

**Veranstaltungsverzeichnis
Herbstsemester
2014/2015**

Vorwort	2
Aufbau der Studiengänge	3
Allgemeine Hinweise	4
– Aufbau des Veranstaltungsverzeichnisses	4
– Semesterdaten	4
– Feiertagskalender	5
– Veranstaltungsorte	6
– Arbeitszeit und Kreditierung	6
– Studienprogramm für erfahrene Berufspersonen	6
– Hörerinnen und Hörer	6
– Gebühren	7
– Rechtserlasse	8
– Anmeldung für die Veranstaltungen	8
– Studienreglement	10
– Beurlaubung / Studienunterbruch	10
– Diplomierung	10
– Studium und Militär	10
– Mobilität – Studierendenaustausch	10
– Bibliotheken	10
– Studiengangwechsel	10
– Exmatrikulation	10
– FHNW-Sportangebot	11
– PH-Kultur	11
– Freiwilliger Instrumentalunterricht	11
– Studierendenorganisation students.fhnw	11
– Wegweiser von A bis Z	12
– Wichtige Adressen (Kanzleien, Studienberatung, Bibliotheken, Institute und Hochschule)	15
Übergreifende Angebote ausserhalb der Studiengänge	19
Studiengang Vorschul- und Primarstufe	30
Studiengang Primarstufe	187
Studiengang Sekundarstufe I	467
Studiengang Sekundarstufe II	779
Studiengang Sonderpädagogik	909
Studiengang Logopädie	943
Master Educational Sciences (mit der Universität Basel)	974

Vorwort

Liebe Studentinnen und Studenten,
liebe Interessentinnen und Interessenten

Ich freue mich, Ihnen das neue Veranstaltungsverzeichnis der Pädagogischen Hochschule FHNW für das Herbstsemester des Studienjahres 2014/2015 zu präsentieren. Sie finden darin unser Veranstaltungsangebot für alle Studiengänge unserer Hochschule in diesem Jahr.

In den tabellarischen Übersichten finden Sie neben den Kurzbeschreibungen der Veranstaltungen die Angaben zu Durchführungszeitpunkt, Ort, Form der Veranstaltungen und zur Kreditierung.

Als Studierende der Pädagogischen Hochschule FHNW erhalten Sie zu Studienbeginn von Ihrem Institut als Ergänzung zum Veranstaltungsverzeichnis eine «Wegleitung zum Studiengang». Diese enthält Informationen zum stufenspezifischen Aufbau und Empfehlungen zur Gestaltung des Studiums.

Die Raumzuteilungen entnehmen Sie den Stundenplänen, die an den offiziellen Informationsstellen am Studienort aushängen und elektronisch unter Evento Web (eventoweb.fhnw.ch) einsehbar sind.

Auf der Informationsplattform «Studiportal» finden Sie alles Wichtige zum laufenden Studienbetrieb. Zudem stehen Ihnen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kanzleien vor Ort gerne zur Verfügung.

Ich wünsche Ihnen ein interessantes und befriedigendes Studium.

Prof. Dr. Hermann Forneck
Direktor der Pädagogischen Hochschule FHNW

Aufbau der Studiengänge

Die Studiengänge Vorschul- und Primarstufe, Primarstufe und Sekundarstufe I der Pädagogischen Hochschule FHNW folgen einer gemeinsamen Struktur mit vier Studienbereichen: Erziehungswissenschaften, Fachdidaktiken, Fachwissenschaften und Berufspraktische Studien.

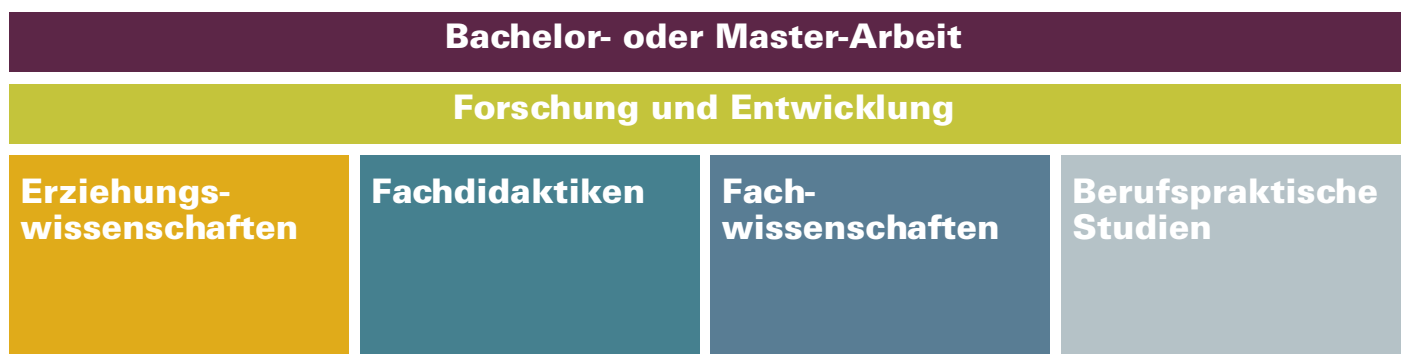
Im Studiengang Sekundarstufe II fällt der Bereich Fachwissenschaften weg, weil dieser über das vorgängige Studium an der Uni abgedeckt ist. Die Studiengänge Sonderpädagogik und Logopädie führen aufgrund des Berufsziels drei etwas anders ausgerichtete Bereiche (Erziehungswissenschaften/Sonderpädagogik, Didaktik/Beratung/Coaching, Berufspraktische Studien bzw. Bezugswissenschaften, Diagnostik/Therapie/Beratung, Berufspraktische Studien).

Der Master-Studiengang Educational Sciences, der in Kooperation mit der Universität Basel angeboten wird, folgt einer eigenen Struktur, indem er in einen Kernbereich und verschiedene Schwerpunktbereiche unterteilt ist.

Für alle Studiengänge gilt, dass die verschiedenen Bereiche je ihren ganz spezifischen, gleichwertigen Beitrag zum Aufbau beruflicher Handlungskompetenz leisten. Weiter wird in allen Studiengängen besonderer Wert auf eine sowohl praxisbezogene als auch wissenschaftsorientierte Ausbildung gelegt. Der Studienbereich Berufspraktische Studien hat die zentrale Aufgabe, die Beiträge der anderen Studienbereiche im Hinblick auf das Berufsfeld zu integrieren.

Ziel: erfolgreicher Berufseinstieg

Ziel des berufsfeldorientierten Studiums mit einem hohen Anteil berufspraktischer Studien ist es, den Studierenden einen erfolgreichen Berufseinstieg als Lehrpersonen zu ermöglichen und die Basis für ihre weitere professionelle Entwicklung zu legen. Im Rahmen der Berufspraktischen Studien werden sie darauf vorbereitet, die Anforderungen und Aufgaben der Berufspraxis erfolgreich und verantwortungsbewusst zu bewältigen sowie sich neuen Anforderungen möglichst selbstbewusst und motiviert zu stellen.



Allgemeine Hinweise

Aufbau des Veranstaltungsverzeichnisses

Das Veranstaltungsverzeichnis listet die Veranstaltungen auf, welche die Pädagogische Hochschule FHNW im Herbstsemester 2014/2015 durchführt. Diese sind gegliedert:

1. nach Studiengang
2. nach Studienbereich (Erziehungswissenschaften, Fachwissenschaft/Fachdidaktik, Berufspraktische Studien sowie Forschung und Entwicklung)
3. nach Modul

Semesterdaten

Semester	Herbstsemester 15.9.2014–15.2.2015	
Jahr	2014	2015
Kalenderwoche	32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 01 02 03 04 05	
PH Communis*	<div><div></div>14.10. Kulturtag<div></div>3.12. Hochschulkonferenz<div></div>28.11. Forschungstag</div>	
Semester	Frühjahrssemester 16.2.–13.9.2015	
Jahr	2015	
Kalenderwoche	06 07 08 09 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31	
PH Communis*	<div><div></div>25.3. Hochschulkonferenz</div>	
	<div><div></div> Kursorisches Semester<div></div> Wochen/Tage ohne institutionelle Veranstaltungen<div></div> 1) 23.2.–28.2.: Fasnachtswoche 2) 3.4.–6.4.: Ostern 3) 15.5.: Freitag nach Auffahrt<div></div> Prüfungswochen (wenn nicht in Modul integriert)</div>	

* An der Pädagogischen Hochschule FHNW finden jährlich 2 bis 4 standortübergreifende, hochschulweite Communis-Veranstaltungen statt. Zu diesen Veranstaltungen werden die Studierenden und Mitarbeitenden der Pädagogischen Hochschule FHNW eingeladen.

Feiertagskalender nach Studienort

Name	Definition	Basel Liestal	Brugg- Windisch	Solothurn
Neujahrstag	1. Januar	1	1	1
Berchtoldstag	2. Januar	1	1	0,5
Basler Fasnacht	41 Tage vor Ostersonntag	0,5		
Basler Fasnacht	39 Tage vor Ostersonntag	0,5		
Karfreitag	2 Tage vor Ostersonntag	1	1	1
Ostermontag	1 Tag nach Ostersonntag	1	1	1
Tag der Arbeit	1. Mai	1	1	0,5
Christi Himmelfahrt (Auffahrt)	39 Tage nach Ostersonntag	1	1	1
Pfingstmontag	50 Tage nach Ostersonntag	1	1	1
Fronleichnam (Do)	60 Tage nach Ostersonntag			1
Nationalfeiertag CH	1. August	1	1	1
Mariä Himmelfahrt	15. August		1	1
Allerheiligen	1. November			1
1. Weihnachtstag	25. Dezember	1	1	1
2. Weihnachtstag	26. Dezember	1	1	1
Silvester	31. Dezember	1	1	
Summe		12	12	12

Veranstaltungsorte

Im Veranstaltungsverzeichnis ist der jeweilige Ort der Durchführung aufgeführt. Die definitiven Raumzuteilungen entnehmen Sie bitte den Stundenplänen bei den Kanzleien vor Ort oder aus Evento Web (<http://evento-web.fhnw.ch>).

Arbeitszeit und Kreditierung

Die Arbeitszeit, die Sie für Ihr Studium aufwenden müssen, wird den einzelnen Veranstaltungen zugewiesen und in ECTS-Punkten berechnet. Ein ECTS-Punkt entspricht etwa 30 Arbeitsstunden.

Die jährliche Arbeitszeit beträgt bei einem Vollzeitstudium ca. 1800 Stunden. Die Arbeitsstunden verteilen sich auf die Präsenzzeit für Veranstaltungen sowie auf die Zeit für das Selbststudium, wobei Sie als Studierende hier den Arbeitsort und den Zeitpunkt in der Regel selbst festlegen können.

Die Zeit für das Selbststudium macht insgesamt etwa 40 Prozent Ihrer Arbeitszeit aus und ist in Ihrem individuellen Stundenplan entsprechend einzuplanen. In einzelnen Modulanlässen kann das Selbststudium bis zu zwei Drittel Ihrer Arbeitszeit ausmachen. In dieser Zeit müssen vor- und nachbereitende Arbeiten als Studienleistungen zu den einzelnen Lehrveranstaltungen erledigt werden, also zum Beispiel

- ein Lehrbuch durcharbeiten,
 - ein Referat vorbereiten,
 - Beobachtungs- und Erkundungsaufträge ausführen.
- Oder es müssen Leistungsnachweise vorbereitet und erbracht werden. Über Studienleistungen und Leistungsnachweise werden Sie von den Dozierenden zu Beginn des Semesters orientiert.

Studienprogramm für erfahrene Berufspersonen

Die Teilnehmenden des Studienprogramms für erfahrene Berufspersonen stellen sich aus dem Lehrangebot der Studiengänge ein individuelles Programm zusammen. Die «Empfehlungen zur Gestaltung des Studienprogramms» auf dem StudiPortal (www.fhnw.ch/ph/ebp) sind dabei dringend zu berücksichtigen.

Die formalen Rahmenbedingungen für das Studienprogramm für erfahrene Berufspersonen sind in einer separaten Ordnung definiert (www.fhnw.ch/ph/a-rechts-erlasse). Für Fragen in Bezug auf Anstellungen im Schulfeld und die Mentorate vor Ort sind die kantonalen Behörden zuständig.

Wenn 60 ECTS-Punkte innert 4–6 Semestern erarbeitet und die geforderten Leistungsnachweise erfolgreich absolviert sind, kann unter Vorweisung des Transcript of Record bei den Kantonen das Ausstellen einer Unterrichtsberechtigung beantragt werden.

Hörerinnen und Hörer

Als Hörerin oder Hörer können Sie die Veranstaltungen der Pädagogischen Hochschule FHNW für die individuelle Weiterbildung nutzen. Veranstaltungen, die Sie als Hörerin oder Hörer besuchen können, sind in diesem Veranstaltungsverzeichnis mit dem Vermerk «Hörerinnen und Hörer zugelassen» gekennzeichnet. Es gelten keine speziellen Zugangsvoraussetzungen.

Als Hörerin oder Hörer können Sie sich mit einem elektronischen Anmeldeformular direkt bei der zentralen Studienadministration anmelden (Download unter www.fhnw.ch/ph/hoerer-in). Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt. Ein Studienplatz kann nicht garantiert werden, da Regelstudierende vorrangig berücksichtigt werden müssen. Ihre Anmeldung muss für Veranstaltungen des Herbstsemesters bis spätestens am 1. September, für Veranstaltungen des Frühjahrssemesters bis spätestens am 1. Februar eintreffen. Später eingehende Anmeldungen können in der Regel nicht berücksichtigt werden.

Die Semestergebühr beträgt pauschal CHF 200.– für die Teilnahme an ein bis drei Lehrveranstaltungen. Die Gebühr wird bei Semesterbeginn in Rechnung gestellt. Eine Anmeldegebühr wird nicht erhoben.

Als Hörerin oder Hörer können Sie keine ECTS-Punkte erwerben oder Leistungsnachweise absolvieren. Besuchte Lehrveranstaltungen können nicht an einen späteren Studiengang angerechnet werden.

Die ordentliche Kursteilnahme wird den Hörerinnen und Hörern durch die Dozierenden auf der Aufnahmebestätigung für die Veranstaltung bestätigt.

Gebühren Studienjahr 2014/2015

Anmeldung /Aufnahme

- Anmeldegebühr (§ 3 der Gebührenordnung FHNW): Die Anmeldung an der Pädagogischen Hochschule FHNW wird rechtskräftig mit Einzahlung der Anmeldegebühr: CHF 200.–
- Gebühr für Ergänzungsprüfung (sofern erforderlich) (§ 4): CHF 300.–
- Bearbeitungsgebühr für Anrechnung bereits erbrachter Studienleistungen (wird bei erfolgreicher Anmeldung mit der Anmeldegebühr verrechnet): CHF 200.–

Semestergebühren

- Semestergebühr in den Diplom-, Bachelor- und Master-Studiengängen (§ 2 GebO FHNW) sowie im Studienprogramm für erfahrene Berufspersonen (unabhängig von der Anzahl besuchter Veranstaltungen): CHF 700.–
- Studierende im Diplomstudiengang Sekundarstufe II sowie im Studienprogramm für erfahrene Berufspersonen entrichten maximal drei Semestergebühren ab Beginn des Studiums an der PH FHNW bis zur Diplomierung bzw. bis zum Abschluss des Studienprogramms.
- Semestergebühr für Erweiterungsstudien (Teilnehmende von Erweiterungsstudien, welche ihre Ausbildung vor dem Herbstsemester 2009/2010 begonnen haben, zahlen weiterhin die bisherige Semestergebühr): CHF 700.–
- Semestergebühr für Materialausgaben (§ 6 GebO FHNW): CHF 100.–
- Für kantonale Studiengänge können spezielle Gebühren festgelegt werden.
- Für Studierende, die ihren Wohnsitz weder in der Schweiz noch in einem EU-Staat haben, gelten weitere Bestimmungen gemäss Beschluss des Fachhochschulrats (siehe: www.fhnw.ch/ph/basisdokumente).

Freiwilliger Instrumentalunterricht (ohne ECTS-Punkte):

- Bis zum Ende bereits vor dem 1.1.2009 getroffener Vereinbarungen gelten institutsspezifische Regelungen.
- Die Gebühren und Vorgaben zum freiwilligen Instrumentalunterricht sind auf Seite 11 zu finden.

Diplomierung

Diplomgebühr (§ 5 GebO FHNW): CHF 300.–

Gebühren bei Repetition

Studierende, die im Abschlussjahr Qualifikationsnachweise von Studienleistungen nicht erbracht haben, bleiben an der Pädagogischen Hochschule FHNW immatrikuliert. Die Semester- und Materialgebühren werden weiterhin in Rechnung gestellt, sofern zusätzlich zum Leistungsnachweis Lehrveranstaltungen repetiert bzw. zusätzliche Leistungen (z.B. Beratungen, Betreuungen etc.) bezogen werden. Die Diplomgebühren sind bei Wiederholung in jedem Fall zu entrichten.

Gebührenerlass

- Studierenden in finanziellen Notsituationen kann auf Gesuch ein Gebührenerlass gewährt werden.
- Studierenden (mit Ausnahme derjenigen im Studiengang Sekundarstufe II, vgl. oben), die gleichzeitig an einer anderen Hochschule immatrikuliert sind, kann auf Gesuch hin und unter Vorlage des Immatrikulationsbelegs einer anderen Hochschule eine Reduktion der Semestergebühren gewährt werden.
- Studierenden, die weniger als 3 Lehrveranstaltungen im Semester besuchen, kann auf Gesuch ein Materialgebührenerlass gewährt werden.
- Gesuche sind an die Institutsleiterin / den Institutsleiter zu richten. Die Kompetenz für den Beschluss zum Gebührenerlass bzw. zur Gebührenreduktion liegt bei der Direktorin / dem Direktor der Hochschule (§8 GebO FHNW).

Kosten für Ausgleichsmassnahmen im Rahmen von Anerkennungsverfahren ausländischer Lehrdiplome

- Gebühren werden entsprechend dem Mass der zu absolvierenden Ausgleichsmassnahme festgelegt, nämlich pro angerechneten ECTS-Punkt: CHF 450.– (maximal CHF 2500.– pro Anpassungslehrgang; CHF 12 000.– für eine Zusatzausbildung und CHF 5000.– für eine Eignungsabklärung).
- Gebühr für Abklärungen der konkreten Ausgleichsmassnahmen (siehe: www.fhnw.ch/ph/ausgleichsmassnahmen): CHF 400.–

Rechtserlasse

Die Pädagogische Hochschule FHNW legt Wert auf Transparenz und eröffnet daher Studierenden sowie der an der PH interessierten Öffentlichkeit leichten Zugang zu rechtsrelevanten Dokumenten. Das Verzeichnis aller Rechtserlasse der PH ist unter www.fhnw.ch/ph/a-rechtserlasse zu finden. Die einzelnen Erlasse sind nach verschiedenen Regelungsfeldern kategorisiert. Dabei dürfte für Studierende der Bereich «Ausbildung» von besonderem Interesse sein. Die einzelnen Rechtserlasse werden je nach Regelungsstufe unterschiedlich bezeichnet: Reglemente und Ordnungen regeln übergeordnete Belange (z. B. Studien- und Prüfungsordnung); Konkretisierungen und Spezifizierungen (z. B. für einzelne Studiengänge) erfolgen in Richtlinien, Merkblättern und Prozessbeschreibungen. Dem Verzeichnis kann auch entnommen werden, welche Rechtserlasse öffentlich zugänglich sind und welche lediglich via Login abrufbar sind.

Anmeldung für die Veranstaltungen (Modulanlässe)

Neuimmatrikulierte Studierende erhalten Informationen zum Studienbeginn von der Zentralen Studienadministration zusammen mit Passwort und E-Mail-Account per Post zugestellt.

Bereits immatrikulierte Studierende wie auch Neuimmatrikulierte erhalten zu gegebenem Zeitpunkt von der Zentralen Studienadministration die Detailunterlagen zur Anmeldung für die Veranstaltungen via E-Mail zugestellt, zudem sind detaillierte Informationen zur Semestereinschreibung auf dem StudiPortal unter www.fhnw.ch/ph/studierende → Studienadministration abrufbar.

Wegleitung je Studiengang

Die Studierenden erhalten von ihrem Institut als Ergänzung zum Veranstaltungsverzeichnis eine «Wegleitung zum Studiengang». Diese enthält Informationen zum stufenspezifischen Aufbau und Empfehlungen zur Gestaltung des Studiums (Erweiterungsstudien, Flex). Die Wegleitungen sind zu finden im StudiPortal unter www.fhnw.ch/ph/studierende.

Wahlmöglichkeiten und studiengangübergreifende

Anmeldung

Alle Studierenden haben die Möglichkeit, sich in ihrem Studium weiter zu vertiefen und nicht nur diejenigen Module zu absolvieren, welche unabdingbar sind. Weitere Veranstaltungen aus dem eigenen Studiengang können online genau gleich belegt werden wie Pflichtveranstaltungen. Bei Veranstaltungen aus anderen Studiengängen muss die Anmeldung über die Kanzlei erfolgen. Veranstaltungen aus anderen Studiengängen können nicht an das Studium angerechnet werden.

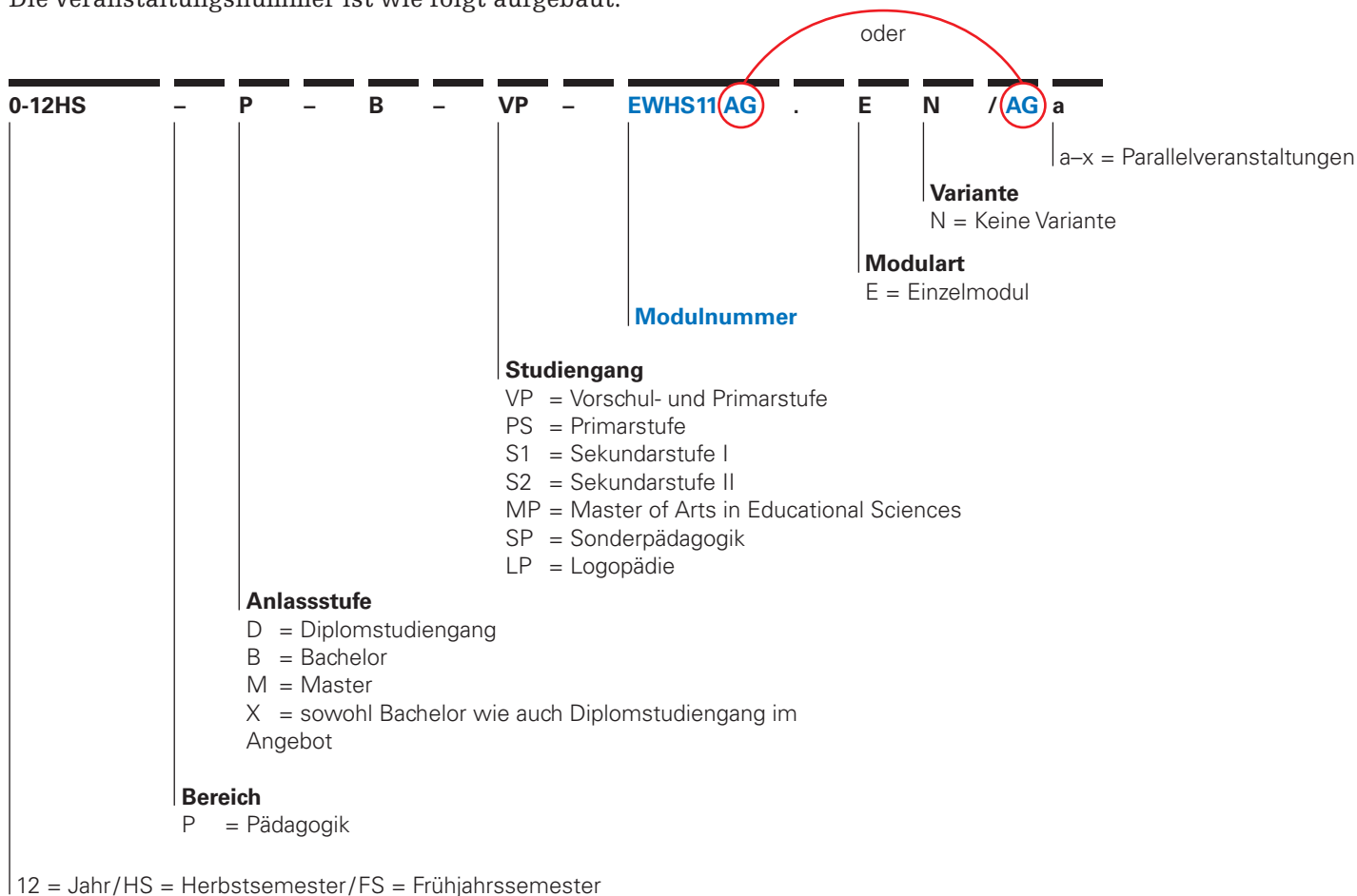
Bei den Studiengängen Vorschul- und Primarstufe, Primarstufe und Sekundarstufe I werden die Module des Studiengangs zum Teil mit unterschiedlichen inhaltlichen Ausrichtungen an verschiedenen Standorten angeboten. Die Studierenden können die Breite des Angebots frei nutzen und Veranstaltungen ganz nach Interesse auch an anderen Standorten besuchen als dort, wo sie sich zum Studium eingeschrieben haben.

In den Studiengängen Vorschul- und Primarstufe, Primarstufe und Sekundarstufe I gibt es weiter die Möglichkeit, die Modulgruppen Erziehungswissenschaften I (Unterricht und Lernen), Erziehungswissenschaften II (Individuum) sowie Erziehungswissenschaften III (System) auch in den jeweils anderen Studiengängen zu besuchen. Bedingung ist, dass eine ganze Modulgruppe ausgetauscht wird.

Bei Fragen zur Studienganggestaltung wenden Sie sich bitte an die Studienberatung (Kontaktadressen auf Seite 16).

Wie setzt sich die Modulnummer zusammen?

Die Veranstaltungsnummer ist wie folgt aufgebaut:



Die eigentliche **Modulnummer** setzt sich wie folgt zusammen:

EW	HS	1	1	AG
Studienbereich	Disziplin/Bereich	Modulgruppen-Nummer	Modulnummer	Ort der Durchführung
				AG = Aargau BB = Beide Basel SO = Solothurn

Beispiele:

0-12HS.P-B-VP-EWHS11.EN/AGa	Heil- und Sonderpädagogik 1
0-12HS.P-B-PS-FWBS11.EN/BBb	FW Bewegung und Sport 1.1
0-12HS.P-X-S1-FWBI11.BB.EN	Fachwissenschaft Biologie Grundlagen 1.1
0-12HS.P-D-S2-FDAS13.BB.EN	Fachdidaktik 1.3 Alte Sprachen

Studienreglement

Die rechtliche Grundlage zum Studium an der Pädagogischen Hochschule FHNW bildet die Studien- und Prüfungsordnung. Diese und weitere Rechtserlasse finden Sie unter: www.fhnw.ch/ph/a-rechtserlasse

Beurlaubung/Studienunterbruch

Studierende, die aus wichtigen Gründen, namentlich wegen Krankheit, Schwangerschaft und Mutterschaft sowie studienbezogener Praktika oder beruflicher Tätigkeit, das Studium unterbrechen möchten, wenden sich bitte an die Kanzlei vor Ort.

Diplomierung

Die Verantwortung für die Auslösung des Diplomierungsprozesses liegt bei den Studierenden. Auskunft über die erforderlichen Schritte gibt das Merkblatt «Diplomierung in den Studiengängen Vorschul- und Primarstufe, Primarstufe, Sekundarstufe I, Sekundarstufe II, Sonderpädagogik und Logopädie». Das Anmeldeformular ist auf dem StudiPortal unter www.fhnw.ch/ph/studierende auf den Seiten des jeweiligen Studiengangs zu finden zu finden.

Bitte informieren Sie sich spätestens zu Beginn des geplanten Abschlussemesters.

Studium und Militär

Die Rekrutenschule, Unteroffiziersschule oder Offiziersschule können nicht ohne Unterbruch des Studiums absolviert werden. Die Rekrutenschulen dauern 18 oder 21 Wochen. Die Sommer-Rekrutenschulen enden deshalb erst in der Kalenderwoche 46 oder 48 und überschneiden sich mit dem regulären Semesterbeginn (KW 38). Wir raten Ihnen darum, die Rekrutenschule wenn möglich vor Beginn des Studiums zu absolvieren.

Das Formular auf Dienstverschiebung ist im StudiPortal zu finden: www.fhnw.ch/ph/militaer.

Weitere Auskünfte zum Thema «Studium und Militär» gibt Ihnen die Kanzlei vor Ort (gem. Flyer A–Z).

Mobilität – Studierendenaustausch

Die Pädagogische Hochschule FHNW pflegt ein internationales Netzwerk und kooperiert mit ausländischen Universitäten und Hochschulen. Damit gewährt sie ihren Studierenden Mobilität in der Aus- und Weiterbildung sowie in Forschung und Entwicklung.

Mobilität und Studierendenaustausch geben Einblick in andere Kulturen und unterstützen so geistige Beweglichkeit, Perspektivenwechsel und Horizonterweiterung. Dabei kann Heterogenität und kulturelle Vielfalt auch aus der Perspektive der Minderheit erlebt werden.

Die Pädagogische Hochschule FHNW unterstützt Studierende bei der Planung und Durchführung von Studienaufenthalten an anderen Hochschulen. Sie beteiligt sich u. a. am europäischen Austauschprogramm ERASMUS (www.ch-go.ch).

Kontakt

Beratung für Mobilität und internationalen Studierendenaustausch

Prof. Walter Rohrer Internationale Mobilität

Bahnhofstrasse 6

5210 Windisch

T 056 202 72 08

walter.rohrer@fhnw.ch

Beratungstermine

Terminvereinbarung über

internationalemobilitaet.ph@fhnw.ch

Bibliotheken

Studierende und Dozierende der Pädagogischen Hochschule FHNW, Lehrerinnen und Lehrer der Volksschule und weitere an Bildungsfragen Interessierte finden in den Bibliotheken der Pädagogischen Hochschule FHNW ein vielfältiges Angebot an Medien und Anregungen für den Unterricht sowie Fachliteratur zu Fragen von Schule und Bildung. Die Bestände der Bibliotheken sind grundsätzlich ausleihbar. Bestände aus Basel, Brugg-Windisch, Liestal und Solothurn können in jeder dem NEBIS-Verbund zugehörigen Bibliothek ausgeliehen und zurückgegeben werden.

Weitere Informationen zu den Bibliotheken sind zu finden unter www.fhnw.ch/ph/bibliothek.

Die Adressen der Bibliotheken sind auf Seite 16 zu finden.

Studiengangwechsel

Wenn Sie während des Studiums den Studiengang an der Pädagogischen Hochschule FHNW wechseln möchten, wenden Sie sich bitte an die Studienberatung: www.fhnw.ch/ph/studienberatung.

Exmatrikulation

Wer sich vom Studium an der Pädagogischen Hochschule FHNW zurückzieht, hat Anrecht auf eine Exmatrikulationsbescheinigung sowie eine kumulative Datenabschrift.

Dazu wenden Sie sich bitte an die Studienadministration: studienadministration.ph@fhnw.ch.

FHNW-Sportangebot

An der FHNW gibt es ein attraktives Sportprogramm, das allen Studierenden und Mitarbeitenden der FHNW offensteht. Das Sportangebot wird jedes Semester neu zusammengestellt und reicht von Aerobic, Badminton, Fitness, Fussball, Kajak, Klettern, Tanzkursen, Tennis, Unihockey und Volleyball bis hin zu Snowboard- und Skitouren.

Das Sportprogramm verspricht:

- Ausgleich zu den vielen sitzenden Tätigkeiten
- Kontakte und Beziehungen über die Studiengänge und Institute hinweg
- Spiel und Spass
- Bewegungs- und Gesundheitsförderung

Weitere Informationen unter www.fhnw.ch/sport

Unisport Basel: kostenlose Teilnahme!

Die Studierenden der FHNW können neu auch kostenlos am Programm des Universitätssports Basel teilnehmen, zu den gleichen Bedingungen wie die Studierenden der Universität Basel. Grundlage für die Teilnahme ist ein aktuell gültiger FHNW-Ausweis. Es muss kein Sportausweis gelöst werden.

Weitere Informationen unter www.unisport.unibas.ch

PH-Kultur

PH-Kultur richtet sich mit einer spannenden Palette von kulturellen Angeboten sowohl an Studierende als auch an Mitarbeitende der Pädagogischen Hochschule. Die unter professioneller Leitung stehenden Projekte sind Chance zur persönlichen künstlerischen Auseinandersetzung und Weiterentwicklung sowie Begegnungs- und Kommunikationsort zwischen Studierenden und Mitarbeitenden. Sie sind Teil einer Hochschulkultur und wollen mit ihren öffentlichen Auftritten auch nach aussen auf ein vielfältiges kulturelles Schaffen verweisen.

Die Übersicht zu den kulturellen Angeboten über die verschiedenen Studiengänge hinweg sind ab Seite 21 zu finden.

Öffentliche Veranstaltungen

Die Pädagogische Hochschule FHNW bietet in der Nordwestschweiz ein vielseitiges Kulturprogramm: Konzerte, Lesungen, Theatervorstellungen, Kolloquien, Ausstellungen und Performances mit Studierenden, Dozierenden sowie Künstlerinnen und Künstlern. Zum Programm unter www.phkultur.ch

Detaillierte Informationen zu den einzelnen Angeboten sind in diesem Veranstaltungsverzeichnis bei jedem Studiengang zu finden oder unter www.phkultur.ch.

Freiwilliger Instrumentalunterricht

Studierende der Pädagogischen Hochschule FHNW haben die Möglichkeit, freiwilligen Instrumentalunterricht zu belegen. Sie können so entweder ein neues oder ein zweites Instrument erlernen oder ihre Unterrichtszeit verlängern.

Die gebührenpflichtigen Angebote:

- 1 Lektion Einzelunterricht: CHF 1000.–/Semester
- ½ Lektion Einzelunterricht: CHF 500.–/Semester
- 1 Lektion Gruppenunterricht: CHF 500.–/Semester
- ½ Lektion Gruppenunterricht: CHF 250.–/Semester

Der Instrumentalunterricht (IU) erfüllt die Forderung nach einer ganzheitlichen Betätigung und Ausbildung in ganz besonderer und exemplarischer Weise. Handwerkliche, intellektuelle und emotionale Aspekte des Lernens und deren Zusammenwirken werden angesprochen und gefördert. Den Studierenden eröffnen sich damit eigene nonverbale Ausdrucks- und Gestaltungsmöglichkeiten, um alleine oder mit anderen in verschiedenen Formen zu musizieren.

Die IU-Dozierenden bieten fachspezifische Unterstützung bei eigenverantwortlichen Lernprozessen und helfen, das eigene Lernen und Lernverhalten exemplarisch zu erleben und zu reflektieren.

Ansprechstelle für den freiwilligen Instrumentalunterricht: Regula Peter, instrumentalunterricht.ph@fhnw.ch

Studierendenorganisation students.fhnw

Die Organisation students.fhnw ist die hochschulübergreifende Studierendenorganisation der Fachhochschule Nordwestschweiz:

www.students.fhnw.ch

info@students.fhnw.ch

Ansprechperson für die Pädagogische Hochschule FHNW ist Justine Manz, Studentin im Studiengang Primarstufe im Campus Brugg-Windisch
justine.manz@students.fhnw.ch

Wegweiser von A bis Z – Auskünfte und Beratungsangebot zum Studium an der PH

Vielleicht ist für Sie an der Pädagogischen Hochschule FHNW vieles neu, unvertraut oder auch unverständlich. Die folgende Übersicht soll Ihnen aufzeigen, an welche Stellen Sie sich bei offenen Fragen oder eventuell für eine Beratung wenden können.

Stichwort	Frage / Problemstellung	Informationsquelle	Kontakt
Adressänderung	Ich bin umgezogen. Wo melde ich meine neuen Koordinaten?	–	Kanzlei vor Ort
Anmeldesystem	Siehe Evento-Web	–	Zentrale Studienadministration
Anmeldung zu Veranstaltungen	Wie schreibe ich mich für Veranstaltungen ein?	Versand und Aufruf durch die Zentrale Studienadministration an alle Studierenden	Zentrale Studienadministration
Anrechnung von Studienleistungen	Wie kann ich Studienleistungen, die ich an einer anderen Hochschule erbracht habe, anrechnen lassen?	Formular: www.fhnw.ch/ph/anrechnung	Sekretariat Studienberatung
Auslandsemester	An wen muss ich mich betreffend eines Auslandssemesters wenden? Wo gibt es Informationen zum Erasmusprogramm?	www.fhnw.ch/ph/international	internationalemobilitaet.ph@fhnw.ch
Barrierefreiheit	Wie lässt sich das Studium mit einer Behinderung gestalten?	www.fhnw.ch/ph/gleichstellung	Sekretariat Studienberatung, Diversity und Gleichstellung
Berufspraktische Studien	Siehe Praktikum	www.fhnw.ch/ph/praxis	Abteilung Berufspraktische Studien
Beschwerden	Siehe Einsprachen (Rekurse)	Studien- und Prüfungsordnung, § 13: www.fhnw.ch/ph/studiportal	Professur/Institutsleitung
Beurlaubung	Siehe Studienunterbruch	Merkblätter auf www.fhnw.ch/ph/studiportal	Kanzlei vor Ort
Bibliothek/Mediothek	Wo kann ich Fachliteratur, Lehrmittel und Unterrichtsmaterialien ausleihen?	Adressen und Öffnungszeiten Bibliotheken: www.fhnw.ch/ph/bibliothek	Bibliothek/Mediothek vor Ort
Chor	Wo kann ich mich melden, wenn ich einem lokalen Chor der PH beitreten möchte?	Chor PH FHNW: www.fhnw.ch/ph/chor	Chorleitende der Standorte
Computer/ICT	Wo kann ich mich mit Fragen zur ICT-Nutzung hinwenden?	Adressverzeichnis PH FHNW: www.fhnw.ch/ph/kontakt	Zentrale Studienadministration
Dispensation	Wie kann ich mich von einer Veranstaltung ganz oder teilweise dispensieren lassen?	siehe Anrechnung	Sekretariat Studienberatung
Datenabschrift	Siehe ToR	–	Zentrale Studienadministration
ECTS-Punkte	Siehe ToR	–	Zentrale Studienadministration
Eignungsabklärung	Wer führt die Eignungsabklärung durch?	www.fhnw.ch/ph/praxis	Abteilung Berufspraktische Studien
Einsprachen (Rekurse)	Mit diesem Entscheid bin ich gar nicht einverstanden. Welches Rechtsmittel steht mir zur Verfügung?	Prüfungsordnung §13 auf www.fhnw.ch/ph/studiportal	Professur/Institutsleitung
E-Mail-Account	Ich habe mein Passwort vergessen. Mein Account funktioniert nicht.	–	Zentrale Studienadministration
Erasmus-Programm	Siehe Auslandssemester	www.fhnw.ch/ph/international	Mobilitätsberatung PH FHNW
Erweiterungsstudien	Wo melde ich mich für Erweiterungsstudien an? Ich habe Fragen zur Zulassung zu Erweiterungsstudien.	Formular: www.fhnw.ch/ph/anmeldung www.fhnw.ch/ph/erweiterungsstudium	Zentrale Studienadministration (Anmeldung), Sekretariat Studienberatung (Informationen)
Evento-Web	Wer kann mir beim Schuladministrationssystem Evento-Web weiterhelfen?	http://eventoweb.fhnw.ch	ICT vor Ort
Exmatrikulation	Abbruch, Ende Studium, Exmatrikulationsbestätigung	–	Kanzlei vor Ort
Fachspezifische Beratung	Wo erhalte ich fachspezifische Beratung?	Adressliste PH FHNW: www.fhnw.ch/ph/kontakt Liste der Dozierenden im Veranstaltungsverzeichnis: www.fhnw.ch/ph/studiportal	Professur; Dozierende/r
Fach-/Fächerwechsel	Wie muss ich vorgehen, wenn ich meine Fächerwahl ändern möchte?	–	Zentrale Studienadministration
Familienfreundlichkeit	Wie lassen sich Familie und Studium vereinbaren?	www.fhnw.ch/ph/gleichstellung	Sekretariat Studienberatung, Diversity und Gleichstellung
Facherweiterung	Wo melde ich mich für Facherweiterungsstudien an? Ich habe Fragen zur Zulassung zu Facherweiterungsstudien	www.fhnw.ch/ph/anmeldung www.fhnw.ch/ph/erweiterungsstudium	Zentrale Studienadministration (Anmeldung), Sekretariat Studienberatung (Informationen)
FAQ	Wo finde ich Antworten auf häufig gestellte Fragen?	FAQ's: www.fhnw.ch/ph/studienberatung/faq	Sekretariat Studienberatung
Fundbüro	Ich habe meine Jacke in der Aula liegen lassen. Wo ist das Fundbüro?	Kontakt Hausdienste: www.fhnw.ch/ph/kontakt	Kanzlei/Hausdienst vor Ort
Gebühren	Wie hoch sind die Semester- und die Materialgebühren? Ratenzahlung? Gebührenerlass?	Übersicht Gebühren: www.fhnw.ch/ph/gebuehren	Kanzlei vor Ort (allg. Fragen) Institutsleitung (Gebührenerlass)
Hörerinnen und Hörer	Ich möchte als Hörerin/Hörer ein Modul besuchen. Wo muss ich mich melden?	Anmeldung und Richtlinien zur Zulassung von Hörerinnen und Hörern: www.fhnw.ch/ph/hoerer-in	Zentrale Studienadministration
Immatrikulationsbestätigung	Wo erhalte ich eine Immatrikulationsbestätigung?	–	Zentrale Studienadministration
Individuelle Beratung zum Studium	An wen kann ich mich für eine individuelle Beratung wenden?	www.fhnw.ch/ph/studienberatung	Sekretariat Studienberatung (für Terminvereinbarung)

Stichwort	Frage / Problemstellung	Informationsquelle	Kontakt
Instrumentalunterricht	An wen kann ich mich bei Fragen zum Instrumentalunterricht wenden?	Koordinationsstelle Instrumentalunterricht PH FHNW	instrumentalunterricht.ph@fhnw.ch
Kinderbetreuung	Besteht die Möglichkeit, einen Krippenplatz am Studienort zu erhalten?	www.fhnw.ch/ph/gleichstellung	Diversity und Gleichstellung
Kopieren	Wie kann ich kopieren oder drucken?	www.fhnw.ch/fhcard	Kanzlei vor Ort
Kultur	Welche Kulturangebote bestehen an der PH FHNW?	www.fhnw.ch/ph/kultur	PH Kultur
Lagepläne	Wo erhalte ich Lagepläne zu den Studienorten?	Lagepläne: www.fhnw.ch/ph/standorte	Kanzlei vor Ort
Legitimationskarte (Legi, FH-Card)	Ich habe meine Legi verloren. Wo erhalte ich eine neue?	www.fhnw.ch/fhcard	Kanzlei vor Ort
Leistungsausweis	Siehe ToR	–	Zentrale Studienadministration
Leistungsüberprüfung	Welche Formen der Leistungsüberprüfung gibt es? Welche Leistungen werden benotet? Welche Leistungen werden mit erfüllt/nicht erfüllt beurteilt?	Studien- und Prüfungsordnung, § 6: www.fhnw.ch/ph/studiportal Veranstaltungsverzeichnis: www.fhnw.ch/ph/studiportal	Kanzlei vor Ort
Mensa	Wo ist die Mensa? Wo gibt es in der Nähe günstige und gute Verpflegungsmöglichkeiten?	StudiPortal: www.fhnw.ch/ph/studiportal	Kanzlei vor Ort
Militärdienst	Ich möchte wegen dem Studium meinen Militärdienst verschieben. Was muss ich unternehmen? Wie muss ich vorgehen, wenn ich wegen Militärdienst nicht an Veranstaltungen teilnehmen kann?	Dienstverschiebungsgesuch auf dem StudiPortal: www.fhnw.ch/ph/studiportal	Kanzlei vor Ort
Notfall	An wen wende ich mich bei akuten gesundheitlichen Problemen?	–	Kanzlei vor Ort
Parkplätze	Es stehen grundsätzlich keine Parkplätze für Studierende zur Verfügung.	–	Kanzlei/Hausdienst vor Ort
Persönliche Probleme im Studium	An wen wende ich mich mit persönlichen Problemen im Studium?	–	Studienberatung vor Ort
Praktikum	Wann finden die verschiedenen Unterrichtspraktika statt?	www.fhnw.ch/ph/praxis	Abteilung Berufspraktische Studien
Präsenzregelung	Gibt es verbindliche Vorschriften betr. Präsenz in den Veranstaltungen? Muss ich vorhersehbare Kursabsenzen vorgängig melden?	Merkblatt Absenzen auf dem StudiPortal: www.fhnw.ch/ph/studiportal	Kanzlei vor Ort
Prüfungen	Siehe Leistungsüberprüfung	–	Kanzlei vor Ort
Qualität der Ausbildung	Werden die Lehrveranstaltungen intern oder extern evaluiert?	–	Kanzlei vor Ort
Raumreservation	Wo kann ich einen Raum reservieren?	–	Kanzlei vor Ort
Rechtserlasse/ Ordnungen/Richtlinien/ Merkblätter	Ich finde die Bestimmungen zum Thema XY nicht. Wer kann mir weiterhelfen?	StudiPortal: www.fhnw.ch/ph/studiportal	Sekretariat Studienberatung
Sport	Wer ist für das Sportangebot an der FHNW verantwortlich?	www.fhnw.ch/kultur-und-sport/sport	Verantwortlicher FHNW Sport
Sprachaufenthalte/ Sprachprüfungen	Kann ich vom Fremdsprachenaufenthalt dispensiert werden? Werden von der PH bestimmte Sprachschulen empfohlen?	Merkblätter Fremdsprachen auf dem StudiPortal: www.fhnw.ch/ph/studiportal	Professuren Fremdsprachendidaktik
Standort(e)	Welche Studienangebote werden an welchem Standort durchgeführt?	Veranstaltungsverzeichnis: www.fhnw.ch/ph/standorte	Kanzlei/Zentrale Studienadministration
Stellenangebote	Ich möchte gerne an einer Schule Stellvertretungen übernehmen. Gibt es eine Übersicht über freie Stellen?	Schwarzes Brett am jeweiligen Standort, Webseiten der jeweiligen Erziehungsdepartemente bzw. Schulen und auf www.fhnw.ch/ph/studiportal	Kanzlei vor Ort
Stipendien	Ich habe Fragen zu den Stipendien. An wen kann ich mich wenden?	StudiPortal: www.fhnw.ch/ph/studiportal	Stipendienamt des Wohnkantons
Studienbestätigung	Wo erhalte ich eine Studienbestätigung?	–	Kanzlei vor Ort
Studiengangswechsel	Siehe Wechsel des Studiengangs	–	Sekretariat Studienberatung
Studienplanung	Wie plane ich mein Studium/die Abfolge der einzelnen Veranstaltungen?	Veranstaltungsverzeichnis auf dem StudiPortal: www.fhnw.ch/ph/studiportal	Studienberatung vor Ort (Grobplanung) Professur (Detailfragen)
Studienunterbruch/-abbruch	Ich möchte mein Studium unterbrechen/abbrechen. An wen muss ich mich wenden?	–	Kanzlei vor Ort
Studierendenausweis	Siehe Legitimationskarte (Legi)	–	Kanzlei vor Ort
Studierendenorganisation	Wer ist die studentische Vertretung?	Studierendenorganisation PH FHNW: www.students.fhnw.ch/	PH-Vertretung bei students.fhnw
StudiPortal	Wie lautet der Link zum StudiPortal? Wo kann ich Verbesserungsvorschläge anbringen?	www.fhnw.ch/ph/studiportal	Kanzlei vor Ort
Stufenerweiterung	Wo melde ich mich zur Stufenerweiterung an? Ich habe Fragen zur Zulassung zum Stufenerweiterungsstudium.	www.fhnw.ch/ph/erweiterungsstudium	Zentrale Studienadministration (Anmeldung) Sekretariat Studienberatung (Informationen)
Stundenplan	Wo finde ich den Stundenplan?	Individueller Stundenplan: http://eventoweb.fhnw.ch	Kanzlei vor Ort

Stichwort	Frage / Problemstellung	Informationsquelle	Kontakt
Telefonnummern	Wo erhalte ich die Telefonnummer von Dozierenden?	Liste der Dozierenden im Veranstaltungsverzeichnis auf dem StudiPortal: www.fhnw.ch/ph/studiportal Adressliste PH FHNW: www.fhnw.ch/ph/kontakt	Kanzlei vor Ort
Termine/Fristen	Welche wichtigen Termine stehen für mich an? Bis wann muss ich mich zur Veranstaltung XY anmelden? Wann beginnt die veranstaltungsfreie Zeit? Welches sind offizielle Feiertage?	Auf dem StudiPortal finden Sie alle Termine und Semesterpläne: www.fhnw.ch/ph/studiportal	Kanzlei vor Ort
ToR (Transcript of Records)	Ich benötige für eine Bewerbung im Ausland eine Datenabschrift: An wen muss ich mich für ein ToR melden?	–	Zentrale Studienadministration
Unfall	Wie muss ich vorgehen, wenn ich einen Unfall hatte?	Merkblatt Unfallversicherung für Studierende auf dem StudiPortal: www.fhnw.ch/ph/studiportal	Kanzlei vor Ort
Veranstaltung	Ich habe eine konkrete Frage zu einer bestimmten Veranstaltung (Zulassung, Literatur, Leistungsnachweis u.a.). An wen muss ich mich wenden?	Veranstaltungsverzeichnis: www.fhnw.ch/ph/studiportal	Dozierende/r
Veranstaltungsverzeichnis	Wo finde ich das Veranstaltungsverzeichnis?	Veranstaltungsverzeichnis: www.fhnw.ch/ph/studiportal	Kanzlei vor Ort
Versicherung	An wen wende ich mich bei Versicherungsfragen?	Merkblatt Unfallversicherung für Studierende auf dem StudiPortal: www.fhnw.ch/ph/studiportal	Kanzlei vor Ort
Wechsel des Studiengangs	Wo muss ich einen Studiengangwechsel beantragen?	Anmeldeformular: www.fhnw.ch/ph/anmeldung	Sekretariat Studienberatung
Who is Who?	Wer macht was an der PH?	Adressliste PH FHNW: www.fhnw.ch/ph/kontakt	Kanzlei vor Ort
Zivildienst	Siehe Militärdienst	–	Kanzlei vor Ort

Wichtige Adressen

Studien-Kanzlei

An Ihrem Studienort steht Ihnen für Fragen und Auskünfte zum Studienalltag die «Kanzlei» zur Verfügung:

Kanzlei Basel Steinentorstrasse	T +41 61 228 52 50 kanzlei.basel-isp.ph@fhnw.ch	Pädagogische Hochschule FHNW Kanzlei Basel Elisabethenstrasse 53 4002 Basel Ab 1. September 2014: Steinentorstrasse 30, 4051 Basel
Kanzlei Basel Riehenstrasse	T +41 61 228 50 81 kanzlei.basel.ph@fhnw.ch	Pädagogische Hochschule FHNW Kanzlei Basel Riehenstrasse 154 4058 Basel
Kanzlei Brugg-Windisch Institut Vorschul- und Unterstufe Institut Primarstufe	T +41 56 202 70 11 kanzlei.ivu.windisch.ph@fhnw.ch kanzlei.ip.windisch.ph@fhnw.ch	Pädagogische Hochschule FHNW [Institutsname] Campus Brugg-Windisch Bahnhofstrasse 6 5210 Windisch
Kanzlei Brugg-Windisch Institut Sekundarstufe I	T +41 56 202 72 50 kanzlei.isek.windisch.ph@fhnw.ch	
Kanzlei Liestal	T +41 61 925 77 77 kanzlei.liestal.ph@fhnw.ch	Pädagogische Hochschule FHNW Kanzlei Liestal Benzburweg 30 4410 Liestal
Kanzlei Solothurn	T +41 32 628 66 00 kanzlei.solothurn.ph@fhnw.ch	Pädagogische Hochschule FHNW Kanzlei Solothurn Obere Sternengasse 7 4502 Solothurn

Zentrale Studienadministration

Leitung	Nadine Grossmann T +41 56 202 77 88 studienadministration.ph@fhnw.ch	Pädagogische Hochschule FHNW Zentrale Studienadministration Campus Brugg-Windisch Bahnhofstrasse 6 5210 Windisch
Studiengang BA Vorschul- und Primarstufe	Monika Wenger T +41 56 202 70 40 studienadministration.ph@fhnw.ch	
Studiengang BA Primarstufe	Aline Studer T +41 56 202 70 30 studienadministration.ph@fhnw.ch	
Studiengang BA/MA Sekundarstufe I	Renate Sütterle T +41 56 202 70 50 studienadministration.ph@fhnw.ch	
Studiengang Sekundarstufe II	Eliane Reis T +41 56 202 70 50 studienadministration.ph@fhnw.ch	
Studiengang MA in Educational Sciences	Laura Küng T +41 56 202 70 50 studienadministration.ph@fhnw.ch	
Studiengang MA Sonderpädagogik	Monika Wenger T +41 56 202 70 40 studienadministration.ph@fhnw.ch	
Studiengang BA Logopädie	Laura Küng T +41 56 202 70 40 studienadministration.ph@fhnw.ch	

Studienberatung

Studierendenberatung und Zulassung

Leitung

Prof. Bauer Peter
T +41 56 202 72 60
studienberatung.ph@fhnw.ch
Sekretariat:
Maouhoub Zahra und Traussnig Sonja

Pädagogische Hochschule FHNW
Studienberatung und Zulassung
Campus Brugg-Windisch
Bahnhofstrasse 6
5210 Windisch

Studienberatung
Kanton Aargau

Andrist Ruth
T +41 56 202 72 60
ruth.andrist@fhnw.ch

Pädagogische Hochschule FHNW
Studienberatung Kanton Aargau
Campus Brugg-Windisch
Bahnhofstrasse 6
5210 Windisch

Studienberatung
beider Basel

Huber Thomas
T +41 56 202 72 60
thomas.huber@fhnw.ch

Pädagogische Hochschule FHNW
Studienberatung an den Standorten
Basel und Liestal
Kasernenstrasse 21
4410 Liestal

Studienberatung
Kanton Baselland

Mutter Franziska
T +41 56 202 72 60
franziska.mutter@fhnw.ch

Pädagogische Hochschule FHNW
Studienberatung am Standort Liestal
Kasernenstrasse 21
4410 Liestal

Studienberatung
Kanton Solothurn

Egger Françoise
T +41 32 628 66 00
francoise.egger@fhnw.ch

Pädagogische Hochschule FHNW
Studienberatung Kanton Solothurn
Obere Sternengasse 7
4500 Solothurn

Beratung für Mobilität
und internationalen
Studierendenaustausch

Prof. Rohrer Walter
Terminvereinbarung über
internationalemobilitaet.ph@fhnw.ch

Pädagogische Hochschule FHNW
Internationale Mobilität
Campus Brugg-Windisch
Bahnhofstrasse 6
5210 Windisch

Bibliotheken

Standorte

Basel, Riehenstrasse

Leitung

Oberholzer Mirjam
T +41 61 228 51 10
bibliothek.basel.isek.ph@fhnw.ch

Adresse

Pädagogische Hochschule FHNW
Bibliothek
Riehenstrasse 154
4058 Basel

Basel, Elisabethenstrasse

Oberholzer Mirjam
T +41 61 228 52 10
bibliothek.basel.isp.ph@fhnw.ch

Pädagogische Hochschule FHNW
Bibliothek
Elisabethenstrasse 53
4002 Basel
Ab 1. September 2014:
Steinentorstrasse 30, 4051 Basel

Brugg -Windisch

Isabel Dahinden
T +41 56 202 77 70
bibliothek.windisch@fhnw.ch

Pädagogische Hochschule FHNW
Bibliothek
Campus Brugg-Windisch
Bahnhofstrasse 6
5210 Windisch

Liestal

Schai Thomas
T +41 61 925 77 78
bibliothek.liestal.ph@fhnw.ch

Pädagogische Hochschule FHNW
Bibliothek
Benzburweg 30
4410 Liestal

Solothurn

Grossenbacher Urs
T +41 32 628 66 03
F +41 32 628 67 80
bibliothek.solothurn.ph@fhnw.ch

Pädagogische Hochschule FHNW
Bibliothek
Obere Sternengasse 7
4500 Solothurn

Institute und Hochschule

Direktor
Prof. Dr. Hermann Forneck

Pädagogische Hochschule FHNW
Campus Brugg-Windisch
Bahnhofstrasse 6
5210 Windisch
T +41 56 202 70 36
hermann.forneck@fhnw.ch

Vizedirektor
Dr. Alexander Hofmann

Pädagogische Hochschule FHNW
Vizedirektor
Campus Brugg-Windisch
Bahnhofstrasse 6
5210 Windisch
T +41 56 202 70 67
alexander.hofmann@fhnw.ch

Services
Susanne Boese

Pädagogische Hochschule FHNW
Leitung Services
Campus Brugg-Windisch
Bahnhofstrasse 6
5210 Windisch
T +41 56 202 78 93
services.ph@fhnw.ch

Institut Vorschul- und Unterstufe
Institutsleitung: Prof. Dr. Charlotte Müller

Pädagogische Hochschule FHNW
Institut Vorschul- und Unterstufe
Obere Sternengasse 7
4502 Solothurn
T +41 32 628 66 00
ivu.ph@fhnw.ch
www.fhnw.ch/ph/ivu

Institut Primarstufe
Institutsleitung: Prof. Dr. Claudia Crotti

Pädagogische Hochschule FHNW
Institut Primarstufe
Benzburweg 30
4410 Liestal
T +41 61 925 77 77
ip.ph@fhnw.ch
www.fhnw.ch/ph/ip

Institut Sekundarstufe I und II
Institutsleitung: Prof. Dr. Viktor Abt
Co-Leiter: Prof. Dr. Christian Reintjes

Pädagogische Hochschule FHNW
Institut Sekundarstufe I und II
Riehenstrasse 154
4058 Basel
T +41 61 467 49 49
isek.ph@fhnw.ch
www.fhnw.ch/ph/isek

Institut Spezielle Pädagogik und Psychologie
Institutsleitung: Prof. Dr. Jan Weisser

Pädagogische Hochschule FHNW
Institut Spezielle Pädagogik und Psychologie
Elisabethenstrasse 53
4002 Basel
Ab 1. September 2014:
Steinentorstrasse 30, 4051 Basel
T +41 61 228 52 50
isp.ph@fhnw.ch
www.fhnw.ch/ph/isp

Institut Weiterbildung und Beratung
Institutsleitung: Prof. Pia Hirt Monico

Pädagogische Hochschule FHNW
Institut Weiterbildung und Beratung
Campus Brugg-Windisch
Bahnhofstrasse 6
5210 Windisch
T +41 56 202 71 50
iwb.ph@fhnw.ch
www.fhnw.ch/ph/weiterbildung

Institut Forschung und Entwicklung
Institutsleitung: Prof. Dr. Andrea Bertschi-Kaufmann

Pädagogische Hochschule FHNW
Institut Forschung und Entwicklung
Campus Brugg-Windisch
Bahnhofstrasse 6
5210 Windisch
T +41 56 202 72 44
ife.ph@fhnw.ch
www.fhnw.ch/ph/ife

Übergreifende Angebote ausserhalb der Studiengänge

Interne C1-Prüfung	X-C1	20
Frauenvokalensemble	X-CA	21
PH-Chor	X-CH	22
Kulturprojekt Theater Performance	X-KU	25
Theater	X-TH	27
Wissenschaftliches schreiben	X-FE	29

Stand Juni 2014, Änderungen vorbehalten.

* Die Angaben zu Zeit, Ort und Dozierenden werden im Online-System (Event Web) fortlaufend aktualisiert. Massgebend sind ausschliesslich die Online-Angaben. Das Angebot an parallel stattfindenden Veranstaltungen kann zudem noch erweitert oder vermindert werden.

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Examin interne C1

Les étudiants doivent attester des compétences langagières au niveau C1 (selon le Cadre européen commun de référence pour les langues). L'attestation se fait ou par l'obtention d'un diplôme Dalf C1, ou par la réussite d'un examen de langue interne à la HEP. Les étudiants sont admis à l'examen interne s'ils ont effectué le stage pratique 2 et validé le cours FWFR1.1. L'examen aura lieu le 25 octobre, le 8, le 15 et le 22 novembre 2014.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14HS.P-X-X-C1FRPS.EN/a	Barbara Grossenbacher	15.09.-20.12.2014	

Frauenvokalensemble «Canta libre»

Erarbeiten von Chorprojekten aller Sparten und Stile in Elite-Ensemble-Besetzung.

Art der Veranstaltung

Freiwillige Veranstaltung Kultur

Empfehlung

Max. 12-14 Studentinnen mit Einzelunterricht in Sologesang -
Rekrutierung durch Ensembleleiter aus dem
Sologesangsunterricht - kein allgemeiner Zugang via
Ausschreibung.

Studienleistung

Öffentliche und interne Konzertauftritte

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Campus Brugg/Windisch			
0-14HS.P-X-X-CANTALIBRE:3v8.EN/AGa	René Koch	15.09.-20.12.2014, Sa	10.00-13.00

Standortchor Brugg

An allen drei PH-Standorten (Brugg, Liestal, Solothurn) erarbeiten wir ein Konzertprogramm das im Mai 2015 an den drei Standorten zur Aufführung gelangen soll. Die Programmwahl wird abhängig sein von der Besetzung. Wir werden also das Programm erst zu Beginn des Semesters gemeinsam mit den Teilnehmenden festlegen. Die Aufführung der Mass of Children (gemeinsam mit einem Kinderchor von John Rutter) wäre eine Möglichkeit; wir sind jedoch für alle Stilrichtungen offen.

Art der Veranstaltung

Freiwillige Veranstaltung Kultur

Empfehlung

Freude am Chorsingen

Studienleistung

3 Konzertaufführungen; aktive Mitarbeit

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14HS.P-X-X-CHOR:3v8.EN/AGa	Peter Baumann	15.09.-20.12.2014, Mo	12.15-13.45

Standortchor Liestal

An allen drei PH-Standorten (Brugg, Liestal, Solothurn) erarbeiten wir ein Konzertprogramm das im Mai 2015 an den drei Standorten zur Aufführung gelangen soll. Die Programmwahl wird abhängig sein von der Besetzung. Wir werden also das Programm erst zu Beginn des Semesters gemeinsam mit den Teilnehmenden festlegen. Die Aufführung der Mass of Children (gemeinsam mit einem Kinderchor von John Rutter) wäre eine Möglichkeit; wir sind jedoch für alle Stilrichtungen offen.

Art der Veranstaltung

Freiwillige Veranstaltung Kultur

Empfehlung

Freude am Chorsingen

Studienleistung

3 Konzertaufführungen; aktive Mitarbeit

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-X-X-CHOR:3v8.EN/BBa	Jürg Woodtli	15.09.-20.12.2014, Mi	12.15-13.45

Standortchor Solothurn

An allen drei PH-Standorten (Brugg, Liestal, Solothurn) erarbeiten wir ein Konzertprogramm das im Mai 2015 an den drei Standorten zur Aufführung gelangen soll. Die Programmwahl wird abhängig sein von der Besetzung. Wir werden also das Programm erst zu Beginn des Semesters gemeinsam mit den Teilnehmenden festlegen. Die Aufführung der Mass of Children (gemeinsam mit einem Kinderchor von John Rutter) wäre eine Möglichkeit; wir sind jedoch für alle Stilrichtungen offen.

Art der Veranstaltung

Freiwillige Veranstaltung Kultur

Empfehlung

Freude am Chorsingen

Studienleistung

3 Konzertaufführungen; aktive Mitarbeit

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-14HS.P-X-X-CHOR:3v8.EN/SOa	Reto Trittbach	15.09.-20.12.2014, Do	12.15-13.45

Theaterlabor 1

Das Theaterlabor ist offen für alle, die Freude am Ausprobieren, Spielen, Improvisieren und Erfinden haben.
Mit Warm-ups, verschiedenen Spielformen, Wahrnehmungsübungen und Theaterexperimenten wird der eigene kreative Ausdruck gesucht.
Im Theaterlabor erfinden wir das Theaterspiel jedes Mal neu.
Durch den bewussten und spielerischen Einsatz von Körper, Stimme und Ausdruck wird die persönliche Auftrittskompetenz optimiert.

Art der Veranstaltung
Freiwillige Veranstaltung Kultur

Empfehlung
Keine Spielerfahrung nötig

Studienleistung
Entwicklung einer Produktion

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Campus Brugg/Windisch, Aktionsraum			
0-14HS.P-X-X-KULTUR11AG:3v8.EN/a	Regina Wurster	15.09.-20.12.2014, Di	12.00-13.30

Theaterlabor 2

Das Theaterlabor ist offen für alle, die Freude am Ausprobieren, Spielen, Improvisieren und Erfinden haben.
Mit Warm-ups, verschiedenen Spielformen, Wahrnehmungsübungen und Theaterexperimenten wird der eigene kreative Ausdruck gesucht.
Im Theaterlabor erfinden wir das Theaterspiel jedes Mal neu.
Durch den bewussten und spielerischen Einsatz von Körper, Stimme und Ausdruck wird die persönliche Auftrittskompetenz optimiert.

Art der Veranstaltung
Freiwillige Veranstaltung Kultur

Empfehlung
Keine Spielerfahrung nötig

Studienleistung
Entwicklung einer Produktion

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Campus Brugg/Windisch, Aktionsraum			
0-14HS.P-X-X-KULTUR11AG:3v8.EN/b	Mark Roth	15.09.-20.12.2014, Mi	12.00-13.30

Theatergruppe Liestal

Wir arbeiten an einer grösseren, abendfüllenden öffentlichen Theateraufführung, die am Standort Liestal (Aula) präsentiert wird (3 Aufführungen). Die Stückwahl erfolgt im gemeinsamen Dialog.

Art der Veranstaltung
Freiwillige Veranstaltung Kultur

Empfehlung
Keine Spielerfahrung nötig

Studienleistung
3 öffentliche Vorstellungen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-X-X-THEATER11BB:3v8.EN/a	Felix Bertschin	15.09.-20.12.2014, Mo	18.30-21.00

Theatergruppe Solothurn

Ziel der Arbeit in der Theatergruppe ist ein Auftritt an der Weihnachtsfeier 2014 am Standort Solothurn. Durch Improvisation wird ein Stück zu einem vorgegebenen Thema entwickelt. Die gesammelten Ideen werden in einer szenischen Form zur Aufführung gebracht. Der Prozess führt vom Spielen zum Schauspielen, ganz nebenbei wird auch die eigene Auftrittskompetenz gefördert. Theatererfahrung ist nicht nötig, Spielfreude schon.

Art der Veranstaltung

Freiwillige Veranstaltung Kultur

Empfehlung

Keine Spielerfahrung nötig

Studienleistung

Der Kurs wird mit einer öffentlichen Aufführung am Ende des Semesters abgeschlossen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-14HS.P-X-X-THEATER11SO:3v8.EN/a	Murielle Jenni	15.09.-20.12.2014, Mi	12.00-13.30

Wissenschaftliches schreiben

Im Workshop setzen sich die Studierenden vertieft mit dem wissenschaftlichen Schreiben und Arbeiten auseinander und arbeiten dabei möglichst an eigenen Schreibprojekten weiter, um das Gelernte direkt umsetzen zu können.

Folgende Themen werden bearbeitet:

Planung einer schriftlichen Arbeit

- Themenfindung und Fragestellung
- Arbeits- und Zeitplan
- Literatur recherchieren und verwalten
- Fachtexte lesen und verarbeiten

Von der Idee zum Text

- Einen Text planen
- Arbeits- oder Forschungsjournal als Ideen-Magazin nutzen
- Kontroversen darstellen
- wissenschaftliche Konventionen (inkl. Zitierregeln)
- Markierung des eigenen Standpunkts

Feedback und Überarbeiten

- Überarbeitungsstrategien
- Individuelle Beratung

Spezialtermine:

20.10.2014 13:15 bis 16:00;
03.11.2014 15:15 bis 18:00
12.01.2015 13:15 bis 17:00
26.01.2015 13:15 bis 16:00

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Präsenz

Literatur

[Link zur Schreibberatung](#)

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-X-X-FEWS11.EN/BBa	Res Mezger	15.09.-20.12.2014, Mo	13.15-16.00

Studiengang Vorschul- und Primarstufe

Erziehungswissenschaften	VP-EW	31
– Heil- und Sonderpädagogik	VP-EWHS	31
– Individuum	VP-EWIN	43
– Pädagogik altersgemischter Schulsettings in der Eingangsstufe	VP-EWPE	55
– System	VP-EWSY	56
– Unterricht	VP-EWUN	64
Fachwissenschaft	VP-FW	68
– Bewegung und Sport	VP-FWBS	68
– Bildnerisches und Funktionales Gestalten	VP-FWBT	73
– Sprache	VP-FWDE	82
– Mathematik	VP-FWMK	88
– Musik	VP-FWMU	92
– Sachunterricht	VP-FWSU	115
Fachdidaktik	VP-FD	119
– Bewegung und Sport	VP-FDBS	119
– Bildnerisches und Funktionales Gestalten	VP-FDBT	123
– Sprache	VP-FDDE	130
– Mathematik	VP-FDMK	138
– Musik	VP-FDMU	141
– Sachunterricht	VP-FDSU	148
– Transversale Themen	VP-FD TT	153
Bachelorarbeit	VP-FEBA	160
Berufspraktische Studien	VP-BP	161
Forschung und Entwicklung	VP-FE	177

Stand Juni 2014, Änderungen vorbehalten.

* Die Angaben zu Zeit, Ort und Dozierenden werden im Online-System (Evento Web) fortlaufend aktualisiert. Massgebend sind ausschliesslich die Online-Angaben. Das Angebot an parallel stattfindenden Veranstaltungen kann zudem noch erweitert oder vermindert werden.

Schule, Inklusion, Gesellschaft

Kindergarten und Schulanfang sind für Kinder mit und ohne Behinderung markante institutionelle Ersterfahrungen. Ihr soziales Bezugssystem erweitert sich über den primären Kontext von Familie und Quartier hinaus. Dadurch verändert sich die Welt, die sie bisher gekannt haben. Auch für Eltern oder Erziehungsberechtigte stellt der Schuleingangsbereich eine Herausforderung dar: Vor dem Hintergrund der allgemeinen Schulpflicht werden auch sie mit institutionellen Ansprüchen konfrontiert, die ihnen mit der Lehrperson respektive mit der Schulbehörde entgegentreten. Die Schulpflicht gilt einerseits für alle gleich – aber sie bedeutet andererseits für die einzelnen sehr Unterschiedliches. Die Verschiedenheit der Kinder und ihrer primären Lebenswelten hat im Kontext wirtschaftlicher Krisenerfahrungen, Migration, Expansion urbaner Kulturen und neuer Medienwelten sowie der Entwicklungen im Medizinal- und Sozialbereich deutlich zugenommen. In der Vorlesung erfahren die Studierenden an Beispielen aus dem Kontext von Behinderung, psychosozialen Problemen sowie Lern- und Entwicklungsschwierigkeiten, worin das Spannungsfeld von Gleichheit und Verschiedenheit besteht, und sie lernen Ideen und Vorgehensweisen kennen, wie sie sich damit auseinandersetzen können.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung

Studienleistung

Aktive Teilnahme; Vor- und Nachbereitung der einzelnen Sitzungen und Bearbeitung von Aufgabenstellungen gemäss Angaben der Dozentin, des Dozenten.

Literatur

Auf der Homepage der Professur für Integrative Didaktik und Heterogenität finden die Studierenden ausgewählte Audio-, Video- und Textmaterialien zur persönlichen Vorbereitung auf die Lehrveranstaltung. Weitere Angaben erfolgen durch die Dozentin, durch den Dozenten.

<http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre>

Die Studierenden

- kennen Perspektiven von Inklusion und Differenz.
- können mit sonderpädagogischen Informationen umgehen.
- verfügen über ein Verständnis von Behinderung.
- kennen bildungssoziologische Daten zu Heterogenität.
- verfügen über Inklusionsmodelle und Basiswissen zum inklusiven Unterricht.
- können förderorientierte Vorgehensweisen erläutern.
- kennen Formen der Zusammenarbeit im Kontext von Behinderung im Schuleingangsbereich.
- können Rollenfragen thematisieren und verbalisieren.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-VP-EWHS51.EN/BBa	Diana Sahrai	15.09.-20.12.2014, Di	14.15-16.00
Solothurn			
0-14HS.P-B-VP-EWHS51.EN/SOa	Janes Heuer	15.09.-20.12.2014, Mi	10.15-12.00
0-14HS.P-B-VP-EWHS51.EN/SOxa	Andreas Köpfer	15.09.-20.12.2014	
Windisch			
0-14HS.P-B-VP-EWHS51.EN/AGa	Andreas Köpfer	15.09.-20.12.2014, Do	10.15-12.00

Der Umgang mit Affekten im inklusiven Unterricht

Kinder und Jugendliche bringen unterschiedliche Lebenserfahrungen mit in die Schule und den Unterricht. Ihr Lernen und ihre persönliche Entwicklung stehen in engem Zusammenhang mit ihren Gefühlen. Heterogene Lerngruppen zeichnen sich unter anderem durch einen interindividuell unterschiedlichen Umgang in diesem Bereich aus. Ein hohes Mass an Verständnis der Lehrpersonen für diese Unterschiede stellt eine wichtige Grundlage dar für gelingende Erziehungs, Lern- und Bildungsprozesse dar. Damit verbunden ist das Verstehen individueller Entwicklungsverläufe und ihre Berücksichtigung im inklusiv orientierten Unterricht.

Das Seminar vermittelt Kenntnisse zum Umgang mit Gefühlen der Schüler/-innen und legt den Fokus auf begünstigende und erschwere Prozesse und auf die Art und Weise, wie persönliche Gefühle wahrgenommen, interpretiert und verarbeitet werden. Dies mit dem Ziel, erschwere Prozesse frühzeitig zu identifizieren und darauf aufbauend geeignete Handlungsmöglichkeiten für den inklusiven Unterricht zu entwickeln, die allen Schüler/-innen zugute kommen sowie einen adäquaten Umgang mit den persönlichen Gefühlen fördern.

Speziell in den Fokus rücken dabei Prozesse im Zusammenhang mit Veränderungen der persönlichen Gestimmtheit und der Möglichkeiten, wie im inklusiven Unterricht erfolgreich darauf eingegangen werden kann.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Aktive Beteiligung, Erarbeitung eines vertieften Verständnisses der Themen mit den zur Verfügung stehenden Materialien (Reader), Bereitstellen der erarbeiteten Ergebnisse für alle Teilnehmenden.

Literatur

- Essau, Cecilia (2007): *Depressionen bei Kindern und Jugendlichen*. München/Basel: Reinhardt.
- Petermann, Franz und Petermann, Ulrike (2009): *Affektive Störungen*. In: Günther, Opp und Georg, Theunissen (Hrsg.): *Handbuch schulische Sonderpädagogik*. Bad Heilbrunn: UTB.
- Steinhausen, Hans-Christoph (2006) (Hrsg.): *Schule und psychische Störungen*. Stuttgart: Kohlhammer.

Die Studierenden

- kennen Konzepte und Modelle inklusiver Didaktik.
- verfügen über Kenntnisse zu inklusiver Schul- und Unterrichtsentwicklung und verknüpfen diese mit dem Wissen zu wesentlichen Aspekten aus dem behandelten Themenkreis.
- nutzen Gemeinsamkeiten der Schüler/-innen im gemeinsamen Unterricht.
- achten auf unterschiedliche Verarbeitungsprozesse und leiten geeignete Handlungsmöglichkeiten im inklusiv orientierten Unterricht daraus ab.
- verfügen über das Fachwissen, um Probleme auf dem Gebiet emotionalen Erlebens und Verhaltens zu erkennen und entscheiden, wann zusätzliche Unterstützung in Anspruch genommen werden muss.
- können mit Dritten fachgerecht Fragen und Probleme besprechen und ihr didaktisches Vorgehen im Unterricht erklären und begründen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-14HS.P-B-VP-EWHS53.EN/SOb	Jean-Luc Döblin	15.09.-20.12.2014, Di	08.15-10.00

Inklusive Unterrichtsentwicklung im Kontext sprachlichen Handelns von Lehrpersonen

Der Unterricht in heterogenen Klassen der Schuleingangsstufe stellt hohe Anforderungen an das sprachliche Handeln von Lehrpersonen - unter anderem auch im Kontext des Erst- und Zweitspracherwerbs. Der Fokus wird in dieser Lehrveranstaltung deshalb auf inklusive Unterrichtsentwicklung unter besonderer Berücksichtigung der Unterrichtssprache gelegt, indem Möglichkeiten und Grenzen des Sprachhandelns von Lehrpersonen auf Bildungs- und Lernprozesse diskutiert werden.

Entlang allgemeiner Grundlagen, Methoden und Konzepte inklusiver Unterrichtsentwicklung, die den Schwerpunkt der Lehrveranstaltung bilden, werden auch Modelle zum Erst- und Zweitspracherwerb vorgestellt und diskutiert. Ausgehend von praktischen Beispielen werden sprachliche Interaktionsprozesse zwischen Lehrpersonen und Lernenden genauer analysiert und darauf Bezug nehmend unterschiedliche Gestaltungsmöglichkeiten spezifischer sprachförderlicher Handlungen im Kontext inklusiven Unterrichts erarbeitet, mit dem Ziel allen Schüler/-innen Lernprozesse zu ermöglichen. Zusätzlich zu den gemeinsam erarbeiteten grundlegenden Themenbereichen sollen die Studierenden in Kleingruppen einzelne Aspekte der Thematik selbstgesteuert vertiefen und exemplarische Sequenzen inklusiven Sprachunterrichts entwickeln und kritisch reflektieren.

Die Studierenden

- kennen Grundprinzipien, Konzepte und Methoden inklusiver Unterrichtsgestaltung.
- kennen theoretische Grundlagen zum Spracherwerb und können dieses Wissen für eine inklusive Unterrichtsgestaltung nutzbar machen.
- können Chancen und Grenzen in Bezug auf ihr Sprachhandeln für inklusive Unterrichtsprozesse reflektieren.
- können ihr Sprachhandeln in heterogenen Gruppen zielgerichtet und lernprozessfördernd einsetzen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Empfehlungen können Sie den Informationen für Studierende auf der Homepage entnehmen:

<http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre>

Studienleistung

Aktive Beteiligung in der Lehrveranstaltung, Lesen der durch die Dozierenden angegebenen Pflichtlektüre, Erarbeitung und Präsentation eines Themenbereichs in Kleingruppen

Literatur

Literatur zur Vertiefung der Thematik:

- Ahrenholz, Bernt und Oomen-Welke, Ingelore (2008): *Deutsch als Zweitsprache. Handbuch Deutschunterricht in Theorie und Praxis, DTP*. Band. 9. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.
- Buholzer, Alois und Kummer Wyss, Annemarie (2010): *Alle gleich - alle unterschiedlich! Zum Umgang mit Heterogenität in Schule und Unterricht*. Seelze/Zug: Kallmeyer in Verbindung mit Klett.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-VP-EWHS53.EN/BBb	Sandra Däppen, Ursula Rickli	15.09.-20.12.2014, Di	10.15-12.00

Inklusive Unterrichtsentwicklung mit Schwerpunkt auf emotional-soziale Entwicklung

Lerngruppen zeichnen sich dadurch aus, dass die Schüler/-innen sich in Bezug auf ihre emotional-soziale Entwicklung unterscheiden. Dabei spielen auch unterschiedliche Lebenserfahrungen der Kinder und Jugendlichen eine Rolle. Lernen und Entwicklung als Prozesse, die auch von der Umwelt beeinflusst werden, sind von der Ausgestaltung der individuellen emotional-sozialen Wahrnehmungskompetenz und des davon geprägten Verhaltens im sozialen Umfeld abhängig. Dabei muss das Interaktionsgeschehen aller am Unterricht beteiligter Personen angemessen interpretiert und gedeutet werden, um die umgebende Umwelt als Ressource nutzen zu können. Grundlegende Kenntnisse von individuell unterschiedlich ausgeprägten Kompetenzen und ihren Folgen aufseiten von Lehrpersonen begünstigen den Erfolg inklusiv orientierten Unterrichts und tragen zu einem gelingenden Lern- und Bildungsgeschehen bei.

Es werden unterschiedliche Auswirkungen des Umgangs mit Emotionen und der davon beeinflussten interpersonellen Wahrnehmung auf das soziale Verhalten der Kinder und Jugendlichen diskutiert. Dies mit dem Ziel, erschwerende Prozesse zu identifizieren und geeignete Handlungsweisen für den inklusiven Unterricht zu entwickeln.

Fokussiert werden dabei individuelle soziale Wahrnehmungs- und Interpretationsprozesse, die die zwischenmenschliche Kontaktgestaltung erschwerend beeinflussen können. Die fachlich fundierte Auseinandersetzung damit ist die Grundlage für den Abbau von Benachteiligungen im Unterricht.

Die Studierenden

- verfügen über Kenntnisse inklusiver Unterrichtsentwicklung und Didaktik.
- verfügen über Wissen im Themenbereich sozialer und emotionaler Entwicklungs- und Wahrnehmungsprozesse, die erfolgreiches gemeinsames Lernen im Unterricht begünstigen.
- erkennen Gemeinsamkeiten unterschiedlicher Schüler/-innen.
- verfügen über das fachlich fundierte Kenntnisse, um Probleme auf dem Gebiet emotionalen Erlebens und Verhaltens zu erkennen und können entscheiden, wann weitere Unterstützung in Anspruch genommen werden muss.
- können mit Dritten fachgerecht Fragen und Probleme besprechen und ihr didaktisches Vorgehen im Unterricht erklären und begründen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Aktive Beteiligung, Erarbeitung eines vertieften Verständnisses der Themen mit den zur Verfügung stehenden Materialien (Reader), Bereitstellen der erarbeiteten Ergebnisse für alle Teilnehmenden.

Literatur

- Gasteiger-Klicpera, Barbara; Henri, Julius und Klicpera, Christian (2008) (Hrsg.): *Sonderpädagogik der sozialen und emotionalen Entwicklung*. In: Handbuch Sonderpädagogik. Band 3. Göttingen: Hogrefe.
- Petermann, Franz und Petermann, Ulrike (2009): *Affektive Störungen*. In: Opp, Günther und Theunissen, Georg (Hrsg.): *Handbuch schulische Sonderpädagogik*. Bad Heilbrunn: UTB. S.320-326
- Steinhausen, Hans-Christoph (2006) (Hrsg.): *Schule und psychische Störungen*. Stuttgart: Kohlhammer.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-14HS.P-B-VP-EWHS53.EN/SOxa	Jean-Luc Düblin	15.09.-20.12.2014	

Inklusive Unterrichtsentwicklung unter Berücksichtigung von Lehr- und Lerninteressen

Inklusiver Unterricht orientiert sich daran, allen Schüler/-innen Lern- und Bildungsprozesse zu ermöglichen und Ausgrenzungen und Behinderung zu überwinden. Heterogenität stellt eine Bereicherung für gemeinsame Lernprozesse dar, da Lerngegenstände aus unterschiedlichen Perspektiven erschlossen werden können. Damit ist gemeint, dass Schüler/-innen von- und miteinander lernen können. Dabei spielen die individuellen Lernzugänge und Interessen eine bedeutende Rolle: "Lernen muss Spaß machen" lautet die Botschaft der Neurodidaktik.

Die theoretische Perspektive der Neurodidaktik wird im Seminar zentral betrachtet, indem gefragt wird, wie Lehrpersonen Neugier und Begeisterung bei Schüler/-innen mit unterschiedlichen Lernvoraussetzungen initiieren können.

Im Fokus der Lehrveranstaltung steht das Interesse, zu diskutieren, wie Unterricht gestaltet werden kann, um Schüler/-innen die Möglichkeit zu eröffnen, Lerngegenstände zu entdecken und diese mit ihren Mitschüler/-innen zu besprechen und zu reflektieren. Hierbei nimmt das Fach- und Sachwissen, sowie Kenntnisse über Lern- und Entwicklungsprozesse der Lehrpersonen eine zentrale Bedeutung ein. Es werden Konzepte und Merkmale inklusiven Unterrichts vorgestellt und vor dem Hintergrund grundlegender Voraussetzungen für die Gestaltung gemeinsamer Lernsettings diskutiert.

Die Studierenden

- kennen unterschiedliche Lernvoraussetzungen und können diese für Unterricht reflektieren.
- kennen Konzeptionen und Merkmale inklusiven Unterrichts.
- kennen Lern- und Entwicklungsprozesse und können diese in der Unterrichtsgestaltung berücksichtigen.
- kennen grundlegende Voraussetzungen für Lernprozesse im gemeinsamen Unterricht.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Empfehlungen können Sie den Informationen für Studierende auf der Homepage entnehmen:

<http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre>

Studienleistung

Von den Studierenden wird eine aktive Mitarbeit während des Seminars, Vor- und Nachbereitung der Studieninhalte, sorgfältige Textarbeit, Recherchearbeiten und Gruppenarbeiten mit Präsentationen erwartet.

Literatur

Die Grundlagenliteratur ist zum Vertiefen der Seminarinhalte ausgewählt.

- Sturm, Tanja (2013): *Lehrbuch der Heterogenität in der Schule*. München/Basel: Rheinhardt.
- Herrmann, Ulrich (2009): *Grundlagen und Vorschläge für gehirngerechtes Lehren und Lernen*. Weinheim/Basel: Beltz.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-VP-EWHS53.EN/BBd	Gabriela Moser	15.09.-20.12.2014, Di	08.15-10.00

Inklusiver Unterricht als potenzialorientierter Möglichkeitsraum - didaktische Konzepte und Methoden

Die erziehungswissenschaftliche Fachdiskussion hat in den letzten Dekaden einen tiefgreifenden Paradigmenwechsel erfahren. Nach der Loslösung von der "Homodoxie", d.h. der Annahme, dass Kinder und Jugendliche zur gleichen Zeit, mit gleichen Methoden die gleichen Inhalte lernen können, werden im Fachdiskurs zunehmend didaktische Prinzipien wie z.B. Individualisierung und Differenzierung verhandelt.

Inklusiver Unterricht setzt sich zum Ziel, der Heterogenität der Schüler/-innen auf eine anerkennende und wertschätzende Weise gerecht zu werden und Lehr-Lernprozesse für alle zu ermöglichen. Verschiedenheit wird also nicht als Strukturmerkmal zur leistungsorientierten Herstellung von Differenz herangezogen, sondern als gewinnbringender Faktor für die Kreation eines kooperativen und gemeinschaftlichen Möglichkeitsraums angesehen.

Die Weiterentwicklung der didaktischen Diskussion steht also in engem Zusammenhang mit der Anerkennung von Heterogenität bei Schüler/-innen. Bereits in frühen Jahren machen Kinder und Jugendliche je nach Herkunft, Geschlecht, sprachlicher Vielfalt, Behinderung etc. unterschiedliche Lebenserfahrung, entwickeln Potenziale und werden durch ihr Umfeld verschieden sozialisiert. In diesem Kontext von Schule und Unterricht wird der Erfahrungshorizont von Kindern und Jugendlichen dann durch neue Lerngegenstände und Themen erweitert. In diesem Seminar werden daher unterschiedliche Modelle sowie Konzepte und Methoden vorgestellt und diskutiert, die didaktische Zugänge für einen Unterricht in heterogenen Gruppen bereithalten. Die Studierenden erhalten dabei die Möglichkeit, anhand von Fallbeispielen verschiedene didaktische Prinzipien zu durchdenken, kooperativ zu erarbeiten und dabei berufsfeldbezogene Haltungen zu reflektieren.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Empfehlungen können Sie den Informationen für Studierende auf der Homepage entnehmen:

<http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre>

Studienleistung
Von den Studierenden wird im Rahmen der Lehrveranstaltung aktive Mitarbeit, Teilnahme an Diskussionen und Gruppenarbeiten sowie die Erarbeitung von Projektplanungen erwartet. Dies beinhaltet die selbstständige Vorbereitung der Lektüre, die über Moodle zur Verfügung gestellt wird.

Literatur

- Feuser, Georg. (2013): *Die "Kooperation am Gemeinsamen Gegenstand"*. In: behinderte menschen Heft 3. S. 16-35.
- Sturm, Tanja. (2013): *Lehrbuch Heterogenität in der Schule*. München/Basel: Reinhardt UTB.

Die Studierenden

- wissen um die Verschiedenheit von Lernausgangslagen bei Kindern und Jugendlichen.
- kennen stufenbezogene Modelle, Konzepte und Methoden inklusiver Pädagogik.
- können anhand ausgewählter Beispiele Lern- und Entwicklungstheorien mit der Planung und Durchführung von Unterricht verknüpfen.
- kennen Prinzipien inklusiver Didaktik und können sie mit konkreten Handlungsvorstellungen verknüpfen und in ihr "allgemeinpädagogisches" Unterrichtskonzept integrieren.
- können die Reichweite ihrer Handlungskompetenzen einschätzen und verfügen über Wissen zu weiterführenden Unterstützungsmöglichkeiten durch andere Fachpersonen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14HS.P-B-VP-EWHS53.EN/AGc	Andreas Köpfer	15.09.-20.12.2014, Do	08.15-10.00

Integration von Schüler/-innen mit besonderen Bedürfnissen am Beispiel des Konstrukts ADHS

Die Zahl der Schüler/-innen denen eine Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung (ADHS) zugeschrieben wird, nimmt permanent zu. Entlang dieser Zuschreibung werden diese Schüler/-innen von den Lehrpersonen häufig als "auffällig" beschrieben und eine Beschulung in integrativen Lehr- und Lernsettings wird als anspruchsvoll erachtet. Ein differenziertes Verständnis in Bezug auf dieses Phänomen und Wissen über Lern- und Entwicklungsprozesse, können wichtige Aspekte gelingender unterrichtlicher Integration darstellen.

Ausgehend von der Betrachtung von Diagnosen auf Grundlage des ICD - 10 und ICF werden Möglichkeiten erörtert, wie mit diesem Phänomen im integrativen Unterricht umgegangen werden kann. In diesem Zusammenhang werden den Studierenden ausgewählte Förderprogramme vorgestellt, deren Anwendung im unterrichtlichen Kontext diskutiert und erprobt wird.

Das multimodale Vorgehen wird in seinen verschiedenen Aspekten betrachtet.

Die Studierenden

- kennen Prinzipien eines integrativen Unterrichts und können spezifische Fragestellungen in Bezug auf das Phänomen ADHS diskutieren.
- verfügen über Sensibilität gegenüber Verschiedenheit.
- können Erfahrungen aus ihren eigenen Schulzusammenhängen mit ihrem Wissen und ihren Ideen zur Unterrichtsgestaltung im Hinblick auf die oben genannten spezifischen Anforderungen verknüpfen.
- können differenzierte Beobachtungen anstellen und Lehr-Lernhindernisse beschreiben.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Empfehlungen können Sie den Informationen für Studierende auf der Homepage entnehmen:

<http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre>

Studienleistung

Aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung der einzelnen Sitzungen und Bearbeitung von Aufgabenstellungen, u.a. Dokumentation der Förderung eines Kindes, dem ADHS zugeschrieben wurde.

Literatur

- Caterina, Gawrilow (2012): *Lehrbuch ADHS: Modelle, Ursachen, Diagnose, Therapie*. Stuttgart: Reinhardt UTB.
- Gerhild Drüe (2006): *ADHS kontrovers*. Stuttgart: Kohlhammer.
- Sturm, Tanja (2013): *Lehrbuch Heterogenität in der Schule*. München: Reinhardt Verlag.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-VP-EWHS53.EN/BBc	Jürgen Lehmann	15.09.-20.12.2014, Di	10.15-12.00

Integrative Unterrichtsentwicklung unter Berücksichtigung erschwerter Lern- und Entwicklungsprozesse

Lehrpersonen begegnen in ihrem Schulalltag einer Heterogenität an Lernzugängen und Entwicklungsverläufen von Schüler/-innen. Integrativer Unterricht verfolgt das Ziel, dass allen Schüler/-innen mit unterschiedlichen Lern- und Entwicklungsvoraussetzungen der Zugang zu Lern- und Bildungsprozessen ermöglicht wird. Das Erkennen erschwerender Bedingungen für Lehren, Lernen und Entwicklung sowie das Finden geeigneter Methoden und Konzepte, diesen zu begegnen, erfordert von Regelschullehrpersonen in Zusammenarbeit mit sonderpädagogischen Fachpersonen spezielle Aufmerksamkeit. Der Umgang mit herausfordernden Lehr-Lernsituationen wird dabei gleichzeitig als Bereicherung und als Herausforderung für das gemeinsame Lernen betrachtet.

Ausgehend von grundlegenden Prinzipien der integrativen Didaktik stellt das Seminar gemeinsames Lernen in heterogenen Lerngruppen ins Zentrum. Ziel der Lehrveranstaltung ist es, unter Berücksichtigung von sozialen und institutionellen Prozessen, die Lernen unterstützen sollen, aber auch behindern können, Lösungsmöglichkeiten und Handlungsvorschläge für pädagogische Strukturen und Praktiken in Form didaktischer Angebote zu erarbeiten. Dabei werden Überlegungen zu reformpädagogischen Unterrichtsformen ebenso diskutiert wie Möglichkeiten unterstützender Lernbegleitung. Die Studierenden verknüpfen ihre bisherigen Lern- und Unterrichtserfahrungen mit theoretischen Konzepten für die Gestaltung eines integrativen Unterrichts.

Die Studierenden

- kennen Grundlagen und Prinzipien integrativen Unterrichtens und verbinden diese mit persönlichem Wissen und Können bezüglich Unterricht.
- entwickeln ein Bewusstsein für Verschiedenheit von Lernen und Entwicklung unter erschwerten Bedingungen.
- können Formen integrativen Unterrichts im Hinblick auf erschwerte Lernzugänge reflektieren.
- können individuelle Lernbegleitung in Bezug auf gemeinsames Lernen reflektieren.
- können die Reichweite ihrer Handlungskompetenzen bezüglich Lernschwierigkeiten einschätzen und verfügen über Wissen weiterführender Unterstützungsangebote durch andere Fachpersonen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Empfehlungen können Sie den Informationen für Studierende auf der Homepage entnehmen:

<http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre>

Studienleistung

Von den Studierenden wird aktive Mitarbeit im Rahmen der Lehrveranstaltung erwartet. Dies beinhaltet aktive Teilnahme an Diskussionen, Gruppen- und Partnerarbeiten im Rahmen der Lehrveranstaltung.

Literatur

- Buholzer, Alois und Kummer Wyss, Annemarie (2010): *Alle gleich - alle unterschiedlich!* Zug: Klett & Balmer.
- Klippert, Heinz (2010): *Heterogenität im Klassenzimmer*. Weinheim: Beltz Verlag.
- Werning, Rolf und Lütje-Klose, Birgit (2012): *Einführung in die Lernbehindertenpädagogik*. München/Basel: Ernst Reinhardt Verlag.

Moodle

Die selbstständige Lektüre gemeinsamer Seminarliteratur, wird über eine Moodle-Plattform zur Verfügung gestellt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14HS.P-B-VP-EWHS53.EN/AGb	Mathias Weibel	15.09.-20.12.2014, Do	16.15-18.00

Integrative Unterrichtsentwicklung unter Einbezug körperorientierter Zugänge

Die Heterogenität von Schüler/-innen in der Schule erfordert von Lehrkräften eine differenzierte Sichtweise auf schulische Bildungs- und Erziehungsprozesse. Integrative Unterrichtsentwicklung verfolgt das Ziel, Unterricht so zu gestalten, dass Kinder mit unterschiedlichen Voraussetzungen gemeinsam an Bildungs- und Lernprozessen partizipieren und sich entwickeln können. Für Lehrkräfte bedeutet dies in Zusammenarbeit mit sonderpädagogischen Fachpersonen, erschwerende Lern- und Entwicklungsbedingungen zu erkennen und Möglichkeiten zu entwickeln, diesen mit geeigneten Mitteln und Unterrichtsformen zu begegnen.

Da Lern- und Entwicklungsprozesse von Lebensbeginn an untrennbar mit dem Körper verbunden sind, können körperorientierte Zugänge das Lernen unterstützen, indem entsprechende Gestaltungs- und Bewegungsräume angeboten werden. Das Seminar bearbeitet zentrale Fragen gemeinsamen Lernens in heterogenen Lerngruppen mit dem Schwerpunkt besonderer (Lern-)Bedürfnisse in körperlicher Wahrnehmung und Bewegung.

Ausgehend von grundlegenden Prinzipien einer integrativen Didaktik werden Möglichkeiten aufgezeigt, im Unterricht körperliche Wahrnehmung und Bewegung als Unterstützung für Lernprozesse zu nutzen. Es werden Elemente körperorientierter Entwicklungsbegleitung von Schüler/-innen erarbeitet sowie deren Möglichkeiten und Grenzen diskutiert und reflektiert. Heterogene Ausgangslagen körperlicher Wahrnehmung und Bewegung von Schüler/-innen werden im Hinblick auf Lernprozesse vorgestellt und diskutiert. Dabei wird beispielhaft erarbeitet, wie körperorientierte Unterrichtselemente auf die Vielfalt der Schüler/-innen hin variiert und differenziert werden können, damit deren unterschiedliche Lern- und Entwicklungsbedürfnisse berücksichtigt werden.

Die Studierenden

- kennen grundlegende Prinzipien integrativen Unterrichtens und verbinden diese mit persönlichem Know-how bezüglich Unterricht.
- kennen die Bedeutung körperlicher Wahrnehmung und Bewegung für Entwicklung und Lernen.
- können dieses Wissen zur Unterstützung integrativer Lehr-Lernprozesse nutzen und körperorientierte Unterrichtselemente auf die Vielfalt von Kindern hin variieren und differenzieren.
- können unterschiedliche Bewegungs- und Wahrnehmungsmuster erkennen und die Reichweite ihrer Handlungskompetenzen diesbezüglich einschätzen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Empfehlungen können Sie den Informationen für Studierende auf der Homepage entnehmen:

<http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre>

Studienleistung

Von den Studierenden wird aktive Mitarbeit im Rahmen der Lehrveranstaltung erwartet. Dies beinhaltet aktive Teilnahme an Diskussionen, Gruppen- und Partnerarbeiten im Rahmen der Lehrveranstaltung.

Literatur

- Högger, Dominik (2013): *Körper und Lernen*. Bern: Schulverlag plus.
- Huster, Ernst Ulrich und Wendler, Michael (2013): *Soziale Inklusion und Bildungsgerechtigkeit im Kontext bewegungs- und körperorientierter Förderung*. In: Praxis der Psychomotorik 4/13. S. 197-203.
- Lienhard, Peter; Joller-Graf, Klaus und Mettauer Szaday, Belinda (2011): *Rezeptbuch schulische Integration*. Bern: Haupt Verlag.
- Zimmer, Renate (2012): *Handbuch der Psychomotorik*. Freiburg i.B.: Herder Verlag.

Moodle

Die selbstständige Lektüre gemeinsamer Seminarliteratur, wird über eine Moodle-Plattform zur Verfügung gestellt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14HS.P-B-VP-EWHS53.EN/AGa	Mathias Weibel	15.09.-20.12.2014, Do	14.15-16.00

Sprachförderung im Kontext inklusiver Unterrichtsentwicklung

Die Heterogenität der Schüler/-innen in Bezug auf ihre sprachliche Entwicklung erfordert von Lehrpersonen in der Schuleingangsstufe einen differenzierten Umgang mit den individuellen Voraussetzungen und Möglichkeiten der Lernenden. In dieser Lehrveranstaltung wird der Aspekt schriftlicher und mündlicher Sprachförderung ins Zentrum gestellt und es wird der Frage nachgegangen, wie sprachliche Lern- und Entwicklungsprozesse in heterogenen Gruppen so angeregt und unterstützt werden können, dass die Vielfalt der Lernausgangslagen berücksichtigt und weiterer Bildungsbenachteiligung präventiv begegnet werden kann.

Im Seminar werden Konzepte und Methoden inklusiver Unterrichtsentwicklung vorgestellt und diskutiert. Diesem thematischen Schwerpunkt wird exemplarisch entlang theoretischer Grundlagen zum Erst- und Zweitspracherwerb nachgegangen, indem das Konzept der "Literacy" als wichtige Voraussetzung für den Schriftspracherwerb diskutiert und anhand praktischer Beispiele reflektiert wird. Dabei werden Videobeispiele ebenso zur Anwendung kommen wie die individuellen Unterrichtsbeobachtungen und persönlichen Erfahrungen der Studierenden. Nach der gemeinsamen Erarbeitung der Grundlagen wird den Studierenden die Möglichkeit geboten, selbstgewählte Aspekte im Rahmen einer Gruppenarbeit zu vertiefen und eigene Unterrichtsentwürfe zur Sprachförderung in inklusiven Settings zu gestalten.

Die Studierenden

- kennen Grundprinzipien inklusiver Unterrichtsgestaltung.
- kennen theoretischen Grundlagen und Modelle des Erst- und Zweitspracherwerbs und können diese Kenntnisse für eine Entwicklung inklusiven Unterrichts nutzbar machen.
- verfügen über ein Verständnis von der Bedeutung einer Lese- und Schreibkultur (Literacy) für Bildungsprozesse in inklusiven Kontexten.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Empfehlungen können Sie den Informationen für Studierende auf der Homepage entnehmen:

<http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre>

Studienleistung

Aktive Beteiligung in der Lehrveranstaltung, Lesen der durch die Dozierenden angegebenen Pflichtlektüre, Erarbeitung und Präsentation eines Themenbereichs in Kleingruppen.

Literatur

Literatur zur Vertiefung der Thematik:

- Ahrenholz, Bernt und Oomen-Welke, Ingelore (2008): *Deutsch als Zweitsprache*. Handbuch Deutschunterricht. *Theorie und Praxis, DTP*. Band. 9. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.
- Buholzer, Alois und Kummer Wyss, Annemarie (2010): *Alle gleich - alle unterschiedlich! Zum Umgang mit Heterogenität in Schule und Unterricht*. Seelze/Zug: Kallmeyer in Verbindung mit Klett.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-VP-EWHS53.EN/BBa	Sandra Däppen, Ursula Rickli	15.09.-20.12.2014, Di	08.15-10.00

Umgang mit Emotionen und mit Ängsten im Unterricht

Der Umgang mit Emotionen gestaltet sich interindividuell unterschiedlich. Lernen und Entwicklung sind eng mit Emotionen verbunden. Diese sind wiederum stark von den bisherigen Lebenserfahrungen der Kinder und Jugendlichen geprägt. Schulische Lerngruppen zeichnen sich unter anderem dadurch aus, dass ihre Schüler/-innen auf unterschiedliche emotionale Verarbeitungsprozesse - mitbedingt durch individuelle persönliche Entwicklungsgeschichten - zurückgreifen. Ein hohes Mass an Verständnis für diese Unterschiede von Seiten der Lehrperson ist grundlegend für das Gelingen von Lernprozessen. Damit verbunden ist ein Verständnis für erschwerende Lern- und Entwicklungsverläufe, das mit Hilfe geeigneter, inklusiv orientierter Konzepte und Modelle aus Pädagogik und Psychologie dazu beiträgt, den Unterricht gezielt darauf auszurichten. So können erfolgreiche Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten eröffnet werden.

Das Seminar vermittelt Kenntnisse zum Umgang mit Emotionen und legt den Fokus auf begünstigende und erschwerende Prozesse in Bezug auf deren Wahrnehmung und Verarbeitung. Dies mit dem Ziel, erschwerende Prozesse zu identifizieren und geeignete Handlungsmöglichkeiten für den Unterricht zu entwickeln, in dem allen Schüler/-innen Bildungs- und Lernmöglichkeiten eröffnet werden.

Ein spezielles Augenmerk wird auf den Umgang mit Ängsten von Kindern/Jugendlichen im Kontext von Schule gelegt. Belastungen auf diesem Gebiet können im Unterricht bedeutsam werden, es gibt aber Möglichkeiten, wie sie erfolgreich angegangen werden können.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Aktive Beteiligung, Erarbeitung eines vertieften Verständnisses der Themen mit den zur Verfügung stehenden Materialien (Reader), Bereitstellen der erarbeiteten Ergebnisse für alle Teilnehmenden.

Literatur

- Gasteiger-Klipcera, Barbara; Henri, Julius und Klipcera, Christian (2008) (Hrsg.): *Sonderpädagogik der sozialen und emotionalen Entwicklung*. Handbuch Sonderpädagogik. Band 3. Göttingen: Hogrefe.
- Bundschuh, Konrad (2003): *Emotionalität, Lernen und Verhalten*. Bad Heilbrunn: Klinkhard.
- Steinhausen, Hans-Christoph (2006) (Hrsg.): *Schule und psychische Störungen*. Stuttgart: Kohlhammer.

Die Studierenden

- kennen Konzepte und Modelle inklusiver Didaktik.
- verfügen über Kenntnisse zu inklusiver Schul- und Unterrichtsentwicklung.
- verfügen über Wissen zu wesentlichen Aspekten aus dem behandelten Themenkreis, welche Lernen und Entwicklung fördern oder beeinträchtigen.
- erkennen Gemeinsamkeiten unterschiedlicher Schüler/-innen im Unterricht.
- kennen Modelle, wie Ängste im Unterricht aufgrund der zugrunde liegenden Ursachen zielgerichtet bearbeitet werden können.
- verfügen über das Fachwissen, um Probleme auf dem Gebiet emotionalen Erlebens und Verhaltens zu erkennen und entscheiden, wann weitere Unterstützung in Anspruch genommen werden muss.
- können mit Dritten fachgerecht Fragen und Probleme besprechen und ihr didaktisches Vorgehen im Unterricht erklären und begründen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-14HS.P-B-VP-EWHS53.EN/SOa	Jean-Luc Düblin	15.09.-20.12.2014, Di	10.15-12.00

Heil- und Sonderpädagogik Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis besteht aus einer schriftlichen Prüfung (90min), welche die Kompetenzziele der Modulgruppe Heil- und Sonderpädagogik und die einzelnen, von den Studierenden unterschiedlich bearbeiteten Themenschwerpunkte angemessen berücksichtigt.

Nähere Angaben werden in den Lehrveranstaltungen der Modulgruppe Heil- und Sonderpädagogik bekanntgegeben und stehen auf der Homepage der Professur für Integrative Didaktik und Heterogenität zum Download bereit:
<http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre>

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung

Zulassungsvoraussetzung ist das erfolgreiche Absolvieren der drei Module aus der Modulgruppe Heil- und Sonderpädagogik. Die Anmeldung auf den Leistungsnachweis erfolgt in der Regel gleichzeitig mit der Anmeldung auf den Besuch des dritten Moduls. Die einzelnen Module können in beliebiger Reihenfolge besucht werden. Es wird jedoch sehr empfohlen, jeweils im Herbstsemester mit dem Besuch der Vorlesung EW.HS.5.1 zu beginnen.

Nähere Angaben stehen auf der Homepage der Professur für Integrative Didaktik und Heterogenität zum Download bereit:
<http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre>

Literatur

Die Studierenden bereiten sich anhand der Unterlagen und Aufgabenstellungen vor, welche von den Dozierenden im Präsenzunterricht thematisiert und/oder als Studienleistung ausgeschrieben wurden.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14HS.P-B-VP-EWHS5A.EN/AGa	Tanja Sturm	15.09.-20.12.2014	
Liestal			
0-14HS.P-B-VP-EWHS5A.EN/BBa	Tanja Sturm	15.09.-20.12.2014	
Solothurn			
0-14HS.P-B-VP-EWHS5A.EN/SOa	Tanja Sturm	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-VP-EWHS5A.EN/SOxa	Tanja Sturm	15.09.-20.12.2014	

Soziale Entwicklung in der frühen, mittleren und späten Kindheit

Im zweiten Teil des entwicklungspsychologischen Vorlesungsprogramms stehen Aspekte der sozialen Entwicklung im Vordergrund. Es geht darum, die theoretischen Grundlagen zur Erklärung von sozialen Interaktionen zwischen Kindern und Erwachsenen und zwischen gleichaltrigen Kindern zu verstehen und deren Auswirkungen auf die soziale, emotionale und motivationale Entwicklung der Kinder zu kennen. Wie beeinflussen die Qualitäten der Interaktion die Entwicklung der heranwachsenden Kinder? Welche Interaktionsqualitäten begünstigen die Entwicklung von Kindern und welche beeinträchtigen sie? Welche Rolle spielt die frühkindliche Bindung in Bezug auf die Entwicklung von "internalen Arbeitsmodellen" oder von Selbstkonzepten? Zu solchen und ähnlichen Fragen werden folgende entwicklungspsychologisch bedeutsamen Themen behandelt: Entwicklung der Bindung, Entwicklung von Selbstkonzept und Selbstwirksamkeit, Entwicklung der Leistungsmotivation, psychosexuelle Entwicklung, Entwicklung der Emotionen und emotionalen Kompetenz.

Neben entwicklungspsychologischen Konzepten und Fragestellungen werden in diesem Teil des Vorlesungsprogramms auch pädagogische Grundbegriffe, Konzepte und Fragestellungen behandelt um erzieherisches Handeln in seinen Auswirkungen auf die Qualitäten der sozialen Interaktion und die Entwicklung der Kinder zu untersuchen.

Lernziele und zu erarbeitende bzw. zu erweiternde Kompetenzen:

- Erweiterung des entwicklungspsychologischen Wissens um spezifische Verhaltensweisen, Emotionen und Handlungszusammenhänge von Mädchen und Knaben einordnen und verstehen zu können.
- Erweiterung des pädagogischen Wissens um erzieherisches Handeln in seinen erwünschten oder unerwünschten Auswirkungen deuten zu können.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung

Empfehlung

Die Leitung der Professur empfiehlt den Studierenden, sich sowohl für das Proseminar 2.2 als auch für die Vorlesung 2.1 einzuschreiben, da diese inhaltlich eng aufeinander bezogen sind.

Studienleistung

Selbststudienanteile: Literaturstudium, Vertiefungsaufgaben.

Literatur

- Berner, H. (2006). *Über-Blicke - Ein-Blicke: Pädagogische Strömungen durch vier Jahrzehnte*. Bern: Haupt Verlag.
- Herzog, W. (2002). *Zeitgemässe Erziehung. Die Konstruktion pädagogischer Wirklichkeit*. Weilerswist: Velbrück Wissenschaft.
- Kron, F. W. (2009). *Grundwissen Pädagogik*. München: Ernst Reinhardt Verlag.
- Schneider, W. & Lindenmann, U. (Hrsg.) (2012). *Entwicklungspsychologie*. Weinheim: Beltz Verlag.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-VP-EWIN21:2v2.EN/BBa		15.09.-20.12.2014, Di	10.15-12.00
Solothurn			
0-14HS.P-B-VP-EWIN21:2v2.EN/SOa	Gerit Schütz	15.09.-20.12.2014, Mo	10.15-12.00
Windisch			
0-14HS.P-B-VP-EWIN21:2v2.EN/AGa		15.09.-20.12.2014, Mi	10.15-12.00

„Digitale Welt, wir kommen!“

Die Bedeutung der digitalen Medien für Individuum und Gesellschaft hat zu neuen Kompetenzanforderungen an unsere Kinder und damit auch an die Erziehungspersonen geführt. Lehrpersonen sollen Kinder und Jugendliche in ihrer Leistungs- und Persönlichkeitsbildung unterstützen und sie gleichzeitig auf die (digitale) Welt vorbereiten. Deshalb setzen wir uns in diesem Proseminar mit der digitalen Kinderwelt und ihren Einflüssen auf die emotionale und soziale Entwicklung und in der Folge mit Medienpädagogik auseinander. Wir befassen uns mit der Frage, wie Medienkompetenz aufgebaut und wie Kinder im Medienkonsum altersgerecht angeleitet werden können. Lehrpersonen brauchen heutzutage Wissen über die neuen Medien um Kindern die Chance zu einem sachgerechten, selbstbestimmten, kreativen und sozial verantwortlichen Handeln in unserer digitalen Welt zu eröffnen.

Lernziele und zu erarbeitende bzw. zu erweiternde Kompetenzen:

- Kennenlernen von Strömungen und Theorien der Medienpädagogik.
- Wissenschaftlichkeit im professionellen Denken und Handeln: Berücksichtigung der einschlägigen empirischen Erkenntnisse zur Medienforschung.
- Identifikation von ideologischen oder bewahrpädagogischen Argumentationen im kontroversen Mediendiskurs.
- Offene und experimentierfreudige Haltung gegenüber neuen Medien.
- Recherche und Verschriftlichung von Fachliteratur sowie Aufarbeitung der Ergebnisse für Gruppendiskussionen.

Die Ziele und Kompetenzen werden anhand der Diskussion konkreter, alltagsnaher Fallgeschichten erarbeitet. Die Fallbearbeitungen folgen der Methode des Problem-Based-Learning (PBL).

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Die Leitung der Professur empfiehlt den Studierenden, sich sowohl für das Proseminar 2.2 als auch für die Vorlesung 2.1 einzuschreiben, da diese inhaltlich eng aufeinander bezogen sind.

Studienleistung

Individuelle und kooperative Recherchen; Aktive Beteiligung an Gruppen-Diskussionen; Moderation von PBL-Sitzungen; Zusammenfassung der PBL-Recherchen (eine schriftliche Studienleistung).

Literatur

- Moser, H. (2010). *Einführung in die Medienpädagogik: Aufwachsen im Medienzeitalter*. Wiebaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Sander, U. (Hrsg.). (2008). *Handbuch Medienpädagogik*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Vollbrecht, R. (2001). *Einführung in die Medienpädagogik*. Weinheim: Beltz.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-14HS.P-B-VP-EWIN22:2v2.EN/SOb	Gerit Schütz	15.09.-20.12.2014, Mo	08.15-10.00

Bindung und Bildung

Sozial-emotionale Faktoren beeinflussen die schulische Leistungsfähigkeit der Kinder in hohem Masse, denn die sozialen, emotionalen und motivationalen Kompetenzen der Kinder sind eng mit der produktiven Bewältigung der schulischen Anforderungen verknüpft. So wichtig didaktische Strukturierung, Klassenführung und kognitive Aktivierung auch sind, sie bedürfen in der Perspektive der lernenden Kinder der Flankierung durch eine positive persönliche Beziehung. Besonders bei jüngeren Kindern ist die individuelle Lernleistung das Ergebnis eines personenbezogenen Prozesses. Engagierte Anteilnahme in einer sicheren pädagogischen Beziehung ist dafür zentral. Die pädagogische Beziehung zwischen Lehrenden und Lernenden ist - neben den familiären Beziehungen - ein zentraler Einflussbereich des Schulerfolgs. Wir werden den Fragen nachgehen, wie sozial-emotionale Faktoren das Lernen der Kinder im Vorschul- und Unterstufenalter beeinflussen, wie sich die Qualität der pädagogischen Beziehung auf den Bildungsprozess auswirkt und was gelingende Interaktionen zwischen Lehrenden und Lernenden auszeichnet.

Lernziele und zu erarbeitende bzw. zu erweiternde Kompetenzen:

- Vertieftes Verständnis des Einflusses emotionaler Sicherheit auf das Lernen der Kinder und den Bildungsprozess im schulischen Umfeld.
- Sensibilisierung für die Bedeutung einer sicheren, pädagogischen Beziehung und einer gelingenden Interaktion zwischen der Lehrperson und den Kindern.
- Fähigkeit, Wissen aus unterschiedlichen theoretischen Konzepten zueinander in Beziehung zu setzen und Verbindungen zwischen Alltagsbeobachtungen und Fachdiskussion herzustellen.
- Recherche und Verschriftlichung von Fachliteratur sowie Aufarbeitung der Ergebnisse für Gruppendiskussionen.

Die Ziele und Kompetenzen werden anhand der Diskussion konkreter, alltagsnaher Fallgeschichten erarbeitet. Die Fallbearbeitungen folgen der Methode des Problem-Based-Learning (PBL).

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Die Leitung der Professur empfiehlt den Studierenden, sich sowohl für das Proseminar 2.2 als auch für die Vorlesung 2.1 einzuschreiben, da diese inhaltlich eng aufeinander bezogen sind.

Studienleistung

Individuelle und kooperative Recherchen; Aktive Beteiligung an Gruppen-Diskussionen; Moderation von PBL-Sitzungen; Zusammenfassung der PBL-Recherchen (eine schriftliche Studienleistung).

Literatur

- Bauer, J. (2007). *Lob der Schule*. Hamburg: Hoffmann und Campe.
- Grossmann, K. & Grossmann, K.E. (2012). *Bindung - das Gefüge psychischer Sicherheit*. Stuttgart: Klett- Cotta.
- Hattie, J. (2013). *Lernen sichtbar machen. Überarbeitete deutschsprachige Ausgabe von Visible Learning* (Übersetzt und überarbeitet von W. Beywl und K. Zierer). Baltmannsweiler: Schneider Verlag.
- Petermann, F. & Wiedebusch, S. (2008). *Emotionale Kompetenz bei Kindern*. Göttingen: Hogrefe.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-VP-EWIN22:2v2.EN/BBa		15.09.-20.12.2014, Di	08.15-10.00
Windisch			
0-14HS.P-B-VP-EWIN22:2v2.EN/AGa		15.09.-20.12.2014, Mi	08.15-10.00

Emotionale Bedingungen des Lernens

Emotionen sind psychische Prozesse, die es Menschen ermöglichen, schnell und flexibel auf Ereignisse zu reagieren. Emotionen spielen in Lernprozessen eine wichtige Rolle, indem sie Lernen unterstützen oder hemmen können. Die dabei involvierten Emotionen sind z.B. Freude und Angst sowie Stolz und Scham als Reaktion auf Erfolgs- und Misserfolgserlebnisse. Emotionen können als mehrdimensionale Konstrukte aufgefasst werden, die sich aus affektiven, kognitiven, physiologischen und expressiven Komponenten zusammensetzen. Angst ist beispielsweise charakterisiert durch spezifisch kognitive Aspekte wie Sorgen und physiologisch-expressive Symptome wie erhöhte Herzfrequenz oder Zittern. Diese und ähnliche Thematiken sollen im Proseminar unter Berücksichtigung aktueller empirischer Erkenntnisse diskutiert werden. Des Weiteren sollen die emotionalen Bedingungen des Lernens anhand von Modellen wie die Erwartungs-mal-Wert-Modelle und Kausalattributionen besprochen werden. Die Erkenntnisse werden im Hinblick auf praktische Implikationen für den Kindergarten- und Primarstufenunterricht diskutiert.

Lernziele und zu erarbeitende bzw. zu erweiternde Kompetenzen:

- Kennenlernen von Theorien und Modellen der Emotionspsychologie.
- Auseinandersetzung mit der praktischen Umsetzung von Erkenntnissen aus der Forschung in konkrete, anwendungsorientierte Bereiche.
- Fähigkeit, Wissen aus unterschiedlichen theoretischen Konzepten zueinander in Beziehung zu setzen und Verbindungen zwischen Alltagsbeobachtungen und Fachdiskussion herzustellen.
- Recherche und Verschriftlichung von Fachliteratur sowie Aufarbeitung der Ergebnisse für Gruppendiskussionen.

Die Ziele und Kompetenzen werden anhand der Diskussion konkreter, alltagsnaher Fallgeschichten erarbeitet. Die Fallbearbeitungen folgen der Methode des Problem-Based-Learning (PBL).

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Die Leitung der Professur empfiehlt den Studierenden, sich sowohl für das Proseminar 2.2 als auch für die Vorlesung 2.1 einzuschreiben, da diese inhaltlich eng aufeinander bezogen sind.

Studienleistung

Individuelle und kooperative Recherchen; Aktive Beteiligung an Gruppen-Diskussionen; Moderation von PBL-Sitzungen; Zusammenfassung der PBL-Recherchen (eine schriftliche Studienleistung).

Literatur

- Astleitner, H. (1999). Emotionale Unterrichtsgestaltung. *Pädagogische Rundschau*, 53, 307-326.
- Meyer, W.-U., Schützwohl, A. & Reisenzein, R. (2003). *Einführung in die Emotionspsychologie* (3., korrigierte Aufl.). Bern: Huber.
- Petermann, F. & Wiedebusch, S. (2008). *Emotionale Kompetenz bei Kindern* (2. überarb. und erw. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.
- Salisch, M. (2000). *Wenn Kinder sich ärgern: Emotionsregulierung in der Entwicklung*. Göttingen: Hogrefe.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-VP-EWIN22:2v2.EN/BBd		15.09.-20.12.2014, Di	12.15-14.00

Moralerziehung, ein alter Zopf?

Sozio-moralische Kompetenzen, wie Empathie, Kooperation, gegenseitige Achtung, Toleranz, Fürsorge, Verantwortungsübernahme und soziale Solidarität sind für die soziale Entwicklung und Integration von Kindern und Jugendlichen von zentraler Bedeutung. Diese Kompetenzen werden heute zu Recht als "Schlüsselkompetenzen" bezeichnet, weil sie in unserer globalisierten Gesellschaft eine wesentliche Ressource für die demokratische und soziale Handlungsfähigkeit darstellen. Die Frage nach der Entwicklung und Förderung sozio-moralischer Kompetenzen ist daher kein alter Zopf, sondern im Gegenteil, es wird zu zeigen sein, dass sie einen zentralen Bestandteil einer zeitgemässen Bildung darstellt. In diesem Proseminar beschäftigen wir uns mit Fragen zur modernen Werteerziehung, mit Forschungsergebnissen zum moralischen Denken, Fühlen und Handeln und beziehen sie auf praktische schulische Alltagssituationen. Dabei üben wir, pädagogisches Handeln mit den Anforderungen unserer modernen Gesellschaft und den entwicklungspsychologischen sozialen Prozessen des Vorschul- und Primarschulalters im Fachdiskurs zu begründen.

Lernziele und zu erarbeitende bzw. zu erweiternde Kompetenzen:

- Wissenschaftlichkeit im professionellen Denken und Handeln: Berücksichtigung der einschlägigen empirischen Erkenntnisse zur Entwicklung des moralischen Denkens, Fühlens und Handelns.
- Reflexion theoretischer Ansätze und Auseinandersetzung mit aktuellen empirischen Befunden zur Entwicklung des moralischen Verständnisses.
- Teilnahme am Diskurs zu moralischen Problemen der Schule und des gesellschaftlichen Lebens.
- Wissen zu moralpädagogischen Interventionen und zu Werteerziehung im schulischen Kontext.
- Recherche und Verschriftlichung von Fachliteratur sowie Aufarbeitung der Ergebnisse für Gruppendiskussionen.

Die Ziele und Kompetenzen werden anhand der Diskussion konkreter, alltagsnaher Fallgeschichten erarbeitet. Die Fallbearbeitungen folgen der Methode des Problem-Based-Learning (PBL).

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Die Leitung der Professur empfiehlt den Studierenden, sich sowohl für das Proseminar 2.2 als auch für die Vorlesung 2.1 einzuschreiben, da diese inhaltlich eng aufeinander bezogen sind.

Studienleistung

Individuelle und kooperative Recherchen; Aktive Beteiligung an Gruppen-Diskussionen; Moderation von PBL-Sitzungen; Zusammenfassung der PBL-Recherchen (eine schriftliche Studienleistung).

Literatur

- Heidbrink, H. (2008). *Einführung in die Moralphyschologie* (3. überarb. Aufl.). Weinheim: Beltz.
- Latzko, B. & Malti, T. (2010). *Moralische Entwicklung und Erziehung in Kindheit und Adoleszenz*. Baltmannsweiler: Hogrefe.
- Zierer, K. (2013). *Können Kinder Moral lernen?* Baltmannsweiler: Hogrefe.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-14HS.P-B-VP-EWIN22:2v2.EN/SOa	Gerit Schütz	15.09.-20.12.2014, Mo	10.15-12.00

Persönlichkeitsentwicklung und Schule

Im Zentrum der Profession von Lehrpersonen der Vorschul- und der Unterstufe steht die Förderung der Entwicklung der Kinder als Person; nicht nur, weil die Fähigkeit eigenverantwortlich zu handeln, ein zentrales pädagogisches Entwicklungsziel ist, sondern weil Wirksamkeit und Nachhaltigkeit von Bildungsprozessen massgeblich davon abhängen. Selbstkompetenz fasst verschiedene Fähigkeiten und Eigenschaften einer Person zusammen, die für eine erfolgreiche Gestaltung von Lern- und Entwicklungsprozessen entscheidend sind - namentlich Selbstkonzept, Selbstwert und Selbstwirksamkeit. Wer aber Kinder zu selbstkompetenten Personen erziehen will, muss lernen in Beziehungen zu denken und in förderliche pädagogische Beziehungen zu investieren.

Im Proseminar behandeln wir Fragen bezüglich der Entwicklung und der Förderung von Selbstkompetenz im schulischen Umfeld. Dazu werden wir auch Einflüsse der pädagogischen Beziehungen auf die Entwicklungs- und Lernprozesse der Kinder analysieren und im Hinblick auf die Ausgestaltung einer förderlichen "Beziehungsarbeit" in Schule und Unterricht reflektieren.

Lernziele und zu erarbeitende bzw. zu erweiternde Kompetenzen:

- Vertieftes Verständnis von Entwicklung und Bedeutung von Selbstkonzept, Selbstwert und Selbstwirksamkeit.
- Sensibilisierung für die Bedeutung gelingender, sozialer Interaktionen in der Klasse und der Verantwortung der Lehrperson für das Klassenklima.
- Fähigkeit, Wissen aus unterschiedlichen theoretischen Konzepten zueinander in Beziehung zu setzen und Verbindungen zwischen Alltagsbeobachtungen und Fachdiskussion herzustellen.
- Recherche und Verschriftlichung von Fachliteratur sowie Aufarbeitung der Ergebnisse für Gruppendiskussionen.

Die Ziele und Kompetenzen werden anhand der Diskussion konkreter, alltagsnaher Fallgeschichten erarbeitet. Die Fallbearbeitungen folgen der Methode des Problem-Based-Learning (PBL).

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Die Leitung der Professur empfiehlt den Studierenden, sich sowohl für das Proseminar 2.2 als auch für die Vorlesung 2.1 einzuschreiben, da diese inhaltlich eng aufeinander bezogen sind.

Studienleistung

Individuelle und kooperative Recherchen; Aktive Beteiligung an Gruppen-Diskussionen; Moderation von PBL-Sitzungen; Zusammenfassung der PBL-Recherchen (eine schriftliche Studienleistung).

Literatur

- Flammer, A. (1990). *Erfahrung der eigenen Wirksamkeit. Einführung in die Psychologie der Kontrollmeinung*. Bern: Huber.
- Kuhl, J., Müller-Using, S., Solzbacher, C. & Warnecke, W. (Hrsg.). (2011). *Bildung braucht Beziehung. Selbstkompetenz stärken - Begabung entfalten*. Freiburg i.Br.: Herder.
- Pekrun, R. & Fend, H. (1991). *Schule und Persönlichkeitsentwicklung*. Stuttgart: Enke.
- Woolfolk A. (2008). *Pädagogische Psychologie*. München: Pearson Studium.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-VP-EWIN22:2v2.EN/BBb		15.09.-20.12.2014, Di	10.15-12.00
Windisch			
0-14HS.P-B-VP-EWIN22:2v2.EN/AGb		15.09.-20.12.2014, Mi	10.15-12.00

Sozial-emotionale Kompetenzen im Vorschulalter

Der Eintritt in den Kindergarten bedeutet für die Kinder weit mehr als nur sich kognitiv weiterzuentwickeln. Er stellt die Kinder auch vor neue Herausforderungen hinsichtlich ihrer sozialen und emotionalen Fähigkeiten. Die Kinder verbringen viele Stunden am Tag in einem neuen Umfeld und müssen die im familiären Umfeld durchlaufenen Entwicklungsschritte in einem wesentlich komplexeren, sozialen Umfeld absichern und anpassen. Sie müssen lernen die Trennung von den Eltern auszuhalten, neue Beziehungen zu anderen Erwachsenen und Kindern einzugehen, selbständig in komplexen sozialen Situationen zu handeln, sich in der Gruppe zu behaupten, Konflikte auszuhandeln, Konkurrenz und Feindseligkeit auszuhalten, Gefühle zu kommunizieren und mitfühlend zu sein. Gleichzeitig müssen sie lernen Initiative, Fleiss und Ausdauer zu entwickeln für Aktionen, die den schulischen Anforderungen entsprechen. Die Förderung der sozial-emotionalen Kompetenzen von Kindern ist daher ein wesentlicher Bildungsbereich in allen Lehrplänen des Kindergartens.

Lernziele und zu erarbeitende bzw. zu erweiternde Kompetenzen:

- Vertieftes Verständnis der Entwicklung von sozial-emotionalen Kompetenzen.
- Sensibilisierung für die Bedeutung und die Möglichkeiten der präventiven sozial-emotionalen Förderung im Kindergarten.
- Fähigkeit, Wissen aus unterschiedlichen theoretischen Konzepten zueinander in Beziehung zu setzen und Verbindungen zwischen Alltagsbeobachtungen und Fachdiskussion herzustellen.
- Recherche und Verschriftlichung von Fachliteratur sowie Aufarbeitung der Ergebnisse für Gruppendiskussionen.

Die Ziele und Kompetenzen werden anhand der Diskussion konkreter, alltagsnaher Fallgeschichten erarbeitet. Die Fallbearbeitungen folgen der Methode des Problem-Based-Learning (PBL).

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Die Leitung der Professur empfiehlt den Studierenden, sich sowohl für das Proseminar 2.2 als auch für die Vorlesung 2.1 einzuschreiben, da diese inhaltlich eng aufeinander bezogen sind.

Studienleistung

Individuelle und kooperative Recherchen; Aktive Beteiligung an Gruppen-Diskussionen; Moderation von PBL-Sitzungen; Zusammenfassung der PBL-Recherchen (eine schriftliche Studienleistung).

Literatur

- Beelmann, W. (2006). *Normative Übergänge im Kindesalter. Anpassungen beim Eintritt in den Kindergarten, in die Grundschule und in die weiterführende Schule*. Hamburg: Kovac.
- Petermann, F. & Wiedebusch, S. (2008). *Emotionale Kompetenz bei Kindern*. Göttingen: Hogrefe.
- Schmidt-Denter, U. (2005). *Soziale Beziehungen im Lebenslauf* (4., vollständig überarbeitete Auflage). Weinheim: Beltz Verlag.
- Woolfolk A. (2008). *Pädagogische Psychologie*. München: Pearson.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-VP-EWIN22:2v2.EN/BBc		15.09.-20.12.2014, Di	12.15-14.00

Konstruktive Kommunikation – wie kann eine Gesprächskultur entwickelt werden?

Konstruktiv Kommunizieren ist nicht bloss eine Technik, die andere Menschen zu bestimmtem Handeln bewegen soll, sondern eine Grundhaltung, bei der eine wertschätzende Beziehung im Vordergrund steht. Es gehört zu den spannenden Aufgaben einer Lehrperson gemeinsam mit den Kindern eine Gesprächskultur zu entwickeln. Die Heterogenität und Mehrsprachigkeit der Kinder stellt diesbezüglich eine besondere Herausforderung dar. Vielen Kindern fehlen im Vorschulalter die passenden Worte, um einen Konflikt nicht handgreiflich lösen zu müssen.

Täglich sind wir mit mehr oder weniger komplexen Herausforderungen konfrontiert, diese gilt es mit einer adäquaten Gesprächsführung zu meistern. Im Rollenspiel üben wir die Gesprächsführung in unterschiedlichen Settings.

In diesem Seminar lernen Sie verschiedene Ansätze der konstruktiven Gesprächsführung und die Phasen der systemischen Mediation kennen. Wir vergleichen die Theorien miteinander und überprüfen sie auf deren Umsetzbarkeit im Berufsfeld.

Kompetenzziele:

- Die Studierenden sind sich der eigenen Gesprächs- und Konfliktkultur bewusst.
- Sie kennen die Grundlagen und Anwendungsmöglichkeiten konstruktiver Gesprächskulturen und wissen, wie sie diese mit Kindern erarbeiten können.
- Sie kennen die Bedeutung einer gemeinsamen Konfliktkultur im Klassenzimmer.
- Sie kennen die Phasen der systemischen Mediation und können diese stufengerecht anwenden.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- Aktive Teilnahme in der Veranstaltung
- Aufmerksames Textstudium
- In Gruppen entwickeln Sie einen möglichen Aufbau für eine konstruktive Gesprächs- und Konfliktkultur für 4-9 jährige Kinder

Literatur

- Besemer, Christoph (2009): Mediation: Die Kunst der Vermittlung in Konflikten. Gewaltfrei Leben Lernen. Karlsruhe: Werkstatt für gewaltfreie Aktion.
- Miller, Reinhold (2011): Beziehungsdidaktik. Weinheim: Beltz.
- Rosenberg, Marshall B. (2007): Erziehung, die das Leben bereichert. Paderborn: Junfermann.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-VP-EWIN23.EN/BBd	Annemarie Mächler	15.09.-20.12.2014, Fr	16.15-18.00
Windisch			
0-14HS.P-B-VP-EWIN23.EN/AGa	Annemarie Mächler	15.09.-20.12.2014, Fr	08.15-10.00
0-14HS.P-B-VP-EWIN23.EN/AGb	Annemarie Mächler	15.09.-20.12.2014, Fr	10.15-12.00

Kulturelle und sprachliche Vielfalt im Schulalltag

In fast allen Schulen besuchen Kinder aus verschiedenen Kultur- und Sprachgruppen den Unterricht. Die meisten von ihnen sind bereits in der Schweiz geboren, andere sind erst seit kurzem zugezogen, einige haben eine Flucht erlebt. Im Modul werden aus mehrperspektivischer Sicht Grundkenntnisse vermittelt, die der Lehrperson ein professionelles Handeln ermöglichen. Dabei stehen folgende Leitfragen im Mittelpunkt: Vor welchen Herausforderungen stehen Familie, Kind und Lehrperson aufgrund sprachlicher, kultureller und rechtlicher Verschiedenheit? Welche Folgerungen ergeben sich daraus für das pädagogische Handeln der Lehrperson? Wie können Vielfalt und Verschiedenheit in der Klasse für alle zur Chance werden?

Kompetenzziele:

- Sie können die weltweite Migration und die Situation in der Schweiz als Einwanderungsland kritisch analysieren.
- Sie können grundlegende Begriffe rund um die Themen Migration und Asyl, Integration und Exklusion definieren.
- Sie nehmen die kulturelle, linguistische, soziale, statusmässige Heterogenität Ihrer Schülerinnen und Schüler bewusst und differenziert wahr und können professionell darauf eingehen.
- Sie verfügen über ein geeignetes Repertoire an Unterrichtsmaterialien und -hilfen, um das Miteinander unter allen Schülerinnen und Schülern und die Integration aller - gleich welcher Herkunft - in der Klasse zu fördern.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- Besuch einer Unterrichtsstunde für Heimatliche Sprache und Kultur (HSK)
- Aktive Mitarbeit
- Begleitende Studienaufträge

Literatur

- Fürstenau, Sara; Gomolla, Mechthild (2009) (Hrsg.): Migration und schulischer Wandel: Elternbeteiligung. Wiesbaden: VS.
- Pike, Graham; Selby, David (2001): In the Global Classroom. Ontario: Marquis Imprimeur.
- Schader, Basil (2000): Sprachenvielfalt als Chance. Zürich: Orell Füssli.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-14HS.P-B-VP-EWIN23.EN/SOa	Christiane Lubos	15.09.-20.12.2014, Mo	14.15-16.00
0-14HS.P-B-VP-EWIN23.EN/SOb	Christiane Lubos	15.09.-20.12.2014, Mo	16.15-18.00

Potenziale von sprachlich und kulturell vielfältigen Klassen, Kindern und Familien

Seit den 60-er Jahren des letzten Jahrhunderts, als die Zahl der Schulkinder von sogenannten "Gastarbeiter - Familien" massiv zunahm, beschäftigt sich die praktische und die wissenschaftliche Pädagogik mit der Frage des angemessenen schulischen Umgangs mit sprachlich und kulturell vielfältigen Kindergruppen und Schulklassen. Allerdings ist der Diskurs über Kinder und Familien mit Migrationshintergrund z.T. bis heute negativ gefärbt. Beispiele: Migrationskinder hätten Sprach - "Defizite", sie hätten Bildungsmisserfolg, sie hätten und verursachten spezifische Probleme.

In dieser Veranstaltung wird die Wahrnehmung auf positive Aspekte, Beispiele und Entwicklungsverläufe gerichtet. Zuerst wird grundlegendes Wissen zu den Bereichen "Migration", "Kultur" und "Vielfalt" erarbeitet. Auf der Basis dieses Wissens werden Antworten auf folgende Fragen gesucht: Welche schulischen und ausserschulischen Faktoren haben einen günstigen Einfluss auf die Schullaufbahn von Kindern mit Migrationshintergrund? Welche institutionellen und personellen Bedingungen von Schulen tragen dazu bei, Kinder mit Migrationshintergrund in ihrer psychischen Entwicklung und in ihrer Schullaufbahn zu unterstützen? Wie kann die kulturelle und sprachliche Vielfalt in der Schule als Chance genutzt werden? Welche Merkmale weisen Schulen im In- und Ausland auf, die einen besonders bewussten und sorgfältigen Umgang mit sprachlicher und kultureller Vielfalt pflegen?

Kompetenzziele:

- Die Studierenden erarbeiten Grundlagenwissen zu den Themen "Migration", "Kultur" und "kulturelle und sprachliche Vielfalt".
- Die Studierenden erkennen Potenziale und Chancen von vielkulturellen und vielsprachigen Kindern und Klassen.
- Die Studierenden kennen verschiedene Möglichkeiten wie Schulsysteme und Lehrpersonen, die Schullaufbahn von Kindern mit Migrationshintergrund fördern können und wenden dieses Wissen beim Analysieren und Bearbeiten von Fallbeispielen an.
- Die Studierenden vertiefen in Gruppen einen Aspekt des Veranstaltungsthemas und präsentieren die Ergebnisse.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- Lesen und Bearbeiten von wissenschaftlichen Texten
- Vertiefung eines Themas in Gruppen und präsentieren in einer Seminarsitzung
- Planung, Durchführung und Austausch eines Interviews

Literatur

- Burkard, Eva; Russo, Genny (2004): Global Kids. Zürich: Limmat.
- Network of Experts (NESSE) (2008): Educ.& Migration. Strategies for Integrating Migrant Children in Europ. Schools & Societies. Report Submitted to the European Commission. Schader, Basil (2013): Sprachenvielfalt als Chance. Zürich: Orell Füssli.
- **Folgende Buch ist Pflichtlektüre. Bitte schaffen Sie es an und bringen Sie es in die 1.Veranstaltung:**
Ulich, Michaela et al. (2012): Die Welt trifft sich im Kindergarten. Berlin: Cornelsen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-VP-EWIN23.EN/BBa	Elisabeth Nufer	15.09.-20.12.2014, Fr	14.15-16.00

Übergänge in der Bildungslaufbahn von Kindern

Transitionen (Übergangserfahrungen) sind besonders markante, anspruchsvolle und oft auch interessante und spannende Lebensphasen. Kinder stehen von Anfang an vor der Herausforderung Übergänge zu bewältigen: alltägliche Übergänge wie den Wechsel von der Familie in den Hort oder vom Schulzimmer auf den Pausenplatz, institutionelle Übergänge wie die Einschulung und spezielle Übergänge wie die Veränderung der Familienform (etwa bei der Geburt eines Geschwisters). Als spezielle Übergänge kann man auch Transitionen im Zusammenhang mit Migrationserfahrungen in der Familie verstehen: Übergänge von einer sprachlichen und kulturellen Umgebung in eine andere, von einem Land in ein anderes.

Transitionen enthalten subjektive Aspekte wie z.B. der Umgang mit Ängsten, die dabei aufkommen können und objektive Aspekte wie z.B. das System Schule, das die Schullaufbahn in Klassen und Stufen strukturiert, oder der internationale Arbeitsmarkt, der einen wichtigen Motor für Migration darstellt.

Zentrale Themen dieser Veranstaltung sind verschiedene Arten von Übergangserfahrungen, die für den Besuch des Kindergartens und der Schule von Bedeutung sind. Ein besonderer Schwerpunkt wird auf die Transitionen von Kindern mit Migrationshintergrund gelegt. Dabei wird eingeführt in die Hintergründe der kulturellen und sprachlichen Vielfalt und es werden Möglichkeiten gezeigt, wie Lehrpersonen die Vielfalt als Chance nutzen und die Schulerfahrung und Schullaufbahn aller Kinder positiv beeinflussen können.

Kompetenzziele:

- Die Studierenden erarbeiten Grundlagenwissen zu den Themen "Migration", "Kultur" und "kulturelle und sprachliche Vielfalt".
- Die Studierenden kennen verschiedene Arten von Transitionen und können wesentliche Merkmale erläutern.
- Die Studierenden kennen verschiedene Möglichkeiten, wie Schulsysteme und Lehrpersonen Kinder und Familien bei der Bewältigung von Transitionen unterstützen können. Sie wenden dieses Wissen beim Analysieren und bearbeiten von Fallbeispielen an.
- Die Studierenden vertiefen in Gruppen einen Aspekt des Veranstaltungsthemas und präsentieren die Ergebnisse.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- Lesen und Bearbeiten von wissenschaftlichen Texten
- Vertiefung eines Themas in Gruppen und Präsentation in einer Seminarsitzung
- Planung, Durchführung und Austausch eines Interviews

Literatur

- Bellenberg, Gabriele; Forell, Matthias (Hrsg.) (2013): Bildungsübergänge gestalten. Münster: Waxmann.
- Griebel, Wilfried; Niesel, Renate (2011): Übergänge verstehen und begleiten. Berlin: Cornelsen.
- Faust, Gabriele (Hrsg.) (2013): Einschulung. Münster: Waxmann.
- **Das folgende Buch ist Pflichtlektüre. Bitte schaffen Sie dieses an und bringen Sie es in die 1. Veranstaltung:**
Ulich, Michaela et al. (2012): Die Welt trifft sich im Kindergarten. Berlin: Cornelsen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-VP-EWIN23.EN/BBb	Elisabeth Nufer	15.09.-20.12.2014, Fr	16.15-18.00
0-14HS.P-B-VP-EWIN23.EN/BBc	Elisabeth Nufer	15.09.-20.12.2014, Fr	18.15-20.00

Leistungsnachweis Modulgruppen EW.IN 2

- Bearbeitung einer Fallstudie (Beobachtungen, Bezüge zu theoretischen Konzepten und professionellem Fachwissen, Ableitung pädagogischer Konsequenzen etc.)
- Mündliche Präsentation des Fallverstehens und fachliche Diskussion
- Halbjährlicher Angebots-Rhythmus (Kalenderwochen 2 und 24)
- Leistungsnachweis (mündlich)
- Prüfungsdauer 20 Minuten
- Arbeitsaufwand Vorbereitung Leistungsnachweis 29 Stunden

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Lehrveranstaltungen EW.IN 2.1, 2.2 und 2.3 sind testiert

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14HS.P-B-VP-EWIN2A.EN/AGa	Evelyn Bertin	15.09.-20.12.2014	
Liestal			
0-14HS.P-B-VP-EWIN2A.EN/BBa	Evelyn Bertin	15.09.-20.12.2014	
Solothurn			
0-14HS.P-B-VP-EWIN2A.EN/SOa	Evelyn Bertin	15.09.-20.12.2014	

Themen der Seminare EW.PE.4.2

Seminararbeit gemäss den Informationen, wie sie in den Veranstaltungen EW.PE.4.2 abgegeben wurden.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung

Sinnvollerweise Teilnahme an einem Seminar EW.PE.4.2 im FS 2014

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14HS.P-B-VP-EWPE4A.EN/AGa	Elke Hildebrandt	15.09.-20.12.2014	
Liestal			
0-14HS.P-B-VP-EWPE4A.EN/BBa	Elke Hildebrandt	15.09.-20.12.2014	
Solothurn			
0-14HS.P-B-VP-EWPE4A.EN/SOa	Elke Hildebrandt	15.09.-20.12.2014	

Geschichte, Begründungskontexte und Organisationsformen des Kindergartens und der Primarschule

In der Vorlesung werden die folgenden Themen behandelt:

- Das Bildungssystem Schweiz
- Geschichte und Entwicklung des Kindergartens und der Primarschule
- Funktion von Kindergarten und Schule aus pädagogischer, soziologischer und historischer Perspektive
- Kindheit in der Schweiz gestern und heute
- Schulentwicklung: geleitete Schule, Standardisierung und Harmonisierung, Bildungspläne
- Migration und Chancengerechtigkeit
- Kooperation Schule - Elternhaus
- Formelles und informelles Lernen
- Leistungsmessung: PISA und seine Folgen

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung

Studienleistung

Sie erhalten zur Vorlesung einen Reader mit verschiedenen Basistexten. Neben der Lektüre dieser Texte schreiben Sie zu ausgewählten Themen ein Essay.

Literatur

Berner, Hans (2011). *Ein-Blicke - Über-Blicke*. Bern. Haupt - Verlag

Fend, Helmut (2008). *Neue Theorie der Schule : Einführung in das Verstehen von Bildungssystemen*. Wiesbaden : VS Verlag für Sozialwissenschaften

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-VP-EWSY31.EN/BBa	Jürgen Lehmann	15.09.-20.12.2014, Mi	14.15-16.00

Die Kooperation von Schule und Elternhaus aus der Sicht der Lehrperson

Die Bedeutung der Elternarbeit im Kindergarten und in der Primarschule nimmt in den letzten Jahren laufend zu. Die Durchführung von Elternabenden und von (schulischen) Standortgesprächen ist eine Pflicht für alle Lehrpersonen, die eine Klasse führen. Darüber hinaus wissen wir aus der erziehungswissenschaftlichen Forschung, dass der schulische Erfolg der Schüler/innen dann besonders gross ist, wenn Lehrpersonen und Eltern ihre Zusammenarbeit auf gleicher Augenhöhe in der Form einer Erziehungs- und Bildungspartnerschaft gestalten können. Grundlage ist im Kanton Solothurn die Schulvereinbarung, in der die Rechte und Pflichten von Lehrpersonen, Erziehungsberechtigten und Schüler/innen individuell pro Schule festgelegt werden. Gemäss der Bundesverfassung liegt die Verantwortung für die Erziehung allein bei den Eltern und die Verantwortung für die Bildung und Schulung der Kinder bei der Schule, resp. der Lehrpersonen. Mit einer Erziehungs- und Bildungspartnerschaft wird neu eine Gleichrangigkeit der Verantwortung von Schule und Elternhaus und eine Abstimmungsnotwendigkeit zwischen Eltern und Lehrperson postuliert.

Je nach soziokulturellem Umfeld der Schule und je nach Schulkultur und Praxis der Lehrpersonen stellt sich die Zusammenarbeit der beiden Partner anders dar. Probleme ergeben sich besonders dann, wenn Eltern sich in Bildungsfragen einmischen oder umgekehrt Lehrpersonen in die Erziehungsanliegen der Familie eingreifen, um dem Kind bessere Lernchancen zu vermitteln. In vielen Kantonen sind deshalb beratende Gremien, sogenannte Elternräte oder Elternforen im Aufbau, in der der Abstimmungsbedarf und die auftauchenden Probleme laufend bearbeitet werden können.

Die Studierenden

- Kennen die erziehungswissenschaftlichen Grundlagen der Elternarbeit und die wichtigsten Forschungsergebnisse (Transitionstheorien, Kommunikationstheorie, Kooperationstheorien))
- Kennen die sechs Typen einer partnerschaftlichen Elternarbeit nach EPSTEIN und Mitarbeitenden
- Kennen den erwachsenengerechten Umgang mit Elterngruppen oder Eltern in Standortgesprächen
- Üben die Planung und Durchführung von Anlässen für die Elternschaft

Die Studierenden wählen im Tandem in einem Moodle-Raum ein spezifisches Thema und präsentieren es in erwachsenengerechter Form unter Beizug von erwachsenenbildnerischen Methoden wie Impulsvortrag, Gruppenarbeiten oder Rollenspiel. Die Studierenden lesen und kommentieren drei Arbeiten von Studierenden.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Empfohlen wird der erfolgreiche Besuch des Moduls Erziehungswissenschaften System 1, das einen Überblick über die Kindergarten- und Schulpädagogik gibt.

Studienleistung

Die Studierenden recherchieren eine eigenes Thema im Rahmen der Kooperation von Schule und Elternhaus und erarbeiten im Tandem eine Dokumentation, die sie in einem Moodleraum allen anderen Studierenden zur Verfügung stellen.

Die Studierenden kommentieren drei studentische Arbeiten.

Literatur

Sacher, Werner (2014). *Elternarbeit als Erziehungs- und Bildungspartnerschaft*. Grundlagen und Gestaltungsvorschläge für alle Schularten. Bad Heilbrunn: Klinkhardt. (Anschaffungsempfehlung: CHF 27.40 bei buch.ch)

Stange, Waldemar (Hrsg.) (2012). *Erziehungs- und Bildungspartnerschaften*. Wiesbaden: Springer VS

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-14HS.P-B-VP-EWSY32.EN/SOa	Martin Straumann	15.09.-20.12.2014, Do	10.15-12.00

Die Zusammenarbeit von Schule und Elternhaus

"Schule braucht die Erziehungsgemeinschaft von Elternhaus und Schule. Wenn Lehrkräfte und Eltern abgestimmt an einem Strang ziehen, profitieren vor allem - aber nicht nur - die Schülerinnen und Schüler davon." (Doppke/Diesch 2005)

"Nutzen Sie als Lehrer das Potential der Eltern, die sich mitnehmen lassen! Und nutzen Sie als Eltern Ihre Möglichkeiten der aktiven Mitarbeit und Mitbestimmung in der Schule." (Frie 2006)

Diese beiden Aussagen stehen exemplarisch für viele andere, vor allem an Lehrpersonen gerichtete Appelle, eine intensive Zusammenarbeit mit Eltern auf partnerschaftlicher Basis einzugehen.

In diesem Seminar setzen wir uns anhand von aktuellen Forschungsergebnissen und Hintergrundtheorien mit der Bedeutung und Wirkung von der Kooperation zwischen Schule und Elternhaus auseinander. Es interessieren auch die eigenen Sichtweisen auf Eltern und das eigene Professionsverständnis.

Im Schwerpunkt schriftliche und mündliche Information in der Zusammenarbeit analysieren wir beispielsweise Elterngespräche und schriftliche Dokumente unter kommunikationstheoretischen und professionalisierungstheoretischen Gesichtspunkten. Ergänzend wird eine Trainingseinheit zu Elterngesprächen durchgeführt.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Sie studieren das Buch Elternarbeit als Erziehungs- und Bildungspartnerschaft von Werner Sacher und referieren zu ausgewählten Aspekten.

Literatur

Werner Sacher (2014): *Elternarbeit als Erziehungs- und Bildungspartnerschaft*. Grundlagen und Gestaltungsvorschläge für alle Schularten. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Waldemar Stange (Hrsg.) (2012) *Erziehungs- und Bildungspartnerschaften*. Wiesbaden : Springer VS

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-VP-EWSY32.EN/BBb	Jürgen Lehmann	15.09.-20.12.2014, Mi	10.15-12.00
Windisch			
0-14HS.P-B-VP-EWSY32.EN/AGa	Jürgen Lehmann	15.09.-20.12.2014, Mo	08.15-10.00

Schule in einem professionalisierten Arbeitsbündnis mit SchülerInnen und Eltern

Im Seminar wird das Handeln von Lehrpersonen als Handlungsproblem rekonstruiert, das aus komplexen und widersprüchlichen Anforderungen besteht und deshalb nach einer Professionalisierung verlangt. Beispielsweise ist dies die Spannung zwischen Förderung des Einzelnen und der Organisation einer Klasse in der Gruppe. Es ist auch die Spannung zwischen Eltern als Erziehungsberechtigten der Kinder und der Schule mit einem staatlichen Auftrag der Wissens- und Normenvermittlung. Weitere Spannungsfelder sind in der Paradoxie zwischen individueller Förderung und der Selektion zu sehen.

Diskutiert wird die Beziehung der Lehrpersonen zu Schüler/innen, zu den Familien und zu der Klasse unter den Aspekten der Einflüsse durch die Organisation Schule, die das Handeln von Lehrpersonen strukturieren. Dabei betrachten wir aktuelle Forschungsergebnisse, die sich mit einem professionalisierten Arbeitsbündnis in der Konzeption von Oevermann befassen. Ein pädagogisches bzw. professionalisiertes Arbeitsbündnis umschreibt eine Logik der stellvertretenden Krisenbewältigung, die vereinfacht als Hilfe zur Selbsthilfe oder "Hilf mir, es selbst zu tun" umschrieben werden kann.

Wir lesen im Seminar ausgewählte Texte, um uns mit den Annahmen und Grundlagen des pädagogisch-professionalisierten Arbeitsbündnisses zu befassen. Danach diskutieren wir die Texte an Beispielen empirischer Daten wie Unterrichtssequenzen, Elternbriefe, (Schul)Reglemente und Interviews mit Lehrpersonen, Eltern und Kindern.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Es wird empfohlen, dieses Seminar aufbauend auf der Vorlesung EWSY31 zu besuchen.

Studienleistung

Die Studienleistung beinhaltet die aktive Teilnahme und die gründliche Vorbereitung auf das Seminar. In der Regel ist dies Lektüre und Bearbeitung der Texte, sowie kleinerer Arbeitsaufträge.

Literatur

Oevermann, U. (2008). Profession contra Organisation? Strukturtheoretische Perspektive zum Verhältnis von Organisation und Profession in der Schule. In A. Combe & W. Helsper (Eds.), *Pädagogische Professionalität. Untersuchungen zum Typus pädagogischen Handelns* (pp. 55-77). Frankfurt a. M.: Suhrkamp.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-VP-EWSY32.EN/BBa	Jan Egger	15.09.-20.12.2014, Mi	08.15-10.00

Schule und Architektur im Dialog

Die Architektur und daraus entstehende Räume haben Einfluss auf das menschliche Wohlbefinden und Handeln. Dies gilt auch für den Schulhaus- und Kindergartenbau. Unterschiedliche Schulhäuser, Kindergärten, Aussenräume oder Klassenzimmer strahlen unterschiedliche Atmosphären aus. Was bedeutet dies für den Unterricht, der an diesen Orten stattfindet? Welche Räume sind überhaupt vorhanden und wie werden sie genutzt?

Gesellschaftliche Veränderungen führen zu neuen Aufgaben der Schule. Das Bedürfnis nach Tagesstrukturen steigt v.a. in städtischen Gebieten. Die Umsetzung des HarmoS-Konkordats bedeutet ein früherer Schuleinstieg und in vielen Kantonen eine Ausdehnung der Primarschulzeit. Welche räumlichen Konsequenzen ergeben sich daraus und welche Rolle spielt die Pädagogik in diesem Prozess?

Pädagogische Veränderungen, z.B. integrativer oder altersdurchmischter Unterricht, führen ausserdem zu anderen räumlichen Bedürfnissen. Welche Forderungen ergeben sich daraus für bestehende und neue Schulhausbauten? Wie wird pragmatisch mit vorhandenem Raum umgegangen?

Mit diesen und ähnlichen Fragen werden wir uns im Seminar auseinandersetzen. Das Thema "Schule und Architektur im Dialog" soll dabei sehr breit gefasst werden. Themen von der Schulhausarchitektur verschiedener Epochen über die Gestaltung und Strukturierung von Aussenräumen bis zur konkreten Gestaltung von Schulzimmern und Kindergartenräumen werden diskutiert.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Es wird empfohlen, dieses Seminar aufbauend auf der Vorlesung EWSY31 zu besuchen.

Studienleistung

Die Studierenden lesen vorbereitend auf die Seminarveranstaltungen themenspezifische Texte.

In Gruppen erarbeiten die Studierenden zudem ein ausgewähltes Thema, welches sie im Seminar präsentieren.

Fakultativ kann im Folgesemester ein Leistungsnachweis (Seminararbeit) absolviert werden.

Literatur

Die Literatur wird in den Veranstaltungen abgegeben.

Neben der Lektüre und Diskussion von Texten werden wir auch Bildmaterial analysieren und interpretieren.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-VP-EWSY32.EN/BBc	Dominique Braun, Sylvia Hobbs	15.09.-20.12.2014, Mi	10.15-12.00
Windisch			
0-14HS.P-B-VP-EWSY32.EN/AGb	Dominique Braun, Sylvia Hobbs	15.09.-20.12.2014, Mo	10.15-12.00

Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive

Im Seminar befassen wir uns mit aktuellen Entwicklungen, Problemstellungen und Spannungsfeldern im Bereich von Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive. Wir betrachten die historisch sich wandelnde Beziehung von Schule und Gesellschaft und fragen danach, wie gesellschaftliche Entwicklungen (u. a. Individualisierung, Globalisierung, wirtschaftlicher und technologischer Wandel oder neue Familienformen) und die veränderten Erwartungen von Eltern, Schülerinnen/Schülern und Beschäftigungssystem an Bildungsinstitutionen die Gestalt von Vorschule, Volksschule und weiterführenden Schulen sowie die Anforderungen an den Lehrberuf mitformen.

Die zukünftige Entwicklung des Kindergartens als Teil der obligatorischen Schule wird hierbei im Rahmen der Schweizer Bildungskonzepte behandelt.

Wir versuchen aber auch zu verstehen, wieso die Strukturen und Bildungskonzeptionen von Kindergarten, Primarschule oder Sekundarstufe I so viel Beharrungsvermögen und eine grosse «Reformresistenz» verzeichnen, indem wir uns mit den historischen Wurzeln der Institutionalisierung befassen.

Der enorme Aus- und Umbau des Bildungssystems in den letzten Jahrzehnten hat dazu geführt, dass Bildungsprozesse sich biografisch nach vorne (Frühförderung) und nach hinten (lebenslanges Lernen) ausgedehnt haben und institutionalisierte Bildungsprozesse mit dem Abschluss einer Erstausbildung nicht abgeschlossen sind. Weshalb streben heute so viele Menschen nach einem (Fach-)Hochschulabschluss? Wieso sind Weiterbildungen und auch berufliche Neuorientierungen in der Lebensmitte Standard geworden? Welches sind die Folgen für die Individuen, aber auch für die Bildungssysteme?

Im Weiteren beschäftigen wir uns mit dem Verhältnis von Bildung und gesellschaftlichen Ungleichheiten. Wie entstehen Bildungsungleichheiten nach sozialer oder nationaler Herkunft oder Geschlecht der Kinder - und wo ist die Schule mitbeteiligt? Wieso sind seit Mitte des letzten Jahrhunderts Bildungsabschlüsse so zentral geworden für die Lebensbedingungen der Kinder und Jugendlichen in ihrem späteren Leben? Welche Rolle hat das Bildungssystem bei der Zuweisung von beruflichen Chancen?

Sie werden im Seminar Grundlagen erarbeiten, welche Ihnen für die Ausarbeitung einer Bachelor-Arbeit in einem der Themenbereiche hilfreich sind. Weitere Hinweise zur Bachelor-Arbeit finden Sie auf der Seite der Professur Bildungssoziologie www.bildungssoziologie.ch/bachelorarbeit/.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Interesse an bildungssoziologischen Fragestellungen

Studienleistung
Präsenz, aktive Mitarbeit, regelmässige vorbereitende Lektüre für die Arbeit in Arbeitsgruppen, schriftliche Arbeitsaufträge. Nähere Angaben zu den schriftlichen Arbeitsaufträgen erfolgen im Seminar.

Literatur

- Rosenmund, Moritz (2011). Institution und Organisation. In: Horlacher, Rebekka (Hrsg.), *Schulentwicklung*. Zürich: S. 69-90.
- Leemann, Regula Julia (2015). Mechanismen der Herstellung und Reproduktion von Ungleichheiten im Bildungsverlauf. In: Autorengruppe Bildungssoziologie (Hrsg.), *Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive* (in Vorbereitung).
- Witzig, Heidi (2002). Geschichte des Kindergartens. In: Walter, Catherine und Fasseing, Karin (Hrsg.), *Kindergarten*. Winterthur: S. 15-31.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-14HS.P-B-VP-EWSY33.EN/SOa	Peter Trübner	15.09.-20.12.2014, Mi	14.15-16.00

Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive

Im Seminar befassen wir uns mit aktuellen Entwicklungen, Problemstellungen und Spannungsfeldern im Bereich von Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive. Wir betrachten die sich wandelnde Beziehung von Schule und Gesellschaft und fragen danach, wie gesellschaftliche Entwicklungen (u. a. Individualisierung, Globalisierung, wirtschaftlicher und technologischer Wandel oder neue Familienformen) und die veränderten Erwartungen an Bildungsinstitutionen seitens Eltern, Schülerinnen/Schülern und des Beschäftigungssystems die Gestalt von Vorschule, Volksschule und weiterführenden Schulen sowie die Anforderungen an den Lehrberuf mitformen.

Wir versuchen aber auch zu verstehen, wieso die Strukturen und Bildungskonzeptionen von Kindergarten, Primarschule oder Sekundarstufe I so viel Beharrungsvermögen und eine grosse «Reformresistenz» aufweisen, indem wir uns mit den historischen Wurzeln der Institutionalisierung befassen.

Der enorme Aus- und Umbau des Bildungssystems in den letzten Jahrzehnten hat dazu geführt, dass Bildungsprozesse sich biografisch nach vorne (Frühförderung) und nach hinten (lebenslanges Lernen) ausgedehnt haben und institutionalisierte Bildungsprozesse mit dem Abschluss einer Erstausbildung nicht abgeschlossen sind. Weshalb streben heute so viele Menschen nach einem Hochschulabschluss? Wieso sind Weiterbildungen und auch berufliche Neuorientierungen in der Lebensmitte Standard geworden? Welches sind die Folgen für die Individuen, aber auch für die Bildungssysteme?

Im Weiteren beschäftigen wir uns mit dem Verhältnis von Bildung und gesellschaftlichen Ungleichheiten. Wie entstehen Bildungsungleichheiten nach sozialer oder nationaler Herkunft oder Geschlecht der Kinder - und wo ist die Schule mitbeteiligt? Wieso sind seit Mitte des letzten Jahrhunderts Bildungsabschlüsse so zentral geworden für die Lebensbedingungen der Kinder und Jugendlichen in ihrem späteren Leben? Welche Rolle hat das Bildungssystem bei der Zuweisung von beruflichen Chancen?

Sie werden im Seminar Grundlagen erarbeiten, welche Ihnen für die Ausarbeitung einer Bachelor-Arbeit in einem der Themenbereiche hilfreich sind. Weitere Hinweise zur Bachelor-Arbeit finden Sie auf der Site der Professur Bildungssoziologie: www.bildungssoziologie.ch/bachelorarbeit/.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Interesse an bildungssoziologischen Fragestellungen

Studienleistung

Präsenz, aktive Mitarbeit, regelmässige vorbereitende Lektüre, schriftliche Arbeitsaufträge. Weitere Angaben zu den schriftlichen Arbeitsaufträgen erfolgen im Seminar.

Literatur

- Jenzer, Carlo (1998). *Schulstrukturen als historisch gewachsenes Produkt bildungspolitischer Vorstellungen*. Bern.
- Rosenmund, Moritz (2011). Institution und Organisation. In: Horlacher, Rebekka (Hrsg.), *Schulentwicklung*. Zürich: S. 69-90.
- Leemann, Regula Julia (2015). Mechanismen der Herstellung und Reproduktion von Ungleichheiten im Bildungsverlauf. In: Autorengruppe Bildungssoziologie (Hrsg.), *Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive* (in Vorbereitung).

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14HS.P-B-VP-EWSY33.EN/AGa		15.09.-20.12.2014, Di	16.15-18.00
0-14HS.P-B-VP-EWSY33.EN/AGb		15.09.-20.12.2014, Di	18.15-20.00

Leistungsnachweis Erziehungswissenschaften System**Grundsatz**

Der Leistungsnachweis wird wahlweise in einer der drei Modulveranstaltungen der Modulgruppe Erziehungswissenschaften System beim betreuenden Dozierenden abgelegt. Er prüft die in der Modulgruppe erworbenen Kompetenzen der Studierenden. Studierende, die den Leistungsnachweis in der Professur "Theorie der Schule und stufenspezifische Schulentwicklung" absolvieren wollen, schreiben eine Seminararbeit im Themenbereich einer der beiden Modulveranstaltungen der Professur und sprechen diese mit dem betreuenden Dozierenden ab. Die Seminararbeit wird in der Regel im darauffolgenden Semester als Leistungsnachweis angemeldet und bewertet.

Leistungsnachweis im FS14 in der Professur Theorie der Schule

Die Studierenden haben im HS2013 oder in einem früheren Semester mit einem betreuenden Dozierenden in Brugg, Liestal oder Solothurn eine Seminararbeit vereinbart. Die Seminararbeit wird bis am 31. März 2014 als Leistungsnachweis der Modulgruppe in gedruckter Form abgegeben. Die Anforderungen und die Bewertungskriterien werden in der entsprechenden Veranstaltung besprochen.

Leistungsnachweis im HS14 in der Professur Theorie der Schule

Studierende, die in einer Veranstaltung zu Erziehungswissenschaften: System 2 im FS2014 eine Seminararbeit schreiben wollen, sprechen diese in der Veranstaltung mit der betreuenden Dozierenden ab und reichen sie bis am 31. August 2014 ein. Sie melden sich für den Leistungsnachweis erst im HS2014 an.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Die Studierenden haben in der Regel die Studienleistung in den Lehrveranstaltungen VP.EWSY3.1 oder VP.EWSY3.2 erfüllt und schreiben in einer der beiden Lehrveranstaltungen eine Seminararbeit. Alternativ haben sie die Möglichkeit, in der Lehrveranstaltung VP.EWSY3.3 der Professur Bildungssoziologie eine Klausurarbeit in der Prüfungswoche zu schreiben.

Literatur

Themenvorschläge für Seminararbeiten und Angaben zu den Anforderungen werden von den Dozierenden der beiden Modulveranstaltungen erteilt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14HS.P-B-VP-EWSY3A.EN/AGa	Martin Straumann	15.09.-20.12.2014	
Liestal			
0-14HS.P-B-VP-EWSY3A.EN/BBa	Martin Straumann	15.09.-20.12.2014	
Solothurn			
0-14HS.P-B-VP-EWSY3A.EN/SOa	Martin Straumann	15.09.-20.12.2014	

Bildungsprozesse 4- bis 12-jähriger Kinder - Einführung

Im Zentrum der Einführungsvorlesung steht die Frage nach Bildungsprozessen 4- bis 12-jähriger Kinder. Der erste Vorlesungsteil (Professur Bildungstheorie und interdisziplinärer Unterricht) vermittelt bildungstheoretisches Grundlagenwissen, das zukünftigen Lehrpersonen erlauben soll, ihr Bildungsverständnis zu formulieren und theoriegestützt zu begründen. Der Bildungsbegriff wird dabei als Leitbegriff des professionellen Handelns von Lehrpersonen verstanden und in seiner historischen Entwicklung und seinem Bezug zu Didaktik und Erziehung diskutiert.

Der zweite und dritte Vorlesungsteil nimmt die zentralen Aktivitäten von Schülerinnen und Schülern sowie Lehrpersonen im Unterricht in den Blick: Lernen (Professur Selbstgesteuertes Lernen) und Lehren (Professur Unterrichtsentwicklung). Diese beiden sind aufeinander bezogen, jedoch nicht in einem deterministischen Sinne. Die Vorlesungsteile zwei und drei beleuchten daher die für den Unterricht mit 4- bis 12-jährigen Kindern bedeutsamen Konzepte und Modelle des Lernens und Lehrens und situieren sie in ihrem wissenschaftlichen Kontext. Dabei wird auf die Gestaltung von Lernarrangements fokussiert, die es erlauben, die Kinder in ihrer Vielfalt sowohl gemeinschaftlich als auch individuell zu fördern.

Ziele der Einführungsvorlesung:

Die Studierenden

- kennen bildungstheoretische Grundlagen und können damit die Bildungsrelevanz von Unterricht kritisch beurteilen;
- verfügen über lerntheoretische Grundlagen. Sie können mit diesen Lernprozesse gezielt beobachten und mehrperspektivisch interpretieren sowie eigenes Unterrichtshandeln begründen;
- kennen didaktische Theorien, Modelle und Konzepte sowie Inszenierungsmuster von Unterricht (z. B. Spiel-Lern-Umgebungen);
- kennen Kriterien guten Unterrichts und verstehen insbesondere das Classroom-Management als bedeutsames Element von Unterrichtsqualität;
- kennen die Bedeutung von kultur-, schicht-, sprach-, leistungs-, alters- und geschlechtsspezifischen sowie sozioökonomischen Unterschieden in Bezug auf schulische Bildungsprozesse;
- sind in der Lage, sich mit den dargestellten theoretischen Grundlagen in Bezug auf Praxis differenziert auseinanderzusetzen.

In Liestal werden die Veranstaltungsteile in der Reihenfolge 1-2-3, in Solothurn und Windisch in umgekehrter Reihenfolge 3-2-1 angeboten. Aus diesem Grund können Vorlesung und Proseminar nur in Solothurn und Windisch frei kombiniert werden. Am Standort Liestal ist es sinnvoll, Vorlesung und Proseminar vor Ort zu besuchen.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Einführungsvorlesung

Empfehlung

Es wird empfohlen, ein Proseminar EWUN12 parallel zur Vorlesung EWUN11 zu besuchen.

Studienleistung

Bearbeitung von Studienaufgaben, vor- und nachbereitende Lektüre.

Literatur

Die Literatur wird in den Vorlesungen bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-VP-EWUN11.EN/BBa	Elke Hildebrandt, Ulrich Kirchgässner, Thomas Bühler, Sabine Campana Schleusener, Victor Müller-Oppliger	15.09.-20.12.2014, Mi	08.15-10.00
0-14HS.P-B-VP-EWUN11.EN/BBb	Elke Hildebrandt, Sabine Campana Schleusener	15.09.-20.12.2014, Mi	10.15-12.00
Solothurn			
0-14HS.P-B-VP-EWUN11.EN/SOa	Elke Hildebrandt, Ulrich Kirchgässner, Thomas Bühler, Sabine Campana Schleusener, Victor Müller-Oppliger	15.09.-20.12.2014, Di	14.15-16.00
0-14HS.P-B-VP-EWUN11.EN/SOxa	Elke Hildebrandt, Ulrich Kirchgässner, Thomas Bühler, Sabine Campana Schleusener, Victor Müller-Oppliger	15.09.-20.12.2014	
Windisch			
0-14HS.P-B-VP-EWUN11.EN/AGa	Daniel Wrana, Elke Hildebrandt, Thomas Bühler, Sabine Campana Schleusener	15.09.-20.12.2014, Mo	10.15-12.00

Bildungsprozesse 4- bis 8-jähriger Kinder - Vertiefung

Im Proseminar werden die in der Vorlesung "Bildungsprozesse 4- bis 12-jähriger Kinder" angesprochenen Themenbereiche stufenspezifisch vertieft und konkretisiert. Ein Plan mit genaueren Informationen und Literatur wird zu Beginn des Semesters ausgegeben.

In Liestal werden die Veranstaltungsteile in der Reihenfolge 1-2-3, in Solothurn und Windisch in umgekehrter Reihenfolge 3-2-1 angeboten. Aus diesem Grund können Vorlesung und Proseminar nur in Solothurn und Windisch frei kombiniert werden. Am Standort Liestal ist es sinnvoll, Vorlesung und Proseminar vor Ort zu besuchen.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Es wird empfohlen, die Vorlesung EWUN11 parallel zum Proseminar EWUN12 zu besuchen.

Studienleistung
Mitarbeit im Seminar, Bearbeitung von Studienaufgaben, vor- und nachbereitende Lektüre

Literatur
Die Literatur wird in den Seminaren bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-VP-EWUN12.EN/BBa	Monica Aerni, Astrid Marty	15.09.-20.12.2014, Do	14.15-16.00
0-14HS.P-B-VP-EWUN12.EN/BBb	Ezgi Güvenç, Monica Aerni	15.09.-20.12.2014, Do	16.15-18.00
0-14HS.P-B-VP-EWUN12.EN/BBc	Ezgi Güvenç, Hanspeter Müller	15.09.-20.12.2014, Do	18.15-20.00
0-14HS.P-B-VP-EWUN12.EN/BBd	Hanspeter Müller, Johanna Pautasso Wegmüller	15.09.-20.12.2014, Do	14.15-16.00
Solothurn			
0-14HS.P-B-VP-EWUN12.EN/SOa	Hanspeter Müller, Regula Blöchliger	15.09.-20.12.2014, Fr	08.15-10.00
Windisch			
0-14HS.P-B-VP-EWUN12.EN/AGa	Federica Valsangiacomo, Kathleen Panitz	15.09.-20.12.2014, Fr	12.15-14.00
0-14HS.P-B-VP-EWUN12.EN/AGb	Federica Valsangiacomo, Sabine Campana Schleusener	15.09.-20.12.2014, Fr	14.15-16.00
0-14HS.P-B-VP-EWUN12.EN/AGc	Johanna Pautasso Wegmüller	15.09.-20.12.2014, Fr	12.15-14.00

Bildungsprozesse 4- bis 8-jähriger Kinder – Vertiefung - FLEX

Im Proseminar werden die in der Vorlesung "Bildungsprozesse 4- bis 12-jähriger Kinder" angesprochenen Themenbereiche stufenspezifisch vertieft und konkretisiert. Ein Plan mit genaueren Informationen und Literatur wird zu Beginn des Semesters ausgegeben.

In Liestal werden die Veranstaltungsteile in der Reihenfolge 1-2-3, in Solothurn und Windisch in umgekehrter Reihenfolge 3-2-1 angeboten. Aus diesem Grund können Vorlesung und Proseminar nur in Solothurn und Windisch frei kombiniert werden. Am Standort Liestal ist es sinnvoll, Vorlesung und Proseminar vor Ort zu besuchen.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Es wird empfohlen, die Vorlesung EWUN11 parallel zum Proseminar EWUN12 zu besuchen.

Studienleistung
Mitarbeit im Seminar, Bearbeitung von Studienaufgaben, vor- und nachbereitende Lektüre

Literatur
Die Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-14HS.P-B-VP-EWUN12.EN/SOxa	Mark Weisshaupt, Thomas Bühler	15.09.-20.12.2014	

Modulgruppen-Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis der Modulgruppe <<Erziehungswissenschaften 1: Unterricht>> umfasst eine Proseminararbeit. Das Thema der Proseminararbeit sollte an den thematischen Rahmen der Vertiefung im Modul EWUN 1.3 anknüpfen. Deshalb sind für die Module EWUN 1.3 und EWUN 1.4 dieselben Dozierenden zu wählen.

Für die Anfertigung der Arbeit gibt es im Rahmen des Moduls EWUN 1.4 individualisierte Beratungs- und Betreuungsangebote mit Einzel- und Gruppenberatungen.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

EWUN 1.1 und EWUN 1.2

Literatur

Spezifisch nach gewählter Seminararbeit

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14HS.P-B-VP-EWUN1A.EN/AGa	Christine Künzli	15.09.-20.12.2014	
Liestal			
0-14HS.P-B-VP-EWUN1A.EN/BBa	Christine Künzli	15.09.-20.12.2014	
Solothurn			
0-14HS.P-B-VP-EWUN1A.EN/SOa	Christine Künzli	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-VP-EWUN1A.EN/SOxa	Christine Künzli	15.09.-20.12.2014	

Sportwissenschaftliche und -praktische Grundlagen des Bewegungs- und Sportunterrichts

Das Seminar gibt Einblicke in sportwissenschaftliche und sportpraktische Grundlagen des Bewegungs- und Sportunterrichts.

Im Theoriebereich stehen Erkenntnisse aus der Sportpädagogik im Vordergrund. Die Studierenden lernen den Stellenwert von Bewegung und Sport in der Gesellschaft kennen. Darüber hinaus lernen sie die zentralen Begründungen für die Notwendigkeit von Bewegungsförderung und -erziehung im Kontext einer gesundheitsfördernden Entwicklung 4- bis 8-jähriger Kinder kennen und reflektieren diese kritisch.

In der Praxis stehen die Erfahrungen und Fertigungsaneignung mit Klein- und Grossgeräten im Zentrum. Die Studierenden erfahren Lernprozesse am eigenen Körper und fördern dadurch eigene sportmotorische Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie diagnostische Fähigkeiten (Lern- und Bewegungshilfen).

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Bitte beachten Sie das Informations- und Empfehlungsblatt für das Brevet Plus Pool.

Studienleistung
Koordinatives Lernprojekt (praktische Präsentation)

Literatur

- Balz, E. & Kuhlmann, D. (2012). *Sportpädagogik. Ein Lehrbuch in 14 Lektionen*. Aachen: Meyer & Meyer.
- Gerling, I. (2009). *Basisbuch Geräteturnen*. Aachen: Meyer & Meyer.
- Zimmer, R. (2004). *Handbuch der Bewegungserziehung*. Freiburg i.Br.: Herder.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-VP-FWBS11.EN/BBa	Peter Weigel	15.09.-20.12.2014, Mi	16.15-18.00
0-14HS.P-B-VP-FWBS11.EN/BBc		15.09.-20.12.2014, Mo	12.15-14.00
Windisch			
0-14HS.P-B-VP-FWBS11.EN/AGc		15.09.-20.12.2014, Mi	18.15-20.00

Sportwissenschaftliche und sportpraktische Grundlagen des Bewegungs- und Sportunterrichts

Das Seminar gibt Einblicke in sportwissenschaftliche und sportpraktische Grundlagen des Bewegungs- und Sportunterrichts.

Im Theoriebereich stehen Erkenntnisse aus der Sportpädagogik im Vordergrund. Die Studierenden lernen den Stellenwert von Bewegung und Sport in der Gesellschaft kennen. Darüber hinaus lernen sie die zentralen Begründungen für die Notwendigkeit von Bewegungsförderung und -erziehung im Kontext einer gesundheitsfördernden Entwicklung von 4- bis 8-jährigen Kindern kennen und reflektieren diese kritisch.

Im Praxisbereich stehen die Erfahrungen und Fertigungsaneignung mit Klein- und Grossgeräten im Zentrum. Die Studierenden erleben und reflektieren Lernprozesse am eigenen Körper und fördern dadurch ihre eigenen sportmotorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie ihre diagnostischen Fähigkeiten (Lern- und Bewegungshilfen).

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Bitte beachten Sie das Informations- und Empfehlungsblatt für das Brevet Plus Pool.

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Studienleistung
Koordinatives Lernprojekt (praktische Präsentation)

Literatur

- Balz, E. & Kuhlmann, D. (2012). *Sportpädagogik. Ein Lehrbuch in 14 Lektionen*. Aachen: Meyer & Meyer.
- Gerling, I. (2009). *Basisbuch Geräteturnen*. Aachen: Meyer & Meyer.
- Zimmer, R. (2004). *Handbuch der Bewegungserziehung*. Freiburg i.Br.: Herder.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-VP-FWBS11.EN/BBd		15.09.-20.12.2014, Mo	16.15-18.00
Windisch			
0-14HS.P-B-VP-FWBS11.EN/AGa		15.09.-20.12.2014, Mi	14.15-16.00
0-14HS.P-B-VP-FWBS11.EN/AGb		15.09.-20.12.2014, Mi	16.15-18.00

Sportwissenschaftliche und sportpraktische Grundlagen des Bewegungs- und Sportunterrichts

Das Seminar gibt Einblicke in sportwissenschaftliche und sportpraktische Grundlagen des Bewegungs- und Sportunterrichts.

Im Theoriebereich stehen Erkenntnisse aus der Sportpädagogik im Vordergrund. Die Studierenden lernen den Stellenwert von Bewegung und Sport in der Gesellschaft kennen. Darüber hinaus lernen sie die zentralen Begründungen für die Notwendigkeit von Bewegungsförderung und -erziehung im Kontext einer gesundheitsfördernden Entwicklung von 4- bis 8-jährigen Kindern kennen und reflektieren diese kritisch.

Im Praxisbereich stehen die Erfahrungen und Fertigungsaneignung mit Klein- und Grossgeräten. Die Studierenden erleben und reflektieren Lernprozesse am eigenen Körper und fördern dadurch ihre eigenen sportmotorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie ihre diagnostischen Fähigkeiten (Lern- und Bewegungshilfen).

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Bitte beachten Sie das Informations- und Empfehlungsblatt für das Brevet Plus Pool.

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Studienleistung
Koordinatives Lernprojekt (praktische Präsentation)

Literatur

- Balz, E. & Kuhlmann, D. (2012). *Sportpädagogik. Ein Lehrbuch in 14 Lektionen*. Aachen: Meyer & Meyer.
- Gerling, I. (2009). *Basisbuch Geräteturnen*. Aachen: Meyer & Meyer.
- Zimmer, R. (2004). *Handbuch der Bewegungserziehung*. Freiburg i.Br.: Herder.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-VP-FWBS11.EN/BBb	Peter Weigel	15.09.-20.12.2014, Mo	12.15-14.00
0-14HS.P-B-VP-FWBS11.EN/BBc	Peter Weigel	15.09.-20.12.2014, Mo	14.15-16.00

Sportwissenschaftliche und sportpraktische Grundlagen des Bewegungs- und Sportunterrichts

Das Seminar gibt Einblicke in sportwissenschaftliche und sportpraktische Grundlagen des Bewegungs- und Sportunterrichts.

Im Theoriebereich stehen Erkenntnisse aus der Sportpädagogik im Vordergrund. Die Studierenden lernen den Stellenwert von Bewegung und Sport in der Gesellschaft kennen. Darüber hinaus lernen sie die zentralen Begründungen für die Notwendigkeit von Bewegungsförderung und -erziehung im Kontext einer gesundheitsfördernden Entwicklung von 4- bis 8-jährigen Kindern kennen und reflektieren diese kritisch.

Im Praxisbereich stehen die Erfahrungen und Fertigungsaneignung mit Klein- und Grossgeräten im Zentrum. Die Studierenden erleben und reflektieren motorische Lernprozesse und fördern dadurch ihre eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie ihre diagnostischen Fähigkeiten (Lern- und Bewegungshilfen).

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Bitte beachten Sie das Informations- und Empfehlungsblatt für das Brevet Plus Pool.

Studienleistung
Koordinatives Lernprojekt (praktische Präsentation)

Literatur

- Balz, E. & Kuhlmann, D. (2012). *Sportpädagogik. Ein Lehrbuch in 14 Lektionen*. Aachen: Meyer & Meyer.
- Gerling, I. (2009). *Basisbuch Geräteturnen*. Aachen: Meyer & Meyer.
- Zimmer, R. (2004). *Handbuch der Bewegungserziehung*. Freiburg i.Br.: Herder.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-14HS.P-B-VP-FWBS11.EN/SOa	Elke Gramespacher	15.09.-20.12.2014, Fr	08.15-10.00
0-14HS.P-B-VP-FWBS11.EN/SOb	Elke Gramespacher	15.09.-20.12.2014, Fr	10.15-12.00

Leistungsnachweis für die Erfahrenen Berufspersonen

Der Leistungsnachweis für die erfahrenen Berufspersonen in der KW 24 bezieht sich auf eine der beiden Modulgruppen (FS oder FD) oder auf beide Modulgruppen. Bitte entnehmen Sie Details zu den Prüfungsanforderungen dem Grundlagen-Reader für den Leistungsnachweis.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Literatur

- Messmer, R. (2011). *Didaktik in Stücken. Werkstattbericht zur Fallarbeit in der Lehrer/innenbildung*. Magglingen: Baspo.
- Scherler, K. (2004). *Sportunterricht auswerten. Eine Unterrichtslehre*. Hamburg: Czwilina.
- Grundlagen-Reader für den Leistungsnachweis.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14HS.P-B-VP-FWBS1A.EN/AGa	Elke Gramespacher	15.09.-20.12.2014	
Liestal			
0-14HS.P-B-VP-FWBS1A.EN/BBa	Elke Gramespacher	15.09.-20.12.2014	
Solothurn			
0-14HS.P-B-VP-FWBS1A.EN/SOa	Elke Gramespacher	15.09.-20.12.2014	

Fachwissenschaftliche Grundlagen, Einführung in die Technische und Bildnerische Gestaltung

Im Rahmen des Proseminars erfahren die Studierenden mehrperspektivische Gestaltungsprozesse aus der Sicht des Technischen und des Bildnerischen Gestaltens. Vor dem Hintergrund aktueller fachwissenschaftlicher Theorien aus beiden Fachbereichen erweitern sie ihre Sachkompetenz im Umgang mit verschiedenen Vorgehensweisen und Materialien. Im Zentrum steht dabei die Vermittlung fachwissenschaftlicher Grundlagen, welche im Hinblick auf den Unterricht an der Zielstufe relevant sind.

Bildnerisches Gestalten

Reagieren, Assoziieren, Produktiv-Sein, Vertiefen, Ausbauen - anhand verschiedener Impulse und Anregungen setzen wir uns mit der Entstehung von Bildern und dem kreativen Gestalten auseinander. Dabei werden unterschiedliche Verfahren und Gestaltungsmitteln erprobt, vertieft und zielstufenspezifisch betrachtet (z.B. Kohle, Wasserfarbe, Monotypie).

Texte zu Kreativität, Wahrnehmung sowie kunst- und kulturgeschichtliche Vergleiche bilden den theoretischen Rahmen der Veranstaltung.

Technisches Gestalten

Im Rahmen von Verkaufsaufgaben setzen sich die Studierenden mit den Gestaltungsbereichen eines Objektes auseinander. Dabei erkennen sie fachwissenschaftliche Zusammenhänge zwischen Konstruktionen, Funktionen, Verfahren, Werkstoffen und Erscheinungen. Im Rahmen des praktischen Schaffens erweitern sie ihre Kenntnisse im Umgang mit Werkzeugen und einfachen Maschinen und sie kreieren Objekte deren Gehalt auch auf der Zielstufe von Bedeutung ist.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Die Studierenden dokumentieren, reflektieren und präsentieren einen individuell durchgeführten Gestaltungsprozess im bildnerischen sowie technischen Bereich.

Literatur

- Lunin, Serge et al. (2004). Werkfelder 1/2, Handbuch, Grundlagen zu Gestaltung und Technik, Zürich: ilz.
- Weber, Karolin (2001). Werkweiser 1. Technisches und textiles Gestalten Kindergarten bis 2. Schuljahr, Bern: blmv.
- Buether, Alex (2013). Wege zur kreativen Gestaltung, Methoden und Übungen. Seemann: Henschel.
- Seitz, Marielle (2011). Kinderatelier. Experimentieren, Malen, Zeichnen, Drucken und dreidimensionales Gestalten. Seelze: Kallmeyer.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14HS.P-B-VP-FWBT11.EN/AGa	Rolf Hergert	15.09.-20.12.2014, Fr	08.15-12.00
0-14HS.P-B-VP-FWBT11.EN/AGb	Rolf Hergert	15.09.-20.12.2014, Fr	08.15-12.00

Gestaltung – prozesshaftes, experimentelles und problemlösendes Denken und Handeln

Im Zentrum der Veranstaltung steht die Auseinandersetzung mit gestalterischen Prozessen und deren Spezifik in den Fachbereichen Bildnerische Gestaltung und Technische Gestaltung. Die Studierenden erarbeiten sich theoretische und praktische Grundlagen und vertiefen ihre Fachkompetenz.

Bildnerisches Gestalten

Alltagsphänomene sprechen die Sinne auf vielfältige Weisen an. Sie bergen Potential für reiche gestalterische Erforschungen. Die Studierenden begegnen ihnen mit geschärfter Aufmerksamkeit und sensibler Wahrnehmung. In Skizze und Notiz, Spur und Notation halten sie ihre Beobachtungen fest und entwickeln Vorstellungsbilder. Sie experimentieren mit elementaren Mitteln, Werkzeugen und verschiedenartigen Bildträgern und erproben grundlegende bildnerische Ausdrucks- und Darstellungsformen - als Zeichnung, Druck oder Malerei. Sie erkunden eigene bildgestalterische Zugänge und entwickeln kreative Übermethoden.

Technisches Gestalten

Die Studierenden setzen sich mit einer problemorientierten Gestaltungsaufgabe auseinander und lernen dadurch deren Dimensionen kennen. Sie entwickeln ein Bewusstsein für die Vielschichtigkeit von Gestaltungsprozessen und erarbeiten sich im Hinblick auf die Zielstufe fachpraktische Fähigkeiten und Kenntnisse. Der Werkstoff Holz steht im Zentrum der Übungen und Auseinandersetzungen. Das selbstorganisierte Lernen wird besonders in den Blick genommen.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Die Studierenden dokumentieren, reflektieren und präsentieren einen individuell durchgeführten Prozess im bildnerischen und technischen Bereich.

Literatur

- Eid, Klaus; Langer, Michael; Ruprecht, Hakon (2002). Grundlagen des Kunstunterrichts. Paderborn: Schöningh.
- Heigold, Otto (2002). Alle können drucken. Spuren erspüren. Bern: Zytglogge.
- Jenny, Peter (2004). Zeichnen im Kopf: an der Quelle Ihrer Bilder. Mainz: Schmidt.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-14HS.P-B-VP-FWBT11.EN/SOxa	Barbara Wyss, Sabine Amstad	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-VP-FWBT11.EN/SOxb	Barbara Wyss, Sabine Amstad	15.09.-20.12.2014	

Gestaltungsprozesse - Einführung in die Bildnerische und Technische Gestaltung

Die Studierenden erfahren und reflektieren Gestaltungsprozesse in den Fachbereichen Bildnerische Gestaltung und Technische Gestaltung - mit ihren je charakteristischen Merkmalen. Sie entwickeln und vertiefen praktische Gestaltungskompetenzen und setzen sich mit theoretischem Fachwissen auseinander.

Bildnerisches Gestalten

Das Wahrnehmen mit allen Sinnen eröffnet vielfältige Zugänge zu Gestaltungsprozessen und regt die Vorstellungsbildung an. Die Studierenden experimentieren mit wesentlichen Möglichkeiten des bildgestalterischen Ausdrucks und der Darstellung und vertiefen ihre Kenntnisse bildnerisch-künstlerischer Grundlagen. Sie entwickeln Strategien für das eigene gestalterische Üben. Die exemplarische Auseinandersetzung mit der sicht- und tastbaren Spur, mit Licht und Schatten, mit dem Zeichnen und Drucken soll auch Anregungen für den Unterricht auf der Zielstufe vermitteln.

Technisches Gestalten

Die Tätigkeit des Entwerfens ist wesentlich und spezifisch für die gestalterische Arbeit und somit ein elementarer Bestandteil von Gestaltungsprozessen. Die Studierenden setzen sich anhand praktischer Übungen mit Entwurfstechniken auseinander und erfahren so deren fachliche und methodische Bedeutung für das Gestalten und für das Lernen. Im Zentrum der Auseinandersetzungen steht der Werkstoff Papier.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Die Studierenden dokumentieren, reflektieren und präsentieren einen individuell durchgeführten Prozess im bildnerischen und technischen Bereich.

Literatur

- Eid, Klaus / Langer, Michael / Ruprecht, Hakon (2002). Grundlagen des Kunstunterrichts. Eine Einführung in die kunstdidaktische Theorie und Praxis. Paderborn: Schöningh.
- Heigold, Otto (2002). Alle können drucken. Spuren erspüren. Bern: Zytglogge.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-14HS.P-B-VP-FWBT11.EN/SOa	Barbara Wyss, Sabine Amstad	15.09.-20.12.2014, Fr	12.15-16.00
0-14HS.P-B-VP-FWBT11.EN/SOb	Barbara Wyss, Sabine Amstad	15.09.-20.12.2014, Fr	12.15-16.00

Grundlagen der Gestaltung. Einführung in die Technische und Bildnerische Gestaltung

Im Rahmen des Proseminars erfahren die Studierenden mehrperspektivische Gestaltungsprozesse aus der Sicht des Technischen und des Bildnerischen Gestaltens. Vor dem Hintergrund aktueller fachwissenschaftlicher Theorien aus beiden Fachbereichen erweitern sie ihre Sachkompetenz im Umgang mit verschiedenen Vorgehensweisen und Materialien. Im Zentrum steht dabei die Erarbeitung fachwissenschaftlicher Grundlagen, welche im Hinblick auf den Unterricht auf der Zielstufe relevant sind.

Bildnerisches Gestalten

Wir üben uns in verschiedenen kreativen Vorgehensweisen und Ansätzen, schärfen unsere Wahrnehmung und suchen nach kreativen Momenten und Wendungen. Durch das Kennenlernen und den Einsatz unterschiedlicher Werkzeuge werden technische Kompetenzen vertieft und über Möglichkeiten für die Zielstufe nachgedacht. Texte zu Kreativität, Wahrnehmung sowie kunst- und kulturgeschichtliche Vergleiche bilden den theoretischen Rahmen der Veranstaltung.

Technisches Gestalten

Mit Kurzaufgaben, die verschiedene Materialbereiche abdecken, werden die Studierenden an fachwissenschaftliches Denken und Handeln herangeführt. Durch kleinere Problemstellungen werden sie herausgefordert, sich mit den Gestaltungsbereichen eines Objektes vertieft auseinanderzusetzen und dabei zielstufengerechte Vorgehensweisen zu erlernen. Im Verlaufe des Proseminars entstehen verschiedene kleinere funktionale Objekte, deren Gehalt auch für die Zielstufe relevant ist.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Die Studierenden dokumentieren, reflektieren und präsentieren verschiedene kürzere Gestaltungsprozesse im bildnerischen sowie technischen Bereich.

Literatur

- Lunin, Serge et al. (2004). Werkfelder 1/2, Handbuch, Grundlagen zu Gestaltung und Technik, Zürich: ilz.
- Weber, Karolin (2001). Werkweiser 1. Technisches und textiles Gestalten Kindergarten bis 2. Schuljahr, Bern: blmv.
- Buether, Alex (2013). Wege zur kreativen Gestaltung, Methoden und Übungen. Seemann: Henschel.
- Seitz, Marielle (2011). Kinderatelier. Experimentieren, Malen, Zeichnen, Drucken und dreidimensionales Gestalten. Seelze: Kallmeyer.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14HS.P-B-VP-FWBT11.EN/AGc	Rolf Hergert	15.09.-20.12.2014, Fr	08.15-12.00
0-14HS.P-B-VP-FWBT11.EN/AGd	Rolf Hergert	15.09.-20.12.2014, Fr	08.15-12.00

Konzeptionen der Ästhetischen Bildung; Blockwoche/Outdoorveranstaltung

Die Veranstaltung bietet eine Einführung in die gestalterisch-praktischen und theoretischen Grundlagen der Ästhetischen Bildung unter dem Blickwinkel der beiden Fachbereiche Bildnerische Gestaltung und Technische Gestaltung. In individuellen kreativen Prozessen erfahren die Studierenden exemplarisch die Dimensionen und Bedingungen gestalterischer Arbeit.

Ziele:

Die Studierenden ...

- erkennen die Bedeutung der Ästhetischen Bildung in den beiden Fachbereichen der Bildnerischen und Technischen Gestaltung.
- können sich mit Modellen und Theorien der Ästhetischen Bildung kritisch und differenziert auseinandersetzen und dadurch eigene Positionen und Fragestellungen entwickeln.
- erkennen und erfahren gestalterische Prozesse als nicht linear und in hohem Masse selbst gesteuert.
- erweitern und stärken ihre Kenntnisse und Kompetenzen im bildnerischen und technischen Bereich in für die Eingangsstufe relevanten Gebieten.

Bemerkungen:

Die Veranstaltung findet in der **KW 36 (2. bis 5.9.2014)** als **Blockwoche im Freien** (Wald) in der näheren Umgebung von Brugg statt.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Die Studierenden dokumentieren, reflektieren, kommunizieren und diskutieren ihre Gestaltungs- und Theoriearbeitungsprozesse.

Literatur

- Peez, Georg (2003). Ästhetische Erfahrung. In: Nittel, Dieter et al. (Hrsg.) Die Bildung des Erwachsenen. Bielefeld: Bertelsmann, S. 249-260.
- Kathke, Petra (2001). Sinn und Eigensinn des Materials. Luchterhand: Neuwied.
- Lunin, Serge et al. (2004). Werkfelder 1 und 2, Handbuch, Grundlagen zu Gestaltung und Technik. Zürich: ilz.
- Weber, Karolin (2001). Werkweiser 1. Technisches und textiles Gestalten Kindergarten bis 2. Schuljahr. Bern: blmv.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14HS.P-B-VP-FWBT11.EN/AGe	Rolf Hergert	02.09.-05.09.2014	08.15-18.00

Konzeptionen der Ästhetischen Bildung; Blockwoche/Outdoorveranstaltung

Die Veranstaltung bietet eine Einführung in die gestalterisch-praktischen und theoretischen Grundlagen der Ästhetischen Bildung unter dem Blickwinkel der beiden Fachbereiche Bildnerische Gestaltung und Technische Gestaltung. In individuellen kreativen Prozessen erfahren die Studierenden exemplarisch die Dimensionen und Bedingungen gestalterischer Arbeit.

Ziele:

Die Studierenden ...

- erkennen die Bedeutung der Ästhetischen Bildung in den beiden Fachbereichen der Bildnerischen und Technischen Gestaltung für die Entwicklung vier- bis neunjähriger Kinder.
- können sich mit Modellen und Theorien der Ästhetischen Bildung kritisch und differenziert auseinandersetzen und dadurch eigene Positionen und Fragestellungen entwickeln.
- erkennen und erfahren gestalterische Prozesse als nicht lineare und in hohem Masse selbst gesteuerte Lernprozesse und können in der Förderung gestalterischer Kompetenzen ihre Aufgaben in der Berufspraxis sehen.
- erweitern und stärken ihre eigenen gestalterischen und technischen Kenntnisse und Kompetenzen im bildnerischen und technischen Bereich in den für die Eingangsstufe relevanten Gebieten.

Bemerkungen: Die Veranstaltung findet in **KW 36 (1. bis 4.9.2014)** als **Blockwoche im Freien** (Wald) statt.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Die Studierenden dokumentieren, reflektieren, kommunizieren und diskutieren ihre Gestaltungs- und Theoriearbeitungsprozesse.

Literatur

- Peez, Georg (2003). Ästhetische Erfahrung. In: Nittel, Dieter et al. (Hrsg.). Die Bildung des Erwachsenen. Bielefeld: Bertelsmann, S. 249-260.
- Kathke, Petra (2001). Sinn und Eigensinn des Materials. Luchterhand, Neuwied.
- Lunin, Serge et al. (2004). Werkfelder 1 und 2, Handbuch, Grundlagen zu Gestaltung und Technik. Zürich: ilz.
- Weber, Karolin (2001). Werkweiser 1. Technisches und textiles Gestalten Kindergarten bis 2. Schuljahr. Bern: bmv.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-VP-FWBT11.EN/BBf	Hans Röthlisberger, Ludwig Diehl	01.09.-04.09.2014	08.15-18.00

Methoden und Prozesse der Bild- und Produktgestaltung; Einführungsveranstaltung**Bildnerisches Gestalten**

Im Fachbereich Bildnerische Gestaltung erhalten die Studierenden eine Einführung in zielstufenrelevante Aspekte von Kunst und Bildnerischer Gestaltung. Anhand des Schwerpunktes "Kinderatelier" / Methodenvielfalt auf der Zielstufe setzen sich die Studierende praktisch und theoretisch mit dem Fachbereich auseinander. Sie vertiefen dabei ihre persönliche Bildsprache und reflektieren das bildnerische Gestalten von Kindern.

Technisches Gestalten - «form follows function» - Einführung in die Produktgestaltung

Im Fachbereich Technische Gestaltung steht in dieser Veranstaltung der Gestaltungsleitsatz «form follows function» (wörtl. (Die) Form folgt (aus der) Funktion). Die Form und Gestaltung von Dingen soll sich dabei aus ihrer Funktion, ihrem Nutzungszweck ableiten. Exemplarisch wird am Werkstoffbereich Holz das Zusammenspiel, die Abhängigkeit und Wechselwirkung von Form, Funktion und Konstruktion eines Objektes erarbeitet. Die Studierenden erlangen Sicherheit im Umgang mit den entsprechenden Maschinen, Geräten und Werkzeugen.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung**Bildnerisches Gestalten**

Die Studierenden dokumentieren, reflektieren und präsentieren einen individuell durchgeführten Prozess im bildnerischen Bereich.

Technisches Gestalten

Eigengestalterische Arbeit: Nachweis über Fachkönnen und Fachwissen im Materialbereich Holz

Literatur

- Peez, Georg (2003). Ästhetische Erfahrung. In: Nittel, Dieter et al. (Hrsg.) Die Bildung des Erwachsenen. Bielefeld: Bertelsmann, S. 249-260.
- Seitz, Marielle (2008). Kinderatelier. Seelze: Kallmeyer.
- Lunin, Serge et al. (2004). Werkfelder 1 und 2, Handbuch, Grundlagen zu Gestaltung und Technik. Zürich: ilz.
- Weber, Karolin (2001). Werkweiser 1. Technisches und textiles Gestalten Kindergarten bis 2. Schuljahr. Bern: blmv.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-VP-FWBT11.EN/BBe	Hans Röthlisberger, Ludwig Diehl	15.09.-20.12.2014, Mi	18.15-20.00

Persönliche Bildsprache - Angewandte Gestaltung; Einführungsveranstaltung

Bildnerisches Gestalten

Im Fachbereich Bildnerische Gestaltung erhalten die Studierenden eine Einführung in zielstufenrelevante Aspekte von Kunst und Bildnerischer Gestaltung. Anhand des Schwerpunktes **Lernbiografie / individuelle bildgestalterische Lernziele** setzen sie sich praktisch und theoretisch mit dem Fachbereich auseinander. Sie vertiefen dabei ihre persönliche Bildsprache und reflektieren das bildnerische Gestalten von Kindern.

Technisches Gestalten

Im Fachbereich Technische Gestaltung stehen in dieser Veranstaltung die Grundlagen der **angewandten Gestaltung** im Zentrum, diese hebt sich von der freien Gestaltung ab. Im Zentrum stehen die technologischen Bereiche der Objektgestaltung. Exemplarisch wird am Werkstoffbereich Holz das Zusammenspiel von Darstellungs-, Kontext-, Prozess- und Objektebene erarbeitet. Die Studierenden erlangen Sicherheit im Umgang mit den entsprechenden Maschinen, Geräten und Werkzeugen.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

BG: Die Studierenden dokumentieren, reflektieren und präsentieren einen individuell durchgeführten Prozess im bildnerischen Bereich.

TG: Eigengestalterische Arbeit: Nachweis über Fachkönnen und Fachwissen im Materialbereich Holz

Literatur

- Peez, Georg (2003). Ästhetische Erfahrung. In: Nittel, Dieter et al. (Hrsg.) Die Bildung des Erwachsenen. Bielefeld: Bertelsmann, S. 249-260.
- Seitz, Marielle (2008). Kinderatelier; Seelze: Kallmeyer.
- Lunin, Serge et al. (2004). Werkfelder 1 und 2, Handbuch, Grundlagen zu Gestaltung und Technik. Zürich: ilz.
- Weber, Karolin (2001). Werkweiser 1. Technisches und textiles Gestalten Kindergarten bis 2. Schuljahr. Bern: blmv.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-VP-FWBT11.EN/BBc	Hans Röthlisberger, Ludwig Diehl	15.09.-20.12.2014, Mi	14.15-18.00
0-14HS.P-B-VP-FWBT11.EN/BBd	Hans Röthlisberger, Ludwig Diehl	15.09.-20.12.2014, Mi	14.15-18.00

Wahrnehmungs-, Vorstellungs- und Gestaltungsprozesse; Einführungsveranstaltung**Bildnerisches Gestalten**

Im Fachbereich Bildnerische Gestaltung erhalten die Studierenden eine Einführung in zielstufenrelevante Aspekte von Kunst und Bildnerischer Gestaltung. Anhand des Schwerpunktes **ästhetische Erfahrung / ästhetisches Lernen** setzen sich die Studierende praktisch und theoretisch mit dem Fachbereich auseinander. Sie vertiefen dabei ihre persönliche Bildsprache und reflektieren das bildnerische Gestalten von Kindern.

Technisches Gestalten

Im Fachbereich Technische Gestaltung stehen in dieser Veranstaltung **Produktgestaltung/Design** im Zentrum. Die Studierenden bauen Grundlagen im formal-ästhetischen und technologischen Bereichen auf. Exemplarisch wird am Werkstoffbereich Holz das Zusammenspiel von Materialität, Verfahren, Funktion, Konstruktion und den formal - ästhetischen Aspekten wie Form und Farbe erarbeitet. Die Studierenden erlangen Sicherheit im Umgang mit den entsprechenden Maschinen, Geräten und Werkzeugen.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung**Bildnerisches Gestalten**

Die Studierenden dokumentieren, reflektieren und präsentieren einen individuell durchgeführten Prozess im bildnerischen Bereich.

Technisches Gestalten

Eigengestalterische Arbeit: Nachweis über Fachkönnen und Fachwissen im Materialbereich Holz.

Literatur

- Peez, Georg (2003). Ästhetische Erfahrung. In: Nittel, Dieter et al. (Hrsg.). Die Bildung des Erwachsenen. Bielefeld: Bertelsmann, S. 249-260.
- Seitz, Marielle (2008). Kinderatelier. Seelze: Kallmeyer.
- Lunin, Serge et al. (2004). Werkfelder 1 und 2, Handbuch, Grundlagen zu Gestaltung und Technik. Zürich: ilz.
- Weber, Karolin (2001). Werkweiser 1. Technisches und textiles Gestalten Kindergarten bis 2. Schuljahr. Bern: blmv.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-VP-FWBT11.EN/BBa	Hans Röthlisberger, Ludwig Diehl	15.09.-20.12.2014, Mi	14.15-18.00
0-14HS.P-B-VP-FWBT11.EN/BBb	Hans Röthlisberger, Ludwig Diehl	15.09.-20.12.2014, Mi	14.15-18.00

Kinder- und Jugendmedien: Erzähl mir (k)ein Märchen! Geschichten und Illustrationen

Die Veranstaltung befasst sich mit der literarischen Welt des Kindes.

Im Modul geht es um Folgendes:

- Rezeption: Welche Merkmale zeichnen literarische Texte aus?
- Wie können literarische Texte erschlossen werden?
- Was zeichnet Texte für 4- bis 8-Jährige aus?
- Wie werden Sprache und Bild zum Text? Welche Medien "transportieren" literarische Texte?
- Institutionen, Medien und weitere Akteure
- Lesesozioologie: Welche Faktoren begünstigen eine positive Lesesozialisation?
- Geschichte der Kinder- und Jugendliteratur
- Wie können literarische Texte für die Zielstufe gestaltet werden und wie werden mündliche Ausdrucksmittel dazu adäquat eingesetzt?

Ein besonderer Fokus wird der Frage gewidmet sein, wie Erzählungen für Kinder und Jugendliche entstehen.

Ziele:

- Die Studierenden kennen die Text-, Bild- und Medienwelt von Kindern in Kindergarten und Eingangsstufe. Sie überblicken das stufenspezifische Textsortenrepertoire und können spezifische Gattungsmerkmale unterscheiden.
- Sie kennen Qualitätsmerkmale guter Kinderliteratur im Sinne einer ästhetischen Bildung und verstehen aktuelle Entwicklungstendenzen der Literatur im Hinblick auf die Zielgruppe.
- Die Studierenden können Texte mit theoriegeleiteten Fragen erschliessen und interpretieren.
- Sie sind in der Lage, Texte für Kinder der Zielgruppe angemessen zu gestalten und vorzutragen.
- Die Studierenden sind mit ihrem Körper als Sprechinstrument vertraut und lernen ihre Sprechstimme einzusetzen. Sie sprechen eine ungezwungene, fließende Standardsprache und können sich im öffentlichen Raum angemessen präsentieren.
- Die Studierenden verstehen den Herstellungs- respektive Entstehungsprozess eines literarischen Textes für Kinder- und Jugendliche.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

keine

Studienleistung

Lektüre, aktive Mitarbeit und Erstellen einer Lesebiografie und eines Lesejournals

Literatur

Ewers, H.-H. (2000): *Literatur für Kinder und Jugendliche*. München: Wilhelm Fink.

Schikorsky, I. (2003): *Kinder- und Jugendliteratur*. Köln: Dumont.

Thiele, J. (2003): *Das Bilderbuch. Ästhetik, Theorie, Analyse, Didaktik, Rezeption*. Oldenburg: Isensee.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-VP-FWDE11.EN/BBb	Francesco Supino, Felix Bertschin	15.09.-20.12.2014, Mi	10.15-12.00
Solothurn			
0-14HS.P-B-VP-FWDE11.EN/SOa	Francesco Supino	15.09.-20.12.2014, Fr	10.15-12.00
0-14HS.P-B-VP-FWDE11.EN/SOxa	Francesco Supino	15.09.-20.12.2014	

Kinder- und Jugendmedien: Jürg Schubiger - der Schweizer Kinderliteratur-Nobelpreisträger

Die Veranstaltung führt in die inspirierende Welt der Kinder- und Jugendmedien ein. Diese hat sich in den letzten Jahren sehr verändert und Ziel der Veranstaltung ist es, diesen Veränderungen nachzugehen. Dabei werden neue Trends in der Kinder- und Jugendliteratur verfolgt, Qualitätskriterien zu deren Beurteilung erarbeitet und die Entwicklungen von den Anfängen bis in die heutige Medienwelt nachgezeichnet. Ausserdem werden die Fragen diskutiert, wie Kinder überhaupt zu Leserinnen und Lesern werden und was gute Lesende ausmacht. Zu diesem Zweck werden erste Grundlagen für die Lese- und Literaturdidaktik in den Bereichen Lesesozialisation, Lesekompetenzmodelle und literarisches Lernen erworben. Darüber hinaus erhalten die Studierenden Gelegenheit, ihre stimmliche und sprecherische Ausdrucksfähigkeit zu schulen und zu erweitern. Ein Schwerpunkt wird das Werk von Jürg Schubiger und seine ganz eigene und einzigartige Art für Kinder zu schreiben sein. Der international bekannte Schweizer Kinderbuchautor wurde unter anderem mit dem Hans Christian Andersen Preis ausgezeichnet, der als Nobelpreis der Kinderliteratur gilt und von der dänischen Königin verliehen wird.

Ziele:

- Die Studierenden kennen wichtige Werke und Autoren aus der Text-, Bild- und Medienwelt von Kindern und Jugendlichen. Sie verfügen über ein stufenspezifisches Repertoire an Textsortenwissen und können spezifische Gattungsmerkmale unterscheiden.
- Sie verfügen über einen Überblick zur Geschichte der Kinder- und Jugendliteratur, kennen die Diskussion um die Qualitätsmerkmale guter Kinder- und Jugendliteratur und verstehen aktuelle Entwicklungstendenzen in Literatur und Medien im Hinblick auf die Zielgruppe.
- Sie kennen grundlegende theoretische Begriffe rund um die Themenfelder "Kinderliteratur und -medien in der Schule" sowie die verschiedenen Wissenschaftsdisziplinen, die sich mit der Thematik beschäftigen.
- Die Studierenden können Diskussionsprozesse von Fachleuten zur Beschreibung literarischer Phänomene nachvollziehen und selber Texte theoriegeleitet erschliessen und interpretieren.
- Sie kennen Ebenen und Akteure der Lesesozialisation, Dimensionen von Lesekompetenz und Modelle des Textverstehens.
- Die Studierenden verstehen den Herstellungs- respektive Entstehungsprozess eines literarischen Textes für Kinder- und Jugendliche.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

keine

Studienleistung

Lektüre, aktive Mitarbeit und Erstellen einer Lesebiografie und eines Lesejournals

Literatur

Ewers, H.-H. (2000): *Literatur für Kinder und Jugendliche*. München: Wilhelm Fink.
Schikorsky, I. (2003): *Kinder- und Jugendliteratur*. Köln: Dumont.
Thiele, J. (2003): *Das Bilderbuch. Ästhetik, Theorie, Analyse, Didaktik, Rezeption*. Oldenburg: Isensee.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-VP-FWDE11.EN/BBa	Francesco Supino, Felix Bertschin	15.09.-20.12.2014, Mi	08.15-10.00

Literatur für Kinder – unter besonderer Berücksichtigung der DaZ-Perspektive

Die Veranstaltung beschäftigt sich mit der literarischen Welt des Kindes, gibt eine Einführung in die Lesesozialisation und ins literarische Lernen und vermittelt das Handwerkszeug für eine Analyse und Beurteilung von Kinderliteratur.

Im Modul geht es um Folgendes:

- Welche literarischen Gattungen und Texte gibt es für 4- bis 8-Jährige? Es werden beispielsweise Märchen, Bilderbücher und Kinderlyrik näher angeschaut.
- Wie können literarische Texte erschlossen werden? Welche Merkmale zeichnen literarische Texte aus?
- Welche Faktoren begünstigen eine positive Lesesozialisation? Wie lässt sich eine solche unterstützen?
- Was ist literarisches Lernen und wie kann es angeregt werden? Wie lässt es sich aus der DaZ-Perspektive unterstützen?

Ziele:

- Die Studierenden kennen die Text-, Bild- und Medienwelt von Kindern in Kindergarten und Eingangsstufe. Sie überblicken das stufenspezifische Textsortenrepertoire und können spezifische Gattungsmerkmale unterscheiden.
- Sie kennen ausserdem Qualitätsmerkmale guter Kinderliteratur im Sinne einer ästhetischen Bildung und verstehen aktuelle Entwicklungstendenzen der Literatur im Hinblick auf die Zielgruppe.
- Die Studierenden können Texte mit theoriegeleiteten Fragen erschliessen und Interpretieren. Sie wissen, wie sie literarisches Lernen in der Muttersprache wie in der Zweitsprache unterstützen können.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

keine

Studienleistung

Lektüre und aktive Mitarbeit
Führen eines Lesejournals

Literatur

Lange, G. (Hrsg.) (2012): *Kinder- und Jugendliteratur der Gegenwart*. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.

Es wird ein Reader abgegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14HS.P-B-VP-FWDE11.EN/AGc	Britta Juska-Bacher	15.09.-20.12.2014, Mi	18.15-20.00

Literatur für Kinder: Eine Reise in die Welt der Kinderliteratur auf den Spuren von Jim Knopf

Das Seminar befasst sich mit der literarischen Welt des Kindes. Anhand des Kinderbuchklassikers "Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer" lernen die Studierenden die Text-, Bild- und Medienwelt von Kindern im Kindergarten und in der Unterstufe kennen. Darüber hinaus erhalten sie die Gelegenheit, ihre stimmliche Ausdrucksfähigkeit zu schulen und zu erweitern.

Die Studierenden überblicken das stufenspezifische Textsortenrepertoire und können spezifische Gattungsmerkmale unterscheiden. Sie kennen ausserdem Qualitätsmerkmale guter Kinderliteratur und können Texte mit theoriegeleiteten Fragen erschliessen und interpretieren. Sie erhalten einen Einblick in die Entwicklung der Kinder- und Jugendliteratur sowie eine Einführung in die Lesesozialisation.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

keine

Studienleistung

Lektüre und aktive Mitarbeit

Führen eines Lesejournals

Literatur

Es wird ein Reader abgegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-VP-FWDE11.EN/BBc	Felix Bertschin, Ursula Käser-Leisibach	15.09.-20.12.2014, Fr	12.15-14.00

Literatur für Kinder: Eintauchen in die Welt der Bilderbücher, Comics und Kinderbuchklassiker

Das Seminar befasst sich mit der literarischen Welt des Kindes und gibt eine Einführung in die Lesesozialisation und ins literarische Lernen. Die Studierenden lernen die Text-, Bild- und Medienwelt von Kindern im Kindergarten und in der Unterstufe kennen. Sie überblicken das stufenspezifische Textsortenrepertoire und können spezifische Gattungsmerkmale unterscheiden. Sie kennen ausserdem Qualitätsmerkmale guter Kinderliteratur und können Texte mit theoriegeleiteten Fragen erschliessen und interpretieren. Sie erhalten einen Einblick in die Entwicklung der Kinder- und Jugendliteratur und verstehen aktuelle Entwicklungstendenzen im Hinblick auf die Zielgruppe.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

keine

Studienleistung

Lektüre und aktive Mitarbeit
Führen eines Lesejournals

Literatur

Es wird ein Reader abgegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14HS.P-B-VP-FWDE11.EN/AGa	Ursula Käser-Leisibach	15.09.-20.12.2014, Mi	14.15-16.00
0-14HS.P-B-VP-FWDE11.EN/AGb	Ursula Käser-Leisibach	15.09.-20.12.2014, Mi	16.15-18.00

Literatur für Kinder: Mit Bildern und Texten literarische Welten eröffnen

Das Seminar befasst sich mit der literarischen Welt des Kindes. Die Studierenden lernen die Text-, Bild- und Medienwelt von Kindern im Kindergarten und in der Unterstufe kennen. Darüber hinaus erhalten sie die Gelegenheit, ihre stimmliche Ausdrucksfähigkeit zu schulen und zu erweitern. Die Studierenden überblicken das stufenspezifische Textsortenrepertoire und können spezifische Gattungsmerkmale unterscheiden. Sie kennen ausserdem Qualitätsmerkmale guter Kinderliteratur und können Texte mit theoriegeleiteten Fragen erschliessen und interpretieren. Sie erhalten einen Einblick in die Entwicklung der Kinder- und Jugendliteratur sowie eine Einführung in die Lesesozialisation.

ECTS
2.0**Art der Veranstaltung**
Proseminar**Empfehlung**
keine**Studienleistung**
Lektüre und aktive Mitarbeit
Führen eines Lesejournals**Literatur**
Es wird ein Reader abgegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-VP-FWDE11.EN/BBd	Felix Bertschin, Ursula Käser-Leisibach	15.09.-20.12.2014, Fr	14.15-16.00

Fachliche Grundlagen und Arbeitsweisen: Arithmetik und Algebra

In dieser Veranstaltung haben die Studierenden Gelegenheit, sich Expertise in stufenrelevanten mathematischen Inhalten anzueignen und ihre Beweglichkeit beim Lösen mathematischer Probleme zu steigern. Im Mittelpunkt stehen das aktiv entdeckende Betreiben von Mathematik sowie die vertiefte Auseinandersetzung mit mathematischen Verfahren und Begriffen aus Bereichen der Arithmetik und der elementaren Algebra. Ein weiterer Schwerpunkt sind anschauliche Beweise ohne Formalismen.

Die Studierenden

- setzen sich mit den spezifischen Denkweisen und Arbeitsmethoden der Fachdisziplin auseinander
- können ihre eigenen mathematischen Gedankengänge und Ideen schlüssig und verständlich darstellen und begründen
- kennen die wichtigsten stufenspezifischen Anforderungen sowie deren mathematischen Hintergründe

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung

Studienleistung

Erstellen eines Lerntagebuchs. Darin werden mathematische Fragestellungen bearbeitet sowie das eigene Vorgehen bei der Bearbeitung reflektiert.

Literatur

Grundlagenliteratur

Royar, T. (2013). Streifzüge Elementarmathematik. Norderstedt: BoD.

Weiterführende Literatur

Deller, H., Gebauer, P. & Zinn, J. (2009). Algebra. Zürich: Orell Füssli.

Leuders, T. (2010). Erlebnis Arithmetik. Heidelberg: Spektrum.

Müller, N., Steinbring, H. & Wittmann, E. C. (2004). Arithmetik als Prozess. Seelze: Kallmeyer.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-14HS.P-B-VP-FWMK11.EN/SOxa	Christine Streit	15.09.-20.12.2014	

Fachliche Grundlagen und Arbeitsweisen: Arithmetik und Algebra

In dieser Veranstaltung haben die Studierenden Gelegenheit, sich Expertise in stufenrelevanten mathematischen Inhalten anzueignen und ihre Beweglichkeit beim Lösen mathematischer Probleme zu steigern. Im Mittelpunkt stehen das aktiv entdeckende Betreiben von Mathematik sowie die vertiefte Auseinandersetzung mit mathematischen Verfahren und Begriffen aus den Bereichen der Arithmetik und der elementaren Algebra. Ein weiterer Schwerpunkt sind anschauliche Beweise ohne Formalismen.

Die Studierenden

- setzen sich mit den spezifischen Denkweisen und Arbeitsmethoden der Fachdisziplin auseinander
- können ihre eigenen mathematischen Gedankengänge und Ideen schlüssig und verständlich darstellen und begründen
- kennen die wichtigsten stufenspezifischen Anforderungen sowie deren mathematischen Hintergründe

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung

Studienleistung

Mathematische Fragestellungen bearbeiten, das eigene Vorgehen reflektieren und fremde Bearbeitungen analysieren.

Literatur

Grundlagenliteratur

Royar, T. (2013). Streifzüge Elementarmathematik. Norderstedt: BoD.

Weiterführende Literatur

Deller, H., Gebauer, P. & Zinn, J. (2009). Algebra. Zürich: Orell Füssli.

Leuders, T. (2010). Erlebnis Arithmetik - zum aktiven Entdecken und selbstständigen Erarbeiten. Heidelberg: Spektrum.

Müller, N., Steinbring, H. & Wittmann, E. C. (2004). Arithmetik als Prozess. Seelze: Kallmeyer.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-VP-FWMK11.EN/BBa	Stefan Garcia, Christine Streit	15.09.-20.12.2014, Di	12.15-14.00

Fachliche Grundlagen und Arbeitsweisen: Arithmetik und Algebra

In dieser Veranstaltung haben die Studierenden Gelegenheit, sich mathematische Themen prozesshaft zu erschliessen und damit ihre Beweglichkeit in der Mathematik zu steigern. Zentrale Aspekte sind das aktiv entdeckende Betreiben von Mathematik, die Reflexion von (eigenen und fremden) Grundvorstellungen aus den Bereichen der Arithmetik und der elementaren Algebra sowie das Durchführen von anschaulichen Beweisen ohne Formalismen.

Die Studierenden

- setzen sich mit stufenrelevanten fachlichen Denkweisen und Arbeitsmethoden auseinander
- können ihre eigenen mathematischen Gedankengänge und jene der Mitstudierenden schlüssig und verständlich darstellen und analysieren
- kennen zentrale stufenspezifischen Anforderungen sowie deren mathematische Hintergründe

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung

Studienleistung

Mathematische Fragestellungen bearbeiten sowie die eigenen Bearbeitungen und jene der Mitstudierenden analysieren und diskutieren (jeweils webbasiert).

Literatur

Grundlagenliteratur

Royar, T. (2013). Streifzüge Elementarmathematik. Norderstedt: BoD.

Weiterführende Literatur

Deller, H., Gebauer, P. & Zinn, J. (2009). Algebra. Zürich: Orell Füssli.

Leuders, T. (2010). Erlebnis Arithmetik. Heidelberg: Spektrum.

Müller, N., Steinbring, H. & Wittmann, E. C. (2004). Arithmetik als Prozess. Seelze: Kallmeyer.

Padberg, F. (1997). Einführung in die Mathematik. Heidelberg: Spektrum.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-14HS.P-B-VP-FWMK11.EN/SOa	Thomas Royar	15.09.-20.12.2014, Mi	12.15-14.00

Mathematische Grundlagen und Arbeitsweisen: Arithmetik und Algebra

In dieser Veranstaltung bauen die Studierenden eine Expertise in stufenrelevanten mathematischen Inhalten auf, insbesondere steigern sie ihre Beweglichkeit beim Lösen mathematischer Probleme. Im Mittelpunkt steht das mathematische Arbeiten inklusive dem Verstehen von elementarmathematischen Verfahren, Begriffen und Vorstellungen aus Bereichen der Arithmetik und der Algebra.

Die Studierenden

- setzen sich mit den spezifisch mathematischen Denkweisen und Arbeitsmethoden auseinander
- können ihre eigenen mathematischen Gedankengänge und Ideen schlüssig und verständlich darstellen und begründen
- kennen die wichtigsten stufenspezifischen Anforderungen sowie deren mathematischen Hintergründe

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Vorlesung

Studienleistung
Mathematische Fragestellungen bearbeiten sowie die eigenen Bearbeitungen und jene der Mitstudierenden analysieren und diskutieren.

Literatur
Grundlagenliteratur

Leuders, T. (2010). Erlebnis Arithmetik - zum aktiven Entdecken und selbstständigen Erarbeiten. Heidelberg: Spektrum.

Weiterführende Literatur

Deller, H., Gebauer, P. & Zinn, J. (2009). Algebra. Zürich: Orell Füssli.

Müller, N., Steinbring, H. & Wittmann, E. C. (2004). Arithmetik als Prozess. Seelze: Kallmeyer.

Padberg, F. (1997). Einführung in die Mathematik. Heidelberg: Spektrum.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14HS.P-B-VP-FWMK11.EN/AGa	Christian Rüede	15.09.-20.12.2014, Do	12.15-14.00

Grundlagen zum Musizieren in Kindergarten und Unterstufe mit Schwerpunkt Singen und Kinderstimme

Im Kurs werden berufsspezifische musikalische Kompetenzen mit Schwerpunkt Singen und Kinderstimme für Kindergarten- und Unterstufe erarbeitet.

Im Bereich Stimme und Kinderstimme machen Sie sich anhand der eigenen Stimme die Grundlagen der Stimmbildung bewusst und erfahren, dass Körpergefühl und richtige Atmung Voraussetzungen für gutes Singen sind. Sie reflektieren über eine sinnvolle und kindgerechte Stimmbildung, welche die Kinder auf spielerische Weise für das richtige Singen sensibilisiert. Sie erlangen Kenntnisse in der Physiologie der Stimme, in Eigenheiten der Kinderstimme, in Stimmhygiene und in möglichen Stimmfehlern bei Kindern. Sie stellen ein individuelles Kinderliedrepertoire zusammen und lernen Lieder durch vor- und nachsingen einzuführen.

Ausgehend von Stimme, Körpergefühl und Atmung lernen Sie Bewegung und Tanz als wesentliche Bestandteile des Musikunterrichts kennen und sich in unterschiedlichen Formen darin auszudrücken.

Sie erarbeiten improvisierend und begleitend Grundlagen im Spiel mit Bodyperkussion und Schul- und Orffinstrumenten und erfahren historische Aspekte über den Einbezug von Instrumenten in der Schule.

Wesentliche Inhalte sind:

- Singen und Kinderstimme
- Tanz und Bewegung
- Bodyperkussion
- Sprache und Rhythmus
- Orff- und Schulinstrumente
- Musiklehre in praktischer Anwendung

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung

- Überprüfung von grundlegenden Kenntnissen der allgemeinen Musiklehre
- Dokumentation und Präsentation eines Kinderliedrepertoires

Literatur

- Heeb, R. & Schär, H. (2011): *Sing mit!*. Kantonaler Lehrmittelverlag, St. Gallen
- Nowak, Ch. (1999): *Elementare Musiklehre und Grundlagen der Harmonielehre*. Dux-Verlag, Manching
- Mohr, A. (2005): *Handbuch der Kinderstimmgebung*. Schott-Verlag, Mainz

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14HS.P-B-VP-FWMU11.EN/AGb	Judith Ducret	15.09.-20.12.2014, Di	16.15-18.00

Mit rhythmischen Schwerpunkten in die Musik

Rhythmus ist eine wichtige und kraftvolle Grundlage für musikalische Gestaltung. Körperliches Erleben von rhythmischen Strukturen bildet das Rhythmusgefühl aus. Dieses hilft, den Zugang zur Musik zu vertiefen und die Komplexität von Musik besser zu verstehen.

Rhythmusarbeit unterstützt in diesem Seminar den musikalischen Ausdruck, die Anwendung von Musiktheorie und die Entfaltung der Singstimme. Musikalische Kompetenzen werden im Hinblick auf die Handlungsmöglichkeiten auf der Zielstufe weiter entwickelt.

- Bodypercussion
- Grundlegende Rhythmusfiguren auf Perkussionsinstrumenten
- Synchronisation im Zusammenspiel
- Liedbegleitungen
- Improvisation

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Überprüfung von grundlegenden Kenntnissen der allgemeinen Musiktheorie

Aufbau eines Liederdossiers mit 20 Liedern, 5 davon
Bewegungslieder oder Tänze

Literatur
Flatischler, Reinhard (2006): Rhythm for Evolution. Mainz, Schott

Mu'ller, Katharina / Aschersleben, Gisa (2000): Rhythmus, ein
interdisziplinäres Handbuch. Bern, Verlag Hans Huber

Fuchs, M. (2010): Musik in der Grundschule (neu denken -neu
gestalten). Rum/Innsbruck, Helbling-Verlag

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14HS.P-B-VP-FWMU11.EN/AGc	Axel Rieder	15.09.-20.12.2014, Di	18.15-20.00

Mit rhythmischen Schwerpunkten in die Musik

Rhythmus ist eine wichtige und kraftvolle Grundlage für musikalische Gestaltung. Körperliches Erleben von rhythmischen Strukturen bildet das Rhythmusgefühl aus. Dieses hilft, den Zugang zur Musik zu vertiefen und die Komplexität von Musik besser zu verstehen.

Rhythmusarbeit unterstützt in diesem Seminar den musikalischen Ausdruck, die Anwendung von Musiktheorie und die Entfaltung der Singstimme. Musikalische Kompetenzen werden im Hinblick auf die Handlungsmöglichkeiten auf der Zielstufe weiter entwickelt.

- Bodypercussion
- Grundlegende Rhythmusfiguren auf Perkussionsinstrumenten
- Synchronisation im Zusammenspiel
- Liedbegleitungen
- Improvisation

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Überprüfung von grundlegenden Kenntnissen der allgemeinen Musiktheorie

Aufbau eines Liederdossiers mit 20 Liedern, 5 davon Bewegungslieder oder Tänze

Literatur
Flatischler, Reinhard (2006): Rhythm for Evolution. Schott, Mainz

Mu'ller, Katharina, Aschersleben, Gisa (2000): Rhythmus, ein interdisziplinäres Handbuch. Verlag Hans Huber, Bern

Fuchs, M. (2010): Musik in der Grundschule (neu denken -neu gestalten). Helbling-Verlag, Rum/Innsbruck

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-VP-FWMU11.EN/BBa	Axel Rieder	15.09.-20.12.2014, Mo	08.15-10.00

Musik erleben mit Singen und Bewegung

Sie erweitern Ihre musikalischen Fähigkeiten vielfältig mit den Schwerpunkten Bewegung und Singen. Ihre körperlichen Ausdrucksfähigkeiten werden differenziert und Sie lernen Rhythmus und Bewegungsspiele kennen. Sie lernen Ihre Stimme differenziert einzusetzen und bauen ein stufenspezifisches Liedrepertoire auf. Sie reflektieren die verschiedenen Erscheinungsformen von Musik und lernen Spieltechniken und Arrangements der gebräuchlichen "Schulinstrumente" praktisch kennen.

Die wesentlichen Inhalte sind:

- Bewegung und Musik
- Erweitern der rhythmisch koordinativen Bewegungsfertigkeiten
- Singen und Stimmbildung
- Verbessern des Körperbewusstseins
- Spielen von Instrumenten
- Erfinden von Musik
- Erweitern der musikalischen Hörgewohnheiten

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

- Aufbau eines Liederdossiers mit 20 Liedern, 5 davon Bewegungslieder oder Tänze
- Schriftliche Überprüfung von grundlegenden Kenntnissen der allgemeinen Musiktheorie

Literatur

- Bosshart / Frey / Heusser / Rottenschweiler (2006). eifach singe. Lehrmittelverlag des Kantons Zürich
- Heeb, R. / Schär, H. (2000). Sing mit!. Rohrschach, Kantonaler Lehrmittelverlag St. Gallen
- Nowak, Ch. (1999). Elementare Musiklehre und Grundlagen der Harmonielehre. Manching, Edition Dux

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-14HS.P-B-VP-FWMU11.EN/SOb		15.09.-20.12.2014, Mi	16.15-18.00

Musik erleben mit Singen und Bewegung

Die musikalischen Fähigkeiten werden mit den Schwerpunkten auf Bewegung und Singen vielfältig erweitert. Die körperlichen Ausdrucksfähigkeiten werden differenziert und wir lernen Rhythmus und Bewegungsspiele. Sie können Ihre Stimme differenziert einsetzen und bauen ein stufenspezifisches Liedrepertoire auf. Sie reflektieren die verschiedenen Erscheinungsformen von Musik und lernen Spieltechniken und Arrangements von gebräuchlichen "Schulinstrumenten" praktisch kennen.

Die wesentlichen Inhalte sind:

- Bewegung und Musik
- Erweitern der rhythmisch koordinativen Bewegungsfertigkeiten
- Singen und Stimmbildung
- Verbessern des Körperbewusstseins
- Spielen von Instrumenten
- Erfinden von Musik
- Erweitern der musikalischen Hörgewohnheiten

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

- Aufbau eines Liederdossiers mit 20 Liedern, 5 davon Bewegungslieder oder Tänze
- Schriftlicher Leistungsnachweis Überprüfung von grundlegenden Kenntnissen der allgemeinen Musiktheorie

Literatur

wird in der Veranstaltung bekanntgegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14HS.P-B-VP-FWMU11.EN/AGd		15.09.-20.12.2014, Di	14.15-16.00

Musik erleben mit Stimme und Bewegung

Sie erweitern Ihre musikalischen Fähigkeiten vielfältig mit den Schwerpunkten Bewegung und Singen. Ihre körperlichen Ausdrucksfähigkeiten werden differenziert und Sie lernen Rhythmus und Bewegungsspiele kennen. Sie lernen Ihre Stimme differenziert einzusetzen und bauen ein stufenspezifisches Liedrepertoire auf. Sie reflektieren die verschiedenen Erscheinungsformen von Musik und lernen Spieltechniken und Arrangements der gebräuchlichen "Schulinstrumente" praktisch kennen.

Die wesentlichen Inhalte sind:

- Bewegung und Musik
- Erweitern der rhythmisch koordinativen Bewegungsfertigkeiten
- Singen und Stimmbildung
- Verbessern des Körperbewusstseins
- Spielen von Instrumenten
- Erfinden von Musik
- Erweitern der musikalischen Hörgewohnheiten

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

- Aufbau eines Liederdossiers mit 20 Liedern, 5 davon Bewegungslieder oder Tänze
- Schriftlicher Leistungsnachweis Überprüfung von grundlegenden Kenntnissen der allgemeinen Musiktheorie

Literatur

wird im Kurs bekanntgegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-14HS.P-B-VP-FWMU11.EN/SOa		15.09.-20.12.2014, Mi	14.15-16.00
Windisch			
0-14HS.P-B-VP-FWMU11.EN/AGe		15.09.-20.12.2014, Di	16.15-18.00

Musik gestalten und begreifen

Um den Schulalltag und den Musikunterricht in der Primarschule vielfältig und differenziert zu gestalten, sollten Lehrpersonen über eine Sammlung aus stufenspezifischen Liedern, Begleitungen, Tänzen, Rhythmus- und Sprechstücken verfügen. In den Veranstaltungen wird ein individuelles Repertoire aufgebaut, gestaltet und analysiert. Im Sinne des Aufbauenden Musikunterrichts nach Mechtild Fuchs werden diese ästhetische Erfahrungen und musikbezogenes Wissen im tonalen, melodischen und rhythmischen Bereich strukturiert, benannt und angewendet.

Wesentliche Inhalte sind:

- Stimmbildung, Aufbau und Funktion der Stimme
- Rhythmussprache und Solmisation
- Musik und Bewegung, Bodypercussion
- Musiklehre in ihrer praktischen Anwendung

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

- Individuelles Repertoire für die Zielstufe (Lieder und Tänze)
- Überprüfung von grundlegenden Kenntnissen der allgemeinen Musiktheorie
- Praktische Anwendung der Rhythmussprache und Solmisation

Literatur

- Heeb, R. / Schär, H. (2011): *Sing mit!*. Kantonaler Lehrmittelverlag St. Gallen, Rorschach
- Nussbaumer, J. / Winiger, P. (2011): *Sing Ais!*. Kantonaler Lehrmittelverlag St. Gallen, Rorschach
- Nowak, Ch. (1999): *Elementare Musiklehre und Grundlagen der Harmonielehre*. Edition Dux, Manching

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-14HS.P-B-VP-FWMU11.EN/SOxb	Reto Trittibach	15.09.-20.12.2014	

Musik gestalten und begreifen

Um den Schul- und Kindergartenalltag musikalisch vielfältig und differenziert zu gestalten, sollten Lehrpersonen über eine Sammlung aus stufenspezifischen Liedern, Begleitungen, Tänzen, Rhythmus- und Sprechstücken verfügen. In den Veranstaltungen wird ein individuelles Repertoire aufgebaut, musikalisch gestaltet und analysiert. Im Sinne des Aufbauenden Musikunterrichts nach Mechthild Fuchs werden diese ästhetischen Erfahrungen und musikbezogenes Wissen im tonalen, melodischen und rhythmischen Bereich strukturiert, benannt und angewendet.

Wesentliche Inhalte sind:

- Stimmbildung, Aufbau und Funktion der Stimme
- Rhythmussprache und Solmisation
- Musik und Bewegung, Bodypercussion
- Musiklehre in ihrer praktischen Anwendung

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

- Individuelles Repertoire für die Zielstufe (Lieder und Tänze)
- Überprüfung von grundlegenden Kenntnissen der allgemeinen Musiktheorie
- Praktische Anwendung der Rhythmussprache und Solmisation

Literatur

- Bossard, Frey, Heusser, Rottenschweiler (2006): *eifach singe*. Lehrmittelverlag des Kantons Zürich
- Heeb, R., Schär, H. (2011): *Sing mit!*. Kantonaler Lehrmittelverlag St. Gallen, Rorschach
- Nowak, Ch. (1999): *Elementare Musiklehre und Grundlagen der Harmonielehre*. Edition Dux, Manching

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-14HS.P-B-VP-FWMU11.EN/SOxa	Reto Trittibach	15.09.-20.12.2014	

Musizieren mit unserem Körper

Sie erarbeiten berufsspezifische musikalische Kompetenzen für Kindergarten und Unterstufe, wobei das Musizieren mit dem eigenen Körper im Zentrum steht.

Sie lernen Ihre Stimme als nuancenreiches Melodie- und Rhythmusinstrument kennen und erweitern dieses durch rhythmisches Spiel mit Händen und Füßen zu einem vielseitig einsetzbaren Körperinstrument.

Ausgehend von den Musiziererfahrungen mit Ihrem eigenen Körper lernen Sie Stimme, Bewegung und Tanz als wesentliche Bestandteile des Musikunterrichts kennen. Sie erlangen Kenntnisse in der Entwicklung und im Umgang mit der Kinderstimme und stellen ein Kinderliedrepertoire zusammen. Sie spielen mit Körperperkussion als Grundlagentechnik für das Erarbeiten instrumentaler Fertigkeiten und lernen auf Schul- und Orffinstrumenten zu spielen.

Wesentliche Inhalte sind:

- Spiel mit dem menschlichen Körper als Musikinstrument
- Singen, Stimme, Kinderstimme
- Vokalperkussion, Sprache und Rhythmus
- Bodyperkussion
- Spiel auf Orff- und Schulinstrumenten

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung

- Überprüfung von grundlegenden Kenntnissen der allgemeinen Musiklehre
- Dokumentation und Präsentation eines Kinderliedrepertoires

Literatur

- Heeb, R. & Schär, H. (2011): *Sing mit!*. Kantonaler Lehrmittelverlag, St. Gallen
- Nowak, Ch. (1999): *Elementare Musiklehre und Grundlagen der Harmonielehre*. Dux-Verlag, Manching
- Mohr, A. (2005): *Handbuch der Kinderstimmführung*. Schott-Verlag, Mainz

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14HS.P-B-VP-FWMU11.EN/AGa	Judith Ducret	15.09.-20.12.2014, Di	14.15-16.00

Singen und begleiten – Das ist Musik! (Schwerpunkt Gitarre)

Sie erweitern Ihre persönlichen Kompetenzen im Fach Musik, im Singen und Begleiten, in Rhythmus, Bewegung, Body Percussion und in der Kenntnis der allgemeinen Musiktheorie. Es werden berufsspezifische, musikalische Handlungskompetenzen für den Kindergarten und die Unterstufe der Primarschule aufgebaut. Im Vordergrund stehen die praktische Beschäftigung mit Musik und die Reflexion über das musikalische Handeln. Die zahlreichen Einsatzmöglichkeiten der Gitarre werden eng mit der Vermittlung und der Beschäftigung mit den verschiedenen Kompetenzen verknüpft.

Wesentliche Inhalte sind:

- Aufbau eines stufenspezifischen Liedrepertoires für KG und PS, 1.-3. Klasse
- Einsingen/Stimmbildung, Aufbau und Funktion der (Kinder-)Stimme, Singen
- Solmisation, Rhythmussprachen
- Musik und Bewegung, Rhythmus, Bodypercussion
- Spielen und begleiten mit Schulinstrumenten (Orffinstrumente), mit Gitarre und anderen Instrumenten der Studierenden
- Klänge hören und beschreiben
- Musiklehre in ihrer praktischen Anwendung

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Dieser Kurs richtet sich speziell an Studierende, die den Instrumentalunterricht mit Gitarre belegen oder Vorkenntnisse auf diesem Instrument haben.

Studienleistung

Überprüfung von grundlegenden Kenntnissen der allgemeinen Musiktheorie

Dokumentation und Präsentation eines persönlichen Liedrepertoires

Literatur

- Heeb, R., Schär, H. (2000): Sing mit!. Rohrschach, Kantonaler Lehrmittelverlag St. Gallen
- Faëdi R. (2004): s Liederköfferli. Basel, Lehrmittelverlag des Kantons Basel-Stadt
- Nowak, Ch. (1999): Elementare Musiklehre und Grundlagen der Harmonielehre. Manching, Edition Dux
- Antonelli R., Etterlin P. (2009): Schulpraktisches Gitarrenspiel. Verlag Pestalozzianum, Zürich/Luzern
- Reader Fachwissenschaft Musik
- Weitere Literatur in Absprache mit dem Dozenten

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-VP-FWMU11.EN/BBf	Christoph Rüegg	15.09.-20.12.2014, Mo	12.15-14.00

Singen und begleiten – Das ist Musik! (Schwerpunkt Gitarre)

Sie erweitern Ihre persönlichen Kompetenzen im Fach Musik, im Singen und Begleiten, in Rhythmus, Bewegung, Body Percussion und in der Kenntnis der allgemeinen Musiktheorie. Es werden berufsspezifische, musikalische Handlungskompetenzen für den Kindergarten und die Unterstufe der Primarschule aufgebaut. Im Vordergrund stehen die praktische Beschäftigung mit Musik und die Reflexion über das musikalische Handeln. Die zahlreichen Einsatzmöglichkeiten der Gitarre werden eng mit der Vermittlung und der Beschäftigung mit den verschiedenen Kompetenzen verknüpft.

Wesentliche Inhalte sind:

- Aufbau eines stufenspezifischen Liedrepertoires für KG und PS, 1.-3. Klasse
- Einsingen/Stimmbildung, Aufbau und Funktion der (Kinder-)Stimme, Singen
- Solmisation, Rhythmussprachen
- Musik und Bewegung, Rhythmus, Bodypercussion
- Spielen und begleiten mit Schulinstrumenten (Orffinstrumente), mit Gitarre und anderen Instrumenten der Studierenden
- Klänge hören und beschreiben
- Musiklehre in ihrer praktischen Anwendung

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Dieser Kurs richtet sich speziell an Studierende, die den Instrumentalunterricht mit Gitarre belegen oder Vorkenntnisse auf diesem Instrument haben.

Studienleistung

Überprüfung von grundlegenden Kenntnissen der allgemeinen Musiktheorie

Dokumentation und Präsentation eines persönlichen Liedrepertoires

Literatur

- Heeb, R., Schär, H. (2000): Sing mit!. Rohrschach, Kantonaler Lehrmittelverlag St. Gallen
- Faëdi R. (2004): s Liederköfferli. Basel, Lehrmittelverlag des Kantons Basel-Stadt
- Nowak, Ch. (1999): Elementare Musiklehre und Grundlagen der Harmonielehre. Manching, Edition Dux
- Antonelli R./Etterlin P. (2009): Schulpraktisches Gitarrenspiel. Verlag Pestalozzianum, Zürich/Luzern
- Reader Fachwissenschaft Musik
- Weitere Literatur in Absprache mit dem Dozenten

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-VP-FWMU11.EN/BBb	Christoph Rüegg	15.09.-20.12.2014, Mo	10.15-12.00

Stimme, Rhythmus, Bewegung und Tanz: Fachpraktische Grundlagen erwerben und vertiefen

Ob mit Tanz, Instrumenten oder Bodypercussion: Das richtige Timing ist gefragt! Das Proseminar bietet die Möglichkeit, verschiedene Bereiche der Musik aktiv zu erleben und dadurch die persönlichen Fähigkeiten aufzufrischen und zu erweitern. Eigene Erfahrungen mit der Singstimme sind ebenso zentral wie die Erarbeitung eines Bewegungsrepertoires. Im Hinblick auf die Rolle der Lehrperson werden Auftrittskompetenzen sowie melodische und rhythmische Stabilität beleuchtet und reflektiert.

Konkrete Inhalte:

- Volkstänze aus aller Welt
- Lieder, Kanons und Sprechstücke für jedes Alter
- Rhythmustraining
- Stimmbildung und Singen
- Perkussionsinstrumente kennen lernen

Dieses Modul eignet sich für Studierende, die während des Proseminars keinen spezifischen Schwerpunkt setzen, sondern die ganze Bandbreite musikalischen Tuns erleben und vertiefen wollen.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Dokumentation und Präsentation eines stufenspezifischen Lied- und Bewegungsrepertoires

Überprüfung von grundlegenden Kenntnissen der allgemeinen Musiktheorie

Literatur
Bosshart, Frey, Heusser, Rottenschweiler (2006). eifach singe. Lehrmittelverlag des Kantons Zürich

Heeb, R., Schär, H. (2000). Sing mit!. Rohrschach, Kantonaler Lehrmittelverlag St. Gallen

Nowak, Ch. (1999). Elementare Musiklehre und Grundlagen der Harmonielehre. Manching, Edition Dux

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-VP-FWMU11.EN/BBd	Bianca Wülser	15.09.-20.12.2014, Mo	16.15-18.00

Stimme, Rhythmus, Bewegung und Tanz: Fachpraktische Grundlagen erwerben und vertiefen

Ob mit Tanz, Instrumenten oder Bodypercussion: Das richtige Timing ist gefragt! Dieses Proseminar bietet die Möglichkeit, verschiedene Bereiche der Musik aktiv zu erleben und dadurch die persönlichen Fähigkeiten aufzufrischen und zu erweitern. Eigene Erfahrungen mit der Singstimme sind ebenso zentral wie die Erarbeitung eines Bewegungsrepertoires. Im Hinblick auf die Rolle der Lehrperson werden Auftrittskompetenzen sowie melodische und rhythmische Stabilität beleuchtet und reflektiert.

Konkrete Inhalte:

- Volkstänze aus aller Welt
- Lieder, Kanons und Sprechstücke für jedes Alter
- Rhythmustraining
- Stimmbildung und Singen
- Perkussionsinstrumente kennen lernen

Dieses Modul eignet sich für Studierende, die während des Proseminars keinen spezifischen Schwerpunkt setzen, sondern die ganze Bandbreite musikalischen Tuns erleben und vertiefen wollen.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Dokumentation und Präsentation eines stufenspezifischen Lied- und Bewegungsrepertoires

?Überprüfung von grundlegenden Kenntnissen in allgemeiner Musiktheorie

Literatur
Bosshart, Frey, Heusser, Rottenschweiler (2006): eifach singe. Lehrmittelverlag des Kantons Zürich

Heeb, R., Schär, H. (2000): Sing mit!. Rohrschach, Kantonaler Lehrmittelverlag St. Gallen

Nowak, Ch. (1999): Elementare Musiklehre und Grundlagen der Harmonielehre. Manching, Edition Dux

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-VP-FWMU11.EN/BBc	Bianca Wülser	15.09.-20.12.2014, Mo	14.15-16.00

Instrumentalunterricht: Akkordeon

Im Zentrum des Instrumentalunterrichts stehen Anwendungen von Instrumenten in der Schule, die individuelle Förderung der musikalischen Handlungskompetenz der Studierenden und die Erweiterung des persönlichen Erfahrungshorizontes.

- Das Lernen des Instrumentes basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
- Das Instrument kommt im Alltag der Schule zur Gestaltung von Unterricht und musikalischen Anlässen zur Anwendung: Im Lied, in Ritualen, in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten.
- Die eigene Musizierpraxis wird erweitert und vertieft in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen in verschiedenen Stilrichtungen.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Einzelunterricht

Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung

Individuelle vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- Improvisieren und Begleiten
- Anwendung von Instrumenten für die Zielstufe
- Reflexion der eigenen Lernprozesse

Literatur

- Reader Fachwissenschaft Musik
- Klöppel, R. (2003): Die Kunst des Musizierens. Schott Verlag, Mainz
- Spitzer, M. (2003): Musik im Kopf. Schattauer, Stuttgart
- Instrumentenspezifische Lehrwerke und Singbücher

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-14HS.P-B-VP-FWMU13AKK:3v4.EN	Heidi Gürtler	15.09.-20.12.2014	

Instrumentalunterricht: Blockflöte

Die Studierenden erlernen die Grundlagen des Instrumentalspiels, vertiefen und erweitern ihre Fähigkeiten auf der Blockflöte. Die instrumentale Handlungskompetenz wird gefördert, der vielfältige Einsatz des Instruments in der Unterrichtspraxis wird entdeckt und umgesetzt. Die Lernzielvereinbarungen und Lerninhalte werden individuell vereinbart und berücksichtigen den aktuellen Stand der persönlichen Kompetenzen der Studierenden.

Das Lernen von Instrumenten basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen handelnd erfahren und geübt. Bedingungen von gelingendem Lernen werden erfahren und reflektiert.

Atem, Körperwahrnehmung und die lockere Koordination von feinmotorischen Bewegungen bilden die Grundlage für das Spiel auf der Blockflöte. Für dieses Instrument sind besonders Atemgebung, Intonation und Artikulation von zentraler Bedeutung. Ausdruck, Gestaltung und Form sind weitere Aspekte, die im Lernprozess thematisiert und geübt werden.

Das Instrument wird im alltäglichen Unterricht vielfältig eingesetzt: In der Gestaltung von Unterrichtssequenzen und musikalischen Anlässen, zur Unterstützung und Begleitung von Liedern und Bewegungen oder in speziellen musikalischen und fachübergreifenden Projekten.

Die eigene Musizierpraxis wird in praxisnahen Improvisationen und Gestaltungen bereichert und vertieft. Kompositionen verschiedener Stilrichtungen und kultureller Herkunft fördern die persönlichen instrumentalen Ausdrucksmöglichkeiten.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Einzelunterricht

Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung

Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen:

- Instrumentale Fertigkeiten
- Anwendung des Instrumentes für die Zielstufe
- Improvisieren und Begleiten
- Komposition von eigenen Stücken
- Reflexion der eigenen Lernprozesse
- Planung und Dokumentation der Anwendung des Instruments in der Praxis

Literatur

- Instrumentenspezifische Lehrwerke und Singbücher
- Reader Fachwissenschaft Musik
- Klöppel, R. (2003): Die Kunst des Musizierens. Schott Verlag, Mainz
- Spitzer, M. (2003): Musik im Kopf. Schattauer, Stuttgart
- Doerne, Andreas (2010): Umfassend Musizieren. Breitkopf und Härtel, Wiesbaden

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-14HS.P-B-VP-FWMU13BF:3v4.EN	Bernadette Rickli, Hansjörg Vontobel	15.09.-20.12.2014	

Instrumentalunterricht: Gitarre

Die Gitarre ist ein handliches Begleitinstrument und lässt sich deshalb vielfältig im Schulalltag einsetzen. Die instrumentale Handlungskompetenz und der vielfältige Einsatz des Instrumentes in der Schulpraxis sind deshalb zentrale Ziele. Neben einer praxisorientierten Spieltechnik entwickeln Sie rhythmische Kompetenz, einen vollen Klang und eine kommunikative Präsenz auf dem Instrument.

In den 4 Semestern eignen Sie sich ein Repertoire für die Unterrichtspraxis auf der Zielstufe an. Daneben können Sie aber auch an Spieltechniken und Musikbeispielen selbst gewählter Stilrichtungen arbeiten.

An der Gitarre können Sie Ihre Kenntnisse aus der Musiktheorie (Fachwissenschaft und Fachdidaktik) konkretisieren, praktisch umsetzen und dadurch vertiefen.

Die Arbeit am Instrument spiegelt modellhaft persönliche Lerneinstellungen und Lernstrategien. Sie reflektieren Ihre Erfahrungen im Umgang mit der Grenze des Könnens.

Inhalte

Instrumentaltechnik:

- Akkorde, Koordination bei Akkordwechseln
- Anschlagstechniken/ Begleitmuster zu einer Pulsation
- Melodien und/oder einfache Solostücke

Anwendungen:

- Lieder und Bewegungen begleiten
- Lied- Intros und Abschlüsse zu Liedern
- Improvisieren
- Kinderlieder ab Notation spielen
- Stücke verschiedener Stilrichtungen erarbeiten

Umsetzung Musiktheorie

- Kadenzen spielen
- Lieder harmonisieren und rhythmisieren
- Transponieren mit und ohne Kapodaster

Vernetzung

- Den eigenen Gesang begleiten, zu Begleitmustern singen
- Musikalische Gestaltung innerhalb der Gleichzeitigkeit von Hören, Pulsieren
- Auftrittskompetenz und persönlichen Ausdruck erweitern

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Einzelunterricht

Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung

- Zielstufenorientierte Anwendung der Gitarre
- Praxisorientierte Dokumentation (Audio/Video)
- Präsenz und Selbststudium
- Schriftliche Reflexion
- Präsentation: Vorspiel eines Musikstückes
- Komposition Notation eines selbst entwickelten Arrangements oder eines eigenen Liedes
- Improvisation zum Beispiel in Form einer Vertonung einer Szene oder des Solierens über eine harmonische Begleitung

Literatur

- Reader Fachwissenschaft Musik
- Hartog, Cees (2003): Gitarren-Starter. Verlag Alsbach-Educa, Holland
- diverse (1999): Pop-Songs for Classical Guitar. Verlag Alsbach-Educa, Holland
- Panorama de la guitare (1982): Leichte Solostücke aus verschiedenen Epochen und Stilen der Gitarrenliteratur. Verlag Editions Musicales Transatlantiques, Paris
- Diverse Liedersammlungen von Kinder-, Schul- und Volksliedern
- Langer, Michael (2004): Acoustic Pop Guitar. Edition Dux, Manching
- Bühlmann, Benno (2005-2013): Liederboge 1,2 &3. Verlag DB-Verlag, Horw/Luzern
- Eulner, Mike / Dreksler, Jacky (2013): Folk Complet-Band 1. Edition Anton Peterer, Zürich
- Scherler, Beat (2012): Beliebte Songs Band 1, Edition Dux, Manching
- Schwertberger, Gerald (2009): Latin-America, Glory Halleluja. Easy Guitar Verlag, Döbblingen, Reader Fachwissenschaft Musik
- Moodle-Links fhnw zu Musiktheorie und Praxis Gitarre
- Klöppel, R. (2013): Die Kunst des Musizierens. Schott-Verlag, Mainz
- Spitzer, M. (2009): Musik im Kopf. Verlag Schattauer, Stuttgart

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-14HS.P-B-VP-FWMU13GIT:3v4.EN	Domenica Ammann, Marco Friedmann, Felix Gisler, Hans-Martin Hofmann, Han Jonkers, Nils MacKeown, Axel Rieder, Christoph Rüegg, Heinz Strohbach, Albert von Känel, Jürg Woodtli	15.09.-20.12.2014	

Instrumentalunterricht: Klarinette

Die Studierenden erlernen und vertiefen die Grundlagen des schulpraktischen Instrumentalspiels. Die instrumentale Handlungskompetenz und der vielfältige Einsatz des Instruments in der Schulpraxis werden gefördert. Die Lernzielvereinbarungen und Lerninhalte werden individuell vereinbart und berücksichtigen den aktuellen Stand der persönlichen Kompetenzen.

Das Lernen von Instrumenten basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.

Atem, Körperwahrnehmung und die lockere Koordination von Bewegung bilden die Grundlage instrumentalen Lernens. Emotion und Ausdruck, Gestaltung und Form sind weitere wichtige Aspekte, welche im Lernprozess thematisiert werden. Für Blasinstrumente sind besonders Ansatz und Intonation von zentraler Bedeutung.

Das Blasinstrument wird im Kindergarten- und Schulalltag vielfältig eingesetzt: Rund ums Lied, in Ritualen, in der Bewegungsbegleitung und in der Gestaltung von Geschichten. Anwendungen in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten werden je nach Möglichkeit in den Praxisphasen erprobt.

Die eigene Musizierpraxis wird in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen verschiedener Stilrichtungen erweitert und vertieft.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Einzelunterricht

Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung

Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- Anwendung des Instrumentes für die Zielstufe
- Improvisieren und Begleiten
- Reflexion der eigenen Lernprozesse
- Dokumentation oder Planung einer Anwendung des Instruments in der Praxis

Literatur

- Reader Fachwissenschaft Musik
- Klöppel, R. (2003): Die Kunst des Musizierens. Schott Verlag, Mainz
- Spitzer, M. (2003): Musik im Kopf. Schattauer, Stuttgart
- Doerne, Andreas (2010): Umfassend Musizieren. Breitkopf und Härtel, Wiesbaden
- Instrumentenspezifische Lehrwerke und Singbücher

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-14HS.P-B-VP-FWMU13KLA:3v4.EN	Markus Ruffin	15.09.-20.12.2014	

Instrumentalunterricht: Klavier

Im Zentrum des Instrumentalunterrichts stehen die Anwendung des Klaviers in der Schule, die individuelle Förderung der musikalischen Handlungskompetenz der Studierenden und die Erweiterung des persönlichen musikalischen Erfahrungshorizontes.

- Das Klavier eignet sich besonders gut dazu, ein unbekanntes Lied schnell lernen und begleiten zu können.
- Das Lernen des Instrumentes basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
- Das Klavier kommt im Schulalltag zur Gestaltung des Unterrichts und musikalischen Anlässen zur Anwendung: im Lied, in Schulritualen, in Aufführungen und in fachübergreifenden Projekten. Die eigenen klavierspezifischen Fähigkeiten werden gefestigt und individuell erweitert. Improvisation und Liedkomposition in verschiedenen Stilrichtungen wird angemessen Rechnung getragen.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Einzelunterricht

Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung

Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen:

- Anwendung des Klaviers für die Zielstufe
- Improvisation und Begleitung
- Komposition
- Vorspiel auf dem Instrument
- Reflexion der eigenen Lernprozesse im Klavierunterricht
- Dokumentation einer Anwendung des Klaviers in der Praxis

Literatur

- Reader Fachwissenschaft Musik
- Unterrichtswerke und Schulwerke werden individuell zusammengestellt.

Ergänzende Lernplattformen:

- moodle-Link Musiktheorie (<https://moodle.fhnw.ch/course/view.php?id=4051>)
- moodle-Link Begleitungen (<https://moodle.fhnw.ch/course/view.php?id=2963>)
- Link liedbegleitung.ch (www.liedbegleitung.ch.vu)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
0-14HS.P-B-VP-FWMU13PI:3v4.EN	Herbert Baumann, Edith Burkhalter, Judith Ducret, Elisabeth Egle, Colin Fersztand, Michael Garrod, Roland Schmidlin	15.09.-20.12.2014	

Instrumentalunterricht: Querflöte

Die Studierenden erlernen und vertiefen die Grundlagen des schulpraktischen Instrumentalspiels. Die instrumentale Handlungskompetenz und der vielfältige Einsatz des Instruments in der Schulpraxis werden gefördert. Die Lernzielvereinbarungen und Lerninhalte werden individuell vereinbart und berücksichtigen den aktuellen Stand der persönlichen Kompetenzen.

Das Lernen von Instrumenten basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.

Atem, Körperwahrnehmung und die lockere Koordination von Bewegung bilden die Grundlage instrumentalen Lernens. Emotion und Ausdruck, Gestaltung und Form sind weitere wichtige Aspekte, welche im Lernprozess thematisiert werden. Für Blasinstrumente sind besonders Ansatz und Intonation von zentraler Bedeutung.

Das Blasinstrument wird im Kindergarten- und Schulalltag vielfältig eingesetzt: Rund ums Lied, in Ritualen, in der Bewegungsbegleitung und in der Gestaltung von Geschichten. Anwendungen in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten werden je nach Möglichkeit in den Praxisphasen erprobt.

Die eigene Musizierpraxis wird in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen verschiedener Stilrichtungen erweitert und vertieft.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Einzelunterricht

Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung

Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- Anwendung des Instrumentes für die Zielstufe
- Improvisieren und Begleiten
- Reflexion der eigenen Lernprozesse
- Dokumentation oder Planung einer Anwendung des Instruments in der Praxis

Literatur

- Reader Fachwissenschaft Musik
- Klöppel, R. (2003): Die Kunst des Musizierens. Schott Verlag, Mainz
- Spitzer, M. (2003): Musik im Kopf. Schattauer, Stuttgart
- Doerne, Andreas (2010): Umfassend Musizieren. Breitkopf und Härtel, Wiesbaden
- Instrumentenspezifische Lehrwerke und Singbücher

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-14HS.P-B-VP-FWMU13QF:3v4.EN	Markus Ruffin	15.09.-20.12.2014	

Instrumentalunterricht: Saxophon

Die Studierenden erlernen und vertiefen die Grundlagen des schulpraktischen Instrumentalspiels. Die instrumentale Handlungskompetenz und der vielfältige Einsatz des Instruments in der Schulpraxis werden gefördert. Die Lernzielvereinbarungen und Lerninhalte werden individuell vereinbart und berücksichtigen den aktuellen Stand der persönlichen Kompetenzen.

Das Lernen von Instrumenten basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.

Atem, Körperwahrnehmung und die lockere Koordination von Bewegung bilden die Grundlage instrumentalen Lernens. Emotion und Ausdruck, Gestaltung und Form sind weitere wichtige Aspekte, welche im Lernprozess thematisiert werden. Für Blasinstrumente sind besonders Ansatz und Intonation von zentraler Bedeutung.

Das Blasinstrument wird im Kindergarten- und Schulalltag vielfältig eingesetzt: Rund ums Lied, in Ritualen, in der Bewegungsbegleitung und in der Gestaltung von Geschichten. Anwendungen in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten werden je nach Möglichkeit in den Praxisphasen erprobt.

Die eigene Musizierpraxis wird in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen verschiedener Stilrichtungen erweitert und vertieft.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Einzelunterricht

Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung

Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- Anwendung des Instrumentes für die Zielstufe
- Improvisieren und Begleiten
- Reflexion der eigenen Lernprozesse
- Dokumentation oder Planung einer Anwendung des Instruments in der Praxis

Literatur

- Reader Fachwissenschaft Musik
- Klöppel, R. (2003): Die Kunst des Musizierens. Schott Verlag, Mainz
- Spitzer, M. (2003): Musik im Kopf. Schattauer, Stuttgart •
- Doerne, Andreas (2010): Umfassend Musizieren. Breitkopf und Härtel, Wiesbaden
- Instrumentenspezifische Lehrwerke und Singbücher

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-14HS.P-B-VP-FWMU13SAX:3v4.EN	Olivier Jaquiéry, Markus Ruffin	15.09.-20.12.2014	

Instrumentalunterricht: Sologesang

Die Stimme ist zentrales und allgegenwärtiges Kommunikationsmittel im Lehrberuf.

Im Zentrum des Gesangsunterrichts stehen die Anwendung der Stimme in der Schule, die individuelle Förderung der musikalischen Handlungskompetenz und die Erweiterung der persönlichen musikalischen Erfahrungen.

- Der Gesangsunterricht basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
- Die stimmlichen Fähigkeiten werden entdeckt und durch den bewussten Umgang mit Atem und Körper entfaltet. Die Koordination und die Ausdrucksfähigkeit sind wichtige Inhalte des Lernprozesses.
- Die Studierenden erwerben die Kompetenz, die stimmliche Entwicklung der Kinder zu begleiten und die Diagnosefähigkeit, allfällige Stimmprobleme zu erkennen.
- Die eigene Musizierpraxis wird in der Gestaltung von Gesangsliteratur verschiedener Stilrichtungen erweitert und vertieft.
- Differenzierter Einsatz der Sprech- und Singstimme (im Lied, in Ritualen, in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten) als Vorbild und Einladung für den stimmlichen Ausdruck.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Einzelunterricht

Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung

Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- Stimmbildung
- Liedrepertoire
- Kinderstimmbildung für die Zielstufe
- Reflexion der eigenen Lernprozesse
- Anwendung und Dokumentation der Stimme in der Praxis

Literatur

- Reader Fachwissenschaft Musik
- Mohr, A. (1997): Handbuch der Kinderstimmbildung. Schott Verlag, Mainz
- Mohr, A. (2004): Praxis Kinderstimmbildung, 123 Lieder und Kanons mit praktischen Hinweisen für die Chorprobe. Schott Verlag, Mainz
- Lehrmittel und Singbücher (siehe dazu Literaturangaben der Veranstaltungen FW und FD)
- von Bergen, H. (2000): Unsere Stimme. Ihre Funktion und Pflege 1, Stimmbildung in Chor und Schule. Verlag Müller und Schade 1082, Bern

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-14HS.P-B-VP-FWMU13SO:3v4.EN	Judith Ducret, Caroline Germond, Maria Glamer, René Koch, Peter Mächler, Roger Molnar	15.09.-20.12.2014	

Instrumentalunterricht: Violine

Die Studierenden erlernen und vertiefen die Grundlagen des schulpraktischen Instrumentalspiels. Die instrumentale Handlungskompetenz und der vielfältige Einsatz des Instruments in der Schulpraxis werden gefördert. Die Lernzielvereinbarungen und Lerninhalte werden individuell vereinbart und berücksichtigen den aktuellen Stand der persönlichen Kompetenzen.

- Das Lernen von Instrumenten basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
- Das Instrument wird im alltäglichen Unterricht vielfältig eingesetzt: Zur Gestaltung von Unterrichtssequenzen und musikalischen Anlässen, zur Unterstützung und zur Begleitung von Liedern und Bewegungen und in speziellen musikalischen und fachübergreifenden Projekten.
- Die eigene Musizierpraxis wird in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen verschiedener Stilrichtungen erweitert und vertieft.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Einzelunterricht

Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung

Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- Anwendung des Instrumentes für die Zielstufe
- Improvisieren und Begleiten
- Reflexion der eigenen Lernprozesse
- Dokumentation oder Planung einer Anwendung des Instruments in der Praxis

Literatur

- Reader Fachwissenschaft Musik
- Klöppel, R. (2003): Die Kunst des Musizierens. Schott Verlag, Mainz
- Spitzer, M. (2003), Musik im Kopf. Schattauer, Stuttgart
- Doerne, Andreas (2010), Umfassend Musizieren. Breitkopf und Härtel, Wiesbaden
- Instrumentenspezifische Lehrwerke und Singbücher

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-14HS.P-B-VP-FWMU13VI:3v4.EN	Andreas Wäldele, Sally Ann Yeh	15.09.-20.12.2014	

Instrumentalunterricht: Violoncello

Die Studierenden erlernen und vertiefen die Grundlagen des schulpraktischen Instrumentalspiels. Die instrumentale Handlungskompetenz und der vielfältige Einsatz des Instruments in der Schulpraxis werden gefördert. Die Lernzielvereinbarungen und Lerninhalte werden individuell vereinbart und berücksichtigen den aktuellen Stand der persönlichen Kompetenzen.

- Das Lernen von Instrumenten basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
- Das Instrument wird im alltäglichen Unterricht vielfältig eingesetzt: Zur Gestaltung von Unterrichtssequenzen und musikalischen Anlässen, zur Unterstützung und zur Begleitung von Liedern und Bewegungen und in speziellen musikalischen und fachübergreifenden Projekten.
- Die eigene Musizierpraxis wird in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen verschiedener Stilrichtungen erweitert und vertieft.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Einzelunterricht

Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung

Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- Anwendung des Instrumentes für die Zielstufe
- Improvisieren und Begleiten
- Reflexion der eigenen Lernprozesse
- Dokumentation oder Planung einer Anwendung des Instruments in der Praxis

Literatur

- Reader Fachwissenschaft Musik
- Klöppel, R. (2003): Die Kunst des Musizierens. Schott Verlag, Mainz
- Spitzer, M. (2003), Musik im Kopf. Schattauer, Stuttgart
- Doerne, Andreas (2010), Umfassend Musizieren. Breitkopf und Härtel, Wiesbaden
- Instrumentenspezifische Lehrwerke und Singbücher

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-14HS.P-B-VP-FWMU13VC:3v4.EN	Markus Stolz	15.09.-20.12.2014	

Chemische Phänomene aus dem täglichen Leben als Inhalte des Sachunterrichts

Der Schwerpunkt dieses Moduls ist der multiperspektivische Blick auf ein beispielhaftes Phänomen aus dem täglichen Leben. Deshalb orientieren sich die Themen im Sachunterricht am vielfältigen Spektrum der eigenen Fragen und den Präkonzepten der Kinder. Die Unterrichtsinhalte wollen wir aus dem Bereich der Farben und des Wassers erarbeiten. Eine angemessene fachwissenschaftliche Auseinandersetzung mit den ausgewählten Themen und den zugehörigen Arbeitsmethoden, wie beobachten, hinterfragen, experimentieren und diskutieren usw., ist anspruchsvoll und muss gelernt werden. Dafür lernen die Studierenden eine Sachanalyse zu erarbeiten. Eine gute Sachanalyse bietet Antworten auf Fragen wie etwa "Wie soll ich den fachlichen Inhalt darstellen und strukturieren?" oder "Wie lässt sich ein Thema mit den verschiedenen Bezugswissenschaften des Sachunterrichts und ihren jeweiligen Denk-, Arbeits- und Handlungsweisen verknüpfen?".

Ziel des Kurses ist es, die Studierenden zu befähigen eine fachlich fundierte Sachanalyse durchzuführen. Weiterhin werden grundlegende Techniken zur Literaturrecherche und zur kritischen Betrachtung von Lehrmitteln und Sachtexten erworben

Die Studienleistung gilt dann als erfüllt, wenn die Studierenden im Selbststudium eine angemessene Sachanalyse erarbeiten, die zugehörigen Hausaufträge erledigen und während des Unterrichts aktiv mitarbeiten. Der Gesamtaufwand für das Modul beläuft sich auf rund 34 Stunden für das Selbststudium und 26 Stunden für den Unterricht.

Sondertermin: Anlass 0-14HS.P-B-VP-FWSU11.EN/BBd, Liestal: Der 7. Kursanlass (nur 2h) findet in KW 50 statt.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung

- Lektüre und Hausaufträge als Vor- und Nachbereitung der Veranstaltungen.
- Erarbeiten einer fundierten Sachanalyse zu einem Thema des Sachunterrichts. Präsentation und Diskussion im Seminar während des 6. Kursanlasses.

Literatur

- Gesellschaft für Didaktik des Sachunterrichts (GDSU) (2013). Perspektivrahmen Sachunterricht. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Hausherr, C., Lück, G., Sörensen, B. (2004). Tüfteln forschen staunen - Band 1. Hölstein: LCH-Verlag.
- Hausherr, C., Edhofer, S. (2006). Tüfteln forschen staunen - Band 2. Hölstein: LCH-Verlag.
- www.lehrplan21.ch

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-VP-FWSU11.EN/BBa	Erika Haase	15.09.-20.12.2014, Mi	14.15-18.00
0-14HS.P-B-VP-FWSU11.EN/BBd	Erika Haase	15.09.-20.12.2014, Fr	14.15-18.00
Solothurn			
0-14HS.P-B-VP-FWSU11.EN/SOa	Erika Haase	15.09.-20.12.2014, Do	14.15-18.00
Windisch			
0-14HS.P-B-VP-FWSU11.EN/AGa	Erika Haase	15.09.-20.12.2014, Mo	14.15-18.00

Gerechtigkeit, Verantwortung und das Gute Leben – Sachunterricht im Spiegel politischer Bildung

"Was heisst überhaupt 'gerecht'?", "Trage ich auch Verantwortung?" - vieles, was Kinder fragen besitzt eine politische Dimension. Um diese mit den Kindern angemessen zu bearbeiten, müssen die zugehörigen Konzepte bekannt sein. Weiter muss eine Lehrperson verstehen, was an einer Kinderäusserung politisch ist. Aufgabe der fachwissenschaftlichen Auseinandersetzung ist es, die zugehörigen Kompetenzen zu erarbeiten. Im Kurs erfolgt diese Auseinandersetzung exemplarisch anhand von Gerechtigkeit, Verantwortung und das Gute Leben.

Ein wichtiges Instrument für die fachwissenschaftliche Auseinandersetzung ist die Sachanalyse. Eine gute Sachanalyse bietet Antworten auf Fragen wie etwa "Wie soll ich den fachlichen Inhalt darstellen und strukturieren?" oder "Wie lässt sich ein Thema mit den verschiedenen Bezugswissenschaften des Sachunterrichts und ihren jeweiligen Denk-, Arbeits- und Handlungsweisen verknüpfen?".

Ziel des Kurses ist es, die Studierenden zu befähigen eine fachlich fundierte Sachanalyse durchzuführen. Weiterhin werden grundlegende Techniken zur Literaturrecherche und zur kritischen Betrachtung von Lehrmitteln und Sachtexten erworben

Die Studienleistung gilt dann als erfüllt, wenn die Studierenden im Selbststudium eine angemessene Sachanalyse erarbeiten, die zugehörigen Hausaufträge erledigen und während des Unterrichts aktiv mitarbeiten. Der Gesamtaufwand für das Modul beläuft sich auf rund 34 Stunden für das Selbststudium und 26 Stunden für den Unterricht.

Sondertermin: Der 7. Kursanlass (nur 2h) findet in KW 50 statt.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung

- Lektüre und Hausaufträge als Vor- und Nachbereitung der Veranstaltungen.
- Erarbeiten einer fundierten Sachanalyse zu einem Thema des Sachunterrichts. Präsentation und Diskussion im Seminar während des 6. Kursanlasses.

Literatur

- Gesellschaft für Didaktik des Sachunterrichts (GDSU) (2013). Perspektivrahmen Sachunterricht. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Kaiser, Astrid (2008). Lexikon Sachunterricht. Baltmannsweiler: Schneider.
- Reeken, D. v. (2001). Politisches Lernen im Sachunterricht. Didaktische Grundlegungen und unterrichtspraktische Hinweise. Baltmannsweiler: Schneider.
- Richter, D. (Hrsg.) (2007). Politische Bildung von Anfang an. Bonn: bpb.
- www.lehrplan21.ch

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-VP-FWSU11.EN/BBb	Sarah-Jane Conrad	15.09.-20.12.2014, Mi	14.15-18.00
Windisch			
0-14HS.P-B-VP-FWSU11.EN/AGb	Sarah-Jane Conrad	15.09.-20.12.2014, Mo	14.15-18.00

Multiperspektivisches Arbeiten zu schul- und kindergartenrelevanten Inhalten des Sachunterrichts

Im Zentrum dieses Moduls steht der multiperspektivische Blick auf ein beispielhaftes Sachunterrichtsthema. Das Spektrum möglicher Sachunterrichtsthemen ist gross und reicht von Wald, Farbe und Schokolade bis zu Gerechtigkeit, Flugzeug und Bewegung. Ebenso vielfältig sind die möglichen Arbeitsmethoden wie beobachten, sammeln, experimentieren, bauen, konstruieren, diskutieren etc. Eine fachwissenschaftliche angemessene Auseinandersetzung mit einem ausgewählten Thema und den zugehörigen Methoden ist anspruchsvoll und muss gelernt werden. Dafür lernen die Studierenden eine Sachanalyse zu erarbeiten. Eine gute Sachanalyse bietet Antworten auf Fragen wie etwa "Wie soll ich den fachlichen Inhalt darstellen und strukturieren?" oder "Wie lässt sich ein Thema mit den verschiedenen Bezugswissenschaften des Sachunterrichts und ihren jeweiligen Denk-, Arbeits- und Handlungsweisen verknüpfen?".

Ziel des Kurses ist es, die Studierenden zu befähigen eine fachlich fundierte Sachanalyse durchzuführen. Weiterhin werden grundlegende Techniken zur Literaturrecherche und zur kritischen Betrachtung von Lehrmitteln und Sachtexten erworben

Die Studienleistung gilt dann als erfüllt, wenn die Studierenden im Selbststudium eine angemessene Sachanalyse erarbeiten, die zugehörigen Hausaufträge erledigen und während des Unterrichts aktiv mitarbeiten.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung

- Lektüre und Hausaufträge als Vor- und Nachbereitung der Veranstaltungen.
- Erarbeiten einer fundierten Sachanalyse zu einem Thema des Sachunterrichts. Präsentation und Diskussion im Seminar während des 6. Kursanlasses.

Literatur

- Adamina, M., Müller, H. (2012). Lernwelten. Grundlagenband. Bern: Schulverlag plus.
- Gesellschaft für Didaktik des Sachunterrichts (GDSU) (2013). Perspektivrahmen Sachunterricht. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Hausherr, C., Lück, G., Sörensen, B. (2004). Tüfteln forschen staunen - Band 1. Hölstein: LCH-Verlag.
- Hausherr, C., Edhofer, S. (2006). Tüfteln forschen staunen - Band 2. Hölstein: LCH-Verlag.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-14HS.P-B-VP-FWSU11.EN/SOxa	Kristine Gollin	15.09.-20.12.2014	

Normen und Werte reflektieren im Sachunterricht

"Warum ist es falsch, einen Hund zu quälen?" und "Warum ist es nicht falsch, einen Baum zu fällen?" Kinder fragen vieles, das Normen und Werte berührt. Solche Fragen zu beantworten ist anspruchsvoll, denn dazu muss man wissen, wie Normen und Werte in die Gesellschaft kommen und zu welchen Fragen Normen und Werte überhaupt etwas zu sagen haben. Und darum ist Fachwissen in der Vorschul- und Unterstufe wichtig. In welcher Form eine Lehrperson sich Fachwissen erarbeiten muss, damit es sich für die Arbeit im Sachunterricht eignet, wird beispielhaft am Thema "Werte und Normen reflektieren" geklärt. Dazu lernen die Studierenden eine Sachanalyse zu erarbeiten. Eine gute Sachanalyse bietet Antworten auf Fragen wie etwa "Wie soll ich den fachlichen Inhalt darstellen und strukturieren?" oder "Wie lässt sich ein Thema mit den verschiedenen Bezugswissenschaften des Sachunterrichts und ihren jeweiligen Denk-, Arbeits- und Handlungsweisen verknüpfen?".

Ziel des Kurses ist es, die Studierenden zu befähigen eine fachlich fundierte Sachanalyse durchzuführen. Weiterhin werden grundlegende Techniken zur Literaturrecherche und zur kritischen Betrachtung von Lehrmitteln und Sachtexten erworben

Die Studienleistung gilt dann als erfüllt, wenn die Studierenden im Selbststudium eine angemessene Sachanalyse erarbeiten, die zugehörigen Hausaufträge erledigen und während des Unterrichts aktiv mitarbeiten. Der Gesamtaufwand für das Modul beläuft sich auf rund 34 Stunden für das Selbststudium und 26 Stunden für den Unterricht.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung

- Lektüre und Hausaufträge als Vor- und Nachbereitung der Veranstaltungen.
- Erarbeiten einer fundierten Sachanalyse zu einem Thema des Sachunterrichts. Präsentation und Diskussion im Seminar während des 6. Kursanlasses.

Literatur

- Brünig, B. (2010). Philosophieren in der Grundschule. Berlin: Cornelsen.
- Eberhard von Kuehnheim Stiftung, Akademie Kinder Philosophieren (Hrsg.) (2012). Wie wollen wir leben? Kinder philosophieren über Nachhaltigkeit. München: Oekom.
- Gesellschaft für Didaktik des Sachunterrichts (GDSU) (2013). Perspektivrahmen Sachunterricht. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Nida-Rümelin, J., Weidenfeld, N. (2012). Der Sokrates Club. München: Knaus.
- www.lehrplan21.ch

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-VP-FWSU11.EN/BBc	Sarah-Jane Conrad	15.09.-20.12.2014, Mi	14.15-18.00
Windisch			
0-14HS.P-B-VP-FWSU11.EN/AGc	Sarah-Jane Conrad	15.09.-20.12.2014, Mo	14.15-18.00

Bewegungsförderung im Kindesalter (inkl. Blockveranstaltung)

Im Zentrum dieser Lehrveranstaltung steht die Vorbereitung, Teilnahme und Reflexion der Purzelbaumtagung am Samstag den 15.11.2014 in Basel. Während der ganztägigen Veranstaltung erwerben die Studierenden neben aktuellen Erkenntnissen aus der Wissenschaft in einer Vielzahl von praxisbezogenen Workshops Anregungen für die Umsetzung von Bewegung und Sport im Kindergarten und in der Primarschule. Das Projekt Purzelbaum Schweiz verfolgt die Integration von Bewegung und gesunder Ernährung in frühkindlichen Bildungsinstitutionen (weitere Informationen unter www.radix.ch). Durch die Teilnahme an der Tagung bietet sich den Studierenden eine hervorragende Gelegenheit verschiedenen praktische Umsetzungen zu erfahren und diese in Bezug auf die Seminarinhalte zu reflektieren. Der Mehrwert für die Seminarteilnehmer liegt in der Breite der Wahlmöglichkeiten aus dem Kursangebot und der kostenlosen Teilnahme an der Purzelbaumtagung. Im vorgesehenen zeitlichen Rahmen von 07:00-17:00 Uhr sind Aufgaben bei der Organisation des Auf- und Abbaus mit zu übernehmen.

Der inhaltliche Ablauf stellt sich wie folgt dar:

- Aufbau: ab 07:00
- Ankunft der Tagungsteilnehmer: ab 8.15
- Begrüssung: 9.10 - 9.30
- Referat: 9.30 - 10.45
- Pause: 10.45 - 11.15
- Workshop 1: 11.15 - 12.45
- Mittagessen: 12.45 - 14.15
- Workshop 2: 14.15 - 15.45
- Apéro: ab 15.45
- Abbau: bis 17:00

Als Ausgleich für die verpflichtende Blockveranstaltung am Samstag den 15.11.2014 in Basel entfallen die folgenden Termine im laufenden Semester:

10.10.2014 / 14.11.2014 / 12.12.2014

In den regulären Präsenzveranstaltungen befassen sich die Studierenden mit der Frage, wie Sport- und Bewegungslektionen qualitativ gut geplant und umgesetzt werden können. In Bezug auf die Planung werden sportdidaktische und methodische Grundlagen und Modelle eingeführt, mit dem Fokus auf dem E-A-G-Modell. Darüber hinaus befassen sich die Studierenden mit den jüngsten Entwicklungen des Lehrplans 21 im Fach Bewegung und Sport.

Um Fragen nach einer angemessenen Umsetzung von Sportunterricht differenziert bearbeiten zu können, werden Fallanalysen systematisch eingeführt, geübt und angewandt. Anhand von Fallanalysen üben die Studierenden nicht nur einen differenzierenden Blick auf komplexe Unterrichtsprozesse zu werfen, vielmehr erwerben sie sich Kenntnisse über Formen der Fehleranalyse.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Bitte beachten Sie das Informations- und Empfehlungsblatt für das Brevet Plus Pool.

Studienleistung

- Gruppen-Präsentation eines E-A-G-Modells zu einem Unterrichtsthema aus dem Lehrplan 21
- Regelmäßige Anwesenheit und aktive Mitarbeit an praktischen und theoretischen Seminarinhalten
- Teilnahme an der Purzelbaumtagung am 15.11.2014 in Basel

Literatur

- Eidgenössische Sportkommission ESK (Hrsg.). (2005). *Lehrmittel Sporterziehung* (Bd.1-3). Bern: EDMZ.
- Messmer, R. (Hrsg.). (2013). *Fachdidaktik Sport*. Bern: UTB.
- Scherler, K. (2008). *Sportunterricht auswerten. Eine Unterrichtslehre* (2., veränd. Aufl.). Hamburg: Czwalina.
- Wolters, P. (2000). (Hrsg.). *Didaktik des Schulsports*. Schorndorf: Hofmann.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-VP-FDBS11.EN/BBd	Peter Koch	15.09.-20.12.2014, Fr	16.15-18.00

Bewegungsförderung und Sportunterricht auf der Vorschul- und Unterstufe kindgerecht gestalten

Die Studierenden erweitern ihr Wissen und ihre Kompetenzen zur Planung, Durchführung und Evaluation von Bewegungs- und Sportunterricht, indem sie Beschreibungen von Unterrichtssequenzen theoriegeleitet und systematisch bearbeiten. Sie reflektieren sportdidaktische und methodische Grundlagen und Modelle unter besonderer Berücksichtigung des E-A-G-Modells. Die Studierenden befassen sich mit Aspekten des Förderns und Beurteilens im Sportunterricht. Sie kennen den kompetenzorientierten Bildungsauftrag, den der Lehrplan 21 für das Fach Bewegung und Sport formuliert, sowie das Modell und exemplarische Inhalte der "Bewegten Schule". Zudem befassen sich die Studierenden mit der Frage, wie sie mit sozialer Ungleichheit im Sportunterricht auf der Vorschul- und Unterstufe produktiv umgehen können, indem sie sich mit der Kategorie Geschlecht in der Bewegungsförderung in der Vorschule und mit der Koedukation im Sportunterricht der Unterstufe aus sportdidaktischer Perspektive befassen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Bitte beachten Sie das Informations- und Empfehlungsblatt für das Brevet Plus Pool.

Studienleistung

Die Studierenden erarbeiten ein E-A-G-Modell und präsentieren es im Seminar.

Lektüre verschiedener Texte zur Vor- und Nachbereitung der Sitzungen.

Literatur

- Lange, H. (2009). Methoden im Sportunterricht. In H. Lange & S. Sinning (Hrsg.), *Handbuch Sportdidaktik* (S. 294-318). Balingen: Spitta.
- Scherler, K. (2008). *Sportunterricht auswerten. Eine Unterrichtslehre* (2., veränd. Aufl.). Hamburg: Czwalina.
- Wolters, P. (2000). Beobachten, korrigieren und verbessern. In P. Wolters, H. Ehni, J. Kretschmer, K. Scherler & W. Weichert (Hrsg.), *Didaktik des Schulsports* (S. 144-166). Hofmann: Schorndorf.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-14HS.P-B-VP-FDBS11.EN/SOa	Elke Gramespacher	15.09.-20.12.2014, Fr	14.15-16.00

Fachdidaktische und pädagogische Prinzipien des Bewegungs- und Sportunterrichts

In dieser Lehrveranstaltung befassen sich die Studierenden mit der Frage, wie Bewegungserziehung im Kindergarten und Bewegung und Sport in der Primarunterstufe unterrichtet wird. Das Seminar vermittelt Inhalte und methodisch-didaktische Aspekte der bewegungsfreundlichen Schule und der Planung des Sportunterrichts.

In Bezug auf die Planung werden nicht nur sportdidaktische und methodische Grundlagen und Modelle eingeführt (bspw. E-A-G-Modell). Vielmehr befassen sich die Studierenden auch mit Fragen der Heterogenität im Sportunterricht. Hierbei kommt etwa die Frage in den Blick, wie Sportunterricht unterschiedlichen Leistungsstufen methodisch optimal gerecht werden kann.

Die Themen "Sicherheit und Risiko" und "Zirkus und Zaubern" werden anhand von praktischen Unterrichtssequenzen mit den Studierenden erarbeitet.

Darüber hinaus befassen sich die Studierenden mit der neuen Promotionsverordnung und dem Fach Bewegung und Sport im Lehrplan 21.

Um Fragen nach einer angemessenen Umsetzung von Sportunterricht differenziert bearbeiten zu können, werden Fallanalysen im Seminar eingeführt, geübt und angewandt. Anhand von Fallanalysen lernen die Studierenden nicht nur einen differenzierenden Blick auf komplexe Unterrichtsprozesse zu werfen, vielmehr erwerben sie sich Kenntnisse über Formen der Fehleranalyse.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Bitte beachten Sie das Informations- und Empfehlungsblatt für das Brevet Plus Pool.

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Studienleistung

Gruppen-Präsentation eines E-A-G-Modells zu einem Unterrichtsthema aus dem Lehrplan 21.

Literatur

- Gramespacher, Elke (2011). Schulsport genderkompetent gestalten. In D. Krüger (Hrsg.): *Genderkompetenz und Schulwelten. Alte Ungleichheiten - neue Hemmnisse*. (S. 153-177). Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.
- Messmer, Roland (2011). *Didaktik in Stücken. Werkstattbericht zur Fallarbeit in der Lehrer/innenbildung*. Magglingen: BASPO.
- Scherler, Karlheinz (2004). *Sportunterricht auswerten. Eine Unterrichtslehre*. Hamburg: Czwalina.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14HS.P-B-VP-FDBS11.EN/AGa	Andrea Baumeler	15.09.-20.12.2014, Di	08.15-10.00
0-14HS.P-B-VP-FDBS11.EN/AGb	Andrea Baumeler	15.09.-20.12.2014, Di	10.15-12.00

Planen und Auswerten von Bewegungs- und Sportunterricht

Inhalt

In dieser Lehrveranstaltung befassen sich die Studierenden mit der Frage, wie Sport- und Bewegungslektionen qualitativ gut geplant und umgesetzt werden können. In Bezug auf die Planung werden sportdidaktische und methodische Grundlagen und Modelle eingeführt, mit dem Fokus auf dem E-A-G-Modell. Vertiefend befassen sich die Studierenden mit dem Umgang von Heterogenität im Sportunterricht. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Inklusion von beeinträchtigten Schüler/-innen.

Um Fragen nach einer angemessenen Umsetzung von Sportunterricht differenziert bearbeiten zu können, werden Fallanalysen systematisch eingeführt, geübt und angewandt. Anhand von Fallanalysen üben die Studierenden nicht nur einen differenzierenden Blick auf komplexe Unterrichtsprozesse zu werfen, vielmehr erwerben sie sich Kenntnisse über Formen der Fehleranalyse und Unterrichtsauswertung.

Darüber hinaus befassen sich die Studierenden in dieser Lehrveranstaltung mit den jüngsten Entwicklungen des Lehrplans 21 im Fach Bewegung und Sport, lernen Inhalte und methodisch-didaktische Aspekte der «bewegten Schule» kennen und eben diese auch kritisch zu beurteilen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Bitte beachten Sie das Informations- und Empfehlungsblatt für das Brevet Plus Pool.

Studienleistung

- Gruppen-Präsentation eines E-A-G-Modells zu einem Unterrichtsthema aus dem Lehrplan 21
- Regelmäßige Anwesenheit und aktive Mitarbeit an praktischen und theoretischen Seminarinhalten

Literatur

- Eidgenössische Sportkommission ESK (Hrsg.). (2005). *Lehrmittel Sporterziehung* (Bd.1-3). Bern: EDMZ.
- Messmer, R. (Hrsg.). (2013). *Fachdidaktik Sport*. Bern: UTB.
- Scherler, K. (2008). *Sportunterricht auswerten. Eine Unterrichtslehre* (2., veränd. Aufl.). Hamburg: Czwilina.
- Wolters, P. (2000). (Hrsg.). *Didaktik des Schulsports*. Schorndorf: Hofmann.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-VP-FDBS11.EN/BBa	Peter Koch	15.09.-20.12.2014, Fr	08.15-10.00
0-14HS.P-B-VP-FDBS11.EN/BBb	Peter Koch	15.09.-20.12.2014, Fr	10.15-12.00
0-14HS.P-B-VP-FDBS11.EN/BBc	Peter Koch	15.09.-20.12.2014, Fr	14.15-16.00

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14HS.P-B-VP-FDBT12.EN/AGc	Ludwig Diehl, Daniel Vögelin	15.09.-20.12.2014, Do	08.15-12.00

Didaktische Konzepte, fachgeschichtliche Aspekte und Lernumgebungen

Interdisziplinär (BG und TG)

Die Studierenden kennen die Bildungsrelevanz der ästhetischen Bildungsdisziplinen. Sie können entsprechende Lernprozesse planen, begleiten, reflektieren und förderorientiert beurteilen. Sie kennen die überfachlichen Bildungswerte und können diese in Bezug zur aktuellen Fachentwicklung in der Schweiz setzen.

Disziplinär BG

Im Fachbereich BG werden bildnerische Fragestellung und eigengestalterische Prozesse als Basis einer zielorientierten BG-Planungsarbeit erkundet und begründet. Es werden verschiedene kunstdidaktische Modelle vorgestellt und diskutiert. Anhand Schülerarbeiten aus dem BG-Unterricht auf der Zielstufe werden Beurteilungskriterien erprobt und reflektiert.

Disziplinär TG

Im Fachbereich Technische Gestaltung stehen in dieser Veranstaltung das theoriebasierte Initiieren, Begleiten, Reflektieren und Beurteilen von Lernprozessen in Lernumgebungen im Zentrum. Exemplarisch werden die einzelnen Komponenten einer Lernumgebung an einem selbst gewählten Themenbereich erarbeitet, umgesetzt und reflektiert.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Erfolgreiche Teilnahme an den Veranstaltungen der Ästhetischen Bildung: Fachwissenschaft FW1.1 und FW1.2 sowie Fachdidaktik FD1.1.

Studienleistung

BG: Die Studierenden reflektieren eigene bildgestalterische Recherche- und Entwicklungsprozesse im Hinblick auf eine Umsetzung auf der Zielstufe.

TG: Es wird ein für den Zielstufenbereich relevanter Bereich, bei dem das entdeckende und problemorientierte Lernen im Zentrum stehen, aufgearbeitet.

Literatur

- Peez, Georg (Hrsg.) (2008). Beurteilen und Bewerten im Kunstunterricht. Seelze: Kallmeyer.
- Reiss, Wolfgang (1996). Kinderzeichnung: Wege zum Kind durch seine Zeichnung: Luchterhand, Berlin.
- Lunin, Serge et al. (2004). Werkfelder 1 und 2, Handbuch, Grundlagen zu Gestaltung und Technik. Zürich: ilz.
- Weber, Karolin (2001). Werkweiser 1. Technisches und textiles Gestalten Kindergarten bis 2. Schuljahr. Bern: bmv.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-VP-FDBT12.EN/BBa	Hans Röthlisberger, Ludwig Diehl	15.09.-20.12.2014, Di	14.15-18.00
0-14HS.P-B-VP-FDBT12.EN/BBb	Hans Röthlisberger, Ludwig Diehl	15.09.-20.12.2014, Di	14.15-18.00

Gestalterisches Lernen initiieren, begleiten und förderorientiert beurteilen

Die Studierenden untersuchen Gestaltungsaufgaben durch eigene gestalterische Praxis im Hinblick auf den Unterricht für die Zielstufe. Sie entwickeln Möglichkeiten der Vertiefung und Differenzierung und setzen sich mit förderorientierter Beurteilung auseinander.

Im Fachbereich **Bildnerisches Gestalten** werden Lernumgebungen und Aufgabenreihen gestalterisch und fachdidaktisch erforscht und exemplarisch für heterogene Lerngruppen ausgebaut.

Im Fachbereich **Technisches Gestalten** werden Unterrichtssettings und Aufgabenstellungen anhand von selber erprobten Werkaufgaben reflektiert und weiterentwickelt.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Erfolgreiche Teilnahme an den Veranstaltungen der Ästhetischen Bildung: Fachwissenschaft FW1.1 und FW1.2 sowie Fachdidaktik FD1.1.

Studienleistung

Erarbeitung, Dokumentation und theoriebezogene Reflexion von Gestaltungsprozessen

Literatur

- Birri, Christian et al. (2003). Lehrmittel Fachdidaktik Technisches Gestalten / Werken. Basel.
- Kirchner, Constanze (Hg.) (2011). Kunstunterricht in der Grundschule. Berlin: Cornelsen Scriptor.
- Peez, Georg (Hg.) (2008). Beurteilen und Bewerten im Kunstunterricht. Seelze: Kallmeyer.
- Weber, Karolin (2001). Werkweiser 1 für technisches und textiles Gestalten. Handbuch für Lehrkräfte. Bern: BLMV.
- Zihlmann, Beat (1996). Bildnerisches Gestalten. Luzern: Kantonalen Lehrmittelverlag.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-14HS.P-B-VP-FDBT12.EN/SOa	Daniel Vögelin, Sabine Amstad	15.09.-20.12.2014, Mo	14.15-18.00
0-14HS.P-B-VP-FDBT12.EN/SOb	Daniel Vögelin, Sabine Amstad	15.09.-20.12.2014, Mo	14.15-18.00

Lernumgebungen, Didaktische Konzepte und Bewertung

Die Studierenden kennen die Bildungsrelevanz der ästhetischen Bildungsdisziplinen. Sie können entsprechende Lernprozesse planen, begleiten, reflektieren und förderorientiert beurteilen. Sie kennen die überfachlichen Bildungswerte und können diese in Bezug zur aktuellen Fachentwicklung in der Schweiz setzen.??

Bildnerisches Gestalten

Es werden Kunstdidaktische Strömungen vorgestellt, erprobt und im Hinblick auf die Formulierung eigener didaktischer Konzepte fruchtbar gemacht. Im Fachbereich Bildnerisches Gestalten werden Bildnerische Fragestellung und eigengestalterischer Prozess als Basis einer zielorientierten BG-Planungsarbeit erkundet und begründet. Anhand konkreter Arbeitsbeispiele aus dem BG-unterricht auf der Zielstufe werden Beurteilungskriterien angewendet und reflektiert.?

Technisches Gestalten

Gestalterisches Experiment und Unterrichtsvorhaben - im Fachbereich Technische Gestaltung stehen in dieser Veranstaltung das theoriebasierte Initiieren, Begleiten, Reflektieren und Beurteilen von Experimentierphasen und Unterrichtsvorhaben im Zentrum. Exemplarisch wird ein technisches - und gestalterisches Experiment und eine darauf aufbauende problemorientierte Aufgabenstellung zu einem selbst gewählten Themenbereich erarbeitet, umgesetzt und reflektiert.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Erfolgreiche Teilnahme an den Veranstaltungen der Ästhetischen Bildung: Fachwissenschaft FW1.1 und FW1.2 sowie Fachdidaktik FD1.1.

Studienleistung

BG: Die Studierenden reflektieren eigene bildgestalterische Recherche- und Entwicklungsprozesse im Hinblick auf eine Umsetzung auf der Zielstufe.

TG: Es wird ein für den Zielstufenbereich relevanter Bereich, bei dem das entdeckende und problemorientierte Lernen im Zentrum stehen, aufgearbeitet.

Literatur

- Peez, Georg (Hrsg.) (2008). Beurteilen und Bewerten im Kunstunterricht. Seelze: Kallmeyer.
- www.georgpeez.de/texte/schulmagazin.htm
- Lunin, Serge et al. (2004). Werkfelder 1 und 2, Handbuch, Grundlagen zu Gestaltung und Technik. Zürich: ilz.
- Weber, Karolin (2001). Werkweiser 1. Technisches und textiles Gestalten Kindergarten bis 2. Schuljahr. Bern: blmv.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-VP-FDBT12.EN/BBc	Hans Röthlisberger, Ludwig Diehl	15.09.-20.12.2014, Di	14.15-18.00
0-14HS.P-B-VP-FDBT12.EN/BBd	Hans Röthlisberger, Ludwig Diehl	15.09.-20.12.2014, Di	14.15-18.00

Lernumgebungen: Didaktische Konzepte und Bewertung

Die Studierenden kennen die Bildungsrelevanz der ästhetischen Bildungsdisziplinen. Sie können entsprechende Lernprozesse planen, begleiten, reflektieren und förderorientiert beurteilen. Sie kennen die überfachlichen Bildungswerte und können diese in Bezug zur aktuellen Fachentwicklung in der Schweiz setzen.

Bildnerisches Gestalten

Zeichenwerkstatt und Stationenlernen: Verschiedene kunstdidaktische Methoden und Positionen werden kritisch erprobt und diskutiert. Es werden bildnerische Fragestellung und eigengestalterische Prozesse als Basis einer zielorientierten BG-Planungsarbeit (LNW) erkundet und begründet. Anhand konkreter Arbeitsbeispiele aus dem BG-Unterricht der Zielstufe werden Beurteilungskriterien angewendet und reflektiert.

Technisches Gestalten

Im Fachbereich Technisches Gestalten werden Unterrichtsssettings und Aufgabenstellungen anhand von selber erprobten Werkaufgaben reflektiert und weiterentwickelt.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Erfolgreiche Teilnahme an den Veranstaltungen der Ästhetischen Bildung: Fachwissenschaft FW1.1 und FW1.2 sowie Fachdidaktik FD1.1.

Studienleistung

Die Studierenden reflektieren eigene Recherche- und Entwicklungsprozesse im Hinblick auf eine Umsetzung auf der Zielstufe. Dabei setzen sie sich mit fachspezifischen Themenfeldern und deren Bedeutung für die Zielstufe auseinander.

Literatur

- Peez, Georg (Hrsg.) (2008). Beurteilen und Bewerten im Kunstunterricht. Seelze: Kallmeyer.
- Kirchner, Constanze et al. (2001). Werkstatt: Kunst. Anregungen zu ästhetischen Erfahrungs- und Lernprozessen im Werkstattunterricht. Hannover: BDK.
- Birri, Christian et al. (2003). Fachdidaktik Technisches Gestalten / Werken. Sissach: Schaub.
- Weber, Karolin (2001). Werkweiser 1 für technisches und textiles Gestalten. Handbuch für Lehrkräfte. Bern: BLMV.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14HS.P-B-VP-FDBT12.EN/AGa	Ludwig Diehl, Daniel Vögelin	15.09.-20.12.2014, Do	08.15-12.00

Leistungsnachweis Fachdidaktik Ästhetische Bildung für erfahrene Berufspersonen

Der Leistungsnachweis wird nur für jene erfahrenen Berufsleute durchgeführt, welche lediglich die Fachdidaktik Ästhetische Bildung besuchen und abschliessen, nicht aber die Fachwissenschaft.

Die Studienleistungen der beiden fachwissenschaftlichen Module FDBT1.1 und FDBT1.2 oder Teile davon werden für die erfahrenen Berufsleute als Leistungsnachweise konzipiert. Die Dozierenden informieren die Studierenden zu Beginn der Veranstaltungen über die inhaltlichen und formalen Vorgaben und Bedingungen.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-14HS.P-B-VP-FDBT1A.EN/SOa	Amstad Sabine, Vögelin Daniel	15.09.-20.12.2014	

Leistungsnachweis Fachdidaktik Ästhetische Bildung für erfahrene Berufspersonen

Dieser Leistungsnachweis Fachdidaktik Ästhetische Bildung wird für jene erfahrenen Berufspersonen durchgeführt, welche lediglich die Fachdidaktik Ästhetische Bildung besuchen und abschliessen, nicht aber die Fachwissenschaft.

Die Studienleistungen der beiden fachdidaktischen Module FDBT1.1 und FDBT1.2 oder Teile davon werden dazu für die erfahrenen Berufsleute als Leistungsnachweise konzipiert. Die Dozierenden informieren die Studierenden zu Beginn der Veranstaltungen über die inhaltlichen und formalen Vorgaben und Bedingungen.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14HS.P-B-VP-FDBT1A.EN/AGa	Barbara Wyss	15.09.-20.12.2014	
Liestal			
0-14HS.P-B-VP-FDBT1A.EN/BBa	Barbara Wyss	15.09.-20.12.2014	

Ich kann lesen und schreiben!

Das Seminar vermittelt didaktische Modelle des Zugangs zur geschriebenen Sprache: einerseits wird die Förderung der Lesekompetenzen thematisiert, andererseits soll die Anbahnung von Schreibkompetenzen auf der Zielstufe diskutiert werden.

Als Voraussetzung gezielter Sprachförderung wird der Beobachtung und Beurteilung von Sprachleistungen grosses Gewicht beigemessen.

Der Aufbau von Lese- und Schreibfähigkeiten beginnt bereits vor dem Kindergarten. Im Zentrum der ersten vier Schuljahre steht der Erwerb grundlegender Kenntnisse der Lese- und Schreibprozesse.

Ziele:

- Die Studierenden lernen Stufenmodelle der Lese- und Schreibentwicklung kennen, und sie vergleichen Methoden und Lehrmittel des gesteuerten Schriftspracherwerbs.
- Die Studierenden kennen Instrumente der Sprachförderdiagnostik und verfügen über didaktische Modelle der Lese- und Schreibförderung sowie des Lese- und Schriftrainings unter dem sinnvollen Einbezug von Medien.
- Sie setzen sich mit der Vermittlung von sprachformalem Wissen, das Kinder aufbauen sollen, auseinander.
- Die Studierenden sind in der Lage, schriftliche Sprachleistungen angemessen zu beurteilen.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
keine

Studienleistung
Lektüre und aktive Mitarbeit

Literatur
Bredel, U.; Fuhrhop, N.; Noack, Ch. (2011): *Wie Kinder lesen und schreiben lernen*. Tübingen: Narr Francke Attempto.
Füssenich, I.; Löffler, C. (2005): *Schriftspracherwerb*. München; Basel: Ernst Reinhardt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14HS.P-B-VP-FDDE11.EN/AGa	Sandra Baumann Schenker	15.09.-20.12.2014, Do	14.15-16.00

Schriftspracherwerb in der heterogenen Gruppe

Das Seminar vermittelt didaktische Modelle des Zugangs zur geschriebenen Sprache: einerseits wird die Förderung der Lesekompetenzen thematisiert, andererseits soll die Anbahnung von Schreibkompetenzen auf der Zielstufe diskutiert werden.

Als Voraussetzung gezielter Sprachförderung wird der Beobachtung und Beurteilung von Sprachleistungen grosses Gewicht beigemessen.

Kinder kommen mit ganz unterschiedlichen Voraussetzungen in die Schule. Der Anfangsunterricht in Lesen und Schreiben soll daher individuelle Lernwege ermöglichen.

Ziele:

- Die Studierenden lernen Stufenmodelle der Lese- und Schreibentwicklung kennen, und sie vergleichen Methoden und Lehrmittel des gesteuerten Schriftspracherwerbs.
- Die Studierenden kennen Instrumente der Sprachförderdiagnostik und verfügen über didaktische Modelle der Lese- und Schreibförderung sowie des Lese- und Schriftrainings unter dem sinnvollen Einbezug von Medien.
- Sie setzen sich mit der Vermittlung von sprachformalem Wissen, das Kinder aufbauen sollen, auseinander.
- Die Studierenden sind in der Lage, schriftliche Sprachleistungen angemessen zu beurteilen.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
keine

Studienleistung
Lektüre und aktive Mitarbeit

Literatur
Bredel, U.; Fuhrhop, N.; Noack, Ch. (2011): *Wie Kinder lesen und schreiben lernen*. Tübingen: Narr Francke Attempto.
Helbig, P.; Kirschhock, E.-M.; Martschinke, S.; Kummer, U. (2005): *Schriftspracherwerb im entwicklungsorientierten Unterricht*. Bad Heilbrunn/Obb.: Julius Klinkhardt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14HS.P-B-VP-FDDE11.EN/AGb	Sandra Baumann Schenker	15.09.-20.12.2014, Do	16.15-18.00

Wege zur Literalität - Kinder lernen lesen und schreiben

Der erfolgreiche Schriftspracherwerb ist die entscheidende Komponente für den späteren Lern- und Schulerfolg. Inhaltliche Schwerpunkte des Seminars sind deshalb die Voraussetzungen des Schriftspracherwerbs, der Aufbau von Lese- und Schreibkompetenzen sowie eine weiterführende Förderung derselben. Im Sinne eines förderorientierten Unterrichts werden auch unterschiedliche Diagnoseinstrumente auf ihren Einsatz und ihre Wirkung hin überprüft und mit der daran anschließenden Förderung in Verbindung gebracht.

Die Studierenden erhalten einen Überblick über die Stufenmodelle der Lese- und Schreibentwicklung, über unterschiedliche Methoden und Lehrmittel des gesteuerten Schriftspracherwerbs sowie über geeignete Instrumente der Sprachförderdiagnostik. Zudem lernen sie Möglichkeiten kennen, um schriftliche Sprachleistungen angemessen zu beurteilen. Ein weiteres Thema stellt die Grafomotorik dar, bei dem sich die Studierenden mit den Vor- und Nachteilen unterschiedlicher Schulschriften beschäftigen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

keine

Studienleistung

Lektüre und aktive Mitarbeit
Erarbeiten eines Dossiers zu den Schulschriften

Literatur

Jeuk, S.; Schäfer, J. (2013): *Schriftsprache erwerben - Didaktik für die Grundschule*. 2. überarb. Neuaufl. Berlin: Cornelsen Scriptor.

Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-VP-FDDE11.EN/BBc	Andrea Quesel-Bedrich	15.09.-20.12.2014, Sa	10.15-12.00

Wege zur Literalität am Beispiel des Lese- und Schreiblehrgangs „Leseschlau“

Das Seminar vermittelt didaktische Modelle des Zugangs zur geschriebenen Sprache. Ein besonderer Schwerpunkt ist die Förderung der phonologischen Bewusstheit im Hinblick auf einen störungsfreien Schriftspracherwerb am Beispiel des Lese- und Schreiblehrgangs "Leseschlau".

Im Weiteren lernen die Studierenden Stufenmodelle der Lese- und Schreibentwicklung kennen und vergleichen Methoden und Lehrmittel des gesteuerten Schriftspracherwerbs. Sie kennen Instrumente zur Beobachtung und Beurteilung von Sprachleistungen für den Kindergarten und die Primarschule und verfügen über didaktische Modelle der Lese- und Schreibförderung sowie des Lese- und Schriftrainings. Die Studierenden verwenden reflektiert Verfahren der Beurteilung schriftlicher Sprachleistungen.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
keine

Studienleistung
Lektüre und aktive Mitarbeit
Erarbeiten eines Dossiers zu den Schulschriften

Literatur
Bredel, U.; Fuhrhop, N.; Noack, Ch. (2011): *Wie Kinder lesen und schreiben lernen*. Thübingen: Narr Francke Attempto.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-14HS.P-B-VP-FDDE11.EN/SOa	Ursula Rickli	15.09.-20.12.2014, Fr	14.15-16.00

Wege zur Literalität: Differenzierter Lese- und Schreibunterricht dank Lernstandsdiagnosen

Das Seminar vermittelt didaktische Modelle des Zugangs zur geschriebenen Sprache.
Ein besonderer Schwerpunkt ist die Lernstandsdiagnostik und die gezielte Sprachförderung in heterogenen Klassen.

Im Weiteren lernen die Studierenden Stufenmodelle der Lese- und Schreibentwicklung kennen und vergleichen Methoden und Lehrmittel des gesteuerten Schriftspracherwerbs. Sie kennen Instrumente zur Beobachtung und Beurteilung von Sprachleistungen für den Kindergarten und die Primarschule und verfügen über didaktische Modelle der Lese- und Schreibförderung sowie des Lese- und Schrifttrainings. Die Studierenden verwenden reflektiert Verfahren der Beurteilung schriftlicher Sprachleistungen.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
keine

Studienleistung
Lektüre und aktive Mitarbeit
Erarbeiten eines Dossiers zu den Schulschriften

Literatur
Bredel, U.; Fuhrhop, N.; Noack, Ch. (2011): *Wie Kinder lesen und schreiben lernen*. Thübingen: Narr Francke Attempto.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-14HS.P-B-VP-FDDE11.EN/SOb	Ursula Rickli	15.09.-20.12.2014, Fr	16.15-18.00

Wege zur Literalität: Kinder in die Welt der Schrift begleiten

Das Seminar vermittelt didaktische Modelle des Zugangs zur geschriebenen Sprache.
Die Studierenden lernen Stufenmodelle der Lese- und Schreibentwicklung kennen und befassen sich mit dem Kontakt mit der Schrift im Kindergarten.
Sie vergleichen Methoden und Lehrmittel des gesteuerten Schriftspracherwerbs und kennen Instrumente der Sprachförderdiagnostik.
Sie verfügen über didaktisches Wissen im Bereich der Lese- und Schreibförderung sowie des Lese- und Schriftrainings.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Besuch der Modulgruppe Fachwissenschaft Deutsch

Studienleistung
Lektüre und aktive Mitarbeit
Erarbeiten eines Dossiers zu den Schulschriften

Literatur
Bredel, U.; Fuhrhop, N.; Noack, Ch. (2011): *Wie Kinder lesen und schreiben lernen*. Thübingen: Narr Francke Attempto.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-VP-FDDE11.EN/BBa	Ursula Käser-Leisibach	15.09.-20.12.2014, Mi	08.15-10.00

Wege zur Literalität: Phonologische Bewusstheit, Literacy und Schriftspracherwerb

Die Studierenden diskutieren die Frage, wie Kinder in die Welt der Schrift eingeführt werden können. Sie befassen sich dafür mit den Themen Literacy und Phonologische Bewusstheit, den zentrale Vorläuferfähigkeiten des Schriftspracherwerbs im Kindergarten. Sie lernen verschiedene Diagnoseinstrumente für die Schnittstelle Kindergarten-Schule kennen und befassen sich mit Stufenmodellen der Lese- und Schreibentwicklung.

Sie vergleichen Methoden des gesteuerten Schriftspracherwerbs sowie Erstleselehrmittel und verfügen über didaktisches Wissen im Bereich der Lese- und Schreibförderung sowie des Lese- und Schrifttrainings.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Besuch der Modulgruppe Fachwissenschaft Deutsch

Studienleistung

Lektüre und aktive Mitarbeit

Erarbeiten eines Dossiers zu den Schulschriften

Literatur

Bredel, U.; Fuhrhop, N.; Noack, Ch. (2011): *Wie Kinder lesen und schreiben lernen*. Thübingen: Narr Francke Attempto.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-VP-FDDE11.EN/BBd	Ursula Käser-Leisibach	15.09.-20.12.2014, Di	16.15-18.00

Wege zur Literalität: Vom Zeichen zur Schrift

Im Zentrum des Seminars stehen didaktische Modelle des Zugangs zur geschriebenen Sprache.
 Die Studierenden befassen sich mit den Themen Literacy und Phonologische Bewusstheit - zentrale Vorläuferfähigkeiten des Schriftspracherwerbs für den Kindergarten - und lernen Stufenmodelle der Lese- und Schreibentwicklung kennen. Sie vergleichen Methoden des gesteuerten Schriftspracherwerbs sowie Erstleselehrmittel und kennen Instrumente für verschiedene Bereiche der Sprachförderdiagnostik.
 Sie verfügen über didaktisches Wissen im Bereich der Lese- und Schreibförderung sowie des Lese- und Schriftrainings.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Besuch der Modulgruppe Fachwissenschaft Deutsch

Studienleistung
Lektüre und aktive Mitarbeit
Erarbeiten eines Dossiers zu den Schulschriften

Literatur
Bredel, U.; Fuhrhop, N.; Noack, Ch. (2011): *Wie Kinder lesen und schreiben lernen*. Tübingen: Narr Francke Attempto.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-VP-FDDE11.EN/BBb	Ursula Käser-Leisibach	15.09.-20.12.2014, Mi	10.15-12.00

Das mathematische Denken von Kindern beobachten und verstehen

Dem frühen Lernen kommt in Bezug auf die mathematische Begriffsbildung eine zentrale Bedeutung zu. Schwierigkeiten in höheren Stufen lassen sich oft auf fehlerhafte oder einseitig aufgebaute Begriffe zurückführen. Daher ist der Stellenwert eines diagnostischen und fördernden Erstunterrichts in Mathematik hoch. Entsprechend liegt der Schwerpunkt der Veranstaltung beim Verstehen und Nachvollziehen der Denk- und Lernwege der Kinder.

Ziele:

Die Studierenden

- kennen die wichtigsten Modelle zur Entwicklung des mathematischen Denkens beim Kind, insbesondere zum Zahlbegriff und zu den arithmetischen Operationen
- kennen typische "Stolpersteine" beim Erwerb und Ausbau mathematischer Begriffe
- kennen Methoden und Instrumente der Diagnose in der Mathematikdidaktik
- sind in der Lage, Schülerprodukte und diagnostische Gespräche mit Kindern zu analysieren und daraufhin begründete Überlegungen zur Weiterarbeit anzustellen

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Die Studierenden dokumentieren ihre Auseinandersetzung mit der Pflichtlektüre schriftlich. Dieses Dokument ist gleich zu Beginn der Veranstaltung abzugeben. Darüber hinaus bearbeiten die Studierenden Aufträge und präsentieren ihre Überlegungen.

Literatur

Grundlagenliteratur

Spiegel, H. & Selter, C. (2007). Kinder & Mathematik. Seelze: Kallmeyer.

Weiterführende Literatur

Gaidoschik, M. (2007). Rechenschwäche vorbeugen - Erstes Schuljahr: Vom Zählen zum Rechnen. Wien: G&G.

Krauthausen, G. & Scherer, P. (2007). Einführung in die Mathematikdidaktik. München: Elsevier.

Moser-Opitz, E. (2002). Zählen - Zahlbegriff - Rechnen. Bern: Haupt.

Spiegel, H. & Selter, C. (2008). Wie Kinder rechnen. Stuttgart: Klett.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14HS.P-B-VP-FDMK11.EN/AGa	Christian Rüede	15.09.-20.12.2014, Do	14.15-16.00
0-14HS.P-B-VP-FDMK11.EN/AGb	Christian Rüede	15.09.-20.12.2014, Do	16.15-18.00

Kinder und Mathematik: Beobachten, verstehen und unterstützen

Dem frühen Lernen kommt in Bezug auf die mathematische Konzeptbildung eine zentrale Bedeutung zu. Schwierigkeiten in höheren Stufen lassen sich oft auf fehlerhafte oder einseitige Grundvorstellungen zurückführen. Daher ist der Stellenwert eines diagnostischen und fördernden Erstunterrichts in Mathematik hoch.

Der Begriff der Diagnose wird dabei bewusst weit gefasst: Es geht vor allem um das Verstehen und Nachvollziehen der Denkwege der Kinder. In der Veranstaltung sollen die Studierenden besonders für diesen Aspekt sensibilisiert werden.

Ziele:

Die Studierenden

- kennen zentrale Forschungsergebnisse zur Entwicklung des mathematischen Denkens beim Kind, insbesondere zum Zahlbegriff
- setzen sich anhand von Schülerbeispielen mit den typischen «Stolpersteine» beim Erwerb und Ausbau arithmetischer Konzepte auseinander
- kennen Methoden und Instrumente der Diagnose in der Mathematikdidaktik
- sind in der Lage, Schülerprodukte und diagnostische Gespräche mit Kindern zu analysieren und daraufhin begründete Überlegungen zur Förderung und zur Gestaltung von Lernarrangements anzustellen

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Die Studierenden erstellen im Zusammenhang mit der Bearbeitung der Pflichtlektüre ein maximal 10-seitiges Dossier. Darüber hinaus bereiten sie sich mittels Lektüre auf die einzelnen Veranstaltungen vor und bearbeiten Fragestellungen in Einzel- oder Gruppenarbeit.

Literatur

Grundlagenliteratur

Spiegel, H. & Selter, Ch. (2007). Kinder & Mathematik. Seelze: Kallmeyer.

Weiterführende Literatur

Gaidoschik, M. (2007). Rechenschwäche vorbeugen - Erstes Schuljahr: Vom Zählen zum Rechnen. Wien: G&G.

Moser Opitz, E. (2002). Zählen - Zahlbegriff - Rechnen. Bern: Haupt.

Spiegel, H. & Selter, Ch. (2008). Wie Kinder rechnen. Stuttgart: Klett.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-VP-FDMK11.EN/BBa		15.09.-20.12.2014, Mo	14.15-16.00
0-14HS.P-B-VP-FDMK11.EN/BBd		15.09.-20.12.2014, Mo	12.15-14.00

Mathematisches Denken von Kindern

Lernen von Mathematik vollzieht sich nicht durch Vermitteln von Techniken und Erwerb von Faktenwissen, sondern erfordert eine kommunikative Begleitung der Weltaneignungsprozesse der Kinder.

Der frühesten Lernphase kommt in Bezug auf die mathematische Konzeptbildung eine zentrale Bedeutung zu. Schwierigkeiten in höheren Stufen lassen sich oft auf fehlerhafte oder einseitige Vorstellungen zurückführen. Daher ist der Stellenwert eines diagnostischen und fördernden Erstunterrichts in Mathematik hoch.

Diagnose wird dabei bewusst weit gefasst: Es geht um das Verstehen der Denkwege der Kinder und um das Erheben von Lernständen. In der Veranstaltung sollen die Studierenden besonders für diesen Aspekt sensibilisiert werden.

Ziele:

Die Studierenden

- kennen die wichtigsten Modelle zur Entwicklung des mathematischen Denkens beim Kind
- kennen die typischen «Stolpersteine» beim Erwerb und Ausbau mathematischer Konzepte
- kennen allgemeine Methoden und Instrumente mathematischer Diagnostik, speziell diagnostische Aufgaben zum Zahlbegriff, zum Teile-Ganzes-Konzept, zum Stellenwertverständnis und zum Operationsverständnis
- können aus Erkenntnissen der Diagnose mögliche Fördermassnahmen gezielt ableiten

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Die Studierenden erstellen im Zusammenhang mit der Bearbeitung der Pflichtlektüre ein maximal 10-seitiges Dossier. Darüber hinaus bereiten sie sich mittels Lektüre gezielt auf die einzelnen Veranstaltungen vor.

Literatur
Grundlagenliteratur

Spiegel, H. & Selter, Ch. (2007). Kinder & Mathematik. Seelze: Kallmeyer.

Weiterführende Literatur

Gaidoschik, M. (2007). Rechenschwäche vorbeugen - Erstes Schuljahr: Vom Zählen zum Rechnen. Wien: G&G.

Spiegel, H. & Selter, Ch. (2008). Wie Kinder rechnen. Stuttgart: Klett.

Royar, Th. (2013). Handlung-Vorstellung-Formalisierung. Hamburg: Dr. Kovac.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-VP-FDMK11.EN/BBb	Thomas Royar	15.09.-20.12.2014, Mo	16.15-18.00
0-14HS.P-B-VP-FDMK11.EN/BBc	Thomas Royar	15.09.-20.12.2014, Mo	18.15-20.00
Solothurn			
0-14HS.P-B-VP-FDMK11.EN/SOa	Thomas Royar	15.09.-20.12.2014, Mi	14.15-18.00
0-14HS.P-B-VP-FDMK11.EN/SOb	Thomas Royar	15.09.-20.12.2014, Mi	14.15-18.00

"Klangerfinder - Bewegungsforscher" Musizieren in Kindergarten und Unterstufe

Im Seminar werden aktuelle didaktische Ansätze zum Musizieren mit Kindern im Vor- und Grundschulalter erörtert und Vermittlungswege praktisch erprobt. Im Mittelpunkt stehen Singen, Instrumentalspiel, Bewegung, Improvisation, Komposition und Inszenierung mit Kindern. Dabei werden insbesondere didaktische Möglichkeiten zur Unterstützung der kreativen Eigenständigkeit von Kindern berücksichtigt. Im Sinne des Partizipationsgedankens werden Herangehensweisen vorgestellt und erprobt, welche die aktive Beteiligung der Kinder an der Auswahl und Gestaltung von Unterrichtsinhalten fördern.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Die Veranstaltung umfasst vierzehntäglich zwei Lektionen und wird über ein Studienjahr geführt.

Studienleistung

Entwicklung von drei Unterrichtsideen zu ausgewählten Praxisbereichen, mindestens eine davon inkl. einer kurzen didaktischen Erläuterung zur Umsetzung des Partizipationsgedankens (3-5 Seiten).

Literatur

- Beck-Neckermann, Johannes (2008): Mit Kindern Musik entdecken, Seelze: Klett Kallmeyer
- Regner, Michael, Schubert-Suffrian, Franziska, Saggau, Monika (2009): So geht's - Partizipation in der Kita (Kindergarten heute), Verlag Herder
- Schmidt, Kitty (2009): Musik-Kultur leben: Frühkindliche musikalische Bildung im KISUM-Musikkindergarten Weimar, Marburg: Tectum
- Weber-Krüger, Anne (2014): Bedeutungszuweisungen in der Musikalischen Früherziehung, Münster: Waxmann
- Reader Fachdidaktik Musik

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-VP-FDMU11:1v2.EN/BBa	Anne Weber-Krüger	15.09.-20.12.2014, Do	14.15-16.00

Aufbauender Musikunterricht

Die Auseinandersetzung mit der Entwicklung der Kinderstimme und dem rhythmischen Lernen ist die Basis für einen kompetenz- und praxisorientierten Musikunterricht. Das didaktische Modell von Mechtild Fuchs bildet die Grundlage für das Planen und Strukturieren von musikalischen Aktivitäten mit Kindern. Dabei bilden die Praxisfelder "Aufbau musikalischer Basisfähigkeiten" und "Musikalisches Gestalten" einen Schwerpunkt. Methodisch sinnvolles musikalisches Handeln steht über einem kognitiv und verbal orientierten Unterricht.

Wesentliche Inhalte sind:

- Lieder begleiten / Musik mit Instrumenten
- Entwicklung der Kinderstimme / Stimmbildung mit Kindern
- Musik hören

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Die Veranstaltung umfasst vierzehntäglich zwei Lektionen und wird über ein Studienjahr geführt.

Studienleistung

- Erstellen einer fachdidaktischen Konzeption für die Praxis
- Anleiten von musikalischen Aktivitäten in der Arbeits- / Seminargruppe

Literatur

- Reader Fachdidaktik Musik
- Fuchs M. (2010): *Musik in der Grundschule - neu denken - neu gestalten*. Rum/Innsbruck, Helbling
- Steffen, C., Held, R., Lang, P. (2010): *Krescendo 1/2 (Arbeitsheft und Begleitband für Lehrpersonen)*. Zug, Comenius Verlag

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-14HS.P-B-VP-FDMU11:1v2.EN/SOa	Reto Trittibach	15.09.-20.12.2014, Do	14.15-16.00
0-14HS.P-B-VP-FDMU11:1v2.EN/SOb	Reto Trittibach	15.09.-20.12.2014, Do	16.15-18.00

Das Musizieren mit Kindern planen und die eigenen musizierpraktischen Kompetenzen erweitern

Sie setzen sich mit Beispielen zu den Kompetenzbereichen des Lehrplans 21 auseinander und lernen das Planen von Musikunterricht mit Kindern. Sie erweitern musizierend ihre eigenen Kompetenzen bezüglich Singen und Kinderstimme, Musik mit Instrumenten und Improvisation und lernen eine musizierende Gruppe anzuleiten.

Wesentliche Inhalte sind:

- Singen, Stimme, Kinderstimmgebung, Liedrepertoire
- Musizieren mit Klängen und Instrumenten
- Rhythmus und Bewegung
- Musik hören
- Musik erfinden
- Sing- und Spielleitung
- Musikalische Entwicklung
- Planen und Durchführen von Musikunterricht
- Auseinandersetzung mit aktueller musikpädagogischer Forschung
- Musik als Gestaltungsmittel im Kindergarten- und Schulalltag

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Die Veranstaltung umfasst vierzehntäglich zwei Lektionen und wird über ein Studienjahr geführt.

Studienleistung

Erstellen einer fachdidaktischen Konzeption für das Praktikum

Literatur

- Reader Fachdidaktik Musik
- Fuchs, M. (2010): *Musik in der Grundschule neu denken - neu gestalten*. Helbling-Verlag, Esslingen
- Heeb, R. & Schär, H. (2011): *Sing mit!*. Kantonaler Lehrmittelverlag, St. Gallen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14HS.P-B-VP-FDMU11:1v2.EN/AGa	Judith Ducret	15.09.-20.12.2014, Mi	14.15-16.00

Schlagstock und Notenpult: Vom Dirigierspiel zur kompetenten Singleitung

Wie führe ich musizierende Kinder ohne Worte? Wie lassen sich Höreindrücke in Gestaltungsideen verwandeln? Wie nutze ich Blickkontakt, Handzeichen und Körperspannung für Dynamik und Agogik? Im Seminar üben wir Singleitung und Dirigieren anhand von Kanons und Liedern aus dem persönlichen Liedrepertoire. In praktischen Sessions wird die Auftrittskompetenz vertieft, finden die Teilnehmenden zu einem eigenen musikalischen Leitungsstil. Ob am Notenpult oder am eigenen Instrument: Animationsenergie ist gefragt!

Nebst dieser praktischen Arbeit werden Fragen zur musikalischen Entwicklung des Kindes besprochen. Aktuelle Texte aus der musikpädagogischen Forschung sollen helfen, die eigenen Musikunterrichts-Erfahrungen zu reflektieren und Präkonzepte kritisch zu hinterfragen.

Konkrete Inhalte:

- Dirigierspiele für jedes Alter
- Schlagmuster und Dirigiertechniken
- Lieder und Musikstücke arrangieren und dokumentieren
- Vertiefung der Spieltechnik an Stabspielen und Perkussionsinstrumenten
- Lektüre / Textbearbeitung

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Die Veranstaltung umfasst vierzehntäglich zwei Lektionen und wird über ein Studienjahr geführt.

Studienleistung

Kanons und Lieder begleiten, arrangieren, einstudieren und dirigieren.

Literaturstudium / Bearbeitung von Texten

Literatur

Reader Fachdidaktik (wird im Seminar ausgeteilt)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-VP-FDMU11:1v2.EN/BBb	Bianca Wülser	15.09.-20.12.2014, Do	16.15-18.00
0-14HS.P-B-VP-FDMU11:1v2.EN/BBc	Bianca Wülser	15.09.-20.12.2014, Do	18.15-20.00

Schlagstock und Notenpult: Vom Dirigierspiel zur kompetenten Singleitung

Wie führe ich musizierende Kinder ohne Worte? Wie lassen sich Höreindrücke in Gestaltungsideen verwandeln? Wie nutze ich Blickkontakt, Handzeichen und Körperspannung für Dynamik und Agogik? Im Seminar üben wir Singleitung und Dirigieren anhand von Kanons und Liedern aus dem persönlichen Liedrepertoire. In praktischen Sessions wird die Auftrittskompetenz vertieft, finden die Teilnehmenden zu einem eigenen musikalischen Leitungsstil. Ob am Notenpult oder am eigenen Instrument: Animationsenergie ist gefragt!

Nebst dieser praktischen Arbeit werden Fragen zur musikalischen Entwicklung des Kindes besprochen. Aktuelle Texte aus der musikpädagogischen Forschung sollen helfen, die eigenen Musikunterrichts-Erfahrungen zu reflektieren und Präkonzepte kritisch zu hinterfragen.

Konkrete Inhalte:

- Dirigierspiele für jedes Alter
- Schlagmuster und Dirigiertechniken
- Lieder und Musikstücke arrangieren und dokumentieren
- Vertiefung der Spieltechnik an Stabspielen und Perkussionsinstrumenten
- Lektüre

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Die Veranstaltung umfasst vierzehntäglich zwei Lektionen und wird über ein Studienjahr geführt.

Studienleistung

Kanons und Lieder begleiten, arrangieren, einstudieren und dirigieren.

Literaturstudium / Bearbeitung von Texten

Literatur

Reader (wird im Seminar verteilt)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-VP-FDMU11:1v2.EN/BBd	Bianca Wülser	15.09.-20.12.2014, Do	16.15-18.00
0-14HS.P-B-VP-FDMU11:1v2.EN/BBe	Bianca Wülser	15.09.-20.12.2014, Do	18.15-20.00

Stufenspezifischen Musikunterricht planen und durchführen - singen, leiten und begleiten

Sie erlangen durch theoretische und praktische Auseinandersetzung mit stufenspezifischer Unterrichtsliteratur musikdidaktische Kompetenzen für die Kindergarten- und Unterstufe. Im Vordergrund stehen das Singen, Leiten und Begleiten sowie das Planen und Durchführen von Musikunterricht in Bezug zu den sechs Kompetenzfeldern des Lehrplans 21.

Wesentliche Inhalte sind:

- Musikalische Entwicklung
- Sing- und Spielleitung
- Singen, Stimme, Kinderstimmführung, Liedrepertoire
- Musizieren mit Klängen und Instrumenten
- Rhythmus und Bewegung
- Musik hören
- Musik erfinden
- Planen und Durchführen von Musikunterricht
- Auseinandersetzung mit aktueller musikpädagogischer Forschung
- Musik als Gestaltungsmittel im Kindergarten- und Schulalltag

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Die Veranstaltung umfasst vierzehntäglich zwei Lektionen und wird über ein Studienjahr geführt.

Studienleistung

Erstellen einer fachdidaktischen Konzeption für das Praktikum

Literatur

- Reader Fachdidaktik Musik
- Fuchs, M. (2010): *Musik in der Grundschule neu denken - neu gestalten*. Helbling-Verlag, Esslingen
- Heeb, R. & Schär, H.(2011): *Sing mit!*. Kantonaler Lehrmittelverlag, St. Gallen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14HS.P-B-VP-FDMU11:1v2.EN/AGb	Judith Ducret	15.09.-20.12.2014, Mi	16.15-18.00

Stufenspezifischen Musikunterricht planen und durchführen - singen, leiten und begleiten

Sie erlangen durch theoretische und praktische Auseinandersetzung mit stufenspezifischer Unterrichtsliteratur musikdidaktische Kompetenzen für die Kindergarten- und Unterstufe. Im Vordergrund stehen das Singen, Leiten und Begleiten sowie das Planen und Durchführen von Musikunterricht in Bezug zu den sechs Kompetenzfeldern des Lehrplans 21.

Wesentliche Inhalte sind:

- Musikalische Entwicklung
- Sing- und Spielleitung
- Singen, Stimme, Kinderstimmführung, Liedrepertoire
- Musizieren mit Klängen und Instrumenten
- Rhythmus und Bewegung
- Musik hören
- Musik erfinden
- Planen und Durchführen von Musikunterricht
- Auseinandersetzung mit aktueller musikpädagogischer Forschung
- Musik als Gestaltungsmittel im Kindergarten- und Schulalltag

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Die Veranstaltung umfasst vierzehntäglich zwei Lektionen und wird über ein Studienjahr geführt.

Studienleistung

Erstellen einer fachdidaktischen Konzeption für das Praktikum

Literatur

- Reader Fachdidaktik Musik
- Fuchs, M. (2010): *Musik in der Grundschule neu denken - neu gestalten*. Helbling-Verlag, Esslingen
- Heeb, R. & Schär, H. (2011): *Sing mit!*. Kantonaler Lehrmittelverlag, St. Gallen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14HS.P-B-VP-FDMU11:1v2.EN/AGc	Judith Ducret	15.09.-20.12.2014, Mi	18.15-20.00

Historische Lernprozesse im Sachunterricht generieren, planen und auswerten

Spielerisches, handlungsorientiertes und entdeckendes Lernen nimmt im Sachunterricht der Vorschul- und Unterstufe eine zentrale Rolle ein. Kinder können schon früh Fähigkeiten und Fertigkeiten wie z.B. Beobachten, Dokumentieren, Erkunden, Experimentieren, Fragenstellen und Vermuten erwerben. Dabei sollen sie von der Lehrperson gefördert werden, ihre eigenen Lernwege zu erkennen und zu prüfen. Im Gespräch und in der Interaktion mit den Kindern können diese sichtbar gemacht und nachhaltig gelernt werden (vgl. Leuchter 2010).

Wie kann das Lernen exemplarisch im Sachunterricht ermöglicht, begleitet und evaluiert werden? Welche Vorstellungen haben Kinder von der Welt? Welche Rolle spielen diese für ihr Lernen im Sachunterricht? Die Veranstaltung hilft Ihnen, diese Fragen zu beantworten. Dazu sollen Sie systematisch auf Ihre Erfahrungen mit sachunterrichtlichem Lernen in der Praxis zurückgreifen und diese kritisch reflektieren.

Sie werden mit sachunterrichtsdidaktischen Planungsinstrumenten vertraut gemacht, wobei die Sachvorstellungen der Kinder sowie die adäquate Umsetzung fachlicher Sachverhalte im Zentrum stehen sollen.

Achtung Sondertermine für Veranstaltungen in Liestal: 26.9. - 3.10. - 24.10. - 7.11. - 21.11. - 5.12.2014

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

VU.FW.SU.1.1 / VU.FW.SU.1.2 (beide Seminare Fachwissenschaft Sachunterricht)

Studienleistung

Planung einer Unterrichtseinheit

Literatur

- Gesellschaft für Didaktik des Sachunterrichts (Hrsg.) (2013). Perspektivrahmen Sachunterricht. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Kahlert, J. (2008). Der Sachunterricht und seine Didaktik. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Reeken, D. von (2011). Historisches Lernen im Sachunterricht. Eine Einführung mit Tipps für den Unterricht. Baltmannsweiler: Schneider.
- Tänzer, S., Lauterbach, R. (Hrsg.) (2012). Sachunterricht begründet planen. Bedingungen, Entscheidungen, Modelle. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-VP-FDSU11.EN/BBb	Franz König	15.09.-20.12.2014, Fr	08.15-12.00
Windisch			
0-14HS.P-B-VP-FDSU11.EN/AGb	Donatus Stemmler	15.09.-20.12.2014, Mo	08.15-12.00

Kinder denken über Zeit nach – Lehr- und Lernprozesse generieren, planen und auswerten

Kinder sind in der "Zeit" eingebunden, sie denken über Zeit nach und bauen im Alter von 4-9 den grössten Teil ihres Zeitbewusstseins auf. Von welchen Zeitvorstellungen gehen wir in Europa aus? Welche Zeiteinheiten regeln unser Miteinander? Was war früher? Wie wird es morgen sein? Was bedeutet Zeit für mich im Alltag? Diese kulturellen, gesellschaftlichen, historischen und persönlichen Zugänge zu Zeit werden im Seminar im Zentrum stehen.

Wie kann das Lernen exemplarisch in diesem Bereich ermöglicht, begleitet und evaluiert werden? Welche Vorstellungen haben Kinder von naturwissenschaftlichen und historischen Vorstellungen der Welt? Welche Rolle spielen diese für ihr Lernen im Sachunterricht? Die Veranstaltung hilft Ihnen, diese Fragen zu beantworten. Dazu sollen Sie systematisch auf Ihre Erfahrungen mit sachunterrichtlichen Lernen in der Praxis zurückgreifen und diese kritisch reflektieren.

Sie werden mit fachdidaktischen Planungen aus sachunterrichtlichen, naturwissenschaftlichen und sozialwissenschaftlichen Wissenschaften vertraut gemacht, wobei die Sachvorstellungen der Kinder sowie die adäquate Umsetzung fachlicher Sachverhalte im Zentrum stehen sollen. Dabei erhalten sie die Gelegenheit, eigene Unterrichtserfahrungen zu reflektieren und methodische Zugänge aus dem Blickwinkel der beteiligten Fachdidaktiken zu erproben.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

VU.FW.SU.1.1 / VU.FW.SU.1.2 (beide Seminare
Fachwissenschaft Sachunterricht)

Studienleistung

Planung einer Unterrichtseinheit

Literatur

- Ges. für die Didaktik des Sachunterrichts (GDSU) (2013). Perspektivrahmen Sachunterricht. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Bischof-Köhler, D. (2000). Kinder auf Zeitreise. Theory of Mind, Zeitverständnis und Handlungsorganisation. Bern: Huber.
- Tänzer, S., Lauterbach, R. (Hrsg.) (2012). Sachunterricht ergründet planen. Bedingungen, Entscheidungen, Modelle. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Leuchter, M. (Hrsg.) (2010). Didaktik für die ersten Bildungsjahre. Unterricht mit 4 bis 8-jährigen Kindern. Zug: Klett.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-14HS.P-B-VP-FDSU11.EN/SOb	Fraenzi Neuhaus	15.09.-20.12.2014, Di	14.15-18.00

Kinder entdecken die Natur - Lehr- und Lernprozesse generieren, planen und auswerten

Am liebsten spielen die meisten Kinder draussen auf dem Hof, im Wald, auf der Wiese oder am Bach. Wir begleiten sie die Natur zu entdecken, zu erleben, zu erforschen und zu dokumentieren.

Wie kann das Lernen im naturwissenschaftlichen Sachunterricht optimal ermöglicht, begleitet und evaluiert werden? Welche Vorstellungen haben Kinder von naturwissenschaftlichen und technischen Phänomenen der Welt? Welche Rolle spielen diese für ihr Lernen im Sachunterricht? Die Veranstaltung hilft Ihnen, diese Fragen zu beantworten. Dazu sollen Sie systematisch auf Ihre Erfahrungen mit sachunterrichtlichen Lernen in der Praxisphase 1 zurückgreifen und diese kritisch reflektieren.

Sie werden mit fachdidaktischen Planungen aus sachunterrichtlichen, naturwissenschaftlichen und sozialwissenschaftlichen Wissenschaften vertraut gemacht, wobei die Sachvorstellungen der Kinder sowie die adäquate Umsetzung fachlicher Sachverhalte im Zentrum stehen sollen. Dabei erhalten Sie die Gelegenheit, eigene Unterrichtserfahrungen zu reflektieren und methodische Zugänge aus dem Blickwinkel der beteiligten Fachdidaktiken zu erproben.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Planen einer Unterrichtseinheit

Literatur

- Ges. für die Didaktik des Sachunterrichts (GDSU) (2013). Perspektivrahmen Sachunterricht. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Tänzer, S., Lauterbach, R. (Hrsg.) (2012). Sachunterricht ergründet planen. Bedingungen, Entscheidungen, Modelle. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Leuchter, M. (Hrsg.) (2010). Didaktik für die ersten Bildungsjahre. Unterricht mit 4 bis 8-jährigen Kindern. Zug: Klett.
- Labudde, P. (Hrsg.) (2010). Fachdidaktik Naturwissenschaft, 1. - 9. Schuljahr. Bern: Haupt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-VP-FDSU11.EN/BBa	Fraenzi Neuhaus	15.09.-20.12.2014, Fr	08.15-12.00
Solothurn			
0-14HS.P-B-VP-FDSU11.EN/SOa	Fraenzi Neuhaus	15.09.-20.12.2014, Di	14.15-18.00

Lehr- und Lernprozesse im Sachunterricht generieren, planen und auswerten

Spielerisches, handlungsorientiertes und entdeckendes Lernen nimmt im Sachunterricht der Vorschul- und Unterstufe eine zentrale Rolle ein. Kinder können schon früh Fähigkeiten und Fertigkeiten wie z.B. Beobachten, Dokumentieren, Erkunden, Experimentieren, Fragenstellen und Vermuten erwerben. Dabei sollen sie von der Lehrperson gefördert werden, ihre eigenen Lernwege zu erkennen und zu prüfen. Im Gespräch und in der Interaktion mit den Kindern können diese sichtbar gemacht und nachhaltig gelernt werden (vgl. Leuchter 2010).

Wie kann das Lernen exemplarisch im Sachunterricht ermöglicht, begleitet und evaluiert werden? Welche Vorstellungen haben Kinder von der Welt? Welche Rolle spielen diese für ihr Lernen im Sachunterricht? Die Veranstaltung hilft Ihnen, diese Fragen zu beantworten. Dazu sollen Sie systematisch auf Ihre Erfahrungen mit sachunterrichtlichem Lernen in der Praxis zurückgreifen und diese kritisch reflektieren.

Sie werden mit sachunterrichtsdidaktischen Planungsinstrumenten vertraut gemacht, wobei die Sachvorstellungen der Kinder sowie die adäquate Umsetzung fachlicher Sachverhalte im Zentrum stehen sollen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

VU.FW.SU.1.1 / VU.FW.SU.1.2 (beide Seminare Fachwissenschaft Sachunterricht)

Studienleistung

Planung einer Unterrichtseinheit

Literatur

- Gesellschaft für Didaktik des Sachunterrichts (Hrsg.) (2013). Perspektivrahmen Sachunterricht. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Kahlert, J. (2008). Der Sachunterricht und seine Didaktik. Bad Heilbrunn: Klinkhardt UTB.
- Kaiser, A. (2006). Neue Einführung in die Didaktik des Sachunterrichts. Baltmannsweiler: Schneider Verlag.
- Tänzer, S., Lauterbach, R. (Hrsg.) (2012). Sachunterricht begründet planen. Bedingungen, Entscheidungen, Modelle. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-VP-FDSU11.EN/BBc		15.09.-20.12.2014, Fr	08.15-12.00
0-14HS.P-B-VP-FDSU11.EN/BBd		15.09.-20.12.2014, Fr	08.15-12.00
Windisch			
0-14HS.P-B-VP-FDSU11.EN/AGa	Donatus Stemmler	15.09.-20.12.2014, Mo	08.15-12.00

Leistungsnachweis Fachwissenschaft und Fachdidaktik Sachunterricht

Die Studierenden erarbeiten zu einem sachunterrichtlichen Thema eine multiperspektivische und handlungsorientierte Lerneinheit.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Mit dieser Hausarbeit bzw. praktischen Gestaltung samt theoretischer Aufarbeitung einer Lernumgebung zeigen die Studierenden, dass sie in der Lage sind, Fachwissen mit Prozessen des Lehrens und Lernens im Fach Sachunterricht auf der entsprechenden Zielstufe zu verbinden.

Teilnahmevoraussetzung

Erfolgreiche Teilnahme an den Modulen Fachwissenschaft und Fachdidaktik

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14HS.P-B-VP-FDSU1A.EN/AGa	Christian Mathis	15.09.-20.12.2014	
Liestal			
0-14HS.P-B-VP-FDSU1A.EN/BBa	Christian Mathis	15.09.-20.12.2014	
Solothurn			
0-14HS.P-B-VP-FDSU1A.EN/SOa	Christian Mathis	15.09.-20.12.2014	

„Didaktik Transversalen Unterrichtens“ am Beispiel Bildnerisches Gestalten und Sprache

Sobald Lernen fächerintegrierend geschehen soll, reicht es nicht, fachliche Wissensbestände "additiv" nebeneinander zu stellen. Wissensbestände und Zugangsweisen der Fächer sollen vielmehr bewusst und gezielt aufeinander bezogen werden.

Durch Transversales Unterrichten wird versucht, genau dies umzusetzen. Unterschiedliche Formen der Fächerintegration, die sich auf bildungstheoretische Begründungen und daraus abgeleitete Lernziele beziehen, kommen darin zur Anwendung. Eine transversale Herangehensweise nimmt also immer Bezug auf Fächer, insbesondere auf deren spezifische Methoden und Wissensbestände. Diese werden im Hinblick auf eine komplexe Aufgabe oder Fragestellung so verbunden oder kontrastiert, dass deren je spezifischer Zugang zur Welt, die Wahrnehmungs-, Ausdrucks- und Erkenntnisweisen, aber auch ihre Grenzen erkennbar werden.

In den Seminaren bauen die Studierenden auf der Basis ihres fachwissenschaftlichen bzw. fachdidaktischen und ihres bildungstheoretischen Wissens in Verknüpfung mit Beispielen, eigenem Tun und Erfahrungen ein Verständnis von Transversalem Unterrichten auf.

Folgende Ziele werden im Seminar verfolgt:

Die Studierenden

- kennen Ziele und Formen von Interdisziplinarität und Transversalem Unterrichten,
- können Typen Transversalen Unterrichtens bildungstheoretisch begründen,
- erkennen und verstehen die Rolle der fachlichen Perspektive für Transversales Unterrichten,
- können Themen, Fragestellungen und Aufgaben auf ihre Eignung für die Planung von Transversalem Unterricht hin prüfen,
- können Methoden, Wissensbestände und Materialien hinsichtlich ihres fachlichen und transversalen Potentials analysieren,
- können Typen Transversalen Unterrichtens verschiedener Komplexitätsgrade erarbeiten und reflektieren.

Die Veranstaltung wird an den folgenden Daten angeboten:

Montag, 22.09.2014, 08.15 - 12.00
 Montag, 06.10.2014, 08.15 - 12.00
 Montag, 20.10.2014, 08.15 - 12.00
 Montag, 03.11.2014, 08.15 - 12.00
 Montag, 17.11.2014, 08.15 - 12.00
 Montag, 01.12.2014, 08.15 - 12.00

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Literatur
 Valsangiacomo, F., Widorski, D. & Künzli David, Ch. (2014). *Bildungstheoretische Überlegungen zu fächerübergreifendem Unterricht - Systematik transversalen Unterrichtens*. In: Zeitschrift für die Didaktik der Gesellschaftswissenschaften 1(5), Schwalbach/Ts: Wochenschau-Verlag. (im Druck).

Weitere Literatur wird in den Seminaren bekannt gegeben.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-VP-FD TT11.EN/BBa	Monica Aerni, Kurt Widorski, Beat Brunner	15.09.-20.12.2014, Mo	08.15-12.00

„Didaktik Transversalen Unterrichtens“ am Beispiel Mathematik und Musik

Sobald Lernen fächerintegrierend geschehen soll, reicht es nicht, fachliche Wissensbestände "additiv" nebeneinander zu stellen. Wissensbestände und Zugangsweisen der Fächer sollen vielmehr bewusst und gezielt aufeinander bezogen werden.

Durch Transversales Unterrichten wird versucht, genau dies umzusetzen. Unterschiedliche Formen der Fächerintegration, die sich auf bildungstheoretische Begründungen und daraus abgeleitete Lernziele beziehen, kommen darin zur Anwendung. Eine transversale Herangehensweise nimmt also immer Bezug auf Fächer, insbesondere auf deren spezifische Methoden und Wissensbestände. Diese werden im Hinblick auf eine komplexe Aufgabe oder Fragestellung so verbunden oder kontrastiert, dass deren je spezifischer Zugang zur Welt, die Wahrnehmungs-, Ausdrucks- und Erkenntnisweisen, aber auch ihre Grenzen erkennbar werden.

In den Seminaren bauen die Studierenden auf der Basis ihres fachwissenschaftlichen bzw. fachdidaktischen und ihres bildungstheoretischen Wissens in Verknüpfung mit Beispielen, eigenem Tun und Erfahrungen ein Verständnis von Transversalem Unterrichten auf.

Folgende Ziele werden im Seminar verfolgt:

Die Studierenden

- kennen Ziele und Formen von Interdisziplinarität und Transversalem Unterrichten,
- können Typen Transversalen Unterrichtens bildungstheoretisch begründen,
- erkennen und verstehen die Rolle der fachlichen Perspektive für Transversales Unterrichten,
- können Themen, Fragestellungen und Aufgaben auf ihre Eignung für die Planung von Transversalem Unterricht hin prüfen,
- können Methoden, Wissensbestände und Materialien hinsichtlich ihres fachlichen und transversalen Potentials analysieren,
- können Typen Transversalen Unterrichtens verschiedener Komplexitätsgrade erarbeiten und reflektieren.

Die Veranstaltung wird an den folgenden Daten angeboten:

Montag, 15.09.2014, 08.15 - 12.00
 Montag, 29.09.2014, 08.15 - 12.00
 Montag, 13.10.2014, 08.15 - 12.00
 Montag, 27.10.2014, 08.15 - 12.00
 Montag, 24.11.2014, 08.15 - 12.00
 Montag, 08.12.2014, 08.15 - 12.00

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Literatur
 Valsangiacomo, F., Widorski, D. & Künzli David, Ch. (2014). *Bildungstheoretische Überlegungen zu fächerübergreifendem Unterricht - Systematik transversalen Unterrichtens*. In: Zeitschrift für die Didaktik der Gesellschaftswissenschaften 1(5), Schwalbach/Ts: Wochenschau-Verlag. (im Druck).

Weitere Literatur wird in den Seminaren bekannt gegeben.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-VP-FD TT11.EN/BBb	Hanspeter Müller, Kurt Widorski	15.09.-20.12.2014, Mo	08.15-12.00

„Didaktik Transversalen Unterrichtens“ am Beispiel Sachunterricht und Ästhetische Bildung

Sobald Lernen fächerintegrierend geschehen soll, reicht es nicht, fachliche Wissensbestände "additiv" nebeneinander zu stellen. Wissensbestände und Zugangsweisen der Fächer sollen vielmehr bewusst und gezielt aufeinander bezogen werden.

Durch Transversales Unterrichten wird versucht, genau dies umzusetzen. Unterschiedliche Formen der Fächerintegration, die sich auf bildungstheoretische Begründungen und daraus abgeleitete Lernziele beziehen, kommen darin zur Anwendung. Eine transversale Herangehensweise nimmt also immer Bezug auf Fächer, insbesondere auf deren spezifische Methoden und Wissensbestände. Diese werden im Hinblick auf eine komplexe Aufgabe oder Fragestellung so verbunden oder kontrastiert, dass deren je spezifischer Zugang zur Welt, die Wahrnehmungs-, Ausdrucks- und Erkenntnisweisen, aber auch ihre Grenzen erkennbar werden.

In den Seminaren bauen die Studierenden auf der Basis ihres fachwissenschaftlichen bzw. fachdidaktischen und ihres bildungstheoretischen Wissens in Verknüpfung mit Beispielen, eigenem Tun und Erfahrungen ein Verständnis von Transversalem Unterrichten auf.

Folgende Ziele werden im Seminar verfolgt:

Die Studierenden

- kennen Ziele und Formen von Interdisziplinarität und Transversalem Unterrichten,
- können Typen Transversalen Unterrichtens bildungstheoretisch begründen,
- erkennen und verstehen die Rolle der fachlichen Perspektive für Transversales Unterrichten,
- können Themen, Fragestellungen und Aufgaben auf ihre Eignung für die Planung von Transversalem Unterricht hin prüfen,
- können Methoden, Wissensbestände und Materialien hinsichtlich ihres fachlichen und transversalen Potentials analysieren,
- können Typen Transversalen Unterrichtens verschiedener Komplexitätsgrade erarbeiten und reflektieren.

Die Veranstaltung wird an den folgenden Daten angeboten:

Dienstag, 16.09.2014, 14.15 - 18.00
 Dienstag, 30.09.2014, 14.15 - 18.00
 Dienstag, 14.10.2014, 14.15 - 18.00
 Dienstag, 28.10.2014, 14.15 - 18.00
 Dienstag, 11.11.2014, 14.15 - 18.00
 Dienstag, 25.11.2014, 14.15 - 18.00

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Literatur
 Valsangiacomo, F., Widorski, D. & Künzli David, Ch. (2014). *Bildungstheoretische Überlegungen zu fächerübergreifendem Unterricht - Systematik transversalen Unterrichtens*. In: Zeitschrift für die Didaktik der Gesellschaftswissenschaften 1(5), Schwalbach/Ts: Wochenschau-Verlag. (im Druck).

Weitere Literatur wird in den Seminaren bekannt gegeben.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-14HS.P-B-VP-FD TT11.EN/SOa	Désirée Fahrni	15.09.-20.12.2014, Di	14.15-18.00

„Didaktik Transversalen Unterrichtens“ am Beispiel Sport und Musik

Sobald Lernen fächerintegrierend geschehen soll, reicht es nicht, fachliche Wissensbestände "additiv" nebeneinander zu stellen. Wissensbestände und Zugangsweisen der Fächer sollen vielmehr bewusst und gezielt aufeinander bezogen werden.

Durch Transversales Unterrichten wird versucht, genau dies umzusetzen. Unterschiedliche Formen der Fächerintegration, die sich auf bildungstheoretische Begründungen und daraus abgeleitete Lernziele beziehen, kommen darin zur Anwendung. Eine transversale Herangehensweise nimmt also immer Bezug auf Fächer, insbesondere auf deren spezifische Methoden und Wissensbestände. Diese werden im Hinblick auf eine komplexe Aufgabe oder Fragestellung so verbunden oder kontrastiert, dass deren je spezifischer Zugang zur Welt, die Wahrnehmungs-, Ausdrucks- und Erkenntnisweisen, aber auch ihre Grenzen erkennbar werden.

In den Seminaren bauen die Studierenden auf der Basis ihres fachwissenschaftlichen bzw. fachdidaktischen und ihres bildungstheoretischen Wissens in Verknüpfung mit Beispielen, eigenem Tun und Erfahrungen ein Verständnis von Transversalem Unterrichten auf.

Folgende Ziele werden im Seminar verfolgt:

Die Studierenden

- kennen Ziele und Formen von Interdisziplinarität und Transversalem Unterrichten,
- können Typen Transversalen Unterrichtens bildungstheoretisch begründen,
- erkennen und verstehen die Rolle der fachlichen Perspektive für Transversales Unterrichten,
- können Themen, Fragestellungen und Aufgaben auf ihre Eignung für die Planung von Transversalem Unterricht hin prüfen,
- können Methoden, Wissensbestände und Materialien hinsichtlich ihres fachlichen und transversalen Potentials analysieren,
- können Typen Transversalen Unterrichtens verschiedener Komplexitätsgrade erarbeiten und reflektieren.

Die Veranstaltung wird an den folgenden Daten angeboten:

Montag, 15.09.2014, 14.15 - 18.00
 Montag, 29.09.2014, 14.15 - 18.00
 Montag, 13.10.2014, 14.15 - 18.00
 Montag, 27.10.2014, 14.15 - 18.00
 Montag, 24.11.2014, 14.15 - 18.00
 Montag, 08.12.2014, 14.15 - 18.00

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Literatur
 Valsangiacomo, F., Widorski, D. & Künzli David, Ch. (2014). *Bildungstheoretische Überlegungen zu fächerübergreifendem Unterricht - Systematik transversalen Unterrichtens*. In: Zeitschrift für die Didaktik der Gesellschaftswissenschaften 1(5), Schwalbach/Ts: Wochenschau-Verlag. (im Druck).

Weitere Literatur wird in den Seminaren bekannt gegeben.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-VP-FD TT11.EN/BBc	Hanspeter Müller, Kurt Widorski, Thomas Bühler	15.09.-20.12.2014, Mo	14.15-18.00

„Didaktik Transversalen Unterrichtens“ am Beispiel Technisches Gestalten und Sachunterricht

Sobald Lernen fächerintegrierend geschehen soll, reicht es nicht, fachliche Wissensbestände "additiv" nebeneinander zu stellen. Wissensbestände und Zugangsweisen der Fächer sollen vielmehr bewusst und gezielt aufeinander bezogen werden.

Durch Transversales Unterrichten wird versucht, genau dies umzusetzen. Unterschiedliche Formen der Fächerintegration, die sich auf bildungstheoretische Begründungen und daraus abgeleitete Lernziele beziehen, kommen darin zur Anwendung. Eine transversale Herangehensweise nimmt also immer Bezug auf Fächer, insbesondere auf deren spezifische Methoden und Wissensbestände. Diese werden im Hinblick auf eine komplexe Aufgabe oder Fragestellung so verbunden oder kontrastiert, dass deren je spezifischer Zugang zur Welt, die Wahrnehmungs-, Ausdrucks- und Erkenntnisweisen, aber auch ihre Grenzen erkennbar werden.

In den Seminaren bauen die Studierenden auf der Basis ihres fachwissenschaftlichen bzw. fachdidaktischen und ihres bildungstheoretischen Wissens in Verknüpfung mit Beispielen, eigenem Tun und Erfahrungen ein Verständnis von Transversalem Unterrichten auf.

Folgende Ziele werden im Seminar verfolgt:

Die Studierenden

- kennen Ziele und Formen von Interdisziplinarität und Transversalem Unterrichten,
- können Typen Transversalen Unterrichtens bildungstheoretisch begründen,
- erkennen und verstehen die Rolle der fachlichen Perspektive für Transversales Unterrichten,
- können Themen, Fragestellungen und Aufgaben auf ihre Eignung für die Planung von Transversalem Unterricht hin prüfen,
- können Methoden, Wissensbestände und Materialien hinsichtlich ihres fachlichen und transversalen Potentials analysieren,
- können Typen Transversalen Unterrichtens verschiedener Komplexitätsgrade erarbeiten und reflektieren.

Die Veranstaltung wird an den folgenden Daten angeboten:

Mittwoch, 24.09.2014, 08.15 - 12.00
 Mittwoch, 08.10.2014, 08.15 - 12.00
 Mittwoch, 22.10.2014, 08.15 - 12.00
 Mittwoch, 05.11.2014, 08.15 - 12.00
 Mittwoch, 19.11.2014, 08.15 - 12.00
 Mittwoch, 03.12.2014, 08.15 - 12.00

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Literatur
 Valsangiacomo, F., Widorski, D. & Künzli David, Ch. (2014). *Bildungstheoretische Überlegungen zu fächerübergreifendem Unterricht - Systematik transversalen Unterrichtens*. In: Zeitschrift für die Didaktik der Gesellschaftswissenschaften 1(5), Schwalbach/Ts: Wochenschau-Verlag. (im Druck).

Weitere Literatur wird in den Seminaren bekannt gegeben.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14HS.P-B-VP-FD TT11.EN/AGb	Hanspeter Müller	15.09.-20.12.2014, Mi	08.15-12.00

„Didaktik Transversalen Unterrichtens“ am Beispiel Technisches Gestalten und Sachunterricht

Sobald Lernen fächerintegrierend geschehen soll, reicht es nicht, fachliche Wissensbestände "additiv" nebeneinander zu stellen. Wissensbestände und Zugangsweisen der Fächer sollen vielmehr bewusst und gezielt aufeinander bezogen werden.

Durch Transversales Unterrichten wird versucht, genau dies umzusetzen. Unterschiedliche Formen der Fächerintegration, die sich auf bildungstheoretische Begründungen und daraus abgeleitete Lernziele beziehen, kommen darin zur Anwendung. Eine transversale Herangehensweise nimmt also immer Bezug auf Fächer, insbesondere auf deren spezifische Methoden und Wissensbestände. Diese werden im Hinblick auf eine komplexe Aufgabe oder Fragestellung so verbunden oder kontrastiert, dass deren je spezifischer Zugang zur Welt, die Wahrnehmungs-, Ausdrucks- und Erkenntnisweisen, aber auch ihre Grenzen erkennbar werden.

In den Seminaren bauen die Studierenden auf der Basis ihres fachwissenschaftlichen bzw. fachdidaktischen und ihres bildungstheoretischen Wissens in Verknüpfung mit Beispielen, eigenem Tun und Erfahrungen ein Verständnis von Transversalem Unterrichten auf.

Folgende Ziele werden im Seminar verfolgt:

Die Studierenden

- kennen Ziele und Formen von Interdisziplinarität und Transversalem Unterrichten,
- können Typen Transversalen Unterrichtens bildungstheoretisch begründen,
- erkennen und verstehen die Rolle der fachlichen Perspektive für Transversales Unterrichten,
- können Themen, Fragestellungen und Aufgaben auf ihre Eignung für die Planung von Transversalem Unterricht hin prüfen,
- können Methoden, Wissensbestände und Materialien hinsichtlich ihres fachlichen und transversalen Potentials analysieren,
- können Typen Transversalen Unterrichtens verschiedener Komplexitätsgrade erarbeiten und reflektieren.

Die Veranstaltung wird an den folgenden Daten angeboten:

Mittwoch, 17.09.2014, 08.15 - 12.00
 Mittwoch, 01.10.2014, 08.15 - 12.00
 Mittwoch, 15.10.2014, 08.15 - 12.00
 Mittwoch, 29.10.2014, 08.15 - 12.00
 Mittwoch, 12.11.2014, 08.15 - 12.00
 Mittwoch, 26.11.2014, 08.15 - 12.00

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Literatur
 Valsangiacomo, F., Widorski, D. & Künzli David, Ch. (2014). *Bildungstheoretische Überlegungen zu fächerübergreifendem Unterricht - Systematik transversalen Unterrichtens*. In: Zeitschrift für die Didaktik der Gesellschaftswissenschaften 1(5), Schwalbach/Ts: Wochenschau-Verlag. (im Druck).

Weitere Literatur wird in den Seminaren bekannt gegeben.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14HS.P-B-VP-FD TT11.EN/AGa	Hanspeter Müller	15.09.-20.12.2014, Mi	08.15-12.00

Leistungsnachweis Didaktik des Transversalen Unterrichtens

Der Leistungsnachweis des Moduls <<Didaktik des Transversalen Unterrichtens>> umfasst die Ziele und Inhalte der beiden Module <<Didaktik des Transversalen Unterrichtens>>, die im Herbstsemester und im Frühlingsemester angeboten werden. Der Nachweis besteht zum einen aus einer schriftliche Arbeit und zum anderen aus einer Präsentation: Transversale Lerngelegenheiten werden dabei in Bezug auf ihre Transversalität und Fachlichkeit analysiert und gedeutet.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung

Teilnahme in den Modulen Fachdidaktik Transversale Themen 1 und 2

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14HS.P-B-VP-FD TT1A.EN/AGa	Christine Künzli	15.09.-20.12.2014	
Liestal			
0-14HS.P-B-VP-FD TT1A.EN/BBa	Christine Künzli	15.09.-20.12.2014	
Solothurn			
0-14HS.P-B-VP-FD TT1A.EN/SOa	Christine Künzli	15.09.-20.12.2014	

Mit dem Verfassen einer Bachelorarbeit weisen die Studierenden nach, dass sie - gestützt auf den wissenschaftlichen Diskurs des Professionsfeldes - eine kritische und forschende Haltung gegenüber zentralen Phänomenen des Lehr- und Lerngeschehens im Unterrichtsaltag oder in Bezug auf relevante Bildungsfragen innerhalb der gewählten Zielstufe oder gegenüber aktuellen Fragen der Schulentwicklung einzunehmen in der Lage sind. Innerhalb der Bachelorarbeit entwickeln die Studierenden eine eigene, berufsfeldrelevante Fragestellung, die sie mit Hilfe methodisch reflektierter und begründeter Beobachtung erarbeiten, um damit einen eigenständigen Beitrag für den pädagogisch-didaktischen Forschungsdiskurs zu realisieren.

Thematisch können die Bachelorarbeiten an Module der Erziehungswissenschaften, der Fachdidaktiken, der Fachwissenschaften sowie der Berufspraktischen Studien anschliessen.

ECTS

12.0

Art der Veranstaltung

Bachelorarbeit

Teilnahmevoraussetzung

Voraussetzung für die Zulassung zur Bachelorarbeit ist das erfolgreiche Absolvieren der Module Forschung & Entwicklung 1 (Einführung in wissenschaftliches Arbeiten).

Literatur

Regelungen für das Abfassen einer Bachelorarbeit, formale Anmeldebedingungen, Meldefristen und die Betreuung der Arbeit sind im Dokument 'Richtlinien und Manual Bachelor- und Masterarbeiten' (11.11.07) festgehalten. Diese und weitere Informationen zu Bachelorarbeiten wie auch mögliche Themenstellungen sind auf dem StudiPortal und auf Moodle zu finden.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14HS.P-B-VP-FEBA11.EN/AGa	Charlotte Müller	15.09.-20.12.2014	
Liestal			
0-14HS.P-B-VP-FEBA11.EN/BBa	Charlotte Müller	15.09.-20.12.2014	
Solothurn			
0-14HS.P-B-VP-FEBA11.EN/SOa	Charlotte Müller	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-VP-FEBA11.EN/SOWii	Ingo Wienke	15.09.-20.12.2014	

(Bestandteil der Praxisphase 1)

Das Mentorat als Format dient dazu, die Studierenden in ihrem individuellen Professionalisierungsprozess zu unterstützen. In diesem Prozess gilt es die Angebote an Wissen und Erfahrungen aus Studium und Praktikum mit den eigenen Fähigkeiten und Haltungen einerseits und den institutionellen Erwartungen an Lehrpersonen der Vorschul- und Unterstufe andererseits in Beziehung zu setzen.

Das Mittel und Werkzeug, um diese Prozesse strukturieren und dokumentieren zu können, ist das Entwicklungsportfolio, das über die gesamte Studiendauer geführt wird. Es dient dazu, den Prozess der individuellen Professionalisierung zu dokumentieren. Es enthält Stärken und Entwicklungsfelder, Teilerfolge und Zwischenergebnisse, "Schätze" und bewältigte Krisen, die erst durch ihre Dokumentation und Strukturierung für die Studierenden dauerhaft sichtbar werden und an Bedeutung gewinnen. Für Dritte enthält es Belege dafür, dass sich die Studierenden intensiv mit den Anforderungen des späteren Berufsfeldes und professionellen Standards auseinandergesetzt und in diesem Prozess elementare Berufsfähigkeit erworben haben.

Die Mentorinnen und Mentoren leisten in diesem Prozess Unterstützung, die konsequent an den Ressourcen der Studierenden ansetzt und zugleich die institutionellen Ansprüche an professionelles Handeln und seine Begründungen verdeutlicht.

Im Mentorat 1.1 wird das Format selbst mit den Studierenden erarbeitet. Das hohe Ausmass an Eigenverantwortung für die eigene Professionalisierung und die Zusage verlässlicher Unterstützung umreissen die mit einem Studium am Institut Vorschul- und Unterstufe verbundenen Erwartungen. Die Auseinandersetzung mit den 7 Kompetenzbereichen macht die institutionellen und gesellschaftlichen Erwartungen an Lehrpersonen deutlich.

Auseinandersetzungen mit der eigenen Bildungsbiographie, den Konzepten des Studiums im ersten Semester und den Erfahrungen im Praktikum führen zu einem ersten Set an Dokumenten, in dem die Auseinandersetzung zwischen der Person und den institutionellen Erwartungen in Teilbereichen des Anforderungsspektrums sichtbar wird. Im Austausch mit den Mitstudierenden werden Wege der Darstellung und Strukturierung entwickelt und optimiert. Die Mentorinnen und Mentoren etablieren in dieser Phase die Qualitätskriterien und geben hilfreiche schriftliche Rückmeldungen zum erreichten Zwischenstand und zu wahrgenommenen Entwicklungsfeldern.

Die Arbeit am Portfolio wird in den folgenden Mentoraten kontinuierlich fortgesetzt.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe

Empfehlung

Praktikum 1 und Reflexionsseminar 1

Studienleistung

Erarbeitung eines ersten Entwicklungsportfolios, das die Gegenstände aus dem Studium und dem Praktikum mit der Person und professionellen Standards in Beziehung setzt.

Literatur

Wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14HS.P-B-VP-BPMN11.EN/AGa	Kathleen Panitz	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-VP-BPMN11.EN/AGb	Elisabeth Nufer	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-VP-BPMN11.EN/AGc		15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-VP-BPMN11.EN/AGd	Elisabeth Memik	15.09.-20.12.2014	
Liestal			
0-14HS.P-B-VP-BPMN11.EN/BBa	Ezgi Güvenç	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-VP-BPMN11.EN/BBb	Johanna Pautasso Wegmüller	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-VP-BPMN11.EN/BBc	Hanspeter Müller	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-VP-BPMN11.EN/BBd	Jean-Luc Düblin	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-VP-BPMN11.EN/BBe	Ruth Peyer	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-VP-BPMN11.EN/BBf		15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-VP-BPMN11.EN/BBg	Jürgen Lehmann	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-VP-BPMN11.EN/BBh	Ruth Peyer	15.09.-20.12.2014	
Solothurn			
0-14HS.P-B-VP-BPMN11.EN/SOa	Tobias Leonhard	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-VP-BPMN11.EN/SOb	Katharina Lüthi	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-VP-BPMN11.EN/SOc	Thomas Bühler	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-VP-BPMN11.EN/SOxa	Fraenzi Neuhaus	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-VP-BPMN11.EN/SOxb		15.09.-20.12.2014	

(Bestandteil der Praxisphase 1)

Das Mentorat als Format dient dazu, die Studierenden in ihrem individuellen Professionalisierungsprozess zu unterstützen. In diesem Prozess gilt es die Angebote an Wissen und Erfahrungen aus Studium und Praktikum mit den eigenen Fähigkeiten und Haltungen einerseits und den institutionellen Erwartungen an Lehrpersonen der Vorschul- und Unterstufe andererseits in Beziehung zu setzen.

Das Mittel und Werkzeug, um diese Prozesse strukturieren und dokumentieren zu können, ist das Entwicklungsportfolio, das über die gesamte Studiendauer geführt wird. Es dient dazu, den Prozess der individuellen Professionalisierung zu dokumentieren. Es enthält Stärken und Entwicklungsfelder, Teilerfolge und Zwischenergebnisse, "Schätze" und bewältigte Krisen, die erst durch ihre Dokumentation und Strukturierung für die Studierenden dauerhaft sichtbar werden und an Bedeutung gewinnen. Für Dritte enthält es Belege dafür, dass sich die Studierenden intensiv mit den Anforderungen des späteren Berufsfeldes und professionellen Standards auseinandergesetzt und in diesem Prozess elementare Berufsfähigkeit erworben haben.

Die Mentorinnen und Mentoren leisten in diesem Prozess Unterstützung, die konsequent an den Ressourcen der Studierenden ansetzt und zugleich die institutionellen Ansprüche an professionelles Handeln und seine Begründungen verdeutlicht.

Im Mentorat 1.1 wird das Format selbst mit den Studierenden erarbeitet. Das hohe Ausmass an Eigenverantwortung für die eigene Professionalisierung und die Zusage verlässlicher Unterstützung umreissen die mit einem Studium am Institut Vorschul- und Unterstufe verbundenen Erwartungen. Die Auseinandersetzung mit den 7 Kompetenzbereichen macht die institutionellen und gesellschaftlichen Erwartungen an Lehrpersonen deutlich.

Auseinandersetzungen mit der eigenen Bildungsbiographie, den Konzepten des Studiums im ersten Semester und den Erfahrungen im Praktikum führen zu einem ersten Set an Dokumenten, in dem die Auseinandersetzung zwischen der Person und den institutionellen Erwartungen in Teilbereichen des Anforderungsspektrums sichtbar wird. Im Austausch mit den Mitstudierenden werden unterschiedliche Wege der Darstellung und Strukturierung entwickelt und optimiert. Die Mentorinnen und Mentoren etablieren in dieser Phase die Qualitätskriterien und geben hilfreiche schriftliche Rückmeldungen zum erreichten Zwischenstand und zu wahrgenommenen Entwicklungsfeldern. Die Arbeit am Portfolio wird in den folgenden Mentoraten fortgesetzt.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe

Empfehlung

Praktikum 1 und Reflexionsseminar 1

Studienleistung

Erarbeitung eines ersten Entwicklungsportfolios, das die Gegenstände aus dem Studium und dem Praktikum mit der Person und professionellen Standards in Beziehung setzt.

Literatur

Wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14HS.P-B-VP-BPMN11.EN/AGe		15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-VP-BPMN11.EN/AGf		15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-VP-BPMN11.EN/AGg		15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-VP-BPMN11.EN/AGh		15.09.-20.12.2014	
Liestal			
0-14HS.P-B-VP-BPMN11.EN/BBi		15.09.-20.12.2014	

(Bestandteil der Praxisphase 2)

Das Mentorat 1.3 findet regulär im 3. Studiensemester statt. Das Mentorat dient grundsätzlich dazu, die Studierenden in ihrem individuellen Professionalisierungsprozess zu unterstützen. In diesem Prozess gilt es, die Angebote an Wissen und Erfahrungen aus Studium und Praktikum mit den eigenen Fähigkeiten und Haltungen einerseits und den institutionellen Erwartungen an Lehrpersonen der Vorschul- und Unterstufe andererseits in Beziehung zu setzen.

Das Mentorat 1.3 setzt die Arbeit aus den ersten beiden Semestern fort, mündet aber in einer soliden Zwischenbilanz und erfordert am Ende einen sichtbaren Zwischenstand, der in Inhalt und Form eine Übergabe an die neue Mentorin, den neuen Mentor zum kommenden Semester möglich macht.

Inhaltlich wird zur "Halbzeit" des Studiums erarbeitet, in welchen Kompetenzbereichen welche Entwicklungsschritte belegbar gegangen wurden, welche Weiterarbeit jeweils erforderlich ist, und worauf diese aber auch schon aufbauen kann. Gezielt werden die Kompetenzbereiche gesucht, in denen in Praxisphase 2 schwerpunktmässig Fortschritte erzielt werden können. Die Zwischenbilanz der Portfolioarbeit wird von den Mentorinnen und Mentoren gründlich gesichtet, Rückmeldungen erfolgen zeitnah und in nützlicher Form.

ECTS
1.0

Art der Veranstaltung
Kleingruppe

Empfehlung
Praktikum 2 und Reflexionsseminar 2

Studienleistung
Erarbeitung einer individuellen Zwischenbilanz der professionellen Kompetenzen zum Ende des dritten Studiensemesters. Formulierung konkreter Ziele für den zweiten Teil des Studiums, die die Belege des bisher Erreichten aufgreifen und zu den 7 Kompetenzbereichen der PH FHNW in Beziehung setzen.

Literatur
Wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14HS.P-B-VP-BPMN13.EN/AGa	Elisabeth Nufer	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-VP-BPMN13.EN/AGb	Kathleen Panitz	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-VP-BPMN13.EN/AGc	Jörg Giacomuzzi	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-VP-BPMN13.EN/AGd	Katharina Lüthi	15.09.-20.12.2014	
Liestal			
0-14HS.P-B-VP-BPMN13.EN/BBa	Ruth Peyer	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-VP-BPMN13.EN/BBb	Annemarie Mächler	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-VP-BPMN13.EN/BBc	Thomas Bühler	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-VP-BPMN13.EN/BBd	Ezgi Güvenç	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-VP-BPMN13.EN/BBe		15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-VP-BPMN13.EN/BBf	Jean-Luc Düblin	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-VP-BPMN13.EN/BBg	Ruth Peyer	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-VP-BPMN13.EN/BBh	Johanna Pautasso Wegmüller	15.09.-20.12.2014	
Solothurn			
0-14HS.P-B-VP-BPMN13.EN/SOa	Fraenzi Neuhaus	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-VP-BPMN13.EN/SOb	Regula Blöchlinger	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-VP-BPMN13.EN/SOc	Ruth Peyer	15.09.-20.12.2014	

(Bestandteil der Praxisphase 4: Die Schule und ihre Bezugssysteme)

Das Mentorat 2.2 wird regulär im 5. Semester studiert. Die vorhergehende Praxisphase 3 bildet den Anlass, konkrete Vorhaben für die letzte Praxisphase, und den Abschluss des Studiums zu entwickeln und auf der Basis eines vielfältigen Studienangebots konkret zu verfolgen. Ein besonderer Fokus im Zusammenhang mit der 4. Praxisphase liegt auf der Einbindung der Schule in vielfältige Bezugssysteme und den Anforderungen, die sich daraus für das Handeln von Lehrpersonen ergeben.

Anhand von Originaldokumenten eigener Lern- und Lehrgegenstände werden Zwischenstände des Professionalisierungsprozesses dokumentiert, begründet und unter Bezugnahme auf die 7 Kompetenzfelder der PH FHNW systematisch ins Portfolio integriert. Im Vergleich mit früheren Dokumenten werden substanzielle Entwicklungen sowie die erweiterten Fähigkeiten, sich auch fachsprachlich mit den Anforderungen an den Lehrberuf auseinanderzusetzen, in den Begründungen zur Auswahl der Dokumente sichtbar. Darstellung und Struktur des Portfolios können im Mentorat 5 so optimiert werden, dass Teile des Portfolios auch für Bewerbungszwecke eingesetzt werden können.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe

Empfehlung

Praxisphase 3 abgeschlossen, Praktikum 4 und Reflexionsseminar 4 werden parallel studiert

Studienleistung

Sichtbare Arbeit am Portfolio durch Entwicklung oder Weiterverfolgung einer konkreten Zielsetzung für das letzte Studienjahr und Sammlung von Dokumenten, die Fortschritte auf dem Weg dorthin belegen.

Literatur

Wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14HS.P-B-VP-BPMN22.EN/AGa	Elisabeth Memik	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-VP-BPMN22.EN/AGb	Kathleen Panitz	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-VP-BPMN22.EN/AGc	Sabine Campana Schleusener	15.09.-20.12.2014	
Liestal			
0-14HS.P-B-VP-BPMN22.EN/BBa	Ursula Käser-Leisibach	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-VP-BPMN22.EN/BBb	Annemarie Mächler	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-VP-BPMN22.EN/BBc		15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-VP-BPMN22.EN/BBd	Jürgen Lehmann	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-VP-BPMN22.EN/BBe	Astrid Marty	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-VP-BPMN22.EN/BBf	Andrea Quesel-Bedrich	15.09.-20.12.2014	
Solothurn			
0-14HS.P-B-VP-BPMN22.EN/SOa		15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-VP-BPMN22.EN/SOb	Tobias Leonhard	15.09.-20.12.2014	

Praktikum 1 Teil 1 (Bestandteil der Praxisphase 1: Lehrende und Lernende als Akteure im Unterricht)

Der Schwerpunkt des Praktikums dieser Praxisphase ist die Bewältigung des Perspektivenwechsels von der Position einer Schülerin/eines Schülers zu der einer Lehrerin/eines Lehrers. Die Studierenden werden erstmals mit den beruflichen Anforderungen der Arbeit in Kindergarten bzw. in der Unterstufe konfrontiert, setzen sich mit dem Berufsalltag einer Lehrperson auseinander und erproben sich in kleineren Unterrichtssequenzen. Um eine breite Erfahrungsbasis gewinnen zu können, nutzen die Studierenden unterschiedliche Aktivitätsformen, wie z.B.:

- Fokussierte Beobachtung (einzelner Schüler/innen; unterrichtlicher Prozesse; Interaktionen);
- Co-Planing/Co-Teaching: die Studierenden besprechen einzelne Unterrichtssequenzen bzw. Lektionen gemeinsam mit der Praxislehrperson vor, planen diese und setzen sie um;
- Co-Teaching: die Studierenden übernehmen innerhalb des geplanten Unterrichts einzelne Lerngruppen und vertiefen nach Absprache einzelne Aspekte eines Unterrichtsinhaltes;
- Forschendes Lernen: die Studierenden bearbeiten einen kleinen Forschungsauftrag, den sie im Rahmen des Reflexionsseminars entwickelt haben;
- Klären der Bedingungen, unter denen Unterricht stattfindet (strukturelle Bedingungen wie Ausstattung der Klassenzimmer als Lern- und Erfahrungsräume, materielle Ausstattung, Schulkultur etc.);

Diese Aufzählung ist weder vollständig noch abschließend. Die Studierenden werden ermutigt, mit unterschiedlichen Methoden und vielfältigen Fragen sich den Schulalltag zu erschließen.

Das Praktikum dieser Praxisphase besteht aus zwei Phasen: einer semesterbegleitenden Phase, die sieben Halbtage am Praktikumsort umfasst, sowie einem dreiwöchigen Blockpraktikum. Beide Teile des Praktikums werden im "Tandem" absolviert. Die Studierenden und die Praxislehrpersonen nehmen auch dann (aktiv) am Unterricht teil, wenn sie selbst nicht die Hauptverantwortung des Unterrichts tragen.

Vor Beginn des Blockpraktikums schließen Praxislehrperson und Studierende/r eine Zielvereinbarung ab. Diese bildet einen wesentlichen Bestandteil der formativen Beurteilung des Praktikums 1.

Im Praktikum 1 (Teil 1 und Teil 2) werden die nachfolgend aufgeführten spezifischen Kompetenzziele angestrebt: Die Studierenden sind in der Lage,

- den Perspektivenwechsel von der Schüler/innen- zur Lehrer/innen/rolle zu beschreiben und deren Funktionen abzugrenzen;
- Unterrichtssequenzen mit der Hilfe der Praxislehrperson zu planen, durchzuführen und zu reflektieren;
- ausgewählte, stufenspezifische Grundformen und didaktische Arrangements des Lehrens zu verstehen und anzuwenden;
- alters- und stufengerecht zu kommunizieren und verständliche Aufgaben zu erteilen;
- den Entwicklungsstand zu beobachten und die Interessen einzelner Kinder zu erfassen und zu reflektieren;
- mit vorgegebenen Kriterien den eigenen Unterricht zu reflektieren.

ECTS

4.0

Art der Veranstaltung

Tandem

Empfehlung

- Reflexionsseminar 1
- Mentorat 1

Studienleistung

Form und Inhalt der Dokumentationen der in dem Praktikum 1 zu erbringenden Studienleistung wird zu Beginn des Reflexionsseminars der Praxisphase 1 besprochen und festgelegt.

Literatur

Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14HS.P-B-VP-BPPR11:1v2.EN/AGa	Tobias Leonhard	15.09.-20.12.2014	
Liestal			
0-14HS.P-B-VP-BPPR11:1v2.EN/BBa	Tobias Leonhard	15.09.-20.12.2014	
Solothurn			
0-14HS.P-B-VP-BPPR11:1v2.EN/SOa	Tobias Leonhard	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-VP-BPPR11:1v2.EN/SOxa	Tobias Leonhard	15.09.-20.12.2014	

Praktikum 1 Teil 2 (Bestandteil der Praxisphase 1: Lehrende und Lernende als Akteure im Unterricht)

Die inhaltliche Schwerpunktsetzung des dreiwöchigen Blockpraktikums beabsichtigt eine vertiefende Auseinandersetzung mit den in Teil 1 formulierten Zielsetzungen und spezifischen Kompetenzzielen.

Vor Beginn des Blockpraktikums schließen Praxislehrperson und Studierende/r eine Zielvereinbarung ab. Dieses bildet einen wesentlichen Bestandteil der formativen Beurteilung des Praktikums 1.

Im Rahmen des Blockpraktikums (Praktikum 1, Teil 2) findet die Berufseignungsabklärung statt. In ihr wird die berufsspezifische Eignung im Bereich der Selbst- und Sozialkompetenzen überprüft. Verantwortlich für die Berufseignungsabklärung sind die Leitenden der Reflexionsseminare in Zusammenarbeit mit den Praxislehrpersonen. Sie hat folgenden Verlauf:

- Information über den Verlauf und die Anforderungen der Berufseignungsabklärung in der Einführungsveranstaltung bzw. der ersten Sitzung des Reflexionsseminars.
- Standortgespräch mit einem Leitenden des Reflexionsseminars nach bei einem Unterrichtsbesuch bei der Studentin / dem Studenten. Dabei werden Selbst- und Fremdeinschätzung sowie Entwicklungsbedarf schriftlich festgehalten.
- Eignungsgespräch am Ende des Schwerpunktes 1 mit dem/der Studierenden, mit der Praxislehrperson und dem/der Leitenden des Reflexionsseminars. Auf der Grundlage des Beurteilungsinstruments werden Selbst- und Fremdeinschätzung schriftlich festgehalten.
- Antrag "Berufseignung vorhanden" bzw. "Berufseignung nicht vorhanden" durch Leitende/n Reflexionsseminar, der von den Beteiligten unterzeichnet wird.
- Entscheid durch die Leitung Berufspraktische Studien.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Tandem

Teilnahmevoraussetzung

- Reflexionsseminar 1
- Mentorat 1

Studienleistung

Form und Inhalt der Dokumentationen der in dem Praktikum 1 zu erbringenden Studienleistung wird zu Beginn des Reflexionsseminars der Praxisphase 1 besprochen und festgelegt. Darüber hinaus ist die Berufseignungsabklärung erfolgreich zu bestehen.

Literatur

Wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14HS.P-B-VP-BPPR11:2v2.EN/AGa	Tobias Leonhard	15.09.-20.12.2014	
Liestal			
0-14HS.P-B-VP-BPPR11:2v2.EN/BBa	Tobias Leonhard	15.09.-20.12.2014	
Solothurn			
0-14HS.P-B-VP-BPPR11:2v2.EN/SOa	Tobias Leonhard	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-VP-BPPR11:2v2.EN/SOxa	Tobias Leonhard	15.09.-20.12.2014	

Praktikum 2 (Bestandteil der Praxisphase 2: Fachbezogenes Lehren und Lernen in der Schule)

Der Schwerpunkt des Praktikums dieser Praxisphase ist das Planen und Gestalten von fachbezogenen Unterrichtsarrangements. Dabei unterrichten die Studierenden während des Praktikums in allen Fachbereichen / Unterrichtsfächern. Sie lernen unterschiedliche fachdidaktische und methodische Zugänge kennen und übersetzen diese in eigenes Unterrichtshandeln.

Besonderes Augenmerk erhalten dabei die förderdiagnostischen Instrumentarien: wenn es in heterogenen Schulklassen ein Ziel ist, alle Kinder trotz ihrer unterschiedlichen Lernvoraussetzungen und differenter Bildungsniveaus jeweils angemessen zu fördern, dann muss vorab geklärt werden, welche Lernangebote den Möglichkeiten der Kinder entsprechen und mittels welcher Impulse ein nächster Lernschritt bewältigt werden kann.

Während den vier Hospitationshalbtagen vor dem Praktikum P2 sollen die Studierenden die Gelegenheit erhalten, anhand eines Beobachtungsbogens oder eines Diagnoseinstruments den Lernstand der Klasse in einem von ihnen gewählten Fachbereich festzustellen. Aufgrund dieser Auswertung planen sie dann die Unterrichtssequenzen in diesem Fachbereich.

Das Praktikum dieser Praxisphase besteht aus Hospitationen und einem dreiwöchigen Blockpraktikum. Das Praktikum wird im "Tandem" absolviert, d.h. es sind jeder Klasse i.d.R. zwei Studierende zugeteilt. Die Studierenden und die Praxislehrpersonen nehmen auch dann (aktiv) am Unterricht teil, wenn sie selbst nicht die Hauptverantwortung des Unterrichts tragen.

Vor Beginn des Blockpraktikums schließen Praxislehrperson und Studierende/r eine Zielvereinbarung ab. Diese bildet einen wesentlichen Bestandteil der Beurteilung des Praktikums 2.

Im Praktikum 2 werden die nachfolgend aufgeführten spezifischen Kompetenzziele angestrebt: Die Studierenden sind in der Lage,

- Lernarrangements auf der Grundlage professionsspezifischen Wissens zu planen, durchzuführen und zu reflektieren;
- Instrumente zur individuellen Beobachtung und Lernstandsanalyse anzuwenden sowie Fördermassnahmen zu entwickeln und umzusetzen;
- Lernarrangements für geführte und freie Aktivitäten zu konzipieren, durchzuführen und zu reflektieren;
- entwicklungsbedingte, kulturelle, geschlechtsspezifische Voraussetzungen der Kinder zu erkennen und bei der Konzipierung von Lernmaterialien sowie bei der Planung und Durchführung von Unterrichtssequenzen zu berücksichtigen;
- bei der Konzipierung von Unterrichtssequenzen und Lernmaterialien gezielt am Vorwissen der Kinder anzuknüpfen und gezielte Lernprozesse zu initiieren;
- die Wirkung ihres professionellen Handelns kritisch zu reflektieren.

ECTS

7.0

Art der Veranstaltung

Tandem

Empfehlung

- Reflexionsseminar 2
- Mentorat 3

Studienleistung

Form und Inhalt der Dokumentationen der in dem Praktikum 2 zu erbringenden Studienleistung wird zu Beginn des Reflexionsseminars der Praxisphase 2 besprochen und festgelegt.

Literatur

Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14HS.P-B-VP-BPPR21.EN/AGa	Tobias Leonhard	15.09.-20.12.2014	
Liestal			
0-14HS.P-B-VP-BPPR21.EN/BBa	Tobias Leonhard	15.09.-20.12.2014	
Solothurn			
0-14HS.P-B-VP-BPPR21.EN/SOa	Tobias Leonhard	15.09.-20.12.2014	

Praktikum 4 (Bestandteil der Praxisphase 4: Die Schule und ihre Bezugssysteme)

Der Komplexität, die den gesamten Unterrichtsalltag von Lehrpersonen prägt, soll in der Praxisphase 4 exemplarisch mit einer mehrere Fachbereiche umfassenden (transversalen) Unterrichtseinheit Rechnung getragen werden. Die Studierenden stellen dazu eine transversal ausgerichtete Unterrichtseinheit in einen Zusammenhang mit Fragen der Schulentwicklung, des Teamteachings sowie des altersgemischten Lernens und legen diesbezüglich einen eigenen Schwerpunkt. In einem Praktikumskonzept formulieren die Studierenden die Ziele, die Inhalte sowie das didaktische Konzept (inkl. Ablauf) ihrer thematischen, transversal ausgerichteten Unterrichtseinheit und begründen die in das Unterrichtsthema integrierten Fach- resp. Bildungsbereiche.

Im Praktikum P4 stehen damit vier Themenbereiche im Zentrum:

- Die Schule und ihre Bezugssysteme (insbesondere die Zusammenarbeit im Kollegium, mit Eltern und mit externen Fachkräften, Schüler/innen-Partizipation etc.);
- Transversales Unterrichten;
- Teamteaching;
- Altersgemischtes Lernen

Das Praktikum 4 wird im Tandem absolviert und besteht aus vorbereitenden Halbtagen am Praxisort und einem vierwöchigen Blockpraktikum.

An den vorbereitenden Halbtagen wird die Ausbildungsvereinbarung mit der Praxislehrperson abgeschlossen. Zentraler Teil dieser Hospitationen ist die fundiert und umfassende Erstellung einer Bedingungsanalyse im Hinblick auf das Verfassen des Praktikumskonzepts.

Im Blockpraktikum werden die Vorhaben, die im Praktikumskonzept beschrieben sind, umgesetzt und reflektiert: Das Blockpraktikum setzt sich somit neben der Unterrichtstätigkeit (teilweise im Teamteaching mit der Tandempartnerin / dem Tandempartner resp. mit der Praxislehrperson) aus vielfältigen weiteren Aktivitäten zusammen, wie z.B.:

- Arbeit an der Planung und Organisation der transversalen Unterrichtseinheit;
- Erledigung schulinterner Arbeiten ausserhalb der Klasse;
- Gezielte Beobachtung einzelner Kinder / Kindergruppen resp. des Tandempartners / der Tandempartnerin;
- Ggf. Führen eines Lerntagebuchs
- Gezieltes Sammeln von Daten zur Bearbeitung der eignen Fragestellung;
- Beteiligung an der schulinternen Arbeit wie Planungs- und Steuerungssitzungen;
- Informationen der Erziehungsberechtigten;
- Beteiligung in Schullaufbahnfragen (Einschulung, Promotion, speziell Lösung);
- Etc.

Diese Aktivitäten werden innerhalb des Tandems sowie mit der Praxislehrperson abgesprochen. Die Umsetzung der im Praktikumskonzept formulierten Aktivitäten sollen im Hinblick auf die festgelegten Ziele dokumentiert und reflektiert werden, u.a. mit der Praxislehrperson.

ECTS

8.0

Art der Veranstaltung

Tandem

Empfehlung

- Reflexionsseminar 4

Studienleistung

Form und Inhalt der Dokumentationen der in dem Praktikum 4 zu erbringenden Studienleistung wird zu Beginn des Reflexionsseminars der Praxisphase 4 besprochen und festgelegt

Literatur

Wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14HS.P-B-VP-BPPR41.EN/AGa	Tobias Leonhard	15.09.-20.12.2014	
Liestal			
0-14HS.P-B-VP-BPPR41.EN/BBa	Tobias Leonhard	15.09.-20.12.2014	
Solothurn			
0-14HS.P-B-VP-BPPR41.EN/SOa	Tobias Leonhard	15.09.-20.12.2014	

Praktikum 1 Teil 1 erfahrene Berufspersonen (Variante 2) (Bestandteil der Praxisphase 1: Lehrende und Lernende als Akteure im Unterricht)

Der Schwerpunkt des Praktikums dieser Praxisphase ist die Bewältigung des Perspektivenwechsels von der Position einer Schülerin/eines Schülers zu der einer Lehrerin / eines Lehrers. Die Studierenden werden erstmals mit den beruflichen Anforderungen der Arbeit in Kindergarten bzw. in der Unterstufe konfrontiert, setzen sich mit dem Berufsalltag einer Lehrperson auseinander und erproben sich in kleineren Unterrichtssequenzen. Um eine breite Erfahrungsbasis gewinnen zu können, nutzen die Studierenden unterschiedliche Aktivitätsformen, wie z.B.:

- Fokussierte Beobachtung (einzelner Schüler/innen; unterrichtlicher Prozesse; Interaktionen);
- Co-Planing / Co-Teaching: die Studierenden besprechen einzelne Unterrichtssequenzen bzw. Lektionen gemeinsam mit der Praxislehrperson vor, planen diese und setzen sie um;
- Co-Teaching: die Studierenden übernehmen innerhalb des geplanten Unterrichts einzelne Lerngruppen und vertiefen nach Absprache einzelne Aspekte eines Unterrichtsinhaltes;
- Forschendes Lernen: die Studierenden bearbeiten einen kleinen Forschungsauftrag, den sie im Rahmen des Reflexionsseminars entwickelt haben;
- Klären der Bedingungen, unter denen Unterricht stattfindet (strukturelle Bedingungen wie Ausstattung der Klassenzimmer als Lern- und Erfahrungsräume, Schulkultur, etc.);

Diese Aufzählung ist weder vollständig noch abschließend. Die Studierenden werden ermutigt, mit unterschiedlichen Methoden und vielfältigen Fragen sich den Schulalltag zu erschließen.

Das Praktikum umfasst im HS 14 sechs Halbtage in der gewählten Stufe (KG /PS) und wird als Einzelpraktikum absolviert.

Im Laufe der ersten zwei bis drei Halbtagespraktika schliessen Praxislehrperson und Praktikant/in eine Zielvereinbarung ab.

Im Praktikum 1 (Teil 1 und Teil 2) werden die nachfolgend aufgeführten spezifischen Kompetenzziele angestrebt: Die Studierenden sind in der Lage,

- den Perspektivenwechsel von der Schüler/innen- zur Lehrer/innen/rolle zu beschreiben und deren Funktionen abzugrenzen;
- Unterrichtssequenzen mit der Hilfe der Praxislehrperson zu planen, durchzuführen und zu reflektieren;
- ausgewählte, stufenspezifische Grundformen und didaktische Arrangements des Lehrens zu verstehen und anzuwenden;
- alters- und stufengerecht zu kommunizieren und verständliche Aufgaben zu erteilen;
- den Entwicklungsstand zu beobachten und die Interessen einzelner Kinder zu erfassen und zu reflektieren;
- mit vorgegebenen Kriterien den eigenen Unterricht zu reflektieren.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Einzelpraktikum

Empfehlung

- Reflexionsseminar 1 Teil 1 erfahrene Berufspersonen (Variante 2)

Studienleistung

Form und Inhalt der Dokumentationen der in dem Praktikum 1 zu erbringenden Studienleistung wird zu Beginn des Reflexionsseminars der Praxisphase 1 besprochen und festgelegt.

Literatur

Wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14HS.P-B-VP-BPPRQB11:1v2.EN/AGa	Tobias Leonhard	15.09.-20.12.2014	
Liestal			
0-14HS.P-B-VP-BPPRQB11:1v2.EN/BBa	Tobias Leonhard	15.09.-20.12.2014	
Solothurn			
0-14HS.P-B-VP-BPPRQB11:1v2.EN/SOa	Tobias Leonhard	15.09.-20.12.2014	

(Bestandteil der Praxisphase 1)

Im ersten Reflexionsseminar setzen sich die Studierenden mit den Erlebnissen im Praxisfeld auseinander und erfahren in diesem Zusammenhang die Differenz zwischen einer alltagstheoretischen Betrachtung und Deutung der Phänomene und einer Deutung, die aufgrund theoretischer Konzepte die Wahrnehmung ebenso zu strukturieren hilft, wie sie die Interpretation einer Situation kriterienbezogen nachvollziehbar macht.

Gezielte Beobachtungen werden zum Gegenstand theoriegeleiteter Reflexion, wie auch umgekehrt Impulse aus Lehrveranstaltungen als Problem- oder Fragestellungen in das Praktikum hineingetragen und dort bearbeitet werden können. Die Frage nach Begründungen und deren Qualität schlägt die Brücke zu einem ersten Verständnis von Professionalität im Lehrberuf und trägt dazu bei, das für ein Studium erforderliche Mass an Eigeninitiative und Verantwortungsübernahme mit den Studierenden zu entwickeln und in diesem Zusammenhang auch den Rollenwechsel von der Schülerin, dem Schüler zur Lehrperson aktiv zu gestalten.

Der inhaltliche Schwerpunkt der Praxisphase 1 liegt auf den Akteuren des Unterrichts. Hier kommen in erster Linie die Schülerinnen und Schüler in den Blick. In der Wahrnehmung als Individuen in der Breite möglicher Unterschiedlichkeit wird die Herausforderung sichtbar, für möglichst alle passende Lern- und Bildungsangebote zu gestalten. Die Beobachtung dessen, was z.B. ein einzelnes Kind im Verlauf eines Vormittags durch gezielte Aktivitäten der Lehrperson, aber auch durch das Miteinander mit anderen Kindern und sogar durch die Gestaltung der Räumlichkeiten lernt, wirft Fragen nach der Strukturierung der Komplexität auf, die im Reflexionsseminar aufgegriffen werden.

Die Beteiligung an gemeinsamen Planungsaktivitäten und die eigenverantwortliche Vorbereitung, Gestaltung und Auswertung von Unterrichtssequenzen wird begleitet und mit Konzepten und Modellen unterstützt. Die eigene Lernbiographie als prägender Erfahrungshintergrund der Studierenden kommt an den Stellen in den Blick, wo sie zu unbewussten Vorannahmen darüber führen, wie z.B. Beobachtungen im Praktikum zu bewerten sind. In der bewussten Auseinandersetzung mit den eigenen Vorstellungen und Erwartungen wird die Bereitschaft entwickelt, alternative Perspektiven einzunehmen. Zudem wird der Gewinn sichtbar, der durch eine Bezugnahme auf theoretische Konzepte zur Wahrnehmung und Deutung vielfältiger Phänomene entsteht.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe

Empfehlung

Praktikum 1 und Mentorat 1

Studienleistung

Form und Inhalt der zu erbringenden Studienleistung werden zu Beginn des Reflexionsseminars besprochen und festgelegt.

Literatur

Wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-VP-BPRS11:1v2.EN/BBh		15.09.-20.12.2014, Do	10.15-12.00
Solothurn			
0-14HS.P-B-VP-BPRS11:1v2.EN/SOxb		15.09.-20.12.2014	
Windisch			
0-14HS.P-B-VP-BPRS11:1v2.EN/AGe		15.09.-20.12.2014, Di	10.15-12.00
0-14HS.P-B-VP-BPRS11:1v2.EN/AGf		15.09.-20.12.2014, Di	10.15-12.00
0-14HS.P-B-VP-BPRS11:1v2.EN/AGg		15.09.-20.12.2014, Di	10.15-12.00

(Bestandteil der Praxisphase 1: Lehrende und Lernende als Akteure im Unterricht)

Im ersten Reflexionsseminar setzen sich die Studierenden mit den Erlebnissen im Praxisfeld auseinander und erfahren in diesem Zusammenhang die Differenz zwischen einer alltagstheoretischen Betrachtung und Deutung der Phänomene und einer Deutung, die aufgrund theoretischer Konzepte die Wahrnehmung ebenso zu strukturieren hilft, wie sie die Interpretation einer Situation kriterienbezogen nachvollziehbar macht.

Gezielte Beobachtungen werden zum Gegenstand theoriegeleiteter Reflexion, wie auch umgekehrt Impulse aus Lehrveranstaltungen als Problem- oder Fragestellungen in das Praktikum hineingetragen und dort bearbeitet werden können. Die Frage nach Begründungen und deren Qualität schlägt die Brücke zu einem ersten Verständnis von Professionalität im Lehrberuf und trägt dazu bei, das für ein Studium erforderliche Mass an Eigeninitiative und Verantwortungsübernahme mit den Studierenden zu entwickeln und in diesem Zusammenhang auch den Rollenwechsel von der Schülerin, dem Schüler zur Lehrperson aktiv zu gestalten.

Der inhaltliche Schwerpunkt der Praxisphase 1 liegt auf den Akteuren des Unterrichts. Hier kommen in erster Linie die Schülerinnen und Schüler in den Blick. In der Wahrnehmung als Individuen in der Breite möglicher Unterschiedlichkeit wird die Herausforderung sichtbar, für möglichst alle passende Lern- und Bildungsangebote zu gestalten. Die Beobachtung dessen, was z.B. ein einzelnes Kind im Verlauf eines Vormittags durch gezielte Aktivitäten der Lehrperson, aber auch durch das Miteinander mit anderen Kindern und sogar durch die Gestaltung der Räumlichkeiten lernt, wirft Fragen nach der Strukturierung der Komplexität auf, die im Reflexionsseminar aufgegriffen werden.

Die Beteiligung an gemeinsamen Planungsaktivitäten und die eigenverantwortliche Vorbereitung, Gestaltung und Auswertung von Unterrichtssequenzen wird begleitet und mit ersten theoretischen Deutungen unterstützt. Die eigene Lernbiographie als prägender Erfahrungshintergrund der Studierenden kommt an den Stellen in den Blick, wo sie zu unbewussten Vorannahmen darüber führen, wie z.B. Beobachtungen im Praktikum zu bewerten sind. In der bewussten Auseinandersetzung mit den eigenen Vorstellungen und Erwartungen wird die Bereitschaft entwickelt, alternative Perspektiven einzunehmen. Zudem wird der Gewinn sichtbar, der durch eine Bezugnahme auf theoretische Konzepte zur Wahrnehmung und Deutung vielfältiger Phänomene entsteht.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe

Empfehlung

- Praktikum 1
- Mentorat 1

Studienleistung

Form und Inhalt der zu erbringenden Studienleistung werden zu Beginn des Reflexionsseminars besprochen und festgelegt.

Literatur

Wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-VP-BPRS11:1v2.EN/BBa	Ezgi Güvenç	15.09.-20.12.2014, Do	10.15-12.00
0-14HS.P-B-VP-BPRS11:1v2.EN/BBb	Johanna Pautasso Wegmüller	15.09.-20.12.2014, Do	10.15-12.00
0-14HS.P-B-VP-BPRS11:1v2.EN/BBc	Hanspeter Müller	15.09.-20.12.2014, Do	10.15-12.00
0-14HS.P-B-VP-BPRS11:1v2.EN/BBd	Jean-Luc Düblin	15.09.-20.12.2014, Do	10.15-12.00
0-14HS.P-B-VP-BPRS11:1v2.EN/BBe	Ruth Peyer	15.09.-20.12.2014, Do	10.15-12.00
0-14HS.P-B-VP-BPRS11:1v2.EN/BBf		15.09.-20.12.2014, Do	10.15-12.00
0-14HS.P-B-VP-BPRS11:1v2.EN/BBg	Jürgen Lehmann	15.09.-20.12.2014, Do	10.15-12.00
Solothurn			
0-14HS.P-B-VP-BPRS11:1v2.EN/SOa	Regula Blöchliger	15.09.-20.12.2014, Mo	08.15-12.00
0-14HS.P-B-VP-BPRS11:1v2.EN/SOb	Katharina Lüthi	15.09.-20.12.2014, Mo	08.15-12.00
0-14HS.P-B-VP-BPRS11:1v2.EN/SOc	Thomas Bühler	15.09.-20.12.2014, Mo	08.15-12.00
0-14HS.P-B-VP-BPRS11:1v2.EN/SOxa	Fraenzi Neuhaus	15.09.-20.12.2014	
Windisch			
0-14HS.P-B-VP-BPRS11:1v2.EN/AGa	Kathleen Panitz	15.09.-20.12.2014, Di	10.15-12.00
0-14HS.P-B-VP-BPRS11:1v2.EN/AGb	Elisabeth Nufer	15.09.-20.12.2014, Di	10.15-12.00
0-14HS.P-B-VP-BPRS11:1v2.EN/AGc	Ruth Peyer	15.09.-20.12.2014, Di	10.15-12.00
0-14HS.P-B-VP-BPRS11:1v2.EN/AGd		15.09.-20.12.2014, Di	10.15-12.00

(Bestandteil der Praxisphase 1: Lehrende und Lernende als Akteure im Unterricht)

Der Schwerpunkt der ersten Praxisphase ist die Übernahme der Rolle als Lehrperson und die Fokussierung auf Kinder als eigensinnige und autonome Subjekte. Die Studierenden setzen sich mit dem Berufsalltag einer Lehrperson auseinander und erproben sich in kleineren Unterrichtssequenzen. Um eine breite Erfahrungsbasis gewinnen zu können, nutzen die Studierenden unterschiedliche Aktivitätsformen, wie z.B.:

- Fokussierte Beobachtung (einzelner Schülerinnen und Schüler; unterrichtlicher Prozesse; Interaktionen);
- Co-Planning / Co-Teaching: die Studierenden besprechen einzelne Unterrichtssequenzen bzw. Lektionen gemeinsam mit der Praxislehrperson vor, planen diese und setzen sie um;
- Co-Teaching: die Studierenden übernehmen innerhalb des geplanten Unterrichts einzelne Lerngruppen und vertiefen nach Absprache einzelne Aspekte eines Unterrichtsinhaltes;
- Die Studierenden bearbeiten eine selbstgewählte Fragestellung, die zum Kontext Schule bzw. Kindergarten passt und vertiefte Einblicke in einen relevanten Aspekt der Zielstufe ermöglicht;
- Die Studierenden klären die Bedingungen, unter denen Unterricht stattfindet (Lernvoraussetzungen der Kinder, aber auch strukturelle Bedingungen wie Ausstattung der Klassenzimmer als Lern- und Erfahrungsräume, Schulkultur, etc.);

Diese Aufzählung ist weder vollständig noch abschließend. Die Studierenden werden ermutigt, sich mit unterschiedlichen Methoden und vielfältigen Fragen den Schulalltag zu erschliessen.

Das Praktikum 1 umfasst im HS 14 sechs Halbtage in der gewählten Stufe (KG /PS) und wird als Einzelpraktikum absolviert.

Im Laufe der ersten zwei bis drei Halbtagespraktika schliessen Praxislehrperson und Praktikantin oder Praktikant eine realistisch erreichbare Zielvereinbarung ab.

Im Praktikum 1 (Teil 1 und Teil 2) werden die nachfolgend aufgeführten spezifischen Kompetenzziele angestrebt: Die Studierenden sind in der Lage,

- Auseinandersetzung mit den mit der Tätigkeit als Lehrperson verbundenen Rollen
- Unterrichtssequenzen mit der Hilfe der Praxislehrperson zu planen, durchzuführen und zu reflektieren;
- ausgewählte, stufenspezifische Grundformen und didaktische Arrangements des Lehrens zu verstehen und anzuwenden;
- alters- und stufengerecht zu kommunizieren und verständliche Aufgaben zu erteilen;
- den Entwicklungsstand zu beobachten und die Interessen einzelner Kinder zu erfassen und zu reflektieren;
- mit vorgegebenen Kriterien den eigenen Unterricht zu reflektieren.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Kleingruppe (6-7)

Empfehlung

- Reflexionsseminar 1, Teil 1 erfahrene Berufspersonen (Variante 2)

Studienleistung

Form und Inhalt der im Praktikum 1 zu erbringenden Studienleistung wird zu Beginn des Reflexionsseminars besprochen und festgelegt.

Literatur

Wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14HS.P-B-VP-BPRSQB11:1v2.EN/AGa	Rolf Hergert	15.09.-20.12.2014	
Liestal			
0-14HS.P-B-VP-BPRSQB11:1v2.EN/BBa		15.09.-20.12.2014	
Solothurn			
0-14HS.P-B-VP-BPRSQB11:1v2.EN/SOa		15.09.-20.12.2014, Sa	09.00-13.00

(Bestandteil der Praxisphase 2: Fachbezogenes Lehren und Lernen)

Thematisches Zentrum des zweiten Reflexionsseminars ist das "fachbezogene Lehren und Lernen". Hierzu werden Beobachtungen, Planungen und Unterrichtsprodukte, die von den Studierenden in der Hospitationsphase bzw. im Blockpraktikum gewonnen wurden, zum Gegenstand theoriegeleiteter Reflexion, insbesondere vor dem Hintergrund fachdidaktischer Konzepte. Die Leitenden der Reflexionsseminare legen dabei den Schwerpunkt auf die Fachdidaktik, die sie selbst professionell vertreten können, sind aber zugleich ein Modell für fachdidaktisches Denken generell, das deutlich über die Frage passender methodischer Arrangements für die Unterrichtspraxis hinausgeht. Die Studierenden lernen zumindest exemplarisch, fachspezifische Lehr- und Lernformen zu erkennen, fachsprachlich zu beschreiben und theoriegeleitet zu reflektieren, Lernvoraussetzungen und Vorwissen zu diagnostizieren und dazu passende Lernangebote zu gestalten. In der Rekonstruktion dokumentierter Unterrichtssituationen wird die beschreibende Deutung und dem Verstehen Vorrang vor Bewertungen und Qualitätsaussagen eingeräumt.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Kleingruppe

Empfehlung

- Praktikum 2
- Mentorat 1.3

Studienleistung

Form und Inhalt der zu erbringenden Studienleistung werden zu Beginn des Reflexionsseminars besprochen und festgelegt.

Literatur

Wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-VP-BPRS21.EN/BBa	Rolf Hergert	15.09.-20.12.2014, Do	10.15-12.00
0-14HS.P-B-VP-BPRS21.EN/BBb	Thomas Royar	15.09.-20.12.2014, Do	10.15-12.00
0-14HS.P-B-VP-BPRS21.EN/BBc	Stefan Garcia	15.09.-20.12.2014, Do	10.15-12.00
0-14HS.P-B-VP-BPRS21.EN/BBd	Ursula Käser-Leisibach	15.09.-20.12.2014, Do	10.15-12.00
0-14HS.P-B-VP-BPRS21.EN/BBe	Ursula Rickli	15.09.-20.12.2014, Do	10.15-12.00
0-14HS.P-B-VP-BPRS21.EN/BBf		15.09.-20.12.2014, Do	10.15-12.00
Solothurn			
0-14HS.P-B-VP-BPRS21.EN/SOa		15.09.-20.12.2014, Mi	08.15-12.00
0-14HS.P-B-VP-BPRS21.EN/SOb	Francesco Supino	15.09.-20.12.2014, Mi	08.15-12.00
0-14HS.P-B-VP-BPRS21.EN/SOc	Gerit Schütz	15.09.-20.12.2014, Mi	08.15-12.00
Windisch			
0-14HS.P-B-VP-BPRS21.EN/AGa	Christian Rüede	15.09.-20.12.2014, Di	10.15-12.00
0-14HS.P-B-VP-BPRS21.EN/AGb	Sandra Baumann Schenker	15.09.-20.12.2014, Di	10.15-12.00
0-14HS.P-B-VP-BPRS21.EN/AGc		15.09.-20.12.2014, Di	10.15-12.00

(Bestandteil der Praxisphase 2)

Thematisches Zentrum des Reflexionsseminars ist das "fachbezogene Lehren und Lernen". Hierzu werden Planungen, Beobachtungen und Dokumente, die von den Studierenden in der Berufspraxis zusammengestellt wurden, zum Gegenstand theoriegeleiteter Reflexion, wie auch umgekehrt Impulse aus Lehrveranstaltungen als Problem- oder Fragestellungen in die Berufspraxis hineingetragen und dort bearbeitet werden können (Forschendes Lernen).

Die für das Reflexionsseminar vorbereiteten und dort besprochenen Dokumentationen können als Elemente für das Portfolio aufgearbeitet werden.

In der Entwicklung spezifischer Kompetenzziele können die Studierenden

- fachspezifische Lehr- und Lernformen beschreiben und reflektieren;
- Voraussetzungen und Vorwissen diagnostizieren und Lernanschlüsse benennen;
- Lehrmittel und -materialien, Lernaufgaben und Lernresultate kompetenzorientiert analysieren;
- Formen, Normen, Chancen, Gefahren und Funktionen von Lernstandserhebungen benennen und diese einsetzen;
- Fächerübergreifende Bezüge und Transfermöglichkeiten herstellen;
- Unterrichtssituationen fallanalytisch reflektieren.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe

Empfehlung

- Halbtagespraktikum Teil 1 und Teil 2
- Reflexionsseminar 1, Teil 1 und Teil 2
- Anstellung auf der Zielstufe

Studienleistung

Form und Inhalt der zu erbringenden Studienleistung wird zu Beginn des Reflexionsseminars der Praxisphase 2 besprochen und festgelegt.

Literatur

Wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14HS.P-B-VP-BPRSQB21.EN/AGa	Annemarie Mächler	15.09.-20.12.2014	
Liestal			
0-14HS.P-B-VP-BPRSQB21.EN/BBa	Rolf Hergert	15.09.-20.12.2014	
Solothurn			
0-14HS.P-B-VP-BPRSQB21.EN/SOa	Regula Blöchliger	15.09.-20.12.2014	

(Bestandteil der Praxisphase 3: Klassenführung und Heterogenität)

Das Reflexionsseminar 3 begleitet den Erwerb von Denk- und Handwerkszeug in der dritten Praxisphase und versucht, zwischen beiden eine unlösliche Beziehung zu etablieren.

Zwei inhaltliche Schwerpunkte prägen das Praktikum und das begleitende Reflexionsseminar:

- Der Schuljahresanfang erfordert besondere Aufmerksamkeit, die sich auf die Klasse als soziale Einheit bezieht und für das gesamte Schuljahr von Bedeutung ist. Neben einer Vielzahl administrativer und logistischer Aufgaben bringt der Schuljahresbeginn für die Lehrpersonen die Aufgabe mit sich, mit den Schülerinnen und Schülern eine tragfähige Arbeitssituation zu gestalten, Regeln, Normen und Rituale des Umgangs mit der Lehrperson und untereinander zu entwickeln, einzuüben und zu etablieren. Fragen der Klassenführung sind dabei nicht nur im pragmatischen Sinne mit Verfahren des "classroom managements" zu beantworten, sondern müssen in Bezug auf die konstitutiven Antinomien, also die nicht aufhebenden Spannungen, die der Institution Schule und dem Handeln im Unterricht zugrunde liegen, durchdacht und begründbar entschieden werden. Die konkrete Gestaltung und die Praktiken des Schuljahresbeginns werden zum Gegenstand der Reflexion im Seminar, indem dieselben auf die grundlegenden Fragen der Erziehung und ihrer Ziele, der Bildung und Sozialisation bezogen werden. Die Unterschiedlichkeit der Schülerinnen und Schüler und die Möglichkeiten, diese nicht nur zur berücksichtigen, sondern auch für das Lernen und den Zusammenhalt in der Klasse nutzbar zu machen, ist eine weitere Herausforderung, die im dritten Praktikum gestaltet und im begleitenden Reflexionsseminar theoretisch durchdrungen und vertieft verstanden werden soll.
- Das Lernen im Gegenstandsbereich Musik, Sport und Bewegung sowie künstlerischem Gestalten bietet nicht nur, aber auch im Zusammenhang mit dem Schuljahresbeginn vielfältige Potentiale, die es gezielt und begründet einzusetzen gilt. Die Leitenden der Reflexionsseminare erarbeiten diese Potentiale auf der Basis ihrer spezifischen Expertise mit den Studierenden exemplarisch und fachkonzeptionell fundiert.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Kleingruppe

Empfehlung
Praxisphasen 1 und 2 bereits absolviert, Praktikum 3 wird parallel studiert

Studienleistung
Die konkrete Ausgestaltung der Studienleistung wird zu Beginn des Reflexionsseminars unter Berücksichtigung der Möglichkeiten im Praktikum und des Workloads vereinbart.

Literatur
Wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-VP-BPRS31.EN/BBa	Marco Friedmann	15.09.-20.12.2014, Do	10.15-12.00
0-14HS.P-B-VP-BPRS31.EN/BBb	Bianca Wülser	15.09.-20.12.2014, Do	10.15-12.00
0-14HS.P-B-VP-BPRS31.EN/BBc	Jean-Luc Düblin	15.09.-20.12.2014, Do	10.15-12.00
0-14HS.P-B-VP-BPRS31.EN/BBd	Marcel Bühlmann	15.09.-20.12.2014, Do	10.15-12.00
0-14HS.P-B-VP-BPRS31.EN/BBe	Peter Trübner	15.09.-20.12.2014, Do	10.15-12.00
Solothurn			
0-14HS.P-B-VP-BPRS31.EN/SOa	Martin Straumann	15.09.-20.12.2014, Mi	08.15-12.00
0-14HS.P-B-VP-BPRS31.EN/SOb		15.09.-20.12.2014, Mi	08.15-12.00
Windisch			
0-14HS.P-B-VP-BPRS31.EN/AGa	Axel Rieder	09.05.-20.12.2014, Fr	10.15-12.00
0-14HS.P-B-VP-BPRS31.EN/AGb		15.09.-20.12.2014, Fr	10.15-12.00

Reflexionsseminar 3 erfahrene Berufspersonen (Variante 1) (Bestandteil der Praxisphase 3)

Thematisches Zentrum der Reflexionsseminare ist "Klassenführung und Heterogenität". Hierzu werden Dokumentationen, die von den Studierenden in der Berufspraxis zusammengestellt wurden, zum Gegenstand theoriegeleiteter Reflexion, wie auch umgekehrt Impulse aus Lehrveranstaltungen als Problem- oder Fragestellungen in die Berufspraxis hineingetragen und dort bearbeitet werden können (Forschendes Lernen).

Die für das Reflexionsseminar vorbereiteten und dort besprochenen Dokumentationen können als Elemente für das Portfolio aufgearbeitet werden.

In der Entwicklung spezifischer Kompetenzziele können die Studierenden

- auf der Grundlage pädagogischer Positionen und Paradigmen eigene professionsspezifische Vorstellungen im Unterricht sowie Regelungen des Interaktionsgeschehens in einer Schulklasse zu begründen;
- Unterrichts- und Lernarrangements in Bezug auf individuelles und soziales Lernen zu analysieren;
- die zentralen Aspekte von sozialer, kultureller und geschlechtsspezifischer Heterogenität darzustellen und diesbezügliche Erfahrungen zu analysieren;
- angemessene Präventions- und Interventionsstrategien bei Irritationen, Störungen und Konflikten zu beschreiben und zu analysieren ('classroom management');
- Methoden aus der Praxis-/Aktionsforschung oder qualitative Verfahren zu beschreiben und anzuwenden;
- Unterrichtssituationen fallanalytisch zu dokumentieren und zu reflektieren

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe (6-7)

Empfehlung

- Reflexionsseminar 1 erfahrene Berufspersonen (Variante 1)
- Reflexionsseminar 2 erfahrene Berufspersonen (Variante 1)
- Anstellung auf der Zielstufe

Studienleistung

Form und Inhalt der zu erbringenden Studienleistung wird zu Beginn des Reflexionsseminars der Praxisphase 3 besprochen und festgelegt.

Literatur

Wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14HS.P-B-VP-BPRSQA31.EN/AGa	Jürgen Lehmann	15.09.-20.12.2014	
Liestal			
0-14HS.P-B-VP-BPRSQA31.EN/BBa	Astrid Marty	15.09.-20.12.2014	
Solothurn			
0-14HS.P-B-VP-BPRSQA31.EN/SOa		15.09.-20.12.2014	

Forschung und Entwicklung 3: Quantitative Forschungsmethoden

Im Rahmen der Veranstaltung wird zunächst das Wesen der quantitativen Forschung herausgearbeitet. Hierbei werden die Grundlagen der Messtheorie vermittelt und die Kriterien der Objektivität, Validität und Reliabilität erläutert. Ferner lernen die Studierenden die wichtigsten Methoden der quantitativen Forschungsmethoden kennen. Dazu gehören Datenerhebungsverfahren wie das Experiment, die Beobachtung und die schriftliche Befragung sowie grundlegende statistische Auswertungsverfahren (Deskriptive Statistik und Verfahren zur Prüfung von Zusammenhangshypothesen). Die Studierenden werden schliesslich mit wissenschaftlichen Befunden aus quantitativen Untersuchungen konfrontiert und lernen diese zu verstehen, nachzuvollziehen und zu beurteilen.

Themen

- Einführung: Warum quantitative Forschungsmethoden; naives versus wissenschaftliches Vorgehen;
- Grundkonzepte: Gütekriterien; Forschungsstrategien; Fragestellungen und Hypothesen; Stichprobe und Population
- Messtheorie: Variablen und Werte, Messung und Operationalisierung; Messniveaus
- Verfahren der Datenerhebung: Experiment, Beobachtung, Befragung, nonreaktive Messverfahren
- Datenverarbeitung: Dateneingabe, Datenmatrix, Data Screening
- Datenauswertung: Deskriptive Statistik; Prüfung von Zusammenhangshypothesen
- Quantitative Forschungsberichte: Grundlagen und Aufbau

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Der vorgängige Besuch der Veranstaltung Forschung und Entwicklung I
"Einführung in wissenschaftliches Arbeiten" wird empfohlen.

Studienleistung

Präsenz, Studienaufgaben

Literatur

Nach Angabe der Dozentin/des Dozenten

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-VP-FEQT13.EN/BBa	Carmine Maiello	15.09.-20.12.2014, Do	14.15-16.00
0-14HS.P-B-VP-FEQT13.EN/BBb	Carmine Maiello	15.09.-20.12.2014, Do	16.15-18.00
0-14HS.P-B-VP-FEQT13.EN/BBc	Carmine Maiello	15.09.-20.12.2014, Do	18.15-20.00

Forschung und Entwicklung 3: Quantitative Forschungsmethoden

Im Rahmen des Moduls lernen Sie die Grundlagen der quantitativen Forschung kennen. Hierbei werden Ihnen Grundbegriffe der Statistik vermittelt und die Gütekriterien der Objektivität, Validität und Reliabilität erläutert. Schwerpunkte liegen bei den Vorgehensweisen in den Bereichen der Datenerhebung, Datenverarbeitung und Datenauswertung sowie der Interpretation der Ergebnisse und der Berichterstattung. Die Lernziele werden mittels eines dreistufigen Prozesses erreicht: In einem ersten Schritt eignen Sie sich theoretische Grundlagen an und wenden diese in einem zweiten Schritt anhand eines Beispiels an. In einem dritten Schritt transferieren Sie in Kleingruppen Ihr gewonnenes Wissen auf einen selbstgewählten Projektentwurf. Mit Blick auf Ihre Zielstufe lernen sie wissenschaftliche Befunde aus quantitativen Untersuchungen wie IGLU kennen und lernen diese zu verstehen, nachzuvollziehen und kritisch zu beurteilen.

Die folgenden Themen werden anhand des erwähnten drei Schritte-Prinzips behandelt (Theorie - Anwendung - Selbstbezug):

- Grundlagen: Gütekriterien, Forschungsstrategien, Fragestellungen und Hypothesen, Stichprobe
- Grundbegriffe: Variablen und Werte, Messung und Operationalisierung, Messniveaus
- Datenerhebung: schriftliche Befragung
- Datenverarbeitung: Datenmatrix, Dateneingabe, Datenbereinigung
- Datenauswertung: Deskriptive Statistik, Prüfung von Unterschiedshypothesen
- Quantitative Forschungsberichte: Grundlagen und Aufbau

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Der vorgängige Besuch der Veranstaltung Forschung und Entwicklung I
"Einführung in wissenschaftliches Arbeiten" wird empfohlen.

Studienleistung
Präsenz, Studienaufgaben

Literatur
Nach Angabe der Dozentin/des Dozenten

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14HS.P-B-VP-FEQT13.EN/AGa	Netkey Safi	15.09.-20.12.2014, Mi	14.15-16.00

Forschung und Entwicklung 3: Quantitative Forschungsmethoden

Im Rahmen dieses Moduls sollen sich die Studierenden mit den Grundkonzepten der quantitativen Forschung auseinandersetzen. Grundlagen der Messtheorie werden vermittelt und die Kriterien der Objektivität, Validität und Reliabilität erläutert. Ferner lernen sie Datenerhebungsverfahren wie das Experiment, die Beobachtung und die schriftliche Befragung sowie grundlegende statistische Auswertungsverfahren kennen: deskriptive Statistik und Verfahren zur Prüfung von statistischen Hypothesen. Die Studierenden lernen wissenschaftlichen Befunden aus quantitativen Untersuchungen zu verstehen, nachzuvollziehen und zu beurteilen.

Indem die Studierenden die Schritte von der Erhebung über die Auswertung bis zur Interpretation mit einer exemplarischen schriftlichen Befragung selbst durchlaufen, lernen sie das methodische Vorgehen praktisch kennen. Anhand dieses konkreten Beispiels wird vermittelt, wie man das Statistikprogramm SPSS für die Arbeit mit Daten (Dateneingabe, -verarbeitung, -auswertung) korrekt einsetzt.

Schwerpunkte

Ein besonderer Schwerpunkt wird dabei auf die Datenauswertung und die darauffolgende Interpretation gelegt. Die Studierenden sollen die Kompetenz erwerben, aus Stichproben angemessene Aussagen über die Population zu machen und Interpretationen anderer kritisch zu hinterfragen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Der vorgängige Besuch der Veranstaltung Forschung und Entwicklung I "Einführung in wissenschaftliches Arbeiten" wird empfohlen.

Studienleistung

Präsenz, Studienaufgaben

Literatur

Nach Angabe der Dozentin/des Dozenten

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-14HS.P-B-VP-FEQT13.EN/SOa	Simone Frey	15.09.-20.12.2014, Di	10.15-12.00

Forschung und Entwicklung III: Quantitative Forschungsmethoden Leistungsnachweis

Schriftliche Klausur

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Literatur

Nach Angabe der Dozentin/des Dozenten

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14HS.P-B-VP-FEQT1A.EN/AGa	Carsten Quesel	15.09.-20.12.2014	
Liestal			
0-14HS.P-B-VP-FEQT1A.EN/BBa	Carsten Quesel	15.09.-20.12.2014	
Solothurn			
0-14HS.P-B-VP-FEQT1A.EN/SOa	Carsten Quesel	15.09.-20.12.2014	

Forschung und Entwicklung 1: Einführung in wissenschaftliches Arbeiten

Die einführende Veranstaltung macht die Studierenden mit den Prozessen wissenschaftlichen Arbeitens vertraut. Anhand eines konkreten Beispiels lernen sie die verschiedenen Arbeitsphasen eines Forschungsprojekts kennen. Dabei wird auch aufgezeigt, warum Wissenschaftlichkeit ein wichtiger Bezugspunkt für die Professionalisierung darstellt. Ferner legt das Modul den Grundstein für das selbständige Verfassen akademischer Texte. Die Studierenden lernen Techniken der Literaturrecherche und die wichtigsten Suchkanäle für wissenschaftliche Literatur im pädagogischen Feld, Verfahrensweisen des Umgangs mit Quellen und Daten sowie Richtlinien für die angemessene Präsentation von wissenschaftlichen Ergebnissen kennen. In das Modul ist eine Schreibkompetenzabklärung integriert, bei der es um eine individuelle Rückmeldung zu Kompetenzen im Bereich des wissenschaftlichen Schreibens geht.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Präsenz, Studienaufgaben

Literatur

Nach Angabe der/des Dozierenden

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14HS.P-B-VP-FEWA11.EN/AGb	Res Mezger	15.09.-20.12.2014, Mi	10.15-12.00

Forschung und Entwicklung 1: Einführung in wissenschaftliches Arbeiten

Wissenschaft zu betreiben geht mit einer bestimmten Arbeitsweise und Methodik einher, was sich auch im Studium niederschlägt. Man bearbeitet Fragestellungen, die man herleiten und präzisieren muss, sichtet und verarbeitet systematisch Forschungsliteratur und schreibt dann selbst Texte, die von einem Fachpublikum gelesen werden. Das gilt prinzipiell für große Forschungsprojekte ebenso wie für ein schriftlich ausgearbeitetes Referat in einem Proseminar. Wichtig ist dabei das "Handwerk", also die verschiedenen Arbeitstechniken. Um diese Arbeitstechniken geht es im Seminar. Konkret werden folgende Bereiche abgedeckt: Themenfindung, Literatur- bzw. Materialrecherche sowie Literaturverwaltungsprogramme, Lesen wissenschaftlicher Texte, Formulieren von Forschungsfragen, wissenschaftliches Schreiben und Zitieren.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Präsenz, Studienaufgaben

Literatur
Franck, Norbert & Stry, Joachim (2013): Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens. Eine praktische Anleitung. 17. Auflage. Stuttgart: Schöningh/UTB.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-VP-FEWA11.EN/BBc		15.09.-20.12.2014, Fr	08.15-10.00

Forschung und Entwicklung 1: Einführung in wissenschaftliches Arbeiten

Der Umgang mit wissenschaftlichen Erkenntnissen ist heute für Lehrkräfte in vielerlei Hinsicht von Bedeutung: Sie müssen sich zum Beispiel ein Bild zu PISA oder IGLU machen, Orientierungsarbeiten auswerten oder sich mit Fragen der Diagnose von Verhaltensauffälligkeiten beschäftigen. Im Modul "Einführung in wissenschaftliches Arbeiten" sollen die Studierenden ein solides Grundlagenwissen zu Forschungsmethoden sowie zur Darstellung wissenschaftlicher Ergebnisse erlangen. Durch die Planung und Durchführung einer teilnehmenden Beobachtung lernen die Studierenden die Arbeitsschritte von Forschungsprojekten in einer konkreten Form kennen. In der Lehrveranstaltung werden die Literaturrecherche, das Lesen bzw. Interpretieren sowie Schreiben wissenschaftlicher Texte unter anderem im Hinblick auf das Verfassen von Referaten oder Bachelorarbeiten geübt. Diese Einstiegsveranstaltung bereitet auf die Inhalte der Module "Qualitative Methoden" und "Quantitative Methoden" vor.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Präsenz, Studienaufgaben

Literatur
Nach Angabe der/des Dozierenden

Kompetenzziele:

- Die Studierenden können zielgerichtet Informationen aus wissenschaftlichen Texten entnehmen, erläutern und weiterverarbeiten.
- Sie können in elektronischen Datenbanken Literatur suchen und finden.
- Sie wenden die grundlegenden Zitierregeln im Fliesstext sowie im Quellenverzeichnis korrekt an.
- Kenntnisse zu Forschungsethik und Datenschutz können beispielhaft angewandt werden.
- Die Studierenden können die verschiedenen Arbeitsphasen eines Forschungsprojektes definieren.
- Sie können empirische Arbeiten selbständig planen und verfassen.
- Sie können eine Untersuchung mit der Methode der teilnehmenden Beobachtung durchführen und reflektieren.
- Sie können den Nutzen wissenschaftlicher Dokumente für die Praxis als Lehrpersonen bestimmen und gleichzeitig die Grenzen der Wissenschaft schildern.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-VP-FEWA11.EN/BBa	Celestina Porta	15.09.-20.12.2014, Fr	08.15-10.00
0-14HS.P-B-VP-FEWA11.EN/BBb	Celestina Porta	15.09.-20.12.2014, Fr	10.15-12.00

Forschung und Entwicklung 1: Einführung in wissenschaftliches Arbeiten

Die einführende Veranstaltung macht die Studierenden mit den Prozessen wissenschaftlichen Arbeitens vertraut und legt ferner den Grundstein für das selbständige Verfassen akademischer Texte. Die Studierenden lernen Techniken der Literaturrecherche, Verfahrensweisen des Umgangs mit Quellen und Daten sowie Richtlinien für die angemessene Präsentation von wissenschaftlichen Ergebnissen kennen. In das Modul ist eine Schreibkompetenzabklärung integriert, bei der es um eine individuelle Rückmeldung zu Kompetenzen im Bereich des wissenschaftlichen Schreibens geht.

Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über wissenschaftstheoretische Grundbegriffe und können die Relevanz von Forschungsarbeiten für ihre berufliche Praxis einschätzen. Sie kennen die verschiedenen Arbeitsphasen eines Forschungsprojekts und können diese innerhalb von Publikationen zu Forschungsprojekten erkennen. Sie kennen die wichtigsten Datenbanken für die Recherche wissenschaftlicher Literatur im pädagogischen Feld und sind in der Lage, systematische Literaturrecherchen zu bestimmten Fragestellungen selbständig durchzuführen. Sie erlangen Fertigkeiten für das Verfassen von Referaten, Bachelor- und Masterarbeiten. Sie sind sich der ethischen und rechtlichen Implikationen wissenschaftlicher Forschung bewusst.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Präsenz, Studienaufgaben

Literatur
Nach Angabe der/des Dozierenden

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-VP-FEWA11.EN/BBd		15.09.-20.12.2014, Fr	08.15-10.00
Solothurn			
0-14HS.P-B-VP-FEWA11.EN/SOa	Christine Bänninger	15.09.-20.12.2014, Mi	08.15-10.00
Windisch			
0-14HS.P-B-VP-FEWA11.EN/AGa	Sarah Stommel	15.09.-20.12.2014, Mi	08.15-10.00

Forschung und Entwicklung 1: Einführung in wissenschaftliches Arbeiten

Im Modul werden wissenschaftliche Arbeitstechniken vertieft, die für das Studium notwendig sind. Ein zweiter Schwerpunkt ist die Auseinandersetzung mit Ansätzen und Methoden der pädagogischen Forschung. Damit bereitet diese Einstiegsveranstaltung auf die Inhalte der beiden darauf folgenden Modulanlässe vor (qualitative Forschungsmethoden und quantitative Forschungsmethoden). Bei den Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens werden Themen wie Literatur- und Materialrecherche, Umgang mit Quellen, Bibliographieren und wissenschaftliches Schreiben behandelt. Im Rahmen von Übungen haben die Studierenden zudem die Gelegenheit, eigene Erfahrungen mit wissenschaftlichen Forschungsmethoden zu sammeln, sie lernen Forschungsprojekte der PH genauer kennen und setzen sich mit Qualitätsanforderungen des wissenschaftlichen Arbeitens auseinander.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Präsenz, Studienaufgaben

Literatur
Nach Angabe der/des Dozierenden

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-14HS.P-B-VP-FEWA11.EN/SOxa	Susanne Burren	15.09.-20.12.2014	

Forschung und Entwicklung 1: Einführung in wissenschaftliches Arbeiten

Die einführende Veranstaltung macht die Studierenden mit den Prozessen wissenschaftlichen Arbeitens vertraut und legt ferner den Grundstein für das selbständige Verfassen akademischer Texte. Die Studierenden lernen Techniken der Literaturrecherche, Verfahrensweisen des Umgangs mit Quellen und Daten sowie Richtlinien für die angemessene Präsentation von wissenschaftlichen Ergebnissen kennen. In das Modul ist eine Schreibkompetenzabklärung integriert, bei der es um eine individuelle Rückmeldung zu Kompetenzen im Bereich des wissenschaftlichen Schreibens geht.

Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über wissenschaftstheoretische Grundbegriffe und können die Relevanz von Forschungsarbeiten für ihre berufliche Praxis einschätzen. Sie kennen die verschiedenen Arbeitsphasen eines Forschungsprojekts und können diese innerhalb von Publikationen zu Forschungsprojekten erkennen. Sie kennen die wichtigsten Datenbanken für die Recherche wissenschaftlicher Literatur im pädagogischen Feld und sind in der Lage, systematische Literaturrecherchen zu bestimmten Fragestellungen selbständig durchzuführen. Sie erlangen Fertigkeiten für das Verfassen von Referaten, Bachelor- und Masterarbeiten. Sie sind sich der ethischen und rechtlichen Implikationen wissenschaftlicher Forschung bewusst.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Präsenz, Studienaufgaben

Literatur
Nach Angabe der/des Dozierenden

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14HS.P-B-VP-FEWA11.EN/AGc		15.09.-20.12.2014, Mi	12.15-14.00

Erziehungswissenschaften	PS-EW	188
– Heil- und Sonderpädagogik	PS-EWHS	188
– Individuum	PS-EWIN	203
– Kindheit und selbstgesteuertes Lernen	PS-EWKL	224
– System	PS-EWSY	238
– Unterricht	PS-EWUN	247
Fachwissenschaft	PS-FW	251
– Bewegung und Sport	PS-FWBS	251
– Deutsch	PS-FWDE	258
– Englisch	PS-FWEN	268
– Bildnerisches und Technisches Gestalten	PS-FWFDBT	273
– Französisch	PS-FWFR	275
– Mathematik	PS-FWMK	278
– Musik	PS-FWMU	284
– Sachunterricht	PS-FWSU	313
Disziplinäre Vertiefung	PS-DV	329
– Bewegung und Sport	PS-DVBS	329
– Bildnerisches und Technisches Gestalten	PS-DVBT	339
– Deutsch	PS-DVDE	343
– Englisch	PS-DVEN	353
– Mathematik	PS-DVMK	357
– Musik	PS-DVMU	359
– Sachunterricht	PS-DVSU	367
Fachdidaktik	PS-FD	374
– Bildnerisches Gestalten	PS-FDBG	374
– Bewegung und Sport	PS-FDBS	378
– Deutsch	PS-FDDE	387
– Englisch	PS-FDEN	397
– Französisch	PS-FDFR	401
– Mathematik	PS-FDMK	403
– Musik	PS-FDMU	405
– Sachunterricht	PS-FDSU	413
– Technisches Gestalten	PS-FDTG	422
Bachelorarbeit	PS-FEBA	427
Berufspraktische Studien	PS-BP	428
Forschung und Entwicklung	PS-FE	452

Stand Juni 2014, Änderungen vorbehalten.

* Die Angaben zu Zeit, Ort und Dozierenden werden im Online-System (Evento Web) fortlaufend aktualisiert. Massgebend sind ausschliesslich die Online-Angaben. Das Angebot an parallel stattfindenden Veranstaltungen kann zudem noch erweitert oder vermindert werden.

Schule, Inklusion, Gesellschaft

Die Primarschulzeit ist für viele Menschen prägend für ihr Bild von Schule schlechthin. Die Primarschule ist eine der grossen gesellschaftlichen Einrichtungen, die in komplexer Wechselwirkung mit anderen Lebens- und Arbeitszusammenhängen moderner Gesellschaften steht, etwa mit der Familie, mit Wirtschaftsbetrieben, mit Kultureinrichtungen, mit dem Sozialstaat oder mit dem Gesundheitswesen. In der Theorie der Schule werden - über die Primarschulen hinaus - verschiedene Funktionen von Schulen unterschieden. Damit wird zum Ausdruck gebracht, dass die Schule in ein vielschichtiges Verhältnis von Eigenleistungen und Abhängigkeiten eingebettet ist, mit denen alle von Schule Betroffenen irgendwie umzugehen lernen: Kinder, Lehrpersonen, Erziehungsberechtigte, Aufsichtsbehörden, die stimmberechtigte und nichtstimmberechtigte Bevölkerung etc. Im Verlauf des 20. Jahrhunderts hat sich die Aufenthaltsdauer von immer mehr Menschen in schulischen Einrichtungen verlängert, die Bedeutung von Bildung als Faktor von Gesundheit und Wohlstand ist gestiegen. In diesem Zusammenhang hat die Gruppe von benachteiligten oder behinderten Kindern und Jugendlichen verstärkt Aufmerksamkeit erhalten: Unter dem Stichwort der Inklusionsfähigkeit von kantonalen respektive nationalen Bildungssystemen wird öffentlich diskutiert und seit nunmehr über 40 Jahren auch empirisch erprobt, wie Schule für alle Kinder und Jugendliche gemacht werden kann - ohne einzelne oder Gruppen zu diskriminieren. In dieser Vorlesung erfahren Sie, auf welchen Grundlagen Inklusion und Partizipation beruhen, welche Kinder und Jugendliche weswegen besonders im Fokus stehen und welche konkreten Konsequenzen sich daraus für die Schul- und Unterrichtsentwicklung auf der Primarstufe ergeben.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung

Studienleistung

Aktive Teilnahme; Vor- und Nachbereitung der einzelnen Sitzungen und Bearbeitung von Aufgabenstellungen gemäss Angaben der Dozentin, des Dozenten

Literatur

Auf der Homepage der Professur für Integrative Didaktik und Heterogenität finden die Studierenden ausgewählte Audio-, Video- und Textmaterialien zur persönlichen Vorbereitung auf die Lehrveranstaltung. Weitere Angaben erfolgen durch die Dozentin, durch den Dozenten.

<http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre>

Die Studierenden

- kennen Perspektiven von Inklusion und Differenz.
- können mit sonderpädagogischen Informationen umgehen.
- verfügen über ein Verständnis von Behinderung.
- kennen bildungssoziologische Daten zu Heterogenität.
- verfügen über Inklusionsmodelle und Basiswissen zum inklusiven Unterricht.
- können förderorientierte Vorgehensweisen erläutern.
- kennen Formen der Zusammenarbeit im Kontext von Behinderung auf der Primarstufe.
- können Rollenfragen thematisieren und verbalisieren.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-PS-EWHS51.EN/BBa	Karen Ling	15.09.-20.12.2014, Di	08.15-09.45
0-14HS.P-B-PS-EWHS51.EN/BBb	Janes Heuer	15.09.-20.12.2014, Do	10.15-11.45
Moodle			
0-14HS.P-B-PS-EWHS51.EN/BBxa	Karen Ling	15.09.-20.12.2014	
Solothurn			
0-14HS.P-B-PS-EWHS51.EN/SOa	Janes Heuer	15.09.-20.12.2014, Mi	08.15-10.00
Windisch			
0-14HS.P-B-PS-EWHS51.EN/AGa	Sandra Däppen	15.09.-20.12.2014, Mo	08.15-10.00

Fachübergreifende Förderung der Mündlichkeit – ein Aspekt inklusiver Unterrichtsentwicklung

Sprachkompetenzen umfassen sowohl Schriftlichkeit als auch Mündlichkeit, wobei meist in der Fachliteratur und in schulischen Zusammenhängen Schriftlichkeit und Schriftspracherwerbsprozesse im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit stehen.

Mündlichkeit und mündliche Sprachfähigkeiten (Sprechen, Zuhören und Gespräche führen) sind in unterrichtlichen Settings jedoch ebenso zentral. Denn Stoffvermittlung und dazugehörige Erklärungen erfolgen oft mündlich. Mündliche Sprachfähigkeiten sind also wichtige Voraussetzung für Lernen, bedürfen aber selbst Förderung und sind somit auch selbst ein Lerngegenstand.

Kinder können sich in ihrem Sprachverständnis und in ihrer Sprachproduktion unterscheiden. Diese Unterschiede, die oft biografisch und sozial bedingt sind (z.B. Zweitspracherwerb), führen zu einer unterschiedlichen "Passung" von eigener Sprache und Schulsprache und beeinflussen schulische Partizipation und Bildungserfolg.

In einer inklusiven Unterrichtsentwicklung kommt es deswegen darauf an, konkrete Präventions- und Fördermassnahmen zu entwickeln, die Partizipation ermöglichen und individuelle Sprachlernprozesse unterstützen. Dabei bewegt sie sich in mehreren Spannungsfeldern: u.a. zwischen Standardisierung und Individualisierung, zwischen Institution und Lebenswelt. Dies erfordert eine fachübergreifende Sprachförderung sowie Kompetenzen der Lehrpersonen in der Beobachtung und Diagnose individueller Sprachfähigkeiten.

Im Seminar werden gemeinsam in einem ersten Teil theoretische Grundlagen der mündlichen Sprachfähigkeiten im Zusammenhang mit Prinzipien einer inklusiven Didaktik und dem eigenen Lehrhandeln erarbeitet.

In einem zweiten Teil können diese Grundlagen entlang eigener Fragestellungen in selbstgewählten Projektgruppen vertieft werden. Themen könnten z.B. die Konkretisierung und Reflexion anhand unterschiedlicher Methoden (z.B. kooperatives Lernen) oder die Planung und Durchführung eigener (Unterrichts)Projekte sein.

Die Studierenden

- kennen grundlegende Prinzipien inklusiver Unterrichtsentwicklung.
- können auf der Grundlage von Prinzipien und Methoden inklusiver Unterrichtsentwicklung Interventionen und entwicklungsorientierte Förderungen planen und evaluieren.
- können die Spannungsfelder zwischen Standardisierung und Individualisierung und Institution und Lebenswelt reflexiv bearbeiten.
- kennen Phasen der Sprachentwicklung.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Empfehlungen können Sie den Informationen für Studierende auf der Homepage entnehmen:

<http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre>

Studienleistung

Im Seminar wird aktive Mitarbeit erwartet. Dies beinhaltet die Vorbereitung der begleitenden Text-Lektüre sowie Mitarbeit in Projektgruppen.

Literatur

Grundlagenliteratur: Einzelne Kapitel werden im Seminar eingesetzt.

- Becker-Mrotzek, Michael (2009) (Hrsg.): *Mündliche Kommunikation und Gesprächsdidaktik*. In: Handbuch Deutschunterricht in Theorie und Praxis DTP, Band 3. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.
- Abraham, Ulf und Knopf, Julia (2013) (Hrsg.): *Deutschdidaktik für die Grundschule*. Berlin: Cornelsen.
- Mußmann, Jörg (2012): *Inklusive Sprachförderung in der Grundschule*. München: Reinhardt UTB.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-14HS.P-B-PS-EWHS53.EN/SOa	Sandra Baumann Schenker, Karen Ling	15.09.-20.12.2014, Mi	08.15-10.00

Fachübergreifende Förderung der Schriftlichkeit – ein Aspekt inklusiver Unterrichtsentwicklung

Schriftlichkeit - oder konzeptionelle Schriftlichkeit - ist neben der Mündlichkeit ein zentraler Bereich der Sprachkompetenz. Sie umfasst sowohl produktive Fähigkeiten (Schreiben, Texte konzipieren) als auch rezeptive Fähigkeiten (Lesen, Texte verstehen).

Eine inklusive, fachübergreifende Förderung der Schriftlichkeit setzt voraus, dass Lehrpersonen ein Bewusstsein haben, dass sich inklusive Unterrichtsentwicklung zwischen den Spannungsfeldern Institution - Lebenswelt und Standardisierung - Individualisierung bewegt und Sprache im Mittelpunkt dieser Spannungsfelder steht. Kinder haben aufgrund unterschiedlicher biografisch und sozial bedingter (Vor-)Erfahrungen im Alltag verschiedene Zugriffsweisen auf Schrift. Dies kann zu einer unterschiedlichen "Passung" von individuellen schriftsprachlichen Fähigkeiten und der Schul- bzw. Bildungssprache führen und so die schulische Partizipation und den Bildungserfolg beeinflussen.

In einer inklusiven Unterrichtsentwicklung kommt es deswegen darauf an, konkrete Präventions- und Fördermassnahmen zu entwickeln, die unterschiedliche Zugänge zur Schriftlichkeit unterstützen.

Dies erfordert Kompetenzen der Lehrpersonen in der Beobachtung und Diagnose individueller Sprachfähigkeiten. Ebenso zentral ist es, fächerübergreifend eine Schriftkultur zu etablieren, die allen Kindern ermöglicht, einen Sinnhorizont aufzubauen, der Schriftlichkeit als eigenständige Sprachform wahrnehmbar macht und Kindern die Möglichkeit gibt, sich systematisch mit schriftstrukturellen Merkmalen auseinander zu setzen.

Im Seminar werden gemeinsam in einem ersten Teil theoretische Grundlagen schriftlicher Sprachfähigkeiten im Zusammenhang mit Prinzipien einer inklusiven Didaktik erarbeitet.

In einem zweiten Teil können diese Grundlagen entlang eigener Fragestellungen in selbstgewählten Projektgruppen vertieft werden. Themen könnten z.B. die Konkretisierung und Reflexion anhand unterschiedlicher Methoden (z.B. Schreibkonferenzen) oder die Planung und Durchführung eigener (Unterrichts)Projekte sein.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Empfehlungen können Sie den Informationen für Studierende auf der Homepage entnehmen:

<http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre>

Studienleistung

Im Seminar wird aktive Mitarbeit erwartet. Dies beinhaltet die Vorbereitung der begleitenden Text-Lektüre sowie Mitarbeit in Projektgruppen.

Literatur

Grundlagenliteratur: Einzelne Kapitel werden im Seminar eingesetzt.

- Dehn, Mechthild; Merklinger, Daniela und Schüler, Lis (2011): *Texte und Kontexte: Schreiben als kulturelle Tätigkeit in der Grundschule*. Seelze-Velber: Kallmeyer.
- Sturm, Tanja (2013): *Lehrbuch Heterogenität in der Schule*. München: Reinhardt Verlag.

Die Studierenden

- kennen Phasen der Schriftsprachentwicklung.
- kennen grundlegende Prinzipien inklusiver Unterrichtsentwicklung.
- können auf der Grundlage von Prinzipien und Methoden inklusiver Unterrichtsentwicklung Interventionen und entwicklungsorientierte Förderungen planen und evaluieren.
- können die Spannungsfelder zwischen Standardisierung und Individualisierung und Institution und Lebenswelt reflexiv bearbeiten.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-14HS.P-B-PS-EWHS53.EN/SOb	Sandra Baumann Schenker, Karen Ling	15.09.-20.12.2014, Mi	10.15-12.00

Förder- und Unterstützungsmassnahmen im inklusiven Unterricht der heutigen Schule

Auf der Primarstufe gibt es eine Vielzahl an integrativen Schulungsformen: In sogenannten Integrationsklassen arbeiten Regellehrpersonen mit Schulischen Heilpädagogen/-innen im Team eng zusammen. Die Unterrichtsgestaltung, die die Entwicklung eines inklusiven Unterrichts ermöglicht, hängt von verschiedenen Faktoren, wie zum Beispiel den Perspektiven der Lehrpersonen auf Lehr- und Lernprozesse und deren Umgang mit unterschiedlichen Lernausgangslagen der Schüler/-innen, ab.

Je nach Unterrichtsform verändern sich auch die Prozesse und Prozessdokumente für die gemeinsame und individuelle Förderung aller Kinder. Die Förderung von Lern- und Entwicklungsprozessen aller Schüler/-innen ist das Ziel inklusiven Unterrichts. In diesem Seminar wird Einblick in die Ausgestaltung von kooperativen Schul- und Unterrichtsformen gegeben, es wird sich mit Qualitätsstandards ebenso auseinandergesetzt wie mit Perspektiven und Bedürfnissen von Kindern, Eltern und weiteren am Bildungsprozess beteiligten Personen. Die eigene Rolle und Aspekte von Handlungsfähigkeiten als Lehrperson am multiprofessionellen Arbeitsplatz Schule werden reflektiert.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Empfehlungen können Sie den Informationen für Studierende auf der Homepage entnehmen:

<http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre>

Studienleistung

Aktive Teilnahme; Vor- und Nachbereitung der einzelnen Sitzungen (Lektüre der Literatur in Moodle) und Bearbeitung von Aufgabenstellungen gemäss Angaben des Dozenten.

Literatur

- Lienhard-Tuggener, Peter; Joller-Graf, Klaus und Mettauert Szaday, Belinda (201): *Rezeptbuch schulische Integration. Auf dem Weg zu einer inklusiven Schule.* Bern/Stuttgart/Wien: Haupt Verlag.
- Prengel, Annedore (2006): *Pädagogik der Vielfalt. Verschiedenheit und Gleichberechtigung in Interkultureller, Feministischer und Integrativer Pädagogik.* 3. Auflage. Berlin/Heidelberg: Springer.

Die Studierenden

- können mit sonderpädagogischen Informationen umgehen und können bildungssoziologische Daten interpretieren.
- kennen Die Konzepte von Heterogenität und Differenz und Aspekte einer Pädagogik der Vielfalt.
- verstehen verschiedene Konzepte von Behinderung.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-PS-EWHS53.EN/BBd	Erich Graf	15.09.-20.12.2014, Do	08.15-09.45

Gesellschaftliche Funktionen der Schule als Spannungsfeld für unterrichtliche Inklusion

Schule ist nicht nur ein Ort des Lernens, sondern gleichzeitig eine Institution, die gesellschaftlich eine wichtige Rolle einnimmt hinsichtlich der Verteilung zentraler Güter und der sozialen Schichtung. Lehrpersonen befinden sich damit unmittelbar und auch unausweichlich in einer Situation, in der sie widersprüchliche Aufgaben wahrnehmen müssen. Sie sollen ein Lernumfeld schaffen, das ein möglichst vielfältiges und lustvolles Lernen ermöglicht. In diesem geht es darum Schüler/-innen zu unterstützen, zu fördern und ihnen die bestmögliche Entwicklung zu eröffnen. Im Gegenzug müssen sie dieselbe Schülerschaft aber auch bewerten und selektieren. Das dadurch entstehende Spannungsfeld kann nicht aufgelöst werden, es ist ein integraler Bestandteil des aktuellen Schulsystems. In diesem Spannungsfeld ist inklusiver Unterricht angesiedelt. Die Lehrpersonen sind dabei mit Kindern und Jugendlichen konfrontiert, die, ebenso wie sie selbst, als Träger/-innen ihrer eigenen Geschichte, eine unglaubliche Vielfalt an Erfahrung und Persönlichkeit mitbringen.

Mit Hilfe gesellschaftstheoretischer Überlegungen wird im Seminar über die Rolle der Schule und den Potenzialen eines inklusiven Unterrichts nachgedacht. Dabei werden soziologische Sichtweisen auf Schule und Unterricht diskutiert, um über ihre Bedeutung für den Schulalltag im Kontext an Inklusion orientierter Unterrichtsentwicklung nachdenken zu können. Auf der Basis dieser Reflektionen wird anschliessend gemeinsam über einen möglichen Umgang mit bestehenden Spannungsfeldern diskutiert. Das Augenmerk gilt insbesondere dem pädagogischen Spielraum, den die unterschiedlichen gesellschaftlichen Funktionen der Schule ermöglichen und wo diesbezüglich Grenzen liegen könnten. Im Seminar wird der Frage nachgegangen, wie dieser Spielraum, im Hinblick auf die Vielfalt der Schüler/-innen, im Unterricht pädagogisch so genutzt werden kann, dass Lern- und Bildungsprozesse für alle eröffnet werden können.

Die Studierenden

- kennen didaktische Modelle unterrichtlicher Inklusion.
- kennen die grundlegenden gesellschaftlichen Funktionen des Bildungssystems.
- können die verschiedenen Funktionen hinsichtlich ihrer Schwierigkeiten im Kontext inklusiver Unterrichtsentwicklung reflektieren.
- verfügen über ein Wissen hinsichtlich des Spielraums, die sich innerhalb dieser Funktionen ergeben.
- verfügen über Handlungsansätze, um mit der Vielfalt der Schülerinnen und Schüler umzugehen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Empfehlungen können Sie den Informationen für Studierende auf der Homepage entnehmen:

<http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre>

Studienleistung

Von den Studierenden wird aktive Teilnahme an Diskussionen, Gruppen- und Partnerarbeiten und selbstständige Lektüre gemeinsamer Seminarliteratur im Rahmen der Lehrveranstaltung erwartet.

Literatur

Literatur zur Vertiefung ins Seminarthema. Einzelne Aspekte werden im Seminar behandelt.

- Graf, Martin Albert und Graf, Erich Otto (2008): *Schulreform als Wiederholungszwang. Zur Analyse der Bildungsinstitution*. Zürich: Seismo.
- Kronig, Winfried (2007): *Die systematische Zufälligkeit des Bildungserfolgs. Theoretische Erklärungen und empirische Untersuchungen zur Lernentwicklung und Leistungsbewertung in unterschiedlichen Schulklassen*. Bern/Stuttgart/Wien: Haupt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-PS-EWHS53.EN/BBb	Raphael Zahnd	15.09.-20.12.2014, Do	10.15-11.45

Gestaltungsmöglichkeiten im Offenen Unterricht

Zur schulischen Normalität gehören heterogene Lerngruppen. Dieser Normalität begegnen Lehrkräfte, indem sie Unterricht inklusiv gestalten, das bedeutet, allen Schüler/-innen Lern- und Bildungsmöglichkeiten zu eröffnen. Damit geht für die Lehrpersonen die Frage einher, wie unterschiedliche Lern- und Entwicklungsvoraussetzungen im Unterricht berücksichtigt werden können. Dabei steht die Gestaltung inklusiven Unterrichts unter anderem im Spannungsfeld von Individualisierung und Gemeinschaft. Einerseits sollen die Schüler/-innen Raum für individuelle Lernwege erhalten, andererseits ist ihr Zusammenhalt in der Klasse zu fördern. Offener Unterricht stellt eine Form dar, wie in Schule versucht wird, diesem Spannungsfeld zu begegnen.

In der Lehrveranstaltung werden Möglichkeiten und Grenzen offener Unterrichtsformen vor dem Hintergrund inklusiver Unterrichtsgestaltung bearbeitet. Hierbei werden theoretische Modelle Offenen Unterrichts mit den Erfahrungen der Studierenden verbunden. Die theoretisch erarbeiteten Umsetzungsmöglichkeiten werden mit verschiedenen Lehrpersonen im Bereich inklusiver Unterrichtsentwicklung im Seminar diskutiert.

Die Studierenden

- kennen inklusive Unterrichtsmodelle und Gestaltungsmöglichkeiten Offener Unterrichtsformen.
- können Methoden und Materialien, die für den Einsatz im inklusiven Unterricht geeignet sind, anwenden.
- können verschiedene Lern- und Entwicklungstheorien mit Unterricht verknüpfen.
- kennen Prinzipien inklusiven Unterrichts und können diese für offene Unterrichtsformen reflektieren.
- kennen Möglichkeiten und Grenzen offener Unterrichtsformen.
- können Unterricht gestalten, der die unterschiedlichen Lernausgangslagen der Schüler/-innen berücksichtigt.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Empfehlungen können Sie den Informationen für Studierende auf der Homepage entnehmen:

<http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre>

Studienleistung

Die einzelnen Seminarinhalte haben jeweils als Ausgangspunkt einen ausgewählten Text, der vorgängig zu lesen ist.

Weiter wird von den Studierenden aktive Mitarbeit im Rahmen der Lehrveranstaltung erwartet. Dies beinhaltet Gruppen- und Partnerarbeiten und Diskussionen im Plenum.

Literatur

- Buholzer, Alois und Kummer Wyss, Annemarie (2012) (Hrsg.): *Alle gleich - alle unterschiedlich! Zum Umgang mit Heterogenität in Schule und Unterricht*. Seelze-Velber: Kallmeyer/Zug: Klett und Balmer Verlag.
- Werning, Rolf und Lütje-Klose, Birgit (2003): *Einführung in die Lernbehindertenpädagogik*. München/Basel: Ernst Reinhardt Verlag.

Einzelne Texte werden den Studierenden jeweils während dem Seminar zugestellt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14HS.P-B-PS-EWHS53.EN/AGc	Rainer Kirchhofer	15.09.-20.12.2014, Mo	10.15-12.00

Inklusive Unterrichtsentwicklung im Spannungsfeld von Individualisierung und Gemeinschaftsbildung

Kinder und Jugendliche sammeln unterschiedliche Erfahrungen in ihrer Lebenswelt, je nach sozial-ökonomischer Herkunft, Geschlecht, Sprache usw. Ansätze inklusiver Pädagogik nehmen Heterogenität als schulische Normalität wahr, in der Bildungsprozesse für alle eröffnet werden. Aus dieser Perspektive werden individuelle soziale Hintergründe, Interessen, Lernausgangslagen u.a. für die Gestaltung eines lern- und entwicklungsfördernden Unterrichts in einem Klima der Akzeptanz und des verständnisvollen Umgangs mit Verschiedenheit genutzt.

Mit inklusiver Unterrichtsentwicklung orientieren sich Lehrpersonen an dem Ziel, ihren Unterricht auf die Vielfalt der Lernenden auszurichten und entsprechend weiterzuentwickeln. Eine auf Inklusion ausgerichtete Didaktik berücksichtigt die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen einer heterogenen Schülerschaft und lässt sich im Spannungsfeld von Prinzipien wie z.B. innere Differenzierung und besonderer Beachtung der Gemeinsamkeit verorten. Inklusive Unterrichtsgestaltung setzt sich zum Ziel, individuelle Lernwege und Lerntempi zu ermöglichen, ohne dabei den gemeinsamen Bezug aller Schüler/-innen aus den Augen zu verlieren. Individuelle Förderung soll dabei in einem an Inklusion orientierten Unterricht nicht stigmatisierend, diskriminierend oder exkludierend wirken, sondern kooperativ und partizipativ in die Klassengemeinschaft eingebunden sein.

Im Seminar werden Modelle inklusiver Didaktik sowie Konzepte und Methoden der Reformpädagogik (z.B. Montessori, Freinet, Peterson) vorgestellt und diskutiert. Diese halten didaktische Zugänge für einen Unterricht in heterogenen Gruppen bereit (z.B. Gesprächskreise, Projekt-, Wochenplan- und Freiarbeit).

Die Studierenden

- entwickeln Sensibilität gegenüber Verschiedenheit und beachten vielfältige Differenzdimensionen.
- kennen Modelle, Konzepte und Methoden inklusiver Didaktik.
- kennen Prinzipien inklusiver Unterrichtsentwicklung.
- können Lern- und Entwicklungstheorien mit der Planung, Durchführung und Reflexion von Unterricht verknüpfen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Empfehlungen können Sie den Informationen für Studierende auf der Homepage entnehmen:

<http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre>

Studienleistung

Von den Studierenden wird aktive Teilnahme an Diskussionen, Gruppen- und Partnerarbeiten und selbstständige Lektüre gemeinsamer Seminarliteratur im Rahmen der Lehrveranstaltung erwartet.

Literatur

- Prengel, Annedore (2006): *Pädagogik der Vielfalt. Verschiedenheit und Gleichberechtigung in Interkultureller, Feministischer und Integrativer Pädagogik*. 3. Auflage. Berlin/Heidelberg: Springer.
- Werning, Rolf und Lütje-Klose, Birgit (2012): *Einführung in die Pädagogik bei Lernbeeinträchtigungen*. München: Reinhardt.

Die angegebene Literatur kann für die persönliche Vorbereitung auf die Lehrveranstaltung verwendet werden.

Moodle

Die Texte werden über Moodle zur Verfügung gestellt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14HS.P-B-PS-EWHS53.EN/AGd	Sandra Däppen	15.09.-20.12.2014, Mi	14.15-16.00

Inklusive Unterrichtsentwicklung: Normalitätsvorstellungen als Ausgangspunkt von Behinderung

Mit der Vorgabe, inklusiven Unterricht in der Schule umzusetzen, werden Lehrpersonen vor eine anspruchsvolle Aufgabe gestellt. Eine Aufgabe, die insbesondere ihre Normalitätsvorstellungen, aber auch die Struktur der Schule herausfordert und hierüber Möglichkeiten und Grenzen inklusiver Unterrichtsentwicklung beeinflusst. Inklusion bedeutet dabei gleichzeitig sich von einem über lange Zeit hinweg praktizierten Prinzip zu verabschieden: In Zukunft sollen keine Schüler/-innen mehr ausgeschlossen werden. Im Gegenteil: in einer inklusiven Schule soll der Unterricht dahingehend entwickelt werden, dass allen Schüler/-innen einer Klasse Lern- und Bildungsprozesse im gemeinsamen Unterricht ermöglicht werden sollen. Eine wichtige Voraussetzung, damit dies gelingen kann, ist die persönliche Auseinandersetzung mit eigenen und fremden Normalitätsvorstellungen und deren Bedeutung in unterrichtlichen Handlungen. Dazu gehören Vorstellungen, über die Rolle "normaler Schüler/innen", die häufig darin konkretisiert werden, welche Leistungen von ihnen zu erbringen sind, in welchem Setting sie diese zu erreichen haben, usw. Nur ein Bewusstmachen der eigenen Normalitätsvorstellungen erlaubt eine Reflektion dieser hinsichtlich ihres Einflusses auf den eigenen Unterricht und die ihm innewohnenden Exklusionstendenzen.

Ausgehend von einer globalen Geschichte des gesellschaftlichen Umgangs mit Behinderung diskutieren die Studierenden eigene Vorstellungen und Erfahrungen. Als Referenzrahmen dienen dabei verschiedene Perspektiven auf das Thema, wie beispielsweise die normative Sichtweise im Lehrplan 21 und eine Betrachtung der Forderungen der Behindertenbewegung. Auf der Basis des so gewonnen Wissens verfolgt die Lehrveranstaltung das Ziel, die eigenen Vorstellungen hinsichtlich des zukünftigen unterrichtlichen Alltags zu reflektieren. Im Zentrum steht die Frage, wie ein Unterricht gestaltet werden kann, der die Schülerschaft in ihrer Vielfalt erreicht und Bildungsprozesse ermöglicht. Dabei werden ausgewählte Beispiele von Behinderungserfahrungen innerhalb und ausserhalb der Schule gemeinsam betrachtet und diskutiert.

Die Studierenden

- kennen Prinzipien inklusiver Unterrichtsgestaltung.
- kennen zentrale Wendepunkte der Geschichte des gesellschaftlichen Umgangs mit Behinderung.
- können verschiedene Modelle von Behinderung kritisch reflektieren und kontextualisieren.
- können ihren eigenen Unterricht kritisch hinsichtlich des zugrundeliegenden Normalitätsverständnisses reflektieren.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Empfehlungen können Sie den Informationen für Studierende auf der Homepage entnehmen:

<http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre>

Studienleistung

Von den Studierenden wird aktive Teilnahme an Diskussionen, Gruppen- und Partnerarbeiten und selbstständige Lektüre gemeinsamer Seminarliteratur im Rahmen der Lehrveranstaltung erwartet.

Literatur

Literatur zur Vertiefung ins Seminarthema. Einzelne Aspekte werden im Seminar behandelt.

- Dörner, Klaus (2007): *Tödliches Mitleid. Zur Sozialen Frage der Unerträglichkeit des Lebens*. Neumünster: Paranus.
- Weisser, Jan (2005): *Behinderung, Ungleichheit und Bildung. Eine Theorie der Behinderung*. Bielefeld: transcript.
- Weisser, Jan (2007): *Für eine anti-essentialistische Theorie der Behinderung*. In: Behindertenpädagogik 46(3/4). S.237-49.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-PS-EWHS53.EN/BBc	Raphael Zahnd	15.09.-20.12.2014, Do	14.15-15.45

Inklusive Unterrichtsentwicklung: zwischen Singularität und Normativität

Unterrichtsplanung und -entwicklung stellen für Lehrpersonen eine Herausforderung dar, insbesondere im Kontext widersprüchlicher Erwartungen. Der Anspruch einer formalen und, vor allem, realen Teilhabe an Lehr-, Bildungs- und Entwicklungsmöglichkeit aller Schüler/-innen scheint in einem Gegensatz zu gesellschaftlichen Ansprüchen von gleichen Leistungserwartungen an alle, zu stehen. Insbesondere da nicht alle Schüler/-innen vergleichbare Ausgangsbedingungen mitbringen, den Anforderungen in Schule und Unterricht gleichermaßen begegnen zu können. Manche dieser Bedingungen lassen sich verschiedenen Diskursen über Benachteiligung entnehmen, deren Begründungen unter anderem in temporalen, psychischen, privaten Kontexten gesehen werden.

Unterrichtsplanung liesse sich demnach sowohl als ein Spannungsfeld zwischen Normativität und Singularität, also der Einzigartigkeit als sich der Norm entziehendes, als auch als ein Spannungsfeld zwischen Individuum und Gesellung, beschreiben. Hier stellt sich die Frage, wie man in diesen Spannungsfeldern inklusiven Unterricht und ein Setting für inklusiven Unterricht konzipieren, gestalten und reflektieren kann, welches den gestellten Anforderungen gerecht wird. Um sich zu dieser Frage verstehend und antwortend positionieren zu können und unter den gestellten Ansprüchen handlungsfähig zu bleiben, ist es notwendig, über theoretische Grundlagen zu verfügen. Im Zentrum der Lehrveranstaltung stehen Methoden und Konzepte inklusiver Unterrichtsentwicklung, die sich an dem Ziel orientieren Lern- und Bildungsprozesse für alle Schüler/-innen zu eröffnen. Hierfür werden Perspektiven auf den Umgang mit individuellen Lernzugängen vorgestellt und diskutiert. Den genannten Spannungsfeldern, so wie Konzepten von Normierung und Singularität, explizit wie implizit, Konzepten von Individualität und Gesellung, so wie möglichen praktischen Umsetzungen und deren Reflexionen wird sich die Arbeit im Seminar schwerpunktartig widmen.

Die Studierenden

- entwickeln einen differenzsensiblen Umgang mit unterschiedlichen Lernausgangslagen auf verschiedenen Ebenen.
- kennen unterschiedliche Spannungsfelder im Unterricht und können sich hierin theoretisch und persönlich verorten.
- können Prinzipien inklusiven Unterrichts und persönliches Know-How für die Gestaltung inklusiven Unterrichts anwenden.
- können auf individuelle Lernzugänge eingehen und sie in die Gestaltung inklusiven Unterrichts einbeziehen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Empfehlungen können Sie den Informationen für Studierende auf der Homepage entnehmen:

<http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre>

Studienleistung

Von den Studierenden wird regelmässige Teilnahme an dem Seminar, aktive Mitarbeit, und selbstständige Lektüre der über Moodle zu Verfügung gestellten Literatur vorausgesetzt.

Literatur

Die angegebene Literatur wird sowohl im Seminar behandelt als auch zur vertieften Vorbereitung auf das Seminarthema empfohlen.

- Bion, Wilfred Ruprecht (1991): *Erfahrungen in Gruppen*. Frankfurt am Main: Fischer. Übersetzt aus: Bion, Wilfred Ruprecht (1943) (Hrsg.): *Intra-Group Tension in Therapy*. Lanot. S. 7ff.
- Sturm, Tanja (2013): *Lehrbuch Heterogenität in der Schule*. München: Reinhardt Verlag.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-PS-EWHS53.EN/BBf	Janes Heuer	15.09.-20.12.2014, Do	14.15-15.45

Qualitätsmerkmale inklusiven Unterrichts

Lehrpersonen orientieren sich bei der Gestaltung inklusiven Unterrichts an den Lernbedürfnissen der Schüler/-innen. Sie verfolgen dabei das Ziel, allen Kindern und Jugendlichen Lern- und Entwicklungsprozesse zu ermöglichen. Vor dem Hintergrund einer heterogenen Schülerschaft ist die spezifische Situation integrativer Klassen in Planung, Durchführung und Reflexion des Unterrichts ebenso zu berücksichtigen wie Kriterien "guten Unterrichts". Was unter "gutem" Unterricht verstanden wird und anhand welcher Kriterien er sich beschreiben lässt, wird im Rahmen der Lehrveranstaltung vorgestellt und diskutiert. Fokussiert wird dabei die Frage, ob und wie Kriterien einer heterogenen Schülerschaft gerecht werden können. Es wird diskutiert, inwiefern die Qualität von Unterricht an festgeschriebenen Merkmalen und/oder Kriterien ausgemacht werden kann und/oder sich an den individuellen Lernbedürfnissen der Schüler/-innen orientieren könnte. Dabei werden erschwerte Lehr-Lernbedingungen ebenso thematisiert wie Spannungsfelder in denen sich Lehrpersonen befinden, wenn sie sich mit formalen Erwartungen von der Schule und gleichzeitig individuellen Bedürfnissen der Schüler/-innen konfrontiert sehen.

Im Rahmen der Lehrveranstaltung werden Texte diskutiert. Fallbeispiele, die videografisch vorliegen, werden anhand der theoretischen Überlegungen reflektiert. Ziel der Lehrveranstaltung ist, dass die Studierenden sich reflexiv mit dem Thema inklusiver Unterrichtsgestaltung auseinandersetzen und Perspektiven sehen, Lern- und Bildungsprozesse in heterogenen Lerngruppen initiieren zu können.

Die Studierenden

- kennen Konzepte inklusiver Unterrichtsgestaltung.
- können relevante Qualitätsmerkmale eines inklusiven Unterrichts benennen und reflektieren.
- entwickeln Differenzsensibilität für heterogene Lerngruppen.
- können den eigenen Umgang mit Differenzen reflektieren und eigene Erfahrungen und Wissen mit einbeziehen.
- können mit erschwerten (Lehr-Lern-)Bedingungen im inklusiven Unterricht umgehen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Empfehlungen können Sie den Informationen für Studierende auf der Homepage entnehmen:

<http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre>

Studienleistung

Von den Studierenden wird eine aktive Mitarbeit während des Seminars, Vor- und Nachbereitung der Studieninhalte, sorgfältige Textarbeit, Recherchearbeiten und Gruppenarbeiten mit Präsentationen erwartet.

Literatur

Die Grundlagenliteratur ist zum Vertiefen der Seminarinhalte ausgewählt.

- Sturm, Tanja (2013): *Lehrbuch der Heterogenität in der Schule*. München/Basel: Rheinhardt.
- Stähling, Reinhardt und Wenders, Barbara (2013): *Das können wir hier nicht leisten. Wie Grundschulen doch die Inklusion schaffen können*. Hohengehren/Baltmannsweiler: Schneider Verlag.
- Meyer, Hilbert (2009): *Was ist ein guter Unterricht*. Berlin: Cornelsen Scriptor.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-PS-EWHS53.EN/BBxb	Gabriela Moser	15.09.-20.12.2014, Mo	08.15-11.45

Reformpädagogische Unterrichtskonzepte: Gestaltungsmöglichkeiten inklusiven Unterrichts

Inklusive Unterrichtsgestaltung ist an dem Ziel orientiert, Lern- und Bildungsprozesse für alle Schüler/-innen zu ermöglichen. Sie ist von Lehrpersonen in der Planung, Durchführung und Reflexion ihres Unterrichts zu berücksichtigen. Schüler/-innen bringen unterschiedliche Erfahrungen und Lernausgangslagen mit in den Unterricht. Lehrpersonen stehen somit vor der Aufgabe, auf die unterschiedlichen Lernbedürfnisse aller Schüler/-innen einzugehen und Bildungs- und Lernprozesse zu initiieren und zu begleiten. Dies bedeutet alle Schüler/-innen in den Unterricht einzubinden, ihre unterschiedlichen Kompetenzen und Fähigkeiten zu fordern und zu fördern sowie reflektiert mit Differenzen umzugehen.

Im Seminar werden reformpädagogische Unterrichtskonzepte, die Heterogenität als Vielfalt und Chance verstehen, vorgestellt und diskutiert. Dabei bilden unterschiedliche unterrichtliche Sozialformen wie Offener Unterricht, Freiarbeit, Projektunterricht und Problemorientierter Unterricht den Kern des Seminarinhalts. Zudem werden in der Lehrveranstaltung "Lernklassenrat" und "Lerntagebuch" als mögliche Reflexionsfolien diskutiert. Die Frage, wie man Unterricht in einer an Inklusion orientierten Schule planen, durchführen und reflektieren kann und welche Aspekte dabei zu berücksichtigen sind, werden im Seminar an Fallbeispielen und mit Textmaterial diskutiert.

Die Studierenden

- kennen Konzepte und Prinzipien inklusiver Unterrichtsplanung und können diese reflektieren.
- entwickeln Differenzsensibilität für heterogene Lerngruppen.
- können den Umgang mit Differenzen aus der Sicht von Lehrpersonen in der Schule diskutieren und eigene Erfahrungen und Wissen mit einbeziehen.
- kennen unterschiedliche Unterrichtsformen: Offener Unterricht, Projektorientierter Unterricht, Freie Arbeit und Problemorientierter Unterricht.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Empfehlungen können Sie den Informationen für Studierende auf der Homepage entnehmen:

<http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre>

Studienleistung

Von den Studierenden wird eine aktive Mitarbeit während des Seminars, Vor- und Nachbereitung der Studieninhalte, sorgfältige Textarbeit, Recherchearbeiten und Gruppenarbeiten mit Präsentationen erwartet.

Literatur

Die Grundlagenliteratur ist zum Vertiefen der Seminarinhalte ausgewählt.

- Sturm, Tanja (2013): *Lehrbuch der Heterogenität in der Schule*. München/Basel: Rheinhardt.
- Stähling, Reinhardt und Wenders, Barbara (2013): *Das können wir hier nicht leisten. Wie Grundschulen doch die Inklusion schaffen können*. Hohengehren/Baltmannsweiler: Schneider Verlag.
- Gudjons, Herbert (2008): *Pädagogisches Grundwissen*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-PS-EWHS53.EN/BBxa	Gabriela Moser	15.09.-20.12.2014, Mo	08.15-11.45

Rituale als Form schulischer und unterrichtlicher Inszenierung

Rituale sind produktiv: Sie haben gesellschaftsstiftende Momente, können Differenzen herstellen, so wie bearbeitbar machen, Krisen erzeugen und bewältigen und Übergänge strukturieren. Gestaltung und Durchführung von schulischem Unterricht sind sowohl ohne verschiedene Arten der Inszenierung, als auch ohne Rituale kaum denkbar. Im Unterricht werden unter anderem die Rolle von Lehrpersonen, die Rollen der Schüler/-innen, andere symbolische Plätze und Unterricht inszeniert. Rollen, Plätze und (Lern-)Orte werden aber nicht nur von den Akteuer/-innen inszeniert, sondern auch in formalen schulischen Regeln festgehalten und definiert. Beide Ebenen eröffnen Möglichkeiten für Inklusion und Exklusion. Inszenierungen können einmalig oder rituell wiederkehrend sein.

Diese Momente haben, anders als intentional hergeleitete Handlungen, historische, soziale und kulturelle Rahmenbedingungen, die als Grundlage dieser notwendig sind. An diesen Rahmenbedingungen von schulischer Praxis lassen sich Strukturen, Grenzen, Möglichkeiten und Schwierigkeiten festmachen, wie Lehr- und Bildungsprozesse mittels Ritualen initiiert werden könnten.

Während des Seminars soll sich in einem ersten Schritt auf theoretischer Ebene der Performativität und Struktur von Ritualen genähert werden. Dies vor dem Hintergrund Rituale und Inszenierungen im Unterricht anhand der erarbeiteten Grundlagen zu erkennen und zu analysieren, um sie in der Gestaltung von inklusivem Unterricht zu berücksichtigen. In weiteren Schritten werden insbesondere notwendige Grundlagen für ein "funktionierendes" Ritual diskutiert. Ein Schwerpunkt des Seminars widmet sich der Reichweite und der Wirkstrukturen von Ritualen und damit Strukturen, die über die jeweilige Situation hinausweisen und Auswirkungen auf Schule und Unterricht nehmen können. Dabei wird versucht werden, Rituale und deren Bedeutung in den aktuellen Inklusionsdiskurs einzuordnen, indem sie auf ihre inklusiven und exklusiven Momente hin beleuchtet werden.

Die Studierenden

- kennen Modelle inklusiver Unterrichtsentwicklung und verfügen über theoretische Kenntnisse über Rituale im Kontext inklusiver Unterrichtsentwicklung.
- können Rituale in schulischem Kontext über ihren augenscheinlichen Wirkungsbereich hinaus erkennen und kritisch beleuchten.
- können sich persönlich und theoretisch im schulischen Spannungsfeld zwischen Reproduktion von Machtstrukturen und Konstruktion neuer Strukturen verorten und sie auf Momente der Inklusion und Exklusion bewerten.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Von den Studierenden wird regelmässige Teilnahme an dem Seminar, aktive Mitarbeit, und selbstständige Lektüre der über Moodle zu Verfügung gestellten Literatur vorausgesetzt.

Literatur

Die Literatur wird im Seminar behandelt und den Studentinnen und Studenten bereitgestellt.

- Sturm, Tanja (2013): *Lehrbuch Heterogenität in der Schule*. München: Reinhardt Verlag.
- Wulf, Christoph und Zirfas, Jörg (2001): *Das Soziale als Ritual: Perspektiven des Performativen*. In: Wulf, Christoph et al. (Hrsg.): *Das Soziale als Ritual. Zur performativen Bildung von Gemeinschaften*. Opladen: Leske + Budrich. S. 339-348.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-PS-EWHS53.EN/BBa	Janes Heuer	15.09.-20.12.2014, Do	08.15-09.45

Soziologische Konzepte im Kontext inklusiver Unterrichtsentwicklung

Eine Schule ist eine kulturelle Einrichtung, die auf der Zusammenarbeit sehr unterschiedlicher Menschen basiert. Ziel von Inklusion ist es, einen Unterricht zu entwickeln, der dieser Vielheit gerecht wird. Dies gilt auch für eine integrierte Schule, in die so genannte Kinder und Jugendliche mit Behinderung zusammen mit so genannten Kindern und Jugendlichen ohne Behinderung unterrichtet werden. In formalen Organisationen, wie Schulen es sind, treffen Menschen in formalen Rollen aufeinander, etwa als Lehrpersonen, Schüler/-innen und so weiter. Die Zusammenarbeit zwischen diesen verschiedenen Rollen hängt wesentlich von den jeweiligen Performanzen ab. Unterricht ist ein interaktives Geschehen, das im Wesentlichen von den gestaltenden und interpretierenden Vorgehensweisen der Lehrkräfte abhängt. Die je eigenen reflektieren zu können ist ein wesentliches Moment dafür, inklusiven Unterricht zu entwickeln. Im Unterricht ist es notwendig, die jeweils erschwerenden Bedingungen für Lern- und Bildungsprozesse zu erkennen und Möglichkeiten zu entwickeln, mit ihnen umgehen zu können um sie zu überwinden. Dies wird im Seminar entlang soziologischer Konzepte bezüglich kultureller Verschiedenheit, Behinderung, Effekten von Migration und monolingualer Schule diskutiert.

Die Studierenden

- können mit sonderpädagogischen Informationen umgehen und können bildungssoziologische Daten interpretieren.
- kennen die Konzepte von Heterogenität, Differenz und Aspekte einer Pädagogik der Vielfalt.
- verstehen verschiedene Konzepte von kultureller Verschiedenheit, wie Behinderung, Effekte von Migration, monolingualer Schule und die daraus für inklusiven Unterricht sich ergebenden Herausforderungen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Empfehlungen können Sie den Informationen für Studierende auf der Homepage entnehmen:

<http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre>

Studienleistung

Aktive Teilnahme; Vor- und Nachbereitung der einzelnen Sitzungen (Lektüre der Literatur in Moodle) und Bearbeitung von Aufgabenstellungen gemäss Angaben des Dozenten.

Literatur

- Lienhard-Tuggener, Peter; Joller-Graf, Klaus und Mettauer Szaday, Belinda (2011): *Rezeptbuch schulische Integration. Auf dem Weg zu einer inklusiven Schule*. Bern/Stuttgart/Wien: Haupt Verlag.
- Prengel, Annedore (2006): *Pädagogik der Vielfalt. Verschiedenheit und Gleichberechtigung in Interkultureller, Feministischer und Integrativer Pädagogik*. 3. Auflage. Berlin/Heidelberg: Springer.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-PS-EWHS53.EN/BBe	Erich Graf	15.09.-20.12.2014, Do	10.15-11.45

Unterschiedliche Lernausgangslagen – gemeinsamer Unterricht?!

Die Vielfalt der Schüler/-innen zeigt sich in unterschiedlichen Dimensionen wie beispielsweise sozio-ökonomischer Herkunft, Migrationserfahrungen und/oder Erfahrungen mit Behinderung. Die Kinder und Jugendlichen kommen mit unterschiedlichen Lernausgangslagen und -interessen in die Schule. Mit einer inklusiven Unterrichtsentwicklung wird das Ziel verfolgt, einer heterogenen Lerngruppe zu begegnen und allen Schüler/-innen adäquate Bildungsprozesse zu ermöglichen. Dies erfordert von Lehrpersonen, dass sie ihren Unterricht so gestalten, dass in ihm einer Vielzahl unterschiedlicher Lern- und Entwicklungsvoraussetzungen begegnet werden kann. Lehrer/-innen sind mehr denn je herausgefordert, sich mit der Frage auseinanderzusetzen, wie ihnen dies im Unterricht gelingen kann.

Im Rahmen der Lehrveranstaltung werden unterschiedliche Konzepte und theoretische Modelle betrachtet, wie Heterogenität in Schule und Unterricht begegnet werden kann. Es werden Möglichkeiten und Grenzen offener Unterrichtsformen vorgestellt und hinsichtlich ihrer Potenziale für eine inklusive Unterrichtsgestaltung diskutiert. Studierende sind aufgefordert, ihre Erfahrungen und Gedanken entlang theoretischer Grundlagen zu hinterfragen und/oder zu erweitern.

Die Studierenden

- kennen Konzepte und Methoden inklusiven Unterrichts.
- kennen Formen offenen Unterrichts und Umsetzungsmöglichkeiten auf dem Weg zu einer inklusiven Unterrichtsentwicklung.
- können Unterricht gestalten, der die unterschiedlichen Lernausgangslagen der Schüler/-innen berücksichtigt.
- können verschiedene Lern- und Entwicklungstheorien mit Unterricht verknüpfen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Empfehlungen können Sie den Informationen für Studierende auf der Homepage entnehmen:

<http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre>

Studienleistung

Von den Studierenden wird aktive Mitarbeit im Rahmen der Lehrveranstaltung erwartet. Dies beinhaltet Gruppen- und Partnerarbeiten sowie Diskussionen im Plenum und das Lesen der im Moodle aufgeführten Texte.

Literatur

- Buholzer, Alois und Kummer Wyss, Annemarie (2012) (Hrsg.): *Alle gleich - alle unterschiedlich! Zum Umgang mit Heterogenität in Schule und Unterricht*. Seelze-Velber: Kallmeyer/Zug: Klett und Balmer Verlag.
- Sturm, Tanja (2013): *Lehrbuch Heterogenität in der Schule*. München/Basel: Ernst Reinhardt Verlag.

Einzelne Texte werden den Studierenden jeweils während dem Seminar zugestellt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14HS.P-B-PS-EWHS53.EN/AGb	Rainer Kirchhofer	15.09.-20.12.2014, Mo	08.15-10.00

Heil- und Sonderpädagogik Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis besteht aus einer schriftlichen Prüfung (90min), welche die Kompetenzziele der Modulgruppe Heil- und Sonderpädagogik und die einzelnen, von den Studierenden unterschiedlich bearbeiteten Themenschwerpunkte angemessen berücksichtigt.

Nähere Angaben werden in den Lehrveranstaltungen der Modulgruppe Heil- und Sonderpädagogik bekanntgegeben und stehen auf der Homepage der Professur für Integrative Didaktik und Heterogenität zum Download bereit:
<http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre>

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung

Zulassungsvoraussetzung ist das erfolgreiche Absolvieren der drei Module aus der Modulgruppe Heil- und Sonderpädagogik. Die Anmeldung auf den Leistungsnachweis erfolgt in der Regel gleichzeitig mit der Anmeldung auf den Besuch des dritten Moduls. Die einzelnen Module können in beliebiger Reihenfolge besucht werden. Es wird jedoch sehr empfohlen, jeweils im Herbstsemester mit dem Besuch der Vorlesung EW.HS.5.1 zu beginnen.

Nähere Angaben stehen auf der Homepage der Professur für Integrative Didaktik und Heterogenität zum Download bereit:
<http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre>

Literatur

Die Studierenden bereiten sich anhand der Unterlagen und Aufgabenstellungen vor, welche von den Dozierenden im Präsenzunterricht thematisiert und/oder als Studienleistung ausgeschrieben wurden.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14HS.P-B-PS-EWHS5A.EN/AGa	Tanja Sturm	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-PS-EWHS5A.EN/BBa	Tanja Sturm	15.09.-20.12.2014	
Liestal			
0-14HS.P-B-PS-EWHS5A.EN/BBxa	Tanja Sturm	15.09.-20.12.2014	
Solothurn			
0-14HS.P-B-PS-EWHS5A.EN/SOa	Tanja Sturm	15.09.-20.12.2014	

Soziale Entwicklung in der frühen, mittleren und späten Kindheit

Im zweiten Teil des entwicklungspsychologischen Vorlesungsprogramms stehen Aspekte der sozialen Entwicklung im Vordergrund. Es geht darum, die theoretischen Grundlagen zur Erklärung von sozialen Interaktionen zwischen Kindern und Erwachsenen und zwischen gleichaltrigen Kindern zu verstehen und deren Auswirkungen auf die soziale, emotionale und motivationale Entwicklung der Kinder zu kennen. Wie beeinflussen die Qualitäten der Interaktion die Entwicklung der heranwachsenden Kinder? Welche Interaktionsqualitäten begünstigen die Entwicklung von Kindern und welche beeinträchtigen sie? Welche Rolle spielt die frühkindliche Bindung in Bezug auf die Entwicklung von "internalen Arbeitsmodellen" oder von Selbstkonzepten? Dazu werden folgende entwicklungspsychologisch bedeutsamen Themen behandelt: Entwicklung der Bindung, Entwicklung von Selbstkonzept und Selbstwirksamkeit, Entwicklung der Leistungsmotivation, psychosexuelle Entwicklung, Entwicklung der Emotionen und emotionalen Kompetenz.

Neben entwicklungspsychologischen Konzepten und Fragestellungen werden in diesem Teil des Vorlesungsprogramms auch pädagogische Grundbegriffe, Konzepte und Fragestellungen behandelt, um erzieherisches Handeln in seinen Auswirkungen auf die Qualitäten der sozialen Interaktion und die Entwicklung der Kinder zu untersuchen.

Lernziele und zu erarbeitende bzw. zu erweiternde Kompetenzen:

- Erweiterung des entwicklungspsychologischen Wissens, um spezifische Verhaltensweisen, Emotionen und Handlungszusammenhänge von Mädchen und Knaben einordnen und verstehen zu können.
- Erweiterung des pädagogischen Wissens, um erzieherisches Handeln in seinen erwünschten oder unerwünschten Auswirkungen deuten zu können.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung

Empfehlung

Die Leitung der Professur empfiehlt den Studierenden, sich sowohl für die Vorlesung 2.1 als auch für das Proseminar 2.2 einzuschreiben, da diese inhaltlich eng aufeinander bezogen sind.

Studienleistung

Selbststudienanteile: Literaturstudium, Vertiefungsaufgaben.

Literatur

- Berner, H. (2006). *Über-Blicke - Ein-Blicke: Pädagogische Strömungen durch vier Jahrzehnte*. Bern: Haupt Verlag.
- Herzog, Walter (2002). *Zeitgemässe Erziehung. Die Konstruktion pädagogischer Wirklichkeit*. Weilerswist: Velbrück Wissenschaft.
- Kron, F. W. (2009). *Grundwissen Pädagogik*. München: Ernst Reinhardt Verlag.
- Schneider, W. & Lindenmann, U. (Hrsg.) (2012). *Entwicklungspsychologie*. Weinheim: Beltz Velag.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-PS-EWIN21:2v2.EN/BBa		15.09.-20.12.2014, Di	10.15-11.45
0-14HS.P-B-PS-EWIN21:2v2.EN/BBb		15.09.-20.12.2014, Di	14.15-15.45
0-14HS.P-B-PS-EWIN21:2v2.EN/BBc	Gerit Schütz	15.09.-20.12.2014, Di	14.15-15.45
Moodle			
0-14HS.P-B-PS-EWIN21:2v2.EN/BBxa	Gerit Schütz	15.09.-20.12.2014	
Solothurn			
0-14HS.P-B-PS-EWIN21:2v2.EN/SOa	Gerit Schütz	15.09.-20.12.2014, Mo	10.15-12.00
Windisch			
0-14HS.P-B-PS-EWIN21:2v2.EN/AGa	Evelyn Bertin	15.09.-20.12.2014, Mi	10.15-12.00

Soziale Entwicklung in der frühen, mittleren und späten Kindheit

Im zweiten Teil des entwicklungspsychologischen Vorlesungsprogramms stehen Aspekte der sozialen Entwicklung im Vordergrund. Es geht darum, die theoretischen Grundlagen zur Erklärung von sozialen Interaktionen zwischen Kindern und Erwachsenen und zwischen gleichaltrigen Kindern zu verstehen und deren Auswirkungen auf die soziale, emotionale und motivationale Entwicklung der Kinder zu kennen. Wie beeinflussen die Qualitäten der Interaktion die Entwicklung der heranwachsenden Kinder? Welche Interaktionsqualitäten begünstigen die Entwicklung von Kindern und welche beeinträchtigen sie? Welche Rolle spielt die frühkindliche Bindung in Bezug auf die Entwicklung von "internalen Arbeitsmodellen" oder von Selbstkonzepten? Dazu werden folgende entwicklungspsychologisch bedeutsamen Themen behandelt: Entwicklung der Bindung, Entwicklung von Selbstkonzept und Selbstwirksamkeit, Entwicklung der Leistungsmotivation, psychosexuelle Entwicklung, Entwicklung der Emotionen und emotionalen Kompetenz.

Neben entwicklungspsychologischen Konzepten und Fragestellungen werden in diesem Teil des Vorlesungsprogramms auch pädagogische Grundbegriffe, Konzepte und Fragestellungen behandelt, um erzieherisches Handeln in seinen Auswirkungen auf die Qualitäten der sozialen Interaktion und die Entwicklung der Kinder zu untersuchen.

Lernziele und zu erarbeitende bzw. zu erweiternde Kompetenzen:

- Erweiterung des entwicklungspsychologischen Wissens, um spezifische Verhaltensweisen, Emotionen und Handlungszusammenhänge von Mädchen und Knaben einordnen und verstehen zu können.
- Erweiterung des pädagogischen Wissens, um erzieherisches Handeln in seinen erwünschten oder unerwünschten Auswirkungen deuten zu können.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung

Empfehlung

Die Leitung der Professur empfiehlt den Studierenden, sich sowohl für die Vorlesung 2.1 als auch für das Proseminar 2.2 einzuschreiben, da diese inhaltlich eng aufeinander bezogen sind.

Studienleistung

Selbststudienanteile: Literaturstudium, Vertiefungsaufgaben.

Literatur

- Berner, H. (2006). Über-Blicke - Ein-Blicke: Pädagogische Strömungen durch vier Jahrzehnte. Bern: Haupt Verlag.
- Herzog, Walter (2002). Zeitgemässe Erziehung. Die Konstruktion pädagogischer Wirklichkeit. Weilerswist: Velbrück Wissenschaft.
- Kron, F. W. (2009). Grundwissen Pädagogik. München: Ernst Reinhardt Verlag.
- Schneider, W. & Lindenmann, U. (Hrsg.) (2012). *Entwicklungspsychologie*. Weinheim: Beltz Verlag.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14HS.P-B-PS-EWIN21:2v2.EN/AGb		15.09.-20.12.2014, Mi	12.15-14.00

"Ich helfe dir!" Prosoziales Verhalten in Kindesalter

Verhaltensweisen wie empathische Anteilnahme, Teilen, Helfen und Kooperation zu Gunsten der Gruppe sind wichtige Bestandteile der sozialen Kompetenz des Kindes und werden unter dem Begriff prosoziales Verhalten zusammengefasst. Genau wie aggressives-dissoziales Verhalten entwickelt sich prosoziales Verhalten innerhalb des sozialen Systems. Unter Berücksichtigung verschiedener Theorien und empirischer Befunde sollen unter anderem Fragen bezüglich grundlegender Voraussetzungen für prosoziales Verhalten, begünstigende und entwicklungshindernde Bedingungsfaktoren, Geschlechterunterschiede in der Ausprägung prosozialen Verhaltens sowie die Erstmanifestation und altersbedingten Veränderungen diskutiert werden. Der Besprechung der Implikationen im Hinblick auf die Aufgaben von Lehrerinnen und Lehrern wird ebenfalls Sorge getragen.

Lernziele und zu erarbeitende bzw. zu erweiternde Kompetenzen:

- Vertieftes Verständnis für das kindliche Sozialverhalten und die Entwicklung sozialer Fähigkeiten.
- Sensibilisierung für die Einflussfaktoren des prosozialen Verhaltens und dessen Zusammenhang mit anderen Entwicklungsvariablen.
- Fähigkeit, Wissen aus unterschiedlichen theoretischen Konzepten zueinander in Beziehung zu setzen und Verbindungen zwischen Alltagsbeobachtungen und Fachdiskussion herzustellen.
- Recherche und Verschriftlichung von Fachliteratur sowie Aufarbeitung der Ergebnisse für Gruppendiskussionen.

Die Ziele und Kompetenzen werden anhand der Diskussion konkreter, alltagsnaher Fallgeschichten erarbeitet. Die Fallbearbeitungen folgen der Methode des Problem-Based-Learning (PBL).

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Die Leitung der Professur empfiehlt den Studierenden, sich sowohl für das Proseminar 2.2 als auch für die Vorlesung 2.1 einzuschreiben, da diese inhaltlich eng aufeinander bezogen sind.

Studienleistung

Individuelle und kooperative Recherchen; Aktive Beteiligung an Gruppen-Diskussionen; Moderation von PBL-Sitzungen; Zusammenfassung der PBL-Recherchen (eine schriftliche Studienleistung).

Literatur

- Bischof-Köhler, D. (2011). *Soziale Entwicklung in Kindheit und Jugend*. Stuttgart: Kohlhammer.
- Fehr, E., Bernhard, H. & Rockenbach, B. (2008). *Egalitarianism in young children*. *Nature*, 454, 1079-1083.
- Kienbaum, J. (2003). *Entwicklungsbedingungen prosozialer Responsivität in der Kindheit* (Vol. 31). Lengerich: Pabst Science Publishers.
- Andreas Neider, A. (2012). *Wie lernen Kinder Empathie und Solidarität?* Stuttgart: Freies Geistesleben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-PS-EWIN22:2v2.EN/BBd		15.09.-20.12.2014, Di	14.15-15.45
Solothurn			
0-14HS.P-B-PS-EWIN22:2v2.EN/SOb		15.09.-20.12.2014, Mo	10.15-12.00

"Ich kann das, ich weiss es!" Das schulische Selbstkonzept

Das schulische Selbstkonzept wird als Teil des allgemeinen Selbstkonzeptes betrachtet und betrifft die über Leistungsbereiche und Schulfächer hinweg generalisierte Einschätzung eigener, intellektueller Leistungsfähigkeit. Während Kinder am Anfang der Primarschulzeit ihre eigenen Fähigkeiten noch übermässig positiv einschätzen, weichen diese überoptimistischen Beurteilungen im Laufe der Primarschulzeit deutlich realistischeren Fähigkeits- und Fertigkeitsselbstbildern. In Folge dessen kann man ein generell kontinuierliches Absinken des schulischen Selbstkonzeptes über die Primarschulzeit hinweg beobachten. Wie kognitive Reifungsprozesse, leistungsbezogene Rückmeldungen von Eltern und Lehrpersonen und wie soziale Vergleichsprozesse das schulische Selbstkonzept von Primarschülern und Primarschülerinnen beeinflussen, soll unter Berücksichtigung empirischer Erkenntnisse diskutiert werden.

Lernziele und zu erarbeitende bzw. zu erweiternde Kompetenzen:

- Vertieftes Verständnis für die Entwicklung des Selbstkonzeptes im Allgemeinen und des schulischen Selbstkonzeptes im Speziellen.
- Erkennen von Zusammenhängen zwischen dem schulischen Selbstkonzept und schulischen Leistungen.
- Sensibilisierung für die Einflussvariablen des schulischen Selbstkonzeptes und dessen Zusammenhang mit anderen Entwicklungsvariablen wie z.B. schulischer Selbstwirksamkeit oder Selbstwertgefühl.
- Fähigkeit, Wissen aus unterschiedlichen theoretischen Konzepten zueinander in Beziehung zu setzen und Verbindungen zwischen Alltagsbeobachtungen und Fachdiskussion herzustellen.
- Recherche und Verschriftlichung von Fachliteratur sowie Aufarbeitung der Ergebnisse für Gruppendiskussionen.

Die Ziele und Kompetenzen werden anhand der Diskussion konkreter, alltagsnaher Fallgeschichten erarbeitet. Die Fallbearbeitungen folgen der Methode des Problem-Based-Learning (PBL).

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Die Leitung der Professur empfiehlt den Studierenden, sich sowohl für das Proseminar 2.2 als auch für die Vorlesung 2.1 einzuschreiben, da diese inhaltlich eng aufeinander bezogen sind.

Studienleistung

Individuelle und kooperative Recherchen; Aktive Beteiligung an Gruppen-Diskussionen; Moderation von PBL-Sitzungen; Zusammenfassung der PBL-Recherchen (eine schriftliche Studienleistung).

Literatur

- Harter, S. (2012). *The Construction of the Self; Developmental and Sociocultural Foundations*. New York: Guilford.
- Kammermeyer, G. & Martschinke, S. (2006). Selbstkonzept- und Leistungsentwicklung in der Grundschule - Ergebnisse aus der KILIA-Studie. *Empirische Pädagogik*, 20, 245-259.
- Raufelder, D., Jagenow, D., Drury, K. & Hoferichter, F. (2013). Social relationships and motivation in secondary school: Four different motivation types. *Learning and Individual Differences*, 24, 89-95.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-PS-EWIN22:2v2.EN/BBa		15.09.-20.12.2014, Di	10.15-11.45
Solothurn			
0-14HS.P-B-PS-EWIN22:2v2.EN/SOa		15.09.-20.12.2014, Mo	08.15-10.00
Windisch			
0-14HS.P-B-PS-EWIN22:2v2.EN/AGa	Evelyn Bertin	15.09.-20.12.2014, Mi	08.15-10.00

„Digitale Welt, wir kommen!“

Die Bedeutung der digitalen Medien für Individuum und Gesellschaft hat zu neuen Kompetenzanforderungen an unsere Kinder und damit auch an die Erziehungspersonen geführt. Lehrpersonen sollen Kinder und Jugendliche in ihrer Leistungs- und Persönlichkeitsbildung unterstützen und sie gleichzeitig auf die (digitale) Welt vorbereiten. Deshalb setzen wir uns in diesem Proseminar mit der digitalen Kinderwelt und ihren Einflüssen auf die emotionale und soziale Entwicklung und in der Folge mit Medienpädagogik auseinander. Wir befassen uns mit der Frage, wie Medienkompetenz aufgebaut und wie Kinder im Medienkonsum altersgerecht angeleitet werden können. Lehrpersonen brauchen heutzutage Wissen über die neuen Medien, um Kindern die Chance zu einem sachgerechten, selbstbestimmten, kreativen und sozial verantwortlichen Handeln in unserer digitalen Welt zu eröffnen.

Lernziele und zu erarbeitende bzw. zu erweiternde Kompetenzen:

- Kennenlernen von Strömungen und Theorien der Medienpädagogik.
- Wissenschaftlichkeit im professionellen Denken und Handeln: Berücksichtigung der einschlägigen empirischen Erkenntnisse zur Medienforschung.
- Identifikation von ideologischen oder bewahrpädagogischen Argumentationen im kontroversen Mediendiskurs.
- Offene und experimentierfreudige Haltung zu neuen Medien.
- Recherche und Verschriftlichung von Fachliteratur sowie Aufarbeitung der Ergebnisse für Gruppendiskussionen.

Die Ziele und Kompetenzen werden anhand der Diskussion konkreter, alltagsnaher Fallgeschichten erarbeitet. Die Fallbearbeitungen folgen der Methode des Problem-Based-Learning (PBL).

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Die Leitung der Professur empfiehlt den Studierenden, sich sowohl für das Proseminar 2.2 als auch für die Vorlesung 2.1 einzuschreiben, da diese inhaltlich eng aufeinander bezogen sind.

Studienleistung

Individuelle und kooperative Recherchen; Aktive Beteiligung an Gruppen-Diskussionen; Moderation von PBL-Sitzungen; Zusammenfassung der PBL-Recherchen (eine schriftliche Studienleistung).

Literatur

- Moser, H. (2010). *Einführung in die Medienpädagogik: Aufwachsen im Medienzeitalter*. Wiebaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Sander, U. (Hrsg.). (2008). *Handbuch Medienpädagogik*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Vollbrecht, R. (2001). *Einführung in die Medienpädagogik*. Weinheim: Beltz.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-PS-EWIN22:2v2.EN/BBg	Gerit Schütz	15.09.-20.12.2014, Di	18.15-19.45

Emotionale Bedingungen des Lernens

Emotionen sind psychische Prozesse, die es Menschen ermöglichen, schnell und flexibel auf Ereignisse zu reagieren. Emotionen spielen in Lernprozessen eine wichtige Rolle, indem sie Lernen unterstützen oder hemmen können. Die dabei involvierten Emotionen sind z.B. Freude und Angst sowie Stolz und Scham als Reaktion auf Erfolgs- und Misserfolgserlebnisse. Emotionen können als mehrdimensionale Konstrukte aufgefasst werden, die sich aus affektiven, kognitiven, physiologischen und expressiven Komponenten zusammensetzen. Angst ist beispielsweise charakterisiert durch spezifisch kognitive Aspekte wie Sorgen und physiologisch-expressive Symptome wie erhöhte Herzfrequenz oder Zittern. Diese und ähnliche Thematiken sollen im Proseminar unter Berücksichtigung aktueller empirischer Erkenntnisse diskutiert werden. Des Weiteren sollen die emotionalen Bedingungen des Lernens anhand von Modellen wie die Erwartungs-mal-Wert-Modelle und Kausalattributionen besprochen werden. Die Erkenntnisse werden im Hinblick auf praktische Implikationen für den Kindergarten- und Primarstufenunterricht diskutiert.

Lernziele und zu erarbeitende bzw. zu erweiternde Kompetenzen:

- Kennenlernen von Theorien und Modellen der Emotionspsychologie.
- Auseinandersetzung mit der praktischen Umsetzung von Erkenntnissen aus der Forschung in konkreten, anwendungsorientierten Bereichen.
- Fähigkeit, Wissen aus unterschiedlichen theoretischen Konzepten zueinander in Beziehung zu setzen und Verbindungen zwischen Alltagsbeobachtungen und Fachdiskussion herzustellen.
- Recherche und Verschriftlichung von Fachliteratur sowie Aufarbeitung der Ergebnisse für Gruppendiskussionen.

Die Ziele und Kompetenzen werden anhand der Diskussion konkreter, alltagsnaher Fallgeschichten erarbeitet. Die Fallbearbeitungen folgen der Methode des Problem-Based-Learning (PBL).

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Die Leitung der Professur empfiehlt den Studierenden, sich sowohl für das Proseminar 2.2 als auch für die Vorlesung 2.1 einzuschreiben, da diese inhaltlich eng aufeinander bezogen sind.

Studienleistung

Individuelle und kooperative Recherchen; Aktive Beteiligung an Gruppen-Diskussionen; Moderation von PBL-Sitzungen; Zusammenfassung der PBL-Recherchen (eine schriftliche Studienleistung).

Literatur

- Astleitner, H. (1999). Emotionale Unterrichtsgestaltung. *Pädagogische Rundschau*, 53, 307-326.
- Meyer, W.-U., Schützwohl, A. & Reisenzein, R. (2003). *Einführung in die Emotionspsychologie* (3., korrigierte Aufl.). Bern: Huber.
- Petermann, F. & Wiedebusch, S. (2008). *Emotionale Kompetenz bei Kindern* (2. überarb. und erw. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.
- Salisch, M. (2000). *Wenn Kinder sich ärgern: Emotionsregulierung in der Entwicklung*. Göttingen: Hogrefe.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14HS.P-B-PS-EWIN22:2v2.EN/AGc		15.09.-20.12.2014, Mi	12.15-14.00

Entwicklung der Geschlechtsidentität

Die Geschlechtsidentität ist die überdauernde Erfahrung der eigenen Individualität, des eigenen Verhaltens und der eigenen Erlebnisweisen als weiblich oder männlich. Ihre Entwicklung verläuft vielschichtig und basiert auf interagierenden biologischen, soziokulturellen und innerpsychischen Voraussetzungen. Die Geschlechtsidentitätsentwicklung nimmt ihren Anfang im frühen Kindesalter und kommt in der spätpubertären Phase zu einem relativen Abschluss, obwohl sie zeitlebens Veränderungen unterliegen kann.

Das Geschlecht spielt für den Aufbau und die Aufrechterhaltung der Identität eines Kindes eine zentrale Rolle. Kinder hängen ihr Geschlecht nicht wie Jacken vor der Kindergarten- bzw. Schulzimmertüre auf, sondern erleben beispielsweise, wie ihnen geschlechtsspezifische Rollen zugeschrieben werden. Im Proseminar erörtern wir einerseits die normativ weibliche und männliche Geschlechtsidentitätsentwicklung, besprechen aber auch die Entwicklungsverläufe derjenigen, die die Pfade der Heteronormativität verlassen. Implikationen im Hinblick auf die Aufgaben von Lehrerinnen und Lehrern werden ebenfalls diskutiert.

Lernziele und zu erarbeitende bzw. zu erweiternde Kompetenzen:

- Kennenlernen von Theorien und Modellen zur Entwicklung der Geschlechtsidentität.
- Auseinandersetzung mit praktischen Umsetzungsmöglichkeiten von Erkenntnissen aus der Forschung zur Geschlechtsidentität.
- Verständnis für den Zusammenhang zwischen Geschlechtsidentitätsentwicklung und anderen Entwicklungsaspekten.
- Recherche und Verschriftlichung von Fachliteratur sowie Aufarbeitung der Ergebnisse für Gruppendiskussionen.

Die Ziele und Kompetenzen werden anhand der Diskussion konkreter, alltagsnaher Fallgeschichten erarbeitet. Die Fallbearbeitungen folgen der Methode des Problem-Based-Learning (PBL).

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Die Leitung der Professur empfiehlt den Studierenden, sich sowohl für das Proseminar 2.2 als auch für die Vorlesung 2.1 einzuschreiben, da diese inhaltlich eng aufeinander bezogen sind.

Studienleistung

Individuelle und kooperative Recherchen; Aktive Beteiligung an Gruppen-Diskussionen; Moderation von PBL-Sitzungen; Zusammenfassung der PBL-Recherchen (eine schriftliche Studienleistung).

Literatur

- Bosinski, H. (2000). Determinanten der Geschlechtsidentität. Neue Befunde zu einem alten Streit. *Sexuologie*, 7(2/3), 96-140.
- Trautner, H. (2008). Entwicklung der Geschlechtsidentität. In R. Oerter & L. Montada (Hrsg.), *Entwicklungspsychologie* (S. 625-651). Weinheim: Beltz.
- Tuijter, E. (2008). Polysexuell, pansexuell, queer. Heteronormativitätskritik und die Pädagogik. In A. Kraus (Hrsg.), *Körperlichkeit in der Schule - aktuelle Körperdiskurse und ihre Empirie* (S. 11-35). Oberhausen: Athena.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14HS.P-B-PS-EWIN22:2v2.EN/AGe		15.09.-20.12.2014, Mi	10.15-12.00

Lern- und Leistungsmotivation in der Schule

Unter Lernmotivation wird der Wunsch bzw. die Absicht verstanden, bestimmte Inhalte oder Fähigkeiten zu erlernen. Lernmotivation steuert einerseits welche Inhalte gelernt werden und andererseits, wie tief sie verarbeitet werden und wie viel Zeit mit dem Lernstoff verbracht wird. Leistungsmotivation ist eine Form der Zielverfolgung, bei der die Handlungsergebnisse auf einen Gütemassstab bezogen werden. Es gilt die eigene Tüchtigkeit möglichst hoch zu halten, so dass man eine Sache besonders gut, besser als zuvor oder besser als andere macht. Kernkonzepte der Leistungsmotivation bilden die Komponenten Hoffnung auf Erfolg und Angst vor Misserfolg. Neben der Familie hat die Schule einen grossen Einfluss auf die Entwicklung der Lern- und Leistungsmotivation. Jedoch wurde auch gezeigt, dass im Verlauf der Primarschulzeit die Lernfreude stetig abnimmt. Hierfür wird oft die schwindende Passung zwischen den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler und den Kontextbedingungen der Schule, beispielsweise zwischen Autonomiestreben und Zunahme an lehrpersonenorientiertem Unterricht, verantwortlich gemacht.

Im Proseminar besprechen wir Theorien, die beschreiben, wie aus Motivation leistungsmotiviertes Handeln entstehen, und wie dies wiederum kindliches Interesse und Zielorientierungen bedingen kann. In diesem Zusammenhang soll die Unterstützung und der Handlungsspielraum seitens der Lehrperson sowie anderen, dem Kind nahestehenden Personen besprochen und diskutiert werden.

Lernziele und zu erarbeitende bzw. zu erweiternde Kompetenzen:

- Kennenlernen von Theorien und Modellen der Lern- und Leistungsmotivation.
- Auseinandersetzung mit praktischen Umsetzungsmöglichkeiten von Erkenntnissen aus der Forschung zu Lern- und Leistungsthematischen Situationen.
- Diskussion von lern- und leistungsmotivationsförderlichen Faktoren im Unterricht.
- Recherche und Verschriftlichung von Fachliteratur sowie Aufarbeitung der Ergebnisse für Gruppendiskussionen.

Die Ziele und Kompetenzen werden anhand der Diskussion konkreter, alltagsnaher Fallgeschichten erarbeitet. Die Fallbearbeitungen folgen der Methode des Problem-Based-Learning (PBL).

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Die Leitung der Professur empfiehlt den Studierenden, sich sowohl für das Proseminar 2.2 als auch für die Vorlesung 2.1 einzuschreiben, da diese inhaltlich eng aufeinander bezogen sind.

Studienleistung

Individuelle und kooperative Recherchen; Aktive Beteiligung an Gruppen-Diskussionen; Moderation von PBL-Sitzungen; Zusammenfassung der PBL-Recherchen (eine schriftliche Studienleistung).

Literatur

- Heckhausen, J. (2010). *Motivation und Handeln* (4. Aufl.). Berlin: Springer.
- Helmke, A. (1993). Die Entwicklung der Lernfreude vom Kindergarten bis zur 5. Klasse. *Zeitschrift für Pädagogische Psychologie*, 7(2), 77-86.
- Rheinberg, F. & Vollmeyer, R. (2012). *Motivation* (8. Aufl.). Stuttgart: Kohlhammer.
- Wild, E., Hofer, M. & Pekrun, R. (2001). Psychologie des Lernens. In A. Krapp & B. Weidenmann (Hrsg.), *Pädagogische Psychologie* (4. Aufl., S. 207-270). Weinheim: Beltz.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-PS-EWIN22:2v2.EN/BBb		15.09.-20.12.2014, Di	10.15-11.45
Windisch			
0-14HS.P-B-PS-EWIN22:2v2.EN/AGd		15.09.-20.12.2014, Mi	08.15-10.00

Moralerziehung, ein alter Zopf?

Sozio-moralische Kompetenzen, wie Empathie, Kooperation, gegenseitige Achtung, Toleranz, Fürsorge, Verantwortungsübernahme und soziale Solidarität sind für die soziale Entwicklung und Integration von Kindern und Jugendlichen von zentraler Bedeutung. Diese Kompetenzen werden heute zu Recht als "Schlüsselkompetenzen" bezeichnet, weil sie in unserer globalisierten Gesellschaft eine wesentliche Ressource für die demokratische und soziale Handlungsfähigkeit darstellen. Die Frage nach der Entwicklung und Förderung sozio-moralischer Kompetenzen ist daher kein alter Zopf, sondern im Gegenteil, es wird zu zeigen sein, dass sie ein zentraler Bestandteil einer zeitgemässen Bildung darstellt. In diesem Proseminar beschäftigen wir uns mit Fragen einer modernen Werteerziehung, mit Forschungsergebnissen zum moralischen Denken, Fühlen und Handeln und beziehen sie auf praktische schulische Alltagssituationen. Dabei üben wir, pädagogisches Handeln mit den Anforderungen unserer modernen Gesellschaft und den entwicklungspsychologischen sozialen Prozessen des Vorschul- und Primarschulalters im Fachdiskurs zu begründen.

Lernziele und zu erarbeitende bzw. zu erweiternde Kompetenzen:

- Wissenschaftlichkeit im professionellen Denken und Handeln: Berücksichtigung der einschlägigen empirischen Erkenntnisse zur Entwicklung des moralischen Denkens, Fühlens und Handelns.
- Reflexion theoretischer Ansätze und Auseinandersetzung mit aktuellen empirischen Befunden zur Entwicklung des moralischen Verständnisses.
- Teilnahme am Diskurs zu moralischen Problemen der Schule und des gesellschaftlichen Lebens.
- Wissen zu moralpädagogischen Interventionen und zu Werteerziehung im schulischen Kontext.
- Recherche und Verschriftlichung von Fachliteratur sowie Aufarbeitung der Ergebnisse für Gruppendiskussionen.

Die Ziele und Kompetenzen werden anhand der Diskussion konkreter, alltagsnaher Fallgeschichten erarbeitet. Die Fallbearbeitungen folgen der Methode des Problem-Based-Learning (PBL).

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Die Leitung der Professur empfiehlt den Studierenden, sich sowohl für das Proseminar 2.2 als auch für die Vorlesung 2.1 einzuschreiben, da diese inhaltlich eng aufeinander bezogen sind.

Studienleistung

Individuelle und kooperative Recherchen; Aktive Beteiligung an Gruppen-Diskussionen; Moderation von PBL-Sitzungen; Zusammenfassung der PBL-Recherchen (eine schriftliche Studienleistung).

Literatur

- Heidbrink, H. (2008). Einführung in die Moralphychologie (3. überarb. Aufl.). Weinheim: Beltz.
- Latzko, B. & Malti, T. (2010). *Moralische Entwicklung und Erziehung in Kindheit und Adoleszenz*. Baltmannsweiler: Hogrefe.
- Zierer, K. (2013). Können Kinder Moral lernen? Baltmannsweiler: Hogrefe.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-PS-EWIN22:2v2.EN/BBe	Gerit Schütz	15.09.-20.12.2014, Di	16.15-17.45
0-14HS.P-B-PS-EWIN22:2v2.EN/BBxa	Gerit Schütz	15.09.-20.12.2014, Mo	14.15-15.45

Typisch Mädchen, typisch Junge: Die Entwicklung der Geschlechtstypisierung

Jungen und Mädchen unterscheiden sich von Geburt an in ihrer biologischen Geschlechtszugehörigkeit. Ihre soziokulturelle Geschlechtsidentität bilden Kinder indem sie eine Vorstellung davon entwickeln, was ein Mädchen oder ein Junge respektive eine Frau oder ein Mann in ihrer Gesellschaft ist. Entscheidend für diesen Prozess sind gesellschaftliche Erwartungen und die von den Erwachsenen gelebten Geschlechterrollen. Im Proseminar werden Fragen bezüglich des Einflusses wichtiger Bezugspersonen, aber auch den Medien, auf die geschlechtstypische Einstellung und Übernahme von Geschlechterstereotypen diskutiert. Dabei sollen Entwicklungsverläufe, altersbedingte Formen, Geschlechtsunterschiede sowie verschiedene Erklärungsansätze der Geschlechtstypisierung beleuchtet werden.

Lernziele und zu erarbeitende bzw. zu erweiternde Kompetenzen:

- Vertieftes Verständnis für die Entwicklung von geschlechtstypischer Einstellung und Übernahme von Geschlechterstereotypen.
- Sensibilisierung für den Zusammenhang zwischen den verschiedenen Komponenten der Geschlechtstypisierung und anderen Entwicklungsvariablen.
- Fähigkeit, Wissen aus unterschiedlichen theoretischen Konzepten zueinander in Beziehung zu setzen und Verbindungen zwischen Alltagsbeobachtungen und Fachdiskussion herzustellen.
- Recherche und Verschriftlichung von Fachliteratur sowie Aufarbeitung der Ergebnisse für Gruppendiskussionen.

Die Ziele und Kompetenzen werden anhand der Diskussion konkreter, alltagsnaher Fallgeschichten erarbeitet. Die Fallbearbeitungen folgen der Methode des Problem-Based-Learning (PBL).

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Die Leitung der Professur empfiehlt den Studierenden, sich sowohl für das Proseminar 2.2 als auch für die Vorlesung 2.1 einzuschreiben, da diese inhaltlich eng aufeinander bezogen sind.

Studienleistung

Individuelle und kooperative Recherchen; Aktive Beteiligung an Gruppen-Diskussionen; Moderation von PBL-Sitzungen; Zusammenfassung der PBL-Recherchen (eine schriftliche Studienleistung).

Literatur

- Spreng, M. (2005). *Geschlechtsrollenstereotype von Grundschulkindern*. Hamburg: Kovac.
- Stamm, M. (2007). Begabung, Leistung und Geschlecht. Neue Dimensionen erziehungswissenschaftlicher Forschung im Lichte eines alten Diskurses. *International Review of Education*, 53 (4), 417-437.
- Trautner, H. M. (2008). Entwicklung der Geschlechtsidentität. In R. Oerter & L. Montada (Hrsg.), *Entwicklungspsychologie* (S. 625-651). Weinheim: Beltz Verlag.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-PS-EWIN22:2v2.EN/BBf		15.09.-20.12.2014, Di	16.15-17.45
0-14HS.P-B-PS-EWIN22:2v2.EN/BBxb		15.09.-20.12.2014, Mo	14.15-15.45
Windisch			
0-14HS.P-B-PS-EWIN22:2v2.EN/AGb	Evelyn Bertin	15.09.-20.12.2014, Mi	10.15-12.00

Was Kinder stärkt

Angesichts zunehmender Risikofaktoren der postmodernen Gesellschaft wachsen der heutigen Schule neue Erziehungsaufgaben zu. Lehrpersonen sind vermehrt mit Verhaltensauffälligkeiten von belasteten Schüler und Schülerinnen konfrontiert. Eine neue Perspektive auf kindliches Problemverhalten bietet die Resilienzforschung, die den Schwerpunkt nicht auf das Minimieren von Fehlverhalten legt, sondern auf das Stärken von Schutzfaktoren (z.B. positive Selbstwahrnehmung und Selbstwirksamkeitsüberzeugung, stabile emotionale Beziehungen zu Bezugspersonen). In diesem Proseminar beschäftigen wir uns mit der Förderung von kind- und umweltbezogenen Schutzfaktoren und lernen auf welche empirisch belegten Faktoren der Hilfestellung und Unterstützung es ankommt, damit Kinder seelische Gesundheit und die Fähigkeiten zu einer gelingenden Lebensbewältigung entwickeln können.

Lernziele und zu erarbeitende bzw. zu erweiternde Kompetenzen:

- Identifikation von kindlichen Risiko- und Resilienzfaktoren zur Unterstützung der kindlichen Persönlichkeitsförderung.
- Wissenschaftlichkeit im professionellen Denken und Handeln: Berücksichtigung empirischer Erkenntnisse zur Resilienzforschung.
- Fachliche Argumentation für den pädagogischen Diskurs zur Bedeutung angemessener Unterstützung.
- Reflexion und Erweiterung des eigenen pädagogischen Handlungsrepertoires.
- Recherche und Verschriftlichung von Fachliteratur sowie Aufarbeitung der Ergebnisse für Gruppendiskussionen.

Die Ziele und Kompetenzen werden anhand der Diskussion konkreter, alltagsnaher Fallgeschichten erarbeitet. Die Fallbearbeitungen folgen der Methode des Problem-Based-Learning (PBL).

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Die Leitung der Professur empfiehlt den Studierenden, sich sowohl für das Proseminar 2.2 als auch für die Vorlesung 2.1 einzuschreiben, da diese inhaltlich eng aufeinander bezogen sind.

Studienleistung

Individuelle und kooperative Recherchen; Aktive Beteiligung an Gruppen-Diskussionen; Moderation von PBL-Sitzungen; Zusammenfassung der PBL-Recherchen (eine schriftliche Studienleistung).

Literatur

- Brooks, R. & Goldstein, S. (2011). *Das Resilienz-Buch: Wie Eltern ihre Kinder fürs Leben stärken - das Geheimnis der inneren Widerstandskraft* (4. Aufl.). Stuttgart: Klett-Cotta.
- Fröhlich-Gildhoff, K. & Rönnau-Böse, M. (2014). *Resilienz*. München: Reinhardt.
- Wustmann Seiler, C. (2012). *Resilienz: Widerstandsfähigkeit von Kindern in Tageseinrichtungen fördern* (4. Aufl.). Berlin: Cornelsen Scriptor.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-PS-EWIN22:2v2.EN/BBc	Gerit Schütz	15.09.-20.12.2014, Di	14.15-15.45

Beziehungsgestaltung und Führung im schulischen Kontext

Eine der grossen Herausforderungen in pädagogischen Berufen besteht in der Aufgabe, Kinder mit den unterschiedlichsten Lern- und Entwicklungsbedingungen sowie differierenden sozialen und kulturellen Voraussetzungen zu Kooperation und gemeinsamem Lernen zusammenzuführen. Kompetente Klassenführung sowie Umgang mit Störungen und Organisation, sind ebenso erforderlich wie das Gestalten vertrauensvoller und tragfähiger Beziehungen innerhalb der Klasse und zwischen Lehrperson und ihren Schülerinnen und Schülern.

In dieser Veranstaltung sollen Theorien zu sozialer Wahrnehmung, Intra- und Intergruppenphänomenen sowie Steuerung und Führung von Gruppen erarbeitet und in Beziehung mit schulischen Sozialisationsprozessen gesetzt werden. Die Förderung von Sozial- und Selbstkompetenz ist ebenso Thema wie der Umgang mit sozial destruktiven Interaktionen, Disziplinschwierigkeiten, Verweigerung und Aggression. Im Mittelpunkt stehen die Übernahme einer führenden Rolle durch die Lehrperson, ihr Verhältnis zu Verantwortung, Präsenz, Macht und Autorität, ihre Beziehungsgestaltung sowie ihr Umgang mit Nähe und Distanz und der Regelung von Emotionen.

Theorie und Praxis werden auf dem Hintergrund einer systemisch- multimodalen Sichtweise verknüpft.

Kompetenzziele:

- Die Studierenden kennen grundlegende Theorien zu sozialer Wahrnehmung und gruppendynamischen Prozessen.
- Die Studierenden können schulische Interaktionssequenzen mithilfe theoretischer Modelle analysieren und in Handlungsoptionen transferieren.
- Die Studierenden haben fundierte Kenntnisse zu Führungsstil, Rolle, Macht und Autorität und können sie für die Gestaltung eines wertschätzenden Unterrichtsklimas im Rahmen ihrer Klassenführung nutzen.
- Die Studierenden kennen Theorien zur Entwicklung von Scham, Würde und Aggression und können soziale Prozesse hin zu einer "Schule als sicherem Ort" (Omer 2011) steuern.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- Aktive Mitarbeit
- Lektüre
- Präsentationen und Referate

Literatur

- Alsaker, François D. (2003): Quälgeister und ihre Opfer, Mobbing unter Kindern - und wie man damit umgeht. Bern: Huber.
- Frey, Karin (2010): Disziplin und Schulkultur. Bern: Schulverlag plus.
- Jonas, Klaus et al. (Hrsg.) (2007): Sozialpsychologie. Berlin: Springer
- Lässer, Kateri (2010): Skripte 1 und 2. Zofingen: PH FHNW.
- Lohmann, Gert (2005): Mit Schülern klarkommen. Berlin: Cornelsen.
- Omer, Haim (2011): Stärke statt Macht. Weinheim: Beltz.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14HS.P-B-PS-EWIN23.EN/AGc	Julia Papst	15.09.-20.12.2014, Mi	14.15-16.00
0-14HS.P-B-PS-EWIN23.EN/AGd	Julia Papst	15.09.-20.12.2014, Mi	16.15-18.00

Die Welt in der Schule

In der Schweiz besitzen 23% der Bevölkerung einen ausländischen Pass. In fast allen Schulen besuchen Kinder aus verschiedenen Kultur- und Sprachgruppen den Unterricht. Die meisten von ihnen sind bereits in der Schweiz geboren, andere sind erst seit kurzem zugezogen, einige haben eine Flucht erlebt. Im Modul werden aus mehrperspektivischer Sicht Grundkenntnisse vermittelt, die der Lehrperson ein professionelles Handeln ermöglichen. Dabei stehen folgende Leitfragen im Mittelpunkt: Vor welchen Herausforderungen stehen Familie, Kind und Lehrperson aufgrund sprachlicher, kultureller und rechtlicher Verschiedenheit? Welche Folgerungen ergeben sich daraus für das pädagogische Handeln der Lehrperson? Wie können Vielfalt und Verschiedenheit in der Klasse für alle zur Chance werden?

Kompetenzziele:

- Sie können die weltweite Migration und die Situation in der Schweiz als Einwanderungsland kritisch analysieren.
- Sie können grundlegende Begriffe rund um die Themen Migration und Asyl, Integration und Exklusion definieren.
- Sie nehmen die kulturelle, linguistische, soziale, statusmässige Heterogenität Ihrer Schülerinnen und Schüler bewusst und differenziert wahr und können professionell darauf eingehen.
- Sie verfügen über ein geeignetes Repertoire an Unterrichtsmaterialien und -hilfen, um das Miteinander unter allen Schülerinnen und Schülern und die Integration aller - gleich welcher Herkunft - in der Klasse zu fördern.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- Besuch einer Unterrichtsstunde für Heimatliche Sprache und Kultur (HSK)
- Aktive Mitarbeit
- Begleitende Studienaufträge

Literatur

- Allemann-Ghionda, Cristina (2013): Bildung für alle, Diversität und Inklusion: Internationale Perspektiven. Paderborn-München-Wien-Zürich: Ferdinand Schöningh.
- Fürstenau, Sara; Gomolla, Mechthild (2011) (Hrsg.): Migration und schulischer Wandel: Mehrsprachigkeit. Wiesbaden: VS.
- Schader, Basil (2000): Sprachenvielfalt als Chance. Zürich: Orell Füssli.
- Weitere Literatur wird im Modul angegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-14HS.P-B-PS-EWIN23.EN/SOb	Christiane Lubos	15.09.-20.12.2014, Do	08.15-10.00

Förderung der Chancengleichheit in der Schule

Für den Schulerfolg spielen die soziale Herkunft der Familie, die Bildungsbiografie, Kinderarmut und das Geschlecht eine erhebliche Rolle.

Chancengleichheit in der Schule fördern verlangt von der Lehrperson einen produktiven Umgang mit unterschiedlichen Sozialisationsprozessen in der ausserschulischen Realität eines Schulkindes sowie eine reflektierte und selbstkritische pädagogische Grundhaltung. Es gilt die Unterschiedlichkeit der sozialen Bedingungen zu erkennen und dabei die Schülerinnen und Schüler im Bildungsprozess differenziert zu begleiten. Die Genderfrage wird ein zentraler Punkt in der Aufarbeitung der Thematik sein. Im Anschluss an die Auseinandersetzung mit Fachliteratur wird auf Präventions- und Interventionsmöglichkeiten eingegangen, die gezielt im Unterricht zur Verbesserung der Bildungschancen eingesetzt werden können.

Kompetenzziele:

- Die Studierenden kennen empirische Untersuchungen zu Sozialisationsprozessen von Primarschulkindern in der Schweiz und im europäischen Ausland.
- Sie kennen die Geschlechterunterschiede beim Schulerfolg.
- Sie kennen die Bedeutung der unterschiedlichen Bildungschancen von Kindern aus bildungsarmen Familien, von Kindern mit Migrationshintergrund und von Kindern, die in relativer Armut aufwachsen.
- Sie können aus den erworbenen theoretischen Erkenntnissen eigenständig Förderkonzepte und Fördermassnahmen ableiten, die zur Chancengleichheit in der Schule beitragen.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung

- Textstudium
- Schriftliche Präsentation
- Moderation von Thesen und Leitfragen in Kleingruppen

Literatur

- Dietrich, Fabian; Heinrich, Martin et al. (Hrsg.) (2013): Bildungsgerechtigkeit jenseits von Chancengleichheit. Wiesbaden: Springer VS.
- Schultheis, Franz; Perrig-Chiello, Pasqualina et al. (Hrsg.) (2008): Kindheit und Jugend in der Schweiz. Weinheim/Basel: Beltz.
- Theurer, Caroline; Siedenbiedel, Catrin et al. (Hrsg.) (2014): Lernen und Geschlecht. Immerhausen: Hess Prolog.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-PS-EWIN23.EN/BBa	Monique Angehrn	15.09.-20.12.2014, Di	16.15-17.45
0-14HS.P-B-PS-EWIN23.EN/BBb	Monique Angehrn	15.09.-20.12.2014, Di	18.15-19.45

Grundlagen der Klassenführung - Disziplin in der Schule

"Classroom management is the essential teaching skill" (Henley 2006). Oder auf Deutsch: "Disziplin in der Schule ist nicht alles, aber ohne sie ist alles nichts" (alte Lehrpersonenweisheit). Ohne eine gute Klassenführung gelingt das Unterrichten nicht. Zahlreiche Untersuchungen zeigen, dass Unterrichtsstörungen Lehrpersonen und ihre gesundheitliche Gesamtverfassung sehr belasten und ihren Teil zu Burnout-Entwicklungen beitragen können. Erfolgreiches Klassenmanagement trägt hingegen zur Prävention von Unterrichtsstörungen bei und beeinflusst die Gesundheit der Lehrpersonen ebenso wie das Lernergebnis der Schülerinnen und Schüler, wie Untersuchungen von Wang, Haertel und Walberg (1993) bis Hattie (2009) zeigen. Prävention von und Intervention bei Unterrichtsstörungen gelten zudem als Aufgaben und Anforderungen, die von vielen Berufsanfängerinnen und Berufsanfängern als besondere Klippen und Stolpersteine eingeschätzt werden. Klassenführungskompetenzen stellen darum einen eigenen Bereich der Lehrpersonen-Expertise dar, gefragt sind entsprechende Strategien, Techniken, Diagnose- und Reflexionswissen. Mayr et al. (2006) sprechen von der Notwendigkeit, als Lehrperson über Beziehungsgestaltungs-, Lenkungs- und Unterrichtsgestaltungskompetenzen zu verfügen.

Kompetenzziele:

- Die Studierenden kennen die Voraussetzungen für eine gelingende Klassenführung und werden sich so zugleich der vielfältigen Möglichkeiten der Prävention von Unterrichtsstörungen bewusst.
- Sie verstehen den Zusammenhang zwischen dem Verhalten der Lehrperson und den Reaktionen der Schulklasse (Klassendynamik) und leiten eigene pädagogische Konsequenzen ab, indem sie Zusammenhänge zu den Erkenntnissen der Erziehungs- und Führungstilforschungen herstellen.
- Sie setzen sich mit dem Thema "Strafen in der Schule" auseinander und können deren Vor- und Nachteile benennen.
- Sie erkennen Gefahren für die eigene Gesundheit und vermögen psychohygienische Konsequenzen für sich selber abzuleiten.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- Aktive Mitarbeit
- Literaturstudium
- Führen und Abfassen eines Interviews mit einer Lehrperson unter Einbezug der Fachliteratur

Literatur

- Dubs, Rolf (2009): Lehrerverhalten. Zürich: SKV.
- Evertson, Carolyn et al. (2006): Classroom Management. Boston: Pearson.
- Helmke, Andreas (2012): Unterrichtsqualität und Lehrerprofessionalität. Diagnose, Evaluation und Verbesserung des Unterrichts. Seelze: Klett-Kallmeyer.
- Rüedi, Jürg (2011): Wie viel und welche Disziplin braucht die Schule? Möglichkeiten, Wege und Versuchungen. Plädoyer für ein antinomisches Verständnis von Disziplin und Unterrichtsstörungen. Bern: Huber.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-PS-EWIN23.EN/BBd	Jürg Rüedi	15.09.-20.12.2014, Di	18.15-19.45
0-14HS.P-B-PS-EWIN23.EN/BBxb	Jürg Rüedi	15.09.-20.12.2014, Mo	08.15-11.45

Klassenführung in herausfordernden Situationen

Wenn von Classroom-Management die Rede ist, so sind gute Organisation und Planung, klare Festlegung von Regeln und Konsequenzen, unterrichtliche Klarheit und Rhythmisierung sowie hohe aktive Lernzeit der Schüler/innen wichtige Schlüsselmerkmale. In der Forschung wird zusätzlich auf die entscheidende Rolle eines von Wertschätzung und hohem gegenseitigen Respekt geprägten Lernklimas hingewiesen (Ulich 2001).

In dieser Veranstaltung wird der Schwerpunkt auf die Gemeinschaftsbildung als zentrale Bedingung für eine gute Klassenführung gelegt. Theorien zu Gruppenverhalten und Gruppendynamik sollen in Bezug zur Förderung der Selbst- und Sozialkompetenz von Schülern und Schülerinnen gesetzt werden. Neben der präventiven Ausrichtung auf eine positive Beziehungsdynamik werden auch die Auswüchse negativer Gruppenphänomene wie Mobbing, Gewalt und Widerstand analysiert. Die Rolle der Lehrperson, ihr Führungsstil, ihr Umgang mit Macht und Autorität sind weitere Aspekte, welche im Rahmen der Thematik der Klassenführung in herausfordernden Situationen hinterfragt und vertieft werden.

Eine mehrperspektivische und systemische Sichtweise liegt der Verknüpfung von Theorie und Praxis zur Erhöhung der Handlungskompetenz in komplexen Unterrichtssituationen zugrunde.

Kompetenzziele:

- Die Studierenden kennen die Entwicklungsphasen einer Gruppe und können daraus ein Handlungsrepertoire zur Steuerung einer positiven Gruppenentwicklung in der Klasse ableiten.
- Die Studierenden haben fundierte Kenntnisse zu Führungsstil, Rolle, Macht und Autorität und können sie für die Gestaltung eines wertschätzenden Unterrichtsklimas im Rahmen ihrer Klassenführung nutzen.
- Die Studierenden kennen Hintergründe zu Mobbing, Gewalt und Widerstand und können sie in Beziehung zu ihrem eigenen beruflichen Handeln setzen.
- Die Studierenden kennen die gesetzlichen Grundlagen bei Gewalt- und Disziplinproblemen an der Schule.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- Verknüpfung von Theorie und Praxis eines Themas aus der Veranstaltung
- Präsentation im Plenum

Literatur

- Alsaker, Francois D. (2003): Quälgeister und ihre Opfer, Mobbing unter Kindern - und wie man damit umgeht. Bern: Huber.
- Edding, Cornelia et al. (Hrsg.) (2009): Handbuch. Alles über Gruppen. Weinheim: Beltz.
- Göppel, Rolf et al. (Hrsg.) (2010): Schule als Bildungsort und "emotionaler Raum". Opladen: Budrich.
- Lässer, Kateri (2010): Klassenführung. Schulklasse als soz. System. Skript 1,2. FHNW.
- Olweus, Dan (2002): Gewalt in der Schule. Was Lehrer & Eltern wissen sollten und tun können. Bern: Huber.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14HS.P-B-PS-EWIN23.EN/AGa	Kateri Lässer	15.09.-20.12.2014, Mi	14.15-16.00
0-14HS.P-B-PS-EWIN23.EN/AGb	Kateri Lässer	15.09.-20.12.2014, Mi	16.15-18.00

Mehrsprachigkeit und Interkulturelles Lernen - Praxisprojekte

Das Modul richtet sich auf die aktuelle wissenschaftliche Diskussion über Mehrsprachigkeit und Interkulturelles Lernen. Im ersten Teil des Moduls setzen sich die Studierenden mit den theoretischen Erkenntnissen auseinander. Im Fokus stehen dabei der Erst- und Zweitspracherwerb, die individuelle und gesellschaftliche Mehrsprachigkeit, die Förderung der Erstsprache sowie der Umgang mit Vorurteilen und Rassismus. Im zweiten Teil des Moduls entwickeln die Studierenden ein Praxisprojekt, welches sie konkret in einer ausgewählten Schule durchführen. Das Praxisprojekt wird von den Studierenden dokumentiert und die Durchführung reflektiert. Als Produkt des Moduls entsteht ein Handbuch mit den durchgeführten Projekten, das die pädagogische Praxis der (zukünftigen) Lehrpersonen bereichern soll.

Kompetenzziele:

- Durch die vertiefte Auseinandersetzung mit der Thematik entwickeln die Studierenden eine kritische und reflektierte Haltung bezüglich Mehrsprachigkeit und Interkulturellen Lernens.
- Die Studierenden können ihre theoretischen Erkenntnisse über Mehrsprachigkeit und Interkulturelles Lernen in der Praxis umsetzen.
- Durch die Planung und Durchführung eines Praxisprojekts erwerben die Studierenden überfachliche Kompetenzen wie z.B. Kooperationsfähigkeit, Selbstmanagement und ethisches Bewusstsein.
- Die Studierenden können die sprachlich und soziokulturell heterogene Schülerschaft differenziert wahrnehmen und im Unterricht fördern.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Voraussetzung:

Englischsprachige Texte lesen und verstehen können.

Empfehlung:

Vorgespräche mit Schulen und Lehrpersonen führen, um die Durchführung des Praxisprojektes (2 Lektionen) zu ermöglichen.

Studienleistung

- Aktive Mitarbeit in der Veranstaltung
- Lektüre ausgewählter Texte
- Kurze Arbeitsaufträge
- Schriftliche Studienleistung: Dokumentation des Praxisprojekts (weitere Angaben erhalten Sie in der Veranstaltung)

Literatur

- Caprez-Krompák, Edina (2010): Entwicklung der Erst- und Zweitsprache im interkulturellen Kontext. Eine empirische Untersuchung über den Einfluss des Unterrichts in heimatlicher Sprache und Kultur (HSK) auf die Sprachentwicklung. Münster: Waxmann.
- Fürstenau, Sara; Gomolla, Mechthild (Hrsg.) (2009): Migration und schulischer Wandel: Unterricht. Wiesbaden: VS.
- Garcia, Ofelia (2009): Bilingual Education in the 21st Century: A Global Perspective. West-Sussex: Wiley-Blackwell.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-PS-EWIN23.EN/BBg	Edina Krompák	15.09.-20.12.2014, Sa	08.15-09.45

Potenziale von sprachlich und kulturell vielfältigen Klassen, Kindern und Familien

Seit den 60-er Jahren des letzten Jahrhunderts, als die Zahl der Schulkinder von sogenannten "Gastarbeiter - Familien" massiv zunahm, beschäftigt sich die praktische und die wissenschaftliche Pädagogik mit der Frage des angemessenen schulischen Umgangs mit sprachlich und kulturell vielfältigen Kindergruppen und Schulklassen. Allerdings ist der Diskurs über Kinder und Familien mit Migrationshintergrund z.T. bis heute negativ gefärbt. Beispiele: Migrationskinder hätten Sprach - "Defizite", sie hätten Bildungsmisserfolg, sie hätten und verursachten spezifische Probleme.

In dieser Veranstaltung wird die Wahrnehmung auf positive Aspekte, Beispiele und Entwicklungsverläufe gerichtet. Zuerst wird grundlegendes Wissen zu den Bereichen "Migration", "Kultur" und "Vielfalt" erarbeitet. Auf der Basis dieses Wissens werden Antworten auf folgende Fragen gesucht: Welche schulischen und ausserschulischen Faktoren haben einen günstigen Einfluss auf die Schullaufbahn von Kindern mit Migrationshintergrund? Welche institutionellen und personellen Bedingungen von Schulen tragen dazu bei, Kinder mit Migrationshintergrund in ihrer psychischen Entwicklung und in ihrer Schullaufbahn zu unterstützen? Wie kann die kulturelle und sprachliche Vielfalt in der Schule als Chance genutzt werden? Welche Merkmale weisen Schulen im In- und Ausland auf, die einen besonders bewussten und sorgfältigen Umgang mit sprachlicher und kultureller Vielfalt pflegen?

Kompetenzziele:

- Die Studierenden erarbeiten Grundlagenwissen zu den Themen "Migration", "Kultur" und "kulturelle und sprachliche Vielfalt".
- Die Studierenden erkennen Potenziale und Chancen von vielkulturellen und vielsprachigen Kindern und Klassen.
- Die Studierenden kennen verschiedene Möglichkeiten wie Schulsysteme und Lehrpersonen, die Schullaufbahn von Kindern mit Migrationshintergrund fördern können und wenden dieses Wissen beim Analysieren und Bearbeiten von Fallbeispielen an.
- Die Studierenden vertiefen in Gruppen einen Aspekt des Veranstaltungsthemas und präsentieren die Ergebnisse.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- Lesen und Bearbeiten von wissenschaftlichen Texten
- Vertiefung eines Themas in Gruppen und Präsentation in einer Seminarsitzung
- Planung, Durchführung und Austausch eines Interviews

Literatur

- Burkard, Eva; Russo, Genny (2004): Global Kids. Zürich: Limmat.
- Network of Experts (NESSE) (2008): Education and Migration. Strategies for Integrating Migrant Children in European Schools and Societies. Report Submitted to the European Commission. (<http://www.nesse.fr/nesse/activities/reports/activities/reports/education-and-migration-pdf>.)
- Schader, Basil (2013): Sprachenvielfalt als Chance. Zürich: Orell Füssli.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-14HS.P-B-PS-EWIN23.EN/SOa	Elisabeth Nufer	15.09.-20.12.2014, Do	10.15-12.00
Windisch			
0-14HS.P-B-PS-EWIN23.EN/AGe	Elisabeth Nufer	15.09.-20.12.2014, Mi	14.15-16.00

Transkulturelle Kommunikation und Interaktion im Schulalltag

Kultur ist überall. In uns und um uns. Sie prägt Nationen und Ethnien sowie Organisationen oder Fachdiskurse. Doch was ist Kultur überhaupt? Begriffe wie Schulhauskultur oder Beurteilungskultur sollen mit Inhalt gefüllt werden können.

Wie miteinander kommuniziert und miteinander umgegangen wird, ist massgeblich von der kulturell geprägten Sozialisation abhängig. Interkulturelle Kommunikationskompetenzen reichen nicht, vielmehr sollen sie transkulturell sein. Schulalltag vollzieht sich stets im Rahmen von Kommunikation und Interaktion und die Lehrperson nimmt in dem Kontext eine besonders wichtige Rolle ein. Was tun, wenn nicht dieselbe "Sprache" gesprochen wird? Wie bereits Paul Watzlawick festhielt, können wir nicht nicht kommunizieren. Kommunikations- und Interaktionskompetenzen von Lehrerinnen und Lehrern sind deshalb von besonderer Wichtigkeit für erfolgreichen Unterricht und den Schulerfolg der Kinder. Der Kontakt mit den Eltern kann ein zusätzliches Spannungsfeld betreffend Kommunikation sein, besonders wenn diese einen Migrationshintergrund aufweisen.

Durch eine systemische Grundhaltung der Lehrperson stehen die Beziehungen zwischen den Akteuren, Nutzen von Ressourcen und Stärken sowie der Umgang mit Grenzen und Unterschieden im Vordergrund. Schulalltag soll frei von Stigmatisierungen stattfinden können und dazu bedarf es einer vertieften Auseinandersetzung mit Kultur und Transkulturalität, kommunikativen Praktiken und Strategien im Schulalltag - aller Beteiligten.

Kompetenzziele:

- Die Studierenden argumentieren mit einem reflektierten Kulturbegriff und erkennen Handlungsmuster und Zusammenhänge, welche durch den Faktor "Kultur" geprägt werden.
- Sie verfügen über flexible Modelle, wie der kulturellen Heterogenität im Klassenzimmer begegnet werden kann.
- Ausgewählte Kommunikations- und Interaktionstheorien sind bekannt und können in Übungen umgesetzt werden.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- Aktive Mitarbeit in der Veranstaltung
- Textarbeit
- Übungen/Rollenspiele durchführen
- Reflektieren und analysieren

Literatur

- Lüsebrink, Hans-Jürgen (2012): Interkulturelle Kommunikation. Interaktion Fremdwahrnehmung Kulturtransfer. Stuttgart: J.B. Metzler.
- Schützeichel, Rainer (2004): Soziologische Kommunikationstheorien. Konstanz: UVK.
- Treichel, Dietmar (Hrsg.) (2011): Lehrbuch Kultur. Lehr- und Lernmaterialien zur Vermittlung kultureller Kompetenzen. Münster: Waxmann.
- Wiater, Werner; Manschke, Doris (2012): Verstehen und Kultur. Mentale Modelle und kulturelle Prägungen. Wiesbaden: Springer.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-PS-EWIN23.EN/BBe	Sibylle Bittner	15.09.-20.12.2014, Di	16.15-17.45
0-14HS.P-B-PS-EWIN23.EN/BBf	Sibylle Bittner	15.09.-20.12.2014, Di	18.15-19.45

Unterrichtsstörungen und Aggressionen – und wie mit ihnen umgegangen werden kann

Unterrichtsstörungen können nach Nolting diejenigen Ereignisse genannt werden, die den Lehr-Lern-Prozess beeinträchtigen, unterbrechen oder unmöglich machen. Solche unwillkommenen Ereignisse stellen für die betroffenen Lehrpersonen eine tagtägliche emotionale Belastung dar. Zahlreiche Untersuchungen zeigen, dass Unterrichtsstörungen und Aggressionen von Schülerinnen und Schülern Lehrpersonen und ihre gesundheitliche Gesamtverfassung gefährden und ihren Teil zu Burnout-Entwicklungen beitragen können. Erfolgreiches Klassenmanagement trägt hingegen zur Prävention von Unterrichtsstörungen bei und beeinflusst die Gesundheit der Lehrpersonen ebenso wie das Lernergebnis der Schülerinnen und Schüler, wie Untersuchungen von Wang, Haertel und Walberg (1993) bis Hattie (2009) zeigen.

Prävention von und Intervention bei Unterrichtsstörungen oder Aggressionen müssen darum als Kernaufgaben jeder Lehrperson bezeichnet werden. Wenn ihr die erfolgreiche Bewältigung von Unterrichtsstörungen gelingt, stärkt sie dies. "Nichts ist so erfolgreich wie Erfolg", schrieb Alfred Adler schon 1930. Wichtig für den erfolgreichen Umgang mit Unterrichtsstörungen sind Reflexionsfähigkeiten und der Erwerb angemessener Handlungsstrategien.

Kompetenzziele:

- Die Studierenden kennen die Voraussetzungen für eine gelingende Klassenführung und werden sich so der vielfältigen Möglichkeiten der Prävention von Unterrichtsstörungen bewusst.
- Sie verstehen den Zusammenhang zwischen dem Verhalten der Lehrperson und den Reaktionen der Schulklasse (Klassendynamik) und leiten eigene pädagogische Konsequenzen ab.
- Sie lernen lehrpersonenzentrierte und kooperative Interventionsstrategien bei Unterrichtsstörungen kennen und können deren Einsatz für einzelne Situationen im Schulzimmer begründen.
- Sie werden sich bewusst, wie zahlreich die Entstehungsbedingungen von Aggressionen in der Schule sein können und beziehen dabei "strukturelle Gewalt" mit ein.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- Aktive Mitarbeit
- Literaturstudium
- Führen und Abfassen eines Interviews mit einer Lehrperson unter Einbezug der Fachliteratur

Literatur

- Evertson, Carolyn et al. (2006): Classroom Management. Boston: Pearson.
- Helmke, Andreas (2012): Unterrichtsqualität und Lehrerprofessionalität. Diagnose, Evaluation & Verbesserung des Unterrichts. Seelze: Klett-Kallmeyer.
- Nolting, Hans-Peter (2012): Störungen in der Schulklasse. Weinheim/Basel: Beltz.
- Rüedi, Jürg (2011): Wie viel und welche Disziplin braucht die Schule? Möglichkeiten, Wege & Versuchungen. Plädoyer für ein antinomisches Verständnis v. Disziplin & Unterrichtsstörungen. Bern: Huber.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-PS-EWIN23.EN/BBc	Jürg Rüedi	15.09.-20.12.2014, Di	16.15-17.45
0-14HS.P-B-PS-EWIN23.EN/BBxa	Jürg Rüedi	15.09.-20.12.2014, Mo	08.15-11.45

Leistungsnachweis EWIII/System

Der Leistungsnachweis EW III System findet in Form einer schriftlichen Prüfung statt, die zwei Stunden dauert. Mit dem Leistungsnachweis wird die Erreichung der Kompetenzziele der Modulgruppe 3 (EW System) überprüft. Die Prüfung setzt sich aus zwei inhaltlichen Teilen zusammen: Es werden die Vorlesung in Allgemeiner und Historischer Pädagogik EW.SY.3.1 und das Seminar in Bildungssoziologie EW.SY.3.3 geprüft.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung

Es wird empfohlen, den Leistungsnachweis frühestens in demjenigen Semester abzulegen, in dem die letzte Veranstaltung aus der EW-Modulgruppe System absolviert wird.

Literatur

EW.SY.3.1 (Vorlesung Allgemeine und Historische Pädagogik): Ihre Mitschrift der Vorlesung, die auf Moodle zu findenden Präsentationen zu den einzelnen Vorlesungssitzungen, die Readertexte, Ihre Notizen zu den einzelnen Readertexten sowie die Zusammenfassungen der Vorlesungssitzungen (Moodle).
EW.SY.3.3 (Seminar Bildungssoziologie): Die von den Dozierenden zu Beginn der Veranstaltung angegebene Literaturliste.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14HS.P-B-PS-EWIS3A.EN/AGa	Patrick Bühler	15.09.-20.12.2014	
Liestal			
0-14HS.P-B-PS-EWIS3A.EN/BBa	Patrick Bühler	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-PS-EWIS3A.EN/BBxa	Patrick Bühler	15.09.-20.12.2014	
Solothurn			
0-14HS.P-B-PS-EWIS3A.EN/SOa	Patrick Bühler	15.09.-20.12.2014	

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14HS.P-B-PS-EWKL42.EN/AGd	Claudia Fischer	15.09.-20.12.2014, Do	14.15-16.00

Begabungen entdecken und fördern in individualisierenden Lernarrangements

Die Schüler/innen heterogener Klassen verfügen über unterschiedliche Begabungen. Dabei finden sich in jeder Klasse auch Schüler/innen mit überdurchschnittlichen Potenzialen und besonderen Interessen. Diese bleiben oft unerkannt oder es fehlt an individueller Förderung innerhalb des Klassenunterrichts oder in ergänzenden Förderanlässen.

Das Seminar befähigt zum Erkennen von Begabungspotenzialen (auch verdeckten) und unterschiedlichen Lernstilen und vermittelt eine Didaktik begabungsgerechten Unterrichtens. Sie lernen aktuelle Erkenntnisse der Begabungs-, Intelligenz- und Exzellenzforschung kennen, aber auch Modelle und konkrete Beispiele zur Umsetzung im eigenen Unterricht.

Das Entwerfen leistungsdifferenzierender Lernaufgaben und Lernumgebungen ist dabei ebenso wichtig wie das Entwickeln von Kompetenzen zu individueller Lernberatung und das Kennenlernen von alternativen Formen der Leistungsbeurteilung, in der auch individuelle Leistungen wahrgenommen und angemessen bewertet werden.

Das «Schoolwide Enrichment»-Modell, das Lernen mit dem Talentportfolio und Beispiele von Modellschulen der Begabungsförderung sind unsere Ausgangslagen. Im Seminar entwickeln Sie Lernanlässe zu «higher order thinking» und «kreativer Produktivität», in denen zusammen mit Sachwissen auch Selbstvertrauen, Lernstrategien und kooperatives Lernen gefördert werden. Dabei richten wir den Fokus nicht nur auf (hoch-)begabte Schüler/innen, sondern auf alle Kinder auf ihren jeweiligen Lernniveaus. Unterschiedliche Potenziale der Kinder verlangen nach differenzierenden Formen des Lernens, personalisierter Lernbegleitung und individualisierender Leistungsbeurteilung innerhalb einer Lerngemeinschaft.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Das Seminar ist offen für alle Interessierten.

Studienleistung

Als Studienleistungen stehen Ihnen zur Auswahl

- Potenzialanalyse einer Schülerin/eines Schülers,
- Herstellen einer begabungsfördernden Unterrichtseinheit
- Analyse von Unterricht mit dem Fokus auf Begabungsförderung
- Evaluation eines begabungsfördernden Schulkonzepts

Literatur

Renzulli, J.S., Reis, S.M. & Stednitz, U. (2001): Das schulische Enrichment Modell. Begabungsförderung ohne Elitebildung. Aarau: Sauerländer.

Eisenbart, U., Schelbert, B., Stokar, E. (2010): Stärken entdecken - erfassen- entwickeln. Das Talentportfolio. Bern: Schulverlag.

Müller-Oppliger, V., Hoyer, T, Weigand, G. (2013): Begabung - Eine Einführung. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Stednitz, U. (2008): Mythos Begabung. Vom Potenzial zum Erfolg. Bern: Hans Huber.

Moodle

Das Seminar wird durch eine Moodle-Plattform begleitet (Blended Learning), die den Studierenden eine individuelle Schwerpunktzung und Vertiefung ermöglicht.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-PS-EWKL42.EN/BBa	Victor Müller-Oppliger	15.09.-20.12.2014, Mo	08.15-09.45

Der Schulraum und die Pädagogik der Dinge

Unterricht besteht auf den ersten Blick aus geplanten und durchgeführten Interaktionen, Aufgaben, Übungen und Überprüfungen von Lernen. Blickt man genauer in die Klassenräume, dann zeigt sich eine Vielzahl von Dingen, mit denen im Unterricht hantiert wird: Überall gibt es Listen, Dokumentationen, Ordner, Strukturierungssysteme, Bilder oder gar Filme, Gerätschaften, Schreibwerkzeuge, persönliche Kästen, Kleiderhaken, Stempel zur Belohnung, Tafel und der Kreide etc. Das Ganze wird dann gerahmt von einem Gebäude, einem Schulraum, mit verschiedenen Formen, geteilten Orten und Funktionalitäten. Der Unterricht ist voller Dinge und er findet in einem Ding statt (dem Schulhaus). All das wird zwar selten beachtet, aber es ist keineswegs Beiwerk, vielmehr entfalten die Dinge ein Spiel im Unterricht, sie gestalten ihn mit und sie formen und erziehen die Schüler/innen ebenso wie die Lehrer/innen. Diesen Dingen und ihrer Wirkung möchten wir theoretisch, praktisch und beobachtend nachgehen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Grundlegend ist die aktive Teilnahme und die Vorbereitung der Präsenzveranstaltungen durch Lektüre. Arbeit an einem selbstdefinierten Projekt in der zweiten Seminarhälfte.

Literatur

Böhme, J. (Hg) (2009). Schularchitektur im interdisziplinären Diskurs. Wiesbaden: VS.

Watschinger, J. ; Kühebacher, J. (2007). Schularchitektur und neue Lernkultur. Bern: h.e.p.

Priem, K.; König, G.; Casale, R. (Hg.) (2012): Die Materialität der Erziehung: Kulturelle und soziale Aspekte pädagogischer Objekte, Zeitschrift für Pädagogik, 58. Beiheft. Weinheim: Beltz

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-14HS.P-B-PS-EWKL42.EN/SOb	Daniel Wrana	15.09.-20.12.2014, Mi	10.15-12.00

Eigensinn, Erziehung und die Macht der Schule

Das «eigensinnige Kind» ist ein alter Topos in der Pädagogik. Der Eigensinn steht für das der Erziehung nicht verfügbare; das, was diszipliniert werden soll und dennoch nicht diszipliniert werden kann. Er steht aber auch positiv für eigenständige Lesarten, für geniale Ideen, für politischen Mut und Widerstand. Wir werden uns mit dem Eigensinn in exemplarischen Texten der pädagogischen und sozialwissenschaftlichen Debatten der letzten Jahrhunderte beschäftigen und über Themen diskutieren, die damit in Verbindung stehen: Schule als Disziplinierungs- und Inklusionsanstalt, als Ort der Durchsetzung von Normen, wir werden uns aber auch mit bildungstheoretischen Aspekten wie der Entwicklung eigener Lesarten und eigener Identitäten, der Beziehung zu sich selbst und dem Mut, «die Wahrheit» zu sagen beschäftigen. Mit diesem Werkzeug in der Hand werden wir uns dann Berichte vom Eigensinn in Romanen, Erzählungen und Märchen ansehen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Grundlegend ist die aktive Teilnahme und die Vorbereitung der Präsenzveranstaltungen durch Lektüre. Arbeit an einem selbstdefinierten Projekt in der zweiten Seminarhälfte.

Literatur

Reh, S. (2008): Vom "deficit of moral control" zum "attention deficit". In: Kelle, H.; Tervooren, A. (Hg.): Ganz normale Kinder. Weinheim: Juventa, S. 109-125.

Illich, I. (1972): Entschulung der Gesellschaft. Reinbek b.H.: Rowohlt.

Thiemann, F.: Schulszenen. Frankfurt: Suhrkamp.

Rabenstein, K. (2007): Das Leitbild des selbstständigen Schülers. In: Rabenstein, K.; Reh, S. (Hg.): Kooperatives und selbstständiges Arbeiten von Schülern. Wiesbaden: VS, S. 39-60.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-14HS.P-B-PS-EWKL42.EN/SOa	Daniel Wrana	15.09.-20.12.2014, Mi	08.15-10.00

Kindheit, Natur und Pädagogik

Auf den ersten Blick scheinen 'Kinder' und 'Natur' oft eine nahezu perfekte Verbindung abzugeben. So wird insbesondere von kleineren Kindern gerne behauptet, dass sie eine natürliche und unverfälschte Verbindung zur Natur haben. Im gleichen Atemzug gilt Natur oft auch als selbstverständlicher Bezugspunkt, wenn es um die Entwicklung und Erziehung von Kindern geht. Im Seminar suchen wir zunächst nach den verschiedenen diskursiven 'Ursprüngen' gegenwärtiger Kindheits- und Naturvorstellungen. Insbesondere setzen wir uns mit den, in westlichen Kontexten oft naturalisierenden und romantisierenden, Verbindungen zwischen 'Kindheit' und 'Natur' auseinander und beginnen diese vor dem Hintergrund anhaltender globaler Umweltprobleme kritisch zu hinterfragen. Welche anderen Sichtweisen auf Kindheit und Natur gibt es? Wie können diese vor dem Hintergrund anhaltender globaler Umweltprobleme pädagogisch eingeordnet und bewertet werden? Was sind die Konsequenzen für unser Verständnis von kindlichem (Umwelt-)Lernen und (umwelt-)pädagogischer Arbeit in der Primarschule? Im zweiten Teil des Seminars arbeiten wir mit ausgewählten neueren Pädagogiken und Methoden, die auf der Grundlage dieser Fragen entwickelt worden sind. Das Ziel des Seminars ist somit, sich ein reflexives Verständnis von 'Kindheit' und 'Natur' sowie dessen Konsequenzen für umweltrelevante Fragestellungen und umweltpädagogische Arbeit (in der Schule) zu erarbeiten. Dieses geht grundsätzlich von sozio-kulturellen Blickweise(n) auf den Gegenstand aus.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Bereitschaft zur Lektüre von, z.T. auch englischsprachigen Texten.

Studienleistung

Aktive Teilnahme am Seminar, insbesondere an der Projektarbeit.

Literatur

Duhn, I., (2012): Making 'place' for ecological sustainability in early childhood education. *Environmental Education Research*, 18(1), S. 19-29.

Deckert-Peaceman, H., Dietrich, C. und Stenger, U., (2010): Einführung in die Kindheitsforschung. Darmstadt: WBG.

Somerville, M., Davies, B., Power, K., Gannon, S., de Carteret, P., (2011): *Place Pedagogy Change*. Rotterdam: Sense.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-PS-EWKL42.EN/BBb	Susanne Müller	15.09.-20.12.2014, Mo	10.15-11.45

Lernprozesse verstehen und begleiten

In diesem Seminar, das in Kompaktform an zwei Wochenenden angeboten wird, haben Sie die Möglichkeit, ein Konzept zur Strukturierung und Begleitung von Selbstlernprozessen kennen zu lernen. Sie werden sich selbst in (Selbst-)Lernprozessen erleben, diese reflektieren und lerntheoretisch einholen. Damit wird der Grund gelegt, auf dem die Frage nach der Gestaltung individualisierter und/oder kooperativer Lehr-Lernarrangements diskutiert werden kann. Dabei kann die "neue" Bedeutung der Beratung von Lernprozessen sichtbar werden.

In diesem Seminar besteht daher die Möglichkeit, sich vertieft mit der Struktur von Lernprozessen und der Beratung des Lernens auseinanderzusetzen. Dabei gehen wir einerseits erfahrungsorientiert vor, daher ist die Bereitschaft, sich an verschiedenen "Lernsituationen" zu beteiligen und an Lernberatungssimulationen (Rollenspielen) teilzunehmen, für dieses Seminar unabdingbar. Andererseits sollen die gemachten Erfahrungen dann jeweils wieder, z.B. über die Lektüre verschiedener Texte, theoretisch reflektiert werden.

Das Seminar findet in zwei Blockveranstaltungen an folgenden Terminen statt:

Freitag, 07.11.2014, 16.00 - 19.00 Uhr

Samstag, 08.11. von 8.30 - 17.00 Uhr

Freitag, 28.11. von 16.00 - 19.00 Uhr

Samstag, 29.11. von 8.30 - 17.00 Uhr

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Lektüre und Diskussion von Texten, Mitwirkung in Lernsituationen und Übernahme von "Rollen" in Situationssimulationen.

Literatur

Bremer, H. (2006): Wer lernt beim Selbstlernen? In: Weiterbildung 1, S. 16-19.

Klingovsky, U. / Kossack, P. (2007): Selbstsorgendes Lernen gestalten. Bern: hep-Verlag.

Lave, J. (2009): The practice of learning. In: Illeris, K. (Hg.): Contemporary theories of learning. London: Routledge, S. 200-208.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-PS-EWKL42.EN/BBh	Peter Kossack	15.09.-20.12.2014	

Medienbildung in der Primarstufe - eine kritisch-reflexive Annäherung (Blended Learning Veranst.)

Kinder erschliessen sich die Welt in vielfältiger Weise und zunehmend wird den Medien hierbei eine besondere Rolle zugeschrieben. Zahlreiche Erfahrungen - gerade mit digitalen Medien - sammeln Kinder ausserhalb der Schule, einige dieser Erlebnisse bringen die Kinder mit in die Schule und es stellt sich bspw. die Frage, wie Schule und Unterricht darauf reagieren können oder sollen. Bücher und Zeitschriften, Radio, Fernsehen, Fotoapparat, Telefon, gemeinsame Interaktion, jetzt alles auch auf einem Bildschirm - eine Chance für das schulische Lernen?

Im Rahmen der Lehrveranstaltung werden sowohl Aspekte zur Mediensozialisation, medienpädagogische Ansätze und konkrete mediendidaktische Gestaltungsszenarien von Lehr-/Lernsettings kritisch diskutiert als auch eine praktische Medienarbeit realisiert. Mit dem Blick auf das Mediennutzungsverhalten und die Lernprozesse von Kindern werden

a) die Hürden und Chancen einer schulischen Medienbildung ins Zentrum gestellt, b) multimediale Lernangebote und Games analysiert und c) mixed-reality Umgebungen erprobt. Überdies wird der Frage nachgegangen, inwiefern digitale Lernumgebungen einerseits das individuelle und andererseits das kooperative Lernen fördern können.

Ziel der Lehrveranstaltung ist es, die Besonderheiten der Verknüpfung medienpädagogischer Theorie und Praxis aufzuzeigen und die damit zukünftig einhergehenden eigenständig zu leistenden Transferkompetenzen sowohl in Bezug auf die Integration von Medienbildung in die verschiedenen Fachdidaktiken als auch derzeit noch nicht beschreibbare digitale Umgebungen zu adaptieren.

Bitte nachfolgende Angaben zur Zeit beachten: Das Seminar findet nicht (wie unten angegeben) wöchentlich statt. Es handelt sich um eine Lehrveranstaltung im Blended Learning Design - verbindlich sind die **nachfolgend aufgeführten Präsenz- und synchronen Online-Termine (Videokonferenzen)**:
18.9. / 9.10. / 23.10. / 27.11. jeweils 10.15 - 11.45 Uhr;
Samstag, 6.12. 2014 von 9 - 14 Uhr

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung

- <http://www.digitallernen.ch/>
- <http://www.gmk-net.de/>
- <https://de-de.facebook.com/medienpaedagogik>
- Recherche: Medienbildung, -pädagogik, -kompetenz, mobile Learning, Lernen mit Games, Robotern und 3D

Studienleistung

- Auseinandersetzung/kritische Einschätzung wissenschaftlicher Literatur, Online-Quellen, Studien etc.
- Aktive Beteiligung in Präsenz & Online
- Schreiben von Forenbeiträgen, Wikis etc.
- Umsetzung eines Medienprojektes

Weitere Studienleistungen werden von der Dozentin in der LV bekannt gegeben.

Literatur

Albers, C.; Magenheimer, J.; Meister, D.M. (Hg.) (2011): Schule in der digitalen Welt: medienpädagogische Ansätze und Schulforschungsperspektiven. Wiesbaden: VS.

Moser, H.; Grell, P.; Niesyto, H. (2011): Medienbildung und Medienkompetenz: Beiträge zu Schlüsselbegriffen der Medienpädagogik. München: kopaed.

Süss, D.; Lampert, C.; Wijnen, Chr. (2010): Medienpädagogik. Ein Studienbuch zur Einführung. Wiesbaden: VS.

Eine Ausführliche Literaturliste wird in der LV ausgegeben.

Moodle

Moodle und Social Media Tools werden genutzt.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14HS.P-B-PS-EWKL42.EN/AGb	Ricarda T.D. Reimer	15.09.-20.12.2014, Do	10.15-12.00

Selbstgesteuertes Lernen - ein Beitrag zur Qualitätsentwicklung von Unterricht

Im Zuge der autonomiefördernden Entwicklung von Schülerinnen und Schülern steht das Konzept des selbstgesteuerten Lernens im Zentrum pädagogischen Handelns und eine zum selbstständigen Lernen anregende Lernumgebung gilt als ein Qualitätsmerkmal guten Unterrichts.

Das Seminar befasst sich mit dem selbstgesteuerten Lernen im Lehr- und Lerngeschehen und im erziehungswissenschaftlichen Diskurs. Die Studierenden lernen die theoretischen Grundlagen des selbstgesteuerten Lernens kennen und nähern sich diesem Begriff aus pädagogischer und psychologischer Perspektive. Der Fokus liegt dabei auf der Erfassung und theoretischen Konzeptualisierung des selbstgesteuerten Lernens, aber auch auf dessen Bedeutung für die Qualitätsentwicklung von Unterricht. Zudem werden Möglichkeiten zur Förderung von selbstgesteuertem Lernen erarbeitet und diskutiert.

Das Seminar soll die Studierenden befähigen, zielgerichtet Methoden des selbstgesteuerten Lernens auszuwählen und in ein didaktisches Konzept einzuordnen.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Aktive Mitarbeit im Seminar, Lesen und Vorbereiten von Texten für die Seminarsitzungen, Entwicklung eines Lernarrangements.

Literatur
Weinert, F.E. (2001): Pädagogische Psychologie. In: Silbereisen, R.K.; Frey, D. (Hg.): Perspektiven der Psychologie. Weinheim, Basel: Beltz, S.142-156.

Rabenstein, K.; Reh, S. (Hg.) (2007): Kooperatives und selbstständiges Arbeiten von Schülern. Zur Qualitätsentwicklung von Unterricht. Wiesbaden: VS.

Weitere Literatur wird zu Seminarbeginn bekannt gegeben.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14HS.P-B-PS-EWKL42.EN/AGa	Julia Claassen	15.09.-20.12.2014, Do	08.15-10.00

Selbstgesteuertes Lernen im projektorientierten Unterricht

Projektorientiertes Arbeiten als Bestandteil eines sich öffnenden Unterrichts folgt der Annahme, dass neben den heterogenen Lernvoraussetzungen auch den verschiedenen Lerninteressen von Kindern Rechnung getragen werden muss, um schulisches Lernen erfolgreich zu initiieren. Um Kindern diese Form des selbstständigen und selbstgesteuerten Arbeitens zu ermöglichen, bedarf es einer gründlichen Hinführung der Schülerinnen und Schüler: Sie benötigen grundlegende soziale, methodische, personale und fachliche Kompetenzen ('basic skills'), auf deren Grundlage sie sich in der Lernumgebung bewegen können.

Im Seminar sind Sie dazu eingeladen, sich nach der Klärung des Projektbegriffs sowie einem Einblick in die Geschichte des Projektlernens damit zu beschäftigen, wie projektorientiertes Lernen in der Primarschule initiiert und durchgeführt werden kann. Wir überlegen gemeinsam, wie Lerngelegenheiten geschaffen werden können, damit sich Schülerinnen und Schüler die für den Projektunterricht notwendigen Kompetenzen aneignen können, betrachten bestehende Theorien und Konzepte und eruieren darüber hinaus Möglichkeiten und Chancen, die projektorientiertes Arbeiten bietet.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Aktive Teilnahme, Bereitschaft zur Gruppenarbeit; vor- und nachbereitendes Lesen von Texten, die vom Dozenten zur Verfügung gestellt werden; Entwicklung einer projektorientierten Lernsequenz in Gruppenarbeit und Präsentation des Arbeitsergebnisses im Seminar

Literatur

Frey, K. (2012): Die Projektmethode: der Weg zum bildenden Tun, Weinheim/Basel: Beltz.

Traub, S. (2012): Projektarbeit erfolgreich gestalten: über individuelles und kooperatives Lernen zum selbstgesteuerten Kleingruppenprojekt, Bad Heilbrunn: UTB.

Kaiser, A. (2011): Praxisbuch Grundschulprojekte, Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren.

Wöll, G. (2011): Handeln: Lernen durch Erfahrung. Handlungsorientierung und Projektunterricht, Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-PS-EWKL42.EN/BBxb	Robert Baar	15.09.-20.12.2014, Mo	08.15-11.45

Selbstgesteuertes Lernen in Theorie und Praxis

Gelingt es Schülerinnen und Schülern in der Schule selbstgesteuert zu lernen, ist dies das Ergebnis eines gelungenen Zusammenspiels verschiedener Aspekte von Unterricht. Die Förderung der Kompetenzen zur Selbststeuerung ist ebenso bedeutend, wie der Einsatz von vielfältigen Methoden innerhalb einer Unterrichtsorganisation, in die alle Schülerinnen und Schüler in ihrer Vielfalt miteinbezogen werden. Dieses Zusammenspiel zu gestalten verlangt von Lehrerinnen und Lehrern insbesondere eine lernwirksame Begleitung und Beratung der Schülerinnen und Schülern und eine gelingende Kommunikation mit Eltern und Fachpersonen.

Aktuelle Erkenntnisse zur Selbststeuerung von Lernprozessen und Grundlagen erfolgreicher Partizipation durch Schülerinnen und Schüler werden im Seminar betrachtet und in Bezug zu Beispielen der praktischen Umsetzung diskutiert. Ausgehend von theoretischen Modellen der Kommunikation wird die eigene Kompetenz zur Lernbegleitung in Übungen, Umsetzungen und deren Reflexion weiterentwickelt. Aufbauend auf eine Didaktik, die Schülerinnen und Schülern mit unterschiedlichsten Voraussetzungen selbstgesteuertes Lernen ermöglicht, und an Beispielen aus der Praxis wird im Seminar die eigene Vorstellung von Unterricht theoretisch abgestützt konkretisiert.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Persönliche Vertiefung eines Aspektes von Unterricht, der selbstgesteuertes Lernen ermöglicht, und Dokumentation von eigenen Lernberatungen mit Kindern inkl. Präsentation und Reflexion.

Literatur

Reich, K. (2014): Inklusive Didaktik. Weinheim und Basel: Beltz.

Brunsting, M. (2011): Lernschwierigkeiten - Wie exekutive Funktionen helfen können. Bern: Haupt.

Rüttimann, D.; Hüppi, H.-M. (2010): Erfolgreich kommunizieren. Regeln und Beispiele zur Gesprächsführung in der Schule. Köln: Carl Link.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-PS-EWKL42.EN/BBd	Christian Hügli-Sassone	15.09.-20.12.2014, Do	12.15-13.45

Selbstlernarrangements entwickeln und individuelles Lernen beraten

In der didaktischen Ratgeberliteratur wird das "selbstgesteuerte Lernen" häufig auf die inhaltsübergreifende, d.h. allgemeine Motivierung der Schüler/innen zielende Methodik reduziert. Zentral erscheint v.a. die Aktivierung der Schüler/innen sowohl mit Blick auf die Problembearbeitung als auch bei der Darstellung von Lösungen. Dabei geht es anscheinend vor allem um die Organisation der Lernarbeit und Methoden des Lernens, mit denen alles leicht und angenehm gelernt werden kann. Didaktische Fragestellungen lösen sich in dieser Weise allerdings zunehmend in "Lernselbstmanagement" auf.

In diesem Seminar wird demgegenüber die komplexe didaktische Herausforderung ins Zentrum gerückt, wie Inhalte zu Lerngegenständen werden, welche Selbstlernpraktiken zu ihrem Aufschluss führen und wie diese Lern- und Reflexionsprozesse beraten werden können. Das didaktische (Selbst-) Lernarrangement des Seminars ist dabei so angelegt, dass es selbst einen reflexiv verstehenden Zugang zu Fragen der professionellen Gestaltung von mikrodidaktischen Selbstlernarrangements eröffnet. Die Studierenden erwerben die Fähigkeit zur Analyse von Lern- und Entwicklungsprozessen im Spannungsfeld von Individualität und gesellschaftlicher Struktur und erwerben die Kompetenz zur Gestaltung und Beratung von Lern- und Bildungsprozessen in schulischen Kontexten.

Das Seminar findet in zwei Blockveranstaltungen jeweils Freitag und Samstag statt:

Erstes Blockwochenende:

Freitag, 07.11.2014, 16.00 - 19.00 Uhr

Samstag, 08.11.2014, 8.30 - 17.00 Uhr

Zweites Blockwochenende:

Freitag, 05.12.2014, 16.00 - 19.00 Uhr

Samstag, 06.12.2014, 8.30 - 17.00 Uhr

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Grundlegend ist die Vorbereitung der Präsenzveranstaltungen durch Lektüre sowie die Konzeption und Gestaltung eines Selbstlernarrangements.

Literatur

Gruschka, A. (2011): Verstehen lehren. Ein Plädoyer für guten Unterricht. Stuttgart: Reclam.

Holzkamp, K. (1991): Lehren als Lernbehinderung? In: Forum Kritische Psychologie 27: Argument Verlag, S.5-22.

Klingovsky, U. / Kossack, P. (2007): Selbstsorgendes Lernen gestalten. Bern: h.e.p.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-PS-EWKL42.EN/BBg	Ulla Klingovsky	15.09.-20.12.2014	

Spielend lernen - lernend spielen

Ausgehend vom Spiel als eines der ältesten bekannten Kulturphänomene und seiner Bedeutung für die kindliche Sozialisation (vgl. Mead "game" und "play") wird im Seminar auf das aktuelle Massenphänomen von digitalen Spielen fokussiert. Im Zentrum der kritischen Analyse steht der normativ ausgerichtete Diskurs über den pädagogischen Wert von Computerspielen im Alltag von Primarschulkindern und in Bildungseinrichtungen. Die heftige und vielstimmige Debatte von Gegnern und Befürwortern wird anhand von Resultaten empirischer Studien auf ihre wissenschaftliche Grundlage befragt. Das Seminar befähigt Studierende, zu der Frage der Bedeutung des Spieles in der Primarschule differenziert Stellung zu nehmen und mögliche Zielsetzungen von Spielanlagen lerntheoretisch zu begründen. Spielarrangements werden daraufhin untersucht, wie weit sie selbstgesteuertes Lernen ermöglichen. Thematisiert werden sowohl Lernspiele, die Informationen und Bildung vermitteln (vgl. z.B. "serious games") als auch Spielvarianten, deren Ziel in der spielerischen Interaktion selbst liegt (Rollen-, Kooperations-, Simulations- und Planspiele).

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Gruppenpräsentation zu einem Teilaspekt der Thematik

Individuelles Lernportfolio

Literatur

Huizinga, J. (1938/1955): Homo Ludens. A Study of the Play Element in Culture. London: Routledge & Kegan Paul.

Mead, G. H. (1896): The Relation of Play to Education
<http://www.brocku.ca>.

Schrape, N. (2012): Die Rhetorik von Computerspielen. Frankfurt am Main: Campus.

Schwander, M.W. & Andersen, K.N. (2005): Spiel in der Grundschule : multiple Funktionen - massgebliche Aufgaben. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Spitzer, M. (2012): Digitale Demenz. München: Droemer.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-PS-EWKL42.EN/BBxa	Barbara Ryter Krebs	15.09.-20.12.2014, Mo	08.15-11.45

Von der Gruppe über kooperative Lernen zum Team

Kooperatives Lernen wird viel diskutiert und oft eingefordert, aber gleichzeitig wenig umgesetzt. Das lässt sich auch darauf zurückführen, dass Lernprozesse in Gruppen komplex sind und nicht linearen Ursache-Wirkungsmechanismen folgen.

In diesem Seminar werden unter Berücksichtigung unterschiedlicher Ebenen (Selbstorganisation des Einzelnen, Gruppendynamik sowie gesellschaftliche Zusammenhänge) die Grundlagen der Gruppenpädagogik, die Analyse und die Gestaltung kooperativer Sequenzen in Lernarrangements und mögliche Schritte zur Teamentwicklung im Klassenzimmer Thema sein. Ergänzend dazu bearbeiten wir pädagogische Konzepte, die explizit auf der Gruppenebene ansetzen, z.B. Erlebnispädagogik, Problembasiertes Lernen oder die Arbeit im Klassenrat.

Zur Arbeitsweise: Die Grundlagen zum Themenbereich Gruppe werden im Plenum erschlossen. Die eigenständigen Fragestellungen der Studierenden werden dann in Tandems selbstverantwortlich und durch Lernberatungen unterstützt erarbeitet, kommuniziert und dokumentiert. Das Seminar soll die Studierenden befähigen, den Prozess von Gruppen in kooperativen Lernsettings zu verstehen, zu unterstützen und zu gestalten.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Vorbereitung der jeweiligen Texte; Erarbeitung, Dokumentation und Präsentation einer eigenständigen Fragestellung im Tandem.

Literatur

Green, N.; Green, K. (2007). Kooperatives Lernen im Klassenraum und im Kollegium. Seelze-Velber : Kallmeyer

Simon, F. (2010). Die Kunst, nicht zu lernen. Heidelberg: Carl-Auer

Stahl, E. (2012). Dynamik in Gruppen. Weinheim: Beltz

Weitere Literatur wird zu Seminarbeginn bekannt gegeben

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-PS-EWKL42.EN/BBc	Ulrich Kirchgässner	15.09.-20.12.2014, Mo	10.15-11.45

Leistungsnachweis Modulgruppe Kindheit und Selbstgesteuertes Lernen**Wichtig:**

Gemäss Schreiben vom 12. September 2013 wurden die Leistungsnachweise des Instituts Primarstufe reduziert. Studierende im **Regelstudiengang** sowie im **FLEX-Studiengang**, die ab HS13 im neuen Modell studieren, müssen keinen Leistungsnachweis erbringen.

Studierende, die sich für das alte Modell entschieden haben, sowie Studierende im **Erweiterungsstudium Primarstufe** (Fach-/Stufenerweiterung), Studierende im **Studienprogramm für erfahrene Berufspersonen** und **AfaP-Studierende** müssen folgenden Leistungsnachweis erbringen:

Der Leistungsnachweis EW.KL.4.A bezieht sich auf die gesamte Modulgruppe <<Kindheit und selbstgesteuertes Lernen>>. In dieser Modulgruppe besuchen Sie im Frühjahrssemester einen Modulanlass der Professur Sozialisationsprozesse und Interkulturalität (EW.KL.4.1) und im Herbstsemester einen Modulanlass der Professur Selbstgesteuertes Lernen (EW.KL.4.2). In beiden sind Studienleistungen zu erbringen aber nur in einem der beiden Modulanlässe muss ein Leistungsnachweis erbracht werden.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Abgeschlossene Modulgruppe <<Kindheit und selbstgesteuertes Lernen>> (EW.KL.4.1 und EW.KL.4.2)

Vorgehen:

- Wenn Sie den Leistungsnachweis im Rahmen einer Veranstaltung EW.KL.4.2 im HS 14 erwerben wollen, müssen Sie sich über das reguläre Evento-Anmeldefenster für das HS14 **bei Ihrer Dozentin/Ihrem Dozenten der Professur Selbstgesteuertes Lernen** für den Leistungsnachweis anmelden. **Der Leistungsnachweis muss bis spätestens 9.Februar 2015 erbracht sein.** Der Dozent bzw. die Dozentin wird in der entsprechenden Veranstaltung darüber informieren, in welcher Form (schriftlich oder mündlich) dieser Leistungsnachweis erbracht werden muss.
- Wenn Sie den Leistungsnachweis unabhängig von den Modulanlässen im HS 14 erbringen, melden Sie sich bitte bei Prof. Maria Roggenbau an und nehmen dann Kontakt zu ihr auf.

Beachten Sie bitte auch die Hinweise zum Leistungsnachweis der Modulgruppe EW.KL.4 auf dem Studierendenportal.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14HS.P-B-PS-EWKL4A.EN/AGa	Maria Roggenbau	15.09.-20.12.2014	
Liestal			
0-14HS.P-B-PS-EWKL4A.EN/BBa	Maria Roggenbau	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-PS-EWKL4A.EN/BBxa	Barbara Ryter Krebs	15.09.-20.12.2014	
Solothurn			
0-14HS.P-B-PS-EWKL4A.EN/SOa	Maria Roggenbau	15.09.-20.12.2014	

Bildungsrevolution und -expansion

In den letzten zwei Jahrhunderten kommt es zu einer erstaunlichen Bildungsexpansion. Nicht nur gehen immer mehr Kinder und Jugendliche immer länger zur Schule, sondern auch das Model «Schule» selbst expandiert. Nationale Bildungssysteme mit sehr ähnlichen Zielen und Methoden setzen sich seit 200 Jahren auf der ganzen Welt durch. So lässt sich um 1800 eine wirkmächtige «Bildungsrevolution» beobachten, deren «Erben» die heutigen Bildungssysteme sind: Bildung erhält in den sich entwickelnden Nationalstaaten eine neue Bedeutung, es setzt sich eine neue Art Schule zu halten durch, neue Fächer werden unterrichtet, Schule wird auf eine neue Art verwaltet etc. An ausgewählten Beispielen skizziert die Vorlesung die Entstehung eines modernen Schweizer Erziehungssystems und zeigt, wie dessen Entwicklung Teil grösserer historischer Umwälzungen ist.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung

Empfehlung

- Zur Vorbereitung auf die Vorlesung lesen die Studierenden Quellentexte und Sekundärliteratur zu den behandelten Themen.

Studienleistung

- Schriftliche Klausur

Literatur

- Es wird ein Reader abgegeben.

Moodle

Wird eingesetzt

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-PS-EWSY31.EN/BBa		15.09.-20.12.2014, Do	12.15-13.45
0-14HS.P-B-PS-EWSY31.EN/BBb		15.09.-20.12.2014, Do	14.15-15.45
Solothurn			
0-14HS.P-B-PS-EWSY31.EN/SOa	Patrick Bühler	15.09.-20.12.2014, Mi	10.15-12.00
Windisch			
0-14HS.P-B-PS-EWSY31.EN/AGa	Nadja Wenger	15.09.-20.12.2014, Mo	10.15-12.00

Primarschulen im Wandel – Geschichte, System, Funktion

Im Schweizer Bildungssystem werden gegenwärtig verschiedene, zum Teil umstrittene Reformen umgesetzt: Erweiterung der Schulzeit, Harmonisierung der Lehrpläne, integrativer Unterricht, Ausbau von Tagesstrukturen, Einführung von Bildungsstandards etc. Wenn man die Reformen mitsamt den Debatten, die sie auslösen, verstehen will, kommt man um eine Betrachtung ihrer Geschichte nicht umhin. Dabei zeigt sich, dass pädagogische Reformen häufig nicht auf ein Land beschränkt sind, sondern sich ähnliche Bestrebungen international beobachten lassen. An ausgewählten Beispielen skizziert die Vorlesung die Entstehung eines modernen Schweizer Erziehungssystems und zeigt auf, wie dessen Entwicklung Teil grösserer historischer und sozialer Umwälzungen ist. Ein besonderes Augenmerk richtet die Vorlesung dabei sowohl auf die Logik und Funktion als auch auf die Metaphorik und Rhetorik pädagogischer Reformen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung

Studienleistung

- Den Studierenden wird zu Beginn der Vorlesung ein Reader abgegeben. Von den Studierenden wird erwartet, dass sie die Texte zur Vorlesung bearbeiten.

Literatur

- Es wird ein Reader abgegeben.

Moodle

- Die Vorlesung wurde aufgezeichnet und kann jederzeit angesehen werden. Sie wird durch zusätzliche Aufgaben und Lernaktivitäten ergänzt.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Moodle			
0-14HS.P-B-PS-EWSY31.EN/BBxa	Nadja Wenger	15.09.-20.12.2014	

Dichtung oder Wahrheit? Wie das Kino die Schule sieht

Schulen haben die Öffentlichkeit schon immer bewegt. Dies zeigt sich nicht nur in der Tagespresse, sondern auch in der regelmässigen Produktion viel beachteter schulischer Spiel- oder Dokumentarfilme. Allein in den letzten Monaten sind in Schweizer Kinos zum Beispiel «Tableau noir», «On the way to School», «Alphabet» oder «Neuland» gezeigt worden. Erfolgreiche Filme können in einem gewissen Mass als öffentliches - wie auch immer imaginäres - Bewusstsein der Schule interpretiert werden. Es ist daher besonders interessant, wie sich der filmische Blick auf die Schule im Verlauf der letzten Jahrzehnte verändert hat. Der Fokus der Lehrveranstaltung richtet sich dabei vor allem auf den Rollenwandel der Lehrpersonen im Film. Dadurch wird einerseits das historische Bewusstsein für die Kontextverbundenheit der Schule und ihrer Beteiligten geschärft; andererseits wird der in den letzten Jahren postulierte Rollenwandel von Lehrpersonen und die damit verbundene Veränderung der pädagogischen und didaktischen Kultur reflektiert, diskutiert und beurteilt. Denn das bekannte Zitat von Hans Aebli «Wo ein guter Lehrer am Werk ist, wird die Welt ein bisschen besser» hat auch heute noch nichts an Aktualität verloren. Neben der Analyse von Klassikern des Schulfilms (z.B. «Der Club der toten Dichter» oder «Dangerous Minds») werden auch weniger bekannte, ebenso sehenswerte Werke wie etwa «Der Wald vor lauter Bäumen» unter die Lupe genommen.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung

- Informationen zu den Studienleistungen werden im Rahmen der Veranstaltung bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14HS.P-B-PS-EWSY32.EN/AGc	Andreas Zollinger	15.09.-20.12.2014, Do	12.15-14.00

Konstruktivismus – Theorie und Praxis

«Wer einmal eingesehen hat, dass Wahrnehmung und Beobachtungen nicht einfach wie vorgeformte Schneeflocken in ein passives Subjekt hineinschneien, sondern das Ergebnis einer Tätigkeit sind, die von einem aktiven Subjekt ausgeführt wird, muss sich die Frage stellen, wie diese Tätigkeit vor sich geht.»

Ernst von Glaserfeld

Der Konstruktivismus hat sich seit um 1980 in der Pädagogik etabliert und gewann seither sowohl theoretisch als auch ganz praktisch didaktisch zunehmend an Bedeutung. In der Lehrveranstaltung werden wir uns daher damit auseinandersetzen, wie der konstruktivistische Zugang zu Pädagogik und Erziehungswissenschaft aussieht und was er ganz konkret im Unterricht bedeutet.

- Welche Ansätze vertritt der Konstruktivismus in der Pädagogik? Welche Bedeutung kommt ihnen zu?

- Welches sind die zentralen Annahmen und Aussagen?

- Was kann an konstruktivistischen Ansätzen kritisiert werden?

Während des Semesters werden wir Beispiele systemisch-konstruktivistischer Didaktik auf ihre praktische Anwendung hin analysieren und theoretisch verorten.

Dies beinhaltet neben der Aufarbeitung der theoretischen Grundlagen der konstruktivistischen Lerntheorie ebenso die genauere Betrachtung und Erprobung konkreter didaktischer Modelle und Methoden (Projektmethode, E-Learning, Lernen durch Lehren, Wochenplan, Placemat u.a.). Die Lehrveranstaltung ist auf die aktive Mitarbeit der Studierenden ausgerichtet, die entlang der theoretischen Inputs und der Kurslektüre eigene Beiträge vorbereiten, ergänzende Materialien recherchieren und sich aktiv an der Diskussion beteiligen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- Textvorbereitung und Diskussionsleitung zu einem konstruktivistischen didaktischen Modell/Methode als Einzel- oder Partnerarbeit.

Literatur

- Arnold, R. (2007): *Ich lerne, also bin ich. Eine systemisch-konstruktivistische Didaktik*. Auer: Heidelberg.
- Meixner, J./Müller, K. (Hrsg.) (2001): *Konstruktivistische Schulpraxis*. Neuwied: Luchterhand.
- Reich, K. (2006): *Konstruktivistische Didaktik - ein Lehr- und Studienbuch inklusive Methodenpool auf CD*. Weinheim: Beltz.
- Voss, R. (Hrsg.) (2005): *Unterricht aus konstruktivistischer Sicht. Die Welten in den Köpfen der Kinder*. Weinheim: Beltz.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14HS.P-B-PS-EWSY32.EN/AGa		15.09.-20.12.2014, Do	14.15-16.00
0-14HS.P-B-PS-EWSY32.EN/AGb		15.09.-20.12.2014, Do	16.15-18.00

Lehrmittel im Kanton Solothurn - vergleichende Analysen

Lehrmittel werden von Lehrpersonen beim täglichen Unterrichten eingesetzt. So werden Bücher, Hefte und computergestützte Lernprogramme mit grosser Selbstverständlichkeit ins Unterrichtsarrangement integriert. Doch was steckt hinter diesen Lehrmitteln? Lehrmittel stellen ein zentrales Element im Lernprozess der Schüler dar. Damit kommt ihnen auch im Rahmen der Bildungssteuerung eine wesentliche Rolle zu. Wer Steuerungsmechanismen und Veränderungen im Bildungssystem verstehen will, muss sich auch mit dem Wandel der Lehrmittel auseinandersetzen. Wissensbestände und Werte, die in die Lehrmittel einfließen, verändern sich zeit- und kulturabhängig. Anhand aktueller und historischer Lehrmittel aus dem Kanton Solothurn wird der Wandel von Lehrmitteln im Längsschnitt betrachtet. Dabei wird die Veränderung der in die Lehrmittel integrierten Wissensbestände in unterschiedlichen Disziplinen (z. B. Lesen, Sprache, Schrift, Singen, Mathematik, Geschichte, Geografie) herausgearbeitet. Ebenso geht es um die in die Lehrmittel «eingearbeiteten» Werte (hidden curriculum). Auch werden Querbezüge zu Lehrplänen und zentralen Entwicklungen in der solothurnischen Bildungslandschaft geschaffen. Ausgehend von einer historischen Betrachtung soll bei den Teilnehmenden die Kompetenz zu kritischem Rezipieren, Beurteilen und Auswählen von Lehrmitteln gefördert werden.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- Präsentation: Vergleichende Analyse von zwei Lehrmitteln aus dem Kanton Solothurn

Literatur

- Matthes, E.; Schütze S. (Hrsg.) (2011): *Aufgaben im Schulbuch*. Bad Heilbronn: Klinkhardt.
- Wiater, W. (2003). *Schulbuchforschung in Europa - Bestandesaufnahme und Zukunftsperspektive*. Bad Heilbronn: Klinkhardt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-14HS.P-B-PS-EWSY32.EN/SOa	Jürg Zimmermann	15.09.-20.12.2014, Mi	14.15-16.00
0-14HS.P-B-PS-EWSY32.EN/SOb	Jürg Zimmermann	15.09.-20.12.2014, Mi	16.15-18.00

Institutionalisierung von Bildung im Lebensverlauf aus soziologischer Perspektive

Im Zentrum des Interesses wird in diesem Seminar die Schule als "Institution" stehen: Aus einer soziologischen Perspektive werden wir uns mit ihren Grundpfeilern beschäftigen und dabei den Blick richten auf das wechselseitige Verhältnis, welches zwischen der Schule einerseits und der sie umgebenden (globalen Welt-)Gesellschaft andererseits besteht. Von den Anfängen der Institutionalisierung von Bildung ausgehend, wenden wir uns gegenwärtigen Entwicklungen zu und fragen im Anschluss daran ebenfalls nach möglichen zukünftigen Ausgestaltungsformen von Lehr-Lern-Umwelten.

Um den Institutionalisierungsprozess von Schule und Bildung - zwischen Reformbereitschaft und Reformresistenz - einer differenzierten Betrachtung zu unterziehen, soll den folgenden Fragen nachgegangen werden: Durch welche Besonderheiten zeichnet sich das schweizerische Bildungssystem aus? Wo sind die historischen Wurzeln der so genannten "Massenbildung" zu verorten? Und inwiefern verändern gesellschaftliche Entwicklungen wie etwa die Individualisierung und Globalisierung, der wirtschaftliche Wandel oder auch neue Familienformen die Erwartungen an Bildungsinstitutionen auf der einen Seite sowie die Gestalt von schulischen Organisationsstrukturen auf der anderen Seite? Im Kern betreffen diese Fragen vor allem jene nach dem Wert und den Funktionen von Bildung.

Bei dieser eingehenden Auseinandersetzung mit bildungsbezogenen Wandlungsprozessen soll ein weiterer Schwerpunkt gelegt werden auf die Auswirkungen der gesellschaftlichen Verankerung von Schule und Bildung für die Individuen, deren Lebensverläufe und Lebenschancen, so dass die Schule nicht nur in ihrem wechselseitigen Verhältnis zur Gesellschaft in Erscheinung tritt, sondern ebenfalls in ihrer Relevanz für individuelle Lebensentwürfe und Positionierungen im sozialen Raum.

Weshalb haben formale Bildungsabschlüsse im Rahmen der Bildungsexpansion erheblich an Bedeutung gewonnen und Bildungsprozesse sich biografisch nach vorne (Frühförderung) und nach hinten (lebenslanges Lernen) ausgedehnt? Inwiefern trugen diese Veränderungen zu einer Angleichung von Bildungs-/Lebenschancen bei bzw. lässt sich dennoch von einer Reproduktion sozialer Ungleichheit sprechen?

Zu diesen Fragen werden Sie im Seminar Grundlagen erarbeiten, welche Ihnen für die Ausarbeitung einer Bachelor-Arbeit in einem der Themenbereiche hilfreich sind. Weitere Hinweise dazu finden Sie auf der Site der Professur Bildungssoziologie: www.bildungssoziologie.ch/bachelorarbeit/.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Interesse an bildungssoziologischen Fragestellungen, Bereitschaft zur Gruppenarbeit

Studienleistung

Präsenz, aktive Mitarbeit, regelmässige vorbereitende Lektüre, schriftliche Arbeitsaufträge. Nähere Angaben zu den schriftlichen Arbeitsaufträgen erfolgen im Seminar.

Literatur

- Jenzer, Carlo (1998). *Schulstrukturen als historisch gewachsenes Produkt bildungspolitischer Vorstellungen*. Bern.
- Rosenmund, Moritz (2011). Institution und Organisation. In: Horlacher, Rebekka (Hrsg.), *Schulentwicklung*. Zürich: S. 69-90.
- Scherrer, Regina; Zumsteg, Beatrix (2015). Bildungsverlauf als Teil des Lebensverlaufs in westlichen Gesellschaften. In: Autorengruppe Bildungssoziologie (Hrsg.), *Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive* (in Vorbereitung).

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-PS-EWSY33.EN/BBd	Rebecca Jung	15.09.-20.12.2014, Fr	08.15-09.45
0-14HS.P-B-PS-EWSY33.EN/BBc	Rebecca Jung	15.09.-20.12.2014, Fr	10.15-11.45

Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive

Im Seminar befassen wir uns mit aktuellen Entwicklungen, Problemstellungen und Spannungsfeldern im Bereich von Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive:

Wir betrachten die historisch sich wandelnde Beziehung von Schule und Gesellschaft und fragen danach, wie gesellschaftliche Entwicklungen (u. a. Individualisierung, Globalisierung, wirtschaftlicher und technologischer Wandel oder neue Familienformen) sowie die veränderten Erwartungen von Eltern, Schülerinnen/Schülern und Beschäftigungssystem an Bildungsinstitutionen die Gestalt von Vorschule, Volksschule und weiterführenden Schulen als auch die Anforderungen an den Lehrberuf mitformen.

Wir versuchen aber auch zu verstehen, wieso die Strukturen und Bildungskonzeptionen von Kindergarten, Primarschule oder Sekundarstufe I so viel Beharrungsvermögen und eine grosse «Reformresistenz» verzeichnen, indem wir uns mit den historischen Wurzeln der Institutionalisierung befassen.

Der enorme Aus- und Umbau des Bildungssystems in den letzten Jahrzehnten hat dazu geführt, dass Bildungsprozesse sich biografisch nach vorne (Frühförderung) und nach hinten (lebenslanges Lernen) ausgedehnt haben und institutionalisierte Bildungsprozesse mit dem Abschluss einer Erstausbildung nicht abgeschlossen sind. Weshalb streben heute so viele Menschen nach einem (Fach-)Hochschulabschluss? Wieso sind Weiterbildungen und auch berufliche Neuorientierungen in der Lebensmitte Standard geworden? Welches sind die Folgen für die Individuen, aber auch für die Bildungssysteme?

Im Weiteren beschäftigen wir uns mit dem Verhältnis von Bildung und gesellschaftlichen Ungleichheiten. Wie entstehen Bildungsungleichheiten nach sozialer oder nationaler Herkunft oder Geschlecht der Kinder - und wo ist die Schule mitbeteiligt? Wieso sind seit Mitte des letzten Jahrhunderts Bildungsabschlüsse so zentral geworden für die Lebensbedingungen der Kinder und Jugendlichen in ihrem späteren Leben? Welche Rolle hat das Bildungssystem bei der Zuweisung von beruflichen Chancen?

Dieser breite Fächer von soziologischen Perspektiven und Theorien soll Ihnen eine Basis für das Verständnis der Herstellung von sozialen Wirklichkeiten im Schulalltag schaffen.

Zu diesen Fragen werden Sie im Seminar Grundlagen erarbeiten, welche Ihnen für die Ausarbeitung einer Bachelor-Arbeit in einem der Themenbereiche hilfreich sind. Weitere Hinweise dazu finden Sie auf der Site der Professur Bildungssoziologie: www.bildungssoziologie.ch/bachelorarbeit/.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Keine

Studienleistung
Präsenz, aktive Mitarbeit, regelmässige vorbereitende Lektüre, schriftlicher Arbeitsauftrag.
Nähere Angaben zum schriftlichen Arbeitsauftrag erfolgen im Seminar.

Literatur

- Jenzer, Carlo (1998). *Schulstrukturen als historisch gewachsenes Produkt bildungspolitischer Vorstellungen*. Bern.
- Leemann, Regula Julia (2015). Mechanismen der Herstellung und Reproduktion von Ungleichheiten im Bildungsverlauf. In: Autorengruppe Bildungssoziologie (Hrsg.), *Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive* (in Vorbereitung).
- Hutmacher, Walo (2002). Welche Zukunft für die Schule? Aus dem OECD/CERI-Projekt "Schule von morgen". Genf: Polykopia, S. 1-34.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-PS-EWSY33.EN/BBa		15.09.-20.12.2014, Fr	08.15-09.45
0-14HS.P-B-PS-EWSY33.EN/BBb		15.09.-20.12.2014, Fr	10.15-11.45
0-14HS.P-B-PS-EWSY33.EN/BBc		15.09.-20.12.2014, Fr	14.15-15.45

Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive

Im Seminar befassen wir uns mit aktuellen Entwicklungen, Problemstellungen und Spannungsfeldern im Bereich von Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive. Wir betrachten die historisch sich wandelnde Beziehung von Schule und Gesellschaft und fragen danach, wie gesellschaftliche Entwicklungen (u. a. Individualisierung, Globalisierung, wirtschaftlicher und technologischer Wandel oder neue Familienformen) und die veränderten Erwartungen von Eltern, Schülerinnen/Schülern und Beschäftigungssystem an Bildungsinstitutionen die Gestalt von Vorschule, Volksschule und weiterführenden Schulen sowie die Anforderungen an den Lehrberuf mitformen.

Wir versuchen aber auch zu verstehen, wieso die Strukturen und Bildungskonzeptionen von Kindergarten, Primarschule oder Sekundarstufe I so viel Beharrungsvermögen und eine grosse «Reformresistenz» verzeichnen, indem wir uns mit den historischen Wurzeln der Institutionalisierung befassen.

Der enorme Aus- und Umbau des Bildungssystems in den letzten Jahrzehnten hat dazu geführt, dass Bildungsprozesse sich biografisch nach vorne (Frühförderung) und nach hinten (lebenslanges Lernen) ausgedehnt haben und institutionalisierte Bildungsprozesse mit dem Abschluss einer Erstausbildung nicht abgeschlossen sind. Weshalb streben heute so viele Menschen nach einem (Fach-)Hochschulabschluss? Wieso sind Weiterbildungen und auch berufliche Neuorientierungen in der Lebensmitte Standard geworden? Welches sind die Folgen für die Individuen, aber auch für die Bildungssysteme?

Im Weiteren beschäftigen wir uns mit dem Verhältnis von Bildung und gesellschaftlichen Ungleichheiten. Wie entstehen Bildungsungleichheiten nach sozialer oder nationaler Herkunft oder Geschlecht der Kinder - und wo ist die Schule mitbeteiligt? Wieso sind seit Mitte des letzten Jahrhunderts Bildungsabschlüsse so zentral geworden für die Lebensbedingungen der Kinder und Jugendlichen in ihrem späteren Leben? Welche Rolle hat das Bildungssystem bei der Zuweisung von beruflichen Chancen?

Sie werden im Seminar Grundlagen erarbeiten, welche Ihnen - bei Interesse - für die Ausarbeitung einer Bachelor-Arbeit in einem der Themenbereiche hilfreich sind. Weitere Hinweise zur Bachelor-Arbeit finden Sie auf der Site der Professur Bildungssoziologie: www.bildungssoziologie.ch/bachelorarbeit/.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Keine

Studienleistung
Präsenz, aktive Mitarbeit, regelmässige vorbereitende Lektüre, schriftlicher Arbeitsauftrag. Nähere Angaben zum schriftlichen Arbeitsauftrag erfolgen im Seminar.

Literatur

- Jenzer, Carlo (1998). *Schulstrukturen als historisch gewachsenes Produkt bildungspolitischer Vorstellungen*. Bern.
- Rosenmund, Moritz (2011). Institution und Organisation. In: Horlacher, Rebekka (Hrsg.), *Schulentwicklung*. Zürich: S. 69-90.
- Leemann, Regula Julia (2015). Mechanismen der Herstellung und Reproduktion von Ungleichheiten im Bildungsverlauf. In: Autorengruppe Bildungssoziologie (Hrsg.), *Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive* (in Vorbereitung).

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-PS-EWSY33.EN/BBxa	Andrea Fischer	15.09.-20.12.2014, Mo	08.15-11.45
0-14HS.P-B-PS-EWSY33.EN/BBxb	Andrea Fischer	15.09.-20.12.2014, Mo	08.15-11.45

Schule und Bildung zwischen formalem Gleichheitsanspruch und faktischen Bildungsungleichheiten

Im Zusammenhang mit wichtigen bildungssoziologischen Schlüsselbegriffen werden wir uns in diesem Seminar mit Fragen zu "Gleichheit" und "Ungleichheit" auseinandersetzen und das damit verbundene Spannungsverhältnis, welches dem Lernort Schule in seiner konkreten Form und Bildung in einer ganz grundsätzlichen Hinsicht innewohnt, einer näheren Betrachtung aus soziologischer Perspektive unterziehen: Worin genau besteht dieses Spannungsverhältnis zwischen "Gleichheit" einerseits und "Ungleichheit" andererseits? Welche Bedeutung kommt dabei den Funktionen von Bildung zu? Und welchen Beitrag leistet das Leistungsprinzip zur Herstellung von "Gleichheit" bzw. Entstehung von "Ungleichheit"?

Vor dem Hintergrund dieser Fragestellungen befassen wir uns zunächst mit den Besonderheiten des schweizerischen Bildungssystems und mit seiner Institutionalisierung im Zeitverlauf. Die historisch sich wandelnde Beziehung von Schule und Gesellschaft wird hier im Mittelpunkt stehen ebenso wie das Beharrungsvermögen von schulischen Organisationsstrukturen.

Im Weiteren beschäftigen wir uns mit der Sozialstruktur moderner Gesellschaften, indem wir nach dem Verhältnis zwischen Bildung und sozialer Ungleichheit fragen: Im Rahmen welcher Prozesse werden aus ungleichen sozialen Lebensbedingungen individuelle Bildungsungleichheiten? Auf der Grundlage welcher Mechanismen können sich diese reproduzieren? Wie entstehen Bildungsungleichheiten nach nationaler/ethnischer Herkunft oder Geschlecht der Kinder? Und in welcher Weise ist die Schule als Organisation mitbeteiligt?

Durch die Bildungsexpansion hat das Bildungssystem einen beachtlichen Aus- und Umbau erfahren, der einherging mit einer zunehmenden Bedeutung von formalen Bildungsabschlüssen für die Verteilung/Zuweisung von beruflichen sowie Lebenschancen. Inwiefern konnten durch diese Expansion von Bildung Bildungsungleichheiten reduziert, die soziale Mobilität erhöht werden, mit welchen Folgen für die Individuen und ihre Bildungs- und Lebensverläufe?

"Gleichheit" und "Ungleichheit" - ein Spannungsverhältnis, welches die Gestalt von Vorschule, Volksschule und weiterführenden Schulen prägt und durch diese wiederum geprägt ist, mit weitreichenden Konsequenzen für die dort Lernenden und Lehrenden:

Im Seminar werden Sie Grundlagen erarbeiten, die Ihnen für die Ausarbeitung einer Bachelor-Arbeit zu einem der Themen hilfreich sind. Weitere Hinweise finden Sie auf der Site der Professur Bildungssoziologie www.bildungssoziologie.ch/bachelorarbeit/.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Interesse an bildungssoziologischen Fragestellungen, Bereitschaft zur Gruppenarbeit

Studienleistung

Präsenz, aktive Mitarbeit, regelmässige vorbereitende Lektüre, schriftliche Arbeitsaufträge. Nähere Angaben zu den schriftlichen Arbeitsaufträgen erfolgen im Seminar

Literatur

- Kronig, Winfried (2003). Das Konstrukt des leistungsschwachen Immigrantenkindes. In: *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*, 6(1), S. 126-141.
- Leemann, Regula Julia (2015). Zum gesellschaftlichen Wert, den Funktionen und der Verteilung von Bildung. In: Autorengruppe Bildungssoziologie (Hrsg.), *Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive* (in Vorbereitung)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-PS-EWSY33.EN/BBf	Rebecca Jung	15.09.-20.12.2014, Fr	14.15-15.45

Bildungsprozesse 4- bis 12-jähriger Kinder - Einführung

Im Zentrum der Einführungsvorlesung steht die Frage nach Bildungsprozessen 4- bis 12-jähriger Kinder. Der erste Vorlesungsteil (Professur Bildungstheorien und interdisziplinärer Unterricht) vermittelt bildungstheoretisches Grundlagenwissen, das zukünftigen Lehrpersonen erlauben soll, ihr Bildungsverständnis zu formulieren und theoriegestützt zu begründen. Der Bildungsbegriff wird dabei als Leitbegriff des professionellen Handelns von Lehrpersonen verstanden und in seiner historischen Entwicklung und seinem Bezug zu Didaktik und Erziehung diskutiert.

Der zweite und dritte Vorlesungsteil nimmt die zentralen Aktivitäten von Schülerinnen und Schülern sowie Lehrpersonen im Unterricht in den Blick: Lernen (Professur Selbstgesteuertes Lernen) und Lehren (Professur Unterrichtsentwicklung). Diese beiden sind aufeinander bezogen, jedoch nicht in einem deterministischen Sinne. Die Vorlesungsteile zwei und drei beleuchten daher die für den Unterricht mit 4- bis 12-jährigen Kindern bedeutsamen Konzepte und Modelle des Lernens und Lehrens und situieren sie in ihrem wissenschaftlichen Kontext. Dabei wird auf die Gestaltung von Lernarrangements fokussiert, die es erlauben, die Kinder in ihrer Vielfalt sowohl gemeinschaftlich als auch individuell zu fördern.

Ziele der Einführungsvorlesung:

Die Studierenden

- verfügen über bildungstheoretische Grundlagen und können damit die Bildungsrelevanz von Unterricht kritisch beurteilen;
- verfügen über lerntheoretische Grundlagen. Sie können mit diesen Lernprozesse gezielt beobachten und mehrperspektivisch interpretieren sowie eigenes Unterrichtshandeln begründen;
- kennen didaktische Theorien, Modelle und Konzepte sowie Inszenierungsmuster von Unterricht (z. B. Spiel-Lern-Umgebungen);
- kennen Kriterien guten Unterrichts und verstehen insbesondere das Classroom-Management als bedeutsames Element von Unterrichtsqualität;
- kennen die Bedeutung von kultur-, schicht-, sprach-, leistungs-, alters- und geschlechtsspezifischen sowie sozioökonomischen Unterschieden in Bezug auf schulische Bildungsprozesse.

In Liestal werden die Veranstaltungsteile in der Reihenfolge 1-2-3, in Solothurn und Windisch in umgekehrter Reihenfolge 3-2-1 angeboten. Aus diesem Grund können Vorlesung und Proseminar nur in Solothurn und Windisch frei kombiniert werden. Am Standort Liestal ist es sinnvoll, Vorlesung und Proseminar vor Ort zu besuchen.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Einführungsvorlesung

Empfehlung
Es wird empfohlen, ein Proseminar EWUN12 parallel zur Vorlesung EWUN11 zu besuchen.

Studienleistung
Bearbeitung von Studienaufgaben, vor- und nachbereitende Lektüre.

Literatur
Die Literatur wird in den Vorlesungen bekannt gegeben.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-PS-EWUN11.EN/BBa	Elke Hildebrandt, Ulrich Kirchgässner, Thomas Bühler, Sabine Campana Schleusener, Victor Müller-Oppliger	15.09.-20.12.2014, Mi	08.15-09.45
0-14HS.P-B-PS-EWUN11.EN/BBb	Elke Hildebrandt, Ulrich Kirchgässner, Thomas Bühler, Sabine Campana Schleusener, Victor Müller-Oppliger	15.09.-20.12.2014, Mi	10.15-11.45
0-14HS.P-B-PS-EWUN11.EN/BBc	Elke Hildebrandt, Ulrich Kirchgässner, Thomas Bühler, Sabine Campana Schleusener, Victor Müller-Oppliger	15.09.-20.12.2014, Mi	16.15-17.45
Solothurn			
0-14HS.P-B-PS-EWUN11.EN/SOa	Elke Hildebrandt, Ulrich Kirchgässner, Sabine Campana Schleusener, Victor Müller-Oppliger	15.09.-20.12.2014, Di	14.15-16.00
Windisch			
0-14HS.P-B-PS-EWUN11.EN/AGa	Daniel Wrana, Elke Hildebrandt, Thomas Bühler, Sabine Campana Schleusener	15.09.-20.12.2014, Di	08.15-10.00
0-14HS.P-B-PS-EWUN11.EN/AGb	Daniel Wrana, Elke Hildebrandt, Sabine Campana Schleusener	15.09.-20.12.2014, Di	10.15-12.00

Bildungsprozesse 4- bis 12-jähriger Kinder - Einführung

Im Zentrum der Einführungsvorlesung steht die Frage nach Bildungsprozessen 4- bis 12-jähriger Kinder. Der erste Vorlesungsteil (Professur Bildungstheorien und interdisziplinärer Unterricht) vermittelt bildungstheoretisches Grundlagenwissen, das zukünftigen Lehrpersonen erlauben soll, ihr Bildungsverständnis zu formulieren und theoriegestützt zu begründen. Der Bildungsbegriff wird dabei als Leitbegriff des professionellen Handelns von Lehrpersonen verstanden und in seiner historischen Entwicklung und seinem Bezug zu Didaktik und Erziehung diskutiert.

Der zweite und dritte Vorlesungsteil nimmt die zentralen Aktivitäten von Schülerinnen und Schülern sowie Lehrpersonen im Unterricht in den Blick: Lernen (Professur Selbstgesteuertes Lernen) und Lehren (Professur Unterrichtsentwicklung). Diese beiden sind aufeinander bezogen, jedoch nicht in einem deterministischen Sinne. Die Vorlesungsteile zwei und drei beleuchten daher die für den Unterricht mit 4- bis 12-jährigen Kindern bedeutsamen Konzepte und Modelle des Lernens und Lehrens und situieren sie in ihrem wissenschaftlichen Kontext. Dabei wird auf die Gestaltung von Lernarrangements fokussiert, die es erlauben, die Kinder in ihrer Vielfalt sowohl gemeinschaftlich als auch individuell zu fördern.

Ziele der Einführungsvorlesung:

Die Studierenden

- verfügen über bildungstheoretische Grundlagen und können damit die Bildungsrelevanz von Unterricht kritisch beurteilen;
- verfügen über lerntheoretische Grundlagen. Sie können mit diesen Lernprozesse gezielt beobachten und mehrperspektivisch interpretieren sowie eigenes Unterrichtshandeln begründen;
- kennen didaktische Theorien, Modelle und Konzepte sowie Inszenierungsmuster von Unterricht (z. B. Spiel-Lern-Umgebungen);
- kennen Kriterien guten Unterrichts und verstehen insbesondere das Classroom-Management als bedeutsames Element von Unterrichtsqualität;
- kennen die Bedeutung von kultur-, schicht-, sprach-, leistungs-, alters- und geschlechtsspezifischen sowie sozioökonomischen Unterschieden in Bezug auf schulische Bildungsprozesse;
- sind in der Lage, sich in Blended-Learning-Formaten mit den dargestellten theoretischen Grundlagen in Bezug auf Praxis differenziert auseinanderzusetzen und auszutauschen.

Für die FLEX-Studierenden wird die wöchentliche Vorlesung aus Liestal aufgezeichnet und ist als Video-Stream abrufbar.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Einführungsvorlesung

Empfehlung
Es wird empfohlen, ein Proseminar EWUN12 parallel zur Vorlesung EWUN11 zu besuchen.

Studienleistung
Bearbeitung von Studienaufgaben, vor- und nachbereitende Lektüre

Literatur
Die Literatur wird in den Vorlesungen bekannt gegeben.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Moodle			
0-14HS.P-B-PS-EWUN11.EN/BBxa	Elke Hildebrandt, Ulrich Kirchgässner, Thomas Bühler, Sabine Campana Schleusener	15.09.-20.12.2014	
Solothurn			
0-14HS.P-B-PS-EWUN11.EN/SOxa	Elke Hildebrandt, Ulrich Kirchgässner, Sabine Campana Schleusener	15.09.-20.12.2014	

Bildungsprozesse 6- bis 12-jähriger Kinder - Vertiefung

Im Proseminar werden die in der Vorlesung "Bildungsprozesse 4- bis 12-jähriger Kinder" angesprochenen Themenbereiche stufenspezifisch vertieft und konkretisiert. Ein Plan mit genaueren Informationen und Literatur wird zu Beginn des Semesters ausgegeben.

In Liestal werden die Veranstaltungsteile in der Reihenfolge 1-2-3, in Solothurn und Windisch in umgekehrter Reihenfolge 3-2-1 angeboten. Aus diesem Grund können Vorlesung und Proseminar nur in Solothurn und Windisch frei kombiniert werden. Am Standort Liestal ist es sinnvoll, Vorlesung und Proseminar vor Ort zu besuchen.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Es wird empfohlen, die Vorlesung EWUN11 parallel zum Proseminar EWUN12 zu besuchen.

Studienleistung
Mitarbeit im Seminar, Bearbeitung von Studienaufgaben, vor- und nachbereitende Lektüre

Literatur
Die Literatur wird in den Seminaren bekannt gegeben.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-PS-EWUN12.EN/BBa	Hanspeter Müller, Regula Blöchliger	15.09.-20.12.2014, Fr	14.15-15.45
0-14HS.P-B-PS-EWUN12.EN/BBb	Hanspeter Müller, Regula Blöchliger	15.09.-20.12.2014, Fr	16.15-17.45
0-14HS.P-B-PS-EWUN12.EN/BBc	Astrid Marty	15.09.-20.12.2014, Fr	14.15-15.45
0-14HS.P-B-PS-EWUN12.EN/BBd	Astrid Marty	15.09.-20.12.2014, Fr	16.15-17.45
0-14HS.P-B-PS-EWUN12.EN/BBe	Kathleen Panitz, Beat Brunner	15.09.-20.12.2014, Fr	14.15-15.45
0-14HS.P-B-PS-EWUN12.EN/BBf	Kathleen Panitz, Beat Brunner	15.09.-20.12.2014, Fr	16.15-17.45
0-14HS.P-B-PS-EWUN12.EN/BBg	Thomas Bühler	15.09.-20.12.2014, Fr	14.15-15.45
0-14HS.P-B-PS-EWUN12.EN/BBh		15.09.-20.12.2014, Fr	16.15-17.45
0-14HS.P-B-PS-EWUN12.EN/BBxa	Stefanie Hilda Gysin, Mark Weisshaupt	15.09.-20.12.2014, Mo	08.15-11.45
Solothurn			
0-14HS.P-B-PS-EWUN12.EN/SOa	Hanspeter Müller	15.09.-20.12.2014, Do	14.15-16.00
0-14HS.P-B-PS-EWUN12.EN/SOb	Hanspeter Müller	15.09.-20.12.2014, Do	16.15-18.00
0-14HS.P-B-PS-EWUN12.EN/SOxa	Kathleen Panitz, Thomas Bühler	15.09.-20.12.2014	
Windisch			
0-14HS.P-B-PS-EWUN12.EN/AGa	Sarah Stommel, Beat Brunner	15.09.-20.12.2014, Fr	08.15-10.00
0-14HS.P-B-PS-EWUN12.EN/AGb	Sarah Stommel, Beat Brunner	15.09.-20.12.2014, Fr	10.15-12.00
0-14HS.P-B-PS-EWUN12.EN/AGc	Monica Aerni, Kathleen Panitz	15.09.-20.12.2014, Fr	14.15-16.00
0-14HS.P-B-PS-EWUN12.EN/AGd	Sabine Campana Schleusener	15.09.-20.12.2014, Fr	08.15-10.00
0-14HS.P-B-PS-EWUN12.EN/AGe		15.09.-20.12.2014, Fr	10.15-12.00
0-14HS.P-B-PS-EWUN12.EN/AGf		15.09.-20.12.2014, Fr	14.15-16.00

Modulgruppen Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis EW.UN.1.A bezieht sich auf die gesamte Modulgruppe <<Lernen und Unterricht>>. Er wird in Form einer Seminararbeit absolviert.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Melden Sie sich für diesen Leistungsnachweis nur (!) an, wenn Sie die Modulgruppe bereits in früheren Semestern absolviert haben und den Leistungsnachweis nachholen möchten. Der späteste Abgabetermin für die Seminararbeit dieses Leistungsnachweises ist der 9. Februar 2015.

Beachten Sie bitte auch die Hinweise zum Leistungsnachweis EW.UN im Studierendenportal.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14HS.P-B-PS-EWUN1A.EN/AGa	Daniel Wrana	01.07.-28.02.2015, Di	
Liestal			
0-14HS.P-B-PS-EWUN1A.EN/BBa	Daniel Wrana, Ulrich Kirchgässner	01.07.-28.02.2015, Di	
0-14HS.P-B-PS-EWUN1A.EN/BBxa	Katharina Helena Scharl	01.07.-28.02.2015, Di	
0-14HS.P-B-PS-EWUN1A.EN/BBxb	Barbara Ryter Krebs	01.07.-28.02.2015, Di	
Solothurn			
0-14HS.P-B-PS-EWUN1A.EN/SOa	Katrin Mühlemann	01.07.-28.02.2015, Di	

Fachwissenschaftliche und pädagogische Prinzipien des Bewegungs- und Sportunterrichts

Das Seminar gibt Ihnen Einblicke in sportwissenschaftliche und sportpraktische Grundlagen des Bewegungs- und Sportunterrichts. Theoretisch stehen Erkenntnisse aus der Sportpädagogik und der Sportsoziologie im Vordergrund. Wozu bedarf es des Sport- und Bewegungsunterrichts? Was leistet er bzw. was kann er leisten? Welche theoretisch-methodischen Grundsätze sind zu beachten, um Kindern auf der Primarstufe Freude an Sport und Bewegung und ein positives Körperverhältnis zu vermitteln?

Diese Fragen und die damit verbundenen sportwissenschaftlichen Erkenntnisse verknüpfen wir im Proseminar mit sportpraktischen Inhalten im Bereich der kleinen und großen Sportspiele. Sie erhalten Einblicke in Struktur der Sportspiele wie Basketball, Handball, Volleyball, Fussball, Unihockey und Badminton, lernen zahlreiche kleine Spielformen kennen. Ebenso erhalten Sie einen ersten Einblick in den Themenbereich Geräteturnen auf der Primarstufe. Darüber hinaus gewinnen Sie erste Ideen für Unterrichtsentwürfe.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Bitte beachten Sie das Informations- und Empfehlungsblatt für das Brevet Plus Pool.

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Studienleistung

Sportpraktische Kompetenzen im Bereich Sportspiel: Spielfähigkeit BB, HB, VB, FB, Unihockey, inkl. Regelkenntnisse auf der Primarstufe.

Lektüre und Bearbeitung der sportwissenschaftlichen Texte und Lehrmittel

Literatur

- Ernst, Karl; Bucher, Walter (2005). Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.): *Lehrmittel Sporterziehung - Grundlagen* (Band 1). Bern: EDMZ.
- Baumberger, Jürg; Müller, Urs (2011). *Sportspiele spielen und verstehen. Ein Lehrmittel für das 5.-9. Schuljahr*. Horgen: bm-sportverlag.ch.
- Swimsport (o.J.) (Hrsg.): *Swimsport*. [<https://www.swimsports.ch>; 10.9.2011]

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-PS-FWBS11.EN/BBa		15.09.-20.12.2014, Do	08.15-09.45
0-14HS.P-B-PS-FWBS11.EN/BBb		15.09.-20.12.2014, Do	10.15-11.45
0-14HS.P-B-PS-FWBS11.EN/BBg	Andreas Gasser	15.09.-20.12.2014, Mi	14.15-15.45

Sportwissenschaftliche und sportpraktische Grundlagen des Bewegungs- und Sportunterrichts

Die Studierenden erhalten Einblicke in die Grundlagen der Sportwissenschaft und in die Sportpraxis. Die zentralen Fragestellungen im Seminar lauten: Wozu bedarf es des Sport- und Bewegungsunterrichts? Was leistet er bzw. was kann er leisten? Welche theoretisch-methodischen Grundsätze sind zu beachten, um Kindern auf der Primarstufe Freude an Sport und Bewegung sowie ein positives Körperverhältnis zu vermitteln?

Im Theoriebereich liegen die Schwerpunkte auf den Aspekten der Sportpädagogik und der Vermittlung von Bewegungs- und Sportspielen. In einer eigenständigen Lehrveranstaltung werden zentrale Aspekte der Schwimmdidaktik vermittelt.

Im Praxisbereich erhalten die Studierenden die Möglichkeit, eigene Kompetenzen in den Bewegungsbereichen "Spielen" und "Balancieren, Drehen, Klettern" zu erlangen und zu erweitern.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Bitte beachten Sie das Informations- und Empfehlungsblatt für das Brevet Plus Pool.

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Studienleistung

Sportpraktische Kompetenzen im Bereich Sportspiel: Spielfähigkeit BB, HB, VB, FB, Unihockey, inkl. Regelkenntnisse auf der Primarstufe. Lektüre und Bearbeitung der sportwissenschaftlichen Texte und Lehrmittel.

Literatur

- Hohmann, A., Kolb, M. & Roth, K. (2005). (Hrsg.). *Handbuch Sportspiel*. Schorndorf: Hofmann.
- Leirich, J., Bernstein, H.-G. & Gwizdek, I. (2007). *Turnen an Geräten. Strukturelle Systematik, Terminologie - Boden und Sprung*. Schorndorf: Hofmann.
- Roth, K. & Kröger, C. (2011). *Ballschule - Ein ABC für Spielanfänger* (4. kompl. überarb. u. erw. Aufl.). Schorndorf: Hofmann.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-PS-FWBS11.EN/BBc	Peter Weigel	15.09.-20.12.2014, Do	12.15-13.45
0-14HS.P-B-PS-FWBS11.EN/BBd	Peter Weigel	15.09.-20.12.2014, Do	14.15-15.45
0-14HS.P-B-PS-FWBS11.EN/BBe	Peter Weigel	15.09.-20.12.2014, Do	16.15-17.45
0-14HS.P-B-PS-FWBS11.EN/BBf		15.09.-20.12.2014, Fr	12.15-13.45
0-14HS.P-B-PS-FWBS11.EN/BBh		15.09.-20.12.2014, Sa	08.15-09.45

Sportwissenschaftliche und sportpraktische Grundlagen

Die exemplarisch konzipierte Veranstaltung wird in der Praxis immersiv in Französisch abgehalten. Theoretische Inputs und organisatorische Hinweise werden deutsch kommuniziert.

Die Studierenden kennen den Stellenwert von Bewegung und Sport in der Gesellschaft. Sie erleben und reflektieren Lernprozesse am eigenen Körper und fördern dadurch ihre diagnostischen Fähigkeiten (Lern- und Bewegungshilfen). Sie konsolidieren und erweitern ihre sportpraktischen Fertigkeiten (Skills) und Kompetenzen in einem handlungsorientierten Lernumfeld. Sie verfügen über sportwissenschaftliche Grundlagen und kennen die lehrplanspezifischen (kompetenzorientierten) Vorgaben der Lernbereiche Schwimmen, Geräteturnen und Spielen.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Bitte beachten Sie das Informations- und Empfehlungsblatt für das Brevet Plus Pool.

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Studienleistung
Sportpraktische Kompetenzen im Bereich Spielen (Volley-, Fuss-, Hand-, Basketball und Unihockey)

Literatur

- Baumberger, Jürg; Müller, Urs (2011): *Sportspiele spielen und verstehen*. Ein Lehrmittel für das 5.-9.Schuljahr. Horgen: bm-sportverlag.ch.
- Gröbli, Corinne; Bissig, Michael und Weber, Pierre-André (2001). *J+S Schwimmsport - Grundlagen*. Bern: EDMZ.
- Owassapian, Dominik (2006): *Spielfächer "Spielen lernen" und "Zusammen spielen"*. Herzogenbuchsee: IngoldVerlag.
- Brändli, Roland; Meier, Duri (2010): *Geräteturnfächer "Basics" und "Elements"*. Herzogenbuchsee: IngoldVerlag.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-14HS.P-B-PS-FWBS11.EN/SOa	Arthur Meier	15.09.-20.12.2014, Mo	08.15-10.00
0-14HS.P-B-PS-FWBS11.EN/SOb	Arthur Meier	15.09.-20.12.2014, Mo	10.15-12.00

Sportwissenschaftliche und sportpraktische Grundlagen

Die Studierenden erhalten Einblicke in die Grundlagen der Sportwissenschaft und in die Sportpraxis. Die zentralen Fragestellungen im Seminar lauten: Wozu bedarf es des Sport- und Bewegungsunterrichts? Was leistet er bzw. was kann er leisten? Welche theoretisch-methodischen Grundsätze sind zu beachten, um Kindern auf der Primarstufe Freude an Sport und Bewegung sowie ein positives Körperverhältnis zu vermitteln?

Im Theoriebereich liegen die Schwerpunkte auf den Aspekten der Sportpädagogik und der Vermittlung von Bewegungs- und Sportspielen. In einer eigenständigen Lehrveranstaltung werden zentrale Aspekte der Schwimmdidaktik vermittelt.

Im Praxisbereich erhalten die Studierenden die Möglichkeit, eigene Kompetenzen in den Bewegungsbereichen "Spielen" und "Balancieren, Drehen, Klettern" zu erlangen und zu erweitern.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Bitte beachten Sie das Informations- und Empfehlungsblatt für das Brevet Plus Pool.

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Studienleistung

Sportpraktische Kompetenzen im Bereich Spielen (Basketball, Handball, Fussball, Unihockey, Volleyball)

Literatur

- Ernst, Karl und Bucher, Walter (2005). *Lehrmittel Sporterziehung* (Band 1-4). Bern: EDMZ.
- Baumberger, Jürg; Müller, Urs (2011). *Sportspiele spielen und verstehen. Ein Lehrmittel für das 5.-9. Schuljahr*. Horgen: bm-sportverlag.ch.
- Hohmann, A., Kolb, M. & Roth, K. (2005). (Hrsg.). *Handbuch Sportspiel*. Schorndorf: Hofmann.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-PS-FWBS11.EN/BBi		15.09.-20.12.2014, Sa	10.15-11.45
Solothurn			
0-14HS.P-B-PS-FWBS11.EN/SOc	Arthur Meier	15.09.-20.12.2014, Fr	08.15-10.00
Windisch			
0-14HS.P-B-PS-FWBS11.EN/AGe	Kathrin Heitz Flucher	15.09.-20.12.2014, Mi	18.15-20.00
0-14HS.P-B-PS-FWBS11.EN/AGf		15.09.-20.12.2014, Fr	12.15-14.00
0-14HS.P-B-PS-FWBS11.EN/AGg	Guido Perlini	15.09.-20.12.2014, Mi	12.15-14.00

Sportwissenschaftliche und sportpraktische Grundlagen

Die Studierenden erhalten Einblicke in sportwissenschaftliche und sportpraktische Grundlagen des Bewegungs- und Sportunterrichts. Wozu bedarf es des Sport- und Bewegungsunterrichts? Was leistet er bzw. was kann er leisten? Welche theoretisch-methodischen Grundsätze sind zu beachten, um Kindern auf der Primarstufe Freude an Sport und Bewegung und ein positives Körperverhältnis zu vermitteln?

Diese Fragen und die damit verbundenen sportwissenschaftlichen Erkenntnisse werden im Seminar mit sportpraktischen Inhalten im Bereich der kleinen und großen Sportspiele verknüpft. Die Studierenden erhalten Einblicke in die Techniken und Regelwerke der Sportspiele wie Basketball, Handball, Fussball, Unihockey, Volleyball und Badminton. Sie lernen zahlreiche kleine Spielformen kennen. Sie erhalten einen ersten Einblick in den Bereich Geräteturnen auf der Primarschulstufe und werden in die Grundsätze der Wassergewöhnung (Schwimmen) und in die Schwimmstile eingeführt.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Bitte beachten Sie das Informations- und Empfehlungsblatt für das Brevet Plus Pool.

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Studienleistung

Sportpraktische Kompetenzen im Bereich Spielen (Basketball, Handball, Fussball, Unihockey, Volleyball)

Literatur

- Ernst, Karl und Bucher, Walter (2005). *Lehrmittel Sporterziehung* (Band 1-4). Bern: EDMZ.
- Baumberger, Jürg; Müller, Urs (2011). *Sportspiele spielen und verstehen. Ein Lehrmittel für das 5.-9.Schuljahr*. Horgen: bm-sportverlag.ch.
- Gröbli, Corinne; Bissig, Michael und Weber, Pierre-André (2001). *J+S Schwimmsport - Grundlagen*. Bern: EDMZ.
- Owassapian, Dominik (2006). *Spielfächer "Spielen lernen" und "Zusammen spielen"*. Herzogenbuchsee: Ingold Verlag.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14HS.P-B-PS-FWBS11.EN/AGa	Guido Perlini	15.09.-20.12.2014, Mi	08.15-10.00
0-14HS.P-B-PS-FWBS11.EN/AGb	Guido Perlini	15.09.-20.12.2014, Mi	10.15-12.00

Sportwissenschaftliche und sportpraktische Grundlagen

Die Studierenden erhalten Einblicke in sportwissenschaftliche und sportpraktische Grundlagen des Bewegungs- und Sportunterrichts. Wozu bedarf es des Sport- und Bewegungsunterrichts? Was leistet er bzw. was kann er leisten? Welche theoretisch-methodischen Grundsätze sind zu beachten, um Kindern auf der Primarstufe Freude an Sport und Bewegung und ein positives Körperverhältnis zu vermitteln?

Diese Fragen und die damit verbundenen sportwissenschaftlichen Erkenntnisse werden im Seminar mit sportpraktischen Inhalten im Bereich der kleinen und grossen Sportspiele verknüpft. Die Studierenden erhalten Einblicke in die Techniken und Regelwerke der Sportspiele wie Basketball, Handball, Fussball, Unihockey, Volleyball und Badminton. Sie lernen zahlreiche kleine Spielformen kennen. Sie erhalten einen ersten Einblick in den Bereich Geräteturnen auf der Primarschulstufe und werden in die Grundsätze der Wassergewöhnung (Schwimmen) und in die Schwimmstile eingeführt. Darüber hinaus gewinnen Sie erste Ideen für Unterrichtsentwürfe.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Bitte beachten Sie das Informations- und Empfehlungsblatt für das Brevet Plus Pool.

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Studienleistung

Sportpraktische Kompetenzen im Bereich Spielen (Basketball, Handball, Fussball, Unihockey, Volleyball)

Literatur

- Ernst, Karl und Bucher, Walter (2005). *Lehrmittel Sporterziehung* (Band 1-4). Bern: EDMZ.
- Baumberger, Jürg; Müller, Urs (2011). *Sportspiele spielen und verstehen. Ein Lehrmittel für das 5.-9.Schuljahr*. Horgen: bm-sportverlag.ch.
- Gröbli, Corinne; Bissig, Michael und Weber, Pierre-André (2001). *J+S Schwimmsport - Grundlagen*. Bern: EDMZ.
- Owassapian, Dominik (2006). *Spielfächer "Spielen lernen" und "Zusammen spielen"*. Herzogenbuchsee: Ingold Verlag.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14HS.P-B-PS-FWBS11.EN/AGc	Kathrin Heitz Flucher	15.09.-20.12.2014, Mi	14.15-16.00
0-14HS.P-B-PS-FWBS11.EN/AGd	Kathrin Heitz Flucher	15.09.-20.12.2014, Mi	16.15-18.00

Sportwissenschaftliche und sportpraktische Grundlagen

Das Seminar gibt Ihnen Einblicke in sportwissenschaftliche und sportpraktische Grundlagen des Bewegungs- und Sportunterrichts. Theoretisch stehen Erkenntnisse aus der Sportpädagogik, der Sportsoziologie und Sportgeschichte im Vordergrund. Wozu bedarf es des Sport- und Bewegungsunterrichts? Was leistet er bzw. was kann er leisten? Welche theoretisch-methodischen Grundsätze sind zu beachten, um Kindern auf der Primarstufe Freude an Sport und Bewegung und ein positives Körperverhältnis zu vermitteln?

Diese Fragen und die damit verbundenen sportwissenschaftlichen Erkenntnisse verknüpfen wir im Seminar mit sportpraktischen Inhalten im Bereich der kleinen und großen Sportspiele. Sie erhalten Einblicke in die Techniken und Regelwerke der Sportspiele Basketball, Handball, Volleyball, Fussball, Unihockey und Badminton, lernen zahlreiche kleine Spielformen kennen und nähern sich dem Thema Geräteturnen in der Primarschule. Darüber hinaus gewinnen Sie erste Ideen für eigene Unterrichtsentwürfe.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Bitte beachten Sie das Informations- und Empfehlungsblatt für das Brevet Plus Pool.

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Studienleistung

Sportpraktische Kompetenzen im Bereich Sportspiel: Spielfähigkeit BB, HB, VB, FB, Unihockey, inkl. Regelkenntnisse auf der PS

Lektüre und Bearbeitung der sportwissenschaftlichen Texte und Lehrmittel

Literatur

- Frei, Peter (2013). *Kommunikative Sportpädagogik*. Berlin: Lit Verlag.
- Weis, Kurt/Gugutzer, Robert (Hrsg.) (2009). *Handbuch Sportsoziologie*. Schorndorf: Hofmann.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-PS-FWBS11.EN/BBxa		15.09.-20.12.2014, Mo	08.15-11.45
Solothurn			
0-14HS.P-B-PS-FWBS11.EN/SOxa		15.09.-20.12.2014	

Einführung in die Welt der Kinder- und Jugendmedien - Schwerpunkt "phantastische Kinderliteratur"

Die Veranstaltung führt in die inspirierende Welt der Kinder- und Jugendmedien ein. Diese hat sich in den letzten Jahren sehr verändert und Ziel der Veranstaltung ist es, diesen Veränderungen nachzugehen. Dabei werden neue Trends in der Kinder- und Jugendliteratur verfolgt, Qualitätskriterien zu deren Beurteilung erarbeitet und die Entwicklungen von den Anfängen bis in die heutige Medienwelt nachgezeichnet. Ausserdem werden die Fragen diskutiert, wie Kinder überhaupt zu Leserinnen und Lesern werden und was gute Lesende ausmacht. Zu diesem Zweck werden erste Grundlagen für die Lese- und Literaturdidaktik in den Bereichen Lesesozialisation und Lesekompetenzmodelle erworben.

Am Beispiel der Phantasyliteratur, die sich seit "Harry Potter" grosser Beliebtheit erfreut, werden einige wesentliche Strukturmerkmale von Kinderliteratur angeschaut.

Darüber hinaus erhalten die Studierenden Gelegenheit, ihre stimmliche und sprecherische Ausdrucksfähigkeit zu schulen und zu erweitern.

Ziele:

- Die Studierenden kennen wichtige Werke und Autoren aus der Text-, Bild- und Medienwelt von Kindern und Jugendlichen. Sie verfügen über ein stufenspezifisches Repertoire an Textsortenwissen und können spezifische Gattungsmerkmale unterscheiden.
- Sie verfügen über einen Überblick zur Geschichte der Kinder- und Jugendliteratur, kennen die Diskussion um die Qualitätsmerkmale guter Kinder und Jugendliteratur und verstehen aktuelle Entwicklungstendenzen in Literatur und Medien im Hinblick auf die Zielgruppe.
- Sie kennen grundlegende theoretische Begriffe rund um die Themenfelder "Kinderliteratur und Medien in der Schule" sowie die verschiedenen Wissenschaftsdisziplinen, die sich mit der Thematik beschäftigen.
- Die Studierenden können Diskussionsprozesse von Fachleuten zur Beschreibung literarischer Phänomene nachvollziehen und selber Texte theoriegeleitet erschliessen und interpretieren.
- Sie kennen Ebenen und Akteure der Lesesozialisation, Dimensionen von Lesekompetenz und Modelle des Textverstehens.
- Die Studierenden sind mit ihrem Körper als Sprechinstrument vertraut und lernen ihre Sprechstimme einzusetzen. Sie sprechen eine ungezwungene, fließende Standardsprache und können sich im öffentlichen Raum angemessen präsentieren.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Das Seminar richtet sich an leseungewohnte Studierende

Studienleistung

Lektüre / aktive Mitarbeit / Erstellen einer Lesebiografie und eines Lesejournals

Literatur

Im Seminar wird ein Reader abgegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-PS-FWDE11.EN/BBb	Beatrice Bürki, Felix Bertschin	15.09.-20.12.2014, Do	10.15-11.45
0-14HS.P-B-PS-FWDE11.EN/BBf	Beatrice Bürki, Felix Bertschin	15.09.-20.12.2014, Mi	16.15-17.45
0-14HS.P-B-PS-FWDE11.EN/BBxa	Beatrice Bürki, Felix Bertschin	15.09.-20.12.2014, Di	13.15-15.45

Einführung in die Welt der Kinder- und Jugendmedien - Schwerpunkt "realistische Kinderliteratur"

Die Veranstaltung führt in die inspirierende Welt der Kinder- und Jugendmedien ein. Diese hat sich in den letzten Jahren sehr verändert und Ziel der Veranstaltung ist es, diesen Veränderungen nachzugehen. Dabei werden neue Trends in der Kinder- und Jugendliteratur verfolgt, Qualitätskriterien zu deren Beurteilung erarbeitet und die Entwicklungen von den Anfängen bis in die heutige Medienwelt nachgezeichnet. Ausserdem werden die Fragen diskutiert, wie Kinder überhaupt zu Leserinnen und Lesern werden und was gute Lesende ausmacht. Zu diesem Zweck werden erste Grundlagen für die Lese- und Literaturdidaktik in den Bereichen Lesesozialisation und Lesekompetenzmodelle erworben.

Anhand des Beispiels der "realistischen Kinderliteratur" werden einige wesentliche Strukturmerkmale der aktuellen KJL angeschaut.

Darüber hinaus erhalten die Studierenden Gelegenheit, ihre stimmliche und sprecherische Ausdrucksfähigkeit zu schulen und zu erweitern.

Ziele:

- Die Studierenden kennen wichtige Werke und Autoren aus der Text-, Bild- und Medienwelt von Kindern und Jugendlichen. Sie verfügen über ein stufenspezifisches Repertoire an Textsortenwissen und können spezifische Gattungsmerkmale unterscheiden.
- Sie verfügen über einen Überblick zur Geschichte der Kinder- und Jugendliteratur, kennen die Diskussion um die Qualitätsmerkmale guter Kinder und Jugendliteratur und verstehen aktuelle Entwicklungstendenzen in Literatur und Medien im Hinblick auf die Zielgruppe.
- Sie kennen grundlegende theoretische Begriffe rund um die Themenfelder "Kinderliteratur und Medien in der Schule" sowie die verschiedenen Wissenschaftsdisziplinen, die sich mit der Thematik beschäftigen.
- Die Studierenden können Diskussionsprozesse von Fachleuten zur Beschreibung literarischer Phänomene nachvollziehen und selber Texte theoriegeleitet erschliessen und interpretieren.
- Sie kennen Ebenen und Akteure der Lesesozialisation, Dimensionen von Lesekompetenz und Modelle des Textverstehens.
- Die Studierenden sind mit ihrem Körper als Sprechinstrument vertraut und lernen ihre Sprechstimme einzusetzen. Sie sprechen eine ungezwungene, fließende Standardsprache und können sich im öffentlichen Raum angemessen präsentieren.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Das Seminar richtet sich an passionierte Viellesende.

Studienleistung

Lektüre / aktive Mitarbeit / Erstellen einer Lesebiografie und eines Lesejournals

Literatur

Im Seminar wird ein Reader abgegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-PS-FWDE11.EN/BBa	Beatrice Bürki, Felix Bertschin	15.09.-20.12.2014, Do	08.15-09.45
0-14HS.P-B-PS-FWDE11.EN/BBb	Beatrice Bürki, Felix Bertschin	15.09.-20.12.2014, Mi	14.15-15.45

Einführung in die Welt der Kinder- und Jugendmedien - Schwerpunkt "Selbstreflexive Kinderliteratur"

Die Veranstaltung führt in die inspirierende Welt der Kinder- und Jugendmedien ein. Diese hat sich in den letzten Jahren sehr verändert und Ziel der Veranstaltung ist es, diesen Veränderungen nachzugehen. Dabei werden neue Trends in der Kinder- und Jugendliteratur verfolgt, Qualitätskriterien zu deren Beurteilung erarbeitet und die Entwicklungen von den Anfängen bis in die heutige Medienwelt nachgezeichnet. Ausserdem werden die Fragen diskutiert, wie Kinder überhaupt zu Leserinnen und Lesern werden und was gute Lesende ausmacht. Zu diesem Zweck werden erste Grundlagen für die Lese- und Literaturdidaktik in den Bereichen Lesesozialisation und Lesekompetenzmodelle erworben.

Einen thematischen Schwerpunkt des Seminars bildet die Lektüre von selbstreflexiver Kinderliteratur. Hierbei werden aktuelle Metaisierungsstrategien in der Kinderliteratur diskutiert und somit literaturwissenschaftliche Grundlagen zur Erzähltheorie vertieft.

Darüber hinaus erhalten die Studierenden Gelegenheit ihre stimmliche und sprecherische Ausdrucksfähigkeit zu schulen und zu erweitern.

Ziele:

- Die Studierenden kennen wichtige Werke und Autoren aus der Text-, Bild- und Medienwelt von Kindern und Jugendlichen. Sie verfügen über ein stufenspezifisches Repertoire an Textsortenwissen und können spezifische Gattungsmerkmale unterscheiden.
- Sie verfügen über einen Überblick zur Geschichte der Kinder- und Jugendliteratur, kennen die Diskussion um die Qualitätsmerkmale guter Kinder und Jugendliteratur und verstehen aktuelle Entwicklungstendenzen in Literatur und Medien im Hinblick auf die Zielgruppe.
- Sie kennen grundlegende theoretische Begriffe rund um die Themenfelder "Kinderliteratur und Medien in der Schule" sowie die verschiedenen Wissenschaftsdisziplinen, die sich mit der Thematik beschäftigen.
- Die Studierenden können Diskussionsprozesse von Fachleuten zur Beschreibung literarischer Phänomene nachvollziehen und selber Texte theoriegeleitet erschliessen und interpretieren.
- Sie kennen Ebenen und Akteure der Lesesozialisation, Dimensionen von Lesekompetenz und Modelle des Textverstehens.
- Die Studierenden sind mit ihrem Körper als Sprechinstrument vertraut und lernen ihre Sprechstimme einzusetzen. Sie sprechen eine ungezwungene, fließende Standardsprache und können sich im öffentlichen Raum angemessen präsentieren.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Keine

Studienleistung

Lektüre / aktive Mitarbeit / Erstellen einer Lesebiografie und eines Lesejournals

Literatur

Zur Vorbereitung:

- Lypp, Maria: Ausdenken - Nachdenken - Erben. Neue Seiten im Kinderbuch. In: Sterz. Zeitschrift für Literatur, Kinder und Kulturpolitik, H. 74 (1997), S. 16-18.

Im Seminar wird ein Reader abgegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-PS-FWDE11.EN/BBd	Swantje Rehfeld, Felix Bertschin	15.09.-20.12.2014, Mi	10.15-11.45
Windisch			
0-14HS.P-B-PS-FWDE11.EN/AGc	Swantje Rehfeld, Felix Bertschin	15.09.-20.12.2014, Di	16.15-18.00

Einführung in die Welt der Kinder- und Jugendmedien - Schwerpunkt Comics für Kinder und Jugendliche

Die Veranstaltung führt in die inspirierende Welt der Kinder- und Jugendmedien ein. Diese hat sich in den letzten Jahren sehr verändert und Ziel der Veranstaltung ist es, diesen Veränderungen nachzugehen. Dabei werden neue Trends in der Kinder- und Jugendliteratur verfolgt, Qualitätskriterien zu deren Beurteilung erarbeitet und die Entwicklungen von den Anfängen bis in die heutige Medienwelt nachgezeichnet. Ausserdem werden die Fragen diskutiert, wie Kinder überhaupt zu Leserinnen und Lesern werden und was gute Lesende ausmacht. Zu diesem Zweck werden erste Grundlagen für die Lese- und Literaturdidaktik in den Bereichen Lesesozialisation und Lesekompetenzmodelle erworben.

Bei der Behandlung der verschiedenen Gattungen der KJL stehen Comics und Graphic Novels für Kinder- und Jugendliche im Focus. Zwar haben Comics mittlerweile den Weg in den Schulalltag gefunden, sie werden aber häufig nur als Unterhaltungslektüre gesehen. Dabei muss das Comiclesen und -verstehen gelernt sein. Auch in Bilderbüchern werden immer häufiger Elemente des Comics verwendet und somit zusätzliche Kompetenzen erforderlich.

Darüber hinaus erhalten die Studierenden Gelegenheit ihre stimmliche und sprecherische Ausdrucksfähigkeit zu schulen und zu erweitern.

Ziele:

- Die Studierenden kennen wichtige Werke und Autoren aus der Text-, Bild- und Medienwelt von Kindern und Jugendlichen. Sie verfügen über ein stufenspezifisches Repertoire an Textsortenwissen und können spezifische Gattungsmerkmale unterscheiden.
- Sie verfügen über einen Überblick zur Geschichte der Kinder- und Jugendliteratur, kennen die Diskussion um die Qualitätsmerkmale guter Kinder- und Jugendliteratur und verstehen aktuelle Entwicklungstendenzen in Literatur und Medien im Hinblick auf die Zielgruppe.
- Sie kennen grundlegende theoretische Begriffe rund um die Themenfelder "Kinderliteratur und -medien in der Schule" sowie die verschiedenen Wissenschaftsdisziplinen, die sich mit der Thematik beschäftigen.
- Die Studierenden können Diskussionsprozesse von Fachleuten zur Beschreibung literarischer Phänomene nachvollziehen und selber Texte theoriegeleitet erschliessen und interpretieren.
- Sie kennen Ebenen und Akteure der Lesesozialisation, Dimensionen von Lesekompetenz und Modelle des Textverstehens.
- Die Studierenden sind mit ihrem Körper als Sprechinstrument vertraut und lernen ihre Sprechstimme einzusetzen. Sie sprechen eine ungezwungene, fließende Standardsprache und können sich im öffentlichen Raum angemessen präsentieren.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Keine

Studienleistung

Lektüre / aktive Mitarbeit / Erstellen einer Lesebiografie und eines Lesejournals

Literatur

Im Seminar wird ein Reader abgegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-14HS.P-B-PS-FWDE11.EN/SOxa	Andrea Quesel-Bedrich, Felix Bertschin	15.09.-20.12.2014	

Einführung in die Welt der Kinder- und Jugendmedien - Schwerpunkt Intermedialität

Das Proseminar führt in die Welt der Kinder- und Jugendmedien ein. Diese hat sich in den letzten Jahren sehr verändert und Ziel der Einführungsveranstaltung ist es, diese Veränderungen aufzuzeigen und zu reflektieren. Dabei werden neue Trends in der Kinder- und Jugendliteratur verfolgt, Qualitätskriterien zu deren Beurteilung erarbeitet und die Entwicklung der Kinder- und Jugendliteratur von den Anfängen bis in die heutige Medienwelt nachgezeichnet. Im Weiteren ist zu diskutieren, wie Kinder überhaupt zu Leserinnen und Lesern werden und was gut Lesende auszeichnet. Zu diesem Zweck werden erste Grundlagen für die Lese- und Literaturdidaktik in den Bereichen Lesesozialisation, Lesekompetenz und literarisches Lernen erworben.

Bei der Behandlung der verschiedenen Gattungen sowie der Geschichte der Kinder- und Jugendmedien liegt der Fokus auf Intermedialität, vom Bilderbuch über die Literaturverfilmung bis zu Spielen und Apps. Dabei werden Grundlagen des intermedialen Erzählens erarbeitet und vertieft.

Darüber hinaus erhalten die Studierenden Gelegenheit ihre stimmliche und sprecherische Ausdrucksfähigkeit zu schulen und zu erweitern.

Ziele:

- Die Studierenden kennen wichtige Werke und Autoren aus der Text-, Bild- und Medienwelt von Kindern und Jugendlichen. Sie verfügen über ein stufenspezifisches Repertoire an Textsortenwissen und können spezifische Gattungsmerkmale unterscheiden.
- Sie verfügen über einen Überblick zur Geschichte der Kinder- und Jugendliteratur, kennen die Diskussion um die Qualitätsmerkmale guter Kinder und Jugendliteratur und verstehen aktuelle Entwicklungstendenzen in Literatur und Medien im Hinblick auf die Zielgruppe.
- Sie kennen grundlegende theoretische Begriffe rund um die Themenfelder "Kinderliteratur und Medien in der Schule" sowie die verschiedenen Wissenschaftsdisziplinen, die sich mit der Thematik beschäftigen.
- Die Studierenden können Diskussionsprozesse von Fachleuten zur Beschreibung literarischer Phänomene nachvollziehen und selber Texte theoriegeleitet erschliessen und interpretieren.
- Sie kennen Ebenen und Akteure der Lesesozialisation, Dimensionen von Lesekompetenz und Modelle des Textverstehens.
- Die Studierenden sind mit ihrem Körper als Sprechinstrument vertraut und lernen ihre Sprechstimme einzusetzen. Sie sprechen eine ungezwungene, fließende Standardsprache und können sich im öffentlichen Raum angemessen präsentieren.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Keine

Studienleistung

Lektüre / aktive Mitarbeit / Erstellen einer Lesebiografie und eines Lesejournals

Literatur

Petra Josting (2014): Medienkonvergenz im aktuellen Handlungssystem der Kinder- und Jugendliteratur. In: Kinder- und Jugendliteratur in Medienkontexten. Adaption - Hybridisierung - Konvergenz. Hrsg. von Gina Weinkauff u.a. Frankfurt a.M.: Lang, 233-252.

Zudem wird im Seminar ein Reader abgegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-PS-FWDE11.EN/BBg	Felix Bertschin	15.09.-20.12.2014, Sa	08.15-09.45
Windisch			
0-14HS.P-B-PS-FWDE11.EN/AGd	Felix Bertschin	15.09.-20.12.2014, Fr	08.15-10.00
0-14HS.P-B-PS-FWDE11.EN/AGe	Felix Bertschin	15.09.-20.12.2014, Fr	10.15-12.00

Einführung in die Welt der Kinder- und Jugendmedien - Schwerpunkt Klassiker

Die Veranstaltung führt in die inspirierende Welt der Kinder- und Jugendmedien ein. Diese hat sich in den letzten Jahren sehr verändert und Ziel der Veranstaltung ist es, diesen Veränderungen nachzugehen. Dabei werden neue Trends in der Kinder- und Jugendliteratur verfolgt, Qualitätskriterien zu deren Beurteilung erarbeitet und die Entwicklungen von den Anfängen bis in die heutige Medienwelt nachgezeichnet. Ausserdem werden die Fragen diskutiert, wie Kinder überhaupt zu Leserinnen und Lesern werden und was gute Lesende ausmacht. Zu diesem Zweck werden erste Grundlagen für die Lese- und Literaturdidaktik in den Bereichen Lesesozialisation und Lesekompetenzmodelle erworben.

Im Proseminar werden die Klassiker der Kinder- und Jugendliteratur einen Arbeitsschwerpunkt bilden. Dabei geht es um Fragen wie "Was ist ein Klassiker?" oder "Warum wird ein Buch zum Klassiker?".

Darüber hinaus erhalten die Studierenden Gelegenheit ihre stimmliche und sprecherische Ausdrucksfähigkeit zu schulen und zu erweitern.

Ziele:

- Die Studierenden kennen wichtige Werke und Autoren aus der Text-, Bild- und Medienwelt von Kindern und Jugendlichen. Sie verfügen über ein stufenspezifisches Repertoire an Textsortenwissen und können spezifische Gattungsmerkmale unterscheiden.
- Sie verfügen über einen Überblick zur Geschichte der Kinder- und Jugendliteratur, kennen die Diskussion um die Qualitätsmerkmale guter Kinder und Jugendliteratur und verstehen aktuelle Entwicklungstendenzen in Literatur und Medien im Hinblick auf die Zielgruppe.
- Sie kennen grundlegende theoretische Begriffe rund um die Themenfelder "Kinderliteratur und Medien in der Schule" sowie die verschiedenen Wissenschaftsdisziplinen, die sich mit der Thematik beschäftigen.
- Die Studierenden können Diskussionsprozesse von Fachleuten zur Beschreibung literarischer Phänomene nachvollziehen und selber Texte theoriegeleitet erschliessen und interpretieren.
- Sie kennen Ebenen und Akteure der Lesesozialisation, Dimensionen von Lesekompetenz und Modelle des Textverstehens.
- Die Studierenden sind mit ihrem Körper als Sprechinstrument vertraut und lernen ihre Sprechstimme einzusetzen. Sie sprechen eine ungezwungene, fließende Standardsprache und können sich im öffentlichen Raum angemessen präsentieren.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Keine

Studienleistung

Intensive Lektüre / aktive Mitarbeit / Erstellen einer Lesebiografie und eines Lesejournals

Literatur

Es wird ein Reader abgegeben.

Zur Einführung in die Kinder- und Jugendliteratur bzw. Lesesozialisation empfohlen:

- Gansel, Carsten (2010): Moderne Kinder- und Jugendliteratur. Berlin: Cornelsen Scriptor.
- Kümmerling-Meibauer, Bettina (2012): Kinder- und Jugendliteratur. Eine Einführung. Darmstadt: Wiss. Buchgesellschaft.
- Garbe, Christine; Philipp, Maik; Ohlsen, Nele (2009): Lesesozialisation. Ein Arbeitsbuch für Lehramtsstudierende. Stuttgart: Schöningh/UTB.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-14HS.P-B-PS-FWDE11.EN/SOa	Gerd Kruse, Felix Bertschin	15.09.-20.12.2014, Do	14.15-16.00

Einführung in die Welt der Kinder- und Jugendmedien - Schwerpunkt Märchenbilderbücher

Die Veranstaltung führt in die inspirierende Welt der Kinder- und Jugendmedien ein. Diese hat sich in den letzten Jahren sehr verändert und Ziel der Veranstaltung ist es, diesen Veränderungen nachzugehen. Dabei werden neue Trends in der Kinder- und Jugendliteratur verfolgt, Qualitätskriterien zu deren Beurteilung erarbeitet und die Entwicklungen von den Anfängen bis in die heutige Medienwelt nachgezeichnet. Ausserdem werden die Fragen diskutiert, wie Kinder überhaupt zu Leserinnen und Lesern werden und was gute Lesende ausmacht. Zu diesem Zweck werden erste Grundlagen für die Lese- und Literaturdidaktik in den Bereichen Lesesozialisation und Lesekompetenzmodelle erworben.

Einen thematischen Schwerpunkt des Seminars bildet die Lektüre und fachdidaktische Begutachtung von aktuellen Märchenbilderbüchern. Hierbei werden Grundlagen der literaturwissenschaftlichen Märchentheorie erarbeitet sowie aktuelle Erkenntnisse der Bilderbuchforschung einbezogen.

Darüber hinaus erhalten die Studierenden Gelegenheit ihre stimmliche und sprecherische Ausdrucksfähigkeit zu schulen und zu erweitern.

Ziele:

- Die Studierenden kennen wichtige Werke und Autoren aus der Text-, Bild- und Medienwelt von Kindern und Jugendlichen. Sie verfügen über ein stufenspezifisches Repertoire an Textsortenwissen und können spezifische Gattungsmerkmale unterscheiden.
- Sie verfügen über einen Überblick zur Geschichte der Kinder- und Jugendliteratur, kennen die Diskussion um die Qualitätsmerkmale guter Kinder und Jugendliteratur und verstehen aktuelle Entwicklungstendenzen in Literatur und Medien im Hinblick auf die Zielgruppe.
- Sie kennen grundlegende theoretische Begriffe rund um die Themenfelder "Kinderliteratur und Medien in der Schule" sowie die verschiedenen Wissenschaftsdisziplinen, die sich mit der Thematik beschäftigen.
- Die Studierenden können Diskussionsprozesse von Fachleuten zur Beschreibung literarischer Phänomene nachvollziehen und selber Texte theoriegeleitet erschliessen und interpretieren.
- Sie kennen Ebenen und Akteure der Lesesozialisation, Dimensionen von Lesekompetenz und Modelle des Textverstehens.
- Die Studierenden sind mit ihrem Körper als Sprechinstrument vertraut und lernen ihre Sprechstimme einzusetzen. Sie sprechen eine ungezwungene, fließende Standardsprache und können sich im öffentlichen Raum angemessen präsentieren.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Keine

Studienleistung

Lektüre / aktive Mitarbeit / Erstellen einer Lesebiografie und eines Lesejournals

Literatur

Zur Vorbereitung:

- Kruse, Iris; Sabisch, Andrea: Fragwürdiges Bilderbuch. Skizzen zu Theorie, Methodologie und Didaktik - Zur Einleitung. In: Fragwürdiges Bilderbuch. Blickwechsel, Denkspiele, Bildungspotenziale. Hrsg. von I. Kruse u. A. Sabisch. München: kopaed, 2013, S. 7-22.

Im Seminar wird ein Reader abgegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-PS-FWDE11.EN/BBc	Swantje Rehfeld, Felix Bertschin	15.09.-20.12.2014, Mi	08.15-09.45
Windisch			
0-14HS.P-B-PS-FWDE11.EN/AGa	Swantje Rehfeld, Felix Bertschin	15.09.-20.12.2014, Di	10.15-12.00
0-14HS.P-B-PS-FWDE11.EN/AGb	Swantje Rehfeld, Felix Bertschin	15.09.-20.12.2014, Di	14.15-16.00

Einführung in die Welt der Kinder- und Jugendmedien - Schwerpunkt Zauberbuch

Das Proseminar führt in die Welt der Kinder- und Jugendmedien ein. Diese hat sich in den letzten Jahren sehr verändert und Ziel der Einführungsveranstaltung ist es, diese Veränderungen aufzuzeigen und zu reflektieren. Dabei werden neue Trends in der Kinder- und Jugendliteratur verfolgt, Qualitätskriterien zu deren Beurteilung erarbeitet und die Entwicklung der Kinder- und Jugendliteratur von den Anfängen bis in die heutige Medienwelt nachgezeichnet. Im Weiteren ist zu diskutieren, wie Kinder überhaupt zu Leserinnen und Lesern werden und was gut Lesende auszeichnet. Zu diesem Zweck werden erste Grundlagen für die Lese- und Literaturdidaktik in den Bereichen Lesesozialisation, Lesekompetenz und literarisches Lernen erworben.

Das Motiv des Zauberbuchs hat in Kinder- und Jugendmedien Konjunktur, seit das Internet, Tablets und Smartphones das Buch aus dem Kinderzimmer zu verdrängen drohen. Die verschiedenen Gattungen sowie die Geschichte der Kinder- und Jugendmedien werden anhand des Zauberbuch-Motivs behandelt, wobei literarische Verfahren wie Intertextualität und Selbstreferentialität diskutiert werden.

Darüber hinaus erhalten die Studierenden Gelegenheit ihre stimmliche und sprecherische Ausdrucksfähigkeit zu schulen und zu erweitern.

Ziele:

- Die Studierenden kennen wichtige Werke und Autoren aus der Text-, Bild- und Medienwelt von Kindern und Jugendlichen. Sie verfügen über ein stufenspezifisches Repertoire an Textsortenwissen und können spezifische Gattungsmerkmale unterscheiden.
- Sie verfügen über einen Überblick zur Geschichte der Kinder- und Jugendliteratur, kennen die Diskussion um die Qualitätsmerkmale guter Kinder und Jugendliteratur und verstehen aktuelle Entwicklungstendenzen in Literatur und Medien im Hinblick auf die Zielgruppe.
- Sie kennen grundlegende theoretische Begriffe rund um die Themenfelder "Kinderliteratur und Medien in der Schule" sowie die verschiedenen Wissenschaftsdisziplinen, die sich mit der Thematik beschäftigen.
- Die Studierenden können Diskussionsprozesse von Fachleuten zur Beschreibung literarischer Phänomene nachvollziehen und selber Texte theoriegeleitet erschliessen und interpretieren.
- Sie kennen Ebenen und Akteure der Lesesozialisation, Dimensionen von Lesekompetenz und Modelle des Textverstehens.
- Die Studierenden sind mit ihrem Körper als Sprechinstrument vertraut und lernen ihre Sprechstimme einzusetzen. Sie sprechen eine ungezwungene, fließende Standardsprache und können sich im öffentlichen Raum angemessen präsentieren.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Keine

Studienleistung

Intensive Lektüre / aktive Mitarbeit / Erstellen einer Lesebiografie und eines Lesejournals

Literatur

Christine Lötscher (2011): Osmose im Zauberbuch. Das Buch als Ort des Übergangs in der phantastischen Kinder- und Jugendliteratur seit 1970. In: Perspektiven der Kinder- und Jugendmedienforschung. Hrsg. von Ingrid Tomkowiak. Zürich: Chronos, 173-184.

Im Seminar wird zudem ein Reader abgegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-PS-FWDE11.EN/BBh	Felix Bertschin	15.09.-20.12.2014, Sa	10.15-11.45
Windisch			
0-14HS.P-B-PS-FWDE11.EN/AGf	Felix Bertschin	15.09.-20.12.2014, Fr	14.15-16.00

Einführung in die Welt der Kinder- und Jugendmedien

Das Proseminar führt in die Welt der Kinder- und Jugendmedien ein. Diese hat sich in den letzten Jahren sehr verändert und Ziel der Einführungsveranstaltung ist es, diese Veränderungen aufzuzeigen und zu reflektieren. Dabei werden neue Trends in der Kinder- und Jugendliteratur verfolgt, Qualitätskriterien zu deren Beurteilung erarbeitet und die Entwicklung der Kinder- und Jugendliteratur von den Anfängen bis in die heutige Medienwelt nachgezeichnet. Im Weiteren ist zu diskutieren, wie Kinder überhaupt zu Leserinnen und Lesern werden und was gut Lesende auszeichnet. Zu diesem Zweck werden erste Grundlagen für die Lese- und Literaturdidaktik in den Bereichen Lesesozialisation, Lesekompetenz und literarisches Lernen erworben.

Ein besonderer Akzent liegt in diesem Seminar auf den sogenannten "kleinen Formen": Märchen, Sage und Fabel werden als traditionelle, kleine Prosaformen in der Schule im Proseminar einen Arbeitsschwerpunkt bilden.

Darüber hinaus erhalten die Studierenden Gelegenheit ihre stimmliche und sprecherische Ausdrucksfähigkeit zu schulen und zu erweitern.

Ziele:

- Die Studierenden kennen wichtige Werke und Autoren aus der Text-, Bild- und Medienwelt von Kindern und Jugendlichen. Sie verfügen über ein stufenspezifisches Repertoire an Textsortenwissen und können spezifische Gattungsmerkmale unterscheiden.
- Sie verfügen über einen Überblick zur Geschichte der Kinder- und Jugendliteratur, kennen die Diskussion um die Qualitätsmerkmale guter Kinder und Jugendliteratur und verstehen aktuelle Entwicklungstendenzen in Literatur und Medien im Hinblick auf die Zielgruppe.
- Sie kennen grundlegende theoretische Begriffe rund um die Themenfelder "Kinderliteratur und Medien in der Schule" sowie die verschiedenen Wissenschaftsdisziplinen, die sich mit der Thematik beschäftigen.
- Die Studierenden können Diskussionsprozesse von Fachleuten zur Beschreibung literarischer Phänomene nachvollziehen und selber Texte theoriegeleitet erschliessen und interpretieren.
- Sie kennen Ebenen und Akteure der Lesesozialisation, Dimensionen von Lesekompetenz und Modelle des Textverstehens.
- Die Studierenden sind mit ihrem Körper als Sprechinstrument vertraut und lernen ihre Sprechstimme einzusetzen. Sie sprechen eine ungezwungene, fließende Standardsprache und können sich im öffentlichen Raum angemessen präsentieren.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Keine

Studienleistung

Intensive Lektüre / aktive Mitarbeit / Erstellen einer Lesebiografie und eines Lesejournals

Literatur

Es wird ein Reader abgegeben.

Zur Einführung in die Kinder- und Jugendliteratur bzw. Lesesozialisation empfohlen:

- Gansel, Carsten. (2010): Moderne Kinder- und Jugendliteratur. Berlin: Cornelsen Scriptor.
- Kümmerling-Meibauer, Bettina (2012): Kinder- und Jugendliteratur. Eine Einführung. Darmstadt: Wiss. Buchgesellschaft.
- Garbe, Christine; Philipp, Maik; Ohlsen, Nele (2009): Lesesozialisation. Ein Arbeitsbuch für Lehramtsstudierende. Stuttgart: Schöningh/UTB.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-14HS.P-B-PS-FWDE11.EN/SOb	Gerd Kruse, Felix Bertschin	15.09.-20.12.2014, Do	16.15-18.00

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Deutsch

Der Leistungsnachweis beruht auf den Inhalten der Module Fachwissenschaft Deutsch 1 und 2. Grundlage dafür sind die verbindlichen Literaturlisten aus FW.DE.1.1 (Version Herbstsemester 2013) und FW.DE.1.2. (Version Frühlingsemester 2014).

Er überprüft das Erreichen folgender Kompetenzziele:

- Die Studierenden kennen die für die Primarschule relevanten wissenschaftlichen Grundlagen des Sprach- und Literaturunterrichts und beherrschen die Fachterminologie.
- Sie vermögen sprachliche Strukturebenen zu unterscheiden und strukturelle Merkmale zu erkennen und zu beschreiben.
- Sie sind vertraut mit Sprachvariationen in einsprachiger und mehrsprachiger Umgebung.
- Sie sind in der Lage, mündliche wie schriftlich vorliegende Texte mit wissenschaftlichen Methoden zu erschliessen.
- Die Studierenden kennen sich in der Text- und Medienwelt von Mädchen und Knaben der Primarstufe aus. Sie verfügen über das stufenspezifische Repertoire an Textsortenwissen und können spezifische Gattungsmerkmale unterscheiden.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis durch Klausur

Literatur

- Literaturliste aus dem Seminar FWDE1.1: Einführung in die Welt der Kinder- und Jugendmedien (Reader), Version Herbstsemester 2013
- Literaturliste aus dem Seminar FWDE1.2: Linguistische Grundlagen für den Sprachunterricht (Buch und Reader), Version Frühlingsemester 2014

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14HS.P-B-PS-FWDE1A.EN/AGa	Maja Wiprächtiger-Geppert	15.09.-20.12.2014	
Liestal			
0-14HS.P-B-PS-FWDE1A.EN/BBa	Maja Wiprächtiger-Geppert	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-PS-FWDE1A.EN/BBxa	Maja Wiprächtiger-Geppert	15.09.-20.12.2014	
Solothurn			
0-14HS.P-B-PS-FWDE1A.EN/SOa	Maja Wiprächtiger-Geppert	15.09.-20.12.2014	

Berufsspezifischer Sprachkurs: "professional language competence" (PLC)

ACHTUNG: SPRACHNIVEAUABHÄNGIGE LEHRVERANSTALTUNG!

Please enrol in one of the three FWEN1 courses according to your language level.

You already have a very good level of English; you hold a Cambridge Advanced Examination (CAE) diploma or similar exam or plan to work on your CAE exam outside the PH.

In this course you will work on your "professional language competence" - the language primary teachers use in the classroom for classroom management, storytelling, directions for crafts, games, songs, etc. What's 'Bostitch' in English, how can game rules or craft directions be given effectively so young learners comprehend? How can pupils be instructed to use books, do tasks without mother tongue usage? You will gain confidence in teacher talk, combining language and practice and be introduced to key terminology in the didactics vital to English teaching.

This is not a course for improving grammar and general language skills. (See B2=>C1 and CAE courses).

If you do NOT hand in your C1 certificate before June 2015, you will be automatically enrolled in the B2+ exam.

Please note:

This is part 1 of the 'Berufsspezifischer Sprachkurs: "professional language competence" (PLC)' course and takes place fortnightly.

Wichtig:

Zur Aufnahme in die Fachdidaktik Englisch **müssen** alle Studierende mindestens das Niveau B2+ erreicht haben. Nachweis durch interne B2+ Prüfung oder durch Vorweisen eines FCE (Grade A), CAE, CPE oder IELTS Diploma (score 6.0). Das Sprachniveau C1 muss spätestens am Ende des Studiums mit einem offiziell anerkannten Sprachdiplom nachgewiesen werden.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

A result of 100 - 120 points in the Oxford Placement Test (OPT)

Studienleistung

- Regular, attentive and active participation
- Cumulative course work: self-study tasks
- Submission of writing dossier (cumulative written work)

Literatur

- Slattery, M., Willis, J. (2001). *English for Primary Teachers. A Handbook of Activities and Classroom Language* (with CD). Oxford: Oxford University Press. ISBN: 978-0-19-437562-7

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-PS-FWEN11:1v2.EN/BBe	Hazel Trepp	15.09.-20.12.2014, Mo	08.15-09.45
Windisch			
0-14HS.P-B-PS-FWEN11:1v2.EN/AGb		15.09.-20.12.2014, Fr	10.15-12.00
0-14HS.P-B-PS-FWEN11:1v2.EN/AGd		15.09.-20.12.2014, Sa	09.15-12.00

Berufsspezifischer Sprachkurs: professional language competence (PLC) (FLEX)

Teacher talk is the single most important source of input for young learners learning English at primary school. Teachers can use their "talk" to manage the classroom, encourage learners to speak more, make language more comprehensible and help learners to feel comfortable. Talking like a language teacher is a skill and needs practise.

In this course, students will explore the many uses for teacher talk. They will discuss and practise techniques for making their language both more comprehensible for young learners and more supportive of the learning process. Working with a wide variety of songs, chants, games, crafts and action stories (TPR) suitable for lower primary school, students will, in particular, practise the language they need for introducing activities and giving instructions. They reflect on the effectiveness of their intensions and suggest possible changes.

This course extends over two semesters. It does not prepare students for a language diploma.

If you do not have a B2+ level in English yet, please prepare for your exams in self-study or register for a course at a suitable language institute.

If you do NOT hand in your C1 certificate before June 2015, you will be automatically enrolled in the B2+ exam.

Wichtig:

Zur Aufnahme in die Fachdidaktik Englisch **müssen** alle Studierende mindestens das Niveau B2+ erreicht haben. Nachweis durch interne B2+ Prüfung oder durch Vorweisen eines FCE (Grade A), CAE, CPE oder IELTS Diploma (score 6.0). Das Sprachniveau C1 muss spätestens am Ende des Studiums mit einem offiziell anerkannten Sprachdiplom nachgewiesen werden.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Recommended: B2+ language level

Studienleistung

- Regular and active participation
- Submission of a portfolio (cumulative written work, self-assessment and reflection)

Literatur

- Slattery, M. and Willis, J. (2001): English for Primary Teachers. A Handbook of Activities and Classroom Language (with CD). Oxford: Oxford University Press.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-PS-FWEN11:1v2.EN/BBxa	Françoise Hänggi	15.09.-20.12.2014, Mo	16.00-17.00
Solothurn			
0-14HS.P-B-PS-FWEN11:1v2.EN/SOxa		15.09.-20.12.2014	

English language competence B2=>C1 level

ACHTUNG: SPRACHNIVEAUABHÄNGIGE LEHRVERANSTALTUNG!

Please enrol in one of the three FWEN1 courses according to your language level.

This course caters for students on a B2 level who are working on improving their language competence to a C1 level.

You will

- learn useful language study skills;
- improve your ability to understand listening and reading texts;
- gain confidence in speaking;
- learn to plan and produce several types of writing tasks;
- revise and extend your knowledge of key grammar and vocabulary.

This course will support you in your self-studies to reach the level for the internal B2+ exam.

Participants of this course are automatically enrolled in the B2+ exam.

If you do NOT hand in your C1 certificate before June 2015, you will be automatically enrolled in the B2+ exam.

Please note:

This is part 1 of the 'English language competence B2=>C1 level' course and takes place fortnightly.

Wichtig:

Zur Aufnahme in die Fachdidaktik Englisch **müssen** alle Studierende mindestens das Niveau B2+ erreicht haben. Nachweis durch interne B2+ Prüfung oder durch Vorweisen eines FCE (Grade A), CAE, CPE oder IELTS Diploma (score 6.0). Das Sprachniveau C1 muss spätestens am Ende des Studiums mit einem offiziell anerkannten Sprachdiplom nachgewiesen werden.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

A result of 60 - 79 points in the Oxford Placement Test (OPT)
(Bei unter 60 Punkten bitte ausserhalb der PH an Sprachdefiziten arbeiten.)

Studienleistung

- Regular, attentive and active participation
- Cumulative course work: self-study tasks
- Submission of writing dossier (cumulative written work)

Literatur

- Dummett, P. (2014). Life. Advanced. Workbook with Audio CDs. Andover: National Geographic Learning-Cengage. ISBN: 978-1-133-31576-6
- Mann, M. Taylore-Knowles, S (2008). Destination C1&C2: Grammar & Vocabulary with Answer Key. Oxford: Macmillan. ISBN: 978-0-230-03540-9

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-PS-FWEN11:1v2.EN/BBa	Hazel Trepp	15.09.-20.12.2014, Mo	10.15-11.45
0-14HS.P-B-PS-FWEN11:1v2.EN/BBb	Hazel Trepp	15.09.-20.12.2014, Mo	10.15-11.45
Solothurn			
0-14HS.P-B-PS-FWEN11:1v2.EN/SOa	Hazel Trepp	15.09.-20.12.2014, Di	08.15-10.00
Windisch			
0-14HS.P-B-PS-FWEN11:1v2.EN/AGa		15.09.-20.12.2014, Fr	08.15-10.00
0-14HS.P-B-PS-FWEN11:1v2.EN/AGe		15.09.-20.12.2014, Fr	12.15-14.00

Preparation for the Cambridge Advanced Examination (CAE)

ACHTUNG: SPRACHNIVEAUABHÄNGIGE LEHRVERANSTALTUNG!

Please enrol in one of the three FWEN1 courses according to your language level.

This course supports you in your self-studies for the Certificate in Advanced English (CAE).

You will be polishing your already very good language skills.

You will

- know the structure of the Certificate in Advanced English;
- develop your exam strategies;
- improve your ability to make practical use of the language in a variety of contexts;
- practise effective communication;
- expand your ability to plan and produce different types of writing.

If you do NOT hand in your C1 certificate before June 2015, you will be automatically enrolled in the B2+ exam.

Please note:

This is part 1 of the 'Preparation for the Cambridge Advanced Examination (CAE)' course and takes place fortnightly.

Wichtig:

Zur Aufnahme in die Fachdidaktik Englisch **müssen** alle Studierende mindestens das Niveau B2+ erreicht haben. Nachweis durch interne B2+ Prüfung oder durch Vorweisen eines FCE (Grade A), CAE, CPE oder IELTS Diploma (score 6.0). Das Sprachniveau C1 muss spätestens am Ende des Studiums mit einem offiziell anerkannten Sprachdiplom nachgewiesen werden.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

A result of 80 - 99 points in the Oxford Placement Test (OPT)

Studienleistung

- Regular, attentive and active participation
- Cumulative course work: self-study tasks
- Submission of writing dossier (cumulative written work)

Literatur

Coursebook to be announced.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-PS-FWEN11:1v2.EN/BBc	Hazel Trepp	15.09.-20.12.2014, Mo	12.15-13.45
0-14HS.P-B-PS-FWEN11:1v2.EN/BBd	Hazel Trepp	15.09.-20.12.2014, Mo	12.15-13.45
Solothurn			
0-14HS.P-B-PS-FWEN11:1v2.EN/SOb	Hazel Trepp	15.09.-20.12.2014, Di	10.15-12.00
Windisch			
0-14HS.P-B-PS-FWEN11:1v2.EN/AGc		15.09.-20.12.2014, Fr	14.15-16.00

FW Französisch und FW Englisch (Mehrsprachigkeit) Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis basiert auf den Inhalten der Veranstaltungen
Fachwissenschaft Französisch 1.2, resp. Fachwissenschaft Englisch 1.2.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Er besteht in einer Seminararbeit und überprüft das Erreichen folgender Kompetenzen:

- Die Studierenden können aufgrund von Theorien des (Fremd-) Spracherwerbs und wichtigen Prinzipien der Mehrsprachigkeitsdidaktik Portfolioeinträge von Schülerinnen und Schülern theoriegestützt erläutern.
- Sie sind in der Lage, eine Fragestellung mit Bezug zum Berufsfeld eigenständig zu bearbeiten und ihre Erkenntnisse und Schlussfolgerungen theoretisch korrekt zu erläutern.

Dabei setzen sich die Studierenden intensiv mit dem Sprachenportfolio als Begleitinstrument für Lehr- und Lernprozesse auseinander. Sie dokumentieren Lernprozesse und Lernreflexionen von Lernenden aus der Primarstufe sowie ihre eigenen. Sie vergleichen die gesammelten Daten und stellen bei der Interpretation der Resultate Bezüge zu Theorien des Fremdspracherwerbs her.

Weitere Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf den Studierendenportal.

Für die Abgabe des Leistungsnachweises am 17. August melden sich die Studierenden im Januar/Februar (FS) Belegungsfenster an.

Für die Abgabe am 9. Februar melden sich die Studierenden im August/September (HS) Belegungsfenster an.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14HS.P-B-PS-FWEN1A.EN/AGa	Ursula Bader-Lehmann	15.09.-20.12.2014	
Liestal			
0-14HS.P-B-PS-FWEN1A.EN/BBa	Ursula Bader-Lehmann	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-PS-FWEN1A.EN/BBxa	Ursula Bader-Lehmann	15.09.-20.12.2014	
Solothurn			
0-14HS.P-B-PS-FWEN1A.EN/SOa	Ursula Bader-Lehmann	15.09.-20.12.2014	

Einführung in die Ästhetische Bildung

Die Einführung in die Ästhetische Bildung bereitet Sie auf grundlegende Fragestellungen und Arbeitsweisen des bildnerischen und technischen Gestaltens vor. Die Veranstaltung verfolgt dabei das Ziel Einstellungen und Haltungen zum Studienfach anzulegen und Sie auf die folgenden Module vorzubereiten. Dabei werden drei Kompetenzbereiche aus den Perspektiven der Disziplin des bildnerischen und des technischen Gestaltens betrachtet und jeweils fachdidaktisch bzw. fachwissenschaftlich diskutiert und reflektiert. Die Kompetenzbereiche beschreiben

- a) Kommunikation und Rezeption,
- b) Produkt und Prozess
- und c) Kontexte und Partizipation als grundlegende Problemstellungen der Ästhetischen Bildung.

Ein besonderer Wert dabei wird auch auf die Bildungsrelevanz des Studienfaches gelegt.

Hochschuldidaktisch betrachtet, arbeiten Sie in der Distanzzeit mit blended-learning-Modulen, die die jeweiligen Sitzungen vor- bzw. nachbereiten. In der Präsenzzeit werden diese Inhalte in der ästhetisch-praktischen Arbeit und in der Diskussion von Fachbeispielen an Beispielen aus dem BG und dem TG festgemacht. Wichtig ist dabei die kontinuierliche Vor- und Nachbereitung der Präsenztermine.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

keine

Studienleistung

Die Studienleistung setzt sich in der Distanzzeit (32 h) aus 20 h für die Vor- und Nachbereitung innerhalb der "blended-learning"-Module und 12 h für die Vertiefung eines Themas der Lehrveranstaltung nach Wahl der Studierenden zusammen. Die Vertiefung besteht aus 9 h für die fachpraktische Arbeit (wahlweise aus dem TG bzw. BG-Bereich oder integrativ) und 3 h für die schriftliche, theoriebasierte Reflexion zusammen. Die genaue Definition der Studienleistung erhalten Sie beim ersten Präsenztermin.

Literatur

- Duncker, Ludwig / Lieber, Gabriele / Neuss, Norbert / Uhlig, Bettina (Hrsg.) (2010): Bildung in der Kind-heit. Das Handbuch zum Lernen in Kindergarten und Grundschule. Seelze.
- Kirchner, Constanze (Hrsg.) (2009): Kunstunterricht in der Grundschule. Berlin. 2. Aufl.
- Godau, Marion (2003): Produktdesign. Eine Einführung mit Beispielen aus der Praxis. Basel u.a.
- Kirchner, Constanze (2001): Phänomene ästhetischen Verhaltens im Spiel. In: Kirchner, Constanze (2001): Kinder und Kunst der Gegenwart. Frankfurt a. M. 2. Aufl.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-14HS.P-B-PS-FWFDBT11.EN/SOc	Stefan Schor, Urs Hunziker	15.09.-20.12.2014, Do	08.15-10.00
0-14HS.P-B-PS-FWFDBT11.EN/SOd	Stefan Schor, Urs Hunziker	15.09.-20.12.2014, Do	10.15-12.00

Einführung in die Ästhetische Bildung

Die Einführung in die Ästhetische Bildung bereitet Sie auf grundlegende Fragestellungen und Arbeitsweisen des bildnerischen und technischen Gestaltens vor. Die Veranstaltung verfolgt dabei das Ziel Einstellungen und Haltungen zum Studienfach anzulegen und Sie auf die folgenden Module vorzubereiten. Dabei werden drei Kompetenzbereiche aus den Perspektiven der Disziplin des bildnerischen und des technischen Gestaltens betrachtet und jeweils fachdidaktisch bzw. fachwissenschaftlich diskutiert und reflektiert. Die Kompetenzbereiche beschreiben:

- Kommunikation und Rezeption,
- Produkt und Prozess
- Kontexte und Partizipation als grundlegende Problemstellungen der Ästhetischen Bildung.

Ein besonderer Wert dabei wird auch auf die Bildungsrelevanz des Studienfaches gelegt.

Hochschuldidaktisch betrachtet, arbeiten Sie in der Distanzzeit mit blended-learning-Modulen, die die jeweiligen Sitzungen vor- bzw. nachbereiten. In der Präsenzzeit werden diese Inhalte in der ästhetisch-praktischen Arbeit und in der Diskussion von Fachbeispielen an Beispielen aus dem BG und dem TG festgemacht. Wichtig ist dabei die kontinuierliche Vor- und Nachbereitung der Präsenztermine.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

keine

Studienleistung

Die genaue Definition der Studienleistung erhalten Sie beim ersten Präsenztermin.

Literatur

- Duncker, L. / Lieber, G. / Neuss, N. / Uhlig, B. (Hrsg.) (2010): Bildung in der Kindheit. Das Handbuch zum Lernen in Kindergarten und Grundschule. Seelze.
- Kirchner, C. (Hrsg.) (2009): Kunstunterricht in der Grundschule. Berlin. 2. Aufl.
- Godau, M. (2003): Produktdesign. Eine Einführung mit Beispielen aus der Praxis. Basel u.a.
- Kirchner, C. (2001): Phänomene ästhetischen Verhaltens im Spiel. In: Kirchner, C. (2001): Kinder und Kunst der Gegenwart. Frankfurt a. M. 2. Aufl.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-PS-FWFDBT11.EN/BBa	Viviane Liebherr	15.09.-20.12.2014, Mo	08.15-09.45
0-14HS.P-B-PS-FWFDBT11.EN/BBb	Viviane Liebherr	15.09.-20.12.2014, Mo	10.15-11.45
0-14HS.P-B-PS-FWFDBT11.EN/BBc	Stefan Schor, Urs Hunziker	15.09.-20.12.2014, Do	08.15-09.45
0-14HS.P-B-PS-FWFDBT11.EN/BBd	Stefan Schor, Urs Hunziker	15.09.-20.12.2014, Do	10.15-11.45
0-14HS.P-B-PS-FWFDBT11.EN/BBe	Julia Kittelmann	15.09.-20.12.2014, Do	14.15-15.45
0-14HS.P-B-PS-FWFDBT11.EN/BBf	Anna-Flurina Kälin, Julia Kittelmann	15.09.-20.12.2014, Do	08.15-09.45
0-14HS.P-B-PS-FWFDBT11.EN/BBg	Anna-Flurina Kälin, Julia Kittelmann	15.09.-20.12.2014, Do	10.15-11.45
0-14HS.P-B-PS-FWFDBT11.EN/BBh	Julia Kittelmann	15.09.-20.12.2014, Do	14.15-15.45
0-14HS.P-B-PS-FWFDBT11.EN/BBxa	Therese Weber	15.09.-20.12.2014, Di	08.15-11.45
Solothurn			
0-14HS.P-B-PS-FWFDBT11.EN/SOxa	Stefan Schor, Urs Hunziker	15.09.-20.12.2014	
Windisch			
0-14HS.P-B-PS-FWFDBT11.EN/AGa	Susan Krieger Aebli	15.09.-20.12.2014, Mi	08.15-10.00
0-14HS.P-B-PS-FWFDBT11.EN/AGb	Susan Krieger Aebli	15.09.-20.12.2014, Mi	10.15-12.00
0-14HS.P-B-PS-FWFDBT11.EN/AGc	Susan Krieger Aebli	15.09.-20.12.2014, Mi	14.15-16.00
0-14HS.P-B-PS-FWFDBT11.EN/AGd	Susan Krieger Aebli	15.09.-20.12.2014, Mi	16.15-18.00
0-14HS.P-B-PS-FWFDBT11.EN/AGe	Susan Krieger Aebli	15.09.-20.12.2014, Mi	18.15-20.00
0-14HS.P-B-PS-FWFDBT11.EN/AGf	Susan Krieger Aebli	15.09.-20.12.2014, Mi	12.15-14.00

Compétences langagières spécifiques

Durant de séminaire, les étudiantes et étudiants amélioreront leurs compétences langagières vers un niveau équivalent à C1 (niveau européen), par le biais de différentes activités en lien avec l'enseignement primaire (3e à 6e années).

En fin de séminaire, une première possibilité de passer un examen interne niveau C1 sera proposée.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Seminar
(tous les 15 jours durant 2 semestres)

Teilnahmevoraussetzung

Compétences langagières au niveau B2+ préalablement évaluées de façon interne.

Studienleistung

Tâches individuelles: lectures, présentation orales, simplifications de textes et autres.

Literatur

La littérature sera donnée en cours de semestre.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-PS-FWFR11:1v2.EN/BBa	Sylvia Gauthier	15.09.-20.12.2014, Do	08.15-09.45
0-14HS.P-B-PS-FWFR11:1v2.EN/BBb	Sylvia Gauthier	15.09.-20.12.2014, Do	10.15-11.45
0-14HS.P-B-PS-FWFR11:1v2.EN/BBc	Sylvia Gauthier	15.09.-20.12.2014, Do	12.15-13.45
0-14HS.P-B-PS-FWFR11:1v2.EN/BBxa	Sylvia Gauthier	15.09.-20.12.2014, Mo	16.00-17.30
Solothurn			
0-14HS.P-B-PS-FWFR11:1v2.EN/SOa	Edina Bernardinis Boillat	15.09.-20.12.2014, Fr	08.15-10.00
Windisch			
0-14HS.P-B-PS-FWFR11:1v2.EN/AGa	Sandra Tinner	15.09.-20.12.2014, Mi	08.15-10.00

Leistungsnachweis FW Französisch und FW Englisch

Der Leistungsnachweis basiert auf den Inhalten der Veranstaltungen
Fachwissenschaft Französisch 1.2, resp. Fachwissenschaft Englisch 1.2.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Er besteht in einer Seminararbeit und überprüft das Erreichen folgender
Kompetenzen:

- Die Studierenden können aufgrund von Theorien des (Fremd-) Sprachenerwerbs und wichtigen Prinzipien der Mehrsprachigkeitsdidaktik Portfolioeinträge von Schülerinnen und Schülern theoriegestützt erläutern.
- Sie sind in der Lage, eine Fragestellung mit Bezug zum Berufsfeld eigenständig zu bearbeiten und ihre Erkenntnisse und Schlussfolgerungen theoretisch korrekt zu erläutern.

Dabei setzen sich die Studierenden intensiv mit dem Sprachenportfolio als Begleitinstrument für Lehr- und Lernprozesse auseinander. Sie dokumentieren Lernprozesse und Lernreflexionen von Lernenden aus der Primarstufe sowie ihre eigenen. Sie vergleichen die gesammelten Daten und stellen bei der Interpretation der Resultate Bezüge zu Theorien des Fremdsprachenerwerbs her.

Weitere Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf den Studierendenportal.

Für die Abgabe des Leistungsnachweises am 17. August melden sich die Studierenden im Januar/Februar (FS) Belegungsfenster an.

Für die Abgabe am 9. Februar melden sich die Studierenden im August/September (HS) Belegungsfenster an.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-14HS.P-B-PS-FWFR1A.EN/SOa	Christine Le Pape Racine, Grossenbacher Künzler Barbara	15.09.-20.12.2014	

Leistungsnachweis FW Französisch und FW Englisch
(Fortsetzung)

Der Leistungsnachweis basiert auf den Inhalten der Veranstaltungen
Fachwissenschaft Französisch 1.2, resp. Fachwissenschaft Englisch 1.2.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Er besteht in einer Seminararbeit und überprüft das Erreichen folgender
Kompetenzen:

- Die Studierenden können aufgrund von Theorien des (Fremd-) Sprachenerwerbs und wichtigen Prinzipien der Mehrsprachigkeitsdidaktik Portfolioeinträge von Schülerinnen und Schülern theoriegestützt erläutern.
- Sie sind in der Lage, eine Fragestellung mit Bezug zum Berufsfeld eigenständig zu bearbeiten und ihre Erkenntnisse und Schlussfolgerungen theoretisch korrekt zu erläutern.

Dabei setzen sich die Studierenden intensiv mit dem Sprachenportfolio als Begleitinstrument für Lehr- und Lernprozesse auseinander. Sie dokumentieren Lernprozesse und Lernreflexionen von Lernenden aus der Primarstufe sowie ihre eigenen. Sie vergleichen die gesammelten Daten und stellen bei der Interpretation der Resultate Bezüge zu Theorien des Fremdspracherwerbs her.

Weitere Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf den Studierendenportal.

Für die Abgabe des Leistungsnachweises am 17. August melden sich die Studierenden im Januar/Februar (FS) Belegungsfenster an.
Für die Abgabe am 9. Februar melden sich die Studierenden im August/September (HS) Belegungsfenster an.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14HS.P-B-PS-FWFR1A.EN/AGa	Christine Le Pape Racine, Grossenbacher Künzler Barbara	15.09.-20.12.2014	
Liestal			
0-14HS.P-B-PS-FWFR1A.EN/BBa	Christine Le Pape Racine, Grossenbacher Künzler Barbara	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-PS-FWFR1A.EN/BBxa	Christine Le Pape Racine, Grossenbacher Künzler Barbara	15.09.-20.12.2014	

Geometrie / Angewandte Mathematik

Inhaltsangabe

In diesem Modul erwerben die Studentinnen und Studenten ein vertieftes und breites Verständnis mathematischer Grundvorstellungen insbesondere in den Bereichen Raum, Form und Funktionen. Sie werden aufgefordert, geometrische Sachverhalte sowie funktionale Zusammenhänge selbstständig zu entdecken und sich eine tragfähige theoretische Grundlage anzueignen. Die Studentinnen und Studenten sind in der Lage mathematische Gedankengänge schlüssig und verständlich zu formulieren und darzustellen.

Die Studentinnen und Studenten sind bereit, selbst aktiv entdeckend mathematische Fragestellungen zu bearbeiten.

Sie befassen sich mit grundlegenden mathematische Ideen und Strukturen der Primarschule, die aus den Bereichen der Geometrie und der angewandten Mathematik stammen.

Zentral ist der Prozess des Problemlösens. Insbesondere lernen die Studentinnen und Studenten die Bedeutung von Mathematisieren in Form von Modellbildung und die Interpretation der Ergebnisse kennen.

In dieser Veranstaltung wird der mathematische Gehalt von Lernumgebungen aus den Bereichen der Geometrie und des Sachrechnens analysiert und beschreiben.

In der Geometrie wird ein Schwerpunkt auf regelmässige Körper gelegt (u.a. Polyedersatz von Euler) und ein Einblick in die Graphentheorie gegeben. Ein thematischer Schwerpunkt in der Angewandten Mathematik befasst sich mit Fragen und Grundideen der Stochastik mit Bezug zur Primarschule. Zufall und Wahrscheinlichkeit sowie Kombinatorik (auch "intelligentes Zählen" genannt) sowie deren geschichtliche Entwicklung sind Gebiete, die auch für Primarschülerinnen und -schüler von Bedeutung sind. Dies wird in diesem Modul verdeutlicht.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Immatrikulation

Studienleistung

Aktive Mitarbeit in den Veranstaltungen, ein mündlicher Vortrag, Lösen der vorgeschriebenen Aufgaben und deren Reflexion sowie das Führen eines Forschungs- und Reflexionsheftes

Literatur

KRAUTHAUSEN, Günter / SCHERER Petra: Einführung in die Mathematikdidaktik. Spektrum Verlag Heidelberg.

Begleitbände zu Schweizer Zahlenbuch / Mathbu.ch 1-9

MÜLLER Norbert e.a.: Arithmetik als Prozess. Kallmeyer"sche Verlagsbuchhandlung, Seelze-Velber.

STEIN Martin: Einführung in die Mathematik II, Geometrie. Spektrum Verlag Heidelberg.

KÜTTING Herbert: Elementare Stochastik. Spektrum Verlag Heidelberg.

GLAESER Georg: Geometrie und ihre Anwendungen. Elsevier München.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-PS-FWMK12.EN/BBh	Franco Caluori	15.09.-20.12.2014, Mo	10.15-11.45

Geometrie / Angewandte Mathematik

Inhaltsangabe

In diesem Modul erwerben die Studentinnen und Studenten ein vertieftes und breites Verständnis mathematischer Grundvorstellungen insbesondere in den Bereichen Raum, Form und Funktionen. Sie werden aufgefordert, geometrische Sachverhalte sowie funktionale Zusammenhänge selbstständig zu entdecken und sich eine tragfähige theoretische Grundlage anzueignen. Die Studentinnen und Studenten sind in der Lage mathematische Gedankengänge schlüssig und verständlich zu formulieren und darzustellen.

Die Studentinnen und Studenten sind bereit, selbst aktiv entdeckend mathematische Fragestellungen zu bearbeiten.

Sie befassen sich mit grundlegenden mathematische Ideen und Strukturen der Primarschule, die aus den Bereichen der Geometrie und der angewandten Mathematik stammen.

Zentral ist der Prozess des Problemlösens. Insbesondere lernen die Studentinnen und Studenten die Bedeutung von Mathematisieren in Form von Modellbildung und die Interpretation der Ergebnisse kennen.

In dieser Veranstaltung wird der mathematische Gehalt von Lernumgebungen aus den Bereichen der Geometrie und des Sachrechnens analysiert und beschreiben.

In der Geometrie wird ein Schwerpunkt auf regelmässige Körper gelegt (u.a. Polyedersatz von Euler) und ein Einblick in die Graphentheorie gegeben. Ein thematischer Schwerpunkt in der Angewandten Mathematik befasst sich mit Fragen und Grundideen der Stochastik mit Bezug zur Primarschule. Zufall und Wahrscheinlichkeit sowie Kombinatorik (auch "intelligentes Zählen" genannt) sowie deren geschichtliche Entwicklung sind Gebiete, die auch für Primarschülerinnen und -schüler von Bedeutung sind. Dies wird in diesem Modul verdeutlicht.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Immatrikulation

Studienleistung

Aktive Mitarbeit in den Veranstaltungen, ein mündlicher Vortrag, Lösen der vorgeschriebenen Aufgaben und deren Reflexion sowie das Führen eines Forschungs- und Reflexionsheftes

Literatur

KRAUTHAUSEN, Günter / SCHERER Petra: Einführung in die Mathematikdidaktik. Spektrum Verlag Heidelberg.

Begleitbände zu Schweizer Zahlenbuch / Mathbu.ch 1-9

MÜLLER Norbert e.a.: Arithmetik als Prozess. Kallmeyer'sche Verlagsbuchhandlung, Seelze-Velber.

STEIN Martin: Einführung in die Mathematik II, Geometrie. Spektrum Verlag Heidelberg.

KÜTTING Herbert: Elementare Stochastik. Spektrum Verlag Heidelberg.

GLAESER Georg: Geometrie und ihre Anwendungen. Elsevier München.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14HS.P-B-PS-FWMK12.EN/AGe	Franco Caluori	15.09.-20.12.2014, Do	12.15-14.00

Geometrie , Angewandte Mathematik

Inhaltsangabe

In diesem Modul erwerben die Studentinnen und Studenten ein vertieftes und breites Verständnis mathematischer Grundvorstellungen insbesondere in den Bereichen Raum, Form und Funktionen. Sie werden aufgefordert, geometrische Sachverhalte sowie funktionale Zusammenhänge selbstständig zu entdecken und sich eine tragfähige theoretische Grundlage anzueignen. Die Studentinnen und Studenten sind in der Lage mathematische Gedankengänge schlüssig und verständlich zu formulieren und darzustellen.

Die Studentinnen und Studenten sind bereit, selbst aktiv entdeckend mathematische Fragestellungen zu bearbeiten.

Sie befassen sich mit grundlegenden mathematischen Ideen und Strukturen der Primarschule, die aus den Bereichen der Geometrie und der angewandten Mathematik stammen.

Zentral ist der Prozess des Problemlösens. Insbesondere lernen die Studentinnen und Studenten die Bedeutung von Mathematisieren in Form von Modellbildung und die Interpretation der Ergebnisse kennen.

In dieser Veranstaltung wird der mathematische Gehalt von Lernumgebungen aus den Bereichen der Geometrie und des Sachrechnens analysiert und beschrieben.

In der Geometrie wird ein Schwerpunkt auf die Abbildungsgeometrie (Symmetrien) gelegt. Das geometrische Denken dient der Förderung des mathematischen Denkens (Piaget) und wird im Modul bewusst mit dem geometrischen Tun verknüpft. Zudem beschäftigen wir uns über Sinn und Zweck einer mathematischen Sprache. Beobachtungen und Sachverhalte werden sorgfältig formuliert. Ein thematischer Schwerpunkt in der angewandten Mathematik befasst sich mit Zuordnungen und Abhängigkeiten von Grössen (Funktionen). Dabei sollen Sachsituationen mathematisch ausgedrückt und dargestellt werden.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Immatrikulation

Studienleistung

Aktive Mitarbeit, kleine Präsentationsaufträge während der Veranstaltungen sowie das Lösen der vorgeschriebenen Aufgaben.

Literatur

KRAUTHAUSEN, Günter / SCHERER Petra: Einführung in die Mathematikdidaktik. Spektrum Verlag Heidelberg.

Begleitbände zu Schweizer Zahlenbuch / Mathbu.ch 1-9

MÜLLER Norbert / STEINBRING Heinz / WITTMANN E. Christian: Arithmetik als Prozess. Kallmeyer'sche Verlagsbuchhandlung, Seelze-Velber.

STEIN Martin: Einführung in die Mathematik II, Geometrie. Spektrum Verlag Heidelberg.

GLAESER Georg: Geometrie und ihre Anwendungen. Elsevier München.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-PS-FWMK12.EN/BBa	Valérie Waldvogel	15.09.-20.12.2014, Mo	08.15-09.45
0-14HS.P-B-PS-FWMK12.EN/BBb	Valérie Waldvogel	15.09.-20.12.2014, Mo	10.15-11.45
0-14HS.P-B-PS-FWMK12.EN/BBc	Valérie Waldvogel	15.09.-20.12.2014, Mi	14.15-15.45
0-14HS.P-B-PS-FWMK12.EN/BBf	Valérie Waldvogel	15.09.-20.12.2014, Mi	16.15-17.45
0-14HS.P-B-PS-FWMK12.EN/BBxa	Valérie Waldvogel	15.09.-20.12.2014, Di	08.15-11.45
0-14HS.P-B-PS-FWMK12.EN/BBxb	Valérie Waldvogel	15.09.-20.12.2014, Di	08.15-11.45
Solothurn			
0-14HS.P-B-PS-FWMK12.EN/SOa	Valérie Waldvogel	15.09.-20.12.2014, Do	08.15-10.00
0-14HS.P-B-PS-FWMK12.EN/SOb	Valérie Waldvogel	15.09.-20.12.2014, Do	10.15-12.00

Geometrie / Angewandte Mathematik

Inhaltsangabe

In diesem Modul erwerben die Studentinnen und Studenten ein vertieftes und breites Verständnis mathematischer Grundvorstellungen insbesondere in den Bereichen Raum, Form und Funktionen. Sie werden aufgefordert, geometrische Sachverhalte sowie funktionale Zusammenhänge selbständig zu entdecken und sich eine tragfähige theoretische Grundlage anzueignen. Die Studentinnen und Studenten sind in der Lage mathematische Gedankengänge schlüssig und verständlich zu formulieren und darzustellen.

Die Studentinnen und Studenten sind bereit, selbst aktiv entdeckend mathematische Fragestellungen zu bearbeiten.

Sie befassen sich mit grundlegenden mathematischen Ideen und Strukturen der Primarschule, die aus den Bereichen der Geometrie und der angewandten Mathematik stammen.

Zentral ist der Prozess des Problemlösens. Insbesondere lernen die Studentinnen und Studenten die Bedeutung von Mathematisieren in Form von Modellbildung und die Interpretation der Ergebnisse kennen.

In dieser Veranstaltung wird der mathematische Gehalt von Lernumgebungen aus den Bereichen der Geometrie und des Sachrechnens analysiert und beschrieben.

Insbesondere werden die grundlegenden mathematischen Ideen und Prinzipien aus den Bereichen der Geometrie, der Funktionen und dem Sachrechnen vermittelt (denn Mathematik ist mehr als Kopfrechnen!). Im Zentrum der fachlichen Reflexion stehen damit die Inhalte und Prozesse der Primarschule, die immer auch in einen größeren Zusammenhang gestellt werden. Anregende Aufgaben dienen der Vertiefung und damit dem Aufbau einer echten fachlichen Kompetenz.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Immatrikulation

Studienleistung

Aktive Mitarbeit in den Veranstaltungen, ein mündlicher Vortrag, Lösen der vorgeschriebenen Aufgaben und deren Reflexion sowie das Führen eines Forschungs- und Reflexionsheftes

Literatur

KRAUTHAUSEN, Günter / SCHERER, Petra: Einführung in die Mathematikdidaktik. Spektrum Verlag Heidelberg.

Begleitbände zum Schweizer Zahlenbuch und zum mathbu.ch

(Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14HS.P-B-PS-FWMK12.EN/AGc	Christof Weber	15.09.-20.12.2014, Do	14.15-16.00
0-14HS.P-B-PS-FWMK12.EN/AGd	Christof Weber	15.09.-20.12.2014, Di	16.15-18.00

Geometrie / Angewandte Mathematik

Inhaltsangabe

In diesem Modul erwerben die Studentinnen und Studenten ein vertieftes und breites Verständnis mathematischer Grundvorstellungen insbesondere in den Bereichen Raum, Form und Funktionen. Sie werden aufgefordert, geometrische Sachverhalte sowie funktionale Zusammenhänge selbstständig zu entdecken und sich eine tragfähige theoretische Grundlage anzueignen. Die Studentinnen und Studenten sind in der Lage mathematische Gedankengänge schlüssig und verständlich zu formulieren und darzustellen.

Die Studentinnen und Studenten sind bereit, selbst aktiv entdeckend mathematische Fragestellungen zu bearbeiten.

Sie befassen sich mit grundlegenden mathematischen Ideen und Strukturen der Primarschule, die aus den Bereichen der Geometrie und der angewandten Mathematik stammen.

Zentral ist der Prozess des Problemlösens. Insbesondere lernen die Studentinnen und Studenten die Bedeutung von Mathematisieren in Form von Modellbildung und die Interpretation der Ergebnisse kennen.

In dieser Veranstaltung wird der mathematische Gehalt von Lernumgebungen aus den Bereichen der Geometrie und des Sachrechnens analysiert und beschrieben.

Ein thematischer Schwerpunkt in der Angewandten Mathematik befasst sich mit Fragen und Grundideen der Stochastik mit Bezug zur Primarschule. Zufall und Wahrscheinlichkeit sowie Kombinatorik (auch "intelligentes Zählen" genannt) sowie deren geschichtliche Entwicklung sind Gebiete, die auch für Primarschülerinnen und -schüler von Bedeutung sind. In einem zweiten Schwerpunkt beschäftigen wir uns mit dem Problemlöseverhalten bei Sach-Aufgaben. Ausserdem führen wir Beweise und diskutieren Beweisverfahren, vor allem mit figurierten Zahlen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Immatrikulation

Studienleistung

Aktive Mitarbeit in den Veranstaltungen, ein mündlicher Vortrag, Lösen der vorgeschriebenen Aufgaben und deren Reflexion sowie das Führen eines Forschungs- und Reflexionsheftes

Literatur

KRAUTHAUSEN, Günter / SCHERER Petra: Einführung in die Mathematikdidaktik. Spektrum Verlag Heidelberg.

Begleitbände zu Schweizer Zahlenbuch / Mathbu.ch 1-9

MÜLLER Norbert u.a.: Arithmetik als Prozess. Kallmeyer'sche Verlagsbuchhandlung, Seelze-Velber.

STEIN Martin: Einführung in die Mathematik II, Geometrie. Spektrum Verlag Heidelberg.

KÜTTING Herbert: Elementare Stochastik. Spektrum Verlag Heidelberg.

GLAESER Georg: Geometrie und ihre Anwendungen. Elsevier München.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-PS-FWMK12.EN/BBc	Roland Pilous	15.09.-20.12.2014, Mi	14.15-15.45
0-14HS.P-B-PS-FWMK12.EN/BBd	Roland Pilous	15.09.-20.12.2014, Mi	16.15-17.45
Windisch			
0-14HS.P-B-PS-FWMK12.EN/AGa	Roland Pilous	15.09.-20.12.2014, Di	08.15-10.00
0-14HS.P-B-PS-FWMK12.EN/AGb	Roland Pilous	15.09.-20.12.2014, Di	10.15-12.00

Fachwissenschaft Mathematik Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis wird in Form einer eineinhalbstündigen schriftlichen Prüfung abgelegt. Die Prüfungsinhalte sind die Themen der Module Fachwissenschaft 1.1 und 1.2. Über das Verfahren wird jeweils im Herbstsemester im Seminar Fachwissenschaft 1.2. informiert.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Absolvierte Module Fachwissenschaft Mathematik 1 und 2.

Alle den Leistungsnachweis betreffenden Informationen und Unterlagen sind in Moodle im Kursraum <<Fachwissenschaft Mathematik Leistungsnachweis>> abgelegt. (ab KW 40):

<https://moodle.fhnw.ch/course/view.php?id=7924>

Der Zugangsschlüssel wird den für die Prüfung Angemeldeten per Email zugestellt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14HS.P-B-PS-FWMK1A.EN/AGa	Franco Caluori-Peschke	15.09.-20.12.2014	
Liestal			
0-14HS.P-B-PS-FWMK1A.EN/BBa	Franco Caluori-Peschke	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-PS-FWMK1A.EN/BBxa	Franco Caluori-Peschke	15.09.-20.12.2014	
Solothurn			
0-14HS.P-B-PS-FWMK1A.EN/SOa	Franco Caluori-Peschke	15.09.-20.12.2014	

Fachwissenschaft Musik 1

Im Modul Fachwissenschaft 1 wird ein differenziertes Verständnis von Musik in ihren verschiedensten Erscheinungsformen gefördert. Das Interessenspektrum soll erweitert und das eigene Hörverhalten reflektiert werden. Die musikalischen Vorkenntnisse werden ausgebaut und gefestigt. Es werden für das Unterrichten an der Primarstufe berufsspezifische musikalische Handlungskompetenzen aufgebaut. Im melodischen Bereich wird zur Förderung der Selbst- und Sachkompetenz die Methodik der relativen Solmisation vermittelt und im rhythmischen Bereich wird eine Rhythmus-Sprache eingeführt, welche sich in der Primarstufe bewährt. Es werden Konzepte gezeigt und entwickelt, wie mit dem Schulinstrumentarium oder dem eigenen Instrument melodische oder harmonische Lied-Begleitungen erarbeitet werden können, aber die Arbeit mit der Stimme bleibt immer im Mittelpunkt.

Wesentliche Inhalte sind:

- Aufbau eines stufenspezifischen Liedrepertoires
- Arbeit am Lied mit persönlicher Stimmschulung
- Liedbegleitung mit dem Schulinstrumentarium
- Musiklehre in ihrer praktischen Anwendung (z.B. das Aussetzen von Begleitstimmen, Arbeit mit Stufen und Akkordchiffrierungen)
- Musik und Bewegung
- Rhythmus, Bodypercussion, Rhythmus-Sprachen
- Solmisation als Werkzeug zur melodischen Schulung
- Stimmbildung, Aufbau, Funktion und Pflege der Stimme

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Das Singen von Liedern ist als wichtige Basis-Kompetenz ein zentrales Thema des Präsenzunterrichts, muss aber auch im Selbststudium geübt werden.

Studienleistung

- Dokumentation und Präsentation eines Liedrepertoires
- Standortbestimmung in der Musiklehre

Literatur

- Heeb, R., Schär, H. (2000): Sing mit!. Rohrschach, Kantonaler Lehrmittelverlag St. Gallen
- Nussbaumer, J., Winiger, P. (2003): Sing Ais!. Rohrschach, Kantonaler Lehrmittelverlag St. Gallen
- Nowak, Ch. (1999): Elementare Musiklehre und Grundlagen der Harmonielehre. Manching, Edition Dux

Moodle

Der Kurs wird mit Materialien aus dem Moodle-Klassenzimmer Fachwissenschaft ergänzt

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-PS-FWMU11.EN/BBa	Jürg Woodtli	15.09.-20.12.2014, Mo	08.15-09.45
0-14HS.P-B-PS-FWMU11.EN/BBb	Jürg Woodtli	15.09.-20.12.2014, Mo	10.15-11.45
0-14HS.P-B-PS-FWMU11.EN/BBc	Jürg Woodtli	15.09.-20.12.2014, Do	14.15-15.45

Klasseninstrumente – Basisstudium

Das musikalische Basiswissen und -können wird über die Praxis mit den Klasseninstrumenten Ukulele und Flöte aufgebaut. Musikalische Bausteine und Strukturen werden durch das Spiel mit diesen Instrumenten erlebbar und fassbar, abstrakte Begriffe des musikalischen Systems erhalten - ganz nach dem didaktischen Grundsatz erleben - erkennen - benennen eine konkrete Gestalt. Über das Klasseninstrument werden berufsspezifische musikalische Handlungskompetenzen aufgebaut. Instrumentale Vorkenntnisse sind nicht notwendig.

Wesentliche Inhalte sind:

- Instrumentalspiel in Gruppen
- Basiswissen und - können in der instrumentalen Anwendung
- Erfahrungen mit **Klasseninstrument im Musikunterricht**
- Aufbau eines stufenspezifischen Liedrepertoires
- Liedbegleitung
- Rhythmus, Bodypercussion

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

- Aufbau eines Liederdossiers mit 20 Liedern, 5 davon Bewegungslieder oder Tänze
- Schriftliche Überprüfung von grundlegenden Kenntnissen der allgemeinen Musiktheorie

Literatur

Nowak, CH. (1999): Elementare Musiklehre und Grundlagen der Harmonielehre. Verlag: Edition Dux

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14HS.P-B-PS-FWMU11.EN/AGb	Peter Baumann	15.09.-20.12.2014, Mo	10.15-12.00

Lied und Bewegung – Basisstudium

Das musikalische Basiswissen und -können wird über ein breites Liedrepertoire, Liedbegleitungen und Liedleitung aufgebaut. Der elementare Zusammenhang zwischen Lied und Bewegung wird erlebt und sichtbar gemacht. Musikalische Vorkenntnisse werden ausgebaut und gefestigt. Der Aufbau des musikalischen Basiswissens misst sich dabei ganz an den Erfordernissen der notwendigen berufsspezifischen Handlungskompetenzen für das Unterrichten in Musik an der Primarschule.

Wesentliche Inhalte sind:

- Stimmbildung, Aufbau und Funktion der Stimme
- Basiswissen anhand der Liedbegleitung
- Aufbau eines stufenspezifischen Liedrepertoires
- Liedbegleitung
- Musik und Bewegung
- Rhythmus, Bodypercussion

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

- Aufbau eines Liederdossiers mit 20 Liedern, 5 davon Bewegungslieder oder Tänze
- Schriftliche Überprüfung von grundlegenden Kenntnissen der allgemeinen Musiktheorie

Literatur

Nowak, CH. (1999). Elementare Musiklehre und Grundlagen der Harmonielehre. Verlag: Edition Dux

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14HS.P-B-PS-FWMU11.EN/AGa	Peter Baumann	15.09.-20.12.2014, Mo	08.15-10.00

Mit rhythmischen Schwerpunkten in die Musik

Rhythmus ist eine wichtige und kraftvolle Grundlage für musikalische Gestaltung. Körperliches Erleben von rhythmischen Strukturen bildet das Rhythmusgefühl aus. Dieses hilft, den Zugang zur Musik zu vertiefen und die Komplexität von Musik besser zu verstehen.

Rhythmusarbeit unterstützt in diesem Seminar den musikalischen Ausdruck, die Anwendung von Musiktheorie und die Entfaltung der Singstimme. Musikalische Kompetenzen werden im Hinblick auf die Handlungsmöglichkeiten auf der Zielstufe weiter entwickelt.

- Bodypercussion
- Grundlegende Rhythmusfiguren auf Perkussionsinstrumenten
- Synchronisation im Zusammenspiel
- Liedbegleitungen
- Improvisation

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Überprüfung von grundlegenden Kenntnissen der allgemeinen Musiktheorie

Aufbau eines Liederdossiers mit 20 Liedern, 5 davon Bewegungslieder oder Tänze

Literatur
Flatischler, Reinhard (2006): Rhythm for Evolution. Schott, Mainz

Müller, Katharina, Aschersleben, Gisa (2000): Rhythmus, ein interdisziplinäres Handbuch. Verlag Hans Huber, Bern

Fuchs, M. (2010): Musik in der Grundschule (neu denken -neu gestalten). Helbling-Verlag, Rum/Innsbruck

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14HS.P-B-PS-FWMU11.EN/AGd	Axel Rieder	15.09.-20.12.2014, Mi	16.15-18.00

Musik Basisstudium mit Bezug zur Musikgeschichte

Das musikalische Basiswissen und -können wird einerseits über den Aufbau eines Liedrepertoires, andererseits über einschlägige Werke der Musikgeschichte erarbeitet. Musikalische Vorkenntnisse werden ausgebaut und gefestigt. Dabei wird die abendländische Musikgeschichte anhand einiger auch für die Primarstufe relevanter Werke vertieft. Der Aufbau des musikalischen Basiswissens misst sich dabei ganz an den Erfordernissen der notwendigen berufsspezifischen Handlungskompetenzen für das Unterrichten in Musik an der Primarschule.

Wesentliche Inhalte sind:

- Stimmbildung, Aufbau und Funktion der Stimme
- Basiswissen anhand der Liedbegleitung
- Aufbau eines stufenspezifischen Liedrepertoires
- Musikgeschichte und Werkbesprechungen mit Kindern
- Musik und Bewegung
- Rhythmus, Bodypercussion

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

- Aufbau eines Liederdossiers mit 20 Liedern, 5 davon Bewegungslieder oder Tänze
- Schriftliche Überprüfung von grundlegenden Kenntnissen der allgemeinen Musiktheorie

Literatur

- Nowak, CH. (1999): Elementare Musiklehre und Grundlagen der Harmonielehre. Verlag: Edition Dux
- Rademacher, J. (2002): Musik. Verlag Dumont

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14HS.P-B-PS-FWMU11.EN/AGc	Peter Baumann	15.09.-20.12.2014, Mi	14.15-16.00
0-14HS.P-B-PS-FWMU11.EN/AGe	Peter Baumann	15.09.-20.12.2014, Do	14.15-16.00

Musik erfahren und gestalten

Die Integration von Musik ist im Alltag der Schule auf vielfältige Weise möglich. Als Lehrperson brauchen Sie für die Unterrichtsgestaltung eigene musikalische Fähigkeiten und Kenntnisse, damit Sie die Kinder optimal fördern können. Als Studierenden bringen Sie unterschiedliche, biografisch gewachsene Bezüge und Zugangsweisen zur Musik mit, die Ihren aktuellen Umgang mit Musik beeinflussen. Das Schreiben einer musikalischen Biografie können diese bewusst machen. Auf diesen Voraussetzungen aufbauend werden die eigenen musikalischen Kompetenzen in zentralen Bereichen nach individuellen Zielsetzungen weiterentwickelt und vertieft. Mit dem Körper (Bewegung und Bodyperkussion), der Stimme und einfachen Instrumente gestalten Sie mit in der Gruppe unterschiedliche musikalische Formen. Sie entwickeln aus Improvisationen eine Klanggeschichte, machen Ihr eigenes Lied nach einem Gedicht und stellen ein eigenes stufenspezifisches Liedrepertoire zusammen. Sie hören bewusst Musikbeispiele aus verschiedenen Zeiten und Kulturen und lernen dazu die Kontexte kennen.

Themenbereiche

- Musik gestalten: Lieder, Klangspiele und Musizierformen mit der Stimme und Instrumenten
- Musik erfinden: eine Klanggeschichte und ein eigenes Lied nach einem Gedicht erfinden und dazu verschiedene Begleitungen machen.
- Musik verstehen: Aufarbeiten der musiktheoretischen Grundlagen und Notationen als schriftliche Klangspuren
- Musik hören: Musik als Ausdrucksform von historischem, kulturellem und individuellem Kontext

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Sie können einfache Kinderlieder singen und bewegen sich gerne mit und zur Musik.

Studienleistung

- Überprüfung von musiktheoretischen Grundlagen
- Liedrepertoire für die Primarschule
- Singen von Kinderliedern
- Eigenes Lied mit Begleitungen und Klanggeschichte

Literatur

- Nowak, Christian (1999). *Elementare Musiklehre und Grundlagen der Harmonielehre*. Manching, Edition Dux
- Fuchs, Mechthild (2010). *Musik in der Grundschule, Neu denken- neu gestalten*. Rum/Innsbruck, Helbling

Moodle

<https://moodle.fhnw.ch/course/view.php?id=5157?>

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-PS-FWMU11.EN/BBxa	Jürg Zurmühle	15.09.-20.12.2014, Mo	14.15-15.45

Musik gestalten und begreifen

Um den Schulalltag und den Musikunterricht in der Primarschule vielfältig und differenziert zu gestalten, sollten Lehrpersonen über eine Sammlung aus stufenspezifischen Liedern, Begleitungen, Tänzen, Rhythmus- und Sprechstücken verfügen. In den Veranstaltungen wird ein individuelles Repertoire aufgebaut, gestaltet und analysiert. Im Sinne des Aufbauenden Musikunterrichts nach Mechtild Fuchs werden diese ästhetische Erfahrungen und musikbezogenes Wissen im tonalen, melodischen und rhythmischen Bereich strukturiert, benannt und angewendet.

Wesentliche Inhalte sind:

- Stimmbildung, Aufbau und Funktion der Stimme
- Rhythmussprache und Solmisation
- Musik und Bewegung, Bodypercussion
- Musiklehre in ihrer praktischen Anwendung

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

- Individuelles Repertoire für die Zielstufe (Lieder und Tänze)
- Überprüfung von grundlegenden Kenntnissen der allgemeinen Musiktheorie
- Praktische Anwendung der Rhythmussprache und Solmisation

Literatur

- Heeb, R., Schär, H. (2011): *Sing mit!*. Kantonaler Lehrmittelverlag St. Gallen, Rorschach
- Nussbaumer, J., Winiger, P. (2011): *Sing Ais!*. Kantonaler Lehrmittelverlag St. Gallen, Rorschach
- Nowak, Ch. (1999): *Elementare Musiklehre und Grundlagen der Harmonielehre*. Edition Dux, Manching

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-14HS.P-B-PS-FWMU11.EN/SOa	Reto Trittibach	15.09.-20.12.2014, Mo	08.15-09.45
0-14HS.P-B-PS-FWMU11.EN/SOb	Reto Trittibach	15.09.-20.12.2014, Mo	08.15-09.45
0-14HS.P-B-PS-FWMU11.EN/SOxa	Reto Trittibach	15.09.-20.12.2014	

Musik machen, Musik spielen, Grundlagen erfahren

Im Basisstudium Musik mittels Orffinstrumentarium werden Kompetenzen für musikalisches Gestalten aus der Improvisation heraus grundlegend erworben. Im Zentrum steht der unmittelbare noch nicht schriftliche Zugang zum Musizieren. Hier entsteht Musik aus Perkussionspatterns und Gesang. Der Weg führt später auch, aber nicht nur, in die Anwendungen der Musiklehre.

Die musikalischen Vorkenntnisse werden dadurch sowohl ausgebaut und gefestigt als auch in neue Zusammenhänge gesetzt. So erwerben die Studierende berufsspezifische musikalische Handlungskompetenzen für die Primarstufe. Die Elementare Musikpädagogik ermöglicht es den zukünftigen Lehrpersonen, auch einen schöpferischen Umgang mit der Welt der Klänge und der Bewegung zu pflegen. Im Blick haben wir die Klasse als Band, Combo oder Orchester, wie das bei Stomp künstlerisch verwirklicht ist.

Wesentliche Inhalte sind:

- Rhythmus, Bodypercussion, Drumming
- Musik, Stimme und Bewegung
- Aufbau eines Liedrepertoires
- Spiele zum differenzierten Hören und zur Improvisation
- Musiklehre in ihrer praktischen Anwendung

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

- Bereitschaft zum Experiment und zum Improvisieren
- Zugang zu einem Schlaginstrument
- Gesunde Singstimme

Studienleistung

- Schriftliche Standortbestimmung: Nachweis von Kenntnissen in der Musiklehre
- Dokumentation eines Liedrepertoires
- Erarbeitung von Gruppengestaltungen im Selbststudium

Literatur

- Wieblitz, Christiane (2007-2). Lebendiger Kinderchor. Boppard a.Rh., Fidula
- Fröhlich, Werner Hg. (2013). Musiklandschaften entdecken. Zürich
- Nowak, Christian (1999) Elementare Musiklehre und Grundlagen der Harmonielehre. Dux Verlag ohne Ortsangabe, Pestalozzianum

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-PS-FWMU11.EN/BBc	Charlotte Fröhlich	15.09.-20.12.2014, Do	08.15-09.45
0-14HS.P-B-PS-FWMU11.EN/BBf	Charlotte Fröhlich	15.09.-20.12.2014, Do	16.15-17.45

Musik machen, Musik spielen, Grundlagen erfahren

Im Basisstudium Musik mittels Orffinstrumentarium werden Kompetenzen für musikalisches Gestalten aus der Improvisation heraus grundlegend erworben. Im Zentrum steht der unmittelbare noch nicht schriftliche Zugang zum Musizieren. Hier entsteht Musik aus Perkussionspatterns und Gesang. Der Weg führt später auch, aber nicht nur, in die Anwendungen der Musiklehre.

Die musikalischen Vorkenntnisse werden dadurch sowohl ausgebaut und gefestigt als auch in neue Zusammenhänge gesetzt. So erwerben die Studierende berufsspezifische musikalische Handlungskompetenzen für die Primarstufe. Die Elementare Musikpädagogik ermöglicht es den zukünftigen Lehrpersonen, auch einen schöpferischen Umgang mit der Welt der Klänge und der Bewegung zu pflegen. Im Blick haben wir die Klasse als Band, Combo oder Orchester, wie das bei Stomp künstlerisch verwirklicht ist.

- Rhythmus, Bodypercussion, Drumming
- Musik, Stimme und Bewegung
- Aufbau eines Liedrepertoires
- Spiele zum differenzierten Hören und zur Improvisation
- Musiklehre in ihrer praktischen Anwendung

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

- Bereitschaft zum Experiment und zum Improvisieren
- Grundkenntnisse in Musiklehre
- Zugang zu einem Schlaginstrument
- Gesunde Singstimme

Studienleistung

- Schriftliche Standortbestimmung: Nachweis von Kenntnissen in der Musiklehre
- Dokumentation eines Liedrepertoires
- Erarbeitung von Gruppengestaltungen im Selbststudium

Literatur

- Fröhlich, Werner et al. (2013): Musiklandschaften entdecken. Zürich, Pestalozzianum Verlag
- Haselbach, Barbara (2011): Studentexte zum Orff-Schulwerk. Frankfurt a. M., Schott Verlag
- Nowak, Christian (1999): Elementare Musiklehre und Grundlagen der Harmonielehre. ohne Ortsangabe, Dux Verlag

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-PS-FWMU11.EN/BBd	Charlotte Fröhlich	15.09.-20.12.2014, Do	10.15-11.45

Instrumentalunterricht

Im Zentrum des Instrumentalunterrichts stehen Anwendungen von Instrumenten in der Schule, die individuelle Förderung der musikalischen Handlungskompetenz der Studierenden und die Erweiterung des persönlichen Erfahrungshorizontes.

- Das Lernen des Instrumentes basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
- Der Körper, die Koordination von Bewegungen, die Emotionen und das Verstehen sind Aspekte, welche im Lernprozess thematisiert werden.
- Das Instrument kommt im Alltag der Schule zur Gestaltung von Unterricht und musikalischen Anlässen zur Anwendung: Im Lied, in Ritualen, in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten.
- Die eigene Musizierpraxis wird erweitert und vertieft in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen in verschiedenen Stilrichtungen.
- Die Reflexion der musikalischen Lernbiografie und der erfahrenen Lernprozesse sind Grundlage für die Analyse und Förderungen der Lernprozesse der Kinder

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung

Einzelunterricht

Der Instrumentalunterricht findet über 2 Semester statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung

Individuelle vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- musikalische Darstellung
- Improvisieren und Begleiten
- Anwendung von Instrumenten für die Zielstufe
- Reflexion der eigenen Lernprozesse

Literatur

Klöppel, R. (2003). Die Kunst des Musizierens. Mainz, Schott Verlag

Spitzer, M. (2003). Musik im Kopf. Stuttgart, Schattauer
Instrumentenspezifische Lehrwerke und Grundlagenliteratur;
Lehrmittel und Singbücher (siehe dazu Literaturangaben der
Veranstaltungen FW und FD)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-14HS.P-B-PS-FWMU12AKK:2v2.EN/BBguh		15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-PS-FWMU12BF:2v2.EN/AGvoh	Hansjörg Vontobel	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-PS-FWMU12GIT:2v2.EN/AGria	Axel Rieder	15.09.-20.12.2014	

Instrumentalunterricht

Im Zentrum des Instrumentalunterrichts stehen Anwendungen von Instrumenten in der Schule, die individuelle Förderung der musikalischen Handlungskompetenz der Studierenden und die Erweiterung des persönlichen Erfahrungshorizontes.

- Das Lernen des Instrumentes basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
- Der Körper, die Koordination von Bewegungen, die Emotionen und das Verstehen sind Aspekte, welche im Lernprozess thematisiert werden.
- Das Instrument kommt im Alltag der Schule zur Gestaltung von Unterricht und musikalischen Anlässen zur Anwendung: Im Lied, in Ritualen, in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten.
- Die eigene Musizierpraxis wird erweitert und vertieft in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen in verschiedenen Stilrichtungen.
- Die Reflexion der musikalischen Lernbiografie und der erfahrenen Lernprozesse sind Grundlage für die Analyse und Förderungen der Lernprozesse der Kinder

Art der Veranstaltung

Einzelunterricht

Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung

Individuelle vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- musikalische Darstellung
- Improvisieren und Begleiten
- Anwendung von Instrumenten für die Zielstufe
- Reflexion der eigenen Lernprozesse

Literatur

Klöppel, R. (2003). Die Kunst des Musizierens. Mainz, Schott Verlag

Spitzer, M. (2003). Musik im Kopf. Stuttgart, Schattauer
Instrumentenspezifische Lehrwerke und Grundlagenliteratur;
Lehrmittel und Singbücher (siehe dazu Literaturangaben der
Veranstaltungen FW und FD)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-14HS.P-B-PS-FWMU12GIT:2v4.EN/BBgif	Felix Gisler	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-PS-FWMU12GIT:2v4.EN/BBman	Nils MacKeown	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-PS-FWMU12GIT:2v4.EN/SOsth	Heinz Strohbach	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-PS-FWMU12PI:2v4.EN/AGfec	Jürg Zurmühle	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-PS-FWMU12PI:2v4.EN/BBege	Elisabeth Egle	15.09.-20.12.2014	

Instrumentalunterricht: Akkordeon

Im Zentrum des Instrumentalunterrichts stehen Anwendungen von Instrumenten in der Schule, die individuelle Förderung der musikalischen Handlungskompetenz der Studierenden und die Erweiterung des persönlichen Erfahrungshorizontes.

- Das Lernen des Instrumentes basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
- Das Instrument kommt im Alltag der Schule zur Gestaltung von Unterricht und musikalischen Anlässen zur Anwendung: Im Lied, in Ritualen, in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten.
- Die eigene Musizierpraxis wird erweitert und vertieft in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen in verschiedenen Stilrichtungen.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Einzelunterricht

Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung

Individuelle vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- Improvisieren und Begleiten
- Anwendung von Instrumenten für die Zielstufe
- Reflexion der eigenen Lernprozesse

Literatur

- Reader Fachwissenschaft Musik
- Klöppel, R. (2003): Die Kunst des Musizierens. Schott Verlag, Mainz
- Spitzer, M. (2003): Musik im Kopf. Schattauer, Stuttgart
- Instrumentenspezifische Lehrwerke und Singbücher

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-14HS.P-B-PS-FWMU12AKK:3v4.EN	Heidi Gürtler	15.09.-20.12.2014	

Instrumentalunterricht: Blockflöte

Die Studierenden erlernen die Grundlagen des Instrumentalspiels, vertiefen und erweitern ihre Fähigkeiten auf der Blockflöte. Die instrumentale Handlungskompetenz wird gefördert, der vielfältige Einsatz des Instruments in der Unterrichtspraxis wird entdeckt und umgesetzt. Die Lernzielvereinbarungen und Lerninhalte werden individuell vereinbart und berücksichtigen den aktuellen Stand der persönlichen Kompetenzen der Studierenden.

Das Lernen von Instrumenten basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen handelnd erfahren und geübt. Bedingungen von gelingendem Lernen werden erfahren und reflektiert.

Atem, Körperwahrnehmung und die lockere Koordination von feinmotorischen Bewegungen bilden die Grundlage für das Spiel auf der Blockflöte. Für dieses Instrument sind besonders Atemgebung, Intonation und Artikulation von zentraler Bedeutung. Ausdruck, Gestaltung und Form sind weitere Aspekte, die im Lernprozess thematisiert und geübt werden.

Das Instrument wird im alltäglichen Unterricht vielfältig eingesetzt: In der Gestaltung von Unterrichtssequenzen und musikalischen Anlässen, zur Unterstützung und Begleitung von Liedern und Bewegungen oder in speziellen musikalischen und fachübergreifenden Projekten.

Die eigene Musizierpraxis wird in praxisnahen Improvisationen und Gestaltungen bereichert und vertieft. Kompositionen verschiedener Stilrichtungen und kultureller Herkunft fördern die persönlichen instrumentalen Ausdrucksmöglichkeiten.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Einzelunterricht

Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung

Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen:

- Instrumentale Fertigkeiten
- Anwendung des Instrumentes für die Zielstufe
- Improvisieren und Begleiten
- Komposition von eigenen Stücken
- Reflexion der eigenen Lernprozesse
- Planung und Dokumentation der Anwendung des Instruments in der Praxis

Literatur

- Instrumentenspezifische Lehrwerke und Singbücher
- Reader Fachwissenschaft Musik
- Klöppel, R. (2003): Die Kunst des Musizierens. Schott Verlag, Mainz
- Spitzer, M. (2003): Musik im Kopf. Schattauer, Stuttgart
- Doerne, Andreas (2010): Umfassend Musizieren. Breitkopf und Härtel, Wiesbaden

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-14HS.P-B-PS-FWMU12BF:3v4.EN	Bernadette Rickli, Hansjörg Vontobel	15.09.-20.12.2014	

Instrumentalunterricht

Im Zentrum des Instrumentalunterrichts stehen Anwendungen von Instrumenten in der Schule, die individuelle Förderung der musikalischen Handlungskompetenz der Studierenden und die Erweiterung des persönlichen Erfahrungshorizontes.

- Das Lernen des Instrumentes basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
- Der Körper, die Koordination von Bewegungen, die Emotionen und das Verstehen sind Aspekte, welche im Lernprozess thematisiert werden.
- Das Instrument kommt im Alltag der Schule zur Gestaltung von Unterricht und musikalischen Anlässen zur Anwendung: Im Lied, in Ritualen, in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten.
- Die eigene Musizierpraxis wird erweitert und vertieft in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen in verschiedenen Stilrichtungen.
- Die Reflexion der musikalischen Lernbiografie und der erfahrenen Lernprozesse sind Grundlage für die Analyse und Förderungen der Lernprozesse der Kinder

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Einzelunterricht

Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung

Individuelle vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- musikalische Darstellung
- Improvisieren und Begleiten
- Anwendung von Instrumenten für die Zielstufe
- Reflexion der eigenen Lernprozesse

Literatur

Klöppele, R. (2003). Die Kunst des Musizierens. Mainz, Schott Verlag

Spitzer, M. (2003). Musik im Kopf. Stuttgart, Schattauer
Instrumentenspezifische Lehrwerke und Grundlagenliteratur;
Lehrmittel und Singbücher (siehe dazu Literaturangaben der
Veranstaltungen FW und FD)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-14HS.P-B-PS-FWMU12BF:3v4.EN/AGvoh	Hansjörg Vontobel	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-PS-FWMU12BF:3v4.EN/BBrib	Bernadette Rickli	15.09.-20.12.2014	

Instrumentalunterricht: Gitarre

Die Gitarre ist ein handliches Begleitinstrument und lässt sich deshalb vielfältig im Schulalltag einsetzen. Die instrumentale Handlungskompetenz und der vielfältige Einsatz des Instrumentes in der Schulpraxis sind deshalb zentrale Ziele. Neben einer praxisorientierten Spieltechnik entwickeln Sie rhythmische Kompetenz, einen vollen Klang und eine kommunikative Präsenz auf dem Instrument.

In den 4 Semestern eignen Sie sich ein Repertoire für die Unterrichtspraxis auf der Zielstufe an. Daneben können Sie aber auch an Spieltechniken und Musikbeispielen selbst gewählter Stilrichtungen arbeiten.

An der Gitarre können Sie Ihre Kenntnisse aus der Musiktheorie (Fachwissenschaft und Fachdidaktik) konkretisieren, praktisch umsetzen und dadurch vertiefen.

Die Arbeit am Instrument spiegelt modellhaft persönliche Lerneinstellungen und Lernstrategien. Sie reflektieren Ihre Erfahrungen im Umgang mit der Grenze des Könnens.

Inhalte

Instrumentaltechnik:

- Akkorde, Koordination bei Akkordwechseln
- Anschlagstechniken/ Begleitmuster zu einer Pulsation
- Melodien und/oder einfache Solostücke

Anwendungen:

- Lieder und Bewegungen begleiten
- Lied- Intros und Abschlüsse zu Liedern
- Improvisieren
- Kinderlieder ab Notation spielen
- Stücke verschiedener Stilrichtungen erarbeiten

Umsetzung Musiktheorie

- Kadenzen spielen
- Lieder harmonisieren und rhythmisieren
- Transponieren mit und ohne Kapodaster

Vernetzung

- Den eigenen Gesang begleiten, zu Begleitmustern singen
- Musikalische Gestaltung innerhalb der Gleichzeitigkeit von Hören, Pulsieren
- Auftrittskompetenz und persönlichen Ausdruck erweitern

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Einzelunterricht

Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung

- Zielstufenorientierte Anwendung der Gitarre
- Praxisorientierte Dokumentation (Audio/Video)
- Präsenz und Selbststudium
- Schriftliche Reflexion
- Präsentation: Vorspiel eines Musikstückes
- Komposition Notation eines selbst entwickelten Arrangements oder eines eigenen Liedes
- Improvisation zum Beispiel in Form einer Vertonung einer Szene oder des Solierens über eine harmonische Begleitung

Literatur

- Reader Fachwissenschaft Musik
- Hartog, Cees (2003): Gitarren-Starter. Verlag Alsbach-Educa, Holland
- diverse (1999): Pop-Songs for Classical Guitar. Verlag Alsbach-Educa, Holland
- Panorama de la guitare (1982): Leichte Solostücke aus verschiedenen Epochen und Stilen der Gitarrenliteratur. Verlag Editions Musicales Transatlantiques, Paris
- Diverse Liedersammlungen von Kinder-, Schul- und Volksliedern
- Langer, Michael (2004): Acoustic Pop Guitar. Edition Dux, Manching
- Bühlmann, Benno (2005-2013): Liederboge 1,2 &3. Verlag DB-Verlag, Horw/Luzern
- Eulner, Mike / Dreksler, Jacky (2013): Folk Complet-Band 1. Edition Anton Peterer, Zürich
- Scherler, Beat (2012): Beliebte Songs Band 1, Edition Dux, Manching
- Schwertberger, Gerald (2009): Latin-America, Glory Halleluja. Easy Guitar Verlag, Dobliger, Reader Fachwissenschaft Musik
- Moodle-Links fhnw zu Musiktheorie und Praxis Gitarre
- Klöppel, R. (2013): Die Kunst des Musizierens. Schott-Verlag, Mainz
- Spitzer, M. (2009): Musik im Kopf. Verlag Schattauer, Stuttgart

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
0-14HS.P-B-PS-FWMU12GIT:3v4.EN	Domenica Ammann, Marco Friedmann, Felix Gisler, Hans-Martin Hofmann, Han Jonkers, Nils MacKeown, Axel Rieder, Christoph Rüegg, Heinz Strohbach, Albert von Känel, Jürg Woodtli	15.09.-20.12.2014	

Instrumentalunterricht

Im Zentrum des Instrumentalunterrichts stehen Anwendungen von Instrumenten in der Schule, die individuelle Förderung der musikalischen Handlungskompetenz der Studierenden und die Erweiterung des persönlichen Erfahrungshorizontes.

- Das Lernen des Instrumentes basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
- Der Körper, die Koordination von Bewegungen, die Emotionen und das Verstehen sind Aspekte, welche im Lernprozess thematisiert werden.
- Das Instrument kommt im Alltag der Schule zur Gestaltung von Unterricht und musikalischen Anlässen zur Anwendung: Im Lied, in Ritualen, in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten.
- Die eigene Musizierpraxis wird erweitert und vertieft in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen in verschiedenen Stilrichtungen.
- Die Reflexion der musikalischen Lernbiografie und der erfahrenen Lernprozesse sind Grundlage für die Analyse und Förderungen der Lernprozesse der Kinder

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Einzelunterricht

Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung

Individuelle vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- musikalische Darstellung
- Improvisieren und Begleiten
- Anwendung von Instrumenten für die Zielstufe
- Reflexion der eigenen Lernprozesse

Literatur

Klöppel, R. (2003). Die Kunst des Musizierens. Mainz, Schott Verlag

Spitzer, M. (2003). Musik im Kopf. Stuttgart, Schattauer
Instrumentenspezifische Lehrwerke und Grundlagenliteratur;
Lehrmittel und Singbücher (siehe dazu Literaturangaben der
Veranstaltungen FW und FD)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-14HS.P-B-PS-FWMU12GIT:3v4.EN/AGamd	Domenica Ammann	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-PS-FWMU12GIT:3v4.EN/BBfrm	Marco Friedmann	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-PS-FWMU12GIT:3v4.EN/BBgif	Felix Gisler	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-PS-FWMU12GIT:3v4.EN/BBjoh	Han Jonkers	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-PS-FWMU12GIT:3v4.EN/BBruc	Christoph Rüegg	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-PS-FWMU12GIT:3v4.EN/BBvoa	Albert von Känel	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-PS-FWMU12GIT:3v4.EN/SOsth	Heinz Strohbach	15.09.-20.12.2014	

Instrumentalunterricht: Klarinette

Die Studierenden erlernen und vertiefen die Grundlagen des schulpraktischen Instrumentalspiels. Die instrumentale Handlungskompetenz und der vielfältige Einsatz des Instruments in der Schulpraxis werden gefördert. Die Lernzielvereinbarungen und Lerninhalte werden individuell vereinbart und berücksichtigen den aktuellen Stand der persönlichen Kompetenzen.

Das Lernen von Instrumenten basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.

Atem, Körperwahrnehmung und die lockere Koordination von Bewegung bilden die Grundlage instrumentalen Lernens. Emotion und Ausdruck, Gestaltung und Form sind weitere wichtige Aspekte, welche im Lernprozess thematisiert werden. Für Blasinstrumente sind besonders Ansatz und Intonation von zentraler Bedeutung.

Das Blasinstrument wird im Kindergarten- und Schulalltag vielfältig eingesetzt: Rund ums Lied, in Ritualen, in der Bewegungsbegleitung und in der Gestaltung von Geschichten. Anwendungen in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten werden je nach Möglichkeit in den Praxisphasen erprobt.

Die eigene Musizierpraxis wird in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen verschiedener Stilrichtungen erweitert und vertieft.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Einzelunterricht

Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung

Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- Anwendung des Instrumentes für die Zielstufe
- Improvisieren und Begleiten
- Reflexion der eigenen Lernprozesse
- Dokumentation oder Planung einer Anwendung des Instruments in der Praxis

Literatur

- Reader Fachwissenschaft Musik
- Klöppel, R. (2003): Die Kunst des Musizierens. Schott Verlag, Mainz
- Spitzer, M. (2003): Musik im Kopf. Schattauer, Stuttgart
- Doerne, Andreas (2010): Umfassend Musizieren. Breitkopf und Härtel, Wiesbaden
- Instrumentenspezifische Lehrwerke und Singbücher

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-14HS.P-B-PS-FWMU12KLA:3v4.EN	Markus Ruffin	15.09.-20.12.2014	

Instrumentalunterricht

Im Zentrum des Instrumentalunterrichts stehen Anwendungen von Instrumenten in der Schule, die individuelle Förderung der musikalischen Handlungskompetenz der Studierenden und die Erweiterung des persönlichen Erfahrungshorizontes.

- Das Lernen des Instrumentes basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
- Der Körper, die Koordination von Bewegungen, die Emotionen und das Verstehen sind Aspekte, welche im Lernprozess thematisiert werden.
- Das Instrument kommt im Alltag der Schule zur Gestaltung von Unterricht und musikalischen Anlässen zur Anwendung: Im Lied, in Ritualen, in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten.
- Die eigene Musizierpraxis wird erweitert und vertieft in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen in verschiedenen Stilrichtungen.
- Die Reflexion der musikalischen Lernbiografie und der erfahrenen Lernprozesse sind Grundlage für die Analyse und Förderungen der Lernprozesse der Kinder

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Einzelunterricht

Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung

Individuelle vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- musikalische Darstellung
- Improvisieren und Begleiten
- Anwendung von Instrumenten für die Zielstufe
- Reflexion der eigenen Lernprozesse

Literatur

Klöppel, R. (2003). Die Kunst des Musizierens. Mainz, Schott Verlag

Spitzer, M. (2003). Musik im Kopf. Stuttgart, Schattauer
Instrumentenspezifische Lehrwerke und Grundlagenliteratur;
Lehrmittel und Singbücher (siehe dazu Literaturangaben der
Veranstaltungen FW und FD)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-14HS.P-B-PS-FWMU12KLA:3v4.EN/SOrum	Markus Rüflin	15.09.-20.12.2014	

Instrumentalunterricht: Klavier

Im Zentrum des Instrumentalunterrichts stehen die Anwendung des Klaviers in der Schule, die individuelle Förderung der musikalischen Handlungskompetenz der Studierenden und die Erweiterung des persönlichen musikalischen Erfahrungshorizontes.

- Das Klavier eignet sich besonders gut dazu, ein unbekanntes Lied schnell lernen und begleiten zu können.
- Das Lernen des Instrumentes basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
- Das Klavier kommt im Schulalltag zur Gestaltung des Unterrichts und musikalischen Anlässen zur Anwendung: im Lied, in Schulritualen, in Aufführungen und in fachübergreifenden Projekten. Die eigenen klavierspezifischen Fähigkeiten werden gefestigt und individuell erweitert. Improvisation und Liedkomposition in verschiedenen Stilrichtungen wird angemessen Rechnung getragen.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Einzelunterricht

Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung

Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen:

- Anwendung des Klaviers für die Zielstufe
- Improvisation und Begleitung
- Komposition
- Vorspiel auf dem Instrument
- Reflexion der eigenen Lernprozesse im Klavierunterricht
- Dokumentation einer Anwendung des Klaviers in der Praxis

Literatur

- Reader Fachwissenschaft Musik
- Unterrichtswerke und Schulwerke werden individuell zusammengestellt.

Ergänzende Lernplattformen:

- moodle-Link Musiktheorie (<https://moodle.fhnw.ch/course/view.php?id=4051>)
- moodle-Link Begleitungen (<https://moodle.fhnw.ch/course/view.php?id=2963>)
- Link liedbegleitung.ch (www.liedbegleitung.ch.vu)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-14HS.P-B-PS-FWMU12PI:3v4.EN	Herbert Baumann, Edith Burkhalter, Judith Ducret, Elisabeth Egle, Colin Fersztand, Michael Garrod, Roland Schmidlin	15.09.-20.12.2014	

Instrumentalunterricht

Im Zentrum des Instrumentalunterrichts stehen Anwendungen von Instrumenten in der Schule, die individuelle Förderung der musikalischen Handlungskompetenz der Studierenden und die Erweiterung des persönlichen Erfahrungshorizontes.

- Das Lernen des Instrumentes basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
- Der Körper, die Koordination von Bewegungen, die Emotionen und das Verstehen sind Aspekte, welche im Lernprozess thematisiert werden.
- Das Instrument kommt im Alltag der Schule zur Gestaltung von Unterricht und musikalischen Anlässen zur Anwendung: Im Lied, in Ritualen, in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten.
- Die eigene Musizierpraxis wird erweitert und vertieft in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen in verschiedenen Stilrichtungen.
- Die Reflexion der musikalischen Lernbiografie und der erfahrenen Lernprozesse sind Grundlage für die Analyse und Förderungen der Lernprozesse der Kinder

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Einzelunterricht

Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung

Individuelle vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- musikalische Darstellung
- Improvisieren und Begleiten
- Anwendung von Instrumenten für die Zielstufe
- Reflexion der eigenen Lernprozesse

Literatur

Klöppele, R. (2003). Die Kunst des Musizierens. Mainz, Schott Verlag

Spitzer, M. (2003). Musik im Kopf. Stuttgart, Schattauer
Instrumentenspezifische Lehrwerke und Grundlagenliteratur;
Lehrmittel und Singbücher (siehe dazu Literaturangaben der
Veranstaltungen FW und FD)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-14HS.P-B-PS-FWMU12PI:3v4.EN/AGgam	Jürg Zurmühle	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-PS-FWMU12PI:3v4.EN/BBbue	Edith Burkhalter	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-PS-FWMU12PI:3v4.EN/SOege	Elisabeth Egle	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-PS-FWMU12QF:3v4.EN	Jürg Zurmühle	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-PS-FWMU12QF:3v4.EN/BBrum	Jürg Zurmühle		

Instrumentalunterricht: Saxophon

Die Studierenden erlernen und vertiefen die Grundlagen des schulpraktischen Instrumentalspiels. Die instrumentale Handlungskompetenz und der vielfältige Einsatz des Instruments in der Schulpraxis werden gefördert. Die Lernzielvereinbarungen und Lerninhalte werden individuell vereinbart und berücksichtigen den aktuellen Stand der persönlichen Kompetenzen.

Das Lernen von Instrumenten basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.

Atem, Körperwahrnehmung und die lockere Koordination von Bewegung bilden die Grundlage instrumentalen Lernens. Emotion und Ausdruck, Gestaltung und Form sind weitere wichtige Aspekte, welche im Lernprozess thematisiert werden. Für Blasinstrumente sind besonders Ansatz und Intonation von zentraler Bedeutung.

Das Blasinstrument wird im Kindergarten- und Schulalltag vielfältig eingesetzt: Rund ums Lied, in Ritualen, in der Bewegungsbegleitung und in der Gestaltung von Geschichten. Anwendungen in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten werden je nach Möglichkeit in den Praxisphasen erprobt.

Die eigene Musizierpraxis wird in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen verschiedener Stilrichtungen erweitert und vertieft.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Einzelunterricht

Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung

Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- Anwendung des Instrumentes für die Zielstufe
- Improvisieren und Begleiten
- Reflexion der eigenen Lernprozesse
- Dokumentation oder Planung einer Anwendung des Instruments in der Praxis

Literatur

- Reader Fachwissenschaft Musik
- Klöppel, R. (2003): Die Kunst des Musizierens. Schott Verlag, Mainz
- Spitzer, M. (2003): Musik im Kopf. Schattauer, Stuttgart
- Doerne, Andreas (2010): Umfassend Musizieren. Breitkopf und Härtel, Wiesbaden
- Instrumentenspezifische Lehrwerke und Singbücher

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-14HS.P-B-PS-FWMU12SAX:3v4.EN	Olivier Jaquiéry, Markus Ruffin	15.09.-20.12.2014	

Instrumentalunterricht

Im Zentrum des Instrumentalunterrichts stehen Anwendungen von Instrumenten in der Schule, die individuelle Förderung der musikalischen Handlungskompetenz der Studierenden und die Erweiterung des persönlichen Erfahrungshorizontes.

- Das Lernen des Instrumentes basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
- Der Körper, die Koordination von Bewegungen, die Emotionen und das Verstehen sind Aspekte, welche im Lernprozess thematisiert werden.
- Das Instrument kommt im Alltag der Schule zur Gestaltung von Unterricht und musikalischen Anlässen zur Anwendung: Im Lied, in Ritualen, in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten.
- Die eigene Musizierpraxis wird erweitert und vertieft in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen in verschiedenen Stilrichtungen.
- Die Reflexion der musikalischen Lernbiografie und der erfahrenen Lernprozesse sind Grundlage für die Analyse und Förderungen der Lernprozesse der Kinder

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Einzelunterricht

Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung

Individuelle vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- musikalische Darstellung
- Improvisieren und Begleiten
- Anwendung von Instrumenten für die Zielstufe
- Reflexion der eigenen Lernprozesse

Literatur

Klöppel, R. (2003). Die Kunst des Musizierens. Mainz, Schott Verlag
 Spitzer, M. (2003). Musik im Kopf. Stuttgart, Schattauer
 Instrumentenspezifische Lehrwerke und Grundlagenliteratur;
 Lehrmittel und Singbücher (siehe dazu Literaturangaben der
 Veranstaltungen FW und FD)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-14HS.P-B-PS-FWMU12SAX:3v4.EN/AGrum	Markus Rüflin	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-PS-FWMU12SAX:3v4.EN/BBjao	Olivier Jaquiéry	15.09.-20.12.2014	

Instrumentalunterricht: Sologesang

Die Stimme ist zentrales und allgegenwärtiges Kommunikationsmittel im Lehrberuf.

Im Zentrum des Gesangsunterrichts stehen die Anwendung der Stimme in der Schule, die individuelle Förderung der musikalischen Handlungskompetenz und die Erweiterung der persönlichen musikalischen Erfahrungen.

- Der Gesangsunterricht basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
- Die stimmlichen Fähigkeiten werden entdeckt und durch den bewussten Umgang mit Atem und Körper entfaltet. Die Koordination und die Ausdrucksfähigkeit sind wichtige Inhalte des Lernprozesses.
- Die Studierenden erwerben die Kompetenz, die stimmliche Entwicklung der Kinder zu begleiten und die Diagnosefähigkeit, allfällige Stimmprobleme zu erkennen.
- Die eigene Musizierpraxis wird in der Gestaltung von Gesangsliteratur verschiedener Stilrichtungen erweitert und vertieft.
- Differenzierter Einsatz der Sprech- und Singstimme (im Lied, in Ritualen, in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten) als Vorbild und Einladung für den stimmlichen Ausdruck.

ECTS
1.0

Art der Veranstaltung

Einzelunterricht

Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung

Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- Stimmbildung
- Liedrepertoire
- Kinderstimmbildung für die Zielstufe
- Reflexion der eigenen Lernprozesse
- Anwendung und Dokumentation der Stimme in der Praxis

Literatur

- Reader Fachwissenschaft Musik
- Mohr, A. (1997): Handbuch der Kinderstimmbildung. Schott Verlag, Mainz
- Mohr, A. (2004): Praxis Kinderstimmbildung, 123 Lieder und Kanons mit praktischen Hinweisen für die Chorprobe. Schott Verlag, Mainz
- Lehrmittel und Singbücher (siehe dazu Literaturangaben der Veranstaltungen FW und FD)
- von Bergen, H. (2000): Unsere Stimme. Ihre Funktion und Pflege 1, Stimmbildung in Chor und Schule. Verlag Müller und Schade 1082, Bern

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-14HS.P-B-PS-FWMU12SO:3v4.EN	Judith Ducret, Caroline Germond, Maria Glamer, René Koch, Peter Mächler, Roger Molnar	15.09.-20.12.2014	

Instrumentalunterricht

Im Zentrum des Instrumentalunterrichts stehen Anwendungen von Instrumenten in der Schule, die individuelle Förderung der musikalischen Handlungskompetenz der Studierenden und die Erweiterung des persönlichen Erfahrungshorizontes.

- Das Lernen des Instrumentes basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
- Der Körper, die Koordination von Bewegungen, die Emotionen und das Verstehen sind Aspekte, welche im Lernprozess thematisiert werden.
- Das Instrument kommt im Alltag der Schule zur Gestaltung von Unterricht und musikalischen Anlässen zur Anwendung: Im Lied, in Ritualen, in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten.
- Die eigene Musizierpraxis wird erweitert und vertieft in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen in verschiedenen Stilrichtungen.
- Die Reflexion der musikalischen Lernbiografie und der erfahrenen Lernprozesse sind Grundlage für die Analyse und Förderungen der Lernprozesse der Kinder

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Einzelunterricht

Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung

Individuelle vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- musikalische Darstellung
- Improvisieren und Begleiten
- Anwendung von Instrumenten für die Zielstufe
- Reflexion der eigenen Lernprozesse

Literatur

Klöppele, R. (2003). Die Kunst des Musizierens. Mainz, Schott Verlag

Spitzer, M. (2003). Musik im Kopf. Stuttgart, Schattauer
Instrumentenspezifische Lehrwerke und Grundlagenliteratur;
Lehrmittel und Singbücher (siehe dazu Literaturangaben der
Veranstaltungen FW und FD)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-14HS.P-B-PS-FWMU12SO:3v4.EN/AGkor	René Koch	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-PS-FWMU12SO:3v4.EN/BBgec	Caroline Germond	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-PS-FWMU12SO:3v4.EN/BBglm	Maria Glarner	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-PS-FWMU12SO:3v4.EN/BBmap	Peter Mächler	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-PS-FWMU12SO:3v4.EN/BBmor	Roger Molnar	15.09.-20.12.2014	

Instrumentalunterricht: Violine

Die Studierenden erlernen und vertiefen die Grundlagen des schulpraktischen Instrumentalspiels. Die instrumentale Handlungskompetenz und der vielfältige Einsatz des Instruments in der Schulpraxis werden gefördert. Die Lernzielvereinbarungen und Lerninhalte werden individuell vereinbart und berücksichtigen den aktuellen Stand der persönlichen Kompetenzen.

- Das Lernen von Instrumenten basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
- Das Instrument wird im alltäglichen Unterricht vielfältig eingesetzt: Zur Gestaltung von Unterrichtssequenzen und musikalischen Anlässen, zur Unterstützung und zur Begleitung von Liedern und Bewegungen und in speziellen musikalischen und fachübergreifenden Projekten.
- Die eigene Musizierpraxis wird in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen verschiedener Stilrichtungen erweitert und vertieft.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Einzelunterricht

Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung

Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- Anwendung des Instrumentes für die Zielstufe
- Improvisieren und Begleiten
- Reflexion der eigenen Lernprozesse
- Dokumentation oder Planung einer Anwendung des Instruments in der Praxis

Literatur

- Reader Fachwissenschaft Musik
- Klöppel, R. (2003): Die Kunst des Musizierens. Schott Verlag, Mainz
- Spitzer, M. (2003), Musik im Kopf. Schattauer, Stuttgart
- Doerne, Andreas (2010), Umfassend Musizieren. Breitkopf und Härtel, Wiesbaden
- Instrumentenspezifische Lehrwerke und Singbücher

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-14HS.P-B-PS-FWMU12VI:3v4.EN	Andreas Wäldele, Sally Ann Yeh	15.09.-20.12.2014	

Instrumentalunterricht

Im Zentrum des Instrumentalunterrichts stehen Anwendungen von Instrumenten in der Schule, die individuelle Förderung der musikalischen Handlungskompetenz der Studierenden und die Erweiterung des persönlichen Erfahrungshorizontes.

- Das Lernen des Instrumentes basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
- Der Körper, die Koordination von Bewegungen, die Emotionen und das Verstehen sind Aspekte, welche im Lernprozess thematisiert werden.
- Das Instrument kommt im Alltag der Schule zur Gestaltung von Unterricht und musikalischen Anlässen zur Anwendung: Im Lied, in Ritualen, in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten.
- Die eigene Musizierpraxis wird erweitert und vertieft in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen in verschiedenen Stilrichtungen.
- Die Reflexion der musikalischen Lernbiografie und der erfahrenen Lernprozesse sind Grundlage für die Analyse und Förderungen der Lernprozesse der Kinder

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Einzelunterricht

Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung

Individuelle vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- musikalische Darstellung
- Improvisieren und Begleiten
- Anwendung von Instrumenten für die Zielstufe
- Reflexion der eigenen Lernprozesse

Literatur

Klöppel, R. (2003). Die Kunst des Musizierens. Mainz, Schott Verlag

Spitzer, M. (2003). Musik im Kopf. Stuttgart, Schattauer
Instrumentenspezifische Lehrwerke und Grundlagenliteratur;
Lehrmittel und Singbücher (siehe dazu Literaturangaben der
Veranstaltungen FW und FD)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-14HS.P-B-PS-FWMU12VI:3v4.EN/BBwaa	Andreas Wäldele	15.09.-20.12.2014	

Instrumentalunterricht: Violoncello

Die Studierenden erlernen und vertiefen die Grundlagen des schulpraktischen Instrumentalspiels. Die instrumentale Handlungskompetenz und der vielfältige Einsatz des Instruments in der Schulpraxis werden gefördert. Die Lernzielvereinbarungen und Lerninhalte werden individuell vereinbart und berücksichtigen den aktuellen Stand der persönlichen Kompetenzen.

- Das Lernen von Instrumenten basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
- Das Instrument wird im alltäglichen Unterricht vielfältig eingesetzt: Zur Gestaltung von Unterrichtssequenzen und musikalischen Anlässen, zur Unterstützung und zur Begleitung von Liedern und Bewegungen und in speziellen musikalischen und fachübergreifenden Projekten.
- Die eigene Musizierpraxis wird in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen verschiedener Stilrichtungen erweitert und vertieft.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Einzelunterricht

Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung

Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- Anwendung des Instrumentes für die Zielstufe
- Improvisieren und Begleiten
- Reflexion der eigenen Lernprozesse
- Dokumentation oder Planung einer Anwendung des Instruments in der Praxis

Literatur

- Reader Fachwissenschaft Musik
- Klöppel, R. (2003): Die Kunst des Musizierens. Schott Verlag, Mainz
- Spitzer, M. (2003), Musik im Kopf. Schattauer, Stuttgart
- Doerne, Andreas (2010), Umfassend Musizieren. Breitkopf und Härtel, Wiesbaden
- Instrumentenspezifische Lehrwerke und Singbücher

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-14HS.P-B-PS-FWMU12VC:3v4.EN	Markus Stolz	15.09.-20.12.2014	

Instrumentalunterricht

Im Zentrum des Instrumentalunterrichts stehen Anwendungen von Instrumenten in der Schule, die individuelle Förderung der musikalischen Handlungskompetenz der Studierenden und die Erweiterung des persönlichen Erfahrungshorizontes.

- Das Lernen des Instrumentes basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
- Der Körper, die Koordination von Bewegungen, die Emotionen und das Verstehen sind Aspekte, welche im Lernprozess thematisiert werden.
- Das Instrument kommt im Alltag der Schule zur Gestaltung von Unterricht und musikalischen Anlässen zur Anwendung: Im Lied, in Ritualen, in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten.
- Die eigene Musizierpraxis wird erweitert und vertieft in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen in verschiedenen Stilrichtungen.
- Die Reflexion der musikalischen Lernbiografie und der erfahrenen Lernprozesse sind Grundlage für die Analyse und Förderungen der Lernprozesse der Kinder

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Einzelunterricht

Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung

Individuelle vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- musikalische Darstellung
- Improvisieren und Begleiten
- Anwendung von Instrumenten für die Zielstufe
- Reflexion der eigenen Lernprozesse

Literatur

Klöppel, R. (2003). Die Kunst des Musizierens. Mainz, Schott Verlag

Spitzer, M. (2003). Musik im Kopf. Stuttgart, Schattauer
Instrumentenspezifische Lehrwerke und Grundlagenliteratur;
Lehrmittel und Singbücher (siehe dazu Literaturangaben der
Veranstaltungen FW und FD)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-14HS.P-B-PS-FWMU12VC:3v4.EN/BBstm	Markus Stolz	15.09.-20.12.2014	

Gesangsunterricht

Die Stimme ist zentrales und allgegenwärtiges Kommunikationsmittel im Lehrberuf.

Im Zentrum des Gesangsunterrichts stehen die Anwendung der Stimme in der Schule, die individuelle Förderung der musikalischen Handlungskompetenz und die Erweiterung des persönlichen musikalischen Erfahrungshorizontes.

- Der Gesangsunterricht basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
- Die stimmlichen Fähigkeiten werden entdeckt und durch den bewussten Umgang mit Atem und Körper entfaltet. Die Koordination und die Ausdrucksfähigkeit sind wichtige Inhalte des Lernprozesses.
- Die Studierenden erwerben die Kompetenz, die stimmliche Entwicklung der Kinder zu begleiten und die Diagnosefähigkeit, allfällige Stimmprobleme zu erkennen.
- Die eigene Musizierpraxis wird in der Gestaltung von Gesangsliteratur verschiedener Stilrichtungen erweitert und vertieft.
- Differenzierter Einsatz der Sprech- und Singstimme (im Lied, in Ritualen, in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten) als Vorbild und Einladung für den stimmlichen Ausdruck.

Die Reflexion der musikalischen Lernbiographie und der erfahrenen Lernprozesse ist Grundlage für die Analyse und die Förderung der Lernprozesse der Kinder.

ECTS
1.0

Art der Veranstaltung

Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt (insgesamt 3-ECTS Punkte) und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Für erfahrene Berufspersonen gelten spezielle Bedingungen.

Studienleistung

Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- Stimmbildung
- Liedrepertoire
- Kinderstimmbildung für die Zielstufe
- Reflexion der eigenen Lernprozesse

Literatur

- Reader Fachwissenschaft Musik
- Mohr, A.: Handbuch der Kinderstimmbildung, Schott Verlag
- Mohr, A.: Praxis Kinderstimmbildung, 123 Lieder und Kanons mit praktischen Hinweisen für die Chorprobe, Schott
- Lehrmittel und Singbücher (siehe dazu Literaturangaben der Veranstaltungen FW und FD)
- von Bergen, H.: Unsere Stimme. Ihre Funktion und Pflege 1, Stimmbildung in Chor und Schule, Verlag Müller und Schade 1082.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-14HS.P-B-PS-FWMU12SO:4v4.EN/BBglm	Maria Glarner	15.09.-20.12.2014	

Sachkonstruktionen von Kindern

Lernbegleitung in Sachunterricht/Natur-Mensch-Gesellschaft (NMG) setzt bei Lehrpersonen Kenntnisse zu kindlichen (Sach-) Bildungsprozessen voraus: Wie bauen sich Kinder Wissen über Phänomene ihrer Lebenswelt auf? In Forschungsergebnissen zum sachbezogenen Denken von Kindern im Primarschulalter zeigen sich Weltbilder in verschiedenen Formen und Differenzierungen. Die Studierenden erhalten exemplarisch Einblick in diese Heterogenität der Vorstellungen bezüglich der sachunterrichtlichen Themenfelder Natur und Technik, Wirtschaft-Arbeit-Haushalt, Räume-Zeiten-Gesellschaften sowie Ethik-Religionen-Gemeinschaften. Besondere Aufmerksamkeit kommt dabei dem Fragekomplex hinsichtlich Differenz beziehungsweise Kongruenz zwischen Alltagsvorstellungen und wissenschaftlich abgestützten Sachverhalten zu. Ein weiterer wichtiger Veranstaltungsinhalt ist die Erschliessung der Welt durch Kinderfragen.

Kompetenzziele:

Die Studierenden

- kennen Modelle von Sachkonstruktionen von Kindern.
- sind in der Lage, Sachkonstruktionen von Kindern zu erheben, zu analysieren, zu reflektieren und mit entwicklungspsychologischen Modellen zu verbinden.
- beurteilen Sachkonstruktionen von Kindern zu Phänomenen hinsichtlich ihrer Kongruenz resp. Differenz zu wissenschaftlich abgestützten Sachverhalten.
- lassen sich auf authentische Lernprozesse ein, beteiligen sich aktiv daran und reflektieren diese Erfahrung.
- lernen selbstständig und analysieren ihre Lernprozesse.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

- Präsenz und aktive Mitarbeit
- Lektüre des Readers und weiterer Texte
- Erarbeitung der Allgemeinen Studienaufgabe 1

Literatur

Ein Reader wird in der Lehrveranstaltung abgegeben. Weitere Titel werden während der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Moodle

Es wird mit einem Moodle Kursraum gearbeitet.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-PS-FWSU11.EN/BBc	Michel Dängeli, Andrea Moser	15.09.-20.12.2014, Di	14.15-15.45
0-14HS.P-B-PS-FWSU11.EN/BBd	Michel Dängeli, Andrea Moser	15.09.-20.12.2014, Di	16.15-17.45

Sachkonstruktionen von Kindern

Lernbegleitung in Sachunterricht/Natur-Mensch-Gesellschaft (NMG) setzt bei Lehrpersonen Kenntnisse zu kindlichen (Sach-) Bildungsprozessen voraus: Wie bauen sich Kinder Wissen über Phänomene ihrer Lebenswelt auf? In Forschungsergebnissen zum sachbezogenen Denken von Kindern im Primarschulalter zeigen sich Weltbilder in verschiedenen Formen und Differenzierungen. Die Studierenden erhalten exemplarisch Einblick in diese Heterogenität der Vorstellungen bezüglich der sachunterrichtlichen Themenfelder Natur und Technik, Wirtschaft-Arbeit-Haushalt, Räume-Zeiten-Gesellschaften sowie Ethik-Religionen-Gemeinschaften. Besondere Aufmerksamkeit kommt dabei dem Fragekomplex hinsichtlich Differenz beziehungsweise Kongruenz zwischen Alltagsvorstellungen und wissenschaftlich abgestützten Sachverhalten zu. Ein weiterer wichtiger Inhalt der Lehrveranstaltung ist die Erschliessung der Welt durch Kinderfragen.

Kompetenzziele:

Die Studierenden

- kennen Modelle von Sachkonstruktionen von Kindern.
- sind in der Lage, Sachkonstruktionen von Kindern zu erheben, zu analysieren, zu reflektieren und mit entwicklungspsychologischen Modellen zu verbinden.
- beurteilen Sachkonstruktionen von Kindern zu Phänomenen hinsichtlich ihrer Kongruenz resp. Differenz zu wissenschaftlich abgestützten Sachverhalten.
- lassen sich auf authentische Lernprozesse ein, beteiligen sich aktiv daran und reflektieren diese Erfahrung.
- lernen selbstständig und analysieren ihre Lernprozesse.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

- Präsenz und aktive Mitarbeit
- Lektüre des Readers und weiterer Texte
- Erarbeitung der Allgemeinen Studienaufgabe 1

Literatur

Ein Reader wird zu Beginn der Lehrveranstaltung abgegeben. Dieser enthält u.a. folgende Titel:

- Adamina, Marco und Müller, Hans (2008): Lernen und Lehren im NMM-Unterricht. In: Lernwelten. Natur-Mensch-Mitwelt. GRUNDLAGENBAND zur Reihe Lern- und Lehrmaterialien zum Fach NMM TS, Bern. 3-6.
- Gesellschaft für Didaktik des Sachunterrichts (GDSU) (2013): Perspektivrahmen Sachunterricht. Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt. 9-16.

Moodle

Es wird mit einem Moodle Kursraum gearbeitet.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-PS-FWSU11.EN/BBxa	Markus Baumgartner, Pascal Favre	15.09.-20.12.2014, Mo	08.15-11.45

Sachkonstruktionen von Kindern

Lernbegleitung in Sachunterricht/Natur-Mensch-Gesellschaft (NMG) setzt Einblicke in die Sachbildungsprozesse von Kindern beim Aufbau von Wissen über Phänomene ihrer Lebenswelt voraus. Bezüglich der sachunterrichtlichen Themenfelder Natur und Technik, Wirtschaft-Arbeit-Haushalt, Räume-Zeiten-Gesellschaften sowie Ethik-Religionen-Gemeinschaften zeigen sich Weltbilder in unterschiedlichsten Formen und Differenzierungen. Forschungsergebnisse zum Kinderdenken auf der Alterstufe der Primarstufe eröffnen Studierenden exemplarisch Einblick in die Heterogenität der Sachvorstellungen, formulieren Problemstellungen einer adäquaten Lernbegleitung im Sachunterricht und zeigen Kongruenz bzw. Differenz zwischen wissenschaftsbasierten Sachverhalten und Alltagsvorstellungen.

Kompetenzziele:

Die Studierenden

- kennen Modelle von Sachkonstruktionen von Kindern.
- sind in der Lage, solche Sachkonstruktionen von Kindern zu erheben, zu analysieren, zu reflektieren und mit entwicklungspsychologischen Modellen zu verbinden.
- beurteilen Phänomene hinsichtlich Kongruenz/Differenz zu Sachkonstruktionen von Kindern und sachstrukturellen Aspekten.
- lassen sich auf authentische Lernprozesse ein, beteiligen sich aktiv daran und reflektieren diese Erfahrung.
- lernen selbstständig und analysieren ihre Lernprozesse.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Das Selbststudium umfasst die Lektüre des Readers sowie die Erarbeitung einer Allgemeinen Studienaufgabe und weiterer Aufträge.

Informationen zum Leistungsnachweis werden im Verlauf des Semesters bekannt gegeben.

Literatur

Ein Reader wird zu Beginn des Semesters abgegeben.

Zusätzliche Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Kommunikation erfolgt via E-Mail und/oder Moodle (Abklärung zu Beginn des Semesters).

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14HS.P-B-PS-FWSU11.EN/AGa	Michel Dängeli, Svantje Schumann	15.09.-20.12.2014, Mo	08.15-10.00
0-14HS.P-B-PS-FWSU11.EN/AGb	Michel Dängeli, Svantje Schumann	15.09.-20.12.2014, Mo	10.15-12.00

Sachkonstruktionen von Kindern

Lernbegleitung in Sachunterricht/Natur-Mensch-Gesellschaft (NMG) setzt bei Lehrpersonen Kenntnisse zu kindlichen (Sach-) Bildungsprozessen voraus: Wie bauen sich Kinder Wissen über Phänomene ihrer Lebenswelt auf? In Forschungsergebnissen zum sachbezogenen Denken von Kindern im Primarschulalter zeigen sich Weltbilder und Sachkonzepte in verschiedenen Formen und Differenzierungen. Die Studierenden erhalten exemplarisch Einblick in diese Heterogenität der Vorstellungen bezüglich der sachunterrichtlichen Themenfelder Natur und Technik, Wirtschaft-Arbeit-Haushalt, Räume-Zeiten-Gesellschaften sowie Ethik-Religionen-Gemeinschaften. Besondere Aufmerksamkeit kommt dabei der Differenz beziehungsweise Kongruenz zwischen Alltagsvorstellungen und wissenschaftlich abgestützten Sachverhalten zu. Ein weiterer wichtiger Inhalt der Lehrveranstaltung ist die Erschliessung der Welt durch Kinderfragen.

Kompetenzziele:

Die Studierenden

- kennen Modelle von Sachkonstruktionen von Kindern.
- sind in der Lage, Sachkonstruktionen von Kindern zu erheben, zu analysieren, zu reflektieren und mit entwicklungspsychologischen Modellen zu verbinden.
- beurteilen Sachkonstruktionen von Kindern zu Phänomenen hinsichtlich ihrer Kongruenz resp. Differenz zu wissenschaftlich abgestützten Sachverhalten.
- lassen sich auf authentische Lernprozesse ein, beteiligen sich aktiv daran und reflektieren diese Erfahrung.
- lernen selbstständig und analysieren ihre Lernprozesse.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

- Präsenz und aktive Mitarbeit
- Lektüre des Readers und weiterer Texte
- Erarbeitung der Allgemeinen Studienaufgabe 1

Literatur

Ein Reader wird zu Beginn der Lehrveranstaltung abgegeben. Dieser enthält u.a. folgende Titel:

- Adamina, M. & Müller, H. 2008. Das Vorverständnis prägt das Lernen. In: GRUNDLAGENBAND zur Reihe Lern- und Lehrmaterialien zum Fach NMM TS, Bern, 15-18.
- Chin, C. 2004. Student's questions: fostering a culture of inquisitiveness in science classrooms. In: School Science Review, vol. 86 (314), 107-112.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-14HS.P-B-PS-FWSU11.EN/SOxa	Markus Baumgartner, Sebastian Tempelmann	15.09.-20.12.2014	

Sachkonstruktionen von Kindern

Lernbegleitung in Sachunterricht/Natur-Mensch-Gesellschaft (NMG) setzt Einblicke in die Sachbildungsprozesse von Kindern beim Aufbau von Wissen über Phänomene ihrer Lebenswelt voraus. Bezüglich der sachunterrichtlichen Themenfelder Natur und Technik, Wirtschaft-Arbeit-Haushalt, Räume-Zeiten-Gesellschaften sowie Ethik-Religionen-Gemeinschaften zeigen sich Weltbilder in unterschiedlichsten Formen und Differenzierungen. Forschungsergebnisse zum Kinderdenken auf der Alterstufe der Primarstufe eröffnen Studierenden exemplarisch Einblick in die Heterogenität der Sachvorstellungen, formulieren Problemstellungen einer adäquaten Lernbegleitung im Sachunterricht und zeigen Kongruenz bzw. Differenz auf zwischen wissenschaftsbasierten Sachverhalten und Alltagsvorstellungen.

Kompetenzziele:

Die Studierenden

- kennen Modelle von Sachkonstruktionen von Kindern.
- sind in der Lage, solche Sachkonstruktionen von Kindern zu erheben, zu analysieren, zu reflektieren und mit entwicklungspsychologischen Modellen zu verbinden.
- beurteilen Phänomene hinsichtlich Kongruenz/Differenz zu Sachkonstruktionen von Kindern und sachstrukturellen Aspekten.
- lassen sich auf authentische Lernprozesse ein, beteiligen sich aktiv daran und reflektieren diese Erfahrung.
- lernen selbstständig und analysieren ihre Lernprozesse.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

- Präsenz und aktive Mitarbeit in der Lehrveranstaltung
- Lektüre der Readertexte
- Allgemeine Studienaufgabe sowie weitere Aufträge

Studienleistung

- Präsenz und aktive Mitarbeit
- Lektüre des Readers und weiterer Texte
- Erarbeitung der Allgemeinen Studienaufgabe 1

Literatur

Ein Reader wird zu Beginn der Lehrveranstaltung abgegeben.

Moodle

Es wird mit einer Moodle Plattform gearbeitet.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14HS.P-B-PS-FWSU11.EN/AGd	Markus Baumgartner, Esther Bäumlner	15.09.-20.12.2014, Do	16.15-18.00
0-14HS.P-B-PS-FWSU11.EN/AGe	Markus Baumgartner, Esther Bäumlner	15.09.-20.12.2014, Do	14.15-16.00
0-14HS.P-B-PS-FWSU11.EN/AGf	Markus Baumgartner, Esther Bäumlner	15.09.-20.12.2014, Do	16.15-18.00

Sachkonstruktionen von Kindern

Lernbegleitung in Sachunterricht/Natur-Mensch-Gesellschaft (NMG) setzt bei Lehrpersonen Kenntnisse zu kindlichen (Sach-) Bildungsprozessen voraus: Wie bauen sich Kinder Wissen über Phänomene ihrer Lebenswelt auf? In Forschungsergebnissen zum sachbezogenen Denken von Kindern im Primarschulalter zeigen sich Weltbilder in verschiedenen Formen und Differenzierungen. Die Studierenden erhalten exemplarisch Einblick in diese Heterogenität der Vorstellungen bezüglich der sachunterrichtlichen Themenfelder Natur und Technik, Wirtschaft-Arbeit-Haushalt, Räume-Zeiten-Gesellschaften sowie Ethik-Religionen-Gemeinschaften. Besondere Aufmerksamkeit kommt dabei dem Fragekomplex hinsichtlich Differenz beziehungsweise Kongruenz zwischen Alltagsvorstellungen und wissenschaftlich abgestützten Sachverhalten zu. Ein weiterer wichtiger Veranstaltungsinhalt ist die Erschliessung der Welt durch Kinderfragen.

Kompetenzziele:

Die Studierenden

- kennen Modelle von Sachkonstruktionen von Kindern.
- sind in der Lage, Sachkonstruktionen von Kindern zu erheben, zu analysieren, zu reflektieren und mit entwicklungspsychologischen Modellen zu verbinden.
- beurteilen Sachkonstruktionen von Kindern zu Phänomenen hinsichtlich ihrer Kongruenz resp. Differenz zu wissenschaftlich abgestützten Sachverhalten.
- lassen sich auf authentische Lernprozesse ein, beteiligen sich aktiv daran und reflektieren diese Erfahrung.
- lernen selbstständig und analysieren ihre Lernprozesse.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

- Präsenz und aktive Mitarbeit während der Lehrveranstaltung
- Lektüre des Readers und weiterer Texte
- Erarbeitung der Allgemeinen Studienaufgabe 1

Literatur

Ein Reader wird in der Lehrveranstaltung abgegeben. Weitere Titel werden während der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Moodle

Es wird mit einem Moodle Kursraum gearbeitet.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-PS-FWSU11.EN/BBa	Andrea Moser	15.09.-20.12.2014, Di	14.15-15.45
0-14HS.P-B-PS-FWSU11.EN/BBb	Andrea Moser	15.09.-20.12.2014, Di	16.15-17.45
0-14HS.P-B-PS-FWSU11.EN/BBg	Andrea Moser	15.09.-20.12.2014, Di	18.15-19.45

Sachkonstruktionen von Kindern

Lernbegleitung in Sachunterricht/Natur-Mensch-Gesellschaft (NMG) setzt bei Lehrpersonen Kenntnisse zu kindlichen (Sach-) Bildungsprozessen voraus: Wie bauen sich Kinder Wissen über Phänomene ihrer Lebenswelt auf? In Forschungsergebnissen zum sachbezogenen Denken von Kindern im Primarschulalter zeigen sich Weltbilder in verschiedenen Ausprägungen und Differenzierungen. Die Studierenden erhalten exemplarisch Einblick in diese Heterogenität der Vorstellungen bezüglich der sachunterrichtlichen Themenfelder Natur und Technik, Wirtschaft-Arbeit-Haushalt, Räume-Zeiten-Gesellschaften sowie Ethik-Religionen-Gemeinschaften. Besondere Aufmerksamkeit kommt dabei dem Fragekomplex hinsichtlich Differenz beziehungsweise Kongruenz zwischen Alltagsvorstellungen und wissenschaftlich abgestützten Sachverhalten zu. Ein weiterer wichtiger Veranstaltungsinhalt ist die Erschliessung der Welt durch Kinderfragen.

Kompetenzziele:

Die Studierenden

- kennen Modelle von Sachkonstruktionen von Kindern.
- sind in der Lage, Sachkonstruktionen von Kindern zu erheben, zu analysieren, zu reflektieren und mit entwicklungspsychologischen Modellen zu verbinden.
- beurteilen Sachkonstruktionen von Kindern zu Phänomenen hinsichtlich ihrer Kongruenz resp. Differenz zu wissenschaftlich abgestützten Sachverhalten.
- lassen sich auf authentische Lernprozesse ein, beteiligen sich aktiv daran und reflektieren diese Erfahrung.
- lernen selbstständig und analysieren ihre Lernprozesse.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

- Präsenz und aktive Mitarbeit während der Lehrveranstaltung
- Lektüre des Readers und weiterer Texte
- Erarbeitung der Allgemeinen Studienaufgabe 1

Literatur

Ein Reader wird zu Beginn der Lehrveranstaltung abgegeben.

Dieser umfasst u.a. folgende Titel:

- Adamina, M. & Müller, H. 2008. Lernen und Lehren im NMM-Unterricht. In: Lernwelten. Natur- Mensch-Mitwelt. GRUNDLAGENBAND zur Reihe Lern- und Lehrmaterialien zum Fach NMM TS, Bern, 3-6.
- Gesellschaft für Didaktik des Sachunterrichts (Hrsg.) 2013: Perspektivrahmen Sachunterricht. Vollständig überarbeitete und erweiterte Ausgabe. Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt.

Moodle

Es wird mit einem Moodle Kursraum gearbeitet.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-PS-FWSU11.EN/BBh	Andrea Moser	15.09.-20.12.2014, Di	18.15-19.45

Sachkonstruktionen von Kindern

Lernbegleitung in Sachunterricht/Natur-Mensch-Gesellschaft (NMG) setzt bei Lehrpersonen Kenntnisse zu kindlichen (Sach-) Bildungsprozessen voraus: Wie bauen sich Kinder Wissen über Phänomene ihrer Lebenswelt auf? In Forschungsergebnissen zum sachbezogenen Denken von Kindern im Primarschulalter zeigen sich Weltbilder in verschiedenen Ausprägungen und Differenzierungen. Die Studierenden erhalten exemplarisch Einblick in diese Heterogenität der Vorstellungen bezüglich der sachunterrichtlichen Themenfelder Natur und Technik, Wirtschaft-Arbeit-Haushalt, Räume-Zeiten-Gesellschaften sowie Ethik-Religionen-Gemeinschaften. Besondere Aufmerksamkeit kommt dabei dem Fragekomplex hinsichtlich Differenz beziehungsweise Kongruenz zwischen Alltagsvorstellungen und wissenschaftlich abgestützten Sachverhalten zu. Ein weiterer wichtiger Veranstaltungsinhalt ist die Erschliessung der Welt durch Kinderfragen.

Kompetenzziele:

Die Studierenden

- kennen Modelle von Sachkonstruktionen von Kindern.
- sind in der Lage, Sachkonstruktionen von Kindern zu erheben, zu analysieren, zu reflektieren und mit entwicklungspsychologischen Modellen zu verbinden.
- beurteilen Sachkonstruktionen von Kindern zu Phänomenen hinsichtlich ihrer Kongruenz resp. Differenz zu wissenschaftlich abgestützten Sachverhalten.
- lassen sich auf authentische Lernprozesse ein, beteiligen sich aktiv daran und reflektieren diese Erfahrung.
- lernen selbstständig und analysieren ihre Lernprozesse.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

- Präsenz und aktive Mitarbeit während der Lehrveranstaltung
- Lektüre des Readers und weiterer Texte
- Erarbeitung der Allgemeinen Studienaufgabe 1

Literatur

Ein Reader wird zu Beginn der Lehrveranstaltung abgegeben.

Dieser umfasst u.a. folgende Titel:

- Adamina, M. & Müller, H. 2008. Lernen und Lehren im NMM-Unterricht. In: Lernwelten. Natur- Mensch-Mitwelt. GRUNDLAGENBAND zur Reihe Lern- und Lehrmaterialien zum Fach NMM TS, Bern, 3-6.
- Gesellschaft für Didaktik des Sachunterrichts (Hrsg.) 2013: Perspektivrahmen Sachunterricht. Vollständig überarbeitete und erweiterte Ausgabe. Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-PS-FWSU11.EN/BBE		15.09.-20.12.2014, Fr	08.15-09.45
0-14HS.P-B-PS-FWSU11.EN/BBf	Markus Baumgartner	15.09.-20.12.2014, Fr	10.15-11.45

Sachkonstruktionen von Kindern

Lernbegleitung im Sachunterricht/Natur-Mensch-Gesellschaft (NMG) setzt Einblicke in die Sachbildungsprozesse von Kindern beim Aufbau von Wissen über Phänomene ihrer Lebenswelt voraus. Bezüglich Zeit und Raum, Natur und Technik, Wirtschaft und Gesellschaft, Ethik und Religionen zeigen sich Weltbilder in unterschiedlichsten Formen und Differenzierungen. Forschungsergebnisse zum Kinderdenken auf der Alterstufe der Primarstufe eröffnen Studierenden exemplarisch Einblick in die Heterogenität der Sachvorstellungen, formulieren Problemstellungen einer adäquaten Lernbegleitung im Sachunterricht und zeigen Kongruenz bzw. Differenz auf zwischen wissenschaftsbasierten Sachverhalten und Alltagsvorstellungen.

Kompetenzziele:

Die Studierenden

- kennen Modelle von Sachkonstruktionen von Kindern.
- sind in der Lage, solche Sachkonstruktionen von Kindern zu erheben, zu analysieren, zu reflektieren und mit entwicklungspsychologischen Modellen zu verbinden.
- beurteilen Phänomene hinsichtlich Kongruenz/Differenz zu Sachkonstruktionen von Kindern und sachstrukturellen Aspekten.
- lassen sich auf authentische Lernprozesse ein, beteiligen sich aktiv daran und reflektieren diese Erfahrung.
- lernen selbstständig und analysieren ihre Lernprozesse.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

- Präsenz und aktive Mitarbeit in der Lehrveranstaltung
- Lektüre des Readers
- Allgemeine Studienaufgabe und weitere Aufträge

Literatur

Es wird ein Reader abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-14HS.P-B-PS-FWSU11.EN/SOa	Svantje Schumann, Peter Keller	15.09.-20.12.2014, Fr	08.15-10.00
0-14HS.P-B-PS-FWSU11.EN/SOb	Svantje Schumann, Peter Keller	15.09.-20.12.2014, Fr	10.15-12.00

Sachkonstruktionen von Kindern

Lernbegleitung in Sachunterricht/Natur-Mensch-Gesellschaft (NMG) setzt Einblicke in die Sachbildungsprozesse von Kindern beim Aufbau von Wissen über Phänomene ihrer Lebenswelt voraus. Bezüglich der sachunterrichtlichen Themenfelder Natur und Technik, Wirtschaft-Arbeit-Haushalt, Räume-Zeiten-Gesellschaften sowie Ethik-Religionen-Gemeinschaften zeigen sich Weltbilder in unterschiedlichsten Formen und Differenzierungen. Forschungsergebnisse zum Kinderdenken auf der Alterstufe der Primarstufe eröffnen Studierenden exemplarisch Einblick in die Heterogenität der Sachvorstellungen, formulieren Problemstellungen einer adäquaten Lernbegleitung im Sachunterricht und zeigen Kongruenz bzw. Differenz zwischen wissenschaftsbasierten Sachverhalten und Alltagsvorstellungen.

Kompetenzziele:

Die Studierenden

- kennen Modelle von Sachkonstruktionen von Kindern.
- sind in der Lage, solche Sachkonstruktionen von Kindern zu erheben, zu analysieren, zu reflektieren und mit entwicklungspsychologischen Modellen zu verbinden.
- beurteilen Phänomene hinsichtlich Kongruenz/Differenz zu Sachkonstruktionen von Kindern und sachstrukturellen Aspekten.
- lassen sich auf authentische Lernprozesse ein, beteiligen sich aktiv daran und reflektieren diese Erfahrung.
- lernen selbstständig und analysieren ihre Lernprozesse.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

- Präsenz und aktive Mitarbeit in der Lehrveranstaltung
- Lektüre der Readertexte
- Allgemeine Studienaufgabe sowie weitere Aufträge

Literatur

Ein Reader wird zu Beginn der Lehrveranstaltung abgegeben.

Moodle

Es wird mit einer Moodle Plattform gearbeitet.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14HS.P-B-PS-FWSU11.EN/AGc	Markus Baumgartner, Esther Bäumler	15.09.-20.12.2014, Do	14.15-16.00

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Sachunterricht

Der Leistungsnachweis ist eine Seminararbeit mit Abgabedatum 09.02.2015.

Unter dem Titel 'Ein Phänomen erforschen: Vom eigenen Präkonzept zum wissenschaftsbasierten Postkonzept' setzen sich die Studierenden forschend mit einem Phänomen auseinander. Sie dokumentieren ihr Präkonzept sowie ihre auf das Phänomen bezogenen Fragen, Beobachtungen und Recherchen. Damit zeigen sie gemäss der Kompetenzziele der Modulgruppe Fachwissenschaft Sachunterricht, dass sie in der Lage sind, sich Leitfragen, spezifische Arbeitsweisen und Wissensbestände ausgewählter Bezugsdisziplinen zu erarbeiten, erweiterte multiperspektivische Sachkonstruktionen aufzubauen und eigene Postkonzepte anhand der Untersuchungsergebnisse zu beschreiben. Die Reflexion des Lernprozesses vom Prä- zum Postkonzept ist integraler Bestandteil des Leistungsnachweises.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung

Die vorgängige Teilnahme an Proseminar 'Sachkonstruktionen von Kindern' (FWSU11) und Seminar 'Grundlagen der Bezugsdisziplinen' (FWSU12) wird empfohlen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14HS.P-B-PS-FWSU1A.EN/AGa	Pascal Favre	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-PS-FWSU1A.EN/BBa	Pascal Favre	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-PS-FWSU1A.EN/BBxa	Pascal Favre	15.09.-20.12.2014	
Solothurn			
0-14HS.P-B-PS-FWSU1A.EN/SOa	Pascal Favre	15.09.-20.12.2014	

Instrumentalunterricht

Im Zentrum des Instrumentalunterrichts stehen Anwendungen von Instrumenten in der Schule, die individuelle Förderung der musikalischen Handlungskompetenz der Studierenden und die Erweiterung des persönlichen Erfahrungshorizontes.

- Das Lernen des Instrumentes basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
- Der Körper, die Koordination von Bewegungen, die Emotionen und das Verstehen sind Aspekte, welche im Lernprozess thematisiert werden.
- Das Instrument kommt im Alltag der Schule zur Gestaltung von Unterricht und musikalischen Anlässen zur Anwendung: Im Lied, in Ritualen, in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten.
- Die eigene Musizierpraxis wird erweitert und vertieft in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen in verschiedenen Stilrichtungen.
- Die Reflexion der musikalischen Lernbiografie und der erfahrenen Lernprozesse sind Grundlage für die Analyse und Förderungen der Lernprozesse der Kinder

Art der Veranstaltung

Einzelunterricht / Kleingruppe

Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Empfehlung

Anmeldung via Formular und Begleichung der Rechnung

Studienleistung

eigenständiges und regelmässiges Üben

Literatur

Klöppel, R. (2003). Die Kunst des Musizierens. Mainz, Schott Verlag

Spitzer, M. (2003). Musik im Kopf. Stuttgart, Schattauer
Instrumentenspezifische Lehrwerke und Grundlagenliteratur;
Lehrmittel und Singbücher (siehe dazu Literaturangaben der
Veranstaltungen FW und FD)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-14HS.P-B-PS-WIUAKK:1v2.EN/BBguh	Heidi Gürtler	15.09.-20.12.2014	

Instrumentalunterricht Blockflöte

Die Auseinandersetzung mit dem eigenen Instrument ermöglicht einen vertieften Zugang zur Musik und erweitert das musikalische Verständnis und den Erfahrungshorizontes der Studierenden.

Im Zentrum des Instrumentalunterrichts stehen die individuelle Förderung der instrumentalen Handlungskompetenz der Studierenden und die Anwendung des Blasinstrumentes in der Schule.

- Das Lernen von Instrumenten basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
- Atem, Körperwahrnehmung und die lockere Koordination von Bewegung bilden die Grundlage instrumentalen Lernens. Emotion und Ausdruck, Gestaltung und Form sind Aspekte, welche im Lernprozess thematisiert werden. Für Blasinstrumente sind Ansatz und Intonation von zentraler Bedeutung.
- Das Blasinstrument wird im Kindergarten- und Schulalltag vielfältig eingesetzt: Rund ums Lied, in Ritualen, in der Bewegungsbegleitung und in der Gestaltung von Geschichten. Anwendungen in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten werden je nach Möglichkeit in den Praxisphasen erprobt.
- Die eigene Musizierpraxis wird erweitert und vertieft in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen verschiedener Stilrichtungen.
- Die Reflexion der eigenen musikalischen Lernbiografie und des erfahrenen Lernprozesses sind Grundlage und Anregung für Förderungen der Lernprozesse der Kinder.

Art der Veranstaltung

Einzelunterricht / Kleingruppe

Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Empfehlung

Anmeldung via Formular und Begleichung der Rechnung

Studienleistung

eigenständiges und regelmässiges Üben

Literatur

Klöppel, R. (2003). Die Kunst des Musizierens. Mainz, Schott Verlag

Spitzer, M. (2003). Musik im Kopf. Stuttgart, Schattauer
Instrumentenspezifische Lehrwerke und Grundlagenliteratur;
Lehrmittel und Singbücher (siehe dazu Literaturangaben der
Veranstaltungen FW und FD)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-14HS.P-B-PS-WIUBF:1v2.EN/AGvoh	Hansjörg Vontobel	15.09.-20.12.2014	

Instrumentalunterricht Gitarre

Im Zentrum des Instrumentalunterrichts stehen Anwendungen von Instrumenten in der Schule, die individuelle Förderung der musikalischen Handlungskompetenz der Studierenden und die Erweiterung des persönlichen Erfahrungshorizontes.

- Das Lernen des Instrumentes basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
- Der Körper, die Koordination von Bewegungen, die Emotionen und das Verstehen sind Aspekte, welche im Lernprozess thematisiert werden.
- Das Instrument kommt im Alltag der Schule zur Gestaltung von Unterricht und musikalischen Anlässen zur Anwendung: Im Lied, in Ritualen, in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten.
- Die eigene Musizierpraxis wird erweitert und vertieft in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen in verschiedenen Stilrichtungen.
- Die Reflexion der musikalischen Lernbiografie und der erfahrenen Lernprozesse sind Grundlage für die Analyse und Förderungen der Lernprozesse der Kinder

Art der Veranstaltung

Einzelunterricht / Kleingruppe

Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Empfehlung

Anmeldung via Formular und Begleichung der Rechnung

Studienleistung

- Regelmässiges Üben zum Erreichen individuell vereinbarter Ziele
- Vorspielen auf dem Instrument
- Planung und Dokumentation einer berufspraktischen Anwendung
- Schriftliche Reflexion eines persönlichen Lernprozesses

Literatur

Klöppel, R. (2003). Die Kunst des Musizierens. Mainz, Schott Verlag

Spitzer, M. (2003). Musik im Kopf. Stuttgart, Schattauer
Instrumentenspezifische Lehrwerke und Grundlagenliteratur;
Lehrmittel und Singbücher (siehe dazu Literaturangaben der
Veranstaltungen FW und FD)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-14HS.P-B-PS-WIUGIT:1v2.EN/AGamd	Domenica Ammann	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-PS-WIUGIT:1v2.EN/AGfrm	Marco Friedmann	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-PS-WIUGIT:1v2.EN/AGria	Axel Rieder	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-PS-WIUGIT:1v2.EN/AGsth	Heinz Strohbach	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-PS-WIUGIT:1v2.EN/BBgif	Felix Gisler	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-PS-WIUGIT:1v2.EN/BBruc	Christoph Rüegg	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-PS-WIUGIT:1v2.EN/BBwoj	Jürg Woodtli	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-PS-WIUGIT:1v2.EN/SOsth	Heinz Strohbach	15.09.-20.12.2014	

Instrumentalunterricht

Im Zentrum des Instrumentalunterrichts stehen Anwendungen von Instrumenten in der Schule, die individuelle Förderung der musikalischen Handlungskompetenz der Studierenden und die Erweiterung des persönlichen Erfahrungshorizontes.

- Das Lernen des Instrumentes basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
- Der Körper, die Koordination von Bewegungen, die Emotionen und das Verstehen sind Aspekte, welche im Lernprozess thematisiert werden.
- Das Instrument kommt im Alltag der Schule zur Gestaltung von Unterricht und musikalischen Anlässen zur Anwendung: Im Lied, in Ritualen, in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten.
- Die eigene Musizierpraxis wird erweitert und vertieft in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen in verschiedenen Stilrichtungen.
- Die Reflexion der musikalischen Lernbiografie und der erfahrenen Lernprozesse sind Grundlage für die Analyse und Förderungen der Lernprozesse der Kinder

Art der Veranstaltung

Einzelunterricht / Kleingruppe

Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Empfehlung

Anmeldung via Formular und Begleichung der Rechnung

Studienleistung

eigenständiges und regelmässiges Üben

Literatur

Klöppel, R. (2003). Die Kunst des Musizierens. Mainz, Schott Verlag

Spitzer, M. (2003). Musik im Kopf. Stuttgart, Schattauer
Instrumentenspezifische Lehrwerke und Grundlagenliteratur;
Lehrmittel und Singbücher (siehe dazu Literaturangaben der
Veranstaltungen FW und FD)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-14HS.P-B-PS-WIUPI:1v2.EN/AGgam	Jürg Zurmühle	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-PS-WIUPI:1v2.EN/BBbue	Edith Burkhalter	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-PS-WIUPI:1v2.EN/BBgam	Jürg Zurmühle	15.09.-20.12.2014	

Instrumentalunterricht

Im Zentrum des Instrumentalunterrichts stehen Anwendungen von Instrumenten in der Schule, die individuelle Förderung der musikalischen Handlungskompetenz der Studierenden und die Erweiterung des persönlichen Erfahrungshorizontes.

- Das Lernen des Instrumentes basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
- Der Körper, die Koordination von Bewegungen, die Emotionen und das Verstehen sind Aspekte, welche im Lernprozess thematisiert werden.
- Das Instrument kommt im Alltag der Schule zur Gestaltung von Unterricht und musikalischen Anlässen zur Anwendung: Im Lied, in Ritualen, in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten.
- Die eigene Musizierpraxis wird erweitert und vertieft in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen in verschiedenen Stilrichtungen.
- Die Reflexion der musikalischen Lernbiografie und der erfahrenen Lernprozesse sind Grundlage für die Analyse und Förderungen der Lernprozesse der Kinder

Art der Veranstaltung

Einzelunterricht / Kleingruppe

Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Empfehlung

Anmeldung via Formular und Begleichung der Rechnung

Studienleistung

eigenständiges und regelmässiges Üben

Literatur

Klöppel, R. (2003). Die Kunst des Musizierens. Mainz, Schott Verlag

Spitzer, M. (2003). Musik im Kopf. Stuttgart, Schattauer
Instrumentenspezifische Lehrwerke und Grundlagenliteratur;
Lehrmittel und Singbücher (siehe dazu Literaturangaben der
Veranstaltungen FW und FD)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-14HS.P-B-PS-WIUSO:1v2.EN/AGduj	Judith Ducret	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-PS-WIUSO:1v2.EN/AGkor	René Koch	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-PS-WIUSO:1v2.EN/BBmap	Peter Mächler	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-PS-WIUSO:1v2.EN/BBmor	Roger Molnar	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-PS-WIUSO:1v2.EN/SOglm	Maria Glarner	15.09.-20.12.2014	

Sportartbezogene Vertiefung: Outdoor-Sport, Bewegung im Freien

Die Studierenden vertiefen ihre theoretischen und sportpraktischen Kenntnisse in Outdoor- und Trend-Sportarten, z.B. Parkour, Inline Skating, Klettern, Eisbahn. Bewegung im Wald (OL, X-athlon) und motivierende Spielformen im Freien (Tchoukball, Flagfootball, Rugby) zeigen mögliche Handlungsfelder für die Primarschule auf. Erarbeitet werden u.a. Konzeptionen für themenorientierte Outdoor-Events, die exemplarisch durchgeführt und primarschulgerecht aufbereitet werden. Dabei geht es auch um sicherheitsbezogene Fragen. (Kosten: Fr 50.- für teilweise externe Aktivitäten)

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Blockveranstaltung

Empfehlung
Bitte beachten Sie das Informations- und Empfehlungsblatt für das Brevet Plus Pool.

Literatur

- Serino, Flavio (2011). *Im Freien-Outdoorfächer* (Basic, Medium, High). Herzogenbuchsee: Ingold.
- Hofer, Max (1965). *Geländeturnen*. Aarau: Kant. Lehrmittelverlag.
- Bucher, Walter (2001). *1016 Spiel- und Übungsformen für Sportarten mit Zukunft*. Schorndorf: Hofmann.
- Neumann, Peter (1998). "No risk, no fun" oder: Wagniserziehung im Schulsport. In: *sportunterricht*, 47 (1), 4-12.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-PS-DVBS11.EN/BBa	Arthur Meier	15.09.-20.12.2014, Di	14.00-17.30

Sportartbezogene Vertiefung: Outdoor-Sport, Bewegung im Freien

Die Studierenden vertiefen ihre theoretischen und sportpraktischen Kenntnisse in Outdoor- und Trend-Sportarten, z.B. Parkour, Inline Skating, Klettern, Eisbahn. Bewegung im Wald (OL, X-athlon) und motivierende Spielformen im Freien (Tchoukball, Flagfootball, Rugby) zeigen mögliche Handlungsfelder für die Primarschule auf. Erarbeitet werden u.a. Konzeptionen für themenorientierte Outdoor-Events, die exemplarisch durchgeführt und primarschulgerecht aufbereitet werden. Dabei geht es auch um sicherheitsbezogene Fragen. (Kosten: Fr 50.- für teilweise externe Aktivitäten)

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Blockveranstaltung

Empfehlung
Bitte beachten Sie das Informations- und Empfehlungsblatt für das Brevet Plus Pool.

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Literatur

- Serino, Flavio (2011). *Im Freien-Outdoorfächer* (Basic, Medium, High). Herzogenbuchsee: Ingold.
- Hofer, Max (1965). *Geländeturnen*. Aarau: Kant. Lehrmittelverlag.
- Bucher, Walter (2001). *1016 Spiel- und Übungsformen für Sportarten mit Zukunft*. Schorndorf: Hofmann.
- Neumann, Peter (1998). "No risk, no fun" oder: Wagniserziehung im Schulsport. In: *sportunterricht*, 47 (1), 4-12.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14HS.P-B-PS-DVBS11.EN/AGa	Corinne Spichtig	15.09.-20.12.2014	

Sportartbezogene Vertiefung: Schwimmen/aqua-school

Die Studierenden vertiefen ihre Kompetenzen im Bereich Schulschwimmunterricht. Um guten Schwimmunterricht erteilen zu können, benötigt eine Lehrperson variantenreiche methodisch-didaktische Kompetenzen. Der Kurs qualifiziert die Studierenden, Kinder ihren Voraussetzungen und Bedürfnissen entsprechend individuell zu fördern; zudem wird die persönliche Bewegungskompetenz der Studierenden im Wasser trainiert. Es besteht ferner die Möglichkeit den Abschluss "aqua-school.ch" zu absolvieren (plus Praktikum: Qualifikation als Schweizerische/-r Schulschwimmleiter/-in). (Kosten: ca. Fr 60 für das Lehrmittel Schwimmwelt).

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Blockveranstaltung

Empfehlung

Bitte beachten Sie das Informations- und Empfehlungsblatt für das Brevet Plus Pool.

Literatur

- Bissig, Michael et al. (2004). *Schwimmwelt*. Bern: Schulverlag bmv AG.
- Bucher, Walter (1992). *Lehrmittel Schwimmen*. Bern: EDMZ.
- Lehner, Patrick (2001). *Wasserspiele*. Luzern: rex.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-14HS.P-B-PS-DVBS11.EN/SOa	Kathrin Heitz Flucher	15.09.-20.12.2014, Di	13.30-16.30

Rhythmik als Unterrichtsprinzip

Inhaltlich bietet die DV BS auch die Auseinandersetzung mit der Rhythmik. Hierbei kommen Fragen der Gestaltung eines bewegten und rhythmisierten Unterrichts bzw. einer Projektgestaltung mit Themen der Rhythmik an Primarschulen in den Blick. Die Studierenden erarbeiten diese Aspekte in Theorie und Bewegungspraxis. Dabei lernen sie, Bewegung und Musik in ihrer Wechselwirkung bewegungspädagogisch zu nutzen. Sie erwerben ein grundlegendes Handlungsrepertoire zur Gestaltung von Unterrichtsverläufen mit Musik und Bewegung.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Bitte beachten Sie das Informations- und Empfehlungsblatt für das Brevet Plus Pool.

Literatur

- Danuser-Zogg, Elisabeth (2002). *Musik und Bewegung, Struktur und Dynamik der Unterrichtsgestaltung. Forschungsprojekt der Hochschule für Musik und Theater*. Zürich: Academia Verlag.
- Huber, Thomas (2008). Rhythmus, ein Zugang zum Kind. In: Spychiger/Badertscher (Hrsg.): *Rhythmisches und musikalisches Lernen. Didaktische Analysen und Synthesen*. Bern: Haupt Verlag.
- Stummer, Brigitta (2006). *Rhythmisch-musikalische Erziehung, Bewegung erklingt - Musik bewegt*. Wien: Manz Verlag Schulbuch GmbH.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-14HS.P-B-PS-DVBS12.EN/SOa	Elisabeth Memik	15.09.-20.12.2014, Di	08.15-12.00

Rhythmik als Unterrichtsprinzip

Inhaltlich bietet die DV BS auch die Auseinandersetzung mit der Rhythmik. Hierbei kommen Fragen der Gestaltung eines bewegten und rhythmisierten Unterrichts bzw. einer Projektgestaltung mit Themen der Rhythmik an Primarschulen in den Blick. Die Studierenden erarbeiten diese Aspekte in Theorie und Bewegungspraxis. Dabei lernen sie, Bewegung und Musik in ihrer Wechselwirkung bewegungspädagogisch zu nutzen. Sie erwerben ein grundlegendes Handlungsrepertoire zur Gestaltung von Unterrichtsverläufen mit Musik und Bewegung.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Bitte beachten Sie das Informations- und Empfehlungsblatt für das Brevet Plus Pool.

Literatur

- Danuser-Zogg, Elisabeth (2002). *Musik und Bewegung, Struktur und Dynamik der Unterrichtsgestaltung. Forschungsprojekt der Hochschule für Musik und Theater*. Zürich: Academia Verlag.
- Huber, Thomas (2008). Rhythmus, ein Zugang zum Kind. In: Spychiger/Badertscher (Hrsg.): *Rhythmisches und musikalisches Lernen. Didaktische Analysen und Synthesen*. Bern: Haupt Verlag.
- Stummer, Brigitta (2006). *Rhythmisch-musikalische Erziehung, Bewegung erklingt - Musik bewegt*. Wien: Manz Verlag Schulbuch GmbH.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-PS-DVBS12.EN/BBa	Bettina Spiccia	15.09.-20.12.2014, Di	08.15-12.00

Sport und Bewegung an Primarschulen kindgerecht gestalten: Rhythmik als Unterrichtsprinzip

Inhaltlich bietet die DV BS auch die Auseinandersetzung mit der Rhythmik. Hierbei kommen Fragen der Gestaltung eines bewegten und rhythmisierten Unterrichts bzw. einer Projektgestaltung mit Themen der Rhythmik an Primarschulen in den Blick. Die Studierenden erarbeiten diese Aspekte in Theorie und Bewegungspraxis. Dabei lernen sie, Bewegung und Musik in ihrer Wechselwirkung bewegungspädagogisch zu nutzen. Sie erwerben ein grundlegendes Handlungsrepertoire zur Gestaltung von Unterrichtsverläufen mit Musik und Bewegung.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Bitte beachten Sie das Informations- und Empfehlungsblatt für das Brevet Plus Pool.

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Literatur

- Danuser-Zogg, Elisabeth (2002). *Musik und Bewegung, Struktur und Dynamik der Unterrichtsgestaltung*. Forschungsprojekt der Hochschule für Musik und Theater. Zürich: Academia Verlag.
- Huber, Thomas (2008). Rhythmus, ein Zugang zum Kind. In: Spychiger/Badertscher (Hrsg.): *Rhythmisches und musikalisches Lernen. Didaktische Analysen und Synthesen*. Bern: Haupt Verlag.
- Stummer, Brigitta (2006). *Rhythmisch-musikalische Erziehung, Bewegung erklingt - Musik bewegt*. Wien: Manz Verlag Schulbuch GmbH.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14HS.P-B-PS-DVBS12.EN/AGa	Elisabeth Memik, Céline Shuler	15.09.-20.12.2014, Di	14.15-18.00

Sportdidaktik: Bewegungsanlässe an Primarschulen planen, umsetzen und auswerten

Im Zentrum der DV BS steht das Modul Sportdidaktik. Hier erfolgt eine theoriegeleitete und praxisbezogene Auseinandersetzung mit dem sportdidaktischen Aufbau und der Organisation von Sportanlässen an Primarschulen (Lager, Sporttage, Blockwochen, Projekte...). Zudem lernen die Studierenden im Modul Sportdidaktik anhand des Programms iMovie, wie ein Sport- oder Bewegungsanlass für die Schule medial konzipiert und aufgearbeitet werden kann. Sie lernen wie die Arbeit mit Video anderen medialen Hilfsmitteln (z.B. iPad) im Sportunterricht unterstützt und bereichert wird. Multimediale didaktische Settings bzw. die mediale Begleitung von Bewegungs- und Sportanlässen für die Primarstufe werden erläutert und diskutiert.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Bitte beachten Sie das Informations- und Empfehlungsblatt für das Brevet Plus Pool.

Literatur

- Füllemann, Hanspeter (2010). *Videoschnitt im Unterricht*. Dokumentation PH Thurgau.
- Meier, Duri (2003). Medien im Sportunterricht und Training. *Begleitbroschüre zur Zeitschrift Mobile (5)*.
- Wüthrich, Peter (2004). *Lernen und Lehren mit Medien im Sport*. Herzogenbuchsee: Ingold.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-14HS.P-B-PS-DVBS13.EN/SOa	Guido Perlini	15.09.-20.12.2014, Di	08.15-12.00

Sportdidaktik: Bewegungsanlässe an Primarschulen planen, umsetzen und auswerten

Im Zentrum der DV BS steht das Modul Sportdidaktik. Hier erfolgt eine theoriegeleitete und praxisbezogene Auseinandersetzung mit dem sportdidaktischen Aufbau und der Organisation von Sportanlässen an Primarschulen (Lager, Sporttage, Blockwochen, Projekte...). Zudem lernen die Studierenden im Modul Sportdidaktik anhand des Programms iMovie, wie ein Sport- oder Bewegungsanlass für die Schule medial konzipiert und aufgearbeitet werden kann. Sie lernen wie die Arbeit mit Video anderen medialen Hilfsmitteln (z.B. iPad) im Sportunterricht unterstützt und bereichert wird. Multimediale didaktische Settings bzw. die mediale Begleitung von Bewegungs- und Sportanlässen für die Primarstufe werden erläutert und diskutiert.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Bitte beachten Sie das Informations- und Empfehlungsblatt für das Brevet Plus Pool.

Literatur

- Füllemann, Hanspeter (2010). *Videoschnitt im Unterricht*. Dokumentation PH Thurgau.
- Meier, Duri (2003). Medien im Sportunterricht und Training. *Begleitbroschüre zur Zeitschrift Mobile (5)*.
- Wüthrich, Peter (2004). *Lernen und Lehren mit Medien im Sport*. Herzogenbuchsee: Ingold.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-PS-DVBS13.EN/BBa	Andreas Gasser	15.09.-20.12.2014, Di	08.15-12.00

Sportdidaktik: Bewegungsanlässe an Primarschulen planen, umsetzen und auswerten

Im Zentrum der DV BS steht das Modul Sportdidaktik. Hier erfolgt eine theoriegeleitete und praxisbezogene Auseinandersetzung mit dem sportdidaktischen Aufbau und der Organisation von Sportanlässen an Primarschulen (Lager, Sporttage, Blockwochen, Projekte...). Zudem lernen die Studierenden im Modul Sportdidaktik anhand des Programms iMovie, wie ein Sport- oder Bewegungsanlass für die Schule medial konzipiert und aufgearbeitet werden kann. Sie lernen wie die Arbeit mit Video anderen medialen Hilfsmitteln (z.B. iPad) im Sportunterricht unterstützt und bereichert wird. Multimediale didaktische Settings bzw. die mediale Begleitung von Bewegungs- und Sportanlässen für die Primarstufe werden erläutert und diskutiert.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Bitte beachten Sie das Informations- und Empfehlungsblatt für das Brevet Plus Pool.

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Literatur

- Füllemann, Hanspeter (2010). *Videoschnitt im Unterricht*. Dokumentation PH Thurgau.
- Meier, Duri (2003). Medien im Sportunterricht und Training. *Begleitbroschüre zur Zeitschrift Mobile (5)*.
- Wüthrich, Peter (2004). *Lernen und Lehren mit Medien im Sport*. Herzogenbuchsee: Ingold.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg 0-14HS.P-B-PS-DVBS13.EN/AGa	Guido Perlini, Andreas Gasser	15.09.-20.12.2014, Di	14.15-18.00

Disziplinäre Vertiefung Bewegung und Sport Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis besteht aus einer medialen Aufarbeitung und Präsentation eines für den Sportunterricht an der Primarstufe relevanten Themas (Medienpaket).

Entweder stellen die Studierenden ein mediales Produkt in Form einer DVD zusammen. Auf der DVD wird ein an einer Primarschule durchgeführter Event dokumentiert und veranschaulicht. Oder die Studierenden stellen ein Lehrmittel für den Sportunterricht in Form einer DVD her und präsentieren den sportpraktischen Bereich mediendidaktisch.

Hinweis: Abgabetermine der Dozierenden beachten!

Die Inhalte und die Form des Leistungsnachweises können in Absprache mit den Dozierenden gewählt werden.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreich absolvierte DV BS Modul 1, 2 und 3

Literatur

- Ernst, Karl und Bucher, Walter (2005). Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.): *Lehrmittel Sporterziehung* (Band 1, 3, 4). Bern: EDMZ.
- Füllemann Hanspeter (2010). *"Videoschnitt im Unterricht"*, Dokumentation PH Thurgau
- Meier Duri (2003). *Medien im Sportunterricht und Training*, Begleitbroschüre zur Zeitschrift "Mobile" 5/03,
- Wüthrich Peter (2004). *Lernen und Lehren mit Medien im Sport*, Ingold Verlag

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14HS.P-B-PS-DVBS1A.EN/AGa	Elke Gramespacher, Andy Gasser	15.09.-20.12.2014	
Liestal			
0-14HS.P-B-PS-DVBS1A.EN/BBa	Elke Gramespacher, Andy Gasser	15.09.-20.12.2014	
Solothurn			
0-14HS.P-B-PS-DVBS1A.EN/SOa	Elke Gramespacher, Guido Perlini	15.09.-20.12.2014	

Einführung in Gestaltungstechniken und Gestaltungsformen der Neuen Medien

In der disziplinären Vertiefung "Neue Medien in Kunst und Unterricht" setzen Sie sich aktiv gestaltend und kritisch reflektierend mit den Gestaltungsmöglichkeiten von Foto, Film, Video und Grafik auseinander. Sie spezialisieren sich in einem Teilaspekt, indem Sie sich produktiv und perzeptiv auf diesen einlassen.

Mögliche Teilaspekte:

- Fotografie (digital/analog) als Mittel der Dokumentation, Illustration, Inszenierung
- Video oder Film und der Aspekt der Dramaturgie, des Zusammenspiels von Bild- und Tonspur, der Möglichkeit stehende Bilder zu animieren (Animation)

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Übungen zu den einzelnen Bereichen in Bildbearbeitung, Animation und Videografie mit anschließender Kurzpräsentation.

Literatur

Altendorfer, Alexander (2014): Stop Motion Animation: Kreative Filme mit LEGO®-Figuren. mitp Hüthig Jehle Rehm GmbH

Bisping, Birgit; Böhm, Monika; Heinen, Gerd, Kamp, Werner (2011): Professionelle Bildbearbeitung. Bilder gestalten, erfassen und bearbeiten. Europa Lehrmittel

Kamp, Werner (2013): AV-Mediengestaltung. Grundwissen. Europa Lehrmittel

Otto, Christina (2014): Trickfilme mit der Digitalkamera: 3.-6. Klasse. BVK Buch Verlag Kempen GmbH

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-PS-DVBT11.EN/BBa	Viviane Liebherr	15.09.-20.12.2014, Di	08.45-10.00

Projektarbeit: Anwendung von Gestaltungstechniken und Gestaltungsformen mit Neuen Medien

In individuellen Projekten erproben Sie bildgestalterische Möglichkeiten, üben sich in der technischen Handhabung und vertiefen dabei Ihre neu erworbenen Kenntnisse in den Bereichen Fotografie, Video oder Film (Animation). Dabei begegnen Sie Werken der Kunst, wenden zu deren Erschliessung spezifische Analyseverfahren an und üben sich in der Perzeptbildung (Aneignung). Sie konzipieren, entwickeln und realisieren eine individuelle Projektarbeit zu einem selbst gewählten Thema und präsentieren diese im Rahmen der Veranstaltung.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Besuch des ersten Moduls (0-P-B-PS-DVBT11.EN/00) wird vorausgesetzt.

Studienleistung
Sie konzipieren und entwickeln ein eigenes Projekt, in welchem Sie entweder eine gestalterische Fragestellung in einem der Bereiche der Neuen Medien verfolgen. Entwicklung und Ergebnis Ihres Projektes werden Sie in einer der letzten Präsenzveranstaltungen mündlich vorstellen.

Literatur
Altendorfer, Alexander (2014): Stop Motion Animation: Kreative Filme mit LEGO®-Figuren. mitp Hühig Jehle Rehm GmbH

Bisping, Birgit; Böhm, Monika; Heinen, Gerd, Kamp, Werner (2011): Professionelle Bildbearbeitung. Bilder gestalten, erfassen und bearbeiten. Europa Lehrmittel

Kamp, Werner (2013): AV-Mediengestaltung. Grundwissen. Europa Lehrmittel

Otto, Christina (2014): Trickfilme mit der Digitalkamera: 3.-6. Klasse. BVK Buch Verlag Kempen GmbH

Moodle
<https://moodle.fhnw.ch/course/view.php?id=6551>

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-PS-DVBT12.EN/BBa	Viviane Liebherr	15.09.-20.12.2014, Di	10.00-12.00

Neue Medien in der ästhetischen Praxis von Kindern der Primarstufe

Sie setzen sich theoretisch und produktiv mit dem kunstdidaktischen Konzept der "ästhetischen Biografiearbeit und der ästhetischen Forschung" auseinander. Sie werden Ihr eigenes Projekt medienpädagogisch reflektieren und thematisieren den Medienumgang von Kindern im Primarschulalter. Sie lernen computerbasierte, lernunterstützende Methoden und Verfahren der Vermittlung und Präsentation (z.Bsp. mit PowerPoint) kennen und üben sich in deren Umsetzung und Anwendung.

Sie lernen (weitere) Methoden der Werkanalyse und Perzeptbildung kennen und erproben diese mit Werken der Kunst. An ausgewählten Beispielen orientieren Sie sich über die Forschung zum Einsatz und Umgang von Neuen Medien in der ästhetischen Praxis von Kindern.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Besuch der beiden ersten Module (0-P-B-PS-DVBT11.EN/00 und 0-P-B-PS-DVBT12.EN/00) werden vorausgesetzt.

Studienleistung

Sie reflektieren Prozess und pädagogische Bedeutung Ihres Projektes (aus Modul 2) und verfassen dazu ein schriftliches und mit Bildern unterlegtes Dokument.

Literatur

Bering, Kunibert; Heimann, Ulrich; Littke, Joachim; Niehoff, Rolf; Roach, Alarich (2013): Kunstdidaktik. Athena

Brenne, Andreas (Hrsg.) (2008): Zarte Empirie. Theorie und Praxis einer künstlerisch-ästhetischen Forschung. University Press Kassel

Kämpf-Jansen (2012): Ästhetische Forschung: Wege durch Alltag, Kunst und Wissenschaft. Zu einem innovativen Konzept ästhetischer Bildung. Tectum

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-PS-DVBT13.EN/BBa	Viviane Liebherr	15.09.-20.12.2014, Di	12.00-14.00

Leistungsnachweis Disziplinäre Vertiefung Bildnerisches Gestalten**DV Neue Medien in Kunst & Unterricht****Art der Veranstaltung**

Leistungsnachweis

- Dokumentieren - Inszenieren - Präsentieren mit Neuen Medien in
ästhetisch-künstlerischer Praxis

Sie konzipieren und entwickeln ein eigenes Projekt, in welchem Sie entweder eine künstlerische Fragestellung oder eine Präsentationsabsicht verfolgen. Entwicklung und Ergebnis werden in einer bewusst gestalteten Form aus- und vorgestellt (Portfolio). Sie reflektieren Prozess und pädagogische Bedeutung Ihres Projektes und verfassen dazu ein schriftliches und mit Bildern unterlegtes Dokument.

Stunden 60 (40FW+20FD). Sie können dem Projekt künstlerisch-praktische oder fachdidaktische Akzente geben.

Die drei Module der disziplinären Vertiefung haben einen gemeinsamen Leistungsnachweis.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-PS-DVBT1A.EN/BBa	Gabriele Lieber	15.09.-20.12.2014	

Dezembergeschichten: Planen - Schreiben - Gestalten - Präsentieren Teil 2

In der Disziplinären Vertiefung Deutsch am Standort Solothurn wird es darum gehen, eine Verbindung zwischen der Theorie der Narratologie (Modul 1), der Theorie und Praxis des kreativen Schreibens an Schule und Hochschule (Modul 2) und der Gestaltung und Präsentation von Kunstprodukten im öffentlichen Raum (Modul 3) zu schaffen. Die Teilnehmenden stellen sich der Herausforderung, auf der Basis eines vertieften erzähltheoretischen Grundlagenwissens der besonderen Stimmung am Jahresende nachzuspüren und diese in eigenen Dezembergeschichten (nicht: Weihnachtsgeschichten!) einzufangen, medial zu gestalten und öffentlich zu präsentieren.

Modul 2: Wie erzählt man eine Geschichte? In dieser Veranstaltung sollen Grundlagen und Methoden des Kreativen Schreibens kennengelernt und geübt und mit speziellem Blick auf den Unterricht in der Primarschule und das Schulprojekt "Dezembergeschichten" vertieft werden. (Leitung: Franco Supino)

Es ist geplant, die Ergebnisse und Produkte der DV.DE in der letzten Woche des Studiensemesters am Standort Solothurn auszustellen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Besuch der fachdidaktischen Module FDDE 1.1 und 1.2

Studienleistung

Vor- und Nachbereitungslektüren / regelmässige Teilnahme und aktive Mitarbeit / kleine Präsentationen

Literatur

- Böttcher, Ingrid (Hrsg.) (2006): Kreatives Schreiben. Berlin: Cornelsen Scriptor.
- Kohl, Eva Maria; Ritter, Michael (2010): Schreibszenarien - Wege zum kreativen Schreiben in der Grundschule. Seelze: Klett Kallmeyer.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-14HS.P-B-PS-DVDE11.EN/SOa	Francesco Supino	15.09.-20.12.2014, Di	08.15-10.00

Geschichten geben Heimat: Mehrsprachigkeit und Schule Teil 1

Geschichten sind universal. Sie werden überall auf der Welt erzählt, prägen unsere Persönlichkeit und stellen ein Stück Heimat dar. Für die mehrsprachige Schülergruppe mit Migrationshintergrund haben sie damit eine besondere Funktion für ihre Identität. Zudem fungieren sie als Brücke zu Schriftlichkeit, weil sie in Büchern festgehalten sind. Diese ist ein wichtiger schulischer Anhaltspunkt. Nach wie vor hat die mehrsprachige Schülergruppe keine gleichberechtigte Bildungsteilhabe. U.a. liegt das daran, dass die für schulischen Erfolg notwendigen frühen literalen Erfahrungen in vielen Familien nicht selbstverständlich sind, z.B., weil keine Bücher in den entsprechenden Sprachen vorliegen. Deshalb ist es wichtig, die Familien einzubeziehen. Die Bedingung dafür ist, mehr über deren Bezug zu Literalität und Geschichten zu wissen.

Ausgangspunkt für die Veranstaltung ist die in der DV 2013 durchgeführte Befragung von zugewanderten Eltern. In der DV 2014 werden die Interviews zuerst theoriegeleitet interpretiert. Anschliessend wird durch Dramaturgie der Kursleitung und spielerische Improvisationen der Studierenden eine Textgrundlage für eine Theaterproduktion zum Thema "Geschichten und Migration" erarbeitet.

Ziel der Veranstaltung ist die Aufführung im Dezember 2014. Leistungsnachweis ist die theoretische Rahmung des Projekts. Voraussetzung für die Teilnahme sind das Interesse am Themengebiet Mehrsprachigkeit und ggf. eigene Migrationserfahrung sowie die Bereitschaft sich szenisch und spielerisch auf die Thematik einzulassen und Neues auszuprobieren. Einzelne Proben ausserhalb der regulären Seminarzeit in der Endphase des Projekts sind möglich.

Ziele:

Die Studierenden

- verfügen über einen vertieften Einblick in ausgewählte Bereiche der Deutschdidaktik und können sich in ihrem zukünftigen Kollegium als Fachpersonen für sprachlich-literarisches Lernen präsentieren;
- sind in der Lage Sprachenvielfalt und kulturelle Heterogenität als Ressource im Unterricht zu nutzen;
- können gestützt auf fachdidaktische und fachwissenschaftliche Theorien sprachliche Lernprozesse initiieren;
- kennen ausserschulischen Partner und Institutionen im Bereich der Lese-, Medien- sowie Sprachförderung und ästhetischer Bildung. Sie sind in der Lage, mit diesen konstruktiv zusammenzuarbeiten;
- sind sich der zentrale Stellung der sprachlich-literarischen Bildung bewusst und können Sprachförderung in allen Fächern berücksichtigen.?

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- aktive Teilnahme
- Vorbereitung und Durchführung des Theaterprojekts

Literatur

- Nickel, Sven (2010): Family Literacy - Familienorientierte Förderung der Literalität als soziale Praxis. In: Sturm, Afra (Hg.): Literales Lernen von Erwachsenen im Kontext neuer Technologien. Münser u.a.: Waxmann, S. 223-233.
- Wardetzky, Kristin; Weigel, Christiane (2010): Sprachlos? Erzählen im interkulturellen Kontext. Erfahrungen aus einer Grundschule. Baltmannsweiler: Schneider.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-PS-DVDE11.EN/BBa	Beatrice Bürki	15.09.-20.12.2014, Di	08.15-10.00

Piktorale Texte "lesen" und verstehen

In modernen Lesemedien (wie z.B. in zeitgenössischen Bilderbüchern) werden Kinder mit Text-Bild-Kombinationen konfrontiert, die häufig komplexe intermediale Verstehensleistungen erfordern. Text-Bild-Lektüren konstituieren sich aus einer dreifachen Vermittlungsleistung zwischen visuellen und verbalen Lese- bzw. Wahrnehmungsgegenständen: dem Text, dem Bild sowie der Wechselwirkung zwischen beiden Bezugspunkten.

Die Veranstaltung zielt auf eine Sensibilisierung für literar- bzw. medienästhetische Bildungsprozesse und vermittelt grundlegende Kenntnisse und Fähigkeiten für einen kompetenten Umgang mit Text-Bild-Medien in der Primarschule. Anhand von bi-modalen Lesematerialien wie Bilderbüchern, Graphic Novels, Fotogeschichten und Lese-Sprach-Büchern werden konkrete Unterrichtsbeispiele kritisch reflektiert, analysiert und selbst gestaltet.

Ziele:

Die Studierenden

- sind für die Vielfalt und Funktionalität von Text-Bild-Kombinationen in Leseverstehens- und Wahrnehmungsprozessen sensibilisiert,
- kennen Ebenen der Bildanalyse und Teilschritte des Text-Bild-Verstehens,
- verfügen über Wissen zu den kognitionspsychologischen Grundlagen von Text-Bild-Rezeptionen und verstehen die Bedeutung von Bildrezeptionen im Bereich literarästhetischer Bildung,
- können Text-Bild-Aufgaben klassifizieren und auf ihre Praktikabilität (z.B. in Lehrmaterialien) einschätzen,
- können Text-Bild-Angebote für inklusive Unterrichtsszenarien entwickeln und reflektieren,
- verfügen über einen Einblick in die für den Sprach- und Literaturunterricht relevanten Text-Bild-Medien (z.B. Bilderbuch, Graphic Novels, Fotogeschichten) und kennen methodisch-didaktische Einsatzmöglichkeiten.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Wird im ersten Seminar kommuniziert.

Literatur

- Baum, Michael (2010): Bild-Text-Didaktik und -Ästhetik: Lesen und Verstehen piktoraler Texte. In: Taschenbuch des Deutschunterrichts. Band 2: Literatur- und Mediendidaktik. Hrsg. v. Volker Frederking u.a. Baltmannsweiler: Schneider, S. 200-218.
- Bütow, Wilfried (2002): Bilder lesen. Lesen in der Bilderflut - eine pädagogische Herausforderung. In: Deutschunterricht, H. 2, S. 4-8.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14HS.P-B-PS-DVDE11.EN/AGa	Swantje Rehfeld	15.09.-20.12.2014, Di	08.15-10.00

Dezember-Geschichten: Planen - Schreiben - Gestalten - Präsentieren Teil 1

In der Disziplinären Vertiefung Deutsch am Standort Solothurn wird es darum gehen, eine Verbindung zwischen der Theorie der Narratologie (Modul 1), der Theorie und Praxis des kreativen Schreibens an Schule und Hochschule (Modul 2) und der Gestaltung und Präsentation von Kunstprodukten im öffentlichen Raum (Modul 3) zu schaffen. Die Teilnehmenden stellen sich der Herausforderung, auf der Basis eines vertieften erzähltheoretischen Grundlagenwissens der besonderen Stimmung am Jahresende nachzuspüren und diese in eigenen Dezembergeschichten (nicht: Weihnachtsgeschichten!) einzufangen, medial zu gestalten und öffentlich zu präsentieren.

Modul 1: Was ist eine Geschichte? Struktur- und Bauformen von Geschichten, 'story grammar' und 'story frame' (Leitung: G. Kruse)

Es ist geplant, die Ergebnisse und Produkte der Disziplinären Vertiefung in der letzten Woche des Studiensemesters am Standort Solothurn auszustellen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Besuch der fachdidaktischen Module FDDE 1.1 und 1.2

Studienleistung

Vor- und Nachbereitungslektüren / regelmässige Teilnahme und aktive Mitarbeit / kleine Präsentationen

Literatur

- Becker, Tabea; Wieler, Petra (Hrsg.) (2013): Erzählforschung und Erzähldidaktik heute. Entwicklungslinien, Konzepte, Perspektiven. Tübingen: Stauffenburg Verlag.
- Leubner, Martin; Saupe, Anja (2009): Erzählungen in Literatur und Medien und ihre Didaktik. Baltmannsweiler: Schneider Verlag.
- Abraham, Ulf et al. (Hrsg.) (2005): Schreibförderung und Schreiberziehung. Eine Einführung für Schule und Hochschule. Donauwörth: Auer Verlag.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-14HS.P-B-PS-DVDE12.EN/SOa	Gerd Kruse	15.09.-20.12.2014, Di	10.15-12.00

Ganz Ohr sein

Zur Bewältigung der schulischen und ausserschulischen Anforderungen ist Zuhören essentiell. Mit Schulbeginn erfahren die Kinder neue und ungewohnte Kommunikationssituationen. Sie müssen beispielsweise mehr als 50% der Zeit, die sie in der Schule verbringen, zuhören. Dennoch wird diese Fähigkeit quasi vorausgesetzt und nicht speziell gefördert.

Die Veranstaltung zeigt Möglichkeiten auf, wie dem Zuhören im Unterricht mehr Beachtung geschenkt werden kann. Zuhöraufgaben sollen vorgestellt und erprobt werden. Zudem soll der schwierigen Frage nachgegangen werden, wie die Zuhörfähigkeit gemessen und bewertet werden kann. Bestehende Hörverstehens-Testformate sollen einer kritischen Analyse unterzogen werden.

Ein Schwerpunkt gilt dem Zuhören als Brücke zur Literatur und zum Lesen und Schreiben. Der Hörbuch- und Hörspielmarkt boomt und viele Kinder bringen aus der Vorschulzeit einen grossen Schatz an Zuhörerfahrungen mit. Das didaktische Potenzial des Einsatzes von Hörmedien im (Deutsch)-Unterricht wird jedoch noch kaum ausgeschöpft.

Ziele:

Die Studierenden

- kennen Modelle von Mündlichkeit, Schriftlichkeit und der Kommunikation,
- verfügen über Wissen zu den physiologischen und psychologischen Grundlagen des Zuhörens,
- können Zuhöraufgaben und Hörverstehenstests auf ihre Praktikabilität einschätzen,
- wissen, wie man Zuhörkompetenzen diagnostizieren und bewerten kann,
- verfügen über einen Einblick in den Markt der Hörmedien und kennen methodisch-didaktische Einsatzmöglichkeiten.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Wird im Seminar bekannt gegeben.

Literatur

- Hagen, Mechthild (2006): Förderung des Hörens und Zuhörens in der Schule. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Imhof, Margarete (2004): Zuhören. Psychologische Aspekte auditiver Informationsverarbeitung. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Müller, Karla (2012): Hörtexte im Deutschunterricht. Seelze: Kallmeyer.
- Spiegel, Carmen (2009): Zuhören im Gespräch. In: Krelle, Michael; Spiegel, Carmen (Hrsg): Sprechen und Kommunizieren. Baltmannsweiler: Schneider, S. 189-219.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14HS.P-B-PS-DVDE12.EN/AGa	Claudia Zingg Stamm	15.09.-20.12.2014, Di	10.15-12.00

Geschichten geben Heimat: Mehrsprachigkeit und Schule Teil 2

Geschichten sind universal. Sie werden überall auf der Welt erzählt, prägen unsere Persönlichkeit und stellen ein Stück Heimat dar. Für die mehrsprachige Schülergruppe mit Migrationshintergrund haben sie damit eine besondere Funktion für ihre Identität. Zudem haben sie eine Brückenfunktion zur Schriftlichkeit, weil sie in Büchern festgehalten sind. Dies ist ein wichtiger schulischer Ansatzpunkt. Nach wie vor hat die mehrsprachige Schülergruppe keine gleichberechtigte Bildungsteilhabe. U.a. liegt das daran, dass die für schulischen Erfolg notwendigen frühen literalen Erfahrungen in vielen Familien nicht selbstverständlich sind, z.B., weil keine Bücher in den entsprechenden Sprachen vorliegen. Deshalb ist es wichtig, die Familien einzubeziehen. Die Bedingung dafür ist, mehr über deren Bezug zu Literalität und Geschichten zu wissen.

Ausgangspunkt für diese Veranstaltung ist die in der DV 2013 durchgeführte Befragung von zugewanderten Eltern. In der DV 2014 werden die Interviews zuerst theoriegeleitet interpretiert. Anschliessend wird durch Dramaturgie der Kursleitung und spielerische Improvisationen der Studierenden eine Textgrundlage für eine Theaterproduktion zum Thema "Geschichten und Migration" erarbeitet. Ziel der Veranstaltung ist die Aufführung im Dezember 2014. Leistungsnachweis ist die theoretische Rahmung des Projekts. Voraussetzung für die Teilnahme sind das Interesse am Themengebiet Mehrsprachigkeit und ggf. eigene Migrationserfahrungen sowie die Bereitschaft sich szenisch und spielerisch auf die Thematik einzulassen und Neues auszuprobieren. Einzelne Proben ausserhalb der regulären Seminarzeit in der Endphase des Projekts sind möglich.

Ziele:

Die Studierenden

- verfügen über einen vertieften Einblick in ausgewählte Bereiche der Deutschdidaktik und können sich in ihrem zukünftigen Kollegium als Fachpersonen für sprachlich-literarisches Lernen präsentieren;
- sind in der Lage Sprachenvielfalt und kulturelle Heterogenität als Ressource im Unterricht zu nutzen;
- können gestützt auf fachdidaktische und fachwissenschaftliche Theorien sprachliche Lernprozesse initiieren;
- kennen ausserschulischen Partner und Institutionen im Bereich der Lese-, Medien- sowie Sprachförderung und ästhetischer Bildung. Sie sind in der Lage, mit diesen konstruktiv zusammenzuarbeiten;
- sind sich der zentrale Stellung der sprachlich-literarischen Bildung bewusst und können Sprachförderung in allen Fächern berücksichtigen.?

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- aktive Teilnahme
- Vorbereitung und Durchführung des Theaterprojekts

Literatur

- Nickel, Sven (2010): Family Literacy - Familienorientierte Förderung der Literalität als soziale Praxis. In: Sturm, Afra (Hg.): Literales Lernen von Erwachsenen im Kontext neuer Technologien. Münster u.a.: Waxmann, S. 223-233.
- Wardetzky, Kristin; Weigel, Christiane (2010): Sprachlos? Erzählen im interkulturellen Kontext. Erfahrungen aus einer Grundschule. Baltmannsweiler: Schneider.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-PS-DVDE12.EN/BBa	Katja Schnitzer	15.09.-20.12.2014, Di	10.15-12.00

Dezember-Geschichten: Planen - Schreiben - Gestalten - Präsentieren Teil 3

In der Disziplinären Vertiefung Deutsch am Standort Solothurn wird es darum gehen, eine Verbindung zwischen der Theorie der Narratologie (Modul 1), der Theorie und Praxis des kreativen Schreibens an Schule und Hochschule (Modul 2) und der Gestaltung und Präsentation von Kunstprodukten im öffentlichen Raum (Modul 3) zu schaffen. Die Teilnehmenden stellen sich der Herausforderung, auf der Basis eines vertieften erzähltheoretischen Grundlagenwissens der besonderen Stimmung am Jahresende nachzuspüren und diese in eigenen Dezembergeschichten (nicht: Weihnachtsgeschichten!) einzufangen, medial zu gestalten und öffentlich zu präsentieren.

Modul 3: Wie kann man Geschichten gestalten? Formen und Funktionen einer medialen Umsetzung und Gestaltung von narrativen Geschichten (Leitung: Jacky Gleich)

Es ist geplant, die Ergebnisse und Produkte der DV.DE in der letzten Woche des Studiensemesters am Standort Solothurn auszustellen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Besuch der fachdidaktischen Module FDDE 1.1 und 1.2

Studienleistung

Vor- und Nachbereitungslektüren / regelmässige Teilnahme und aktive Mitarbeit / kleine Präsentationen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-14HS.P-B-PS-DVDE13.EN/SOa		15.09.-20.12.2014, Di	14.15-16.00

Geschichten geben Heimat: Mehrsprachigkeit und Schule Teil 3

Geschichten sind universal. Sie werden überall auf der Welt erzählt, prägen unsere Persönlichkeit und stellen ein Stück Heimat dar. Für die mehrsprachige Schülergruppe mit Migrationshintergrund haben sie damit eine besondere Funktion für ihre Identität. Zudem haben sie eine Brückenfunktion zur Schriftlichkeit, weil sie in Büchern festgehalten sind. Dies ist ein wichtiger schulischer Ansatzpunkt. Nach wie vor hat die mehrsprachige Schülergruppe keine gleichberechtigte Bildungsteilhabe. U.a. liegt das daran, dass die für schulischen Erfolg notwendigen frühen literalen Erfahrungen in vielen Familien nicht selbstverständlich sind, z.B., weil keine Bücher in den entsprechenden Sprachen vorliegen. Deshalb ist es wichtig, die Familien einzubeziehen. Die Bedingung dafür ist, mehr über deren Bezug zu Literalität und Geschichten zu wissen.

Ausgangspunkt für diese Veranstaltung ist die in der DV 2013 durchgeführte Befragung von zugewanderten Eltern. In der DV 2014 werden die Interviews zuerst theoriegeleitet interpretiert. Anschliessend wird durch Dramaturgie der Kursleitung und spielerische Improvisationen der Studierenden eine Textgrundlage für eine Theaterproduktion zum Thema "Geschichten und Migration" erarbeitet.

Ziel der Veranstaltung ist die Aufführung im Dezember 2014. Leistungsnachweis ist die theoretische Rahmung des Projekts. Voraussetzung für die Teilnahme sind das Interesse am Themengebiet Mehrsprachigkeit und ggf. eigene Migrationserfahrungen sowie die Bereitschaft sich szenisch und spielerisch auf die Thematik einzulassen und Neues auszuprobieren. Einzelne Proben ausserhalb der regulären Seminarzeit in der Endphase des Projekts sind

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

aktive Teilnahme / Vorbereitung und Durchführung des Theaterprojekts

Literatur

- Nickel, Sven (2010): Family Literacy - Familienorientierte Förderung der Literalität als soziale Praxis. In: Sturm, Afra (Hg.): Literales Lernen von Erwachsenen im Kontext neuer Technologien. Münster u.a.: Waxmann, S. 223-233.
- Wardetzky, Kristin; Weigel, Christiane (2010): Sprachlos? Erzählen im interkulturellen Kontext. Erfahrungen aus einer Grundschule. Baltmannsweiler: Schneider.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-PS-DVDE13.EN/BBa	Felix Bertschin	15.09.-20.12.2014, Di	14.15-16.00

Rechtschreibleistungen ermitteln und fördern

Rechtschreibung gilt vielen Schülerinnen und Schülern (und Lehrpersonen) als undurchsichtig, mühsam und nur schwer zu erwerben. Im Seminar geht es zunächst darum, ein Grundverständnis für die deutsche Orthografie zu erwerben und zu erkennen, wie unterschiedliche linguistische Modellierungen zu unterschiedlichen Ansichten über den Erwerb von Rechtschreibung führen. Auf dieser Basis werden im Seminar verschiedene Methoden und Materialien zur Diagnostik von Rechtschreibleistungen bei Schülerinnen und Schülern erprobt und die Ergebnisse verglichen. Im letzten Teil des Seminars geht es darum, auf der Basis von Leistungsfeststellungen gezielte Förderangebote bereitzustellen. Dazu gehört eine Sichtung der zahlreichen auf dem Markt vorhandenen Angebote zur Rechtschreibförderung ebenso wie die eigene Herstellung von guten Lernaufgaben zum Rechtschreiberwerb.

Ziele:

Die Studierenden

- verfügen über fachwissenschaftliche und fachdidaktische Grundlagen im Bereich Rechtschreibung,
- können selbstständig Rechtschreibleistungen diagnostizieren und angemessene Fördermaterialien bereitstellen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Wird im Seminar bekannt gegeben.

Literatur

- Weinhold, Swantje (2009): Effekte fachdidaktischer Ansätze auf den Schriftspracherwerb in der Grundschule. In: Didaktik Deutsch 15 (27), S. 53-75.
- Valtin, Renate (Hg.) (2000): Rechtschreiben lernen in den Klassen 1-6. Grundlagen und didaktische Hilfen. Frankfurt am Main: Grundschulverband.
- Thomé, Günther; Thomé, Dorothea (2004): Die Oldenburger Fehleranalyse (OLFA). In: Günther Thomé (Hg.): Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten (LRS) und Legasthenie. Weinheim u.a.: Beltz, S. 128-142.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14HS.P-B-PS-DVDE13.EN/AGa	Maja Wiprächtiger-Geppert	15.09.-20.12.2014, Di	14.15-16.00

Disziplinäre Vertiefung Deutsch Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis Disziplinäre Vertiefung Deutsch findet in Form einer Seminararbeit statt. Die Themen der Arbeit orientieren sich an den in den Modulen behandelten Inhalten und bewegen sich im Rahmen der unten aufgeführten Kompetenzziele. Die konkrete Fragestellung wird mit den Dozierenden abgesprochen.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis als Seminararbeit

Literatur
nach Vereinbarung

Der Leistungsnachweis umfasst neben der eigentlichen Seminararbeit auch die Absprache einer Fragestellung mit den Dozierenden und die Abgabe eines Recherchenachweises bis Ende Dezember. Die Unterlagen dazu befinden sich auf dem Studi-Portal und werden von den Dozierenden ausgegeben.

Abgabetermin für die Seminararbeit ist der 9. Februar 2015.

Es wird das Erreichen eines oder mehrerer der folgenden Kompetenzziele überprüft:
Die Studierenden

- verfügen über einen vertieften Einblick in ausgewählte Bereiche der Deutschdidaktik und können sich in ihrem zukünftigen Kollegium als Fachpersonen für sprachlich-literarisches Lernen präsentieren;
- sind in der Lage Sprachenvielfalt und kulturelle Heterogenität als Ressource im Unterricht zu nutzen;
- können gestützt auf fachdidaktische und fachwissenschaftliche Theorien sprachliche Lernprozesse initiieren;
- kennen ausserschulischen Partner und Institutionen im Bereich der Lese-, Medien- sowie Sprachförderung und ästhetischer Bildung. Sie sind in der Lage, mit diesen konstruktiv zusammenzuarbeiten;
- sind sich der zentralen Stellung der sprachlich-literarischen Bildung bewusst und können Sprachförderung in allen Fächern berücksichtigen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14HS.P-B-PS-DVDE1A.EN/AGa	Maja Wiprächtiger-Geppert	15.09.-20.12.2014	
Liestal			
0-14HS.P-B-PS-DVDE1A.EN/BBa	Maja Wiprächtiger-Geppert	15.09.-20.12.2014	
Solothurn			
0-14HS.P-B-PS-DVDE1A.EN/SOa	Maja Wiprächtiger-Geppert	15.09.-20.12.2014	

The English School Experience (Eastbourne)

Following your teaching placement in Switzerland you will experience the beginning of the school year in an English primary class. After several days of introduction to the UK primary education system, you will be placed at a state or private school in England for the remainder of the three weeks.

You will observe the daily routine of a class and, where possible, be involved in teaching smaller groups of pupils. This will allow you not only to gain insight into English primary methodology but also give you access to authentic teaching materials. At the same time you will acquire greater confidence in using English in a professional context.

Kosten: CHF 1000.-- (=> Reduzierter Preis durch Kostenbeteiligung der PH) für den gesamten Aufenthalt inkl. Unterkunft in Gastfamilien und Halbpension; exkl. Anreise.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Blockwoche KW 36 - 38 in England

Empfehlung

Erfolgreich abgeschlossene Fachwissenschaft und Fachdidaktik im Fach Englisch.

Studienleistung

Keeping a learning diary.

Studierende müssen das P3 in KW 33-35 im Kanton AG absolvieren.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Folkestone			
0-14HS.P-B-PS-DVEN11.EN/BBa	Ursula Bader	15.09.-20.12.2014, Di	08.15-17.00

Implementation of current approaches to language teaching and assessment in course materials

We will investigate in which way current approaches to foreign language teaching (content and task based learning, language and cultural awareness, use of language resources, etc.) are implemented within the compulsory course materials.

The second and main focus will be laid on assessment as an important aspect of the teaching process. Assessment should not only be congruent with the teaching methodology implemented in the classroom but ultimately enhance the learning process of your pupils.

You will

- analyse and investigate course materials;
- widen your methodological repertoire;
- discuss the implementation of current approaches to foreign language teaching;
- deepen your understanding of purposes, forms and goals of assessment;
- extend your knowledge about principles and procedures for assessing primary students;
- gain experience in designing different forms of assessment.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Erfolgreich abgeschlossene Fachwissenschaft und Fachdidaktik im Fach Englisch.

Studienleistung

Keeping an assessment portfolio.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-PS-DVEN12.EN/BBa	Dorothea Fuchs Wyder	15.09.-20.12.2014, Di	14.15-16.00

Cultures of the English Speaking World

The English Speaking world is made of a variety of cultural facets that we are often not aware of in our stereotypical thinking formed by touristic impressions when travelling. On the basis of literary texts (short stories, excerpts of novels, films or speeches) we will discuss selected historical, political and social aspects of the Cultures of the English Speaking World.

You will

- become aware of the cultural diversity in the English-Speaking World;
- gain a deeper understanding of selected aspects of the target cultures;
- practise intercultural awareness;
- find out about some of the most important writers of the regions;
- do research, present your findings and lead a discussion on selected aspects of the target culture;
- use English on a C1 level.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Erfolgreich abgeschlossene Fachwissenschaft und Fachdidaktik im Fach Englisch.

Studienleistung

Presentation of a cultural topic with guided discussion.

Literatur

A reader with a large selection of literary and cultural texts will be provided.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-PS-DVEN13.EN/BBa	Ursula Bader	15.09.-20.12.2014, Di	16.15-18.00

Disziplinäre Vertiefung Englisch Leistungsnachweis

The assignment consists of two parts:

- Part 1 is a report on two research questions investigated during the 'The English School Experience'.
- Part 2 is a documentation of a project on the design and implementation of an assessment tool for learners of English at primary school, including theoretical justifications of methodological decisions taken.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Teilnahme der Lehrveranstaltungen "The English School Experience" und "Implementation of current approaches to language teaching and assessment in course materials" der Modulgruppe DV Englisch.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-PS-DVEN1A.EN/BBa	Ursula Bader-Lehmann	15.09.-20.12.2014	

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-PS-DVMK1A.EN/BBa	Franco Caluori-Peschke	15.09.-20.12.2014	

Den Mathematikunterricht aus dem Fach entwickeln

Inhaltsangabe

Das Konzept der Denkschule 1 bis 6 dient der Bildung von erweiterten mathematischen Kompetenzen wie Problemlösen, Bildung von Vorstellungsvermögen und visueller Wahrnehmung etc. sowie der Förderung von strategischem und vernetztem Denken. Inhalte der Veranstaltung beziehen sich auch auf die Analyse von Aufgabenstellungen. Eigenes Handeln und Vorgehensweisen werden analysiert und reflektiert. Herstellen und eigene Entwicklungen von Problemstellungen und Denkschulaufgaben sowie deren Einsatz in der Praxis. Dozentin: Michaela Turina (DVMK11).

Da die Mathematik auch der Primarschule sehr umfangreich ist, konnten einige wichtige mathematische Inhalte in den bisherigen Veranstaltungen aus Zeitgründen nicht behandelt werden. In diesem Modul werden solche Themen fachdidaktisch und insbesondere auch fachwissenschaftlich aufgegriffen; immer unter dem Aspekt des eigenen mathematischen Tuns. Themen sind u.a. Kombinatorik, Wahrscheinlichkeitsrechnung, Themen aus der Geometrie, Aspekte von Sachrechnen und Grössen. Dozentin: Prof. Dr. Franco Caluori (DVMK12)

In diesem gleichermaßen fachwissenschaftlich wie fachdidaktisch ausgerichteten Modul wird an ausgewählten Lernumgebungen aus allen Inhaltsbereichen gezeigt, wie man die Mathematik zur Planung und Steuerung des Unterrichts nutzen kann. Das A und O dabei ist die Erschließung der Inhalte durch eigene mathematische Aktivitäten. Dozent: Prof.Dr.Dr.h.c. Erich Ch. Wittmann, TU Dortmund, Leiter des Projekts Mathe 2000+, aus dem das Unterrichtswerk DAS ZAHLENBUCH hervorgegangen ist (DVMK13).

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Erfolgreich abgeschlossene Fachwissenschaft / Fachdidaktik in Mathematik

Studienleistung
Schriftliche Bearbeitung eines ausgesuchten Themas in DVMK11 und DVMK12. A-Skript/O-Skript-Methode in DVMK13.

Literatur
Denkschule 1 und 2 (E.Ch.Wittmann).

Handbuch produktiver Rechenübungen 1 und 2 (E.Ch.Wittmann).

Weitere werden in der ersten Veranstaltung bekanntgegeben.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-PS-DVMK11.EN/BBa	Michaela Turina	15.09.-20.12.2014, Di	08.15-12.00
0-14HS.P-B-PS-DVMK12.EN/BBa	Franco Caluori	15.09.-20.12.2014, Di	12.15-16.00
0-14HS.P-B-PS-DVMK13.EN/BBa	Erich Ch. Wittmann	15.09.-20.12.2014, Di	08.15-16.45

Erfinden und Gestalten

Im ersten Modul (Erfinden, Gestalten) geht es mit dem Anspruch des Elementaren Musizierens um musikpädagogische Flexibilität im Umgang mit Stimme, Instrument und Bewegung. Dabei sollen grundlegende Prinzipien des Musizierens, welche auf Improvisationen und Kommunikation basieren, eine zentrale Rolle spielen. Es werden dabei eigene Gestaltungen aus bekannten Liedern/Bewegungsspielen als auch eigene Erfindungen entwickelt. (findet an Dienstagen statt)

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Musikalische Formen kennen und kreativ anwenden

Literatur

- Fröhlich, Ch. (1994): Astrello: Improvisations- und Kompositionsspiele. Zürich, Hug
- Widmer, M. (2009): Spring ins Spiel: Elementares Musiktheater. Boppard, Fidula

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-PS-DVMU11.EN/BBa	Charlotte Fröhlich	15.09.-20.12.2014, Di	16.15-18.00

Komponieren für Kinder

Ausgehend von der Beschäftigung mit Kinderliedern werden die Studierenden selber Lieder komponieren, arrangieren und realisieren.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Die Studierenden kennen verschiedene Techniken des Komponierens und des Arrangierens.

Sie können stufenspezifische Lieder samt Begleitungen komponieren und arrangieren.

Literatur
Script

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14HS.P-B-PS-DVMU11.EN/AGa		08.09.-11.09.2014, Di	08.15-17.00

Ensemblespiel mit verschiedenen Instrumenten

Im gemeinsamen Musizieren werden Spieltechniken der schulischen Instrumente sowie Aspekte der Ensembleleitung erarbeitet und angewendet.

- Liedbegleitung
- Lied- und Ensembleleitung
- Erweiterung des Repertoires

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Die Studierenden kennen verschiedene Settings des instrumentalen Musizierens.

Sie können ein Ensemble mit schulischen Instrumenten und eine dazu singende Schulklasse leiten.

Literatur

Script

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14HS.P-B-PS-DVMU12.EN/AGa		15.09.-20.12.2014, Di	13.15-15.00

Gestalten und Inszenieren

Im zweiten Modul (Gestalten, Inszenieren) werden die Teilnehmenden befähigt, eine Geschichte musikalisch und bewegungsmässig in Szene zu setzen. In diesem Inszenierungsprozess werden verschiedene Formen des Mitwirkens von Kindern mitgedacht und ausprobiert. (findet an Dienstagen statt)

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Verbindung von musikalischen Formen mit einer Geschichte.

Literatur
Dartsch, M., Stiller, B. (2012): Musizieren in der Schule.
Regensburg, con Brio

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-PS-DVMU12.EN/BBa	Colin Fersztand	15.09.-20.12.2014, Di	17.45-19.15

Die eigene Stimme

Die Studierenden absolvieren eine intensive Stimmbildung in Kleingruppen.

- Stimmbildung
- Sologesang
- Gruppengesang

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Die Studierenden kennen die Funktion der Stimme und des Stimmapparates.

Sie können ihre Stimme in verschiedenen Settings adäquat einsetzen.

Literatur

Script

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14HS.P-B-PS-DVMU13.EN/AGa	Peter Baumann	15.09.-20.12.2014, Di	15.15-17.00

Inszenieren und Performen

Im dritten Modul (Inszenieren, Performen) wird eine Aufführung geprobt und mit einer Kindergruppe zweimal durchgeführt. Die erste Durchführung zeigt den Kindern ihre Mitwirkungsmöglichkeit und ist eine gleichzeitig die erste und einzige Probe mit den Kindern. Die zweite Durchführung dient dazu, die mit den Kindern erarbeitete Performance einer andern Klasse vorzuführen. (findet an Samstagen und zwei Dienstagen - tagsüber - statt).

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Durchführung einer Aufführung

Mit einem Weiterbildungsstudium CAS "Kompetent unterrichten mit Musik" der PH FHNW (15 CP) kann ein Zertifikat zur Erteilung der musikalischen Grundschule in den Kantonen Aargau und Solothurn erworben werden. Diese DV kann dabei angerechnet werden.

Literatur
Widmer, M. (2009): Spring ins Spiel: Elementares Musiktheater. Boppard, Fidula

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-PS-DVMU13.EN/BBa		15.09.-20.12.2014, Sa	10.00-17.30

Leistungsnachweis

- Erstellen einer Folge von musikalischen Gestaltungen
- Instrumentalspiel
- Improvisation

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-PS-DVMU1A.EN/BBa	Jürg Zurmühle	15.09.-20.12.2014	

Öffentliches Konzert

- Liederheft mit eigenen Kompositionen
- Planung, Durchführung, Dokumentation und Evaluation eines Konzertes mit Kindern

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Die Bewertung wird erst im Frühlingssemester 2015 abgeschlossen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg Brugg			
0-14HS.P-B-PS-DVMU1A.EN/AGa	Jürg Zurmühle	15.09.-20.12.2014	

Forschungswerkstatt Sachunterricht I (BBa): Lehrpersonen und Kinder als Forschende

Sachunterricht/Natur-Mensch-Gesellschaft (NMG) bedeutet Welterschliessung: Grundlage und -aufgabe dazu sind Aufbau und Förderung einer forschenden Haltung bei Kindern. Das setzt eine entsprechende Disposition bei den Lehrpersonen voraus. In exemplarischen Situationen bauen wir in der Lehrveranstaltung ein vertieftes Verständnis für Gelingensbedingungen forschenden Lernens im Sachunterricht auf. Dabei differenzieren wir unser Wissenschaftsverständnis und bauen einen eigenen Forscherhabitus auf. Die Bedeutsamkeit des eigenen Interesses für die Themenwahl im Sachunterricht wird ebenso thematisiert wie die Sichtbarmachung der eigenen Erschliessungsprozesse.

Kompetenzziele:

Die Studierenden

- haben teil am professionsspezifischen Fachdiskurs.
- stellen Beziehungen und Verbindungen zwischen Alltagsbeobachtungen und Fachdiskussion her.
- gestalten Lernprozesse fachkompetent, altersstufengerecht und vielfältig.
- binden die Heterogenität der Schülerinnen und Schüler in Bezug auf Lernvoraussetzungen, Schicht, Kultur und Geschlecht ein.
- erfassen Schüler und Schülerinnen differenziert in ihrem Entwicklungs- und Lernstand und leiten daraus Ansatzpunkte für die Förderung ab.
- setzen Welterschliessung in Form eines Dialogprozesses um.
- können die eigenen Erschliessungsprozesse reflektieren, um Schwierigkeiten des Verständnisses der Kinder in sich selbst reproduzieren zu können.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Erfolgreich abgeschlossene Modulgruppen Fachwissenschaft Sachunterricht und Fachdidaktik Sachunterricht

Studienleistung

Allgemeine Studienaufgabe: Einen eigenen Bildungsprozess dokumentieren und reflektieren sowie die sachanalytische Basis eines Teilaspekts recherchieren (schriftliche Ausarbeitung)

Literatur

Die Literatur wird im Seminar bekannt- und ausgegeben.

Moodle

Die Kommunikation verläuft via E-Mail und/oder via Moodle. Klärung zu Beginn des Seminars.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-PS-DVSU11.EN/BBa	Svantje Schumann, Peter Keller	15.09.-20.12.2014	08.15-17.00

Forschungswerkstatt Sachunterricht II (BBb): Lehrpersonen und Kinder als Forschende

Sachunterricht/Natur-Mensch-Gesellschaft (NMG) bedeutet Welterschliessung: Grundlage und -aufgabe dazu sind Aufbau und Förderung einer forschenden Haltung bei Kindern. Das setzt eine entsprechende Disposition bei den Lehrpersonen voraus. In exemplarischen Situationen bauen wir ein vertieftes Verständnis für Gelingens-Bedingungen forschenden Lernens im Sachunterricht auf. Dazu wird in dieser Lehrveranstaltung inhaltlich auf 'Landschaft als Lernraum' fokussiert. Die genauen Termine werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Kompetenzziele:

Die Studierenden

- haben teil am professionsspezifischen Fachdiskurs.
- stellen Beziehungen und Verbindungen zwischen Alltagsbeobachtungen und Fachdiskussion her.
- gestalten Lernprozesse fachkompetent, altersstufengerecht und vielfältig.
- binden die Heterogenität der Schülerinnen und Schüler in Bezug auf Lernvoraussetzungen, Schicht, Kultur und Geschlecht ein.
- erfassen Schüler und Schülerinnen differenziert in ihrem Entwicklungs- und Lernstand und leiten daraus Ansatzpunkte für die Förderung ab.
- setzen Welterschliessung in Form eines Dialogprozesses um.
- können die eigenen Erschliessungsprozesse reflektieren, um Schwierigkeiten des Verständnisses der Kinder in sich selbst reproduzieren zu können.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Erfolgreich abgeschlossene Modulgruppen Fachwissenschaft Sachunterricht und Fachdidaktik Sachunterricht

Studienleistung

- Präsenz und aktive Mitarbeit im Seminar
- Studienleistungen werden während des Seminars bekannt gegeben.

Literatur

Die Literatur wird zu Beginn des Semesters bekanntgegeben.

Moodle

Es wird mit einem Moodle Kursraum gearbeitet.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-PS-DVSU11.EN/BBb	Sebastian Tempelmann, Esther Bäumler	15.09.-20.12.2014, Di	08.15-12.00

Forschungswerkstatt Sachunterricht I (BBa): Lehr-/Lernmaterialien zum forschenden Lernen

Sachunterricht/Natur-Mensch-Gesellschaft (NMG) bedeutet Welterschliessung: Was unterstützt die Lehrpersonen in der Förderung von forschendem Lernen? Was ist ein 'gutes' Objekt, eine 'gute' Aufgabe, ein 'gutes' Exponat? Welche Kriterien unterstützen Lehrpersonen bei der Auswahl von 'guten' Lehr-/Lernmaterialien bezüglich altersdurchmischtem Lernen und Kompetenzorientierung? In der Lehrveranstaltung wird das Bildungspotenzial von Exponaten, Lehr-/Lernmitteln, Aufgaben, Tests differenziert evaluiert. Die Studierenden werden das Phänomen als primäres 'Lehrmittel' (Lernen am Original) nutzen und die Bedeutsamkeit des dialogischen Lernens erkennen.

Kompetenzziele:

Die Studierenden

- haben teil am professionsspezifischen Fachdiskurs.
- stellen Beziehungen und Verbindungen zwischen Alltagsbeobachtungen und Fachdiskussion her.
- gestalten Lernprozesse fachkompetent, altersstufengerecht und vielfältig.
- binden die Heterogenität der Schülerinnen und Schüler in Bezug auf Lernvoraussetzungen, Schicht, Kultur und Geschlecht ein.
- erfassen Schüler und Schülerinnen differenziert in ihrem Entwicklungs- und Lernstand und leiten daraus Ansatzpunkte für die Förderung ab.
- setzen Welterschliessung in Form eines Dialogprozesses um.
- können die eigenen Erschliessungsprozesse reflektieren, um Schwierigkeiten des Verständnisses der Kinder in sich selbst reproduzieren zu können.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Erfolgreich abgeschlossene Modulgruppen Fachwissenschaft Sachunterricht und Fachdidaktik Sachunterricht

Studienleistung

Allgemeine Studienaufgabe: Ein Exponat oder Lehr-Lernmittel auswählen, seinen fachlichen Inhalt darstellen und das Exponat im Hinblick auf Potentiale und Hindernisse für kindliche Bildungsprozesse reflektieren; Argumente 'pro' und 'kontra' entwickeln.

Literatur

Die Literatur wird im Seminar bekannt- und ausgegeben.

Moodle

Die Kommunikation verläuft via E-Mail und/oder Moodle. Klärung zu Beginn des Seminars.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-PS-DVSU12.EN/BBa	Svantje Schumann, Peter Keller	15.09.-20.12.2014	08.15-17.00

Forschungswerkstatt Sachunterricht II (BBb): Lehr-/Lernmaterialien zum forschenden Lernen

Sachunterricht/Natur-Mensch-Gesellschaft (NMG) bedeutet Welterschliessung: Was unterstützt die Lehrpersonen in der Förderung von forschendem Lernen? Was ist ein 'gutes' Objekt, eine 'gute' Aufgabe, ein 'gutes' Exponat? Welche Kriterien unterstützen Lehrpersonen bei der Auswahl von 'guten' Lehr-/Lernmaterialien bezüglich altersdurchmischtem Lernen und Kompetenzorientierung? Zur Bearbeitung dieser Leitfragen wird in der Lehrveranstaltung inhaltlich auf 'Landschaft als Lernraum' fokussiert. Die genauen Termine werden zu Beginn des Semesters bekanntgegeben.

Kompetenzziele:

Die Studierenden

- haben teil am professionsspezifischen Fachdiskurs.
- stellen Beziehungen und Verbindungen zwischen Alltagsbeobachtungen und Fachdiskussion her.
- gestalten Lernprozesse fachkompetent, altersstufengerecht und vielfältig.
- binden die Heterogenität der Schülerinnen und Schüler in Bezug auf Lernvoraussetzungen, Schicht, Kultur und Geschlecht ein.
- erfassen Schüler und Schülerinnen differenziert in ihrem Entwicklungs- und Lernstand und leiten daraus Ansatzpunkte für die Förderung ab.
- setzen Welterschliessung in Form eines Dialogprozesses um.
- können die eigenen Erschliessungsprozesse reflektieren, um Schwierigkeiten des Verständnisses der Kinder in sich selbst reproduzieren zu können.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Erfolgreich abgeschlossene Modulgruppen Fachwissenschaft Sachunterricht und Fachdidaktik Sachunterricht

Studienleistung

- Präsenz und aktive Mitarbeit im Seminar
- Studienleistungen werden während des Seminars bekannt gegeben.

Literatur

Die Literatur wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Moodle

Es wird mit einem Moodle Kursraum gearbeitet.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-PS-DVSU12.EN/BBb	Sebastian Tempelmann, Esther Bäumler	15.09.-20.12.2014, Di	08.15-17.00

Forschungswerkstatt Sachunterricht I (BBa): Praxistransfer: Kinder im Forschen fördern

Sachunterricht/Natur-Mensch-Gesellschaft (NMG) bedeutet Welterschliessung: Das Seminar Praxistransfer gibt Anregungen, eigene Fallanalysen zu generieren. Selber entwickelte und durchgeführte Lern-Settings sind Gegenstand von Überlegungen zur Entwicklung von Kompetenzrastern und einer Sammlung von notwendigen Ressourcen für das Lernen im Sachunterricht. In der Lehrveranstaltung werden kindliche Bildungsprozesse erfasst, analysiert und reflektiert sowie Ableitungen für fruchtbare Bildungssituationen im Sachunterricht entwickelt.

Kompetenzziele:

Die Studierenden

- haben teil am professionsspezifischen Fachdiskurs.
- stellen Beziehungen und Verbindungen zwischen Alltagsbeobachtungen und Fachdiskussion her.
- gestalten Lernprozesse fachkompetent, altersstufengerecht und vielfältig.
- binden die Heterogenität der Schülerinnen und Schüler in Bezug auf Lernvoraussetzungen, Schicht, Kultur und Geschlecht ein.
- erfassen Schüler und Schülerinnen differenziert in ihrem Entwicklungs- und Lernstand und leiten daraus Ansatzpunkte für die Förderung ab.
- setzen Welterschliessung in Form eines Dialogprozesses um.
- können die eigenen Erschließungsprozesse reflektieren, um Schwierigkeiten des Verständnisses der Kinder in sich selbst reproduzieren zu können.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Erfolgreich abgeschlossene Modulgruppen Fachwissenschaft Sachunterricht und Fachdidaktik Sachunterricht

Studienleistung

Allgemeine Studienaufgabe: Den Bildungsprozess eines Kindes erheben und reflektieren (schriftliche Ausarbeitung).

Literatur

Die Literatur wird im Seminar bekannt- und ausgegeben.

Moodle

Die Kommunikation verläuft via E-Mail und/oder Moodle. Klärung zu Beginn des Seminars

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-PS-DVSU13.EN/BBa	Svantje Schumann, Peter Keller	15.09.-20.12.2014	08.15-17.00

Forschungswerkstatt Sachunterricht II (BBb): Praxistransfer: Kinder im Forschen fördern

Sachunterricht/Natur-Mensch-Gesellschaft (NMG) bedeutet Welterschliessung: Das Seminar Praxistransfer gibt Anregungen, eigene Fallanalysen zu generieren. Selber entwickelte und durchgeführte Lern-Settings sind Gegenstand von Überlegungen zur Entwicklung von Kompetenzrastern und einer Sammlung von notwendigen Ressourcen für das Lernen im Sachunterricht. Dazu wird in der Lehrveranstaltung inhaltlich auf 'Landschaft als Lernraum' fokussiert. Die genauen Termine werden zu Beginn des Semesters bekanntgegeben.

Kompetenzziele:

Die Studierenden

- haben teil am professionsspezifischen Fachdiskurs.
- stellen Beziehungen und Verbindungen zwischen Alltagsbeobachtungen und Fachdiskussion her.
- gestalten Lernprozesse fachkompetent, altersstufengerecht und vielfältig.
- binden die Heterogenität der Schülerinnen und Schüler in Bezug auf Lernvoraussetzungen, Schicht, Kultur und Geschlecht ein.
- erfassen Schüler und Schülerinnen differenziert in ihrem Entwicklungs- und Lernstand und leiten daraus Ansatzpunkte für die Förderung ab.
- setzen Welterschliessung in Form eines Dialogprozesses um.
- können die eigenen Erschließungsprozesse reflektieren, um Schwierigkeiten des Verständnisses der Kinder in sich selbst reproduzieren zu können.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Erfolgreich abgeschlossene Modulgruppen Fachwissenschaft Sachunterricht und Fachdidaktik Sachunterricht

Studienleistung

- Präsenz und aktive Mitarbeit im Seminar
- Studienleistungen werden im Seminar bekannt gegeben.

Literatur

Die Literatur wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Moodle

Es wird mit einem Moodle Kursraum gearbeitet.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-PS-DVSU13.EN/BBb	Sebastian Tempelmann, Esther Bäumler	15.09.-20.12.2014	08.15-17.00

Leistungsnachweis Disziplinäre Vertiefung Forschungswerkstatt Sachunterricht

Der Leistungsnachweis ist eine Seminararbeit. Bitte beachten Sie, dass die Arbeit spätestens am Dienstag, 16. Dezember 2014 abgegeben werden muss.

Die Studierenden wählen innerhalb der verschiedenen Module der disziplinären Vertiefung einen Schwerpunkt aus und legen eine eigene Fragestellung fest. Sie entwickeln ein entsprechendes Forschungsdesign, erheben Daten, analysieren und reflektieren die Ergebnisse im Hinblick auf ihre sachunterrichtliche Tätigkeit.

Die Schwerpunkte liegen bei eigenen Erschliessungsprozessen, bei der Analyse und/oder Entwicklung von Lehr- und Lernmitteln in einem weiteren Sinn und bei der Analyse von kindlichen Lernwegen. Sie erforschen dabei einen Teilaspekt des sachunterrichtlichen Handelns.

Details zum Leistungsnachweis werden zu Beginn der DV von den jeweiligen Dozierenden bekanntgegeben.

Damit zeigen sie gemäss der Kompetenzziele der Modulgruppe disziplinäre Vertiefung, dass Sie in der Lage sind:

- *am professionsspezifischen Fachdiskurs teilzunehmen, Beziehungen und Verbindungen zwischen Alltagsbeobachtungen und Fachdiskussion herzustellen,*
- *Welterschliessung in Form eines Dialogprozesses umzusetzen, die eigenen Erschliessungsprozesse reflektieren zu können, um Schwierigkeiten des Verständnisses der Kinder in sich selbst reproduzieren zu können,*
- *Schüler und Schülerinnen differenziert in ihrem Entwicklungs- und Lernstand erfassen und daraus Ansatzpunkte für die Förderung ableiten.*

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Die Teilnahme an den drei Modulen Lehrveranstaltungen der DV "Forschungswerkstatt Sachunterricht" wird empfohlen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-PS-DVSU1A.EN/BBa	Pascal Favre	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-PS-DVSU1A.EN/BBb	Pascal Favre	15.09.-20.12.2014	

Didaktisches Denken und professionelles Unterrichten im Bildnerischen Gestalten

Welche didaktischen Elemente und Konzepte der ästhetischen Bildung sind von Bedeutung und wie lassen sie sich konkretisieren und zur Gestaltung von Unterricht einsetzen?

Die Fachdidaktik Bildnerisches Gestalten beschäftigt sich mit den spezifischen Intentionen, Inhalten, den spezifischen Lernwegen und Verfahren des Schulfaches auf der Primarstufe. Sie üben unter Anwendung von Theorien, visuelle Lernprozesse in Form einer bildnerischen Problemstellung in Gang zu setzen, so dass die bildnerische Vielfalt und Individualität der Schüler und Schülerinnen angeregt wird. Unter Einbezug fachdidaktischer Modelle (z.B. Ästhetische Forschung) verbunden mit eigener gestalterischer Tätigkeit erweitern Sie Ihre Formen und Vorstellungen von Unterricht und entwickeln so Ihre fachdidaktischen Fähigkeiten und das didaktische Denken in diesem Fach. Sie werden ein bestimmtes Thema aus der fachdidaktischen Literatur Ihren Mitstudierenden näher bringen und mit einer aufbauenden Übung und Analyse von Gestaltungsaufgaben praktisch eine Aufgabenstellung für die Primarschule entwickeln, um daran fachdidaktisches Denken zu schulen.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Wir empfehlen den Besuch der Einführung in die Ästhetische Bildung.

Studienleistung
Neben kleineren Teilleistungen entwerfen und verfassen sie als Hauptstudienleistung eine Präparation für eine Gestaltungsaufgabe für eine ausgewählte Stufe der Primarschule nach einem bestimmten, vorgegebenen Inhaltsraster.

Literatur

- Kirchner Constanze(Hrsg): Kunstunterricht in der Grundschule, Cornelsen Berlin, 2007
- Kirchner, Constanze u. Peez, Georg: Werkstatt: Kunst, BDK-Verlag, Hannover, 2001
- Niehoff, Rolf u. Wenrich, Rainer: Denken und Lernen mit Bildern, Kopaed, 2007
- K. Eid, M. Langer, H. Ruprecht, Grundlagen des Kunstunterrichts, Ferdinand Schöningh, Verlag Paderborn, München, 1994

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-PS-FDBG12.EN/BBc	Stefan Schor	15.09.-20.12.2014, Fr	08.15-09.45
0-14HS.P-B-PS-FDBG12.EN/BBd	Stefan Schor	15.09.-20.12.2014, Fr	10.15-11.45
Solothurn			
0-14HS.P-B-PS-FDBG12.EN/SOa	Stefan Schor	15.09.-20.12.2014, Di	14.15-16.00

Lernsettings und didaktische Handlungsspielräume

Das gestaltende Kind steht im Zentrum der Ausdifferenzierung der Fachdidaktik, die auch forschende Aspekte thematisiert.

Elemente des didaktisch-methodischen Handelns in der Unterrichtsgestaltung und bildnerisch-ästhetische Zugänge zu Unterrichtsthemen und Wahrnehmungsprozessen werden entwickelt und in individuellen Projekten exemplarisch umgesetzt.

Dabei entwerfen Sie Lehr-Lernarrangements und Unterrichtsprojekte als eigenständige Form von Kommunikation in einer Herangehensweise, welche die bildnerischen und bildungstheoretischen Prozesse von Sehen und Denken, Anschauung und Begriff, Transfer und Umsetzung verbinden.

Sie erarbeiten sich die Voraussetzungen, um Kinder gezielt mit thematischen Aufgabenreihen in ihren Fähigkeiten zu fördern.

Bildsprachliche Lernprozesse werden Sie praktisch erproben, analysieren und die gewonnen Erfahrungen und Beobachtungen reflektieren, um Perspektiven für die Weiterentwicklung der eigenen professionellen Didaktik-Kompetenz zu entwerfen.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Besuch der Einführungsveranstaltung

Studienleistung
Entwickeln, planen, umsetzen und reflektieren eines Lehrlernarrangements in den Bereichen Figur, Farbkomposition, Struktur.

Literatur

- Meyer, Torsten / Sabisch, Andrea (2009): Kunst Pädagogik Forschung: Aktuelle Zugänge und Perspektiven. Transcript: Bielefeld.
- Kunst + Unterricht; Methodisch Handeln (2009): (Sammelband 592299) Heft SB; ISSN 0931-7112.
- Busse, Klaus (2003): Kunstdidaktisches Handeln, Institut für Kunst & Didaktik, Universität Dortmund.
- Paechter, Manuela et al (Hrsg.) (2012): Handbuch kompetenzorientierter Unterricht; Beltz, Landsberg.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-PS-FDBG12.EN/BBxb	Therese Weber	15.09.-20.12.2014, Di	08.15-11.45

Planen, Beobachten und Reflektieren

Sie werden exemplarisch an die Aufgabe der Konzeption und Planung eines ästhetisch-bildnerischen Lehr-Lern-Arrangements (LLA) herangeführt. Dazu lernen Sie künstlerische Strategien, Vermittlungsmedien und fachspezifische Vermittlungsmethoden kennen. Auf der Basis der Reflexion von Gestaltungsprozessen von Primarschulkindern entwickeln Sie theoriebezogen ein LLA, das Primarschulkinder in ihren Lern- und Bildungsprozessen fördern und fordern kann. Diese Lern- und Bildungsprozesse bewegen sich im Spannungsfeld von Disziplinarität und Interdisziplinarität sowie Instruktion und Konstruktion.

Dabei bringen wir ausgewählte didaktische Theorien ein. Durch die Reflektion von Beispielen aus ausgewählter kunstdidaktischer Literatur entwickeln Sie individuelle Perspektiven auf kindliche Gestaltungsprozesse und erfahren Möglichkeiten ästhetisch-bildnerische Prozesse zu beobachten, zu dokumentieren und zu bewerten.

Die Lehrveranstaltung arbeitet nach dem Prinzip des forschenden Studierens.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Wir empfehlen den Besuch der Einführung in die Ästhetische Bildung.

Studienleistung
Die Studienleistung besteht aus den in der Distanzzeit und in der Präsenzzeit gewonnenen Erkenntnissen, die sich in der aktiven Beteiligung an der Lehrveranstaltung und in von Ihnen erstellten Texten manifestieren. Die genaue Definition der Studienleistung erhalten Sie beim ersten Präsenztermin.

Literatur

- Duncker, L. / Lieber, G. / Neuss, N. / Uhlig, B. (Hg.) (2010): Bildung in der Kindheit. Das Handbuch zum ästhetischen Lernen für Kindergarten und Grundschule. Velber.
- Kirchner, C. (2009): Kunstpädagogik für die Grundschule. Bad Heilbrunn.
- Kirchner, C. / Peez, G. (Hrsg.) (2001): Werkstatt: Kunst. Anregungen zu ästhetischen Erfahrungs- und Lernprozessen im Werkstattunterricht. Hannover.
- Peez, G. (Hrsg.) (2008): Beurteilen und Bewerten im Kunstunterricht. 1.Aufl., Seelze.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-PS-FDBG12.EN/BBa		15.09.-20.12.2014, Do	16.15-17.45
0-14HS.P-B-PS-FDBG12.EN/BBb		15.09.-20.12.2014, Do	18.15-19.45
0-14HS.P-B-PS-FDBG12.EN/BBc		15.09.-20.12.2014, Fr	14.15-15.45
0-14HS.P-B-PS-FDBG12.EN/BBf		15.09.-20.12.2014, Fr	16.15-17.45
0-14HS.P-B-PS-FDBG12.EN/BBg		15.09.-20.12.2014, Fr	12.15-13.45
Windisch			
0-14HS.P-B-PS-FDBG12.EN/AGa		15.09.-20.12.2014, Di	08.15-10.00
0-14HS.P-B-PS-FDBG12.EN/AGb		15.09.-20.12.2014, Di	10.15-12.00
0-14HS.P-B-PS-FDBG12.EN/AGc		15.09.-20.12.2014, Di	14.15-16.00
0-14HS.P-B-PS-FDBG12.EN/AGd		15.09.-20.12.2014, Di	16.15-18.00
0-14HS.P-B-PS-FDBG12.EN/AGe		15.09.-20.12.2014, Di	18.15-20.00
0-14HS.P-B-PS-FDBG12.EN/AGf		15.09.-20.12.2014, Di	12.15-14.00

Zeitgenössische Bilderbücher: Vermittlungsmedien im Kunstunterricht der Primarschule

Unter Vermittlungsmedien - oder sprechen wir besser von didaktischen Materialien - werden im Kunstunterricht nicht vorrangig Schulbücher oder Lehrwerke verstanden. Häufig wird eher auf Abbildungen ausgewählter Kunstwerken zurückgegriffen. In der Lehrveranstaltung wollen wir exemplarisch Möglichkeiten des Einsatzes künstlerisch gestalteter Bilderbücher als Vermittlungsmedien im Bildnerischen Gestalten diskutieren. Wichtig ist uns dabei, dass diese Bücher in ihrer Ganzheit bestehen sollen und nicht rein funktional betrachtet werden. Dabei bringen wir einen didaktischen Ansatz ein, der versuchen will, unterrichtliche Themen- und Problemstellungen zum je eigenen Problem der Kinder zu machen. Wir greifen dazu u.a. zurück auf Thesen der Bildpragmatik und Bildung der Imagination von Hubert Sowa (2004, 2012), neuerer Forschungserkenntnisse zum kindlichen Bildinteresse (Kirchner 1999, Uhlig 2003 und 2005, Lieber 2011) sowie der Elementar- und Primardidaktik (Schäfer 2005).

Die Lehrveranstaltung arbeitet nach dem Prinzip des forschenden Studierens.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Es wird empfohlen zuvor die Einführung in die Ästhetische Bildung erfolgreich abzuschliessen.

Studienleistung

Sie besteht aus den in der Distanz- und Präsenzzeit gewonnenen Erkenntnissen. Dazu gehören aktive Beteiligung an der Lehrveranstaltung und Portfolioarbeit. In der Distanzzeit werden Sie mit Kindern didaktisch arbeiten und ihre Erkenntnisse dokumentieren, analysieren und interpretieren.

Literatur

Dreyer, Andrea / Penzel, Joachim (Hrsg.) (2012): Vom Schulbuch zum Whiteboard. Zu Vermittlungsmedien in der Kunstpädagogik. München.

Duncker, Ludwig / Lieber, Gabriele / Neuss, Norbert / Uhlig, Bettina (Hg.): Bildung in der Kindheit. Das Handbuch zum ästhetischen Lernen für Kindergarten und Grundschule. Velber 2010.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-PS-FDBG12.EN/BBxa	Gabriele Lieber	15.09.-20.12.2014, Di	08.15-11.45

Fachdidaktische Prinzipien des Bewegungs- und Sportunterrichts auf der Primarstufe

Die Studierenden erweitern Ihre Kompetenzen, um Sportunterricht zielorientiert planen, durchführen und auswerten zu können. Grundlage hierfür bildet das sportwissenschaftliche Fachwissen, welches in exemplarischen Unterrichtssituationen angewendet werden soll.

Im Theoriebereich werden die sportdidaktischen und methodischen Grundlagen vermittelt. Im Mittelpunkt stehen dabei die Prozesse auf der Stufe der Mikrodidaktik (Unterrichtsplanung, Feedback usw.).

Im Praxisbereich werden Inhalte aus den Bewegungsbereichen "Bewegen, Darstellen und Tanzen" sowie "Balancieren, Klettern und Drehen" behandelt.

Auf den Bewegungskompetenzen aufbauend, sind die Studierenden in der Lage, differenzierte und erfolgreiche Lernprozesse im Sportunterricht zu initiieren.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Bitte beachten Sie das Informations- und Empfehlungsblatt für das Brevet Plus Pool.

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Studienleistung
Rhythmisch-tänzerische Bewegungsfolgen.

Literatur

- Bielefelder Sportpädagogen (Hrsg.). (1998). *Methoden im Sportunterricht*. Schorndorf: Hofmann.
- Messmer, R. (Hrsg.). (2013). *Fachdidaktik Sport*. Bern: UTB.
- Scherler, K. (2008). *Sportunterricht auswerten. Eine Unterrichtslehre* (2., veränd. Aufl.). Hamburg: Czwilina.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-PS-FDBS11.EN/BBh		15.09.-20.12.2014, Di	12.15-13.45
Solothurn			
0-14HS.P-B-PS-FDBS11.EN/SOa	Peter Weigel	15.09.-20.12.2014, Di	08.15-10.00
0-14HS.P-B-PS-FDBS11.EN/SOb	Peter Weigel	15.09.-20.12.2014, Di	10.15-12.00
0-14HS.P-B-PS-FDBS11.EN/SOc	Peter Weigel	15.09.-20.12.2014, Di	14.15-16.00
Windisch			
0-14HS.P-B-PS-FDBS11.EN/AGa	Guido Perlini	15.09.-20.12.2014, Fr	08.15-10.00
0-14HS.P-B-PS-FDBS11.EN/AGb	Guido Perlini	15.09.-20.12.2014, Fr	10.15-12.00

Fachdidaktische Prinzipien des Bewegungs- und Sportunterrichts auf der Primarstufe

Die Studierenden erweitern Ihre Kompetenzen, um Sportunterricht zielorientiert planen, durchführen und auswerten zu können. Grundlage hierfür bildet das sportwissenschaftliche Fachwissen, welches in exemplarischen Unterrichtssituationen angewendet werden soll.

Im Theoriebereich werden die sportdidaktischen und methodischen Grundlagen vermittelt. Im Mittelpunkt stehen dabei die Prozesse auf der Stufe der Mikrodidaktik (Unterrichtsplanung, Feedback usw.).

Im Praxisbereich werden Inhalte aus den Bewegungsbereichen "Bewegen, Darstellen und Tanzen" sowie "Balancieren, Klettern und Drehen" behandelt.

Auf den Bewegungskompetenzen aufbauend, sind die Studierenden in der Lage, differenzierte und erfolgreiche Lernprozesse im Sportunterricht zu initiieren.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Bitte beachten Sie das Informations- und Empfehlungsblatt für das Brevet Plus Pool.

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Studienleistung
Rhythmisch-tänzerische Bewegungsfolgen.

- Literatur**
- Bielefelder Sportpädagogen (Hrsg.). (1998). *Methoden im Sportunterricht*. Schorndorf: Hofmann.
 - Messmer, R. (Hrsg.). (2013). *Fachdidaktik Sport*. Bern: UTB.
 - Scherler, K. (2008). *Sportunterricht auswerten*. Eine Unterrichtslehre (2., veränd. Aufl.). Hamburg: Czwalina.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-PS-FDBS11.EN/BBf		15.09.-20.12.2014, Fr	14.15-15.45
0-14HS.P-B-PS-FDBS11.EN/BBg		15.09.-20.12.2014, Fr	16.15-17.45

Fachdidaktische und pädagogische Prinzipien des Bewegungs- und Sportunterrichts

Im Seminar erweitern Sie Ihre Kompetenzen um Sportunterricht zielorientiert planen, durchführen und auswerten zu können. Sie reflektieren sportdidaktische und methodische Grundlagen und Modelle in exemplarischen Unterrichtssituationen in den Bereichen rhythmisches Bewegen und Tanzen und Turnen an, um und mit Geräten.

Sie kennen die Aspekte des Förderns und Beurteilens. Sie garantieren mit Ihren erweiterten Bewegungskompetenzen einen sicheren, differenzierten und abwechslungsreichen Sportunterricht und begünstigen dadurch viele erfolgreiche Lernprozesse für die Primarstufe.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Bitte beachten Sie das Informations- und Empfehlungsblatt für das Brevet Plus Pool.

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Studienleistung

Der Bereich Bewegen-Darstellen-Tanzen wird mit einer rhythmisch-tänzerischen Bewegungsfolge (Hip-Hop) abgeschlossen.

Literatur

- Ernst, Karl; Bucher, Walter (2005). *Lehrmittel Sporterziehung* (Band 1-4). Bern: EDMZ.
- www.qims.ch.
- J. Baumberger, U. Müller, 2009. *Unterrichtshilfen zu Planen-Durchführen-Auswerten, Lehrbeilagen zum Lehrmittel Sporterziehung*, Lehrmittelverlag des Kantons Zürich.
- W. Söll, U. Kern, (2005). *Alltagsprobleme des Sportunterrichts*. Schorndorf: Hoffmann.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-PS-FDBS11.EN/BBxa	Andreas Gasser	15.09.-20.12.2014, Mo	08.15-11.45
0-14HS.P-B-PS-FDBS11.EN/BBxb	Andreas Gasser	15.09.-20.12.2014, Mo	08.15-11.45

Fachdidaktische und pädagogische Prinzipien des Bewegungs- und Sportunterrichts

Im Seminar erweitern Sie Ihre Kompetenzen um Sportunterricht zielorientiert planen, durchführen und auswerten zu können. Sie reflektieren sportdidaktische und methodische Grundlagen und Modelle in exemplarischen Unterrichtssituationen in den Bereichen rhythmisches Bewegen und Tanzen und Turnen an, um und mit Geräten.

Sie kennen die Aspekte des Förderns und Beurteilens. Sie garantieren mit Ihren erweiterten Bewegungskompetenzen einen sicheren, differenzierten und abwechslungsreichen Sportunterricht und begünstigen dadurch viele erfolgreiche Lernprozesse für die Primarstufe.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Bitte beachten Sie das Informations- und Empfehlungsblatt für das Brevet Plus Pool.

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Studienleistung

Der Bereich Bewegen-Darstellen-Tanzen wird mit einer rhythmisch-tänzerischen Bewegungsfolge (Hip-Hop) abgeschlossen.

Literatur

- Ernst, Karl; Bucher, Walter (2005). *Lehrmittel Sporterziehung* (Band 1-4). Bern: EDMZ.
- J. Baumberger, U. Müller (2009). *Unterrichtshilfen zu Planen-Durchführen-Auswerten, Lehrbeilagen zum Lehrmittel Sporterziehung*. Lehrmittelverlag des Kantons Zürich.
- W. Söll, U. Kern (2005). *Alltagsprobleme des Sportunterrichts*. Schorndorf: Hoffmann.
- www.qims.ch.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-PS-FDBS11.EN/BBc	Andreas Gasser	15.09.-20.12.2014, Fr	08.15-09.45
0-14HS.P-B-PS-FDBS11.EN/BBd	Andreas Gasser	15.09.-20.12.2014, Fr	10.15-11.45

Fachdidaktische und pädagogische Prinzipien des Bewegungs- und Sportunterrichts

Die Studierenden erweitern ihre Kompetenzen, um Sportunterricht zielorientiert planen, durchführen und auswerten zu können. Sie reflektieren sportdidaktische und methodische Grundlagen und Modelle in exemplarischen Unterrichtssituationen. Dies wird in den Bereichen rhythmisches Bewegen, Darstellen und Tanzen und beim Turnen an, um und mit Geräten umgesetzt.

Sie kennen das fachdidaktische Konzept Bewegung und Sport.

Die Studierenden kennen die Aspekte des Förderns und Beurteilens. Der Kompetenzorientierung des Lehrplans 21 wird in spezifischen Sequenzen Rechnung getragen.

Sie garantieren mit Ihren erweiterten Bewegungskompetenzen einen sicheren, differenzierten und abwechslungsreichen Sportunterricht.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Bitte beachten Sie das Informations- und Empfehlungsblatt für das Brevet Plus Pool.

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Studienleistung

Der Bereich Bewegen-Darstellen-Tanzen wird mit einer rhythmisch-tänzerischen Bewegungsfolge (Bsp. Hip-Hop) abgeschlossen

Literatur

- Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.). (1995). *Lehrmittel Sporterziehung* (Band 1-6). Bern: EDMZ.
- J. Baumberger, U. Müller, (2009). *Unterrichtshilfen zu Planen-Durchführen-Auswerten, Lehrbeilagen zum Lehrmittel Sporterziehung*. Lehrmittelverlag des Kantons Zürich.
- Grunder H.U. et al (2007). *Unterricht verstehen, planen, gestalten, auswerten*. Schorndorf: Schneider Verlag.
- Volkamer, Meinhart; Zimmer, Renate (1995). *Vom Mut, trotzdem Lehrer zu sein* Schorndorf: Verlag Hofmann.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14HS.P-B-PS-FDBS11.EN/AGc	Kathrin Heitz Flucher	15.09.-20.12.2014, Fr	12.15-14.00
0-14HS.P-B-PS-FDBS11.EN/AGd	Kathrin Heitz Flucher	15.09.-20.12.2014, Fr	14.15-16.00
0-14HS.P-B-PS-FDBS11.EN/AGe	Kathrin Heitz Flucher	15.09.-20.12.2014, Fr	16.15-18.00

Fachdidaktische und pädagogische Prinzipien des Bewegungs- und Sportunterrichts

Im Seminar erweitern Sie Ihre Kompetenzen um Sportunterricht zielorientiert planen, durchführen und auswerten zu können. Sie reflektieren sportdidaktische und methodische Grundlagen und Modelle in exemplarischen Unterrichtssituationen in den Bereichen rhythmisches Bewegen und Tanzen und Turnen an, um und mit Geräten.

Sie kennen die Aspekte des Förderns und Beurteilens. Sie garantieren mit Ihren erweiterten Bewegungskompetenzen einen sicheren, differenzierten und abwechslungsreichen Sportunterricht und begünstigen dadurch viele erfolgreiche Lernprozesse für die Primarstufe.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Bitte beachten Sie das Informations- und Empfehlungsblatt für das Brevet Plus Pool.

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Studienleistung

Der Bereich Bewegen-Darstellen-Tanzen wird mit einer rhythmisch-tänzerischen Bewegungsfolge (Hip-Hop) abgeschlossen.

Literatur

- Ernst, Karl; Bucher, Walter (1998). *Lehrmittel Sporterziehung* (Band 1-4). Bern: ESK.
- J. Baumberger, U. Müller, 2009. *Unterrichtshilfen zu Planen-Durchführen-Auswerten, Lehrbeilagen zum Lehrmittel Sporterziehung*, Lehrmittelverlag des Kantons Zürich.
- W. Söll, U. Kern, 2005. *Alltagsprobleme des Sportunterrichts*. Schorndorf: Hoffmann.
- www.qims.ch.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-PS-FDBS11.EN/BBa	Andreas Gasser	15.09.-20.12.2014, Mi	08.15-09.45
0-14HS.P-B-PS-FDBS11.EN/BBb	Andreas Gasser	15.09.-20.12.2014, Mi	10.15-11.45
0-14HS.P-B-PS-FDBS11.EN/BBc	Andreas Gasser	15.09.-20.12.2014, Fr	12.15-13.45

Fachdidaktische und pädagogische Prinzipien des Bewegungs- und Sportunterrichts

Im Seminar erweitern Sie Ihre Kompetenzen um Sportunterricht zielorientiert planen, durchführen und auswerten zu können. Sie reflektieren sportdidaktische und methodische Grundlagen und Modelle in exemplarischen Unterrichtssituationen in den Bereichen rhythmisches Bewegen und Tanzen und Turnen an, um und mit Geräten.

Sie kennen die Aspekte des Förderns und Beurteilens, und sie werden gleichzeitig mit der Kompetenzorientierung des Lehrplans 21 vertraut gemacht. Sie garantieren mit Ihren erweiterten Bewegungskompetenzen einen sicheren, differenzierten und abwechslungsreichen Sportunterricht und begünstigen dadurch viele erfolgreiche Lernprozesse.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Bitte beachten Sie das Informations- und Empfehlungsblatt für das Brevet Plus Pool.

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Studienleistung

Der Bereich Bewegen-Darstellen-Tanzen wird mit einer rhythmisch-tänzerischen Bewegungsfolge (Bsp. Hip-Hop) abgeschlossen

Literatur

- Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.). (1995). *Lehrmittel Sporterziehung* (Band 1-6). Bern: EDMZ.
- J. Baumberger, U. Müller, (2009). *Unterrichtshilfen zu Planen-Durchführen-Auswerten, Lehrbeilagen zum Lehrmittel Sporterziehung*. Lehrmittelverlag des Kantons Zürich.
- Grunder H.U. et al (2007). *Unterricht verstehen, planen, gestalten, auswerten*. Schorndorf: Schneider Verlag.
- Volkamer, Meinhard; Zimmer, Renate (1995). *Vom Mut, trotzdem Lehrer zu sein* Schorndorf: Verlag Hofmann.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14HS.P-B-PS-FDBS11.EN/AGf	Guido Perlini	15.09.-20.12.2014, Do	16.15-18.00

Fachdidaktische und pädagogische Prinzipien des Bewegungs- und Sportunterrichts

In Kleingruppen planen die Studierenden eine komplette Unterrichtseinheit zum Beispiel im Themenbereich "Geräteturnen" für den Sportunterricht. Dabei leisten sie eine theoriegeleitete und praxisbezogene Auseinandersetzung mit dem vorgegebenen Thema.

Die Arbeit beinhaltet eine Präsentation des erarbeiteten Inhalts (anhand von Postern, PowerPoint oder mit freien Hilfsmitteln), die Vorstellung und Durchführung in der Praxis sowie die Abgabe eines Handouts mit den wesentlichen thematischen Eckpunkten.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Literatur

- Baumberger Jürg; Müller, Urs (2004). Sporthaft 1.-3. Kl. / 4.-6. Kl. / Sekundarstufe I. www.bm-sportverlag.ch.
- Baumberger Jürg; Müller, Urs. (2009). *Unterrichtshilfen zu Planen - Durchführen - Auswerten*. Lehrbeilagen zum Lehrmittel Sporterziehung (5. Aufl.), www.bmsportverlag.ch.
- Baumberger, Jürg. (2010): Le Parcours. www.bm-sportverlag.ch
- Bucher, Walter (Hrsg.) (1995): Lehrmittel Sporterziehung, Bände 1-6, EDK, www.baspo.ch.
- ESK (1981). Turnen und Sport in der Schule. (3. Auflage)
- Grössing, Stephan (2007): *Einführung in die Sportdidaktik*. Wiebelsheim: Limpert
- Grunder, Hans-Ulrich et al. (2007): *Unterricht verstehen, planen, gestalten, auswerten*. Schorndorf: Hofmann.
- Qualität im Sport- und Bewegungsunterricht, www.qims.ch.
- Unterrichtshilfen in einigen Sportarten, www.gymfacts.ch.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14HS.P-B-PS-FDBS1A.EN/AGa	Elke Gramespacher	15.09.-20.12.2014	
Liestal			
0-14HS.P-B-PS-FDBS1A.EN/BBa	Elke Gramespacher	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-PS-FDBS1A.EN/BBxa	Elke Gramespacher	15.09.-20.12.2014	
Solothurn			
0-14HS.P-B-PS-FDBS1A.EN/SOa	Elke Gramespacher	15.09.-20.12.2014	

Leistungsnachweis Fachdidaktik Bildnerisches Gestalten und Technisches Gestalten

Die Seminararbeit wird im Bildnerischen und im Technischen Gestalten prinzipiell in drei Formen angeboten. Jährlich wechselnd bieten wir Ihnen zu einer Auswahl dieser drei Formen eine Aufgabenstellung an:

- a. Planen, Erproben und Reflektieren
- oder
- b. Beobachten und Dokumentieren
- oder
- c. Reflektieren und Diskutieren

Die Seminararbeit kann entweder in der Didaktik des Bildnerischen oder des Technischen Gestaltens erstellt werden.

Das Anmeldefenster für den LNW FD BT liegt im August 2014. Deadline für die Abgabe ist der 09.02.2015. Die Abgabe findet digital statt.

Sie können sich auf dem StudiPortal über den LNW FD BT informieren. Dort finden Sie auch eine Prozessbeschreibung des LNW mit allen wichtigen Meilensteinen.

Nach dem Anmeldefenster erhalten Sie den Link und das Passwort für den Zugang zum Moodle-Raum per eMail. Das Manual mit den Themen und Richtlinien für BG und TG ist im Moodle-Raum abrufbar.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Empfehlung
Die Teilnahme an einem Seminar FD BG oder FD TG wird empfohlen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14HS.P-B-PS-FDBT1A.EN/AGa	Gabriele Lieber	15.09.-20.12.2014	
Liestal			
0-14HS.P-B-PS-FDBT1A.EN/BBa	Gabriele Lieber	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-PS-FDBT1A.EN/BBxa	Gabriele Lieber	15.09.-20.12.2014	
Solothurn			
0-14HS.P-B-PS-FDBT1A.EN/SOa	Gabriele Lieber	15.09.-20.12.2014	

«Was soll ich nur schreiben?» – Zum Schreiben motivieren, Schreibkompetenzen fördern und beurteilen

Die traditionellen Aufsatzformen wie Erzählung, Bericht und Beschreibung waren in Textform und Stil eng definiert. Die Schreibdidaktik hat sich jedoch stark verändert. Heute sind andere Schreibmodi und Schreibstile wie beispielsweise das kreative Schreiben in den Fokus gerückt. Den einzelnen Phasen des Schreibprozesses und nicht nur dem Text als Endprodukt wird Bedeutung zugemessen. Ganz besonders wichtig ist jedoch analog zur Lesemotivation der Aspekt der Schreibmotivation. In diesem Proseminar geht es darum, Konzepte für die Förderung und Entwicklung von Schreibmotivation und Schreibkompetenz kennen zu lernen. Gleichzeitig werden Fragen rund um die Beurteilung von Schreibprozessen und Texten aufgegriffen.

Im zweiten Teil des Seminars befassen sich die Studierenden mit der Didaktik der Bereiche der Orthografie, der Reflexion über Sprache und der Mündlichkeit.

Ziele:

- Die Studierenden sind in der Lage, Kinder zielgerichtet in der Weiterentwicklung ihrer Schreibkompetenz zu unterstützen. Sie können motivierende Schreibprozesse initiieren, die Schüler bei der Textproduktion unterstützen und die Leistungen der Schüler adäquat beurteilen.
- Sie vermögen die Schüler beim Erwerb der sprachreflexiven Fähigkeiten, der Rechtschreibkompetenz und der mündlichen Sprachkompetenzen zu unterstützen.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

aktive Mitarbeit

Literatur

- Bremerich-Vos, Albert et al. (Hrsg.) (2009): Bildungsstandards für die Grundschule: Deutsch konkret. Berlin: Cornelsen Scriptor.
- Bartnitzky, Horst (2010): Sprachunterricht heute. Berlin: Cornelsen Scriptor, darin S. 59-141.
- Böttcher, Ingrid; Becker-Mrotzek, Michael (2003): Texte bearbeiten, bewerten und benoten. Schreibdidaktische Grundlagen und unterrichtspraktische Anregungen. Berlin: Cornelsen Scriptor.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-PS-FDDE11.EN/BBd	Claudia Zingg Stamm	15.09.-20.12.2014, Mo	10.15-11.45
Windisch			
0-14HS.P-B-PS-FDDE11.EN/AGb	Claudia Zingg Stamm	15.09.-20.12.2014, Do	10.15-12.00

Das (Recht-)Schreiben anregen, fördern und beurteilen

In der Schreibdidaktik werden seit einigen Jahren neue Wege beschritten und neue Lernziele formuliert. Früher sprach man von "Aufsatzerziehung": Einzelne Textsorten wie Beschreibungen, Berichte oder Geschichten (Erzählungen) standen als Schreibprodukte im Mittelpunkt eines normativen Beurteilungsinteresses. Heute dagegen fokussiert man stärker den Schreibprozess und die Fähigkeiten von Schülerinnen und Schülern, die Teilschritte im Gesamtprozess des Schreibens zu kennen und zu bewältigen.

Im Seminar wird es schwerpunktmässig darum gehen, die Phasen des Schreibprozesses und die Konzepte zur Förderung und Entwicklung von differenzierten Schreibkompetenzen kennenzulernen. Das umfasst auch Fragen sowohl zur Förderung von Schreibmotivation als auch zur angemessenen Beurteilung von Schreibprozessen und -produkten.

Im zweiten Teil des Seminars befassen sich die Studierenden mit didaktischen Grundfragen des Rechtschreibunterrichts (Aufbau von Rechtschreibstrategien / Diagnose von Rechtschreibschwierigkeiten und Rechtschreibförderung) wie des Sprachunterrichts (Nachdenken über Sprache und Sprachgebrauch / Förderung des Wortschatzes / Analyse von Schweizer Sprachlehrmitteln).

Ziele:

- Die Studierenden sind in der Lage, Kinder und Jugendliche zielgerichtet beim Aufbau und in der Weiterentwicklung von Schreibkompetenzen zu fördern. Sie können motivierende Schreibansätze initiieren, die Schülerinnen und Schüler bei der Textproduktion anleiten und deren Leistungen adäquat beurteilen.
- Die Studierenden sind fähig, Kinder und Jugendliche beim Erwerb von Rechtschreibkompetenzen und von sprachreflexiven wie mündlichen Sprachfähigkeiten zu unterstützen.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Besuch der Module Fachwissenschaft Deutsch 1.1 und 1.2 empfohlen

Studienleistung

Vor- und Nachbereitungslektüren / regelmässige Teilnahme und aktive Mitarbeit / kleine Präsentationen

Literatur

- Becker-Mrotzek, Michael / Böttcher, Ingrid (2006): Schreibkompetenz entwickeln und beurteilen. Berlin: Cornelsen Scriptor.
- Fix, Martin (2006): Texte schreiben. Schreibprozesse im Deutschunterricht. Paderborn u.a.: Schöningh/UTB.
- Lindauer, Thomas / Schmellentin, Claudia (2008): Studienbuch Rechtschreibdidaktik. Die wichtigen Regeln im Unterricht. Zürich: Orell füssli/UTB.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-PS-FDDE11.EN/BBf	Gerd Kruse	15.09.-20.12.2014, Mi	10.15-11.45
Solothurn			
0-14HS.P-B-PS-FDDE11.EN/SOb	Gerd Kruse	15.09.-20.12.2014, Fr	10.15-12.00

Das Schreiben anregen, fördern und beurteilen

Inhalt:

In der Schreibdidaktik wird seit einigen Jahren das Schreiben als Prozess in den Fokus genommen. Welche Teilprozesse greifen beim Schreiben ineinander? Welche Kompetenzen hat ein erfolgreicher Schreiber? Wie unterscheiden sich Mündlichkeit und Schriftlichkeit? Diese Fragen stehen im ersten Teil des Seminars im Mittelpunkt. Zudem werden schreibdidaktische Konzeptionen vorgestellt und zwei Teilprozesse des schulischen Schreibens genauer betrachtet: Es wird erarbeitet und exemplarisch erprobt, wie im Unterricht zum Schreiben angeregt werden kann (Gestaltung von Schreibansätzen, Verfahren der Ideenfindung) und welche Methoden sich zur Überarbeitung von Texten eignen. Außerdem befassen sich die Studierenden damit, wie sie Schreibprodukte fördernd beurteilen und angemessen benoten können.

Der zweite Teil des Seminars nimmt die Bereiche Mündlichkeit, Rechtschreiben und Sprachbetrachtung in den Blick. Fachdidaktische Konzeptionen werden vorgestellt und erprobt.

Ziele:

- Die Studierenden sind in der Lage, Kinder und Jugendliche zielgerichtet beim Aufbau und in der Weiterentwicklung ihrer Schreibkompetenz zu fördern. Sie können motivierende Schreibansätze initiieren und die Schülerinnen und Schüler bei der Textproduktion und -überarbeitung anleiten. Sie kennen verschiedene Verfahren zur adäquaten Beurteilung von Schreibprodukten.
- Die Studierenden kennen fachdidaktische Konzeptionen in den Bereichen Mündlichkeit, Rechtschreibung und Sprachbetrachtung und deren mögliche methodische Umsetzung.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Lektüre von Fachtexten, kleine Präsentationen und aktive Mitarbeit im Seminar

Literatur

- Fix, Martin (2006): Texte schreiben. Schreibprozesse im Deutschunterricht. Paderborn: Schöningh‍/UTB.
- Böttcher, Ingrid; Becker-Mrotzek, Michael (2003): Texte bearbeiten, bewerten und benoten. Schreibdidaktische Grundlagen und unterrichtspraktische Anregungen. Berlin: Cornelsen Scriptor.
- Budde, Monika; Riegler, Susanne; Wiprächtiger-Geppert, Maja (2011): Sprachdidaktik. Berlin: Akademie Verlag.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14HS.P-B-PS-FDDE11.EN/AGc	Sonja Birkle	15.09.-20.12.2014, Do	14.15-16.00

Mündliches Sprachhandeln im Fokus

Mündliche Kompetenzen spielen im Alltag und im schulischen Lernen eine bedeutsame Rolle. Der Kompetenzbereich Sprechen und Zuhören steht jedoch in der Primarschule verglichen mit den Kompetenzbereichen Lesen und Schreiben viel weniger stark im Zentrum. In diesem Seminar geht es darum, die didaktischen Felder des mündlichen Sprachhandelns kennenzulernen. Die Studierenden sollen einen Einblick bekommen, wie sie die Kompetenzen der Kinder im Bereich der Mündlichkeit einschätzen und fördern können. Zudem bekommen die Studierenden die Möglichkeit, ihr eigenes Agieren im Bezug auf den Gebrauch der mündlichen Sprache zu reflektieren.

Im zweiten Teil des Seminars befassen sich die Studierenden mit der Didaktik der Bereiche Schreiben, Orthografie und Reflexion über Sprache.

Ziele:

- Die Studierenden sind in der Lage, die Fähigkeiten der Kinder im Führen von Gesprächen, im Erzählen, im Berichten, Argumentieren und Begründen zu erweitern, und können den eigenen mündlichen Sprachgebrauch in ihrer Rolle als Lehrperson reflektieren.
- Sie vermögen die Schülerinnen und Schüler beim Erwerb der sprachreflexiven Fähigkeiten, der Schreib- und Rechtschreibkompetenz zu unterstützen.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

aktive Mitarbeit

Literatur

- Becker, Tabea (2005): Mündliche Kommunikation. In: Lange, Günther; Weinhold, Swantje (Hrsg.): Grundlagen der Deutschdidaktik. Sprachdidaktik, Mediendidaktik, Literaturdidaktik. Baltmannsweiler: Schneider, S. 55-72.
- Bremerich-Vos, Albert et al. (Hrsg.) (2009): Bildungsstandards für die Grundschule: Deutsch konkret. Berlin: Cornelsen Scriptor.
- Bartnitzky, Horst (2010): Sprachunterricht heute. Berlin: Cornelsen Scriptor, darin S. 24-58.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-PS-FDDE11.EN/BBc	Claudia Zingg Stamm	15.09.-20.12.2014, Mo	08.15-09.45
Windisch			
0-14HS.P-B-PS-FDDE11.EN/AGa	Claudia Zingg Stamm	15.09.-20.12.2014, Do	08.15-10.00

Schreibunterricht auf der Primarstufe: Schreibprozesse und effektive Fördermassnahmen

Im Zentrum des Seminars steht die Frage, wie die sprachlichen Kompetenzen von Primarschülerinnen und -schülern gezielt gefördert werden können. Dabei steht die Textqualität im Vordergrund. In erster Linie wird es darum gehen, wie das Schreiben didaktisch sinnvoll angeleitet wird und wie die Kinder in den einzelnen Prozessen (Planen, Verschriften und Revidieren) unterstützt und begleitet werden sollen. Auf der Basis empirischer Studien und eines Modells des Schreibens werden gezielt Fördermassnahmen in den Blick genommen, die aus Kindern bessere Schreiberinnen und Schreiber machen. Gegenstand des Seminars sind unter anderem Schreibstrategien, das Kombinieren von Sätzen (als Variante des Grammatikunterrichts), Produktziele, Rückmeldungen zu Texten und Handschrifttrainings.

Der zweite Teil des Seminars nimmt die Bereiche Mündlichkeit, Rechtschreiben und Sprachbetrachtung in den Blick.

Ziele:

- Die Studierenden erwerben Überblickswissen über Schreibprozesse und ihre gezielte unterrichtliche Förderung.
- Die Studierenden kennen exemplarische Förderansätze, mit denen sie später in der Schule das Schreiben unterstützen.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Lektüre der Seminarliteratur und aktive Mitarbeit

Literatur

- Fix, Martin (2008): Texte schreiben. Schreibprozesse im Deutschunterricht. 2. Aufl., Paderborn: Schöningh/UTB.
- Hochstadt, Christiane; Krafft, Andreas; Olsen, Ralph (2013): Deutschdidaktik. Konzeptionen für die Praxis. Tübingen: Narr.
- Philipp, Maik (2014): Grundlagen der effektiven Schreibdidaktik und der systematischen schulischen Schreibförderung. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-PS-FDDE11.EN/BBg	Maik Philipp	15.09.-20.12.2014, Mi	08.15-09.45

Schreibunterricht auf der Primarstufe

Im Zentrum des Seminars steht die Frage, wie die sprachlichen Kompetenzen von Primarschülern und -schülerinnen entwickelt, beobachtet und gefördert bzw. angeleitet werden können. In erster Linie wird es darum gehen, wie das Schreiben didaktisch sinnvoll angeleitet wird und wie die Kinder in den einzelnen Prozessen unterstützt und begleitet werden sollen.

Ein weiterer Fokus des Seminars liegt auf der Frage nach der Rolle und dem Funktionieren von Rechtschreibung. Es wird gezeigt, wie die deutsche Rechtschreibung funktioniert und wie die Kinder beim Lernen derselben unterstützt werden können. Ausserdem wird anhand von grammatischen Fragen diskutiert, welchen Stellenwert welche Bereiche der Grammatik haben und wie anhand dieses Bereichs Sprachreflexion auf der Primarstufe betrieben werden kann. Zuletzt sollen Fragen rund um die mündliche Sprachverwendung kurz angesprochen und bearbeitet werden.

Ziele:

- Die Studierenden können motivierende und sinnvolle Schreibanlässe schaffen, durchführen und begleiten sowie diese in einen Zusammenhang zu Förderung und Beurteilung bringen.
- In diesem Kontext können sie mit den SchülerInnen über deren Texte ins Gespräch kommen.
- Sie können Kindertexte fehlerdifferenziert korrigieren und bewerten sowie Förderaspekte daraus ableiten.
- Sie beschäftigen sich mit grammatischen Fragen und kennen didaktisch-methodische Umsetzungsmöglichkeiten für den Unterricht.
- Sie erkennen, dass Sprache in mündlicher oder schriftlicher Verwendung je eigene Charakteristika aufweist und können dies in Bezug auf Unterricht reflektieren.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Lektüre der Seminarliteratur und aktive Mitarbeit

Literatur

- Böttcher, Ingrid; Becker-Mrotzek, Michael (2003): Texte bearbeiten, bewerten und benoten. Berlin: Cornelsen Scriptor.
- Budde, Monika; Riegler, Susanne und Wiprächtiger-Geppert, Maja (2012): Sprachdidaktik. 2. Aufl. Berlin: Akademie Verlag.
- Lindauer, Thomas; Schmellentin, Claudia (2007): Die wichtigen Rechtschreibregeln. Handbuch für den Unterricht. Zürich: Orell Füssli.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14HS.P-B-PS-FDDE11.EN/AGd	Esther Wiesner	15.09.-20.12.2014, Do	08.15-10.00
0-14HS.P-B-PS-FDDE11.EN/AGe	Esther Wiesner	15.09.-20.12.2014, Do	10.15-12.00

Sprache untersuchen: Sprachvergleiche im Deutschunterricht

Buon giorno, dobar dan, bien di, buenos dias, iyi günler - die Präsenz von sprachlicher Vielfalt im Klassenzimmer gehört in vielen Schulhäusern zum Alltag. Obwohl Mehrsprachigkeit in der heutigen Welt eine wichtige Kompetenz darstellt, gilt sie v.a. im Deutschunterricht noch immer als Herausforderung. Grund dafür ist die schulische Benachteiligung der mehrsprachigen Schülergruppe, welche u.a. durch unzureichende Sprachkenntnisse in der Zweitsprache Deutsch zustande kommt. Dabei wird oft vergessen, dass Lernende mit mehrsprachigem Hintergrund häufig über viele sprachliche Vorerfahrungen und eine erhöhte Sprachaufmerksamkeit verfügen. Um ihnen eine gleichberechtigte Bildungsteilhabe zu ermöglichen, gilt es dieses Wissen als Ressource für das Deutschlernen nutzbar zu machen, anstatt nur an den sprachlichen Defiziten anzusetzen. In der Deutschdidaktik werden deshalb seit einigen Jahren verstärkt Ansätze aus der Mehrsprachigkeitsdidaktik wahrgenommen, welche zum Ziel haben, durch Sprachvergleiche Sprachreflexion anzuregen und sprachliche Lernprozesse zu initiieren. Im ersten Teil der Lehrveranstaltung gehen wir gemeinsam der Frage nach, wie der Einbezug von Mehrsprachigkeit im Deutschunterricht das sprachliche Lernen aller Schüler/innen unterstützen kann. Hierfür beschäftigen sich die Studierenden im ersten Teil der Veranstaltung mit relevanten fachdidaktischen Hintergründen, Konzepten und Materialien und arbeiten ein Praxisprojekt dazu aus. Im zweiten Teil des Seminars erwerben sie die Grundzüge der Sprachdidaktik.

Ziele

Die Studierenden

- verfügen über Grundwissen der Deutschdidaktik.
- vermögen das Sprachwissen und die Sprachreflexion ihrer Schüler zu fördern und im Unterricht zu nutzen.
- können die mündlichen und schriftlichen Sprachkompetenzen ihrer Schülerinnen und Schüler individuell erfassen und beurteilen.
- sind in der Lage aus der individuellen Beurteilung gezielte Ansatzpunkte für die individuelle Förderung abzuleiten, eine Förderplanung zu entwickeln und geeignete Materialien für den Förderunterricht bereitzustellen.
- kennen die Phasen des Erwerbs von Deutsch als Zweitsprache und vermögen diesen mit geeigneten Mitteln zu unterstützen.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

aktive Mitarbeit / vorbereitende Lektüre / Durchführung und Dokumentation eines Praxisprojekts

Literatur

- Jeuk, Stefan (2008): Die Bedeutung der Erstsprache beim Erlernen der Zweitsprache. In: Colombo-Scheffold, Simona et al.: Ausländisch für Deutsche. Freiburg: Fillibach, S. 29-42.
- Rothstein, Björn (Hg.) (2013): Sprachvergleich in der Schule. 2., unv. Aufl.. Baltmannsweiler: Schneider.
- Schäfer, Joachim (2008): Sprache und Sprachen. In: Colombo-Scheffold, Simona et al. (Hg.): Ausländisch für Deutsche. Sprachen der Kinder - Sprachen im Klassenzimmer. Freiburg: Fillibach; S. 23-28.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-PS-FDDE11.EN/BBa	Katja Schnitzer	15.09.-20.12.2014, Mo	08.15-09.45
0-14HS.P-B-PS-FDDE11.EN/BBb	Katja Schnitzer	15.09.-20.12.2014, Mo	10.15-11.45
0-14HS.P-B-PS-FDDE11.EN/BBxa	Katja Schnitzer	15.09.-20.12.2014, Di	13.15-15.45

Sprachunterricht in der Primarschule erteilen

Inhalt:

Die Studierenden befassen sich mit der Frage, wie die sprachlichen Kompetenzen von Primarschülerinnen und -schülern beobachtet und gefördert werden können. Sie lernen einerseits verschiedene Konzepte von Sprachunterricht und andererseits auch unterschiedliche Modelle zur Initiierung von sprachlichem Lernen wie zur Entwicklung von Sprachfähigkeiten kennen.

Im Seminar wird es schwerpunktmässig darum gehen, die zentralen Arbeitsfelder und Lernbereiche des Sprachunterrichts im engeren wie im weiteren Sinne kennenzulernen (z. B. Wortschatzarbeit und Grammatikunterricht / Entwicklung der Mündlichkeit und Förderung von Sprachbewusstheit). Das integriert die Auseinandersetzung mit Instrumenten zur Diagnose, Förderung und Bewertung solcher Kompetenzen. In diesem Zusammenhang werden auch neue Schweizer Sprachlehrmittel und Sprachbuchreihen für den Primarschulunterricht herangezogen und bewertet.

Im zweiten Teil des Seminars befassen sich die Studierenden mit didaktischen Grundfragen des (Recht-)Schreibunterrichts. Dabei wird es sowohl um den Aufbau von Rechtschreibfähigkeiten auf den Zielstufen als auch um die Entwicklung von Schreib-Prozess-Kompetenzen gehen.

Ziele:

Die Studierenden sind in der Lage, Kinder und Jugendliche zielgerichtet bei der Weiterentwicklung ihrer Sprachkompetenzen im engeren wie weiteren Sinne zu unterstützen. Sie können die individuellen Sprachkompetenzen ihrer Schülerinnen und Schüler erfassen/beurteilen und passende Lernangebote bereitstellen.

Die Studierenden sind fähig, Kinder und Jugendliche beim Erwerb von Rechtschreibstrategien zu fördern und zu einem reflexiven wie motivierten Schreiben von Texten anzuregen.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Besuch der Module Fachwissenschaft Deutsch 1.1 und 1.2 empfohlen

Studienleistung

Vor- und Nachbereitungslektüren / regelmässige Teilnahme und aktive Mitarbeit / kleine Präsentationen

Literatur

- Kuhn, Peter (2010): Sprache untersuchen und erforschen. Grammatik und Wortschatzarbeit neu gedacht. Für die Jahrgänge 3 und 4. Berlin: Cornelsen Scriptor.
- Neugebauer, Claudia; Nodari, Claudio (2012): Förderung der Schulsprache in allen Fächern. Praxisvorschläge für Schulen in einem mehrsprachigen Umfeld. Kindergarten bis Sekundarstufe 1. Bern: Schulverlag plus.
- Gailberger, Steffen; Wietzke, Frauke (Hrsg.) (2013): Handbuch Kompetenzorientierter Deutschunterricht. Weinheim und Basel: Beltz Verlag.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-PS-FDDE11.EN/BBe	Gerd Kruse	15.09.-20.12.2014, Mi	08.15-09.45
Solothurn			
0-14HS.P-B-PS-FDDE11.EN/SOa	Gerd Kruse	15.09.-20.12.2014, Fr	08.15-10.00

Sprechen und Zuhören - gefragte Kompetenzen?

Der Aufbau mündlicher Sprachkompetenzen hat in der Primarstufe den gleichen Stellenwert wie das Lesen, das Rechtschreiben oder das Schreiben von Texten. Trotzdem führt der Kompetenzbereich Sprechen und Zuhören häufig noch ein Schattendasein im Unterricht und erfährt nicht die Beachtung, die ihm eigentlich zusteht.

Der Schwerpunkt des Seminars bietet einen Zugang zu den unterschiedlichen Arbeitsfeldern des mündlichen Sprachhandelns und zeigt Möglichkeiten auf, das Sprechen und Zuhören anzuregen, zu fördern und zu beurteilen. Im zweiten Teil des Seminars befassen sich die Studierenden mit der Didaktik der Bereiche Schreiben, Rechtschreiben und Reflexion über Sprache.

Ziele:

- Die Studierenden wissen, wie eine gesprächsfördernde schulische Sprachkultur aufgebaut wird. Sie kennen Methoden zur Förderung der mündlichen Kompetenzen aller Schülerinnen und Schüler und reflektieren die Besonderheiten der Mündlichkeit.
- Sie kennen Möglichkeiten, die Fähigkeiten der Kinder in den Arbeitsfeldern des mündlichen Sprachhandelns (Sprechen und Zuhören beim Vortragen, Vorlesen, Erzählen, Berichten, Argumentieren und Begründen, Führen von Gesprächen, bei Hörtexten etc.) anzuregen und zu erweitern und haben zudem Gelegenheit, ihr eigenes mündliches Sprachhandeln zu reflektieren.
- Darüber hinaus können sie Schüler und Schülerinnen beim Erwerb von sprachreflexiven Kompetenzen sowie Schreib- und Rechtschreibkompetenzen unterstützen.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Bitte beachten Sie, dass Sie Fachdidaktik Deutsch unabhängig Ihrer sonstigen Schiene a oder b wählen können.

Studienleistung

Lektüre und aktive Mitarbeit

Literatur

- Becker-Mrotzek, Michael (Hrsg.) (2009): Mündliche Kommunikation und Gesprächsdidaktik. Schneider Verlag Hohengehren. (= DTP 3)
- Behrens, Ulrike; Eriksson Birgit (2011): Sprachliches Lernen zwischen Mündlichkeit und Schriftlichkeit. Mündlichkeit Bd. 1. Bern: hep-Verlag.
- Müller, Karla (2012): Hörtexte im Deutschunterricht. Seelze: Klett Kallmeyer.
- Neuland, Eva; Peschel, Corinna (2013): Einführung in die Sprachdidaktik. Stuttgart, Weimar: Metzler.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-PS-FDDE11.EN/BBxb	Andrea Quesel-Bedrich	15.09.-20.12.2014, Di	13.15-15.45

Leistungsnachweis Fachdidaktik Deutsch 1 und 2

Der Leistungsnachweis Fachdidaktik Deutsch findet in Form einer Seminararbeit statt. Die Themen der Arbeit orientieren sich an den in den Modulen behandelten Inhalten und bewegen sich im Rahmen der unten aufgeführten Kompetenzziele. Die konkrete Fragestellung wird mit den Dozierenden abgesprochen. Die Studierenden entscheiden, ob sie den schriftlichen Leistungsnachweis zu einem Thema des Moduls Fachdidaktik 1 oder 2 erbringen wollen.

Der Leistungsnachweis umfasst neben der eigentlichen Seminararbeit auch die Absprache einer Fragestellung mit den Dozierenden und die Abgabe eines Recherchenachweises bis Ende Dezember. Die Unterlagen dazu befinden sich auf dem Studi-Portal und werden von den Dozierenden ausgegeben.

Abgabetermin für die Seminararbeit ist der 9. Februar 2015.

Es wird das Erreichen eines oder mehrerer der folgenden Kompetenzziele überprüft:
Die Studierenden

- verfügen über Grundwissen der Deutschdidaktik
- vermögen das Sprachwissen und die Sprachreflexion ihrer Schüler zu fördern und im Unterricht zu nutzen
- sind in der Lage, die Kinder zielgerichtet in der Weiterentwicklung mündlicher Sprachkompetenzen zu unterstützen
- kennen verschiedene Methoden der Literalitätsförderung und wissen den Schriftspracherwerb anzuleiten
- sind in der Lage, die Kinder zielgerichtet in der Weiterentwicklung schriftlicher Sprachkompetenzen zu unterstützen
- wissen Kinder beim Lesen und Schreiben im Umfeld verschiedener Medien zu unterstützen
- können den Zugang zu stufengerechter Literatur und unterschiedlichen Textgattungen eröffnen und Kinder zum regelmässigen angeleiteten und selbständigen Umgang mit Sachtexten und literarischen Texten motivieren
- können die mündlichen und schriftlichen Sprachkompetenzen ihrer Schülerinnen und Schüler individuell erfassen und beurteilen
- sind in der Lage aus der individuellen Beurteilung gezielte Ansatzpunkte für die individuelle Förderung abzuleiten, eine Förderplanung zu entwickeln und geeignete Materialien für den Förderunterricht bereitzustellen
- kennen die Phasen des Erwerbs von Deutsch als Zweitsprache und vermögen diesen mit geeigneten Mitteln zu unterstützen.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis als Seminararbeit

Literatur

nach Vereinbarung

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14HS.P-B-PS-FDDE1A.EN/AGa	Maja Wiprächtiger-Geppert	15.09.-20.12.2014	
Liestal			
0-14HS.P-B-PS-FDDE1A.EN/BBa	Maja Wiprächtiger-Geppert	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-PS-FDDE1A.EN/BBxa	Maja Wiprächtiger-Geppert	15.09.-20.12.2014	
Solothurn			
0-14HS.P-B-PS-FDDE1A.EN/SOa	Maja Wiprächtiger-Geppert	15.09.-20.12.2014	

Teaching English at Primary School I (FLEX)

This module aims to equip students with the methodological skills and knowledge needed by teachers of English at Primary School to cope with the gap between the requirements of the foreign language curriculum and the course books available. The focus is on task design and how to notice and support learning processes typically found in foreign language classrooms.

Topics dealt with during the semester:

- Competence-oriented teaching
- Constructivist teaching of languages
- Supporting listening comprehension
- Scaffolding speaking
- Supporting reading comprehension and writing skills
- Exploring grammar

The on-site sessions are a mix of practical examples, discussions and theoretical input. Self-study is guided by a list of recommended readings, video analysis and set tasks. The tutors act as supervisors and guides. The module is task-based. During the semester, students work on a project to be submitted by the end of the course. The project is to design a listening comprehension task to fulfil a set list of criteria. Students can use the study assignment and self-study tasks to focus on lower or upper primary.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Teilnahmevoraussetzung

Obligatory: English language competence level B2+

Studienleistung

- Regular and active participation
- Signed reading study plan
- Description, analysis and adaptation of teaching material to fulfil a fixed set of criteria

Literatur

- A reader will be distributed.
- Material for self-study will be available on moodle.
- Kt. Aargau (2012): Englisch an der Volksschule nach Lehrplan.
- Kt. Aargau (n.A.): Umsetzungshilfe zum Lehrplan Englisch an der Primarschule - Fremdsprachen Lernen und Lehren
- Passepartout (2013): Lehrplan Französisch/English mit Référentiel.
- Passepartout (2008): Didaktische Grundsätze des Fremdsprachenunterrichts in der Volksschule. Neukonzeption des im Rahmen der interkt. Kooperation zw. BL, BS, BE, FR, SO, VS.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-PS-FDEN11.EN/BBxa	Françoise Hänggi	15.09.-20.12.2014, Di	13.15-15.45

Teaching English at Primary School I 'Focus on English as first foreign language'

English at primary school is competence-oriented. The emphasis is on what children can do with language. A rich learning environment gives every child the chance to be successful and makes foreign language learning fun and motivating. English as first foreign language at primary school has an important role to play: it lays the foundation for life-long learning of foreign languages.

The module aims to equip students with the methodological skills and knowledge needed for noticing and supporting learning processes typically found in foreign language classrooms. Particular emphasis is placed in this module on the curriculum requirements for Canton Aargau and the role of English as first foreign language at primary school.

Topics dealt with:

- Using songs and stories as sources of comprehensible input
- Supporting listening comprehension
- Scaffolding speaking
- Task planning using the pre/while/post framework
- Curriculum requirements
- Cultural awareness
- Language awareness
- Grammar detection
- Vocabulary
- Games

The module is task-based. Students will work in their self-study assignment on the design of a listening comprehension task. The task is specifically chosen to allow students to apply and experiment with the theory and ideas they meet in the sessions. Skill in task design is useful for creating material to meet different needs in classrooms.

Students can use their self-study tasks and study assignment to specialise on a focus area relevant for their future teaching.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Teilnahmevoraussetzung
Obligatory: English language competence level B2+

Studienleistung

- Regular and active participation
- Signed reading plan
- Description, analysis and adaptation of a listening comprehension task to fulfil a fixed set of criteria

Literatur

- A reader will be distributed.
- Material for self-study will be available on moodle.
- Kt. Aargau (2012): Englisch an der Volksschule nach Lehrplan.
- Kt. Aargau (n.A.): Umsetzungshilfe zum Lehrplan Englisch an der Primarschule - Fremdsprachen Lernen und Lehren
- Passepartout (2013): Lehrplan Französisch/English mit Référentiel.
- Passepartout (2008): Didaktische Grundsätze des Fremdsprachenunterrichts in der Volksschule. Neukonzeption des im Rahmen der interkt. Kooperation zw. BL, BS, BE, FR, SO, VS.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14HS.P-B-PS-FDEN11.EN/AGa	Ursula Bader	15.09.-20.12.2014, Do	08.15-10.00
0-14HS.P-B-PS-FDEN11.EN/AGb	Ursula Bader	15.09.-20.12.2014, Do	10.15-12.00
0-14HS.P-B-PS-FDEN11.EN/AGc		15.09.-20.12.2014, Do	14.15-16.00

Teaching English at Primary School I 'Focus on English as second foreign language'

English at primary school is a tool to help young learners develop skills they need for life-long learning of languages. Successful language learning depends on effective use of strategies. Language learning also depends strongly on motivation and interest. There is a lot to discover when learning a language.

The module aims to equip students with the methodological skills and knowledge needed for noticing and supporting learning processes found in foreign language classrooms. The focus of this module is on listening and speaking skills in different contexts.

Topics dealt with:

- Using songs and stories as sources of comprehensible input
- Supporting listening comprehension
- Scaffolding speaking
- Task planning using the pre/while/post framework
- Curriculum requirements
- Cultural awareness
- Language awareness
- Grammar detection
- Vocabulary
- Games

The module is task-based. Students will work in their self-study assignment on the design of a listening comprehension task. The task is specifically chosen to allow students to apply and experiment with the theory and ideas they meet in the sessions. Skill in task design is useful for creating material to meet different needs in classrooms.

Students can use their self-study tasks and study assignment to specialise on upper or lower primary. Students are supported in their learning through peer-teaching, tutorials and working with models.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Teilnahmevoraussetzung
Obligatory: English language competence level B2+

Studienleistung

- Regular and active participation
- Signed reading plan
- Description, analysis and adaptation of a listening comprehension task to fulfil a fixed set of criteria

Literatur

- A reader will be distributed.
- Material for self-study will be available on moodle.
- Kt. Aargau (2012): Englisch an der Volksschule nach Lehrplan.
- Kt. Aargau (n.A.): Umsetzungshilfe zum Lehrplan Englisch an der Primarschule - Fremdsprachen Lernen und Lehren
- Passepartout (2013): Lehrplan Französisch/English mit Référentiel.
- Passepartout (2008): Didaktische Grundsätze des Fremdsprachenunterrichts in der Volksschule. Neukonzeption des im Rahmen der interkt. Kooperation zw. BL, BS, BE, FR, SO, VS.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-PS-FDEN11.EN/BBa	Françoise Hänggi	15.09.-20.12.2014, Mo	08.15-09.45
0-14HS.P-B-PS-FDEN11.EN/BBb	Françoise Hänggi	15.09.-20.12.2014, Mo	10.15-11.45
0-14HS.P-B-PS-FDEN11.EN/BBc	Dorothea Fuchs Wyder	15.09.-20.12.2014, Do	08.15-09.45
0-14HS.P-B-PS-FDEN11.EN/BBd	Dorothea Fuchs Wyder	15.09.-20.12.2014, Do	10.15-11.45
Solothurn			
0-14HS.P-B-PS-FDEN11.EN/SOa	Steffi Vogt	15.09.-20.12.2014, Do	14.15-16.00

Fachdidaktik Englisch Leistungsnachweis

Das von der Professur Englischdidaktik durchgeführte Modul wird in den offiziellen Prüfungswochen des HS und FS mit einer mündlichen Prüfung von 20 Minuten Dauer abgeschlossen. Die Prüfung wird auf Englisch durchgeführt. Ein hohes mündliches Sprachniveau ist förderlich. Es handelt sich um eine "Open book" Prüfung.

Es wird das Erreichen mehrerer der im Rahmen des Moduls schriftlich festgelegten Kompetenzziele überprüft.

Die Studierenden demonstrieren ihr theoretisches Wissen und ihre praktischen Fertigkeiten im Planen von Unterrichtssequenzen für das Fach Englisch, welche die kommunikativen Fertigkeiten und Wissen über Sprache und Sprachenlernen von Primarschülerinnen und -schülern weiterentwickeln.

Mögliche Aspekte sind:
Oral skills (listening/speaking), literal skills (reading/writing), TBL, CLIL, differentiation, learning to learn, songs and stories, cultural and language awareness.

Verlauf der Prüfung:

Vorbereitung im Prüfungsraum: (90 min)

Analyse einer Aktivität/eines Aspektes und Vorbereitung der Präsentation.
In dieser Phase können die Kursunterlagen sowie Bücher und persönliche Notizen gebraucht werden, keine elektronische Geräte (z.B. Telefon, Laptop, etc).

Prüfung: (20 min)

Teil 1:

Principles and Practices (knowledge): (max 5 min)

Darlegung des theoretischen Wissens bezüglich des zugeteilten Aspektes ("topic").
Beziehungen herstellen zwischen:

- der Definition des Aspektes (WHAT?)
- der Bedeutung des Aspektes im Gesamtkontext des Englischunterrichtes (WHY?)
- relevanten Unterrichtsprinzipien des Aspektes (HOW?)

Teil 2:

Task (analysis & application):

Darstellung der optimierten Aktivität mit Begründung der didaktischen Entscheidungen.
Die Studierenden demonstrieren ihre Sachkenntnis durch das praktische Beispiel und zeigen mit ihren fachdidaktischen Begründungen, dass sie mit der Theorie vertraut sind und auch auf Literatur verweisen können.

Teil 3:

Fragen:

Fragen zu relevanten fachdidaktischen Aspekten.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Die dafür vorausgesetzten Lehrveranstaltungen vorher absolvieren (FDEN1 und FDEN2).

Zur Vorbereitung des Leistungsnachweises stehen den Studierenden aus dem Workload der Veranstaltung Fachdidaktik Englisch 2 15 Stunden zur Verfügung.

Literatur

- Brewster, Jean, Gail Ellis & Denis Girard (2002): The primary English teacher's guide. Harmondsworth: Penguin.
- Fremdsprachenlehrpläne für den Kanton Aargau sowie die Passepartout Kantone.
- Die Reader aus Fachdidaktik Englisch 1 und 2.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14HS.P-B-PS-FDEN1A.EN/AGa	Ursula Bader-Lehmann	15.09.-20.12.2014	
Liestal			
0-14HS.P-B-PS-FDEN1A.EN/BBa	Ursula Bader-Lehmann	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-PS-FDEN1A.EN/BBxa	Ursula Bader-Lehmann	15.09.-20.12.2014	
Solothurn			
0-14HS.P-B-PS-FDEN1A.EN/SOa	Ursula Bader-Lehmann	15.09.-20.12.2014	

Didactique du français 1

L'enseignement actuel du français à l'école primaire est orienté vers les compétences. En 2001, le CECR introduit différentes compétences de communication qui influencent les plans d'études et les manuels d'enseignement. Les plans d'études actuels retiennent les domaines pertinents pour l'école primaire, à savoir les compétences communicatives, la conscience pour les langues et les cultures et les compétences stratégiques. Il est donc aujourd'hui question de savoir comment les développer à l'école primaire tout en les pondérant de manière équilibrée.

Alors que l'enseignement des langues étrangères se restreignait à l'apprentissage de la langue il y a encore quelques années, on opte aujourd'hui pour des contenus intéressants et nouveaux pour les apprenants. Des textes authentiques, adaptés à l'âge et à l'intérêt des élèves, sont la base de tout enseignement et permettent aux apprenants d'agir et de réaliser des actions par la suite.

Au cours de la 'didactique 1' les étudiants acquièrent les nouvelles théories de la didactique du français et se préparent à les mettre en pratique dans l'enseignement à l'école primaire.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Teilnahmevoraussetzung

Il est vivement recommandé d'avoir des compétences langagières au niveau B2+ ou C1.

Studienleistung

Participation active au cours, lectures individuelles régulières et travail d'attestation.

Literatur

Il est vivement recommandé d'acheter l'ouvrage de Grossenbacher, Barbara; Sauer, Esther; Wolff, Dieter (2012): Neue fremdsprachen-didaktische Konzepte, Schulverlag plus AG. Des scripts et des fiches de travail complémentaires seront distribués au cours du semestre et se trouvent dans l'espace moodle.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-PS-FDFR11.EN/BBa	Brigitta Gubler	15.09.-20.12.2014, Do	08.15-09.45
0-14HS.P-B-PS-FDFR11.EN/BBb	Brigitta Gubler	15.09.-20.12.2014, Do	10.15-11.45
0-14HS.P-B-PS-FDFR11.EN/BBc	Brigitta Gubler	15.09.-20.12.2014, Sa	10.15-11.45
0-14HS.P-B-PS-FDFR11.EN/BBxa	Brigitta Gubler	15.09.-20.12.2014, Di	13.15-15.45
Solothurn			
0-14HS.P-B-PS-FDFR11.EN/SOa	Gwendoline Lovey	15.09.-20.12.2014, Do	14.15-16.00
Windisch			
0-14HS.P-B-PS-FDFR11.EN/AGa	Brigitta Gubler	15.09.-20.12.2014, Mi	12.15-14.00

Leistungsnachweis Fachdidaktik Französisch In Form einer Seminararbeit

Le <<Leistungsnachweis>> est basé sur les objectifs de compétence de la didactique du français 1.1 et 1.2.

Les étudiant-e-s savent analyser la mise en œuvre de concepts actuels dans l'enseignement d'une langue étrangère, montrant par ce biais leurs compétences en didactique du français, voire en didactique du plurilinguisme.

Angebotsturnus: chaque semestre

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Empfehlung

Pour rendre le travail le **9 février 2015**, veuillez vous inscrire en **août 2014**.

Pour rendre le travail le **17 août 2015**, veuillez vous inscrire en **janvier 2015**.

Il est vivement recommandé de ne faire le <<Leistungsnachweis>> qu'après avoir suivi la <<Didactique du français FRFD1.2>>.

Literatur

Grossenbacher, Barbara; Sauer, Esther; Wolff, Dieter (2012): Mille feuilles. Neue Fremdsprachendidaktische Konzepte. Ihre Umsetzung in den Lehr- und Lernmaterialien. Bern: Schulverlag plus AG.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14HS.P-B-PS-FDFR1A.EN/AGa	Grossenbacher Künzler Barbara	15.09.-20.12.2014	
Liestal			
0-14HS.P-B-PS-FDFR1A.EN/BBa	Grossenbacher Künzler Barbara	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-PS-FDFR1A.EN/BBxa	Grossenbacher Künzler Barbara	15.09.-20.12.2014	
Solothurn			
0-14HS.P-B-PS-FDFR1A.EN/SOa	Grossenbacher Künzler Barbara	15.09.-20.12.2014	

Kinder + Mathematik

Dieses Modul bietet die fachdidaktischen Grundlagen zum Mathematiklernen.

Sie erhalten Einsicht in aktuelle Forschungsprojekte zur Entwicklung des Mathematischen Denkens bei Kindern. Sie lernen an exemplarischen Kinderdokumenten unterschiedliche Lernwege zu grundlegenden mathematischen Fragen kennen und sammeln erste Erfahrungen zur Diagnose von Denk- und Rechenwegen. Sie reflektieren eigene Lern- und Unterrichtserfahrungen in diesem Fach und ihre persönliche Fachbeziehung. Sie sammeln Erfahrungen im Umgang mit Heterogenität. Anhand konkreter Lernanlässe aus Arithmetik und Geometrie werden die inhaltlichen und allgemeinen Ziele des Mathematikunterrichts und die Umsetzung in aktuellen Lehrmitteln thematisiert, reflektiert und zueinander in Beziehung gebracht.

Sie kennen die wichtigsten Ergebnisse aus dem Forschungsprojekt <<mathe2000>> und deren Konsequenzen für die Gestaltung von Mathematikunterricht.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Immatrikulation

Studienleistung

Aktive Mitarbeit und erfolgreiche Bearbeitung der Arbeitsaufträge

Literatur

- KRAUTHAUSEN, Günter / SCHERER Petra: Einführung in die Mathematikdidaktik. Spektrum Verlag Heidelberg.
- SPIEGEL, Hartmut / SELTER, Christoph: Kinder & Mathematik; Was Erwachsene wissen sollten. Wie Kinder lernen. Kallmeyer'sche Verlagsbuchhandlung, Seelze-Velber.
- HENGARTNER, Elmar: Mit Kindern lernen; Standorte und Denkwege im Mathematikunterricht. Klett und Balmer Verlag, Zug.
- HENGARTNER, Elmar / HIRT, Ueli / WAELTI, Beat: Lernumgebung für Rechenschwäche bis Hochbegabte; Natürliche Differenzierung im Mathematikunterricht. Klett und Balmer Verlag, Zug.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14HS.P-B-PS-FDMK11.EN/AGf		15.09.-20.12.2014, Do	16.15-18.00

Kinder + Mathematik

Inhaltsangabe

Dieses Modul bietet die fachdidaktischen Grundlagen zum Mathematiklernen.

Sie erhalten Einsicht in aktuelle Forschungsprojekte zur Entwicklung des Mathematischen Denkens bei Kindern. Sie lernen an exemplarischen Kinderdokumenten unterschiedliche Lernwege zu grundlegenden mathematischen Fragen kennen und sammeln erste Erfahrungen zur Diagnose von Denk- und Rechenwegen. Sie reflektieren eigene Lern- und Unterrichtserfahrungen in diesem Fach und ihre persönliche Fachbeziehung. Sie sammeln Erfahrungen im Umgang mit Heterogenität. Anhand konkreter Lernanlässe aus Arithmetik und Geometrie werden die inhaltlichen und allgemeinen Ziele des Mathematikunterrichts und die Umsetzung in aktuellen Lehrmittel thematisiert, reflektiert und zueinander in Beziehung gebracht.

Sie kennen die wichtigsten Ergebnisse aus dem Forschungsprojekt "mathe2000".

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Immatrikulation

Studienleistung

Aktive Mitarbeit und erfolgreiche Bearbeitung der Arbeitsaufträge

Literatur

KRAUTHAUSEN, Günter u.a.: Einführung in die Mathematikdidaktik. Spektrum Verlag Heidelberg.

SPIEGEL, Hartmut u.a.: Kinder & Mathematik; Was Erwachsene wissen sollten. Wie Kinder lernen. Kallmeyer'sche Verlag Seelze-Velber.

HENGARTNER, Elmar: Mit Kindern lernen; Klett und Balmer Verlag, Zug. .

HENGARTNER, Elmar / HIRT, Ueli / WAELTI, Beat: Lernumgebung für Rechenschwäche bis Hochbegabte; Natürliche Differenzierung im Mathematikunterricht. Klett und Balmer Verlag, Zug.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-PS-FDMK11.EN/BBa	Ernst Röthlisberger	15.09.-20.12.2014, Do	14.15-15.45
0-14HS.P-B-PS-FDMK11.EN/BBb	Ernst Röthlisberger	15.09.-20.12.2014, Do	16.15-17.45
0-14HS.P-B-PS-FDMK11.EN/BBc	Andrea Claudia Frey	15.09.-20.12.2014, Fr	08.15-09.45
0-14HS.P-B-PS-FDMK11.EN/BBd	Andrea Claudia Frey	15.09.-20.12.2014, Fr	10.15-11.45
0-14HS.P-B-PS-FDMK11.EN/BBe	Michaela Turina	15.09.-20.12.2014, Fr	08.15-09.45
0-14HS.P-B-PS-FDMK11.EN/BBf	Michaela Turina	15.09.-20.12.2014, Fr	10.15-11.45
0-14HS.P-B-PS-FDMK11.EN/BBg	Michaela Turina	15.09.-20.12.2014, Sa	08.15-09.45
0-14HS.P-B-PS-FDMK11.EN/BBh	Michaela Turina	15.09.-20.12.2014, Sa	10.15-11.45
0-14HS.P-B-PS-FDMK11.EN/BBxa	Ernst Röthlisberger	15.09.-20.12.2014, Di	08.15-11.45
Solothurn			
0-14HS.P-B-PS-FDMK11.EN/SOa	Ernst Röthlisberger	15.09.-20.12.2014, Fr	08.15-10.00
0-14HS.P-B-PS-FDMK11.EN/SOb	Ernst Röthlisberger	15.09.-20.12.2014, Fr	10.15-12.00
0-14HS.P-B-PS-FDMK11.EN/SOxa	Ernst Röthlisberger	15.09.-20.12.2014	
Windisch			
0-14HS.P-B-PS-FDMK11.EN/AGa	Martin Rothenbacher	15.09.-20.12.2014, Mo	08.15-10.00
0-14HS.P-B-PS-FDMK11.EN/AGb	Martin Rothenbacher	15.09.-20.12.2014, Mo	10.15-12.00
0-14HS.P-B-PS-FDMK11.EN/AGc	Andrea Claudia Frey	15.09.-20.12.2014, Mo	08.15-10.00
0-14HS.P-B-PS-FDMK11.EN/AGd	Andrea Claudia Frey	15.09.-20.12.2014, Mo	10.15-12.00
0-14HS.P-B-PS-FDMK11.EN/AGe		15.09.-20.12.2014, Do	14.15-16.00

Aufbauender Musikunterricht

Das musikdidaktische Modell von Mechthild Fuchs bildet die Grundlage für das Planen und Strukturieren von Musikunterricht. Dabei stehen die Praxisfelder "Aufbau musikalischer Basisfähigkeiten", "Musikalisches Gestalten" und "Erschliessung von Kulturen" im Zentrum. Spezifische Unterrichtsliteratur wird dahingehend erprobt und analysiert. Die Auseinandersetzung mit der Entwicklung der Kinderstimme und dem rhythmischen Lernen ist die Basis für einen kompetenz- und praxisorientierten Musikunterricht.

Wesentliche Inhalte sind:

- Lieder begleiten / Musik mit Instrumenten
- Entwicklung der Kinderstimme / Stimmbildung mit Kindern
- Musik hören

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Die Veranstaltung wird über ein Jahr geführt und findet in der Regel vierzehntägig statt.

Studienleistung

- Erstellen einer fachdidaktischen Konzeption für die Praxis
- Anleiten von musikalischen Aktivitäten in der Arbeits- / Seminargruppe

Literatur

- Reader Fachdidaktik Musik
- Fuchs M. (2010): *Musik in der Grundschule - neu denken - neu gestalten*. Rum/Innsbruck, Helbling
- Albisser, K., Held, R., Lang, P. (2011): *Krescendo 3/4 (Arbeitsheft und Begleitband für Lehrpersonen)*. Zug, Comenius Verlag

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-14HS.P-B-PS-FDMU12:1v2.EN/SOa	Reto Trittibach	15.09.-20.12.2014, Di	10.15-12.00

Digitale Medien im Musikunterricht

Smartphones, Tablet Computer und eine riesige Anzahl von Applikationen im Bereich Musik sind allgegenwärtig. Wie ist es nun möglich, sowohl die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler in diesem Bereich, wie auch die digitalen Medien sinnvoll in den Musikunterricht zu integrieren? Das musikdidaktische Modell von Mechtild Fuchs bildet die Grundlage für das Planen und Strukturieren von Musikunterricht. Wie können nun ergänzend die Praxisfelder "Aufbau musikalischer Basisfähigkeiten" und "Musikalisches Gestalten" mit digitalen Medien umgesetzt werden?

Wesentliche Inhalte sind:

- Funktion und Einsatz von ipads im Musikunterricht
- Lieder begleiten / Musik mit Instrumenten
- Entwicklung der Kinderstimme / Stimmbildung mit Kindern
- Musik hören

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Die Veranstaltung wird über ein Jahr geführt und findet in der Regel vierzehntägig statt.

Studienleistung

- Erstellen einer fachdidaktischen Konzeption für die Praxis
- Anleiten von musikalischen Aktivitäten in der Arbeits- / Seminargruppe

Literatur

- Reader Fachdidaktik Musik
- Fuchs M. (2010): *Musik in der Grundschule - neu denken - neu gestalten*. Rum/Innsbruck, Helbling
- Albisser, K., Held, R., Lang, P. (2011): *Krescendo 3/4 (Arbeitsheft und Begleitband für Lehrpersonen)*. Zug, Comenius Verlag

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-14HS.P-B-PS-FDMU12:1v2.EN/SOb	Reto Trittbach	15.09.-20.12.2014, Di	12.15-14.00

Fachdidaktik Musik 2

Anhand spezifischer Unterrichtsliteratur werden über das Spielen mit Instrumenten und Klängen sowie über differenzierte Anleitungen zum aktiven Hören fachspezifische Kompetenzen aufgebaut und vertieft. Musikdidaktische Konzepte bilden die Grundlage für das Planen und Strukturieren von Unterrichtssequenzen. Die Lehrpläne der Nordwestschweiz werden durchleuchtet und mit Beispielen aus der Praxis gestützt. Besonderes Augenmerk gilt dem, im Lehrplan 21 geplanten, kompetenzorientierten Unterricht.

Wesentliche Inhalte, welche sich nach den 6 Kompetenzbereichen des Lehrplans 21 richten, sind:

- Erweiterung des stufenspezifischen Liedrepertoires
- Sing- und Spielleitung (unter anderem anhand der herkömmlichen Dirigiertechnik)
- Entwicklung der Kinderstimme
- Spielen mit Klängen und Instrumenten
- Anleitungen zum aktiven Hören und Wahrnehmen
- Fachspezifische Lektions- und Quartalsplanungen und Sachanalysen
- Studium der aktuellen Lehrmittel
- Umgang mit neuen Medien
- Einblicke in die aktuelle musikpädagogische Forschung
- Arrangieren für die Primarstufe; Vertiefung der Musiktheorie im Bereich Harmonielehre mittels Aufgaben zur: Ausarbeitung von zweiten Stimmen und mehrstimmigen Sätzen und zur Gestaltung von Begleitstimmen am eigenen Instrument und am Schulinstrumentarium

ECTS
1.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Die Veranstaltung wird über ein Jahr geführt und findet in der Regel vierzehntäglich statt.

Empfehlung

Die beiden Liederbücher aus dem Proseminar Fachwissenschaft Musik werden als Bezugsliteratur vorausgesetzt:

- Sing mit!, Heeb, R. / Schär, H. (2000).
- Sing Ais!, Nussbaumer, J. / Winiger, P. (2003).

Studienleistung

- Planung und Dokumentation von Musikunterricht
- Arbeit mit stufenspezifischen Lehrmitteln und entsprechender Fachliteratur (Lehrmittelanalyse)

Literatur

- Reader Fachdidaktik Musik (Professur Musikpädagogik)
- Albisser, K., Held, R., Lang, P. (2010/2011/2013): Krescendo 1/2; 3/4; 5/6, Das neue Musiklehrmittel für die Primar. Zug, Comenius Verlag
- Fuchs, M. (2010): Musik in der Grundschule (neu denken - neu gestalten). Rum/Innsbruck, Helbling-Verlag
- Joschko J. (2013): Kompetenzorientierter Musikunterricht (1. Klasse). Donauwörth, Auer-Verlag
- Mohr, A. (2008): Lieder, Spiele, Kanons: Stimmbildung in Kindergarten und Grundschule. Mainz, Schott-Music

Moodle

Der Kurs wird mit Materialien aus dem Moodle-Klassenzimmer Fachdidaktik ergänzt

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-PS-FDMU12:1v2.EN/BBa	Jürg Woodtli	15.09.-20.12.2014, Mi	08.15-09.45
0-14HS.P-B-PS-FDMU12:1v2.EN/BBb	Jürg Woodtli	15.09.-20.12.2014, Mi	10.15-11.45
0-14HS.P-B-PS-FDMU12:1v2.EN/BBc	Jürg Woodtli	15.09.-20.12.2014, Do	16.15-17.45

Musik Fachdidaktik 2, Teil 1

Anhand spezifischer Unterrichtsliteratur werden über das Spielen mit Instrumenten und Klängen sowie über differenzierte Anleitungen zum aktiven Hören fachspezifische Kompetenzen aufgebaut und vertieft. Musikdidaktische Konzepte bilden die Grundlage für das Planen und Strukturieren von Unterrichtssequenzen.

Wesentliche Inhalte sind:

- Erweiterung des stufenspezifischen Liedrepertoires
- Sing- und Spielleitung
- Arbeit mit verschiedenen musikdidaktischen Werken
- Einblicke in die aktuelle musikpädagogische Forschung

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Die Veranstaltung wird über ein Jahr geführt und findet in der Regel vierzehntägig statt.

Empfehlung

Besuch des Kurses Fachwissenschaft Musik 1

Studienleistung

- Textarbeiten im Reader FD Musik
- Arbeit mit stufenspezifischen Lehrmitteln und entsprechender Fachliteratur
- Erarbeitung eines Lied- und Bewegungsrepertoires mit instrumentaler Begleitung

Literatur

- Reader Fachdidaktik Musik
- Küntzel, B. (2005): Kolibri - Das Musikbuch 3/4. Braunschweig, Schroedel
- Albisser, K., Held, R., Lang, P. (2011): Krescendo. Zug, Comenius Verlag

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14HS.P-B-PS-FDMU12:1v2.EN/AGa	Peter Baumann	15.09.-20.12.2014, Fr	08.15-10.00
0-14HS.P-B-PS-FDMU12:1v2.EN/AGc	Peter Baumann	15.09.-20.12.2014, Fr	14.15-16.00

Musik Fachdidaktik 2, Teil 1

Musikdidaktische Konzepte bilden die Grundlage für das Planen und Strukturieren von Unterrichtssequenzen.

Im Zentrum des Kurses steht die Idee eines aufbauenden Musikunterrichtes nach Mechtild Fuchs. Dabei orientiert sich das musikdidaktische Denken immer wieder an den Bedürfnissen und Möglichkeiten der Kinder. Insbesondere Handlungsorientierung und die ursächlichen Zusammenhänge zwischen Musik und Bewegung sind zentrale Themen.

Wesentliche Inhalte sind:

- Erweiterung des stufenspezifischen Liedrepertoires
- Grundprinzipien musikalischen Lernens
- Musik und Bewegung
- Einblicke in die aktuelle musikpädagogische Forschung

ECTS
1.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Die Veranstaltung wird über ein Jahr geführt und findet in der Regel vierzehntägig statt.

Empfehlung

Besuch des Kurses Fachwissenschaft Musik 1

Studienleistung

- Textarbeiten im Reader FD Musik
- Arbeit mit stufenspezifischen Lehrmitteln und entsprechender Fachliteratur
- Erarbeitung eines Lied- und Bewegungsrepertoires mit instrumentaler Begleitung

Literatur

- Reader Fachdidaktik Musik
- Fuchs, M. (2010). Musik in der Grundschule neu denken, Rum/Innsbruck, Helbling Verlag
- Albisser K., Held R., Lang P. Krescendo (2011), Zug, Comenius Verlag

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14HS.P-B-PS-FDMU12:1v2.EN/AGb	Peter Baumann	15.09.-20.12.2014, Fr	10.15-12.00

Musik musikalisch unterrichten

Ein vertieftes Verständnis der Musikalität des Primarschulkindes mit Stimme, Bewegung und Instrumenten ist die Grundlage, um Musik musikalisch zu unterrichten. Anhand spezifischer Unterrichtsliteratur werden über das Spielen mit Instrumenten und Klängen sowie über differenzierte Anleitungen zum aktiven Hören und freien Musizieren fachspezifische Kompetenzen aufgebaut. Vertieft wird das Hintergrundwissen zum musikalischen Handeln. Musikdidaktische Konzepte bilden die Grundlage für das Planen und Strukturieren von Unterrichtssequenzen.

Wesentliche Inhalte sind:

- Kind und Musik
- Aufbau des rhythmischen Lernens
- Aufbau des Spiels mit Klängen und Instrumenten
- Anleitungen und Spiele zum aktiven Hören
- Einblicke in die aktuelle musikpädagogische Forschung (Hirnforschung; Musik und Gegenwärtigkeit)
- Leitung von erfindenden, singenden und musizierenden Klassen oder Halbklassen
- Fachspezifische Lektions- und Quartalsplanungen

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Die Veranstaltung wird über ein Jahr geführt und findet in der Regel vierzehntäglich statt.

Empfehlung

Interesse am Improvisieren, Singen und an bewegtem Musikunterricht.

Studienleistung

- Planung und Dokumentation von Musikunterricht
- Arbeit mit stufenspezifischen Lehrmitteln und entsprechender Fachliteratur
- Erarbeitung eines Lied- und Bewegungsrepertoires mit instrumentaler Begleitung in Arbeitsgruppen

Literatur

- Wieblitz, Christiane (2007-2): Lebendiger Kinderchor. Boppard a.Rh., Fidula
- Fröhlich, Werner Hg. (2013): Musiklandschaften entdecken. Zürich, Pestalozzianum

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-PS-FDMU12:1v2.EN/BBxa	Charlotte Fröhlich	15.09.-20.12.2014, Mo	14.15-15.45

Toe, Knee, Chest, Nut - musikalische Improvisationen im (nicht nur musikalischen) Unterrichtsalltag

Improvisierte Klangwelten lassen sich aus den verschiedensten Unterrichtskontexten ableiten und können eine Auflockerung, Vertiefung oder Weiterentwicklung des Lernstoffes unterstützen. Spontane Klangwelten können sowohl aus dem Einsatz von Bodypercussion und Stimme sowie Musikinstrumenten entstehen, als auch aus Medien oder Alltagsgegenständen. Im Seminar werden verschiedene Herangehensweisen an Kurzimprovisationen, welche explizit Musik mit Bewegung verbinden, vorgestellt und praktisch erprobt. Sie sind für den Unterricht über Fächergrenzen hinweg einsetzbar.

Zu den geförderten Basiskompetenzen in diesem Seminar gehören Singen, Pulsationsgefühl, Körpergefühl, räumliche und zeitliche musikalische Gestaltung, Spontaneität und Kreativität, sowie die Bedingungen für die Förderung von musikalischen Kompetenzen bei Kindern, das Führen und Anleiten von musikalischen und bewegungsbasierten Improvisationen mit Kindern und im Verlaufe des Seminars die Fähigkeit zur begründeten Unterrichtsgestaltung bereichert durch Kurzimprovisationen.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Die Veranstaltung wird über ein Jahr geführt und findet in der Regel vierzehntäglich statt.

Studienleistung

Entwicklung und Dokumentation einer eigenen Struktur/Partitur für eine angeleitete Improvisation.

Umfang ca. 3-5 Din A4 Seiten

Literatur

wird in der Veranstaltung bekanntgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-PS-FDMU12:1v2.EN/BBd	Sara Hubrich	15.09.-20.12.2014, Fr	10.15-11.45

Warm Ups, Short Cuts & Co. - musikalische Interaktionen für den Unterricht

Wie können motivierende Stundeneinstiege mit Musik gestaltet werden? Wie lassen sich festgefahrene Situationen auch mal musikalisch lösen? Wie kann Musik in die Unterrichtsdramaturgie eingeflochten werden? Im Seminar wird es um kurze, in sich abgeschlossene musikalische Interaktionen mit Körper, Stimme und Instrument im Unterricht gehen.

Seminarinhalte:

Planungs- und Vermittlungsaspekte für musikalische Interaktionen aus entwicklungs- und sozialpsychologischer sowie didaktischer Perspektive

Entwickeln und Durchführen musikalischer Interaktionen wie z.B.

- Warm ups, Cool downs, Short Cuts
- Musikalische Mitmachaktionen
- Stimmbildungsgeschichten
- Live-Arrangement / Spontan-Interaktionen
- musikalische Arbeit mit Alltagsgegenständen
- Musik-Spiele
- Etc.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Die Veranstaltung wird über ein Jahr geführt und findet in der Regel vierzehntäglich statt.

Studienleistung

Entwicklung und Vermittlung eigener musikalischer Interaktionen. Schriftliche Dokumentation und Reflexion der Interaktionen (ca. 3 - 5 Seiten)

Literatur

Terhag, Jürgen (2009). Warmups: musikalische Übungen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, Mainz: Schott

Schafer, Murray R. (2002): Anstiftung zum Hören. Hundert Übungen zum Hören und Klänge machen, Aarau: HBS Nepomuk

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-PS-FDMU12:1v2.EN/BBc	Anne Weber-Krüger	15.09.-20.12.2014, Fr	08.15-09.45

Konzepte und Modelle – Geschichte(n) zwischen Realität und Virtualität

Im Fokus des Moduls stehen für Sachunterricht/Natur-Mensch-Gesellschaft (NMG) relevante didaktische Zugänge. Fachspezifische Arbeits- und Denkweisen werden ausgehend von fachdidaktischen Prinzipien, Schlüsselkonzepten und Fragen eingeführt und praxisorientiert vertieft. Durch die Auseinandersetzung mit dem selbst gesteuerten Lernen und weiteren Unterrichtsaspekten wie Handlungsorientierung, forschendes und entdeckendes Lernen und Exkursionsdidaktik sowie Beurteilen und Bewerten eignen sich die Studierenden ein Instrumentarium an, welches sie befähigt, eigenen Sachunterricht theoriegeleitet zu planen und zu begründen.

Der Vielfalt möglicher inhaltlicher Zugänge wird mit einer Fokussierung auf geistes- und sozialwissenschaftliche Themen begegnet. Im Rahmen des Moduls sind zwei Exkursionen geplant, welche an Montagnachmittagen (14.00-17.00 Uhr) stattfinden.

Kompetenzziele:

Die Studierenden

- kennen und verstehen Prinzipien, Konzepte und Fragen der Didaktik des Sachunterrichts.
- können theoretische Aspekte auf die sachunterrichtliche Praxis beziehen.
- kennen die Bedeutung des Faches für die Didaktik der Primarstufe.
- sind in der Lage, aufgrund fachdidaktischer Grundsätze Sachunterricht zu planen, durchzuführen, auszuwerten und zu reflektieren.
- sind in der Lage, Sachunterricht situativ auf individuelle und soziokulturelle Kontexte zu beziehen.
- kennen typische Lernschwierigkeiten im Sachunterricht und Wege zu deren Behebung.
- nutzen das Bildungspotential ausserschulischer Lernorte.
- bleiben für künftige Entwicklungen des Sachunterrichts offen und greifen aktuelle Fragen auf.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Der vorgängige Besuch des Proseminars Fachwissenschaft Sachunterricht 1 (P-B-PS-FWSU13) und des Seminars Fachwissenschaft Sachunterricht 2 (P-B-PS-FWSU14) wird empfohlen.

Studienleistung

- Präsenz und aktive Mitarbeit in der Lehrveranstaltung
- erfolgreiche Umsetzung der Arbeitsaufträge (inkl. Lektüre des Readers)

Literatur

Es wird ein Reader abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-14HS.P-B-PS-FDSU11.EN/SOa	Peter Keller	15.09.-20.12.2014, Mi	12.15-14.00
0-14HS.P-B-PS-FDSU11.EN/SOb	Peter Keller	15.09.-20.12.2014, Mi	16.15-18.00

Konzepte und Modelle schülerzentrierten und handlungsorientierten Lernens im Sachunterricht

Funktion und Aufgabe des Schulfaches Sachunterricht/Natur-Mensch-Gesellschaft (NMG) ist es, Schülerinnen und Schüler in ihrer Auseinandersetzung mit Phänomenen der Welt zu unterstützen und zu fördern und dabei ihr Wissens- und Handlungsspektrum zu erweitern. In diesem Sinne vereint der Sachunterricht eine Vielzahl fachlicher Disziplinen und Perspektiven. Die inhaltlichen Vorgaben für die Entwicklung des Unterrichts sind dementsprechend vielfältig, im Detail aber offen. Das macht den Sachunterricht zu einem sehr spannenden, aber auch für Lehrpersonen anspruchsvollen Fach. Zum einen gilt es, exemplarisch sachunterrichtlich wie auch lebensweltlich relevante Inhalte zu wählen und zum anderen, dazu anregende, multiperspektivische Lernsettings zu entwerfen. In der Lehrveranstaltung eignen sich die Studierenden das hierfür notwendige fachdidaktische Wissen an.

Auf Basis von fundierten lerntheoretischen Grundlagen sollen verschiedene Konzepte und Modelle der lang- und kurzfristigen Sachunterrichtsplanung und -gestaltung aufgezeigt und analysiert werden. Im Proseminar werden für den Sachunterricht entscheidende theoretische Grundlagen praxisnah thematisiert. In diesem Sinne setzen sich die Studierenden mit Lehrplänen wie auch mit bestehenden Werkzeugen zur Gestaltung des eigenen Unterrichts (Lehr- und Planungsmittel) auseinander und lernen diese kritisch zu hinterfragen und für die eigene Unterrichtsplanung zu nutzen.

Ein besonderer Schwerpunkt dieser Lehrveranstaltung liegt zudem bei der Nutzung von ausserschulischen Lernorten für die Vermittlung sachunterrichtlicher Inhalte. Zur anschaulichen und exemplarischen Vertiefung dieses Aspektes von Sachunterricht/NMG werden zwei Exkursionen durchgeführt, welche an einem Montagnachmittag stattfinden und einen Umfang von je vier Lektionen haben werden.

Kompetenzziele:

Die Studierenden

- kennen und verstehen Prinzipien, Konzepte und Fragen der Didaktik des Sachunterrichts und können diese theoretischen Aspekte auf die sachunterrichtliche Praxis beziehen.
- entwickeln ihre forschende Haltung gegenüber Phänomenen aus ihrer Umwelt weiter.
- nutzen das Bildungspotential ausserschulischer Lernorte.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Der vorgängige Besuch des Proseminars Fachwissenschaft Sachunterricht 1 (P-B-PS-FWSU11) und des Seminars Fachwissenschaft Sachunterricht 2 (P-B-PS-FWSU12) wird empfohlen.

Studienleistung

- Präsenz und aktive Mitarbeit
- Teilnahme an den obligatorischen Exkursionen
- Lektüre des Readers und weiterer Texte
- Erarbeitung der Allgemeinen Studienaufgabe 3

Literatur

Ein Reader wird zu Beginn der Lehrveranstaltung abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-PS-FDSU11.EN/BBa	Sebastian Tempelmann	15.09.-20.12.2014, Mi	14.15-15.45
0-14HS.P-B-PS-FDSU11.EN/BBb	Sebastian Tempelmann	15.09.-20.12.2014, Mi	16.15-17.45

Konzepte und Modelle schülerzentrierten und handlungsorientierten Lernens im Sachunterricht

Fachdidaktik Sachunterricht stellt das fachdidaktische Wissen zur Entwicklung und Gestaltung eigenen Sach- resp. NMG-Unterrichts ins Zentrum.

Im Wechselspiel von eigenem Forschen an natur- und gesellschaftsbezogenen Phänomenen und Transferüberlegungen zur Arbeit mit Primarschülerinnen und Primarschülern werden die Konzepte Bildungsrelevanz, forschendes und entdeckendes Lernen sowie Exkursionsdidaktik diskutiert und mit Werkzeugen der Sachunterrichtsgestaltung verbunden. Dabei werden insbesondere Lehrpläne, Lehrmittel, Kompetenzmodelle, Aufgabenkultur und Beurteilungskonzepte anhand von Beispielen analysiert und diskutiert.

Ein Schwerpunkt der Lehrveranstaltung liegt beim ausserschulischen Lernen im Bereich Natur und Umwelt: Auf Exkursionen und beim Besuch ausserschulischer Lernorte werden verschiedene Zugänge und Methoden erlebt, erprobt und analysiert. Zudem wird die Einbindung ausserschulischen Lernens in den Unterricht thematisiert.

Für zwei je vierstündige Exkursionen an ausserschulische Lernorte gelten spezielle Termine:

- Lehrveranstaltung e: mittwochs 12.15 bis 15.45 Uhr; voraussichtlich am Mittwoch 01. Oktober und einem weiteren Mittwoch
- Lehrveranstaltung g: montags 13.30 bis 17 Uhr; voraussichtlich am Montag 27. Oktober und einem weiteren Montag

Kompetenzziele:

Die Studierenden

- kennen die Bedeutung des Faches für die Didaktik der Primarstufe.
- kennen und verstehen Prinzipien, Konzepte und Fragen der Didaktik des Sachunterrichts.
- können theoretische Aspekte auf die sachunterrichtliche Praxis beziehen.
- entwickeln ihre forschende Haltung gegenüber Phänomenen aus ihrer Umwelt weiter.
- nutzen das Bildungspotential ausserschulischer Lernorte.
- sind in der Lage, aufgrund fachdidaktischer Grundsätze Sachunterricht zu planen, durchzuführen, auszuwerten und zu reflektieren.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Der vorgängige Besuch des Proseminars Fachwissenschaft Sachunterricht 1 (P-B-PS-FWSU11) und des Seminars Fachwissenschaft Sachunterricht 2 (P-B-PS-FWSU12) wird empfohlen.

Studienleistung

- Präsenz und aktive Mitarbeit, kleinere Hausaufträge
- Lektüre des Readers, Lektüreaufträge
- Erarbeitung der Allgemeinen Studienaufgabe

Literatur

- Reader (wird zu Beginn der Lehrveranstaltung abgegeben)
- Grundlagenband und Lehrmittel der Reihe Lernwelten (www.nmm.ch)
- Labudde, Peter (Hrsg.; 2010): Fachdidaktik Naturwissenschaft 1.-9. Schuljahr. Bern/Stuttgart/Wien: Haupt

Moodle

Es wird mit einem Moodle Kursraum gearbeitet.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-PS-FDSU11.EN/BBe	Esther Bäuml	15.09.-20.12.2014, Mi	14.15-15.45
0-14HS.P-B-PS-FDSU11.EN/BBg	Esther Bäuml	15.09.-20.12.2014, Mi	16.15-17.45

Konzepte und Modelle schülerzentrierten und handlungsorientierten Lernens im Sachunterricht

Sachunterricht/Natur-Mensch-Gesellschaft (NMG) fördert Schülerinnen und Schüler in ihrem Verstehen der Welt. Lehrpersonen stellen dazu geeignete Lernanlässe zusammen. In der Lehrveranstaltung eignen sich die Studierenden das notwendige fachdidaktische Wissen zur Entwicklung und Gestaltung eigenen Sachunterrichts an.

Im Wechselspiel von eigenem Forschen an natur- und gesellschaftsbezogenen Phänomenen und Transferüberlegungen zur Arbeit mit Primarschülerinnen und Primarschülern werden die Konzepte Bildungsrelevanz, forschendes und entdeckendes Lernen sowie Exkursionsdidaktik diskutiert und mit Werkzeugen der Unterrichtsgestaltung (Kompetenzmodelle, Kompetenzziele, Arbeitsaufgaben, Lehrmittel, Beurteilungskonzepte) verbunden. Durch die Arbeit mit Lehrplänen sowie durch die Analyse von Jahres- und Verlaufsplanungen eignen sich die Studierenden Planungs- und Diagnosekompetenz für den Sachunterricht im und ausserhalb des Schulzimmers an.

Im Rahmen der Lehrveranstaltung finden zwei vierstündige Exkursionen (Montagnachmittag und/oder Samstagmorgen) statt. Die genauen Termine werden zu Beginn der Lehrveranstaltung festgelegt.

Kompetenzziele:

Die Studierenden

- kennen die Bedeutung des Faches NMG für die Didaktik der Primarstufe.
- kennen und verstehen Prinzipien, Konzepte und Fragen der Didaktik des Sachunterrichts.
- können theoretische Aspekte auf die sachunterrichtliche Praxis beziehen.
- entwickeln eine forschende Haltung gegenüber Phänomenen aus ihrer Umwelt.
- nutzen das Bildungspotential ausserschulischer Lernorte.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Der vorgängige Besuch des Proseminars Fachwissenschaft Sachunterricht 1 (P-B-PS-FWSU11) und des Seminars Fachwissenschaft Sachunterricht 2 (P-B-PS-FWSU12) wird empfohlen.

Studienleistung

- Präsenz und aktive Mitarbeit
- Lektüre des Readers und weiterer Texte
- Erarbeitung der Allgemeinen Studienaufgabe 3 zu einem ausserschulischen Lernort

Literatur

Ein Reader wird zu Beginn der Lehrveranstaltung abgegeben.

Dieser enthält u.a. folgende Titel:

- Adamina, Marco (2010): Lernen begleiten, begutachten und beurteilen. In: Labudde, Peter (Hrsg.): Fachdidaktik Naturwissenschaft 1.-9. Schuljahr. Bern/Stuttgart/Wien: Haupt, 181-196.
- Favre, Pascal und Metzger, Susanne (2010): Ausserschulische Lernorte nutzen. In: Labudde, Peter (Hrsg.): Fachdidaktik Naturwissenschaft 1.-9. Schuljahr. Bern/Stuttgart/Wien: Haupt, 165-180.

Moodle

Es wird mit einem Moodle Kursraum gearbeitet.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14HS.P-B-PS-FDSU11.EN/AGe		15.09.-20.12.2014, Di	14.15-16.00

Konzepte und Modelle schülerzentrierten und handlungsorientierten Lernens im Sachunterricht

Sachunterricht/Natur-Mensch-Gesellschaft (NMG) fördert Schülerinnen und Schüler in ihrem Verstehen der Welt. Lehrpersonen stellen dazu geeignete Lernanlässe zusammen. In der Lehrveranstaltung eignen sich die Studierenden das notwendige fachdidaktische Wissen zur Entwicklung und Gestaltung eigenen Sachunterrichts an.

Im Wechselspiel von eigenem Forschen an natur- und gesellschaftsbezogenen Phänomenen und Transferüberlegungen zur Arbeit mit Primarschülerinnen und Primarschülern werden die Konzepte Bildungsrelevanz, forschendes und entdeckendes Lernen sowie Exkursionsdidaktik diskutiert und mit Werkzeugen der Unterrichtsgestaltung (Kompetenzmodelle, Lernaufgabe/Arbeitsaufgabe, Lehrmittelanalyse, Beurteilungskonzepte) verbunden. Durch die Arbeit mit Lehrplänen sowie durch die Analyse von Jahres- und Verlaufsplanungen eignen sich die Studierenden Planungs- und Diagnosekompetenz für den Sachunterricht im und ausserhalb des Schulzimmers an. Im Rahmen der Lehrveranstaltung findet eine obligatorische Exkursion statt.

Kompetenzziele:

Die Studierenden

- kennen die Bedeutung des Schulfaches Sachunterricht/NMG für die Didaktik der Primarstufe.
- kennen und verstehen Prinzipien, Konzepte und Fragen der Didaktik des Sachunterrichts.
- können theoretische Aspekte auf die sachunterrichtliche Praxis beziehen.
- kennen und nutzen Instrumente zur Planung von Sachunterricht.
- entwickeln ihre forschende Haltung gegenüber Phänomenen ihrer Lebenswelt weiter.
- nutzen das Bildungspotenzial ausserschulischer Lernorte.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Der vorgängige Besuch des Proseminars Fachwissenschaft Sachunterricht 1 und des Seminars Fachwissenschaft Sachunterricht 2 wird empfohlen.

Studienleistung

- Präsenz und aktive Mitarbeit
- Lektüre des Readers und weiterer Texte
- Erarbeitung der Allgemeinen Studienaufgabe 3 zu einem ausserschulischen Lernort sowie von zwei Distanzaufgaben

Literatur

Ein Reader wird zu Beginn der Lehrveranstaltung abgegeben. Dieser enthält u.a. folgende Titel:

- Adamina, Marco (2010): Lernen begleiten, begutachten und beurteilen. In: Labudde, Peter (Hrsg.): Fachdidaktik Naturwissenschaft 1.-9. Schuljahr. Bern/Stuttgart/Wien: Haupt, 181-196.
- Favre, Pascal und Metzger, Susanne (2010): Ausserschulische Lernorte nutzen. In: Labudde, Peter (Hrsg.): Fachdidaktik Naturwissenschaft 1.-9. Schuljahr. Bern/Stuttgart/Wien: Haupt, 165-180.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-PS-FDSU11.EN/BBxa	Markus Baumgartner, Pascal Favre	15.09.-20.12.2014, Mo	08.15-11.45
0-14HS.P-B-PS-FDSU11.EN/BBxb	Markus Baumgartner, Pascal Favre	15.09.-20.12.2014, Mo	08.15-11.45

Konzepte und Modelle schülerzentrierten und handlungsorientierten Lernens im Sachunterricht

Sachunterricht/Natur-Mensch-Gesellschaft (NMG) fördert Schülerinnen und Schüler in ihrem Verstehen der Welt. Lehrpersonen stellen dazu geeignete Lernanlässe zusammen. In der Lehrveranstaltung eignen sich die Studierenden das notwendige fachdidaktische Wissen zur Entwicklung und Gestaltung eigenen Sachunterrichts an. Im Fokus der Lehrveranstaltung stehen für den Sachunterricht relevante didaktische Zugänge. Fachdidaktische Prinzipien und Schlüsselkompetenzen sollen eingeführt und praxisorientiert vertieft werden. Durch die Auseinandersetzung mit Unterrichtsaspekten wie Bildungsrelevanz, Methodenvielfalt, Handlungsorientierung, forschendes und entdeckendes Lernen sowie Beurteilen und Bewerten eignen sich die Studierenden ein Instrumentarium an, welches sie befähigt, eigenen Sachunterricht theoriegeleitet und Lehrplan gestützt zu planen und zu begründen.

Die Studierenden erkennen, dass die Schülerinnen und Schüler sowie die Lehrkräfte unterschiedliche Alltagserfahrungen, Empfindungen und Vorstellungen haben. Sie sind sich der Bedeutung der mehrperspektivischen Zugangsweise zu einem Thema bewusst und können diese Methode selber nachvollziehen.

Bei der Vielfalt möglicher inhaltlicher Zugänge wird auf naturwissenschaftliche und insbesondere biologische Themen fokussiert. Im Rahmen der Lehrveranstaltung finden zwei obligatorische Exkursionen statt. Bitte reservieren Sie sich die Exkursionstermine 04.10. und 15.11. jeweils von 08 bis 12 Uhr (Die beiden Lehrveranstaltungen vom 11.10. und 20.12 fallen als Kompensationstermine aus).

Kompetenzziele:

Die Studierenden

- kennen die Bedeutung des Fachs für die Didaktik der Primarstufe.
- kennen und verstehen Prinzipien, Konzepte und Fragen der Didaktik des Sachunterrichts.
- können theoretische Aspekte auf die sachunterrichtliche Praxis beziehen.
- sind in der Lage, aufgrund fachdidaktischer Grundsätze Sachunterricht zu planen, durchzuführen, auszuwerten und zu reflektieren.
- kennen typische Lernschwierigkeiten im Sachunterricht und Wege zu deren Behebung.
- nutzen das Bildungspotential von ausserschulischen Lernorten.
- bleiben für künftige Entwicklungen des Sachunterrichts offen und greifen aktuelle Fragen auf.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Der vorgängige Besuch des Proseminars Fachwissenschaft Sachunterricht 1 (P-B-PS-FWSU13) und des Seminars Fachwissenschaft Sachunterricht 2 (P-B-PS-FWSU14) wird empfohlen.

Studienleistung

- Präsenz und aktive Mitarbeit
- Lektüre des Readers und weiterer Texte
- Erarbeitung der Allgemeinen Studienaufgabe 3 zu einem ausserschulischen Lernort

Literatur

Ein Reader wird zu Beginn der Lehrveranstaltung abgegeben.

Dieser enthält u.a. folgende Titel:

- Adamina, Marco (2010): Lernen begleiten, begutachten und beurteilen. In: Labudde, Peter (Hrsg.): Fachdidaktik Naturwissenschaft 1.-9. Schuljahr. Bern/Stuttgart/Wien: Haupt, 181-196.
- Favre, Pascal und Metzger, Susanne (2010): Ausserschulische Lernorte nutzen. In: Labudde, Peter (Hrsg.): Fachdidaktik Naturwissenschaft 1.-9. Schuljahr. Bern/Stuttgart/Wien: Haupt, 165-180.

Moodle

Es wird mit einem Moodle Kursraum gearbeitet.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-PS-FDSU11.EN/BBf	Andreas Schmid	15.09.-20.12.2014, Sa	08.15-09.45

Konzepte und Modelle schülerzentrierten und handlungsorientierten Lernens im Sachunterricht

Sachunterricht/Natur-Mensch-Gesellschaft (NMG) fördert Schülerinnen und Schüler in ihrem Verstehen der Welt. Lehrpersonen stellen dazu geeignete Lernanlässe zusammen. In der Lehrveranstaltung eignen sich die Studierenden das notwendige fachdidaktische Wissen zur Entwicklung und Gestaltung eigenen Sachunterrichts an.

Im Wechselspiel von eigenem Forschen an natur- und gesellschaftsbezogenen Phänomenen und Transferüberlegungen zur Arbeit mit Primarschülerinnen und Primarschülern werden die Konzepte Bildungsrelevanz, forschendes und entdeckendes Lernen sowie Exkursionsdidaktik diskutiert und mit Werkzeugen der Unterrichtsgestaltung (Kompetenzmodelle, Lernaufgabe-/ Arbeitsaufgabe, Lehrmittelanalyse, Beurteilungskonzepte) verbunden. Durch die Arbeit mit Lehrplänen sowie durch die Analyse von Jahres- und Verlaufsplanungen eignen sich die Studierenden Planungs- und Diagnosekompetenz für den Sachunterricht im und ausserhalb des Schulzimmers an.

Kompetenzziele:

Die Studierenden

- kennen die Bedeutung des Faches für die Didaktik der Primarstufe.
- kennen und verstehen Prinzipien, Konzepte und Fragen der Didaktik des Sachunterrichts.
- können theoretische Aspekte mit der sachunterrichtlichen Praxis verbinden.
- entwickeln ihre forschende Haltung gegenüber Phänomenen aus ihrer Lebenswelt weiter.
- nutzen das Bildungspotenzial ausserschulischer Lernorte.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Der vorgängige Besuch des Proseminars Fachwissenschaft Sachunterricht 1 und des Seminars Fachwissenschaft Sachunterricht 2 wird empfohlen.

Studienleistung

- Präsenz und aktive Mitarbeit
- Lektüre des Readers und weiterer Texte
- Erarbeitung der Allgemeinen Studienaufgabe 3 zu einem ausserschulischen Lernort

Literatur

Ein Reader wird zu Beginn der Lehrveranstaltung abgegeben. Dieser umfasst u.a. folgende Titel:

- Adamina, Marco (2010): Lernen begleiten, begutachten und beurteilen. In: Labudde, Peter (Hrsg.): Fachdidaktik Naturwissenschaft 1.-9. Schuljahr. Bern/Stuttgart/Wien: Haupt. S. 181-196.
- Favre, Pascal und Metzger, Susanne (2010): Ausserschulische Lernorte nutzen. In: Labudde, Peter (Hrsg.): Fachdidaktik Naturwissenschaft 1.-9. Schuljahr. Bern/Stuttgart/Wien: Haupt. S. 165-180.

Moodle

Es wird mit einem Moodle Kursraum gearbeitet.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14HS.P-B-PS-FDSU11.EN/AGa	Markus Baumgartner	15.09.-20.12.2014, Di	08.15-10.00
0-14HS.P-B-PS-FDSU11.EN/AGb	Markus Baumgartner	15.09.-20.12.2014, Di	10.15-12.00
0-14HS.P-B-PS-FDSU11.EN/AGc	Markus Baumgartner	15.09.-20.12.2014, Di	14.15-16.00
0-14HS.P-B-PS-FDSU11.EN/AGd	Markus Baumgartner	15.09.-20.12.2014, Di	16.15-18.00

Konzepte und Modelle

Im Fokus der Lehrveranstaltung stehen für Sachunterricht/Natur-Mensch-Gesellschaft (NMG) spezifische didaktische Zugänge. Fachspezifische Arbeits- und Denkweisen werden ausgehend von fachdidaktischen Prinzipien, Schlüsselkonzepten und Fragen eingeführt und praxisorientiert vertieft. Durch die Auseinandersetzung mit dem selbst gesteuerten Lernen und weiteren Unterrichtsaspekten wie Handlungsorientierung, forschendes und entdeckendes Lernen und Exkursionsdidaktik sowie Beurteilen und Bewerten eignen sich die Studierenden ein Instrumentarium an, welches sie befähigt, eigenen Sachunterricht theoriegeleitet zu planen und zu begründen.

Kompetenzziele:

Die Studierenden

- kennen die Bedeutung des Faches für die Didaktik der Primarstufe.
- kennen und verstehen Prinzipien, Konzepte und Fragen der Didaktik des Sachunterrichts.
- können theoretische Aspekte auf die sachunterrichtliche Praxis beziehen.
- entwickeln ihre forschende Haltung gegenüber Phänomenen aus ihrer Umwelt weiter.
- nutzen das Bildungspotential ausserschulischer Lernorte.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Der vorgängige Besuch des Proseminars Fachwissenschaft Sachunterricht 1 (P-B-PS-FWSU11) und des Seminars Fachwissenschaft Sachunterricht 2 (P-B-PS-FWSU12) wird empfohlen.

Studienleistung

Präsenz in der Veranstaltung, aktive Mitarbeit, Readerlektüre, erfolgreiche Umsetzung der Arbeitsaufträge, Erarbeitung der Allgemeinen Studienaufgabe 3 (Untersuchung, unter welchen Voraussetzungen ein Ort zu einem Lernort wird), Exkursionen: 15.10.2014, 22.10.2014, 12.11.2014.

Literatur

Ein Reader wird in der ersten Sitzung ausgegeben.

Zusätzliche Literatur wird im Proseminar angegeben.

Moodle

Die Kommunikation erfolgt über E-Mail und/oder Moodle; Informationen dazu werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-PS-FDSU11.EN/BBc	Svantje Schumann	15.09.-20.12.2014, Mi	14.15-15.45
0-14HS.P-B-PS-FDSU11.EN/BBd	Svantje Schumann	15.09.-20.12.2014, Mi	16.15-17.45

Leistungsnachweis Fachdidaktik Sachunterricht

Der Leistungsnachweis ist eine mündliche Prüfung und findet in der KW 51 zwischen Montag, 15. Dezember bis und mit Samstag, 20. Dezember 2014 statt.

Die Basis der mündlichen Prüfung sind die Inhalte der beiden Lehrveranstaltungen Proseminar 'Konzepte und Modelle' (FDSU11) und Seminar 'Entwicklung von Lernumgebungen' (FDSU12), diese umfassen auch die verbindliche Literatur. Gemäss der Kompetenzziele der Modulgruppe Fachdidaktik Sachunterricht zeigen die Studierenden, dass sie in der Lage sind, Prozesse des Lehrens und Lernens im Schulfach Sachunterricht (Natur, Mensch, Gesellschaft) auf der Zielstufe mit theoretischen Konzepten zu verbinden. Sie reflektieren Lernumgebungen in Bezug auf Lerntheorien, Lehrplan-Situierung, bezugsdisziplinäres Wissen sowie sachunterrichtsspezifische Lehr- und Lernformen.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung

Die vorgängige Teilnahme an Proseminar 'Konzepte und Modelle' (FDSU11) und Seminar 'Entwicklung von Lernumgebungen' (FDSU12) wird empfohlen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14HS.P-B-PS-FDSU1A.EN/AGa	Pascal Favre	15.09.-20.12.2014	
Liestal			
0-14HS.P-B-PS-FDSU1A.EN/BBa	Pascal Favre	15.09.-20.12.2014	
Solothurn			
0-14HS.P-B-PS-FDSU1A.EN/BBxa	Pascal Favre	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-PS-FDSU1A.EN/SOa	Pascal Favre	15.09.-20.12.2014	

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-14HS.P-B-PS-FDTG13.EN/SOb	Urs Hunziker	15.09.-20.12.2014, Di	16.15-18.00

Didaktik des Technischen Gestaltens am Beispiel von Spielobjekten zu Naturphänomenen

Am exemplarischen Unterrichtsinhalt "Spielobjekte zu Naturphänomenen" erfahren Sie, wie Gestaltungsvermögen, Technikverständnis und Problemlösefähigkeit der Kinder gefördert werden können. Sie entwickeln Lernarrangements, in welchen spielerische, experimentierende und funktional-gestaltende Handlungsweisen initiiert werden. Sie befassen sich mit den vielfältigen Fragen der Unterrichtsgestaltung im Technischen Gestalten, erproben fachspezifische Unterrichtsformen und stellen Arbeitshilfen her.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Es wird empfohlen zuvor die Einführung in die Ästhetische Bildung erfolgreich abzuschliessen.

Studienleistung
Weiterführung der Aufträge aus dem Kurs

Literatur

- Christian Birri, Martin Oberli, Christine Rieder Nyffeler: Fachdidaktik Technisches Gestalten und Werken; fdtg@educanet.ch 2003
- Karolin Weber, Thomas Stuber et al.: Werkweiser 1, Werkweiser 2; schulverlag blmv AG, swch.ch 2001
- Hergert, Rolf; Vögelin, Daniel; Ebenen der gestalterischen Auseinandersetzung; Kontext: Pädagogik, Heft3 / 3. Jahrgang, Fachhochschule Aargau Nordwestschweiz, Pädagogische Hochschule, Aarau, 2005, S. 54 - 59

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-PS-FDTG13.EN/BBa	Daniel Vögelin	15.09.-20.12.2014, Do	16.15-17.45
0-14HS.P-B-PS-FDTG13.EN/BBb	Daniel Vögelin	15.09.-20.12.2014, Do	18.15-19.45
0-14HS.P-B-PS-FDTG13.EN/BBxa	Daniel Vögelin	15.09.-20.12.2014, Di	08.15-11.45
0-14HS.P-B-PS-FDTG13.EN/BBxb	Daniel Vögelin	15.09.-20.12.2014, Di	08.15-11.45

Didaktik des Technischen Gestaltens am Beispiel von Wasserfahrzeugen

In der Auseinandersetzung mit dem exemplarischen Unterrichtsinhalt Wasserfahrzeuge analysieren Sie, wie Gestaltungsvermögen, Technikverständnis und Problemlösefähigkeit der Kinder gefördert werden.

Sie vergleichen historische Konzepte mit dem aktuellen Fachverständnis.

Ausgehend vom Berliner Modell werden Sie Lehr-Lern-Arrangements zu lehrplanbezogenen Themen entwickeln, in welchen ästhetische, funktional-gestaltende und spielerische Handlungsweisen initiiert werden. Sie wenden dabei fachspezifische Unterrichtsformen an, stellen Vermittlungsmedien her und setzen sich mit Fragen zu Infrastruktur, Ökologie und Sicherheit auseinander. Im Austausch in Gruppen werden die Planungen reflektiert und erweitert.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Besuch der Integrierten Einführungsveranstaltung Bildnerisches und Technisches Gestalten und des Fachwissenschaftlichen Moduls Technische Gestaltung

Studienleistung
Weiterführung der Aufträge aus dem Kurs mit individuellen Gewichtungen

Literatur
Fachdidaktische Literatur

- Gaus-Hegner, Mätzler Binder, (2005): *Technisches und Textiles Gestalten*. Zürich

Lehrmittel:

- Birri, Oberli, Rieder Nyffeler (2003): *Fachdidaktik Technisches Gestalten und Werken*. fdtg@educanet.ch. Basel / St. Gallen
- Dittli, Späni et al. (2001): *Werkweiser 1* und *Werkweiser 2*. schulverlag blmv AG, swch.ch 2001. Bern
- Werkweiser 2, Module 1 - 10* (2012): schulverlag plus. Bern
- Lunin, Sinner et al., (2004): *Werkfelder 1 & 2*. Zürich

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14HS.P-B-PS-FDTG13.EN/AGa	Susan Krieger Aebli	15.09.-20.12.2014, Di	08.15-10.00
0-14HS.P-B-PS-FDTG13.EN/AGb	Susan Krieger Aebli	15.09.-20.12.2014, Di	10.15-12.00
0-14HS.P-B-PS-FDTG13.EN/AGc	Susan Krieger Aebli	15.09.-20.12.2014, Di	14.15-16.00
0-14HS.P-B-PS-FDTG13.EN/AGf	Susan Krieger Aebli	15.09.-20.12.2014, Di	12.15-14.00

Didaktische Elemente aus der Perspektive des „spielerischen“ Förderns.

Sie vertiefen Ihr Vokabular der Auseinandersetzung mit dem konstruierenden Denken und Handeln aus fachdidaktischer Perspektive. Die Erweiterung der Wahrnehmungsprozesse im Bereich der dreidimensionalen Gestaltung mit den Werkstoffen Papier, Holz und plastischen Materialien kann durch lustvoll geplantes, forschendes Handeln neue ungewohnte Themenfelder eröffnen und didaktische Entscheide mitbestimmen.

In verschiedenen Aufgabenstellungen und individuellen Projekten erfahren Sie die Palette des mehrperspektivischen Lehrens und Lernens, deren Begriffsbildung und Reflexion, sowie der Mittel und Medien der fachdidaktischen Kommunikation.

Sie entwickeln exemplarische Lernumgebungen und setzen sich mit Unterrichtsinhalten auseinander, in denen ästhetische, funktional-gestaltende und spielerische Handlungsweisen umgesetzt werden.

Sie kennen Elemente der konstruktivistischen Didaktik durch das Fördern und Erweitern von kreativen Problemlösekompetenzen und individuellen Lösungsstrategien und beziehen diese zur Erweiterung der Kompetenzfelder ein.

Sie erfahren Aspekte der Heterogenität von Lerngruppen und wissen diese bei der Methodenwahl und Zielsetzung der Unterrichtsgestaltung einzubeziehen.

Sie kennen Instrumente der Beurteilung und individuellen Förderung von Leistungen der Schüler und Schülerinnen und verfügen über Kompetenzen der Argumentation in Ihrem Fach.

Sie erweitern Ihr Vokabular zum aktuellen Fachverständnis um Inhalte, Zielebenen und didaktisches Handeln kongruent zu initiieren, planen, entwickeln, realisieren und reflektieren.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Besuch der Einführungsveranstaltung

Studienleistung
Entwickeln, planen, umsetzen und reflektieren eines Lehr-Lern-Arrangement in den Bereichen Konstruktion, Gestaltung, Funktion.

Literatur

- Duncker, Ludwig / Sander, Wolfgang / Surkamp, Carola (2005): Perspektivenvielfalt im Unterricht. Kohlhammer: Stuttgart.
- Reich, Kersten (2008): Konstruktivistische Didaktik. Beltz: Landsberg.
- Kunst + Unterricht; Methodisch Handeln (2009): (Sammelband 592299) Heft SB; ISSN 0931-7112.
- Paechter, Manuela et al (Hrsg.) (2012): Handbuch kompetenzorientierter Unterricht. Beltz: Landsberg.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-PS-FDTG13.EN/BBc	Therese Weber	15.09.-20.12.2014, Fr	08.15-09.45
0-14HS.P-B-PS-FDTG13.EN/BBd	Therese Weber	15.09.-20.12.2014, Fr	10.15-11.45

Planungselemente aus der Perspektive des „spielerischen“ Handelns

Sie vertiefen Ihr Vokabular der Auseinandersetzung mit dem konstruierenden Denken und Handeln aus fachdidaktischer Perspektive. Die Erweiterung der Wahrnehmungsprozesse im Bereich der dreidimensionalen Gestaltung mit den Werkstoffen Papier, Textil, Holz und plastischen Materialien kann durch lustvoll geplantes, forschendes Handeln neue ungewöhnliche Themenfelder eröffnen und didaktische Entscheide mitbestimmen.

In verschiedenen Aufgabenstellungen und individuellen Projekten erfahren Sie die Palette des mehrperspektivischen Lehrens und Lernens, deren Begriffs- bildung und Reflexion, sowie der Mittel und Medien der fachdidaktischen Kommunikation.

Sie entwickeln exemplarische Lernumgebungen und setzen sich mit Unterrichtsinhalten auseinander, in denen ästhetische, funktional-gestaltende und spiele- rische Handlungsweisen angeregt und umgesetzt werden.

Sie erkennen Elemente der konstruktivistischen Didaktik durch das Fördern und Erweitern von kreativen Problemlösekompetenzen und individuellen Lösungsstrategien und beziehen diese zur Erweiterung der Kompetenzfelder ein.

Sie erfahren Aspekte der Heterogenität von Lerngruppen und wissen diese bei der Methodenwahl und Zielsetzung der Unterrichtsgestaltung einzubeziehen um individuelles Fordern und Fördern zu berücksichtigen.

Sie kennen Instrumente der Beurteilung und Förderung von Leistungen der Schüler und Schülerinnen und verfügen über Kompetenzen der Argumentation in Ihrem Fach.

Sie erweitern Ihr Vokabular zum aktuellen Fachverständnis um Inhalte, Ziel- ebenen und didaktisches Handeln kongruent zu initiieren, planen, entwickeln, realisieren und reflektieren.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Es wird empfohlen zuvor die Einführung in die Ästhetische Bildung erfolgreich abzuschliessen.

Studienleistung
Die zu erbringende Studienleistung wird in der ersten Sitzung definiert.

Literatur

- Weber Karolin, Stuber Thomas et al (2001): Werkweiser 1; schulverlag blmv AG, swch.ch, Bern.
- Weber Karolin, Stuber Thomas et al (2001): Werkweiser 2; schulverlag blmv AG, swch.ch, Bern.
- Kolhoff-Kahl Iris (2009): Ästhetische Muster-Bildung, kopaed, München.
- Duncker, Sander, Surkamp (2005): Perspektivenvielfalt im Unterricht; Kohlhammer, Stuttgart
- Reich Kersten (2008): Konstruktivistische Didaktik; Beltz, Landsberg

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-PS-FDTG13.EN/BBc		15.09.-20.12.2014, Fr	14.15-15.45
0-14HS.P-B-PS-FDTG13.EN/BBf		15.09.-20.12.2014, Fr	16.15-17.45
0-14HS.P-B-PS-FDTG13.EN/BBg		15.09.-20.12.2014, Fr	12.15-13.45
Windisch			
0-14HS.P-B-PS-FDTG13.EN/AGd		15.09.-20.12.2014, Di	16.15-18.00
0-14HS.P-B-PS-FDTG13.EN/AGe		15.09.-20.12.2014, Di	18.15-20.00

Bachelorarbeit

Thematisch können die Bachelorarbeiten an Module der Erziehungswissenschaften, der Fachdidaktiken, der Fachwissenschaften sowie der Berufspraktischen Studien anschliessen.

Ziel der Arbeit ist es, durch die Formulierung und Bearbeitung einer berufsfeldrelevanten Fragestellung die eigene kritisch forschende Haltung gegenüber Phänomenen des Lehr- und Lerngeschehens und der Systementwicklung im Feld Schule zu dokumentieren und damit den Anschluss an Teile des pädagogisch-didaktischen Forschungsdiskurses zu realisieren.

ECTS
12.0

Art der Veranstaltung
Bachelorarbeit

Teilnahmevoraussetzung
Voraussetzung für die Zulassung zur Bachelorarbeit ist das erfolgreiche Absolvieren der Module Forschung & Entwicklung 1 (Einführung in wissenschaftliches Arbeiten)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14HS.P-B-PS-FEBA11.EN/AGa	Claudia Crotti	15.09.-20.12.2014	
Liestal			
0-14HS.P-B-PS-FEBA11.EN/BBa	Claudia Crotti	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-PS-FEBA11.EN/BBe	Barbara Ryter Krebs	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-PS-FEBA11.EN/BBxa	Claudia Crotti	15.09.-20.12.2014	
Solothurn			
0-14HS.P-B-PS-FEBA11.EN/SOa	Claudia Crotti	15.09.-20.12.2014	

Den Berufseinstieg vorbereiten I

- Die Absolventinnen und Absolventen kennen grundlegende Aspekte des Unterrichtens vor dem Berufseinstieg.
- Sie können den Schulanfang erfolgreich gestalten.
- Sie eignen sich im Selbststudium elementare Kenntnisse des Lehrens und Lernens an.
- In den Reflexionsseminaren vertiefen sie ihre Kenntnisse und erweitern ihre Unterrichtskompetenzen begleitend zur Berufstätigkeit.

Im Vordergrund stehende Inhalte:

- Das Lernen der Schülerinnen und Schüler
- Das Lehren der Lehrperson
- Fachlich-fachdidaktische Zugänge

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Teilnahmevoraussetzung

Erfolgreich absolviertes Assessment und Anstellung mit eigener Lehrtätigkeit auf der Primarstufe

Studienleistung
Selbststudium (vgl. Literatur)

Literatur
Lässer, K. (2010). Klassenführung und soziale Prozesse.
(Skripten)

Weitere Grundlagenliteratur wird während der Veranstaltung ausgegeben

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14HS.P-B-PS-BPIWQA11.EN/AGa		30.06.-03.07.2014	08.00-17.00

Den Berufseinstieg vorbereiten II

- Die Absolventinnen und Absolventen kennen grundlegende Aspekte des Unterrichtens vor dem Berufseinstieg.
- Sie können den Schulanfang erfolgreich gestalten.
- Sie eignen sich im Selbststudium elementare Kenntnisse des Lehrens und Lernens an.
- In den Reflexionsseminaren vertiefen sie ihre Kenntnisse und erweitern ihre Unterrichtskompetenzen begleitend zur Berufstätigkeit.

Im Vordergrund stehende Inhalte:

- Elternarbeit konkret
- Überfachliche Basiskompetenzen
- Den Schulanfang planen
- Fachlich-fachdidaktische Zugänge

ECTS

4.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Teilnahmevoraussetzung

Erfolgreich absolviertes Assessment und Anstellung mit eigener Lehrtätigkeit auf der Primarstufe

Studienleistung

Selbststudium (vgl. Literatur)

Literatur

Grundlagenliteratur wird während der Veranstaltung ausgegeben

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14HS.P-B-PS-BPIWQA12.EN/AGa		04.08.-07.08.2014	08.00-17.00

Lehrende und Lernende als Akteure im Unterricht

Die Studierenden werden in ihrer Ausbildungsarbeit (vgl. Kompetenzziele Praktikum und Reflexionsseminar) von Mentorinnen und Mentoren begleitet, beraten, betreut und beurteilt. Die Verantwortung für den kontinuierlichen Aufbau beruflicher Kompetenzen liegt bei den Studierenden. Die Dozierenden mit besonderen Begleit-, Beratungs- und Beurteilungsfunktionen unterstützen sie in ihrer beruflichen Entwicklung, legen gemeinsam den aktuellen Kompetenzstand fest und planen nächste Entwicklungsschritte, die im Portfolio festgehalten werden.

- Reflexion der eigenen Lernbiografie, des Rollenwechsels und der Berufseignung
- Überprüfung des Berufs- und Stufenentscheids
- Individuelle Zielvereinbarungen

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe
Nach Vereinbarung

Empfehlung

Teilnahme Praktikum 1

Studienleistung

Portfolio (eigene Lernbiografie, Rollenwechsel, Berufseignung, Stufenentscheid, Berufsauftrag)

Literatur

offen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14HS.P-B-PS-BPMN11.EN/AGg		15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-PS-BPMN11.EN/AGh		15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-PS-BPMN11.EN/AGi		15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-PS-BPMN11.EN/AGj		15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-PS-BPMN11.EN/AGk		15.09.-20.12.2014	

Mentorat 1.1

Das Mentorat als Format dient dazu, die Studierenden bei ihrer individuellen Professionalisierung zu unterstützen und während ihres Entwicklungsprozesses zu beraten. Hierbei gilt es Wissensaufbau und Erfahrungen aus Studium und Praktikum mit den eigenen Fähigkeiten und Haltungen einerseits und den institutionellen Erwartungen an Lehrpersonen der Primarstufe andererseits in Beziehung zu setzen.

Das Mittel und Werkzeug, um den eigenen Professionalisierungsprozess zu dokumentieren, zu strukturieren und zu analysieren ist das Entwicklungsportfolio, das über die gesamte Studiendauer geführt wird. Es enthält Entwicklungsziele, Teilerfolge und Zwischenergebnisse, Schlüsselerlebnisse und bewältigte Krisen, die erst durch ihre Dokumentation und Reflexion für die Studierenden dauerhaft sichtbar werden und an Bedeutung gewinnen. Für Dritte enthält es Belege dafür, dass sich die Studierenden intensiv mit den Anforderungen des späteren Berufsfeldes und professionellen Standards auseinandergesetzt und in diesem Prozess elementare Kompetenzen für ihre Berufstätigkeit erworben haben.

Die Mentorinnen und Mentoren leisten in diesem Prozess Unterstützung, die konsequent an den Ressourcen der Studierenden ansetzt und zugleich die institutionellen Ansprüche an professionelles Handeln und seine Begründungen verdeutlicht. Dabei soll die Auseinandersetzung mit Konzepten lehrerberuflicher Professionalisierung helfen, ein theoriebasiertes Verständnis für Lernprozesse, die Bedeutung von Kontextfaktoren und individuellen Voraussetzungen zu entwickeln.

Die Auseinandersetzung mit den 7 Kompetenzbereichen der PH FHNW macht die institutionellen und gesellschaftlichen Erwartungen an Lehrpersonen deutlich. Im Austausch mit den Mitstudierenden werden unterschiedliche Wege der Darstellung und Strukturierung im eigenen Entwicklungsportfolio entwickelt. Die Mentorinnen und Mentoren etablieren in dieser Phase die Qualitätskriterien und geben hilfreiche schriftliche Rückmeldungen zum erreichten Zwischenstand und zu wahrgenommenen individuellen Entwicklungszielen. Die Unterstützung bei der Arbeit am Portfolio wird in den folgenden Mentoratinstufen kontinuierlich fortgesetzt.

Im Mentorat 1.1. stehen folgende Themen im Vordergrund:

- Reflexion der eigenen Lernbiografie, des Rollenwechsels und der Berufseignung
- Überprüfung des Berufs- und Stufenentscheids
- Individuelle Zielvereinbarungen

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe
Nach Vereinbarung

Empfehlung

Teilnahmevoraussetzungen

Teilnahme Praktikum 1 und Reflexionsseminar 1

Studienleistung

Portfolio (eigene Lernbiografie, Rollenwechsel, Berufseignung, Stufenentscheid, Berufsauftrag)

Literatur

offen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14HS.P-B-PS-BPMN11.EN/AGa	Ruedi Rüegsegger	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-PS-BPMN11.EN/AGb	Peter Baumann	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-PS-BPMN11.EN/AGc	Sibylle Bittner	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-PS-BPMN11.EN/AGd	Guido Perlini	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-PS-BPMN11.EN/AGe		15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-PS-BPMN11.EN/AGf		15.09.-20.12.2014	
Liestal			
0-14HS.P-B-PS-BPMN11.EN/BBa	Therese Weber	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-PS-BPMN11.EN/BBb	Annemarie Ruess	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-PS-BPMN11.EN/BBc	Felix Bertschin	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-PS-BPMN11.EN/BBd	Monique Angehrn	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-PS-BPMN11.EN/BBe		15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-PS-BPMN11.EN/BBf	Susanne Müller	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-PS-BPMN11.EN/BBg	Katharina Helena Scharl	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-PS-BPMN11.EN/BBh	Marco Gyger	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-PS-BPMN11.EN/BBi	Tanja Faëdi-Hächler	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-PS-BPMN11.EN/BBj		15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-PS-BPMN11.EN/BBk	Gerit Schütz	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-PS-BPMN11.EN/BBl		15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-PS-BPMN11.EN/BBm		15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-PS-BPMN11.EN/BBn		15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-PS-BPMN11.EN/BBxa	Ulrich Kirchgässner	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-PS-BPMN11.EN/BBxb	Victor Müller-Oppliger	15.09.-20.12.2014	
Solothurn			
0-14HS.P-B-PS-BPMN11.EN/SOa	Bruno Bieri	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-PS-BPMN11.EN/SOb	Jürg Zimmermann	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-PS-BPMN11.EN/SOc	Manuel Hirschi	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-PS-BPMN11.EN/SOxa	Reto Trittbach	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-PS-BPMN11.EN/SOxb	Seline Heinrich	15.09.-20.12.2014	

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Mentorat 1.3

Das Mentorat als Format dient dazu, die Studierenden bei ihrer individuellen Professionalisierung zu unterstützen und während ihres Entwicklungsprozesses zu beraten. Hierbei gilt es Wissensaufbau und Erfahrungen aus Studium und Praktikum mit den eigenen Fähigkeiten und Haltungen einerseits und den institutionellen Erwartungen an Lehrpersonen der Primarstufe andererseits in Beziehung zu setzen.

Das Mittel und Werkzeug, um den eigenen Professionalisierungsprozess zu dokumentieren, zu strukturieren und zu analysieren ist das Entwicklungsportfolio, das über die gesamte Studiendauer geführt wird. Es enthält Entwicklungsziele, Teilerfolge und Zwischenergebnisse, Schlüsselerlebnisse und bewältigte Krisen, die erst durch ihre Dokumentation und Reflexion für die Studierenden dauerhaft sichtbar werden und an Bedeutung gewinnen. Für Dritte enthält es Belege dafür, dass sich die Studierenden intensiv mit den Anforderungen des späteren Berufsfeldes und professionellen Standards auseinandergesetzt und in diesem Prozess elementare Kompetenzen für ihre Berufstätigkeit erworben haben.

Die Mentorinnen und Mentoren leisten in diesem Prozess Unterstützung, die konsequent an den Ressourcen der Studierenden ansetzt und zugleich die institutionellen Ansprüche an professionelles Handeln und seine Begründungen verdeutlicht. Dabei soll die Auseinandersetzung mit Konzepten lehrerberuflicher Professionalisierung helfen, ein theoriebasiertes Verständnis für Lernprozesse, die Bedeutung von Kontextfaktoren und individuellen Voraussetzungen zu entwickeln.

Die Auseinandersetzung mit den 7 Kompetenzbereichen der PH FHNW macht die institutionellen und gesellschaftlichen Erwartungen an Lehrpersonen deutlich. Im Austausch mit den Mitstudierenden werden unterschiedliche Wege der Darstellung und Strukturierung im eigenen Entwicklungsportfolio kritisch betrachtet und ggf. optimiert. Die Mentorinnen und Mentoren geben hilfreiche schriftliche Rückmeldungen zum erreichten Zwischenstand und zu wahrgenommenen individuellen Entwicklungszielen. Die Unterstützung bei der Arbeit am Portfolio wird in den folgenden Mentoratoren kontinuierlich fortgesetzt.

Zentrale Themen:

- Den individuellen Entwicklungsbedarf identifizieren und eine Zwischenbilanz zur Mitte des Studiums vollziehen
- Möglichkeiten der Bearbeitung anstehender Entwicklungsziele erkennen und festlegen
- Portfolio: eigenes Führungsverständnis beim Leiten von Klassen, Anerkennung von Heterogenität, Individualisierung, (Videoportfolio möglich)

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe
Nach Vereinbarung

Teilnahmevoraussetzung

Praktikum 1, Reflexionsseminar 1, Teilnahme Praktikum 2 und Reflexionsseminar 2

Studienleistung

Portfolio (eigene Lernbiografie, Rollenwechsel, Berufseignung, Stufenentscheid, Berufsauftrag)

Literatur

offen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-14HS.P-B-PS-BPMN13.EN/SOc	Manuel Hirschi	15.09.-20.12.2014	

Mentorat 1.3

Das Mentorat als Format dient dazu, die Studierenden bei ihrer individuellen Professionalisierung zu unterstützen und während ihres Entwicklungsprozesses zu beraten. Hierbei gilt es Wissensaufbau und Erfahrungen aus Studium und Praktikum mit den eigenen Fähigkeiten und Haltungen einerseits und den institutionellen Erwartungen an Lehrpersonen der Primarstufe andererseits in Beziehung zu setzen.

Das Mittel und Werkzeug, um den eigenen Professionalisierungsprozess zu dokumentieren, zu strukturieren und zu analysieren ist das Entwicklungsportfolio, das über die gesamte Studiendauer geführt wird. Es enthält Entwicklungsziele, Teilerfolge und Zwischenergebnisse, Schlüsselerlebnisse und bewältigte Krisen, die erst durch ihre Dokumentation und Reflexion für die Studierenden dauerhaft sichtbar werden und an Bedeutung gewinnen. Für Dritte enthält es Belege dafür, dass sich die Studierenden intensiv mit den Anforderungen des späteren Berufsfeldes und professionellen Standards auseinandergesetzt und in diesem Prozess elementare Kompetenzen für ihre Berufstätigkeit erworben haben.

Die Mentorinnen und Mentoren leisten in diesem Prozess Unterstützung, die konsequent an den Ressourcen der Studierenden ansetzt und zugleich die institutionellen Ansprüche an professionelles Handeln und seine Begründungen verdeutlicht. Dabei soll die Auseinandersetzung mit Konzepten lehrerberuflicher Professionalisierung helfen, ein theoriebasiertes Verständnis für Lernprozesse, die Bedeutung von Kontextfaktoren und individuellen Voraussetzungen zu entwickeln.

Die Auseinandersetzung mit den 7 Kompetenzbereichen der PH FHNW macht die institutionellen und gesellschaftlichen Erwartungen an Lehrpersonen deutlich. Im Austausch mit den Mitstudierenden werden unterschiedliche Wege der Darstellung und Strukturierung im eigenen Entwicklungsportfolio kritisch betrachtet und ggf. optimiert. Die Mentorinnen und Mentoren geben hilfreiche schriftliche Rückmeldungen zum erreichten Zwischenstand und zu wahrgenommenen individuellen Entwicklungszielen. Die Unterstützung bei der Arbeit am Portfolio wird in den folgenden Mentoratoren kontinuierlich fortgesetzt.

Zentrale Themen:

- Den individuellen Entwicklungsbedarf identifizieren und eine Zwischenbilanz zur Mitte des Studiums vollziehen
- Möglichkeiten der Bearbeitung anstehender Entwicklungsziele erkennen und festlegen
- Portfolio: eigenes Führungsverständnis beim Leiten von Klassen, Anerkennung von Heterogenität, Individualisierung, (Videoportfolio möglich)

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe
Nach Vereinbarung

Teilnahmevoraussetzung

Teilnahmevoraussetzung

Praktikum 1, Reflexionsseminar 1, Teilnahme Praktikum 2 und Reflexionsseminar 2

Studienleistung

Portfolio (eigene Lernbiografie, Rollenwechsel, Berufseignung, Stufenentscheid, Berufsauftrag)

Literatur

offen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14HS.P-B-PS-BPMN13.EN/AGa	Karin Maienfisch	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-PS-BPMN13.EN/AGb	Ruedi Rüegsegger	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-PS-BPMN13.EN/AGc	Peter Baumann	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-PS-BPMN13.EN/AGd	Sibylle Bittner	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-PS-BPMN13.EN/AGe	Guido Perlini	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-PS-BPMN13.EN/AGf	Jean-Paul Munsch	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-PS-BPMN13.EN/AGg		15.09.-20.12.2014	
Liestal			
0-14HS.P-B-PS-BPMN13.EN/BBa	Urs Hunziker	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-PS-BPMN13.EN/BBb	Stefan Schor	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-PS-BPMN13.EN/BBc	Annemarie Ruess	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-PS-BPMN13.EN/BBd	Felix Bertschin	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-PS-BPMN13.EN/BBe	Reto Trittbach	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-PS-BPMN13.EN/BBf	Monique Angehrn	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-PS-BPMN13.EN/BBg		15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-PS-BPMN13.EN/BBh	Dorothea Fuchs Wyder	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-PS-BPMN13.EN/BBi	Karin Reichwein	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-PS-BPMN13.EN/BBj	Marco Gyger	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-PS-BPMN13.EN/BBk		15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-PS-BPMN13.EN/BBl	Emanuel Schmid	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-PS-BPMN13.EN/BBxa	Susan Krieger Aebli	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-PS-BPMN13.EN/BBxb	Ulrich Kirchgässner	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-PS-BPMN13.EN/BBxc	Katharina Helena Scharl	15.09.-20.12.2014	
Solothurn			
0-14HS.P-B-PS-BPMN13.EN/SOa	Bruno Bieri	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-PS-BPMN13.EN/SOb	Jürg Zimmermann	15.09.-20.12.2014	

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Mentorat 2.2

Das Mentorat als Format dient dazu, die Studierenden bei ihrer individuellen Professionalisierung zu unterstützen und während ihres Entwicklungsprozesses zu beraten. Hierbei gilt es Wissensaufbau und Erfahrungen aus Studium und Praktikum mit den eigenen Fähigkeiten und Haltungen einerseits und den institutionellen Erwartungen an Lehrpersonen der Primarstufe andererseits in Beziehung zu setzen. Das Mittel und Werkzeug, um den eigenen Professionalisierungsprozess zu dokumentieren, zu strukturieren und zu analysieren ist das Entwicklungsportfolio, das über die gesamte Studiendauer geführt wird. Die Mentorinnen und Mentoren leisten in diesem Prozess Unterstützung, die konsequent an den Ressourcen der Studierenden ansetzt und zugleich die institutionellen Ansprüche an professionelles Handeln und seine Begründungen verdeutlicht.

Die Auseinandersetzung mit den Kompetenzbereichen der PH FHNW macht die institutionellen und gesellschaftlichen Erwartungen an Lehrpersonen deutlich. Die Mentorinnen und Mentoren geben hilfreiche schriftliche Rückmeldungen zum erreichten Zwischenstand und zu wahrgenommenen individuellen Entwicklungszielen. Die Unterstützung bei der Arbeit am Portfolio wird in den folgenden Mentoratenskontinuitäten fortgesetzt.

Im Mentorat 2.2 kann eine Auseinandersetzung mit folgenden Themen stattfinden:

- Erfahrungen in der Zusammenarbeit im Klassenteam und Schulteam, mit Kolleginnen und Kollegen, Eltern, externen Fachleuten, Schuldiensten resümieren und einordnen
- Die Komplexität der Aufgaben als Lehrperson im gesamten System Schule reflektieren (Schule als soziale Organisation, Schulleitung, Behörden, Inspektorat, administrative Arbeiten etc.)
- Die Bedeutung von schulischer Integration: Individualisieren, Differenzieren und gemeinschaftsbildendes Lernen inkl. Leistungsbeurteilung für sich klären
- Bestandsaufnahme in Bezug auf die Selbsteinschätzung in den Bereichen Erziehung, Klassenführung, Disziplin (z. B. Umgang mit Konflikten, schwierige Schüler etc.)
- Fragen der Selbstsorge in der aktuellen Lebensphase klären (z. B. Ressourcenmanagement, Arbeitsorganisation, Zeitmanagement)
- Den eigenen Kenntnisstand in Bezug auf fachbezogene und fachdidaktische Themen kritisch analysieren
- Sich anhand ausgewählter Konzepte von Professionalisierung und Professionalität mit der eigenen beruflichen Entwicklung auseinandersetzen

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe
Nach Vereinbarung

Empfehlung

Teilnahme Praktikum 4 und Reflexionsseminar 4

Studienleistung

Weiterführung des Portfolios

Literatur

offen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14HS.P-B-PS-BPMN22.EN/AGa	Kathrin Heitz Flucher	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-PS-BPMN22.EN/AGb	Valérie Waldvogel	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-PS-BPMN22.EN/AGc	Karin Reichwein	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-PS-BPMN22.EN/AGd	Heinz Vettiger	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-PS-BPMN22.EN/AGe		15.09.-20.12.2014	
Liestal			
0-14HS.P-B-PS-BPMN22.EN/BBa	Stefan Schor	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-PS-BPMN22.EN/BBb	Therese Weber	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-PS-BPMN22.EN/BBc	Beatrice Bürki	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-PS-BPMN22.EN/BBd	Svantje Schumann	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-PS-BPMN22.EN/BBe	Salomé Müller-Oppliger	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-PS-BPMN22.EN/BBf	Jürg Rüedi	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-PS-BPMN22.EN/BBg	Ernst Röthlisberger	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-PS-BPMN22.EN/BBh	Michaela Turina	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-PS-BPMN22.EN/BBi	Andreas Zollinger	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-PS-BPMN22.EN/BBj		15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-PS-BPMN22.EN/BBk		15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-PS-BPMN22.EN/BBl		15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-PS-BPMN22.EN/BBxa	Victor Müller-Oppliger	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-PS-BPMN22.EN/BBxb	Barbara Ryter Krebs	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-PS-BPMN22.EN/BBxc		15.09.-20.12.2014	
Solothurn			
0-14HS.P-B-PS-BPMN22.EN/SOa	Peter Trübner	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-PS-BPMN22.EN/SOb	Jürg Zimmermann	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-PS-BPMN22.EN/SOc	Manuel Hirschi	15.09.-20.12.2014	

Lokale Schule und ihre Bezugssysteme

Im Abschlusspraktikum vernetzen die Studierenden sowohl pädagogisches als auch ihr fachliches und fachdidaktisches Wissen und Können. Sie erweitern ihren Fokus und setzen sich neben ihrer Unterrichtsentwicklung nun auch mit der Schule als ganze sowie mit den Bezugssystemen ihrer Praktikumschule auseinander. Dazu gehört neben der Kooperation im Kollegium, auch die Zusammenarbeit mit Eltern und externen Fachkräften. Mit der selbstverantworteten Unterrichtsplanung und -gestaltung und durch eine wertschätzende Führung der Klasse sowie einer erfolgreichen Absolvierung ihrer Prüfung (Leistungsnachweis) bewähren sie sich. Im Vordergrund stehende Themen und Tätigkeiten sind:

- Planung, Realisierung, Auswertung einer vierwöchigen Unterrichtsphase auf der Grundlage des Lehrplans
- Soziales, individuelles Lernen und Interaktionen, Disziplinprobleme, Lernatmosphäre
- Offene Unterrichtsformen, z. B. (Wochen-)Planarbeit, Klassenrat, Werkstattarbeit, Atelierarbeit, Lernumgebungen
- Planung von Lernkontrollen
- Elternarbeit
- Kooperation im Schulhausteam, mit Behörden
- Integrative Schulformen, schulische Heilpädagogik, schulpsychologischer Dienst

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung

Praktikum 4, Teilnahme Reflexionsseminar 4

Studienleistung

Leistungsnachweis genügend/ungenügend (Note)

Literatur

Leitfaden Praxisphase 4

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14HS.P-B-PS-BPPR4A.EN/AGa	Julia Kosinár	15.09.-20.12.2014	
Liestal			
0-14HS.P-B-PS-BPPR4A.EN/BBa	Julia Kosinár	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-PS-BPPR4A.EN/BBxa	Julia Kosinár	15.09.-20.12.2014	
Solothurn			
0-14HS.P-B-PS-BPPR4A.EN/SOa	Julia Kosinár	15.09.-20.12.2014	

Lehrende und Lernende als Akteure im Unterricht

Als Kinder und Jugendliche erleben die Studierenden das öffentliche Bildungswesen während vieler Jahre. Dieses erste Praktikum bietet die Gelegenheit zu einem Perspektivenwechsel, zur Klärung persönlicher beruflicher Lernziele und der Überprüfung des Berufsentscheids. Neben der Rollenreflexion dient Praktikum 1 der Beobachtung und Analyse von Unterricht - insbesondere der Unterrichtsgestaltung, Sozialformen, Schüler-Lehrer-Interaktionen - sowie der Erprobung elementarer Lehr- und Lernformen in Co-Planning und Co-Teaching mit den Praxislehrpersonen. Studierende setzen sich kritisch mit den für den Beruf notwendigen Basiskompetenzen von Lehrpersonen auseinander und finden über eine kriteriengestützte Beobachtung einzelner Schüler/innen Zugang zu deren Umgang mit dem Lerngegenstand und ihnen gestellten Aufgaben.

Entwicklungsziele:

- Die Studierenden lernen verschiedene Formen von Teamteaching kennen. Sie sind in der Lage, im Co-Planning und Co-Teaching mit der Praxislehrperson und anderen Studierenden zusammenzuarbeiten, eigene Vorstellungen und Ideen einzubringen sowie in Unterrichtshandlungen umzusetzen.
- Die Studierenden setzen grundlegende Aspekte der Unterrichtsplanung und -gestaltung in Absprache mit den Praxislehrpersonen in eigenen Lektionsteilen um.
- Vor dem Hintergrund der eigenen Schulerfahrungen und in Auseinandersetzung mit den Praktikumserfahrungen setzen sich die Studierenden mit Kriterien von Unterrichtsqualität auseinander.
- Die Studierenden lernen Beobachtung, Beschreibung und Interpretation zu unterscheiden und wenden die Unterscheidung in Beobachtungsaufträgen und Unterrichtsbesprechungen an.
- Die Studierenden erkunden die verschiedenen Facetten der Rolle einer Lehrperson im schulischen Praxisfeld und kennen die damit verbundenen Aufgaben.
- Die Studierenden überprüfen auf Grundlage der Summe ihrer Beobachtungen, ihrer Unterrichtstätigkeiten und der Reflexion ihrer Erfahrungen ihren Berufs- und Stufenentscheid.

ECTS

7.0

Art der Veranstaltung

- Tandem
- 1./2. Semester
- 7 Halbtage (ab Woche 45 - 51)
- Blockpraktikum 3 Wochen (je nach Praxisort ab Woche 2-7)

Teilnahmevoraussetzung

Reflexionsseminar 1, Mentorat 1.1 und 1.2

Studienleistung

Berufseignungsabklärung

Literatur

Leitfaden Praxisphase 1
Grundlagenliteratur (Reader auf dem Praxisportal)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14HS.P-B-PS-BPPR11.EN/AGa	Julia Kosinár	15.09.-20.12.2014	
Liestal			
0-14HS.P-B-PS-BPPR11.EN/BBa	Julia Kosinár	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-PS-BPPR11.EN/BBxa	Julia Kosinár	15.09.-20.12.2014	
Solothurn			
0-14HS.P-B-PS-BPPR11.EN/SOa	Julia Kosinár	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-PS-BPPR11.EN/SOxa	Julia Kosinár	15.09.-20.12.2014	

Klassenführung und Heterogenität

Im zweiten Praktikum setzen sich die Studierenden mit der Klassenführung und der Vielfalt von Schülerinnen und Schülern auseinander. Die damit verbundene Perspektive erzieherisch integrierender Arbeit findet vor der Frage der Anerkennung von und dem Umgang mit Heterogenität statt. Studierende sind ins Interaktionsgeschehen mit den Schülerinnen und Schülern eingebunden und lernen verschiedene Verfahren zur Klassenführung kennen und erproben diese. Im Co-Planning und Co-Teaching mit der Praxislehrperson und der ihrer Tandempartnerin, ihrem Tandempartner führen sie Unterricht durch. Im Fokus stehen dabei die Gestaltung von Übergängen und die Rhythmisierung des Unterrichts.

Entwicklungsziele

- Die Studierenden übernehmen in der Zusammenarbeit mit den Schülerinnen und Schülern auf wertschätzende Weise die Führung.
- Die Studierenden bauen eine Beziehung zu den Schülerinnen und Schülern auf und gestalten diese ihrer Rolle entsprechend.
- Die Studierenden kommunizieren auf angemessenem Sprachniveau, machen ihre Anliegen transparent, geben verbal und nonverbal klare Anweisungen und differenzierte Rückmeldungen.
- Die Studierenden anerkennen die Schülerinnen und Schüler in ihrer Vielfalt und gehen auf ihre individuellen Bedürfnisse ein.
- Die Studierenden ordnen auffälliges oder herausforderndes Verhalten von Schülerinnen und Schülern ein und finden Wege, um damit umzugehen.
- Die Studierenden steuern in der Komplexität des Unterrichts ihre Präsenz und agieren aufmerksam und flexibel.

ECTS

8.0

Art der Veranstaltung

Blockpraktikum, 4 Wochen (je nach Praxisort ab Woche 33-37)

Teilnahmevoraussetzung

Praktikum 1 und Berufseignungsabklärung bestanden, Reflexionsseminar 1 bestanden, Teilnahme Reflexionsseminar 2

Studienleistung

erfüllt/nicht erfüllt

Literatur

Leitfaden Praxisphase 2

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Sarmenstorf			
0-14HS.P-B-PS-BPPR21.EN/095	Schulhaus Winkel	15.09.-20.12.2014	
Brugg			
0-14HS.P-B-PS-BPPR21.EN/AGa	Julia Kosinár	15.09.-20.12.2014	
Liestal			
0-14HS.P-B-PS-BPPR21.EN/BBa	Julia Kosinár	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-PS-BPPR21.EN/BBxa	Julia Kosinár	15.09.-20.12.2014	
Solothurn			
0-14HS.P-B-PS-BPPR21.EN/SOa	Julia Kosinár	15.09.-20.12.2014	

Klassenführung und Heterogenität

Im zweiten Praktikum setzen sich die Studierenden mit der Klassenführung und der Vielfalt von Schülerinnen und Schülern auseinander. Die damit verbundene Perspektive erzieherisch integrierender Arbeit findet vor der Frage der Anerkennung von und dem Umgang mit Heterogenität statt. Studierende sind ins Interaktionsgeschehen mit den Schülerinnen und Schülern eingebunden und lernen verschiedene Verfahren zur Klassenführung kennen und erproben diese. Im Co-Planning und Co-Teaching mit der Praxislehrperson und der ihrer Tandempartnerin, ihrem Tandempartner führen sie Unterricht durch. Im Fokus stehen dabei die Gestaltung von Übergängen und die Rhythmisierung des Unterrichts.

Entwicklungsziele

- Die Studierenden sind fähig sich in einen fremden sprachlichen Kontext zu integrieren und ihre interkulturelle Kompetenz zu erweitern.
- Die Studierenden übernehmen in der Zusammenarbeit mit den Schülerinnen und Schülern auf wertschätzende Weise die Führung.
- Die Studierenden bauen eine Beziehung zu den Schülerinnen und Schülern auf und gestalten diese ihrer Rolle entsprechend.
- Die Studierenden kommunizieren auf angemessenem Sprachniveau, machen ihre Anliegen transparent, geben verbal und nonverbal klare Anweisungen und differenzierte Rückmeldungen.
- Die Studierenden anerkennen die Schülerinnen und Schüler in ihrer Vielfalt und gehen auf ihre individuellen Bedürfnisse ein.
- Die Studierenden ordnen auffälliges oder herausforderndes Verhalten von Schülerinnen und Schülern ein und finden Wege, um damit umzugehen.
- Die Studierenden steuern in der Komplexität des Unterrichts ihre Präsenz und agieren aufmerksam und flexibel.

ECTS

8.0

Art der Veranstaltung

Einführungswoche im Kanton Neuenburg Woche 33
Blockpraktikum, 4 Wochen (Woche 34-37)

Teilnahmevoraussetzung

Praktikum 1 und Berufseignungsabklärung bestanden,
Reflexionsseminar 1 bestanden, Teilnahme Reflexionsseminar 2.
Studierende mit Wahlpflichtfach Französisch: Zulassungsprüfung bestanden.

Studienleistung

erfüllt/nicht erfüllt

Literatur

Manual 2 Suisse romande

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14HS.P-B-PS-BPPRSR21.EN/a	Julia Kosinár	15.09.-20.12.2014	

Fachbezogenes Lehren und Lernen - Umgang mit Heterogenität

Im dritten Praktikum planen, gestalten und reflektieren die Studierenden Unterricht unter fachbezogenen und fachdidaktischen Aspekten. Sie berücksichtigen dabei die sprachliche und kulturelle Vielfalt des sozio-kulturellen Umfeldes und die heterogenen Lernvoraussetzungen der Kinder. Zentral bei der Auswahl und Gestaltung der Inhalte ist die Frage: Was leistet ein bestimmter Inhalt in Bezug auf das Eröffnen von Lernchancen für die Schülerinnen und Schüler in ihrer Heterogenität? Die Studierenden vertiefen einen Lerngegenstand fachlich- fachdidaktisch und entfalten ihn über längere Zeit aufbauend.

Entwicklungsziele

- Die Studierenden erkunden den Lern- und Entwicklungsstand der Schülerinnen und Schüler und berücksichtigen diesen bei der Planung des Unterrichts.
- Die Studierenden beziehen sich bei der Planung und Durchführung von Unterricht auf fachdidaktische Konzepte und begründen vor diesem Hintergrund ihre Entscheidungen.
- Die Studierenden berücksichtigen bei der Planung, Strukturierung und methodischen Gestaltung von Unterricht die vielfältigen Voraussetzungen der Kinder.
- Die Studierenden ermöglichen allen Schülerinnen und Schülern Lernfortschritte, indem sie deren Interessen und Fähigkeiten Raum geben.
- Die Studierenden gehen mit den Grenzen der Planbarkeit von Unterricht um und reagieren flexibel auf Unvorhergesehenes.
- Die Studierenden analysieren und reflektieren ihren Unterricht und können gegebenenfalls begründete Anpassungen ableiten.

ECTS

7.0

Art der Veranstaltung

Blockpraktikum, 4 Wochen (je nach Praxisort ab Woche 33-37)

Teilnahmevoraussetzung

Praktikum 2 und Reflexionsseminar 2 bestanden, Teilnahme Reflexionsseminar 3

Studienleistung

erfüllt/nicht erfüllt

Literatur

Leitfaden Praxisphase 3, Unterlagen der Professuren (Fachdidaktik)

Bemerkungen

Das Praktikum 3 kann optional im Zwischensemester im Sommer als Auslandpraktikum absolviert werden. Es steht eine Anzahl Praxisplätze im Ausland für Studierende aller Standorte des IP zur Verfügung. Die Durchführung und Anrechnung des Praktikums entspricht derjenigen eines regulären P3 (vgl. Informationen auf dem Praxisportal).

Das Praktikum 3 kann optional auch in der eigenen Klasse durchgeführt werden (vgl. Regelung Praktikum in eigener Klasse auf dem Praxisportal). Wegleitend und verbindlich für Vorbereitung, Durchführung und Gestaltung ist der Leitfaden Praxisphase 3 PEK.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Ausland			
0-14HS.P-B-PS-BPPR31.EN/AP	Julia Kosinár	15.09.-20.12.2014	
in eigener Klasse			
0-14HS.P-B-PS-BPPR31.EN/EKAGa	Julia Kosinár	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-PS-BPPR31.EN/EKBBa	Julia Kosinár	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-PS-BPPR31.EN/EKSOa	Julia Kosinár	15.09.-20.12.2014	

Lokale Schule und ihre Bezugssysteme

Im Abschlusspraktikum vernetzen die Studierenden sowohl pädagogisches als auch fachliches und fachdidaktisches Wissen und Können. Sie erweitern ihren Fokus und setzen sich neben ihrer Unterrichtsentwicklung nun auch mit der Schule als Ganze sowie mit den Bezugssystemen ihrer Praktikumschule auseinander. Dazu gehört neben der Kooperation im Kollegium auch die Zusammenarbeit mit Eltern und externen Fachkräften. Mit der selbstverantworteten Unterrichtsplanung und -gestaltung und durch eine wertschätzende Führung der Klassen sowie einer erfolgreichen Absolvierung ihrer Prüfung (Leistungsnachweis) bewähren sie sich.

Im Vordergrund stehende Themen und Tätigkeiten sind:

- Planung, Realisierung, Auswertung einer vierwöchigen Unterrichtsphase auf der Grundlage des Lehrplans
- Soziales, individuelles Lernen und Interaktionen, Disziplinprobleme, Lernatmosphäre
- Offene Unterrichtsformen, z.B. (Wochen-)Planarbeit, Klassenrat, Werkstattarbeit etc.
- Planung von Lernkontrollen
- Elternarbeit
- Kooperation im Schulhausteam, ggf. mit Behörden
- Integrative Schulformen, schulische Heilpädagogik, schulpsychologischer Dienst

ECTS

8.0

Art der Veranstaltung

Blockpraktikum, 4 Wochen (s. Studienverlaufsplan)

Teilnahmevoraussetzung

Reflexionsseminar 4

Studienleistung

Leistungsnachweis

Literatur

Leitfaden Praxisphase 4, Unterlagen aus den Reflexionsseminaren

Bemerkungen

Das Praktikum 3 kann optional im Zwischensemester im Sommer als Auslandpraktikum absolviert werden. Es steht eine Anzahl Praxisplätze im Ausland für Studierende aller Standorte des IP zur Verfügung. Die Durchführung und Anrechnung des Praktikums entspricht derjenigen eines regulären P3 (vgl. Informationen auf dem Praxisportal).

Das Praktikum 3 kann optional auch in der eigenen Klasse durchgeführt werden (vgl. Regelung Praktikum in eigener Klasse auf dem Praxisportal). Wegleitend und verbindlich für Vorbereitung, Durchführung und Gestaltung ist der Leitfaden Praxisphase 3 PEK.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Ausland			
0-14HS.P-B-PS-BPPR41.EN/AP	Julia Kosinár	15.09.-20.12.2014	
Brugg			
0-14HS.P-B-PS-BPPR41.EN/AGa	Julia Kosinár	15.09.-20.12.2014	
in eigener Klasse			
0-14HS.P-B-PS-BPPR41.EN/EK	Julia Kosinár	15.09.-20.12.2014	

Lehrende und Lernende als Akteure im Unterricht

Als Kinder und Jugendliche erleben die Studierenden das öffentliche Bildungswesen während vieler Jahre. Dieses erste Praktikum bietet die Gelegenheit zu einem Perspektivenwechsel, zur Klärung persönlicher beruflicher Lernziele und der Überprüfung des Berufsentscheids. Neben der Rollenreflexion dient Praktikum 1 der Beobachtung und Analyse von Unterricht - insbesondere der Unterrichtsgestaltung, Sozialformen, Schüler-Lehrer-Interaktionen - sowie der Erprobung elementarer Lehr- und Lernformen in Co-Planning und Co-Teaching mit den Praxislehrpersonen. Studierende setzen sich kritisch mit den für den Beruf notwendigen Basiskompetenzen von Lehrpersonen auseinander und finden über eine kriteriengestützte Beobachtung einzelner Schüler/innen Zugang zu deren Umgang mit dem Lerngegenstand und ihnen gestellten Aufgaben.

Entwicklungsziele:

- Die Studierenden lernen verschiedene Formen von Teamteaching kennen. Sie sind in der Lage, im Co-Planning und Co-Teaching mit der Praxislehrperson und anderen Studierenden zusammenzuarbeiten, eigene Vorstellungen und Ideen einzubringen sowie in Unterrichtshandlungen umzusetzen.
- Die Studierenden setzen grundlegende Aspekte der Unterrichtsplanung und -gestaltung in Absprache mit den Praxislehrpersonen in eigenen Lektionsteilen um.
- Vor dem Hintergrund der eigenen Schulerfahrungen und in Auseinandersetzung mit den Praktikumserfahrungen setzen sich die Studierenden mit Kriterien von Unterrichtsqualität auseinander.
- Die Studierenden lernen Beobachtung, Beschreibung und Interpretation zu unterscheiden und wenden die Unterscheidung in Beobachtungsaufträgen und Unterrichtsbesprechungen an.
- Die Studierenden erkunden die verschiedenen Facetten der Rolle einer Lehrperson im schulischen Praxisfeld und kennen die damit verbundenen Aufgaben.
- Die Studierenden überprüfen auf Grundlage der Summe ihrer Beobachtungen, ihrer Unterrichtstätigkeiten und der Reflexion ihrer Erfahrungen ihren Berufs- und Stufenentscheid.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

- Tandem
- 1. Semester
- 7 Halbtage (Wochen 44-51)

Teilnahmevoraussetzung

Erfolgreicher Abschluss des Assessments

Studienleistung

erfüllt/nicht erfüllt

Literatur

Leitfaden Praxisphase 1
Grundlagenliteratur (Reader auf dem Praxisportal)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-14HS.P-B-PS-BPPRQB11:1v2.EN/a	Julia Kosinár	15.09.-20.12.2014	

Reflexionsseminar 1 erfahrene Berufspersonen (Variante 1)

Im ersten Reflexionsseminar (Variante 1) setzen sich die Studierenden mit ihren Erlebnissen im Praxisfeld in ihrer neuen Rolle als Lehrperson auseinander. In diesem Reflexions- und Analyseprozess erfahren sie die Differenz zwischen einer alltagstheoretischen Betrachtung unterrichtlicher Phänomene und einer Deutung, die auf Grundlage theoretischer Konzepte die Wahrnehmung ebenso zu strukturieren hilft, wie sie die Interpretation einer Situation kriterienbezogen nachvollziehbar macht.

Gezielte Beobachtungen und Erfahrungen werden zum Gegenstand theoriegeleiteter Reflexion, wie auch umgekehrt Impulse aus Lehrveranstaltungen als Problem- oder Fragestellungen in die Praxis hineingetragen und dort bearbeitet werden können. Die Frage nach Begründungen und die Konfrontation mit der Komplexität lehrerberuflicher Aufgaben schlagen die Brücke zu einem ersten Verständnis von Professionalität im Lehrberuf und tragen dazu bei, das für ein Studium erforderliche Mass an Eigeninitiative und Verantwortungsübernahme zu entwickeln und den Rollenwechsel von der Schülerin, dem Schüler zur Lehrperson aktiv zu gestalten.

Der inhaltliche Schwerpunkt des Reflexionsseminars 1 liegt auf den Akteurinnen und Akteuren des Unterrichts. Die Beobachtung dessen, was z.B. ein einzelnes Kind im Verlauf eines Vormittags durch gezielte Aktivitäten der Lehrperson, aber auch durch das Miteinander mit anderen Kindern oder durch die Gestaltung der Räumlichkeiten lernt, wirft Fragen nach der Strukturierung der Komplexität auf, die im Reflexionsseminar aufgegriffen werden.

Die eigene Lernbiographie als prägender Erfahrungshintergrund der Studierenden kommt an den Stellen in den Blick, wo sie zu unbewussten Vorannahmen darüber führen, wie z.B. Beobachtungen im Unterricht zu bewerten sind. In der bewussten Auseinandersetzung mit den eigenen Vorstellungen und Erwartungen wird die Bereitschaft entwickelt, alternative Perspektiven einzunehmen. Zudem wird der Gewinn sichtbar, der durch eine Bezugnahme auf theoretische Konzepte zur Wahrnehmung und Deutung vielfältiger Phänomene entsteht.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe

8-10 Veranstaltungen während der eigenen Unterrichtstätigkeit ab Kalenderwoche 33

Teilnahmevoraussetzung

Teilnahmevoraussetzung

Erfolgreich absolviertes Assessment und Anstellung mit eigener Lehrtätigkeit auf der Primarstufe

Studienleistung

Lernporträt einer Schülerin / eines Schülers

Literatur

Grundlagenliteratur (Reader) und weitere, im Reflexionsseminar bekannt gegebene, Literatur

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-PS-BPRSQA11.EN/BBa	Benno Graber-Thüring	15.09.-20.12.2014, Mi	18.15-21.00
Windisch			
0-14HS.P-B-PS-BPRSQA11.EN/AGa	Heinz Vettiger	15.09.-20.12.2014, Mi	18.15-21.00

Lehrende und Lernende als Akteure im Unterricht

Im ersten Reflexionsseminar setzen sich die Studierenden mit ihrer eigenen Lernbiografie als Schülerin/Schüler sowie dem Berufsauftrag und der Berufsrolle einer Lehrperson auseinander. Ausgangspunkt ist der Bezug auf Situationen des Lehrens und Lernens. Schulisches Handeln soll als Ganzes mittels forschenden Lernens reflektiert werden im Sinn des Zyklus Verstehen, Planen, Durchführen und Auswerten. Die Reflexionsarbeit (Reflexion des eigenen Unterrichtens und das Herstellen von Bezügen zu wissenschaftlichen Erkenntnissen über Unterricht) spielt eine zentrale Rolle. Im Vordergrund stehende Themen und Tätigkeiten:

- Beobachtung und Reflexion zum Verhalten von Lehrpersonen und Schülerinnen und Schülern
- Beobachtung und Reflexion von Unterricht und Unterrichtsqualität (Analyse von Beispielen)
- Porträt einer Schülerin/eines Schülers
- Vorbereitung grundlegender Aspekte des Unterrichtens (z.B. planen, gestalten, auswerten, Grundformen des Lehrens und Lernens)
- Fallarbeit an erlebten, dokumentierten, aufgezeichneten Erfahrungen (z.B. Unterrichtsplanungen, Durchführungen, Interaktionen)
- Berufseignungsabklärung
- Praxisbesuche (Unterrichtsbeobachtung, Rückmeldegespräch, Kontakt)

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe

Angebotsrhythmus: jährlich, 1./2. Semester,
Veranstaltungen vor, während, nach dem Praktikum

Teilnahmevoraussetzung

Teilnahme Praktikum 1

Studienleistung

Lernporträt einer Schülerin/eines Schülers

Literatur

- Grunder, H.U., Ruthemann, U., Scherer, S., Signer, P., Vettiger, H. (2012). Unterricht verstehen-planen-gestalten-auswerten. Baltmannsweiler: Schneider
- Helmke, A. (2008). Unterrichtsqualität. Erfassen, Bewerten, Verbessern. Seelze: Kallmeyer
- Meyer, H., Jank, W. (2002). Didaktische Modelle. Frankfurt: Cornelsen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14HS.P-B-PS-BPRS11:1v2.EN/AGg		15.09.-20.12.2014, Mo	14.15-17.00
0-14HS.P-B-PS-BPRS11:1v2.EN/AGh		15.09.-20.12.2014, Mo	14.15-17.00
0-14HS.P-B-PS-BPRS11:1v2.EN/AGi		15.09.-20.12.2014, Mo	14.15-17.00
0-14HS.P-B-PS-BPRS11:1v2.EN/AGj		15.09.-20.12.2014, Mo	14.15-17.00
0-14HS.P-B-PS-BPRS11:1v2.EN/AGk		15.09.-20.12.2014, Mo	14.15-17.00

Reflexionsseminar 1, Teil 1

Im ersten Reflexionsseminar setzen sich die Studierenden mit ihren Erlebnissen im Praxisfeld in ihrer neuen Rolle als Lehrperson auseinander. In diesem Reflexions- und Analyseprozess erfahren sie die Differenz zwischen einer alltagstheoretischen Betrachtung unterrichtlicher Phänomene und einer Deutung, die auf Grundlage theoretischer Konzepte die Wahrnehmung ebenso zu strukturieren hilft, wie sie die Interpretation einer Situation kriterienbezogen nachvollziehbar macht.

Gezielte Beobachtungen und Erfahrungen werden zum Gegenstand theoriegeleiteter Reflexion, wie auch umgekehrt Impulse aus Lehrveranstaltungen als Problem- oder Fragestellungen in das Praktikum hineingetragen und dort bearbeitet werden können. Die Frage nach Begründungen und die Konfrontation mit der Komplexität lehrerberuflicher Aufgaben schlagen die Brücke zu einem ersten Verständnis von Professionalität im Lehrberuf und tragen dazu bei, das für ein Studium erforderliche Mass an Eigeninitiative und Verantwortungsübernahme mit den Studierenden zu entwickeln und den Rollenwechsel von der Schülerin, dem Schüler zur Lehrperson aktiv zu gestalten.

Der inhaltliche Schwerpunkt der Praxisphase 1 liegt auf den Akteurinnen und Akteuren des Unterrichts. Die Beobachtung dessen, was z.B. ein einzelnes Kind im Verlauf eines Vormittags durch gezielte Aktivitäten der Lehrperson, aber auch durch das Miteinander mit anderen Kindern und sogar durch die Gestaltung der Räumlichkeiten lernt, wirft Fragen nach der Strukturierung der Komplexität auf, die im Reflexionsseminar aufgegriffen werden. Die Beteiligung an gemeinsamen Planungsaktivitäten im Co-Planning mit der Praxislehrperson wird durch das Reflexionsseminar mit Konzepten und Modellen unterstützt. Die eigene Lernbiographie als prägender Erfahrungshintergrund der Studierenden kommt an den Stellen in den Blick, wo sie zu unbewussten Vorannahmen darüber führen, wie z.B. Beobachtungen im Praktikum zu bewerten sind. In der bewussten Auseinandersetzung mit den eigenen Vorstellungen und Erwartungen wird die Bereitschaft entwickelt, alternative Perspektiven einzunehmen. Zudem wird der Gewinn sichtbar, der durch eine Bezugnahme auf theoretische Konzepte zur Wahrnehmung und Deutung vielfältiger Phänomene entsteht.

Zentrale Themen:

- Reflexion der eigenen Berufsbiographie (Lernbiographie, Berufswahlmotivation, Rollenfindung)
- Beobachtung und Reflexion eigenen und fremden Unterrichtshandelns
- Kasuistisches Arbeiten (Fallarbeit, eigene Videosequenzen)
- Beobachtungsmethoden

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe

Angebotsrhythmus: jährlich, 1./2. Semester,

Veranstaltungen vor, während, nach dem Praktikum

Teilnahmevoraussetzung

Teilnahmevoraussetzung/Empfehlung

Teilnahme an Praktikum 1 und Mentorat 1.1, 1.2

Studienleistung

Lernportrait einer Schülerin, eines Schülers anfertigen. Form und Inhalt der zu erbringenden Studienleistung werden zu Beginn des Reflexionsseminars besprochen und festgelegt.

Literatur

Grundlagenliteratur (Reader) und weitere, im Reflexionsseminar bekannt gegebene, Literatur

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-14HS.P-B-PS-BPRS11:1v2.EN/SOxa	Reto Trittibach	15.09.-20.12.2014, Mo	14.15-17.00
0-14HS.P-B-PS-BPRS11:1v2.EN/SOxb	Seline Heinrich	15.09.-20.12.2014, Mo	14.15-17.00
Liestal			
0-14HS.P-B-PS-BPRS11:1v2.EN/BBa	Therese Weber	15.09.-20.12.2014, Mo	12.15-15.00
0-14HS.P-B-PS-BPRS11:1v2.EN/BBb	Annemarie Ruess	15.09.-20.12.2014, Mo	12.15-15.00
0-14HS.P-B-PS-BPRS11:1v2.EN/BBc	Felix Bertschin	15.09.-20.12.2014, Mo	12.15-15.00
0-14HS.P-B-PS-BPRS11:1v2.EN/BBd	Monique Angehrn	15.09.-20.12.2014, Mo	12.15-15.00
0-14HS.P-B-PS-BPRS11:1v2.EN/BBe		15.09.-20.12.2014, Mo	12.15-15.00
0-14HS.P-B-PS-BPRS11:1v2.EN/BBf	Susanne Müller	15.09.-20.12.2014, Mo	12.15-15.00
0-14HS.P-B-PS-BPRS11:1v2.EN/BBg	Katharina Helena Scharl	15.09.-20.12.2014, Mo	12.15-15.00
0-14HS.P-B-PS-BPRS11:1v2.EN/BBh	Marco Gyger	15.09.-20.12.2014, Mo	15.15-18.00
0-14HS.P-B-PS-BPRS11:1v2.EN/BBi	Tanja Faëdi-Hächler	15.09.-20.12.2014, Mo	15.15-18.00
0-14HS.P-B-PS-BPRS11:1v2.EN/BBj		15.09.-20.12.2014, Mo	15.15-18.00
0-14HS.P-B-PS-BPRS11:1v2.EN/BBk	Gerit Schütz	15.09.-20.12.2014, Mo	15.15-18.00
0-14HS.P-B-PS-BPRS11:1v2.EN/BBl		15.09.-20.12.2014, Mo	15.15-18.00
0-14HS.P-B-PS-BPRS11:1v2.EN/BBm		15.09.-20.12.2014, Mo	15.15-18.00
0-14HS.P-B-PS-BPRS11:1v2.EN/BBn	Barbara Ryter Krebs	15.09.-20.12.2014, Di	15.15-18.00
0-14HS.P-B-PS-BPRS11:1v2.EN/BBxa	Ulrich Kirchgässner	15.09.-20.12.2014, Di	08.15-11.45
0-14HS.P-B-PS-BPRS11:1v2.EN/BBxb	Victor Müller-Oppliger, Thomas Larsen	15.09.-20.12.2014, Di	08.15-11.45
Solothurn			
0-14HS.P-B-PS-BPRS11:1v2.EN/SOa	Bruno Bieri	15.09.-20.12.2014, Mo	14.15-17.00
0-14HS.P-B-PS-BPRS11:1v2.EN/SOb	Jürg Zimmermann	15.09.-20.12.2014, Mo	14.15-17.00
0-14HS.P-B-PS-BPRS11:1v2.EN/SOc	Manuel Hirschi	15.09.-20.12.2014, Mo	14.15-17.00
Windisch			
0-14HS.P-B-PS-BPRS11:1v2.EN/AGa	Ruedi Rüeggsegger	15.09.-20.12.2014, Mo	14.15-17.00
0-14HS.P-B-PS-BPRS11:1v2.EN/AGb	Peter Baumann	15.09.-20.12.2014, Mo	14.15-17.00

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Reflexionsseminar 1, Teil 1 (Fortsetzung)

Im ersten Reflexionsseminar setzen sich die Studierenden mit ihren Erlebnissen im Praxisfeld in ihrer neuen Rolle als Lehrperson auseinander. In diesem Reflexions- und Analyseprozess erfahren sie die Differenz zwischen einer alltagstheoretischen Betrachtung unterrichtlicher Phänomene und einer Deutung, die auf Grundlage theoretischer Konzepte die Wahrnehmung ebenso zu strukturieren hilft, wie sie die Interpretation einer Situation kriterienbezogen nachvollziehbar macht.

Gezielte Beobachtungen und Erfahrungen werden zum Gegenstand theoriegeleiteter Reflexion, wie auch umgekehrt Impulse aus Lehrveranstaltungen als Problem- oder Fragestellungen in das Praktikum hineingetragen und dort bearbeitet werden können. Die Frage nach Begründungen und die Konfrontation mit der Komplexität lehrerberuflicher Aufgaben schlagen die Brücke zu einem ersten Verständnis von Professionalität im Lehrberuf und tragen dazu bei, das für ein Studium erforderliche Mass an Eigeninitiative und Verantwortungsübernahme mit den Studierenden zu entwickeln und den Rollenwechsel von der Schülerin, dem Schüler zur Lehrperson aktiv zu gestalten.

Der inhaltliche Schwerpunkt der Praxisphase 1 liegt auf den Akteurinnen und Akteuren des Unterrichts. Die Beobachtung dessen, was z.B. ein einzelnes Kind im Verlauf eines Vormittags durch gezielte Aktivitäten der Lehrperson, aber auch durch das Miteinander mit anderen Kindern und sogar durch die Gestaltung der Räumlichkeiten lernt, wirft Fragen nach der Strukturierung der Komplexität auf, die im Reflexionsseminar aufgegriffen werden. Die Beteiligung an gemeinsamen Planungsaktivitäten im Co-Planning mit der Praxislehrperson wird durch das Reflexionsseminar mit Konzepten und Modellen unterstützt. Die eigene Lernbiographie als prägender Erfahrungshintergrund der Studierenden kommt an den Stellen in den Blick, wo sie zu unbewussten Vorannahmen darüber führen, wie z.B. Beobachtungen im Praktikum zu bewerten sind. In der bewussten Auseinandersetzung mit den eigenen Vorstellungen und Erwartungen wird die Bereitschaft entwickelt, alternative Perspektiven einzunehmen. Zudem wird der Gewinn sichtbar, der durch eine Bezugnahme auf theoretische Konzepte zur Wahrnehmung und Deutung vielfältiger Phänomene entsteht.

Zentrale Themen:

- Reflexion der eigenen Berufsbiographie (Lernbiographie, Berufswahlmotivation, Rollenfindung)
- Beobachtung und Reflexion eigenen und fremden Unterrichtshandelns
- Kasuistisches Arbeiten (Fallarbeit, eigene Videosequenzen)
- Beobachtungsmethoden

ECTS
1.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe
Angebotsrhythmus: jährlich, 1./2. Semester,
Veranstaltungen vor, während, nach dem Praktikum

Teilnahmevoraussetzung

Teilnahmevoraussetzung/Empfehlung

Teilnahme an Praktikum 1 und Mentorat 1.1, 1.2

Studienleistung

Lernportrait einer Schülerin, eines Schülers anfertigen. Form und Inhalt der zu erbringenden Studienleistung werden zu Beginn des Reflexionsseminars besprochen und festgelegt.

Literatur

Grundlagenliteratur (Reader) und weitere, im Reflexionsseminar bekannt gegebene, Literatur

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
0-14HS.P-B-PS-BPRS11:1v2.EN/AGc	Sibylle Bittner	15.09.-20.12.2014, Mo	14.15-17.00
0-14HS.P-B-PS-BPRS11:1v2.EN/AGd	Guido Perlini	15.09.-20.12.2014, Mo	14.15-17.00
0-14HS.P-B-PS-BPRS11:1v2.EN/AGe		15.09.-20.12.2014, Mo	14.15-17.00
0-14HS.P-B-PS-BPRS11:1v2.EN/AGf		15.09.-20.12.2014, Mo	14.15-17.00

Reflexionsseminar 1 erfahrene Berufspersonen (Variante 2)

Im ersten Reflexionsseminar (Variante 2) setzen sich die Studierenden mit ihren Erlebnissen im Praxisfeld in ihrer neuen Rolle als Lehrperson auseinander. In diesem Reflexions- und Analyseprozess erfahren sie die Differenz zwischen einer alltagstheoretischen Betrachtung unterrichtlicher Phänomene und einer Deutung, die auf Grundlage theoretischer Konzepte die Wahrnehmung ebenso zu strukturieren hilft, wie sie die Interpretation einer Situation kriterienbezogen nachvollziehbar macht.

Gezielte Beobachtungen und Erfahrungen werden zum Gegenstand theoriegeleiteter Reflexion, wie auch umgekehrt Impulse aus Lehrveranstaltungen als Problem- oder Fragestellungen in die Praxis hineingetragen und dort bearbeitet werden können. Die Frage nach Begründungen und die Konfrontation mit der Komplexität lehrerberuflicher Aufgaben schlagen die Brücke zu einem ersten Verständnis von Professionalität im Lehrberuf und tragen dazu bei, das für ein Studium erforderliche Mass an Eigeninitiative und Verantwortungsübernahme zu entwickeln und den Rollenwechsel von der Schülerin, dem Schüler zur Lehrperson aktiv zu gestalten.

Der inhaltliche Schwerpunkt des Reflexionsseminars 1 liegt auf den Akteurinnen und Akteuren des Unterrichts. Die Beobachtung dessen, was z.B. ein einzelnes Kind im Verlauf eines Vormittags durch gezielte Aktivitäten der Lehrperson, aber auch durch das Miteinander mit anderen Kindern oder durch die Gestaltung der Räumlichkeiten lernt, wirft Fragen nach der Strukturierung der Komplexität auf, die im Reflexionsseminar aufgegriffen werden.

Die eigene Lernbiographie als prägender Erfahrungshintergrund der Studierenden kommt an den Stellen in den Blick, wo sie zu unbewussten Vorannahmen darüber führen, wie z.B. Beobachtungen im Unterricht zu bewerten sind. In der bewussten Auseinandersetzung mit den eigenen Vorstellungen und Erwartungen wird die Bereitschaft entwickelt, alternative Perspektiven einzunehmen. Zudem wird der Gewinn sichtbar, der durch eine Bezugnahme auf theoretische Konzepte zur Wahrnehmung und Deutung vielfältiger Phänomene entsteht.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Kleingruppe
5 Veranstaltungen während des Praktikums ab Kalenderwoche 45

Teilnahmevoraussetzung
Erfolgreich absolviertes Assessment und Teilnahme Praktikum 1

Studienleistung
Lernporträt einer Schülerin, eines Schülers

Literatur
Grundlagenliteratur (Reader) und weitere, im Reflexionsseminar bekannt gegebene, Literatur

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-PS-BPRSQB11:1v2.EN/BBa	Benno Graber-Thüring	15.09.-20.12.2014, Mi	18.15-21.00
Windisch			
0-14HS.P-B-PS-BPRSQB11:1v2.EN/AGa	Silvia Mallien	15.09.-20.12.2014, Mo	18.15-21.00

Fachbezogenes Lehren und Lernen unter Berücksichtigung von Heterogenität

Thematisches Zentrum des zweiten Reflexionsseminars für erfahrene Berufspersonen ist das "fachbezogene Lehren und Lernen unter Berücksichtigung von Heterogenität". Hierzu werden Beobachtungen, Planungen und Unterrichtsprodukte (auch eigene Videosequenzen) zum Gegenstand theoriegeleiteter Reflexion, insbesondere vor dem Hintergrund fachdidaktischer Konzepte. Die Leitenden der Reflexionsseminare legen dabei den Schwerpunkt auf die Fachdidaktik, die sie selbst professionell vertreten können, sind aber zugleich ein Modell für fachdidaktisches Denken generell, das deutlich über die Frage passender methodischer Arrangements für die Unterrichtspraxis hinausgeht. Die Studierenden lernen, zumindest exemplarisch, fachspezifische Lehr- und Lernformen zu erkennen, fachsprachlich zu beschreiben und theoriegeleitet zu reflektieren, Lernvoraussetzungen und Vorwissen der Schülerinnen und Schüler zu diagnostizieren und dazu passende Lernangebote zu gestalten. Sie reflektieren und analysieren Erfahrungen, die sie mit den Grenzen der Planbarkeit von Unterricht gemacht haben und diskutieren ihre Form der Bearbeitung dergestalteter Anforderungen sowie sinnvolle Alternativen.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Kleingruppe
8-10 Veranstaltungen ab Kalenderwoche 33

Teilnahmevoraussetzung
Erfolgreicher Abschluss des Assessments

Studienleistung
Die Aufgaben für die Studienleistung werden in den Reflexionsseminaren festgelegt.

Literatur
Wird zu Semesterbeginn in den Reflexionsseminaren bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-PS-BPRSQB21.E13/BBa	Ernst Röthlisberger	15.09.-20.12.2014, Mi	18.15-21.00
0-14HS.P-B-PS-BPRSQB21.E13/BBb	Esther Bäumler	15.09.-20.12.2014, Mi	18.15-21.00
Solothurn			
0-14HS.P-B-PS-BPRSQB21.E13/SOa	Gerd Kruse	15.09.-20.12.2014, Mi	18.15-21.00
Windisch			
0-14HS.P-B-PS-BPRSQB21.E13/AGa	Guido Perlini	15.09.-20.12.2014, Mi	18.15-21.00
0-14HS.P-B-PS-BPRSQB21.E13/AGb	Martin Rothenbacher	15.09.-20.12.2014, Mi	18.15-21.00
0-14HS.P-B-PS-BPRSQB21.E13/AGc	Ursula Rickli	15.09.-20.12.2014, Mo	18.15-21.00

Reflexionsseminar 2

Im zweiten Reflexionsseminar stehen die Schwerpunkte der Praxisphase, Klassenführung und der Umgang mit Heterogenität, im Zentrum und werden entlang ausgewählter Konzepte und Ansätze bearbeitet. Die Studierenden sollen die Divergenz des Verständnisses unterschiedlicher Autorinnen und Autoren zu den Themen Führung einer Lerngruppe, Störungen und ihre Ursachen oder zur Anerkennung von Heterogenität kennen und unterscheiden können. Durch die Auseinandersetzung mit ihrer Lernbiographie soll es den Studierenden gelingen, ihr eigenes Führungsverständnis und ihre Vorstellungen zu Beziehungen und Erziehung kritisch zu reflektieren und ihr Handeln im Praktikum entsprechend zu deuten.

Daran angeschlossen werden Fragen der Kommunikation und Interaktion von Lehrpersonen mit ihren Schülerinnen und Schülern sowie die Bedeutung des pädagogischen Selbstverständnisses (z.B. Führungsverständnis, Umgang mit Vielfalt) für die Deutung unterrichtlicher Situationen behandelt. In diesem Kontext wird die Bedeutung der Kommunikation sowie der Körpersprache z.B. bei der Gestaltung einer angenehmen Lernatmosphäre thematisiert.

Fall- und videobasierte Betrachtungen eigenen und fremden unterrichtlichen Handelns sollen die gedankliche Erkundung von Handlungsoptionen in herausfordernden Situationen anregen und einen Perspektivenwechsel ermöglichen. Ziel ist es begrifflich fundierte, reflexive Erkundungen des eigenen (Körper)Handelns und einen auf den Erfahrungen der Studierenden aufbauenden Einblick in die thematische Breite und den teilweise kontroversen Diskurs zu Vielfalt und zu Inklusion vorzunehmen

In Bezug auf Unterrichtsplanung und -gestaltung stehen in der Praxisphase 2 vor allem die Gestaltung von Übergängen und die Rhythmisierung des Unterrichts im Vordergrund sowie die Auseinandersetzung mit anspruchsvollen Unterrichts- und Lernarrangements, die individuelles und gemeinschaftsbildendes Lernen ermöglichen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe

Angebotsrhythmus: jährlich, 3. Semester, während und hauptsächlich nach dem Praktikum

Teilnahmevoraussetzung

Praxisphase 1 bestanden, Teilnahme Praktikum 2, Studierende mit Wahlpflichtfach Französisch: Zulassungsprüfung bestanden

Studienleistung

Entwicklung eines Klassenführungskonzepts (erfahrungsbasiert, theoriegeleitet; kann die Analyse einer Videosequenz beinhalten). Form und Inhalt der zu erbringenden Studienleistung werden zu Beginn des Reflexionsseminars besprochen und festgelegt.

Literatur

Leitfaden Praxisphase 2, und weitere, im Reflexionsseminar bekannt gegebene, Literatur

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
extern			
0-14HS.P-B-PS-BPRS21.EN/SRa	Barbara Grossenbacher Künzler, Edina Bernardinis Boillat	15.09.-20.12.2014	08.15-17.00
0-14HS.P-B-PS-BPRS21.EN/SRb	Martin Rothenbacher, Valérie Waldvogel, Brigitta Gubler	15.09.-20.12.2014	08.15-17.00
0-14HS.P-B-PS-BPRS21.EN/SRc	Kateri Lässer, Gwendoline Lovey	15.09.-20.12.2014	08.15-17.00
0-14HS.P-B-PS-BPRS21.EN/SRd	Arthur Meier	15.09.-20.12.2014	08.15-17.00
0-14HS.P-B-PS-BPRS21.EN/SRe		15.09.-20.12.2014	08.15-17.00
Liestal			
0-14HS.P-B-PS-BPRS21.EN/BBa	Annemarie Ruess	15.09.-20.12.2014, Mo	12.15-15.00
0-14HS.P-B-PS-BPRS21.EN/BBb	John Klaver	15.09.-20.12.2014, Mo	12.15-15.00
0-14HS.P-B-PS-BPRS21.EN/BBc	Monique Angehrn	15.09.-20.12.2014, Mo	12.15-15.00
0-14HS.P-B-PS-BPRS21.EN/BBd	Jürg Rüedi	15.09.-20.12.2014, Mo	12.15-15.00
0-14HS.P-B-PS-BPRS21.EN/BBe		15.09.-20.12.2014, Mo	12.15-15.00
0-14HS.P-B-PS-BPRS21.EN/BBf	Andreas Zollinger	15.09.-20.12.2014, Mo	12.15-15.00
0-14HS.P-B-PS-BPRS21.EN/BBg	Andreas Würsch, Barbara Ryter Krebs	15.09.-20.12.2014, Mo	15.15-18.00
0-14HS.P-B-PS-BPRS21.EN/BBh	Rahel Katzenstein	15.09.-20.12.2014, Mo	15.15-18.00
0-14HS.P-B-PS-BPRS21.EN/BBxa	Ulrich Kirchgässner	15.09.-20.12.2014, Di	13.15-15.45
0-14HS.P-B-PS-BPRS21.EN/BBxb	Victor Müller-Oppliger, Florian Bugnon	15.09.-20.12.2014, Di	13.15-15.45
Solothurn			
0-14HS.P-B-PS-BPRS21.EN/SOa	Jürg Zimmermann	15.09.-20.12.2014, Mo	14.15-17.00
0-14HS.P-B-PS-BPRS21.EN/SOb	Manuel Hirschi	15.09.-20.12.2014, Mo	14.15-17.00
Windisch			
0-14HS.P-B-PS-BPRS21.EN/AGa	Elke Hildebrandt	15.09.-20.12.2014, Mo	14.15-17.00
0-14HS.P-B-PS-BPRS21.EN/AGb	Ruedi Rüegsegger	15.09.-20.12.2014, Mo	14.15-17.00
0-14HS.P-B-PS-BPRS21.EN/AGc	Heinz Vettiger	15.09.-20.12.2014, Mo	14.15-17.00
0-14HS.P-B-PS-BPRS21.EN/AGd	Maria Roggenbau	15.09.-20.12.2014, Mo	14.15-17.00
0-14HS.P-B-PS-BPRS21.EN/AGe	Emanuel Schmid	15.09.-20.12.2014, Mo	14.15-17.00
0-14HS.P-B-PS-BPRS21.EN/AGf		15.09.-20.12.2014, Mo	14.15-17.00

Fachbezogenes Lehren und Lernen - Umgang mit Heterogenität

Im dritten Reflexionsseminar analysieren und reflektieren die Studierenden fachbezogene und fachdidaktische Aspekte des Lehrens und Lernens. Im Vordergrund stehen:

- Inhaltszugang und Lernchance
- fachlich anspruchsvolle Inhalte und fachdidaktisch erwünschte Lernprozesse
- Entfaltung von Lerngegenständen, aufbauende Lernprozesse und kontinuierliche Entwicklung von Kompetenzen (vgl. fachbezogene Unterrichtseinheiten)
- die Heterogenität von Lernvoraussetzungen und Lernhandeln
- Praxisbesuche (Rückmelde- und Reflexionsgespräche: fachbezogenes Lehren und Lernen, Heterogenität)

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe

Angebotsrhythmus: jährlich, 5. Semester: Vorbereitung Ende 4. Semester, 8 Veranstaltungen Kalenderwoche 38 bis 45

Teilnahmevoraussetzung

Praktikum 2; Teilnahme Praktikum 3 empfohlen

Studienleistung

Aktive Mitarbeit. Fachbezogene Unterrichtseinheit im Vertiefungsbereich dokumentieren, präsentieren und diskutieren.

Literatur

Manual 3, Unterlagen der Professuren der Vertiefungsfächer im Praxisportal

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14HS.P-B-PS-BPRS31.E13/AGf	Dorothea Fuchs Wyder	15.09.-20.12.2014, Mo	14.15-17.00

Reflexionsseminar 3

Thematisches Zentrum des dritten Reflexionsseminars ist das "fachbezogene Lehren und Lernen unter Berücksichtigung von Heterogenität". Hierzu werden Beobachtungen, Planungen und Unterrichtsprodukte (auch eigene Videosequenzen) aus dem Blockpraktikum zum Gegenstand theoriegeleiteter Reflexion, insbesondere vor dem Hintergrund fachdidaktischer Konzepte. Die Leitenden der Reflexionsseminare legen dabei den Schwerpunkt auf die Fachdidaktik, die sie selbst professionell vertreten können, sind aber zugleich ein Modell für fachdidaktisches Denken generell, das deutlich über die Frage passender methodischer Arrangements für die Unterrichtspraxis hinausgeht. Die Studierenden lernen, zumindest exemplarisch, fachspezifische Lehr- und Lernformen zu erkennen, fachsprachlich zu beschreiben und theoriegeleitet zu reflektieren, Lernvoraussetzungen und Vorwissen der Schülerinnen und Schüler zu diagnostizieren und dazu passende Lernangebote zu gestalten. Sie reflektieren und analysieren Erfahrungen, die sie mit den Grenzen der Planbarkeit von Unterricht gemacht haben und diskutieren ihre Form der Bearbeitung dergestalteter Anforderungen sowie sinnvolle Alternativen.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Kleingruppe

Angebotsrhythmus: jährlich, 5. Semester: Vorbereitung Ende 4. Semester, 8 Veranstaltungen Kalenderwoche 38 bis 45

Teilnahmevoraussetzung
Teilnahmevoraussetzung

Praktikum 2, Teilnahme Praktikum 3

Studienleistung
Aktive Mitarbeit; fachbezogene Unterrichtseinheit im Vertiefungsbereich dokumentieren (vor und während des Praktikums), präsentieren und diskutieren (im Reflexionsseminar)

Literatur
Leitfaden Praxisphase 3, Unterlagen der Professuren der Vertiefungsfächer

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-PS-BPRS31.E13/BBa	Urs Hunziker	15.09.-20.12.2014, Mo	13.15-16.00
0-14HS.P-B-PS-BPRS31.E13/BBb	Stefan Schor	15.09.-20.12.2014, Mo	13.15-17.00
0-14HS.P-B-PS-BPRS31.E13/BBc	Viviane Liebherr	15.09.-20.12.2014, Mo	14.15-17.00
0-14HS.P-B-PS-BPRS31.E13/BBd	Swantje Rehfeld	15.09.-20.12.2014, Mo	14.15-17.00
0-14HS.P-B-PS-BPRS31.E13/BBe	Svantje Schumann	15.09.-20.12.2014, Mo	14.15-17.00
0-14HS.P-B-PS-BPRS31.E13/BBf	Colin Fersztand	15.09.-20.12.2014, Mo	14.15-17.00
0-14HS.P-B-PS-BPRS31.E13/BBg	Christoph Rüegg	15.09.-20.12.2014, Mo	14.15-17.00
0-14HS.P-B-PS-BPRS31.E13/BBh	Jürg Woodtli	15.09.-20.12.2014, Mo	14.15-17.00
0-14HS.P-B-PS-BPRS31.E13/BBi	Andreas Gasser	15.09.-20.12.2014, Mo	14.15-17.00
0-14HS.P-B-PS-BPRS31.E13/BBj	Kathrin Heitz Flucher	15.09.-20.12.2014, Mo	14.15-17.00
0-14HS.P-B-PS-BPRS31.E13/BBk	Ernst Röthlisberger	15.09.-20.12.2014, Mo	14.15-17.00
0-14HS.P-B-PS-BPRS31.E13/BBl	Michaela Turina	15.09.-20.12.2014, Mo	14.15-17.00
0-14HS.P-B-PS-BPRS31.E13/BBxa	Beatrice Bürki, Barbara Ryter Krebs	15.09.-20.12.2014, Mo	13.15-15.45
Solothurn			
0-14HS.P-B-PS-BPRS31.E13/SOa	Arthur Meier	15.09.-20.12.2014, Mo	14.15-16.30
0-14HS.P-B-PS-BPRS31.E13/SOb	Andrea Claudia Frey	15.09.-20.12.2014, Mo	14.15-16.30
0-14HS.P-B-PS-BPRS31.E13/SOc	Gerd Kruse	15.09.-20.12.2014, Mo	14.15-16.30
Windisch			
0-14HS.P-B-PS-BPRS31.E13/AGa	Susan Krieger Aebli	15.09.-20.12.2014, Mo	14.15-17.00
0-14HS.P-B-PS-BPRS31.E13/AGb	Claudia Zingg Stamm	15.09.-20.12.2014, Mo	14.15-17.00
0-14HS.P-B-PS-BPRS31.E13/AGc	Markus Baumgartner	15.09.-20.12.2014, Mo	14.15-17.00
0-14HS.P-B-PS-BPRS31.E13/AGd	Guido Perlini	15.09.-20.12.2014, Mo	14.15-17.00
0-14HS.P-B-PS-BPRS31.E13/AGe	Martin Rothenbacher	15.09.-20.12.2014, Mo	14.15-17.00

Reflexionsseminar 3 erfahrene Berufspersonen (Variante 1)

Die Studierenden erschliessen sich in der letzten Praxisphase das gesamte Berufsfeld von Lehrpersonen der Primarstufe. Das ist eine hochkomplexe Herausforderung. Im Reflexionsseminar 3 (Erfahrene Berufspersonen, Variante 1) vernetzen die Studierenden sowohl pädagogisches als auch fachliches und didaktisches Wissen und Können. Sie erfahren und reflektieren, wie Lehren und Lernen in einem Geflecht von Beziehungen der Lernenden untereinander und zur Lehrperson stehen. Sie richten ferner ihr Augenmerk über den Klassenraum hinaus auf alle am System Schule beteiligten Akteurinnen und Akteure, erkennen deren Aufgaben und die aus einer multiprofessionellen Kooperation entstehenden Ressourcen.

Im Vordergrund stehende Themen und Tätigkeiten sind:

- Planung, Realisierung und Auswertung einer vierwöchigen Unterrichtsphase auf der Grundlage des Lehrplans
- Soziales, individuelles Lernen und Interaktionen, Disziplinprobleme, Lernatmosphäre
- Offene Unterrichtsformen, z. B. (Wochen-)Planarbeit, Klassenrat, Werkstattarbeit, Atelierarbeit, Lernumgebungen
- Planung von Lernkontrollen
- Elternarbeit
- Kooperation im Schulhausteam, mit Behörden
- Integrative Schulformen, schulische Heilpädagogik, schulpsychologischer Dienst

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Kleingruppe
8-10 Veranstaltungen ab Kalenderwoche 33

Empfehlung
Voraussetzungen

Reflexionsseminar 2 abgeschlossen

Studienleistung
Die Studienleistung wird im Reflexionsseminar festgelegt.

Literatur
Manual zur Praxisphase 3 (erfahrene Berufspersonen)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-PS-BPRSQA31.EN/BBa	Priska Schmutz, Barbara Hägler	15.09.-20.12.2014, Mo	18.15-21.00
Windisch			
0-14HS.P-B-PS-BPRSQA31.EN/AGa	Kateri Lässer, Urs Zimmermann	15.09.-20.12.2014, Mi	18.15-21.00

Forschung und Entwicklung 3: Quantitative Forschungsmethoden

Als Lehrperson ist man im Berufsalltag häufig gefordert, Heranwachsende zu beurteilen. In der Wissenschaft und Bildungsforschung ist das ebenfalls Usus: Man misst dort Personenmerkmale und untersucht beispielsweise, ob sich durch Fördermaßnahmen diese Merkmale verändern lassen. Wie aber kann man solche Merkmale überhaupt messbar machen? Und wie stellt man sicher, dass nur die Fördermaßnahme allein zu einer Veränderung führt? Mit solchen Fragen beschäftigt sich die quantitative Forschung und damit auch das Seminar.

Das Seminar geht auf folgende Themenbereiche ein: Gütekriterien quantitativer Forschung, Hypothesen, Stichproben, Operationalisierung, Datenauswertung und -interpretation sowie Darstellung der Ergebnisse. Im Seminar werden die Studierenden mit diesen Themen vertraut gemacht. Außerdem führen sie eigenständig in Kleingruppen ein eigenes quantitatives Forschungsprojekt durch und dokumentieren dieses.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Der vorgängige Besuch der Veranstaltung Forschung und Entwicklung I
"Einführung in wissenschaftliches Arbeiten" wird empfohlen.

Studienleistung

Präsenz, Studienaufgaben

Literatur

Hauser, Bernhard & Humpert, Winfried (2009). Signifikant? Einführung in statistische Methoden für Lehrkräfte. Seelze: Klett/Kallmeyer.

Rost, Detlef (2013). Interpretation und Bewertung pädagogisch-psychologischer Studien: Eine Einführung. 3., vollst. überarb. und erw. Auflage. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-PS-FEQT13.EN/BBxb		15.09.-20.12.2014, Mo	16.15-17.45

Forschung und Entwicklung 3: Quantitative Forschungsmethoden

Wie gelangt man aufgrund von Beobachtungen zu Fakten? Was sind überhaupt wissenschaftliche Fakten? Wie können wir solche Fakten schaffen in einer Weise, dass wir andere Personen von unseren Beobachtungen überzeugen können? Wie sicher können wir uns sein, dass wissenschaftliche Fakten auch wirklich stimmen?

Wir beschäftigen uns mit den Grundzügen der Statistik (allerdings ohne Mathematik), mit der Testtheorie, mit dem Erstellen und Durchführen von Umfragen und mit einigen weiteren Methoden. Inhaltlich geht es um professionelles Handeln, Selbstbeobachtung, IQ-Tests, Notengebung, Feedbackmethoden (nach Dylan Wiliam) und aktuelle Bildungsforschung (John Hattie). Der Kurs versucht, Brücken zu schlagen zwischen den Forschungsmethoden, den mit ihnen gewonnenen Erkenntnissen und der Schulpraxis.

Themen

- Statistische Grundlagen (ohne Mathematik)
- Testtheorie: Objektivität, Reliabilität, Validität
- Kriteriumsmessung und Notengebung, IQ-Tests
- Feedback im Unterricht (Dylan Wiliam)
- Bildungsforschung (John Hattie)
- Professionalität, professionelles Handeln, Unterrichten als Performance
- Unterrichtsbeobachtung / Selbstbeobachtung.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Der vorgängige Besuch der Veranstaltung Forschung und Entwicklung I
"Einführung in wissenschaftliches Arbeiten" wird empfohlen.

Studienleistung

Präsenz, Studienaufgaben

Literatur

John Hattie, Wolfgang Beywl, Klaus Zierer (2013). Lernen sichtbar machen. Schneider Verlag Hohengehren (Baltmannsweiler).

Dylan Wiliam (2011). Embedded Formative Assessment. Erhältlich elektronisch beispielsweise bei amazon.com oder gedruckt beim Verlag "Perfect Paperback".

Beide Werke sind verfügbar in der Fachbibliothek der FHNW in Liestal.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-PS-FEQT13.EN/BBa	Michael Mittag	15.09.-20.12.2014, Do	08.15-09.45
0-14HS.P-B-PS-FEQT13.EN/BBb	Michael Mittag	15.09.-20.12.2014, Do	10.15-11.45
0-14HS.P-B-PS-FEQT13.EN/BBc	Michael Mittag	15.09.-20.12.2014, Do	14.15-15.45
0-14HS.P-B-PS-FEQT13.EN/BBd	Michael Mittag	15.09.-20.12.2014, Fr	10.15-11.45

Forschung und Entwicklung 3: Quantitative Forschungsmethoden

Die quantitativen Methoden sind ein wichtiges, doch oft zu wenig genutztes Werkzeug, um Antworten auf schulrelevante Fragen geben zu können. Es sind zum Beispiel Fragen nach Ursachen und Wirkungen unterschiedlicher Verläufe schulischer Karrieren, der Entwicklung von Motivation oder dem Aufbau von Wissen, Fertigkeiten und Fähigkeiten, der Frage nach Leistungsveränderungen oder auch Fragen danach, welchen Einfluss Sie als Lehrerin oder Lehrer auf die Entwicklung der Schülerinnen und Schüler haben. Den hohen Nutzen quantitativer Methoden sieht man auch dann, wenn man in einer Diskussion mit widersprüchlichen Argumenten konfrontiert wird. Die Ergebnisse quantitativer Studien liefern Fakten und erklären Zusammenhänge und sind so wesentliche Elemente zum Verständnis eines Problems.

Diesem hohen Nutzen steht oft eine gewisse Zurückhaltung der quantitativen Methode, der Statistik und der ihr zugrunde liegenden Mathematik und Wahrscheinlichkeitsrechnung gegenüber. Und hier setzt dieses Modul an. Es geht darum, Ihnen an konkreten Beispiel aufzuzeigen, wie sie Ergebnisse quantitativer Studien nutzen können. Sie werden verschiedene Lage- und Streuungsmasse kennen lernen, sich mit der Wahrscheinlichkeit auseinandersetzen und verlässlich sagen können, ob ein Unterschied zufällig oder doch nicht gar so zufällig entstanden ist und was womit zusammenhängt. Dabei ist es ganz wichtig, dass die handwerklichen Grundlagen stimmen, das heisst, dass wir sicher sind, dass wir uns zuerst darüber verständigt haben, was wir beobachten, darstellen und interpretieren wollen. Wir werden dies anhand eines konkreten Projekts zusammen ansehen, das wir im Verlauf des Semesters gemeinsam durchführen. Der Fokus liegt auf dem Projekt, die Statistik wird so weit diskutiert, wie dies für das Verständnis des Prozesses notwendig ist.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Der vorgängige Besuch der Veranstaltung Forschung und Entwicklung I
"Einführung in wissenschaftliches Arbeiten" wird empfohlen.

Studienleistung

Die Studienleistung besteht darin, dass sie während dem Semester ein Lernportfolio führen und die Ergebnisse der eigenen Forschungstätigkeit am Schluss in einem Bericht darstellen.

Literatur

Nach Angabe der Dozentin/des Dozenten

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-14HS.P-B-PS-FEQT13.EN/SOa	Christof Nägele	15.09.-20.12.2014, Mi	14.15-16.00
0-14HS.P-B-PS-FEQT13.EN/SOb	Christof Nägele	15.09.-20.12.2014, Mi	16.15-18.00

Forschung und Entwicklung 3: Quantitative Forschungsmethoden

Im Rahmen des Moduls werden zunächst die Merkmale quantitativer Forschungszugänge herausgearbeitet sowie die Phasen im Forschungsablauf und die Grundkonzepte von Statistik vertieft. Die Studierenden lernen Grundlagen der Messtheorie kennen und erhalten einen Überblick über die quantitativen Erhebungsmethoden, wobei ausgewählte Methoden vertieft behandelt werden können. Sie werden mit Vorgehensweisen bei der Datenaufbereitung vertraut gemacht und lernen einfachere statistische Auswertungsverfahren selber anzuwenden. Die Studierenden werden schliesslich mit wissenschaftlichen Befunden aus quantitativen Untersuchungen konfrontiert und lernen diese nachzuvollziehen und auf ihre Aussagekraft hin zu beurteilen. Damit sind sie in der Lage, kompetent mit statistischen Befunden umzugehen und einfachere quantitative Erhebungen selber durchzuführen.

Nach Abschluss des Moduls kennen die Zielsetzung, die Logik und das Vorgehen der quantitativen Forschung. Sie sind in der Lage, Variablen zu definieren, latente Konzepte zu operationalisieren und auf unterschiedlichen Messniveaus objektiv, zuverlässig und valide zu erfassen. Sie kennen die Grundkonzepte und wichtigsten quantitativen Verfahren der Datenerhebung wie das Experiment, die Beobachtung und die schriftliche Befragung und können sich ein Urteil zu deren Stärken und Schwächen bilden. Sie sind in der Lage, Instrumente für kleinere Erhebungen zu nutzen und sind fähig, quantitative Forschungsberichte zu verstehen und kritisch zu hinterfragen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Der vorgängige Besuch der Veranstaltung Forschung und Entwicklung I
"Einführung in wissenschaftliches Arbeiten" wird empfohlen.

Studienleistung

Präsenz, Studienaufgaben

Literatur

Nach Angabe der Dozentin/des Dozenten

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-PS-FEQT13.EN/BBf	Carmine Maiello	15.09.-20.12.2014, Fr	14.15-15.45
0-14HS.P-B-PS-FEQT13.EN/BBxa		15.09.-20.12.2014, Mo	16.15-17.45
Windisch			
0-14HS.P-B-PS-FEQT13.EN/AGd	Mathias Mejeh	15.09.-20.12.2014, Do	14.15-16.00
0-14HS.P-B-PS-FEQT13.EN/AGe	Jasmin Näpfli	15.09.-20.12.2014, Do	16.15-18.00
0-14HS.P-B-PS-FEQT13.EN/AGf	Jasmin Näpfli	15.09.-20.12.2014, Do	18.15-20.00

Forschung und Entwicklung 3: Quantitative Forschungsmethoden

Was genau ist Motivation? Wie effizient sind eigentlich Lerntandems? Welche Fragen sind für Prüfungen geeignet und was macht überhaupt eine gute Lehrperson aus? Und wie kommt man zu gesichertem Wissen darüber?

Ziel dieses Moduls ist es, die Grundlagen der quantitativen Forschung anhand solcher Leitfragen herauszuarbeiten und ein grundlegendes Verständnis empirischer Forschungsarbeit zu vermitteln. Hierbei wird nicht nur auf die statistischen Aspekte Wert gelegt, sondern auch auf die interpretativ-methodischen Fragen gängiger Erhebungs- und Auswertungsverfahren. Anhand von Modellen und Theorien aus der Kognitionspsychologie, pädagogischen Psychologie sowie der empirischen Bildungsforschung und den Fachdidaktiken, wird die quantitativ-empirische Forschungs- und Evaluationsmethodik erläutert und an praxisnahen Beispielen aktueller Unterrichtsforschung veranschaulicht.

Der Blickwinkel erstreckt sich von der Messtheorie, der Datenerhebung und Datenauswertung bis hin zur Interpretation von Forschungsergebnissen.

Themen

- Warum quantitative Forschungsmethoden?
- Grundkonzepte: Gütekriterien
- Forschungsstrategien; Fragestellungen und Hypothesen; Stichprobe und Population
- Frage- und Antwortformate, Messung und Operationalisierung; Messniveaus
- Datenerhebung: Experiment, Beobachtung, Befragung
- Datenauswertung: Prüfen von Zusammenhängen
- Inhaltliche Aufhänger: u.a. Lernen und Gedächtnis, Gruppenprozesse, Motivation, Prüfen und Testen, Forschung über Lehrpersonen.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Der vorgängige Besuch der Veranstaltung Forschung und Entwicklung I
"Einführung in wissenschaftliches Arbeiten" wird empfohlen.

Studienleistung
Präsenz, Studienaufgaben

Literatur
Nach Angabe der Dozentin/des Dozenten

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-PS-FEQT13.EN/BBd	Alexander Koch	15.09.-20.12.2014, Fr	08.15-09.45

Forschung und Entwicklung III: Quantitative Forschungsmethoden Leistungsnachweis

Schriftliche Klausur

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Literatur

Nach Angabe der Dozentin/des Dozenten

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14HS.P-B-PS-FEQT1A.EN/AGa	Carsten Quesel	15.09.-20.12.2014	
Liestal			
0-14HS.P-B-PS-FEQT1A.EN/BBa	Carsten Quesel	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-B-PS-FEQT1A.EN/BBxa	Carsten Quesel	15.09.-20.12.2014	
Solothurn			
0-14HS.P-B-PS-FEQT1A.EN/SOa	Carsten Quesel	15.09.-20.12.2014	

Forschung und Entwicklung 1: Einführung in wissenschaftliches Arbeiten

Das Modul "Einführung in Wissenschaftliches Arbeiten" vermittelt den Studierenden forschungsbezogene Grundlagen und bildet damit das Fundament für die beiden Module "Qualitative Methoden" und "Quantitative Methoden").

Die Lehrveranstaltung bietet einen Einstieg in die wissenschaftliche Denk- und Verfahrensweise und thematisiert verschiedene Bausteine des Forschungsprozesses. Ziel ist der selbstständige und kritische Umgang mit wissenschaftlichen Fragestellungen und Informationen im pädagogischen Feld.

Die Studierenden lernen, welche Rolle theoretische Bezüge in der Forschungspraxis spielen, wie man einen Forschungsplan entwickelt und umsetzt, effizient nach entsprechender Literatur recherchiert und im wissenschaftlichen Schreibstil über Ergebnisse berichtet. Es werden Fertigkeiten vermittelt, die für das Verfassen einer Bachelor- oder Masterarbeit benötigt werden. Zudem werden Einblicke in verschiedene qualitative und quantitative Forschungsmethoden gewährt. In der Lehrveranstaltung inbegriffen ist neben einer Schreibkompetenzabklärung (TOSS) auch eine Bibliothekseinführung (Learning Library).

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Präsenz, Studienaufgaben

Literatur
Nach Angabe der/des Dozierenden

Themenbeispiele

- Einführung: Was ist Wissenschaft und wie ergänzt sie die pädagogische Ausbildung?
- Von der Fragestellung zur Forschungsmethode
- Vom Problem zur Hypothese
- Das Experiment
- Vom Suchen, Finden und Verarbeiten von Fachliteratur
- Grundpfeiler des wissenschaftlichen Schreibstils.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14HS.P-B-PS-FEWA11.EN/AGc	Marianne Kunz	15.09.-20.12.2014, Di	16.15-18.00

Forschung und Entwicklung 1: Einführung in wissenschaftliches Arbeiten

Viele Forschungsarbeiten haben einen grossen Einfluss auf Entwicklungen und Neuerungen in der Schule wie zum Beispiel Ergebnisse der Lern-, der Entwicklungs- oder der Motivationspsychologie. Das Studium bereitet darauf vor, mit solchen Ergebnissen reflektiert umzugehen. Die Studierenden setzen sich mit verschiedenen Theorien auseinander, die auf wissenschaftlichen Forschungsergebnissen beruhen und sie müssen im Rahmen von Qualifikationsarbeiten (Seminar-, Bachelor- oder Masterarbeit) Texte verfassen, welche den Standards des wissenschaftlichen Vorgehens entsprechen.

Im Modul "Einführung in Wissenschaftliches Arbeiten" geht es zunächst um die Unterschiede zwischen wissenschaftlichem Wissen und Alltagswissen. Anschliessend werden allgemeine Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens vermittelt und Arbeitstechniken eingeübt. Dabei stehen das Finden und Verarbeiten von bereits bestehendem Wissen sowie das Erarbeiten von eigenen wissenschaftlichen Texten im Vordergrund.

Themenbeispiele

- Merkmale der Generierung von wissenschaftlichem Wissen
- Verschiedene Zugänge in der Bildungsforschung: Quantitative und qualitative Methoden
- Merkmale und Qualitätskriterien von wissenschaftlichen Texten
- Systematische Literaturrecherche mit Hilfe von verschiedenen Datenbanken
- Verwaltung und Verarbeitung von Quellen (mit Hilfe von Software)
- Vermeiden von Plagiaten; Regeln zur Angabe von Quellen
- Arbeitstechniken: Texte erstellen und überarbeiten
- Einsatz von Abbildungen und Tabellen
- Selbstmanagement (zur Überwindung des leeren Blattes) und Zeitmanagement
- Analyse von Forschungsergebnissen zu Themen Bildungsforschung
- Fragen der Forschungsethik und des Datenschutzes

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Präsenz, Studienaufgaben

Literatur

Nach Angabe der/des Dozierenden

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-PS-FEWA11.EN/BBc	Doris Kunz Heim	15.09.-20.12.2014, Mi	14.15-15.45
0-14HS.P-B-PS-FEWA11.EN/BBd	Doris Kunz Heim	15.09.-20.12.2014, Mi	16.15-17.45
0-14HS.P-B-PS-FEWA11.EN/BBxa	Doris Kunz Heim	15.09.-20.12.2014, Di	13.15-15.45

Forschung und Entwicklung 1: Einführung in wissenschaftliches Arbeiten

Im Modul "Einführung in wissenschaftliches Arbeiten" werden allgemeine Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens vermittelt und geübt. Auf diese Weise bereitet diese Einstiegsveranstaltung auf die Inhalte der Module "Qualitative Methoden" und "Quantitative Methoden" vor.

Die Lehrveranstaltung macht die Studierenden mit den verschiedenen Arbeitsschritten des Forschens vertraut. Neben der Auseinandersetzung mit den Regeln des wissenschaftlichen Arbeitens nimmt der Erwerb von Kompetenzen für das Verfassen eigener akademischer Texte (Seminararbeiten, Bachelor-Arbeit und andere) einen wichtigen Stellenwert ein.

Themenübersicht

- Relevanz von Forschung und Wissenschaft für die LehrerInnenbildung
- Wissenschaftliches Arbeiten im Studium
- Alltagstheorie vs. wissenschaftliche Theorie
- Forschungsprozess
- Überblick Erhebungsmethoden
- Glaubwürdigkeit von wissenschaftlichen Texten
- Schreiben einer wissenschaftlichen Arbeit: Planung, Finden einer Fragestellung, Recherchieren/Zitieren, ethische Richtlinien.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Regelmässige Teilnahme, Studienaufgaben

Literatur
Nach Angabe der/des Dozierenden

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14HS.P-B-PS-FEWA11.EN/AGe		15.09.-20.12.2014, Di	14.15-16.00
0-14HS.P-B-PS-FEWA11.EN/AGf		15.09.-20.12.2014, Di	16.15-18.00

Forschung und Entwicklung 1: Einführung in wissenschaftliches Arbeiten

Das Modul vermittelt den Studierenden forschungsbezogene Grundlagen und bildet damit das Fundament für die beiden Module "Qualitative Methoden" und "Quantitative Methoden".

Die Lehrveranstaltung bietet einen Einstieg in die wissenschaftliche Denk- und Verfahrensweise und thematisiert verschiedene Bausteine des Forschungsprozesses. Ziel ist der selbstständige und kritische Umgang mit wissenschaftlichen Fragestellungen und Informationen im pädagogischen Feld.

Die Studierenden lernen, welche Rolle theoretische Bezüge in der Forschungspraxis spielen, wie man einen Forschungsplan entwickelt und umsetzt, effizient nach entsprechender Literatur recherchiert und im wissenschaftlichen Schreibstil über Ergebnisse berichtet. Es werden verschiedene qualitative und quantitative Forschungsmethoden thematisiert. Überdies werden aktuelle Forschungsprojekte vorgestellt, um einen Einblick in die Forschung der PH FHNW zu geben. Es werden Fertigkeiten vermittelt, die für das Verfassen einer Bachelor- oder Masterarbeit benötigt werden. In der Lehrveranstaltung inbegriffen ist neben einer Schreibkompetenzabklärung (TOSS) auch eine Bibliothekseinführung (Learning Library).

Themenbeispiele

- Einführung: Was ist Wissenschaft und wie ergänzt sie die pädagogische Ausbildung?
- Von der Fragestellung zur Forschungsmethode
- Vom Problem zur Hypothese
- Das Experiment
- Vom Suchen, Finden und Verarbeiten von Fachliteratur
- Grundpfeiler des wissenschaftlichen Schreibstils

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Präsenz, Studienaufgaben

Literatur
Nach Angabe der/des Dozierenden

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-PS-FEWA11.EN/BBa		15.09.-20.12.2014, Mi	08.15-09.45
0-14HS.P-B-PS-FEWA11.EN/BBb		15.09.-20.12.2014, Mi	10.15-11.45

Forschung und Entwicklung 1: Einführung in wissenschaftliches Arbeiten

Das Modul "Einführung in wissenschaftliches Arbeiten" verschafft den Studierenden ein solides Grundlagenwissen über wissenschaftliches Arbeiten und Forschungsmethoden. Durch die Planung und Durchführung eines kleinen Forschungsprojekts machen sich die Studierenden mit Arbeitsschritten in praktischer Form vertraut. In der Lehrveranstaltung werden die Literatur- und Materialrecherche, das Lesen bzw. Interpretieren und Schreiben wissenschaftlicher Texte in Hinblick auf eine Bachelor- und Masterarbeit geübt und in verschiedenen Kontexten angewendet. Diese Einstiegsveranstaltung bereitet auf die Inhalte der Module "Qualitative Methoden" und "Quantitative Methoden" vor.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Präsenz, Studienaufgaben

Literatur
Nach Angabe der/des Dozierenden

Themen

- Einführung: Alltag und Wissenschaft
- Rolle der Wissenschaft in der pädagogischen Praxis
- Techniken wissenschaftlichen Arbeitens: Material und Quellen finden (Literaturrecherche, Datenbanken, Recherche-Software); Aufnahme und Speicherung des Materials (Material festhalten; Literaturverwaltungssoftware); Verarbeitung des Materials (Literaturverzeichnisse, Zitieren, Literaturverarbeitungssoftware)
- Lesen und Interpretieren aktueller wissenschaftlicher Texte
- Qualitative versus quantitative Forschungsmethoden
- Ethnographische Forschung: Herausforderungen und Grenzen
- Der Forschungsprozess: Wie erstellt man einen Forschungsplan?
- Scientific community, Forschungsethik und Datenschutz
- Aufbau von Referaten, Bachelor- und Masterarbeiten sowie wissenschaftliche Forschungsberichte
- Zitierregeln und Plagiat

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-14HS.P-B-PS-FEWA11.EN/BBc	Edina Krompæk	15.09.-20.12.2014, Fr	08.15-09.45
0-14HS.P-B-PS-FEWA11.EN/BBf	Edina Krompæk	15.09.-20.12.2014, Fr	10.15-11.45
0-14HS.P-B-PS-FEWA11.EN/BBg	Edina Krompæk	15.09.-20.12.2014, Fr	14.15-15.45

Forschung und Entwicklung 1: Einführung in wissenschaftliches Arbeiten

Viele Forschungsarbeiten haben einen grossen Einfluss auf Entwicklungen und Neuerungen in der Schule wie zum Beispiel Ergebnisse der Lern-, der Entwicklungs- oder der Motivationspsychologie. Das Studium bereitet darauf vor, mit solchen Ergebnissen reflektiert umzugehen. Die Studierenden setzen sich mit verschiedenen Theorien auseinander, die auf wissenschaftlichen Forschungsergebnissen beruhen und sie müssen im Rahmen von Qualifikationsarbeiten (Seminar-, Bachelor- oder Masterarbeit) Texte verfassen, welche den Standards des wissenschaftlichen Vorgehens entsprechen.

Im Modul "Einführung in Wissenschaftliches Arbeiten" geht es zunächst um die Unterschiede zwischen wissenschaftlichem Wissen und Alltagswissen. Anschliessend werden allgemeine Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens vermittelt und Arbeitstechniken eingeübt. Dabei stehen das Finden und Verarbeiten von bereits bestehendem Wissen sowie das Erarbeiten von eigenen wissenschaftlichen Texten im Vordergrund.

Themenbeispiele

- Merkmale der Generierung von wissenschaftlichem Wissen
- Verschiedene Zugänge in der Bildungsforschung: Quantitative und Qualitative Methoden
- Merkmale und Qualitätskriterien von wissenschaftlichen Texten
- Systematische Literaturrecherche mit Hilfe von verschiedenen Datenbanken
- Verwaltung und Verarbeitung von Quellen (mit Hilfe von Software)
- Vermeiden von Plagiaten; Regeln zur Angabe von Quellen
- Arbeitstechniken: Texte erstellen und überarbeiten
- Einsatz von Abbildungen und Tabellen
- Selbstmanagement (zur Überwindung des leeren Blattes) und Zeitmanagement
- Analyse von Forschungsergebnissen zu Themen der Bildungsforschung
- Fragen der Forschungsethik und des Datenschutzes

ECTS
2.0**Art der Veranstaltung**
Proseminar**Studienleistung**
Präsenz, Studienaufgaben**Literatur**
Nach Angabe der/des Dozierenden

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14HS.P-B-PS-FEWA11.EN/AGd		15.09.-20.12.2014, Di	10.15-12.00

Forschung und Entwicklung 1: Einführung in wissenschaftliches Arbeiten

In dieser Lehrveranstaltung werden wesentliche Aspekte des wissenschaftlichen Arbeitens vermittelt und geübt. In einem ersten Teil fokussiert die Veranstaltung die erkenntnistheoretischen Grundlagen von Forschung und Wissenschaft. Auf diese Weise schafft sie eine Basis für die Module "Qualitative Methoden" und "Quantitative Methoden". In einem zweiten Schritt befasst sich der Kurs mit den verschiedenen Arbeitsphasen eines Forschungsprojektes: Themenfindung, Literatur- bzw. Materialrecherche, Lesen wissenschaftlicher Texte, Formulieren von Forschungsfragen, wissenschaftliches Schreiben und Zitieren. Dabei werden grundlegende (handwerkliche) Fertigkeiten des wissenschaftlichen Arbeitens vermittelt und die Studierenden werden in das Verfassen einer schriftlichen Arbeit eingeführt. In die Veranstaltung ist zudem eine Schreibkompetenzabklärung integriert, bei der es um eine individuelle Rückmeldung zu Kompetenzen im Bereich des wissenschaftlichen Schreibens geht.

Lernziel: Die Studierenden erwerben in dieser Lehrveranstaltung grundlegende Kenntnisse und Handlungskompetenzen wissenschaftlichen Arbeitens.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Präsenz, Studienaufgaben

Literatur
Aeppli, Jürg/Gasser, Luciano/Gutzwiller, Eveline/Tettenborn, Annette: Empirisches wissenschaftliches Arbeiten. Ein Studienbuch für die Bildungswissenschaften. Bad Heilbrunn: Klinkhardt 2011.

Berninger, Ina/Botzen, Katrin/Kolle, Christian/Vogl, Dominikus/Watteler, Oliver: Grundlagen sozialwissenschaftlichen Arbeitens. Eine anwendungsorientierte Einführung. Opladen: Budrich 2012.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-14HS.P-B-PS-FEWA11.EN/SOa	Michèle Hofmann	15.09.-20.12.2014, Do	08.15-10.00
0-14HS.P-B-PS-FEWA11.EN/SOb	Michèle Hofmann	15.09.-20.12.2014, Do	10.15-12.00

Forschung und Entwicklung 1: Einführung in wissenschaftliches Arbeiten

Im Modul werden allgemeine Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens vermittelt und geübt. Auf diese Weise bereitet diese Einstiegsveranstaltung auf die Inhalte der beiden darauf folgenden Module "Qualitative Methoden" und "Quantitative Methoden" vor. Folgende Themen bilden den Kern der Veranstaltung:

- Überblick zu verschiedenen Wissenschaftstheorien und Forschungsstrategien: Wozu Wissenschaft? Warum sind F&E-Module Teil der Lehrerbildung? Warum gibt es verschiedene Forschungsmethoden?
- Entwickeln von Fragestellungen: Welche Fragen lassen sich wissenschaftlich beantworten? Welche Methoden passen zu welchen Fragen?
- Literaturrecherche, Bibliothekseinführung: Wie helfen mir Datenbanken und Recherchesoftware beim Finden von relevanter Literatur?
- Umgang mit Quellen, Dokumentieren, Zitieren (Regeln und Software): Wie halte ich meinen Forschungsprozess nachvollziehbar und transparent?
- Ethik und Datenschutz: Was sind die Rechte und Pflichten von Forschenden? Worüber müssen sie informieren und worüber schweigen?
- Schreibkompetenzabklärung durch die Schreibberatungsstelle: Wo stehe ich in Sachen Schreibkompetenz?
- Planen und managen von Forschungsprojekten: Welche Schritte beinhalten Forschungsprozesse? Wie behalte ich den Überblick, die Motivation und genügend Zeitreserven?
- Darstellungsformen wissenschaftlicher Ergebnisse: Welche Darstellungsformen gibt es und wie setze ich sie richtig ein?

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Präsenz, Studienaufgaben

Literatur
Nach Angabe der/des Dozierenden

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14HS.P-B-PS-FEWA11.EN/AGa	Simone Rindlisbacher	15.09.-20.12.2014, Di	10.15-12.00
0-14HS.P-B-PS-FEWA11.EN/AGb	Simone Rindlisbacher	15.09.-20.12.2014, Di	14.15-16.00

Forschung und Entwicklung 1: Einführung in wissenschaftliches Arbeiten

Die einführende Veranstaltung macht die Studierenden mit den Prozessen wissenschaftlichen Arbeitens vertraut und legt ferner den Grundstein für das selbständige Verfassen akademischer Texte. Die Studierenden lernen Techniken der Literaturrecherche, Verfahrensweisen des Umgangs mit Quellen und Daten sowie Richtlinien für die angemessene Präsentation von wissenschaftlichen Ergebnissen kennen. In das Modul ist eine Schreibkompetenzabklärung integriert, bei der es um eine individuelle Rückmeldung zu Kompetenzen im Bereich des wissenschaftlichen Schreibens geht.

Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über wissenschaftstheoretische Grundbegriffe und können die Relevanz von Forschungsarbeiten für ihre berufliche Praxis einschätzen. Sie kennen die verschiedenen Arbeitsphasen eines Forschungsprojekts und können diese innerhalb von Publikationen zu Forschungsprojekten erkennen. Sie kennen die wichtigsten Datenbanken für die Recherche wissenschaftlicher Literatur im pädagogischen Feld und sind in der Lage, systematische Literaturrecherchen zu bestimmten Fragestellungen selbständig durchzuführen. Sie erlangen Fertigkeiten für das Verfassen von Referaten, Bachelor- und Masterarbeiten. Sie sind sich der ethischen und rechtlichen Implikationen wissenschaftlicher Forschung bewusst.

ECTS
2.0**Art der Veranstaltung**
Proseminar**Studienleistung**
Präsenz, Studienaufgaben**Literatur**
Nach Angabe der/des Dozierenden

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-14HS.P-B-PS-FEWA11.EN/BBh		15.09.-20.12.2014, Fr	16.15-17.45
Solothurn			
0-14HS.P-B-PS-FEWA11.EN/SOxa		15.09.-20.12.2014	

Bachelor-/Masterarbeit	S1-BPBA	468
Erziehungswissenschaften	S1-EW	470
– Heil- und Sonderpädagogik	S1-EWHS	470
– Individuum	S1-EWIN	478
– Klassenlehrperson	S1-EWKL	484
– System	S1-EWSY	487
– Unterricht	S1-EWUN	493
Kontextstudien	S1-KS	497
Fachwissenschaft	S1-FW	508
– Bildnerische Gestaltung	S1-FWBG	508
– Biologie	S1-FWBI	513
– Bewegung und Sport	S1-FWBS	524
– Deutsch	S1-FWDE	531
– Englisch	S1-FWEN	541
– Französisch	S1-FWFR	553
– Geschichte	S1-FWGE	562
– Geografie	S1-FWGG	574
– Hauswirtschaft	S1-FWHW	584
– Italienisch	S1-FWIT	590
– Mathematik	S1-FWMK	593
– Musik	S1-FWMU	602
– Naturwissenschaften	S1-FWNW	613
– Technische Gestaltung	S1-FWTG	621
Fachdidaktik	S1-FD	627
– Bildnerische Gestaltung	S1-FDBG	627
– Biologie	S1-FDBI	632
– Bewegung und Sport	S1-FDBS	638
– Deutsch	S1-FDDE	647
– Englisch	S1-FDEN	655
– Französisch	S1-FDFR	665
– Geschichte	S1-FDGE	671
– Geografie	S1-FDGG	680
– Hauswirtschaft	S1-FDHW	690
– Italienisch	S1-FDIT	695
– Latein	S1-FDLT	700
– Mathematik	S1-FDMK	703
– Musik	S1-FDMU	714
– Naturwissenschaften	S1-FDNW	718
– Technische Gestaltung	S1-FDTG	725
Berufspraktische Studien	S1-BP	730
Forschung- und Entwicklung	S1-FE	772

Stand Juni 2014, Änderungen vorbehalten.

* Die Angaben zu Zeit, Ort und Dozierenden werden im Online-System (Evento Web) fortlaufend aktualisiert. Massgebend sind ausschliesslich die Online-Angaben. Das Angebot an parallel stattfindenden Veranstaltungen kann zudem noch erweitert oder vermindert werden.

Bachelorarbeit

Für die Bachelorarbeit ist eine fachlich-fachwissenschaftliche Thematik zu wählen (aus einem der studierten fachwissenschaftlichen Studienbereichen).

Ziel der Arbeit ist, dass die Studierenden durch die Formulierung und Bearbeitung einer fachwissenschaftlichen Fragestellung disziplinäre Forschungsmethoden und Wissenssystematik zu dokumentieren und damit den Anschluss an Teile des fachspezifischen Forschungsdiskurses zu realisieren.

ECTS

12.0

Art der Veranstaltung

Bachelorarbeit

Teilnahmevoraussetzung

Voraussetzung für die Zulassung zur Bachelorarbeit ist das erfolgreiche Absolvieren des Moduls Forschung & Entwicklung 1 (Einführung in wissenschaftliches Arbeiten).

Literatur

Informationen zu Bachelorarbeiten sind auf dem StudiPortal und auf Moodle zu finden.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-BPBA11.EN/BBa	Viktor Abt	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-X-S1-BPBA11.EN/BBb	Florian Olloz	15.09.-20.12.2014	
Brugg			
0-14HS.P-X-S1-BPBA11.EN/AGa	Viktor Abt	15.09.-20.12.2014	

Masterarbeit

Thematisch schliesst die Master Thesis an Module der Erziehungswissenschaften und Fachdidaktiken an.

Ziel der Master Thesis ist die Anwendung von fachbereichsspezifischem Wissen und Problemlösungsfähigkeiten in neuen oder unvertrauten Zusammenhängen, die Originalität im Entwickeln und/oder Anwenden eigener, neuer Ideen sowie der Gewinn neuer Erkenntnisse. Dies soll durch die eigenständige Bearbeitung einer berufsfeldrelevanten Fragestellung zum Ausdruck gebracht werden.

ECTS
30.0

Art der Veranstaltung
Masterarbeit

Teilnahmevoraussetzung
Im integrierten Studiengang Sekundarstufe I sowie in den Studiengängen Sekundarstufe I mit pädagogischem Schwerpunkt (Zweitstudium) und mit sprachlichem Schwerpunkt (Trinationaler Studiengang Mehrsprachigkeit) der erfolgreiche Abschluss der Bachelorphase

Literatur
Informationen zu Masterarbeiten sind auf dem StudiPortal und auf Moodle zu finden.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-BPMA11.EN/BBa	Viktor Abt	15.09.-20.12.2014	
Brugg			
0-14HS.P-X-S1-BPMA11.EN/AGa	Viktor Abt	15.09.-20.12.2014	

Schule, Inklusion, Gesellschaft

Auf der Sekundarstufe I akzentuieren sich im Vergleich zur Primarstufe unterschiedliche Vorstellungen über die Schule und ihre Bedeutungen für die Gesellschaft. Dies hat einerseits damit zu tun, dass auf der Sekundarstufe I äussere Formen von Differenzierung und deren Beitrag zur Reproduktion sozialer Ungleichheit seit Generationen eine grosse Rolle spielen. Andererseits entwickeln die Schülerinnen und Schüler im Kontext der an sie adressierten Selbstständigkeitserwartungen und des eigenen Wunsches nach Anerkennung in Peer-Group und Gesellschaft Vorstellungen über das, was für sie Schule ist oder wenigstens sein könnte; zudem verfügen Jugendliche über andere Mittel und Möglichkeiten als Kinder, diese Vorstellungen in der Schule auf je sehr unterschiedliche Weise zur Geltung zu bringen. Entsprechend vielschichtig wird das Thema der Inklusion und Partizipation auf dieser Schulstufe diskutiert: Es geht nicht nur darum, die äussere Differenzierung grundlegend zu überdenken, sondern auch darum, die Dynamiken in der Peer Group zu reflektieren, Übergänge zwischen dem Abschluss der Volksschule und dem Beginn der beruflichen respektive gymnasialen Bildung in den Blick zu nehmen sowie gesundheitliche, kulturelle und soziale Momente von Zugehörigkeit und Ausschluss zu kennen. In der Vorlesung begegnen Sie unterschiedlichen Sichtweisen auf Ein- und Ausschlussprozesse, Sie diskutieren deren Zusammenhang mit Schulstrukturen und Schulformen und reflektieren Ihre Erkenntnisse in Bezug auf Sozialisations- und Identitätserfahrungen von Jugendlichen unter besonderer Berücksichtigung von Benachteiligung und Behinderung. Im Fokus stehen dabei immer auch die Rolle und die Handlungsbefähigung von Lehrpersonen in- und ausserhalb des Unterrichts.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung

Studienleistung

Aktive Teilnahme; Vor- und Nachbereitung der einzelnen Sitzungen und Bearbeitung von Aufgabenstellungen gemäss Angaben der Dozentin, des Dozenten.

Literatur

Auf der Homepage der Professur für Integrative Didaktik und Heterogenität finden die Studierenden ausgewählte Audio-, Video- und Textmaterialien zur persönlichen Vorbereitung auf die Lehrveranstaltung. Weitere Angaben erfolgen durch die Dozentin, durch den Dozenten.

<http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre>

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Die Studierenden

- kennen Perspektiven von Inklusion und Differenz.
- können mit sonderpädagogischen Informationen umgehen.
- verfügen über ein Verständnis von Behinderung.
- kennen bildungssoziologische Daten zu Heterogenität.
- verfügen über Inklusionsmodelle und Basiswissen zum inklusiven Unterricht.
- können förderorientierte Vorgehensweisen erläutern.
- kennen Formen der Zusammenarbeit im Kontext von Behinderung auf der Sekundarstufe I.
- können Rollenfragen thematisieren und verbalisieren.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-EWHS51.EN/BBa	Anja Blechschmidt	15.09.-20.12.2014, Mo	10.15-12.00
Windisch			
0-14HS.P-X-S1-EWHS51.EN/AGa	Andreas Köpfer	15.09.-20.12.2014, Mi	10.15-12.00

Anforderungen an eine inklusive (Fach-)Didaktik

Im Rahmen der Lehrveranstaltung werden an fachdidaktischen Beispielen aus unterschiedlichen Fächern z.B. Deutsch, Mathematik, Sach- und Englischunterricht die Herausforderungen an eine inklusive Didaktik erörtert und gemeinsam mit den Studierenden Konzepte für inklusive Unterrichtsgestaltung erarbeitet. Besondere Berücksichtigung finden dabei unterschiedliche Benachteiligungserfahrungen von Kindern und Jugendlichen, die aus der institutionellen Differenzherstellung von Heterogenitätsmerkmalen resultieren.

(Fach)Didaktische Überlegungen mit Blick auf Inklusion sehen sich vor den Anspruch gestellt, die heterogenen Lernausgangslagen der Kinder und Jugendlichen wertschätzend zu berücksichtigen und ihnen mittels didaktischer Massnahmen wie Differenzierung und Individualisierung in gemeinsamen Situationen gerecht zu werden. In der erziehungswissenschaftlichen Fachdiskussion wird dabei deutlich, dass eine konzeptionelle Verknüpfung erziehungswissenschaftlicher, (sonder-)pädagogischer und fachdidaktischer Perspektiven vonnöten ist. Die Frage "Was kann guter (Fach-)Unterricht für alle Schüler/-innen sein?" steht hierbei im Vordergrund.

Die Studierenden werden angeregt, ihre zukünftige Rolle und ihre eigenen Einstellungen und Erwartungen gegenüber Kindern und Jugendlichen, der Erfüllung von Kompetenzzielen und ihrem Unterricht zu reflektieren und herauszufinden, wo und wie sich Lernbarrieren im Fachunterricht ereignen und aufheben lassen.

Die Studierenden:

- können Benachteiligungserfahrungen von Schüler/-innen in schulischen Kontexten erkennen und einordnen.
- kennen stufenbezogene Modelle, Konzepte und Methoden inklusiver Pädagogik.
- können anhand ausgewählter Beispiele Lern- und Entwicklungstheorien mit der Planung und Durchführung von Unterricht verknüpfen.
- kennen Prinzipien inklusiver (Fach-)Didaktik und können sie in Bezug zu erziehungswissenschaftlichen und (sonder-)pädagogischen Zugängen setzen.
- können die Reichweite ihrer Handlungskompetenzen einschätzen und verfügen über Wissen zu weiterführenden Unterstützungsmöglichkeiten durch andere Fachpersonen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Empfehlungen können Sie den Informationen für Studierende auf der Homepage entnehmen:

<http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre>

Studienleistung

Von den Studierenden wird im Rahmen der Lehrveranstaltung aktive Mitarbeit, Teilnahme an Diskussionen und Gruppenarbeiten sowie Aufbereitung von Impulsreferaten erwartet. Dies beinhaltet die selbstständige Vorbereitung der Lektüre, die über moodle zur Verfügung gestellt wird.

Literatur

- Amrhein, Bettina und Dziak-Mahler, Myrle (2014) (Hrsg.): *Fachdidaktik inklusiv*. Münster: Waxmann.
- Ziemer, Kerstin (2008) (Hrsg.): *Reflexive Didaktik. Annäherungen an eine Schule für alle*. Oberhausen: Athena.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14HS.P-X-S1-EWHS53.EN/AGa	Andreas Köpfer	15.09.-20.12.2014, Mi	08.15-10.00

Das Konzept der ‚Leichten Sprache‘ im Kontext inklusiver Schul- und Unterrichtsgestaltung

In Schule und Unterricht begegnen Lehrpersonen Schüler/-innen mit unterschiedlichen sozialen Ausgangslagen und individuellen Lernzugängen. Heterogenität liegt in sprachlicher Hinsicht vor, wenn Schüler/-innen unterschiedliche Erfahrungen mit Schriftsprache haben. In der Folge unterscheidet sich ihr Zugang zu Informationen. Um schulische und unterrichtliche Partizipation an Bildungs- und Lernprozessen zu ermöglichen, sind Lehrpersonen herausgefordert, die schriftsprachlichen Voraussetzungen ihrer Schüler/-innen in der Unterrichtsplanung zu berücksichtigen. Ein inklusiver Unterricht erhebt den Anspruch, differenzsensibel mit den unterschiedlichen Ausgangslagen umzugehen und zugleich unterschiedliche Schüler/-innen gemeinsam unterrichtlich zu adressieren.

Im Seminar werden Methoden und Konzepte inklusiver Unterrichtsentwicklung entlang von Lern- und Entwicklungstheorien diskutiert und exemplarisch am Konzept der 'Leichten Sprache' mit ihren unterschiedlichen gestalterischen Möglichkeiten vertieft diskutiert. Die Nutzung der Prinzipien 'Leichter Sprache' sollen die Rezeption und damit den Zugang zu Informationen erleichtern und somit einen Beitrag zu mehr Barrierefreiheit in der schriftlichen Kommunikation leisten.

Aus dieser Perspektive werden in einem ersten Teil der Lehrveranstaltung Prinzipien inklusiven Unterrichts vorgestellt und exemplarisch entlang der Frage diskutiert, wie Texte in 'Leichter Sprache' fächerübergreifend gestaltet werden können. Hierzu werden unterschiedliche Wissenschaftsperspektiven in Verbindung mit Prinzipien der 'Leichten Sprache' an konkreten Fallbeispielen gemeinsam diskutiert. In einem zweiten Teil können in Arbeitsgruppen verschiedene Aspekte und Bereiche von 'Leichter Sprache' in Zusammenhang mit eigener Praxis vertieft bearbeitet werden.

Die Studierenden

- kennen Konzepte und Methoden inklusiver Unterrichtsgestaltung.
- kennen Lern- und Entwicklungstheorien und können diese in Bezug auf inklusive Unterrichtsentwicklung reflektieren.
- können Grundlagen von Textproduktion erkennen und unterscheiden.
- sind in der Lage, die grundlegenden Prinzipien und Methoden der 'Leichten Sprache' zu differenzieren und Interventionen zu planen.
- können die Bedeutung von 'Leichter Sprache' in unterschiedlichen Bereichen für schulische und unterrichtliche Inklusion reflexiv verbinden.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Empfehlungen können Sie den Informationen für Studierende auf der Homepage entnehmen:

<http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre>

Studienleistung

Regelmässige Teilnahme, begleitende Text-Lektüre, Mitarbeit in Arbeitsgruppen zu einem Bereich der 'Leichten Sprache'

Literatur

- Blechschmidt, Anja und Ling, Karen (2014): *Leichte Sprache in mündlichen und schriftlichen Partizipationsprozessen*. In: Inklusive, Zeitschrift Spezielle Pädagogik und Psychologie, 4, in Vorbereitung.
- Seitz, Simone; Finnnern, Nina-Kathrin; Pfahl, Lisa und Scheidt, Katja (2013) (Hrsg.): *Ist Inklusion gerecht? Inklusions-Forschung in leichter Sprache*. Marburg: Lebenshilfe-Verlag.
- BMAS

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-EWHS53.EN/BBa	Anja Blechschmidt	15.09.-20.12.2014, Mo	08.15-10.00

Differenzkonstruktionen im inklusiven Unterricht

Mit inklusiver Unterrichtsentwicklung orientieren sich Lehrpersonen an dem Ziel, einer heterogenen Schülerschaft zu begegnen und allen Schüler/-innen Bildungs- und Lernprozesse zu ermöglichen. Schüler/-innen unterscheiden sich unter anderem hinsichtlich ihres sozio-ökonomischen Hintergrunds, ihrer Migrationserfahrung und Erfahrung mit Behinderung. Über Zuschreibungen und damit einhergehende Praktiken, wie zum Beispiel, als "behindert" zu gelten, erfahren sie Benachteiligungen an Lern- und Entwicklungsprozessen in der Schule und im Unterricht. So werden von Seiten der Schule und den Lehrpersonen Anforderungen und Erwartungen in Form von formalen Regeln an alle Schüler/-innen formuliert, denen jedoch nicht alle gleichermassen begegnen können. Hierin besteht die Gefahr, "Behinderungen" individualisiert zu betrachten und als persönlichen Misserfolg oder Förderbedarf zu interpretieren und somit Bildungsungerechtigkeit zu verfestigen.

Den Schwerpunkt des Seminars bilden Konzepte und Methoden inklusiver Unterrichtsgestaltung. Dafür werden im Seminar Differenzdimensionen am Beispiel von Behinderung, familiärer Migration und sozioökonomischem Hintergrund diskutiert. Diese drei Dimensionen werden im Seminar v.a. sozialwissenschaftlich und damit als milieugebundene Erfahrungen diskutiert. Dabei wird das eigene Kultur- und Normverständnis hinterfragt und damit einhergehende Erwartungen als zukünftige Lehrperson zur Disposition gestellt. Vor dem Hintergrund inklusiver Unterrichtsentwicklung wird die Bedeutung von Differenzkonstruktionen mit der Frage nach Bildungsgerechtigkeit in Verbindung gebracht, indem nach Wegen gesucht wird, letztere im Unterricht konkret umsetzen zu lernen.

Die Studierenden

- kennen theoretische Konzepte bezüglich der Konstruktion von Differenzdimensionen.
- kennen den Zusammenhang von Differenz und Benachteiligung in Schule und Unterricht.
- kennen Erscheinungsformen von Heterogenität.
- kennen Konzepte und Methoden zur Gestaltung inklusiven Unterrichts.
- können Gestaltungsmöglichkeiten inklusiven Unterrichts auf der Grundlage von Bildungsgerechtigkeit reflektieren.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Empfehlungen können Sie den Informationen für Studierende auf der homepage entnehmen:

<http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre>

Literatur

Pflichtlektüre:

- Sturm, Tanja (2013): *Lehrbuch Heterogenität in der Schule*. München: Reinhardt Verlag.
- Prengel, Annedore (1995): *Pädagogik der Vielfalt*. Opladen: Leske und Buddrich.

Empfehlungen:

- Moser, Vera und Sasse, Ada (2008): *Theorien der Behindertenpädagogik*. Stuttgart: UTB FèR WISSENSCHAFT.
- Weisser, Jan (2005): *Behinderung, Ungleichheit und Bildung. Eine Theorie der Behinderung*. Bielefeld: transcript.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-EWHS53.EN/BBb	Karin Joggerst	15.09.-20.12.2014, Mo	08.15-10.00

Mehrsprachiges und interkulturelles Lernen im inklusiven Unterricht

Mehrsprachigkeit und Migration gehören zu den aktuell stark beforschten, politisch ins Visier genommenen und pädagogisch thematisierten Dimensionen von Heterogenität. Die involvierten Fachpersonen müssen sich fragen, ob diese durch ihre starke Beachtung als Differenzdimensionen überbetont und verstärkt werden und inwiefern sie zu Benachteiligungen in unterrichtlichen Lehr-Lernprozessen führen.

Inklusiver Unterricht schliesst gemeinsamen Unterricht mit Schüler/-innen mit verschiedenen Sprachenkenntnissen ein. Mehrsprachigkeit ist neben einer gesellschaftlichen Ressource eine für die individuelle Entwicklung und Sozialisation, aber auch für das soziale und besonders für das sprachliche Lernen. Aus den unterschiedlichen Sprachenprofilen der Schüler/-innen ergeben sich zudem unterschiedliche Lern- und eventuell Förderbedarfe.

Im Zentrum des Seminars stehen Konzepte und Modelle inklusiver Unterrichtsentwicklung, die am Beispiel von Förderung interkultureller Kompetenzen und Förderung von Mehrsprachigkeit bearbeitet werden. Vor dem Hintergrund von Lehr-Lernsettings, die sich an dem Ziel orientieren Lern- und Bildungsprozesse zu ermöglichen und Benachteiligungen zu überwinden, widmet sich das Seminar im ersten Teil dem sensiblen Umgang mit Differenzen. Dafür setzen die Studierenden sich mit dem Begriff Kultur, den Dilemmata zwischen Kultursensibilität und kulturalisierendem Denken und der Angewiesenheit auf Normen und Werte und deren Relativität auseinander. Es werden Forschungsergebnisse zu Einstellungen von Lehrpersonen gegenüber herkunftsbezogener Heterogenität diskutiert und reflektiert.

Im zweiten Teil werden Gestaltungsmöglichkeiten inklusiven Unterrichts exemplarisch an Vorschlägen zum Umgang mit Mehrsprachigkeit diskutiert. Hier geht es in Abgrenzung von DaZ-Förderung um Möglichkeiten der Förderung von Erstsprachen im inklusiven Unterricht. Das Seminar will anregen, Ideen und persönliche Potentiale in die Unterrichtsgestaltung mit verschiedensprachigen Kindern bzw. Jugendlichen einzubringen.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Empfehlungen können Sie den Informationen für Studierende auf der Homepage entnehmen:

<http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre>

Studienleistung
Selbstverantwortete Vor- und Nachbereitung sowie aktive Beteiligung während der Präsenzzeit, Mitgestaltung von Gruppenarbeiten, Nutzen des Moodle-Kurses

Literatur

- Prengel, Annedore (2006): *Pädagogik der Vielfalt. Verschiedenheit und Gleichberechtigung in Interkultureller, Feministischer und Integrativer Pädagogik*. 3. Auflage. Berlin/Heidelberg: Springer.
- Schader, Basil (2002): *Sprachenvielfalt als Chance*. Zürich: Füssli.

Die Literatur kann für die Semestervorbereitung verwendet werden. Angaben zu obligatorischen Arbeitstexten folgen während des Semesters.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Die Studierenden

- kennen Konzepte und Modelle inklusiver Unterrichtsentwicklung.
- verstehen Merkmale inklusiven Unterrichts im Hinblick auf Sprache.
- können Studien zu Kindheit und Jugend in Einwanderergesellschaften gewinnbringend lesen.
- kennen rechtliche Antworten auf wertebezogene Konflikte in Schule und Unterricht.
- kennen Konzepte für die Förderung von Erstsprachen und Materialien für die Förderung interkultureller Kompetenzen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14HS.P-X-S1-EWHS53.EN/AGb	Simone Kannengieser	15.09.-20.12.2014, Mi	08.15-10.00

Menschenrechte als Bestandteil inklusiven Unterrichts

Inklusion steht für das Ziel, allen Menschen gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen und die Menschenrechte zu wahren. In der UN-Behindertenrechtskonvention wird dies festgehalten und im Artikel 24 in Form von Rechten in Bezug auf Bildung konkretisiert. Hier wird formuliert, dass jedes Kind und jede/-r Jugendliche das Recht auf eine wohnortnahe Beschulung und inklusive Bildung auf allen Ebenen hat. Bei der Gestaltung inklusiven Unterrichts orientieren sich Lehrkräfte daran, allen Schüler/-innen Bildungsprozesse zu ermöglichen und Benachteiligungen abzubauen. Dies kann für inklusive Unterrichtsentwicklung bedeuten, individuelle Lernzugänge der Schüler/-innen zu erkennen und die Heterogenität der Schüler/-innen anzuerkennen. Unterschiedliche soziale Dimensionen wie Behinderung, sozio-ökonomische Herkunft, Sprache, Geschlecht etc. können in der Schule mit Benachteiligungen und Diskriminierungen einhergehen. Dies steht einer aktiven Umsetzung von Inklusion und der Wahrung der Menschenrechte im Unterricht entgegen.

Im Seminar werden Formen und Folgen von Beschämung und Diskriminierung, insbesondere im Kontext von Behinderung(-skonstruktionen) sowie einem Verständnis von Menschenrechten im Zusammenhang mit Schule und Unterricht, diskutiert, indem folgende Fragen aufgeworfen werden: Wie äussern sich Diskriminierungen gegenüber Schüler/-innen mit zugeschriebenem besonderem Bildungsbedarf? Wie können Diskriminierungen abgebaut und Partizipation an Lern- und Entwicklungsprozessen eröffnet werden?

Im Seminar werden Modelle und Prinzipien inklusiver Unterrichtsentwicklung unter Berücksichtigung der Menschenrechte vorgestellt und diskutiert. Ein besonderes Augenmerk wird auf Zuschreibungsprozesse gelegt, um hiermit einhergehende Benachteiligungen zu erkennen. Des Weiteren sollen Möglichkeiten diskutiert werden, wie die Benachteiligungen abgebaut werden können.

Die Studierenden

- kennen Modelle und Prinzipien inklusiven Unterrichts und können diese im Unterricht anwenden.
- können Menschenrechte in Bezug zum Auftrag schulischer/unterrichtlicher Inklusion setzen.
- kennen Ebenen und Formen von Diskriminierung im Zusammenhang mit "Behinderung" und setzen sich mit deren Folgen für inklusiven Unterricht auseinander.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Empfehlungen können Sie den Informationen für Studierende auf der Homepage entnehmen:

<http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre>

Studienleistung

Es wird aktive Mitarbeit erwartet: Lektüre der Seminarliteratur, aktive Teilnahme an Diskussionen, Gruppen- und Partnerarbeiten, Verfassen von Protokollen und Schreiben eines Essays.

Literatur

Pflichtlektüre:

- Sturm, Tanja (2013): *Lehrbuch Heterogenität in der Schule*. München: Reinhardt Verlag.
- Hormel, Ulrike und Scherr, Albert (2010) (Hrsg.): *Diskriminierung. Grundlagen und Forschungsergebnisse*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Empfehlung:

- Mittendrin e.V. (2012) (Hrsg.): *Eine Schule für alle - Inklusion umsetzen in der Sekundarstufe*. Müllheim: Verlag an der Ruhr.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-EWHS53.EN/BBc	Karin Joggerst	15.09.-20.12.2014, Mo	10.15-12.00

Sprachverarbeitung und Kommunikation im inklusiven Unterricht

Einerseits verfügen Kinder über erstaunliche Spracherwerbsmöglichkeiten: Sie lernen zwei oder mehrere Sprachen nebeneinander und eignen sich die jeweiligen linguistischen Systeme ohne besondere Begleitung an. Andererseits kommen Stagnationen und Schwierigkeiten gerade im Entwicklungsbereich Laut- und/oder Schriftsprache bei Kindern und Jugendlichen häufig vor und verlangen daher im schulischen und unterrichtlichen Alltag immer wieder nach Berücksichtigung. Sprache hat in der Schule immer einen doppelten Platz: Sie ist Entwicklungs- und Lernbereich bzw. Schulfach und sie ist Medium des Lernens in allen Fächern sowie der Kommunikation zwischen allen Akteur/-innen und damit auch ein wichtiger Aspekt des sozialen Lernens. Um sprachliches Lernen und Teilhabe an Kommunikation für alle Schüler/-innen zu gewährleisten, ist daher kontinuierliche, fächerübergreifende und alltagsintegrierte Sprach- und Kommunikationsförderung ebenso bedeutsam wie individualisierte gezielte Förderung.

Das Seminar vermittelt Grundlagenwissen, Methoden und Konzepte inklusiver Unterrichtsentwicklung. Exemplarisch werden Modelle inklusiver Didaktik anhand besonderer Förderbedarfe in den Bereichen auditive Wahrnehmung, Sprachverstehen, Sprechen und Sprachproduktion erarbeitet. Allgemeine inklusive Unterrichtsprinzipien wie individualisiertes und kooperatives Lernen werden im Hinblick auf Sprachverarbeitung und Kommunikation diskutiert.

Die Studierenden

- kennen Modelle inklusiver Didaktik.
- können inklusive didaktische Prinzipien wie kooperatives Lernen auf den Tatbestand sehr unterschiedlicher sprachlicher Zugänge anwenden.
- können zwischen Beeinträchtigungen auf verschiedenen Sprachverarbeitungsebenen bzw. zwischen unterschiedlichen Ursachegefügen für sprachliche und kommunikative Schwierigkeiten differenzieren.
- erkennen Unterstützungsmöglichkeiten während der Unterrichtsdialoge und können förderorientierten Unterricht planen.
- können sprachliche Fähigkeiten als Lernbedingung in Schule und Unterricht reflektieren.
- können schulische und unterrichtliche Bedingungen für die Sprachverarbeitung und Kommunikation reflektieren.
- kennen logopädische diagnostische (Interventions-)Möglichkeiten.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung

Empfehlungen können Sie den Informationen für Studierende auf der Homepage entnehmen:

<http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre>

Studienleistung

Selbstverantwortete Vor- und Nachbereitung sowie aktive Beteiligung während der Präsenzzeit, Mitgestaltung von Gruppenarbeiten, Nutzen des Moodle-Kurses

Literatur

- Leisen, Josef (2010): *Handbuch Sprachförderung im Fach: sprachsensibler Fachunterricht in der Praxis*. Bonn: Varus.
- Sturm, Tanja (2013): *Lehrbuch Heterogenität in der Schule*. München: Reinhardt Verlag.
- Reber, Karin und Schönauer-Schneider, Wilma (2011): *Bausteine sprachheilpädagogischen Unterrichts*. München: Reinhardt.

Die Literaturangaben können für die Semestervorbereitung verwendet werden. Hinweise zu Arbeitstexten und vertiefender Literatur folgen laufend während des Semesters.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14HS.P-X-S1-EWHS53.EN/AGc	Simone Kannengieser	15.09.-20.12.2014, Mi	10.15-12.00

Heil- und Sonderpädagogik Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis besteht aus einer schriftlichen Prüfung (90min), welche die Kompetenzziele der Modulgruppe Heil- und Sonderpädagogik und die einzelnen, von den Studierenden unterschiedlich bearbeiteten Themenschwerpunkte angemessen berücksichtigt.

Nähere Angaben werden in den Lehrveranstaltungen der Modulgruppe Heil- und Sonderpädagogik bekanntgegeben und stehen auf der Homepage der Professur für Integrative Didaktik und Heterogenität zum Download bereit:
<http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre>

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Zulassungsvoraussetzung ist das erfolgreiche Absolvieren der drei Module aus der Modulgruppe Heil- und Sonderpädagogik. Die Anmeldung auf den Leistungsnachweis erfolgt in der Regel gleichzeitig mit der Anmeldung auf den Besuch des dritten Moduls. Die einzelnen Module können in beliebiger Reihenfolge besucht werden. Es wird jedoch sehr empfohlen, jeweils im Herbstsemester mit dem Besuch der Vorlesung EW.HS.5.1 zu beginnen.

Nähere Angaben stehen auf der Homepage der Professur für Integrative Didaktik und Heterogenität zum Download bereit:
<http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre>

Literatur

Die Studierenden bereiten sich anhand der Unterlagen und Aufgabenstellungen vor, welche von den Dozierenden im Präsenzunterricht thematisiert und/oder als Studienleistung ausgeschrieben wurden.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-EWHS5A.EN/BBa	Tanja Sturm	15.09.-20.12.2014	
Brugg			
0-14HS.P-X-S1-EWHS5A.EN/AGa	Tanja Sturm	15.09.-20.12.2014	

Grundlagen zu Entwicklung, Erziehung und Sozialisation des Jugendalters

Erzieherisch zielführende Begegnungen mit Jugendlichen setzen voraus, dass Lehrpersonen ihr Handeln an mindestens drei Bezugspunkten orientieren können. Ein erster bildet entwicklungspsychologisches Wissen, beispielsweise ausdifferenziert an Aspekten der körperlichen Reifung, an psychosozialen Dynamiken des Aufwachsens oder bezogen auf Modelle spezifischer Entwicklungsaufgaben. Ein zweiter Bezugspunkt fokussiert Jugend aus soziologischer Perspektive. Dieses Wissen ergänzt den entwicklungspsychologischen Zugang um Hinführungen zum Phänomen Jugend als Lebensphase in sozialen Gegenwartskontexten. Als dritter Bezugspunkt nehmen erziehungswissenschaftliche Perspektiven zum einen die reflexive Klärung des persönlichen erzieherischen Verständnisses in den Blick und zum anderen spezifische thematische Schwerpunkte, wie beispielsweise die Frage, nach der Gestaltung des erzieherischen Handelns in Bezug auf Autonomie, Mündigkeit und/oder Autorität, bzw. hinsichtlich Anerkennung und/oder Freiheit.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung

Literatur

- Coleman, J. C. (2011). The Nature of Adolescence. London & New York: Routledge.
- Scherr, A. (2009). Jugendsoziologie : Einführung in Grundlagen und Theorien. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.
- Zimmermann, P. & Niederbacher, A. (2011). Grundwissen Sozialisation : Einführung zur Sozialisation im Kindes- und Jugendalter. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.
- Shulman, L. S. (2004). The Wisdom of Practice. Essays on Teaching, Learning, and Learning to Teach. San Francisco: Jossey-Bass.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-EWIN21.EN/BBa	Corinne Joho, Luca Preite, Lea Simeon	15.09.-20.12.2014, Di	08.15-10.00
0-14HS.P-X-S1-EWIN21.EN/BBb	Corinne Joho, Luca Preite, Lea Simeon	15.09.-20.12.2014, Di	16.15-18.00
Windisch			
0-14HS.P-X-S1-EWIN21.EN/AGa	Corinne Joho, Luca Preite, Lea Simeon	15.09.-20.12.2014, Fr	14.15-16.00

Ausgewählte Zugänge zur Entwicklung einer professionellen Handlungskompetenz

In diesem Seminar wird versucht, angehende Lehrpersonen in ihrem Aufbau von professionellem Handlungswissen im Umgang mit Jugendlichen zu unterstützen. Dies orientiert sich einerseits an einer professionsspezifischen Handlungspflicht, erfordert andererseits aber auch Fähigkeiten zur Diagnostik oder zu darauf bezogenem, erzieherischem Interventionshandeln.

Ausgehend von schulspezifischen Handlungsanforderungen werden im Seminar Szenarien erzieherischer Fragestellungen diskutiert. Dies erfolgt unter Bezugnahme auf Entwicklungs- und Sozialisationsaspekte, bzw. hinsichtlich einer Reflexion von Erziehungszielen. Somit öffnen sich Wege, den Wissensaufbau um Fragen zum Menschenbild zu erweitern. Dies wiederum ermöglicht es den Teilnehmenden, eigene Haltungen und Überzeugungen zu erzieherischen Fragen im Umgang mit Jugendlichen zu erschliessen, sie zu erweitern, und sie gegebenenfalls unter professionsethischen Aspekten zu klären.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Literatur

- Siegenthaler, H. (1999). Die erzieherische Dimension des Unterrichts. Eine Einführung für Lehrkräfte aller Stufen. Zürich / Hitzkirch: Pestalozzianum / Comenius.
- Oser, F., Bauder, T., Salzmann, P. & Heinzer, S. (Eds.). (2013). Ohne Kompetenz keine Qualität. Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-EWIN22.EN/BBa	Lea Simeon	15.09.-20.12.2014, Di	10.15-12.00
0-14HS.P-X-S1-EWIN22.EN/BBb	Corinne Joho	15.09.-20.12.2014, Di	10.15-12.00
Windisch			
0-14HS.P-X-S1-EWIN22.EN/AGa	Lea Simeon	15.09.-20.12.2014, Fr	16.15-18.00
0-14HS.P-X-S1-EWIN22.EN/AGb	Corinne Joho	15.09.-20.12.2014, Fr	16.15-18.00

Ausgewählte Zugänge zur Entwicklung einer professionellen Handlungskompetenz

In diesem Seminar wird versucht, angehende Lehrpersonen in ihrem Aufbau von professionellem Handlungswissen im Umgang mit Jugendlichen zu unterstützen. Dies orientiert sich einerseits an einer professionsspezifischen Handlungspflicht, erfordert andererseits aber auch Fähigkeiten zur Diagnostik oder zu darauf bezogenem, erzieherischem Interventionshandeln. Ausgehend von schulspezifischen Handlungsanforderungen werden im Seminar Szenarien erzieherischer Fragestellungen diskutiert. Dies erfolgt unter Bezugnahme auf Entwicklungs- und Sozialisationsaspekte, bzw. hinsichtlich einer Reflexion von Erziehungszielen. Somit öffnen sich Wege, den Wissensaufbau um Fragen zum Menschenbild zu erweitern. Dies wiederum ermöglicht es den Teilnehmenden, eigene Haltungen und Überzeugungen zu erzieherischen Fragen im Umgang mit Jugendlichen zu erschliessen, sie zu erweitern, und sie gegebenenfalls unter professionsethischen Aspekten zu klären.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Blended Learning-Veranstaltung

Präsenzveranstaltungen jeweils von 16.15 - 18.00

23.09.2014

21.10.2014

11.11.2014

09.12.2014

Literatur

- Siegenthaler, H. (1999). Die erzieherische Dimension des Unterrichts. Eine Einführung für Lehrkräfte aller Stufen. Zürich / Hitzkirch: Pestalozzianum / Comenius.
- Oser, F., Bauder, T., Salzmann, P. & Heinzer, S. (Eds.). (2013). Ohne Kompetenz keine Qualität. Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-EWIN22.EN/BBd	Corinne Joho, Lea Simeon	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-X-S1-EWIN22.EN/BBc	Corinne Joho, Lea Simeon	15.09.-20.12.2014	

Spass am Widerstand – Gegenschulkultur heute

In "Spass am Widerstand" untersucht Paul Willis die Gegenschulkultur in englischen Arbeiterschulen. Seine Studie wurde vor über 30 Jahren veröffentlicht und kontrovers diskutiert; 2013 wurde sie neu herausgebracht. "Spass am Widerstand" ist eine ethnographische Untersuchung des Schulalltags in Anlehnung an die Cultural Studies. Im Fokus stehen dabei die "lads", sprich Schüler, die vor allem durch ihre pauschale Gewalt und ihre Disziplinlosigkeit im Klassenzimmer auffallen. Willis interessiert sich für diese Schüler, ihre Klassenkameraden, ihre Eltern und auch ihre Lehrpersonen. Er möchte mehr darüber erfahren, weshalb die "lads" den Unterricht stören, und wie sie Lehrpersonen, Bildung und Schule wahrnehmen. Seiner Meinung nach sagt ihr widerständiges Verhalten viel über komplexe Lehr-Lern-Verhältnisse in unseren Schulen aus.

Ausgehend von der gemeinsamen Textlektüre diskutieren wir im Seminar Fragen zu gesellschaftlichen Funktionen von Schule, zu aktuellen Bildungsexpansionen und Chancen(un-)gleichheiten sowie zu Übergängen in unterschiedliche Ausbildungs- und Erwerbswege. Im Fokus stehen dabei Lernende als Individuen in gesellschaftlichen Sozialisationsdynamiken zwischen Anpassung und Veränderung, Kreativität und Zwang. Mit seiner Beschreibung des Schulalltags ermöglicht es Paul Willis, in Analogie aber auch in zeitlicher Distanz, über gegenwärtige Verhältnisse in Schulen zu sprechen. Für Studierende der Pädagogischen Hochschule bietet das Seminar somit die Möglichkeit, eigene Schwerpunkte, Ideen, Fragen, Reflexionen und Erkenntnisse in Bezug auf Bildung, Schule, Schülerinnen und Unterricht heute zu entwickeln.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Lektüre, ein schriftlicher Seminarbeitrag nach Wahl im Umfang von eins bis zwei Seiten.

Literatur

- Niederbacher, Arne; Zimmermann, Peter (2011). Grundwissen Sozialisation: Einführung zur Sozialisation im Kindes- und Jugendalter. Wiesbaden : Verlag für Sozialwissenschaften
- Scherr, Albert (2009). Jugendsoziologie : Einführung in Grundlagen und Theorien. Wiesbaden : Verlag für Sozialwissenschaften
- Willis, P. E. (2013). Spass am Widerstand. Learning to Labour. Hamburg: Argument.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-EWIN22.EN/BBc	Luca Preite	15.09.-20.12.2014, Di	10.15-12.00
Windisch			
0-14HS.P-X-S1-EWIN22.EN/AGc	Luca Preite	15.09.-20.12.2014, Fr	16.15-18.00

Leistungsnachweis Erziehungswissenschaften Individuum

Der Leistungsnachweis *EW Individuum Sek I* für erfahrene Berufspersonen, die diesen Bereich gewählt haben, besteht aus einer mündlichen Prüfung von 30 Minuten Dauer.

Prüfungsgegenstand sind die Inhalte der Vorlesung (Individuum 2.1) und der beiden Proseminare (Individuum 2.2 und 2.3). Spätestens vier Wochen vor der Prüfung werden den Studierenden die formalen Rahmenbedingungen und die inhaltlichen Grundlagen schriftlich mitgeteilt.

Nähere Angaben finden sich in der Wegleitung zu den Leistungsnachweisen Erziehungswissenschaften Sek I, welche unter der Rubrik *Lehre* auf den Homepages der beteiligten Professuren zu finden ist.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung

Die Belegung des Leistungsnachweises soll frühestens in demjenigen Semester erfolgen, in welchem die letzte Veranstaltung der Modulgruppe Individuum (EW 2) absolviert wird.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-EWINB.EN/BBa	Albert Dügge, Maria Roggenbau	15.09.-20.12.2014	
Brugg			
0-14HS.P-X-S1-EWINB.EN/AGa	Albert Dügge, Maria Roggenbau	15.09.-20.12.2014	

Leistungsnachweis Erziehungswissenschaften Sek I *Individuum und System* (integriert Studierende)**Für Studierende welche bereits den Teileistungsnachweis Erziehungswissenschaften Unterricht absolviert haben**

Der *Leistungsnachweis Individuum und System* besteht aus einer mündlichen Prüfung von 30 Minuten Dauer. Mit dem Leistungsnachweis wird die Erreichung der Kompetenzziele der Modulgruppen 2 (*EW Individuum*) und 3 (*EW System*) überprüft. Die an diesen Modulgruppen beteiligten Professuren (*Entwicklungspsychologie und Pädagogik des Jugendalters, Sozialisationsprozesse und Interkulturalität, Allgemeine und Historische Pädagogik, Bildungssoziologie*) nehmen die Prüfungen ab.

Vier Wochen vor der Prüfung wird den Studierenden schriftlich mitgeteilt, von welcher Professur sie geprüft werden, wie sich der Prüfungsablauf inhaltlich gestaltet und welche Beurteilungskriterien gelten.

Grundsätzliche Hinweise zum Leistungsnachweis *EW Individuum und System* erteilen die Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Nähere Angaben finden sich in der Wegleitung zu den Leistungsnachweisen Erziehungswissenschaften Sek I, welche unter der Rubrik *Lehre* auf den Homepages der beteiligten Professuren zu finden ist.

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung

Es wird empfohlen, den Leistungsnachweis frühestens in demjenigen Semester zu belegen, in welchem die letzte Veranstaltung aus den *EW-Modulgruppen Individuum und System* absolviert wird.

Literatur

Die Prüfungsinhalte sowie Prüfungsliteratur werden von den jeweiligen prüfenden Professuren festgelegt.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-EWINSYB.EN/BBa	Regula Julia Leemann, Patrick Bühler	15.09.-20.12.2014	
Brugg			
0-14HS.P-X-S1-EWINSYB.EN/AGa	Regula Julia Leemann, Patrick Bühler	15.09.-20.12.2014	

Klassenlehrperson I: Allgemeine Aufgaben und die Gestaltung von Schule als Lebensraum

Klassenlehrpersonen fallen in besonderem Masse administrative und pädagogische Aufgaben jenseits des Fachunterrichtes zu. Als Klassenlehrperson sind Sie die erste Ansprechperson bei Fragen, Anliegen oder Probleme seitens der Lernenden, der Eltern und der Arbeitskolleginnen und -kollegen. Sie übernehmen die Hauptverantwortung im Bereich der Zusammenarbeit mit Eltern sowie im Bereich der Disziplin, Begleitung und Führung einer Klasse.

In diesem Seminar werden Sie mit den wichtigsten Herausforderungen, die mit dem Klassenlehrpersonen-Amt verbunden sind, vertraut gemacht. Das Seminar führt Sie in zentrale Aufgabenfelder ein: Zum einen in allgemeine, administrative und koordinative Aufgaben, welche mit der Rolle der Klassenlehrperson verbunden sind. Hierbei erhalten Sie Hilfestellungen zum Bewältigen der administrativen Aufgaben, erarbeiten Gesichtspunkte zur Planung und Durchführung außerschulischer Anlässe und lernen Möglichkeiten zu Gestaltung von Klassenstunden kennen. Zum anderen werden Sie in die Aufgabe, die Gestaltung von Schule als Lebensraum und als Ort des Zusammenlebens und Zusammenarbeitens zu fördern und zu unterstützen, eingeführt. Hierbei erwerben Sie die Kompetenz, um eine positive Kooperationskultur in der Klasse zu fördern. Sie setzen sich spezifisch mit der Förderung der Sozialkompetenzen von Lernenden, unterschiedlichen Kooperationsformen sowie der Stärkung der Empathie auseinander. Zudem erwerben Sie grundlegende Kenntnisse im Umgang mit Konflikten und lernen das geschickte Führen und Begleiten einer Klasse.

Es sind unter Umständen mehrere Dozierende am Seminar beteiligt.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Studierenden des integrierten Studiengangs wird empfohlen, dieses Seminar erst nach den Einstiegssemestern zu besuchen.

Studienleistung

Die Präsenzzeit wird durch einen größeren Selbststudienanteil im Umfang von ca. 60 Arbeitsstunden ergänzt. Das Selbststudium wird von den involvierten Dozierenden organisiert und betreut. Je nach Vorgabe der Dozierenden kann sich das Selbststudium in das Zwischensemester hinein erstrecken.

Literatur**Obligatorische Studienliteratur:**

Auf die obligatorische Studienliteratur wird im Rahmen der Veranstaltung hingewiesen.

Weiterführende Literatur:

Auf weiterführende Literatur zu den einzelnen Themenbereichen wird während der Veranstaltung hingewiesen.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-EWKL41.EN/BBa		15.09.-20.12.2014, Mo	14.15-16.00
0-14HS.P-X-S1-EWKL41.EN/BBb		15.09.-20.12.2014, Mo	14.15-16.00
0-14HS.P-X-S1-EWKL41.EN/BBc		15.09.-20.12.2014, Mo	16.15-18.00

Klassenlehrperson I: Allgemeine Aufgaben und die Gestaltung von Schule als Lebensraum

Klassenlehrpersonen fallen in besonderem Maße Aufgaben jenseits des Fachunterrichtes zu. Das Seminar führt in zwei dieser Aufgabenfelder ein: einerseits in allgemeine, administrative und koordinative Aufgaben, welche mit der Rolle der Klassenlehrperson verbunden sind, und andererseits in die Aufgabe, die Gestaltung von Schule als Lebensraum, als Ort des Zusammenlebens und Zusammenarbeitens zu fördern und zu unterstützen.

Ziele zum Bereich allgemeine, koordinative und administrative Aufgaben:

- Die Studierenden erhalten einen Überblick über die verschiedenen Aufgabenfelder der Klassenlehrperson und kennen die mit der Rolle verbundenen Funktionen
- Sie erhalten Hilfestellungen zum Bewältigen der administrativen Aufgaben von Klassenlehrpersonen
- Sie kennen die Aufgaben von Klassenlehrpersonen im Klassen- und im Schulhausteam
- Sie lernen Möglichkeiten zur Gestaltung von Klassenstunden kennen
- Sie erarbeiten Gesichtspunkte zur Planung und Durchführung außerschulischer Anlässe
- Sie erhalten Anregungen zum Umgang mit den eigenen Ressourcen

Ziele zum Bereich Lebensraum Schule:

- Die Studierenden erwerben die Kompetenzen, um eine positive Kooperationskultur in der Klasse und die Sozialkompetenz der Schülerinnen und Schüler zu fördern
- Sie lernen konstruktive Wege zur Zusammenarbeit mit Eltern in einer pluralistischen Gesellschaft kennen und reflektieren die diesbezüglichen Möglichkeiten und Grenzen
- Sie erwerben grundlegende Kenntnisse zu Prävention und Intervention bei Unterrichtsstörungen

Jedem der beiden Themenbereiche ist ein halbes Kurselement gewidmet. Es sind unter Umständen mehrere Dozierende am Seminar beteiligt.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Studierenden des integrierten Studiengangs wird empfohlen, dieses Seminar erst nach den Einstiegssemestern zu besuchen.

Studienleistung

Die Präsenzzeit wird durch einen größeren Selbststudienanteil im Umfang von ca. 60 Arbeitsstunden ergänzt. Das Selbststudium wird von den involvierten Dozierenden organisiert und betreut. Je nach Vorgabe der Dozierenden kann sich das Selbststudium in das Zwischensemester hinein erstrecken.

Literatur**Obligatorische Studienliteratur:**

Auf die obligatorische Studienliteratur wird im Rahmen der Veranstaltung hingewiesen.

Weiterführende Literatur:

Auf weiterführende Literatur zu den einzelnen Themenbereichen wird während der Veranstaltung hingewiesen.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14HS.P-X-S1-EWKL41.EN/AGa	Stefan Woodtli, Zoi Dellios	15.09.-20.12.2014, Mi	14.15-16.00
0-14HS.P-X-S1-EWKL41.EN/AGb	Stefan Woodtli, Zoi Dellios	15.09.-20.12.2014, Mi	14.15-16.00
0-14HS.P-X-S1-EWKL41.EN/AGc	Stefan Woodtli, Zoi Dellios	15.09.-20.12.2014, Mi	10.15-12.00

Leistungsnachweis Erziehungswissenschaften Klassenlehrperson

Der Leistungsnachweis *EW Klassenlehrperson Sek I* besteht aus einer schriftlichen Prüfung von 120 Minuten Dauer. Damit schliessen die Studierenden aus dem Programm für erfahrene Berufspersonen bei entsprechender Wahl die Modulgruppe Klassenlehrperson ab.

Prüfungsgegenstand sind grundsätzlich die Inhalte der beiden Module. Die Prüfungszeit wird je hälftig für Aufgaben aus den beiden Modulen aufgeteilt. Spätestens vier Wochen vor der Prüfung werden den Studierenden die konkreten Rahmenbedingungen für die Prüfung schriftlich mitgeteilt.

Grundsätzliche Hinweise zu den Leistungsnachweisen in den Erziehungswissenschaften erteilen die Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Nähere Angaben finden sich in der Wegleitung zu den Leistungsnachweisen Erziehungswissenschaften Sek I, welche unter der Rubrik *Lehre* auf den Homepages der beteiligten Professuren zu finden ist.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Empfohlen wird: Die Belegung des Leistungsnachweises soll frühestens in demjenigen Semester erfolgen, in welchem die letzte Veranstaltung der Modulgruppe Klassenlehrperson absolviert wird.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-EWKLD.EN/BBa	Christian Reintjes, Albert Dügge	15.09.-20.12.2014	
Brugg			
0-14HS.P-X-S1-EWKLD.EN/AGa	Christian Reintjes><Albert Dügge	15.09.-20.12.2014	

Leistungsnachweis Erziehungswissenschaften System

Der Leistungsnachweis *EW Sek I System für erfahrene Berufspersonen*, besteht aus einer mündlichen Prüfung von 30 Minuten Dauer. Mit dem Leistungsnachweis wird die Erreichung der Kompetenzziele der *EW-Modulgruppe 3 (System)* überprüft. Die an diesen Modulgruppen beteiligten Professuren (*Allgemeine und Historische Pädagogik, Bildungssoziologie*) nehmen die Prüfungen ab.

Vier Wochen vor der Prüfung werden den Studierenden die formalen Rahmenbedingungen und die inhaltlichen Grundlagen schriftlich mitgeteilt. Grundsätzliche Hinweise zum Leistungsnachweis *EW System* erteilen die Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Nähere Angaben finden sich in der Wegleitung zu den Leistungsnachweisen Erziehungswissenschaften Sek I, welche unter der Rubrik *Lehre* auf den Homepages der beteiligten Professuren zu finden ist.

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung

Es wird empfohlen, den Leistungsnachweis frühestens in demjenigen Semester zu belegen, in welchem die letzte Veranstaltung aus der *EW-Modulgruppe System* absolviert wird.

Literatur

Die Prüfungsinhalte sowie Prüfungsliteratur werden von den jeweiligen prüfenden Professuren festgelegt.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-EWSYB.EN/BBa	Regula Julia Leemann, Patrick Bühler	15.09.-20.12.2014	
Brugg			
0-14HS.P-X-S1-EWSYB.EN/AGa	Regula Julia Leemann, Patrick Bühler	15.09.-20.12.2014	

Der Übergang von der obligatorischen Schule ins Berufsbildungssystem aus soziologischer Perspektive

Rund zwei Drittel der Jugendlichen entscheiden sich nach der obligatorischen Schulzeit für eine berufliche Grundbildung (Berufslehre). Verweist man auf die hohe Erwerbsquote und die niedrige Jugendarbeitslosigkeit, dann scheint klar zu sein: Die Institution der Berufsbildung ist ein wahres Erfolgsmodell!

Umso grösseres Erstaunen lösen Überschriften jüngst erschienener Zeitungsartikel aus: "Lehrlinge dringend gesucht!" "Bald Lehrlingsmangel statt Lehrstellenkrise?"

Was ist passiert? Feststellen lässt sich eine stetige Abwertung der Berufsbildung, aber auch steigende Anforderungen in unterschiedlichsten Berufssegmenten und eine zunehmende Aussortierung von Bewerberinnen und Bewerbern aufgrund mangelnder Ausbildungsreife.

Während wir also zwischen Berufsbildungs- und Beschäftigungssystem eine funktionierende Passung feststellen können, stellt sich die Frage, ob es an der Schwelle zwischen der obligatorischen Schulzeit und der beruflichen Grundbildung zunehmend zu Engpässen und Nicht-Passungen kommt. Dies ist Grund genug, diesen Übergang aus soziologischer Sicht genauer unter die Lupe zu nehmen. Folgende Fragen werden uns bei der Auseinandersetzung mit dieser Thematik leiten:

Wie gestaltet sich das Zusammenspiel zwischen dem obligatorischen und dem nachobligatorischen Ausbildungssystem? Welche Chancen, Risiken und Herausforderungen charakterisieren den Übertritt von der Sekundarstufe I in die Sekundarstufe II? Inwiefern beeinflussen veränderte Anforderungen in der beruflichen Grundbildung die Arbeit und den Auftrag von Lehrpersonen der Sekundarstufe I?

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Keine

Studienleistung

Präsenz, aktive Mitarbeit, regelmässige vorbereitende Lektüre, schriftlicher Arbeitsauftrag. Nähere Angaben zum schriftlichen Arbeitsauftrag erfolgen im Seminar.

Literatur

- Criblez, Lucien (2002). Gymnasium und Berufsschule. In: *Traverse - Zeitschrift für Geschichte*, 9(3), S. 29-39.
- Leemann, Regula Julia (2015). Mechanismen der Herstellung und Reproduktion von Ungleichheiten im Bildungsweg. In: Autorengruppe Bildungssoziologie (Hrsg.), *Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive* (in Vorbereitung).
- Weber, Karl (2002). Bildung und Beschäftigung - ein Spannungsfeld im Umbruch. In: *Education Permanente*, 2002(1), S. 6-10.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-EWSY32.EN/BBB	Christian Frenademez	15.09.-20.12.2014, Mo	16.15-18.00

Schulische Übergänge und Chancengleichheit

Als die beiden Soziologen Pierre Bourdieu und Jean-Claude Passeron im Jahre 1964 ihre Studie "Die Erben" veröffentlichten, schlug diese wie ein Blitz aus heiterem Himmel in die Bildungslandschaft ein. Die beiden Autoren entlarvten den wesentlichen Legitimationspfeiler des Bildungssystems - die Chancengleichheit - als Illusion und deckten Zusammenhänge zwischen sozialer Herkunft und Bildungserfolgen auf.

Bourdieu und Passeron sprechen diesbezüglich von einer stetigen Eliminierung oder gar "Bildungsmortalität" der Schülerinnen und Schüler aus bildungsfernen Elternhäusern. Trotz der Bildungsexpansion in den 1960er und 1970er Jahren hat sich an diesem Missverhältnis nicht viel geändert.

Sprechen wir von "Eliminierung", dann interessieren uns vor allem die Schwellen und Übergänge im Bildungssystem, an welchen Bildungswege vorgespart und Lernmöglichkeiten und Lebenschancen verteilt werden. Konkret befassen wir uns mit dem Übergang von der Primarschule in die Sekundarstufe I und der Schwelle zwischen der Sekundarstufe I und der Sekundarstufe II. Aber auch die Durchlässigkeit innerhalb der Sekundarstufe I, im Sinne von Umstufungen zwischen den Leistungsniveaus, soll zum Thema gemacht werden. Es wird sich zeigen, dass die Bildungslaufbahnen nicht nur durch die Prinzipien der Gleichheit und Gerechtigkeit organisiert werden, sondern weitere Faktoren entscheidend mitwirken.

Folgende und weitere Fragen werden uns im Seminar beschäftigen: Welche Rolle spielt bei diesen Übergängen die soziale Herkunft der Schülerinnen und Schüler? Wie unterscheiden sich die Bildungsaspirationen der Eltern nach sozialer Herkunft und welchen Einfluss haben diese auf die Schulkarriere ihrer Kinder? Welche strukturellen Rahmenbedingungen spielen bei den Zuteilungs- und Übergangsentscheiden eine Rolle? Und welche formellen und informellen Regeln müssen bei diesen Übertritten und Umstufungen beachtet werden?

Insgesamt soll die Auseinandersetzung mit verschiedenen soziologischen Perspektiven und Studien Sie als zukünftige Lehrperson auf Sekundarstufe I dazu befähigen, Ihre Schülerinnen und Schüler differenzierter wahrzunehmen und zur Reflexion Ihres professionellen Selbstverständnisses anregen.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Keine

Studienleistung
Präsenz, aktive Mitarbeit, regelmässige vorbereitende Lektüre, schriftlicher Arbeitsauftrag. Nähere Angaben zum schriftlichen Arbeitsauftrag erfolgen im Seminar.

Literatur

- Jünger, Rahel (2010). Schule aus der Sicht von Kindern. In: Brake, Anna; Bremer, Helmut (Hrsg.), *Alltagswelt Schule*. Weinheim, S. 115-139.
- Rosenmund, Moritz (2011). Institution und Organisation. In: Horlacher, Rebekka (Hrsg.), *Schulentwicklung*. Zürich: S. 69-90.
- Leemann, Regula Julia (2015). Mechanismen der Herstellung und Reproduktion von Ungleichheiten im Bildungsverlauf. In: Autorengruppe Bildungssoziologie (Hrsg.), *Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive* (in Vorbereitung).

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-EWSY32.EN/BBa	Christian Frenademez	15.09.-20.12.2014, Mo	14.15-16.00
Windisch			
0-14HS.P-X-S1-EWSY32.EN/AGa	Christian Frenademez	15.09.-20.12.2014, Mi	14.15-16.00

Reformpädagogik zu Beginn des 20. Jahrhunderts

Im Zentrum der Lehrveranstaltung stehen reformpädagogische Diskurse und Praxisformen zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Uns wird insbesondere die Frage nach den spezifischen Mustern interessieren, mit denen sich die Reform der Pädagogik durchsetzte. Das bezieht sich auf typische Argumentationsmuster und auf Muster der praktischen Organisation der pädagogischen Tätigkeit. Die diskursive Folie, auf der reformpädagogische Vorstellungen der moralischen Verbesserung der Gesellschaft beruhten, war das Wissen um eine moralisch «schlechte» Gegenwart. Das drückte sich etwa in der Ablehnung der herkömmlichen Erziehungsprinzipien oder der Dämonisierung des Aufwachsens unter den Bedingungen der industrialisierten Grossstadt aus. Vor diesem Hintergrund entstanden neue Praxisformen, wie beispielsweise das Konzept des Landerziehungsheims, kindzentrierte Schul- und Unterrichtsformen oder neue Zugänge in der architektonischen Gestaltung von Schulgebäuden. Es werden unter anderen folgende Fragen behandelt: Welche Bedeutung wurde der Kindheit und der Jugend zur moralischen Verbesserung der Gesellschaft zugesprochen (z. B. bei Ellen Key, Maria Montessori oder in der Wandervogelbewegung)? Welche Rolle spielten spezifische Argumentationsmuster in der Legitimation neuer pädagogischer Praktiken? Welchen Stellenwert hat das Argument der moralischen Verbesserung von Gesellschaft in reformpädagogischen Konzepten? Inwiefern sind damit Ideologien verknüpft und auf welche Weise werden Argumentationsfiguren in Praxiskonzepte übertragen? Studierende lernen in der Lehrveranstaltung reformpädagogische Diskurse zu Beginn des 20. Jahrhunderts kritisch einordnen und mit sozialen und kulturellen Kontexten verknüpfen. Sie haben einen Überblick über den Zusammenhang von Moral und Erziehung in Theorie und Praxis und sind für die ideologischen Aspekte von Reformpädagogik sensibilisiert.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- Lektüre der Texte
- Aktive Beteiligung an den Diskussionen
- Verfassen eines Fazit-Protokolls einer Seminarsitzung oder Verfassen eines kurzen Papers (Handout, 2 bis 4 Seiten) zu einem Thema der Veranstaltung

Literatur

- Baader, M. S. (2005): *Erziehung als Erlösung. Transformationen des Religiösen in der Reformpädagogik*. Weinheim, München: Juventa.
- Bruns, C. (2008): *Die Politik des Eros. Der Männerbund in Wissenschaft, Politik und Jugendkultur (1880-1934)*. Köln, Weimar, Wien: Böhlau.
- Oelkers, J. (2005): *Reformpädagogik. Eine kritische Dogmengeschichte*. Weinheim, München: Juventa.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-EWSY33.EN/BBa		15.09.-20.12.2014, Mo	16.15-18.00
0-14HS.P-X-S1-EWSY33.EN/BBb		15.09.-20.12.2014, Mo	14.15-16.00

Schulsystem in Geschichte und Gegenwart

Das schweizerische Schulsystem, wie wir es heute kennen, hat sich über einen Zeitraum von rund 200 Jahren entwickelt. Der Ursprung dieses Schulsystems wird gemeinhin in die Zeit der Helvetik verortet. Der helvetische Minister Philipp Albert Stapfer (1766-1840) schuf an der Wende zum 19. Jahrhundert die Grundlagen für ein neues, nationales Bildungswesen. Institutionell umgesetzt und gesetzlich verankert wurden seine Ideen dann im Verlauf des 19. Jahrhunderts - allerdings nicht, wie ursprünglich geplant, einheitlich für das gesamte Gebiet der Schweiz, sondern mit kantonalen Unterschieden und Eigenheiten. Im 20. Jahrhundert wurde das Schulsystem weiter ausgebaut und ausdifferenziert (nicht zuletzt im Bereich der sonderpädagogischen Angebote). Anhand ausgewählter Themenschwerpunkte - z.B. Lehrerbild, Heterogenität der Schulkinder, Verhältnis von Schule und Familie - werden Merkmale und Besonderheiten dieser Entwicklung bis in die Gegenwart verfolgt und in einen grösseren Kontext eingeordnet. Die Lehrveranstaltung befasst sich einerseits mit den Veränderungen, denen das Schweizer Schulsystem im Laufe der Zeit unterworfen war. Andererseits zeigt es auf, dass Fragen und Themen, die für das heutige Schulsystem zentral sind und intensive Debatten auslösen, eine lange Tradition aufweisen. Die Studierenden lernen, wie historische und soziale Veränderungen auf die Schule einwirken und wie die Schule auf historische und soziale Veränderungen reagiert.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- Aktive Teilnahme, Einzel- oder Gruppenpräsentation

Literatur

- Crotti, C./Osterwalder, F. (Hrsg.) (2008): *Das Jahrhundert der Schulreformen. Internationale und nationale Perspektiven. 1900-1950*. Bern u.a.: Haupt.
- Tröhler, D./Hardegger, U. (Hrsg.) (2008): *Zukunft bilden. Die Geschichte der modernen Zürcher Volksschule*. Zürich: NZZ.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14HS.P-X-S1-EWSY33.EN/AGa	Michèle Hofmann	15.09.-20.12.2014, Mi	16.15-18.00
0-14HS.P-X-S1-EWSY33.EN/AGb	Michèle Hofmann	15.09.-20.12.2014, Mi	14.15-16.00

Leistungsnachweis Erziehungswissenschaften Sek I Unterricht, Individuum und System

Der *Leistungsnachweis Unterricht, Individuum und System* besteht aus einer mündlichen Prüfung von 30 Minuten Dauer. Mit dem Leistungsnachweis wird die Erreichung der Kompetenzziele der Modulgruppen 1 EW (*Unterricht*) 2 (*EW Individuum*) und 3 (*EW System*) überprüft. Die an diesen Modulgruppen beteiligten Professuren (*Lernen und Unterricht im Jugendalter, Selbstgesteuertes Lernen, Entwicklungspsychologie und Pädagogik des Jugendalters, Sozialisationsprozesse und Interkulturalität, Allgemeine und Historische Pädagogik, Bildungssoziologie*) nehmen die Prüfungen ab.

Vier Wochen vor der Prüfung wird den Studierenden schriftlich mitgeteilt, von welcher Professur sie geprüft werden, wie sich der Prüfungsablauf inhaltlich gestaltet und welche Beurteilungskriterien gelten.

Grundsätzliche Hinweise zum Leistungsnachweis *EW Unterricht, Individuum und System* erteilen die Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Nähere Angaben finden sich in der Wegleitung zu den Leistungsnachweisen Erziehungswissenschaften Sek I, welche unter der Rubrik *Lehre* auf den Homepages der beteiligten Professuren zu finden ist.

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung

Es wird empfohlen, den Leistungsnachweis frühestens in demjenigen Semester zu belegen, in welchem die letzte Veranstaltung aus den *EW-Modulgruppen Individuum und System* absolviert wird.

Literatur

Die Prüfungsinhalte sowie Prüfungsliteratur werden von den jeweiligen prüfenden Professuren festgelegt.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14HS.P-X-S1-EWUNINSYA.EN/AGa	Regula Julia Leemann, Patrick Bühler	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-X-S1-EWUNINSYA.EN/BBa	Regula Julia Leemann, Patrick Bühler	15.09.-20.12.2014	

Leistungsnachweis Modulgruppe EW "Unterricht": Seminararbeit

Der Leistungsnachweis für die Modulgruppe "Unterricht" besteht aus einer Seminararbeit, die im Rahmen des Moduls EW 1.4 geschrieben wird. Entsprechend muss das Belegen des Leistungsnachweises EW Unterricht und des Moduls Unterricht 4 (EW 1.4) gleichzeitig erfolgen.

Da das Modul EW 1.4 nur im Herbstsemester angeboten wird, kann der Leistungsnachweis Erziehungswissenschaften "Unterricht" nur im Herbstsemester absolviert werden.

Die Wahl des Themenbereiches sowie die provisorische Zuteilung zu den betreuenden Dozierenden erfolgen über die Belegung des entsprechenden Leistungsnachweises.

Grundsätzliche Hinweise zu den Leistungsnachweisen in den Erziehungswissenschaften erteilen die Dozierenden jeweils in den ersten drei Wochen des Semesters.

Nähere Angaben finden sich in der Wegleitung zu den Leistungsnachweisen Erziehungswissenschaften Sek I sowie im Leitfaden zum Modul EW 1.4: Seminararbeit, welche unter der Rubrik Lehre auf der Homepage der Professur Lernen und Unterricht im Jugendalter zu finden sind.

Gleichzeitige Anmeldung auf das Modul EW Unterricht 4 (EW 1.4; Seminararbeit)

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Gleichzeitige Anmeldung auf das Modul EW Unterricht 4 (EW 1.4; Seminararbeit)

Studienleistung
Leistungsnachweis für die Modulgruppe "Unterricht" (integrierter Studiengang und erfahrene Berufspersonen)

Moodle
Das Seminar wird durch eine Moodle-Plattform begleitet, die den Studierenden eine individuelle Begleitung der Arbeiten ermöglicht.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-EWUN14.EN/BBa		15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-X-S1-EWUN14.EN/BBc		15.09.-20.12.2014	
Brugg			
0-14HS.P-X-S1-EWUN14.EN/AGa		15.09.-20.12.2014	

Seminararbeit EW 1.4

Bei der Veranstaltung EW 1.4 handelt es sich nicht um ein Modul mit regelmäßiger Präsenzpflcht, sondern um das weitgehend selbstständige Verfassen einer schriftlichen Arbeit (Seminararbeit). Im Rahmen des entsprechenden ECTS-Workloads von 60 Arbeitsstunden erarbeiten die Studierenden spezifisches Wissen in einem von ihnen gewählten Thema und bringen dieses schriftlich zur Darstellung. Sie wenden dabei die im Modul 1 des Ausbildungsbereichs Forschung und Entwicklung erworbenen Kompetenzen zum wissenschaftlichen Arbeiten an.

Die Seminararbeit hat eine Thematik aus den Themenfeldern der Modulgruppe EW Unterricht zum Gegenstand. In der Regel wird sie anknüpfend an eine Fragestellung aus den Modulen EW 1.1, 1.2 oder 1.3 angegangen und wenn möglich von der entsprechenden Dozentin bzw. dem entsprechenden Dozenten betreut.

Die genaueren Modalitäten für das Belegen und für die Arbeit selber werden in einem Leitfaden zum Modul EW 1.4 Seminararbeit umschrieben, welcher auf der Homepage der Professuren Lernen und Unterricht im Jugendalter und Selbstgesteuertes Lernen aufgeschaltet ist.

Im integrierten Studiengang: Das Modul Einführung in wissenschaftliches Arbeiten (F&E 1) wurde erfolgreich absolviert. Es wird empfohlen, dass die folgenden Module vorgängig erfolgreich absolviert worden sind:

- EW Unterricht 1 (EW 1.1)
- Unterricht 2 (EW 1.2)
- Unterricht 3 (EW 1.3)

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Gleichzeitige Anmeldung auf den Leistungsnachweis EW Unterricht.

Studienleistung

Verfassen der Seminararbeit und Teilnahme an einzelnen Besprechungsterminen nach Absprache mit der betreuenden Dozentin bzw. dem betreuenden Dozenten. Die Seminararbeit gilt zugleich als Leistungsnachweis für die Modulgruppe EW Unterricht und wird mit einer Note bewertet.

Literatur

Obligatorische Studienliteratur:

Unterlagen aus dem Modul 1 des Ausbildungsbereichs Forschung und Entwicklung.

Leitfaden zum Modul EW 1.4 Seminararbeit. (Aufgeschaltet auf der Homepage der Professuren Lernen und Unterricht im Jugendalter und Selbstgesteuertes Lernen).

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14HS.P-X-S1-EWUN14.EN/AGc	Martina Kolcava	15.09.-20.12.2014	

Seminararbeit EW 1.4

Bei der Veranstaltung EW 1.4 handelt es sich nicht um ein Modul mit regelmäßiger Präsenzpflcht, sondern um das weitgehend selbstständige Verfassen einer schriftlichen Arbeit (Seminararbeit). Im Rahmen des entsprechenden ECTS-Workloads von 60 Arbeitsstunden erarbeiten die Studierenden spezifisches Wissen in einem von ihnen gewählten Thema und bringen dieses schriftlich zur Darstellung. Sie wenden dabei die im Modul 1 des Ausbildungsbereichs Forschung und Entwicklung erworbenen Kompetenzen zum wissenschaftlichen Arbeiten an.

Die Seminararbeit hat eine Thematik aus den Themenfeldern der Modulgruppe EW Unterricht zum Gegenstand. In der Regel wird sie anknüpfend an eine Fragestellung aus den Modulen EW 1.1, 1.2 oder 1.3 angegangen und wenn möglich von der entsprechenden Dozentin bzw. dem entsprechenden Dozenten betreut.

Die genaueren Modalitäten für das Belegen und für die Arbeit selber werden in einem Leitfaden zum Modul EW 1.4 Seminararbeit umschrieben, welcher auf der Homepage der Professuren Lernen und Unterricht im Jugendalter und Selbstgesteuertes Lernen aufgeschaltet ist.

Im integrierten Studiengang: Das Modul Einführung in wissenschaftliches Arbeiten (F&E 1) wurde erfolgreich absolviert. Es wird empfohlen, dass die folgenden Module vorgängig erfolgreich absolviert worden sind:

- EW Unterricht 1 (EW 1.1)
- Unterricht 2 (EW 1.2)
- Unterricht 3 (EW 1.3)

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Gleichzeitige Anmeldung auf den Leistungsnachweis Erziehungswissenschaft Unterricht.

Studienleistung

Verfassen der Seminararbeit und Teilnahme an einzelnen Besprechungsterminen nach Absprache mit der betreuenden Dozentin bzw. dem betreuenden Dozenten. Die Seminararbeit gilt zugleich als Leistungsnachweis für die Modulgruppe EW Unterricht und wird mit einer Note bewertet.

Literatur

Obligatorische Studienliteratur:

Unterlagen aus dem Modul 1 des Ausbildungsbereichs Forschung und Entwicklung.

Leitfaden zum Modul EW 1.4 Seminararbeit. (Aufgeschaltet auf der Homepage der Professuren Lernen und Unterricht im Jugendalter und Selbstgesteuertes Lernen).

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-EWUN14.EN/BBb	Victor Müller-Oppliger	15.09.-20.12.2014	
Brugg			
0-14HS.P-X-S1-EWUN14.EN/AGb	Martina Kolcava	15.09.-20.12.2014	

Leistungsnachweis Erziehungswissenschaften Unterricht**Für erfahrene Berufspersonen und Studierende, die bereits einen Teilleistungsnachweis (EW Individuum und System) abgelegt haben**

Der Leistungsnachweis für die Modulgruppe "Unterricht" besteht aus der Seminararbeit, welche im Rahmen des Moduls EW 1.4 geschrieben wird. Entsprechend muss das Belegen des Leistungsnachweises EW Unterricht und des Moduls Unterricht 4 (EW 1.4) gleichzeitig erfolgen.

Da das Modul EW 1.4 nur im Herbstsemester angeboten wird, kann der Leistungsnachweis Erziehungswissenschaften "Unterricht" nur im Herbstsemester absolviert werden.

Die Wahl des Themenbereiches sowie die provisorische Zuteilung zu den betreuenden Dozierenden erfolgen über die Belegung des entsprechenden Leistungsnachweises.

Grundsätzliche Hinweise zu den Leistungsnachweisen in den Erziehungswissenschaften erteilen die Dozierenden jeweils in den ersten drei Wochen des Semesters.

Nähere Angaben finden sich in der *Wegleitung zu den Leistungsnachweisen Erziehungswissenschaften Sek I* sowie im *Leitfaden zum Modul EW 1.4: Seminararbeit*, welche unter der Rubrik *Lehre* auf der Homepage der Professur Lernen und Unterricht im Jugendalter zu finden sind.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung**Gleichzeitige Anmeldung auf das Modul EW Unterricht 4 (EWUN14)****Bemerkungen**

Die Anmeldungen für diesen Leistungsnachweis erfolgen innerhalb des regulären Anmeldefensters für das jeweilige Herbstsemester.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-EWUNA.EN/BBa	Christian Reintjes, Daniel Wrana	15.09.-20.12.2014	
Brugg			
0-14HS.P-X-S1-EWUNA.EN/AGa	Christian Reintjes, Daniel Wrana	15.09.-20.12.2014	

English, from B2 to C1, Part 1

This course aims at preparing students for the "Cambridge Advanced English Exam" or (in a longer perspective) the "Cambridge Proficiency Exam". Participants will practise the four skills (reading, writing, listening and speaking) and aim to improve their proficiency in all these areas. Activities will be interactive and readings based on authentic texts.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Übung

Empfehlung

Mastery of English at B2 level.

Studienleistung

- Completion of weekly homework assignments between sessions (readings and exercises)
- 45-minute presentation (language development activity)

Literatur

A selection of materials from:

- Hewings, Martin (2009): Grammar for CAE and Proficiency. Cambridge: Cambridge University Press.
- Haines, Simon (2006): Advanced Skills. Cambridge: Cambridge University Press.
- Hunt, Martin (2003): Ideas & Issues. Stuttgart: Klett Sprachen.
- Cambridge Certificate of Proficiency in English 1 (2012): Cambridge: Cambridge University Press.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-KSEN21.EN/BBa	Tanja Handa	15.09.-20.12.2014, Mo	16.15-18.00

Französisch, von B2 zu C1

Der Kurs setzt auf einem hohen B2 Niveau auf der Skala des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens (GER) an und führt die Teilnehmenden zum Niveau C1 hin.

Die Teilnehmenden üben die fünf Kompetenzen - Hören, Lesen, Sprechen (monologisch & dialogisch), Schreiben - und verbessern ihre Sprachfertigkeiten. Neben der Kursarbeit, in der interaktive Übungen und das Aufarbeiten der Grammatik und des Vokabulars im Zentrum stehen, wird ein hoher Anteil an selbst verantworteter Arbeitszeit erwartet (Wortschatz, Übungen, Verfassen von Texten).

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Übung

Empfehlung
Gutes B2 Niveau in Französisch

Studienleistung
Vor- und Nachbereiten der einzelnen Kurssequenzen (Übungen lösen, Wörter und Strukturen memorieren, Verfassen von kurzen Texten).

Literatur
Die benötigten Kursmaterialien werden am Anfang des Kurses bekannt gegeben.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14HS.P-X-S1-KSFR23.EN/AGa	Philippe Cuenat	15.09.-20.12.2014	

Multimediale Lernangebote erstellen**Inhalte und Themen:**

Gedruckte Bücher und ganz besonders Lehrmittel erhalten zunehmend Konkurrenz durch andere Medien wie E-Books, Hörbücher, Websites und Apps. Es soll untersucht werden, welches die spezifischen Vorteile der einzelnen Medien sind und wie sich Printformate mit anderen Medienformen verbinden und erweitern lassen. Entstehen soll dabei eine medienintegrierte Lernaufgabe (Lehrmittel) mit inhaltlich passenden Ergänzungen in einem anderen Medium und einem Konzept dazu, wie sich das gedruckte Buch mit digitalen bzw. audiovisuellen Medien verknüpfen lässt (z.B. durch QR-Codes, Augmented Reality etc.). Die entstanden Produkte stehen am Schluss als eBook zur Verfügung.

Kompetenzziele:

- Die Studierenden kennen aktuelle theoretische Diskussionen zum Thema Medien und Gesellschaft.
- Sie setzen sich mit Aussagen und Methoden der Medienwissenschaft auseinander.
- Sie kennen prozesshafte, experimentelle und problemlösende Denk- und Handlungskonzepte aus dem eigenen Umgang mit digitalen Medien und können diese Erfahrungen in fachlichen Kategorien reflektieren.
- Sie kennen erprobte medienintegrierte Lernszenarien für den Unterricht

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Proseminar /mit praktischen Übungen)

Studienleistung

Verschiedene situative Aufgabenstellungen zur Vertiefung des Moduls in Theorie und Praxis / Multimediale Lernangebote für den Unterricht er- und verarbeiten / Mitarbeit auf der Plattform

Literatur

Reader

Weitere Literaturangaben bei Veranstaltungsbeginn des Moduls.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14HS.P-X-S1-KSIM25.EN/AGa	Stephan Brühlhart	15.09.-20.12.2014, Di	12.15-14.00

Instrumentalspiel

Der Instrumentalunterricht erfüllt die Forderung nach einer ganzheitlichen Betätigung und Ausbildung in ganz besonderer und exemplarischer Weise. Es werden hier handwerkliche, intellektuelle und emotionale Aspekte des Lernens angesprochen und gefordert und deren Zusammenwirken im nonverbalen Ausdruck gefördert. In Improvisation und Literaturspiel sollen Spielfreude und zielorientiertes Arbeiten miteinander verbunden werden.

ECTS
1.5

Art der Veranstaltung
Übung

Studienleistung
eigenständiges und regelmässiges Üben

Themen:

- Aufbau instrumentaler und musikalischer Fertigkeiten und Kenntnisse
- Aufbau eines persönlichen Repertoires (Literatur, Improvisation)
- Kenntnis von Methoden für selbstständiges Erarbeiten von Musikbeispielen
- Erfahrungen im Auftreten, sich Exponieren, Improvisieren

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-KSIU12AKK:1v2.EN/BBa	Diverse Dozierende	15.09.-20.12.2014	
Brugg			
0-14HS.P-X-S1-KSIU12AKK:1v2.EN/AGa	Diverse Dozierende	15.09.-20.12.2014	
Basel			
0-14HS.P-X-S1-KSIU12BF:1v2.EN/BBa	Diverse Dozierende	15.09.-20.12.2014	
Brugg			
0-14HS.P-X-S1-KSIU12BF:1v2.EN/AGa	Diverse Dozierende	15.09.-20.12.2014	
Basel			
0-14HS.P-X-S1-KSIU12GIT:1v2.EN/BBa	Diverse Dozierende	15.09.-20.12.2014	
Brugg			
0-14HS.P-X-S1-KSIU12GIT:1v2.EN/AGa	Diverse Dozierende	15.09.-20.12.2014	
Basel			
0-14HS.P-X-S1-KSIU12KLA:1v2.EN/BBa	Diverse Dozierende	15.09.-20.12.2014	
Brugg			
0-14HS.P-X-S1-KSIU12KLA:1v2.EN/AGa	Diverse Dozierende	15.09.-20.12.2014	
Basel			
0-14HS.P-X-S1-KSIU12PI:1v2.EN/BBa	Diverse Dozierende	15.09.-20.12.2014	
Brugg			
0-14HS.P-X-S1-KSIU12PI:1v2.EN/AGa	Diverse Dozierende	15.09.-20.12.2014	
Basel			
0-14HS.P-X-S1-KSIU12QF:1v2.EN/BBa	Diverse Dozierende	15.09.-20.12.2014	
Brugg			
0-14HS.P-X-S1-KSIU12QF:1v2.EN/AGa	Diverse Dozierende	15.09.-20.12.2014	
Basel			
0-14HS.P-X-S1-KSIU12SAX:1v2.EN/BBa	Diverse Dozierende	15.09.-20.12.2014	
Brugg			
0-14HS.P-X-S1-KSIU12SAX:1v2.EN/AGa	Diverse Dozierende	15.09.-20.12.2014	
Basel			
0-14HS.P-X-S1-KSIU12PER:1v2.EN/BBa	Diverse Dozierende	15.09.-20.12.2014	
Brugg			
0-14HS.P-X-S1-KSIU12PER:1v2.EN/AGa	Diverse Dozierende	15.09.-20.12.2014	
Basel			
0-14HS.P-X-S1-KSIU12SO:1v2.EN/BBa	Diverse Dozierende	15.09.-20.12.2014	
Brugg			
0-14HS.P-X-S1-KSIU12SO:1v2.EN/AGa	Diverse Dozierende	15.09.-20.12.2014	
Basel			
0-14HS.P-X-S1-KSIU12TR:1v2.EN/BBa	Diverse Dozierende	15.09.-20.12.2014	
Brugg			
0-14HS.P-X-S1-KSIU12TR:1v2.EN/AGa	Diverse Dozierende	15.09.-20.12.2014	
Basel			
0-14HS.P-X-S1-KSIU12VI:1v2.EN/BBa	Diverse Dozierende	15.09.-20.12.2014	
Brugg			
0-14HS.P-X-S1-KSIU12VI:1v2.EN/AGa	Diverse Dozierende	15.09.-20.12.2014	
Basel			
0-14HS.P-X-S1-KSIU12VC:1v2.EN/BBa	Diverse Dozierende	15.09.-20.12.2014	
Brugg			
0-14HS.P-X-S1-KSIU12VC:1v2.EN/AGa	Diverse Dozierende	15.09.-20.12.2014	

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Instrumentalspiel

(Fortsetzung)

Der Instrumentalunterricht erfüllt die Forderung nach einer ganzheitlichen Betätigung und Ausbildung in ganz besonderer und exemplarischer Weise. Es werden hier handwerkliche, intellektuelle und emotionale Aspekte des Lernens angesprochen und gefordert und deren Zusammenwirken im nonverbalen Ausdruck gefördert. In Improvisation und Literaturspiel sollen Spielfreude und zielorientiertes Arbeiten miteinander verbunden werden.

ECTS
1.5

Art der Veranstaltung
Übung

Studienleistung
eigenständiges und regelmässiges Üben

Themen:

- Aufbau instrumentaler und musikalischer Fertigkeiten und Kenntnisse
- Aufbau eines persönlichen Repertoires (Literatur, Improvisation)
- Kenntnis von Methoden für selbstständiges Erarbeiten von Musikbeispielen
- Erfahrungen im Auftreten, sich Exponieren, Improvisieren

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg/Windisch			
0-14HS.P-X-S1-KSIU12GIT:2v2.EN/AGcht	Thomas Christ	15.09.-20.12.2014	

Organisation von Schulanlässen und Teamentwicklung Blockveranstaltung (Winterlager in KW 7, 2015)

Die Ausbildungswoche "Organisation von Schulanlässen und Teamentwicklung" ist eine von den Studierenden in projektartiger Vorbereitung selbst durchgeführte Wintersportwoche. Exemplarisch soll die Organisation von Schulanlässen und Schullagern mit Experten geplant, durchgeführt und evaluiert werden. So stehen theoretische Ansätze der Projektmethode und erlebnispädagogische Settings sowie Sicherheitskonzepte im Fokus dieser Veranstaltung. Aufgaben zur bewussten Teamentwicklung bzw. Aufbau einer möglichen Gruppenkohäsion werden ebenfalls thematisiert.

Folgende Inhalte werden auch praktisch durchgeführt:

Winterwandern, Schneeschuhlaufen, Schlitteln, Ski- oder Snowboardfahren, Iglu bauen und darin übernachten. Es werden keine speziellen Fähigkeiten und Fertigkeiten im Bereich dieser Bewegungsarten vorausgesetzt, eine Grundkondition ist aber von Vorteil.

Die Kontextstudie richtet sich an alle Lehrpersonen!

Die Ausbildungswoche beginnt Sonntag, 8. 2. 2015, um 12.00 Uhr. Ort nach Bekanntgabe und kostet voraussichtlich (je nach Teilnehmerzahl) Fr. 380.- (Verpflegung, Übernachtung, Skibillet). Die An- und Abreise muss selber organisiert und finanziert werden. Kursschluss ist Freitag, 13. 2. 2015, ca. 14.30 Uhr.

Wichtig:

Montag, 29. September 2014, 13.00 - 14.15 Uhr findet im Raum 2.4 C (2. Stock) an der Clarastrasse 57 in Basel eine obligatorische Kurseröffnungsveranstaltung statt. Der Besuch dieser Veranstaltung ist für alle Teilnehmenden Pflicht! In dieser Veranstaltung werden die zu bearbeitenden Themen für die Blockwoche verteilt.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Planen und Durchführen einer konkreten Aufgabenstellung für die Blockwoche (projektartiges Lernen in Gruppenarbeit).
Bsp.: Budgetierung und Erarbeitung Menüplan, alternative Skirennen, Sicherheitskonzepte, Winterolympiaden, Projektunterricht, Einführung in die Erlebnispädagogik.

Literatur

Dewald, W., Mayr, W. & Umbach, K. (2005). *Berge voller Abenteuer*. München: Ernst Reinhardt Verlag.

Gudjons, H. (2001). *Handlungsorientiert lehren und lernen: Schüleraktivierung: Selbsttätigkeit: Projektarbeit*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt. Bergmann.

Heckmair, B. & Michl, W. (2012). *Erleben und Lernen: Einführung in die Erlebnispädagogik* (7. Auflage). München: Ernst Reinhardt Verlag.

Moodle

<https://moodle.fhnw.ch/course/view.php?id=5648>

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Cumbel			
0-14HS.P-X-S1-KSOS32.EN	Andreas Steinegger	15.09.-20.12.2014	

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Blockveranstaltung

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
offen			
0-14HS.P-X-S1-KSPS51.EN	Urban Fraefel, Christine Rieder	15.09.-20.12.2014	

Auftrittskompetenz verbessern: Sprich, damit ich dich sehe!

Die Studierenden können unproduktives Körper- und Stimmverhalten bei sich und anderen erkennen und verändern. Indem sie an sich selber Auftrittskompetenz beobachten, üben und entwickeln, erlangen sie die Fähigkeit zur Selbstwahrnehmung und können so die Auftrittskompetenz eigenständig weiterentwickeln.

Dazu gehören:

- elementare anatomische Kenntnisse in den Bereichen Kehlkopf, Stimmführung, Atmung
- Prinzipien der Stimmpflege (Stimmhygiene)
- Prinzipien der raumfüllenden Präsenz in Stimme und Ausstrahlung: Die Studierenden erreichen eine Vergrößerung des Stimmvolumens ohne zusätzliche Belastung des Kehlkopfes
- Kenntnisse der deutschen Standardsprache in den Bereichen Phonetik, Artikulation und Modulation. Anhand einfacher Übungen zu diesen Themen erlangen die Studierenden ein neues Bewusstsein der eigenen Wirkung im Hinblick auf ihr Körper- und Sprechverhalten. Durch eine Evaluation des persönlichen Stimm- und Körperverhaltens auf der Grundlage von Audio- und Videoaufnahmen entsteht eine professionelle Rollenbewusstheit, die das eigene Auftreten positiv beeinflusst.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Proseminar (mit praktischen Übungen)

Studienleistung
Präsenz und Studienaufgabe (Studienaufgabe wird am Anfang des Semesters erläutert).

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-KSRH13.EN/BBa	Franziska Von Arx	15.09.-20.12.2014, Mi	12.15-14.00

Wintersport: Gleiten auf Schnee: J+S-Leiterausbildung Skifahren

Skifahren gehört zum Grundinventar einer Schweizer Bewegungskultur. In dieser Blockwoche lernen Sie einerseits, Ihre individuellen Fertigkeiten zu verbessern, andererseits werden Sie einen kritischen Blick auf den Schneesport in seinem gesellschaftlichen und ökologischen Kontext werfen. Zudem wird das Thema Sicherheit auf und neben den Pisten aufgearbeitet, vertieft und mit Experten angewendet.

Die Ausbildungswoche «Wintersport» 2015 ist ein Leiterkurs Skifahren und gehört zur Grundausbildung von Jugend und Sport. Es kann somit bei einer erfolgreichen Teilnahme eine Leiteranerkennung von J+S erworben werden. Auch bei Nichtbestehen der praktischen Prüfung nach J+S Richtlinien werden die ECTS Credits im Bereich Kontextstudien angerechnet.

Die Ausbildungswoche beginnt Sonntag, 8. 2. 2015, um 12.00 Uhr in Cumbel GR und kostet voraussichtlich (je nach Teilnehmerzahl) Fr. 300.- (Verpflegung, Übernachtung, Skibillet). Die An- und Abreise muss selber organisiert und finanziert werden. Kursschluss ist Freitag, 13. 2. 2015, ca. 15.30 Uhr (Unterkunft: www.casa-porclas.ch).

Wichtig: Sobald Sie sich angemeldet haben, erhalten Sie einen Einzahlungsschein, mit der Bitte, Fr. 200.- im Voraus anzuzahlen! Erst mit dieser Anzahlung gelten Sie als angemeldet.

Vorgesehene Inhalte:

Inhalte gemäss J+S-Richtlinien Leiterkurs Skifahren

<http://www.jugendundsport.ch/internet/js/de/home/skifahren/uebersicht.html>

Spezifische Inhalte Wintersport SEK I und II

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Blockwoche

Empfehlung
Diese Kontextstudienwoche ist ein Angebot für Sportstudierende der Sekundarstufe I, weitere Kursplätze stehen je nach Belegung allen Studierenden zur Verfügung.

Studienleistung
Praktische und theoretische Prüfung: Prüfungen gemäss J+S-Richtlinien Skifahren.

Literatur
Müller, S. & Semadeni, R. (2010). *Schneesportunterricht*. (Schneesport Schweiz, Band 1). Belp: Swiss Snowsports Association.

Gadient, V. (2010). *Ski*. (Schneesport Schweiz, Band 2). Belp: Swiss Snowsports Association.

Munter, W. (2009). *3×3 Lawinen: Risikomanagement im Wintersport*. Garmisch Partenkirchen: Pohl & Schellhammer.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Cumbel			
0-14HS.P-X-S1-KSUI36.EN/a	Roland Messmer	15.09.-20.12.2014	

Wintersport: Gleiten auf Schnee: J+S-Leiterausbildung Snowboard

Snowboarden gehört zum Grundinventar einer Schweizer Bewegungskultur. In dieser Blockwoche lernen Sie einerseits, Ihre individuellen Fertigkeiten zu verbessern, andererseits werden Sie einen kritischen Blick auf den Schneesport in seinem gesellschaftlichen und ökologischen Kontext werfen. Zudem wird das Thema Sicherheit auf und neben den Pisten aufgearbeitet, vertieft und mit Experten angewendet.

Die Ausbildungswoche «Wintersport» 2015 ist ein Leiterkurs Snowboard und gehört zur Grundausbildung von Jugend und Sport. Es kann somit bei einer erfolgreichen Teilnahme eine Leiteranerkennung von J+S erworben werden. Auch bei Nichtbestehen der praktischen Prüfung nach J+S Richtlinien werden die ECTS Credits im Bereich Kontextstudien angerechnet.

Die Ausbildungswoche beginnt Sonntag, 8. 2. 2015, um 12.00 Uhr in Cumbel GR und kostet voraussichtlich (je nach Teilnehmerzahl) Fr. 300.- (Verpflegung, Übernachtung, Skibillet). Die An- und Abreise muss selber organisiert und finanziert werden. Kursschluss ist Freitag, 13. 2. 2015, ca. 15.30 Uhr (Unterkunft: www.casa-porclas.ch).

Wichtig: Sobald Sie sich angemeldet haben, erhalten Sie einen Einzahlungsschein, mit der Bitte, Fr. 200.- im Voraus anzuzahlen! Erst mit dieser Anzahlung gelten Sie als angemeldet.

Vorgesehene Inhalte:

Inhalte gemäss J+S-Richtlinien Leiterkurs Snowboard

<http://www.jugendundsport.ch/internet/js/de/home/snowboard/uebersicht.html>

Spezifische Inhalte Wintersport SEK I und II

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Blockwoche

Empfehlung
Diese Kontextstudienwoche ist ein Angebot für Sportstudierende der Sekundarstufe I, weitere Kursplätze stehen je nach Belegung allen Studierenden zur Verfügung.

Studienleistung
Praktische und theoretische Prüfung: Prüfungen gemäss J+S-Richtlinien Snowboard.

Literatur
Müller, S. & Semadeni, R. (2010). *Schneesportunterricht*. (Schneesport Schweiz, Band 1). Belp: Swiss Snowsports Association.

Gadient, V. (2010). *Ski*. (Schneesport Schweiz, Band 2). Belp: Swiss Snowsports Association.

Munter, W. (2009). *3×3 Lawinen: Risikomanagement im Wintersport*. Garmisch Partenkirchen: Pohl & Schellhammer.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Cumbel			
0-14HS.P-X-S1-KSUI37.EN/a	Roland Messmer	15.09.-20.12.2014	

Kompetenzsicherung und Fertigkeitserwerb in verschiedenen Sportarten

Nicht erst seit der Veröffentlichung von John Hatties "Visible Learning" wissen wir wie wichtig die Fachkompetenz der Lehrperson für den Lernerfolg der Schülerinnen und Schüler ist. Im Sport ergänzt sich dieser Anspruch durch den Risikofaktoren der Verletzung von Lehrperson oder Lernenden. Der Kompetenzanspruch ist deshalb im Sportunterricht doppelt. Einerseits müssen Lehrpersonen über eine hohe persönliche motorische Kompetenz in den Zielsportarten verfügen, andererseits müssen Sie diese auch kompetent und sicher vermitteln können.

In diesem sportpraktischen Seminar verbessern Sie Ihre persönlichen Fertigkeiten in verschiedenen Sportarten. Darüber hinaus erweitern Sie Ihre Kompetenz beim Sichern und Helfen. Sie erhalten Einblick in die Sicherheitsaspekte z.B. beim Trampolinspringen, beim Schwimmen oder bei den Schaukelringen.

Sie können Ihre persönlichen Defizite abbauen und individuelle Schwerpunkte beim Fertigkeitserwerb setzen.

Vorgesehene Inhalte:

- Geräteturnen
- Grosse Sportspiele
- Leichtathletik
- Schwimmen

Wichtiger Hinweis: Die Veranstaltung findet wöchentlich sowohl in Brugg als auch in Basel statt. Im Frühlingsemester besteht die Möglichkeit individuell an den Trainingsplänen weiter zu arbeiten. Die genauen Trainingstermine und Daten finden Sie auf www.sportdidaktik.ch

ECTS
3.0

Empfehlung

Diese Kontextstudie ist ein Angebot für Sportstudierende der Sekundarstufe I, weitere Plätze stehen je nach Belegung allen Studierenden zur Verfügung. Für Sportstudierende sehr empfohlen.

Studienleistung

Regelmässige Teilnahme und Trainingsplan in mind. einer Sportart.

Literatur

Hattie, J. & Beywl, W. (2013). *Lernen sichtbar machen : überarbeitete deutschsprachige Ausgabe von Visible Learning*. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren.

Hegner, J. (2008). *Training fundiert erklärt: Handbuch der Trainingslehre* (3. Aufl. ed.). Herzogenbuchsee: Ingold Verlag.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
offen			
0-14HS.P-X-S1-KSUI38.EN/a	Roland Messmer	15.09.-20.12.2014	

Bildkompetenz. Wechselwirkungen zwischen Wahrnehmungs- und Gestaltungsprozessen.

Die Studierenden kennen exemplarisch Methoden, Werkverfahren und künstlerische Arbeits- und Denkweisen in den Bereichen Zeichnung und Malerei. Sie können diese praktisch erproben, anwenden und ausgewählte Ergebnisse im Kontext zur Theorie argumentativ darlegen.

Basics/Grundlagen der elementaren analogen Bildgestaltung:

- Wahrnehmung und Vorstellungsbildung
- Bildgebende Methoden, Werkverfahren, Materialien: Zeichnung, Malerei,
- Gestaltungselemente, Gestaltungsprinzipien, Gestaltungsstrategien
- Technische Inputs, Übungen und Anwendungsbeispiele
- Künstlerische Denk- und Arbeitsweisen

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Verschiedene Übungen in unterschiedlichen Motivkreisen mittels Zeichnung, Grafik, Farbe. Arbeitspräsentation und Reflexion und Aufgabenstellungen zur Vertiefung des Moduls in Theorie und Praxis im Umfang von 32 AS.

Literatur
Smith, Ray (2009): Praxisbuch für Künstler.

Starnberg: Dorling Kindersley.

Weitere Literaturangaben bei Veranstaltungsbeginn des Moduls.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-FWBG11.EN/BBa		15.09.-20.12.2014, Mi	08.15-10.00
Windisch			
0-14HS.P-X-S1-FWBG11.EN/AGa		15.09.-20.12.2014, Di	08.15-10.00

Multimediale Ausdrucksbereiche

Kompetenzziele:

- Die Studierenden beherrschen die Kompetenzen der digitalen Bildgestaltung; der digitalen Fotografie, der computergestützte Bildgenerierung.
- Sie kennen den Unterschied zwischen Produkt - und Konzeptwissen.
- Sie können Prozesse der Wahrnehmung und Gestaltung in der eigenen ästhetischen Praxis nutzen.
- Sie kennen die Grenzen zwischen Medienerlebnissen und Realerfahrung und können diese mit eigenen Produkten emanzipiert nutzen.
- Sie sind in der Lage theoretische, ästhetische und technologische Zusammenhänge projektbezogen zu er- und verarbeiten.

Inhalte und Themen:

- Digitale Dunkelkammer: Grundlagen der digitalen Bildgestaltung; digitale Fotografie, computergestützte Bildgenerierung und -bearbeitung
- Technik, Bildaufbau, Komposition, Bildbearbeitung, Präsentation,
- Bildmanipulation: Bildgebende Verfahren mit digitalen Medien und die Grenzen zwischen Medienerlebnissen und Realerfahrung
- Professionelles Fotografieren: Wahrnehmung und Gestaltung in der multimedialen Praxis
- Evaluation und erweitern des individuellen ICT Verfügungswissens (Formate, Konzepte)

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Studien und Recherchen mit digitalen Bildmedien / Mitarbeit auf der Lernplattform / Freies Thema innerhalb der Projektarbeit er- und verarbeiten

Literatur

Reader

Weitere Literaturangaben bei Veranstaltungsbeginn des Moduls.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14HS.P-X-S1-FWBG21.EN/AGa	Stephan Brühlart	09.02.-13.02.2015	08.15-18.00

Kreativ gestaltend denken und handeln im Kontext künstlerischer Exponate.

Die Studierenden können ihre Gestaltungskompetenz an ausgewählten Inhalten, mit verschiedenen Methoden/Verfahren exemplarisch vertiefen.

Sie können bildnerische Fragestellungen entwickeln und im Rahmen eines kreativen Gestaltungsprozesses praktisch untersuchen.

Sie können sich an künstlerischen Denk- und Handlungsweisen orientieren und situative Exponate/Verfahren von Künstlerinnen und Künstlern in ihre eigene künstlerische Arbeit adäquat miteinbeziehen.

Sie können ausgewählte praktische Ergebnisse im theoretischen Kontext aufbereiten und präsentieren.

- Kreativ-bildnerischer Prozess
- Methoden und Verfahren der bildenden Kunst
- Vertiefende Untersuchungen bildnerischer/künstlerischer Exponate
- Erweiterung des Repertoires in Bild- und Prozesserfahrung
- Wahrnehmung der gestalterischen Schritte, Reflexion der Kriterien und Ziele
- Bildnerisch-künstlerische Ausdrucks- und Darstellungskompetenz

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Der vorgängige Besuch der Module FWBG 1 und 2 wird empfohlen.

Studienleistung
Verschiedene situative Aufgabenstellungen zur Vertiefung des Moduls in Theorie und Praxis im Umfang von 62 AS

Literatur
Angaben bei Veranstaltungsbeginn des Moduls

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-FWBG31.EN/BBa	Florian Holdener, Florian Olloz	15.09.-20.12.2014, Mi	14.15-16.00
Windisch			
0-14HS.P-X-S1-FWBG31.EN/AGa	Alex Bannwart	15.09.-20.12.2014, Di	16.15-18.00

Kunst und KünstlerInnen im Kontext zwischen Neuzeit-Moderne-Gegenwart. Bestandesaufnahmen. Analysen.

Die Studierenden kennen Eckwerte/Epochen der abendländischen Bildtradition und Kunst bis in die Gegenwart und können zentrale theoretische Ansätze der Bildrezeption und Handlungskonzepten für einen rezeptiven Umgang mit Bildern und Bildmedien situativ anwenden. Sie können ästhetische Urteile reflektieren und theoriebezogen begründen.

- Kunst zwischen unterschiedlichen historischen, gesellschaftlichen und kulturellen Kontexten
- Analyse der wesentlichen Gestaltungsweisen, ästhetischen Fragestellungen und künstlerischen Visionen
- Kriterien der Bildanalyse und deren Anwendung vor Reproduktionen und Originalen
- individuelle Stellungnahmen gegenüber Positionen aus Tradition und Gegenwart der bildenden Kunst

ECTS
4.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Verschiedene situative Aufgabenstellungen und Literaturstudium zur Vertiefung des Moduls in Theorie und Praxis im Umfang von 62 AS

Eine theoretisch-praktische Entwicklungsarbeit zu einer kunstgeschichtlichen Fragestellung mit Präsentation im Umfang 30 AS

Literatur
Angaben bei Veranstaltungsbeginn des Moduls

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-FWBG32.EN/BBa		15.09.-20.12.2014, Mi	16.15-18.00
Windisch			
0-14HS.P-X-S1-FWBG32.EN/AGa	Brigitte Haas	15.09.-20.12.2014, Di	18.15-20.00

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Bildnerische Gestaltung

Projekt (Entwicklung, Ausführung, Präsentation; innerhalb der Prüfungswoche); Grundlage bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen FW Bildnerische Gestaltung 1.1, 1.2, 2.1, 2.2, 3.1, 3.2 und 4.1, 4.2 beschrieben sind.

Präzisierungen für Studierende des Studiums **Stufenerweiterung** und des Studiums **Facherweiterung**: Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können.

Studierende im Studienprogramm für erfahrene Berufspersonen

Die Professur vereinbart individuell die Modalitäten des Leistungsnachweises. Die festgesetzte minimale Grundlage für den Umfang eines Leistungsnachweises ist eine Modulgruppe. **Die Anmeldung erfolgt über den Anlass mit einem "q" nach der Standortbezeichnung am Ende der Anlassnummer.**

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der betreffenden Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-FWBGA.EN/BBa	Hermann Graser	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-X-S1-FWBGA.EN/BBq	Hermann Graser	15.09.-20.12.2014	
Brugg			
0-14HS.P-X-S1-FWBGA.EN/AGa	Hermann Graser	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-X-S1-FWBGA.EN/AGq	Hermann Graser	15.09.-20.12.2014	

Biologische Vielfalt: Diversität und Systematik von Pflanzen und Tieren

Geschichte und Ursprung von Leben auf der Erde: Schlüsselkonzepte der Evolution und Hauptentwicklungslinien (fünf Reiche).

Ausgewählte Beispiele mit folgenden Schwerpunkten:

- Protisten und die Entwicklung zur eukaryotischen Zelle
- Zusammenhänge zwischen Form und Funktion (Struktur, Wachstum, Transportvorgänge, Ernährung, Fortpflanzung)
- Entwicklung der Diversität von Tieren: Wirbellose und Wirbeltiere
- Zusammenhänge zwischen Form und Funktion (Baupläne, Stoffwechsel und Energiehaushalt, Fortpflanzung)
- Bestimmungsübungen und Artenkenntnis einheimischer Wirbelloser und Wirbeltiere

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar mit Praktikum, Übungen und Kolloquium, die Erarbeitung der Theorie zu den behandelten Themen erfolgt in der Selbststudienzeit als Studienleistung.

Empfehlung

Da auf der Sek I - Stufe Biologie zum Teil integriert unterrichtet wird, empfiehlt es sich bei der Wahl der Studienfächer das Fach Biologie mit dem Integrationsfach Naturwissenschaften zu kombinieren.

Studienleistung

Studienleistungen und Übungen zum Modul.

Erarbeitung des Hintergrundwissens zu den behandelten Themen erfolgt weitgehend in der Selbststudienzeit.

Erstellen einer Systemkartei (Steckbriefe), Nachweis von Artenkenntnis zu häufigen einheimischen Tierarten.

Literatur

Campbell, N.A.; Reece, J.B. (2009). *Biologie*. 8. Aufl. München: Pearson Studium.

Das Buch von Campbell/Reece ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachwissenschaft Biologie. In den Veranstaltungen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur, z.B. Bestimmungsbücher, Schulbücher etc. separat abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14HS.P-X-S1-FWBI11.EN/AGa	Hans Ulrich Schüpbach	15.09.-20.12.2014, Di	08.15-10.00

Biologische Vielfalt – Systematik von Pflanzen und Tieren

- Übersicht über die Vielfalt und Systematik von Pflanzen und Tieren (Artenzahlen, 5 Reiche der Organismen)
- Einführung in die Hauptgruppen von Pflanzen (Algen, Pilze, Flechten, Moose, Farne, Blütenpflanzen) und wirbellosen Tieren mit praktischen makroskopischen und mikroskopischen Untersuchungen von charakteristischen, exemplarischen Organismen
- Hinweise auf evolutive, phylogenetische Zusammenhänge
- Grundlegende biologische Konzepte (Homologie und Analogie, Artbegriff)
- Hinweise auf für Sek I Stufe geeignete Untersuchungsobjekt

Achtung: Alternierend 14tgl. mit FWBI32.1v2 (3.2 Erweiterung).

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung mit Übungen

Empfehlung

Da auf der Sek I - Stufe Biologie zum Teil integriert unterrichtet wird, empfiehlt es sich bei der Wahl der Studienfächer das Fach Biologie mit dem Integrationsfach Naturwissenschaften zu kombinieren.

Studienleistung

Studienleistungen, Lektüre und Kenntnisse für Test (pass/fail) gemäss Angaben des Dozenten.

Literatur

Wird in der Veranstaltung vorgestellt und besprochen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
FHNW, Gründenstrasse , Muttenz			
0-14HS.P-X-S1-FWBI11:1v2.EN/BBa	Andreas Erhardt	15.09.-20.12.2014, Mi	08.15-12.00

Molekularbiologie

Das Modul 2.1 thematisiert die biochemischen und molekularbiologischen Zusammenhänge von Leben.

Schwerpunkte sind:

- Chemische Grundlagen des Lebens: Bedeutung des Kohlenstoffs, Struktur und Funktion biologischer Moleküle (Kohlehydrate, Lipide, Proteine, Nukleinsäuren), funktionelle Gruppen
- Enzyme: Katalysatoren von Lebensvorgängen
- Stoffwechsel: Homöostase und Energiehaushalt
- DNA und Nukleinsäuren: molekulare Grundlage der Vererbung, genetischer Code, Replikation, Transkription und Proteinbiosynthese
- Forschungsorganismen der Genetik: Bakterien und Viren, Einsatz in der Gentechnik
- Gentechnologie: Möglichkeiten, Nutzen, Risiken

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar mit integriertem Praktikum

Empfehlung
Studienleistungen und Übungen zum Modul; Praktikumsberichte und schriftliche Prüfung über die Inhalte.

Studienleistung
Studienleistungen und Übungen zum Modul.

Praktikumsberichte und schriftliche Prüfung über die Inhalte.

Literatur
Campbell, N.A.; Reece, J.B. (2009). *Biologie*. 8. Aufl. München: Pearson Studium.

Das Buch von Campbell/Reece ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachwissenschaft Biologie. In den Veranstaltungen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur, z.B. Bestimmungsbücher, Schulbücher, etc. separat abgegeben.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-FWBI21.EN/BBa	Robert Blatter	15.09.-20.12.2014, Mi	16.15-18.00
Windisch			
0-14HS.P-X-S1-FWBI21.EN/AGa	Hans Ulrich Schüpbach	15.09.-20.12.2014, Di	10.15-12.00

Cytologie und Physiologie

Das Modul 2.2 beinhaltet einen Überblick über zellbiologische und physiologische Zusammenhänge.

Schwerpunkte sind:

- Die Zelle als Grundfunktionseinheit: Bau, Funktion, Wachstum und Vermehrung (Zellzyklus). Zelltypen - Gewebe - Organe.
- Die Bedeutung biologischer Membranen: Stofftransport.
- Zelluläre Kommunikation und Signalwege in der Zelle.
- Zellatmung und Photosynthese als grundlegende Lebensprozesse: Energiegewinn und Energieumsatz.
- Reaktionen von Zellen auf innere und äussere Reize.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar mit integriertem Praktikum

Studienleistung
Lektüre, Übungen, schriftliche Lernkontrollen, etc. (vgl. Angaben zu Beginn der Veranstaltung)

Literatur
Campbell, N.A.; Reece, J.B. (2009). *Biologie*. 8. Aufl. München: Pearson Studium.

Das Buch von Campbell/Reece ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachwissenschaft Biologie. In den Veranstaltungen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur, z.B. Bestimmungsbücher, Schulbücher, etc. separat abgegeben.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-14HS.P-X-S1-FWBI22.EN/SOa	Hans Ulrich Schüpbach	15.09.-20.12.2014, Sa	08.15-12.00

Humanbiologie und Humangenetik

Thema des Moduls 3.1 ist die Funktion wichtiger Organ- und Steuersysteme des menschlichen Körpers und ihre Bedeutung für Gesundheit und Krankheit.

In der Vorlesung und den Studienleistungen werden exemplarisch Fragen aus den folgenden Themenkreisen angesprochen:

- Immunsystem, zelluläre und humorale Abwehr, Krankheitserreger, Allergien
- Nervensystem: Entwicklung, Bau und Netzwerk der Neuronen, Reiz und Signalübertragung, Sinnesorgane, Hirnforschung (CT, MRI, PET)
- Endokrines System: chemische Steuerung in Entwicklung, Energiestoffwechsel und Homöostase, Verbindung zu Nervensystem
- Bewegungsapparat, Atmung und Herz-Kreislaufsystem, Ernährung, Verdauung und Ausscheidung, Haut
- Humangenetik: Klassische Genetik (Stammbaumanalysen), chromosomale und molekulare Grundlagen menschlicher Vererbung
- Karyotypanalyse, DNA-Analyse: Möglichkeiten und Bedeutung genetischer Diagnostik

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar mit Praktikum

Empfehlung
Erfolgreiche Absolvierung von der Module 1.1, 1.2, 2.1 und 2.2.

Studienleistung
Studienleistungen und Übungen zum Modul;

Lernkontrollen

Literatur
Campbell, N.A.; Reece, J.B. (2009). *Biologie*. 8. Aufl. München: Pearson Studium.

Das Buch von Campbell/Reece ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachwissenschaft Biologie. In den Veranstaltungen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur, z.B. Bestimmungsbücher, Schulbücher, etc. separat abgegeben.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14HS.P-X-S1-FWBI31.EN/AGa		15.09.-20.12.2014, Di	14.15-16.00

Humanbiologie I: Anatomie und Physiologie

Diese Veranstalter vermittelt eine einführende Übersicht zur Humanbiologie (Anatomie und Physiologie). Folgende Themen werden behandelt: Ernährung & Verdauung, Atmung, Blut & Blutkreislauf, Nieren & Wasserhaushalt, Interne Kommunikation & Gehirn, Augen, Ohren, Bewegungsapparat, Krankheiten & Immunabwehr.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung

Studienleistung

Semesterendprüfung in der letzten Woche des Semesters.

Literatur

Bütikofer M (2011) Humanbiologie 1 und 2. Compendio Verlag, Zürich (244 + 248S.)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
FHNW, Gründenstrasse , Muttenz			
0-14HS.P-X-S1-FWBI31:1v2.EN/BBa	Samuel Zschokke	15.09.-20.12.2014, Mi	14.15-16.00

Übungen zur Humanbiologie I

Das Modul ist gedacht als praktische Ergänzung auf den Modulanlass Humanbiologie I: Anatomie und Physiologie. Im Rahmen dieses Moduls werden u.a. Schweineherzen seziiert, kleine Experimente und Berechnungen zur Ernährung und zu unseren Sinnen durchgeführt und verschiedene Gewebe mikroskopisch untersucht.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Seminar mit Praktikum oder Übungen

Empfehlung

Teilnahme am Modulanlass Humanbiologie I: Anatomie und Physiologie (S1.FW.BI.3.1-1.BB)

Studienleistung

Besuch des anatomischen Museums und kurzer Vortrag in der letzten Woche des Semesters

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-FWBI31:2v2.EN/BBa	Samuel Zschokke	15.09.-20.12.2014	

Ökologie und Verhalten

Das Modul 3.2 thematisiert ausgewählte Bsp. aus der Ökologie, der Wirbeltierbiologie und der Ethologie. Neben den kursorischen Veranstaltungen findet eine Blockwoche mit feldökologischen Untersuchungen statt.

Schwerpunkte sind:

- Organismen als offene Systeme - Leben und Überleben in terrestrischen Ökosystemen
- ausgewählte Beispiele zur Wirbeltierbiologie und Verhalten, Verhaltensökologie, Sozialverhalten und Soziobiologie
- Anpassungen an die Umwelt
- Felduntersuchungen mit Vertiefung der Artenkenntnis

Achtung: in Basel alternierend 14tgl. mit FWBI11.1v2 (1.1 Grundlagen).

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung

Seminar mit Exkursionen; Blockwoche für Felduntersuchungen im FS

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung der Module 1.1, 1.2, 2.1 und 2.2.

Studienleistung

Studienleistungen und Übungen zur Veranstaltung;

Portfoliodokumentation

Literatur

Campbell, N.A.; Reece, J.B. (2009). *Biologie*. 8. Aufl. München:Pearson Studium.

Das Buch von Campbell/Reece ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachwissenschaft Biologie. In den Veranstaltungen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur, z.B. Bestimmungsbücher, Schulbücher, etc. separat abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14HS.P-X-S1-FWBI32:1v2.EN/AGa		15.09.-20.12.2014, Di	16.15-18.00

Ökologie und Verhalten

Das Modul 3.2 thematisiert ausgewählte Bsp. aus der Ökologie, der Wirbeltierbiologie und der Ethologie. Neben den kursorischen Veranstaltungen findet eine Blockwoche mit feldökologischen Untersuchungen statt.

Schwerpunkte sind:

- Organismen als offene Systeme - Leben und Überleben in terrestrischen Ökosystemen
- ausgewählte Beispiele zur Wirbeltierbiologie und Verhalten, Verhaltensökologie, Sozialverhalten und Soziobiologie
- Anpassungen an die Umwelt
- Felduntersuchungen mit Vertiefung der Artenkenntnis

Achtung: in Basel alternierend 14tgl. mit FWBI11.1v2 (1.1 Grundlagen).

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Vorlesung

Empfehlung
Erfolgreiche Absolvierung der Module 1.1, 1.2, 2.1 und 2.2.

Studienleistung
Studienleistungen und Übungen zur Veranstaltung;

Portfoliodokumentation

Literatur
Campbell, N.A.; Reece, J.B. (2009). *Biologie*. 8. Aufl.
München:Pearson Studium.

Das Buch von Campbell/Reece ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachwissenschaft Biologie. In den Veranstaltungen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur, z.B. Bestimmungsbücher, Schulbücher, etc. separat abgegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
FHNW, Gründenstrasse , Muttenz			
0-14HS.P-X-S1-FWBI32:1v2.EN/BBa	Andreas Erhardt	15.09.-20.12.2014, Mi	08.15-12.00

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Biologie

Mündliche Prüfung, 30 Minuten; Grundlage bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen FW BI 1.1, 1.2, 2.1, 2.2, 3.1, 3.2, 4.1 und 4.2 beschrieben sind.

Präzisierungen für Studierende des Studiums **Stufenerweiterung** und des Studiums **Facherweiterung**: Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können.

Studierende im Studienprogramm für erfahrene Berufspersonen

Die Professur vereinbart individuell die Modalitäten des Leistungsnachweises. Die festgesetzte minimale Grundlage für den Umfang eines Leistungsnachweises ist eine Modulgruppe. **Die Anmeldung erfolgt über den Anlass mit einem "q" nach der Standortbezeichnung am Ende der Anlassnummer.**

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der betreffenden Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiches Absolvieren aller fachwissenschaftlichen Module.

Bemerkungen

Anmeldungen zu den Leistungsnachweisen erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-FWBIA.E14/BBa	Samuel Zschokke / Melanie Leonhard	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-X-S1-FWBIA.E14/BBq	Samuel Zschokke / Melanie Leonhard	15.09.-20.12.2014	
Brugg			
0-14HS.P-X-S1-FWBIA.E14/AGa	Hans Ulrich Schüpbach	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-X-S1-FWBIA.E14/AGq	Hans Ulrich Schüpbach	15.09.-20.12.2014	
Solothurn			
0-14HS.P-X-S1-FWBIA.E14/SOa	Hans Ulrich Schüpbach	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-X-S1-FWBIA.E14/SOq	Hans Ulrich Schüpbach	15.09.-20.12.2014	

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Biologie (B)

Für Studierende, die bereits den Teilleistungsnachweis Fachwissenschaft Biologie A abgelegt haben

Mündliche Prüfung, 30 Minuten; Grundlage bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen FD Englisch 3.1, 3.2, 4.1 und 4.2 beschrieben sind.

Präzisierungen für Studierende des Studiums **Stufenerweiterung** und des Studiums **Facherweiterung**: Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können.

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der betreffenden Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Bemerkungen

Bitte beachten Sie, dass die Anmeldungen zu den Leistungsnachweisen innerhalb des regulären Belegungsfensters erfolgen müssen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14HS.P-X-S1-FWBIB.EN/AGa	Hans Ulrich Schüpbach/Melanie Leonhard	15.09.-20.12.2014	
Solothurn			
0-14HS.P-X-S1-FWBIB.EN/SOa	Hans Ulrich Schüpbach	15.09.-20.12.2014	

Spislsportarten I: Basketball, Handball, Fussball, Futsal und Tschoukball

In diesem Proseminar werden technische und insbesondere taktische Kompetenzen erworben, weiterentwickelt, reflektiert und eingeübt. Die Spislsportarten im Bereich der Invasionsspiele wie Fussball, Futsal, Basketball und die Verteidigungsspiele Tschoukball sowie Kinball stehen im Zentrum dieser Veranstaltung und werden vertieft trainiert.

Die angesprochenen Spislsportarten werden exemplarisch anhand von divergierenden bzw. verschiedenen Spielvermittlungsmethoden gelehrt. Dabei steht der Problemorientierte Ansatz im Vordergrund (Taktische Vermittlungskonzepte), das heisst, es müssen jeweilige taktische Spielprobleme einer Spislsportart in Niveaugruppen erkannt, analysiert und nach konkreten Lösungsvorschlägen entsprechend evaluiert werden.

Der Schwerpunkt dieses Proseminars ist auf taktische Probleme gerichtet. Entsprechend werden Spielphilosophien, Spielkonzeptionen und Spielzüge in den entsprechenden Spislsportarten angesprochen und ausdifferenziert.

Vorgesehene Inhalte:

- Technische und taktische Grundlagen in den jeweiligen Sportspielen erwerben und weiterentwickeln.
- Allgemeine Spielfähigkeit durch das Ausüben von Sportspielen individuell verbessern, vertiefen und weiterentwickeln. Förderung des allgemeinen Spielverständnis; Förderung der sozialen Kompetenzen beim Spielen, wie beispielsweise Umgang mit Heterogenität im Team, Gewinnen und Verlieren unter erschwerten Bedingungen; Weiterentwicklung von Selbstkompetenzen, wie informelle Fairness einhalten, den Gegner als Partner verstehen, das Spielergebnis der Spielerfahrung unterordnen u.a.
- Spezifische Spielfähigkeit individuell verbessern: Förderung der technischen Fertigkeiten, sowie der taktischen und physischen Fähigkeiten beim entsprechenden Spiel.
- Regelkenntnisse (Formelles Fairplay)
- Historische Einordnung der Sportspiele
- Modell eines Techniktraining
- Modell eines Taktiktraining (Funktionale Schritte)

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Keine

Studienleistung
A) Bestehen eines praktischen Tests in den Spislsportarten Unihockey und Fussball (pass/fail). Durchführung jeweils Ende Mai im entsprechenden Studienjahr. Details siehe www.sportdidaktik.ch.

B) Planen und Ausführen eines "Balltricks" in Form einer e-Portfolio Arbeit.

Literatur
Mitchel, S., Oslin, J. & Griffin, L. (2006). *Teaching Sport Concepts And Skills: A Tactical Games Approach*. Stanningley Leeds: Human Kinetics.

Pfister, G. (2005). Sozial und Kulturgeschichte der Sportspiele. In A. Hohmann, M. Kolb & K. Roth (Hrsg.), *Handbuch Sportspiele* (S. 31-46). Schorndorf: Hofmann.

Roth, K. (2005). Techniktraining. In A. Hohmann, M. Kolb & K. Roth (Hrsg.), *Handbuch Sportspiele* (S. 335-349). Schorndorf: Hofmann.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-FWBS11.EN/BBa	Tobias Graf	15.09.-20.12.2014, Mi	08.15-10.00

Spislsportarten I: Futsal, Fussball, Unihockey, Rückschlagspiele

In diesem Proseminar werden technische und insbesondere taktische Kompetenzen erworben, weiterentwickelt, reflektiert und eingeübt. Die Spislsportarten im Bereich der Invasionsspiele wie Fussball, Futsal, Unihockey und das Rückschlagspiel Badminton stehen im Zentrum dieser Veranstaltung und werden vertieft trainiert.

Die angesprochenen Spislsportarten werden exemplarisch anhand von divergierenden bzw. verschiedenen Spielvermittlungsmethoden gelehrt. Dabei steht der Problemorientierte Ansatz im Vordergrund (Taktische Vermittlungskonzepte), das heisst, es müssen die jeweiligen taktischen Spielprobleme einer Spislsportart in Niveaugruppen erkannt, analysiert und nach konkreten Lösungsvorschlägen entsprechend evaluiert werden.

Der Schwerpunkt dieses Seminars ist auf taktische Probleme gerichtet. Entsprechend werden Spielphilosophien, Spielkonzeptionen und Spielzüge in den entsprechenden Spislsportarten angesprochen und ausdifferenziert.

Vorgesehene Inhalte:

- Technische und taktische Grundlagen in den jeweiligen Sportspielen erwerben und weiterentwickeln.
- Allgemeine Spielfähigkeit durch das Ausüben von Sportspielen individuell verbessern, vertiefen und weiterentwickeln. Förderung des allgemeinen Spielverständnis; Förderung der sozialen Kompetenzen beim Spielen, wie beispielsweise Umgang mit Heterogenität im Team, Gewinnen und Verlieren unter erschwerten Bedingungen; Weiterentwicklung von Selbstkompetenzen, wie informelle Fairness einhalten, den Gegner als Partner verstehen, das Spielergebnis der Spielerfahrung unterordnen u.a.
- Spezifische Spielfähigkeit individuell verbessern: Förderung der technischen Fertigkeiten, sowie der taktischen und physischen Fähigkeiten beim entsprechenden Spiel.
- Regelkenntnisse (Formelles Fairplay)
- Historische Einordnung der Sportspiele
- Modell eines Techniktraining
- Modell eines Taktiktraining (Funktionale Schritte)

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Keine

Studienleistung
Das Bestehen eines praktischen Tests in den Spislsportarten Unihockey und Fussball (pass/fail). Durchführung jeweils Ende Mai im entsprechenden Studienjahr. Details siehe unter www.sportdidaktik.ch.

Literatur
Mitchel, S., Oslin, J. & Griffin, L. (2006). *Teaching Sport Concepts And Skills: A Tactical Games Approach*. Stanningley Leeds: Human Kinetics.

Pfister, G. (2005). Sozial und Kulturgeschichte der Sportspiele. In A. Hohmann, M. Kolb & K. Roth (Hrsg.), *Handbuch Sportspiele* (S. 31-46). Schorndorf: Hofmann.

Roth, K. (2005). Techniktraining. In A. Hohmann, M. Kolb & K. Roth (Hrsg.), *Handbuch Sportspiele* (S. 335-349). Schorndorf: Hofmann.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14HS.P-X-S1-FWBS11.EN/AGa	Tobias Graf	15.09.-20.12.2014, Di	08.15-10.00

Geräteturnen

Das Geräteturnen stellt Sportlehrpersonen vor besondere Herausforderungen im Umgang mit dem persönlichen Fertigkeitserwerb, aber auch mit der Angst bei ungewohnten Bewegungsformen. Inhalte dieses Seminars sind deshalb sowohl Aufgaben des Bewegungslernens, die zu persönlichen Fortschritten führen, als auch Kooperation in den Bereichen des Helfens und Sicherns und in der Akrobatik.

Geräte bieten viele Gelegenheiten, den eigenen Körper und seine Bewegungsmöglichkeiten neu zu entdecken. Dank vielfältigem Bewegen auf, um und an Geräten bilden die Studierenden ihre Bewegungskompetenzen weiter aus. Das Hauptanliegen der Veranstaltung ist der Ausbau der individuellen turnerischen Fertigkeiten und das Erlernen von Hilfestellungen.

Die Lernprozesse werden unterstützt durch die zugrundeliegenden Theorien der Bewegungslehre und der Motivationspsychologie. Die Studierenden analysieren und reflektieren ihre Lernprozesse, sodass diese Erkenntnisse auf turnspezifische Lernsituationen im Unterrichtsalldag angewendet werden können.

- Springen/Landen mit Fokus Minitrampolin
- Kopf-unten-Situationen
- Stützpositionen
- Rückwärts- und Vorwärtsrotationen
- Schaukeln/Schwingen
- Kombinationsvariante Gerätebahn
- Von Kernelementen und Kernbewegungen zu vielfältigen Zielformen

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Kooperationsbahn Helfen und Sichern

Sportpraktische Prüfung Geräteturnen (siehe spez. Dokument auf www.sportdidaktik.ch)

Literatur

Brändli, R. & Meier, D. (2010). *Geräteturnen Kartenfächer*. Herzogenbuchsee: Ingold.

Hafner, S. (2009). *Turnen in der Schule: Ein Unterrichtskonzept für die Sekundarstufe 1*. Schorndorf: Hofmann.

Reimann, E. & Bucher, W. (2000). Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.). *Lehrmittel Sporterziehung 6.-9. Schuljahr. Band 5*. Bern: EDMZ.

Schweizerischer Turnverband, Fachgruppe Ausbildung/Technik (2008). *Turnsprache/Terminologie*. Aarau: STV.

Moodle

<https://moodle.fhnw.ch/course/view.php?id=8378>

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-FWBS21.EN/BBa	Michael Schmutz	15.09.-20.12.2014, Mi	10.15-12.00
Windisch			
0-14HS.P-X-S1-FWBS21.EN/AGa	Nathalie Brea	15.09.-20.12.2014, Di	10.15-12.00

Laufen, Springen, Werfen - Trainieren

Laufen, Springen und Werfen sind Grundbewegungen der menschlichen Bewegung. Diese Grundlagen der meisten Sportarten werden weiterentwickelt und in sportive Fertigkeiten überführt. Kenntnisse der Bewegungslehre werden erweitert, indem Struktur- und Phasenmodelle auf Techniken aus dem Laufen, Springen und Werfen übertragen werden: Vom Verstehen und Anwenden von Kernbewegungen zu Zielformen (Leichtathletiktechniken). Es gilt, diese spezifischen Techniken, bzw. die Bewegungsformen zu erleben, verstehen, vertiefen, optimieren und regelkonform anzuwenden. Die entsprechenden Disziplinen sind: Sprint, Start und Staffellauf; Hürdenlauf; Hoch-, Weit- und Dreisprung; Kugelstossen sowie Speer- und Diskuswerfen. Zusätzlich gilt es, eigene Bewegungen bezüglich leistungsbestimmender Merkmale zu analysieren und zu beurteilen.

Im Seminar werden Kenntnisse der Trainingslehre, insbesondere im Bereich Ausdauer vertieft. Ein individueller Trainingsplan zur Verbesserung der (aeroben) Ausdauer wird nach neusten wissenschaftlichen Erkenntnissen geplant, durchgeführt und ausgewertet. Dies mit dem Ziel des Bewältigens (erlebende Teilnahme) eines offiziellen Volkslaufes in der Region. Ebenfalls wird eine sportpädagogische Auseinandersetzung mit dem Thema Leistung stattfinden.

Vorgesehene Inhalte:

- Vom (Schnell)-Laufen zum Hürdenlaufen
- Vom weit und hoch Springen zu leichtathletischen Sprungtechniken (Schrittsprung, Dreisprung, Fosbury Flop)
- Von Wurfverwandtschaften zum Speerwerfen und Drehwerfen (Schleuderball, Diskus) sowie Kugelstossen
- Bewegungslehre: Kernbewegungen, Zielformen, Phasenanalyse/Strukturmodelle; individuelle Bewegungsanalysen (Videoanalyse)
- Trainingslehre "Ausdauer": Das eigene Training planen, durchführen und auswerten (Trainingsplan, Trainingsdokumentation, Reflexion).
- Teilnahme an einem offiziellen Ausdaueranlass

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Keine

Studienleistung

Planung, Durchführung und Reflexion eines Ausdauertrainings und Teilnahme an einem offiziellen Lauf (mind. 8 km) in einer vorgegebenen Zeitlimite (Bsp. Silvesterlauf u.a.)

Bestehen der sportpraktischen Prüfung Leichtathletik (siehe www.sportdidaktik.ch)

Literatur

Hegner, J. (2012). *Training fundiert erklärt: Handbuch der Trainingslehre* (5. Überarbeitete Aufl.). Magglingen, Bern: Ingold Verlag.

Kölsch, J., Montz-Dietz, L., Scheer, H., Poppe, M. & Fittko, E. (2011). *Leichtathletik - Handreichungen für Schulen der Sekundarstufe 1* Edition Schulsport, Band 591. Aachen: Meyer und Meyer.

Wastl, P. & Wollny, R. (2012). *Leichtathletik in Schule und Verein: Ein praktisches Handbuch für Lehrer und Trainer*. Schorndorf: Hofmann.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-14HS.P-X-S1-FWBS22.EN/SOa	Esther Reimann	15.09.-20.12.2014, Sa	08.15-12.00

Bewegen im Wasser: Schwimmen, Tauchen, Gleiten und Antreiben

Sich im Wasser bewegen, schwimmen, tauchen, gleiten, sich treiben lassen gehören zu den faszinierendsten Bewegungs- und Fortbewegungsmöglichkeiten des Menschen. Die Schwerelosigkeit im Wasser ermöglicht Bewegungsformen, die in kaum einer anderen Sportart oder Disziplin möglich sind.

Der Schwerpunkt in diesem Seminar bildet deshalb die praktische und theoretische Auseinandersetzung mit dem Element Wasser. Ausgehend von den Kernelementen Atmen, Schweben, Gleiten und Antreiben werden wir die Kernbewegungen des Körpers, der Beine, der Arme und der Atmung entwickeln und trainieren. Im Fokus dieser Trainingsformen stehen hauptsächlich die Zielformen Crawl, Delfin, Rückencrawl und Brustgleichschlag. Es werden aber auch Zielformen aus den weiteren Sportarten des Schwimmsports thematisiert und ausgewählte Formen geübt (Wassertreten, Fusswärtspaddeln, Eintauchen etc).

Zusätzlich zu diesen sportpraktischen Kompetenzen werden Sie sich in der sportwissenschaftlichen Disziplin der Bewegungswissenschaften vertiefen. Dazu gehören die Kontrolle und Optimierung sportlicher Bewegungen, also Fragen der Sportmotorik, der Biomechanik, der Sportbiologie und der Trainingswissenschaft. Wenn immer möglich werden diese allgemein sportwissenschaftlichen Themen am Beispiel des Schwimmens erläutert und veranschaulicht.

Vorgesehene Inhalte:

- Einführung/Training Schwimmstile (Rücken- und Brustcrawl, Brustgleichschlag und Delfin)
- Synchronschwimmen (ausgewählte Inhalte)
- Tauchen
- Bewegungslehre (am Beispiel des Schwimmsports)

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Praktische Prüfung: Zielformen und Leistung. Konkrete Leistungsanforderungen werden zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben und finden Sie unter "Leistungsnachweise und Studienleistungen" auf www.sportdidaktik.ch.

Literatur
Bucher, W. (Autorenteam) (2005). *Lehrmittel Schwimmen*. Bern: EDMZ.

Bissig, M. (2008). *Schwimm Welt: Schwimmen lernen - Schwimmtechnik optimieren: Grundlagenlehrmittel für den Schwimmsport* (2., veränd. Aufl.). Bern: Schulverlag bmv.

Frank, G. (2008). *Koordinative Fähigkeiten im Schwimmen: Der Schlüssel zur perfekten Technik*. Schorndorf: Hofmann.

Wilke, K. & Daniel, K. (2009). *Schwimmen*. Wiebelsheim: Limpert.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-FWBS31.EN/BBa	Roland Messmer	15.09.-20.12.2014, Mi	14.15-16.00

Bewegen im Wasser: Schwimmen, Wasserspringen ...

Ausgangspunkt der Veranstaltung ist das Kernmodell Schwimmen in Theorie und Praxis. Kernelemente und Kernbewegungen sollen theoretisch erläutert und an Beispielen gezeigt werden. Die Zielformen Rücken- und Brustcrawl, Brustgleichschlag und Delfin werden über Kernbewegungen erworben. Übungs- und Trainingsformen mit Videoanalysen und selbständigem Training sollen zu guter technischer Qualität der einzelnen Schwimmtechniken führen.

Die Kernelemente des Wasserspringens "Springen, Drehen, Spannen" sind in Grundsprüngen und weiterführenden Sprüngen sichtbar. Ein Einblick ins Tauchen, Wasserball und Synchronschwimmen runden das Programm ab. Die Studierenden steuern und reflektieren den eigenen Lern- und Trainingsprozess.

Vorgesehene Themen:

- Kernmodell Schwimmen, Kernelemente und Kernbewegungen in Theorie und Praxis
- Schwimmtechniken (Rücken- und Brustcrawl, Brustgleichschlag und Delfin)
- Wasserspringen (Kernelemente, Aufsatzsprung, Eintauchen kopfwärts und weitere Sprungformen)
- Tauchen
- Synchronschwimmen
- Ballspielformen und Wasserball

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Keine

Studienleistung
Prüfung Schwimmtechniken und Wasserspringen

Literatur
Bissig, M., Gröbli, C. & Cserépy, S. (2004). *SchwimmWelt. Schwimmen lernen - Schwimmtechnik optimieren*. Bern: Schulverlag.

Engl, T. (2010). Springen wagen. *Sportpädagogik* (3/4), 51-55.

Frank, G. (2005). *Koordinative Fähigkeiten im Schwimmen: Der Schlüssel zur perfekten Technik*. Schorndorf: Hofmann.

Hegner, J. (2012). *Training fundiert erklärt - Handbuch der Trainingslehre*. (5. überarbeitete Aufl.). Bern: Ingold Verlag.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14HS.P-X-S1-FWBS31.EN/AGa	Esther Reimann	15.09.-20.12.2014, Di	16.15-18.00

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Sport

Mündliche Prüfung, 30 Minuten; Grundlage bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen Fachwissenschaft Sport 1.1, 1.2, 2.1, 2.2, 3.1, 3.2, 4.1 und 4.2 beschrieben sind.

Präzisierungen für Studierende des Studiums **Stufenerweiterung** und des Studiums **Facherweiterung**: Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können.

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der betreffenden Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-FWBSB.EN/BBa	Roland Messmer	15.09.-20.12.2014	
Brugg			
0-14HS.P-X-S1-FWBSB.EN/AGa	Roland Messmer	15.09.-20.12.2014	
Solothurn			
0-14HS.P-X-S1-FWBSB.EN/SOa	Roland Messmer	15.09.-20.12.2014	

Grundlagenwissen Sprache I: Fokus Graphematik, Textlinguistik, Mundart/Standardsprache

Diese Lehrveranstaltung vermittelt Ihnen berufsrelevante sprachwissenschaftliche Grundlagenkenntnisse. Im Fokus stehen Fragen zum System und Erwerb der Orthographie, Aspekte der Textlinguistik, sowie Fragen zum Verhältnis von Mündlichkeit und Schriftlichkeit und zum Verhältnis von Mundart und Standardsprache in der Deutschschweiz. Diese theoretischen Kenntnisse bilden sowohl die Grundlage für die Diagnose, Beurteilung und Förderung von Sprachkompetenzen als auch für die Gestaltung und Begründung von Lernumgebungen.

Unter anderem werden folgende **Themen** bearbeitet:

- das System der Rechtschreibung: Prinzipien, Regeln und Einzelfestlegungen
- sprachsystematische Grundlagen der wichtigsten Rechtschreibregeln
- phonologische, morphologische, lexikalische und syntaktische Aspekte der Rechtschreibung
- Rechtschreiberwerb
- textlinguistische Grundlagen: kognitives Textmodell; Kohäsion und Kohärenz
- konzeptionelle Mündlichkeit vs. konzeptionelle Schriftlichkeit
- die Sprachsituation in der Deutschschweiz

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Pflichtlektüre und Übungen

Literatur

Lindauer, Thomas und Schmellentin, Claudia (2007): Die wichtigen Rechtschreibregeln. Handbuch für den Unterricht. Zürich: Orell Füssli (Teil B).

Weitere Literatur wird in der Lehrveranstaltung mitgeteilt.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14HS.P-X-S1-FWDE11.EN/AGa	Claudia Schmellentin Britz	15.09.-20.12.2014, Do	08.15-10.00

Grundlagenwissen Sprache I

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt. Über diesen Link [Veranstaltung VV Uni](#) gelangen Sie zum Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel. In den Suchbegriff geben Sie bitte die Uni Nummer dieser Veranstaltung ein.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-FWDE11.EN/BBa	Annina Fischer	15.09.-20.12.2014, Fr	08.15-10.00

Grundlagenwissen Sprache II: Fokus Grammatik und Spracherwerb

Diese Lehrveranstaltung vermittelt Ihnen berufsrelevante sprachwissenschaftliche Grundlagenkenntnisse mit Fokus auf den Bereichen Grammatik und Spracherwerb. Die vermittelten theoretischen Kenntnisse bilden die Grundlage für die Diagnose, Beurteilung und Förderung von Sprachkompetenzen sowie für die Gestaltung und Begründung von Lernumgebungen.

Unter anderem werden folgende **Themen** bearbeitet:

- Was ist Sprache?
- Morphologie: Was ist ein Wort? Klassifikationsarten (Wortarten), Wortbildung
- Syntax (Satzlehre)
- Erst- und Zweitspracherwerb: Grundlagen

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Pflichtlektüre und Übungen; Verfassen einer Sprachlernbiografie; kleine schriftliche Arbeit (Stellungnahme zu einer Spracherwerbsthese)

Literatur

- Gallmann, Peter und Sitta, Horst (2004): Deutsche Grammatik. Eine Orientierung für Lehrer. Zürich: Lehrmittelverlag.
- Dittmann, Jürgen (2002): Der Spracherwerb des Kindes. Verlauf und Störungen. München: Beck.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14HS.P-X-S1-FWDE21.EN/AGa	Claudia Schmellentin Britz	15.09.-20.12.2014, Do	10.15-12.00

Grundlagenwissen Sprache II

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt. Über diesen Link [Veranstaltung VV Uni](#) gelangen Sie zum Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel. In den Suchbegriff geben Sie bitte die Uni Nummer dieser Veranstaltung ein.

Zusätzliches Anmelden auf www.isis.unibas.ch ist für diese Veranstaltung obligatorisch!

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-FWDE21.EN/BBa	Karin Engermann	15.09.-20.12.2014, Fr	10.15-12.00

Einführung in das literaturwissenschaftliche Lesen und Fragen

Die Studierenden kennen exemplarische, zielstufenrelevante Texte der literarischen Gattungen Lyrik und Drama. Sie können diese mit Hilfe literaturwissenschaftlicher Analysemethoden erschliessen. Literaturwissenschaftliche Terminologie wird erarbeitet und auf die entsprechenden anschaulichen Beispiele bezogen. Die Studierenden kennen Modelle literarischer Kompetenz und reflektieren die Bedeutung der Literatur für die Bildung personaler und kultureller Identität. Ziel ist die Befähigung zur vertieften Sachanalyse bei der Unterrichtsvorbereitung.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Keine Voraussetzungen. Eignet sich gut für den Einstieg

Studienleistung
Pflichtlektüre und schriftliche Studienaufgaben

Literatur

- Burdorf, Dieter (1997): Einführung in die Gedichtanalyse. Stuttgart: Metzler.
- Pfister, Manfred (2001): Das Drama. München: Fink.
- Burdorf, Dieter; Fasbender, Christoph; Moenninghoff, Burkard (Hrsg.) (2007): Metzler Lexikon Literatur. Begriffe und Definitionen. 3., völlig neu bearb. Aufl. Stuttgart: Metzler.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-14HS.P-X-S1-FWDE22.EN/SOa	Rudolf Käser	15.09.-20.12.2014, Fr	08.15-12.00

Deutsch – linguistisch betrachtet

Diese Lehrveranstaltung vermittelt Ihnen einen Überblick über die Themenfelder, Fragestellungen, Arbeitsmethodik und Forschungslogik der germanistischen Sprachwissenschaft. Sie befähigt Sie, eine eigene linguistische Fragestellung zu formulieren, diese methodisch schlüssig zu bearbeiten und deren Ergebnisse zu diskutieren.

Unter anderem werden folgende Aspekte der Sprachwissenschaft bearbeitet:

- Sprache als System von Zeichen
- vielfache Gegliedertheit
- Sprache im Gebrauch: Pragmatik
- die zeitliche, räumliche und soziale Gebundenheit von Sprache: Varietäten
- das Verhältnis von Sprache und Denken
- Sprache und Geschlecht

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Literatur

- Adamzik, Kirsten (2010): Sprache: Wege zum Verstehen. 3., überarb. Aufl. Tübingen: Franke. (= UTB 2172).
- Auer, Peter (Hg.) (2013): Sprachwissenschaft. Grammatik, Interaktion, Kognition. Stuttgart: Metzler.
- Schlobinski, Peter (2014): Grundfragen der Sprachwissenschaft. Eine Einführung in die Welt der Sprache(n). Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht (= UTB 4125).
- Speyer, Augustin (2010): Deutsche Sprachgeschichte. Göttingen Vandenhoeck & Ruprecht (= UTB 3322).

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14HS.P-X-S1-FWDE31.EN/AGa	Urs Albrecht	15.09.-20.12.2014, Do	16.15-18.00

Linguistische Theorien

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt. Über diesen Link [Veranstaltung VV Uni](#) gelangen Sie zum Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel. In den Suchbegriff geben Sie bitte die Uni Nummer dieser Veranstaltung ein.

Zusätzliches Anmelden auf www.isis.unibas.ch ist für diese Veranstaltung obligatorisch!

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-FWDE31.EN/BBa	Lorenz Hofer	15.09.-20.12.2014, Fr	14.15-16.00

Erzählanalyse: Literaturwissenschaftliche Projektarbeit

Erweiterung und Vertiefung literaturwissenschaftlichen Wissens im Bereich der Erzählanalyse.

Überblick über Themenfelder, Arbeitsmethodik und Forschungslogik:

Die Studierenden überblicken verschiedene Aspekte und Themen der literaturwissenschaftlichen Erzählanalyse (Narratologie). Sie erweitern dadurch ihr Repertoire an möglichen Themenfeldern für das Fach Deutsch. Die Studierenden kennen unterschiedliche Fragestellungen, Methoden und Arbeitsweisen der Literaturwissenschaft und können diese angemessen zur Erschließung eines literarischen Gegenstandes nutzen.

Methoden- und forschungsorientiertes Arbeiten an einer eigenen Fragestellung:

Die Studierenden entwickeln eine eigene literaturwissenschaftliche Fragestellung zu einem selbst ausgewählten narrativen Text (Roman, Novelle, Epos) und können diesen mit fachwissenschaftlichen Methoden nach professionellen Standards bearbeiten, die Ergebnisse in problemzentrierten Workshops diskutieren und in einer individuellen schriftlichen Arbeit präsentieren.

ECTS
4.0

Art der Veranstaltung
Seminar / Workshop

Empfehlung
Besuch der Lehrveranstaltungen der Modulgruppen FWDE 1 und 2

Studienleistung
Pflichtlektüre, schriftliche Seminararbeit

Literatur
Petersen, Jürgen H. (1993): Erzählsysteme. Eine Poetik epischer Texte. Stuttgart u. Weimar: Metzler.

Projektbezogene Sekundärliteratur wird im Zusammenhang der individuellen Problemstellung selbständig recherchiert.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14HS.P-X-S1-FWDE32.EN/AGa	Rudolf Käser	15.09.-20.12.2014, Do	14.15-16.00

Formen des Erzählens

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt. Über diesen Link [Veranstaltung VV Uni](#) gelangen Sie zum Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel. In den Suchbegriff geben Sie bitte die Uni Nummer dieser Veranstaltung ein.

Zusätzliches Anmelden auf www.isis.unibas.ch ist für diese Veranstaltung obligatorisch!

ECTS

4.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-FWDE32.EN/BBa	Martin Koch	15.09.-20.12.2014, Fr	16.15-18.00

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Deutsch

Mündliche Prüfung, 30 Minuten (Literatur und Linguistik); Grundlage bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen FW Deutsch 1.1, 1.2, 2.1, 2.2, 3.1, 3.2 und 4.1, 4.2 beschrieben sind.

Präzisierungen für Studierende des Studiums **Stufenerweiterung** und des Studiums **Facherweiterung**: Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können.

Studierende im Studienprogramm für erfahrene Berufspersonen

Die Professur vereinbart individuell die Modalitäten des Leistungsnachweises. Die festgesetzte minimale Grundlage für den Umfang eines Leistungsnachweises ist eine Modulgruppe. **Die Anmeldung erfolgt über den Anlass mit einem "q" nach der Standortbezeichnung am Ende der Anlassnummer.**

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der betreffenden Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-FWDEA.EN/BBa	Claudia Schmellentin Britz;	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-X-S1-FWDEA.EN/BBq	Claudia Schmellentin Britz;	15.09.-20.12.2014	
Brugg			
0-14HS.P-X-S1-FWDEA.EN/AGa	Claudia Schmellentin Britz; Rudolf Käser; Urs Albrecht	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-X-S1-FWDEA.EN/AGq	Claudia Schmellentin Britz; Rudolf Käser; Urs Albrecht; Ruth Gschwend	15.09.-20.12.2014	
Solothurn			
0-14HS.P-X-S1-FWDEA.EN/SOa	Claudia Schmellentin Britz; Rudolf Käser; Urs Albrecht	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-X-S1-FWDEA.EN/SOq	Claudia Schmellentin Britz; Rudolf Käser; Urs Albrecht; Ruth Gschwend	15.09.-20.12.2014	

Introduction to English Language and Linguistics

In this course, students will acquire an understanding of the nature of the English language in its systematic aspects.

We will first study the English sound system: vowels, diphthongs, consonants. Then we will go on to word and sentence stress and intonation and learn to use the International Phonetic Alphabet (IPA). We will also explore the nature and structure of English vocabulary (morphology) and how words combine to form sentences (syntax).

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Students are expected to do assigned reading each week and to contribute tasks to individual sessions.

Literatur
Bieswanger, Markus; Becker, Annette (2008): *Introduction to English Linguistics*. 2. Auflage. Tübingen: Narr.

(Werk muss für den Anlass angeschafft werden)

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14HS.P-X-S1-FWEN11.EN/AGa	Stefan Keller	15.09.-20.12.2014, Do	08.15-10.00

Introduction to Language an Linguistics I

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt. Über diesen Link [Veranstaltung VV Uni](#) gelangen Sie zum Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel. In den Suchbegriff geben Sie bitte die Uni Nummer dieser Veranstaltung ein.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-FWEN11.EN/BBa	Peter Burleigh	15.09.-20.12.2014, Fr	08.15-10.00

Introduction to Second Language Acquisition: How Languages are Learned

This course examines how languages are learned and tries to give an overview to the relevant research in this relatively new academic field. It provides the theoretical backbone to modern language teaching methodology.

The students develop the following competencies:

- They know about first and second language acquisition theories and their implication on language learning methodology.
- They understand in what ways learning a first language is different from learning a second language later in life.
- They are familiar with the approaches in SLA which have been influenced by linguistic theories (contrastive analysis, error analysis, universal grammar, functional approaches).
- They are familiar with approaches in SLA which have been influenced by the field of psychology (language and the brain, learning processes, individual differences in second language learning).
- They understand the importance of the social and cultural context in language learning.
- They are familiar with the differences between natural and instructional settings in SLA
- They understand the six proposals for the classroom as discussed in Lightbown & Spada (2013), what assumptions they are based on, what common classroom practices derived from them and what research found out about their effectiveness.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung

- Regular and active participation
- Reading background literature: Lightbown & Spada (2013), Saville-Troike (2012), Larsen-Freeman (2011) additional articles
- Giving one presentation during the course (summary of topic, PPP, handout, max 30') (1 ECTS)

Literatur Compulsory reading:

- Lightbown P.M. & Spada N. (2013) **How languages are learned**, fourth edition, Oxford: OUP
- Saville-Troike M. (2012) **Introducing Second Language Acquisition**, second edition, Cambridge: CUP
- Larsen-Freeman D (2011) **Techniques and Principles in Language Teaching**, Third Edition, Oxford: OUP

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14HS.P-X-S1-FWEN21.EN/AGa	Ursula Schär	15.09.-20.12.2014, Do	10.15-12.00

Introduction I: Literary Studies

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt. Über diesen Link [Veranstaltung VV Uni](#) gelangen Sie zum Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel. In den Suchbegriff geben Sie bitte die Uni Nummer dieser Veranstaltung ein.

Zusätzliches Anmelden auf www.isis.unibas.ch ist für diese Veranstaltung obligatorisch!

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-FWEN21.EN/BBa	Michelle Witen	15.09.-20.12.2014, Fr	10.15-12.00

Introduction to Literature

This course offers an introduction to the study of literature. Students will acquire the methodological tools necessary for the analysis of literary texts. The course will focus on the three main genres (poetry, prose and drama) and introduce students to important periods in literary history.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung

- Reading of literary texts discussed in the seminar
- Completion of weekly homework assignments between sessions (additional readings and written assignments)

Literatur

- Carver, Raymond (1993): Short Cuts. Stuttgart: Reclam.
- Miller, Arthur (1949): Death of a Salesman. Stuttgart: Reclam.
- Smith, Zadie (2000): White Teeth. London: Penguin.
- Selected poems (copies will be provided)

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-14HS.P-X-S1-FWEN22.EN/SOa	Tanja Handa	15.09.-20.12.2014	

Language varieties, literatures and cultures of the English-speaking world

Part 1 of this module offers an introduction to the sociolinguistic situation in the English-speaking world: different social and geographical varieties of English spoken in England, Ireland, the United States and India will be introduced via literary texts from these different regions.

In addition to the literary texts by Tony Harrison, Seamus Heaney, Alice Walker, Hanif Kureishi and R.K. Narayan, sociolinguistic articles by Peter Trudgill, David Crystal, David Graddol and others will provide the theoretical background for the understanding of the complex language situation in the English-speaking world. A second objective is an introduction to the genre of narrative: with the help of Seymour Chatman's narratological terminology a number of short stories as well as a novel will be analysed. Again, the writers are chosen from different regions of the English-speaking world to provide insight into the multicultural nature of literature written in English.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Reading of the texts discussed in the seminar

Literatur

Peter Trudgill. *Sociolinguistics. An Introduction to Language and Society*. 4th ed. (Harmondsworth: Penguin, 2000)

Tony Bex and Richard Watts. (eds). *Standard English*. (London: Routledge, 1999)

Graddol, David. "The future of Language." *Science* 303 (2004): 1329 - 1331.

Jhumpa Lahiri. *The Namesake*. (London: Harper Collins, 2001)

Hanif Kureishi, *Love in a Blue Time* (London: Faber, 1997)

Tony Harrison. *Selected Poems* (Harmondsworth: Penguin, 1984)

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14HS.P-X-S1-FWEN31.EN/AGa	Hans Osterwalder	15.09.-20.12.2014, Do	16.15-18.00

Tool for Culture Studies

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt. Über diesen Link [Veranstaltung VV Uni](#) gelangen Sie zum Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel. In den Suchbegriff geben Sie bitte die Uni Nummer dieser Veranstaltung ein.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-FWEN31.EN/BBa	Markus Marti-Cimitro	15.09.-20.12.2014, Fr	14.15-16.00

Language varieties, literatures and cultures of the English-speaking world (2)

Part 2 of this module explores the historical dimension of English literature and the way modern texts refer to and reshape the great classics of the past: in critical terminology this is called intertextuality. The most famous play in the English language written by the most famous author, Shakespeare's *Hamlet*, will be analysed slowly act by act to gain insight into the English Renaissance. As a modern variation on *Hamlet*, Tom Stoppard's *Rosencrantz and Guildenstern are Dead*, a play written in 1964 using the conventions of the theatre of the absurd illustrates a modern view of heroic kings, queens and princes, taking them off their pedestal. The second part of the seminar is dedicated to a variety of short stories and poems from various parts of the English-speaking world to give students an impression of the multifaceted nature of writing in English.

ECTS
4.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Reading of the texts discussed in the seminar

Seminar paper on a topic related to the seminar

Literatur
William Shakespeare, *Hamlet* (Oxford or Cambridge edition)

Tom Stoppard, *Rosencrantz and Guildenstern Are Dead* (London: Faber, 1967)

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14HS.P-X-S1-FWEN32.EN/AGa	Hans Osterwalder	15.09.-20.12.2014, Do	14.15-16.00

The Sociolinguistics of Narrative

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt. Über diesen Link [Veranstaltung VV Uni](#) gelangen Sie zum Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel. In den Suchbegriff geben Sie bitte die Uni Nummer dieser Veranstaltung ein.

Zusätzliche Anmeldung via Mail: daniele.klapproth@unibas.ch

ECTS

4.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-FWEN32.EN/BBa	Danièle Klapproth	15.09.-20.12.2014, Fr	16.15-18.00

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Englisch

Schriftliche Prüfung, 240 Minuten; Grundlage bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen FW Englisch 1.1 - 3.2 beschrieben sind.

Präzisierung für Studierende des Studiums **Stufenerweiterung** und des Studiums **Facherweiterung**: Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können.

Studierende im Studienprogramm für erfahrene Berufspersonen

Die Professur vereinbart individuell die Modalitäten des Leistungsnachweises. Die festgesetzte minimale Grundlage für den Umfang eines Leistungsnachweises ist eine Modulgruppe. **Die Anmeldung erfolgt über den Anlass mit einem "q" nach der Standortbezeichnung am Ende der Anlassnummer.**

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetseite der betreffenden Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-FWENA.E14/BBa	Stefan Keller	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-X-S1-FWENA.E14/BBq	Stefan Keller	15.09.-20.12.2014	
Brugg			
0-14HS.P-X-S1-FWENA.E14/AGa	Stefan Keller	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-X-S1-FWENA.E14/AGq	Stefan Keller	15.09.-20.12.2014	
Solothurn			
0-14HS.P-X-S1-FWENA.E14/SOa	Stefan Keller	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-X-S1-FWENA.E14/SOq	Stefan Keller	15.09.-20.12.2014	

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Englisch (B)

Für Studierende, die bereits einen Teilleistungsnachweis abgelegt haben

Schriftliche Prüfung, 90 Minuten (Literatur); Grundlage bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen FW Englisch 2.1 und 2.2 beschrieben sind.

Präzisierungen für Studierende des Studiums **Stufenerweiterung** und des Studiums **Facherweiterung**: Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können.

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der betreffenden Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-FWENB.EN/BBa	Stefan Keller	15.09.-20.12.2014	
Brugg			
0-14HS.P-X-S1-FWENB.EN/AGa	Stefan Keller	15.09.-20.12.2014	
Solothurn			
0-14HS.P-X-S1-FWENB.EN/SOa	Stefan Keller	15.09.-20.12.2014	

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Englisch (C)

Für Studierende, die bereits einen Teilleistungsnachweis abgelegt haben

Schriftliche Arbeit; Grundlage bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen FW Englisch 3.1, 3.2 beschrieben sind.

Präzisierungen für Studierende des Studiums **Stufenerweiterung** und des Studiums **Facherweiterung**: Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können.

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der betreffenden Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-FWENC.EN/BBa	Stefan Keller	15.09.-20.12.2014	
Brugg			
0-14HS.P-X-S1-FWENC.EN/AGa	Stefan Keller	15.09.-20.12.2014	
Solothurn			
0-14HS.P-X-S1-FWENC.EN/SOa	Stefan Keller	15.09.-20.12.2014	

Fachwissenschaft Französisch Grundlagen - Sprachwissenschaften I

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt. Über diesen Link [Veranstaltung VV Uni](#) gelangen Sie zum Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel. In den Suchbegriff geben Sie bitte die Uni Nummer dieser Veranstaltung ein.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-FWFR11.EN/BBa	Lilli Papaloizos	15.09.-20.12.2014, Fr	08.15-10.00

Introduction à la linguistique

Le but de ce cours est d'aborder les notions fondamentales de la linguistique. Après une présentation des différents domaines de la linguistique et des modèles de la communication, seront exposés les phénomènes de norme et de variation en français (au niveau de la prononciation, du lexique, de la morphologie et de la syntaxe), ainsi que les différences entre oral et écrit. Une introduction à la phonétique et la phonologie permettra aux étudiant-e-s de prendre conscience des caractéristiques du français par rapport à leur langue maternelle.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Niveau C1-C2 recommandé

Studienleistung

- Analyse de documents
- Brefs exposés

Literatur

- Cerquignani, Bernard et al. (éd.) (2000): "Tu parles !?"; *Le français dans tous ses états*. Paris: Flammarion.
- Chiss, Jean-Louis/Filliolet, Jacques/Mainguenau, Dominique (2001): *Introduction à la linguistique française, tomes 1 + 2*. Paris: Hachette Supérieur.
- Dortier, Jean-François (éd.) (2001): *Le langage. Nature, histoire et usage*. Auxerre: Editions sciences humaines.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14HS.P-X-S1-FWFR11.EN/AGa	Lilli Papaloizos	15.09.-20.12.2014, Do	10.15-12.00

De la France à la francophonie. Histoire politique et culturelle d'une langue

Le séminaire prévoit de retracer le développement du français dans ses principaux moments politiques et culturels. Il s'intéressera au processus qui a abouti à sa reconnaissance comme langue souveraine du territoire national français; aux questions suscitées par l'adoption de normes linguistiques; à son expansion internationale, conséquence de son prestige culturel, acquis au XVII^e siècle, et des politiques de colonisation des siècles suivants; enfin, à son statut et son évolution actuels. Son objectif est de permettre aux étudiant(e)s d'acquérir un aperçu de l'histoire de la langue française.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Compétences langagières de niveau C1 recommandées

Studienleistung
Participation active aux exercices proposés.

Literatur
Sera communiquée au début du cours.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14HS.P-X-S1-FWFR21.EN/AGa	Philippe Cuenat	15.09.-20.12.2014, Do	08.15-10.00

Fachwissenschaft Französisch Grundlagen - Kulturwissenschaften I

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt. Über diesen Link [Veranstaltung VV Uni](#) gelangen Sie zum Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel. In den Suchbegriff geben Sie bitte die Uni Nummer dieser Veranstaltung ein.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-FWFR21.EN/BBa	Isabelle Chariatte Fels	15.09.-20.12.2014, Fr	10.15-12.00

"Il était une fois...". Poétique du merveilleux dans les contes de Charles Perrault

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt. Über diesen Link [Veranstaltung VV Uni](#) gelangen Sie zum Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel. In den Suchbegriff geben Sie bitte die Uni Nummer dieser Veranstaltung ein.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-FWFR31.EN/BBa	Isabelle Chariatte Fels	15.09.-20.12.2014, Mi	10.15-12.00

Civilisation et littérature de la Suisse romande

Ce séminaire traite de la Suisse romande sous différents aspects: histoire, langue, littérature, vie politique et culturelle, questions et problèmes actuels. Le séminaire est axé sur l'analyse et l'interprétation de productions littéraires et artistiques romandes du 20e siècle à nos jours. Son objectif est que les étudiant(e)s acquièrent un aperçu de la diversité culturelle et littéraire de la Suisse romande.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Compétences langagières de niveau C1 recommandées

Studienleistung

- un exposé oral sur une des oeuvres du programme, conçu comme préparation au travail écrit;
- un travail écrit de 10 pages se basant sur l'exposé oral;
- la lecture d'extraits des autres oeuvres du programme;
- la lecture des divers textes distribués proposés au fil du séminaire.

Literatur

La liste des oeuvres étudiées ainsi qu'une bibliographie secondaire seront communiquées au début du cours.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14HS.P-X-S1-FWFR31.EN/AGa	Philippe Cuenat	15.09.-20.12.2014, Do	16.15-18.00

Analyse de l'interaction en classe

Grâce aux concepts et outils de la linguistique appliquée les étudiants analyseront des interactions en classe de français langue étrangère. Cela leur permettra de mieux comprendre les procédés langagiers exposés dans les textes scientifiques, qui influencent l'apprentissage de la langue, mais aussi de réfléchir à leur propre pratique pédagogique.

ECTS
4.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Niveau C1-C2 en français

Studienleistung
Lecture de textes scientifiques; enregistrements audio; transcription de documents audio. Rédaction d'un travail écrit de 10 pages (analyse de l'interaction en classe).

Literatur

- Bange, Pierre (1993): " La construction interactive des discours de la classe de langue ", in *Les carnets du CEDISCOR* n°4, p. 189-203.
- Edmondson, Willis/House, Juliane (2006) : *Einführung in die Sprachlehrforschung*. Tübingen, Basel: Francke Verlag.
- Krafft, Ulrich/Dausenschön-Gay, Ulrich (1994) : " Analyse conversationnelle et recherche sur l'acquisition ", in *Bulletin VALS/ASLA* 59, p.127-158.
- Traverso, Véronique (2009): *L'analyse des conversations*. Paris: Armand Colin.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14HS.P-X-S1-FWFR32.EN/AGa	Lilli Papaloizos	15.09.-20.12.2014, Do	12.15-14.00

Lectures linguistiques

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt. Über diesen Link [Veranstaltung VV Uni](#) gelangen Sie zum Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel. In den Suchbegriff geben Sie bitte die Uni Nummer dieser Veranstaltung ein.

ECTS

4.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-FWFR32.EN/BBa	Lilli Papaloïzos, lilli	15.09.-20.12.2014, Mi	08.15-10.00

Fachwissenschaft Französisch Leistungsnachweis

Schriftliche Prüfung, 240 Minuten;

Brugg-Windisch: Literatur, Linguistik und kommunikative Fertigkeiten

Basel: Literatur und Linguistik

Grundlage bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen FW Französisch 1.1 - 4.2 (Brugg-Windisch oder Basel) beschrieben sind.

Präzisierungen für Studierende des Studiums **Stufenerweiterung** und des Studiums

Facherweiterung: Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können.

Studierende im Studienprogramm für erfahrene Berufspersonen

Die Professur vereinbart individuell die Modalitäten des Leistungsnachweises. Die festgesetzte minimale Grundlage für den Umfang eines Leistungsnachweises ist eine Modulgruppe. **Die Anmeldung erfolgt über den Anlass mit einem "q" nach der Standortbezeichnung am Ende der Anlassnummer.**

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der betreffenden Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-FWFRA.EN/BBa	Giuseppe Manno	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-X-S1-FWFRA.EN/BBq	Giuseppe Manno	15.09.-20.12.2014	
Brugg			
0-14HS.P-X-S1-FWFRA.EN/AGa	Giuseppe Manno	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-X-S1-FWFRA.EN/AGq	Giuseppe Manno	15.09.-20.12.2014	

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-FWGE31.EN/BBc		15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-X-S1-FWGE31.EN/BBd		15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-X-S1-FWGE31.EN/BBe		15.09.-20.12.2014	

ECTS

4.0

Art der Veranstaltung

Seminararbeit zu FW GE 3.1

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-FWGE32.EN/BBa		15.09.-20.12.2014, Fr	16.15-18.00

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-FWGE11.EN/BBb		15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-X-S1-FWGE11.EN/BBc		15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-X-S1-FWGE11.EN/BBd		15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-X-S1-FWGE11.EN/BBe		15.09.-20.12.2014	

Industrialisierung und Soziale Frage im 19. Jahrhundert

Die Studierenden kennen Konzepte zur Erschliessung und Beschreibung gesellschaftlicher Entwicklungen und Verhältnisse. Sie lernen, historische Prozesse zu analysieren und zu reflektieren.

Im Zentrum des Moduls steht der Wandel der Armut vor und während der Industrialisierung. Ausgewählte soziale Probleme, die im 19. Jahrhundert als Soziale Frage verhandelt wurden, dienen der Vertiefung. Themenfelder sind Fürsorgemassnahmen, Auswanderung, Frauenfrage, Arbeiterfrage, Wohnungsfrage und sozialpolitische Antworten. Der Fokus liegt auf der schweizerischen Entwicklung und regionalgeschichtlichen Beispielen. Der internationale Kontext wird vergleichend einbezogen.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Es wird empfohlen, Modulgruppe 1 im ersten Studienjahr zu belegen.

Studienleistung
Vorbereitende Textlektüre sowie Erarbeitung und Präsentation eines Vertiefungsthemas im Rahmen einer Arbeitsgruppe.

Literatur
Tanner, Jakob (2011): Der Kampf gegen die Armut: Erfahrungen und Deutungen aus historischer Sicht. In: Renz, Ursula et al. (Hrsg.): Zu wenig. Dimensionen der Armut. Zürich, S. 80-109.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14HS.P-X-S1-FWGE11.EN/AGa	Gaby Sutter	15.09.-20.12.2014, Do	08.15-10.00

Sachgüter und Lebensformen im Mittelalter

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt. Über diesen Link [Veranstaltung VV Uni](#) gelangen Sie zum Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel. In den Suchbegriff geben Sie bitte die Uni Nummer dieser Veranstaltung ein.

ECTS
2.0

Zusätzliches Anmelden auf www.isis.unibas.ch ist für diese Veranstaltung obligatorisch!

Art der Veranstaltung
Proseminar

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-FWGE11.EN/BBa	lic. phil. Letizia Heyer	26.09.-20.12.2014, Fr	08.15-10.00

Der Erste Weltkrieg und die Schweiz

Aus Anlass der 100. Wiederkehr des Ausbruchs des Ersten Weltkriegs scheint dessen Thematisierung durchaus naheliegend: Für angehende Lehrerinnen und Lehrer ist es als Multiplikatoren der historischen Bildung äusserst wichtig, mit dem neuesten Forschungsstand zu arbeiten.

Anhand der gemeinsamen und arbeitsteiligen Lektüre ausgewählter Quellen und Sekundärliteratur wird ein vertiefter Überblick über die Epoche des Ersten Weltkriegs erarbeitet. Dieser wird mittlerweile im Gegensatz zu vielen bisherigen Darstellungen, die unser Geschichtsbild prägen, als globaler Krieg, aber auch als gesamteuropäisches Geschehen betrachtet, das Ost- und Südosteuropa noch stärker in Mitleidenschaft zog als West- und Mitteleuropa. Aus dieser nicht mehr auf Westeuropa fixierten Perspektive ergibt sich auch eine neue Periodisierung, die den Konflikt als "langen Ersten Weltkrieg" betrachtet, der in vieler Hinsicht schon vor 1914 begann und vor allem sehr viel länger andauerte als bis 1918. Damit geht auch eine Neubetrachtung der Verquickung der Schweiz einher, der in einer abschliessenden Phase des Seminars auch näher betrachtet wird.

Das Seminar wird als eine Blended Learning Veranstaltung mit einer reduzierten Anzahl von Präsenzsitzungen angelegt sein.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- Regelmässige vorbereitende Lektüre von Grundagentexten
- Aktive Teilnahme an den online geführten Diskussionen
- Zusätzliche schriftliche Aufträge, die als Portfolio gesammelt werden

Literatur

Kruse, Wolfgang (2009): Der Erste Weltkrieg, Darmstadt.

Hirschfeld, Gerhard u.a. (Hrsg.) (2009): Enzyklopädie Erster Weltkrieg, Paderborn.

Mittler, May (2003): Der Weg zum Ersten Weltkrieg. Wie neutral war die Schweiz? Kleinstaat und europäischer Imperialismus, Zürich.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14HS.P-X-S1-FWGE21.EN/AGa	Marco Zerwas	15.09.-20.12.2014, Do	10.15-12.00

Einführung ins Fachstudium Geschichte

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt. Über diesen Link [Veranstaltung VV Uni](#) gelangen Sie zum Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel. In den Suchbegriff geben Sie bitte die Uni Nummer dieser Veranstaltung ein.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Zusätzliches Anmelden auf www.isis.unibas.ch ist für diese Veranstaltung obligatorisch!

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-FWGE21.EN/BBa	Dr. phil. Gaby Sutter	15.09.-20.12.2014, Fr	10.15-12.00

1200 Jahre Karl der Grosse: Vom welschen Charles und deutschen Karl

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt. Über diesen Link [Veranstaltung VV Uni](#) gelangen Sie zum Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel. In den Suchbegriff geben Sie bitte die Uni Nummer dieser Veranstaltung ein.

ECTS
3.0

Zusätzliches Anmelden auf www.isis.unibas.ch ist für diese Veranstaltung obligatorisch!

Art der Veranstaltung
Seminar

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-FWGE31.EN/BBb	Dr. Gunnar Mikosch	15.09.-20.12.2014, Fr	15.15-16.00

Der Bauernkrieg von 1525. Eine gescheiterte Revolution am Beginn der Neuzeit.

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt. Über diesen Link [Veranstaltung VV Uni](#) gelangen Sie zum Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel. In den Suchbegriff geben Sie bitte die Uni Nummer dieser Veranstaltung ein.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Zusätzliches Anmelden auf www.isis.unibas.ch ist für diese Veranstaltung obligatorisch!

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-FWGE31.EN/BBa	Dr. Casimir Bumiller	15.09.-20.12.2014, Fr	14.15-16.00

Konsum, Handel, Sklaven: Frühe Neuzeit bis 21. Jahrhundert

Die Studierenden lernen, gesellschaftliche Prozesse und die beteiligten Akteure in Bezug auf ihre Interessen, Werte und Zielvorstellungen zu analysieren und bewerten. Sie entwickeln und definieren auf der Basis von Forschungsliteratur eigene Standpunkte, die sie argumentativ stützen und von anderen Standpunkten abgrenzen können.

Zucker, Kakao, Kaffee oder Baumwolle fanden seit der Frühen Neuzeit rasche Verbreitung und wurden zu Massenkonsumgütern. Am Beispiel dieser einstigen Luxuswaren untersuchen wir den Wandel von Konsumgewohnheiten und Lebenswelten auf Seite der Konsumenten. Gleichzeitig fragen wir nach den Arbeitsbedingungen und Lebensverhältnissen auf Seite der Produzenten. In den Blick gerät dabei auch der Handel mit den Kolonien und der Sklavenhandel, bei welchen auch Schweizer Handelsherren und Fabrikantenfamilien beteiligt waren, obwohl die Schweiz weder eine Kolonial- noch eine Sklavenhandelsmacht war.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Empfohlen wird der vorgängige Besuch der Modulgruppen 1 und 2.

Studienleistung

Vorbereitende Textlektüre, Erarbeitung und Präsentation eines Vertiefungsthemas im Rahmen einer Arbeitsgruppe sowie eine wissenschaftliche Buchbesprechung (4000 Zeichen).

Literatur

Obligatorische Studienliteratur:

- Mintz, Sidney W. (2007): Die süsse Macht. Kulturgeschichte des Zuckers. Frankfurt am Main/New York, 2. Auflage.

Weiterführende Literatur:

- David, Thomas et al. (2005): Schwarze Geschäfte. Die Beteiligung von Schweizern an Sklaverei und Sklavenhandel im 18. und 19. Jahrhundert. Zürich.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14HS.P-X-S1-FWGE31.EN/AGa	Gaby Sutter	15.09.-20.12.2014, Do	16.15-18.00

Die Schweiz und der Zweite Weltkrieg: Forschung – Interpretationen - Deutungen

Das Seminar richtet sich nach folgenden Zielen aus:

- Die Studierenden erarbeiten sich Grundlagenwissen zu Inhalten und Fragestellungen, die zum Thema "Die Schweiz im Zweiten Weltkrieg" bearbeitet wurden. Sie erhalten damit Einblick in den Fortgang geschichtswissenschaftlichen Arbeitens und Forschens.
- Die Studierenden erkennen, dass die Unterschiedlichkeit der Interpretationen eine Folge von unterschiedlichen Quellenbeständen und unterschiedlichen Fragestellungen ist. Es werden die internationale Positionierung der Schweiz mit den zentralen Aspekten der Flüchtlingsproblematik und des Beitrags zur nationalsozialistischen Kriegswirtschaft sowie die politischen, gesellschaftlichen, kulturellen und sozialen Entwicklungen in der Schweiz unter dem Einfluss des Krieges angesprochen.
- Die Studierenden erarbeiten eine eigene Forschungsarbeit, die sich mit wissenschaftlichen Methoden und Fragestellungen und unter Verwendung der existierenden Literatur mit einem selbstgewählten Thema zur Geschichte der Schweiz und des Zweiten Weltkriegs befasst. Diese Arbeiten sollen bislang ungenügend beantwortete Forschungsfragen bearbeiten.
- Die Studierenden erforschen für ihre Arbeiten Archivquellen und lernen so geschichtswissenschaftliches Arbeiten mit Quellen kennen und anwenden. Sie erhalten dazu Einblick in ein modernes staatliches Archiv.

ECTS
4.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung

Erstellen einer 10-15-seitigen **Forschungsarbeit** (ohne Anhang), die Quellenbestände aus Archiven verarbeitet.

aktive Mitarbeit: regelmässige Teilnahme an Präsenzveranstaltungen (Präsenzpflicht = 80%). Fristgerechte und umfassende Bearbeitung gestellter Aufgaben.

Literatur

Obligatorische Studienliteratur:

- Kreis, Georg (2011): Die Schweiz im Zweiten Weltkrieg. Innsbruck und Wien.
- Bonhage, Barbara u.a. (2006): Hinschauen und Nachfragen. Die Schweiz zur Zeit des Nationalsozialismus im Lichte aktueller Fragen. Zürich.

Weiterführende Literatur:

Unabhängige Expertenkommission Schweiz - Zweiter Weltkrieg: Die Schweiz, der Nationalsozialismus und der Zweite Weltkrieg. *Schlussbericht*. Zürich 2002.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14HS.P-X-S1-FWGE32.EN/AGa	Jan Hodel	15.09.-20.12.2014, Do	18.15-20.00

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Geschichte

Mündliche Prüfung, 30 Minuten; Grundlage bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen FW Geschichte 1.1, 1.2, 2.1, 2.2, 3.1, 3.2 und 4.1, 4.2 beschrieben sind.

Präzisierungen für Studierende des Studiums **Stufenerweiterung** und des Studiums **Facherweiterung**: Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können.

Studierende im Studienprogramm für erfahrene Berufspersonen

Die Professur vereinbart individuell die Modalitäten des Leistungsnachweises. Die festgesetzte minimale Grundlage für den Umfang eines Leistungsnachweises ist eine Modulgruppe. **Die Anmeldung erfolgt über den Anlass mit einem "q" nach der Standortbezeichnung am Ende der Anlassnummer.**

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der betreffenden Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-FWGEA.EN/BBa	Gaby Sutter	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-X-S1-FWGEA.EN/BBq	Gaby Sutter	15.09.-20.12.2014	
Brugg			
0-14HS.P-X-S1-FWGEA.EN/AGa	Gaby Sutter	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-X-S1-FWGEA.EN/AGq	Gaby Sutter	15.09.-20.12.2014	

Einführung in die Kartographie

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt. Über diesen Link [Veranstaltung VV Uni](#) gelangen Sie zum Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel. In den Suchbegriff geben Sie bitte die Uni Nummer dieser Veranstaltung ein.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-FWGG11.EN/BBa	Dr. Wolfgang Fister	15.09.-20.12.2014, Mi	08.15-10.00

Grundlagen der Physiogeographie

Das Studium der planetarischen Zirkulation, der Klimazonen und des Lebens in den verschiedenen Zonen der Welt vermittelt die Grundlage für ein vertieftes Verständnis der Lebenswelten in verschiedenen Regionen der Welt. Als Grundlage dient das Verständnis über die Stellung der Erde im Sonnensystem, vertiefte Kenntnisse über die Klimafaktoren und Elemente. Daraus werden die breitenparallelen Klimagürtel der Welt abgeleitet. Darin entwickeln sich verschiedene Lebensweisen und Wirtschaftszonen. Das traditionelle Bild des Geodeterminismus wird hinterfragt und durch neue Entwicklungen des Raumverständnisses ersetzt.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Selbständiges Studium und Vertiefung der Inhalte der Veranstaltungen nach Texten.

Literatur

Gebhardt, Hans et al. (Hrsg) (2011): Geographie, München, 2. Auflage.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14HS.P-X-S1-FWGG11.EN/AGa	Felix Boller	15.09.-20.12.2014, Di	08.15-10.00

Einführung in die Geologie und Gesteinskunde

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt. Über diesen Link [Veranstaltung VV Uni](#) gelangen Sie zum Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel. In den Suchbegriff geben Sie bitte die Uni Nummer dieser Veranstaltung ein.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-FWGG21.EN/BBa	Dr. Monika Schaub	15.09.-20.12.2014, Mi	10.15-12.00

Sozialgeographie

In der Fachwissenschaft 2.1 bildet die sozialgeographische Betrachtungsweise der menschlichen Tätigkeit auf der Erdoberfläche das Kernthema. Die Sozial- oder Anthropogeographie beschreibt die raumbezogene Tätigkeit des Menschen in der Landschaft. Die Lehrveranstaltung führt in die zentralen Methoden der Sozialwissenschaften im Allgemeinen und der Sozialgeographie im Speziellen ein. An Beispielen werden die einzelnen Unterdisziplinen wie Wirtschaftsgeographie, Stadtgeographie und Bevölkerungsgeographie eingeführt.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Selbstständiges Studium und Vertiefung der Inhalte der Veranstaltungen nach Texten. Erstellen einer einfachen wissenschaftlichen Arbeit über eine Region der Schweiz.

Literatur

Gebhardt, Hans et al. (Hrsg) (2011): Geographie, München, 2. Auflage.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14HS.P-X-S1-FWGG21.EN/AGa	Felix Boller	15.09.-20.12.2014, Di	10.15-12.00

Der „Mensch“ und seine raumwirksame Tätigkeit

In der Veranstaltung Fachwissenschaft 2.2 werden Themen der Humangeographie in den Mittelpunkt gestellt. Fallbeispiele aus der Stadt-, Wirtschafts-, Agrar- und Bevölkerungsgeographie sowie der allgemeinen Sozialgeographie bilden das Zentrum der Untersuchungen.

In enger Verknüpfung mit den selbst erarbeiteten Beispielen der Studierenden entsteht ein facettenreiches Bild der verschiedenen Vertiefungsgebiete der Human- bzw. Anthropogeographie.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung

- Selbstständige Erarbeitung von 1 bis 2 Fallstudien
- Präsentation und Diskussion im Seminar

Literatur
Obligatorische Studienliteratur:

Gebhardt, Hans, et al. (Hrsg.) (2012): Geographie. Physische Geographie und Humangeographie. Heidelberg, 2. Auflage.

Weiterführende Literatur:

Fassmann, Heinz (2009): Stadtgeographie 1: Allgemeine Stadtgeographie. Braunschweig, 2. Auflage.

Werlen, Bruno (2008): Sozialgeographie. Eine Einführung. Bern, 3. Auflage.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-14HS.P-X-S1-FWGG22.EN/SOa	Daniel Siegenthaler	15.09.-20.12.2014, Sa	08.15-12.00

Geographie in der Brückenfunktion

In dieser Lehrveranstaltung bilden kombinierte Themen von Anthropogeographie und Physiogeographie den Kern der Lehrveranstaltung. Dargelegte Fallstudien wechseln ab mit den Beispielen, die von Studierenden erarbeitet werden. Das Schwergewicht bilden fremde Klimazonen und Kulturräume. Sie bilden zusammen das professionspezifische Fachwissen für den Unterricht über fremde Räume.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Selbstständiges Studium und Vertiefung der Inhalte der Veranstaltungen nach Texten. Drei kleine Essays zu fremden Sozialstrukturen.

Literatur

Gebhardt, Hans et al. (Hrsg.) (2011): Geographie, München, 2. Auflage.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14HS.P-X-S1-FWGG31.EN/AGa	Felix Boller	15.09.-20.12.2014, Di	16.15-18.00

Stadt, Ökonomie, Sozialer Raum

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt. Über diesen Link [Veranstaltung VV Uni](#) gelangen Sie zum Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel. In den Suchbegriff geben Sie bitte die Uni Nummer dieser Veranstaltung ein.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-FWGG31.EN/BBa	Matthias Drilling, Johannes Heeb	15.09.-20.12.2014, Mi	18.15-20.00

Geographie der Entwicklungsländer - Schwerpunkt Armut

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt. Über diesen Link [Veranstaltung VV Uni](#) gelangen Sie zum Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel. In den Suchbegriff geben Sie bitte die Uni Nummer dieser Veranstaltung ein.

ECTS

4.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-FWGG32.EN/BBa	Rita Bhat, Kaspar Wyss	15.09.-20.12.2014, Mi	16.00-18.00

Globalisierung aus geographischer Sicht

In dieser Lehrveranstaltung ist der Fokus auf die aktuelle Entwicklung der Globalisierung gerichtet. Allgemeine Grundlagen der sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Globalisierung bilden den Einstieg ins Thema. Anschliessend werden teilweise geographische Studien zur Globalisierung angeboten, zum Teil präsentieren Studierende Fallstudien, die sie selber erarbeitet haben. Stichworte sind: 2. Moderne nach Beck, Globale Wertschöpfungsketten, Konfrontation verschiedener Lebensentwürfe, Handel Nord-Süd, Zentrum - Peripherie auf verschiedener Ebene.

ECTS

4.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Selbstständige Erarbeitung einer Fallstudie zur Globalisierung und Präsentation in der Lehrveranstaltung. Aktive Teilnahme und Lektüre.

Literatur

Gebhardt, Hans et al. (Hrsg.) (2011): Geographie, München, 2. Auflage.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14HS.P-X-S1-FWGG32.EN/AGa	Felix Boller	15.09.-20.12.2014, Di	14.15-16.00

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Geografie

Mündliche Prüfung, 30 Minuten; Grundlage bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen FW Geografie 1.1, 1.2, 2.1, 2.2, 3.1, 3.2 und 4.1, 4.2 beschrieben sind.

Präzisierungen für Studierende des Studiums **Stufenerweiterung** und des Studiums **Facherweiterung**: Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können.

Studierende im Studienprogramm für erfahrene Berufspersonen

Die Professur vereinbart individuell die Modalitäten des Leistungsnachweises. Die festgesetzte minimale Grundlage für den Umfang eines Leistungsnachweises ist eine Modulgruppe. **Die Anmeldung erfolgt über den Anlass mit einem "q" nach der Standortbezeichnung am Ende der Anlassnummer.**

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der betreffenden Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-FWGGA.EN/BBa	Peter Gloor	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-X-S1-FWGGA.EN/BBq	Peter Gloor	15.09.-20.12.2014	
Brugg			
0-14HS.P-X-S1-FWGGA.EN/AGa	Felix Boller	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-X-S1-FWGGA.EN/AGq	Felix Boller	15.09.-20.12.2014	
Solothurn			
0-14HS.P-X-S1-FWGGA.EN/SOa	Daniel Siegenthaler	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-X-S1-FWGGA.EN/SOq	Daniel Siegenthaler	15.09.-20.12.2014	

Grundlagen von Essen und Ernährung

Im Zentrum steht die Ernährung des Menschen.

Studierende erwerben Grundkenntnisse, erkennen und verstehen Zusammenhänge und können diese auf die Gestaltung und Analyse von Mahlzeiten übertragen. Dabei werden unter anderem Erkenntnisse der Ernährungsphysiologie, der Ernährungspsychologie und der Ernährungssoziologie berücksichtigt. Komplexität und Vielgestaltigkeit der Ernährung sollen zum Tragen kommen.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Fachliche Analyse und Präsentation

Literatur

Die obligatorische Literatur wird zur Verfügung gestellt.

Weiterführende Literatur:

Arens-Azevêdo, U.; Pletschen, R.; Schneider, G. (2008).
Ernährungslehre. Troisdorf: Bildungsverlag Eins.

Kofranyi, E.; Wirths, W. (2008). Einführung in die Ernährungslehre.
Neustadt an der Weinstrasse: Neuer Umschau Buchverlag.

Schlieper, C. (2005). Grundfragen der Ernährung. Hamburg:
Verlag Dr. Felix Büchner.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-FWHW11.EN/BBa	Ruth Städeli	15.09.-20.12.2014, Mi	08.15-10.00
Windisch			
0-14HS.P-X-S1-FWHW11.EN/AGa	Anke Hertrampf	15.09.-20.12.2014, Di	08.15-10.00

Esskultur und Nahrungszubereitung

In dieser Veranstaltung lernen Studierende die Grundtechniken der Nahrungszubereitung kennen und erwerben grundlegende Kompetenzen, um diese auszuführen. Ausgewogene Mahlzeiten werden mit Hilfe der Lebensmittelpyramide geplant und realisiert.

Bedeutung und Funktion von Mahlzeiten sind weitere Schwerpunkte der Veranstaltung. Der Nahrungsmiteinkauf und das Konsumverhalten werden im Hinblick auf den Unterricht in Hauswirtschaft/WAH beleuchtet.

Nach der Zubereitung der Speisen wird möglichst gemeinsam gegessen und auch das anschliessende Aufräumen braucht etwas Zeit. Bitte beachten Sie in Ihrer Planung den damit verbundenen zusätzlichen Zeitbedarf von möglichst 60-75 Minuten

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Fachliche Analyse und praktische Umsetzung, Demonstrationen in der Nahrungszubereitung

Literatur

Die obligatorische Literatur wird zur Verfügung gestellt.

Weiterführende Literatur:

Affolter, U.; Jaun Urech, M.; Keller, M.; Schmid, U. (2008). Tiptopf. Bern: Schulverlag blmv.

infodienst Ernährung, Landwirtschaft, Verbraucherschutz (Hrsg.) (2010). Lebensmittelverarbeitung im Haushalt. Bonn: aid.

Bucheli Matzinger, Y.; Funk Rigling, E.; Imhof-Häneke, C.; Marti, S.; Neidhard, M.; Somm, C. (2009). Hauswärts. Hauswirtschaft macht Schule. Bern: Schulverlag blmv.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14HS.P-X-S1-FWHW21.EN/AGb	Ruth Städeli	15.09.-20.12.2014, Di	14.15-16.00

Esskultur und Nahrungszubereitung

In dieser Veranstaltung lernen Studierende die Grundtechniken der Nahrungszubereitung kennen und erwerben grundlegende Kompetenzen, um diese auszuführen. Ausgewogene Mahlzeiten werden mit Hilfe der Lebensmittelpyramide geplant und realisiert.

Bedeutung und Funktion von Mahlzeiten sind weitere Schwerpunkte der Veranstaltung. Der Nahrungsmiteleinkauf und das Konsumverhalten werden im Hinblick auf den Unterricht in Hauswirtschaft/WAH beleuchtet.

Nach der Zubereitung der Speisen wird möglichst gemeinsam gegessen und auch das anschliessende Aufräumen braucht etwas Zeit. Bitte beachten Sie in Ihrer Planung den damit verbundenen zusätzlichen Zeitbedarf von möglichst 60-75 Minuten.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Fachliche Analyse und praktische Umsetzung, Demonstrationen in der Nahrungszubereitung

Literatur

Die obligatorische Literatur wird zur Verfügung gestellt.

Weiterführende Literatur:

Affolter, U.; Jaun Urech, M.; Keller, M.; Schmid, U. (2008). Tiptopf. Bern: Schulverlag blmv.

infodienst Ernährung, Landwirtschaft, Verbraucherschutz (Hrsg.) (2010). Lebensmittelverarbeitung im Haushalt. Bonn: aid.

Bucheli Matzinger, Y.; Funk Rigling, E.; Imhof-Häneke, C.; Marti, S.; Neidhard, M.; Somm, C. (2009). Hauswärts. Hauswirtschaft macht Schule. Bern: Schulverlag blmv.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-FWHW21.EN/BBa	Ruth Städeli	15.09.-20.12.2014, Mi	10.15-12.00
Windisch			
0-14HS.P-X-S1-FWHW21.EN/AGa	Ruth Städeli	15.09.-20.12.2014, Di	10.15-13.00

Haushalte in der Gesellschaft

Studierende erkennen Zusammenhänge zwischen Bedürfnissen von Menschen und Aufgaben des Haushaltes und diskutieren diese aus der Perspektive gesellschaftlicher Rahmenbedingungen. Insbesondere analysieren sie die Bedeutung und Bewertung von Haus- und Familienarbeit und Erwerbsarbeit für das Individuum und die Gesellschaft.

Der private Haushalt als Ausgangspunkt für die Alltagsgestaltung und Lebensführung steht im Mittelpunkt der Veranstaltung. Dabei geht es um den Wandel und die Vielfalt der Lebensformen und Haushalte, genauso wie um aktuelle gesellschaftliche Rahmenbedingungen. Zentrale Themen sind die partnerschaftliche Aufteilung von Haus- und Familienarbeit, Facetten unbezahlter und bezahlter Arbeit, Handlungsmöglichkeiten im Umgang mit gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Bedingungen, sowie Zeitstrukturen und Interkulturalität in der Alltagsgestaltung.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung

- Budget für Fallbeispiel erstellen und kommentieren
- Interview zu ausgewähltem Schwerpunkt, Ergebnisse werden im Plenum ausgewertet

Literatur

Die obligatorische Studienliteratur wird als Einzeltext mittels der Lernplattform Moodle zur Verfügung gestellt.

Weiterführende Literatur:

Huinink, J.; Konietzka, D. (2007). Familiensoziologie. Eine Einführung. Frankfurt: Campus Verlag.

Verbraucherzentrale Bundesverband e.V. (Hrsg.) (2005): Neue Hauswirtschaft. Ein Material für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren der hauswirtschaftlichen und familienbezogenen Weiterbildung. Berlin: VZBV.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-FWHW31.EN/BBa	Käthi Theiler	15.09.-20.12.2014, Mi	14.15-16.00
Windisch			
0-14HS.P-X-S1-FWHW31.EN/AGa	Käthi Theiler	15.09.-20.12.2014, Di	16.15-18.00

Nachhaltige Entwicklung als Herausforderung für den Privathaushalt

Studierende analysieren hauswirtschaftliches Alltags- und Konsumhandeln nach Kriterien einer nachhaltigen Entwicklung und diskutieren Handlungsmöglichkeiten.

Nach einer Einführung zu Nachhaltigkeit und sozio-ökologischem Systemverständnis werden am Beispiel der Ressource Wasser die Herausforderungen für Privathaushalte analysiert und Handlungsmöglichkeiten verglichen und diskutiert. Dabei soll deutlich werden, dass je nach Haushaltssituation nachhaltige Entscheidungen unterschiedlich ausfallen können.

Das Seminar findet als Blended-Learning-Veranstaltung statt. Die Studierenden gewinnen grosse zeitliche Flexibilität bei gleichzeitiger hoher Verbindlichkeit von wenigen Präsenzveranstaltungen. Die Studierenden arbeiten überwiegend in Lernpartnerschaften mit einem hohen Anteil von Eigenverantwortung. Die 80%-Regelung gilt also nicht. Die Präsenztermine sind verbindlich. Die Kommunikation erfolgt über Moodle.

Präsenztermine:

Brugg	Dienstag, 16.09.2014, 16.15 - 18.00 Uhr
	Dienstag, 04.11.2014, 16.15 - 18.00 Uhr
	Dienstag, 09.12.2014, 16.15 - 18.00 Uhr
Basel	Mittwoch, 17.09.2014, 16.15 - 18.00 Uhr
	Mittwoch, 05.11.2014, 16.15 - 18.00 Uhr
	Mittwoch, 10.12.2014, 16.15 - 18.00 Uhr

ECTS
4.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Erfolgreiche Teilnahme in den Modulgruppen FW 1 und FW 2.

Studienleistung
- Die regelmässige (termingerechte) und aktive Mitarbeit auf der Lernplattform ist verbindlich.

- Schriftliche Partnerarbeit: Güter- oder Dienstleistungsvergleich nach Kriterien einer nachhaltigen Entwicklung

Literatur
Die obligatorische Studienliteratur wird als Einzeltext mittels der Lernplattform Moodle zur Verfügung gestellt.

Weiterführende Literatur:

Becker, E.; Jahn, Th. (Hrsg.)(2006). Soziale Ökologie, Grundzüge einer Wissenschaft von den gesellschaftlichen Naturverhältnissen. Frankfurt: Campus Verlag.

Grundwald, A.(2012). Ende einer Illusion. Warum ökologisch korrekter Konsum die Umwelt nicht retten kann. München: Oekom Verlag.

Schwegler-Rauch, Th. (Hrsg.)(2005). Nachhaltig handeln. Bern: hep verlag.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-FWHW32.EN/BBa	Käthi Theiler	15.09.-20.12.2014, Mi	16.15-18.00
Windisch			
0-14HS.P-X-S1-FWHW32.EN/AGa	Käthi Theiler	15.09.-20.12.2014, Di	14.15-16.00

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Hauswirtschaft

Prüfung mündlich, schriftlich, praktisch, 75 Minuten; Grundlage bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen FW Hauswirtschaft 1.1, 1.2, 2.1, 2.2 und 3.1, 3.2 beschrieben sind.

Präzisierungen für Studierende des Studiums **Stufenerweiterung** und des Studiums **Facherweiterung**: Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können.

Studierende im Studienprogramm für erfahrene Berufspersonen

Die Professur vereinbart individuell die Modalitäten des Leistungsnachweises. Die festgesetzte minimale Grundlage für den Umfang eines Leistungsnachweises ist eine Modulgruppe. **Die Anmeldung erfolgt über den Anlass mit einem "q" nach der Standortbezeichnung am Ende der Anlassnummer.**

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der betreffenden Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-FWHWA.EN/BBa	Ute Bender	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-X-S1-FWHWA.EN/BBq	Ute Bender	15.09.-20.12.2014	
Brugg			
0-14HS.P-X-S1-FWHWA.EN/AGa	Ute Bender	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-X-S1-FWHWA.EN/AGq	Ute Bender	15.09.-20.12.2014	

Letteratura italiana. La poesia

Nel corso del semestre si leggeranno e commenteranno alcuni testi tra i più rappresentativi della poesia italiana, dalle origini ai giorni nostri, e si fornirà qualche elemento di storia delle forme metriche.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Kurzreferat

Literatur

- Antologia della poesia italiana, diretta da C. Segre e C. Ossola 1999-2003, Torino: Einaudi ("Einaudi Tascabili"), (tutti i volumi, dal Duecento al Novecento).
- G. Lavezzi (2002): *I numeri della poesia. Guida alla metrica italiana*, Roma: Carocci.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-FWIT31.EN/BBa	Pietro De Marchi	15.09.-20.12.2014, Mi	10.15-12.00

Linguistica storica

Questo corso, dedicato agli aspetti storici della lingua italiana, si articola in tre parti. Nella prima parte ci concentreremo sui principali fattori extralinguistici che, partendo dal latino volgare, hanno contribuito al costituirsi della lingua italiana. Nella seconda parte illustreremo alcuni mutamenti fonetici, morfologici e sintattici per ripercorrere da un punto di vista sistematico il passaggio dal latino all'italiano. Per concludere, tenderemo un arco tra gli aspetti della variazione diacronica trattati nelle prime due parti del corso e i principali fenomeni dell'italiano contemporaneo.

ECTS

4.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Referat

Literatur

Patota, Giuseppe (2002): *Lineamenti di grammatica storica dell'italiano*. Bologna: Il Mulino.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-FWIT32.EN/BBa	Silvia Natale	15.09.-20.12.2014, Mi	08.15-10.00

Fachwissenschaft Italienisch Leistungsnachweis

Es wird eine schriftliche (4 Stunden) Prüfung stattfinden; (Literatur, Linguistik und kommunikative Fertigkeiten)

Präzisierungen für Studierende des Studiums **Stufenerweiterung** und des Studiums **Facherweiterung**: Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können.

Studierende im Studienprogramm für erfahrene Berufspersonen

Die Professur vereinbart individuell die Modalitäten des Leistungsnachweises. Die festgesetzte minimale Grundlage für den Umfang eines Leistungsnachweises ist eine Modulgruppe. **Die Anmeldung erfolgt über den Anlass mit einem "q" nach der Standortbezeichnung am Ende der Anlassnummer.**

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetseite der betreffenden Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-FWITA.EN/BBa	Giuseppe Manno	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-X-S1-FWITA.EN/BBq	Giuseppe Manno	15.09.-20.12.2014	

Logik, Sprache und Mathematik

Logik und Mathematik stehen in einem engen Verhältnis zueinander. Mathematische Logik ist ein Teilgebiet der Mathematik und gleichzeitig ein wichtiges Werkzeug bei der Begriffsbildung, der Formulierung von Theoremen, bei Beweisen und beim Aufbau der mathematischen Theorien. Axiomatischer Aufbau und logische Strenge sind charakteristisch für die Mathematik als Wissenschaft und waren über die Jahrhunderte Vorbild für die wissenschaftlichen Ansprüche anderer Wissenschaften. Was genau ist unter diesen logischen Charakteristika zu verstehen? Mit welchen sprachlichen Mitteln kann man sie zum Ausdruck bringen? In welcher Beziehung stehen Logik, Sprache und Mathematik zueinander? Die Veranstaltung geht diesen Fragen nach und soll einen Beitrag zum Aufbau der folgenden Kompetenzen leisten:

- spezifische Fragestellungen, Konzepte, Teildisziplinen, Methodik und Anwendungsgebiete der Mathematik kennen und anhand von Beispielen veranschaulichen und erklären können
- über Grundkenntnisse der Logik (u. a. direkte und Indirekte Beweise, Fallunterscheidungen, vollständige Induktion) verfügen und sie für mathematische Beweise nutzen können
- fähig und bereit sein, mathematische Vermutungen zu äussern, zu testen und zu präzisieren
- mit mathematischer Symbolik, den wichtigsten Fachausdrücken und anderen sprachlichen Mitteln vertraut sein, um einfache mathematische Beweise zu verstehen und anderen verständlich zu machen

Unter anderem werden folgende Themen bearbeitet:

- Behaupten, Argumentieren, Beweisen
- Wahrheitsfunktionale aussagenlogische Verknüpfungen
- Zusammenhang zwischen Tautologien und Schlüssen/ Beweisen
- Prädikatenlogik - Beweise und Widerlegungen von Allaussagen in der Mathematik
- Wichtige mathematische Notationen - Grundidee der vollständigen Induktion
- Beweisbeispiele zur vollständigen Induktion - Bezug zu den Peano-Axiomen
- Beweise in der Mathematik und ihre logische Grundlage
- Direkte und indirekte Beweise, Beweis per Kontraposition, Fallunterscheidungen, Beweise von Äquivalenzbehauptungen
- Axiomatik: Das Problem der obersten Prämissen
- Axiomatik am Beispiel der Inzidenzgeometrie
- Formalisierungen: von Vermutungen zu formellen Behauptungen und Beweisen
- Videoclips aus dem VITALmathsLIC Projekt

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

<style type="text/css"></style>

Literatur

- Devlin, K. (2002). *The Language of Mathematics. Making the Invisible Visible*. New York.
- Linneweber-Lammerskitten, H. (2014) (Hrsg.). *Fachdidaktik Mathematik. Grundbildung und Kompetenzaufbau im Unterricht der Sek. I und II*. Seelze: Klett/Kallmeyer.

Weitere Literaturangaben zu Beginn des Semesters

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14HS.P-X-S1-FWMK11.EN/AGa	Helmut Linneweber-Lammerskitten	15.09.-20.12.2014, Do	08.15-10.00

Logik, Sprache und Mathematik

Logik und Mathematik stehen in einem engen Verhältnis zueinander. Mathematische Logik ist ein Teilgebiet der Mathematik und gleichzeitig ein wichtiges Werkzeug bei der Begriffsbildung, der Formulierung von Theoremen, bei Beweisen und beim Aufbau der mathematischen Theorien. Axiomatischer Aufbau und logische Strenge sind charakteristisch für die Mathematik als Wissenschaft und waren über die Jahrhunderte Vorbild für die wissenschaftlichen Ansprüche anderer Wissenschaften. Was genau ist unter diesen logischen Charakteristika zu verstehen? Mit welchen sprachlichen Mitteln kann man sie zum Ausdruck bringen? In welcher Beziehung stehen Logik, Sprache und Mathematik zueinander? Die Veranstaltung geht diesen Fragen nach und soll einen Beitrag zum Aufbau der folgenden Kompetenzen leisten:

- spezifische Fragestellungen, Konzepte, Teildisziplinen, Methodik und Anwendungsgebiete der Mathematik kennen und anhand von Beispielen veranschaulichen und erklären können
- über Grundkenntnisse der Logik (u. a. direkte und Indirekte Beweise, Fallunterscheidungen, vollständige Induktion) verfügen und sie für mathematische Beweise nutzen können
- fähig und bereit sein, mathematische Vermutungen zu äussern, zu testen und zu präzisieren
- mit mathematischer Symbolik, den wichtigsten Fachausdrücken und anderen sprachlichen Mitteln vertraut sein, um einfache mathematische Beweise zu verstehen und anderen verständlich zu machen

Unter anderem werden folgende Themen bearbeitet:

- Behaupten, Argumentieren, Beweisen
- Wahrheitsfunktionale aussagenlogische Verknüpfungen
- Zusammenhang zwischen Tautologien und Schlüssen/ Beweisen
- Prädikatenlogik - Beweise und Widerlegungen von Allaussagen in der Mathematik
- Wichtige mathematische Notationen - Grundidee der vollständigen Induktion
- Beweisbeispiele zur vollständigen Induktion - Bezug zu den Peano-Axiomen
- Beweise in der Mathematik und ihre logische Grundlage
- Direkte und indirekte Beweise, Beweis per Kontraposition, Fallunterscheidungen, Beweise von Äquivalenzbehauptungen
- Axiomatik: Das Problem der obersten Prämissen
- Axiomatik am Beispiel der Inzidenzgeometrie
- Formalisierungen: von Vermutungen zu formellen Behauptungen und Beweisen
- Videoclips aus dem VITALmathsLIC Projekt

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Literatur

- Devlin, K. (2002). *The Language of Mathematics. Making the Invisible Visible*. New York.
- Linneweber-Lammerskitten, H. (2014) (Hrsg.). *Fachdidaktik Mathematik. Grundbildung und Kompetenzaufbau im Unterricht der Sek. I und II*. Seelze: Klett/Kallmeyer.

Weitere Literaturangaben zu Beginn des Semesters

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-FWMK11.EN/BBa	Helmut Linneweber-Lammerskitten	15.09.-20.12.2014, Fr	08.15-10.00

Zahlen, Zahlbereiche und elementare Funktionen

Der Aufbau des Zahlensystems wird in dieser Veranstaltung am Leitfaden algebraischer und zahlentheoretischer Eigenschaften nachvollzogen und Beziehungen zu elementaren Funktionen hergestellt. Was zeichnet die einzelnen Zahlbereiche aus? Welche anderen mathematischen Objekte haben ähnliche Eigenschaften? Diesen und weiteren Fragen geht die Lehrveranstaltung nach, um einen Beitrag zum Aufbau der folgenden Kompetenzen leisten:

- den Aufbau des Zahlensystems (von den natürlichen Zahlen zu den reellen / komplexen Zahlen) erklären können
- Eigenschaften zentraler algebraischer Strukturen (wie Gruppen, Ringe, und Körper) kennen und an Beispielen erläutern können
- wichtige Begriffsbildungen, Sätze und Beweise der Zahlentheorie kennen und an Beispielen erläutern können
- Eigenschaften von Funktionen / Abbildungen (z. B. injektiv, surjektiv, bijektiv) kennen und an Beispielen und Gegenbeispielen elementarer Funktionen erläutern können

Unter anderem sind folgende Themen vorgesehen:

- natürliche und ganze Zahlen und ihre Darstellungen
- Primzahlen und Teilbarkeit
- Diophantische Gleichungen
- Kongruenzen und Restklassenstrukturen
- rationale, reelle und komplexe Zahlen und ihre Darstellungen
- algebraische Strukturen
- elementare Funktionen/Abbildungen

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Regelmässige Bearbeitung von Übungsaufgaben, Bestehen einer schriftlichen Klausur.

Literatur

- Linneweber-Lammerskitten, H. (2014) (Hrsg.). *Fachdidaktik Mathematik. Grundbildung und Kompetenzaufbau im Unterricht der Sek. I und II*. Seelze: Klett/Kallmeyer.
- Padberg, F., Danckwerts, R. und Stein, M. (2001). *Zahlbereiche*. Berlin: Spektrum.

Weitere Literaturangaben zu Beginn des Semesters

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-FWMK21.EN/BBa	Helmut Linneweber-Lammerskitten	15.09.-20.12.2014, Fr	10.15-12.00
Windisch			
0-14HS.P-X-S1-FWMK21.EN/AGA	Helmut Linneweber-Lammerskitten	15.09.-20.12.2014, Do	10.15-12.00

Lineare Algebra/analytische Geometrie – Geometrie und Algebra im Zusammenspiel

Die Veranstaltung bietet eine Einführung in die lineare Algebra und analytische Geometrie. Ursprünglich entstand dieses Teilgebiet der Mathematik aus der Fragestellung nach Methoden zur Lösung linearer Gleichungssysteme. Algebraische Beschreibungen geometrischer Objekte und die dadurch ermöglichte Lösung geometrischer Probleme sind ein weiterer Schwerpunkt der linearen Algebra.

Die Veranstaltung leistet einen Beitrag zum Aufbau der folgenden Kompetenzen:

- wichtige Begriffe, Sätze und Vorgehensweisen der linearen Algebra verstehen und diese selbstständig zur Lösung von Problemen anwenden können
- Querverbindungen zwischen geometrischen und algebraischen Betrachtungsweisen aufzeigen können
- die aus der Schule bekannten Kongruenzabbildungen als lineare Abbildungen erkennen, durch Matrizen beschreiben und daran ihre Eigenschaften ablesen können

Mögliche Themen der Lehrveranstaltung sind:

- Vektoren, Geraden und Ebenen
- Lineare Abbildungen, Spiegelung, Drehung
- Matrizen, Basistransformationen
- Determinanten
- Lineare Gleichungssysteme

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Regelmässige Bearbeitung von schriftlichen Übungsaufgaben

Literatur

Die obligatorische Studienliteratur wird in Form von Einzeltexten auf der Lernplattform Moodle zur Verfügung gestellt.

Weiterführende Literatur:

- Anton, H. (1998). *Lineare Algebra*. Berlin: Spektrum.
- Gramlich, G. (2009). *Lineare Algebra: Eine Einführung*. München: Carl Hanser.
- Linnemann, T. (2009). *Vektoren: Raumvorstellung-Kalkül-Anwendung: Aufgaben mit Lösungen*. Zürich: Orell Füssli

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-14HS.P-X-S1-FWMK22.EN/SOa	Martin Guggisberg	15.09.-20.12.2014, Fr	08.15-12.00

Infinitesimalrechnung – Rechnen mit dem unendlich Kleinen

Der Umgang mit dem "unendlich Kleinen", die Erforschung unendlicher Prozesse, wie auch die lokale Analyse funktionaler Zusammenhänge haben eine lange Tradition innerhalb der Mathematik. Das Konzept von lokaler Linearisierbarkeit bildet mit der Idee der Approximation den Kern der Veranstaltung. Beide fundamentalen Konzepte führten im Laufe der Mathematikgeschichte zum modernen Grenzwert- und Integralbegriff.

In der Veranstaltung soll ein Beitrag zum Erwerb der folgenden Kompetenzen geleistet werden:

- wesentliche Aspekte von reellwertigen Funktionen (beispielsweise Graphen, Umkehrung, Verkettung) kennen und für verschiedene Funktionstypen spezifizieren können
- zu graphischen Darstellungen oder numerischen Daten Parametrisierungen finden können
- Grundgedanken der Analysis durch Zuhilfenahme geeigneter Darstellungsinstrumente erklären und an geeigneten Beispielen veranschaulichen können
- einfache Berechnungen im Bereich der Differential- und Integralrechnung durchführen können
- bei Bedarf geeignete Computeralgebrasysteme einsetzen können
- Computertools im Bereich der Analysis zur Darstellung, Termumformung und Berechnung nutzen können

Unter anderem sollen die folgenden Themen behandelt werden:

- elementare Funktionstypen und ihre Charakteristika
- Folgen und Grenzwerte
- Bestimmung von Ableitungen und Integralen mit Hilfe von Computersoftware
- Zusammenhang von Differenzial- und Integralrechnung

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Regelmässige schriftliche Bearbeitung von Aufgaben

Literatur

Die obligatorische Studienliteratur wird in Form von Einzeltexten auf der Lernplattform Moodle zur Verfügung gestellt.

Weiterführende Literatur:

- Büchter, A., Padberg, F. und Henn, H. W. (2010). *Elementare Analysis: von der Anschauung zur Theorie*. Berlin: Springer.
- Danckwerts, R. und Vogel, D. (2006). *Analysis verständlich unterrichten*. München: Elsevier.
- Beutelspacher, A. et al., (2011). *Mathematik neu denken. Impulse für die Gymnasiallehrerbildung an Universitäten*. Wiesbaden: Vieweg+ Teubner.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-FWMK31.EN/BBa	Martin Guggisberg	15.09.-20.12.2014, Fr	14.15-16.00

Von Grenzen und Grenzprozessen: Inhalte und Methoden der Analysis

Die Veranstaltung geht von der Idee der Approximation aus, die im Laufe der Mathematikgeschichte zum modernen Grenzwert- und Integralbegriff geführt und die Grundsteine der modernen Analysis gelegt hat. Die historische Entwicklung ist das Leitbild, an dem sich diese Veranstaltung orientiert, um historische, praxisorientierte und theoretische Zugänge zu Schlüsselbegriffen der Analysis zu eröffnen. Es soll dadurch ein Beitrag zum Erwerb der folgenden Kompetenzen geleistet werden:

- Grundgedanken der Analysis durch Zuhilfenahme geeigneter Darstellungsinstrumente erklären und an geeigneten Beispielen veranschaulichen können;
- einfache Berechnungen im Bereich der Differential- und Integralrechnung durchführen können;
- bei Bedarf geeignete Computeralgebrasysteme einsetzen können.

Zentrale Themen sind u. a.: Folgen, Reihen, Grenzwerte, Ableitungen und Integrale unter weitgehender Beschränkung auf elementare Funktionen einer Veränderlichen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Regelmässige schriftliche Bearbeitung von Übungsaufgaben.

Literatur

Der Veranstaltung liegen selbst erstellte Skripte zugrunde. Zur Ergänzung wird eine Literaturliste zu Anfang des Semesters vorgestellt.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14HS.P-X-S1-FWMK31.EN/AGa	Boris Girnat	15.09.-20.12.2014, Do	16.15-18.00

Statistik und Wahrscheinlichkeitstheorie

Statistik und Wahrscheinlichkeitstheorie bilden die Grundlage des mathematischen Umgangs mit Daten und mit Unsicherheit. Die Lehrveranstaltung soll einen Beitrag zum Aufbau der folgenden Kompetenzen leisten:

- Datensätze mit den Methoden der deskriptiven Statistik auswerten
- elementare Wahrscheinlichkeitsrechnung nutzen, um beispielsweise Fragestellungen aus der Kombinatorik und von Glücksspielen zu bearbeiten
- diskrete und kontinuierliche Verteilungen im Rahmen der Wahrscheinlichkeitstheorie anwenden
- grundlegende Testverfahren für die beurteilende Statistik nutzen

Es werden unter anderem die folgenden Themen bearbeitet.

- Diagramme, Lage und Streumasse, Korrelation
- Berechnung elementarer Wahrscheinlichkeiten - Ergebnisse und Ereignisse
- Kombinatorik
- Zufallsgrößen und ausgewählte diskrete Verteilungen (z.B. Binomialverteilung)
- Testen mit der Binomialverteilung
- kontinuierliche Zufallsgrößen
- Integralrechnung und Verteilungsfunktionen
- Normalverteilung

ECTS

4.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Bearbeitung von vier Präsenzübungen während der Veranstaltungen

Literatur

- Kütting, Herbert und Sauer, Martin (2013). *Elementare Stochastik*. Spektrum: Heidelberg.
- Linneweber-Lammerskitten, H. (2014) (Hrsg.). *Fachdidaktik Mathematik. Grundbildung und Kompetenzaufbau im Unterricht der Sek. I und II*. Seelze: Klett/Kallmeyer.

Ein vorlesungsbegleitendes Skript wird zu Anfang des Semesters verfügbar gemacht.

Moodle

Moodle-Raum wird vor Beginn des Semesters bekannt gegeben

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-FWMK32.EN/BBa	Torsten Linnemann	15.09.-20.12.2014, Fr	16.15-18.00

Von der Datenanalyse zur Wahrscheinlichkeitstheorie

Die Veranstaltung stellt Konzepte und Methoden der mathematischen Statistik und Wahrscheinlichkeitstheorie vor. Es soll ein Beitrag zum Erwerb der folgenden Kompetenzen geleistet werden:

- mit den Konzepten und Methoden der Statistik und Wahrscheinlichkeitstheorie vertraut sein und diese an geeigneten Beispielen veranschaulichen können
- grafische Darstellungen der Statistik und Wahrscheinlichkeit erstellen und situationsgerecht interpretieren können
- bei Bedarf geeignete technische Hilfsmittel (z.B. Tabellenkalkulationen) einsetzen können

In der Statistik wird der Schwerpunkt auf die explorative Datenanalyse gelegt. In der Wahrscheinlichkeitstheorie konzentriert sich die Veranstaltung auf diskrete Wahrscheinlichkeitsräume. Zentrale Inhalte sind beispielsweise Lage- und Streuparameter, Boxplots, lineare und exponentielle Regression, Kolmogoroff-Axiome, absolute und bedingte Wahrscheinlichkeit, Pfadregeln und Baumdiagramme, ausgewählte wahrscheinlichkeitstheoretische Verteilungen und ihre Eigenschaften.

ECTS
4.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Regelmässige Bearbeitung von Übungsaufgaben.

Literatur
Der Veranstaltung liegen selbst erstellte Skripte zugrunde. Zur Ergänzung wird eine Literaturliste zu Anfang des Semesters vorgestellt.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14HS.P-X-S1-FWMK32.EN/AGa	Boris Girnat	15.09.-20.12.2014, Do	18.15-20.00

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Mathematik

Schriftliche Prüfung, 180 Minuten; Grundlage bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen FW Mathematik 1.1, 1.2, 2.1, 2.2, 3.1, 3.2 und 4.1, 4.2 beschrieben sind.

Präzisierungen für Studierende des Studiums **Stufenerweiterung** und des Studiums **Facherweiterung**: Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können.

Studierende im Studienprogramm für erfahrene Berufspersonen

Die Professur vereinbart individuell die Modalitäten des Leistungsnachweises. Die festgesetzte minimale Grundlage für den Umfang eines Leistungsnachweises ist eine Modulgruppe. **Die Anmeldung erfolgt über den Anlass mit einem "q" nach der Standortbezeichnung am Ende der Anlassnummer.**

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der betreffenden Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-FWMKA.EN/BBa	Martin Guggisberg	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-X-S1-FWMKA.EN/BBq	Martin Guggisberg	15.09.-20.12.2014	
Brugg			
0-14HS.P-X-S1-FWMKA.EN/AGa	Martin Guggisberg; Boris Girnat	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-X-S1-FWMKA.EN/AGq	Martin Guggisberg; Boris Girnat	15.09.-20.12.2014	
Solothurn			
0-14HS.P-X-S1-FWMKA.EN/SOa	Boris Girnat	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-X-S1-FWMKA.EN/SOq	Boris Girnat	15.09.-20.12.2014	

Grundlagen der Akustik und Musiktheorie mit praktischen Anwendungen

Unsere klingende Welt beruht auf den Gesetzen der Akustik und auf den unterschiedlichen, kulturell entwickelten Regeln und Traditionen der Musik. Musikalische Ereignisse sind zwar flüchtig, sie können jedoch wiederholt, imitiert, variiert, beschrieben, benannt und notiert werden. Insofern ist Musik lehr- und lernbar.

In diesem Grundlagen-Modul wird, in praktischer Anwendung und unter Verwendung von unterschiedlichen Notations-, Sequenzer-, Recording- und Gehörbildungs-Programmen und Applikationen, das musiktheoretische Wissen vertieft und erweitert. Dabei wird auch mit schülertauglichen Versionen und Freeware-Programmen gearbeitet. Schliesslich soll der Musikunterricht an der Sekundarstufe I dazu führen, dass jeder Schüler und jede Schülerin seine Musik mit dem Computer notieren und komponieren kann.

Themen:

- Traditionelle und spezielle Notationen
- Angewandte Musiklehre
- Grundlagen von Harmonielehre und Tonsatz
- Gehörbildung und Begriffsbildung
- Grundlagen von Akustik und Recording

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Gleichzeitig FWMU2.1 sowie FWMU4 (Instrument/Stimme) belegen.

Studienleistung

- Aufarbeiten, Üben und Vertiefen von musikalischen Kenntnissen und Fertigkeiten
- Vorbereiten der Prüfung in Musiktheorie (siehe Studienaufgabe FW1)

Literatur

- Wicke, P. Hrsg. (2006) Duden Musik, Basiswissen Schule
- Forster, C., & Bratuz, M. (2008) Tonspur, Wege zur Musiktheorie

Moodle

www.schulfachmusik.ch/webdienste

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-FWMU11.EN/BBa	Gabriel Imthurn	15.09.-20.12.2014, Mi	10.15-12.00
Windisch			
0-14HS.P-X-S1-FWMU11.EN/AGa	Gabriel Imthurn	15.09.-20.12.2014, Di	10.15-12.00

Material wird Klang - Instrumentenbau und Improvisation

Die Auseinandersetzung mit akustischen Phänomenen und Eigenschaften verschiedenster Materialien haben auf der ganzen Welt Handwerker und Musiker inspiriert, Instrumente zu bauen, weiter zu entwickeln und die neuen Klänge und Techniken in ihre Musik einfließen zu lassen. Inspiriert durch Beispiele aus aller Welt und durch Materialien, welche im Alltag anfallen und/oder preisgünstig zu kaufen sind, entstehen verschiedene Perkussions-, Blas-, Saiten- und Effektinstrumente (Nachbauten und Neuerfindungen), welche durch ihre Einfachheit und die hohe Klangqualität verblüffen. Phänomene und Gesetzmässigkeiten werden entdeckt, die musikalisch inspirierend wirken und Physik erlebbar machen.

Ziel des Instrumentenbaus ist das gemeinsame Spiel. Für die Erarbeitung eigener oder schulischer Produktionen (z.B.: Musik und Bewegung (Stomp), Minimalmusik, Film-/Theatervertonung, mit speziellen Instrumenten als Band auf der Bühne, auf der Strasse) werden Methoden kennen gelernt, wie in einer Gruppe gemeinsam improvisiert, arrangiert und komponiert werden kann: die Konzeptimprovisation, das musikalische Rollenspiel, die musikalischen Gestaltungselemente u.a.

Themen:

- Instrumentenbau und Instrumentenkunde
- musikalische Phänomene und Gesetzmässigkeiten
- akustische Phänomene und Gesetzmässigkeiten
- Improvisationsmethoden

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Die Lehrveranstaltung findet als Blockveranstaltung in der KW06 statt.

Studienleistung

- Aufarbeiten theoretischer Hintergründe
- Ausarbeiten und vertiefen von Spielformen
- Üben des Zusammenspiels
- Ausarbeiten und weiterentwickeln der Instrumente
- Dokumentation eines spezifischen Instruments und seiner Spielmöglichkeiten
- Konzept für Studienaufgabe FW2 vorlegen und Betreuung absprechen

Literatur

- Hegi Fritz (2010).? Improvisation und Musiktherapie. Reichert Verlag, Wiesbaden

Moodle

www.schulfachmusik.ch/webdienste

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-FWMU21.EN/BBa	Boris Lanz	02.02.-06.02.2015	08.15-17.00
Windisch			
0-14HS.P-X-S1-FWMU21.EN/AGa	Boris Lanz	02.02.-06.02.2015	08.15-17.00

Computerbased Creativity: Composing and Creating

Computer und iPad sind als Hilfsmittel beim Entwickeln, Komponieren und Produzieren von Musik nicht mehr wegzudenken. Die schnellen Maschinen und die vielfältige Software ermöglicht jedem Anwender die Simulation von Band- und Orchestermusik. Werkzeuge wie Notations-Programme, Sequenzer und Tools für Klanganalyse und Klangdesign wurden bereits im Grundlagen-Modul FW1.1 kennengelernt. Diese Kenntnisse werden vertieft und in Verbindung mit den Möglichkeiten internet-basierter Instrumente für kreative Projekte genutzt. In diesem Modul steht das Komponieren eigener Musik und das Gestalten mit eigenen, bestehenden und neu entwickelten Klängen im Zentrum der Arbeit.

Themen:

- Komposition, Arrangement: der Computer als Werkzeug
- Moderne Medienproduktionen: der Computer als Recording-Tool und Mitspieler
- Die Bühnen der Welt: Audio im Internet akquirieren und generieren
- Klangquellen aus dem PC: Sampling, Virtuelle Instrumente, etc.
- Urheberrechte und ihre Bedeutung im Internet
- Initiieren eigenständiger, künstlerischer Arbeiten

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Erfolgreicher Besuch der FW-Grundlagenmodule 1 und 2

Bemerkung

Das Seminar findet als Blockveranstaltung 14-täglich statt.

Studienleistung

- Vertiefte Auseinandersetzung mit IT-basierten Werkzeugen
- Entwicklung und Dokumentation eigener musikalisch kreativer Ideen in individuellen Kleinprojekten
- Konzept für eine eigenständige künstlerische Arbeit vorlegen und Absprache der Betreuung (siehe Studienaufgabe FW3).

Literatur

- Fritsch, M., Lonardoni, A., & Kellert, P. (2010) *Harmonielehre und Songwriting*. Leu.
- Kellert, P., & Fritsch, M. (2005) *Arrangieren und Produzieren Musikarbeitsbuch mit CD*. Leu.

Moodle

www.schulfachmusik.ch/webdienste

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-FWMU31.EN/BBa	Gabriel Imthurn	15.09.-20.12.2014, Mi	14.15-18.00
Windisch			
0-14HS.P-X-S1-FWMU31.EN/AGa	Gabriel Imthurn	15.09.-20.12.2014, Di	14.15-18.00

Schulpraktisches Instrumentalspiel (Klavier, Gitarre oder Akkordeon)

Das schulpraktische Instrumentalspiel ist integraler Bestandteil der Fachausbildung Musik. Es ist ausgerichtet auf das Erlernen verschiedenster Begleitfiguren in verschiedenen Stilrichtungen auf einem Akkordinstrument (entweder Akkordeon, Gitarre oder Klavier) und steht im direkten Zusammenhang mit der Schulpraxis. Die Studierenden entwickeln und realisieren ein individuelles Repertoire an Liedern und Arrangements für den Schulgebrauch.

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

eigenständiges und regelmässiges Üben

Themen:

- Aufbau von Fertigkeiten und Kenntnissen in Liedbegleitung, Arrangieren, Liederarbeitungen
- Erlangen der Kompetenzen zum selbstständigen Erarbeiten von Liedbegleitungen und Arrangements
- Erlernen berufsfeldbezogener Grundfertigkeiten auf einem Begleitinstrument
- Aufbau eines Repertoires an Liedern und Begleitfiguren für den Schulgebrauch (in Verbindung mit dem Modul Stimmbildung und Gesang)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-FWMU41AKK:1v4.EN/BBa	Diverse Dozierende	15.09.-20.12.2014	
Brugg			
0-14HS.P-X-S1-FWMU41AKK:1v4.EN/AGa	Diverse Dozierende	15.09.-20.12.2014	
Basel			
0-14HS.P-X-S1-FWMU41GIT:1v4.EN/BBa	Diverse Dozierende	15.09.-20.12.2014	
Brugg			
0-14HS.P-X-S1-FWMU41GIT:1v4.EN/AGa	Diverse Dozierende	15.09.-20.12.2014	

Schulpraktisches Instrumentalspiel (Klavier, Gitarre oder Akkordeon)

Das schulpraktische Instrumentalspiel ist integraler Bestandteil der Fachausbildung Musik. Es ist ausgerichtet auf das Erlernen verschiedenster Begleitfiguren in verschiedenen Stilrichtungen auf einem Akkordinstrument (entweder Akkordeon, Gitarre oder Klavier) und steht im direkten Zusammenhang mit der Schulpraxis. Die Studierenden entwickeln und realisieren ein individuelles Repertoire an Liedern und Arrangements für den Schulgebrauch.

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Immatrikulation

Studienleistung

eigenständiges und regelmässiges Üben

Themen:

- Aufbau von Fertigkeiten und Kenntnissen in Liedbegleitung, Arrangieren, Liederarbeiten
- Erlangen der Kompetenzen zum selbstständigen Erarbeiten von Liedbegleitungen und Arrangements
- Erlernen berufsfeldbezogener Grundfertigkeiten auf einem Begleitinstrument
- Aufbau eines Repertoires an Liedern und Begleitfiguren für den Schulgebrauch (in Verbindung mit dem Modul Stimmbildung und Gesang)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14HS.P-X-S1-FWMU41PI:1v4.EN/AGa	Diverse Dozierende	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-X-S1-FWMU41PI:1v4.EN/BBa	Diverse Dozierende	15.09.-20.12.2014	

Schulpraktisches Instrumentalspiel (Klavier, Gitarre oder Akkordeon)

Das schulpraktische Instrumentalspiel ist integraler Bestandteil der Fachausbildung Musik. Es ist ausgerichtet auf das Erlernen verschiedenster Begleitfiguren in verschiedenen Stilrichtungen auf einem Akkordinstrument (entweder Akkordeon, Gitarre oder Klavier) und steht im direkten Zusammenhang mit der Schulpraxis. Die Studierenden entwickeln und realisieren ein individuelles Repertoire an Liedern und Arrangements für den Schulgebrauch.

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

eigenständiges und regelmässiges Üben

Themen:

- Aufbau von Fertigkeiten und Kenntnissen in Liedbegleitung, Arrangieren, Liederarbeitungen
- Erlangen der Kompetenzen zum selbstständigen Erarbeiten von Liedbegleitungen und Arrangements
- Erlernen berufsfeldbezogener Grundfertigkeiten auf einem Begleitinstrument
- Aufbau eines Repertoires an Liedern und Begleitfiguren für den Schulgebrauch (in Verbindung mit dem Modul Stimmbildung und Gesang)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-FWMU41AKK:2v4.EN/BBa	Diverse Dozierende	15.09.-20.12.2014	
Brugg			
0-14HS.P-X-S1-FWMU41AKK:2v4.EN/AGa	Diverse Dozierende	15.09.-20.12.2014	
Basel			
0-14HS.P-X-S1-FWMU41GIT:2v4.EN/BBa	Diverse Dozierende	15.09.-20.12.2014	
Brugg			
0-14HS.P-X-S1-FWMU41GIT:2v4.EN/AGa	Diverse Dozierende	15.09.-20.12.2014	
Basel			
0-14HS.P-X-S1-FWMU41PI:2v4.EN/BBa	Diverse Dozierende	15.09.-20.12.2014	
Brugg			
0-14HS.P-X-S1-FWMU41PI:2v4.EN/AGa	Diverse Dozierende	15.09.-20.12.2014	

Schulpraktisches Instrumentalspiel (Klavier, Gitarre oder Akkordeon)

Das schulpraktische Instrumentalspiel ist integraler Bestandteil der Fachausbildung Musik. Es ist ausgerichtet auf das Erlernen verschiedenster Begleitfiguren in verschiedenen Stilrichtungen auf einem Akkordinstrument (entweder Akkordeon, Gitarre oder Klavier) und steht im direkten Zusammenhang mit der Schulpraxis. Die Studierenden entwickeln und realisieren ein individuelles Repertoire an Liedern und Arrangements für den Schulgebrauch.

Themen:

- Aufbau von Fertigkeiten und Kenntnissen in Liedbegleitung, Arrangieren, Liederarbeiten
- Erlangen der Kompetenzen zum selbstständigen Erarbeiten von Liedbegleitungen und Arrangements
- Erlernen berufsfeldbezogener Grundfertigkeiten auf einem Begleitinstrument
- Aufbau eines Repertoires an Liedern und Begleitfiguren für den Schulgebrauch (in Verbindung mit dem Modul Stimmbildung und Gesang)

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- eigenständiges und regelmässiges Üben
- Aufbau des persönlichen, berufsfeldbezogenen Repertoires

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-FWMU41AKK:3v4.EN/BBa	Diverse Dozierende	15.09.-20.12.2014	
Brugg			
0-14HS.P-X-S1-FWMU41AKK:3v4.EN/AGa	Diverse Dozierende	15.09.-20.12.2014	
Basel			
0-14HS.P-X-S1-FWMU41GIT:3v4.EN/BBa	Diverse Dozierende	15.09.-20.12.2014	
Brugg			
0-14HS.P-X-S1-FWMU41GIT:3v4.EN/AGa	Diverse Dozierende	15.09.-20.12.2014	
Basel			
0-14HS.P-X-S1-FWMU41PI:3v4.EN/BBa	Diverse Dozierende	15.09.-20.12.2014	
Brugg			
0-14HS.P-X-S1-FWMU41PI:3v4.EN/AGa	Diverse Dozierende	15.09.-20.12.2014	

Schulpraktisches Instrumentalspiel (Klavier, Gitarre oder Akkordeon)

Das schulpraktische Instrumentalspiel ist integraler Bestandteil der Fachausbildung Musik. Es ist ausgerichtet auf das Erlernen verschiedenster Begleitfiguren in verschiedenen Stilrichtungen auf einem Akkordinstrument (entweder Akkordeon, Gitarre oder Klavier) und steht im direkten Zusammenhang mit der Schulpraxis. Die Studierenden entwickeln und realisieren ein individuelles Repertoire an Liedern und Arrangements für den Schulgebrauch.

ECTS
1.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
eigenständiges und regelmässiges Üben

Themen:

- Aufbau von Fertigkeiten und Kenntnissen in Liedbegleitung, Arrangieren, Liederarbeitungen
- Erlangen der Kompetenzen des selbstständigen Erarbeiten von Liedbegleitungen und Arrangements
- Erlernen berufsfeldbezogener Grundfertigkeiten auf einem Begleitinstrument
- Aufbau eines Repertoires an Liedern und Begleitfiguren für den Schulgebrauch (in Verbindung mit dem Modul Stimmbildung und Gesang)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-FWMU41AKK:4v4.EN/BBa	Diverse Dozierende	15.09.-20.12.2014	
Brugg			
0-14HS.P-X-S1-FWMU41AKK:4v4.EN/AGa	Diverse Dozierende	15.09.-20.12.2014	
Basel			
0-14HS.P-X-S1-FWMU41GIT:4v4.EN/BBa	Diverse Dozierende	15.09.-20.12.2014	
Brugg			
0-14HS.P-X-S1-FWMU41GIT:4v4.EN/AGa	Diverse Dozierende	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-X-S1-FWMU41PI:4v4.EN/AGa	Diverse Dozierende	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-X-S1-FWMU41PI:4v4.EN/BBa	Diverse Dozierende	15.09.-20.12.2014	

Stimmbildung und Gesang

Die menschliche Stimme ist das wichtigste Kommunikationsmittel des Menschen. Jeder Mensch hat eine Stimme und jede Stimme ist individuell. Im Musikunterricht hat neben der Sprechstimme auch die Singstimme eine zentrale Bedeutung. Die eigene Stimme zu entdecken und zu entwickeln ist Ziel dieses Moduls.

Themen:

- Individuelle Stimmdiagnose und Stimmschulung
- Analytisches Hören
- Fördermassnahmen in der Stimmpädagogik
- Aufbau eines persönlichen Repertoires von Stimmübungen
- Aufbau eines persönlichen berufsfeldbezogenen Repertoires (in Verbindung mit dem Modul schulpraktisches Instrumentalspiel)

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- Aufbau des persönlichen berufsfeldbezogenen Repertoires
- Stimmjournal des Tandempartners führen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-FWMU42:1v4.EN/BBa	Diverse Dozierende	15.09.-20.12.2014	
Brugg			
0-14HS.P-X-S1-FWMU42:1v4.EN/AGa	Diverse Dozierende	15.09.-20.12.2014	
Basel			
0-14HS.P-X-S1-FWMU42:2v4.EN/BBa	Diverse Dozierende	15.09.-20.12.2014	
Brugg			
0-14HS.P-X-S1-FWMU42:2v4.EN/AGa	Diverse Dozierende	15.09.-20.12.2014	

Stimmbildung und Gesang

Die menschliche Stimme ist das wichtigste Kommunikationsmittel des Menschen. Jeder Mensch hat eine Stimme und jede Stimme ist individuell. Im Musikunterricht hat neben der Sprechstimme auch die Singstimme eine zentrale Bedeutung. Die eigene Stimme zu entdecken und zu entwickeln ist Ziel dieses Moduls.

Themen:

- Individuelle Stimmdiagnose und Stimmschulung
- Analytisches Hören
- Fördermassnahmen in der Stimmpädagogik
- Aufbau eines persönlichen Repertoires von Stimmübungen
- Aufbau eines persönlichen berufsfeldbezogenen Repertoires (in Verbindung mit dem Modul schulpraktisches Instrumentalspiel)

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Immatrikulation

Studienleistung

- Aufbau des persönlichen berufsfeldbezogenen Repertoires
- Stimmjournal des Tandempartners führen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-FWMU42:3v4.EN/BBa	Diverse Dozierende	15.09.-20.12.2014	
Brugg			
0-14HS.P-X-S1-FWMU42:3v4.EN/AGa	Diverse Dozierende	15.09.-20.12.2014	
Basel			
0-14HS.P-X-S1-FWMU42:4v4.EN/BBa	Diverse Dozierende	15.09.-20.12.2014	
Brugg			
0-14HS.P-X-S1-FWMU42:4v4.EN/AGa	Diverse Dozierende	15.09.-20.12.2014	

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Musik

Prüfung kombiniert, mündlich 30 Minuten, schriftlich 120 Minuten; Grundlage bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen FW Musik 1.1, 1.2, 2.1, 2.2, 3.1, 3.2 und 4.1, 4.2 beschrieben sind.

Präzisierungen für Studierende des Studiums **Stufenerweiterung** und des Studiums **Facherweiterung**: Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können.

Studierende im Studienprogramm für erfahrene Berufspersonen

Die Professur vereinbart individuell die Modalitäten des Leistungsnachweises. Die festgesetzte minimale Grundlage für den Umfang eines Leistungsnachweises ist eine Modulgruppe. **Die Anmeldung erfolgt über den Anlass mit einem "q" nach der Standortbezeichnung am Ende der Anlassnummer.**

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der betreffenden Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-FWMUA.EN/BBa	Gabriel Imthurn; Thomas Christ	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-X-S1-FWMUA.EN/BBq	Gabriel Imthurn; Thomas Christ	15.09.-20.12.2014	
Brugg			
0-14HS.P-X-S1-FWMUA.EN/AGa	Gabriel Imthurn; Thomas Christ	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-X-S1-FWMUA.EN/AGq	Gabriel Imthurn; Thomas Christ	15.09.-20.12.2014	

Grundlagen der Chemie I / Einführung in das Experimentieren für den Schulunterricht Teil 1

Die Module der Modulgruppe Fachwissenschaft der Naturwissenschaften umfassen die fachlichen Grundlagen von Chemie und Physik für eine Sekundarlehrperson. Die Module 1.1, 2.1, 3.1 und 4.1 sind chemisch orientiert, die Module 1.2, 2.2, 3.2 und 4.2 beinhalten die physikalischen Grundlagen.

Das Modul 1.1 thematisiert neben Grundlagen der anorganischen und allgemeinen Chemie insbesondere das sichere Experimentieren im Schullabor.

Allgemeine Schwerpunkte sind:

- Sicherheit im Labor / Chemikaliengesetz
- Korrekter Einsatz der Laborgeräte

Experimentelle Schwerpunkte sind:

- Stoffeigenschaften
- Fraktionierungsmethoden

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Da auf der Sek I-Stufe Naturwissenschaften zum Teil integriert unterrichtet wird, empfiehlt es sich bei der Wahl der Studienfächer das Integrationsfach Naturwissenschaften mit Biologie zu kombinieren.

Studienleistung

Studienleistungen und Übungen zum Kurs;

Präsentation eines Experimentes

Literatur

Häusler K. (1995): Experimente für den Chemieunterricht, München: Oldenbourg Verlag

Brown, Th.L.; Le May, H.E.; Bursten, B.E. (2011). *Chemie, Studieren kompakt*. 10. Aufl. München: Pearson Studium.

In den Veranstaltungen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur, z. B. Schulbücher separat abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-FWNW11.EN/BBa	Felix Weidele-Senn	15.09.-20.12.2014, Fr	08.15-10.00

Grundlagen der Chemie I: Einführung in Anorganische und Allgemeine Chemie

Schwerpunkte des Moduls 1.1 sind:

- Chemische Reaktionen
- Chemische Elemente
- Aggregatzustände und Kugelteilchen-Modell
- Reinstoffe und Gemische sowie physikalische Trennmethoden
- Elemente und Verbindungen
- Stöchiometrische Grundgesetze
- Atommodell von Dalton
- Stöchiometrisches Rechnen

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Da auf der Sek I-Stufe Naturwissenschaften zum Teil integriert unterrichtet wird, empfiehlt es sich bei der Wahl der Studienfächer das Integrationsfach Naturwissenschaften mit Biologie zu kombinieren.

Studienleistung

- Vortrag zu einem fachwissenschaftlichen Thema
- Vorführung eines Experiments (inkl. Protokoll)
- Verschiedene Aufträge zur Vorbereitung der Arbeit im Seminar

Literatur

- K. Häusler, H. Rampf, R. Reichelt; Experimente für den Chemieunterricht; 2. Auflage 2009, Sauerländer Oldenbourg; ISBN 978-3-637-82841-4
- R. Geiss, Chemie - Die geheimnisvolle Verwandlung der Stoffe, 2014 Version 4, Kapitel 1 - 7 (Die Seminar-Skript-Kapitel werden in gedruckter Form abgegeben)

In den Veranstaltungen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur (Schulbücher, Lehrmittel, etc.) und weiteren fachdidaktischen Werken abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14HS.P-X-S1-FWNW11.EN/AGa	Ralf Geiss	15.09.-20.12.2014, Do	14.15-16.00

Physikalische Grundlagen I: klassische Mechanik mit Akustik

In den fachwissenschaftlichen Grundlagenmodulen Naturwissenschaften wird chemisches und physikalisches Grundwissen der wichtigsten Bereiche der Chemie und Physik als Grundlage für die Gestaltung eines modernen Naturwissenschaftsunterrichts erworben. In den Modulen 1.2, 2.2 und 3.2 werden mitgebrachte physikalische Kenntnisse exemplarisch an für die Schulphysik wichtigen Themen praktisch vertieft, allfällige Defizite des Hintergrundwissens werden in der Selbststudienzeit aufgearbeitet.

Schwerpunkte des Moduls FW 1.2 sind die klassische Mechanik und die Wellenlehre:

- Kinematik
- Hydrostatik
- Axiome von Newton, historische Bezüge
- Erhaltungssätze: Impuls, Energie und Drehimpuls
- Energie und Arbeit, Goldene Regel der Mechanik
- Gravitation
- Mechanik rotierender Körper
- Schwingungen und Wellen
- Akustik

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar mit integriertem physikalischen Praktikum und Kolloquien

Empfehlung

Da auf der Sek I - Stufe Naturwissenschaften zum Teil integriert unterrichtet wird, empfiehlt es sich bei der Wahl der Studienfächer das Fach Naturwi. mit dem Integrationsfach Biologie zu kombinieren.

Studienleistung

Studienleistungen und Übungen zur Veranstaltung.

Literatur

Halliday, D.; Resnick, R.; Walker, J.; Koch, W.(2007). *Physik*. Weinheim: Wiley-VCH Verlag.

Das Buch von Halliday et al. ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachwissenschaft Physik.

Zusätzlich wird im Modul auf spezifische Literatur, z.B. zu Experimenten, hingewiesen.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-FWNW12.EN/BBa	Brigitte Hänger-Surer	15.09.-20.12.2014, Fr	12.15-14.00
Windisch			
0-14HS.P-X-S1-FWNW12.EN/AGa	Brigitte Hänger-Surer	15.09.-20.12.2014, Do	08.15-10.00

Chemische Experimente im Schulunterricht Teil 3

Das Modul 3.1 ist ein Experimentierkurs für chemische Experimente des Schulunterrichts.

Schwerpunkte sind:

- chemische Reaktionen: Redox / Säuren und Basen

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Erfolgreiche Teilnahme an den Grundlagenmodulen FW1.1 und 2.1

Studienleistung
Präsentation eines Demoexperimentes

Literatur
Häusler K. (1995): Experimente für den Chemieunterricht, München: Oldenbourg Verlag

Brown, Th.L.; Le May, H.E.; Bursten, B.E. (2011). Chemie, Studieren kompakt. 10. Aufl. München: Pearson Studium.

In den Veranstaltungen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur, z. B. Schulbücher separat abgegeben.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-FWNW31.EN/BBa	Felix Weidele-Senn	15.09.-20.12.2014, Fr	10.15-12.00

Grundlagen der Chemie III: Einführung in Anorganische und Allgemeine Chemie

Schwerpunkte des Moduls 3.1 sind:

- Molekülverbindungen
- Metalle
- Wasser
- Intramolekulare und intermolekulare Wechselwirkungen
- Säuren und Basen
- Modifikationen der Elemente

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Erfolgreiche Teilnahme an den Grundlagenmodulen FW1.1 und 2.1

Studienleistung

- Vortrag zu einem fachwissenschaftlichen Thema
- Vorführung eines Experiment (inkl. Protokoll)
- Verschiedene Aufträge zur Vorbereitung der Arbeit im Seminar

Literatur

- K. Häusler, H. Rampf, R. Reichelt; Experimente für den Chemieunterricht; 2. Auflage 2009, Sauerländer Oldenbourg; ISBN 978-3-637-82841-4
- R. Geiss, Chemie - Die geheimnisvolle Verwandlung der Stoffe, 2014 Version 4, Kapitel 1 - 7 (Die Seminar-Skript-Kapitel werden in gedruckter Form abgegeben)

In den Veranstaltungen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur (Schulbücher, Lehrmittel, etc.) und weiteren fachdidaktischen Werken abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14HS.P-X-S1-FWNW31.EN/AGa	Ralf Geiss	15.09.-20.12.2014, Do	16.15-18.00

Erweiterung der Grundlagen Magnetismus/Elektromagnetismus, moderne Physik, Elektrotechnik/Elektronik

In den fachwissenschaftlichen Grundlagenmodulen Naturwissenschaften wird chemisches und physikalisches Grundwissen der wichtigsten Bereiche der Chemie und Physik als Grundlage für die Gestaltung eines modernen Naturwissenschaftsunterrichts erworben. In den Modulen 1.2, 2.2 und 3.2 werden mitgebrachte physikalische Kenntnisse exemplarisch an für die Schulphysik wichtigen Themen praktisch vertieft, allfällige Defizite des Hintergrundwissens werden in der Selbststudienzeit aufgearbeitet.

Schwerpunkte des Moduls FW 3.2 sind die Themen Magnetismus in Festkörpern, Elektromagnetismus, Einblicke in die Spezielle Relativitätstheorie und in die Quantenmechanik, elektrotechnische Anwendungen:

- Magnetostatik
- Lorentzkraft
- Elektromagnetische Induktion
- Generator und Elektromotor
- Elektromagnetische Schwingungen und Wellen
- Spezielle Relativitätstheorie
- Das Phänomen Licht: Duale Struktur (elektromagnetische Welle und Teilchenbild), Einblicke in die Quantenmechanik
- Halbleitertechnik

ECTS

4.0

Art der Veranstaltung

Seminar mit integriertem physikalischen Praktikum und Kolloquien

Empfehlung

Erfolgreiche Teilnahme an den Grundlagenmodulen 1.2 und 2.2.

Studienleistung

Studienleistungen und Übungen zur Veranstaltung

Literatur

Halliday, D.; Resnick, R.; Walker, J.; Koch, W. (2007). *Physik*. Weinheim: Wiley-VCH Verlag.

Das Buch von Halliday et al. ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachwissenschaft Physik.

Zusätzlich wird im Modul auf spezifische Literatur, z.B. zu Experimenten, hingewiesen.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-FWNW32.EN/BBa	Brigitte Hänger-Surer	15.09.-20.12.2014, Fr	14.15-16.00
Windisch			
0-14HS.P-X-S1-FWNW32.EN/AGa	Brigitte Hänger-Surer	15.09.-20.12.2014, Do	10.15-12.00

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Naturwissenschaften

Mündliche Prüfung 30 Minuten und schriftliche Prüfung 60 Minuten (je zur Hälfte Physik und Chemie). Grundlage bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen FW Naturwissenschaften 1.1 - 4.2 beschrieben sind.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Präzisierungen für Studierende des Studiums **Stufenerweiterung** und des Studiums **Facherweiterung**: Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können.

Studierende im Studienprogramm für erfahrene Berufspersonen

Die Professur vereinbart individuell die Modalitäten des Leistungsnachweises. Die festgesetzte minimale Grundlage für den Umfang eines Leistungsnachweises ist eine Modulgruppe. **Die Anmeldung erfolgt über den Anlass mit einem "q" nach der Standortbezeichnung am Ende der Anlassnummer.**

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der betreffenden Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-FWNWA.E14/BBa	Brigitte Hänger - Surer/Felix Weidele	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-X-S1-FWNWA.E14/BBq	Brigitte Hänger - Surer/Felix Weidele	15.09.-20.12.2014	
Brugg			
0-14HS.P-X-S1-FWNWA.E14/AGa	Brigitte Hänger-Surer / Ralf Geiss	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-X-S1-FWNWA.E14/AGq	Brigitte Hänger-Surer / Ralf Geiss	15.09.-20.12.2014	

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Naturwissenschaften (B)

Für Studierende, die bereits einen Teilleistungsnachweis abgelegt haben

Mündliche Prüfung, 30 Minuten; Grundlage bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen FW Naturwissenschaften 3.1, 3.2, 4.1 und 4.2 beschrieben sind.

Präzisierungen für Studierende des Studiums **Stufenerweiterung** und des Studiums **Facherweiterung**: Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können.

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der betreffenden Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14HS.P-X-S1-FWNWB.EN/AGa	Brigitte Hänger - Surer / Ralf Geiss	15.09.-20.12.2014	

Grundlagen der angewandten Gestaltung

Das Fach Technische Gestaltung gliedert sich in die beiden Teilgebiete "Textiles Gestalten" und "Werken". Die Studierenden bauen Grundlagen im formal-ästhetischen und technischen Bereich auf. Studierende schulen durch Werkbetrachtungen, Entwurfs- und Gestaltungsübungen ihre Fantasie und Wahrnehmungsfähigkeit. Vielfältige Möglichkeiten der Flächengestaltung werden im Hinblick auf individuelle Projekte erprobt und dabei Qualitätskriterien für die Produktgestaltung entwickelt und evaluiert.

Folgende Inhalte werden bearbeitet:

- Konstruktionshilfen: Skizze, Modell, Plan
- Zusammenspiel von Materialien und Verfahren der angewandten Gestaltung
- Farbtheorien nach Newton, Itten und Küppers
- Übungen zu gestalterischen Prinzipien in der Fläche: Proportionslehre
- Kartonage: Gestaltung mit Papier und Karton
- Oberflächengestaltung auf Textilien: Reservierungsverfahren, Färben Drucken, Stickerei

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung

- Gestalterische Experimente planen, durchführen und auswerten
- Recherchen zu verschiedenen Farbtheorien
- Exemplarische Produkte konzipieren, umsetzen, dokumentieren und evaluieren

Literatur

Pinz, Regula. (2009). *Texperiment. Textiles Gestalten mit Struktur, Form und Farbe*. Bern: Schulverlag plus.

Arn, Walter (2009). *Fazination Kugel. Rorschach*, St. Gallen: Kantonaler Lehrmittelverlag.

Oei, Loan; De Kegel, Cecile (Hrsg.). (2002). *Elemente des Designs*. Bern, Stuttgart, Wien: Haupt Verlag.

Itten, Johannes (1999). *Gestaltungs- und Formenlehre*. Ravensburg: Ravensburger Buchverlag.

Zeier, Franz (2005). *Schachtel Mappe Bucheinband*. Bern: Haupt.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-FWTG11.EN/BBa	Tobias Kyburz, Annalies Baier	15.09.-20.12.2014, Fr	08.15-10.00
Windisch			
0-14HS.P-X-S1-FWTG11.EN/AGa	Tobias Kyburz, Annalies Baier	15.09.-20.12.2014, Do	08.15-10.00

Einführung in die Textilsystematik

Studierende kennen die Grundlagen der Textilsystematik. Sie können textile Erscheinungen anhand des mehrperspektivischen Ansatzes analysieren, einordnen interpretieren und für die individuelle Objektgestaltung nutzen.

Folgende Schwerpunkte werden erarbeitet:

- Aus textilen Fasern Fäden bilden und mittels Bearbeitungsverfahren verstärken und verzieren.
- Mit stoffbildenden Verfahren wie Flechten/Weben und Häkeln/Stricken textile Flächen bilden.
- Flächen mit stoffverzierenden Verfahren gestalten und verändern.
- Ausgewählte Zusammenhänge im wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Bereich kennen und bei den eigenen Arbeitsvorhaben berücksichtigen.
- Die kulturgeschichtliche Entwicklung technischer Errungenschaften exemplarisch erkunden.
- Die Merkmale ausgewählter Werkzeuge, Verfahren und Materialien kennen und situationsspezifisch einsetzen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Die beiden Modulgruppen 1 und 2 (Grundlagen) zeitlich parallel oder in aufeinanderfolgenden Semestern belegen.

Studienleistung

Recherchen, Experimente, Referat und Werkaufgabe

Literatur

Seiler Baldinger, Annemarie (1982). *Textilsystematik*. Basel: Wepfverlag.

Albisser-Stierli, Esther (Hrsg.) (2007). *Fadenflip I/II*. Luzern: Interkantonale Lehrmittelzentrale.

Gillow, John; Sentance, Bryan (1999). *Atlas der Textilien*. Bern, Stuttgart, Wien: Haupt Verlag.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-FWTG21.EN/BBa	Annalies Baier	15.09.-20.12.2014, Fr	10.15-12.00
Windisch			
0-14HS.P-X-S1-FWTG21.EN/AGa	Annalies Baier	15.09.-20.12.2014, Do	10.15-12.00

Bekleidung und Mode

Einblick gewinnen in kulturgeschichtliche, soziologische und technisch/funktionale Zusammenhänge im Handlungsfeld "Körper & Kleid".

Folgende Schwerpunkte werden erarbeitet:

- Gegenwärtige Modeströmungen und Trends wahrnehmen, analysieren und in einem Projekt umsetzen.
- Zweckmässige Lösungen für technische und formal-ästhetische Fragestellungen finden und diese an einem individuellen Vorhaben anwenden.
- Wirtschaftliche Bedeutung verschiedener Werkstoffe, Produkte und Prozesse der Textilindustrie verstehen.
- Sich mit Arbeitsbedingungen auseinandersetzen und eine wertschätzende Haltung gegenüber fremder und eigener Arbeit reflektieren.
- Bereitschaft den Gebrauchswert von Objekten kritisch zu beurteilen sowie Kriterien und Indikatoren zu definieren.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Die Modulgruppe 3 erst belegen, wenn die Modulgruppen 1 und 2 erfolgreich absolviert sind.

Studienleistung
Entwurf, Konstruktion, Realisation, Dokumentation und Präsentation eines Bekleidungsstückes für den eigenen Körper

Literatur
Loschek, Ingrid (2005). *Mode und Kostümlexikon*. Stuttgart: Reclam Verlag.

Burda, Anne (2006). *Nähen leicht gemacht*. Offenburg: Burda-Verlag.

Maynard, Lynda. (2012). *Professionell schneidern*. Bern, Stuttgart, Wien: Haupt Verlag.

Feyerabend, F. Volker (2008). *Fashion, Formen und Stile der Mode*. München: Stiebner Verlag GmbH.

Rieff Anawalt, Patricia (2007). *Weltgeschichte der Bekleidung*. Bern, Stuttgart, Wien: Haupt Verlag.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-FWTG31.EN/BBa	Annalies Baier	15.09.-20.12.2014, Fr	14.15-16.00
Windisch			
0-14HS.P-X-S1-FWTG31.EN/AGa	Annalies Baier	15.09.-20.12.2014, Do	16.15-18.00

Technik

Unter Technik verstehen wir von Menschen entwickelte Objekte, Einrichtungen und Verfahren, die zur Sicherung der Existenzgrundlage und zur Erleichterung oder Bewältigung des Alltags dienen. Die Veranstaltung vermittelt ausgewählte Einblicke in die historische Entwicklung technischer Errungenschaften und ein differenziertes Bewusstsein über die Bedeutsamkeit sowie die Risiken und Grenzen von Technik.

Schwerpunkte der Veranstaltung:

- zum Themenfeld "Bauen und Wohnen" konstruktive und statische Grundsätze für verschiedene Bauformen und deren Herausforderungen erforschen
- technische Anwendungen ausgewählter Teilgebiete der Physik wie Statik, Mechanik, Magnetismus und Elektrotechnik erproben
- zum Themenfeld "Mechanik und Automatik" einfache Zugänge erproben, welche die komplexe Problemlösungen im Gebiet der Bewegung und Automation verdeutlichen und ermöglichen
- zum Themenfeld "Magnetismus und Elektrotechnik" die Umwandlung von elektrischer Energie in Bewegung, Licht oder Magnetismus analysieren und erproben.

ECTS

4.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Empfehlung: Die Modulgruppe 3 erst belegen, wenn die Modulgruppen 1 und 2 erfolgreich absolviert sind.

Studienleistung

Zu den Studieninhalten werden konkrete Lernaufgaben gestellt, Versuchsobjekte, Modelle und Prototypen geplant, hergestellt und präsentiert.

Literatur

Brandenberger, Christoph; Stuber, Thomas (2006). *Phänomenales Gestalten: Schwachstrom - Magnetismus : forschen, experimentieren und entwickeln*. Bern: Schulverlag plus.

Lunin, S.; Sinner, M. (2004). *Werkfelder 1*. Zürich: Lehrmittelverlag des Kantons Zürich.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-FWTG32.EN/BBa	Tobias Kyburz	15.09.-20.12.2014, Fr	16.15-18.00
Windisch			
0-14HS.P-X-S1-FWTG32.EN/AGa	Tobias Kyburz	15.09.-20.12.2014, Do	14.15-16.00

Berlin - Tradition und Innovation in Architektur, Design und Mode

Das historische Bauhaus stellt nach wie vor eine einflussreiche Bildungsinstitution im Bereich der Architektur und des Designs dar. Im Bauhaus wurden die traditionell getrennten Bereiche der Bildenden Kunst und der Angewandten Kunst konzeptionell miteinander verbunden.

Themenschwerpunkte der Exkursion sind:

- Bauhauspädagogik und deren Einfluss auf das aktuelle Designverständnis
- Lernort Museum: Bauhausarchiv, Bauhaus Dessau, Technikmuseum, Staatsgalerie
- Architektur und Raumplanung: zwei Jahrzehnte nach dem Mauerfall
- Textildesign: Avantgardistische Modeszene

Das Modul 4.2. wird als Blockveranstaltung durchgeführt. Die Veranstaltung ist dreiphasig und enthält die Teile:

- Vorbesprechung und Planung der Exkursion: Woche 23, Mittwoch, 4. Juni 2014, 18.00 - 20.00 Uhr in Basel
- Durchführung: Woche 33 in Berlin
- Auswertung: nach Vereinbarung in der Woche 38, Freitag, 19. September 2014, 17.00 - 19.00 Uhr in Brugg

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Blockveranstaltung

Empfehlung

Recherchen, Referat mit Dokumentation zu einem ausgewählten Teilgebiet der Exkursion, Reflexion und Dokumentation

Literatur

Wick, Rainer (1994). *Bauhaus - Pädagogik*. Köln: Du Mont.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-FWTG42.EN/BB		11.08.-15.08.2014	08.15-17.00

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Technische Gestaltung

Projekt (Entwicklung und Ausführung ausserhalb der Prüfungswoche; Präsentation und Kolloquium in der Prüfungswoche)

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Präzisierungen für Studierende des Studiums **Stufenerweiterung** und des Studiums **Facherweiterung**: Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Studierende im Studienprogramm für erfahrene Berufspersonen

Die Professur vereinbart individuell die Modalitäten des Leistungsnachweises. Die festgesetzte minimale Grundlage für den Umfang eines Leistungsnachweises ist eine Modulgruppe. **Die Anmeldung erfolgt über den Anlass mit einem "q" nach der Standortbezeichnung am Ende der Anlassnummer.**

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der betreffenden Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-FWTGA.E14/BBa	Christine Rieder	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-X-S1-FWTGA.E14/BBq	Christine Rieder	15.09.-20.12.2014	
Brugg			
0-14HS.P-X-S1-FWTGA.E14/AGa	Christine Rieder	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-X-S1-FWTGA.E14/AGq	Christine Rieder	15.09.-20.12.2014	

Bildnerische Denk- und Handlungsweisen zwischen Pädagogik und Kunst

Die Studierenden kennen wichtige Merkmale und mögliche Verlaufsphasen von kreativen Prozessen.

Sie haben einen Überblick über Entwicklung und Besonderheiten des bildnerischen Ausdrucks von Jugendlichen.

Sie kennen wichtige Aspekte aus der Geschichte der Kunstpädagogik und deren Auswirkungen auf die Entwicklung der Lehrmittel und Lehrpläne.

Sie können diese Kenntnisse bei der Entwicklung von Aufgabenstellungen anwenden.

- Rezeption-Produktion/Reproduktion-Reflexion: Bildnerisches Gestalten als "Visuelle Sprache" und als Methode des Lernens und Erkennens
- Die Bedeutung der Kreativität
- Vorstellungsbildung und bildnerische Ausdruckskompetenz, bildsprachliche Repertoires
- Adoleszenz: Stand und Entwicklung des Gestaltungs- und Darstellungsvermögens von Jugendlichen
- Geschichte der ästhetischen Bildung und ihre Auswirkungen auf fachliche und fachdidaktische Konzeptionen und Aufgabenstellungen im Unterricht der Volksschule

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Verschiedene situative Aufgabenstellungen zur Vertiefung des Moduls in Theorie und Praxis und eine Untersuchung zur Entwicklung und zum Stand bildnerischer Darstellungen von Jugendlichen im Umfang von insgesamt 32 AS.

Literatur
Peez, G., (2008): Einführung in die Kunstpädagogik. Stuttgart: Kohlhammer

Eid, K. et. al., (2002): Grundlagen des Kunstunterrichts. Paderborn: UTB

Weitere Literaturangaben bei Veranstaltungsbeginn.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-FDBG11.EN/BBa	Fabienne Rebetez	15.09.-20.12.2014, Fr	14.15-16.00
Windisch			
0-14HS.P-X-S1-FDBG11.EN/AGa		15.09.-20.12.2014, Do	16.15-18.00

Kooperatives und individuelles Lernen mit digitalen Medien

Kompetenzziele:

- Die Studierenden kennen unterschiedliche Ausprägungen des medialen Denkens und Handelns von Jugendlichen (Jugendästhetik)
- Sie können Bildmedien und ICT angemessen handhaben und für unterschiedliche Funktionen nutzen (Mediendidaktik)
- Sie verstehen und reflektieren funktionale Prinzipien der digitalen Bildbearbeitung (Technische Medienkompetenz)
- Sie durchschauen Medieneinflüsse sowie Bedingungen von Medienproduktion und -verbreitung und können die eigene Medienbiographie kritisch einordnen
- Sie können Einflussmöglichkeiten wahrnehmen und an der Entwicklung von Medienkultur mitwirken (Medienpädagogik)

Inhalt:

- Ästhetische Bildung mit Neuen Medien
- Einsatz künstlerischer Elemente in intermedialen Lehr- und Lernarrangements
- Perzeptbildung, Identität und die Konstruktion von Wirklichkeit
- Kreativraum=scannen -> bearbeiten -> kombinieren -> entscheiden -> drucken -> überarbeiten -> animieren -> publizieren -> evaluieren

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Medienanalyse: Film oder Computerspiel /Thematische Sequenz für den BG Unterricht medienintegriert planen / Regelmässige Mitarbeit auf der Lernplattform

Literatur

Reader

Bering,K., Hölscher,St., Niehoff,R. ,PaulsK.(Hg.), (2012): Nach der Bilderflut. Ästhetisches Handeln von Jugendlichen, Oberhausen: Athena.

Weitere Angaben bei Veranstaltungsbeginn des Moduls

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-FDBG21.EN/BBa	Stephan Brühlhart	15.09.-20.12.2014, Fr	16.15-18.00
Windisch			
0-14HS.P-X-S1-FDBG21.EN/AGa	Stephan Brühlhart	15.09.-20.12.2014, Do	18.15-20.00

Komplexe Unterrichtsvorhaben, Projekte, außerschulische Lernorte

Die Studierenden können anhand vorgegebener Kriterien Unterrichtsvorhaben planen, die Jugendlichen binnendifferenziertes Arbeiten ermöglichen und dadurch die bildsprachlichen Ausdrucks-, Kommunikations- und Lesefähigkeiten auf verschiedenen Niveaus fördern.

Sie fokussieren bei diesen Projekten insbesondere das "Lernen durch Bilder" und "auerschulische Lernorte".

Sie zeigen, dass sie einen ausgewählten, bildnerisch anspruchsvollen Gesichtspunkt in einer praktischen Sachanalyse erkunden können.

- Unterrichtsentwicklung im Spannungsfeld von Individualität und Normativität, Konvention und Invention
- Heterogenität der Lernenden
- Jugendästhetik zwischen analogen und digitalen "Bildwelten und Weltbildern"

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Der vorgängige Besuch der Modulgruppen FDBG 1 und 2 wird empfohlen.

Studienleistung

Verschiedene situative Aufgabenstellungen zur Vertiefung des Moduls in Theorie und Praxis im Umfang von 20 AS

Entwicklung eines komplexen Unterrichtsvorhabens mit Fokus auf die Bedeutung von Lernumgebungen für binnendifferenziertes Lernen im Umfang von 42 AS

Literatur

Bering, K., Hölscher, St., Niehoff, R., Pauls, K. (Hg.), (2012): Nach der Bilderflut. Ästhetisches Handeln von Jugendlichen, Oberhausen: Athena.

Weitere Angaben bei Veranstaltungsbeginn des Moduls

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-FDBG31.EN/BBa	Fabienne Rebetez	15.09.-20.12.2014, Fr	08.15-10.00
Windisch			
0-14HS.P-X-S1-FDBG31.EN/AGa	Luitgard Diehl Ott	15.09.-20.12.2014, Do	08.15-10.00

Entwicklungsprojekte Bildnerische Gestaltung und Kunst

Die Studierenden lernen die Bedeutung qualitativer Empirie im Fach Bildnerische Gestaltung am Beispiel des Projektes "raviko" kennen.

Sie können eine Untersuchungsanlage im Themenbereich "Körper-Raumdarstellungen" mit Fokus Fall- / Interventionsstudien planen, praktisch durchführen und die Ergebnisse auswerten und besprechen.

Sie können einfache bildnerische Erfahrungs- und Bildungsprozesse evaluieren.

- Bedeutung qualitativer Empirie in der Kunstpädagogik
- Evaluation ästhetischer Erfahrungs- und Bildungsprozesse
- Interventions- und Fallstudien

ECTS
4.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Der vorgängige Besuch der Modulgruppen FDBG 1 und 2 wird empfohlen

Studienleistung
Verschiedene situative Aufgabenstellungen zur Vertiefung des Moduls in Theorie und Praxis im Umfang von 20 AS

Entwicklung und Durchführung einer Interventions- oder Fallstudie mit Evaluation der Ergebnisse im Umfang von 60 AS

Leistungsnachweis Vor- und Nachbereitung 12 AS

Literatur
Peez, G., (2005) Evaluation ästhetischer Erfahrungs- und Bildungsprozesse. Beispiele zu ihrer empirischen Forschung. München: Kopäd

Weitere Angaben bei Veranstaltungsbeginn des Moduls.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-FDBG32.EN/BBa	Fabienne Rebetez	15.09.-20.12.2014, Fr	10.15-12.00
Windisch			
0-14HS.P-X-S1-FDBG32.EN/AGa	Luitgard Diehl Ott	15.09.-20.12.2014, Do	10.15-12.00

Leistungsnachweis Fachdidaktik Bildnerische Gestaltung

Mündliche Prüfung, 30 Minuten; Grundlage bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen FD Bildnerische Gestaltung 1.1, 1.2, 2.1, 2.2 und 3.1, 3.2 beschrieben sind.

Präzisierungen für Studierende des **Konsekutiven Studiengangs**, des Studiums **Stufenerweiterung** und des Studiums **Facherweiterung**: Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können.

Studierende im Studienprogramm für erfahrene Berufspersonen

Die Professur vereinbart individuell die Modalitäten des Leistungsnachweises. Die festgesetzte minimale Grundlage für den Umfang eines Leistungsnachweises ist eine Modulgruppe. **Die Anmeldung erfolgt über den Anlass mit einem "q" nach der Standortbezeichnung am Ende der Anlassnummer.**

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der betreffenden Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-FDBGa.EN/BBa	Hermann Graser	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-X-S1-FDBGa.EN/BBq	Hermann Graser	15.09.-20.12.2014	
Brugg			
0-14HS.P-X-S1-FDBGa.EN/AGa	Hermann Graser	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-X-S1-FDBGa.EN/AGq	Hermann Graser	15.09.-20.12.2014	

Biologie unterrichten lernen - das "Handwerk"

Im Modul 1.1 werden die grundlegenden Fertigkeiten für die Gestaltung von Biologiektionen im Hinblick auf die Durchführung von Biologieunterricht erworben.

Schwerpunkte sind:

- Grundstrukturen von Biologiektionen: Organisation von Biologieunterricht (typische Unterrichtsformen, Sequenzierung)
- Typische Arbeitsweisen im Biologieunterricht
- Zugänge und Auseinandersetzung mit biologischen Phänomenen und Sachverhalten
- Medien und Operationsobjekte im Biologieunterricht: Lehrmittel, Lernmedien, Modelle, Computer, biologische Sammlung, etc.
- Zielorientiertes Unterrichten (einfache Ziele formulieren)

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar mit Unterrichtsbeobachtungen und Praktika

Empfehlung

Da auf der Sek I - Stufe Biologie zum Teil integriert unterrichtet wird, empfiehlt es sich bei der Wahl der Studienfächer das Fach Biologie mit dem Integrationsfach Naturwissenschaften zu kombinieren.

Studienleistung

Studienleistungen und Übungen zum Modul 1.1;

Erarbeitung von drei beispielhaften Sequenzen (Einstieg, Modell, Lernaufgaben, etc.) für eine Biologiestunde.

Literatur

Spörhase, U.(Hrsg.)(2012). *Biologiedidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II*. Berlin: Cornelsen Verlag.

Killermann, W.;

Das Buch von Spörhase (2012) ist das Grundlagenwerk für alle Veranstaltungen der Fachdidaktik Biologie. In den Veranstaltungen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur (Schulbücher, Lehrmittel etc.) und weiteren fachdidaktischen Werken abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-FDBI11.EN/BBa	Ruedi Küng	15.09.-20.12.2014, Fr	14.15-16.00
Windisch			
0-14HS.P-X-S1-FDBI11.EN/AGa	Hans Ulrich Schüpbach	15.09.-20.12.2014, Do	18.15-20.00

Lernprozesse im Biologieunterricht

Im Fachdidaktikmodul 2.1 liegt der Fokus auf der Beobachtung und Analyse von Unterrichtsprozessen, Lehr- und Lernvoraussetzungen sowie den curricularen Vorgaben.

Schwerpunkte sind:

- Spezifische Lehr- und Lernvoraussetzungen im Biologieunterricht
- Gezielte Beobachtung und Analyse von Lernprozessen im Biologieunterricht
- Initiieren und Gestalten von Lernprozessen, Gestalten von Lernumgebungen: Wecken von Interesse. Umgang mit heterogenen Gruppen und Binnendifferenzierung
- Vorgaben und Vergleich von Lehrplänen verschiedener Stufen und Schultypen

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar mit Übungen und Unterrichtsbeobachtungen

Studienleistung

Studienleistungen und Übungen zum Modul 2.1

Erarbeitung von drei beispielhaften Sequenzen und einer Lernumgebung (Einstieg, Modell, Lernaufgaben, etc.) für eine Biologiestunde.

Literatur

Spörhase, U.(Hrsg.)(2012). *Biologiedidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II*. Berlin: Cornelsen Verlag.

Killermann, W.;

Das Buch von Spörhase (2012) ist das Grundlagenwerk für alle Veranstaltungen der Fachdidaktik Biologie. In den Kursen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur (Schulbücher, Lehrmittel etc.) und weiteren fachdidaktischen Werken abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-FDBI21.EN/BBa	Ruedi Küng	15.09.-20.12.2014, Fr	16.15-18.00
Windisch			
0-14HS.P-X-S1-FDBI21.EN/AGa	Hans Ulrich Schüpbach	15.09.-20.12.2014, Do	16.15-18.00

Lernziele, Standards und ihre Überprüfung

Im Fachdidaktikmodul 2.2 liegt der Schwerpunkt auf den Standards des Biologieunterrichts der Sekundarstufe 1 und deren Umsetzung und Überprüfung.

Schwerpunkte sind:

- Ziele im Biologieunterricht: Erziehungs- und Bildungsziele des Biologieunterrichts, lernzielorientiert unterrichten
- Orientierung an den Bildungsstandards
- Schülerkonzepte und Schülerschwierigkeiten: Umgang mit Begriffen (die Bedeutung der Sprache und Formalisierung im Biologieunterricht)
- Typische Arbeitsweisen im Biologieunterricht
- Lerndiagnose und Formen der Leistungsüberprüfung
- Ausserschulische Lernorte: Möglichkeiten, Chancen und Schwierigkeiten

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar mit Übungen und Exkursionen.

Empfehlung
Erfolgreiche Absolvierung der Module 1.1 und 2.1

Studienleistung
Studienleistungen und Übungen zur Veranstaltung

Planung einer Unterrichtseinheit. Erstellung einer summativen und formativen Evaluation.

Literatur
Spörhase-Eichmann, U.; Ruppert, W. (Hrsg.)(2012).
Biologiedidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II.
Berlin: Cornelsen, Scriptor Verlag.

Killermann, W.; Hiering, P.; Starosta, B. (2008).

Das Buch von Spörhase-Eichmann (2012) ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachdidaktik Biologie. In den Veranstaltungen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur (Schulbücher, Lehrmittel etc.) und weiteren fachdidaktischen Werken abgegeben.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-14HS.P-X-S1-FDBI22.EN/SOa	Hans Ulrich Schüpbach	15.09.-20.12.2014, Sa	08.15-12.00

Biologieunterricht und Gesellschaft

Im Fachdidaktikmodul 3.1 erfolgt eine Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Bildungszielen des Biologieunterrichts und der Vermittlung von biologischen Inhalten für ein allgemeines Publikum.

Schwerpunkte sind:

- Gesellschaftliche Bildungsziele des Biologieunterrichts: Allgemeinbildung, Naturerfahrung und Wissenschaftsorientierung
- Die Bedeutung von Sprache beim Verstehen und Vermitteln biologischer Inhalte
- Diskussion, Argumentation und Bewertung im Biologieunterricht
- Die Bedeutung ausserschulischer Institutionen für die Vermittlung biologischer Inhalte

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar mit Übungen und Exkursionen

Empfehlung

Erfolgreiche Teilnahme an den Module 1.1, 1.2, 2.1 und 2.2.

Studienleistung

Studienleistungen und Übungen werden zu Beginn des Moduls definiert, z.B. Erarbeitung von Handreichung für ausserschulischen Lernort (Museum, Zoo, etc.); Recherchieren und Verfassen eines wissenschaftsjournalistischen Beitrags.

Literatur

Spörhase-Eichmann, U.; Ruppert, W. (Hrsg.) (2012). Biologiedidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen, Scriptor Verlag

Spörhase, U.; Ruppert, W. (Hrsg.) (2012). Biologie-Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen, Scriptor Verlag.

Das Buch von Spörhase-Eichmann (2012) ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachdidaktik Biologie. In den Kursen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-FDBI31.EN/BBa	Ruedi Küng	15.09.-20.12.2014, Fr	08.15-10.00
Windisch			
0-14HS.P-X-S1-FDBI31.EN/AGa	Karin Güdel	15.09.-20.12.2014, Do	08.15-10.00

Aktuelle und fächerübergreifende Bezüge im Biologieunterricht

Im Fachdidaktikmodul 3.2 steht die Auseinandersetzung mit aktuellen und fächerübergreifenden Bezügen im Biologieunterricht im Zentrum.

Schwerpunkte sind:

- Auswahl und Bestimmung von Lerninhalten unter der Berücksichtigung von Aktualität und fächerübergreifenden Bezügen
- Bedeutung fächerübergreifenden Unterrichts in der Sekundarstufe I
- Ausserschulische Lernorte und ihre Bedeutung für die Vermittlung fächerübergreifender Inhalte
- Fächerübergreifendes Unterrichten und Leistungsüberprüfung
- Ergebnisse fachdidaktischer Unterrichtsforschung zu fächerübergreifendem Unterricht

ECTS
4.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Erfolgreiche Teilnahme an den Module 1.1, 1.2, 2.1 und 2.2.

Studienleistung
Studienleistungen und Übungen werden zu Beginn des Moduls definiert, z.B. Erarbeitung von Unterlagen für ausserschulischen Lernort (Museum, Zoo, etc.); Erarbeitung von Lernaufgabe mit fächerübergreifenden Bezügen.

Literatur
Spörhase-Eichmann, U.; Ruppert, W. (Hrsg.)(2012). Biologiedidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen, Scriptor Verlag Spörhase, U.;

Ruppert, W. (Hrsg.)(2012). Biologie-Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen, Scriptor Verlag.

Das Buch von Spörhase-Eichmann (2012) ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachdidaktik Biologie. In den Kursen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur abgegeben.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-FDBI32.EN/BBa	Ruedi Küng	15.09.-20.12.2014, Fr	10.15-12.00
Windisch			
0-14HS.P-X-S1-FDBI32.EN/AGa	Karin Güdel	15.09.-20.12.2014, Do	10.15-12.00

Leistungsnachweis Fachdidaktik Biologie

Mündliche Prüfung, 30 Minuten; Grundlage bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen FD Biologie 1.1, 1.2, 2.1, 2.2, 3.1 und 3.2 beschrieben sind.

Präzisierungen für Studierende des **Konsekutiven Studiengangs**, des Studiums **Stufenerweiterung** und des Studiums **Facherweiterung**: Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können.

Studierende im Studienprogramm für erfahrene Berufspersonen

Die Professur vereinbart individuell die Modalitäten des Leistungsnachweises. Die festgesetzte minimale Grundlage für den Umfang eines Leistungsnachweises ist eine Modulgruppe. **Die Anmeldung erfolgt über den Anlass mit einem "q" nach der Standortbezeichnung am Ende der Anlassnummer.**

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetseite der betreffenden Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-FDBIA.EN/BBa	Ruedi Küng	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-X-S1-FDBIA.EN/BBq	Ruedi Küng	15.09.-20.12.2014	
Brugg			
0-14HS.P-X-S1-FDBIA.EN/AGa	Hans Ulrich Schüpbach	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-X-S1-FDBIA.EN/AGq	Hans Ulrich Schüpbach	15.09.-20.12.2014	
Solothurn			
0-14HS.P-X-S1-FDBIA.EN/SOa	Karin Güdel	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-X-S1-FDBIA.EN/SOq	Karin Güdel	15.09.-20.12.2014	

Didaktik des Spielens und der Spielsportarten I

Spielen ist ein konstitutives Element von Sport und Sportunterricht. Sportspiele gehören zu den beliebtesten Inhalten des Sportunterrichts auf der Sekundarstufe I. Dies lässt sich an empirischen Untersuchungen festmachen. Erstens haben viele Sportlehrpersonen eine ausgeprägte private Sportspielbiografie und damit grosse Erfahrung in dem einen oder anderen Spiel. Zweitens werden sie von kantonalen Lehrplänen sowie von den Schülerinnen und Schülern stark eingefordert.

Die Studierenden erwerben in dieser Veranstaltung Kompetenzen im Bereich der Spielvermittlungsmethoden, bzw. deren Konzeptionen. Sie erleben diese verschiedenen Vermittlungsansätze an exemplarischen Beispielen, analysieren, reflektieren und ordnen diese nach den neusten wissenschaftlichen Erkenntnissen der Spieldidaktik ein. Es geht bei dieser Veranstaltung auch darum, die private und subjektiv orientierte Sportspielbiografie kritisch zu hinterfragen und ein Professionswissen in der Spieldidaktik zu erwerben.

Vorgesehene Inhalte:

- Kritische Auseinandersetzung mit den eigenen subjektiven Vorerfahrungen (Sportspielbiografie)
- Unterschiede in der Sportspielvermittlung Sportverein/Schulsport
- Kritische Auseinandersetzung mit dem professionellen Sportspiel und die Bedeutung und die Konsequenzen für den Schulsport
- Sportpädagogische Potentiale von Sportspielen
- Thematisierung und exemplarische Umsetzung von Spielvermittlungskonzeptionen an exemplarischen Beispielen: Genetisches Spielvermittlungskonzept, Taktisches Spielvermittlungskonzept, GAG Modell, Spielgemässes Konzept (MÜR), Heidelberger Ballschule
- Spiele einführen, gestalten, durchführen und auswerten
- Spielcoaching: Rückmeldetechniken, Spielanalysen
- Fairnesserziehung in den Sportspielen: Möglichkeiten und ihre Grenzen

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Schriftliche Arbeit im Sinne einer kritischen Reflexion der eigenen Sportspielbiografie. Verfassen eines Kurzessays über die verschiedenen im Unterricht aufgezeigten Spielvermittlungskonzeptionen.

Literatur

Kolb, M. (2011). Sportspieldidaktische Konzeptionen - orientierende Hinweise. *Sportpädagogik* 3(4), 68-77.

Mitchell, S. A., Oslin, J. L. & Griffin, L. L. (2013). *Teaching Sport Concepts and Skills: A Tactical Games Approach for Ages 7 to 18*. Stanningley Leeds: Human Kinetics.

Steinegger, A. (2013). Tactical Game Approach (TGA Modell) und weitere Spielvermittlungskonzepte. In R. Messmer (Ed.), *Fachdidaktik Sport*. Bern: Haupt UTB.

Moodle

<https://moodle.fhnw.ch/course/view.php?id=6577>

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-FDBS11.EN/BBa	Andreas Steinegger	15.09.-20.12.2014, Fr	14.15-16.00
Windisch			
0-14HS.P-X-S1-FDBS11.EN/AGa	Tobias Graf	15.09.-20.12.2014, Do	16.15-18.00

Didaktik der Individualsportarten I: Lernprozesse verstehen – Sportunterricht planen

Ausgangspunkt dieser Veranstaltung ist der (sich bewegende) junge Mensch, der bedeutungsvollen Sportunterricht erleben möchte. Eine wichtige Basis ist das Verstehen von Bewegungs-lernprozessen - vom Wahrnehmen über das Verarbeiten zum Ausführen. Der eigene Bewegungs-lernprozess zum Einrad fahren lernen, wird mit grundlegenden theoretischen Modellen des Schweizer Lehrmittels Sporterziehung verknüpft, z.B. mit dem EAG-Modell (vollständiger Lernprozess). Das Schweizer Lehrmittel Sporterziehung wird vorgestellt und soll das Planen und Durchführen einer Sportlektion in Individualsportarten, z.B. im Geräteturnen, unterstützen. Mit Blick auf eine Sportlektion wird über Qualitätskriterien guten Sportunterrichts gesprochen. Die Individualsportart Geräteturnen steht im Vordergrund dieser Veranstaltung. Sie wird ergänzt durch Akrobatik und Kämpfen.

Vorgesehene Themen:

- Das Schweizer Lehrmittel Sporterziehung - handlungsorientierter Sportunterricht
- Bewegungsbedürfnisse - Bedeutung der Bewegung - Sinnrichtungen
- Bewegungen lernen: Wahrnehmen - Verarbeiten - Ausführen
- Koordination (Bewegungssteuerung) und Kondition (Energie) im Sportunterricht
- Lernprozesse initiieren und organisieren; bewegungsintensive Lernarrangements
- Vollständiger Lernprozess; EAG-Modell; Bedeutung des Übens
- Umgang mit Heterogenität; Erfolgserlebnisse ermöglichen
- Qualitätskriterien guten Sportunterrichts; Gliederung einer Sportlektion mit Fokus Individualsportarten
- Konkretisierung der Theorie an Praxisbeispielen, insbesondere aus der Lehrmittelbroschüre 3 (z. B. Balancieren, Drehen, Kooperieren, Kämpfen)

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Keine

Studienleistung
Einrad fahren lernen (Ziel: Neue, anspruchsvolle Bewegung lernen), den eigenen Lernprozess dokumentieren und mit Bezug zu den formulierten Zielen zu den erarbeiteten theoretischen Grundlagen und zur eigenen Lernbiographie reflektieren.

Literatur
Reimann, E. & Bucher, W. (2005). *Lehrmittel Sporterziehung 6. - 9. Schuljahr. Band 5*. Bern: EDMZ.

Steinegger, A. (2013). Prozessmerkmale guten Sportunterrichts. In R. Messmer (Hrsg.), *Fachdidaktik Sport* (S.188-196). Bern: Haupt, UTB.

Brea, N. (2013). Helfen und Sichern im Geräteturnen. In R. Messmer (Hrsg.), *Fachdidaktik Sport* (S.207-219). Bern: Haupt, UTB.

Stadelmann, W., Rüdüsühli, U. & Grötzinger Strupler, C. (2012). *Lernen im Sport - Bewegungslernen*. Magglingen: Baspo.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14HS.P-X-S1-FDBS21.EN/AGa	Esther Reimann	15.09.-20.12.2014, Do	14.15-16.00

Didaktik der Individualsportarten

Balancieren, Klettern, Drehen, Schwingen, Springen und Kämpfen sind konstitutive Elemente von Sport und Sportunterricht. Es sind Bewegungshandlungen, die nicht ausschliesslich im Team vollzogen werden müssen - deshalb Individualsportarten. Die Studierenden lernen bewegungsspezifische fachdidaktische Grundlagen und erwerben Kompetenzen, damit sie den Sportunterricht auf der Zielstufe, insbesondere im Geräteturnen, planen, durchführen und auswerten resp. reflektieren können.

Vorgesehene Inhalte:

- Springen: Didaktik der Einstimmung nach trainingswissenschaftlichen Erkenntnissen
- Indoor-Klettern: Materialorganisation und Sicherheit
- Helfen und Sichern: Problematik Nähe/Distanz im Sportunterricht
- Bewegungsverwandtschaften Geräteturnen/Le Parkour: Lernwege und Benotung/Evaluation
- Koordinationstraining an Geräten: Arbeitsformen und Differenzierungen

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Verfassen einer Dokumentation und Reflexion einer neu zu erlernenden Bewegungshandlung aus dem Bereich der Individualsportarten

Literatur

Baumberger, J., Müller, U. & Vollenweider, S. (2010). *Parkour und Freerunning - dynamisch, attraktiv, spektakulär*. Horgen: Baumberger & Müller.

Laging, R. (Hrsg.). (2007). *Neues Taschenbuch des Sportunterrichts*. Hohengehren: Schneider.

Brea, N. (2013). Helfen und Sichern im Geräteturnen. In R. Messmer, (Hrsg.). *Fachdidaktik Sport*. Bern: UTB Haupt.

Volkamer, M. (2010). "Finger weg!". *Sportunterricht*, 59 (5), 149-150.

Moodle

<https://moodle.fhnw.ch/course/view.php?id=8377>

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-FDBS21.EN/BBa	Michael Schmutz	15.09.-20.12.2014, Fr	16.15-18.00

Didaktik der Individualsportarten II: (Praxis) Vermittlung von Leichtathletik

Schnell und lange Laufen, hoch und weit Springen, Objekte Werfen und Stossen sind konstitutive Elemente der Leichtathletik und von Sport und Schulsport allgemein. Es sind dies Bewegungshandlungen, die nicht ausschliesslich im Team vollzogen werden müssen und entsprechend den Individualsportarten zugeordnet werden.

In dieser Veranstaltung lernen die Studierenden relevante Kompetenzen, um einen adäquat und methodisch sinnvollen Unterricht in der Leichtathletik zu planen, durchzuführen und auszuwerten. Schwerpunkte dieser Veranstaltung sind: Förderorientierte Beurteilung; attraktive Bewegungsaufgaben, bzw. Aufgabenkultur in der Leichtathletik im Bereich Werfen, Stossen, Laufen und Springen; Methodische Vermittlungswege in den Individualsportarten.

Zudem werden Modelle im Bereich des Bewegungslernens und Lehrens grundlegend thematisiert, analysiert und für den Gebrauch im Schulsport überprüft und entsprechend ausprobiert.

Vorgesehene Inhalte:

- Methoden im Sportunterricht: Eine Übersicht (Lernen an Stationen mit Lernkontrollen, Problem Based Learning (PBL), Übungsreihe (MÜR), Gruppenpuzzle im Bereich Werfen und Stossen u.a.)
- Lernstanddiagnose bzw. Fördermassnahmen entwickeln
- Notengebung (Modelle, Konzepte, Möglichkeiten)
- Attraktiver Unterricht in der Leichtathletik
- Prozessmerkmale "guten Sportunterrichts"
- Kompetenzorientierte Bewegungsaufgaben stellen (Aufgabenkultur im Sportunterricht)
- EAG Modell im Bereich Bewegungen lehren

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
EAG- Modell: Eine Sportdisziplin aus der Leichtathletik genau analysieren und mittels EAG Modell für den schulischen Unterricht entsprechend aufarbeiten.

Planen und Umsetzen: Es wird zudem ein Thema nach einer vorgegebenen Vermittlungsmethode im studentischen Unterricht geplant und durchgeführt.

Literatur
Erdmann, R. (2009). Leistungen fördern, beurteilen und beraten. In H. Lange & S. Sinning (Eds.), *Handbuch Sportdidaktik* (pp. 154 - 171). Ballingen: Spitta.

Messmer, R. (2013). Methodik im Sportunterricht. In R. Messmer (Ed.), *Fachdidaktik Sport*. Bern: Haupt UTB.

Messmer, R. (2013). Technik und Taktik. In R. Messmer (Ed.), *Fachdidaktik Sport*. Bern: Haupt UTB.

Reimann, E. (2013). Schülerinnen fördern und beurteilen. In R. Messmer (Ed.), *Fachdidaktik Sport*. Bern: Haupt UTB.

Moodle
<https://moodle.fhnw.ch/course/view.php?id=4641>

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-14HS.P-X-S1-FDBS22.EN/SOa	Andreas Steinegger	15.09.-20.12.2014, Sa	08.15-12.00

Didaktik über die Sporthalle und Unterrichtseinheiten hinaus...

Als Erweiterung wird der Blick auf die Didaktik von Schulsportangeboten im Freien und die langfristige kompetenzorientierte Unterrichtsplanung gelegt. In einer Jahresplanung sind Anlässe wichtige Orientierungspunkte. In dieser Veranstaltung sollen Kompetenzen für eine professionelle Organisation eines Sportanlasses erworben werden.

Sport im Freien wie Mountainbike, Geländespiele oder das Aufgreifen von Trendsportarten wie Klettern Indoor erweitern den Blick auf Schulsportangebote. Die didaktischen Chancen von Outdoorsportarten, wie auch die zu beachtenden pädagogischen Herausforderungen werden in dieser Veranstaltung thematisiert. Hierbei sind die Klassenführung und Sicherheitsaspekte von besonderer Bedeutung. Die Studierenden sollen (Handlungs)-Kompetenzen in den beschriebenen Bereichen erwerben.

In dieser Veranstaltung sollen die Studierenden das Spannungsfeld zwischen kompetenzorientiertem Unterricht und Erlebnispädagogik diskutieren.

Vorgesehene Themen:

- Motivation im Sportunterricht
- Kompetenzorientierter Sportunterricht, Lehrplan 21
- Sportunterricht langfristig planen: Kompetenzorientierte Jahresplanung
- Organisation von Anlässen
- Sicherheit und Sicherheitsaspekte beim Sporttreiben Indoor und Outdoor
- Mountainbike, Klettern Indoor und Schwimmunterricht mit Blick auf die Didaktik und die Sicherheit
- Besondere Beachtung der Klassenführung

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Module FD 1 und FD 2 besucht

Studienleistung

- Einen Sportanlass in einer Gruppe planen, durchführen und auswerten inkl. Dokumentation des Anlasses auf DVD
- Eine kompetenzorientierte Jahresplanung für eine (eigene) Klasse erstellen

Literatur

Hafner, S. (2012). Vom Nullniveau zum Maximalstandard - Konsequenzen der Kompetenzorientierung für die Planung des Sportunterrichts. In G. Stibbe (Hrsg.), *Standards, Kompetenzen und Lehrpläne* (S. 31-45). Schorndorf: Hofmann.

Amaro, R. (2013). Sportunterricht planen. In R. Messmer (Hrsg.), *Fachdidaktik Sport* (S.169-187). Bern: Haupt, UTB.

Reimann, E. & Bucher, W. (2005). Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.). *Lehrmittel Sporterziehung 6. - 9. Schuljahr. Band 5*. Bern: EDMZ.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14HS.P-X-S1-FDBS31.EN/AGa	Esther Reimann	15.09.-20.12.2014, Do	08.15-10.00

Didaktik von Schulsportangeboten im Freien

Kleine Schulausflüge per Rad BMX, MTB, Rollerblade und Skateboard, Waldläufe und Waldspiele, OL, Schwimmen und Wassersport allg., sowie schuladäquate Trendsportarten sind beliebte Inhalte des Sportunterrichts. Es sind Bewegungshandlungen, die in der Regel draussen in der Natur vollzogen werden, deshalb "Schulsportangebote im Freien".

In dieser Veranstaltung lernen die Studierenden bewegungsspezifische fachdidaktische Grundlagen und eignen sich entsprechende Kompetenzen an, damit sie Sportunterricht auf der Zielstufe planen, durchführen und auswerten bzw. reflektieren können (inkl. Sicherheitsaspekte und entsprechende Normen für den Schulsport im Freien).

Ziel dieser Veranstaltung ist es, den Studierenden eine allgemeine Handlungskompetenz in diesen Bewegungsbereichen professionell und nach neusten wissenschaftlichen Erkenntnissen zu vermitteln.

Vorgesehene Inhalte:

- Ausflüge auf Rollen und entsprechende Sicherheitsvorkehrungen mit Elterninformation
- Vermittlungsansätze von Trendsportarten
- Allgemeine Sicherheitsbestimmungen im Schul- und Schuloutdoorsport
- Vermittlungsformen im Schwimmen und in anderen Wassersportarten
- SchwimmDidaktik (inkl. Wasserball, Wasserspringen u.a.)
- Waldspiele, Fitness- und Geschicklichkeitssparcours im Gelände (Umgang mit der Natur im Bereich Sport)

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Planung einer Unterrichtseinheit und exemplarische Durchführung im Bereich Sport im Freien. Dabei soll verstanden werden, dass die Zielsetzung des Sportunterrichts stark mit den situativen Bedingungen ausserhalb der Turnhalle und den methodischen Möglichkeiten zusammenhängen.

Literatur
Amaro-Amrein, R. (2013). Sportunterricht planen. In R. Messmer (Ed.), *Fachdidaktik Sport*. Bern: Haupt UTB.

Bucher, W. (1995). *Lehrmittel Schwimmen*. Magglingen: Eidgenössische Sportkommission ESK.

Gudjons, H. (2008). *Handlungsorientiert lehren und lernen: Schüleraktivierung, Selbsttätigkeit, Projektarbeit*. Hamburg: Julius Klinkhardt.

Lange, H. (2007). *Trendsport für die Schule: Lehren und Vermitteln*. Wiebelsheim: Limpert.

Moodle
<https://moodle.fhnw.ch/course/view.php?id=6572>

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-FDBS31.EN/BBa	Andreas Steinegger	15.09.-20.12.2014, Fr	08.15-10.00

Sportdidaktische Konzepte – Qualität im Sportunterricht

Das handlungsorientierte Konzept des Schweizer Lehrmittels Sporterziehung mit dem Ziel Handlungsfähigkeit im Sport begleitet die Veranstaltungen im Modul FD 2. Hier geht es um das Kennenlernen weiterer Sportdidaktikkonzepte, die zueinander in Bezug gebracht und mit Praxisbeispielen veranschaulicht werden. Auch das Konzept "Bewegte Schule" mit dem Blick über den Sportunterricht hinaus auf die ganze Schule wird thematisiert.

In dieser Sportdidaktikveranstaltung soll unter dem Fokus «Qualität im Sportunterricht» das erarbeitete fachdidaktische Wissen zusammengeführt und erweitert werden, z.B. indem der Blick auf die grosse Heterogenität bezüglich physischer und psychischer Voraussetzungen gerichtet wird. Gender im Sportunterricht wird diskutiert und das Einbeziehen von übergewichtigen Jugendlichen wird theoretisch und praktisch bearbeitet. Das Thema Disziplin und Partizipation im Sportunterricht wird aus einer systemischen Sichtweise aufgegriffen. Schwierige Situationen im Sportunterricht werden bearbeitet.

Vorgesehene Themen:

- Sportdidaktische Konzepte und Konzeptionen in Theorie und Praxis
- Bewegung und Gesundheit - «Bewegte Schule»
- Umgang mit grosser Heterogenität und Anreicherung des Repertoires an Massnahmen zur Begleitung und Förderung von individuellen Lernprozessen (z.B. von übergewichtigen Jugendlichen)
- Geschlechtersensibler Schulsport
- Trendsportarten in der Schule? Theorie und ausgewählte Beispiele
- Konstruktiver Umgang mit schwierigen Situationen und Unterrichtsstörungen
- Konkretisierung der Theorie an Praxisbeispielen insbesondere aus den Lehrmittelbroschüren 3, 5 und 7

ECTS
4.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
FD 1 und FD 2 besucht

Studienleistung
Ein ausgewähltes Sportdidaktikkonzept theoretisch darstellen, im Rahmen einer Unterrichtseinheitsplanung in die Praxis umsetzen und im Rahmen einer Doppellektion Einblick in die Unterrichtseinheit geben. In der Doppellektion Videoaufnahmen erstellen und zu einem Film von ca. 10 Minuten verarbeiten.

Literatur
Hildebrandt, R. (2005). Aktuelle didaktische Konzepte im Schulsport. *Sportunterricht* 54 (6), 163-167.

Messmer, R. (2013). Lesearten eines Schulfachs. In R. Messmer (Hrsg.), *Fachdidaktik Sport* (S.13-45). Bern: Haupt, UTB.

Brandl-Bredenbeck, P. & Köster, C. (2010). Trends im Sport und Trendsportarten zwischen Beliebtheit, Subjektivität und Definitionsversuchen. *Sportunterricht* 59 (4), 99-105.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14HS.P-X-S1-FDBS32.EN/AGa	Esther Reimann	15.09.-20.12.2014, Do	10.15-12.00

Sportdidaktische Konzepte – Qualität im Sportunterricht

Die landesweiten und kantonalen Lehrpläne für den obligatorischen Sportunterricht im deutschsprachigen Raum ändern sich in regelmässigen Zeitabständen. Diesen liegen verschiedene didaktische Strömungen und Konzepte zugrunde, die für den Schulsport eine Orientierung bieten können. Deshalb kann eine Entwicklung der Didaktik des Schulsports nie als abgeschlossen verstanden werden.

Bei dieser Veranstaltung geht es nicht um fachdidaktische Grundlagen und Standortbestimmungen bzw. Forschungsansätze in ihrer Tiefe, vielmehr darum, bestimmte fachdidaktisch relevante Konzepte prägnant darzulegen und ihr jeweiliges Orientierungsangebot zu analysieren und zu reflektieren. In diesem Zusammenhang ist ein fachdidaktisches Konzept zu verstehen als der durchdachte, schriftlich ausformulierte Entwurf zur Gestaltung des Schulsports. Diese Konzepte markieren unterschiedliche Positionen, die sich zur Frage einer pädagogischen Gestaltung des Schulsports einnehmen lassen.

Zu diskutierende didaktische Konzepte sind (Inhalte):

- Mehrperspektivisches Konzept
- Sportartenkonzept
- Körpererfahrungskonzept
- Spassorientierung (Anti-Konzept)

ECTS

4.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Ein ausgewähltes Sportdidaktikkonzept theoretisch und kritisch darstellen, im Rahmen einer Unterrichtseinheitsplanung in die Praxis umsetzen und im Rahmen einer Doppellektion Einblick in die Unterrichtseinheit geben.

Literatur

Balz, E. (2009). Fachdidaktische Konzepte update oder: Woran soll sich der Schulsport orientieren. *Sportpädagogik* 33(1), 25-32.

Balz, E. & Neumann, P. (2004). *Mehrperspektivischer Sportunterricht*. Schorndorf: Hofmann.

Messmer, R. (2013). Lesearten eines Schulfaches. In R. Messmer (Ed.), *Fachdidaktik Sport*. Bern: Haupt UTB.

Söll, W. (2005). *Sportunterricht-Sport unterrichten: ein Handbuch für Sportlehrer*. Schorndorf: Hofmann.

Moodle

<https://moodle.fhnw.ch/course/view.php?id=8562>

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-FDBS32.EN/BBa	Andreas Steinegger	15.09.-20.12.2014, Fr	10.15-12.00

Leistungsnachweis Fachdidaktik Sport

Mündliche Gruppenprüfung, 45 - 60 Minuten; Grundlage bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen FD Sport 1.1, 1.2, 2.1, 2.2, 3.1 und 3.2 beschrieben sind.

Präzisierungen für Studierende des **Konsekutiven Studiengangs**, des Studiums **Stufenerweiterung** und des Studiums **Facherweiterung**: Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können.

Studierende im Studienprogramm für erfahrene Berufspersonen

Die Professur vereinbart individuell die Modalitäten des Leistungsnachweises. Die festgesetzte minimale Grundlage für den Umfang eines Leistungsnachweises ist eine Modulgruppe. **Die Anmeldung erfolgt über den Anlass mit einem "q" nach der Standortbezeichnung am Ende der Anlassnummer.**

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der betreffenden Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Literatur

- Ehni, Horst (2000). Planen und Auswerten. In Petra Wolters, et al. (Hrsg.), *Didaktik des Schulsports*. Schorndorf: Hofmann.
- Messmer, Roland (2010). Erzählen statt Argumentieren. Fallarbeit und Denkmuster in der Ausbildung von Sportlehrerinnen und Sportlehrern. *Spectrum der Sportwissenschaften 1*, 56- 66.
- Messmer, Roland (2011). *Didaktik in Stücken. Werkstattbericht zur Fallarbeit in der Lehrer/innenbildung*. Magglingen: Baspo.
- Messmer, Roland (Hrsg.) (2013). *Fachdidaktik Sport*. Stuttgart: UTB.
- Reimann, Esther & Bucher, Walter (2000). Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.). *Lehrmittel Sporterziehung - 6.-9. Schuljahr* (Band 5). Bern: EDMZ.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-FDBSA.EN/BBa	Roland Messmer	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-X-S1-FDBSA.EN/BBq	Roland Messmer	15.09.-20.12.2014	
Brugg			
0-14HS.P-X-S1-FDBSA.EN/AGa	Roland Messmer	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-X-S1-FDBSA.EN/AGq	Roland Messmer	15.09.-20.12.2014	
Solothurn			
0-14HS.P-X-S1-FDBSA.EN/SOa	Roland Messmer	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-X-S1-FDBSA.EN/SOq	Roland Messmer	15.09.-20.12.2014	

Einführung in die Theaterpädagogik

Mittels szenischen Übungen und Improvisationen sollen die unterschiedlichsten Spielformen und Ausdrucksmöglichkeiten selber entdeckt, erprobt und erlebt werden. Gefördert (und gefordert) werden Kreativität und Phantasie, Spielfreude und Teamfähigkeit.

Ziel ist die aktive und persönliche Auseinandersetzung mit darstellendem Spiel. Im Vordergrund stehen die eigene Erfahrung, der Mut zum Schritt ins Unbekannte und auch das Erleben von Grenzen. Gefragt und gesucht wird aber auch nach Umsetzungsmöglichkeiten für den Unterricht mit Jugendlichen.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Blockwoche (Woche 7)

Studienleistung

Präsenz und aktive Teilnahme; Studienaufgaben.

Literatur

Felder, Marcel; Kramer-Länger, Mathis; Lille, Roger; Ulrich, Ursula (2013): Studienbuch Theaterpädagogik. Grundlagen und Anregungen. Zürich: Verlag PH Zürich.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14HS.P-X-S1-FDDE11.EN/AGa	NN	09.02.-13.02.2015	08.15-17.00

Lese- und Literaturdidaktik I

In dieser Lehrveranstaltung setzen Sie sich mit literaturdidaktischen Konzepten und Modellen auseinander und erwerben so grundlegende Kompetenzen für die Planung und Durchführung von Lese- und Literaturunterricht. Der systematische Überblick über Konzepte der Leseförderung unterstützt Sie bei der Wahrnehmung von individuellen Leseleistungen von Schülerinnen und Schülern und beim Entscheid, welche Lesefördermassnahmen in welcher Situation angemessen sind.

Die Lehrveranstaltung behandelt die folgenden Themenfelder:

- Lesekompetenzmodelle und Ziele von Lese- und Literaturunterricht
- Formen der Leseförderung in angeleiteten und offenen Unterrichtssituationen
- Zugänge zu Texten: handlungs- und produktionsorientierter Literaturunterricht; analytische Verfahren und deren didaktische Begründung
- Lesetraining: Lautleseverfahren (Verbesserung der Lesegeläufigkeit) und Lesestrategien (Verbesserung des Leseverstehens)
- Umgang mit Sachtexten: Texte didaktisieren - das Leseverstehen gezielt anleiten
- Methodische Bausteine zur Behandlung von Texten

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Blockwoche (Woche 7)

Studienleistung

Aufarbeitung der abgegebenen Literatur und Materialien;
Entwicklung und Beurteilung einer Unterrichtssequenz

Literatur

Rosebrock, Cornelia und Nix, Daniel (2013): Grundlagen der Lesedidaktik und der systematischen schulischen Leseförderung.
Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-FDDE11.EN/BBa	Max Hürlimann	15.09.-20.12.2014, Mi	18.15-20.00
0-14HS.P-X-S1-FDDE11.EN/BBb	Max Hürlimann	15.09.-20.12.2014, Mi	14.15-16.00

Grundlagen der Lese- und Literaturdidaktik

In dieser Lehrveranstaltung steht der Erwerb von Lesekompetenz in schulischen Lernsituationen im Zentrum. Die Studierenden lernen fachdidaktische Konzepte und Modelle der Lese- und Literaturdidaktik in offenen und angeleiteten Lernsituationen kennen; sie beschäftigen sich mit Jugendbüchern und mit Fragen der Beurteilung von Textverständnis.

Themenfelder und Ziele

- Erwerb fachdidaktischer Kompetenzen im Umgang mit sozialer, kultureller und geschlechtsspezifischer Heterogenität
- Kenntnis von Kinder- und Jugendmedien
- Kenntnis von Konzepten der Leseförderung in offenen und angeleiteten Lernsituationen (Lernstrategien, Lautleseverfahren, literarisches Lernen, Lesetagebücher u.a.)
- Lernzielorientierte Beurteilung von Textverständnis
- Planen von Unterrichtssequenzen und Unterrichtslektionen im Bereich literarisches Lernen
- Kenntnis von Lern- und Lehrmitteln (Lesebücher, Sprachwelt Deutsch, Sprachstarke).

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Besuch der Lehrveranstaltung FWDE 1.2

Studienleistung

- Vorbereitende Lektüre der Grundlagenartikel
- Lektüre und Präsentation eines Fachartikels
- Planung einer Doppelkektion zum literarischen Lernen
- Lektüre von Jugendbüchern

Literatur

Die Grundlagentexte werden auf Moodle zur Verfügung gestellt.

Weiterführende Literatur:

- Bertschi-Kaufmann, Andrea (Hrsg.) (2007): Lesekompetenz - Leseleistung - Leseförderung. S. 165-175. Zug: Klett und Balmer.
- Rosebrock, Cornelia und Nix, Daniel (2013): Grundlagen der Lesedidaktik und der systematischen schulischen Leseförderung. 6. Aufl. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14HS.P-X-S1-FDDE21.EN/AGa	Ruth Gschwend	15.09.-20.12.2014, Di	18.15-20.00
0-14HS.P-X-S1-FDDE21.EN/AGb	Ruth Gschwend	15.09.-20.12.2014, Di	16.15-18.00

Schreibdidaktik

Sie lernen einen vielfältigen Schreibunterricht organisieren, in dem die Lernenden ihre Schreibkompetenzen entwickeln können. Dabei beziehen Sie sich auf Schreibkompetenzmodelle und den Lehrplan 21 sowie auf empirische Befunde zur Frage, welche Schreibfördermassnahmen in der Unterrichtspraxis Wirkung zeigen. Sie sind in der Lage, Ihren Schülerinnen und Schülern Hilfestellungen für das Vorbereiten, das Schreiben und das Überarbeiten von Texten zu geben.

Sie lernen die Schreibkompetenzen Ihrer Schülerinnen und Schüler so zu beurteilen, dass deren Schreibentwicklung nachhaltig gefördert wird. Entsprechende Korrektur- und Beurteilungsverfahren werden im Kurs angewendet und diskutiert.

In der Lehrveranstaltung werden die folgenden Themenfelder behandelt:

- Schreibkompetenzmodelle und Schreiben im Lehrplan 21
- Schreiben als komplexer Problemlöseprozess
- Bedingungen eines motivierenden Schreibunterrichts
- Drei zentrale Dimensionen von Schreibförderung: basale Schreibfähigkeiten trainieren - Schreibstrategien erwerben und reflektieren - Schreiben als soziale Praxis erleben
- Die drei Säulen der Schreibdidaktik: Das Schreiben initiieren - begleiten und Schreibprodukte auswerten
- Schreibfunktionen; Situierung von Schreibaufgaben («Schreibaufgaben mit Profil»; das Schreibziel als Orientierungshilfe)
- Nachdenken über Textqualitäten: Zürcher Textanalyseraster und andere Beurteilungsinstrumente
- Beurteilung von Schülertexten und Schreibkompetenzen
- Schreiben ohne Noten, Schreibprojekte, Portfolio

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Entwickeln und Präsentation einer Schreibaufgabe

Literatur

Becker-Mrotzek, Michael und Böttcher, Ingrid (2012): Schreibkompetenz entwickeln und beurteilen. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen Verlag Scriptor.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-FDDE21.EN/BBa	Max Hürlimann	15.09.-20.12.2014, Mi	16.15-18.00
0-14HS.P-X-S1-FDDE21.EN/BBb	Max Hürlimann	15.09.-20.12.2014, Mi	10.15-12.00

Schreibdidaktik

Schwerpunkt der Veranstaltung bildet die Schreibdidaktik; darüber hinaus erhalten Sie kurze Einblicke in den Rechtschreib- und Grammatikunterricht.

Sie lernen einen vielfältigen Schreibunterricht organisieren, in dem die Lernenden ihre Schreibkompetenzen entwickeln können. Dabei beziehen Sie sich auf Schreibkompetenzmodelle und den Lehrplan 21 sowie auf empirische Befunde zur Frage, welche Schreibfördermassnahmen in der Unterrichtspraxis Wirkung zeigen. Sie sind in der Lage, Ihren Schülerinnen und Schülern Hilfestellungen für das Vorbereiten, das Schreiben und das Überarbeiten von Texten zu geben.

Sie lernen die Schreibkompetenzen Ihrer Schülerinnen und Schüler so zu beurteilen, dass deren Schreibentwicklung nachhaltig gefördert wird. Entsprechende Korrektur- und Beurteilungsverfahren werden im Kurs angewendet und diskutiert.

In der Lehrveranstaltung werden folgende Themen behandelt:

- Schreibkompetenzmodelle und Schreiben im Lehrplan 21
- Schreiben als komplexer Problemlöseprozess
- Bedingungen eines motivierenden Schreibunterrichts
- Drei zentrale Dimensionen von Schreibförderung: basale Schreibfähigkeiten trainieren - Schreibstrategien erwerben und reflektieren - Schreiben als soziale Praxis erleben
- Die drei Säulen der Schreibdidaktik: Das Schreiben initiieren - begleiten und Schreibprodukte auswerten
- Schreibfunktionen; Situierung von Schreibaufgaben («Schreibaufgaben mit Profil»; das Schreibziel als Orientierungshilfe)
- Nachdenken über Textqualitäten: Zürcher Textanalyseraster und andere Beurteilungsinstrumente
- Beurteilung von Schülertexten und Schreibkompetenzen
- Schreiben ohne Noten/Schreibprojekte
- Formen des Rechtschreiblernens auf der Sekundarstufe I, insbesondere differenzierende Vorgehensweisen: Lernbeobachtung und Fehleranalysen
- Sprachreflexion und forschendes Lernen im Grammatik- und Rechtschreibunterricht
- Natürliche und analytische Grammatikkompetenz (Sprachwissen und Sprachbewusstheit); wie viel und welche Grammatik brauchen unsere Schülerinnen und Schüler?

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Literatur
Becker-Mrotzek, Michael und Böttcher, Ingrid (2012):
Schreibkompetenz entwickeln und beurteilen. Praxishandbuch für
die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen Verlag Scriptor.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-14HS.P-X-S1-FDDE22.EN/SOa	Max Hürlimann	15.09.-20.12.2014, Fr	08.15-12.00

Beurteilen und Fördern von sprachlichen Lernprozessen

In dieser Lehrveranstaltung werden die sprachlichen Leistungen von Schülerinnen und Schülern mit Deutsch als Zweitsprache fokussiert. Für die Lehrperson ist das Unterrichten in mehrsprachigen Klassen anspruchsvoll. Um den heterogenen Verhältnissen gerecht zu werden, muss die Lehrperson fähig sein, sprachliche Kompetenzen wahrzunehmen und zu beschreiben. Die Studierenden lernen Instrumente zur Beobachtung und Beurteilung von sprachlichen Lernständen und -prozessen kennen; die Beschreibungen der sprachlichen Möglichkeiten von Schülerinnen und Schülern bilden die Basis für differenzierende Angebote im Umgang mit heterogenen Leistungsgruppen.

Ziele

Die Studierenden

- können Sprachstandsanalysen und Lernstandsbeobachtungen von Schülern und Schülerinnen mit Deutsch als Zweitsprache durchführen;
- sind fähig, differenzierende und ressourcenorientierte Förderangebote zu planen;
- wissen um den Einfluss von Sprachkompetenzen auf das Lernen in allen Fächern.

Themen

- Sprachliche Kompetenzmodelle bzw. Lernziele als Referenzrahmen für Beobachtung, Beurteilung und Förderung
- Beobachten und Beurteilen von sprachlichen Lernständen und Lernprozessen
- Grundlagenwissen zum Sprachlernen (Lesen, Schreiben, Sprechen, Hören) für Lernende mit Deutsch als Zweitsprache
- Mehrsprachigkeitsprojekte im Unterricht
- Umgang mit Heterogenität: Planung von differenzierenden und ressourcenorientierten Förderangeboten.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Besuch der Lehrveranstaltungen der Modulgruppen FDDE 1 und 2

Studienleistung

Pflichtlektüre

Schriftliche Arbeit: Sprachstandsanalyse bzw. Einschätzung sprachlicher Kompetenzen (C-Test, Fallbeobachtung)

Literatur

Die Pflichtlektüre wird auf Moodle zur Verfügung gestellt.

Weiterführende Literatur:

- Jeuk, Stefan (2010): Deutsch als Zweitsprache in der Schule. Grundlagen - Diagnose - Förderung. Stuttgart: Kohlhammer.
- Neugebauer, Claudia und Nodari, Claudio (2012): Förderung der Schulsprache in allen Fächern. Praxisvorschläge für Schulen in einem mehrsprachigen Umfeld. Schulverlag plus.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-FDDE31.EN/BBa	Ruth Gschwend	15.09.-20.12.2014, Mi	08.15-10.00
Windisch			
0-14HS.P-X-S1-FDDE31.EN/AGa	Ruth Gschwend	15.09.-20.12.2014, Di	08.15-10.00

Medienintegrierter Deutschunterricht

In dieser Lehrveranstaltung werden Fragen nach sprachlichen Veränderungen und Neuerungen in der digitalen Welt thematisiert. Dabei stehen Aspekte im Zentrum, die für den Deutschunterricht relevant sind (wie beispielsweise das Verhältnis von Text und Bild sowie Text und Ton). Aus didaktischer Perspektive werden Möglichkeiten sprachlichen Lernens, insbesondere des Lesens und der literarischen Bildung, diskutiert. Dies geschieht unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Funktionen von Medien: Diese können einerseits als Gestaltungsmittel eingesetzt werden oder andererseits im Medienverbund einen Teil des Unterrichtsgegenstandes bilden.

Ziele:

Die Studierenden kennen Aspekte der altersgemässen medialen Angebote und verstehen Informationsbearbeitung und -vermittlung als Teil von Medienkompetenz; sie sind fähig, die unterschiedlichen medialen Angebote situations- und sachorientiert für sprachliches Lernen einzusetzen. Im Weiteren können sie Medieneinflüsse erkennen und kritisch einordnen.

Themen:

- Erweiterter Textbegriff (Schrift, Bild, Ton)
- Medienwirklichkeiten und Medienwirkungen
- Schreiben und Lesen im Medienverbund
- Bilder und Filme im Unterricht
- Literatur hören
- Planung von medienintegriertem Deutschunterricht

ECTS

4.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Besuch der Lehrveranstaltungen der Modulgruppen FDDE 1 und 2

Studienleistung

Pflichtlektüre

- Planung, Umsetzung und Dokumentation von Lernaufgaben (Gruppenarbeit) oder Herstellung eines Medienproduktes
- Planung einer medienintegrierten Unterrichtseinheit

Literatur

Die Pflichtlektüre wird auf Moodle zur Verfügung gestellt.

Weiterführende Literatur:

- Bernius, Volker und Imhof, Margarete (Hrsg.) (2010): Zuhörkompetenz in Unterricht und Schule. Beiträge aus Wissenschaft und Praxis. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Frederking, Volker und Huneke, Hans W. Krommer, Axel (Hrsg.) (2010): Taschenbuch des Deutschunterrichts. Baltmannsweiler: Schneider Verlag.
- Kron, Friedrich und Sofos, Alexis (2003): Mediendidaktik. Paderborn: Schöningh (UTB).

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-FDDE32.EN/BBa	Ruth Gschwend, Stephan Brühlhart	15.09.-20.12.2014, Mi	10.15-12.00
Windisch			
0-14HS.P-X-S1-FDDE32.EN/AGa	Ruth Gschwend, Stephan Brühlhart	15.09.-20.12.2014, Di	10.15-12.00

Leistungsnachweis Fachdidaktik Deutsch

Schriftliche Prüfung, 180 Minuten; Grundlage bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen FD Deutsch 1.1, 1.2, 2.1 und 2.2 beschrieben sind.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Präzisierungen für Studierende des **Konsekutiven Studiengangs**, des Studiums **Stufenerweiterung** und des Studiums **Facherweiterung**: Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Studierende im Studienprogramm für erfahrene Berufspersonen

Die Professur vereinbart individuell die Modalitäten des Leistungsnachweises. Die festgesetzte minimale Grundlage für den Umfang eines Leistungsnachweises ist eine Modulgruppe. Prüfungsdauer 90 Minuten. **Die Anmeldung erfolgt über den Anlass mit einem "q" nach der Standortbezeichnung am Ende der Anlassnummer.**

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der betreffenden Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-FDDEA.EN/BBa	Max Hürlimann;	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-X-S1-FDDEA.EN/BBq	Max Hürlimann;	15.09.-20.12.2014	
Brugg			
0-14HS.P-X-S1-FDDEA.EN/AGa	Claudia Schmellentin Britz; Ruth Gschwend	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-X-S1-FDDEA.EN/AGq	Claudia Schmellentin Britz; Ruth Gschwend	15.09.-20.12.2014	
Solothurn			
0-14HS.P-X-S1-FDDEA.EN/SOa	Claudia Schmellentin Britz; Ruth Gschwend; Max Hürlimann	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-X-S1-FDDEA.EN/SOq	Claudia Schmellentin Britz; Ruth Gschwend; Max Hürlimann	15.09.-20.12.2014	

An Introduction to Teaching English at Secondary School

In this course students develop the following competences:

- They are familiar with basic principles and methods used in a communicative approach
- They can use basic principles in developing the learners' language skills
- They can introduce and practise pronunciation, lexis and grammar in various ways
- They understand the role of course materials
- They can analyse course materials and use them professionally
- Students are able to use basic educational technology in the language classroom.

Once students are familiar with the curriculum and the European language portfolio, the course explores basic principles in developing the learners' language skills as well as their language knowledge. Various course materials used for the target group are analysed. Students get a brief introduction to using technology in language learning.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar with lesson observations

Empfehlung

This course is the foundation to English Language Teaching and should be taken prior to or along with the other FD courses.

Studienleistung

Active and regular participation in the course.

Assignments:

- Learner profile
- Teaching lexis
- Teaching listening

Literatur

Harmer J. (2007): **The Practice of English Language Teaching with DVD**, Fourth Edition, Harlow: Pearson Longman

Council of Europe (2007): European Portfolio for Student Teachers of Languages, ECML (European Centre for Modern Languages) online: <http://www.ecml.at/epost/>

Further/additional reading provided by lecturer

Specific details and access to Moodle will be provided by the lecturer prior to the start of course

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-FDEN11.EN/BBa	Dina Blanco	15.09.-20.12.2014, Mi	18.15-20.00

Teaching English at Secondary School I: Basics

Once students are familiar with the Common European Framework and new curricula, the course explores basic principles in developing language skills as well as language knowledge in learners of English at secondary school. Various course materials used for the target group are being analysed. Students get a brief introduction to educational technology in language learning.

In this course students develop the following competences:

- They are familiar with the Common European Framework and the new curricula for languages in Switzerland.
- They are familiar with basic principles and methods used in a communicative approach.
- They can use basic principles in developing the learners' language skills (listening, speaking, reading and writing)
- They can introduce and practise pronunciation, lexis and grammar in various ways.
- They can analyse course materials and use them professionally.
- Students understand how to use educational technology in the language classroom.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar with lesson observations

Empfehlung

Language Competence C1

Studienleistung

- Active participation in the course
- Reading appropriate chapters in Harmer (2007)
- Assignment: Portfolio part 1: Getting prepared for teaching. (Learner profile, teaching lexis, teaching listening)

Literatur

- Harmer J. (2007): The Practice of English Language Teaching with DVD, Fourth Edition, Harlow: Pearson Longman
- Council of Europe (2007): European Portfolio for Student Teachers of Languages, ECML (European Centre for Modern Languages) online: <http://www.ecml.at/epostl>
- Articles on moodle.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14HS.P-X-S1-FDEN11.EN/AGa	Ursula Schär	15.09.-20.12.2014, Di	16.15-18.00

Teaching English at Secondary School III: Language in Context

This course develops the understanding of language as discourse and text and deepens the knowledge of teaching language skills, lexis and text grammar.

The students develop the following competencies:

- They are able to teach language as discourse, they can use texts as the basis of their language classes.
- They are aware of the differences between spoken and written language and can make use of it in their teaching.
- They can teach the grammar of texts, grammar beyond the sentence level.
- They are aware of the importance of lexis and they can foster the acquisition of formulaic language and chunks in their learners.
- They deepen their knowledge in teaching language skills which shows in the systematic use of basic frameworks in their lesson planning.
- The students develop their understanding of differentiated instruction. They can scaffold the tasks, support the struggling learners as well as the more advanced ones.
- The students are familiar with task-based learning and integrated skills.
- The students can write an academic paper about one of the skills which includes a sample differentiated lesson.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung

As this course builds on the knowledge and skills from FD EN 1.1 and 1.2 as well as FW EN 1.2 and 2.1, it is to your advantage, if you have already visited these courses.

Studienleistung

- **Active participation in the course**
- **Reading** assigned texts
- **Reflection /self-assessment EPOSTL: Methodolgy**
- **Assignment: Academic Paper.** Documentation of how to teach one of the skills.

Literatur

- **Burns A. & Richards J.C. (2012). The Cambridge Guide to Pedagogy and Practice in Second Language Teaching, Cambridge: CUP**
- **Thornbury S.(2005): Beyond the Sentence - Introducing Discourse Analysis, Oxford: Macmillan**
- Additional articles and chapters provided by lecturer
- Council of Europe (2007): European Portfolio for Student Teachers of Languages, ECML (European Centre for Modern Languages) online: <http://www.ecml.at/epostl>

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14HS.P-X-S1-FDEN21.EN/AGa	Ursula Schär	15.09.-20.12.2014, Di	18.15-20.00

Teaching English at Secondary School: Language in Context

This course consolidates the content of module 1.1 and covers essential topics of ELT. This course develops the understanding of language as discourse and the development of the language skills. Through this course students develop the following competences:

- The ability to teach language as discourse and using texts as the basis of their language classes
- An awareness of the differences between spoken and written language and apply it in their teaching
- Teaching the grammar of texts, moving, grammar beyond the sentence level
- An awareness of the importance of lexis and the ability to foster the acquisition of formulaic language (language chunks) in their learners
- They deepen their knowledge in teaching language skills which shows in the systematic use of basic frameworks in their lesson planning
- Developing their understanding of differentiated instruction by supporting both struggling learners as well as more advanced learners
- The students are familiar with task-based learning and integrated skills
- Demonstrate their deepening understanding by producing a collaborative academic paper about one of the language skills which also takes into account differentiation.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

As this course builds on the knowledge and skills from FD EN 1.1 and 1.2, it is to your advantage if you have already taken or are taking these courses.

Studienleistung

- Active and regular participation

Collaborative writing: Academic Paper. Documentation of how to teach one of the skills, summary and discussion of the main aspects and possibilities of differentiation, use of technology. 2-3 concrete tasks for the classroom.

EPOSTL: Self-Evaluation

Literatur

Harmer, J. (2007): **The Practice of English Language Teaching**, Fourth Edition. Harlow: Pearson Longman.

Thornbury S.(2005): **Beyond the Sentence - Introducing Discourse Analysis**, Oxford: Macmillan

Council of Europe (2007): European Portfolio for Student Teachers of Languages (EPOSTL), ECML (European Centre for Modern Languages online:<http://www.ecml.at/epos>)

Specific details and access to Moodle will be provided by the lecturer prior to the start of course

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-FDEN21.EN/BBa	Dina Blanco	15.09.-20.12.2014, Mi	16.15-18.00

Teaching English at Secondary School IV: Evaluation, Assessment and Testing

Students get to know different forms of evaluation, assessment and testing. They are able to use these in the context of English language teaching and learning at secondary school.

Students develop the following competencies: They

- are familiar with the curriculum for English in the BRNW (AG, SO; BL; BS), the new regulations for assessing learners in general and the recommendations for English in particular
- know different forms of evaluation, assessment and testing
- know the difference between formative and summative assessment
- know different types of tests and their purposes.
- can write objectives, share these with the learners and use various forms of formative assessment.
- are familiar with important test principles (validity, reliability, transparency, fairness etc.)
- know how to assess listening, reading, speaking and writing professionally
- are familiar with standards, rating scales and test instruments for foreign languages (ESP II, Lingualevel, Cambridge Exams)
- are able to write a valid and reliable listening or reading test for a secondary English class and can include detailed test specifications.
- can analyse a test and give professional feedback.
- can evaluate and document their own learning using the EPOSTL

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung

- **Regular and active participation**
- **Reading set literature:** Brown & Abeywickrama (2010), Clarke (2005)
- **Assignment:** Creating a valid, reliable and fair listening or reading test for a specific secondary school class with detailed test specifications (pair work), giving detailed feedback to peer group.

Literatur

- Brown, H.D. & Abeywickrama, P. (2010). **Language Assessment - Principles and Classroom Practices**. New York: Pearson Longman
- Clarke, S. (2005). **Formative Assessment in the Secondary Classroom**. London: Hodder Murra
- Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren, EDK (Hrsg. 2008) **Europäisches Sprachen portfolio ESP II**, Bern: Schulverlag
- **Cambridge PET for Schools Handbook:**

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-14HS.P-X-S1-FDEN22.EN/SOa	Ursula Schär	15.09.-20.12.2014, Fr	08.15-12.00

Developing Learner Autonomy and Alternative Forms of Assessment

This course introduces students to different ways of helping learners to become autonomous, self-directed and reflective learners of foreign languages. Through doing so, students also develop the following competences:

- Develop their learners' autonomy within the classroom setting
- Become familiar with learner training and learning strategies
- Become familiar with more 'advanced' forms of teaching involving cooperative learning and classroom decision-making
- Motivate learners to become autonomous beyond the classroom setting
- Assess autonomous learning by using self-assessment, portfolio assessment and journals as well as different forms of feedback

Topics covered include:

- Learner autonomy, theory and practice
- learner training and, learning strategies
- Learner autonomy in the classroom (task-based learning, project work, workstations and week-plans, drama and simulation, cooperative learning)
- Learner autonomy beyond the classroom (self-access, out of class learning, self-instruction)
- CALL (Computer Assisted Language Learning)
- Assessment of autonomy (student-centred assessment FOR learning)

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Though not obligatory it is highly recommended that FD EN Modules 1 and 2 have been completed before commencing FD EN Modules 3

Studienleistung
Reading background literature (reader)

Collaborative Presentation of a relevant topic in which students are required to demonstrate that they have researched the topic thoroughly. Use the FHNW Mediothek, the internet and ask experienced teachers for their support.

Literatur

- Thaler, Engelbert (2008). MAFF Band 21. **Offene Lernarrangements im Englischunterricht**, Langenscheidt. ISBN 978-3-526-50862-5.
- Morrison, Brian and Navarro, Diego (2014). **The Autonomy Approach, Language learning in the classroom and Beyond**, Delta Publishing. ISBN 978-909783-05
- Further/additional background reading provided by the lecturer

Specific details and access to Moodle will be provided by the lecturer prior to the start of course

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-FDEN31.EN/BBa	Dina Blanco	15.09.-20.12.2014, Mi	08.15-10.00

Developing Learner Autonomy and Alternative Forms of Assessment

This course introduces students to different ways of helping learners to become autonomous, self-directed and reflective in learning English.

The students develop the following competencies:

- They can develop their learners' autonomy within the classroom setting.
- They are familiar with learner training, learning strategies.
- They are familiar with the concept of openness and develop their knowledge of 'open' forms of teaching
- They are familiar with more 'advanced' forms of teaching involving cooperative learning and classroom decision-making.
- Students can motivate learners to become autonomous beyond the classroom.
- They can use self-assessment, peer assessment, portfolio assessment and journals in their classroom as well as different forms of feedback.

The main topics in this seminar are:

- Learner autonomy, theory and practice
- Learner training, learning strategies
- Learner autonomy in the classroom (task-based learning , project work, workstations and week-plans, drama and simulation, cooperative learning)
- Learner autonomy beyond the classroom (self-access, out of class learning, self-instruction, extensive reading)
- CALL (Computer Assisted Language Learning, webquests, podcasts, blogs)
- Assessment of autonomy (student-centred assessment FOR learning, different forms of feedback, self-assessment, portfolio assessment, journals)

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung

It is to your advantage, if you have already visited the courses in modules one and two.

Studienleistung

- Active participation in the course
- Reading of appointed literature and creating activities for teaching
- **Presentation:** Ss are required to give an oral presentation (45 minutes) which is based on autonomous research of the topic, a professional power point presentation and a **handout**

Literatur

- Thaler, Engelbert (2008). MAFF Band 21. **Offene Lernarrangements im Englischunterricht**, Langenscheidt. ISBN 978-3-526-50862-5.
- Grieser-Kindel, Christin; Henseler Roswitha & Möller Stefan (2006). **Method Guide. Schüleraktivierende Methoden für den Englischunterricht** in den Klassen 5-10, Paderborn: Schöningh. ISBN 978-3-14-041262-9
- additional literature on moodle.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14HS.P-X-S1-FDEN31.EN/AGa	Ursula Schär	15.09.-20.12.2014, Di	08.15-10.00

Content and Language Integrated Learning (CLIL) and Plurilingual Education

In this course students develop their understanding of two exciting and cutting-edge approaches of teaching and learning foreign languages.

First, they study the theory and practice of CLIL, which either focuses on including relevant topics in teaching English (e.g. culture) or on teaching another subject (e.g. geography) through English.

Second, they focus on the potential of a multilingual classroom, a concept which has been introduced in earlier courses. How can we use the synergies between different foreign languages in the classroom? How can students make use of their knowledge, strategies and skills in learning a further foreign language, such as French, for example?

The students develop the following competencies in this course:

- They show their understanding of how teaching and learning another subject can be combined with language learning.
- They are able to create a teaching unit of 7-9 lessons which combines teaching and learning of relevant content with developing language skills and language knowledge. Ss are able to foster and support the learners' cognitive development by integrating higher order thinking skills. Ss are able to use a task-based approach, making sure their learners are as active as possible.
- They can use different strategies to support both content as well as language (visuals, graphic organisers, substitution tables)
- They show understanding of how to integrate a focus on form which is aimed at developing the learners' language competence.

ECTS

4.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

This is considered to be a master course which combines what has been learned before with new content. Not for beginners.

Studienleistung

- Regular and active participation (1 ECTS)
- Background reading (1 ECTS):
- **Creation and presentation of a teaching unit** for secondary schools which combines the teaching of content with the teaching of English (2 ECTS).

Literatur

- Do Coyle, Philip Hood, David Marsh (2010). **CLIL - Content and Language Integrated Learning**. Cambridge: CUP
- Bentley, Kay (2010). **The TKT Course - CLIL Module**. Cambridge: CUP
- <http://clil-cd.ecml.at/EuropeanFrameworkforCLILTeacherEducation/tabid/2254/language/en-GB/Default.aspx> (CLIL Portfolio)
- Additional articles handed out during the course

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14HS.P-X-S1-FDEN32.EN/AGa	Ursula Schär	15.09.-20.12.2014, Di	10.15-12.00

Content and Language Integrated Learning (CLIL) and Plurilingual Education

In this course students develop their understanding of two exciting and cutting-edge approaches of teaching and learning foreign languages. First, they study the theory and practice of CLIL, which either focuses on including relevant topics in teaching English (e.g. culture) or on teaching another subject (e.g. geography) through English.

Second, they focus on the potential of a multilingual classroom, a concept which has been introduced in earlier courses. How can we use the synergies between different foreign languages in the classroom? How can students make use of their knowledge, strategies and skills in learning a further foreign language, such as French, for example?

Topics covered include:

- Theory and practice of CLIL
- The role of input: supporting the understanding of content, developing thinking skills
- The role of output: supporting language production
- Writing a CLIL teaching unit
- The multilingual classroom

ECTS

4.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Though not obligatory it is highly recommended that FD EN Modules 1 and 2 have been completed before commencing FD EN Modules 3

Studienleistung

Regular and active participation.

Collaborative assignment in the creation and presentation of a CLIL teaching unit for secondary schools which combines the teaching of content with through English.

Literatur

Do Coyle, Philip Hood, David Marsh (2010) **CLIL - Content and Language Integrated Learning**, Cambridge: CUP

Bentley Kay (2010) **The TKT Course - CLIL Module**, Cambridge: CUP

Further/additional background reading will be provided by the lecturer.

Please ensure you have copies of the literature for the first day of the course.

Specific details and access to Moodle will be provided by the lecturer prior to the start of course.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-FDEN32.EN/BBa	Dina Blanco	15.09.-20.12.2014, Mi	10.15-12.00

Leistungsnachweis Fachdidaktik Englisch

Mündliche Prüfung, 30 Minuten; Grundlage bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen FD Englisch 1.1, 1.2, 2.1, 2.2 und 3.1, 3.2 beschrieben sind.

Präzisierungen für Studierende des **Konsekutiven Studiengangs**, des Studiums **Stufenerweiterung** und des Studiums **Facherweiterung**: Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können.

Studierende im Studienprogramm für erfahrene Berufspersonen

Die Professur vereinbart individuell die Modalitäten des Leistungsnachweises. Die festgesetzte minimale Grundlage für den Umfang eines Leistungsnachweises ist eine Modulgruppe. **Die Anmeldung erfolgt über den Anlass mit einem "q" nach der Standortbezeichnung am Ende der Anlassnummer.**

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetseite der betreffenden Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-FDENA.EN/BBa	Stefan Keller	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-X-S1-FDENA.EN/BBq	Stefan Keller	15.09.-20.12.2014	
Brugg			
0-14HS.P-X-S1-FDENA.EN/AGa	Stefan Keller	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-X-S1-FDENA.EN/AGq	Stefan Keller	15.09.-20.12.2014	
Solothurn			
0-14HS.P-X-S1-FDENA.EN/SOa	Stefan Keller	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-X-S1-FDENA.EN/SOq	Stefan Keller	15.09.-20.12.2014	

Grundlagen eines handlungs- und inhaltsorientierten Französischunterrichts

In diesem Modul werden die fünf Grundfertigkeiten und die Binnendifferenzierung als grundlegende Elemente eines modernen Französischunterrichts bewusst gemacht.

Kompetenzziele:

- Die Studierenden sind sich der Stellung der fünf Grundfertigkeiten bewusst und können diese gleichwertig fördern.
- Sie verfügen über Handlungskompetenz im Umgang mit heterogenen Lerngruppen und können die Lernenden individuell fördern.
- Sie kennen grundlegende Unterrichtsformen des Fremdsprachenunterrichts und können diese geplant einsetzen
- Sie wissen um die Bedeutung eines inhalts- und handlungsorientierten Unterrichts.

Inhalte:

- Die fünf Grundfertigkeiten
- Binnendifferenzierung
- Handlungs- und Inhaltsorientierung
- Das persönliche Portfolio

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Sprachkompetenz Französisch Niveau B2

Studienleistung

- Regelmässige vorbereitende Lektüre von Grundlagentexten
- Bearbeitung von Studienaufgaben
- Analyse von Lehrmittelsequenzen
- Konzeption von Unterrichtssequenzen
- Führen des Europäischen Portfolios für Sprachlehrende in Ausbildung

Literatur

- Newby, David et al. (2007): *Portfolio européen pour les enseignants en langues en formation initiale*. Graz: CELV.
- Nieweler, Andreas, Hrsg., (2006): *Fachdidaktik Französisch*. Stuttgart: Klett.

Die Publikation von A. Nieweler bildet die Grundlage für alle Module der Fachdidaktik Französisch. In den Fachdidaktikmodulen wird eine zusätzliche Bibliographie abgegeben.

Weitere Studienliteratur wird als Einzeltexte in Papierform oder mittels der Lernplattform Moodle zur Verfügung gestellt.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-FDFR11.EN/BBa	Carine Greminger Schibli	15.09.-20.12.2014, Mi	14.15-16.00
Windisch			
0-14HS.P-X-S1-FDFR11.EN/AGa	Carine Greminger Schibli	15.09.-20.12.2014, Di	16.15-18.00

Vertiefung des handlungs- und inhaltsorientierten Französischunterrichts I

In diesem Modul werden die Mehrsprachigkeitsdidaktik, die Lektions- und Langzeitplanung sowie das darstellende Spiel thematisiert.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Sprachkompetenz Französisch Niveau B2

Kompetenzziele:

- Die Studierenden kennen die Elemente der Mehrsprachigkeit und die Grundzüge der Mehrsprachigkeitsdidaktik.
- Sie verfügen über vertiefte Kenntnisse in der Planung, Durchführung und Auswertung von Unterricht
- Sie lernen das darstellende Spiel im Fremdsprachenunterricht einzusetzen

Studienleistung

- Regelmässige vorbereitende Lektüre von Grundlagentexten
- Bearbeitung von Studienaufgaben
- Analyse von Lehrmittelsequenzen
- Konzeption von Unterrichtssequenzen
- Führen des Europäischen Portfolios für Sprachlehrende in Ausbildung

Inhalte:

- Mehrsprachigkeit und ihre Ausprägungen
- Lektions- und Langzeitplanung
- Darstellendes Spiel

Literatur

- Hutterli, Sandra et al. (2008): *Do you parlez andere lingue? Fremdsprachenlernen in der Schule*. Zürich: Pestalozzianum.
- Newby, David et al. (2007): *Portfolio européen pour les enseignants en langues en formation initiale*. Graz: CELV.
- Nieweler, A., Hrsg. (2006): *Fachdidaktik Französisch. Tradition, Innovation, Praxis*. Stuttgart: Klett.

Weitere Studienliteratur wird als Einzeltexte in Papierform oder mittels der Lernplattform Moodle zur Verfügung gestellt.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-FDFR21.EN/BBa	Carine Greminger Schibli	15.09.-20.12.2014, Mi	16.15-18.00
Windisch			
0-14HS.P-X-S1-FDFR21.EN/AGa	Carine Greminger Schibli	15.09.-20.12.2014, Di	14.15-16.00

Erweiterung des handlungs- und inhaltsorientierten Unterrichts I: Aufgabenorientierung und Medien

In diesem Modul werden aktuelle Tendenzen der Fremdsprachendidaktik thematisiert. Dabei sind schwergewichtig die Aufgabenorientierung ("Task based learning") und der Umgang mit Medien im Unterricht Thema.

Ziele:

- Die Studierenden beschäftigen sich mit erweiterten Lehr- und Lernformen (ELF) und prüfen sie auf ihre Anwendung im kommunikativen Fremdsprachenunterricht
- Sie wissen, was Aufgaben (tâches / tasks) im kompetenzorientierten Unterricht sind und wenden sie an
- Sie lernen den gezielten Einsatz von audiovisuellen Medien
- Sie beschäftigen sich mit Computer und Internet als Lernmedien

Schwerpunkte:

- Werkstatt und Wochenplan
- Aufgabenorientierter Unterricht und Projektarbeit
- Unterrichtsfilm und Videoaufnahmen
- Computer und Internet im Unterricht

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Erfolgreicher Besuch der Modulgruppen 1 und 2

Studienleistung
Lektüre von Fachartikeln
Erstellen einer "tâche" für den Französischunterricht
Untersuchen und Herstellen eigener Materialien im audiovisuellen Bereich
Analyse und Präsentation von unterrichtsrelevanten Websites

Literatur

- Newby, David et al. (2007): *Portfolio européen pour les enseignants en langues en formation initiale*. Graz: CELV.
- Nieweler, Andreas, Hrsg., (2006): *Fachdidaktik Französisch*. Stuttgart: Klett.

Die Bücher von D. Newby und A. Nieweler bilden die Grundlage für alle Module der Fachdidaktik Französisch. In den Fachdidaktikmodulen wird eine zusätzliche Bibliographie abgegeben.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-FDFR31.EN/BBa	Eric Sauvin	15.09.-20.12.2014, Mi	08.15-12.00
Windisch			
0-14HS.P-X-S1-FDFR31.EN/AGa	Eric Sauvin	15.09.-20.12.2014, Di	08.15-10.00

Erweiterung des handlungs- und inhaltsorientierten Französischunterrichts II

In diesem Modul werden die Kenntnisse in Mehrsprachigkeitsdidaktik, einem zentralen Thema der aktuellen Fremdsprachendidaktik, vertieft und in zwei Projektarbeiten angewendet.

Das Seminar ist als Blended-Learning-Veranstaltung gestaltet, das heisst, dass die Präsenz der Teilnehmenden zu bestimmten, festgelegten Zeitpunkten erforderlich ist und die Online-Phasen im Rahmen der Vorgaben eigenverantwortlich organisiert und durch den Dozierenden begleitet werden.

Ziele:

- Die Studierenden wissen, welche Inhalte und Methoden der Mehrsprachigkeitsdidaktik sind
- Sie beschäftigen sich intensiv mit Formen des bilingualen Unterrichts: CLIL, zweisprachiger Sachfachunterricht, Immersion
- Sie kennen Prinzipien der Austauschpädagogik und wenden sie in einem Projekt an

Schwerpunkte:

- Bilinguales Lernen, CLIL, Immersion
- Austauschpädagogik, interkulturelles Lernen

ECTS

4.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

- Erfolgreicher Besuch der Modulgruppen 1 und 2
- Sie benötigen den Zugang zu einer leistungsfähigen Internetverbindung und verfügen über einen Computer mit der Möglichkeit der Bild- und Tonaufnahme

Studienleistung

- Lektüre von Fachartikeln
- Erstellen eines Austauschprojektes für eine Schulklasse
- Erarbeiten einer längeren, sprachenübergreifenden Unterrichtseinheit im Bereich CLIL. Diese Arbeit kann als Leistungsnachweis B für die Fachdidaktik Französisch eingereicht werden.

Literatur

- Newby, David, et al. (2007): *Portfolio européen pour les enseignants en langues en formation initiale*. Graz: CELV.
- Hutterli, Sandra, et al. (2008): *Do you parlez andere lingue? Fremdsprachenlernen in der Schule*. Zürich: Pestalozzianum.
- Nieweler, Andreas, Hrsg., (2006): *Fachdidaktik Französisch*. Stuttgart: Klett.

Die Bücher von D. Newby und A. Nieweler bilden die Grundlage für alle Module der Fachdidaktik Französisch. In den Fachdidaktikmodulen wird eine zusätzliche Bibliographie abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-FDFR32.EN/BBa	Eric Sauvin	15.09.-20.12.2014, Mi	10.15-12.00
Windisch			
0-14HS.P-X-S1-FDFR32.EN/AGa	Eric Sauvin	15.09.-20.12.2014, Di	10.15-12.00

Fachdidaktik Französisch Leistungsnachweis

Die Studierenden verfassen ein Portfolio und präsentieren es mündlich und in der Regel in einem Kolloquium (Gruppenpräsentation, 30 Min. pro Person).; Grundlage bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen FD Französisch 1.1 - 3.2 beschrieben sind.

Präzisierungen für Studierende des **Konsekutiven Studiengangs**, des Studiums **Stufenerweiterung** und des Studiums **Facherweiterung**: Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können.

Studierende im Studienprogramm für erfahrene Berufspersonen

Die Professur vereinbart individuell die Modalitäten des Leistungsnachweises. Die festgesetzte minimale Grundlage für den Umfang eines Leistungsnachweises ist eine Modulgruppe. **Die Anmeldung erfolgt über den Anlass mit einem "q" nach der Standortbezeichnung am Ende der Anlassnummer.**

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der betreffenden Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-FDFRA.E14/BBa	Giuseppe Manno	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-X-S1-FDFRA.E14/BBq	Giuseppe Manno	15.09.-20.12.2014	
Brugg			
0-14HS.P-X-S1-FDFRA.E14/AGa	Giuseppe Manno	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-X-S1-FDFRA.E14/AGq	Giuseppe Manno	15.09.-20.12.2014	

Fachdidaktik Französisch Leistungsnachweis (B)

Für Studierende, die bereits einen Teilleistungsnachweis abgelegt haben

Schriftliche Arbeit ausserhalb der Prüfungswoche; Grundlage bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen FD Französisch 3.1 und 3.2 beschrieben sind.

Präzisierungen für Studierende des **Konsekutiven Studiengangs**, des Studiums **Stufenerweiterung** und des Studiums **Facherweiterung**: Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können.

Studierende im Studienprogramm für erfahrene Berufspersonen

Die Professur vereinbart individuell die Modalitäten des Leistungsnachweises. Die festgesetzte minimale Grundlage für den Umfang eines Leistungsnachweises ist eine Modulgruppe. **Die Anmeldung erfolgt über den Anlass mit einem "q" nach der Standortbezeichnung am Ende der Anlassnummer.**

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der betreffenden Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-FDFRB.EN/BBa	Giuseppe Manno	15.09.-20.12.2014	
Brugg			
0-14HS.P-X-S1-FDFRB.EN/AGa	Giuseppe Manno	15.09.-20.12.2014	

Grundlage historischen Lernens

In der Fachdidaktik 1.1 werden Sie die grundlegenden Fertigkeiten für die Planung und Gestaltung von Geschichtslektionen erwerben.

Sie lernen einzelne Lektionen didaktisch und methodisch zu planen.

Zentrale Konzepte der Geschichtswissenschaft werden behandelt, die für den Unterricht relevant sind:

- Fachdidaktische Literatur und Lehrmittel
- Didaktische Analyse
- Lernzielorientiertes Unterrichten
- Planung einer Lektion
- Didaktik und Methodik der Bild- und Textquellen
- Didaktik und Methodik der Kartenarbeit
- Motivierung am Stundenanfang
- Rhythmisierung der Lektion

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Das Modul ist als Einstieg in die Fachdidaktik Geschichte gedacht.

Studienleistung
Planung und Präsentation einer Unterrichtslektion. Die Lektion sollte rhythmisiert sein. Sie sollte einen Einstieg, die Behandlung eines Bildes und eines Textes zeigen.

Literatur
Gautschi, Peter (2011): Geschichte lehren: Lernsituationen und Lernwege für Jugendliche. 4. Auflage. Bern.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-FDGE11.EN/BBa	Christine Althaus	15.09.-20.12.2014, Mi	14.15-16.00

Grundlagen historischen Lernens

Die Studierenden lernen grundlegende Begriffe und Konzepte der Geschichtsdidaktik und der Unterrichtsgestaltung kennen und können sie anhand exemplarischer Lernsituationen und Lernwege begründen und reflektieren.

Schwerpunkthemen sind: Grundstrukturen des historischen Lernens, historische Kompetenzmodelle, Lehrmittel, zentrale Medien und Methoden, Einstiege, Lektionsplanung.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Die Lehrveranstaltung ist als Einstieg in die Fachdidaktik Geschichte konzipiert.

Studienleistung

- regelmässige vorbereitende Lektüre
- mindestens sechs substantielle Beiträge im Seminarforum
- Skizzierung von ein bis zwei konkreten Lernsituationen

Literatur

Gautschi, Peter (2012): Geschichte lernen. Lernwege und Lernsituationen für Jugendliche. Bern.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14HS.P-X-S1-FDGE11.EN/AGa	Dominik Sauerländer	15.09.-20.12.2014, Di	16.15-18.00

Geschichtskultur im Geschichtsunterricht

"Geschichtsbewusstsein" und "Geschichtskultur" sind in den letzten Jahren zu wichtigen Begriffen der Geschichtsdidaktik geworden.

Sie lernen in der Fachdidaktik 2.1 das Geschichtsverständnis der Schülerinnen und Schüler zu diagnostizieren, zu fördern und anhand exemplarischer Lernsituationen zu begründen und zu reflektieren.

Zentrale Konzepte der Geschichtswissenschaft werden behandelt, die für den Unterricht relevant sind:

- Geschichtsbewusstsein
- bedeutende Unterrichtsthemen
- Didaktische Reduktion
- Gegenwartsbezug
- Fächerübergreifender Unterricht
- Interkultureller Unterricht
- Umgang mit Zeit- und Raumbewusstsein
- Didaktik und Methodik des Films

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Vorbereitung einzelner Unterrichtssequenzen und Unterrichtsunterlagen zu den in den Veranstaltungen behandelten Themen.

Literatur
Gautschi, Peter (2011): Geschichte lehren: Lernsituationen und Lernwege für Jugendliche. 4. Auflage. Bern.

Dieses Buch ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachdidaktik Geschichte. In den Veranstaltungen werden zusätzliche Literatur wie Schulbücher, Lehrmittel und weitere fachdidaktische Werke vorgestellt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-FDGE21.EN/BBa	Christine Althaus	15.09.-20.12.2014, Mi	16.15-18.00

Geschichtskultur im Unterricht. Planung und Durchführung

Geschichte begegnet uns im Alltag allerorten. Selten war das Interesse an historischen Themen derart ausgeprägt wie in der aktuellen Geschichtskultur. Auf diese Bedingungen haben sich auch zukünftige Lehrerinnen und Lehrer einzustellen, die in ihren Klassen vorinformierten Schülerinnen und Schülern begegnen. Populäre Dokumentarfilme im Fernsehen, aber auch Spielfilme, Jugendliteratur oder intensiv beworbene historische Ausstellungen prägen bereits ihr Geschichtsbild.

Anhand ausgewählter Ausprägungen von Geschichtskultur und ihrer Nutzung für den Unterricht sollen die Studierenden Beispiele analysieren und kontextualisieren dabei exemplarisch drei Manifestationen von Geschichtskultur. Sie skizzieren Möglichkeiten ihrer Nutzung im Unterricht. Zudem üben Sie praktisch den Umgang mit verschiedenen elearning-Tools. Das Seminar wird als eine Blended Learning Veranstaltung mit einer reduzierten Anzahl von Präsenzsitzungen angelegt sein.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung

- Regelmässige vorbereitende Lektüre von Grundagentexten
- aktive Teilnahme an den online geführten Diskussionen
- Besuch einer historischen Ausstellung/Museum
- Mitarbeit an einem Referat nach Absprache

Literatur

Schönemann, Bernd (2000): Geschichtsdidaktik und Geschichtskultur, in: Mütter, Bernd u.a. (Hrsg.): Geschichtskultur. Theorie - Empirie - Pragmatik. Weinheim, S. 26-58.

Horn, Sabine / Sauer, Michael (Hrsg.) (2009): Geschichte und Öffentlichkeit. Orte - Medien - Institutionen. Göttingen.

Jörn Rüsen (1994): Was ist Geschichtskultur? Überlegungen zu einer neuen Art, über Geschichte nachzudenken. In: Klaus Füllmann et al. (Hrsg.): Historische Faszination. Geschichtskultur heute. Köln u.a., S. 3-26.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14HS.P-X-S1-FDGE21.EN/AGa	Marco Zerwas	15.09.-20.12.2014, Di	14.15-16.00

Comics und Graphic Novels im Geschichtsunterricht

Die Studierenden lernen, Comics und Graphic Novels als Geschichtsnarrationen zu analysieren und für den Unterricht fruchtbar zu machen.

Dazu werden sie zunächst in die Geschichte und die Komposition von Comics eingeführt und diskutieren mit dem Autor Markus Kirchhofer die Entwicklung eines Storyboards und dessen zeichnerische Umsetzung am Beispiel von "Meyer&Meyer", einer Graphic Novel zur Helvetischen Revolution von 1798. In einem zweiten Teil überprüfen sie verschiedene, für den Geschichtsunterricht geeignete Comics auf ihre Trifftigkeit und ihr Potential für den Geschichtsunterricht. Hier wird auch auf bereits existierende Lernmaterialien zurückgegriffen (z.B. "die Suche"). Im dritten Teil des Seminars entwickeln die Studierenden Lernaufgaben und Lernumgebungen zu ausgewählten Comics, unter anderem zu "Meyer&Meyer". Es ist vorgesehen, dass die Studierenden an der Entwicklung eines elektronischen Lehrmittels zur Entstehung der modernen Schweiz mitarbeiten können, das von der PH FHNW in Zusammenarbeit mit dem Stadtmuseum Aarau erarbeitet wird.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Es wird empfohlen, vorgängig die Modulgruppen 1 und 2 zu besuchen, da vertiefte Kenntnisse der Geschichtsdidaktik vorausgesetzt werden.

Studienleistung

- regelmässige vorbereitende Lektüre von Grundlagentexten
- Gruppenreferate zu ausgewählten Comics und Graphic Novels
- Erarbeitung von Lernaufgaben und Unterrichtsmaterialien, einzureichen spätestens drei Wochen nach der letzten Veranstaltung.

Literatur

Die obligatorische Studienliteratur wird auf moodle zur Verfügung gestellt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14HS.P-X-S1-FDGE31.EN/AGa	Dominik Sauerländer	15.09.-20.12.2014, Di	08.15-10.00

Gesellschaftswissenschaftliche Schlüsselthemen und ihre Vermittlung in der Schule

Sie werden in der Fachdidaktik 3.1 ihre Fertigkeiten in der Planung und Durchführung anhand von aktuellen Unterrichtsthemen vertiefen.

ECTS
3.0

Zentrale Konzepte der Geschichtswissenschaft werden behandelt, die für den Unterricht relevant sind:

Art der Veranstaltung
Seminar

- Leseförderung
- Jugendbücher
- Oral History
- Schlüsselbilder
- Frauengeschichte - Männergeschichte
- schwierige, aber bedeutsame Unterrichtsthemen
- Umweltgeschichte
- Themen der Globalisierung
- Internet

Empfehlung

Empfohlen wird der vorgängige Besuch der Modulgruppen FD GW 1 und 2.

Studienleistung

Vorbereitung einzelner Unterrichtssequenzen und Unterrichtsunterlagen zu den in den Veranstaltungen behandelten Themen.

Literatur

Gautschi, Peter (2011): Geschichte lehren: Lernsituationen und Lernwege für Jugendliche. 4. Auflage. Bern.

Dieses Buch ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachdidaktik Geschichte. In den Veranstaltungen werden zusätzliche Literatur wie Schulbücher, Lehrmittel und weitere fachdidaktische Werke vorgestellt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-FDGE31.EN/BBa	Christine Althaus	15.09.-20.12.2014, Mi	08.15-10.00

Forschungsfragen und -ergebnisse zum Geschichtsunterricht und zur Politischen Bildung

Sie werden in der Fachdidaktik 3.2 ihre Fertigkeiten in der Planung und Durchführung von Unterricht anhand von aktuellen Themen der Forschung und der politischen Bildung vertiefen.

Zentrale Konzepte der Geschichtswissenschaft werden behandelt, die für den Unterricht relevant sind:

- Harnos und Lehrplan 21
- Arbeit mit dem Schulbuch
- Kompetenzorientiertes Lernen
- Methodenkompetenz
- Politische Bildung
- Guter Geschichtsunterricht

ECTS
4.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Empfohlen wird der vorgängige Besuch der Modulgruppen FD GW 1 und 2.

Studienleistung
Vorbereitung einzelner Unterrichtssequenzen und Unterrichtsunterlagen zu den in den Veranstaltungen behandelten Themen.

Literatur
Gautschi, Peter (2011): Geschichte lehren: Lernsituationen und Lernwege für Jugendliche. 4. Auflage. Bern.

Dieses Buch ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachdidaktik Geschichte. In den Veranstaltungen werden zusätzliche Literatur wie Schulbücher, Lehrmittel und weitere fachdidaktische Werke vorgestellt.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-FDGE32.EN/BBa	Christine Althaus	15.09.-20.12.2014, Mi	10.15-12.00

Politische Bildung

Die Studierenden lernen in diesem Modul laufende und kürzlich abgeschlossene Forschungs- und Entwicklungsprojekte der politischen Bildung kennen. Sie beschäftigen sich mit der Geschichte der politischen Bildung, mit aktuellen Kontroversen und Forschungsergebnissen, die sie zur Reflexion der eigenen Praxis nutzen. Die Auseinandersetzung mit der Lehrplan- und Lehrmittelsituation und den darin enthaltenen Zielvorstellungen, Methoden und didaktischen Prinzipien schafft die Grundlagen für die Erarbeitung eigener Unterrichtseinheiten. Sie sind in der Lage, Partizipationselemente in Schule, Öffentlichkeit und Politik kritisch zu beurteilen.

ECTS

4.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Besuch der Modulgruppen FD GW 1 und 2

Studienleistung

Pflichtlektüre, Verfassen eines Dossiers

Literatur

Lötscher, Alexander und Schneider, Claudia (2013):
Fachdidaktische Modelle der politischen Bildung. Beiträge zur
Lehrerbildung 31(1). S. 107-111.

Ziegler, Béatrice (Hrsg.) (2014): Vorstellungen, Konzepte und
Kompetenzen von Lehrpersonen der politischen Bildung. Beiträge
zur Tagung «Politische Bildung empirisch 2012». Zürich.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14HS.P-X-S1-FDGE32.EN/AGa		15.09.-20.12.2014, Di	10.15-12.00

Leistungsnachweis Fachdidaktik Geschichte

Schriftliche Prüfung, 180 Minuten; Grundlage bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen FD Geschichte 1.1, 1.2, 2.1 und 2.2 beschrieben sind.

Präzisierungen für Studierende des **Konsekutiven Studiengangs**, des Studiums **Stufenerweiterung** und des Studiums **Facherweiterung**: Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können.

Studierende im Studienprogramm für erfahrene Berufspersonen

Die Professur vereinbart individuell die Modalitäten des Leistungsnachweises. Die festgesetzte minimale Grundlage für den Umfang eines Leistungsnachweises ist eine Modulgruppe. **Die Anmeldung erfolgt über den Anlass mit einem "q" nach der Standortbezeichnung am Ende der Anlassnummer.**

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der betreffenden Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-FDGEA.EN/BBa	Christine Althaus	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-X-S1-FDGEA.EN/BBq	Christine Althaus	15.09.-20.12.2014	
Brugg			
0-14HS.P-X-S1-FDGEA.EN/AGa	Dominik Sauerländer	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-X-S1-FDGEA.EN/AGq	Dominik Sauerländer	15.09.-20.12.2014	

Die Geschichte der Geographiedidaktik und das heutige Raumverständnis

Die Fachdidaktik 1.1 bietet Anlässe zur Optimierung der eigenen Kenntnisse in digitalisierter Vorbereitung von Unterricht, speziell in der Kartenbearbeitung. Die Geschichte der Fachdidaktik und ihre aktuelle Ausprägung zeigen auf, wie das heutige Bild der Geographie im Unterricht entstanden ist. Ein vertiefter Einblick in ehemalige und aktuelle Lehrmittel unterstützt die Erkenntnisse aus der Entwicklung der Fachdidaktik. Anschliessend bietet die Auslegung der aktuellen Fachdidaktik eine Grundlage für die Vorbereitung von Unterricht.

Die Untersuchung des Alltagswissens, speziell der mental maps, die Schülerinnen und Schüler mit in den Unterricht bringen, fördert das Bewusstsein, dass Unterricht nur gelingen kann, wenn er am vorhandenen Wissen anknüpft.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Bearbeiten von Texten aus unterschiedlichen Zeiten der Entwicklung der Fachdidaktik der Geographie. Aufbereiten von Unterrichtselementen auf Grund verschiedener didaktischer Richtungen.

Literatur

- Haubrich, Hartwig (Hrsg.) (2010): Geographie unterrichten lernen, München.
- Rinschede, Gisberg (2003): Geographiedidaktik, Paderborn.
- Schultze, Arnold (Hrsg.) (1996): 40 Texte zur Didaktik der Geographie, Gotha.
- Rhode-Jüchtern, Tilman (2009): Eckpunkte einer modernen Geographiedidaktik, Seelze-Velber.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14HS.P-X-S1-FDGG11.EN/AGa	Felix Boller	15.09.-20.12.2014, Do	16.15-18.00

Unterricht planen, durchführen, evaluieren

Die geografische Bildung verfolgt das Ziel, die Wahrnehmung der Beziehungen und Prozesse zwischen Menschen, Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt in räumlicher Sicht zu fördern. Es sind unter anderem Werte und Haltungen in Bezug auf einen nachhaltigen Umgang mit dem System Erde zu entwickeln.

Zu den Kernfragen gehören das Was und Wie, die Auswahl, die Art und Weise der Thematisierung und die didaktische Transformation der Geografie für die Lernenden durch die Schaffung von geeigneten Lernsituationen und -umgebungen. Die fachwissenschaftlichen Inhalte können nicht per se von der Universität als vereinfachter und ausgedünnter Stoff auf die Sekundarstufe 1 übertragen und gelehrt werden.

In diesem Kurs geht es im Speziellen um die Geografie im Schulalltag, die Voraussetzungen von Schülerinnen und Schülern, die Geografielectionen und -einheiten bezüglich Planung, Durchführung und Auswertung, Es werden die Grundlagen der Geografiedidaktik erarbeitet und anhand von Praxisbeispielen dargestellt, bearbeitet und diskutiert. Themen sind unter anderem:

Schulgeografie als lexikalisches Vermitteln von länderkundlichem Wissen und/oder Bearbeitung von raumrelevanten, epochaltypischen Schlüsselproblemen sowie Lehr- und Bildungspläne aus geografischer Sicht, Lernziele und Bildungsstandards, Jahresplanung, Lehrmittel, Lehrmaterialien und Quellen.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Unterrichtsplanung, Übungen

Literatur
Haubrich, Hartwig (Hrsg.) (2006): Geographie unterrichten lernen. München.

Rinschede, Gisberg (2005): Geografiedidaktik. Grundriss Allgemeine Geografie. Paderborn.

Unterlagen und Hinweise: <http://gloor.kaywa.ch> und <http://gloor.jimdo.com>

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-FDGG11.EN/BBa	Peter Gloor	15.09.-20.12.2014, Fr	14.15-16.00

Beurteilen und Bewerten

Von Fleiss, Ordnung, Betragen hin zur geografischen Performanz? Die Bezugsnormen von Beurteilungen und Leistungen haben sich gewandelt. Die Funktionen und Formen des Beurteilens und Bewertens sind vielfältiger denn je und werden in diesem Modul geographiespezifisch betrachtet.

Auf der einen Seite geht es um die Unterrichtsbewertung im Hinblick auf Lerneffekte und auf der andern um die Schülerinnen und Schüler, respektive deren Produkte und Prozesse, die es zu beurteilen gilt. Ausgehend von Praxisbeispielen und Fallbesprechungen werden Prüfungen (Herstellung, Auswertung, Besprechung), Heftführung, aber auch erweiterte Beurteilungsformen betrachtet.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Prüfung korrigieren und auswerten, Übungen

Literatur

Gloor, Peter (2012): Geographie nach neun Volksschuljahren. Aufgaben und Ergebnisse einer Orientierungsarbeit in Basel-Stadt und Basel-Landschaft. FHNW. Basel.

Haubrich, Hartwig (Hrsg.) (2006): Geographie unterrichten lernen. München.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-FDGG21.EN/BBa	Peter Gloor	15.09.-20.12.2014, Fr	16.15-18.00

Räumliches Denken im Geographieunterricht

Die Fachdidaktik 2.1 zeigt Wege auf, wie Schülerinnen und Schüler einen fachspezifischen Zugang zum Raum erhalten und die damit verbundenen Methoden lernen. Die grosse Bedeutung des Denkens in räumlichen Strukturen und Systemen im gesellschaftlichen Kontext wird aufgezeigt. Daraus leitet sich die Bedeutung der Instrumente des räumlichen Denkens ab, die im Geographieunterricht erlernt werden sollen: Erkennen und Analysieren von räumlichen Strukturen, Prozessen und Systemen. Die Lehrveranstaltung findet in Form von Blended Learning statt.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Mögliche Unterrichtsinhalte erarbeiten, auf ihren Wert für den Unterricht überprüfen und gemäss der Theorie über räumliches Denken und Handeln didaktisch überarbeiten.

Literatur

- Haubrich, Hartwig (Hrsg.) (2010): Geographie unterrichten lernen, München.
- Rinschede, Gisberg (2003): Geographiedidaktik, Paderborn.
- Rhode-Jüchtern, Tilman (2009): Eckpunkte einer modernen Geographiedidaktik, Seelze-Velber.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14HS.P-X-S1-FDGG21.EN/AGa	Felix Boller	15.09.-20.12.2014, Do	18.15-20.00

Die grossen Themen im Geographieunterricht

In der Veranstaltung Fachdidaktik 2.2 werden an den Beispielen der grossen Themen wie aussereuropäische Kulturräume, endogene und exogene Prozesse, Klima und Klimawandel, Bildung für eine nachhaltige Entwicklung und Nord-Süd-Disparitäten die Erarbeitung von Unterrichtseinheiten auf der Grundlage von Zielen und Kompetenzen aufgezeigt.

Die Grundlagen der Unterrichtsplanung werden geübt, angewendet und an einem ausgewählten Beispiel vertieft. Voraussetzungen des Lehrplans, Kompetenzen, individuelle Zielvorstellungen, Unterrichtsablauf und Leistungsüberprüfung werden zu einem kohärenten Ganzen zusammengefügt.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- Planung einer Unterrichtseinheit
- Präsentation im Kurs

Literatur

Obligatorische Studienliteratur:

Haubrich, Hartwig (Hrsg.) (2010): Geographie unterrichten lernen. München.

Weiterführende Literatur:

Rhode-Jüchtern, Tilman (2009): Eckpunkte einer modernen Geographiedidaktik. Seelze-Velber.

Haversath, Johann-Bernhard (2012) (Mod.): Geographiedidaktik. Braunschweig.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-14HS.P-X-S1-FDGG22.EN/SOa	Daniel Siegenthaler	15.09.-20.12.2014, Sa	08.15-12.00

Hypergeografie

Der systematische, lineare Durchgang des Geographiestoffs oder das Durcharbeiten von Lehrmitteln gehören theoretisch der Vergangenheit an. Andere Konzepte, zum Beispiel exemplarisches oder problemorientiertes Lernen, sind gefragt. Die Hypergeografie bringt eine andere Dimension des Unterrichtens mit sich. Aufgrund der technischen Möglichkeiten sind andere Ordnungsmuster und Prinzipien für den Unterricht, die Themenbearbeitung und -organisation möglich. Web 2.0-Anwendungen eröffnen Chancen zum Vernetzen von Inhalten aller Art, zur prozessorientierten Zusammenarbeit, zum Dialog und Diskurs.

Die Rolle der Geographielehrkraft im Spannungsfeld von gesellschaftlichen Vorstellungen, technischen Chancen und tatsächlichen Möglichkeiten gilt es zu hinterfragen. Dazu gehört die Diskussion von verschiedenen eigenen Lehr- und Lernparadigmen sowie geografischen Arbeitsmethoden.

Es geht in diesem Modul um das Erstellen einer Unterrichtssequenz unter schwerpunktmässigem Anwenden eines elektronischen Tools, das zum Beispiel narrative Zugänge, Rollenspiele und Simulationen ungewohnter Art zulässt. Zukunft und Trends werden mit den Entwicklungen der Geographiedidaktik verwoben, auch in Bezug zur Fach- und Erziehungswissenschaft.

Es werden schulstoffbezogene Themenschwerpunkte gesetzt.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Gestaltung und Präsentation einer Unterrichtssequenz im Rahmen von Web 2.0

Literatur
Byland, T., Gloor, P. (2002): ICT - einfach praktisch. Aarau.

Unterlagen und Hinweise: <http://gloor.kaywa.ch> und <http://gloor.jimdo.com>

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-FDGG31.EN/BBa	Peter Gloor	15.09.-20.12.2014, Fr	08.15-10.00

Meisterschaft in der Vorbereitung von Geographieunterricht

Die Fachdidaktik 3.1 bietet den Rahmen für einen vollelektronisch vorbereiteten Geographieunterricht. Unterrichtseinheiten mit Arbeitsblättern und Präsentationen werden gegenseitig vorgestellt, Methoden ausgetauscht. Die Einheiten werden mit Artikeln zur aktuellen Didaktikveranstaltung verglichen. Die Teilnehmenden erhalten damit einen Einblick in den modernen Stand der Diskussion in der Fachdidaktik. Schlüsselthemen des Geographieunterrichtes werden analysiert.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Erarbeitung einer Unterrichtseinheit auf vollelektronischer Basis mit Planung, Arbeitsblättern und Präsentationen. Analyse von Didaktikartikeln und Diskussion über die Einheit auf der Grundlage der Artikel.

Literatur

- Haubrich, Hartwig (Hrsg.) (2010): Geographie unterrichten lernen, München.
- Rinschede, Gisberg (2003): Geographiedidaktik, Paderborn.
- Rhode-Jüchtern, Tilman (2009): Eckpunkte einer modernen Geographiedidaktik, Seelze-Velber.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14HS.P-X-S1-FDGG31.EN/AGa	Felix Boller	15.09.-20.12.2014, Do	08.15-10.00

Unterrichtsgestaltung konkret - didaktische Analyse von ausgewählten Geografie-Themen

Unter Einbezug von elektronischen Medien wird auf der Basis des Blended Learning-Konzepts eine Unterrichtseinheit ausgearbeitet, in einzelnen Teilen durchgeführt und im Team evaluiert. Das Hauptziel ist, den stufen-, sach- und fachgerechten Einsatz von Materialien, Lehrmitteln und Medien unter aktueller Berücksichtigung von elektronischen Medien zu erproben.

Themen sind die Gestaltung von Arbeitsaufträgen, Lernaufgaben und die Unterrichtsgestaltung. Die inhaltlichen Themen orientieren sich an den Lehrplänen und gängigen Lehrmitteln. Zwei Leitfragen begleiten dieses Modul: "Was ist guter Geographieunterricht?" sowie "Bringen oder holen?".

Es werden schulstoffbezogene Themenschwerpunkte gesetzt.

ECTS
4.0

Art der Veranstaltung
Blended Learning mit 5 Veranstaltungen

Studienleistung
Vorbereitung und Präsentation einer Unterrichtseinheit

Literatur
Haubrich, Hartwig (Hrsg.) (2006): Geographie unterrichten lernen. München.

Unterlagen und Hinweise: <http://gloor.kaywa.ch> und <http://gloor.jimdo.com>

Gebhardt, H.et al. (Hrsg.) (2006). Geographie. Physische Geographie und Humangeographie. Heidelberg.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-FDGG32.EN/BBa	Peter Gloor	15.09.-20.12.2014, Fr	10.15-12.00

Videoanalyse im Geographieunterricht

Die Fachdidaktik 3.2 geht von einer Videoanalyse des eigenen Unterrichtes aus. Die Aufnahme muss bei Kursbeginn vorhanden sein. Anhand wissenschaftlicher Kriterien wird der Unterricht analysiert. Komplexe Unterrichtseinheiten werden teilweise aufgezeichnet, von den Studierenden analysiert. Einzelne Ausschnitte werden gemeinsam in der Lehrveranstaltung besprochen. Eingebettet ist die Analyse in eine komplexe Planung des Unterrichts unter Einbezug aller Ebenen der Disziplin und der Fachdidaktik. Die Lehrveranstaltung findet in Form von Blended Learning statt. Die Studierenden arbeiten neben den Veranstaltungen im Tandem und in Gruppen via Videokonferenz und Forum.

ECTS

4.0

Art der Veranstaltung

Blended Learning mit 5 Veranstaltungen

Studienleistung

Vor der Lehrveranstaltung Aufzeichnung einer eigenen Geografie-Lektion. Analyse der Videoaufzeichnung mit Hilfe eines gemeinsam erarbeiteten Rasters. Analyse des eigenen und eines zweiten Videos und Schlussfolgerungen ziehen.

Literatur

- Haubrich, Hartwig (Hrsg.) (2010): Geographie unterrichten lernen, München.
- Rinschede, Gisberg (2003): Geographiedidaktik, Paderborn.
- Rhode-Jüchtern, Tilman (2009): Eckpunkte einer modernen Geographiedidaktik, Seelze-Velber.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14HS.P-X-S1-FDGG32.EN/AGa	Felix Boller	15.09.-20.12.2014, Do	10.15-12.00

Leistungsnachweis Fachdidaktik Geografie

Schriftliche Prüfung, 180 Minuten; Grundlage bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen FD Geografie 1.1, 1.2, 2.1 und 2.2 beschrieben sind.

Präzisierungen für Studierende des **Konsekutiven Studiengangs**, des Studiums **Stufenerweiterung** und des Studiums **Facherweiterung**: Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können.

Studierende im Studienprogramm für erfahrene Berufspersonen

Die Professur vereinbart individuell die Modalitäten des Leistungsnachweises. Die festgesetzte minimale Grundlage für den Umfang eines Leistungsnachweises ist eine Modulgruppe. **Die Anmeldung erfolgt über den Anlass mit einem "q" nach der Standortbezeichnung am Ende der Anlassnummer.**

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetseite der betreffenden Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-FDGGA.EN/BBa	Peter Gloor	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-X-S1-FDGGA.EN/BBq	Peter Gloor	15.09.-20.12.2014	
Brugg			
0-14HS.P-X-S1-FDGGA.EN/AGa	Felix Boller	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-X-S1-FDGGA.EN/AGq	Felix Boller	15.09.-20.12.2014	
Solothurn			
0-14HS.P-X-S1-FDGGA.EN/SOa	Daniel Siegenthaler	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-X-S1-FDGGA.EN/SOq	Daniel Siegenthaler	15.09.-20.12.2014	

Bildungsverständnis Hauswirtschaft/WAH

In dieser Lehrveranstaltung wird das Bildungs- und Fachverständnis für das Fach Hauswirtschaft/WAH aufgebaut. Die Studierenden kennen die aktuellen Inhalte der Ernährungs- und Konsumbildung und verstehen den interdisziplinären und mehrperspektivischen Zugang. Weiter erkunden sie die Herkunft und Entwicklung des Curriculums und reflektieren ihren eigenen Zugang zur hauswirtschaftlichen Bildung.

Für den Unterricht in Hauswirtschaft/WAH erhalten die Studierenden erste didaktische Hinweise zur Planung und Durchführung. Dabei wird von einem konstruktivistischen Lern- und Lehrverständnis ausgegangen. Kompetenzorientierter Unterricht, wie es der Lehrplan 21 vorsieht, bildet dabei die Grundlage.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

- Regelmässige vorbereitete Lektüre von Grundagentexten
- Präsentation
- Schriftliche Arbeit

Literatur

Die obligatorische Literatur wird als Einzeltext in Papierform oder via Moodle zur Verfügung gestellt.

Weiterführende Literatur:

Bender, U. (2013). Ernährungs- und Konsumbildung in der Bildungsreform. In: Dies. (Hrsg.): Ernährungs- und Konsumbildung. Bern: Schulverlag plus AG, S. 23-49

Arn, Ch. (2002). Hausarbeitsethik. Chur: Rüegger

Lersch, R. (2010). Wie unterrichtet man Kompetenzen? Didaktik und Praxis kompetenzfördernden Unterrichts. Wiesbaden: Hess. Kultusministerium

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-FDHW11.EN/BBa	Corinne Senn Keller	15.09.-20.12.2014, Fr	14.15-16.00
Windisch			
0-14HS.P-X-S1-FDHW11.EN/AGa	Corinne Senn Keller	15.09.-20.12.2014, Do	16.15-18.00

Didaktische Grundlagen einer kompetenzorientierten Ernährungs- und Konsumbildung

Für die Ernährungs- und Konsumbildung sind didaktische Konzepte entwickelt worden, die Unterrichtsplanung, Durchführung und Reflexion unterstützen. Sie werden in der Lehrveranstaltung mit Blick auf den Unterricht vorgestellt und bearbeitet. Solche Konzepte stammen z.T. auch aus der Pädagogik oder allgemeinen Didaktik und lassen sich dann auf den Unterricht in Hauswirtschaft/WAH übertragen.

Die Herausforderung besteht darin, das Ernährungs- und Konsumverhalten der Jugendlichen zu fokussieren und für den Unterricht kompetenzorientierte Planungskonzepte auszuarbeiten, damit langfristig wirksame Lernprozesse ermöglicht werden.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- Regelmässige vorbereitete Lektüre von Grundlagentexten
- Präsentation
- Schriftliche Arbeit

Literatur

Die obligatorische Literatur wird als Einzeltext in Papierform oder via Moodle zur Verfügung gestellt.

Weiterführende Literatur:

Bundesamt für Gesundheit (Hrsg.) (2012). Sechster Schweizerischer Ernährungsbericht. Bern: BAG
<http://www.bag.admin.ch>.

DGE-Fachgruppe Ernährungsbildung (2013). Ernährungsbildung - Standort und Perspektiven. In: Ernährungsumschau 60(2), S. 84-94.

Themenschwerpunkt: Wissen - Handeln - Konsumieren. In: Haushalt in Bildung & Forschung 2(3).

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-FDHW21.EN/BBa	Anke Hertrampf, Corinne Senn Keller	15.09.-20.12.2014, Fr	16.15-18.00
Windisch			
0-14HS.P-X-S1-FDHW21.EN/AGa	Anke Hertrampf, Corinne Senn Keller	15.09.-20.12.2014, Do	18.15-20.00

Fokus: Didaktik der Konsumbildung

Konsumbildung im Jugendalter berücksichtigt die spezifischen entwicklungspsychologischen Gegebenheiten von Jugendlichen und ebenso die wichtige Bedeutung von Jugendlichen als Zielgruppe der Wirtschaft. Sie ist mit zahlreichen Kompetenzbereichen von Wirtschaft, Arbeit, Haushalt verbunden und stellt zudem einen wichtigen Beitrag zur Bildung für Nachhaltige Entwicklung dar. Dazu gehören auch ethische Reflexionen, ebenso die Reflexion komplexer globaler Zusammenhänge.

Studierende erarbeiten im Seminar zentrale didaktische Zugänge zur Konsumbildung; sie analysieren und reflektieren Relationen mit ihrem unterrichtlichen Handeln. Darüber hinaus entwickeln sie ausschnittsweise konkrete didaktische Konsequenzen. Genaue Informationen zu den Veranstaltungen erfolgen mit der Lernplattform Moodle.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Die Studierenden bearbeiten einschlägige Literatur zu den Sitzungen; dies ist verbindlich. Eine schriftliche Studienleistung ist zu erbringen. Die genaue Aufgabenstellung sowie Abgabetermine sind auf Moodle ersichtlich.

Literatur
Die obligatorische Studienliteratur wird als Einzeltext in Papierform oder mittels der Lernplattform Moodle zur Verfügung gestellt.

Weiterführende Literatur:

Schlegel-Matthies, K. (2004). Verbraucherbildung im Forschungsprojekt REVIS - Grundlagen. Paderborner Schriften zur Ernährungs- und Verbraucherbildung Band 2. Paderborn: Universität Paderborn.

Tully, C.; Krug, W. (2011). Konsum im Jugendalter. Umweltfaktoren, Nachhaltigkeit, Kommerzialisierung. Schwalbach/Ts: Wochenschau Verlag.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-FDHW31.EN/BBa	Ute Bender	15.09.-20.12.2014, Fr	08.15-10.00
Windisch			
0-14HS.P-X-S1-FDHW31.EN/AGa	Ute Bender	15.09.-20.12.2014, Do	08.15-10.00

Konzepte und Analysen des Unterrichts in Hauswirtschaft/WAH

Das Seminar ist als Abschluss der fachdidaktischen Studien im Fach Hauswirtschaft/Wirtschaft, Arbeit, Haushalt (WAH) konzipiert.

Die Studierenden erwerben einen Überblick über (fach)didaktische Konzepte sowie methodische Herangehensweisen. Sie bearbeiten weitergehende fachspezifische Fragestellungen auf der Basis bereits vorhandenen fachdidaktischen Wissens. Zugleich erweitern sie ihre professionellen Analyse- und Reflexionsfähigkeiten, die über die konkrete Unterrichtsplanung hinausgehen.

ECTS
4.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Die Studierenden bearbeiten einschlägige Literatur zu den Sitzungen; dies ist verbindlich. Eine schriftliche Studienleistung zu ausgewählten Bereichen des Seminars ist zu erbringen. Die genaue Aufgabenstellung sowie Abgabetermine sind auf Moodle ersichtlich.

Literatur
Obligatorische Literatur wird via Reader oder Moodle zur Verfügung gestellt.

Weiterführende Literatur:

Bender, U. (Hrsg.) (2013). Ernährungs- und Konsumbildung. Perspektiven und Praxisbeispiele für den Hauswirtschaftsunterricht. Bern: Schulverlag plus AG

Fachgruppe Ernährung und Verbraucherbildung (2005). Schlussbericht: REVIS Modellprojekt. 2003-2005. Paderborn: Universität Paderborn.
http://www.evb-online.de/evb_revis_schlussbericht.php

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-FDHW32.EN/BBa	Ute Bender	15.09.-20.12.2014, Fr	10.15-12.00
Windisch			
0-14HS.P-X-S1-FDHW32.EN/AGa	Ute Bender	15.09.-20.12.2014, Do	10.15-12.00

Leistungsnachweis Fachdidaktik Hauswirtschaft

Mündliche Prüfung, 30 Minuten; Grundlage bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen FD Hauswirtschaft 1.1, 1.2, 2.1 und 2.2 beschrieben sind.

Präzisierungen für Studierende des **Konsekutiven Studiengangs**, des Studiums **Stufenerweiterung** und des Studiums **Facherweiterung**: Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können.

Studierende im Studienprogramm für erfahrene Berufspersonen

Die Professur vereinbart individuell die Modalitäten des Leistungsnachweises. Die festgesetzte minimale Grundlage für den Umfang eines Leistungsnachweises ist eine Modulgruppe. **Die Anmeldung erfolgt über den Anlass mit einem "q" nach der Standortbezeichnung am Ende der Anlassnummer.**

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der Professur. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der Professur. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-FDHWA.EN/BBa	Ute Bender	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-X-S1-FDHWA.EN/BBq	Ute Bender	15.09.-20.12.2014	
Brugg			
0-14HS.P-X-S1-FDHWA.EN/AGa	Ute Bender	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-X-S1-FDHWA.EN/AGq	Ute Bender	15.09.-20.12.2014	

Vertiefung des handlungsorientierten Italienischunterrichts I

Im Fachdidaktikmodul 2.1 werden einerseits Inhalte aus dem Modul 1.1 vertieft und andererseits weitere grundlegende Inhalte thematisiert.

Kompetenzziele:

- Die Studierenden verfügen über vertiefte methodische Kompetenzen im Umgang mit den fünf Grundfertigkeiten
- Sie verfügen über Handlungskompetenz im Umgang mit heterogenen Lerngruppen und können die Lernenden individuell fördern
- Sie verfügen über vertiefte Kenntnisse in der Planung, Durchführung und Auswertung von Unterricht
- Sie sind vertraut mit Lern-Medien im Fremdsprachenunterricht und können diese gezielt im Unterricht einsetzen

Inhalte:

- Methodenvielfalt: Vertiefte methodische Kompetenzen zur Förderung der fünf Grundfertigkeiten
- Binnendifferenzierung
- Lernmedien und ICT
- Lektions- und Langzeitplanung

ECTS
3.0**Art der Veranstaltung**
Seminar**Empfehlung**
Sprachkompetenz Italienisch B2**Studienleistung**

- Regelmässige vorbereitende Lektüre von Grundlagentexten
- Bearbeitung von Studienaufgaben
- Analyse von Lehrmittelsequenzen
- Konzeption von Unterrichtssequenzen
- Führen des Europäischen Portfolios für Sprachlehrende in Ausbildung

Literatur

- Newby, David et al. (2007): *Europäisches Portfolio für Sprachlehrende in Ausbildung*. Graz: ECML.
- Mezzadri, M. (2006): *I ferri del mestiere. (Auto)formazione per l'insegnante lingue*. Perugia: Guerra Edizioni.

Das Buch von M. Mezzadri ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachdidaktik Italienisch. In den Fachdidaktikmodulen wird eine zusätzliche Bibliographie abgegeben.

Weitere Studienliteratur wird als Einzeltexte in Papierform oder mittels der Lernplattform Moodle zur Verfügung gestellt.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-FDIT21.EN/BBa	Carine Greminger Schibli	15.09.-20.12.2014, Fr	16.15-18.00

Vertiefung des handlungsorientierten Italienischunterrichts I: Aufgabenorientierung und Medien

In diesem Modul werden aktuelle Tendenzen der Fremdsprachendidaktik thematisiert. Dabei sind schwergewichtig die Aufgabenorientierung (Task based learning, TBL) und der Umgang mit Medien im Unterricht Thema.

Ziele:

- Die Studierenden beschäftigen sich mit den erweiterten Lehr- und Lernformen (ELF) und prüfen sie auf ihre Anwendung im kommunikativen Fremdsprachenunterricht
- Sie wissen, was Aufgaben ("task") im kompetenzorientierten Unterricht sind und wenden diese an
- Sie lernen den gezielten Einsatz von audiovisuellen Medien
- Sie beschäftigen sich mit Computer und Internet als Lernmedien

Inhalte:

- Wochenplan- und Werkstattunterricht, Projektarbeit
- Aufgabenorientierter Unterricht
- Computer und Internet im Unterricht

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Erfolgreicher Besuch der Modulgruppen 1 und 2

Studienleistung

- Vorbereitende Lektüre von Grundlagentexten
- Erstellen einer "task" für den Italienischunterricht
- Untersuchen und Herstellen eigener Materialien im audiovisuellen Bereich
- Analyse und Präsentation von unterrichtsrelevanten Web-Seiten
- Führen des Europäischen Portfolios für Sprachlehrende in Ausbildung

Literatur

- Newby, David et al. (2007): *Europäisches Portfolio für Sprachlehrende in Ausbildung*. Graz: ECML.
- Mezzadri, M., (2006): *I ferri del mestiere. (Auto)formazione per l'insegnante di lingue*. Perugia: Guerra Edizioni.

Die Publikation von M. Mezzadri bildet die Grundlage für alle Module der Fachdidaktik Italienisch. In den Modulen wird eine zusätzliche Bibliographie abgegeben. Weitere Studienliteratur wird als Einzeltexte in Papierform oder mittels der Lernplattform Moodle zur Verfügung gestellt.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-FDIT31.EN/BBa	Filomena Montemarano	15.09.-20.12.2014, Fr	08.15-10.00

Vertiefung des handlungsorientierten Italienischunterrichts I

In diesem Modul werden die Kenntnisse in Mehrsprachigkeitsdidaktik, einem zentralen Thema der aktuellen Fremdsprachendidaktik, vertieft und in zwei Projektarbeiten angewendet.

Ziele:

- Die Studierenden wissen, welche Inhalte und Methoden der Mehrsprachigkeitsdidaktik sind
- Sie beschäftigen sich intensiv mit Formen des bilingualen Unterrichts: CLIL, zweisprachiger Sachfachunterricht, Immersion
- Sie kennen die Prinzipien der Austauschpädagogik und wenden diese in einem Projekt an

Inhalte:

- Bilinguales Lernen, CLIL, Immersion
- Austauschpädagogik, interkulturelles Lernen

ECTS

4.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Erfolgreicher Besuch der Modulgruppen 1 und 2

Studienleistung

- Regelmässige vorbereitende Lektüre von Grundlagentexten
- Bearbeitung von Studienaufgaben: Erstellen eines Austauschprojektes für eine Schulklasse, Erarbeiten einer längeren, sprachenübergreifenden Unterrichtseinheit im Bereich CLIL
- Führen des Europäischen Portfolios für Sprachlehrende in Ausbildung

Literatur

- Newby, David et al. (2007): *Europäisches Portfolio für Sprachlehrende in Ausbildung*. Graz: ECML.
- Mezzadri, M. (2006): *I ferri del mestiere. (Auto)formazione per l'insegnante di lingue*. Perugia: Guerra Edizioni.

Die Publikation von M. Mezzadri bildet die Grundlage für alle Module der Fachdidaktik Italienisch. In den Modulen wird eine zusätzliche Bibliographie abgegeben. Weitere Studienliteratur wird als Einzeltexte in Papierform oder mittels der Lernplattform Moodle zur Verfügung gestellt.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-FDIT32.EN/BBa	Filomena Montemarano	15.09.-20.12.2014, Fr	10.15-12.00

Fachdidaktik Italienisch Leistungsnachweis

Gruppenprüfung mündlich, 30 Minuten pro Person, mit Portfolio; Grundlage bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen FD Italienisch 1.1 - 3.2 beschrieben sind.

Präzisierungen für Studierende des **Konsekutiven Studiengangs**, des Studiums **Stufenerweiterung** und des Studiums **Facherweiterung**: Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können.

Studierende im Studienprogramm für erfahrene Berufspersonen

Die Professur vereinbart individuell die Modalitäten des Leistungsnachweises. Die festgesetzte minimale Grundlage für den Umfang eines Leistungsnachweises ist eine Modulgruppe. **Die Anmeldung erfolgt über den Anlass mit einem "q" nach der Standortbezeichnung am Ende der Anlassnummer.**

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der betreffenden Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-FDITA.E14/BBa	Giuseppe Manno	15.09.-20.12.2014	

Fachdidaktik Italienisch Leistungsnachweis (B)

Für Studierende, die bereits einen Teilleistungsnachweis abgelegt haben

Schriftliche Arbeit ausserhalb der Prüfungswoche; Grundlage bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen FD Italienisch 3.1 und 3.2 beschrieben sind.

Präzisierungen für Studierende des **Konsekutiven Studiengangs**, des Studiums **Stufenerweiterung** und des Studiums **Facherweiterung**: Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können.

Studierende im Studienprogramm für erfahrene Berufspersonen

Die Professur vereinbart individuell die Modalitäten des Leistungsnachweises. Die festgesetzte minimale Grundlage für den Umfang eines Leistungsnachweises ist eine Modulgruppe. **Die Anmeldung erfolgt über den Anlass mit einem "q" nach der Standortbezeichnung am Ende der Anlassnummer.**

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der betreffenden Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-FDITB.EN/BBa	Giuseppe Manno	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-X-S1-FDITB.EN/BBq	Giuseppe Manno	15.09.-20.12.2014	

Fachdidaktik Latein

Die Studierenden kennen Ziele, Inhalte und grundlegende Unterrichtsformen des Altsprachlichen Unterrichtes. Sie sind fähig, die zentralen Lerngegenstände in variablen methodisch durchdachten Lernsettings zu vermitteln.

- Didaktische Prinzipien, z.B. Dekodieren - Rekodieren
- Übersetzungskonzepte
- Texterschliessungsmodelle
- Didaktische Analyse als Instrument der Unterrichtsplanung
- Lernzielbestimmung und Planung

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Besuch der Modulgruppe 1 vor der Modulgruppe 2

Studienleistung

- Kurzreferate
- Gruppenarbeiten
- Recherchen
- Unterrichtsplanung

Literatur

- Drumm Julia, Frölich Roland (2007): *Innovative Methoden für den Lateinunterricht*, Göttingen: Vandenhoeck & Rupprecht.
- Keip, Marina/Doepner, Thomas (2010): *Interaktive Fachdidaktik Latein*. Göttingen: Vandenhoeck & Rupprecht.
- Kuhlmann, Peter (2009): *Fachdidaktik Latein kompakt*. Göttingen: Vandenhoeck & Rupprecht.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14HS.P-X-S1-FDLT11.EN/AGa		15.09.-20.12.2014, Di	16.15-18.00

Fachdidaktik Latein

Die Studierenden vertiefen ihre Kenntnisse über Unterrichtsplanung, Durchführung und Auswertung und verfeinern ihr Methodenrepertoire. Sie kennen verschiedene Methoden und Instrumente, um Sprachkompetenzen zu diagnostizieren und zu evaluieren.

- Unterrichtsplanung
- Erweiterte Lehr- und Lernformen im altsprachlichen Unterricht
- Prüfungs- und Beurteilungsformen
- Reflexion zu Konzepten der Evaluation und Diagnose

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Besuch der Modulgruppe 1 vor der Modulgruppe 2

Literatur

- Drumm Julia, Frölich Roland (2007): *Innovative Methoden für den Lateinunterricht*. Göttingen: Vandenhoeck & Rupprecht.
- Keip, Marina/Doepner, Thomas (2010): *Interaktive Fachdidaktik Latein*. Göttingen: Vandenhoeck & Rupprecht.
- Kuhlmann, Peter (2009): *Fachdidaktik Latein kompakt*. Göttingen: Vandenhoeck & Rupprecht.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14HS.P-X-S1-FDLT21.EN/AGa		15.09.-20.12.2014, Di	18.15-20.00

Fachdidaktik Latein Grundlagen Leistungsnachweis

Modulgruppenleistungsnachweis: Unterrichtsversuch zur Umsetzung von Zielen und Inhalten aus dem Altsprachlichen Unterricht. Planung einer Unterrichtssequenz. Es wird eine 30' min mündliche Prüfung stattfinden.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung der Module 2.1 und 2.2.

Literatur

Die jeweils aktuell gültigen Angaben befinden sich auf der Internetseite der Professur Didaktik der romanischen Sprachen und ihre Disziplinen, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters. Siehe auch Module FD 2.1 und 2.2.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14HS.P-X-S1-FDLTA.EN/AGa	Giuseppe Manno	15.09.-20.12.2014	

Die Kompetenzbereiche "Zahl und Variable" sowie "Form und Raum" im Mathematikunterricht

Der Mensch erforscht die Schönheit der Mathematik in Zahlen und Formen seit mehreren tausend Jahren. Die mathematischen Kompetenzbereiche "Zahl und Variable" sowie "Form und Raum" greifen für die Schule dieses Kulturgut auf. Eigenschaften, Strukturen und Beziehungen von Zahlen, Variablen sowie geometrischen Objekten zu erkennen, zu verstehen und sich daran zu freuen, ist Teil des Mathematiklehrens und -lernens. In diesen Bereichen zeigt die Veranstaltung Grundlagen des Verständnisses, Schwierigkeiten und methodische Möglichkeiten der Umsetzung auf.

Die Veranstaltung soll einen Beitrag zum Aufbau der folgenden Kompetenzen leisten:

- sich in den Teildisziplinen Arithmetik/Algebra und Geometrie und den dazugehörigen Didaktiken auskennen
- Prinzipien des entdeckenden und selbstgesteuerten Lernens auf den Mathematikunterricht übertragen, in methodische Planung umsetzen und Möglichkeiten und Grenzen einschätzen können
- fähig und bereit sein, das Interesse der Schülerinnen und Schüler an der Mathematik zu fördern, sie gemäss ihren Fähigkeiten und Bedürfnissen zu unterstützen und sie zu einer realistischen Selbsteinschätzung anzuleiten

Inhaltliche Schwerpunkte des Moduls sind:

- Aspekte des Unterrichtens in den Kompetenzbereichen "Zahl und Variable" und "Raum und Form"
- Methoden und methodische Entscheidungen

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Erörterung von drei Beispielen zu einem didaktischen oder inhaltlichen Aspekt der Mathematikdidaktik.

Literatur

Obligatorische Studienliteratur:

- Fritz, A./Schmidt, S. (2009) (Hrsg.). *Fördernder Mathematikunterricht auf der Sekundarstufe I*. Weinheim / Basel.

Weiterführende Literatur:

- Padberg, F. (2009): *Didaktik der Bruchrechnung*. Heidelberg: Spektrum.
- Weigand, H.G. u. a. (2009): *Didaktik der Geometrie für die Sekundarstufe I*. Heidelberg: Spektrum.
- Vollrath, H.J./Weigand, H.G. (2009): *Algebra in der Sekundarstufe*. Heidelberg: Spektrum.

Moodle

Moodle-Kursnummer wird vorgängig vom Dozierenden bekannt gegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14HS.P-X-S1-FDMK11.EN/AGa	Selina Pfenniger	15.09.-20.12.2014, Di	16.15-18.00
0-14HS.P-X-S1-FDMK11.EN/AGb	Selina Pfenniger	15.09.-20.12.2014, Di	12.15-14.00

Mathematikdidaktische Theorien zur Planung, Analyse und Beurteilung von Lern- und Lehrarrangements

Die Veranstaltung beschäftigt sich mit grundlegenden theoretischen Konzepten der Mathematikdidaktik und veranschaulicht sie praxisbezogen an ausgewählten Lehr- und Lernmitteln. Dabei soll ein Beitrag zum Erwerb der folgenden Kompetenzen geleistet werden:

- grundlegende mathematische Lernprozesse und -angebote in verschiedener Hinsicht unterscheiden und unter Bezugnahme auf lerntheoretische Modelle (z. B. Piaget, Bruner, Aebli) strukturieren, an Beispielen illustrieren und fachdidaktische Konsequenzen für die Gestaltung von Mathematikunterricht aufzeigen können;
- lerntheoretische Prinzipien u. a. das des entdeckenden und selbstgesteuerten Lernens auf den Mathematikunterricht übertragen und in die methodische Planung umsetzen können.

Diese Kompetenzen sollen u. a. an den folgenden Inhalten erarbeitet werden: Fundamentale Ideen nach Winter, operative Didaktik und Begriffsbildung nach Piaget, Aebli und Bruner, Theorien der mathematischen (Allgemein-)Bildung, Entwicklung des mathematischen Denkens, Problemlösen, produktives Üben, Theorien zu Lehr- und Lernphasen.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Begleitend zu den Veranstaltungen werden Aufträge erteilt, welche die Themen der Veranstaltungen vertiefen und teils schriftlich als Essays und teils mündlich in Form von Präsentationen zu bearbeiten sind.

Literatur

- Linneweber-Lammerskitten, H. (2014) (Hrsg.). *Fachdidaktik Mathematik. Grundbildung und Kompetenzaufbau im Unterricht der Sek. I und II*. Seelze: Klett/Kallmeyer.
- Reiss, K., und Hammer, C. (2012): *Grundlagen der Mathematikdidaktik: Eine Einführung für den Unterricht in der Sekundarstufe*. Basel: Birkhäuser.
- Zech, F. (1998): *Grundkurs Mathematikdidaktik*. Weinheim: Beltz.

Weiterführende Literatur wird in der ersten Veranstaltung angegeben.

Moodle

Moodle-Kursnummer wird vorgängig vom Dozierenden bekannt gegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-FDMK11.EN/BBa	Boris Girnat	15.09.-20.12.2014, Mi	18.15-20.00
0-14HS.P-X-S1-FDMK11.EN/BBb	Boris Girnat	15.09.-20.12.2014, Mi	14.15-16.00

Didaktische Aspekte des Algebra- und Geometrieunterrichts

In dieser Veranstaltung stehen die Kompetenzbereiche Raum und Form sowie Zahl und Variable und ihre fachdidaktischen Hintergründe im Blickpunkt. Untersucht wird die Kompetenzentwicklung gemäss Vernehmlassungsentwurf zum Lehrplan 21 und die Umsetzung in verschiedenen Lehrmitteln. Der Modulanlass soll einen Beitrag zum Aufbau der folgenden Kompetenzen leisten:

- sich in den Teildisziplinen Geometrie, Arithmetik und Algebra der Schulmathematik und den dazugehörigen Didaktiken auskennen, die Themen der Zielstufe in diesen Kontext einordnen und eigene Fragestellungen entwickeln können
- mathematisch treffsichere und mathematikdidaktisch geeignete Lehr-/Lernmittel und Lernumgebungen auswählen, anpassen bzw. selbst anfertigen können

Es werden unter anderem die folgenden Themen bearbeitet:

- Kompetenzentwicklung in den Bereichen Raum und Form bzw. Zahl und Variable im Vernehmlassungsentwurf zum Lehrplan 21
- aus der Didaktik der Arithmetik und Algebra: Bruchrechnen, Algebraisierung, Funktionen, Terme und Gleichungen
- aus der Didaktik der Geometrie: Beweisen, Kongruenzen, Ähnlichkeit
- Einsatz verschiedener Lehrmittel, unter anderem des neuen Mathbuchs 1 und 2

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Rechtzeitige Abgabe von 7 Gruppenarbeiten zur Behandlung mathematischer Themen in verschiedenen Lehrmitteln.

Literatur

- Linneweber-Lammerskitten, H. (2014) (Hrsg.). *Fachdidaktik Mathematik. Grundbildung und Kompetenzaufbau im Unterricht der Sek. I und II*. Seelze: Klett/Kallmeyer.
- Weigand, H.J. et al (2009) (Hrsg.): *Didaktik der Geometrie für die Sekundarstufe 1*. Berlin: Spektrum. (Anschaffung empfohlen)
- Eidgenössische Erziehungsdirektorenkonferenz (2013): *Vernehmlassungsentwurf zum Lehrplan 21*, www.lehrplan.ch.
- Vollrath, H.J.; Weigand, H.G. (2009): *Algebra in der Sekundarstufe*. Heidelberg: Spektrum.

Moodle

Moodle-Raum wird vor Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-FDMK21.EN/BBb	Torsten Linnemann	15.09.-20.12.2014, Mi	12.15-14.00

Geometrie, Arithmetik/Algebra und funktionales Denken aus didaktischer Perspektive

Die Veranstaltung bietet eine Einführung in die Didaktik der Geometrie, der Arithmetik/Algebra und des funktionalen Denkens, die in der Sekundarstufe I eine zentrale Rolle für die Inhalte des Mathematikunterrichtes spielen. Anhand zentraler didaktischer Theorien aus diesem Themenbereich soll ein Beitrag zum Erwerb folgender Kompetenzen erzielt werden:

- sich in der Geometrie, der Algebra und den dazugehörigen Didaktiken auskennen, die Themen der Zielstufe in den Kontext einordnen und eigene Fragestellungen entwickeln können
- treffsichere und mathematikdidaktisch geeignete Lehr-/Lernmittel, Lernumgebungen auswählen, anpassen bzw. selbst anfertigen und geeignete Medien und Unterrichtsmethoden im Mathematikunterricht einsetzen können
- bei der Planung die Sachanalyse und die didaktische Analyse angemessen zum Ausdruck bringen können
- fähig und bereit sein, das Interesse der Schülerinnen und Schüler an der Mathematik zu fördern, sie gemäss ihren Fähigkeiten und Bedürfnissen zu unterstützen und sie zu einer realistischen Selbsteinschätzung anzuleiten

Es werden unter anderem die folgenden Themen bearbeitet.

- Kompetenzentwicklung in den Bereichen Form und Raum, Zahl und Variable sowie Funktionen gemäss dem HarmoS-Projekt und dem Vernehmlassungsentwurf zum Lehrplan 21
- aus der Didaktik der Arithmetik und Algebra: Bruchrechnen, Algebraisierung, Funktionen, Terme und Gleichungen
- aus der Didaktik der Geometrie: Begriffsbildung, Problemlösen, Beweisen, Flächen- und Volumenberechnung
- Einsatz verschiedener Lehrmittel, unter anderem des neuen Mathbuchs

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Bearbeitung semesterbegleitender Studienleistungen, die teilweise schriftlich in Form von Essays und teilweise mündlich in Form von Präsentationen auszuführen sind.

Literatur

- Linneweber-Lammerskitten, H. (2014) (Hrsg.). *Fachdidaktik Mathematik. Grundbildung und Kompetenzaufbau im Unterricht der Sek. I und II*. Seelze: Klett/Kallmeyer.
- Weigand, H.-G. u.a. (2014) (Hrsg.): *Didaktik der Geometrie für die Sekundarstufe I*. 2. Auflage, Berlin und Heidelberg: Springer Spektrum.
- Wittmann, G. (2008): *Elementare Funktionen und ihre Anwendungen*. Berlin und Heidelberg: Springer Spektrum.

Weiterführende Literatur wird in der ersten Veranstaltung angegeben.

Moodle

Moodle-Kursnummer wird vorgängig vom Dozierenden bekannt gegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-FDMK21.EN/BBa	Boris Girnat	15.09.-20.12.2014, Mi	16.15-18.00

Mensch und Mathematik - Prinzipien des Lehrens und Lernens von Mathematik

Das Verhältnis von Mensch und Mathematik prägt das Verständnis vom Lehren und Lernen im Mathematikunterricht. Aus dieser Anschauung entstanden grundlegende didaktische Modelle, die beschreiben, wie der Aufbau mathematischen Wissens bei Schülerinnen und Schülern geschieht und wie er gefördert werden kann. Der Kurs basiert auf mathematikdidaktischen Quellentexten und Studien zeitgenössischer Mathematikdidaktiker/innen. Die Studierenden setzen sich mit diesen theoretischen Ansätzen auseinander und entwickeln ihren eigenen Standpunkt.

Die Veranstaltung soll einen Beitrag zum Aufbau der folgenden Kompetenzen leisten:

- die grundlegenden mathematischen Lernprozesse in verschiedenen Hinsichten unterscheiden und unter Bezugnahme auf lerntheoretische Modelle (z. B. Bruner, Aebli) strukturieren, an Beispielen illustrieren und fachdidaktische Konsequenzen für die Gestaltung von Mathematikunterricht aufzeigen können
- Prinzipien des entdeckenden und selbstgesteuerten Lernens auf den Mathematikunterricht übertragen, in methodische Planung umsetzen und Möglichkeiten und Grenzen einschätzen können

Inhaltliche Schwerpunkte des Moduls sind:

- lerntheoretische Modelle von Piaget, Aebli, Bruner u.a. ihre Bedeutung und ihre Anwendung für den Mathematikunterricht
- Lernphasen, Lerntypen und Lernstile im Mathematikunterricht

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Die Studierenden entwickeln ein mathematisches Objekt, welches den Schülerinnen und Schülern das entdeckende Lernen und das Arbeiten mit verschiedenen Repräsentationen ermöglicht.

Literatur

Obligatorische Studienliteratur

- Fritz, A./Schmidt, S. (2009) (Hrsg.): *Fördernder Mathematikunterricht auf der Sekundarstufe I*. Weinheim / Basel: Beltz.

Weiterführende Literatur:

- Leuders, T.(2010) (Hrsg.): *Mathematikdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II*. Berlin: Cornelsen.
- Wittmann, E.Ch. (20096): *Grundfragen des Mathematikunterrichts*. Wiesbaden: Vieweg und Teubner.
- Zech, F. (1998). *Grundkurs Mathematikdidaktik*. Weinheim / Basel: Beltz.

Moodle

Moodle-Kursnummer wird vorgängig vom Dozierenden bekannt gegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14HS.P-X-S1-FDMK21.EN/AGa	Selina Pfenniger	15.09.-20.12.2014, Di	14.15-16.00
0-14HS.P-X-S1-FDMK21.EN/AGb	Selina Pfenniger	15.09.-20.12.2014, Di	18.15-20.00

Mathematikunterricht: Sachanalyse - didaktische Analyse - Methoden. Didaktik des Sachrechnens

Die Veranstaltung legt das Schwergewicht auf die Vorbereitung, Durchführung und Auswertung von Mathematikunterricht nach fachdidaktischen Kriterien und gibt eine Einführung in den Themenbereich Sachrechnen. Ein besonderes Augenmerk gilt der Lernsicherung und der förderorientierten Beurteilung. Die Lehrveranstaltung soll einen Beitrag zur Entwicklung der folgenden Kompetenzen leisten:

- Planungen für einzelne Stunden, Unterrichtseinheiten und ganze Schuljahre erstellen können
- methodische Entscheide begründet mit Bezug auf fachdidaktische Theorien und fachliche Inhalte fällen können
- mit Bezug auf den Unterricht angemessene Bewertungsformen finden und Tests erstellen können
- verschiedene Aspekte (z. B. Gender, Beliefs, Differenzierung) in die Planung integrieren können
- spezielle Aspekte des Sachrechnens und Schwierigkeiten beim Bearbeiten von Modellierungsaufgaben nennen und erkennen können

Unter anderem werden folgende thematische Schwerpunkte bearbeitet:

- Didaktische Analyse (nach Drollinger-Vetter, 2011)
- Unterrichtsmethoden
- kriteriengestützte und förderorientierte Beurteilung
- Sachrechnen: Modellieren, Fermifragen, Umgang mit Grössen, Daten und Zufall

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Planung einer Unterrichtseinheit

Literatur

- Drollinger-Vetter, B. (2011): *Verstehenselemente und strukturelle Klarheit*. Münster: Waxmann.
- Linneweber-Lammerskitten, H. (2014) (Hrsg.): *Fachdidaktik Mathematik. Grundbildung und Kompetenzaufbau im Unterricht der Sek. I und II*. Seelze: Klett und Kallmeyer. (Bitte anschaffen)
- Barzel, B., Büchter, A. und Leuders, T. (2011): *Mathematik-Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe*. Berlin: Cornelsen Scriptor.
- Greefrath, G., (2010): *Didaktik des Sachrechnens in der Sekundarstufe*. Heidelberg: Spektrum.

Moodle

Moodle-Raum wird vor Beginn des Semesters bekannt gegeben

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-14HS.P-X-S1-FDMK22.EN/SOa	Torsten Linnemann	15.09.-20.12.2014, Fr	08.15-12.00

Computer und digitale Medien im Mathematikunterricht

Der Einsatz und die Integration von Informations- und Kommunikationstechnologien ist eine Anforderung an zeitgemässen Mathematikunterricht. Dabei dient der Gebrauch digitaler Medien im Mathematikunterricht keinem Selbstzweck, sondern ist immer durch Unterrichtsziele und zu vermittelnde Kompetenzen zu rechtfertigen. Damit dies gelingt, sind sorgfältige Analysen von Lehrinhalten und digitalen Werkzeugen erforderlich. Direkt damit verbunden ist eine solide theoretische Basis, die Lehrpersonen dazu befähigt, digitale Medien kritisch zu analysieren, geeignet auszuwählen und im Unterricht sinnvoll einzusetzen. Diese Aspekte stehen im Mittelpunkt der Lehrveranstaltung. Zudem werden aktuelle Forschungsprojekte zum Thema vorgestellt und diskutiert.

Die Lehrveranstaltung soll einen Beitrag zum Aufbau der folgenden Kompetenzen leisten

- die Nützlichkeit und Eignung digitaler Medien und Produkte für den Mathematikunterricht reflektieren und daraus konkrete Unterrichtsszenarien ableiten können
- die wichtigsten digitalen Werkzeuge kennen, die sich für den Einsatz im Mathematikunterricht eignen und diese sinnvoll und effektiv im Unterricht einplanen können
- Online Angebote zum Abrufen, Üben und Vertiefen von mathematischen Inhalten und zur Lernstanderfassung kennen
- aktuelle Forschungs- und Entwicklungsprojekte zum Thema kennen

Mögliche inhaltliche Schwerpunkte der Lehrveranstaltung sind:

- Möglichkeiten und Grenzen für den Einsatz von digitalen Medien im Mathematikunterricht
- Arbeiten mit dynamischer Geometrie Software (DGS: z. B. GeoGebra)
- Tabellenkalkulation und Computer Algebra Systeme (CAS: z. B. GeoGebra)
- Programmieren mit Scratch im Mathematikunterricht
- Gamification und Lernspiele
- computergestützte Lernstanderfassung und Leistungstests
- aktuelle Forschung zu Lernen mit Multimedia im Mathematikunterricht der Sekundarstufe 1, z. B. VITALmaths

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Grundkenntnisse in Tabellenkalkulation (inklusive Diagramme). Im Internet finden sich viele kostenlose Online-Trainingsprogramme, z. B. excellernen.de.

Studienleistung

Erarbeiten einer Unterrichtseinheit oder Lernumgebung zum Veranstaltungsthema mit Präsentation und Handout.

Aufträge zur Vertiefung der behandelten Themen und regelmässige vorbereitende Lektüre von grundlegenden Texten

Literatur

Obligatorische Studienliteratur (zur Anschaffung empfohlen):

Linneweber-Lammerskitten, H. (2014) (Hrsg.): *Fachdidaktik Mathematik. Grundbildung und Kompetenzaufbau im Unterricht der Sek. I und II*. Seelze: Klett und Kallmeyer.

Zusätzlich werden Einzeltexte in Papierform oder elektronisch über die Lernplattform Moodle zur Verfügung gestellt.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14HS.P-X-S1-FDMK31.EN/AGa	Andreas Richard	15.09.-20.12.2014, Di	08.15-10.00

Einsatz digitaler Werkzeuge im Mathematikunterricht

Im Zentrum dieser Lehrveranstaltung steht die kognitive Bedeutung von Werkzeugen für das Lernen und Lehren von Mathematik. Die Rolle verschiedener digitaler Instrumente wird in Bezug auf eine Erweiterung der Möglichkeiten bei einer interaktiven Erforschung verschiedener Aufgabenstellungen und beim Erwerb von Leitbegriffen analysiert. Die Bedeutung des interaktiven Variierens wird an konkreten mathematischen Themen des Unterrichts betrachtet. Im Weiteren werden die Möglichkeiten eines modernen Medieneinsatzes vor dem Hintergrund aktueller Entwicklungen der Mathematikdidaktik thematisiert.

Die Veranstaltung soll einen Beitrag zum Aufbau der folgenden Kompetenzen leisten:

- wichtige digitale Werkzeuge, die sich für den Einsatz im Mathematikunterricht eignen, kennen und anwenden können
- dynamische Geometriesoftware benutzen, programmieren und im Mathematikunterricht einsetzen können
- Mathematikunterricht durch den Einsatz digitaler Werkzeuge planen, durchführen und reflektieren können
- herkömmliche Lernumgebungen auf einen zielführenden Medieneinsatz hin anpassen können

Mögliche Themen der Lehrveranstaltung:

- mit Hilfe von dynamischer Geometrie Argumentieren und Beweisen
- Aspekte des Funktionsbegriffs mit elektronischen Werkzeugen visualisieren
- Einsatz eines Computeralgebrasystems zur Lösung nicht-linearer Gleichungssysteme
- mathematische Algorithmen mit digitalen Werkzeugen veranschaulichen

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Arbeitsaufträge zur Vor- bzw. Nachbereitung der Seminare, kompetenzorientierte Analyse und unterrichtliche Aufbereitung einer Lernumgebung und Präsentation der Ergebnisse in Form eines Kurzvortrags.

Literatur

- Kaenders, R., & Schmidt, R. (2011). *Mit GeoGebra mehr Mathematik verstehen*. Vieweg+ Teubner, Wiesbaden.
- Linneweber-Lammerskitten, H. (2014b). Der Einsatz mathematischer Kurzfilme als Mittel der Binnendifferenzierung. In: Bausch, Isabell, Pinkernell, Guido, Schmitt, Oliver (Hrsg.) *Unterrichtsentwicklung und Kompetenzorientierung*. Münster: WTM-Verlag.

Moodle

Moodle-Raum wird vor Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-FDMK31.EN/BBa	Torsten Linnemann, Martin Guggisberg	15.09.-20.12.2014, Mi	08.15-10.00

Aktuelle Entwicklungen im Mathematikunterricht

Im Zentrum der Lehrveranstaltung stehen aktuelle Entwicklungen und äussere Einflussfaktoren im Mathematikunterricht. Dazu zählen unter anderem die Forderung nach kompetenz- und anwendungsorientiertem Unterricht, Aufbau und Struktur des Lehrplans 21, der Beitrag der Mathematik zur Allgemeinbildung und die Wahrnehmung von Mathematikunterricht in der Öffentlichkeit.

Die Lehrveranstaltung soll einen Beitrag zum Aufbau der folgenden Kompetenzen leisten:

- wichtige aktuelle Themen der Mathematikdidaktik (z.B. Heterogenität, Genderfragen, PISA Studien, Kompetenzorientierung) verstehen und kritisch bewerten können
- fähig und bereit sein, das Fach Mathematik innerhalb und ausserhalb der Schule zu vertreten, über den Beitrag des Mathematikunterrichts zur allgemeinen Bildung nachzudenken und sich mit Bildungsstandards, Lehrplänen und Lehrmittelevaluation auseinanderzusetzen
- wichtige Qualitätsstandards des Mathematikunterrichts reflektieren und konkrete Umsetzungen für den Unterricht ableiten können
- die mathematischen Anforderungen in der beruflichen Bildung kennen und Jugendliche diesbezüglich beraten und fördern können
- verschiedene Kompetenzstufenmodelle erläutern und sich kritisch mit ihnen auseinandersetzen können

Mögliche inhaltliche Schwerpunkte der Lehrveranstaltung sind:

- nachhaltige Kompetenzentwicklung
- verschiedene Kompetenzstufenmodelle
- Unterstützung des Kompetenzerwerbs und Überprüfung von Kompetenzen
- Kompetenzanforderungen der beruflichen Grundbildung
- Genderthematik
- Evaluation von Lehrmitteln in Bezug auf Unterstützung beim Kompetenzerwerb
- Qualitätsmerkmale von Mathematikunterricht
- Bedeutung des Schulfachs Mathematik

ECTS

4.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Referat und Aufträge zur Vertiefung der behandelten Themen.

Regelmässige vorbereitende Lektüre von grundlegenden Texten.

Literatur

Obligatorische Studienliteratur (zur Anschaffung empfohlen):

Linneweber-Lammerskitten, H. (2014) (Hrsg.): *Fachdidaktik Mathematik. Grundbildung und Kompetenzaufbau im Unterricht der Sek. I und II*. Seelze: Klett und Kallmeyer.

Zusätzlich werden Einzeltexte in Papierform oder elektronisch über die Lernplattform Moodle zur Verfügung gestellt.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14HS.P-X-S1-FDMK32.EN/AGa	Andreas Richard	15.09.-20.12.2014, Di	10.15-12.00

Kompetenzentwicklung; berufliche Bildung; Large-Scale-Studies

Vorgestellt werden Forschungsergebnisse zu verschiedenen Bereichen der Mathematikdidaktik. Der Modulanlass soll einen Beitrag zum Aufbau der folgenden Kompetenzen leisten:

- über wichtige aktuelle Themen der Mathematikdidaktik (z.B. kulturelle Differenzen, Genderfragen, PISA-Studien etc.) orientiert sein
- fähig und bereit sein das Fach Mathematik innerhalb und ausserhalb der Schule zu vertreten, über den Beitrag des Mathematikunterrichts zur allgemeinen Bildung nachzudenken und sich mit Bildungsstandards, Lehrplänen und Lehrmittelevaluation auseinander zu setzen
- wichtige Qualitätsstandards des Mathematikunterrichts kennen
- einen Überblick über die mathematischen Anforderungen in der beruflichen Bildung haben und Jugendliche diesbezüglich beraten und fördern können

Die Veranstaltung teilt sich in drei Blöcke auf:

- Kompetenzentwicklung, -stufung und -schulung: Untersucht werden Kompetenztrainingslager nach Bruder
- Spezielle Folgerungen aus grossen Studien zum Mathematikunterricht: PISA, TIMSS, COACTIV
- Anforderungen bezüglich mathematischer Kompetenzen in der beruflichen Bildung

ECTS
4.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
In Gruppenarbeit wird ein Kompetenztrainingslager erstellt und präsentiert.

- Literatur**
- Linneweber-Lammerskitten, H. (2014a) (Hrsg.): *Fachdidaktik Mathematik. Grundbildung und Kompetenzaufbau im Unterricht der Sek. I und II*. Seelze: Klett und Kallmeyer.
 - Kunter, M. et al (2011): *Professionelle Kompetenz von Lehrkräften. Ergebnisse des Forschungsprogramms COACTIV*. Münster: Waxmann.
 - Linnemann, T. (2014b): *Mathematikmaterialien mit Berufsfeldbezug in der Sekundarstufe II*. In J. Roth & J. Ames (Hrsg.), *Beiträge zum Mathematikunterricht 2014*. Münster: WTM.

Moodle
Moodle-Raum wird vor Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-FDMK32.EN/BBa	Torsten Linnemann	15.09.-20.12.2014, Mi	10.15-12.00

Leistungsnachweis Fachdidaktik Mathematik

Mündliche Prüfung, 30 Minuten; Grundlage bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen FD Mathematik 1.1, 1.2, 2.1, 2.2 und 3.1, 3.2 beschrieben sind.

Präzisierungen für Studierende des **Konsekutiven Studiengangs**, des Studiums **Stufenerweiterung** und des Studiums **Facherweiterung**: Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können.

Studierende im Studienprogramm für erfahrene Berufspersonen

Die Professur vereinbart individuell die Modalitäten des Leistungsnachweises. Die festgesetzte minimale Grundlage für den Umfang eines Leistungsnachweises ist eine Modulgruppe. **Die Anmeldung erfolgt über den Anlass mit einem "q" nach der Standortbezeichnung am Ende der Anlassnummer.**

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der betreffenden Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-FDMKA.EN/BBa	Torsten Linnemann; Andreas Richard	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-X-S1-FDMKA.EN/BBq	Torsten Linnemann; Andreas Richard	15.09.-20.12.2014	
Brugg			
0-14HS.P-X-S1-FDMKA.EN/AGa	Boris Girnat; Selina Pfenniger	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-X-S1-FDMKA.EN/AGq	Boris Girnat; Selina Pfenniger	15.09.-20.12.2014	
Solothurn			
0-14HS.P-X-S1-FDMKA.EN/SOa	Boris Girnat;	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-X-S1-FDMKA.EN/SOq	Boris Girnat;	15.09.-20.12.2014	

Musikalische Bildung: Praxisfelder und ihre Begründungen

Musik hat im Leben von Jugendlichen eine grosse Bedeutung. Wo stehen Jugendliche in ihrer musikalischen Biografie? Welche Bedeutung hat Musik für die Schule? Welche Funktionen kann sie, welche soll sie übernehmen? Wie wird musikalische Bildung vermittelt? Über welche Fähigkeiten und Fertigkeiten verfüge ich, was kann ich weiter ausbauen, welche Ziele setze ich für mein Studium im Schulfach Musik?

An exemplarischen Beispielen aus dem Musikunterricht und musikpädagogischer Literatur wird in diesem Modul in einer Art Tour d'Horizon das Handlungsfeld Musik erkundet. Voraussetzungen und Ziele des Musikunterrichts, verschiedene musikdidaktische Positionen sowie Methoden der Musikvermittlung werden im fachlichen Diskurs in praktischen Übungen und Arbeiten reflektiert.

Themen:

- Was ist Musik, welche Funktionen hat sie?
- Persönliche Standortbestimmung und Zielsetzungen für das Studium
- Musikbiografien, Standorte und Hintergründe von Schülerinnen und Schülern der Zielstufe
- Musikdidaktische Positionen und musikpädagogische Brennpunkte
- Handlungsfelder im Musikunterricht - Ein Überblick an exemplarischen Beispielen
- Zugänge und Methoden der Musikvermittlung - Ein Überblick an exemplarischen Beispielen

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Fachwissenschaft Musik 4 (Instrument/Stimme) gleichzeitig belegen

Studienleistung

- individuelle Standortbestimmung durchführen, entwickeln und anlegen des persönlichen Portfolio-Rasters
- schriftliche Darstellung und Diskussion einer musikpädagogischen Fragestellung (Positionen, Analyse, Stellungnahme) und Kurzpräsentation

Literatur

- Jank, W. Hrsg. (2005) Musikdidaktik, Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Cornelsen Verlag.
- Heukäufer, N. Hrsg. (2007) Musik-Methodik: Handbuch für die Sekundarstufe 1 und 2. Cornelsen Verlag.

Moodle

www.schulfachmusik.ch/webdienste

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-FDMU11.EN/BBa	Markus Cslovjecsek, Gabriel Imthurn	15.09.-20.12.2014, Fr	14.15-16.00
Windisch			
0-14HS.P-X-S1-FDMU11.EN/AGa	Markus Cslovjecsek, Gabriel Imthurn	15.09.-20.12.2014, Do	16.15-18.00

Musikalisches Lernen planen, leiten, beurteilen und reflektieren

Die Studierenden planen, leiten, beurteilen und reflektieren "Musik im Unterricht" an praktischen Beispielen. Gestützt auf Ideen aus Lehrmitteln und auf individuellen Kompetenzen aufbauend, entwickeln und erproben sie zielstufenadäquate Unterrichtssequenzen. Sie üben relevante Methoden für heterogene Schülergruppen und reflektieren Lerngewinn und Lernprozesse. Die Themen des Kurses orientieren sich an den Handlungsfeldern des Musikunterrichts. Fragestellungen aus konkreten berufspraktischen Erfahrungen sind ein wichtiger Kursinhalt.

Themen:

- Singen und Begleiten in der Gruppe
- Musizieren im Klassenverband
- Bewegungszugänge zur Musik (div. Formen von Tanz, Body Percussion etc.)
- Musik lesen und notieren (traditionelle und grafische Notationen)
- Musik hören und erkennen (Klänge, Geräusche, Töne, Intervalle, Rhythmen, Kadenz, Melodien, Formen)
- Stars und Künstler gestern und heute; ihre Werke, ihre Hits und ihr Leben
- Ausserschulische Lernorte (Events, Internet)

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Fachwissenschaft Musik 4 (Instrument/Stimme) gleichzeitig belegen

Studienleistung

- Entwickeln, Einüben und Begutachten von zielstufenadäquaten Unterrichtssequenzen
- Konzept für Studienaufgabe FD2 vorlegen und Betreuung absprechen

Literatur

- aktuelle Schulbücher
- Praxiszeitschriften

Moodle

www.schulfachmusik.ch/webdienste

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-FDMU21.EN/BBa	Thomas Christ	15.09.-20.12.2014, Fr	16.15-18.00
Windisch			
0-14HS.P-X-S1-FDMU21.EN/AGa	Thomas Christ	15.09.-20.12.2014, Do	18.15-20.00

Blended-Learning-Seminar Musik & Mensch: Lernprozesse in und durch Musik

Dieses Seminarmodul hat zum Ziel, Lehr- und Lernpraxis mit fachdidaktisch relevanten Forschungsfragen zu verbinden, im Sinne des "reflektierenden Praktikers" (D. Schön). Es werden die vielschichtigen Aspekte musikalischer Lernprozesse thematisiert und gleichzeitig auch Arbeitsfelder für musikpädagogische Studien eröffnet. Dies geschieht auch vor dem Hintergrund der sich ständig entwickelnden Möglichkeiten der Musikrezeption und Musikproduktion durch Computer, Smartphones und Tablets, im Internet oder in Videogames.

Die Teilnehmer setzen sich anhand konkreter Beispiele mit dem wissenschaftlichen Arbeiten auseinander. Fachdidaktische Problem- und Aufgabenstellungen werden von den Studierenden mit Forschungsmethoden bearbeitet, welche auf eine Erweiterung der Unterrichtskompetenz der Studierenden abzielen. Eine wichtige Rolle spielen dabei fächerverbindende Zugänge.

Integraler Bestandteil ist die öffentliche Kolloquiumsreihe "Musik und Mensch" zu einem jährlich wechselnden thematischen Fokus. Exponentinnen und Exponenten aus Kunst und Wissenschaft ermöglichen Einblicke in aktuelle Fragestellungen und den Stand der praxisbezogenen Forschung. Im Rahmen dieser Reihe präsentieren die Studierenden dann auch ihre Facharbeiten der Öffentlichkeit und stellen sich der Diskussion.

Bei der Durchführung dieses Blended-Learning-Seminars spielen digitale, interaktive Medien respektive die Förderung der entsprechenden Medienkompetenz eine wichtige Rolle. Einerseits sind sie Werkzeuge für die Durchführung des Seminars, andererseits sind sie selber Bestandteil einer reflektierten, praktischen Auseinandersetzung im Hinblick auf neue Formen des Unterrichtens.

Verschiedene Werkzeuge werden genutzt. Moodle wird zur Kursadministration und -kommunikation verwendet, aber auch als Dateiablage und zum Aufbau von kommentierten Literatur- und Linklisten. Ausserdem werden Moodle-Werkzeuge für spezifische Forschungsfragestellungen genutzt. Im Weiteren werden Wikis für kollaboratives Schreiben verwendet. Mittels Adobe Connect werden verschiedene virtuelle Meetings durchgeführt.

Es sind verschiedene Formen von Blended-Learning-Veranstaltungen vorgesehen:

- Klassische Präsenzveranstaltungen
- Offline- und Online-Übungen mit Online-Abgabe
- Dezentrale virtuelle Meetings in der Gruppe und mit externen Gästen

Die entsprechende Kursplanung, mit den Terminen für die unterschiedlichen Veranstaltungsarten werden den Studierenden frühzeitig kommuniziert.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung

- Es wird empfohlen, das Seminar nicht am Anfang des Studiums zu belegen.
- Für die Blended-Learning-Seminare benötigen die Studierenden Zugang zu einem Computer mit Mikrofon und Kopfhörer.

Studienleistung

- Literaturstudium
- Vertiefen der Kursinhalte
- öffentliche Präsentation der Facharbeit
- Seminararbeit (siehe Studienaufgabe FD3): Themenfindung, bewilligtes Konzept mit detailliertem Projektplan und Absprache der Betreuung
- Teilnahme an 6 Kolloquien "Musik und Mensch" im Rahmen des Gesamtstudiums

Literatur

- Spychiger, M. (2006). Perspektiven musikalischen Lernens. In *Jahrbuch der deutschen Musikpsychologie*?
- weitere Texte werden über Zotero bereitgestellt. Es muss daher spätestens während dem Kurs ein Zotero-Konto angelegt werden.

Moodle
www.schulfachmusik.ch/webdienste

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-FDMU31.EN/BBa	Daniel Hug, Markus Cslovjcek	15.09.-20.12.2014, Fr	10.15-12.00
Windisch			
0-14HS.P-X-S1-FDMU31.EN/AGA	Daniel Hug, Markus Cslovjcek	15.09.-20.12.2014, Do	10.15-12.00

Leistungsnachweis Fachdidaktik Musik

Schriftliche Arbeit und Kolloquium, 30 Minuten; Grundlage bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen FD Musik 1.1, 1.2, 2.1, 2.2 und 3.1. 3.2 beschrieben sind.

Präzisierungen für Studierende des **Konsekutiven Studiengangs**, des Studiums **Stufenerweiterung** und des Studiums **Facherweiterung**: Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können.

Studierende im Studienprogramm für erfahrene Berufspersonen

Die Professur vereinbart individuell die Modalitäten des Leistungsnachweises. Die festgesetzte minimale Grundlage für den Umfang eines Leistungsnachweises ist eine Modulgruppe. **Die Anmeldung erfolgt über den Anlass mit einem "q" nach der Standortbezeichnung am Ende der Anlassnummer.**

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der betreffenden Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-FDMUA.EN/BBa	Thomas Christ; Gabriel Imthurn	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-X-S1-FDMUA.EN/BBq	Thomas Christ; Gabriel Imthurn	15.09.-20.12.2014	
Brugg			
0-14HS.P-X-S1-FDMUA.EN/AGa	Thomas Christ; Gabriel Imthurn	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-X-S1-FDMUA.EN/AGq	Thomas Christ; Gabriel Imthurn	15.09.-20.12.2014	

Chemie unterrichten lernen: Fachdidaktische Grundlagen des Chemieunterrichts I

Das Modul 1.1 thematisiert erste fachdidaktische Grundlagen des Chemieunterrichts und vermittelt das "Handwerk" für die Unterrichtserfahrungen in den Berufspraktischen Studien.

Schwerpunkte sind:

- Grundlagen des Chemieunterrichts (Chemie als Wissenschaft und als Schulfach)
- Lehr- und Lernvoraussetzungen
- Bedingungen des Chemieunterrichts: Unterrichtsräume und Sammlung der Chemie: Einrichtung, Unterhalt, Betreuung unter Beachtung des Chemikaliengesetzes
- Schülerkonzepte, Lerndiagnose, Binnendifferenzierung
- Experimente als Grundlage des Chemieunterrichts
- Medien und Modelle im Chemieunterricht

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar mit Praktikum und Übungen

Empfehlung
Da auf der Sek I-Stufe Naturwissenschaften zum Teil integriert unterrichtet wird, empfiehlt es sich bei der Wahl der Studienfächer das Integrationsfach Naturwissenschaften mit Biologie zu kombinieren.

Studienleistung
Studienleistungen (Erarbeitung der Theorie) und Übungen zur Veranstaltung.

Sachanalyse zu einem ausgewählten Thema sowie Auswahl, Beschreibung und Präsentation von geeigneten Unterrichtsexperimenten zu diesem Thema.

Literatur
Rossa, E. (Hrsg.)(2005).Chemiedidaktik. Praxishandbuch für Sek I und II.

Berlin: Cornelsen, Scriptor Verlag. Kliemann, S. (Hrsg.)(2008). Diagnostizieren und Fördern in der Sekundarstufe I.

Berlin: Cornelsen, Scriptor Verlag. Häusler, K.; Rampf, H.; Reichelt, R. (1995).

Obengenannte Bücher sind die Grundlagen für alle Module der Fachdidaktik Chemie. In den Veranstaltungen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur und weiteren fachdid. Werken abgegeben.

Moodle
pdf-Dateien der Skript-Kapitel 1-10 (Chemie - Die geheimnisvolle Verwandlung der Stoffe) werden zur Verfügung gestellt.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-FDNW11.EN/BBa	Felix Weidele-Senn	15.09.-20.12.2014, Mi	10.15-12.00

Didaktik des Chemieunterrichts I: Planung von Chemie-Lektionen

Schwerpunkte des Moduls FDNW 1.1 sind:

- Methoden-Vielfalt im Chemie-Unterricht
- Planung einer Unterrichts-Sequenz für den Chemie-Unterricht
- Lektions-Planung
- Demonstrations-Experimente

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar mit Praktikum und Übungen

Empfehlung

Da auf der Sek I - Stufe Naturwissenschaften zum Teil integriert unterrichtet wird, empfiehlt es sich bei der Wahl der Studienfächer das Fach Chemie mit dem Integrationsfach Biologie zu kombinieren.

Studienleistung

- Portfolio-Arbeit zur Unterrichts-Planung
- Vortrag über eine didaktische Gross- oder Kleinform
- Vorführung eines Demonstrations-Experiments (inkl. Protokoll)
- Verschiedene Aufträge zur Vorbereitung der Arbeit im Seminar

Literatur

- K. Häusler, H. Rampf, R. Reichelt; Experimente für den Chemieunterricht; 2. Auflage 2009, Sauerländer Oldenbourg; ISBN 978-3-637-82841-4
- R. Geiss, Chemie - Die geheimnisvolle Verwandlung der Stoffe, 2014 Version 4, Kapitel 1 - 7 (Die Seminar-Skript-Kapitel werden in gedruckter Form abgegeben)

In den Kursen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur (Schulbücher, Lehrmittel, etc.) und weiteren fachdidaktischen Werken abgegeben.

Moodle

pdf-Dateien der Skript-Kapitel 1-10 (Chemie - Die geheimnisvolle Verwandlung der Stoffe) werden zur Verfügung gestellt.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14HS.P-X-S1-FDNW11.EN/AGa	Ralf Geiss	15.09.-20.12.2014, Di	10.15-12.00

Fachdidaktische Grundlagen des Physikunterrichts I: Physik unterrichten lernen

Im Fachdidaktikmodul 1.2 werden die grundlegenden Fertigkeiten für die Gestaltung von Physiklektionen im Hinblick auf die Durchführung der Praktika in den Berufspraktischen Studien erworben.

Schwerpunkte sind:

- Physik als Allgemeinbildung, Naturerfahrung und Wissenschaftsorientierung
- Physik als Schulfach des naturwissenschaftlichen Unterrichts
- Naturwissenschaftlicher Unterricht und Lehrplan
- Lerninhalte und Sachanalyse
- Methoden der Physik und des Physikunterrichts
- Typische Arbeitsweisen des Physikunterrichts: Bedeutung des phänomenalen und experimentellen Zugangs. Modellieren und Abstrahieren im Physikunterricht
- Das Experiment als zentrales Element des Physikunterrichts.
- Organisation von Unterricht
- Didaktische Analyse unter expliziter Berücksichtigung der technischen Umwelt

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar mit integriertem Physikpraktikum und Kolloquien

Empfehlung

Da auf der Sek I-Stufe Naturwissenschaften zum Teil integriert unterrichtet wird, empfiehlt es sich bei der Wahl der Studienfächer Naturwissenschaften mit dem Integrationsfach Biologie zu kombinieren.

Studienleistung

Übungen zum Kurs; Erarbeitung von drei beispielhaften Sequenzen und einer Lernumgebung (unterschiedliche Einstiege und thematische Übergänge, Messdaten erheben und auswerten, Formen der Teamarbeit, etc.) für eine Physikstunde.

Literatur

In den Kursen wird auf spezifische Literatur (Schulbücher, Lehrmittel, etc.) und weitere fachdidaktische Werke hingewiesen.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-FDNW12.EN/BBa	Rolf Giger	15.09.-20.12.2014, Mi	14.15-16.00
Windisch			
0-14HS.P-X-S1-FDNW12.EN/AGa	Rolf Giger	15.09.-20.12.2014, Di	16.15-18.00

Chemie im auserschulischen Kontext

Sie werden als Praktika mit Kolloquien durchgeführt.

Das Modul 3.1 thematisiert auserschulische Lernorte und fächerübergreifende Aspekte des Chemieunterrichts.

Schwerpunkte sind:

- Entwicklung einer Unterrichtssequenz in Hinblick auf den Besuch einer Ausstellung oder eines im Technikbereich tätigen Betriebes
- Schulhausnahe Lernorte evaluieren, didaktisches Begleitmaterial dazu erstellen
- Fächerübergreifender Unterricht an auserschulischen Lernorten

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar mit Praktika und Übungen

Empfehlung
Erfolgreiches Absolvieren der Grundmodule 1.1 und 2.1

Studienleistung
Studienleistungen (Erarbeitung der Theorie) und Übungen zum Kurs;

Modulgruppennachweis: Erarbeitung von Handreichungen, Beilagen, Publikationen, Durchführung einer öffentlichen Exkursion.

Literatur
Rossa, E. (Hrsg.)(2005). Chemiedidaktik. Praxishandbuch für Sek I und II

Berlin:Cornelsen, Scriptor Verlag. Kliemann, S. (Hrsg.)(2008). Diagnostizieren und Fördern in der Sekundarstufe I

Berlin:Cornelsen, Scriptor Verlag. Häusler, K.; Rampf, H.; Reichelt, R.(1995)

Obengenannte Bücher sind die Grundlagen für alle Module der Fachdidaktik Chemie. In den Veranstaltungen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur und weiteren fachdidaktischen Werken abgegeben.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-FDNW31.EN/BBa	Felix Weidele-Senn	15.09.-20.12.2014, Mi	08.15-10.00

Didaktik des Chemieunterrichts III: Jahresplan Chemie

Das Modul FDNW 3.1 behandelt die Umsetzung von Chemie-Lehrplänen und die Arbeit mit Chemie-Lehrmitteln. Schwerpunkte sind:

- Entwicklung eines persönlichen Chemie-Lehrplans der die Vorgaben der kantonalen Lehrpläne umsetzt
- Didaktische Analyse von Chemie-Lehrmitteln
- Stoffplan und kognitive Entwicklung der Lernenden

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar mit Praktika und Übungen

Empfehlung
Erfolgreiche Teilnahme an den Modulen FWNW 1.1 und FWNW 2.1

Studienleistung

- Portfolio-Arbeit zu einem persönlichen Chemie-Jahresplan
- Vortrag über eine didaktische Gross- oder Kleinform
- Vorführung eines Demonstrations-Experiments (inkl. Protokoll und didaktische Einordnung)
- Verschiedene Aufträge zur Vorbereitung der Arbeit im Seminar

Literatur

- K. Häusler, H. Rampf, R. Reichelt; Experimente für den Chemieunterricht; 2. Auflage 2009, Sauerländer Oldenbourg; ISBN 978-3-637-82841-4
- R. Geiss, Chemie - Die geheimnisvolle Verwandlung der Stoffe, 2014 Version 4, Kapitel 1 - 7 (Die Seminar-Skript-Kapitel werden in gedruckter Form abgegeben)

In den Veranstaltungen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur (Schulbücher, Lehrmittel, etc.) und weiteren fachdidaktischen Werken abgegeben.

Moodle
pdf-Dateien der Seminar-Skript-Kapitel 1 - 10 (Chemie - Die geheimnisvolle Verwandlung der Stoffe) werden zur Verfügung gestellt.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14HS.P-X-S1-FDNW31.EN/AGa	Ralf Geiss	15.09.-20.12.2014, Di	08.15-10.00

Besondere und fächerübergreifende Aspekte im Physikunterricht

Das Modul 3.2 ist eine Experimentierveranstaltung. Dabei werden sowohl Versuche aus dem Sek I Bereich, als auch weiterführende Experimente durchgeführt. Ziel ist der sichere Umgang mit physikalischen Geräten aus Optik, Elektrik, Mechanik.

Schwerpunkte sind:

- Fachliche, didaktisch und methodische Binnendifferenzierung im Physikunterricht (Erarbeiten von Unterrichtsbeispielen)
- Fächerübergreifende physikalische Fragestellungen: Lernanlässe für Technikunterricht, Alltagsphänomene, schulhausnahe Lernorte
- Ausserschulische Lernorte: Möglichkeiten, Chancen und Schwierigkeiten
- Die Bedeutung ausserschulischer Institutionen für die Vermittlung physikalischer Inhalte
- Wissenschaftsjournalismus: Physik in Medien

ECTS

4.0

Art der Veranstaltung

Seminar mit Exkursionen und Praktikum

Empfehlung

Erfolgreiches Absolvieren der Grundmodule 1.2 und 2.2

Studienleistung

Übungen zur Veranstaltung.

Protokolle zu den Experimenten

Literatur

In den Veranstaltungen wird auf spezifische Literatur (Schulbücher, Lehrmittel etc.) und weitere fachdidaktische Werken hingewiesen.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-FDNW32.EN/BBa	Rolf Giger	15.09.-20.12.2014, Mi	12.15-14.00
Windisch			
0-14HS.P-X-S1-FDNW32.EN/AGa	Rolf Giger	15.09.-20.12.2014, Di	14.15-16.00

Leistungsnachweis Fachdidaktik Naturwissenschaften

Mündliche Prüfung, 30 Minuten; Grundlage bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen FD Naturwissenschaften 1.1, 1.2, 2.1, 2.2, 3.1 und 3.2 beschrieben sind.

Präzisierungen für Studierende des **Konsekutiven Studiengangs**, des Studiums **Stufenerweiterung** und des Studiums **Facherweiterung**: Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können.

Studierende im Studienprogramm für erfahrene Berufspersonen

Die Professur vereinbart individuell die Modalitäten des Leistungsnachweises. Die festgesetzte minimale Grundlage für den Umfang eines Leistungsnachweises ist eine Modulgruppe. **Die Anmeldung erfolgt über den Anlass mit einem "q" nach der Standortbezeichnung am Ende der Anlassnummer.**

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der betreffenden Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-FDNWA.EN/BBa	Felix Weidele / Rolf Giger	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-X-S1-FDNWA.EN/BBq	Felix Weidele / Rolf Giger	15.09.-20.12.2014	
Brugg			
0-14HS.P-X-S1-FDNWA.EN/AGa	Rolf Giger / Ralf Geiss	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-X-S1-FDNWA.EN/AGq	Rolf Giger / Ralf Geiss	15.09.-20.12.2014	

Lernarrangements

In dieser Veranstaltung entwickeln die Studierenden fachspezifische Fähigkeiten und Fertigkeiten zur Konzeption, Umsetzung und Evaluation von Fachunterricht in "Design & Technik".

Die Studierenden

- kennen disziplinlogische Settings sowie Lehr- und Lernformen, setzen diese bei der Planung und Durchführung einer Unterrichtssequenz ein und überprüfen die erzielten Effekte.
- kennen die Bedeutung von Lernaufgaben als Ausgangspunkt des Lehrens und Lernens und wenden ihr Wissen bei den entwickelten Arrangements an.
- arrangieren Lernanlässe und strukturieren Lernprozesse, um kreative, handlungsorientierte Problemlösungen zu initiieren und zu begleiten.
- kennen die Bedeutung der Unterrichtskonzeption und setzen Formen der schriftlichen und praktischen Unterrichtsvorbereitung um.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Die Modulgruppen 1 und 2 können zeitlich parallel oder in aufeinanderfolgenden Semestern belegt werden.

Studienleistung

- Entwicklung, Planung und Realisierung einer problemorientierten komplexen Lernaufgabe (Werkaufgabe)
- Microteaching mit schriftlicher Unterrichtskonzeption
- Vorbereitende und vertiefende Lektüre

Literatur

Birri, Christian; Oberli Martin; Rieder Nyffeler, Christine (2003). *Lehrmittel Fachdidaktik Technisches Gestalten*. Basel: Eigenverlag (<http://www.fdtg.ch>)

Dittli, V. (Hrsg.) (2002). *Werkweiser 3*. Bern: Schulverlag plus.
Pinz, Regula. (2009). *texperiment*. Bern: Schulverlag plus.

Heiz, A. V. (2012). *Grundlagen der Gestaltung, Band 1, Prozesse und Programme*. Sulgen, Zürich: Niggli Verlag.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-FDTG11.EN/BBa	Christine Rieder	15.09.-20.12.2014, Mi	18.15-20.00
Windisch			
0-14HS.P-X-S1-FDTG11.EN/AGa	Judith Hess	15.09.-20.12.2014, Di	16.15-18.00

Aspekt Technische Gestaltung

Die Studierenden kennen die Bildungsrelevanz des Faches. In dieser Veranstaltung werden Aspekte der Technischen Gestaltung (Schulfach "Werken") thematisiert:

- Gesellschaftlich und fachlich bedeutsame Lerninhalte kennen, Lerninhalte sach- und lernlogisch gliedern.
- Geeignete Unterrichtsmaterialien sowie Lehrmittel recherchieren und bei eigenen Vorhaben integrieren.
- Zugänge zu Themenfeldern und Objektideen kennen, erproben und deren Einbettung in den Lehrauftrag reflektieren.
- Modelle und Medien kennen oder selber entwickeln, welche Einblicke in komplexe Sachverhalte und Vorgänge ermöglichen.
- Funktion, Chancen und Schwierigkeiten der Leistungsbeurteilung reflektieren und förderorientierte Anwendungen erarbeiten.
- Bedeutung der infrastrukturellen Bedingungen kennen und die entsprechenden Bestimmungen recherchieren können. Bezugsquellen im Bereich Werkstoffe erweitern.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Empfehlung: Die Modulgruppen FD 1 und 2 können zeitlich parallel oder in aufeinanderfolgenden Semestern belegt werden.

Studienleistung

- Vorbereitende und vertiefende Lektüre
- Planung und Entwicklung von Lernmaterialien, Themen und Modellen

Literatur
Birri, Christian; Oberli Martin; Rieder Nyffeler, Christine (2003). *Lehrmittel Fachdidaktik Technisches Gestalten*. Basel: Eigenverlag (<http://www.fdtg.ch>)

Dittli, V (2003). *Werkweiser*, Band 2 - 3. Bern: Schulverlag Plus.
Lunin S., Sinner M. (2002). *Werkfelder 1: Ein Fundus für das konstruktive und plastische Gestalten*. Zürich.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-FDTG21.EN/BBa	Ernest Hägni	15.09.-20.12.2014, Mi	16.15-18.00
Windisch			
0-14HS.P-X-S1-FDTG21.EN/AGa	Ernest Hägni	15.09.-20.12.2014, Di	18.15-20.00

Design und Technik - als Spannungsfeld und Chance!

Im Zentrum dieser Veranstaltung steht die Bezugswissenschaft "Architektur" im Spannungsfeld von "Design & Technik".

Schwerpunkte der Veranstaltung:

- Inhalte der Bezugswissenschaft "Architektur" als disziplinären Zugang kennen.
- Architektur in ihrer kulturhistorischen Dimension wahrnehmen und ihre ästhetische Wirkung reflektieren.
- Einflüsse der Bildungsstandards und des Projekts "Lehrplan 21" auf die Fachentwicklung analysieren und interpretieren.
- Stufenspezifische Deskriptoren und Handlungskompetenzen im technischen Gestalten projektbezogen anwenden.
- Die aktuellen Entwicklungen des Faches hinsichtlich seiner Ansprüche, disziplinären und interdisziplinären Zugänge und Themenbereiche kennen.
- Ausserschulische Lernorte erkunden, deren Potential für den Fachbereich "Design & Technik" reflektieren und anhand eines konkreten Projekts umsetzen.
- Das eigene Fachverständnis akzentuieren, präzisieren und damit an die Öffentlichkeit treten.

Das Modul wird als Blockveranstaltung an verschiedenen ausserschulischen Lernorten (u.a. Vitra Design Museum) in Woche 6 (2.2.-6.2.15) angeboten. Eine Auswertungsveranstaltung findet nach Vereinbarung statt.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Blockveranstaltung

Empfehlung
Die Modulgruppe 3 erst belegen, wenn die Modulgruppen 1 und 2 erfolgreich absolviert sind.

Studienleistung
Ein ausserschulisches und interdisziplinäres Unterrichtsprojekt zum Themenbereich "Raumgestaltung" planen, durchführen und präsentieren.

Literatur
Feller B. (2013). *Raum gestalten - eine Projektreihe zur Architektur*. Wien: Gerin.

Gaus-Hegner E. (Hrsg.) (2009). *Raum erfahren - Raum gestalten. Architektur mit Kindern und Jugendlichen*. Zürich: Athena.

Lunin S., Sinner M. (2002). *Werkfelder 1: Ein Fundus für das konstruktive und plastische Gestalten*. Zürich.

Sommazzi. M. ua. (2012). *Handlungskompetenz im technischen und textilen Gestalten*. Bern: Schulverlag plus.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-FDTG31.EN/BBa		15.09.-20.12.2014	08.15-17.00
Brugg			
0-14HS.P-X-S1-FDTG31.EN/AGa		15.09.-20.12.2014	08.15-17.00

Ästhetische Literalität

In der Veranstaltung setzten sich die Studierenden in thematisch-diskursiver Art mit theoretischen Positionen zu ästhetischen Fragen auseinander, welche die zentralen Aspekte des Bildungsbereichs "Gestaltung" betreffen.

Die Studierenden

- reflektieren die eigene gestalterische Aktivität und beziehen diese in die didaktische Arbeit vor dem Hintergrund eines kompetenzorientierten Fachunterrichts ein.
- vertiefen ihr Wissen um die Bedeutung der ästhetischen Bildung am Beispiel des Kooperations - Projektes "Jugendkulturen wahrnehmen".
- nehmen einzelne Jugendliche in ihrer technisch-funktionalen und ästhetischen Ausdrucksfähigkeit wahr, können deren Entwicklungsstand erheben und geeignete Förderangebote entwickeln.
- analysieren fachspezifische Verfahren und leiten daraus Fördermassnahmen für den Unterricht ab.

ECTS

4.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Die Modulgruppe 3 erst dann belegen, wenn die Modulgruppen 1 und 2 erfolgreich absolviert sind.

Studienleistung

- Erkundungsprojekt zur ästhetischen Praxis: Sammlung erstellen, dokumentieren, interpretieren und präsentieren
- Lernaufgaben zu den Kompetenzbereichen ästhetischer Literalität formulieren
- Fallbeispiel: Diagnosekriterien und Fördermassnahmen entwickeln

Literatur

Homberger, Ursula (2007). *Referenzrahmen für Gestaltung und Kunst*. Zürich: PHZH.

Birri, Christian; Oberli Martin; Rieder Nyffeler, Christine (2003). *Lehrmittel Fachdidaktik Technisches Gestalten*. Basel: Eigenverlag (<http://www.fdtg.ch>)

Becker, Christian (Hrsg.) (2005). *Perspektiven textiler Bildung*.

Kolhoff-Kahl, Iris (2009). *Ästhetische Muster-Bildung*. München: Kopaed.

Demad, Christian (2010). *Kunst und Philosophie: Bd. 1 Ästhetische Werte und Design*. Ostfildern: Hatje Cantz.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-FDTG32.EN/BBa	Christine Rieder	15.09.-20.12.2014, Mi	10.15-12.00
Windisch			
0-14HS.P-X-S1-FDTG32.EN/AGa	Judith Hess, Christine Rieder	15.09.-20.12.2014, Di	10.15-12.00

Leistungsnachweis Fachdidaktik Technische Gestaltung

Mündliche Prüfung, 30 Minuten; Grundlage bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen FD Technische Gestaltung 1.1, 1.2, 2.1, 2.2 und 3.1, 3.2 beschrieben sind.

Präzisierungen für Studierende des **Konsekutiven Studiengangs**, des Studiums **Stufenerweiterung** und des Studiums **Facherweiterung**: Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können.

Studierende im Studienprogramm für erfahrene Berufspersonen

Die Professur vereinbart individuell die Modalitäten des Leistungsnachweises. Die festgesetzte minimale Grundlage für den Umfang eines Leistungsnachweises ist eine Modulgruppe. **Die Anmeldung erfolgt über den Anlass mit einem "q" nach der Standortbezeichnung am Ende der Anlassnummer.**

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der betreffenden Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-FDTGA.EN/BBa	Christine Rieder	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-X-S1-FDTGA.EN/BBq	Christine Rieder	15.09.-20.12.2014	
Brugg			
0-14HS.P-X-S1-FDTGA.EN/AGa	Christine Rieder	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-X-S1-FDTGA.EN/AGq	Christine Rieder	15.09.-20.12.2014	

Individuelle Fallarbeit im Schulfeld

Aus einem Reflexionsseminar, das auch als Fallwerkstatt angelegt ist, wählen die Studierenden einzelne sie besonders beschäftigende Fälle aus und vertiefen sie im folgenden Semester individuell im Sinne Forschenden Lernens: Sie erstellen z.B. individuelle Lerndiagnosen bei einzelnen Schülerinnen und Schülern, planen oder evaluieren spezifische Fördermassnahmen oder führen gezielte Beobachtungen bei Schülerinnen und Schülern durch, die sie auch dokumentieren, oder sie nehmen Erkundungen im Schul- und Unterrichtsfeld vor, oder sie evaluieren die Wirkungen ausgewählter Unterrichtsmaterialien.

Die projektartig bearbeiteten Fälle im Berufsfeld der Schule werden im Rahmen des Reflexionsseminars, das die Studierenden dazu auswählen, geplant. Die gesamte individuelle Fallarbeit, die einen Aufwand von rund 90 Arbeitsstunden umfasst, wird dokumentiert und dem/der Dozierenden des ausgewählten Reflexionsseminars vorgelegt.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Individuelle Fallarbeit

Teilnahmevoraussetzung

Erfolgreich abgeschlossene Berufseignungsabklärung. Teilnahme an einem Reflexionsseminar und Absprache mit dem/der Dozierenden

Studienleistung

Dokumentation; Abgabe bis Ende des anschliessenden Semesters des Reflexionsseminars.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-BPFA11.EN/BBa	Urban Fraefel	15.09.-20.12.2014	
Brugg			
0-14HS.P-X-S1-BPFA11.EN/AGA	Urban Fraefel	15.09.-20.12.2014	

Intensivwoche erfahrene Berufspersonen (Variante 2)

Die Studierenden lernen vor dem Berufseinstieg grundlegende Aspekte des Unterrichtens kennen, um den Schulanfang erfolgreich zu gestalten. Sie wählen eine Anzahl von Workshops aus, in denen sie sich einerseits mit dem Umsetzen ihrer Studienfächer im Schulalltag und andererseits mit Fragen von Planung, Evaluation, Schulrecht oder Gesprächsführung beschäftigen.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Blockveranstaltung

Teilnahmevoraussetzung

Aufnahme ins Programm für erfahrene Berufspersonen

Studienleistung

Teilnahme an 6 Halbtagen nach Wahl innerhalb der Blockwoche, im Vorfeld Lektüre von fachdidaktischer Literatur, aktive Beteiligung an den dazugehörigen Foren auf der Internetplattform.

Literatur

Gemäss Angaben auf der Plattform moodle.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-BPIWQB11.EN/BBa	Urban Fraefel	15.09.-20.12.2014	
Brugg			
0-14HS.P-X-S1-BPIWQB11.EN/AGa	Urban Fraefel	15.09.-20.12.2014	

Intensivwochen erfahrene Berufspersonen 1 (Variante 1)

Intensivwoche erfahrene Berufspersonen 1 (Variante 1)

Die Studierenden lernen vor dem Berufseinstieg grundlegende Aspekte des Unterrichtens kennen, um den Schulanfang erfolgreich zu gestalten. Sie bauen Basiswissen zu Schule und Unterricht auf.

Selbststudium: Sich in den Fächern den Überblick verschaffen, fachdidaktische Literatur verarbeiten.

Intensivwoche: Fähig werden, selbstständig Unterricht zu planen, durchzuführen und zu evaluieren; Lernziele formulieren.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Blockveranstaltung

Empfehlung
Aufnahme ins Programm für erfahrene Berufspersonen

Studienleistung
Teilnahme an 2 Intensivwochen (8 Tage), im Vorfeld und dazwischen Lektüre von fachdidaktischer und erziehungswissenschaftlicher Literatur, aktive Beteiligung an den dazu gehörigen Foren auf der Internetplattform.

Literatur
Gemäss Angaben auf der Plattform moodle.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14HS.P-X-S1-BPIWQA11.EN/AGa	Patrick Meier	15.09.-20.12.2014	08.15-17.00
0-14HS.P-X-S1-BPIWQA11.EN/AGb	Ruth Gschwend	15.09.-20.12.2014	08.15-17.00
0-14HS.P-X-S1-BPIWQA11.EN/AGc	Dominik Sauerländer	15.09.-20.12.2014	08.15-17.00
0-14HS.P-X-S1-BPIWQA11.EN/AGd	Bruno Brandenburg	15.09.-20.12.2014	08.15-17.00
0-14HS.P-X-S1-BPIWQA11.EN/AGe	Heinz Lüscher	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-X-S1-BPIWQA11.EN/AGf	Corinne Senn Keller	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-X-S1-BPIWQA11.EN/AGg	Eric Sauvin, Ursula Simonett	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-X-S1-BPIWQA11.EN/AGh	Hermann Graser, Annalies Baier	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-X-S1-BPIWQA11.EN/AGi		15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-X-S1-BPIWQA11.EN/AGj	Urban Fraefel	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-X-S1-BPIWQA11.EN/AGk	Thomas Wegmüller	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-X-S1-BPIWQA11.EN/AGl	Irene Spiess	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-X-S1-BPIWQA11.EN/AGm	Walter Koch	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-X-S1-BPIWQA11.EN/AGn	Arnold Wyrsh	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-X-S1-BPIWQA11.EN/AGo	Carine Greminger Schibli	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-X-S1-BPIWQA11.EN/AGp	Eric Sauvin	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-X-S1-BPIWQA11.EN/AGq	Eric Sauvin	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-X-S1-BPIWQA11.EN/AGR	Gerda Leimgruber Wettstein	15.09.-20.12.2014	

Intensivwochen erfahrene Berufspersonen 2 (Variante 1)

Die Studierenden lernen vor dem Berufseinstieg grundlegende Aspekte des Unterrichtens kennen, um den Schulanfang erfolgreich zu gestalten. Sie bauen Basiswissen zu Schule und Unterricht auf.

Selbststudium: Sich einen Überblick verschaffen über allgemeindidaktische Grundlagen des Unterrichtens; theoretisches Wissen mit konkretem Handeln verbinden; ein modernes Unterrichtsverständnis aufbauen; biografisch verankerte Vorstellungen kritisch überprüfen.

Intensivwoche: Flexibilisierung in der Planung, Gestaltung und Auswertung von Unterricht; Schulung der Fähigkeit, Unterricht zu analysieren und zu optimieren; Fallbeispiele.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Blockveranstaltung

Empfehlung

Aufnahme ins Programm für erfahrene Berufspersonen

Studienleistung

Lektüre von erziehungswissenschaftlicher Literatur, aktive Beteiligung an den dazu gehörigen Foren auf der Internetplattform.

Literatur

Gemäss Angaben auf der Plattform moodle.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14HS.P-X-S1-BPIWQA12.EN/AGa	Franziska Bühlmann	04.08.-06.08.2014	08.15-17.00

Mentorat Berufseignungsabklärung und Einführung Portfolio

Angeleitet durch die Mentorin, den Mentor setzen sich die Studierenden mit ihren Vorstellungen vom Lehrberuf, mit den eigenen Schulerfahrungen und mit impliziten Bildern 'guter' und 'schlechter' Lehrpersonen aus ihrer Schullaufbahn auseinander. Sie überprüfen ihre Motivation für den Lehrberuf anhand der eigenen Erfahrungen in der Rolle der Lehrperson. Auf der Grundlage von Kriterien der Berufseignung reflektieren sie zusammen mit der Mentorin, dem Mentor ihre Berufswahl.

Der Mentor, die Mentorin führt die Studierenden in eine kontinuierliche Verschriftlichung ihrer Lernerfahrungen, Auseinandersetzungen, Ziele und Reflexionen ein. Die Studierenden beginnen ein Portfolio zu führen, das die professionelle Entwicklung und den Aufbau beruflicher Kompetenzen systematisch dokumentiert.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe

Teilnahmevoraussetzung

Paralleler Besuch vom Reflexionsseminar
Berufseignungsabklärung und Praktikum 1.1 (Tagespraktikum).

Studienleistung

Portfolio

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-BPMN11.EN/BBa	Christine Althaus	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-X-S1-BPMN11.EN/BBb	Max Hürlimann	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-X-S1-BPMN11.EN/BBc		15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-X-S1-BPMN11.EN/BBd	Christine Rieder	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-X-S1-BPMN11.EN/BBe		15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-X-S1-BPMN11.EN/BBf		15.09.-20.12.2014	
Brugg			
0-14HS.P-X-S1-BPMN11.EN/AGa	Carine Greminger Schibli	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-X-S1-BPMN11.EN/AGb	Gerda Leimgruber Wettstein	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-X-S1-BPMN11.EN/AGc	Pius Meyer	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-X-S1-BPMN11.EN/AGd	Corinne Senn Keller	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-X-S1-BPMN11.EN/AGe		15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-X-S1-BPMN11.EN/AGf		15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-X-S1-BPMN11.EN/AGg		15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-X-S1-BPMN11.EN/AGh		15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-X-S1-BPMN11.EN/AGi		15.09.-20.12.2014	
Solothurn Solothurn			
0-14HS.P-X-S1-BPMN11.EN/SOa		15.09.-20.12.2014	

Portfolio / Mentorat Bachelor

Die Verantwortung für den kontinuierlichen Aufbau beruflicher Kompetenzen liegt bei den Studierenden, die dabei von Fachleuten unterstützt werden. Ein zentraler Ort dafür ist das Gespräch mit der Mentorin, dem Mentor, die die ersten Ansprechpersonen in Fragen der beruflichen Entwicklung sind. Hier stellen die Studierenden und Mentorin, Mentor gemeinsam den aktuellen Kompetenzstand fest, orten Entwicklungsbedarf und planen die nächsten Lernschritte.

Eine Entscheidungsgrundlage ist dabei die kontinuierliche Verschriftlichung der Lernerfahrungen, Auseinandersetzungen, Ziele und Reflexionen. Die Studierenden führen zu diesem Zweck ein Portfolio, das die professionelle Entwicklung und den Aufbau beruflicher Kompetenzen systematisch dokumentiert, und sie legen das Portfolio dem Mentor, der Mentorin regelmässig vor.

Im Mentorat werden Zeitpunkt und Thema der nächsten Praktika und Reflexionsseminare festgelegt und die entsprechenden Ziele formuliert sowie anschliessend evaluiert.

ECTS
5.0

Art der Veranstaltung
Einzel

Studienleistung
Portfolio

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-BPMN24.EN/BBa	Urban Fraefel	15.09.-20.12.2014	
Brugg			
0-14HS.P-X-S1-BPMN24.EN/AGa	Urban Fraefel	15.09.-20.12.2014	
Solothurn			
0-14HS.P-X-S1-BPMN24.EN/SOa	Urban Fraefel	15.09.-20.12.2014	

Portfolio / Mentorat Master

Die Verantwortung für den kontinuierlichen Aufbau beruflicher Kompetenzen liegt bei den Studierenden, die dabei von Fachleuten unterstützt werden. Ein zentraler Ort dafür ist das Gespräch mit der Mentorin, dem Mentor, die die ersten Ansprechpersonen in Fragen der beruflichen Entwicklung sind. Hier stellen die Studierenden und Mentorin, Mentor gemeinsam den aktuellen Kompetenzstand fest, orten Entwicklungsbedarf und planen die nächsten Lernschritte.

Eine Entscheidungsgrundlage ist dabei die kontinuierliche Verschriftlichung der Lernerfahrungen, Auseinandersetzungen, Ziele und Reflexionen. Die Studierenden führen zu diesem Zweck ein Portfolio, das die professionelle Entwicklung und den Aufbau beruflicher Kompetenzen systematisch dokumentiert, und sie legen das Portfolio dem Mentor, der Mentorin regelmässig vor.

Im Mentorat werden Zeitpunkt und Thema der nächsten Praktika und Reflexionsseminare festgelegt und die entsprechenden Ziele formuliert sowie anschliessend evaluiert.

ECTS
8.0

Art der Veranstaltung
Einzel

Studienleistung
Portfolio

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-BPMN35.EN/BBa	Urban Fraefel	15.09.-20.12.2014	
Brugg			
0-14HS.P-X-S1-BPMN35.EN/AGa	Urban Fraefel	15.09.-20.12.2014	
Solothurn			
0-14HS.P-X-S1-BPMN35.EN/SOa	Urban Fraefel	15.09.-20.12.2014	

Portfolio / Mentorat Master

Die Verantwortung für den kontinuierlichen Aufbau beruflicher Kompetenzen liegt bei den Studierenden, die dabei von Fachleuten unterstützt werden. Ein zentraler Ort dafür ist das Gespräch mit der Mentorin, dem Mentor, die die ersten Ansprechpersonen in Fragen der beruflichen Entwicklung sind. Hier stellen die Studierenden und Mentorin, Mentor gemeinsam den aktuellen Kompetenzstand fest, orten Entwicklungsbedarf und planen die nächsten Lernschritte.

Eine Entscheidungsgrundlage ist dabei die kontinuierliche Verschriftlichung der Lernerfahrungen, Auseinandersetzungen, Ziele und Reflexionen. Die Studierenden führen zu diesem Zweck ein Portfolio, das die professionelle Entwicklung und den Aufbau beruflicher Kompetenzen systematisch dokumentiert, und sie legen das Portfolio dem Mentor, der Mentorin regelmässig vor.

Im Mentorat werden Zeitpunkt und Thema der nächsten Praktika und Reflexionsseminare festgelegt und die entsprechenden Ziele formuliert sowie anschliessend evaluiert.

ECTS

4.0

Art der Veranstaltung

Einzel

Studienleistung

Portfolio

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-BPMN32.EN/BBa	Urban Fraefel	15.09.-20.12.2014	
Brugg			
0-14HS.P-X-S1-BPMN32.EN/AGa	Urban Fraefel	15.09.-20.12.2014	
Solothurn			
0-14HS.P-X-S1-BPMN32.EN/SOa	Urban Fraefel	15.09.-20.12.2014	

Portfolio / Mentorat Master

Die Verantwortung für den kontinuierlichen Aufbau beruflicher Kompetenzen liegt bei den Studierenden, die dabei von Fachleuten unterstützt werden. Ein zentraler Ort dafür ist das Gespräch mit der Mentorin, dem Mentor, die die ersten Ansprechpersonen in Fragen der beruflichen Entwicklung sind. Hier stellen die Studierenden und Mentorin, Mentor gemeinsam den aktuellen Kompetenzstand fest, orten Entwicklungsbedarf und planen die nächsten Lernschritte.

Eine Entscheidungsgrundlage ist dabei die kontinuierliche Verschriftlichung der Lernerfahrungen, Auseinandersetzungen, Ziele und Reflexionen. Die Studierenden führen zu diesem Zweck ein Portfolio, das die professionelle Entwicklung und den Aufbau beruflicher Kompetenzen systematisch dokumentiert, und sie legen das Portfolio dem Mentor, der Mentorin regelmässig vor.

Im Mentorat werden Zeitpunkt und Thema der nächsten Praktika und Reflexionsseminare festgelegt und die entsprechenden Ziele formuliert sowie anschliessend evaluiert.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Einzel

Studienleistung
Portfolio

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-BPMN31.EN/BBa	Urban Fraefel	15.09.-20.12.2014	
Brugg			
0-14HS.P-X-S1-BPMN31.EN/AGa	Urban Fraefel	15.09.-20.12.2014	
Solothurn			
0-14HS.P-X-S1-BPMN31.EN/SOa	Urban Fraefel	15.09.-20.12.2014	

Selbständiges Abschlusspraktikum (Video-Portfolio)

Die summative Beurteilung der berufspraktischen Kompetenzen erfolgt anhand eines Video-Portfolios auf der Grundlage von zwei Unterrichtsstunden in einer eigenen Klasse/Gastklasse in zwei Studienfächern. Begleitend für die Beurteilung sind die Kompetenzziele der Pädagogischen Hochschule, die in Beurteilungskriterien konkretisiert werden.

Das Video-Portfolio beinhaltet Unterrichtseinheitsplanungen über mind. 4 Unterrichtsstunden in je einem Studienfach, Dokumente aus dem Unterricht sowie zwei Feinplanungen von je einer Einzelstunde aus den beiden Unterrichtseinheitsplanungen. Die zwei Einzelstunden, für welche Feinplanungen angefertigt wurden, werden gefilmt und Ausschnitte daraus analysiert. Abschliessend erfolgt eine Reflexion auf Grundlage der Planung, Durchführung und Auswertung des Unterrichts.

Das eingereichte Video-Portfolio wird durch zwei Fachpersonen (Fachdidaktik, Erziehungswissenschaften oder Praxisfeld) beurteilt. Über Einzelheiten gibt die Weisung Auskunft. Link: <http://web.fhnw.ch/ph/praxis>

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung

Art der Veranstaltung: Selbständiges Praktikum

Teilnahmevoraussetzung

Das Selbständige Abschlusspraktikum (Video-Portfolio) kann frühestens im zweiten Semester des Masterstudiums absolviert werden. Zudem müssen alle erforderlichen Studienleistungen der Berufspraktischen Studien einschliesslich des Portfolios der Masterphase erbracht und testiert sein. Die Fallarbeit muss spätestens in demselben Semester wie das Selbständige Abschlusspraktikum (Video-Portfolio) gemacht werden.

Studienleistung

Durchführung von mind. je 1 Unterrichtsstunde in 2 Studienfächern; Erstellen eines Video-Portfolios inkl. aller erforderlichen Dokumente.

Bemerkungen

Die Anmeldung für das Selbständige Abschlusspraktikum (Video-Portfolio) sowie den Leistungsnachweis Berufspraxis erfolgt über Evento. Im Herbstsemester muss das Video-Portfolio bis zur Kalenderwoche 43 eingereicht werden, im Frühlingsemester bis zur Kalenderwoche 14. Über Einzelheiten gibt die Weisung Auskunft. Link: <http://web.fhnw.ch/ph/praxis>

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-BPPR31.EN/BBa	Urban Fraefel	15.09.-20.12.2014	
Brugg			
0-14HS.P-X-S1-BPPR31.EN/AGa	Urban Fraefel	15.09.-20.12.2014	
Solothurn			
0-14HS.P-X-S1-BPPR31.EN/SOa	Urban Fraefel	15.09.-20.12.2014	

Berufspraktische Prüfung

Die summative Überprüfung der berufspraktischen Kompetenzen findet am Ende der Berufspraktischen Studien anhand eines Video-Portfolios im Rahmen des selbständigen Abschlusspraktikums statt. Über die Einzelheiten gibt die Weisung Auskunft.

Link: <http://web.fhnw.ch/ph/praxis>

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung

Das Selbständige Abschlusspraktikum (Video-Portfolio) kann frühestens im zweiten Semester des Masterstudiums absolviert werden. Zudem müssen alle erforderlichen Studienleistungen der Berufspraktischen Studien einschliesslich des Portfolios der Masterphase erbracht und testiert sein. Die Fallarbeit muss spätestens in demselben Semester wie das Selbständige Abschlusspraktikum (Video-Portfolio) gemacht werden.

Bemerkungen

Die Anmeldung für den Leistungsnachweis wird vom Sekretariat Berufspraktische Studien vorgenommen, sobald die Studierenden sich mit dem entsprechenden Anmeldeformular anmelden.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-14HS.P-X-S1-BPPR4A.EN/SOa	Urban Fraefel	15.09.-20.12.2014	

Berufspraktische Prüfung

Die summative Überprüfung der berufspraktischen Kompetenzen findet am Ende der Berufspraktischen Studien anhand eines Video-Portfolios im Rahmen des selbständigen Abschlusspraktikums statt. Über die Einzelheiten gibt die Weisung Auskunft.

Link: <http://web.fhnw.ch/ph/praxis>

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung

Das Selbständige Abschlusspraktikum (Video-Portfolio) kann frühestens im zweiten Semester des Masterstudiums absolviert werden. Zudem müssen alle erforderlichen Studienleistungen der Berufspraktischen Studien einschliesslich des Portfolios der Masterphase erbracht und testiert sein. Die Fallarbeit muss spätestens in demselben Semester wie das Selbständige Abschlusspraktikum (Video-Portfolio) gemacht werden.

Bemerkungen

Die Anmeldung für das Selbständige Abschlusspraktikum (Video-Portfolio) sowie den Leistungsnachweis Berufspraxis erfolgt über Evento. Im Herbstsemester muss das Video-Portfolio bis zur Kalenderwoche 43 eingereicht werden, im Frühlingsemester bis zur Kalenderwoche 14. Über Einzelheiten gibt die Weisung Auskunft. Link: <http://web.fhnw.ch/ph/praxis>

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-BPPR4A.EN/BBa	Urban Fraefel	15.09.-20.12.2014	
Brugg			
0-14HS.P-X-S1-BPPR4A.EN/AGa	Urban Fraefel	15.09.-20.12.2014	

Tagespraktikum 1 (Partnerschule)

Die Studierenden erhalten Einblick in das breite Aufgabenfeld einer Lehrperson, indem sie mit der Praxislehrperson - im Tandem - intensiv kooperieren und an allen Aktivitäten teilnehmen. Einerseits lernen sie die Tätigkeiten und Herausforderungen auf unterrichtlicher Ebene kennen, und andererseits nutzen sie jede Gelegenheit, um die Lern- und Denkprozesse der Schülerinnen und Schüler zu erkennen und zu begleiten. Dies gibt ihnen die Möglichkeit, die erwünschten und unerwünschten Wirkungen des unterrichtlichen Handelns von Lehrpersonen auf die Schülerinnen und Schüler besser zu verstehen.

Zentrale Elemente der Praktika in den Partnerschulen sind Co-Planning und Co-Teaching: Co-Planning bedeutet, dass der Unterricht grundsätzlich mit der Lehrperson zusammen geplant wird. Im Planungsprozess werden je eigene Vorstellungen sowie Fach- und Erfahrungswissen der Studierenden und Praxislehrpersonen zusammengebracht, diskutiert und in eine Planung umgesetzt. Co-Teaching bedeutet, dass die Studierenden und Praxislehrpersonen den Unterricht grundsätzlich gemeinsam gestalten. So lernen die Studierenden Schritt für Schritt Elemente, Aktivitäten und Herausforderungen des Unterrichtens kennen, und die Schülerinnen und Schüler profitieren von der Unterstützung durch in der Regel drei Lehrpersonen.

Die gemeinsamen Unterrichtsvorbereitungen werden in schriftlicher Form ausgearbeitet. Sie können Bestandteil des Portfolios werden und damit Grundlage für das Standortgespräch mit der Mentorin, dem Mentor am Schluss des Tagespraktikums.

Anhand von Kriterien der Berufseignung und Basiskompetenzen zum Lehrberuf sowie mit Blick auf allgemeine Unterrichtskompetenzen erhalten die Studierenden eine Rückmeldung zu ihrem Handeln im Praktikum sowie zu möglichen Entwicklungszielen für das Blockpraktikum.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Praktikum Tandem

Teilnahmevoraussetzung

Paralleler Besuch des Reflexionsseminars 1 "Lehrende und Lernende als Akteure im Unterricht" und des Mentorats 1.1

Studienleistung

Lückenlose Präsenz. Co-Planning und Co-Teaching mit anderen Studierenden und mit der Praxislehrperson.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-BPPR11.EN/BBa	Urban Fraefel	15.09.-20.12.2014	
Brugg			
0-14HS.P-X-S1-BPPR11.EN/AGa	Urban Fraefel	15.09.-20.12.2014	
Solothurn			
0-14HS.P-X-S1-BPPR11.EN/SOa	Urban Fraefel	15.09.-20.12.2014	

Blockpraktikum 1 (Partnerschule)

Die Studierenden erhalten Einblick in das breite Aufgabenfeld einer Lehrperson, indem sie mit der Praxislehrperson - im Tandem - intensiv kooperieren und an allen Aktivitäten teilnehmen. Einerseits lernen sie die Tätigkeiten und Herausforderungen auf unterrichtlicher Ebene kennen, und andererseits nutzen sie jede Gelegenheit, um die Lern- und Denkprozesse der Schülerinnen und Schüler zu erkennen und zu begleiten. Dies gibt ihnen die Möglichkeit, die erwünschten und unerwünschten Wirkungen des unterrichtlichen Handelns von Lehrpersonen auf die Schülerinnen und Schüler besser zu verstehen.

Zentrale Elemente der Praktika in den Partnerschulen sind Co-Planning und Co-Teaching: Co-Planning bedeutet, dass der Unterricht grundsätzlich mit der Lehrperson zusammen geplant wird. Im Planungsprozess werden je eigene Vorstellungen sowie Fach- und Erfahrungswissen der Studierenden und Praxislehrpersonen zusammengebracht, diskutiert und in eine Planung umgesetzt. Co-Teaching bedeutet, dass die Studierenden und Praxislehrpersonen den Unterricht grundsätzlich gemeinsam gestalten. So lernen die Studierenden Schritt für Schritt Elemente, Aktivitäten und Herausforderungen des Unterrichtens kennen, und die Schülerinnen und Schüler profitieren von der Unterstützung durch in der Regel drei Lehrpersonen.

Anhand von Kriterien der Berufseignung und Basiskompetenzen zum Lehrberuf sowie mit Blick auf allgemeine Unterrichtskompetenzen erhalten die Studierenden eine Rückmeldung zu ihrem Handeln im Praktikum sowie zu möglichen Entwicklungszielen für das nachfolgende Tagespraktikum 2.

ECTS

4.0

Art der Veranstaltung

Praktikum Tandem

Empfehlung

Praktikum 1.1 zur Berufseignungsabklärung erfolgreich absolviert sowie parallele Belegung des Mentorats 1.1.

Studienleistung

Lückenlose Präsenz. Aufträge studentisches Portfolio.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-BPPR12.EN/BBa	Urban Fraefel	15.09.-20.12.2014	
Brugg			
0-14HS.P-X-S1-BPPR12.EN/AGa	Urban Fraefel	15.09.-20.12.2014	
Solothurn			
0-14HS.P-X-S1-BPPR12.EN/SOa	Urban Fraefel	15.09.-20.12.2014	

Blockpraktikum

Blockpraktika von je drei Wochen Dauer, in der Regel in Tandems von zwei Studierenden. Dabei ist die Kooperation mit den Praxislehrpersonen zentral. Sie umfasst gemeinsames Planen, Durchführen und Evaluieren von Unterricht und die Zusammenarbeit auch in ausserunterrichtlichen Bereichen.

In den Blockpraktika arbeiten Studierende mit einzelnen Schülerinnen und Schülern, einer Lerngruppe oder einer Klasse, und sie haben Gelegenheit, mit Schulleitenden, dem Team sowie mit internen und externen Fachpersonen zusammenzuarbeiten. So partizipieren die Studierenden auf den verschiedenen Ebenen der Schule mit beruflichen Aufgaben und Anforderungen und gewinnen eine wichtige Erfahrungsbasis für die theoretische Reflexion und den Aufbau von Handlungskompetenzen und Handlungsalternativen.

Die Blockpraktika weisen im Verlauf des Studiums unterschiedliche thematische Schwerpunkte auf:

- Das Lehrer- und Schülerhandeln im Unterricht,
- die Planung und Gestaltung von fachspezifischen Lernsituationen und Lernarrangements in verschiedenen Fächern und Bildungsbereichen,
- die Führung einer Klasse und die individuelle Begleitung von Lernenden, sowie
- die Mitarbeit und Zusammenarbeit im Lehrerteam und mit weiteren Fachpersonen.

Praktika bieten auch Gelegenheiten für problem- und fallbezogenes Lernen im Berufsfeld.

Studierende nutzen das Portfolio und die Gespräche mit den Mentorierenden als Grundlage, um gemeinsam mit der Praxislehrperson die Entwicklungsziele für das Praktikum festzulegen und die Ausbildungsvereinbarung zu formulieren. Sie informieren die Praxislehrperson dabei über die Schwerpunkte des Praktikums. An mehreren Halbtagen vor und im Praktikum treffen sich die Studierenden im Reflexionsseminar.

Bei Praktika in eigener Klasse wird die Begleitung durch Praxiscoaches sichergestellt.

ECTS

4.0

Art der Veranstaltung

Praktikum Tandem

Teilnahmevoraussetzung

Berufseignungsabklärung erfolgreich absolviert. Paralleler Besuch eines Reflexionsseminars.

Studienleistung

- Fristgerechte Einreichung der Ausbildungsvereinbarung.
- Dokumentation der Intentionen und Erfahrungen im Portfolio.
- 40 Stunden aktive Partizipation im Unterricht.
- Ausfüllen der Online-Rückmeldung zum Praktikum.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-BPPR21.EN/BBa	Urban Fraefel	15.09.-20.12.2014	
Brugg			
0-14HS.P-X-S1-BPPR21.EN/AGa	Urban Fraefel	15.09.-20.12.2014	
Solothurn			
0-14HS.P-X-S1-BPPR21.EN/SOa	Urban Fraefel	15.09.-20.12.2014	

Blockpraktikum

Blockpraktika von je drei Wochen Dauer, in der Regel in Tandems von zwei Studierenden. Dabei ist die Kooperation mit den Praxislehrpersonen zentral. Sie umfasst gemeinsames Planen, Durchführen und Evaluieren von Unterricht und die Zusammenarbeit auch in ausserunterrichtlichen Bereichen.

In den Blockpraktika arbeiten Studierende mit einzelnen Schülerinnen und Schülern, einer Lerngruppe oder einer Klasse, und sie haben Gelegenheit, mit Schulleitenden, dem Team sowie mit internen und externen Fachpersonen zusammenzuarbeiten. So partizipieren die Studierenden auf den verschiedenen Ebenen der Schule mit beruflichen Aufgaben und Anforderungen und gewinnen eine wichtige Erfahrungsbasis für die theoretische Reflexion und den Aufbau von Handlungskompetenzen und Handlungsalternativen.

Die Blockpraktika weisen im Verlauf des Studiums unterschiedliche thematische Schwerpunkte auf:

- Das Lehrer- und Schülerhandeln im Unterricht,
- die Planung und Gestaltung von fachspezifischen Lernsituationen und Lernarrangements in verschiedenen Fächern und Bildungsbereichen,
- die Führung einer Klasse und die individuelle Begleitung von Lernenden, sowie
- die Mitarbeit und Zusammenarbeit im Lehrerteam und mit weiteren Fachpersonen.

Praktika bieten auch Gelegenheiten für problem- und fallbezogenes Lernen im Berufsfeld.

Studierende nutzen das Portfolio und die Gespräche mit den Mentorierenden als Grundlage, um gemeinsam mit der Praxislehrperson die Entwicklungsziele für das Praktikum festzulegen und die Ausbildungsvereinbarung zu formulieren. Sie informieren die Praxislehrperson dabei über die Schwerpunkte des Praktikums. An mehreren Halbtagen vor und im Praktikum treffen sich die Studierenden im Reflexionsseminar.

Bei Praktika in eigener Klasse wird die Begleitung durch Praxiscoaches sichergestellt.

ECTS

4.0

Art der Veranstaltung

Praktikum Tandem

Teilnahmevoraussetzung

Berufseignungsabklärung erfolgreich absolviert. Paralleler Besuch eines Reflexionsseminars

Studienleistung

- Fristgerechte Einreichung der Ausbildungsvereinbarung.
- Dokumentation der Intentionen und Erfahrungen im Portfolio.
- 40 Stunden aktive Partizipation im Unterricht.
- Ausfüllen der Online-Rückmeldung zum Praktikum.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-BPPR22.EN/BBa	Urban Fraefel	15.09.-20.12.2014	
Brugg			
0-14HS.P-X-S1-BPPR22.EN/AGa	Urban Fraefel	15.09.-20.12.2014	
Solothurn			
0-14HS.P-X-S1-BPPR22.EN/SOa	Urban Fraefel	15.09.-20.12.2014	

Blockpraktikum

Studierende absolvieren nach erfolgreicher Berufseignungsabklärung bis zu vier Blockpraktika von je drei Wochen Dauer, in der Regel in Tandems von zwei Studierenden. Dabei ist die Kooperation mit den Praxislehrpersonen zentral. Sie umfasst gemeinsames Planen, Durchführen und Evaluieren von Unterricht und die Zusammenarbeit auch in ausserunterrichtlichen Bereichen.

In den Blockpraktika arbeiten Studierende mit einzelnen Schülerinnen und Schülern, einer Lerngruppe oder einer Klasse, und sie haben Gelegenheit, mit Schulleitenden, dem Team sowie mit internen und externen Fachpersonen zusammenzuarbeiten. So partizipieren die Studierenden auf den verschiedenen Ebenen der Schule mit beruflichen Aufgaben und Anforderungen und gewinnen eine wichtige Erfahrungsbasis für die theoretische Reflexion und den Aufbau von Handlungskompetenzen und Handlungsalternativen.

Die Blockpraktika weisen im Verlauf des Studiums unterschiedliche thematische Schwerpunkte auf:

- Das Lehrer- und Schülerhandeln im Unterricht,
- die Planung und Gestaltung von fachspezifischen Lernsituationen und Lernarrangements in verschiedenen Fächern und Bildungsbereichen,
- die Führung einer Klasse und die individuelle Begleitung von Lernenden, sowie
- die Mitarbeit und Zusammenarbeit im Lehrerteam und mit weiteren Fachpersonen.

Praktika bieten auch Gelegenheiten für problem- und fallbezogenes Lernen im Berufsfeld.

Studierende nutzen das Portfolio und die Gespräche mit den Mentorierenden als Grundlage, um gemeinsam mit der Praxislehrperson die Entwicklungsziele für das Praktikum festzulegen und die Ausbildungsvereinbarung zu formulieren. Sie informieren die Praxislehrperson dabei über die Schwerpunkte des Praktikums. An mehreren Halbtagen vor und im Praktikum treffen sich die Studierenden im Reflexionsseminar.

Bei Praktika in eigener Klasse wird die Begleitung durch Praxiscoaches sichergestellt.

ECTS
4.0

Art der Veranstaltung
Praktikum Tandem

Teilnahmevoraussetzung
Berufseignungsabklärung erfolgreich absolviert. Paralleler Besuch eines Reflexionsseminars.

Studienleistung

- Fristgerechte Einreichung der Ausbildungsvereinbarung.
- Dokumentation der Intentionen und Erfahrungen im Portfolio.
- 40 Stunden aktive Partizipation im Unterricht.
- Ausfüllen der Online-Rückmeldung zum Praktikum.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-BPPR23.EN/BBa	Urban Fraefel	15.09.-20.12.2014	
Brugg			
0-14HS.P-X-S1-BPPR23.EN/AGa	Urban Fraefel	15.09.-20.12.2014	
Solothurn			
0-14HS.P-X-S1-BPPR23.EN/SOa	Urban Fraefel	15.09.-20.12.2014	
Basel			
0-14HS.P-X-S1-BPPR24.EN/BBa	Urban Fraefel	15.09.-20.12.2014	
Brugg			
0-14HS.P-X-S1-BPPR24.EN/AGa	Urban Fraefel	15.09.-20.12.2014	
Solothurn			
0-14HS.P-X-S1-BPPR24.EN/SOa	Urban Fraefel	15.09.-20.12.2014	

Tages- und Blockpraktikum erfahrene Berufspersonen (Variante 2)

Die Studierenden erhalten Einblick in das breite Aufgabenfeld einer Lehrperson. Einer unter mehreren Schwerpunkten ist dabei der Unterricht mit didaktischen und pädagogischem Fokus. Die Studierenden nutzen jede Gelegenheit, um die Lern- und Denkprozesse der Schülerinnen und Schüler zu erkennen und zu begleiten. Dies gibt ihnen die Möglichkeit, die erwünschten und unerwünschten Wirkungen des unterrichtlichen Handelns von Lehrpersonen auf die Schülerinnen und Schüler besser zu verstehen.

Die Studierenden bereiten Unterricht mit Unterstützung der Praxislehrpersonen vor, begründen ihre didaktischen Überlegungen und führen Lektionsteile und ganze Lektionen durch. Wenn möglich unterrichten sie mit ihrer Praxislehrperson im Co-Teaching.

Das Praktikum findet an einer Praxisschule statt, an der die Studierenden einen ganzen Tag anwesend sind. Es wird durch das Reflexionsseminar 1 ergänzt.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Praktikum

Empfehlung
Aufnahme ins Programm für erfahrene Berufspersonen

Studienleistung
Lückenlose Präsenz. Aufträge aus dem Reflexionsseminar sowie Vorbereitung und Durchführung von Lektionsteilen oder ganzen Lektionen, teilweise im Co-Teaching mit der Praxislehrperson.

Literatur
Gemäss Angaben der Kursleitung.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-BPPRQB11.EN/BBa	Urban Fraefel	15.09.-20.12.2014	
Brugg			
0-14HS.P-X-S1-BPPRQB11.EN/AGa	Urban Fraefel	15.09.-20.12.2014	

Reflexionsseminar 1 erfahrene Berufspersonen (Variante 1): Lehrende und Lernende als Akteure im Unterricht

In Fallbesprechungen beschäftigen sich die Studierenden mit den am Unterricht Beteiligten (Lehrpersonen, Schülerinnen und Schüler) und stellen Verbindungen zum Wissen her, das in der Intensivvorbereitung erworben wurde. Grundlage und Ausgangspunkt des Seminars sind Besprechungen konkreter Situationen aus dem Unterricht der Studierenden.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Aufnahme ins Programm für erfahrene Berufspersonen

Studienleistung

Teilnahme an 5 dreistündigen Reflexionsseminaren, aktive Mitarbeit. Vorarbeiten im Rahmen der Intensivwoche 2.

Literatur

Gemäss Angaben der Kursleitung.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-BPRSQA11.EN/BBa		15.09.-20.12.2014, Sa	08.30-11.30
Windisch			
0-14HS.P-X-S1-BPRSQA11.EN/AGa	Gerda Leimgruber Wettstein	15.09.-20.12.2014, Mi	13.30-16.30

Dieses Reflexionsseminar findet parallel zum Praktikum an der Praxisschule statt und zielt in zwei Richtungen: zum einen werden die Schülerinnen und Schüler mit deren Umfeld in den Blick genommen, und zum anderen wird das eigene Handeln als Lehrperson beobachtet und erprobt.

Zum ersten Aspekt: Die Studierenden erkunden das Praxisumfeld mit quasi fremdem Blick in Bezug auf die Schule und deren Umfeld sowie die Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler. Sie erkunden auch die formellen und informellen Regeln und Rituale des schulischen Zusammenlebens.

Zum zweiten Aspekt: Unterrichtliches Lehren und Lernen wird aus unterschiedlichen Perspektiven betrachtet und nach seinen Zielen, Verfahren und Wirkungen befragt. Einige grundlegende Ansätze und Verfahren des Unterrichtens werden diskutiert und erprobt. Dabei wird ein besonderes Augenmerk auf Rollen und Tätigkeiten der Lehrperson und der Schülerinnen und Schüler gelegt, sowie auf die Wirkungen hinsichtlich Lernen und Interesse. Die Unterrichtserfahrungen der Studierenden werden anhand didaktischer und lerntheoretischer Überlegungen analysiert.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Aufnahme ins Programm für erfahrene Berufspersonen

Studienleistung

Teilnahme an 14 zweistündigen Reflexionsseminarien, aktive Mitarbeit. Bearbeiten von Literatur, Seminarbeiträge nach Absprache. Schriftliche Verarbeitung der Lernerfahrungen.

Literatur

Gemäss Angaben der Kursleitung.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-BPRSQB11:1v2.EN/BBa	Pius Meyer	15.09.-20.12.2014, Do	16.15-18.00
Brugg			
0-14HS.P-X-S1-BPRSQB11:1v2.EN/AGb	Eric Sauvin	15.09.-20.12.2014	
Windisch			
0-14HS.P-X-S1-BPRSQB11:1v2.EN/AGa	Annalies Baier	15.09.-20.12.2014, Mo	15.15-17.00

Reflexionsseminar 2.1 erfahrene Berufspersonen (Variante 1)

Das Reflexionsseminar macht Erfahrung und Handlungsrouinen der Studierenden bewusst und damit bearbeitbar. Mit wissenschaftlichem Wissen konfrontiert und angereichert, werden Alternativen erarbeitet und in der Praxis erprobt. Wissenschaft und Praxis werden verknüpft, integriert und mit Hintergrundwissen aus Fachdidaktiken in Beziehung gesetzt.

Das Reflexionsseminar ist als Fallwerkstatt organisiert, in der unterrichtliches Planen und Handeln systematisch analysiert und ausgewertet werden. Situationen und Fallbeispiele aus der Praxis werden reflektiert und theoretische Bezüge herausgearbeitet.

Das Reflexionsseminar greift fachspezifische Fragestellungen, Unterrichtskonzeptionen, Handlungsabläufe und Lernstrategien auf.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Aufnahme ins Programm für erfahrene Berufspersonen

Studienleistung

Teilnahme an 7 vierstündigen Reflexionsseminarien, aktive Mitarbeit. Bearbeiten von Literatur, Besprechen von Unterrichtsplanungen und -sequenzen.

Literatur

Gemäss Angaben der Kursleitung.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14HS.P-X-S1-BPRSQA21.EN/AGa	Ruth Gschwend	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-X-S1-BPRSQA21.EN/AGb	Patrick Meier	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-X-S1-BPRSQA21.EN/AGc		15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-X-S1-BPRSQA21.EN/AGd		15.09.-20.12.2014	

Reflexionsseminar 2.2 erfahrene Berufspersonen (Variante 1)

Das Reflexionsseminar macht Erfahrung und Handlungsrouinen der Studierenden bewusst und damit bearbeitbar. Mit wissenschaftlichem Wissen konfrontiert und angereichert, werden Alternativen erarbeitet und in der Praxis erprobt. Wissenschaft und Praxis werden verknüpft, integriert und mit Hintergrundwissen aus Fachdidaktiken in Beziehung gesetzt.

Das Reflexionsseminar ist als Fallwerkstatt organisiert, in der unterrichtliches Planen und Handeln systematisch analysiert und ausgewertet werden. Situationen und Fallbeispiele aus der Praxis werden reflektiert und theoretische Bezüge herausgearbeitet.

Das Reflexionsseminar greift fachspezifische Fragestellungen, Unterrichtskonzeptionen, Handlungsabläufe und Lernstrategien auf.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Aufnahme ins Programm für erfahrene Berufspersonen

Studienleistung

Teilnahme an 7 vierstündigen Reflexionsseminarien, aktive Mitarbeit. Bearbeiten von Literatur, Besprechen von Unterrichtsplanungen und -sequenzen.

Literatur

Gemäss Angaben der Kursleitung.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-14HS.P-X-S1-BPRSQA22.EN/AGa	Ursula Schär	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-X-S1-BPRSQA22.EN/AGb	Dominik Sauerländer	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-X-S1-BPRSQA22.EN/AGc	Eric Sauvin	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-X-S1-BPRSQA22.EN/AGd	Bruno Brandenburg	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-X-S1-BPRSQA22.EN/AGe	Heinz Lüscher	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-X-S1-BPRSQA22.EN/AGf	Hermann Graser	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-X-S1-BPRSQA22.EN/AGg	Annalies Baier	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-X-S1-BPRSQA22.EN/AGh	Corinne Senn Keller	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-X-S1-BPRSQA22.EN/AGi	Rolf Giger	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-X-S1-BPRSQA22.EN/AGJ(B)		15.09.-20.12.2014	

Reflexionsseminar 2 erfahrene Berufspersonen (Variante 2)

Das Reflexionsseminar macht Erfahrung und Handlungsrouinen der Studierenden bewusst und damit bearbeitbar. Mit wissenschaftlichem Wissen konfrontiert und angereichert, werden Alternativen erarbeitet und in der Praxis erprobt. Wissenschaft und Praxis werden verknüpft, integriert und mit Hintergrundwissen aus Erziehungswissenschaften in Beziehung gesetzt.

Das Reflexionsseminar ist als Fallwerkstatt organisiert, in der unterrichtliches Planen und Handeln systematisch analysiert und ausgewertet wird und in der Situationen und Fallbeispiele aus der Praxis reflektiert und theoretische Bezüge herausgearbeitet werden.

Das Reflexionsseminar greift spezifische Problemlagen und Fragestellungen zu Klassenführung und Heterogenität auf.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Aufnahme ins Programm für erfahrene Berufspersonen

Studienleistung
Teilnahme an 7 vierstündigen Reflexionsseminarien, aktive Mitarbeit. Bearbeiten von Literatur, Besprechen von Unterrichtsplanungen und -sequenzen.

Literatur
Gemäss Angaben der Kursleitung.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-BPRSQB21.EN/BBa	Pius Meyer	16.08.-15.11.2014, Sa	08.30-12.00
0-14HS.P-X-S1-BPRSQB21.EN/BBb	Ursula Simonett	16.08.-11.12.2014, Sa	08.15-12.00
0-14HS.P-X-S1-BPRSQB21.EN/BBc	Peter Metz	15.09.-20.12.2014, Mo	18.15-19.30
Brugg			
0-14HS.P-X-S1-BPRSQB21.EN/AGa	Annalies Baier	30.08.-29.11.2014, Sa	08.30-11.45
0-14HS.P-X-S1-BPRSQB21.EN/AGb	Eric Sauvin	16.08.-13.12.2014, Sa	08.15-11.45
0-14HS.P-X-S1-BPRSQB21.EN/AGc		15.09.-20.12.2014	
Solothurn			
0-14HS.P-X-S1-BPRSQB21.EN/SOa	Käthi Theiler	13.09.-22.01.2015	

Reflexionsseminar 1 "Lehrende und Lernende als Akteure im Unterricht"

Dieses Reflexionsseminar zielt in zwei Richtungen: zum Einen werden die Schülerinnen und Schüler mit deren Umfeld in den Blick genommen, und zum Anderen wird das eigene Handeln als Lehrperson beobachtet und entwickelt.

Zum ersten Aspekt: Die Studierenden erkunden das Praxisumfeld mit quasi fremdem Blick in Bezug auf die Schule und deren Umfeld sowie die Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler. Sie erkunden auch die formellen und informellen Regeln und Rituale des schulischen Zusammenlebens. Anhand von Beobachtungen und Gesprächen mit jugendlichen Schülerinnen und Schülern erschliessen sich die Studierenden deren soziale, motivationale und kognitive Voraussetzungen für schulischen Unterricht.

Zum zweiten Aspekt: Unterrichtliches Lehren und Lernen wird aus unterschiedlichen Perspektiven betrachtet und nach seinen Zielen, Verfahren und Wirkungen befragt. Zum Unterrichten liegt eine Vielzahl von theoretisch und praktisch begründeten Konzepten vor, die anhand von Basistexten diskutiert werden. Einige grundlegende Ansätze und Verfahren des Unterrichtens werden bearbeitet und in der Partnerschule versuchsweise angewendet.

Dabei wird ein besonderes Augenmerk auf Rollen und Tätigkeiten der Lehrperson und der Schülerinnen und Schüler gelegt, sowie auf die Wirkungen hinsichtlich Lernen und Interesse. Die Unterrichtserfahrungen der Studierenden werden anhand didaktischer und lerntheoretischer Überlegungen analysiert.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Teilnahmevoraussetzung
Paralleler Besuch vom Praktikum 1.1. (Tagespraktikum) und vom Mentorat 1.1.

Studienleistung
Lückenlose Präsenz. Portfolio

Literatur
Wird im Reflexionsseminar bekanntgegeben

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-BPRS11.EN/BBa	Christine Althaus	15.09.-20.12.2014, Mo	12.15-14.00
0-14HS.P-X-S1-BPRS11.EN/BBb	Max Hürlimann	15.09.-20.12.2014, Mo	14.15-16.00
0-14HS.P-X-S1-BPRS11.EN/BBc		15.09.-20.12.2014, Mo	14.15-16.00
0-14HS.P-X-S1-BPRS11.EN/BBd	Christine Rieder	15.09.-20.12.2014, Mo	12.15-14.00
0-14HS.P-X-S1-BPRS11.EN/BBe		15.09.-20.12.2014, Mo	14.15-16.00
0-14HS.P-X-S1-BPRS11.EN/BBf		15.09.-20.12.2014, Mo	12.15-14.00
0-14HS.P-X-S1-BPRS11.EN/BBg		15.09.-20.12.2014	
Solothurn			
0-14HS.P-X-S1-BPRS11.EN/SOa		15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-X-S1-BPRS11.EN/SOb		15.09.-20.12.2014	
Windisch			
0-14HS.P-X-S1-BPRS11.EN/AGa	Carine Greminger Schibli	15.09.-20.12.2014, Mi	14.15-16.00
0-14HS.P-X-S1-BPRS11.EN/AGb	Gerda Leimgruber Wettstein	15.09.-20.12.2014, Mi	14.15-16.00
0-14HS.P-X-S1-BPRS11.EN/AGc	Pius Meyer	15.09.-20.12.2014, Mi	14.15-16.00
0-14HS.P-X-S1-BPRS11.EN/AGd	Corinne Senn Keller	15.09.-20.12.2014, Mi	14.15-16.00
0-14HS.P-X-S1-BPRS11.EN/AGE		15.09.-20.12.2014, Mi	14.15-16.00

Reflexionsseminar Fokus Klasse: (Lernschwierigkeiten)

Das Reflexionsseminar ist als Fallwerkstatt organisiert, in der unterrichtliches Planen und Handeln analysiert, ausgewertet und weiterentwickelt werden. Wissenschaft und Praxis werden verknüpft, integriert und für konkrete Kontexte nutzbar gemacht. Dabei greift das Reflexionsseminar spezifische Problemlagen und Fragestellungen zu Klassenführung und Heterogenität auf.

In diesem Reflexionsseminar üben die Studierenden die Kompetenz Interventionen gegenüber Schülerinnen und Schülern zu beschreiben und Alternativen zu entwickeln und zu gewichten. Dabei werden verschiedene Analyseansätze eingesetzt. U.a. wird das auf die Traumpädagogik abgestützte Konzept von der Abstimmung auf "zwei Welten" und "sicherer Ort" bei Schul- und Lernschwierigkeiten eingeübt.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Teilnahmevoraussetzung

Berufseignungsabklärung erfolgreich absolviert. Paralleler Besuch eines Blockpraktikums

Studienleistung

Die Teilnehmenden müssen aktiv eigen Fälle im Seminar vorstellen und mit der Gruppe bearbeiten. Ein Fall muss abgestützt auf eine Rastervorgabe schriftlich ausgeführt werden. Verarbeitung der Lernerfahrungen im Portfolio.

Literatur

Fraefel, U., (2013). Basistexte zu den Berufspraktischen Studien. Ein Reader für Studierende. Aarau: FHNW PH, Berufspraktische Studien.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14HS.P-X-S1-BPRS32.EN/AGa	Arnold Wyrsch	20.11.-21.01.2015	

Reflexionsseminar Fokus Klasse: Classroom Management und Heterogenität

Das Reflexionsseminar ist als Fallwerkstatt organisiert, in der unterrichtliches Planen und Handeln analysiert, ausgewertet und weiterentwickelt werden. Wissenschaft und Praxis werden verknüpft, integriert und für konkrete Kontexte nutzbar gemacht. Dabei greift das Reflexionsseminar spezifische Problemlagen und Fragestellungen zu Klassenführung allgemein, Heterogenität und Unterrichtsstörungen im Spezifischen auf.

Kompetenzziele:

- Planen, Durchführen von Unterricht unter der Perspektive der Heterogenität
- Planen von adäquaten und präventiven Massnahmen gegen Unterrichtsstörungen
- Unterricht nach neusten wissenschaftlichen Erkenntnissen auswerten und evaluieren
- Adäquate und differenzierte Unterrichtsziele formulieren
- Für den Fachunterricht geeignete Aufgaben im Fokus des Classroom Managements herausarbeiten und diese im Unterricht umsetzen

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Teilnahmevoraussetzung

Berufseignungsabklärung erfolgreich absolviert. Paralleler Besuch eines Blockpraktikums

Studienleistung

Seminarbeiträge nach Absprache. Verarbeitung der Lernerfahrungen im Portfolio.

Literatur

Buholzer, A., & Wyss, A. K. (2010). Alle gleich-alle unterschiedlich! Zum Umgang mit Heterogenität in Schule und Unterricht. Zug: Klett und Balmer Verlag.

Rattay, C., Schneider, J., Wensing, R., & Wilkes, O. (2013). Unterrichtsstörungen souverän meistern. Das Praxisbuch (2. Auflage). Donauwörth: Auer Verlag.

Städli, C., Obrist, W., & Grassi, A. (2009). Klassenführung : unterrichten mit Freude, Struktur und Gelassenheit (2. Auflage). Bern: hep, der Bildungsverlag.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-BPRS33.EN/BBa	Andreas Steinegger	17.11.-28.01.2015	

Reflexionsseminar Fokus Klasse: Klassenführung

Die Studierenden lernen unterrichtsbezogene Handlungs- und Gestaltungsprinzipien kennen, die zu einer gelingenden Klassenführung beitragen. Sie erweitern ihr Repertoire an konkreten Techniken zur Intervention bei Unterrichtsstörungen unterschiedlicher Art und unterschiedlichen Schweregrads.

In diesem Reflexionsseminar werden einleitend Theorien und Befunde zum Thema Klassenführung vorgestellt. Im Zentrum steht dabei die Frage nach den Zusammenhängen zwischen Unterrichts- und Beziehungsgestaltung von Lehrpersonen und den wahrgenommenen Emotionen sowie dem Lern- und Sozialverhalten der Lernenden und den daraus resultierenden Schlussfolgerungen für die Unterrichtspraxis. Anschliessend werden im Hauptteil des Seminars Möglichkeiten und Grenzen verschiedener Techniken des Umgangs mit Unterrichtsstörungen an konkreten Fallbeispielen diskutiert, welche die Studierenden ins Seminar mitbringen.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Teilnahmevoraussetzung

Berufseignungsabklärung erfolgreich absolviert. Paralleler Besuch eines Blockpraktikums

Studienleistung

- Vorbereitende Lektüre von Grundlagentexten
- Erstellen eines "Erzieherischen Konzepts"
- Recherche am Praktikumsplatz zu Handlungsmöglichkeiten im Zusammenhang mit Klassenführung und Unterrichtsstörungen

Literatur

- Kiel, E./Frey, A./Weiss, S. (2013). *Trainingsbuch Klassenführung*. Stuttgart: Klinkhardt UTB.
- Rattay, C./Schneider, J./Wenslmg, R./Wilkes, O. (2013). *Unterrichtsstörungen souverän meistern. Das Praxisbuch*. (2. Aufl.). Donauwörth: Auer Verlag.
- Seidel, T. (2009). Klassenführung. In Wild, E./Möller J. (Hrsg.), *Pädagogische Psychologie* (S. 135-148). Heidelberg: Springer.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-BPRS31.EN/BBa	Zoi Dellios	17.11.-28.01.2015	
0-14HS.P-X-S1-BPRS32.EN/BBa	Erich Steiner	17.11.-28.01.2015	
Windisch			
0-14HS.P-X-S1-BPRS31.EN/AGa	Stefan Woodtli, Bettina Katja Taiana	20.11.-21.01.2015	

Reflexionsseminar Fokus Schule: Schule als lernende Organisation – durch Kooperationen gestärkt

Das Reflexionsseminar ist als Fallwerkstatt organisiert, die zyklisch in den einzelnen Schulen der Teilnehmenden stattfindet. Schulische Konstellationen werden analysiert, Situationen und Fallbeispiele aus der Praxis reflektiert und theoretische Bezüge herausgearbeitet.

Die Studierenden lernen an Hand von Fallbeispielen verschiedene Perspektiven einzunehmen und können daraus alternative Sichtweisen und Handlungsmöglichkeiten entwickeln. Sie lernen verschiedene Formen der Zusammenarbeit innerhalb der Schule kennen und können ihre wichtigsten Ansprechpartner (Eltern, Schulische Heilpädagogen, Schulische Sozialarbeit etc.) in ihre Arbeit integrieren. Sie lernen die Schule als lernende Organisation betrachten.

Die Studierenden

- können ihre Erfahrungen bezüglich der Kooperation in Schulteams austauschen, analysieren und so ihre Handlungsmöglichkeiten erweitern.
- kennen die wichtigsten Stützsysteme im System Schule und können diese adäquat einbeziehen.
- können ihre subjektiven Sichtweisen von Schule mit einem analytischen Blick bearbeiten und ihr Alltags Handeln durch wissenschaftliches Wissen erweitern.
- können die Organisation Schule aus verschiedenen Perspektiven betrachten und die unterschiedlichen Rollen der Akteure im System Schule erkennen.
- lernen aus Beispielen aus der Praxis, wie Schulen ihren Gestaltungsraum nutzen und mit ihren spezifischen Herausforderungen umgehen.
- können benennen, was für sie eine "gute Schule" ausmacht.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Teilnahmevoraussetzung
Berufseignungsabklärung erfolgreich absolviert. Paralleler Besuch eines Blockpraktikums.

Studienleistung
Seminarbeiträge nach Absprache. Verarbeitung der Lernerfahrungen im Portfolio

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14HS.P-X-S1-BPRS41.EN/AGa	Gabrielle Bühler Müller	20.11.-21.01.2015	

Reflexionsseminar Fokus Schule: Schule als lernende Organisation – durch Kooperationen gestärkt

Das Reflexionsseminar ist als Fallwerkstatt organisiert, die zyklisch in den einzelnen Schulen der Teilnehmenden stattfindet. Schulische Konstellationen, Schulkulturen und -profile werden analysiert, Situationen und Fallbeispiele aus der Praxis reflektiert und theoretische Bezüge herausgearbeitet.

Die Studierenden lernen an Hand von Fallbeispielen verschiedene Perspektiven einzunehmen und können daraus alternative Sichtweisen und Handlungsmöglichkeiten entwickeln. Sie lernen verschiedene Formen der Zusammenarbeit innerhalb der Schule kennen und können ihre wichtigsten Ansprechpartner (Eltern, Schulische Heilpädagogen, Schulische Sozialarbeit etc.) in ihre Arbeit integrieren. Sie lernen die Schule als lernende Organisation betrachten.

Die Studierenden

- können ihre Erfahrungen bezüglich der Kooperation in Schulteams austauschen, analysieren und so ihre Handlungsmöglichkeiten erweitern.
- kennen die wichtigsten Stützsysteme im System Schule und können diese adäquat einbeziehen.
- können ihre subjektiven Sichtweisen von Schule mit einem analytischen Blick bearbeiten und ihr Alltags Handeln durch wissenschaftliches Wissen erweitern.
- können die Organisation Schule aus verschiedenen Perspektiven betrachten und die unterschiedlichen Rollen der Akteure im System Schule erkennen.
- lernen aus Beispielen aus der Praxis, wie Schulen ihren Gestaltungsraum nutzen und mit ihren spezifischen Herausforderungen umgehen.
- können benennen, was für sie eine "gute Schule" ausmacht.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Teilnahmevoraussetzung

Berufseignungsabklärung erfolgreich absolviert. Paralleler Besuch eines Blockpraktikums.

Studienleistung

Seminarbeiträge nach Absprache. Verarbeitung der Lernerfahrungen im Portfolio

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-BPRS41.EN/BBa	Roman Bucher	17.11.-28.01.2015	
0-14HS.P-X-S1-BPRS41.EN/BBb		17.11.-28.01.2015	
Windisch			
0-14HS.P-X-S1-BPRS41.EN/AGb	Silvia Mallien	20.11.-21.01.2015	

Reflexionsseminar Fokus Unterricht: Bildnerische und Technische Gestaltung

Das Reflexionsseminar ist als Fallwerkstatt organisiert, in der unterrichtliches Planen und Handeln analysiert, ausgewertet und weiterentwickelt werden. Wissenschaft und Praxis werden verknüpft, integriert und für konkrete Kontexte nutzbar gemacht. Dabei greift das Reflexionsseminar Fragestellungen, Unterrichtskonzeptionen, Handlungsabläufe und Lernstrategien auf, die dem Fach eigen sind.

In diesem Reflexionsseminar werden fachdidaktische Fragen der Fächer Bildnerische Gestaltung und Technische Gestaltung aus dem Praktikum bearbeitet und gemeinsam nach Lösungsansätzen gesucht. Schwerpunkte sind die Unterrichtseinheitsplanung zu einem inhaltlichen oder fachdidaktischen Thema und die Formulierungen von Lernaufgaben, welche kreative Prozesse auslösen können, sowie Formen der Begleitung von Gestaltungsprozessen und Produkten der Schüler/innen.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Teilnahmevoraussetzung
Berufseignungsabklärung erfolgreich absolviert. Paralleler Besuch eines Blockpraktikums

Studienleistung
Seminarbeiträge nach Absprache. Verarbeitung der Lernerfahrungen im Portfolio.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14HS.P-X-S1-BPRS23.EN/AGa		20.11.-21.01.2015	

Reflexionsseminar Fokus Unterricht: Biologie

Im Reflexionsseminar und im Verlauf des eigenen Praktikums werden Lernsequenzen geplant und realisiert. Anschliessend reflektieren die Studierenden innerhalb einer Fallwerkstatt ausgewählte Lernsequenzen hinsichtlich unterschiedlicher Interpretationsmöglichkeiten und alternativer Handlungsoptionen und entwickeln diese weiter. Dazu werden eigene Erfahrungen und vorhandene naturwissenschafts- und biologiedidaktische Konzepte miteinander in Beziehung gesetzt und erweitert.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Berufseignungsabklärung erfolgreich absolviert. Paralleler Besuch eines Blockpraktikums

Studienleistung

Seminarbeiträge nach Absprache. Verarbeitung der Lernerfahrungen im Portfolio.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14HS.P-X-S1-BPRS25.EN/AGa		20.11.-21.01.2015	

Reflexionsseminar Fokus Unterricht: Deutsch

Das Reflexionsseminar ist als Fallwerkstatt organisiert, in der unterrichtliches Planen und Handeln analysiert, ausgewertet und weiterentwickelt werden. Wissenschaft und Praxis werden verknüpft, integriert und für konkrete Kontexte nutzbar gemacht. Dabei greift das Reflexionsseminar Fragestellungen, Unterrichtskonzeptionen, Handlungsabläufe und Lernstrategien auf, die dem Fach eigen sind. In diesem Reflexionsseminar werden Sie eingeführt in die Planung, Durchführung und Auswertung von Deutschunterricht. Schwerpunkte sind die Unterrichtseinheitsplanung zu einem inhaltlichen oder fachdidaktischen Thema, die Formulierung von kompetenzorientierten Aufgaben sowie Berichte aus dem Unterricht zu fachdidaktischen Fragestellungen.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Teilnahmevoraussetzung
Berufseignungsabklärung erfolgreich absolviert. Paralleler Besuch eines Blockpraktikums

Studienleistung
Seminarbeiträge nach Absprache. Verarbeitung der Lernerfahrungen im Portfolio.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-BPRS24.EN/BBa	Claudia Schmellentin Britz, Julienne Furger	17.11.-28.01.2015	

Reflexionsseminar Fokus Unterricht: Deutsch

Im Reflexionsseminar Deutsch verfassen die Studierenden eine Unterrichtseinheit von mindestens neun Lektionen. Diese werden im Blockpraktikum durchgeführt und im Reflexionsseminar evaluiert. Der gegenseitige Austausch ermöglicht ein Reflektieren der eigenen Zielsetzungen und der gewählten methodischen Arrangements. Werden mit der Unterrichtsplanung eher die Abläufe einer grösseren Einheit betrachtet, ermöglichen spezifische fachdidaktische Aufträge die Fokussierung bestimmter Lehr- und Lernarrangements.

Die Studierenden lernen dabei fachdidaktisches Wissen exemplarisch in didaktisches Handeln umzusetzen und anspruchsvolle Situationen aus verschiedenen Perspektiven zu betrachten.

Grundlage für die Arbeit im Reflexionsseminar sind die Lehrmittel Sprachwelt Deutsch (Neuausgabe), Sprachstarken 7 und Lesewelten.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Teilnahmevoraussetzung
Berufseignungsabklärung erfolgreich absolviert. Paralleler Besuch eines Blockpraktikums

Studienleistung
Verfassen einer Unterrichtseinheitsplanung; Planung, Durchführung und Reflexion von zwei fachdidaktischen Aufträgen. Ein Auftrag muss schriftlich abgegeben werden, ein zweiter wird im Reflexionsseminar präsentiert.

Literatur
Sprachwelt Deutsch_neu, Begleitkommentar. Bern: Schulverlag 2012
Sprachstarken 7, Begleitband. Zug: Klett und Balmer 2014

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14HS.P-X-S1-BPRS22.EN/AGa	Ruth Gschwend	20.11.-21.01.2015	

Reflexionsseminar Fokus Unterricht: Englisch und Französisch

Die Studierenden reflektieren und evaluieren ihren Unterricht mit Einbezug ihres fachdidaktischen Wissens über den Fremdsprachenunterricht. Um das eigene Repertoire erweitern zu können, werden Planung, Durchführung und Wirkung von Unterricht genau analysiert und weiter entwickelt, dabei entsteht eine Verknüpfung zwischen Wissenschaft und Praxis, die das persönliche Handlungsrepertoire erweitern sollen. Anhand von eigenen Situationsbeispielen aus dem Unterricht werden mögliche Handlungsszenarien diskutiert und Optimierungsmöglichkeiten entworfen.

ECTS
2.0**Art der Veranstaltung**
Proseminar**Teilnahmevoraussetzung**
Berufseignungsabklärung erfolgreich absolviert. Paralleler Besuch eines Blockpraktikums**Studienleistung**
Seminarbeiträge nach Absprache. Verarbeitung der Lernerfahrungen im Portfolio.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-BPRS23.EN/BBa	Eric Savin, Ursula Simonett	17.11.-28.01.2015	

Reflexionsseminar Fokus Unterricht: Geschichte

Das Reflexionsseminar macht Erfahrungen und Handlungsroutinen der Studierenden bewusst und damit bearbeitbar. Mit wissenschaftlichem Wissen konfrontiert und angereichert werden Alternativen erarbeitet und in der Praxis erprobt. Wissenschaft und Praxis werden verknüpft, integriert und mit Hintergrundwissen aus der Fachdidaktik in Beziehung gesetzt.

In diesem Reflexionsseminar, das als Fallwerkstatt organisiert ist, wird das Planen und Handeln im Unterricht systematisch analysiert und ausgewertet, Fallbeispiele aus der Praxis werden reflektiert und mit theoretischen Bezügen verknüpft.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Teilnahmevoraussetzung
Berufseignungsabklärung erfolgreich absolviert. Paralleler Besuch eines Blockpraktikums

Studienleistung
Seminarbeiträge nach Absprache. Verarbeitung der Lernerfahrungen im Portfolio.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-BPRS21.EN/BBa	Dominik Sauerländer, Christine Althaus	17.11.-28.01.2015	

Reflexionsseminar Fokus Unterricht: Gesundheit und Hauswirtschaft

Das Reflexionsseminar ist als Fallwerkstatt organisiert, in der unterrichtliches Planen und Handeln analysiert, ausgewertet und weiterentwickelt werden. Wissenschaft und Praxis werden verknüpft, integriert und für konkrete Kontexte nutzbar gemacht. Dabei greift das Reflexionsseminar Fragestellungen, Unterrichtskonzeptionen, Handlungsabläufe und Lernstrategien auf, die dem Fach eigen sind.

In den Veranstaltungen während des Praktikums wird vor allem "Fallarbeit" durchgeführt werden, d.h. wir werden vor allem an Beispielen, Fragen ("Fällen") arbeiten, die Sie aus Ihrem Unterricht mitbringen.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Teilnahmevoraussetzung

Berufseignungsabklärung erfolgreich absolviert. Paralleler Besuch eines Blockpraktikums

Studienleistung

Seminarbeiträge nach Absprache. Verarbeitung der Lernerfahrungen im Portfolio.

Literatur

Die obligatorische Literatur wird in Papierform via Moodle zur Verfügung gestellt.

Weiterführende Literatur:

Altrichter, H., Posch, P. (2006). Lehrer erforschen ihren Unterricht. 4. Aufl. Bad Heilbrunn: Klinkhardt
Kiel, E., Frey, A., Weiss, S. (2013). Trainingsbuch Klassenführung. Bad Heilbrunn: Klinkhardt

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14HS.P-X-S1-BPRS21.EN/AGa	Ute Bender	20.11.-21.01.2015	

Reflexionsseminar Fokus Unterricht: Mathematik

Das Reflexionsseminar ist als Fallwerkstatt organisiert, in der unterrichtliches Planen und Handeln analysiert, ausgewertet und weiterentwickelt werden. Wissenschaft und Praxis werden verknüpft, integriert und für konkrete Kontexte nutzbar gemacht. Dabei greift das Reflexionsseminar Fragestellungen, Unterrichtskonzeptionen, Handlungsabläufe und Lernstrategien auf, die dem Fach eigen sind.

Die Veranstaltungen dieses Reflexionsseminars sind einzelnen Inhalten mit Gruppen von Kompetenzziele gewidmet, die innerhalb des Faches Mathematik betrachtet werden.

Mit vielfältigen, wählbaren Methoden werden anhand konkreter eigener Fälle diese Themen von den Studierenden eingebracht und strukturiert diskutiert.
Kompetenzziele:

- auf der Grundlage professionsspezifischen Fachwissens und des Lehrplans planen und unterrichten können
- Lernprozesse fachkompetent und differenziert gestalten können
- Lösungen für Probleme finden, suchen helfen und evaluieren
- das Lernen von Schülerinnen und Schülern begleiten, verstehen und fördern können
- verschiedene Beurteilungsformen mit Bezug auf ihre Funktion und Wirkung einsetzen können

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Planung und Durchführung von Mathematikunterricht
- Professionelle Weiterentwicklung
- Lernen und Entwicklung im Fach Mathematik
- Diagnose und Beurteilung im Fach Mathematik

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Berufseignungsabklärung erfolgreich absolviert. Paralleler Besuch eines Blockpraktikums

Studienleistung
Seminarbeiträge nach Absprache. Verarbeitung der Lernerfahrungen im Portfolio.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-BPRS26.EN/BBa	Andreas Richard	17.11.-28.01.2015	

Reflexionsseminar Fokus Unterricht: Musik

Das Reflexionsseminar ist als Fallwerkstatt organisiert, in der unterrichtliches Planen und Handeln analysiert, ausgewertet und weiterentwickelt werden. Wissenschaft und Praxis werden verknüpft, integriert und für konkrete Kontexte nutzbar gemacht. Dabei greift das Reflexionsseminar Fragestellungen, Unterrichtskonzeptionen, Handlungsabläufe und Lernstrategien auf, die dem Fach eigen sind.

In diesem Reflexionsseminar werden videografierte Beispiele analysiert, in den Dimensionen Heterogenität und Selbsttätigkeit beleuchtet und es wird nach Möglichkeiten gesucht, diese Aspekte weiterzuentwickeln.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Berufseignungsabklärung erfolgreich absolviert. Paralleler Besuch eines Blockpraktikums

Studienleistung

Seminarbeiträge nach Absprache. Verarbeitung der Lernerfahrungen im Portfolio.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-BPRS25.EN/BBa	Gabriel Imthurn	17.11.-28.01.2015	

Reflexionsseminar Fokus Unterricht: Naturwissenschaften

Im Reflexionsseminar und im Verlauf des eigenen Praktikums werden Lernsequenzen geplant und realisiert. Anschliessend reflektieren die Studierenden innerhalb einer Fallwerkstatt ausgewählte Lernsequenzen hinsichtlich unterschiedlicher Interpretationsmöglichkeiten und alternativer Handlungsoptionen und entwickeln diese weiter. Dazu werden eigene Erfahrungen und vorhandene naturwissenschafts- und biologiedidaktische Konzepte miteinander in Beziehung gesetzt und erweitert.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Berufseignungsabklärung erfolgreich absolviert. Paralleler Besuch eines Blockpraktikums

Studienleistung
Seminarbeiträge nach Absprache. Verarbeitung der Lernerfahrungen im Portfolio.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14HS.P-X-S1-BPRS26.EN/AGa		20.11.-21.01.2015	

Reflexionsseminar Fokus Unterricht: Geografie

Das Reflexionsseminar ist als Fallwerkstatt organisiert, in der unterrichtliches Planen und Handeln analysiert, ausgewertet und weiterentwickelt werden. Wissenschaft und Praxis werden verknüpft, integriert und für konkrete Kontexte nutzbar gemacht. Dabei greift das Reflexionsseminar Fragestellungen, Unterrichtskonzeptionen, Handlungsabläufe und Lernstrategien auf, die dem Fach eigen sind.

In diesem Reflexionsseminar steht die theoriegestützte Planung und Durchführung von gutem Unterricht im Vordergrund. Dabei lernen Sie sowohl verschiedene Lehrpläne und Lehrmittel, wie auch Schülerprodukte kennen, vertiefen sich in Möglichkeiten des Bewertens und Benotens im Geografie-Unterricht und diskutieren einen sinnvollen und lehrreichen Einsatz von Medien aller Art.

Ein Exkurs in effizientes Unterrichtsplanen- und Vorbereiten rundet diese Veranstaltung ab.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Teilnahmevoraussetzung
Berufseignungsabklärung erfolgreich absolviert. Paralleler Besuch eines Blockpraktikums

Studienleistung
Seminarbeiträge nach Absprache. Verarbeitung der Lernerfahrungen im Portfolio.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-BPRS22.EN/BBa	Bruno Brandenburg	17.11.-28.01.2015	

Reflexionsseminar Fokus Unterricht: Mathematik

Das Reflexionsseminar ist als Fallwerkstatt organisiert, in der unterrichtliches Planen und Handeln analysiert, ausgewertet und weiterentwickelt werden. Wissenschaft und Praxis werden verknüpft, integriert und für konkrete Kontexte nutzbar gemacht. Dabei greift das Reflexionsseminar Fragestellungen, Unterrichtskonzeptionen, Handlungsabläufe und Lernstrategien auf, die dem Fach eigen sind.

Die Veranstaltungen dieses Reflexionsseminars sind einzelnen Inhalten mit Gruppen von Kompetenzziele gewidmet, die innerhalb des Faches Mathematik betrachtet werden.

Mit vielfältigen, wählbaren Methoden werden anhand konkreter eigener Fälle diese Themen von den Studierenden eingebracht und strukturiert diskutiert.
Kompetenzziele:

- auf der Grundlage professionsspezifischen Fachwissens und des Lehrplans planen und unterrichten können
- Lernprozesse fachkompetent und differenziert gestalten können
- Lösungen für Probleme finden, suchen helfen und evaluieren
- das Lernen von Schülerinnen und Schülern begleiten, verstehen und fördern können
- verschiedene Beurteilungsformen mit Bezug auf ihre Funktion und Wirkung einsetzen können

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Planung und Durchführung von Mathematikunterricht
- Professionelle Weiterentwicklung
- Lernen und Entwicklung im Fach Mathematik
- Diagnose und Beurteilung im Fach Mathematik

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Teilnahmevoraussetzung
Berufseignungsabklärung erfolgreich absolviert. Paralleler Besuch eines Blockpraktikums

Studienleistung
Seminarbeiträge nach Absprache. Verarbeitung der Lernerfahrungen im Portfolio.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14HS.P-X-S1-BPRS24.EN/AGa	Selina Pfenniger	20.11.-21.01.2015	

Reflexionsseminar Fokus Unterricht

Das Reflexionsseminar ist als Fallwerkstatt organisiert, in der unterrichtliches Planen und Handeln analysiert, ausgewertet und weiterentwickelt werden. Wissenschaft und Praxis werden verknüpft, integriert und für konkrete Kontexte nutzbar gemacht. Dabei greift das Reflexionsseminar Fragestellungen, Unterrichtskonzeptionen, Handlungsabläufe und Lernstrategien auf, die dem Fach eigen sind.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Berufseignungsabklärung erfolgreich absolviert. Paralleler Besuch eines Blockpraktikums

Studienleistung

Seminarbeiträge nach Absprache. Verarbeitung der Lernerfahrungen im Portfolio.

Ort/Kursnummer*

Basel

0-14HS.P-X-S1-BPRS27.EN/BBa

Dozierende*

Tag*

17.11.-28.01.2015

Zeit*

Forschung und Entwicklung II: Qualitative Forschungsmethoden Leistungsnachweis

Wahlweise Dokumentation der Bearbeitung einer eigenen eingegrenzten empirischen Fragestellung oder schriftliche Klausur.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-FEQL1A.EN/BBa	Carsten Quesel	15.09.-20.12.2014	
Brugg			
0-14HS.P-X-S1-FEQL1A.EN/AGa	Carsten Quesel	15.09.-20.12.2014	

Forschung und Entwicklung 3: Quantitative Forschungsmethoden

Im Rahmen der Veranstaltung wird zunächst das Wesen der quantitativen Forschung herausgearbeitet. Hierbei werden die Grundlagen der Messtheorie vermittelt und die Kriterien der Objektivität, Validität und Reliabilität erläutert. Ferner lernen die Studierenden die wichtigsten Methoden der quantitativen Forschungsmethoden kennen. Dazu gehören Datenerhebungsverfahren wie das Experiment, die Beobachtung und die schriftliche Befragung sowie grundlegende statistische Auswertungsverfahren (Deskriptive Statistik und Verfahren zur Prüfung von Zusammenhangshypothesen). Die Studierenden werden schliesslich mit wissenschaftlichen Befunden aus quantitativen Untersuchungen konfrontiert und lernen diese zu verstehen, nachzuvollziehen und zu beurteilen.

Themen

- Einführung: Warum quantitative Forschungsmethoden; naives versus wissenschaftliches Vorgehen;
- Grundkonzepte: Gütekriterien; Forschungsstrategien; Fragestellungen und Hypothesen; Stichprobe und Population
- Messtheorie: Variablen und Werte, Messung und Operationalisierung; Messniveaus
- Verfahren der Datenerhebung: Experiment, Beobachtung, Befragung, nonreaktive Messverfahren
- Datenverarbeitung: Dateneingabe, Datenmatrix, Data Screening
- Datenauswertung: Deskriptive Statistik; Prüfung von Zusammenhangshypothesen
- Quantitative Forschungsberichte: Grundlagen und Aufbau

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Der vorgängige Besuch der Veranstaltung Forschung und Entwicklung I "Einführung in wissenschaftliches Arbeiten" wird empfohlen.

Studienleistung

Präsenz, Studienaufgaben

Literatur

Nach Angabe der Dozentin/des Dozenten

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Windisch			
0-14HS.P-X-S1-FEQT11.EN/AGa	Carmine Maiello	15.09.-20.12.2014, Mi	18.15-20.00

Forschung und Entwicklung 3: Quantitative Forschungsmethoden

Im Rahmen des Moduls werden zunächst die Merkmale quantitativer Forschungszugänge herausgearbeitet sowie die Phasen im Forschungsablauf und die Grundkonzepte von Statistik vertieft. Die Studierenden lernen Grundlagen der Messtheorie kennen und erhalten einen Überblick über die quantitativen Erhebungsmethoden, wobei ausgewählte Methoden vertieft behandelt werden können. Sie werden mit Vorgehensweisen bei der Datenaufbereitung vertraut gemacht und lernen einfachere statistische Auswertungsverfahren selber anzuwenden. Die Studierenden werden schliesslich mit wissenschaftlichen Befunden aus quantitativen Untersuchungen konfrontiert und lernen diese nachzuvollziehen und auf ihre Aussagekraft hin zu beurteilen. Damit sind sie in der Lage, kompetent mit statistischen Befunden umzugehen und einfachere quantitative Erhebungen selber durchzuführen.

Nach Abschluss des Moduls kennen die Zielsetzung, die Logik und das Vorgehen der quantitativen Forschung. Sie sind in der Lage, Variablen zu definieren, latente Konzepte zu operationalisieren und auf unterschiedlichen Messniveaus objektiv, zuverlässig und valide zu erfassen. Sie kennen die Grundkonzepte und wichtigsten quantitativen Verfahren der Datenerhebung wie das Experiment, die Beobachtung und die schriftliche Befragung und können sich ein Urteil zu deren Stärken und Schwächen bilden. Sie sind in der Lage, Instrumente für kleinere Erhebungen zu nutzen und sind fähig, quantitative Forschungsberichte zu verstehen und kritisch zu hinterfragen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Der vorgängige Besuch der Veranstaltung Forschung und Entwicklung I "Einführung in wissenschaftliches Arbeiten" wird empfohlen.

Studienleistung

Präsenz, Studienaufgaben

Literatur

Nach Angabe der Dozentin/des Dozenten

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-FEQT11.EN/BBb	Monika Holmeier	15.09.-20.12.2014, Mi	12.15-14.00

Forschung und Entwicklung 3: Quantitative Forschungsmethoden

Was genau ist Motivation? Wie effizient sind eigentlich Lerntandems? Welche Fragen sind für Prüfungen geeignet und was macht überhaupt eine gute Lehrperson aus? Und wie kommt man zu gesichertem Wissen darüber?

Ziel dieses Moduls ist es, die Grundlagen der quantitativen Forschung anhand solcher Leitfragen herauszuarbeiten und ein grundlegendes Verständnis empirischer Forschungsarbeit zu vermitteln. Hierbei wird nicht nur auf die statistischen Aspekte Wert gelegt, sondern auch auf die interpretativ-methodischen Fragen gängiger Erhebungs- und Auswertungsverfahren. Anhand von Modellen und Theorien aus der Kognitionspsychologie, pädagogischen Psychologie sowie der empirischen Bildungsforschung und den Fachdidaktiken, wird die quantitativ-empirische Forschungs- und Evaluationsmethodik erläutert und an praxisnahen Beispielen aktueller Unterrichtsforschung veranschaulicht.

Der Blickwinkel erstreckt sich von der Messtheorie, der Datenerhebung und Datenauswertung bis hin zur Interpretation von Forschungsergebnissen.

Themen

- Warum quantitative Forschungsmethoden?
- Grundkonzepte: Gütekriterien
- Forschungsstrategien; Fragestellungen und Hypothesen; Stichprobe und Population
- Frage- und Antwortformate, Messung und Operationalisierung; Messniveaus
- Datenerhebung: Experiment, Beobachtung, Befragung
- Datenauswertung: Prüfen von Zusammenhängen
- Inhaltliche Aufhänger: u.a. Lernen und Gedächtnis, Gruppenprozesse, Motivation, Prüfen und Testen, Forschung über Lehrpersonen.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Der vorgängige Besuch der Veranstaltung Forschung und Entwicklung I
"Einführung in wissenschaftliches Arbeiten" wird empfohlen.

Studienleistung
Präsenz, Studienaufgaben

Literatur
Nach Angabe der Dozentin/des Dozenten

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-FEQT11.EN/BBa	Alexander Koch	15.09.-20.12.2014, Mo	18.15-20.00

Forschung und Entwicklung III: Quantitative Forschungsmethoden Leistungsnachweis

Schriftliche Klausur

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Literatur

Nach Angabe der Dozentin/des Dozenten

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-FEQT1A.EN/BBa	Carsten Quesel	15.09.-20.12.2014	
Brugg			
0-14HS.P-X-S1-FEQT1A.EN/AGa	Carsten Quesel	15.09.-20.12.2014	

Forschung und Entwicklung 1: Einführung in wissenschaftliches Arbeiten

Das Modul "Einführung in wissenschaftliches Arbeiten" verschafft den Studierenden ein solides Grundlagenwissen über wissenschaftliches Arbeiten und Forschungsmethoden. Durch die Planung und Durchführung eines kleinen Forschungsprojekts machen sich die Studierenden mit Arbeitsschritten in praktischer Form vertraut. In der Lehrveranstaltung werden die Literatur- und Materialrecherche, das Lesen bzw. Interpretieren und Schreiben wissenschaftlicher Texte in Hinblick auf eine Bachelor- und Masterarbeit geübt und in verschiedenen Kontexten angewendet. Diese Einstiegsveranstaltung bereitet auf die Inhalte der Module "Qualitative Methoden" und "Quantitative Methoden" vor.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Präsenz, Studienaufgaben

Literatur
Nach Angabe der/des Dozierenden

Themen

- Einführung: Alltag und Wissenschaft
- Rolle der Wissenschaft in der pädagogischen Praxis
- Techniken wissenschaftlichen Arbeitens: Material und Quellen finden (Literaturrecherche, Datenbanken, Recherche-Software); Aufnahme und Speicherung des Materials (Material festhalten; Literaturverwaltungssoftware); Verarbeitung des Materials (Literaturverzeichnisse, Zitieren, Literaturverarbeitungssoftware)
- Lesen und Interpretieren aktueller wissenschaftlicher Texte
- Qualitative versus quantitative Forschungsmethoden
- Ethnographische Forschung: Herausforderungen und Grenzen
- Der Forschungsprozess: Wie erstellt man einen Forschungsplan?
- Scientific community, Forschungsethik und Datenschutz
- Aufbau von Referaten, Bachelor- und Masterarbeiten sowie wissenschaftliche Forschungsberichte
- Zitierregeln und Plagiat

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-FEWA11.EN/BBa	Edina Krompàk	15.09.-20.12.2014, Mo	16.15-18.00

Forschung und Entwicklung 1: Einführung in wissenschaftliches Arbeiten

Im Modul "Einführung in wissenschaftliches Arbeiten" werden allgemeine Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens vermittelt und geübt. Der Anlass beginnt mit einer Einführung in grundlegende kognitive Aspekte des wissenschaftlichen Fragens und Forschens. Einen weiteren Schwerpunkt bildet das Aktualisieren und Einübung von Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens im Studium: Literatur- und Materialrecherche, Verarbeiten, Präsentieren und Dokumentieren wissenschaftlicher Informationen. Struktur und Funktion schriftlicher und mündlicher Wissenschaftskommunikation werden erläutert und geübt: wissenschaftliche Berichte, Vorträge, Tabellen, Abbildungen, Literaturhinweise. Qualitative und quantitative Methoden empirischen Forschens sowie Fragen der Wissenschaftsethik werden angeschnitten. Auf diese Weise bereitet die Einstiegsveranstaltung auf das wissenschaftliche Arbeiten im Studium und auf die Inhalte der beiden darauf folgenden Modulanlässe zu qualitativen und quantitativen Forschungsmethoden vor.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Präsenz, Studienaufgaben

Literatur
Nach Angabe der/des Dozierenden

Submodule

- Kognitive und organisatorische Aspekte des wissenschaftlichen Arbeitens
- Techniken wissenschaftlichen Arbeitens
- Struktur und Funktion der Formen wissenschaftlichen Kommunizierens
- Ausblick auf Methoden empirischer Forschung (qualitative und quantitative)
- Forschungsethik und Datenschutz

Lernziele

- Die Studierenden lernen Forschungsfragen zu formulieren und einzugrenzen.
- Die Studierenden kennen wichtige methodologische Konzepte wissenschaftlichen Arbeitens.
- Sie haben Grundformen des wissenschaftlichen Schreibens eingeübt.
- Sie kennen Suchkanäle und Dokumentationstechniken für wissenschaftliche Literatur.
- Sie können Informationen aus wissenschaftlichen Texten entnehmen und dokumentieren.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-X-S1-FEWA11.EN/BBb	Rudolf Käser	15.09.-20.12.2014, Fr	12.15-14.00
Brugg			
0-14HS.P-X-S1-FEWA11.EN/AGb	Rudolf Käser	15.09.-20.12.2014, Mi	12.15-14.00
Windisch			
0-14HS.P-X-S1-FEWA11.EN/AGa	Rudolf Käser	15.09.-20.12.2014, Mi	16.15-18.00

Erziehungswissenschaften	S2-EW	780
– Individuum	S2-EWIN	780
– System	S2-EWSY	789
– Unterricht	S2-EWUN	796
Interdisziplinäre Vertiefungsarbeit	S2-MFIVA	804
Wahlfächer	S2-WB	805
Wahl Berufspädagogik	S2-WBBK	806
Fachdidaktik	S2-FD	821
– Alte Sprachen	S2-FDAS	821
– Bildnerisches Gestalten	S2-FDBG	824
– Biologie	S2-FDBI	827
– Bewegung und Sport	S2-FDBS	830
– Chemie	S2-FDCH	835
– Deutsch	S2-FDDE	838
– Englisch	S2-FDEN	843
– Französisch	S2-FDFR	846
– Geschichte	S2-FDGE	849
– Geografie	S2-FDGG	854
– Informatik	S2-FDIF	859
– Italienisch	S2-FDIT	862
– Mathematik	S2-FDMK	865
– Musik	S2-FDMU	868
– Physik	S2-FDPH	871
– Philosophie	S2-FDPI	874
– Pädagogik / Psychologie	S2-FDPP	877
– Spanisch	S2-FDSP	880
– Technische Gestaltung	S2-FDTG	883
– Wirtschaftsfächer	S2-FDWR	886
Berufspraktische Studien	S2-BP	892

Stand Juni 2014, Änderungen vorbehalten.

* Die Angaben zu Zeit, Ort und Dozierenden werden im Online-System (Eventa Web) fortlaufend aktualisiert. Massgebend sind ausschliesslich die Online-Angaben. Das Angebot an parallel stattfindenden Veranstaltungen kann zudem noch erweitert oder vermindert werden.

"Spass am Widerstand" – Gegenschulkultur heute

In "Spass am Widerstand" untersucht Paul Willis die Gegenschulkultur in englischen Arbeiterschulen. Seine Studie wurde vor über 30 Jahren veröffentlicht und kontrovers diskutiert; 2013 wurde sie neu herausgebracht. "Spass am Widerstand" ist eine ethnographische Untersuchung des Schulalltags in Anlehnung an die Cultural Studies. Im Fokus stehen dabei die "lads", sprich Schüler, die vor allem durch ihre pauschale Gewalt und ihre Disziplinlosigkeit im Klassenzimmer auffallen. Willis interessiert sich für diese Schüler, ihre Klassenkameraden, ihre Eltern und auch ihre Lehrpersonen. Er möchte mehr darüber erfahren, weshalb die "lads" den Unterricht stören, und wie sie Lehrpersonen, Bildung und Schule wahrnehmen. Seiner Meinung nach sagt ihr widerständiges Verhalten viel über komplexe Lehr-Lern-Verhältnisse in unseren Schulen aus.

Ausgehend von der gemeinsamen Textlektüre diskutieren wir im Seminar Fragen zu gesellschaftlichen Funktionen von Schule, zu aktuellen Bildungsexpansionen und Chancen(un-)gleichheiten sowie zu Übergängen in unterschiedliche Ausbildungs- und Erwerbswege. Im Fokus stehen dabei Lernende als Individuen in gesellschaftlichen Sozialisationsdynamiken zwischen Anpassung und Veränderung, Kreativität und Zwang. Mit seiner Beschreibung des Schulalltags ermöglicht Paul Willis, in Analogie aber auch in zeitlicher Distanz über gegenwärtige Verhältnisse in Schulen zu sprechen. Für Studierende der Pädagogischen Hochschule bietet das Seminar somit die Möglichkeit, eigene Schwerpunkte, Ideen, Fragen, Reflexionen und Erkenntnisse in Bezug auf Bildung, Schule, Schülerinnen und Unterricht heute zu entwickeln.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Lektüre, ein schriftlicher Seminarbeitrag nach Wahl im Umfang von eins bis zwei Seiten.

Literatur

- Niederbacher, Arne; Zimmermann, Peter (2011). Grundwissen Sozialisation: Einführung zur Sozialisation im Kindes- und Jugendalter. Wiesbaden : Verlag für Sozialwissenschaften
- Scherr, Albert (2009). Jugendsoziologie : Einführung in Grundlagen und Theorien. Wiesbaden : Verlag für Sozialwissenschaften
- Willis, P. E. (2013). Spass am Widerstand. Learning to Labour. Hamburg: Argument.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-D-S2-EWIN21BB.EN/c	Luca Preite	15.09.-20.12.2014, Di	14.15-16.00

"Wer hat, dem wird gegeben"- Zur Gestaltung einer gerechteren Schule in der SEK II

Die Institution Schule wird als ein Teilsystem der gesellschaftlichen Realität verstanden, welches anhand eigener Logiken agiert. Indem wir uns die Mühe geben, diese zu verstehen, eröffnen wir uns die Chance, Folgen unseres Handelns als Lehrpersonen transparent und reflektiert zu gestalten. Die Lehrveranstaltung thematisiert diskriminierende Praxen der Institution Schule wie Mechanismen des Ausschlusses und Stigmatisierungsprozesse. Wie legitimiert Schule ihre Selektionsentscheide? Wie wird Ungleichheit in der Schule hergestellt und begründet? Welche Bedeutung hat Mehrsprachigkeit für den Bildungserfolg? Welches sind Konzepte und Modelle in der Unterrichtspraxis von Lehrpersonen, die als Strategien gegen institutionelle Diskriminierung eine Wirkung haben können? In enger Zusammenarbeit mit den Trainerinnen des Projektes ChagALL (Chancengerechtigkeit durch Arbeit an der Lernlaufbahn) des Kantons Zürich ermöglichen wir die Gestaltung einer gerechteren Schullaufbahn.

Kompetenzziele:

- Die Studierenden kennen aktuelle theoretische und empirische Ansätze zu herkunftsbedingten Disparitäten im Bildungswesen sowie Mechanismen der institutionellen Diskriminierung.
- Die Studierenden verwenden Begriffe wie Bildungsgerechtigkeit, Leistungsgerechtigkeit, Chancengleichheit differenziert und aus erziehungswissenschaftlicher Perspektive.
- Die Studierenden reflektieren eigene Schulbiographien und können pädagogische Konsequenzen für die eigene Schulpraxis ableiten.
- Die Studierenden beobachten und/oder unterrichten mehrsprachige Schülerinnen und Schüler des Projekts ChagALL mit dem Ziel, diese individuell zu fördern. Zugleich lernen sie Beobachtungsprotokolle zu verfassen und auszuwerten.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung**ACHTUNG:**

Die Veranstaltung findet an folgenden Wochenenden statt, jeweils von 09:00-16:00 Uhr:

Samstag 11. Oktober

Sonntag 12. Oktober

Samstag 25. Oktober

Samstag 8. November

Samstag 29. November

Studienleistung

- Literaturstudium (Reader)
- Unterrichtsbeobachtungen, Referate oder schriftliche Hausarbeiten oder Poster Präsentationen

Literatur

- Garcia, Ofelia (2009): Bilingualism and Translanguaging. In: Bilingual Education in the 21st Century: A Global Perspective. West Sussex: Wiley Blackwell.
- Gomolla, Mechthild; Radtke, Frank Olaf (2002): Institutionelle Diskriminierung. Die Herstellung von ethnischer Differenz in der Schule. Opladen: Leske & Budrich.
- Merziger, Petra (2008): Mit Kompetenzrastern individuell fördern. In: Kunze/Solzbacher (Hrsg.): Individuelle Förd. in der Sekundarstufe I und II. Baltmannsweiler: Schneider. S. 57-61.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-D-S2-EWIN21BB.EN/d	Maria Kassir	15.09.-20.12.2014, Sa	09.00-16.00

Aufwachsen zwischen virtueller und physischer Welt - Jugend 2.0: Einführung in die Entwicklungspsychologie der Adoleszenz

In diesem **Blockkurs** lernen Studierende Grundlagen der Entwicklungspsychologie kennen, welche für ihr unterrichtliches Handeln als Lehrperson auf der Sekundarstufe II von zentraler Bedeutung sind, nämlich:

- Entwicklungsaufgaben
- Somatische Entwicklung
- Identitätsentwicklung
- Moralische Entwicklung
- Kognitive Entwicklung
- Intelligenz und Hochbegabung

Der **Blockkurs** findet an folgenden Daten statt:
Montag, 11. August 2014, 09.00 bis 16.00 Uhr
Dienstag, 12. August 2014, 09.00 bis 16.00 Uhr
Mittwoch, 13. August 2014, 09.00 bis 16.00 Uhr
Donnerstag, 14. August 2014, 09.00 bis 16.00 Uhr

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Als integrierter Bestandteil der Studienleistung findet am letzten Kurstag eine obligatorische Evaluation in Form eines Single-Choice-Tests statt.

Literatur
Die obligatorische Studienliteratur wird während des Blockkurses abgegeben.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-D-S2-EWIN21BB.EN/e		11.08.-14.08.2014	09.00-16.00

Ausgewählte Entwicklungsstörungen und deren Implikationen für den schulischen Alltag

In diesem Seminar lernen die Studierenden verschiedene, ausgewählte Problemverhaltensweisen im Übergang vom Jugend- zum Erwachsenenalter kennen. Dazu gehören Störungen in Bezug auf Fähigkeiten und Verhaltensformen, die sich in typischen jugendpsychiatrischen Syndromen äußern, wie z. B. Essstörungen, Suizidalität oder depressiven Syndromen.

Aus entwicklungspsychologischer Perspektive werden mögliche Ursachen, Folgen und Verläufe der Störungsbilder thematisiert und anhand von Fallbeispielen vertieft. Neben den theoretischen Grundlagen, stehen vor allem die Konsequenzen für den schulischen Alltag von Lehrpersonen der Sekundarstufe II im Mittelpunkt der Diskussion.

Studienleistung:

- Die Teilnehmenden setzen sich in Kleingruppen mit einer Entwicklungsstörung auseinander und präsentieren diese in einer didaktisch-methodisch geeigneten Form.
- Die Teilnehmenden bearbeiten die abgegebene Literatur zu den entsprechenden Sitzungen.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Referate, intensive Auseinandersetzung mit den im Kurs zu behandelnden Texten.

Literatur

Die obligatorische Studienliteratur wird während des Seminars abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-D-S2-EWIN21BB.EN/b	Lea Simeon	15.09.-20.12.2014, Do	14.15-16.00

Entwicklungspsychologisches Wissen als Grundlage für Begegnungen mit Jugendlichen in der Adoleszenz

In diesem Seminar wird die Entwicklungsphase "Jugend" unter drei Gesichtspunkten betrachtet: einmal als spezifische Lebensphase im lebensbiografischen Gesamtzusammenhang, einmal unter einem phänomenologischen Zugang, als Lebensausdruck und einmal unter einem so genannt handlungstheoretischen Verständnis, nämlich als Spannungsfeld zwischen Kindheit und Erwachsenenalter. Es geht bei allen drei Zugängen um Fragen nach Entwicklungskontinuität bzw. -diskontinuität und deren Auswirkungen auf den Umgang mit Adoleszenten im gymnasialen Unterricht. Als Teilthemen werden behandelt:

- Autonomieprozesse und Bindungsverhalten
- Selbstkonzept- & Identitätsentwicklung
- Pubertätsentwicklung unter ausgewählten psychosozialen und psychosexuellen Aspekten
- Gestaltung individueller Entwicklungsprozesse in kognitiven, emotionalen und sozialen Anforderungsbereichen (kontextuell geprägte Entwicklungsaufgaben in unterschiedlichen Lebenswelten)
- Riskante Entwicklungsverläufe, Vulnerabilität und Resilienz
- Verhaltensauffälligkeiten und Entwicklungsstörungen

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Präsentationen und kritische Diskussionen (ggf. auch schriftlich) von Texten und/oder Interpretationen von konkreten Praxisbeispielen.

Literatur
Die obligatorische Studienliteratur wird während des Seminars abgegeben.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-D-S2-EWIN21BB.EN/a	Wolfgang Kandzia	15.09.-20.12.2014, Di	14.15-16.00

Die Suche nach Identität: Konsequenzen für den schulischen Kontext

In diesem Seminar lernen die Studierenden, wie die Identität und das Selbstkonzept im Jugendalter gebildet werden und welche Faktoren diese Entwicklung beeinflussen. Dabei werden schulische, familiäre (z. B. Erziehungsstile der Eltern), peerorientierte, mediale, sexualpädagogische sowie gesamtgesellschaftliche Einflüsse analysiert und kritisch diskutiert. Durch die Auseinandersetzung mit entsprechender Studienliteratur und sowie auf der Basis von ausgewählten Fallbeispielen, können sich die Teilnehmenden neues Wissen und erweiterte Handlungsmöglichkeiten für den Unterricht aneignen und dabei ihr eigenes Handeln reflexiv erschliessen.

Studienleistung:

- Die Teilnehmenden setzen sich in Kleingruppen mit der Entwicklung der Identität und des Selbstkonzepts auseinander und präsentieren diese in einer didaktisch-methodisch geeigneten Form.
- Die Teilnehmenden bearbeiten die abgegebene Literatur zu den entsprechenden Sitzungen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Literatur

Die obligatorische Studienliteratur wird während des Seminars abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-D-S2-EWIN22BB.EN/b	Lea Simeon	15.09.-20.12.2014, Do	16.15-18.00

Erzieherische Handlungskonzepte für einen professionell reflektierten Umgang mit Lernenden

Erziehung ist ein Kernelement des professionellen Handelns von Lehrpersonen der Sekundarstufe II. Sie umfasst die Förderung und Unterstützung der Selbst- und Gesellschaftswerdung Jugendlicher. Das Ziel des Seminars ist die reflexive Klärung des individuellen Erziehungsverständnisses bezüglich sozio-historischen und sozio-kulturellen Werthaltungen, persönlichen Dispositionen sowie hinsichtlich des Erzieherischen als normative Disziplin. Darauf basiert die professionelle Verpflichtung für Lehrpersonen zu bewusstem und ethisch-verantwortungsvollem Handeln im Unterricht. Bildung als Ergebnis erzieherischer Förderung der individuellen und gesellschaftlichen Emanzipation und Mündigkeit

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Literatur

Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

- Erzieherische Aspekte in den Bereichen Partizipation, Kommunikation und Kooperation
- Sozialisation unter schicht-, kultur- und geschlechtsspezifischer Perspektive
- Verantwortung und Verpflichtung für sich selbst und für das Gemeinwesen
- Aktuelle Brennpunkte erzieherischer Handlungsfelder: Konsum, Jugendgewalt, Umgang mit Medien, Generationenverhältnisse
- Werterziehung unter dem Aspekt der Gerechtigkeit und des moralischen Bewusstseins
- Autorität, Führung und Disziplin

Studienleistung

Präsentationen und kritische Diskussion von Texten oder Darstellungen und Interpretationen von konkreten Praxisbeispielen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-D-S2-EWIN22BB.EN/a	Katja Kinder	15.09.-20.12.2014, Di	16.15-18.00

Führung und Interaktion im schulischen Rahmen

In einer gymnasialen Schulklassse finden sich Adoleszente mit den verschiedensten kognitiven, sozialen und kulturellen Voraussetzungen, unterschiedlichsten Interessen und Zukunftsplänen zusammen und sollen von ihren Lehrpersonen zu einer lernenden, kooperativen, verantwortungsbewussten und zunehmend autonomen Gemeinschaft geführt werden. Im schulischen Sozialisationsraum können Heranwachsende Erfahrungen mit Gruppen, Regeln und Hierarchien, mit Konflikten, Konfrontation, Aushandlungen von Kompromissen machen und sich selbst als Mitglied von Gruppen erleben.

Die Veranstaltung befasst sich mit den sozialen Prozessen, die unter den besonderen strukturellen Bedingungen der Institution Schule entstehen und beleuchtet die Aufgaben und Rollen von Lehrpersonen. Im Mittelpunkt des Interesses stehen Klassenführung, Umgang mit herausfordernden Unterrichtssituationen, Abgrenzung und Beziehungsaufnahme sowie die Bedingungen einer konstruktiven Zusammenarbeit mit Eltern. Prosoziale Verhaltensweisen ebenso wie Aggression, Schaminduktion und Mobbing werden thematisiert.

Grundlegende sozialpsychologische Theorien werden diskutiert, Forschungsergebnisse zu Klassenführung und Disziplin kritisch beleuchtet und an Fallbeispielen Theorie und Praxis zusammengeführt.

Kompetenzziele:

- Die Studierenden kennen unterrichtsrelevante sozialpsychologische Theorien zu interpersoneller Wahrnehmung, Attribution und Dissonanz.
- Die Studierenden kennen sozialpsychologische Modelle zu Gruppendynamik und Führung.
- Die Studierenden sind vertraut mit Forschungen zu Klassenführung und Umgang mit Unterrichtsstörungen und können sie in ihr Handlungsrepertoire integrieren.
- Die Studierenden können Situationen mit hohem Handlungsdruck und Konfliktpotential analysieren und Bewältigungsstrategien kritisch reflektieren.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- Aktive Mitarbeit
- Lektüre
- Übernahme von Präsentationen im Plenum

Literatur

- Edding, Cornelia et al. (Hrsg.) (2009): Handbuch Alles über Gruppen. Weinheim: Beltz.
- Göppel, Rolf et al. (Hrsg.) (2010): Schule als Bildungsort und "emotionaler Raum". Opladen: Budrich.
- Reichenbach, Roland (2011): Pädagogische Autorität. Macht und Vertrauen in der Erziehung. Stuttgart: Kohlhammer.
- Rüedi, Jürg (2011): Wie viel und welche Disziplin braucht die Schule? Bern: Huber.
- Ulich, Klaus (2001): Einführung in die Sozialpsychologie der Schule. Weinheim: Beltz.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-D-S2-EWIN22BB.EN/c	Julia Papst	15.09.-20.12.2014, Do	16.15-18.00
0-14HS.P-D-S2-EWIN22BB.EN/d	Julia Papst	15.09.-20.12.2014, Do	18.15-20.00

Leistungsnachweis Erziehungswissenschaften

Die erziehungswissenschaftliche Ausbildung zur Lehrperson der Sekundarstufe II wird mit einer schriftlichen, benoteten Arbeit abgeschlossen. Diese umfasst formal alle drei EW Bereiche (*Unterricht, Individuum, System*). Inhaltlich wird die Arbeit, je nach individuellen Interessen, einem Bereich zugeordnet. Somit hat die Anmeldung bei jener Professur zu erfolgen, die das jeweilige Thema auch betreuen kann.

Grundsätzliche Hinweise zu den Leistungsnachweisen in den Erziehungswissenschaften erteilen die Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Nähere Angaben finden sich in der Wegleitung zu den Leistungsnachweisen Erziehungswissenschaften Sek II, welche unter der Rubrik *Lehre* auf den Homepages der beteiligten Professuren zu finden ist.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Es wird empfohlen, den Leistungsnachweis frühestens in demjenigen Semester zu belegen, in welchem die letzten, obligatorisch zu besuchenden EW-Veranstaltungen absolviert werden.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-D-S2-EWLN123ABB.EN/AH	Patrick Bühler	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-D-S2-EWLN123ABB.EN/BI	Regula Leemann	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-D-S2-EWLN123ABB.EN/EP	Albert Dügge	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-D-S2-EWLN123ABB.EN/LU	Christian Reintjes	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-D-S2-EWLN123ABB.EN/SI	Maria Roggenbau	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-D-S2-EWLN123ABB.EN/SL	Victor Müller-Oppliger, Robert Baar, Ulrich Kirchgässner	15.09.-20.12.2014	

Bildung und Erziehung

«Hingegen über die Erziehung schreiben, heisst beinahe über alles auf einmal schreiben, da sie die Entwicklungen einer ganzen, obwohl verkleinerten Welt im kleinen [...] zu besorgen und zu bewachen hat.» Jean Paul hebt in seiner Vorrede zur «Levana» (1807) den grossen Auftrag der Erziehung hervor. Dieser enorme Stellenwert zeigt sich daran, dass seit 200 Jahren viele verschiedene Vorstellungen über Erziehung und Bildung zirkulieren. Was bedeutet also Erziehung, was heisst eigentlich Bildung? Wie werden die Begriffe definiert, wie werden sie abgegrenzt und wie wird in den Diskussionen der letzten beiden Jahrhunderten auf sie Bezug genommen?

Die Lehrveranstaltung erforscht an kanonischen und besonders wirkmächtigen Beispielen, wie unterschiedlich Bildung und Erziehung definiert werden, in welchem Kontext die jeweiligen Debatten und Entwürfe stehen und wie in diesen Auseinandersetzungen Vorgänger, Probleme und offene Fragen selbst eingeordnet werden. Von Interesse sind nicht zuletzt Deutungen sowie die daraus abgeleiteten Strategien und Forderungen, die bis heute Bestand haben. Gerade auch die Rezeption der pädagogischen Geschichtsschreibung selbst soll ebenfalls in der Lehrveranstaltung analysiert werden, um nachzuvollziehen, welche Muster, welche Helden und «Weltanschauungen» die jeweiligen Pädagogen oder «Lehren» ausmachen.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- Die Studierenden wählen aus den vorgegebenen Inhalten ein Thema aus und bereiten während des Semesters ein Referat ODER ein Thesenpapier vor (die Art der Studienleistung ist frei wählbar). Zudem wird zu Beginn der letzten Sitzung ein Kurz-Essay (1 bis max. 2 A4-Seiten) verfasst.

Literatur

- Horlacher, Rebekka (2011): *Bildung*. Bern: Haupt.
- Neill, Alexander S. (2009): *Theorie und Praxis der antiautoritären Erziehung. Das Beispiel Summerhill*. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.
- Pestalozzi, Heinrich (1946): *Lienhard und Gertrud. Ein Buch für das Volk*. Basel: Birkhäuser.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-D-S2-EWSY31BB.EN/b		15.09.-20.12.2014, Do	14.15-16.00

Das Spiel in der Pädagogik

Im ersten Teil der Lehrveranstaltung wird der Stellenwert des Spiels in der Geschichte der Pädagogik nachgezeichnet. Neben wichtigen Protagonisten wie Huizinga, Locke, Rousseau, Guther Muths und Fröbel werden vor allem die spielfreundliche Epoche der Philanthropen in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts sowie die reformpädagogische Bewegung am Anfang des 20. Jahrhundert im Zentrum des Interesses stehen. Im zweiten Teil erfolgt eine Auseinandersetzung mit pädagogischen, psychologischen und anthropologischen Spieltheorien, um Erscheinungsformen, Funktionen, Wesen und Art des Spiels besser verstehen zu können. Die historischen Zeugnisse zum Spiel kennzeichnen eine ambivalente Polarität. Einerseits besteht die Ansicht, dass es sich beim Kinderspiel um ein «törichtes Treiben» und um eine «nutzlose Tändelei» handelt, andererseits wird das Spiel als grundlegende Form kindlichen Lernens und kindlicher Selbstausbildung verstanden. Diese unterschiedlichen Auffassungen und deren Widersprüche werden im dritten Teil der Lehrveranstaltung beleuchtet, zum Schluss sollen eine kritische Sichtung der gegenwärtigen Spieldiskussion vorgenommen werden.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- Aktive Mitarbeit und Präsenz, wöchentlich vorbereitende Readerlektüre und ein Referat

Literatur

- Es wird ein Reader abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-D-S2-EWSY31BB.EN/a		15.09.-20.12.2014, Di	14.15-16.00

Ethik, Demokratie und öffentliches Schulsystem: historische und theoretische Herangehensweisen

Schule hatte schon immer mehr Erwartungen zu erfüllen, als Kinder und Jugendliche nur in grundlegende Kulturtechniken wie Lesen und Schreiben einzuführen. Diese Erwartungen schlugen sich nicht nur in Curricula nieder, sondern auch in der Organisation der Schule, in gesellschaftlichen Überlegungen zur Schule und unterschiedlichen Reformbemühungen. Beobachtbar sind sowohl Persistenzen als auch Veränderungen. Letztere vollziehen sich dabei über lange Zeiträume, wobei natürlich vor allem politische, wirtschaftliche und soziale Veränderungen von grosser Bedeutung sind. In einem ersten Teil werden in der Lehrveranstaltung die grundlegenden Begriffe Ethik, Demokratie und öffentliche Bildungssystem thematisiert sowie deren verschiedenen Ausprägungen und Veränderungen über die Jahrhunderte untersucht. In einem zweiten Teil werden verschiedene Ethik-, Demokratie- und Organisationstheorien zur Schule untersucht, dabei werden insbesondere der Pragmatismus und der Neo-Institutionalismus vertieft. Mittels der ausgewählten Themen sollen Kennzeichen und Eigenarten unserer heutigen Schule diskutiert werden. Das Ziel der Lehrveranstaltung ist zweiteilig: Einerseits sollen Vernetzungen von ethischen Grundlagen, demokratischen Ideen und unserem öffentlichen Schulsystem aufgezeigt werden und andererseits werden an ausgewählten theoretischen und historischen Beispielen prägende Schuldiskurse vertieft und in Beziehung zu heutigen Debatten gesetzt.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- Lektüre der Texte
- Aktive Beteiligung an den Diskussionen
- Verfassen eines Fazit-Protokolls einer Seminarsitzung oder Verfassen eines kurzen Papers (Handout, 2-4 Seiten) zu einem Thema der Veranstaltung

Literatur

- Fend, H. (2006): *Neue Theorie der Schule. Einführung in das Verstehen von Bildungssystemen*. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.
- Horlacher, R. (Hrsg.) (2011): *Schulentwicklung. Eine historische, theoretische und praktische Analyse*. Zürich: Pestalozzianum.
- Tröhler, D./Oelkers, J. (Hrsg.) (2005): *Pragmatismus und Pädagogik*. Zürich: Pestalozzianum.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-D-S2-EWSY31BB.EN/c		15.09.-20.12.2014, Di	14.15-16.00
0-14HS.P-D-S2-EWSY31BB.EN/d		15.09.-20.12.2014, Do	14.15-16.00

Vermessen, normiert, standardisiert: Die historische Dimension der aktuellen Schulentwicklung

In aktuellen, sehr kontroversen pädagogischen Debatten spielen Messresultate, Normierungen und Standardisierungen eine bedeutende Rolle. Begriffe wie Bildungsmonitoring, Vergleichsstudien, assessment, Bildungsstandards, Bildungsplanung, evidence based policy, high stake testing, Outputsteuerung etc. suggerieren, dass man schulische Leistungen messen, normieren und standardisieren und die gewonnenen Resultate für eine Verbesserung des Bildungssystems nutzen könne. Die Veranstaltung hat daher zwei Ziele: Erstens werden die Konzepte Vermessung, Norm und Normierung sowie Standard und Standardisierung diskutiert. Zweitens wird anhand von historischen Beispielen untersucht, wie diese Konzepte in die Schule gekommen sind, unter welchen Umständen dies geschah und was die Folgen davon waren, welche Formen des Widerstands dies hervorrief und was Alternativen gewesen wären. Dabei gilt es immer auch Vergleiche mit der aktuellen Situation herzustellen. Das historische Wissen soll als Hilfsmittel zum Verständnis der heutigen Diskussionen rund um die Schule und zur Reflexion von aktuellen Aufgaben, Problemen und Herausforderungen im Bildungssystem genutzt werden.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

- Lektüre des Buches von Walter Herzog (vgl. Literaturangaben)

Studienleistung

- Aktive Teilnahme an den Sitzungen
- Gestalten einer Sitzung
- Verfassen eines kurzen Papers (Handout, 2-4 Seiten) zu einem Thema der Veranstaltung

Literatur

- Canguilhem, G. (1974). *Das Normale und das Pathologische*. München: Hanser.
- Herzog, W. (2013). *Bildungsstandards. Eine kritische Einführung*. Stuttgart: Kohlhammer.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-D-S2-EWSY31BB.EN/e		15.09.-20.12.2014, Do	14.15-16.00

Bildung für Eliten – Bildung von Eliten? Die Mittelschulen aus soziologischer Perspektive

"Schweiz fährt harte Linie für Eintritt ins Gymnasium", "Kontroverse um staatlich geplantes Elitegymnasium", "Diplommittelschule, quo vadis? Ein Plädoyer für einen vernachlässigten Schultypus", "Bildungsstandards auch für Gymnasien?", "Eine Matura ist eine Matura ist eine Matura", "Ranking von Gymnasien nützt: Schulen handeln", "Die Schweiz braucht mehr Gymnasiasten, nicht Lehrlinge" - dies einige Schlagzeilen aus der Schweizer Medienlandschaft.

Obige Auswahl verweist auf Entwicklungen, Aushandlungen und gesellschaftliche Diskussionen im Zusammenhang mit der Ausgestaltung der Mittelschulen. Im Seminar leitet uns die Fragestellung, welche Aspekte von Mittelschulen zur Elitebildung in modernen Gesellschaften beitragen - oder in kritischer Perspektive als "elitär" bezeichnet werden (können). In welchem gesellschaftlichen und historisch zu verortenden Verhältnis stehen die verschiedenen Mittelschulen (gymnasiale, Fach- und Berufsmittelschulen) zueinander? Welche sozialen Gruppen haben zu welchen Bildungsgängen Zugang? Welche sozialen Selektionsprozesse wirken beim Zugang zu Elitepositionen und welche Bedeutung hat Bildung in diesen Prozessen? Ist der gymnasiale Bildungsweg auch heute noch der "Königsweg", der an die "Spitze" beziehungsweise in die "Elite" unserer Gesellschaft führt? Sind die Wege zur Elite heute "offener", die Selektionsmechanismen dieses Bildungsweges leistungsgerechter organisiert als noch vor zwei, drei Generationen? Was bedeutet es, wenn Bildungsstandards eingeführt, der "Output" kontrolliert und Ranglisten erstellt werden, um die Qualität des Bildungsabschlusses Matura und die der Mittelschulen zu gewährleisten? Wer verlässt frühzeitig und aus welchen Gründen das Gymnasium und wie gehen die Hauptakteur/innen damit um? Diese Fragestellungen werden einerseits aus einer institutionellen Perspektive, welche das Zusammenspiel von sozialen Institutionen (Bildungssystem, Politik, Wirtschaft, Familie) in unserer Gesellschaft fokussiert, betrachtet. Andererseits stehen auch die direkt "betroffenen" Individuen im Zentrum - Schüler/innen und Lehrpersonen, erstere aus der Perspektive des Lebensverlaufs, letztere bezüglich Professionalisierungsprozessen (wie verändert(e) sich der Berufsalltag der Gymnasiallehrpersonen?). Die hier skizzierten Fragestellungen setzen die thematischen Schwerpunkte des Seminars und bestimmen die theoretischen Ansätze sowie die empirischen Studien, mit denen wir uns auseinander setzen werden.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Interesse an der Thematik, Bereitschaft zur Textlektüre.

Studienleistung

Präsenz, aktive Mitarbeit, regelmässige vorbereitende Lektüre, schriftlicher Arbeitsauftrag. Nähere Angaben zum schriftlichen Arbeitsauftrag erfolgen im Seminar.

Literatur

- Hartmann, Michael (2008). *Elite-Soziologie: Eine Einführung*. 2. korrigierte Auflage. Frankfurt a. M.
- Leemann, Regula Julia (2015). Mechanismen der Herstellung und Reproduktion von Ungleichheiten im Bildungsweg. In: Autorengruppe Bildungssoziologie (Hrsg.), *Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive* (in Vorbereitung).

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-D-S2-EWSY32BB.EN/b	Christian Frenademez	15.09.-20.12.2014, Di	16.15-18.00

Der berufsbildende Weg in soziologischer Perspektive

Mit dem Ende der obligatorischen Schulzeit stellt sich für die Jugendlichen in der Schweiz die Frage, wie weiter: Berufsbildung, Gymnasium oder Fachmittelschule? Rund ein Viertel der SchulabgängerInnen verbringt ein bis zwei Jahre in einem sogenannten Brückenangebot oder einer anderen Zwischenlösung, bevor der Grossteil in eine Berufslehre oder eine Schule übertritt. Zwei Drittel aller Schulabgänger befindet sich zwei Jahre nach der obligatorischen Schulzeit im berufsbildenden System, ein Viertel im allgemeinbildenden System. Ein Zehntel bleibt ohne nachobligatorische Ausbildung.

Im Seminar erarbeiten wir uns einen Überblick über das Schweizer Berufsbildungssystem aus soziologischer Perspektive. Welche Rolle spielen die Brückenangebote und Zwischenlösungen? Wie sieht der berufsbildende Weg auf der Sekundarstufe II aus? Welche Möglichkeiten eröffnen sich danach? Wie durchlässig sind die Wege zwischen Allgemein- und Berufsbildung?

Im Zentrum des Seminars stehen Erfahrungen und Berichte von SchülerInnen in Brückenangeboten, Lehrlingen und LehrausgängerInnen. Ausgehend davon befassen wir uns mit Unterschieden zwischen Allgemeinbildung und beruflicher Bildung, gegenwärtigen Entwicklungen in der Arbeitswelt, dem Phänomen der Bildungsexpansion und Bildungstitelinflation mit sowie Laufbahnen und Übergängen ins Erwerbsleben. Ebenfalls thematisiert wird die gegenwärtige Jugendarbeits- und Erwerbslosigkeit in der Schweiz mit Blick auf Europa.

Für angehende Lehrpersonen der Sekundarstufe II stellen - neben dem allgemeinbildenden Weg - die Berufsbildung und Brückenangebote mögliche zukünftige Arbeitsfelder dar. Aber auch für Lehrpersonen an allgemeinbildenden Schulen ist es sinnvoll, die Übergangsprozesse in die nachobligatorische Ausbildung und den berufsbildenden Weg kennen zu lernen. Das Seminar bietet im Weiteren die Möglichkeit, über Problemstellungen und Herausforderungen der Schule und ihre gesellschaftlichen Funktionen zu reflektieren.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Lektüre, ein schriftlicher Seminarbeitrag nach Wahl im Umfang von ein bis zwei Seiten.

Literatur

- Gonon, Philipp; Maurer, Markus (2013). *Herausforderungen für die Berufsbildung in der Schweiz. Bestandesaufnahme und Perspektiven*. Bern.
- Gonon, Philipp; Wettstein, Emil (2009): *Berufsbildung in der Schweiz*. Bern.
- Heinemann, Eva (2006). *Auf der Wartebank. Jugendliche im Motivationssemester*. Bern.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-D-S2-EWSY32BB.EN/c	Luca Preite	15.09.-20.12.2014, Di	16.15-18.00
0-14HS.P-D-S2-EWSY32BB.EN/d	Luca Preite	15.09.-20.12.2014, Do	16.15-18.00

Lehrpersonen an Volksschule & Gymnasium: Strukturelle Lage, kulturelle Bilder, berufliche Dilemmata

Seit dem 19. Jahrhundert sind Lehrerinnen und Lehrer aller Stufen zu gesellschaftlich zentralen Akteuren avanciert, die berufssoziologisch mit RichterInnen, PfarrerInnen und anderen Amtsprofessionen verglichen werden können.

Im Seminar gilt das Interesse den modernen Lehrberufen im gesellschafts- und ungleichheitstheoretischen Kontext. Aus soziologischer Sicht können Lehrberufe nicht allein als pädagogische und fachbezogene Berufe betrachtet werden, sie sind auch als selegierende Berufe zu verstehen, über die soziale Ungleichheit reproduziert wird. Moderne Lehrberufe kennen denn auch eine unauflösbare, zwickmühleartige Spannung zwischen pädagogisch-fachlichen Aufgaben des Förderns und ungleichheitsrelevanten Aufgaben des Selegierens, wie sie im Zusammenhang mit Schullaufbahnentscheiden anfallen. In der Literatur ist von einem **"Dilemma zwischen Fördern und Auslesen"** die Rede.

Einführend werden in der Lehrveranstaltung soziologische Grundlagen zu Schule und sozialer Ungleichheit einerseits und zu Berufs- sowie Professionstheorie andererseits erarbeitet. Der Hauptteil I fokussiert eine **Aussensicht auf Lehrberufe**: Es geht um die sozio-historische Entstehung und die gegenwärtige gesellschaftliche Lage des Volksschullehrberufs und des Gymnasiallehrberufs, womit zwei Amtsprofessionen ganz unterschiedlichen Ursprungs in den Blick genommen werden. Im Hauptteil II gilt die Aufmerksamkeit einer **Binnensicht**: Prioritäre Themen sind das Lehrerhandeln im Schul- bzw. Gymnasialalltag und der Umgang mit dem Dilemma zwischen Fördern und Auslesen. Eine empirische Untersuchung, die U. Streckeisen geleitet hat, wird dabei genauer studiert und als Hintergrundfolie für die Diskussion eigener Lehr- und Unterrichtserfahrungen eingesetzt. In beiden Hauptteilen werden immer wieder Fragen berührt, bei denen **Lehrerinnen- und Lehrerfiguren** eine Rolle spielen, etwa das Bild des Lehrers als allwissender Meister oder die Idee des Lehrers als Prügler. Solche kulturellen Vorstellungen werden zur strukturellen Lage und zu den beruflichen Aufgaben von Lehrkräften, aber auch zu allgemein-gesellschaftlichen Entwicklungen in Beziehung gesetzt.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Interesse an der Thematik

Studienleistung
Präsenz, aktive Mitarbeit, regelmässige vorbereitende Lektüre, kleinerer Arbeitsauftrag

Literatur

- Führ, Christoph (1985). Gelehrter Schulmann - Oberlehrer-Studienrat. In: Conze, Werner; Kocka, Jürgen (Hrsg.), *Bildungsbürgertum im 19. Jahrhundert*. Stuttgart, S. 417-457.
- Streckeisen, Ursula et al. (2007), *Fördern und Auslesen*. Wiesbaden.
- Wartburg-Adler von, Marianne (1997). Der steinige Weg zur Professionalisierung. Die Lehrerin in der Schweiz. In: Badertscher, Hans; Grunder, Hans-Ulrich (Hrsg.), *Geschichte der Erziehung und Schule in der Schweiz im 19. und 20. Jahrhundert*. Bern, S. 441-468.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-D-S2-EWSY32BB.EN/a		15.09.-20.12.2014, Di	16.15-18.00

Grundlegende Lern- und Motivationstheorien und ihre Bedeutung für das Lehren

Die Studierenden lernen zentrale Lern- und Motivationstheorien kennen. Sie wissen um die Möglichkeiten und Grenzen der verschiedenen Ansätze zur Erklärung von Wissenserwerb und -anwendung und werden fähig, deren Bedeutung für verschiedene Facetten der Unterrichtspraxis einzuschätzen.

In diesem Modul werden die wichtigsten Lerntheorien und deren geistesgeschichtliche Wurzeln vorgestellt. Fragen nach den Zusammenhängen zwischen Lernen, Denken und Kommunikation werden diskutiert und grundlegende Befunde zu motivational-affektiven Einflussfaktoren auf das Lernen erörtert. An die lern- und motivationstheoretischen Inhalte schliessen jeweils allgemeindidaktische Sequenzen an, in denen diskutiert wird, welchen Beitrag die Theorien zum Verständnis der instruktionalen Situation bieten und wie deren Postulaten im konkreten unterrichtlichen Handeln begegnet werden kann.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Es wird empfohlen, dieses Modul zusammen mit dem Modul EW 1.2 "Unterricht 2" zu belegen.

Studienleistung

- Referat (20') oder Leitung einer Diskussionsgruppe (60')
- Vorbereitende oder nachbereitende Lektüre von Grundlagentexten
- Erstellen einer schriftlichen Gegenüberstellung vier basaler Lerntheorien nach festgelegten Gesichtspunkten, einzureichen spätestens drei Wochen vor der letzten Veranstaltung

Literatur

Obligatorische Studienliteratur:

Wird als Einzeltexte in Papierform oder mittels der Lernplattform Moodle zur Verfügung gestellt.

Weiterführende Literatur:

- Götz, T. (Hrsg.) (2011): *Emotion, Motivation und selbstreguliertes Lernen*.
- Hasselhorn, M./Gold, A. (2013): *Pädagogische Psychologie*.
- Escher, D./Messner, H. (2009): *Lernen in der Schule. Ein Studienbuch*.
- Straka, G. A./Macke, G. (2006): *Lern-Lehr-Theoretische Didaktik*.
- Woolfolk, A. (2008): *Pädagogische Psychologie*.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-D-S2-EWUN11BB.EN/c	Erich Steiner	15.09.-20.12.2014, Di	14.15-16.00

Lernen – ausgewählte Ansätze der Grundaufgabe des Unterrichts

Lernen ist einerseits lebensnotwendig, andererseits eine aktive Handlung, die das Potenzial des Lebens erschliesst. Angesichts dieser unbestrittenen Möglichkeiten ist es erstaunlich, wie schwer uns Lernen fällt. Raffinierte Arrangements werden entwickelt mit dem Ziel, Lernen zu erleichtern. Fällt es also doch schwer zu lernen?

Studierende werden sich in dieser Veranstaltung mit ausgewählten pädagogischen Lerntheorien sowie aktuellen Studien aus der Lernforschung auseinandersetzen. Eine kritische Reflexion dieser Ansätze soll die jeweilige Reichweite verdeutlichen und den Blick für die Komplexität von unterschiedlichen Lernformen in Unterrichtszusammenhängen schärfen. Der geschichtliche Hintergrund, die verschiedenen erkenntnistheoretischen Grundannahmen und das jeweils vorausgesetzte Verhältnis von Lehren und Lernen werden in die Diskussion einbezogen, um letztlich ein eigenständiges und reflektiertes Verständnis des Lernens zu entwickeln.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Vorbereitung der Präsenzveranstaltungen durch Lektüre sowie Planung und Gestaltung einer Seminarsequenz in der Gruppe.

Literatur
Göhlich, M.; Zirfass, J. (2007): Lernen. Stuttgart: Kohlhammer.
Hof, Chr. (2009): Lebenslanges Lernen. Stuttgart: Kohlhammer.

Lindemann, H. (2006): Konstruktivismus und Pädagogik.
München: Ernst Reinhardt.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-D-S2-EWUN11BB.EN/d	Ulrich Kirchgässner	15.09.-20.12.2014, Do	14.15-16.00

Vom Lernen zum Lehren: lerntheoretisches und didaktisches Wissen für eine wirkungsvolle Praxis!?

Ziel des Seminars ist der Erwerb eines vertieften Verständnisses des Lernprozesses, seiner Bedingungen und Folgen und der sich daraus ergebenden Gesichtspunkte für die Gestaltung eines wirkungsvollen Unterrichts.

In der Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Theorien des Lernens und Lehrens wird der Lernbegriff aus unterschiedlichen Blickwinkeln betrachtet. Hierbei gewinnen Sie die Übersicht über die wichtigsten Lerntheorien. Des Weiteren setzen Sie sich mit den Zusammenhängen zwischen Lernen, Verstehen und Leistung auseinander. Hierbei werden auch Fragen nach affektiven sowie motivationalen Einflussfaktoren auf das Lernen diskutiert. Zudem findet eine vertiefte Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Lehr-/ Lernformen statt (z.B. kooperatives, selbstreguliertes, projektartiges Lernen). Indem lerntheoretische Erkenntnisse und Wissen aus der Allgemeinen Didaktik miteinander verknüpft werden, lernen Sie didaktische Grundsätze für eine wirkungsvolle Praxis kennen.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Es wird empfohlen, dieses Modul zusammen mit dem Modul EW 1.2 "Unterricht 2" zu belegen.

Studienleistung

- Gestaltung einer Sitzung (Präsentation, Leitung einer Diskussion).
- Vorbereitende oder nachbereitende Lektüre von Grundlagentexten.
- Aktive Teilnahme an den Diskussionen.

Literatur**Obligatorische Studienliteratur:**

- Hasselhorn, M., & Gold, A. (2013). *Pädagogische Psychologie*. Stuttgart: Kohlhammer.

Weiterführende Literatur:

- Escher, D., Messner, H. (2009). *Lernen in der Schule. Ein Studienbuch*. Bern: Hep Verlag.
- Mietzel, G. (2007). *Pädagogische Psychologie des Lernens und Lehrens*. Göttingen: Hogrefe.
- Steiner, G. (2001). *Lernen. Zwanzig Szenarien aus dem Alltag*. Bern: Huber.
- Straka, G. A., & Macke, G. (2006). *Lern-Lehr-Theoretische Didaktik*. Münster: Waxmann.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-D-S2-EWUN11BB.EN/a	Yves Karlen	15.09.-20.12.2014, Di	14.15-16.00

Vom Lernen zum Lehren

Die Studierenden lernen zentrale Lern- und Motivationstheorien kennen. Sie wissen um die Möglichkeiten und Grenzen verschiedener Ansätze von Wissenserwerb und -anwendung und sind befähigt, deren Bedeutung für verschiedene Bereiche der Unterrichtspraxis einzuschätzen.

In dieser Lehrveranstaltung werden die wichtigsten Lerntheorien samt geistesgeschichtlichem Hintergrund vorgestellt. Fragen nach den Zusammenhängen zwischen Lernen, Denken und Kommunikation werden diskutiert und grundlegende Forschungsbefunde zu motivational-affektiven Einflussfaktoren auf das Lernen erörtert.

An die lern- und motivationstheoretischen Inhalte schliessen jeweils allgemeindidaktische Sequenzen an, in denen untersucht wird, welchen Beitrag die Theorien zum Verständnis der instruktionalen Situation leisten und wie deren Postulate in die konkrete Unterrichtspraxis einfließen.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Es wird empfohlen, diese Lehrveranstaltung zusammen mit der Veranstaltung EW 1.2 "Unterricht 2" zu belegen.

Studienleistung

- Referat (20') oder Leitung einer Diskussionsgruppe
- Vorbereitende oder nachbereitende Lektüre von Grundlagentexten

Literatur

Obligatorische Studienliteratur:

Auf die obligatorische Studienliteratur wird im Rahmen der Veranstaltung hingewiesen.

Weiterführende Literatur:

- Götz, Thomas (Hrsg.) (2011). *Emotion, Motivation und selbstreguliertes Lernen*.
- Hasselhorn, Marcus; Gold, Andreas (2009). *Pädagogische Psychologie*.
- Escher, Daniel; Messner, Helmut (2009). *Lernen in der Schule*.
- Straka, Gerald A.; Macke, Gerd (2006). *Lern-Lehr-Theoretische Didaktik*.
- Woolfolk, Anita (2008). *Pädagogische Psychologie*.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-D-S2-EWUN11BB.EN/b	Zoi Dellios	15.09.-20.12.2014, Do	14.15-16.00

Differenzierendes Lernen in heterogenen Lerngemeinschaften

Kompetente Lehrpersonen zeichnen sich dadurch aus, dass sie Unterricht für heterogene Klassen so gestalten, dass Lernende trotz unterschiedlichem Vorwissen ihren Fähigkeiten entsprechend lernen und Erfolg haben können. Das Seminar befähigt zu differenzierendem Unterrichten, das an den individuellen Potenzialen und unterschiedlichen Lernstilen der Schüler/innen ansetzt und zusätzlich zum Fachwissen die Persönlichkeit der Lernenden stärken und auf selbstverantwortendes und lebenslanges Lernen vorbereiten will.

Im Seminar lernen Sie unterschiedliche Lernformen (angeleitetes, selbstgesteuertes, kooperatives Lernen) und Beispiele aus der Praxis mit deren Möglichkeit zur Individualisierung und Leistungs differenzierung im Rahmen des Klassenunterrichts kennen. Sie erlangen die Kompetenz zum Entwerfen mehrdimensionaler Lernaufgaben, die für alle Schüler/innen einer Lerngruppe herausfordernd und motivierend sind und können lerngruppenspezifische und individuelle Lernziele sowie Lernzielvereinbarungen mit Schüler/innen ausarbeiten. Darüber hinaus lernen Sie verschiedene Verfahren der Leistungsbewertung kennen, die sowohl normative wie individuelle Leistungen erfassen und anerkennen. In diesem Zusammenhang diskutieren wir eingehend die aktuellen Ansätze des Lehrens und Lernens mit Lernumgebungen, Kompetenzrastern, Lernjournal und Portfolio und mit der Herausforderung, die Jugendlichen in ihren Lernprozessen als Fach- oder Klassenlehrperson optimal anzuleiten und zu begleiten. Dies mit der Bildungsabsicht, die Schüler/innen darin zu fördern, zusätzlich zu fachlichen Lernerhalten auch co-kognitive Kompetenzen wie positive Lerneinstellungen, Lernstrategien und Selbstlernkompetenzen sowie Fähigkeiten zu kooperativem Lernen und ein gesundes Selbst- und Leistungsbewusstsein aufzubauen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Das Seminar ist offen für alle Interessierten

Studienleistung

Sie erarbeiten sich ein eigenes Unterrichtskonzept zur inneren Differenzierung. Dabei setzen Sie Inhalte des Seminars in den eigenen Fachbereich um und dokumentieren ihre Entwicklungsarbeit in einem individuellen Lernjournal.

Literatur

Forneck, H.J. (2006). Selbstlernarchitekturen. Lernen und Selbstsorge I. Baltmannsweiler: Schneider.

Gasser, P. (2008). Neue Lernkultur. Eine integrative Didaktik. Aarau: Sauerländer.

Klingowsky, U. (2009). Schöne neue Lernkultur. Bielefeld: Transcript.

Reh, S.; Rabenstein, K. (2007). Kooperatives u. selbständiges Arbeiten v. Schülern. Wiesbaden: Springer.

Winter, F. (2011). Leistungsbewertung. Eine Neue Lernkultur braucht einen anderen Umgang mit Schülerleistungen. Baltmannsweiler: Schneider.

Moodle

Das Seminar wird zum Teil als Selbstlernarchitektur und Blended Learning Angebot mit Online-Unterstützung geführt. Dies ermöglicht Flexibilität und individuelle Schwerpunktsetzung im Lernen.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-D-S2-EWUN12BB.EN/d	Victor Müller-Oppliger	15.09.-20.12.2014, Do	16.15-18.00

Unterricht planen, gestalten und auswerten

Die Studierenden lernen zentrale Komponenten von Unterrichtsqualität kennen. Sie können ihre Unterrichtsplanung darauf ausrichten und kennen instruktionale Basistechniken, die erfolgreichen Unterricht ermöglichen. Sie verfügen sodann über Beobachungskriterien, die sie ihr eigenes unterrichtliches Handeln laufend kritisch beurteilen lassen.

In der ersten Seminarphase planen die Studierenden in fachhomogenen Gruppen eine Einstiegssequenz von 30 Minuten in ein Thema ihres Faches. Sie lernen Planungsinstrumente kennen und setzen diese bezogen auf ihr Projekt ein.

In der zweiten Seminarphase führen die Gruppen in zweiwöchigem Abstand ihre Einstiegssequenzen unter aktiver Beteiligung der übrigen Seminarteilnehmenden durch. Das Gruppenmitglied, welches die Rolle der Lehrperson übernimmt, wird bei seinem unterrichtlichen Handeln videografiert. Die übrigen Gruppenmitglieder präsentieren im Anschluss die didaktischen Überlegungen, die in die Planung und Realisierung der Unterrichtssequenz eingeflossen sind.

In den jeweils darauffolgenden Sitzungen wird die videografierte Unterrichtssequenz mit Bezug zu einem Schwerpunktthema (Klassenführung, Motivierung und lernförderliches Klima, Aktivierung, Strukturierung und Konsolidierung) analysiert. Bezogen auf diese vier Dimensionen werden Gütekriterien diskutiert und Handlungsoptionen für unterrichtliche Standardsituationen besprochen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Es wird empfohlen, dieses Modul zusammen mit dem Modul EW 1.1 «Unterricht 1» zu belegen.

Studienleistung

- Mitarbeit an einem Gruppenprojekt zur Konzeption und Durchführung einer Unterrichtssequenz
- Vorbereitende oder nachbereitende Lektüre von Grundlagentexten

Literatur

Obligatorische Studienliteratur:

- Fraefel, U. (Hrsg.) (2010): *Reader. Referenztexte für den Schwerpunkt 1.*

Weiterführende Literatur:

- Aebli, H. (2003): *Zwölf Grundformen des Lehrens.*
- Berner, H./Fraefel, (Hrsg.) (2011): *Didaktisch denken und handeln 1. Fokus angeleitetes Lernen.*
- Dubs, R. (2009): *Lehrerverhalten. Ein Beitrag zur Interaktion von Lehrenden und Lernenden im Unterricht.*
- Helmke, A. (2012): *Unterrichtsqualität und Lehrerprofessionalität.*
- Woolfolk, A. (2008): *Pädagogische Psychologie.*

Moodle

Weitere obligatorische Studienliteratur wird als Einzeltexte in Papierform oder mittels der Lernplattform Moodle zur Verfügung gestellt.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-D-S2-EWUN12BB.EN/c	Erich Steiner	15.09.-20.12.2014, Di	16.15-18.00

Unterricht planen, gestalten und auswerten

Die Studierenden lernen auf der Grundlage der aktuellen Unterrichtsforschung zentrale Komponenten von Unterrichtsqualität kennen. Sie können ihre Unterrichtsplanung auf diese ausrichten und kennen instruktionale Basistechniken, die erfolgreichen Unterricht ermöglichen. Sie verfügen schliesslich über Beobachtungskriterien, mit denen sich das Unterrichten laufend kritisch hinterfragen lässt.

In der ersten Seminarphase planen die Studierenden in fachhomogenen Gruppen eine Einstiegssequenz von 30 Minuten in ein Thema ihres Faches. Sie lernen Planungsinstrumente kennen und wenden diese projektbezogen ein.

In der zweiten Seminarphase führen die Gruppen in zweiwöchigem Abstand ihre Einstiegssequenzen unter aktiver Beteiligung der übrigen Seminarteilnehmenden durch. Das Gruppenmitglied, welches die Rolle der Lehrperson übernimmt, wird in der Unterrichtssequenz videografiert. Die übrigen Gruppenmitglieder präsentieren im Anschluss die didaktischen Überlegungen, die in ihre Planung und Realisierung eingeflossen sind.

In den jeweils darauffolgenden Sitzungen wird die videografierte Unterrichtssequenz mit Bezug zu einem Schwerpunktthema (Klassenführung, Motivierung und lernförderliches Klima, Aktivierung, Strukturierung und Konsolidierung) analysiert. Bezogen auf diese vier Dimensionen werden gemeinsam Gütekriterien ermittelt und Handlungsoptionen für unterrichtliche Standardsituationen besprochen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Es wird empfohlen, diese Lehrveranstaltung zusammen mit der Lehrveranstaltung EW 1.1 «Unterricht 1» zu belegen.

Studienleistung

- Mitarbeit an einem Gruppenprojekt zur Konzeption und Durchführung einer Unterrichtssequenz
- Vorbereitende oder nachbereitende Lektüre von Grundagentexten

Literatur

Obligatorische Studienliteratur:

- Fraefel, Urban (Hg.) (2010). *Reader. Referenztexte für den Schwerpunkt 1*

Weiterführende Literatur:

- Aebli, Hans (2003). *Zwölf Grundformen des Lehrens*.
- Berner, Hans; Fraefel, Urban; (2011). *Didaktisch denken und handeln 1. Fokus angeleitetes Lernen*.
- Dubs, Rolf (2009). *Lehrerverhalten*.
- Helmke, Andreas (2012). *Unterrichtsqualität und Lehrerprofessionalität*.
- Woolfolk, Anita (2008). *Pädagogische Psychologie*.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-D-S2-EWUN12BB.EN/b	Zoi Dellios	15.09.-20.12.2014, Do	16.15-18.00

Unterricht planen, gestalten und auswerten

Durch die Vorbereitung, Durchführung und Auswertung von Unterricht sollen vertiefte Kenntnisse zur Allgemeinen Didaktik sowie Handlungsoptionen für das professionelle unterrichtliche Handeln erworben werden.

Die Auseinandersetzung mit fachübergreifenden Merkmalen eines guten Unterrichts führt zu Leitlinien und geeigneten Instrumenten der Unterrichtsplanung und -gestaltung. Orientierend an einer kognitionspsychologischen Didaktik, setzen Sie sich mit unterschiedlichen Gestaltungsmöglichkeiten von Unterricht auseinander. Hierbei werden zentrale Grundlagen zur Gestaltung eines wirkungsvollen Unterrichts erarbeitet und diskutiert.

In Rahmen dieses Kurses planen Sie eine Unterrichtssequenz in möglichst fachhomogenen Gruppen. Diese Unterrichtssequenzen führen Sie unter der aktiven Beteiligung der übrigen Seminarteilnehmenden im Kurs durch. Mit Bezug zu den erarbeiteten fachübergreifenden Kriterien eines guten Unterrichts wird diese Einstiegssequenz analysiert und kritisch diskutiert.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Es wird empfohlen, dieses Modul zusammen mit dem Modul EW 1.1 «Unterricht 1» zu belegen.

Studienleistung

- Mitarbeit an einem Gruppenprojekt zur Konzeption, Durchführung und Evaluation einer Unterrichtssequenz
- Vorbereitende oder nachbereitende Lektüre von Grundlagentexten

Literatur

Obligatorische Studienliteratur:

- Meyer, H. (2004). *Was ist guter Unterricht?*
- Helmke, A. (2009). *Unterrichtsqualität und Lehrerprofessionalität.*
- Grunder, H.-U., (2006). *Unterricht verstehen, planen, gestalten, auswerten.*

Weiterführende Literatur:

- Hasselhorn, M., & Gold, A. (2013). *Pädagogische Psychologie. Erfolgreiches Lernen und Lehren.*
- Berlinger, D., Birri, T., Zumsteg, B. (2006). *Vom Lernen zum Lehren. Ansätze für eine theoriegeleitete Praxis.*

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-D-S2-EWUN12BB.EN/a	Yves Karlen	15.09.-20.12.2014, Di	16.15-18.00

Interdisziplinäre Vertiefungsarbeit (Monofacharbeit)

Die Interdisziplinäre Vertiefungsarbeit dient dazu, in einem Bereich der berufsbezogenen Sekundarstufe II-Ausbildung einen persönlichen thematischen Schwerpunkt zu setzen und entsprechendes Wissen anhand der eigenständigen Bearbeitung einer Fragestellung zu erweitern und zu vertiefen. Sie weist einen klaren Berufsbezug zu den Prozessen des Lehrens und Lernens der Sekundarstufe II auf und nimmt fachdidaktische, bereichsdidaktische oder erziehungswissenschaftliche Fachdiskussionen auf und führt diese weiter.

ECTS

8.0

Art der Veranstaltung

Schriftliche Arbeit (oder Hausarbeit)

Empfehlung

Vor oder bei Beginn der IVA ist die erfolgreiche Teilnahme an einem Methodenseminar im Rahmen der Forschungswerkstätten (Wahlpflichtbereich) obligatorisch.
Eine erfolgreiche Teilnahme des Seminars FD 1.1 wird empfohlen.

Literatur

Richtlinien für die Interdisziplinäre Vertiefungsarbeit im Studiengang Sekundarstufe II (Variante "Monofach") beachten

Bemerkungen

Ein allfälliges Dispensgesuch bezüglich Methodenseminar ist an den oder die Leitende /-n der Professur zu stellen, in welcher die Arbeit geschrieben wird.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-D-S2-MFIVA11BB.EN	Viktor Abt	15.09.-20.12.2014	

Wahl Auftrittskompetenz

Die Studierenden können unproduktives Körper- und Stimmverhalten bei sich und anderen erkennen und verändern. Indem sie an sich selber Auftrittskompetenz beobachten, üben und entwickeln, erlangen sie die Fähigkeit zur Selbstwahrnehmung und können so die Auftrittskompetenz eigenständig weiterentwickeln.

Dazu gehören:

- Elementare anatomische Kenntnisse in den Bereichen Kehlkopf, Stimmführung, Atmung
- Prinzipien der Stimmpflege (Stimmhygiene)
- Prinzipien der raumfüllenden Präsenz in Stimme und Ausstrahlung: Die Studierenden erreichen eine Vergrößerung des Stimmvolumens ohne zusätzliche Belastung des Kehlkopfes
- Kenntnisse der deutschen Standardsprache in den Bereichen Phonetik, Artikulation und Modulation. Anhand einfacher Übungen zu diesen Themen erlangen die Studierenden ein neues Bewusstsein der eigenen Wirkung im Hinblick auf ihr Körper- und Sprechverhalten. Durch eine Evaluation des persönlichen Stimm- und Körperverhaltens auf der Grundlage von Audio- und Videoaufnahmen entsteht eine professionelle Rollenbewusstheit, die das eigene Auftreten positiv beeinflusst.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Präsenz und Studienaufgabe (Studienaufgabe wird am Anfang des Semesters erläutert).

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-D-S2-WBAK11BB.EN/a	Franziska Von Arx	15.09.-20.12.2014, Mo	10.15-12.00
0-14HS.P-D-S2-WBAK11BB.EN/b	Franziska Von Arx	15.09.-20.12.2014, Mo	14.15-16.00
0-14HS.P-D-S2-WBAK11BB.EN/c	Franziska Von Arx	15.09.-20.12.2014, Mo	16.15-18.00
0-14HS.P-D-S2-WBAK11BB.EN/d	Franziska Von Arx	15.09.-20.12.2014, Mi	18.15-20.00

Berufssozialisation

In dieser Lehrveranstaltung zur "Berufssozialisation" werden zum einen die Lehrenden, zum anderen die Lernenden an Berufsfach- bzw. Berufsmaturitätsschulen im Lern- und Sozialisationskontext sowie die an sie gestellten besonderen Anforderungen und Herausforderungen fokussiert. Dabei werden in einem ersten Teil persönlichkeitsbezogene Aspekte der Lehrperson ausdifferenziert und ihr professionelles Handeln im Unterricht thematisiert, reflektiert und modelliert. In einem zweiten Teil stehen die Lernenden an Berufsfachschulen und ihre spezielle Lernsituation im Zentrum. Es wird aufgezeigt und diskutiert, inwiefern das duale Berufsbildungssystem, in welches die Lernenden eingebunden sind, im Vergleich zum gymnasialen Ausbildungsgang einerseits spezifische Lernmöglichkeiten eröffnet, andererseits aber auch Lernende sowie Lehrende mit neuen Herausforderungen und Verantwortlichkeiten konfrontiert. Diese besonderen Lern- und Lehrbedingungen werden konturiert und als Optionen hinsichtlich qualitativ gehaltvoller Lern- und Lehrprozesse diskutiert.

Zulassungsbedingungen:

Es sind nur Personen zugelassen, die an der Pädagogischen Hochschule FHNW für den Studiengang Sekundarstufe II (Lehrdiplom für Maturitätsschulen) mit folgenden Fächern eingeschrieben sind: Deutsch, Französisch, Englisch, Mathematik, Naturwissenschaften (Biologie, Chemie, Physik), Sozialwissenschaften, Wirtschaft und Recht, Geschichte und Politik, Information und Kommunikation.

Separate Anmeldung bis 31. Juli 2014

Teilnehmende müssen zudem mindestens sechs Monate betriebliche Erfahrung schriftlich nachweisen können (vgl. Formulare Anmeldung und betriebliche Erfahrungen).

Hörerinnen und Hörer sind **nicht** zugelassen

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Parallel zu diesem Seminar muss das Seminar 1.2 'Berufsbildung' besucht werden.

Studienleistung

Verschiedene Elemente des Qualifikationsverfahrens (vgl. Wegleitung)

Literatur

Ausgeliehene Grundlagenliteratur:

- Caduff, C. et. al. (2009). Unterrichten an Berufsfachschulen. Berufsmaturität. Bern: h.e.p.-Verlag ag.
- Lauper, E. & De Boni M. (2011). Nur Flausen im Kopf? - Jugendliche verstehen. Bern: h.e.p.-Verlag ag.
- Städeli Ch. et. al. (2008). Klassenführung. Bern: h.e.p.-Verlag ag.
- Städeli, Ch. et. al. (2010). Kompetenzorientiert unterrichten. Bern: h.e.p.-Verlag ag.

Moodle

Im Selbststudium werden Aufgaben während des Semesters über die Plattform Moodle im Umfang von ca. 30 Lernstunden gelöst und beurteilt.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer **nicht** zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-D-S2-WBBK11BB.EN/a	Rita Häfliger	15.09.-20.12.2014, Mo	08.15-10.00
0-14HS.P-D-S2-WBBK11BB.EN/b	Rita Häfliger	15.09.-20.12.2014, Mo	08.15-10.00

Berufsbildung

Im Modul "Berufsbildung" werden berufspädagogische Fragestellungen unter einem bildungssystemischen Aspekt betrachtet. Im Fokus stehen dabei vor allem das Berufsbildungssystem sowie die rechtlichen Grundlagen der Berufsbildung. Schwerpunkte bilden, basierend auf dem gesetzlichen Überbau, die Bereiche Ausbildungszuständigkeiten und -verpflichtungen, Lehrverträge, Berufsverbände und ihre Funktion(en), Zusammenarbeit mit den gesetzlichen Vertretungen, sowie der Bereich der Lehrabschlussprüfungen, bzw. der Berufsmaturitätszeugnisse. Diese systemische Sichtweise wird inhaltlich an gegebenen Stellen auf die im ersten Modul dargestellten Inhalte der Individualebene, sowie auf entsprechende Aspekte professionellen Lehrpersonenhandelns bezogen.

Zulassungsbedingungen:

Es sind nur Personen zugelassen, die an der Pädagogischen Hochschule FHNW für den Studiengang Sekundarstufe II (Lehrdiplom für Maturitätsschulen) mit folgenden Fächern eingeschrieben sind: Deutsch, Französisch, Englisch, Mathematik, Naturwissenschaften (Biologie, Chemie, Physik), Sozialwissenschaften, Wirtschaft und Recht, Geschichte und Politik, Information und Kommunikation.

Separate Anmeldung bis 31. Juli 2014

Teilnehmende müssen zudem mindestens sechs Monate betriebliche Erfahrung schriftlich nachweisen können (vgl. Formulare Anmeldung und betriebliche Erfahrungen).

Hörerinnen und Hörer sind **nicht** zugelassen

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Parallel zu diesem Seminar muss das Seminar "Berufssozialisation" besucht werden.

Studienleistung

Verschiedene Elemente des Qualifikationsverfahrens (vgl. Wegleitung)

Literatur

vgl. Literaturliste zum Seminar Berufssozialisation

Moodle

Im Selbststudium werden Aufgaben während des Semesters über die Plattform Moodle im Umfang von ca. 30 Lernstunden gelöst und beurteilt

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer **nicht** zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-D-S2-WBBK12BB.EN/a	Rita Häfliger	15.09.-20.12.2014, Mo	10.15-12.00
0-14HS.P-D-S2-WBBK12BB.EN/b	Rita Häfliger	15.09.-20.12.2014, Mo	10.15-12.00

Berufspädagogisches Handeln I

Das Modul mit dem thematischen Schwerpunkt "Berufspädagogisches Handeln I" hat zwei Teile. In einem ersten wird die besondere Lernsituation von Auszubildenden der Berufsfachschulen dargestellt. Die Heranwachsenden sind in ein duales Bildungssystem eingebunden, das zwar - insbesondere im Vergleich zu der Lernsituation von Schülerinnen und Schülern an Gymnasien - spezifische Lernmöglichkeiten eröffnet, aber auch spezielle Anforderungen stellt. Die im Modul "Berufssozialisation" (Modul 1.2) erworbenen Erkenntnisse werden in dieser Lehrveranstaltung aufgenommen, erweitert und vertieft. Im zweiten Teil liegt der Fokus auf den Lehrprozessen, die in beruflichen Schulen aufgrund der unterschiedlichen Ausbildungsstruktur anders zu deuten und zu gewichten sind als in gymnasialen Klassen. Diese für den berufspädagogischen Unterrichtskontext spezifische Gewichtung des Lehrens wird anhand zentraler Merkmale hinsichtlich eines verbesserten Verständnisses eben dieser Prozesse dargestellt. Schwerpunkte bilden hierbei Aspekte eines guten Unterrichts an der Berufsfachschule, Umgang mit der Heterogenität der Lernenden, Interdisziplinarität, erweiterte Beurteilungsformen sowie Fragen zur individuellen Förderung von Berufslernenden.

Bemerkungen

Für die Anmeldung zu diesem Modul müssen die Module 1.1 und 1.2 absolviert und testiert sein.

Hörerinnen und Hörer sind **nicht** zugelassen

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Gleichzeitiger Besuch des Seminars "Berufspädagogisches Handeln II"

Studienleistung

Bearbeitung der vorlesungsbegleitend abgegebenen Materialien.

Literatur

Ausgeliehene Grundlagenliteratur:

- Caduff, C. et. al. (2009). Unterrichten an Berufsfachschulen. Berufsmaturität. Bern: h.e.p.-Verlag ag.
- Städeli, Ch. et al. (2008). Klassenführung. Unterrichten mit Freude, Struktur und Gelassenheit. Bern: h.e.p.-Verlag ag.
- Städeli, Ch. et. al. (2010). Kompetenzorientiert unterrichten. Bern: h.e.p.-Verlag ag.

Bemerkungen

Für die Anmeldung zu diesem Modul müssen die Module 1.1 und 1.2 bereits absolviert und testiert sein.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer **nicht** zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-D-S2-WBBK21BB.EN	Rita Häfziger	15.09.-20.12.2014, Mo	14.15-16.00

Berufspädagogisches Handeln II

Die im Modul "Berufspädagogisches Handeln I" vorgenommene Gewichtung - das Lernen einerseits und das Lehren andererseits - wird in dieser Veranstaltung mit Blick auf eine praktische Handlungsbefähigung wieder aufgenommen. Die angestrebte Theorie-Praxis-Verschänkung wird aufgrund eigener Erfahrungen im Unterricht hinsichtlich theoretischer Konzepte reflektiert und davon ausgehend mit Bezug zu einzelnen Fallgeschichten gedeutet.

Bemerkungen

Für die Anmeldung zu diesem Modul müssen die Module 1.1 und 1.2 absolviert und testiert sein.

Hörerinnen und Hörer sind **nicht** zugelassen

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Gleichzeitiger Besuch des Seminars "Berufspädagogisches Handeln I"

Studienleistung

Bearbeitung der vorlesungsbegleitend abgegebenen Materialien.

Literatur

Die bei der Beschreibung des Seminars "Berufspädagogisches Handeln I" aufgeführte Literatur ist auch für dieses Seminar begleitend

Bemerkungen

Für die Anmeldung zu diesem Modul müssen die Module 1.1 und 1.2 bereits absolviert und testiert sein.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer **nicht** zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-D-S2-WBBK22BB.EN	Rita Häfliger	15.09.-20.12.2014, Mo	16.15-18.00

Berufspädagogik

Der Leistungsnachweis Berufspädagogik besteht aus einer mündlichen Prüfung von 30 Minuten Dauer. Mit diesem Leistungsnachweis werden die in den Modulen 1.1, 1.2, 2.1 bzw. 2.2 erworbenen Kompetenzen überprüft. Nähere Informationen zur Prüfung erhalten Sie in den Seminarien. Ebenfalls können hierzu entsprechende Unterlagen auf der Internetseite des Instituts Sekundarstufe I und II konsultiert werden.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Studienleistung**Literatur**

- Städeli, Ch. et al. (2008). Klassenführung. Unterrichten mit Freude, Struktur und Gelassenheit. Bern: h.e.p.-Verlag ag.
- Caduff, C. et. al. (2009). Unterrichten an Berufsfachschulen. Berufsmaturität. Bern: h.e.p.-Verlag ag.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-D-S2-WBBK2ABB.EN	Albert Dügge	15.09.-20.12.2014	

Wissenschaftspropädeutik und ihre Umsetzung in Bild&Kunst und Design&Technik Sekundarstufe II

Kompetenzziele:

Die Studierenden besitzen theoretische und praxisbezogene Grundlagen für eine Arbeit an Fragen und Probleme einer nachhaltigen, qualitativen Forschung. Sie verfügen über methodische Kenntnisse, die für eine erfolgreiche inter- und transdisziplinäre Zusammenarbeit unabdingbar sind. Sie erwerben die für erfolgreiches Arbeiten im transdisziplinären Feld benötigten sozialen Kompetenzen. Sie erproben Instrumente und Methoden zur Datenerhebung im Feld und deren Auswertung.

Inhalte und Themen:

- Einführung: Was (ver)heisst qualitative Forschung für die ästhetische Bildung?
- Medientechnologie im Kontext von Bildnerische Gestaltung und Kunst
- Schülergemässes Forschen in der gymnasialen Oberstufe
- Wissenschaftspropädeutik und selbstständiges Lernen im Fach BG und Kunst
- Entwicklung wissenschaftlicher Fragestellungen im Hinblick auf die Betreuung von Maturarbeiten im Fachbereich BG/Kunstgeschichte

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar (Kolloquium)

Studienleistung

Verschiedene situative Aufgabenstellungen zur Vertiefung des Moduls in Theorie und Praxis / Lernumgebung für den BG
Unterricht medienintegriert planen und durchführen / Mitarbeit auf der Plattform

Literatur

Reader; Angaben bei Veranstaltungsbeginn

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-D-S2-WBBK11HBB.EN	Stephan Brühlhart	15.09.-20.12.2014, Mi	16.15-18.00

Forschungszugänge in der Sportdidaktik

In diesem Seminar lernen Sie verschiedene Feldzugänge in der Unterrichtsforschung kennen. Sie entwickeln selbständig einen Forschungszugang und realisieren eine Datenaufnahme von Sportunterricht. Die Form der Datenaufnahme geschieht dabei vorzugsweise mit Hilfe von Videokamera und Mikrofon.

Im Seminar wird ein ethnografischer Zugang zu Themen des Sportunterrichts gesucht, der den "fremden" Blick auf den Sportunterricht ausdifferenzieren und fachdidaktisch fokussieren soll. Sie wählen dabei bewusst eine ihnen "fremde" Sportinszenierung im Sportunterricht (und dessen Umfeld) aus, lernen dabei die Methoden der Datenaufnahme und einen expliziten sportdidaktischen Zugang zum Forschungsfeld kennen.

Sie beobachten einen Sportanlass, eine Sportstätte, eine sportive Tätigkeit aus der Perspektive des Fremden. Dabei beobachten Sie:

- die Auffälligkeiten für Sie, als "Fremder vom Mars" oder die Abweichungen zu Ihrem Sportverständnis,
- die Handlungsmuster, Ideale und Motive der beteiligten Personen,
- Kategorienfehler, die von den Beteiligten nicht wahrgenommen werden,
- Schwierigkeiten, die aus der Aussenperspektive auftreten,
- die Sprache, resp. sprachliche Äusserungen, die für die sportliche Tätigkeit von Wichtigkeit sind,
- die Personen mit ihrem sozialen, affektiven und wirtschaftlichen Hintergrund.

Zusätzlich zu diesem ethnografischen Zugang zum Feld werden Methoden der Datenaufnahme und der Datenaufbereitung vermittelt. Insbesondere werden Interviewtechniken dargestellt und an konkreten Beispielen aus der sportdidaktischen Forschung veranschaulicht.

Sie sollen in dieser Veranstaltung in einem doppelten Sinn sportdidaktische Kompetenzen erwerben. Einerseits soll durch die eigene Forschungsarbeit das Verstehen von Forschungsergebnissen in der Sportdidaktik erhöht werden, andererseits soll Ihre eigene Sportbiografie hinterfragt werden. Beides scheint aufgrund empirischer Erkenntnisse für den Professionalisierungsprozess von entscheidender Bedeutung.

Mögliche Themen:

- Sport in der Ganztageschule
- Sport am Sportgymnasium
- Sport als Erlebnispädagogik
- Sportunterricht ausserhalb der Regelstunden (Sportlager, Freiwilliger Schulsport, Bewegte Schule)
- Sport und Inklusion

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Die Studienleistung/Präsentation besteht in einer geschnittenen Videoaufzeichnung aus dem Beobachtungsprojekt und einer anschliessenden schriftlichen Verarbeitung der Experteninterviews. Ziel der Studienleistung ist ein möglicher Blick auf Forschungsfragen im gewählten Themengebiet.

Literatur

Clandinin, D. J. (2007). *Handbook of narrative inquiry : mapping a methodology*. Thousand Oaks, CA: Sage.

Messmer, R. (2005). Narrative Untersuchungen. In D. Kuhlmann & E. Balz (Eds.), *Qualitative Forschungsansätze in der Sportpädagogik. Beiträge zur Lehre und Forschung im Sport (Band: 148)* (pp. 31-52). Hofmann: Schorndorf.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-D-S2-WBBS11BB.EN	Roland Messmer	15.09.-20.12.2014, Mo	14.15-16.00

Unterrichtsforschung im Sportunterricht auf der Sekundarstufe: Qualitative Methoden

In diesem Seminar lernen Sie vor allem verschiedene qualitative Methodenzugänge in der Unterrichtsforschung kennen. Nach einem kurzen Vergleich von quantitativen mit qualitativen Forschungspraktiken liegt der Schwerpunkt beim Kennenlernen der qualitativen Forschungsmethoden und der aktiven Anwendung im Feld. Im Seminar stellen Sie eine qualitative Methode vor und verknüpfen dabei die theoretischen Grundlagen mit praktischen Beispielen aus dem Sport. Die Form der Datenaufbereitung, -analyse und -interpretation wird in der Veranstaltung im Sinne des "Forschen Lernens" mit den anderen Teilnehmenden diskutiert und angepasst. Ziel ist die Erarbeitung eines qualitativen methodischen Zugangs und der Erstellung eines gemeinsamen Readers "Qualitative Forschungsmethoden" durch alle Teilnehmenden.

Mögliche Themen sind:

- Dokumentarische Methode (Schierz et al., Bohnsack et al.)
- Grounded Theory (Frei, Glaser & Strauss)
- Narrative Interviews
- Leitfaden Interviews
- Kasuistische Forschung
- Interpretative Unterrichtsforschung (Scherler & Schierz, Krummenheuer)
- Triangulation (Miethling)
- Fallstudien
- Experteninterviews
- Objektive Hermeneutik (Oevermann)
- Interventionsstudien

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Für Monofachstudierende zur Begleitung der IVA-Arbeit sehr empfohlen

Studienleistung

Präsentation einer qualitativen Forschungsmethode inkl. Praxisbezug. Ausarbeitung einer Zusammenfassung über diese Forschungsmethode für einen gemeinsamen Reader.

Literatur

- Bohnsack, R. (2007). *Rekonstruktive Sozialforschung. Einführung in qualitative Methoden*. Opladen: Budrich.
- Flick, U. (2006). *Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung*. Reinbeck: Rowohlt.
- Schierz, M., Messmer, R. & Wenholt, T. (2008). Dokumentarische Methode - Grundgedanke, Vorgehen und Forschungspraxis am Beispiel interpretativer Unterrichtsforschung im Sport. In W.-D. Miethling & M. Schierz (Hrsg.), *Qualitative Forschungsmethoden in der Sportpädagogik* (S. 163-186). Schorndorf: Hofmann.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-D-S2-WBBS13BB.EN	Mathias Plattner, Sara Monika Leyener	15.09.-20.12.2014, Mo	16.15-18.00

Werkzeuge der Informatik im Unterricht einsetzen

Die Entwicklungen in der Informations- und Computertechnologie bieten neue Möglichkeiten und Herausforderungen nicht nur für den naturwissenschaftlichen Unterricht, sondern für den Unterricht in allen Fächern. Lerninhalte können mit Hilfe von ICT auf neue Weisen erschlossen werden, z. B. können in den gesellschaftswissenschaftlichen Fächern aktuelle Datensätze in Echtzeit angefragt und direkt visualisiert werden, im Sportunterricht können Schülerinnen eigene sportliche Leistungen mit Hilfe von mobilen Geräten erfassen und auswerten, u. a. m. Das Aufzeigen einer breiten Palette von Anwendungsmöglichkeiten der neuen Technologien bildet den Kern der Lehrveranstaltung.

Mit der Veranstaltung soll ein Beitrag zum Erwerb der folgenden Kompetenzen geleistet werden:

- relevante fachspezifische Webdienste für den eigenen Unterricht kennen und einsetzen können
- Texte, Bilder, Videos erstellen, kommunizieren und publizieren können
- Daten und Informationen sach- und adressatengerecht visualisieren können

Entsprechend den Präferenzen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden die folgenden Themen vertieft behandelt:

- Nutzung von digitalen Informationsquellen
- Web 2.0
- Arbeiten in der Cloud
- Social Software
- Georeferenzierung und Lokalisierungsdienste
- Textanalysen mit Hilfe von regulären Ausdrücken
- 3D Visualisierung von topologischen Datensätzen
- Einsatz von Simulationen
- Einstieg in die Programmierung

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Die Studierenden setzen nach Massgabe ihrer Vorkenntnisse eigene Schwerpunkte. Sie setzen den Computer als Werkzeug in ihrem Unterricht ein, präsentieren und reflektieren ihre Ergebnisse in Form eines Kurzvortrags.

Literatur

Obligatorische Studienliteratur:

Arbeitsunterlagen und Studienliteratur werden in Form von Arbeitsblättern, respektive Einzeltexten auf der Lernplattform Moodle zur Verfügung gestellt.

Weiterführende Literatur:

- Rieß, W., & Apel, H. (2006) (Hrsg.). *Bildung für eine nachhaltige Entwicklung*. Wiesbaden: VS Verlag.
- Stöcklin, N. (2010). *Wikipedia clever nutzen-in Schule und Beruf*. Zürich: Orell Füssli.
- Notari, M., & Döbeli, B. (2013) (Hrsg.). *Der Wiki-Weg des Lernens*. Bern: hep Verlag.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-D-S2-WBIC11BB.EN	Martin Guggisberg	15.09.-20.12.2014, Mo	10.15-12.00

Grundbegriffe der Medienpädagogik

Kompetenzziele:

Die Studierenden kennen verschiedene Medientheorien und können wesentliche Forschungsergebnisse bezüglich Mediennutzung, Medienwirkung und Mediensozialisation einordnen und einschätzen.

Sie verfügen über Wissen zu den Funktionsweisen der Medien und können dadurch Rückschlüsse auf einen wirkungsvollen Einsatz im Unterricht mit ihnen ziehen.

Sie können eigene Medienprodukte planen und zu ihrer Realisierung beitragen. Sie können Handlungsoptionen für den Umgang mit Medien entwickeln sowie Szenarien für einen medienintegrierten BG Unterricht planen und durchführen.

Sie kennen die Rechtsgrundlagen (z.B. Datenschutz) bezüglich digitaler Medien und können Risikosituationen beurteilen.

Inhalte und Themen:

- Konzepte für eine kompetenzorientierte Medienbildung
- Diskussion und Klärung der Begriffe Medienbildung - Media Literacy
- Wirkungen eines medienintegrierten BG Unterrichts an Fallbeispielen
- Computerspielpädagogik als Teil der Dimension Arbeit versus Spiel
- Entwicklung und Durchführung einer medienintegrierten Lernaufgabe
- Evaluation und erweitern des ICT Verfügungswissens (Formate, Konzepte)
- Medienbildung im Curriculum

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar mit Übungen

Studienleistung

Verschiedene situative Aufgabenstellungen zur Vertiefung des Moduls in Theorie und Praxis / Pädagogisches Szenario für den BG Unterricht medienintegriert planen / Mitarbeit auf der Plattform

Literatur

Reader; Angaben bei Veranstaltungsbeginn

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-D-S2-WBIC11HBB.EN	Stephan Brühlhart	15.09.-20.12.2014, Mi	14.15-16.00

Wahl Forschungswerkstatt Mehrsprachigkeit 1

In diesem Modul erfolgt eine Auseinandersetzung mit dem Phänomen der Mehrsprachigkeit und der daraus resultierenden didaktischen Fragestellungen, die im Rahmen der Mehrsprachigkeitsdidaktik behandelt werden.

Während sich jede (Fremd-)Sprachdidaktik bisher auf die jeweilige Sprache konzentrierte, entwickelt sich heutzutage ein Gesamtkonzept des Sprachenlernens. Auf diesem Hintergrund wird eine Anpassung der Didaktik angestrebt, im Sinne eines fächer- und sprachenübergreifenden Unterrichtes.

Die Mehrsprachigkeitsdidaktik findet ihre Anwendung vorerst (mit Ausnahme des bilingualen Sachfachunterrichtes) auf den unteren Schulstufen. Aber bald wird sich diese neue Konzeption auch auf die Mittelschule auswirken, nicht zuletzt weil ein Teil dieser Volksschüler/-innen ins Gymnasium aufgenommen werden. Eine der Fragestellungen dieses Seminars wird es sein, inwiefern dieser integrative Ansatz auch für den Gymnasialunterricht taugt.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Entwicklung von Materialien und Unterrichtsideen, mit denen die Mehrsprachigkeitsdidaktik im Fremdsprachenunterricht umgesetzt werden kann.

Literatur
vgl. Hinweise und Literaturlisten in den Seminaren

Schwerpunkte sind:

- Funktionale Mehrsprachigkeit
- Horizontale / Vertikale Kohärenz
- Sprachenübergreifender Unterricht
- Bilingualer Sachfachunterricht
- Interkomprehensionsdidaktik und Brückensprachen
- Language Awareness
- Interferenzen und positive Transfers
- Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen und Europäisches Sprachenportfolio usw.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-D-S2-WBMS11BB.EN	Giuseppe Manno	15.09.-20.12.2014, Mo	10.15-12.00

Forschungsmethoden in der Mehrsprachigkeit(-sdidaktik)

In diesem Modul erfolgt eine Auseinandersetzung mit aktuellen Theorien und Forschungsmethoden im Rahmen der Mehrsprachigkeit(-sdidaktik). Es werden aktuelle Untersuchungen vorgestellt und ein Einblick in die Forschungsmethodik vermittelt, um ein Verständnis für fachdidaktische Forschungsfragen zu entwickeln.

Schwerpunkte sind:

- Grundlagenforschung im Bereich der Mehrsprachigkeit und der Mehrsprachigkeitsdidaktik
- Forschungsmethoden, mit denen Lehr- und Lernformen des Fremdsprachenunterrichts untersucht werden
- Für den Fremdsprachenunterricht und die Mehrsprachigkeit(-sdidaktik) wichtige Themengebiete und Theorien

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Kritische Auseinandersetzung mit einer aktuellen Forschungsfrage und deren Forschungsmethodik im Rahmen der Mehrsprachigkeit(-sdidaktik).

Literatur

vgl. Hinweise und Literaturlisten in den Seminaren

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-D-S2-WBMS13BB.EN	Giuseppe Manno	15.09.-20.12.2014, Mo	14.15-16.00

Blended-Learning-Seminar Musik & Mensch: Lernprozesse in und durch Musik

Dieses Seminarmodul hat zum Ziel, Lehr- und Lernpraxis mit fachdidaktisch relevanten Forschungsfragen zu verbinden, im Sinne des "reflektierenden Praktikers" (D. Schön). Es werden die vielschichtigen Aspekte musikalischer Lernprozesse thematisiert und gleichzeitig auch Arbeitsfelder für musikpädagogische Studien eröffnet. Dies geschieht auch vor dem Hintergrund der sich ständig entwickelnden Möglichkeiten der Musikrezeption und Musikproduktion durch Computer, Smartphones und Tablets, im Internet oder in Videogames.

Die Teilnehmer werden unterstützt in der Entwicklung eines eigenen Projektes für die Interdisziplinäre Vertiefungsarbeit (IVA). Sie setzen sich anhand konkreter Beispiele mit dem wissenschaftlichen Arbeiten auseinander. Fachdidaktische Problem- und Aufgabenstellungen werden von den Studierenden mit Forschungsmethoden bearbeitet, welche auf eine Erweiterung der Unterrichtskompetenz abzielen. Eine wichtige Rolle spielt dabei das Konzept des erweiterten Musikunterrichts.

Bei der Durchführung dieses Blended-Learning-Seminars spielen digitale, interaktive Medien respektive die Förderung der entsprechenden Medienkompetenz eine wichtige Rolle. Einerseits sind sie Werkzeuge für die Durchführung des Seminars, andererseits sind sie selber Bestandteil einer reflektierten, praktischen Auseinandersetzung im Hinblick auf neue Formen des Unterrichtens.

Verschiedene Werkzeuge werden genutzt. Moodle wird zur Kursadministration und -kommunikation verwendet, aber auch als Dateiablage und zum Aufbau von kommentierten Literatur- und Linklisten. Ausserdem werden Moodle-Werkzeuge für spezifische Forschungsfragestellungen genutzt. Im Weiteren werden Wikis für kollaboratives Schreiben verwendet. Mittels Adobe Connect werden verschiedene virtuelle Meetings durchgeführt.

Es sind verschiedene Formen von Blended-Learning-Veranstaltungen vorgesehen:

- Klassische Präsenzveranstaltungen
- Offline- und Online-Übungen mit Online-Abgabe
- Dezentrale virtuelle Meetings in der Gruppe und mit externen Gästen

Die entsprechende Kursplanung, mit den Terminen für die unterschiedlichen Veranstaltungsarten werden den Studierenden frühzeitig kommuniziert.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

- Die Blended-Learning-Seminare erfordern den Zugang zu einem Computer mit Internet, Mikrofon und Kopfhörer.
- Zur Ergänzung empfehlen wir die Teilnahme an den Veranstaltungen der Reihe "Musik und Mensch"

Studienleistung

- Literaturstudium
- Vertiefen der Kursinhalte
- Themenfindung und/oder Projektentwicklung Interdisziplinäre Vertiefungsarbeit (IVA)

Literatur

- Spychiger, M. (2006). Perspektiven musikalischen Lernens. In *Jahrbuch der deutschen Musikpsychologie*.??
- Weitere Texte werden über Zotero bereitgestellt. Es muss daher spätestens während dem Kurs ein Zotero-Konto angelegt werden.

Moodle
www.schulfachmusik.ch/webdienste
Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-D-S2-WBMU31BB.EN	Daniel Hug, Markus Cslovjecsek, Gabriele Noppeney	15.09.-20.12.2014, Fr	10.15-12.00

Methoden fachdidaktischer Forschung Teil 1: qualitative Methoden

Dieses Modul bietet eine Einführung in die fachdidaktische Forschungs- und Entwicklungsarbeit, mit speziellem Fokus auf qualitativen Methoden. Dabei stehen das Verfassen von Fragebogen, die Beobachtung von Schülerinnen und Schüler und die inhaltliche Analyse von Texten im Vordergrund. Nach einer kurzen Einführung in die jeweiligen Konzepte wird immer die Brücke zum regulären Schulunterricht geschlagen und es wird untersucht, inwiefern solche methodischen Ansätze auch im Schulalltag von Bedeutung sind, z. B. beim Einholen eines Unterrichtsfeedbacks, bei der Begleitung der Lernenden beim Experimentieren, oder bei der Bewertung von Prüfungen.

Zudem bereitet Sie dieses Modul auf die methodischen Herausforderungen einer IVA vor.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Durchführung und Auswertung einer kleinen qualitativen Analyse nach Wahl.

Literatur

Wird im Modul direkt zur Verfügung gestellt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-D-S2-WBNW11BB.EN		15.09.-20.12.2014, Mo	14.15-16.00

Brennpunkte fachdidaktischer Forschung - naturwissenschaftsdidaktisches Kolloquium

In dieser Veranstaltung erfolgt eine Auseinandersetzung mit Theorien und Beispielen fachdidaktischer Forschung im Rahmen eines Kolloquiums. Es werden aktuelle Forschungsarbeiten vorgestellt und ein Einblick in die Forschungsmethodik vermittelt.

Schwerpunkte sind:

- Fachdidaktische Grundlagenforschung im Bereich der Naturwissenschaften
- Naturwissenschaftsdidaktische Interventionsforschung: Erforschung von Handlungsmöglichkeiten für den Unterricht
- Forschung zur Unterrichtsqualität
- Beispiele aktueller Theorien naturwissenschaftsdidaktischer Forschung wie Interessensforschung, Konzeptwechsel, Entwicklung von Handlungsmodellen, didaktische Rekonstruktion, scientific discovery, etc.

Die Veranstaltung, die zusammen mit dem Zentrum für Naturwissenschafts- und Technikdidaktik stattfindet, beinhaltet im Wesentlichen den Besuch der sechs bis sieben Vorträge des Forschungskolloquiums, das jeweils an ausgewählten Montagen von 16 - 18 Uhr stattfindet. Das Modul entspricht somit dem ersten von zwei Teilen (anders formuliert, einem halben Modul). Der zweite Teil findet im folgenden Frühjahrssemester statt.

ECTS
1.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Schriftliche Reflexion zu einem der Vorträge oder Besuch des zweiten Modulteils im nächsten Frühjahrssemesters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-D-S2-WBNW13:1v2BB.E14/a	Matthias von Arx	15.09.-20.12.2014, Mo	16.15-18.00

Fachdidaktik Alte Sprachen Latein und Griechisch: Unterricht während der Lehrbuchphase

In diesem Modul sollen Studierende folgende Kompetenzen erwerben:

- den Unterrichtsstoff didaktisch analysieren und strukturieren
- einen Lernanlass nach dem Grundschema Heranführung, Erarbeitung und Ergebnissicherung planen, durchführen und auswerten
- den Wert der realen Begegnung mit antiken Objekten selber anerkennen und bei den Schülern fördern
- Lernmotivation und Lernerfolg in den Altsprachen bei den Schülern unterstützen

Dazu werden zentrale Konzepte der Fachdidaktik Alte Sprachen besprochen, welche für den Unterricht relevant sind:

- Unterrichtsziele
- Planung von Lektionen
- Grammatikeinführung
- Museumsbesuche
- Reflexion über die eigene Altsprachenlernbiografie sowie über die Lateinlernmotivation von Schülern heute

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Empfohlen wird der Besuch des Moduls 1.1 als erstes Modul der FD Alte Sprachen Latein und Griechisch

Studienleistung

- Regelmässige vorbereitende Lektüre von Grundagentexten
- Referat von 20'
- Teilnahme an einem Museumsbesuch

Literatur

Obligatorische Studienliteratur

- Drumm, J., Frölich, R. (2007): *Innovative Methoden für den Lateinunterricht*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Keip, M., Doepner, Th. (2010): *Interaktive Fachdidaktik Latein*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Weiterführende Literatur

- Kuhlmann, P. (2009): *Fachdidaktik Latein kompakt*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-D-S2-FDAS11BB.EN		15.09.-20.12.2014, Mi	08.15-10.00

Fachdidaktik Alte Sprachen Latein und Griechisch: Unterricht während der Lektürephase

In diesem Modul sollen Studierende folgende Kompetenzen erwerben:

- die Lernenden in der Aneignung von Methoden der Erschliessung, Übertragung und Interpretation literarischer Werke begleiten
- die Lernenden beim Erwerb der vom Lehrplan vorgegeben Lernziele fördern und sie in der Abschlussprüfung korrekt beurteilen
- die "Schule unterwegs" organisieren und durchführen können

Dazu werden zentrale Konzepte der Fachdidaktik Alte Sprachen besprochen, welche für den Unterricht relevant sind:

- Texterschliessung (Rhema-Thema, Konstruktion, graphische Texterschliessung u.a.)
- Übersetzungsstrategien (Fehlerursachen, Fehlerkorrektur)
- Interpretation (Textimmanente Interpretation, Rezeptionsgeschichte)
- Beurteilen und Abschlussprüfungen (Maturprüfung schriftlich und mündlich)
- Ausstellungen Besuche sowie Besuche von archäologischen Stätten

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Empfohlen wird der gleichzeitige oder vorgängige Besuch des Modules 1.1

Studienleistung

- Regelmässige vorbereitende Lektüre von Grundagentexten
- Referat von 30'
- Vorbereitete Besuch einer Ausstellung oder einer archäologischen Stätte

Literatur
Obligatorische Studienliteratur

- Drumm, J., Frölich, R. (2007): *Innovative Methoden für den Lateinunterricht*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Keip, M., Doepner, Th. (2010): *Interaktive Fachdidaktik Latein*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Weiterführende Literatur

- Kuhlmann, P. (2009): *Fachdidaktik Latein kompakt*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- *Der altsprachliche Unterricht Nr. 6/13*. Friedrich Verlag.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-D-S2-FDAS13BB.EN		15.09.-20.12.2014, Mi	10.15-12.00

Leistungsnachweis Fachdidaktik Alte Sprachen

Mündliche Prüfung, 30 Minuten; Grundlage bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen FD Alte Sprachen 1.1, 1.2, 1.3 und 1.4 beschrieben sind.

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der betreffenden Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-D-S2-FDAS1ABB.EN	Giuseppe Manno	15.09.-20.12.2014	

Modelle Bildnerischer Gestaltung und Kunst

- Die Studierenden setzen sich mit der Ausrichtung, den Ziele und Inhalten eines zeitgemässen Unterrichts in Bildnerischem Gestalten auf der Sekundarstufe II auseinander
- Sie kennen bildungspolitische, theoretische und didaktische Grundlagen des Unterrichts in Bildnerischer Gestaltung
- Sie erlernen fachspezifische Methoden und Unterrichtsformen in der Theorie und stellen Überlegungen für deren Umsetzung in der Praxis an.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Aufgabenstellungen in Einzel- und Gruppenarbeit mit anschliessenden Kurzpräsentationen zur Vertiefung des Moduls in Theorie und Praxis

Literatur
Bering, Künibert; Höxter Clemens; Niehoff, Rolf (Hrsg.) (2010). *Orientierung: Kunstpädagogik / Bundeskongress der Kunstpädagogik, 22. - 25. Oktober 2009.*

Oberhausen: Athena. Eid, Klaus; Langer, Michael; Ruprecht, Hakon (Hrsg.) (2002). *Grundlagen des Kunstunterrichts: Eine Einführung in die kunstdidaktische Theorie und Praxis.* Paderborn: Schöningh UTB.

Peez, Georg (2012). *Einführung in die Kunstpädagogik.* Stuttgart: Kohlhammer.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-D-S2-FDBG11BB.EN	Bernhard Chiquet	15.09.-20.12.2014, Mi	08.15-10.00

Didaktische Modelle und Unterricht

- Die Studierenden lernen die Dimensionen des didaktischen Handelns im Fachgebiet kennen; der besondere Fokus liegt dabei auf der Stoffauswahl und der Zielorientierung
- Sie setzen sich mit Lehrmittel und Medien des Unterrichts in Bildnerischer Gestaltung auseinander
- Sie reflektieren Planung, Durchführung und Auswertung situationsgerechter Unterrichtseinheiten in Bildnerischem Gestalten
- Sie erwerben unterrichtsbezogene Kenntnisse in spezifischen inhaltlichen, handwerklichen und theoretischen Handlungsfeldern

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Erarbeitung einer exemplarischen schriftlichen Unterrichtsvorbereitung mit didaktischer Analyse (nach struktureller Vorgabe)

Literatur

Jenny, Peter (1999). *Notizen zu Zeichentechnik*. Zürich: ETH.

Schwarz Andreas (2012). WahrnehmungsfILTER Farbkontraste. In: Impulse.Kunstdidaktik 12. Oberhausen.

Galser-Henzer, Edith (2010). Krisenmomente und Neuentwicklungen in den Prozessen des räumlich-visuellen Wahrnehmens und Darstellens. In: Bering, Kunibert; Höxter, Clemens; Niehoff, Rolf (Hrsg.). *Orientierung: Kunstpädagogik / Bundeskongress der Kunstpädagogik, 22. - 25. Oktober 2009*. Oberhausen: Athena.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-D-S2-FDBG12BB.EN	Bernhard Chiquet	15.09.-20.12.2014, Mi	10.15-12.00

Leistungsnachweis Fachdidaktik Bildnerisches Gestalten

Schriftliche Arbeit (ausserhalb der Prüfungswochen); Grundlage bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen FD Bildnerisches Gestalten 1.1, 1.2, 1.3 und 1.4 beschrieben sind.

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der betreffenden Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-D-S2-FDBG1ABB.EN	Hermann Graser	15.09.-20.12.2014	

Das "Handwerk" des Biologieunterrichts

Im Fachdidaktikmodul 1.1 werden die grundlegenden Fertigkeiten für die Gestaltung von Biologielektionen im Hinblick auf die Durchführung der Praktika in den Berufspraktischen Studien erworben.

Schwerpunkte sind:

- Typische Unterrichtsformen und Arbeitsweisen im Biologieunterricht
- Planung und Sequenzierung von Lektionen
- Zugänge und Auseinandersetzung mit biologischen Phänomenen und Sachverhalten
- Methodenwahl und Medieneinsatz: Lehrmittel, Lernmedien, Modelle, Computer, biologische Sammlung
- Schlüsselorganismen für den Biologieunterricht
- Zielorientiertes Unterrichten und Sicherungsformen

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Studienleistungen und Übungen zum Kurs; Fachdidaktik und Fachwissen in einer schriftl. Arbeit anwenden. Erarbeitung von 2 beispielhaften Unterrichtssequenzen für eine Biologiestunde.
Modulgruppenstudienleistung: Präsentation einer Studienleistung.

Literatur
Spörhase, U. (Hrsg.). 2012. Biologiedidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Cornelsen.

Killermann, W. et al.. 2011. Biologieunterricht heute: Eine moderne Fachdidaktik. Auer GmbH, Donauwörth.

Gropengießer, H., et al.. 2012. Biologiedidaktik in Übersichten. Aulis Verlag.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-D-S2-FDBI11BB.EN	Ellen Kuchinka	15.09.-20.12.2014, Di	14.15-16.00

Lernprozesse im Biologieunterricht und ihre Überprüfung

Das Modul 1.3 erweitert die in den Grundlagenmodulen 1.1 und 1.2 vermittelten Kenntnisse zur Planung, Durchführung und Strukturierung von Biologieunterricht mit der spezifischen Auseinandersetzung mit Lernprozessen und deren Überprüfung sowie dem Fokus der Wissenschaftspropädeutik.

Schwerpunkte sind:

- Erziehungs- und Bildungsziele des Biologieunterrichts
- Lernziele, Standards und ihre Überprüfung
- Diagnose und Korrektur von Schülervorstellungen
- Umgang mit Begriffen (die Bedeutung der Sprache und Formalisierung im Biologieunterricht)
- Modellkompetenz
- Didaktische Rekonstruktion fachlichen Wissens und fachlicher Erkenntnisweisen
- Initiieren und Gestalten von Lernprozessen, Gestalten von Lernumgebungen: Wecken von Interesse und Leistungsmotivation
- Motivational bedeutsame Aspekte des Biologiepraktikums

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Studienleistungen und Übungen zur Veranstaltung; Fachdidaktik und Fachwissen in einer schriftlichen Arbeit anwenden. Konzept einer Unterrichtseinheit mit zentralem Schülerpraktikum entwickeln und präsentieren.

Literatur

Literaturauswahl:

Spörhase, U. (Hrsg.). 2012. Biologiedidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Cornelsen.
Killermann, W. et al.. 2011. Biologieunterricht heute: Eine moderne Fachdidaktik. Auer GmbH, Donauwörth.
Gropengießer, H., et al.. 2012. Biologiedidaktik in Übersichten. Aulis Verlag.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-D-S2-FDBI13BB.EN	Ellen Kuchinka	15.09.-20.12.2014, Di	16.15-18.00

Leistungsnachweis Fachdidaktik Biologie

Mündliche Prüfung, 30 Minuten; Grundlage bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen FD Biologie 1.1, 1.2, 1.3 und 1.4 beschrieben sind.

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der betreffenden Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-D-S2-FDBI1ABB.EN	Ellen Kuchinka, ellen.kuchinka@fhnw.ch	15.09.-20.12.2014	

Spieldidaktik

Spielen ist ein konstitutives Element von Sport und Sportunterricht. Sportspiele gehören zu den beliebtesten Inhalten des Sportunterrichts auf der Sekundarstufe II. Dies lässt sich an empirischen Untersuchungen festmachen. Erstens haben viele Sportlehrpersonen eine ausgeprägte private Sportspielbiografie und damit grosse Erfahrung in dem einen oder anderen Spiel. Zweitens werden sie von kantonalen Lehrplänen sowie von den Schülerinnen und Schülern stark eingefordert.

Die Studierenden erwerben in dieser Veranstaltung Kompetenzen im Bereich der Spielvermittlungsmethoden, bzw. deren Konzeptionen und Theorien. Sie erleben diese verschiedenen Vermittlungsansätze an exemplarischen Beispielen, analysieren, reflektieren und ordnen diese nach den neusten wissenschaftlichen Erkenntnissen der Spieldidaktik ein. Es geht bei dieser Veranstaltung auch darum, die private und subjektiv orientierte Sportspielbiografie kritisch zu hinterfragen und ein relevantes Professionswissen in der Schulspieldidaktik zu erwerben.

Vorgesehene Inhalte:

- Kritische Auseinandersetzung mit den eigenen subjektiven Vorerfahrungen (Sportspielbiografie)
- Unterschiede in der Sportspielvermittlung Sportverein/Schulsport
- Kritische Auseinandersetzung mit dem professionellen Sportspiel und die Bedeutung und die Konsequenzen für den Schulsport
- Thematisierung und exemplarische Umsetzung von Spielvermittlungskonzeptionen an exemplarischen Beispielen (Genetisches Spielvermittlungskonzept, Taktisches Spielvermittlungskonzept, GAG-Modell, Spielgemässes Konzept, Heidelberger Ballschule)
- Spiele einführen, gestalten, durchführen und auswerten
- Spielcoaching: Rückmeldetechniken, Spielanalysen
- Spiele und Spielen als didaktisches Element von Sportunterricht
- Fairnesserziehung in den Sportspielen: Möglichkeiten und ihre Grenzen

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Gruppenarbeit: Planen, Durchführen und Reflektieren einer vorbestimmten Unterrichtssequenz (oder eines spieldidaktischen Konzeptes) nach einer spezifischen Spielvermittlungsmethode im und nach dem studentischen Unterricht.

Literatur

Kolb, M. (2011). Sportspieldidaktische Konzeptionen - orientierende Hinweise. *Sportpädagogik* 3(4), 68-77.

Mitchell, S. A., Oslin, J. L. & Griffin, L. L. (2013). *Teaching Sport Concepts and Skills: A Tactical Games Approach for Ages 7 to 18*. Stanningley Leeds: Human Kinetics.

Steinegger, A. (2013). Tactical Game Approach (TGA Modell) und weitere Spielvermittlungskonzepte. In R. Messmer (Ed.), *Fachdidaktik Sport*. Bern: Haupt UTB.

Moodle

<https://moodle.fhnw.ch/course/view.php?id=6574>

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-D-S2-FDBS11BB.EN	Andreas Steinegger	15.09.-20.12.2014, Mi	14.15-16.00

Didaktik der Individual- und ästhetischen Sportarten

Balancieren, Klettern, Drehen, Laufen, Springen und Werfen sind grundlegende Bewegungsformen von Sport und Sportunterricht. Es sind Bewegungen, die zentral in den Individualsportarten erworben, angewendet und trainiert werden. Darstellen und Tanzen sind Bewegungsformen, die insbesondere in den ästhetischen Sportarten wie Gymnastik und Tanz ihre Anwendung finden.

Die in diesem Seminar schwerpunktmässig thematisierten Individual- und ästhetischen Sportarten zeichnen sich dabei durch die ihnen eigenen Lehr- und Lernstrukturen aus. In diesem Seminar lernen Sie die bewegungsspezifischen fachdidaktischen Grundlagen für den Unterricht im Geräteturnen, in der Leichtathletik, in der Gymnastik, im Tanz und in ähnlichen Sportarten und Inszenierungsformen. Damit Sie Sportunterricht auf der Zielstufe diesbezüglich planen, durchführen und auswerten können, setzen Sie sich mit ganz spezifischen Methoden der genannten Sportarten und -kulturen auseinander.

Vorgesehene Inhalte:

- Bedeutung der Bewegung, Bewegungsbedürfnisse von Jugendlichen
- Jugendkulturen und Bewegungskulturen im Jugendalter
- Sinnrichtungen: herausfordern und wetteifern, üben und leisten, gestalten und darstellen
- Lernprozesse initiieren und organisieren
- Lernprozess "EAG-Modell", Bedeutung des Übens
- Kernbewegungen, Kernelemente und ihre didaktische Relevanz
- Bewertung und Beurteilung von "nichtmessbaren" Leistungen
- Fitness und Kraft: Krafttrainingsformen; Circuittraining
- Musik im Schulsport
- Didaktik des Geräte- und Kunstturnens
- Didaktik Tanzen und Gymnastik

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Lernbeobachtung und Analyse eines einzelnen Schülers / einer Schülerin. Präsentation der Erkenntnisse in der Veranstaltung.

Literatur

Amaro, R. (2013). Sportunterricht planen. In R. Messmer (Ed.), *Fachdidaktik Sport* (pp. 169-187). Bern: Haupt, UTB.

Brea, N. (2013). Helfen und Sichern im Geräteturnen. In R. Messmer (Ed.), *Fachdidaktik Sport* (pp. 13-48). Bern: Haupt, UTB.

Wolters, P., Ehni, H. & Kretschmann, J. (Hg.)(2000). *Didaktik des Schulsports*. Schorndorf: Hofmann.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-D-S2-FDBS12BB.EN	Sara Monika Leyener, Tobias Graf, Roland Messmer	15.09.-20.12.2014, Fr	08.15-10.00

Konzepte, Kompetenzen und Curricula im Sportunterricht

Eine Diskursanalyse der Sportpädagogik (Messmer, 2011) mit Bezug auf wesentliche Wendungen in den Sozial- und Geisteswissenschaften zeigt, dass sich die Sportpädagogik kaum oder nur zufällig auf Ideen anderer Disziplinen einzulassen scheint. Wirklich neue Formen der Reflexion oder des Handelns wurden meist nicht erkannt und sie äusseren sich in der Disziplin kaum ausserhalb der pädagogischen Kontinuität.

Dass sich die Sportpädagogik dem Diskurs anderer Disziplinen entzieht, lässt sich auf zwei Ursachen zurückführen. Einerseits macht es die Selbstverständlichkeit, mit der dem Sport ein pädagogischer Mehrwert zugestanden wird, nicht nötig, sich in den Rechtfertigungsdiskurs der anderen Schulfächer einzumischen. Andererseits lässt sich für die Disziplin eine Befangenheit in der Tradition der Leibeserziehung feststellen, die noch heute wirksam zu sein scheint.

Dieser Reformrenitenz im Diskurs der Theorie steht ein Reformeifer in der Praxis gegenüber, der kaum Vergleiche zu anderen Schulfächern findet. In regelmässigen Abständen entwickeln sich - meist in einem jugendkulturellen Kontext - neue Sportarten und -geräte. Während in den 1980er-Jahren Streetball und Snowboard rasch eine grosse Beliebtheit erlangten, sind es heute Parkour oder Ski Slopestyle. Dabei überrascht weniger die Geschwindigkeit, mit der heute «junge» Sportarten olympisch oder schulsporttauglich werden, vielmehr zeigt sich in Bezug auf den Sportunterricht, wie gleichsam süchtig diese Disziplinen pädagogisiert und didaktisiert werden.

Diesem Widerspruch von Theorie und Praxis in der Sportpädagogik steht eine Emanzipationsbewegung der Sportdidaktik gegenüber, die sich erst allmählich abzuzeichnen scheint. Diese Zusammenhänge gilt es darzustellen. Die Studierenden lernen dabei verschiedene sportdidaktische Konzepte und deren Anwendungen im Sportunterricht kennen.

Von diesem Diskurs ausgehend werden Kompetenzen und Curricula des Sportunterrichts auf der Sekundarstufe II dargestellt und auf ihre Realisierbarkeit untersucht.

Vorgesehene Inhalte:

- Spieltheorien in einer didaktischen Lesart
- Sportdidaktische Konzepte
- Curricula im Sportunterricht, Auswahlkriterien
- Soziales Lernen im Sportunterricht
- Gewalt und Sport
- Sportunterricht als Eigen-, Mit- und Doppelwelt
- Planung von didaktischen Grossformen (Sportanlässe, Ausflüge, Schulreisen)
- Trendsportarten und ihre didaktischen Implikationen

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Schriftliche Arbeit zu einer sportdidaktischen Konzeption

Literatur
Mengisen, W. & Müller, R. (1998). *Lehrmittel Sporterziehung, 10. -13. Schuljahr. Band 6*. Bern: EDMZ.

Messmer, R. (Hrsg.), (2013). *Fachdidaktik Sport*. Bern: Haupt, UTB.

Scherler, K. (2008). *Sportunterricht auswerten*. Eine Unterrichtslehre. Hamburg: Czwalina.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-D-S2-FDBS13BB.EN	Roland Messmer	15.09.-20.12.2014, Fr	10.15-12.00

Didaktik Sport im Freien & Ergänzungsfach Sport (MAR)

Laufen, Springen, Werfen, Fahren, Gleiten, Rollen, Schwimmen und Wassersport sind konstitutive Elemente von Sport und Sportunterricht. In diesem Seminar lernen die Studierenden bewegungsspezifische fachdidaktische Grundlagen im Bereich Sport im Freien und erwerben entsprechende Kompetenzen, damit sie einen qualitativ guten Sportunterricht planen, durchführen und auswerten bzw. reflektieren können (inkl. Sicherheitsaspekte und entsprechende Normen für den Schulsport der Sekundarstufe II).

Ziel dieser Veranstaltung ist es, den Schülerinnen und Schülern eine allgemeine Handlungskompetenz in diesen Bewegungsbereichen professionell und nach neusten wissenschaftlichen Erkenntnissen zu vermitteln.

Zusätzlich zu diesen Aspekten, die den Schulsport auf der Zielstufe betreffen, werden wir in diesem Seminar die Vermittlung von sportwissenschaftlichen Kenntnissen im Ergänzungsfach Sport auf der gymnasialen Stufe und der Berufsschule thematisieren und anwenden lernen.

Dabei rückt ein Unterrichtsmodell von Helmke (2007) in den Fokus, welches theoretische Erkenntnisse mit praktischer Anwendung verknüpft.

Vorgesehene Inhalte:

- Lernprozesse in Individualsportarten im Bereich Sport im Freien evaluieren und adäquate leistungsfördernde Massnahmen durchführen.
- Fördermassnahmen entwickeln; Notengebung an exemplarischen Beispielen.
- Gütekriterien "Guter Sportunterricht", wissenschaftlicher Erkenntnisstand, vor allem Prozessmerkmale guten Sportunterrichts (inkl. Angebot-Nutzung Modell von Unterricht)
- Outdoorsportarten mit entsprechenden Sicherheitskonzepten schulspezifisch planen, durchführen und evaluieren.
- Leichtathletik und die verschiedenen Vermittlungskonzeptionen
- Schwimmdidaktik und entsprechende Sicherheitsaspekte
- Theorie praktisch vermitteln (Ergänzungsfach Sport) Kraft, Kraftausdauer, Beweglichkeitstraining, Ausdauertraining u. a. Bsp: Fahren - Gleiten: Erlebbares Ausdauertraining nach neusten trainingswissenschaftlichen Erkenntnissen und Sicherheitsbestimmungen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Präsentation, Durchführung und Reflexion einer geplanten Unterrichtseinheit im Outdoorbereich mit entsprechendem Sicherheitskonzept.

Literatur

Helmke, A. & Weinert, F. E. (2010). *Unterrichtsqualität und Lehrerprofessionalität: Diagnose, Evaluation und Verbesserung des Unterrichts*. Seelze: Klett/Kallmeyer.

Messmer, R. (2013). *Fachdidaktik Sport*. Bern: UTB GmbH.

Steinegger, A. (2013). Prozessmerkmale guten Sportunterrichts. In R. Messmer (Ed.), *Fachdidaktik Sport*. Bern: Haupt UTB.

Moodle

<https://moodle.fhnw.ch/course/view.php?id=6576>

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-D-S2-FDBS14BB.EN	Andreas Steinegger	15.09.-20.12.2014, Mi	16.15-18.00

Leistungsnachweis Fachdidaktik Bewegung und Sport

Mündliche Prüfung, 30 Minuten; Grundlage bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen FD Bewegung und Sport 1.1, 1.2, 1.3 und 1.4 beschrieben sind.

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der betreffenden Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Literatur

- Balz, Eckart (2009): Sportdidaktische Konzepte (Update). *Sportpädagogik*, 1. S. 25-32.
- Messmer, Roland (Hrsg.). (2013): *Fachdidaktik Sport*. Bern: UTB.
- Messmer, Roland (2011): Didaktik in Stücken. *Werkstattbericht zur Fallarbeit in der Lehrer/innenbildung*. Magglingen: Baspo.
- Messmer, Roland (2010): Erzählen statt Argumentieren. *Spectrum der Sportwissenschaften* 1.
- Scherler, Karlheinz (2008): *Sportunterricht auswerten. Eine Unterrichtslehre*. Hamburg: Czwalina.

Informationen und Fallgeschichten auf www.sportdidaktik.ch

Weiterführende Literatur

- Ernst, Karl und Bucher, Walter (2005): Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.): *Lehrmittel Sporterziehung - Grundlagen* (Band 1). Bern: EDMZ.
- Mengisen, Walter und Müller, Roland (1998): Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.): *Lehrmittel Sporterziehung - 10.-13.Schuljahr* (Band 6, Broschüren 6 und 7). Bern: EDMZ.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-D-S2-FDBS1ABB.EN	Roland Messmer	15.09.-20.12.2014	

Experimente ausloten

Zentrales Element der Veranstaltung ist das Experiment. Sie führen selber Experimente im Labor durch und lernen ihr Potenzial für die Schule kennen. Sie diskutieren Grundfragen des Chemieunterrichts: Planung und Sequenzierung von Lektionen, wesentliche Lernkriterien, Schüleraktivitäten und sicherer Umgang mit Chemikalien und Geräten. Sie evaluieren Lehrbücher und erarbeiten Denkmodelle mit der nötigen Sorgfalt. Das Modul unterstützt Sie bei der Durchführung der Berufspraktischen Studien.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar mit integriertem Praktikum

Empfehlung

Der parallele Besuch der Module 1.1 und 1.3 wird aus fachlichen und stundenplantechnischen Gründen empfohlen.

Findet alle zwei Wochen alternierend mit FDCH13 statt.

Studienleistung

Sie präsentieren ein Demoexperiment und planen eine Unterrichtssequenz.

Literatur

Barke, H.-D. (2006) *Chemiedidaktik - Diagnose und Korrektur von Schülervorstellungen*. Berlin, Heidelberg: Springer Verlag

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-D-S2-FDCH11BB.EN	Thomas Loosli	15.09.-20.12.2014, Do	08.15-12.00

Denken in Modellen

Die Erklärungen chemischer Prozesse beruhen alle auf Vorgängen im Submikroskopischen und bleiben der sinnlichen Erfahrung der Schülerinnen und Schüler somit verborgen. Zur Veranschaulichung der chemischen Prozesse muss immer mit Modellen gearbeitet und in Modellen gedacht werden. Dies ist ein zentrales Motiv im Chemieunterricht. Die damit verbundenen Schwierigkeiten für Schülerinnen und Schüler und Möglichkeiten zu ihrer Überwindung sind das Hauptthema dieses Moduls. Dabei wird auch auf die chemische Fachsprache sowie auf Schülervorstellungen eingegangen. Das Modul wird durch Überlegungen zu Prüfungen, ihrer Durchführung und Bewertung abgerundet.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar mit Praktikum

Empfehlung

Der parallele Besuch der Module 1.1 und 1.3 wird aus fachlichen und stundenplantechnischen Gründen empfohlen.

Findet alle zwei Wochen alternierend mit FDCH11 statt.

Studienleistung

Konzeption, Korrektur und Bewertung einer Prüfung für Schülerinnen und Schüler.

Literatur

Barke, H.-D. (2006) *Chemiedidaktik - Diagnose und Korrektur von Schülervorstellungen*. Berlin, Heidelberg: Springer Verlag

Barke, H.-D. Harsch, G. (2011) *Chemiedidaktik kompakt - Lernprozesse in Theorie und Praxis*. Berlin, Heidelberg: Springer Verlag

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-D-S2-FDCH13BB.EN	Matthias von Arx	15.09.-20.12.2014, Do	08.15-12.00

Leistungsnachweis Fachdidaktik Chemie

Mündliche Prüfung, 30 Minuten; Grundlage bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen FD Chemie 1.1, 1.2, 1.3 und 1.4 beschrieben sind.

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der betreffenden Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-D-S2-FDCH1ABB.EN	Thomas Loosli	15.09.-20.12.2014	

Inhalte im Sprachunterricht: Themen, Bezüge, Anwendungen

Im Zentrum dieser Lehrveranstaltung steht die kritische Sichtung der verschiedenen Inhalte des Sprachunterrichts. Sie befragen diese Inhalte hinsichtlich ihrer Relevanz, ihrer linguistischen Fundierung sowie der kognitiven und emotionalen Effekte ihrer Vermittlung und verschaffen sich einen Überblick über die Positionen der Fachdidaktik zu diesen Themen.

Inhalte:

- Themenfelder des Sprachunterrichts
- Intra- und interdisziplinäre Bezüge des Sprachunterrichts
- Wozu noch Grammatikunterricht auf der Sekundarstufe II?
- Hochdeutsch - und was darunter ist: Varietäten, Funktionen und Stile der Gegenwartssprache
- Lehrmittel im Sprachunterricht

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Regelmässige Studienaufgaben

Analyse eines Themenfeldes des Sprachunterrichts oder Erarbeitung eines Unterrichtsvorschlags

Literatur

- Hoffmann, Ludger (2012): Deutsche Grammatik. Grundlagen für Lehrerbildung, Schule, Deutsch als Zweitsprache und Deutsch als Fremdsprache. Berlin: Erich Schmidt Verlag.
- Meyer, Hilbert (2007): Einführung in die Unterrichtsvorbereitung. Berlin: Cornelsen.
- Fischer, Christian und Casimir, Kirstin (2013): Die deutsche Sprache. Eine kurze Geschichte. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.
- Neuland, Eva und Peschel Corinna (2013): Einführung in die Sprachdidaktik. Stuttgart, Weimar: Metzler.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-D-S2-FDDE11BB.EN	Urs Albrecht	15.09.-20.12.2014, Di	08.15-10.00

Literaturdidaktik und Mediendidaktik I

Diese Lehrveranstaltung führt in die Literatur- und Mediendidaktik ein - dies mit Blick auf Umsetzungsmöglichkeiten im Unterricht. Sie lernen fachdidaktische Konzepte und Vorgehensweisen des Literatur- und Medienunterrichts kennen und setzen sich kritisch mit diesen auseinander (Schwerpunkt: analytische, handlungs- und produktionsorientierte Konzepte). Sie werden in die Planung überschaubarer thematischer Einheiten des Literatur- und Medienunterrichts eingeführt (z.B. Kurzprosa, Lyrik und Printmedien).

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Universitärer Fachbachelor Deutsch

Studienleistung
Grobplanung einer Unterrichtseinheit und Microteaching; Lektüre und Studienaufgaben

Literatur

- Biermann, Heinrich; Fingerhut, Karlheinz et al. (Hrsg.) (2003): Texte, Themen und Strukturen. Deutschbuch für die Oberstufe. Berlin: Cornelsen.
- Kämper-van den Boogart, Michael (Hrsg.) (2011): Deutschdidaktik. Leitfaden für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen.
- Leubner, Martin et al. (2010): Literaturdidaktik. Berlin: Akademie.
- Waldmann, Günter (2004): Produktiver Umgang mit Literatur im Unterricht. Grundriss einer produktiven Hermeneutik. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-D-S2-FDDE12BB.EN	Denise Greiner De Pedrini	15.09.-20.12.2014, Di	10.15-12.00

Kompetenzen im Sprachunterricht: Schreiben, Sprechen, Reflektieren

In dieser Lehrveranstaltung befassen Sie sich mit Sprachreflexion in ihren verschiedenen Erscheinungsformen. Welche Konzepte stellt die Fachdidaktik bereit, um diese erstaunliche Fähigkeit im mündlichen und schriftlichen Sprachunterricht effektiv einzusetzen?

Inhalte:

- Konzepte des Schreibunterrichts
- Förderung der Mündlichkeit
- Persuasive Sprache (Rhetorik) in Werbung, Politik, Medien und Institutionen

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- Regelmässige Studienaufgaben
- Erarbeiten eines «Lehrstücks» zu einem Thema des Sprachunterrichts

Literatur

- Fix, Martin (2008): Texte schreiben. Schreibprozesse im Deutschunterricht. 2. Aufl. Paderborn, München, Wien, Zürich: Schöningh (UTB).
- Becker-Mrotzek, Michael und Böttcher Ingrid (2014): Schreibkompetenz entwickeln und beurteilen. 5., überarbeitete Aufl. Berlin: Cornelsen.
- Feilke, Helmuth; Köster, Juliane; Steinmetz, Michael (Hrsg.) (2012): Textkompetenzen in der Sekundarstufe II. Freiburg: Fillibach bei Klett.
- Caviola, Hugo (2003): In Bildern sprechen. Bern: hep-Verlag.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-D-S2-FDDE13BB.EN	Urs Albrecht	15.09.-20.12.2014, Di	10.15-10.00

Literaturdidaktik und Mediendidaktik II

Diese Lehrveranstaltung vermittelt weiterführende literatur- und mediendidaktische Fähigkeiten und Fertigkeiten mit Blick auf deren Anwendung im Unterricht.

Fachdidaktische Konzepte und Vorgehensweisen zur Vermittlung von Rezeptionskompetenzen werden diskutiert. Sie lernen erweiterte und selbstgesteuerte Lehr- und Lernformen kennen und setzen diese für den Literaturunterricht um. Der Fokus liegt dabei auf den literarischen Grossformen, Roman und Drama und auf dem Film.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Universitärer Fachbachelor Deutsch

Studienleistung
Lektüre und Studienaufgaben (werden im Seminar bekannt gegeben)

Literatur

- Abraham, Ulf und Kepser, Matthis (2009): Literaturdidaktik Deutsch - Eine Einführung. Berlin: Erich Schmidt.
- Waldmann, Günther (2003): Neue Einführung in die Literaturwissenschaft. Aktives, analytisches und produktives Einüben in Literatur und den Umgang mit ihr. Ein systematischer Kurs. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.
- Monaco, James (2009): Film verstehen. Reinbek bei Hamburg: Rowolth.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-D-S2-FDDE14BB.EN	Denise Greiner De Pedrini	15.09.-20.12.2014, Di	08.15-10.00

Leistungsnachweis Fachdidaktik Deutsch

Mündliche Prüfung, 30 Minuten; Grundlage bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen FD Deutsch 1.1, 1.2, 1.3 und 1.4 beschrieben sind.

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der betreffenden Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweise
(Mündliche Prüfung)

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-D-S2-FDDE1ABB.EN	Max Hürlimann;	15.09.-20.12.2014	

From aim to task to result: creating opportunities for classroom learning

In this seminar students will become familiar with the basic dimensions of ELT at Sek II level and will learn to make informed choices about ways of working with these.

We will begin by considering what goals are defined for English language and literature at Sek II level and examining how these are embedded within the wider school curriculum. This will involve engaging with the relevant school syllabi as well as with competence models from the Common European Framework of Reference (2001).

As the semester progresses we will discuss how to transform these goals into actual tasks for learning, grounding our discussions in current ELT theory. Furthermore, we will reflect on the opportunities afforded by a range of methodologies as well as any challenges they present and how to address these. Approaches considered will include more traditional work with coursebooks, with established areas such as skills/competences and with newer methodologies such as TBL (task-based learning) and CLIL (content and language integrated learning). Additionally, our work will consistently take into account practical aspects of classroom learning such as forms of social interaction, individualisation, and the various roles of the teacher.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung

Students are assigned weekly reading and hold a 45-minute group presentation on a pre-arranged day. They develop a teaching unit which is formatively reviewed and summatively assessed. The unit forms part of a student's e-portfolio which serves as a basis for the final exam in Fachdidaktik Englisch.

Literatur

Students receive a course reader and will be advised on suitable teaching manuals for individual purchase.

Further literature is available in the library; a selection is listed below:

Harmer, J. (2007). The Practice of English Language Teaching (4th edition). Edinburgh: Longman.

Hass, F. (2006). Fachdidaktik Englisch. Tradition, Innovation, Praxis. Stuttgart: Klett.

Scrivener, J. (2011). Learning Teaching. The Essential Guide to English Language Teaching (3rd edition). Oxford: Macmillan

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-D-S2-FDEN11BB.EN	Lynn Williams Leppich	15.09.-20.12.2014, Fr	08.15-10.00

Teaching and Assessing Writing

In this seminar, students get to know the different functions of writing in ELT. They learn to set writing tasks, act as coaches, give feedback and use different forms of assessment.

Writing is, in a sense, the most complex foreign-language skill. To write successfully, students need to have command of formal language features such as grammar and vocabulary. At higher levels, there are also genre-specific conventions to consider, as well as personal and motivational factors furthering or interfering with task-completion ("writer's block"). Furthermore, writing is both a goal and a tool of learning, for example in reflective texts.

For these reasons, we will study foreign-language writing in all its facets, including the (psychological) nature of the writing ability, how to set writing tasks and the role of the teacher in longer learning processes. Another focus will be on assessing writing, particularly through formative feedback and portfolios. Approaches will be practical and hands-on, with many different concrete tasks for writing which we discuss together in class.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Students will study selected materials and do a presentation (20') in class. They also develop a Teaching Unit on writing, which they upload on the learning platform Mahara and which becomes part of their Fachdidaktik portfolio.

Literatur
Hyland, Ken (2003): *Second Language Writing*. Cambridge: Cambridge University Press.

Weigle, Sara Cushing (2003): *Assessing Writing*. Cambridge: Cambridge University Press.

Harmer, Jeremy (2003): *How to Teach Writing*. Edinburgh: Longman.

Moodle
Materialien und Aufträge können auf der Lernplattform Mahara bezogen werden. Dort werden auch die Studienleistungen abgelegt.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-D-S2-FDEN13BB.EN	Stefan Keller	15.09.-20.12.2014, Fr	10.15-12.00

Leistungsnachweis Fachdidaktik Englisch

Mündliche Prüfung, 30 Minuten; Grundlage bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen FD Englisch 1.1, 1.2, 1.3 und 1.4 beschrieben sind.

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der betreffenden Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-D-S2-FDEN1ABB.EN	Stefan Keller	15.09.-20.12.2014	

Eléments de base de l'enseignement du FLE

- L'apprentissage d'une langue étrangère
- L'enseignement du français langue étrangère au niveau secondaire II: contenus, moyens, méthodes, procédés
- Enseignement communicatif et actionnel; autonomisation des apprenants; stratégies d'apprentissage et d'enseignement
- Les cinq compétences communicatives: l'oral et l'écrit; la réception, la production et l'interaction
- Place et fonction de la grammaire dans l'enseignement de la langue

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Présentation d'un article didactique et préparation d'une unité didactique sur un thème à définir.

Literatur

- Nieweler, A. (2006) et al.: *Fachdidaktik Französisch. Tradition, Innovation. Praxis*: Stuttgart.
- Bibliographie remise au cours du séminaire

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-D-S2-FDFR11BB.EN		15.09.-20.12.2014, Mi	08.15-10.00

Littérature et civilisation françaises

- Textes littéraires et contextes culturels
- Discours et genres littéraires
- Apprentissage de la langue et de la civilisation
- Culture quotidienne et culture savante
- L'enseignement du FLE comme découverte et sensibilisation interculturelle

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Prestation individuelle: Exposé sur un problème didactique au choix de l'étudiant/e; préparation d'une unité didactique (sujet au choix: littérature/civilisation).

Literatur

- Nieweler, A. (2006) et al.: *Fachdidaktik Französisch. Tradition, Innovation, Praxis*. Stuttgart: Klett.
- Bibliographie remise au cours du séminaire

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-D-S2-FDFR13BB.EN		15.09.-20.12.2014, Mi	10.15-10.00

Leistungsnachweis Fachdidaktik Französisch

Mündliche Prüfung, 30 Minuten; Grundlage bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen FD Französisch 1.1, 1.2, 1.3 und 1.4 beschrieben sind.

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der betreffenden Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-D-S2-FDFR1ABB.EN	Giuseppe Manno	15.09.-20.12.2014	

Prämissen, Prinzipien und Voraussetzungen der geschichtsunterrichtlichen Planung

Das Modul "Grundlagen 1" umfasst drei Schwerpunkte mit je eigenen Erkenntnis- und Methodenzielen, die am Beispiel des Themenbereichs "Die Revolution in Frankreich 1789-1795" behandelt werden:

- Praxisreflexion - Wie plane ich Geschichtsunterricht?: Vier LV dienen der Einführung in die wichtigsten Parameter geschichtsunterrichtlicher Planung. Im Zentrum stehen zentrale Planungskonzepte wie "Themen", "Ziele" (Wissen, Können, Urteil) sowie geschichtsdidaktische "Artikulationsformen".
- Prämissen & Operationalisierung: Es werden grundlegende Einsichten erarbeitet zum Selbstverständnis einer modernen Didaktik der Geschichte sowie zur "Aufgabenorientierung" als einer zentralen Form der konkreten unterrichtspragmatischen Anwendbarmachung eines wissenschaftlich fundierten Zugangs zur Wirklichkeit des Geschichtsunterrichts.
- Geschichtsbezogenes Denken: In den vier Veranstaltungen dieser Phase geht es um die Erarbeitung von grundlegenden Einsichten in die Psychologie des geschichtsbezogenen Denkens. Im Mittelpunkt steht empirische Forschungsliteratur, v.a. englischer Sprache.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung

- regelmässige Teilnahme an Präsenzveranstaltungen
- fristgerechtes Erledigen aller Aufgaben
- aktive Mitarbeit in den Projektphasen

Literatur

- Günter-Arndt, Hilke (Hrsg.) (2007): Geschichts-Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin.
- Günther-Arndt, Hilke (Hrsg.) (2003): Geschichtsdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-D-S2-FDGE11BB.EN		15.09.-20.12.2014, Do	08.15-10.00

Fachdidaktik 1.2 – Grundlagen 2: Lehrplan, Lehrmittel, Quellen - Reflexion

Das Modul "Grundlagen 2" umfasst drei Schwerpunkte mit je eigenen Erkenntnis- und Methodenzielen, die am Beispiel des Themenbereichs "Nationenbildung, Industrialisierung, Bürgertum - 19. Jahrhundert" behandelt werden:

- **Theorie:** Die Bedeutung der zeitlich und kulturell bedingten Auswahl von Inhalten und Zielen im Geschichtsunterricht soll verstanden und die Konsequenzen für das eigene Unterrichtshandeln bedacht werden.
- **Medien & Methoden:** Die Herausforderung des Einsatzes von Texten im Geschichtsunterricht (Lehrmittel, Autorentexte, Quellen) und des Anspruchs, SchülerInnen zum Schreiben von Geschichte anzuhalten, sollen erkannt und Möglichkeiten zur methodischen Umsetzung grundlegender fachdidaktischer Prinzipien erkundet werden.
- **Reflexion:** Möglichkeiten der Unterrichtsdiagnose sollen erprobt werden, um Unterrichtsgeschehen als Folge von Planungs- und Durchführungsentscheiden zu verstehen und der eigenen Reflexion und damit der Gewinnung von Erkenntnissen zugänglich zu machen. Hierzu werden Fragen der Studierenden aufgenommen, womöglich aus der eigenen Unterrichtspraxis.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung

- regelmässige Teilnahme an Präsenzveranstaltungen
- fristgerechtes Erledigen aller Aufgaben
- Gruppenarbeit Unterrichtsvideos
- individueller Besuch des Pädagogischen Zentrums Basel (PZB)
- zu ausgewählter Quelle einen Unterrichtsentwurf vorbereiten

Literatur

- Günter-Arndt, Hilke (Hrsg.) (2007): Geschichts-Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin.
- Günther-Arndt, Hilke / Zülsdorf-Kersting, Meik (Hrsg.) (2014): Geschichtsdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin.
- Gautschi, Peter (2000): Geschichte lehren. Lernwege und Lernsituationen für Jugendliche, Bern.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-D-S2-FDGE12BB.EN	Jan Hodel	15.09.-20.12.2014, Do	10.15-10.00

Fachdidaktik 1.3 – Aufbau 1: Schülerorientierte Lernformen – Visual Literacy - Geschichtskultur

Das Modul "Aufbau 1" umfasst drei Schwerpunkte mit ineinander überführenden Erkenntnis- und Methodenzielen, die am Beispiel des Themenbereichs "Zeit der Weltkriege (1914-1945)" behandelt werden:

- **Planung:** In einer ersten Phase sollen Unterrichtsmethoden, die in unterschiedlicher Ausprägung Schülerorientierung erlauben, untersucht, verglichen und verstanden werden hinsichtlich ihres Potentials, historische Kompetenzen bei Schüler/innen zu entwickeln.
- **Medien & Methoden:** In der zweiten Phase sollen die geschichtsdidaktischen Anforderungen an einen fachgerechten Einsatz von Bildmedien analysiert, erkannt und vermittelt werden.
- **Theorie:** In der dritten Phase steht das Verständnis des Konzepts "Geschichtskultur" im Mittelpunkt sowie die Frage, wie dieses Konzept die Gestaltung und die Zielsetzungen des Geschichtsunterrichts beeinflusst.

In allen Phasen tragen die Studierenden zur Erreichung der Ziele durch eigene Beiträge bei. Die Auseinandersetzung erfolgt auf der Basis theoretischer Annahmen und empirischer Erkenntnisse am konkreten Beispiel der praktischen Umsetzung im Unterricht.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- regelmässige Teilnahme an Präsenzveranstaltungen
- fristgerechtes Erledigen aller Aufgaben / Lektüre von Texten
- Vorbereitung eines fachdidaktischen Inputs (Gestaltung einer Sitzung)

Literatur

- Günter-Arndt, Hilke (Hrsg.) (2007): Geschichts-Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin.
- Günther-Arndt, Hilke / Zülsdorf-Kersting, Meik (Hrsg.) (2014): Geschichtsdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin.
- Gautschi, Peter (2012): Geschichte lehren. Lernwege und Lernsituationen für Jugendliche, 5. Aufl., Bern.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-D-S2-FDGE13BB.EN	Jan Hodel	15.09.-20.12.2014, Do	08.15-10.00

Fachdidaktik 1.4 – Aufbau 2: Lehrpersonwerden in einer digitalisierten Welt

Das Modul "Aufbau 2" umfasst drei Schwerpunkte mit je eigenen Erkenntnis- und Methodenzielen, die am Beispiel des Themenbereichs der jüngeren Zeitgeschichte behandelt werden:

- Lehrer als Beruf - Professionalisierung als Prozess: Vier LV dienen der Einführung in grundlegende empirische Befunde und Erkenntnisse der allgemeinen und geschichtsdidaktischen Lehrpersonen-Forschung.
- "Digital Literacy" - Geschichtslernen unter veränderten Voraussetzungen: Es werden in vier Sitzungen die wichtigsten empirischen Erkenntnisse zum Geschichtslernen in digitalen Formaten erarbeitet und Wege diskutiert, wie man im Unterricht adäquat auf diese veränderten Bedingungen des Lernens und der Präkonzepte der Schülerinnen und Schüler reagieren kann.
- Unterrichtsreflexion - zwischen Planung und Realität: In einer Form, die der Intervention ähnelt, soll zum Abschluss des Lehrgangs Raum sein, ausführlich eigene Unterrichtsplanungen und -erfahrungen in der Gruppe der Seminarteilnehmenden zu präsentieren und zu diskutieren. Unterstützt werden diese Gruppenbesprechungen durch zentrale Texte geschichtsdidaktischer Planungsanalyse und Unterrichtsanalyse.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung

- regelmässige Teilnahme an Präsenzveranstaltungen (Präsenzpflcht = 80%)
- fristgerechtes Erledigen aller Aufgaben
- aktive Mitarbeit in den Projektphasen

Literatur

- Günter-Arndt, Hilke (Hrsg.) (2007): Geschichts-Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin.
- Günther-Arndt, Hilke (Hrsg.) (2003): Geschichtsdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-D-S2-FDGE14BB.EN		15.09.-20.12.2014, Do	10.15-10.00

Leistungsnachweis Fachdidaktik Geschichte

Mündliche Prüfung, 30 Minuten; Grundlage bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen FD Geschichte 1.1, 1.2, 1.3 und 1.4 beschrieben sind.

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der betreffenden Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-D-S2-FDGE1ABB.EN	Jan Hodel	15.09.-20.12.2014	

Unterricht planen, durchführen, evaluieren

Die geografische Bildung verfolgt das Ziel, die Wahrnehmung der Beziehungen und Prozesse zwischen Menschen, Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt in räumlicher Sicht zu fördern. Es sind unter anderem Werte und Haltungen in Bezug auf einen nachhaltigen Umgang mit dem System Erde zu entwickeln.

Zu den Kernfragen gehören das Was und Wie, die Auswahl, die Art und Weise der Thematisierung und die didaktische Transformation der Geographie für die Lernenden durch die Schaffung von geeigneten Lernsituationen und -umgebungen. Die fachwissenschaftlichen Inhalte können nicht per se von der Universität als vereinfachter und ausgedünnter Stoff auf die Sekundarstufe 2 übertragen und gelehrt werden.

In diesem Kurs geht es im Speziellen um die Planung, Durchführung und Auswertung des Geographieunterrichts im Hinblick auf die Praktika. Es werden die Grundlagen erarbeitet, bearbeitet und diskutiert. Zentrale Themen sind: Lehr- und Bildungspläne aus geografischer Sicht, Lernziele, Kompetenzen, Jahresplanung, Lehrmittel, Lehrmaterialien und Quellen.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Unterrichtsplanung, Übungen

Literatur
Haubrich, Hartwig (Hrsg) (2006): Geographie unterrichten lernen. Oldenbourg.

Rinschede, Gisberg (2003): Geographiedidaktik. Paderborn.

Unterlagen und Hinweise: <http://gloor.kaywa.ch> und <http://gloor.jimdo.com>

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-D-S2-FDGG11BB.EN	Peter Gloor	15.09.-20.12.2014, Di	08.15-10.00

Medien im Geographieunterricht

Die Leitfrage in diesem Modul lautet: Weshalb setze ich welche Medien wie im Geographieunterricht ein? Die Studierenden sollen folgende Kompetenzen erwerben:

- Wichtige Funktionen und Merkmale von ausgewählten Medien erläutern,
- deren Einsatz im Geografieunterricht beurteilen,
- die Medien im Unterricht erfolgreich einsetzen und
- Medien effektiv und effizient recherchieren können.

Medien spielen im Geographieunterricht eine zentrale Rolle. Einst waren das Sammeln, Zeichnen und Beschreiben von Gegenständen, die Wandtafel, später Bilder und Filme die häufigsten Medien. Heute sind es die elektronischen Medien, welche einen wichtigen Platz in der Unterrichtsgestaltung einnehmen.

Der alleinige systematische, lineare Durchgang der Unterrichtsinhalte oder das Durcharbeiten von Lehrmitteln gehören der Vergangenheit an. Mit den aktuellen medialen Möglichkeiten sind andere Arbeits- und Sozialformen möglich. Web 2.0-Anwendungen eröffnen Chancen zum Vernetzen von Inhalten, zur prozessorientierten Zusammenarbeit und zur systemischen Betrachtung.

Im Modul Medien geht es einerseits um den Umgang mit den klassischen Medien wie Bilder, Karten, Atlas, Grafiken und Objekten, andererseits um den Einsatz von digitalen Medien, Groupware und Lernplattformen im Zusammenhang mit einer zeitgemässen Wissens-, Material- und Arbeitsorganisation.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung

- regelmässige vorbereitende Lektüre von Grundlagentexten
- Bearbeitung von Fallbeispielen

Literatur
Obligatorische Studienliteratur:

Haubrich, Hartwig (Hrsg.) (2010): Geographie unterrichten lernen. München.

Weiterführende Literatur:

Rhode-Jüchtern, Tilman (2009): Eckpunkte einer modernen Geographiedidaktik. Seelze-Velber.

Haversath, Johann-Bernhard (2012) (Mod.): Geographiedidaktik. Braunschweig.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-D-S2-FDGG12BB.EN	Daniel Siegenthaler	15.09.-20.12.2014, Di	10.15-12.00

Prüfen, Beurteilen und Bewerten

Von Fleiss, Ordnung, Betragen hin zur geografischen Performanz? Die Bezugsnormen von Beurteilungen und Leistungen haben sich gewandelt. Die Funktionen und Formen des Beurteilens und Bewertens sind vielfältiger denn je und werden in diesem Modul geographiespezifisch betrachtet.

Auf der einen Seite geht es um die Unterrichtsbewertung im Hinblick auf Lerneffekte und auf der andern um die Schülerinnen und Schüler, respektive deren Produkte und Prozesse, die es zu beurteilen gilt. Ausgehend von Praxisbeispielen und Fallbesprechungen werden Prüfungen (Herstellung, Auswertung, Besprechung), Heftführung aber auch erweiterte Beurteilungsformen betrachtet.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Prüfung korrigieren und auswerten, Übungen

Literatur

Gloor, Peter (2012): Geographie nach neun Volksschuljahren. Aufgaben und Ergebnisse einer Orientierungsarbeit in Basel-Stadt und Basel-Landschaft. FHNW. Basel.

Haubrich, Hartwig (Hrsg.) (2006): Geographie unterrichten lernen. München.

Unterlagen und Hinweise: <http://gloor.kaywa.ch> und <http://gloor.jimdo.com>

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-D-S2-FDGG13BB.EN	Peter Gloor	15.09.-20.12.2014, Di	10.15-12.00

Erweiterte Lehr- und Lernformen und ausserschulische Lernorte

Die Leitfrage in diesem Modul lautet: Weshalb setze ich welche Unterrichtsformen und -methoden ein? Die Studierenden sollen folgende Kompetenzen erwerben:

- Wichtige Merkmale und Funktionen von ausgewählten Lehr- und Lernformen erläutern,
- deren Einsatz im Geographie-Unterricht beurteilen und
- die Lehr- und Lernformen erfolgreich im Unterricht einsetzen können.

Den ausserschulischen Lernorten kommt im Geographieunterricht eine grosse Bedeutung zu. Die Angebote im Bereich der erweiterten Lernformen sowie bei den ausserschulischen Lernorten sind enorm. Geographielehrpersonen sind dadurch besonders herausgefordert.

Exkursionen, Studien- und Projektwochen, originale Begegnungen, Experimente und andere Lehr- und Lernformen bieten besonders nachhaltige Lehr- und Lernerlebnisse. Ob Museumsbesuch, die kleinen Exkursionen rund ums Schulhaus oder Geocaching: Nicht nur jede Lektion, auch jeder Lehrausgang bedarf einer didaktischen Analyse, einer spezifischen Vor- und Nachbereitung.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung

- regelmässige vorbereitende Lektüre von Grundlagentexten
- Erarbeitung eines Unterrichtsbeispiels

Literatur

Obligatorische Studienliteratur:

Haubrich, Hartwig (Hrsg.) (2010): Geographie unterrichten lernen. München.

Weiterführende Literatur:

Rhode-Jüchtern, Tilman (2009): Eckpunkte einer modernen Geographiedidaktik. Seelze-Velber.

Haversath, Johann-Bernhard (2012) (Mod.): Geographiedidaktik. Braunschweig.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-D-S2-FDGG14BB.EN	Daniel Siegenthaler	15.09.-20.12.2014, Di	08.15-10.00

Leistungsnachweis Fachdidaktik Geografie

Mündliche Prüfung, 30 Minuten; Grundlage bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen FD Geografie 1.1, 1.2, 1.3 und 1.4 beschrieben sind.

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der betreffenden Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-D-S2-FDGG1ABB.EN	Peter Gloor	15.09.-20.12.2014	

Planung und Organisation des Informatikunterrichts

Die Veranstaltung beschäftigt sich mit grundlegenden Konzepten der Informatikdidaktik und veranschaulicht sie praxisbezogen an ausgewählten Lehrmitteln und Lernmethoden. Eine fokussierte Auseinandersetzung mit der Planung und Organisation des Informatikunterrichts bildet den Schwerpunkt dieser Veranstaltung. Sie soll einen Beitrag zum Aufbau der folgenden Kompetenzen leisten:

- zu einem vorgegebenen Thema eine Unterrichtseinheit / einzelne Unterrichtslektionen planen und die Sachanalyse, die didaktische Analyse und die methodischen Entscheidungen in der Fachterminologie der Bezugsdisziplinen (Erziehungswissenschaft, Informatik, Informatikdidaktik) angemessen zum Ausdruck bringen können
- den geplanten Informatikunterricht zielstrebig und gleichwohl flexibel umsetzen können
- eigenen und fremden Unterricht in fachwissenschaftlicher und fachdidaktischer Hinsicht begrifflich analysieren und beurteilen können
- methodische Entscheide auf der Grundlage fachwissenschaftlicher und fachdidaktischer Theorien fällen und begründen können
- fähig und bereit sein, transversale Aspekte (z. B. Gender, Differenzierung, u.a.m.) in die Planung einfließen zu lassen und im eigenen Unterricht zu akzentuieren

Es werden unter anderem die folgenden Themen bearbeitet:

- Erziehungs- und Bildungsziele des Informatikunterrichts
- Informatikcurriculum, Zielgruppe, Rahmenbedingungen
- Chancengleichheit im Informatikunterricht
- Alltags- und Gesellschaftsbezug des Informatikunterrichts
- (Selbst-)Verständnis der Informatik in Wissenschaft und Wirtschaft sowie das (Fremd-) Verständnis der Informatik in der Bevölkerung und in den Medien

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung

Die Studierenden erarbeiten zwei Informatikaufgaben mit Alltagsbezug. Die erarbeiteten Aufgaben werden im Verlauf der Veranstaltung mündlich präsentiert und in Bezug zu dem Forschungsprojekt "Lehrmittel zum Informatik-Biber" evaluiert.

Literatur

Obligatorische Studienliteratur:

- Hartmann, W., Näf, M. & Reichert, R. (2006). *Informatikunterricht planen und durchführen*. Berlin: Springer.

Weitere Studienliteratur wird in Form von Einzeltexten auf der Lernplattform Moodle zur Verfügung gestellt.

Weiterführende Literatur:

- Schubert, S. und Schwill, A. (2011). *Didaktik der Informatik*. Berlin: Springer.
- Huberwieser, P. (2007). *Didaktik in der Informatik*. Berlin: Springer.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-D-S2-FDIF11BB.EN	Martin Guggisberg	15.09.-20.12.2014, Mi	08.15-10.00

Programmieren - wie unterrichten?

Damit mobile Geräte oder Computersysteme einen vorgegebenen Plan (Algorithmus) ausführen können, muss dieser auf eindeutige Weise in einer maschinenverständlichen Sprache formuliert werden. In den letzten Jahrzehnten entstanden zu diesem Zweck zahlreiche Programmiersprachen. Diese Veranstaltung vermittelt einen Überblick über schulrelevante Programmiersprachen und untersucht die Bedeutung der Programmierung für das Schulfach Informatik. Zentral wird der Frage "Programmieren - wie unterrichten?" nachgegangen. Die Veranstaltung soll dabei einen Beitrag zum Aufbau der folgenden Kompetenzen leisten:

- verschiedene Einstiege in die Programmierung und deren fachdidaktische Vor- und Nachteile kennen
- Modellierungskonzepte für den Informatikunterricht kennen und anwenden können
- verschiedene Standardalgorithmen der Informatik kennen und einsetzen können
- digitale Information beschreiben und kommunizieren können
- fähig sein, ausgehend von den Teildisziplinen der Informatik eigene Fragestellungen zu entwickeln

Dazu werden unter anderem die folgenden Themen bearbeitet:

- Programmieren lernen, empirische Erkenntnisse
- Kriterien für den Einstieg ins Programmieren
- Modelle und Modellbildung, Sprach- und Modellierungskonzepte im Informatikunterricht
- Besonderheit der Webprogrammierung mit Fokus auf die Interaktivität
- Einsatz von Standardalgorithmen im Unterricht
- Konzepte der Informationsbeschreibung

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Die Studierenden entwickeln zu einem grundlegenden Konzept der Informatik eine Informatikaufgabe mit Teilaufgaben auf unterschiedlichen Anspruchsniveaus. Die entwickelte Aufgabe wird am Ende des Semesters in schriftlicher Form abgegeben.

Literatur
Obligatorische Studienliteratur:

- Gressly Freimann, P. und Guggisberg, M. (2011). *Programmieren lernen. Aufgaben für den Informatikunterricht - Sekundarstufe II*. Zürich: Orell Füssli.

Weiterführende Literatur:

- Gallenbacher, J. (2012). *Abenteuer Informatik. IT zum Anfassen von Routenplaner bis Online-Banking*. Berlin: Springer.
- Schubert, S. und Schwill, A. (2011). *Didaktik der Informatik*. Berlin: Springer.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-D-S2-FDIF13BB.EN	Martin Guggisberg	15.09.-20.12.2014, Mi	10.15-12.00

Leistungsnachweis Fachdidaktik Informatik

Mündliche Prüfung, 30 Minuten; Grundlage bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen FD Informatik 1.1, 1.2, 1.3 und 1.4 beschrieben sind.

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der betreffenden Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-D-S2-FDIF1ABB.EN	Martin Guggisberg; Boris Girnat	15.09.-20.12.2014	

Elemente der Italienischlektion

Das Fachdidaktikmodul 1.1 legt die Grundlagen für die Gestaltung von Einzelektionen des Italienischunterrichts. Es orientiert sich vorwiegend an den Inhalten des Anfängerunterrichts gemäss den einschlägigen Lernmitteln und hat die Befähigung zur Durchführung von Praktika in den berufspraktischen Studien zum Ziel.

Schwerpunkte:

- Umgang mit der Lerngruppe
- Bausteine der Lektion (Einstieg, Wechsel der Arbeitsformen, Anweisung, Wechsel der Skills, Sequenzierung)
- Umgang mit Medien
- Lehrmittel und zusätzliche Materialien
- Unterrichtsvorbereitung
- Prinzipien des modernen Italienischunterrichts (Unterricht in der Zielsprache u.a.)
- Wortschatzarbeit und Grammatik im modernen Italienischunterricht
- Zielorientierung, Bewerten und Beurteilen

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Gutes B2 Niveau in Italienisch

Studienleistung

Studienleistungen und Übungen zum Kurs:

- Präsentation eines Lehrmittels (Lehrmittelanalyse)
- Präsentation von Beispielen aus Sammlungen mit zusätzlichen Unterrichtsmaterialien nach dem Prinzip des Microteachings
- Präsentation von didaktischer Literatur

Literatur

- Mezzadri, Marco (2003): *I ferri del mestiere. (Auto)formazione per l'insegnante di lingue*. Perugia: Guerra Edizioni.
- Nieweler, Andreas Hrsg. (2006): *Fachdidaktik Französisch. Tradition, Innovation, Praxis*. Stuttgart: Klett.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-D-S2-FDIT11BB.EN		15.09.-20.12.2014, Di	08.15-10.00

Lernprozesse im Italienischunterricht

Das Modul 1.3 erweitert die in den Grundlagenmodulen 1.1 und 1.2 erworbenen Kenntnisse über die Planung, die Durchführung und die Auswertung von Unterricht im Hinblick auf die Organisation von umfangreicheren Unterrichtseinheiten. Die Unterrichtsbeispiele sind auf Standards und Bedürfnisse fortgeschrittener Lernender ausgerichtet.

Schwerpunkte:

- Kenntnis reglementarischer Vorgaben: MAR, GER, Lehrpläne
- Befähigung zur Vermittlung sprachlicher und kultureller Erzeugnisse unterschiedlicher Art
- Wortschatz- und Grammatikarbeit im Unterricht für Fortgeschrittene
- Berücksichtigung der Geschichtlichkeit sowie der gesellschaftlichen und der lernerorientierten Relevanz geplanter Unterrichtsvorhaben
- Unterrichtsformen und Fremdsprachunterricht
- Mündliche und schriftliche Interaktion
- Heuristische Vorgehensweisen
- Konzeption, Korrektur und Bewertung von Unterrichtskontrollen bei komplexen Themen
- Organisation von Vortragszyklen mit umfangreichen Materialien

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Gutes B2 Niveau im Italienischen

Studienleistung

Studienleistungen und Kursteilnahme:

- Studium und Präsentation von Fachliteratur

Literatur

- Mezzadri, Marco (2003): *I ferri del mestiere. (Auto)formazione per l'insegnante di lingue*. Perugia: Guerra Edizioni Perugia.
- Nieweler, Andreas Hrsg. (2006): *Fachdidaktik Französisch. Tradition, Innovation, Praxis*. Stuttgart: Klett.
- Diverse Artikel aus Fachzeitschriften

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-D-S2-FDIT13BB.EN		15.09.-20.12.2014, Di	10.15-12.00

Leistungsnachweis Fachdidaktik Italienisch

Mündliche Prüfung, 30 Minuten; Grundlage bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen FD Italienisch 1.1, 1.2, 1.3 und 1.4 beschrieben sind.

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der betreffenden Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-D-S2-FDIT1ABB.EN	Giuseppe Manno	15.09.-20.12.2014	

Planung und Beurteilung von Lernarrangements vor dem Hintergrund mathematikdidaktischer Theorien

Die Veranstaltung behandelt grundlegende theoretische Konzepte der Mathematikdidaktik und setzt sie praxisbezogen zur Auswahl und Gestaltung von Lehrarrangements ein. Dabei soll ein Beitrag zum Erwerb der folgenden Kompetenzen geleistet werden:

- grundlegende mathematische Lernprozesse in verschiedener Hinsicht unterscheiden und unter Bezugnahme auf lerntheoretische Modelle (z. B. Piaget, Bruner, Aebli) strukturieren, an Beispielen illustrieren und fachdidaktische Konsequenzen für die Gestaltung von Mathematikunterricht aufzeigen können
- lerntheoretische Prinzipien u. a. das des entdeckenden und selbstgesteuerten Lernens auf den Mathematikunterricht übertragen und in die methodische Planung umsetzen können

Diese Kompetenzen sollen an zentralen Inhalten des gymnasialen Mathematikunterrichts ab der zehnten Klassenstufe erarbeitet werden und dabei u. a. die folgenden grundlegenden mathematikdidaktischen Konzepte thematisiert werden: Fundamentale Ideen nach Winter, operative Didaktik und Begriffsbildung, Theorien der mathematischen (Allgemein-)Bildung, Erwerb einer allgemeinen und fachspezifischen Studienreife, Entwicklung des mathematischen Denkens, Problemlösen, produktives Üben, Lehr- und Lernphasen.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Bearbeiten der Studienaufträge während des Semesters.

- Literatur**
- Linneweber-Lammerskitten, H. (2014) (Hrsg.). *Fachdidaktik Mathematik. Grundbildung und Kompetenzaufbau im Unterricht der Sek. I und II*. Seelze: Klett/Kallmeyer.
 - Reiss, K. und Hammer, C. (2012). *Grundlagen der Mathematikdidaktik: Eine Einführung für den Unterricht in der Sekundarstufe*. Basel: Birkhäuser.

Weiterführende Literatur wird in der ersten Veranstaltung angegeben.

Moodle
Moodle-Kursnummer wird vorgängig vom Dozierenden bekannt gegeben.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-D-S2-FDMK11BB.EN	Boris Girnat	15.09.-20.12.2014, Di	08.15-10.00

Algebra und Geometrie aus didaktischer Perspektive

Die Veranstaltung behandelt die Didaktik der synthetischen und analytischen Geometrie, der Algebra und des funktionalen Denkens. Anhand zentraler didaktischer Theorien aus diesem Themenbereich soll ein Beitrag zum Erwerb folgender Kompetenzen erzielt werden:

- sich in der synthetischen und analytischen Geometrie, der elementaren und linearen Algebra und den dazugehörigen Didaktiken auskennen
- die Themen der Zielstufe in diesen Kontext einordnen und eigene Fragestellungen entwickeln können
- mathematisch treffsichere und mathematikdidaktisch geeignete Lehr-/Lernmittel und Lernumgebungen auswählen, anpassen bzw. selbst anfertigen und geeignete Medien und Unterrichtsmethoden im Mathematikunterricht einsetzen können
- das Interesse der Schülerinnen und Schüler an der Mathematik fördern, sie gemäss ihren Fähigkeiten und Bedürfnissen unterstützen und sie zu einer realistischen Selbsteinschätzung anleiten können

Es werden unter anderem die folgenden Themen bearbeitet:

- aus der Didaktik der Arithmetik und Algebra: Algebraisierung, Funktionen, Terme und Gleichungen;
- aus der Didaktik der synthetischen Geometrie: Begriffsbildung, Problemlösen, Beweisen, u. a. an den Themen: erweiterte Satzgruppe des Pythagoras, Kongruenzen, Ähnlichkeit, Trigonometrie;
- aus der Didaktik der analytischen Geometrie: zentrale Begriffe und Verfahren der Vektorrechnung und linearen Algebra;
- Einsatz verschiedener Lehrmittel und neuer Medien.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Regelmässige vorbereitende Lektüre der Grundlagentexte sowie teils schriftliches Bearbeiten und teils mündliches Präsentieren der Studienaufträge.

Literatur

- Holland, G. (2007). Geometrie in der Sekundarstufe: Entdecken - Konstruieren - Deduzieren: Didaktische und methodische Fragen. 3. Auflage. Hildesheim, Berlin: Franzbecker.
- Malle, G. (1993). Probleme der elementaren Algebra. Braunschweig und Wiesbaden: Vieweg.

Weiterführende Literatur wird in der ersten Veranstaltung angegeben.

Moodle
Moodle-Kursnummer wird vorgängig vom Dozierenden bekannt gegeben.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-D-S2-FDMK13BB.EN	Boris Girnat	15.09.-20.12.2014, Di	10.15-12.00

Leistungsnachweis Fachdidaktik Mathematik

Mündliche Prüfung, 30 Minuten; Grundlage bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen FD Mathematik 1.1, 1.2, 1.3 und 1.4 beschrieben sind.

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der betreffenden Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-D-S2-FDMK1ABB.EN	Boris Girnat; Torsten Linnemann	15.09.-20.12.2014	

Musikalische Bildung und Erfahrung: Standortbestimmung, Rückblicke und Ausblicke

Anhand von Beispielen aus dem Musikunterricht und musikpädagogischer Literatur wird in diesem Modul das Handlungsfeld Musik ausgelotet. Voraussetzungen und Ziele des Musikunterrichts, die Rolle der Musiklehrperson in Vergangenheit und Gegenwart und verschiedene musikdidaktische Positionen werden im fachlichen Diskurs in praktischen Übungen und Arbeiten reflektiert. Auch erste fachspezifische Unterrichtsplanungs- und Analyseansätze werden thematisiert.

Kompetenzziele:

- Die Studierenden können die eigene Lernbiografie und Lehrtätigkeit angemessen reflektieren
- Sie kennen zentrale musikdidaktische Ansätze und berücksichtigen diese bei der Unterrichtsplanung und Analyse
- Sie kennen die wichtigsten musikdidaktischen und musikpraktischen Publikationen und Hilfsmittel für den Unterricht

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

- Regelmässige vorbereitende Lektüre von Grundagentexten
- Kurzreferate zu ausgewählten Themen
- kurze individuelle Studienaufgaben nach Absprache

Literatur

- Jank, W. (Hrsg., 2005). Musikdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen Verlag
- Helms, S./Schneider, R./Weber, R. (Hrsg.) (2008): Kompendium der Musikpädagogik. Kassel: Gustav Bosse Verlag
- Kraemer, R.-D. (2004): Musikpädagogik - eine Einführung in das Studium. Augsburg: Wissner Verlag
- Terhag, J. (2009): Warmups. Musikalische Übungen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Mainz: Schott Verlag

Moodle

www.schulfachmusik.ch/webdienste

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-D-S2-FDMU11BB.EN	Gabriele Noppeney	15.09.-20.12.2014, Mi	08.15-10.00

Performance: Musikpraxis im Kontext musikalischer Themenfelder und Traditionen

Im Fokus dieses Moduls steht die vielfältige musikpraktische Arbeit im Musikunterricht der Sekundarstufe II. Anhand exemplarischer musikalischer Themenfelder wird untersucht, wie musikpraktische, musiktheoretische und musikgeschichtliche Fragestellungen im Unterricht miteinander verknüpft werden können. Gleichzeitig werden Wege aufgezeigt, wie ein eigenständiges musikpraktisches Repertoire aufgebaut werden kann, das Schülerinnen und Schüler binnendifferenziert fördert.

- Die Studierenden sind mit unterschiedlichen Formen gemeinsamen Musizierens, Improvisierens und Experimentierens und der entsprechenden Probenmethodik vertraut.
- Sie können ihre eigenen musikpraktischen Kompetenzen im Klassenverband, in der Ensemblearbeit und in Projekten sinnvoll einsetzen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- Regelmässige vorbereitende Lektüre von ausgewählten Texten
- Konzeption einer Unterrichtseinheit (Präsentation und Abgabe des Entwurfs einzureichen spätestens 2 Wochen vor Semesterende)
- kurze individuelle Studienaufgaben nach Absprache.

Literatur

- Kraemer, R.-D./Rüdiger, W. (Hrsg.)(2005): Ensemblespiel und Klassenmusizieren in Schule und Musikschule. Ein Handbuch für die Praxis. Augsburg: Wissner Verlag
- Kühn, C. (2006): Musiktheorie unterrichten - Musik vermitteln: Erfahrungen - Ideen - Methoden. Kassel: Bärenreiter Verlag
- Lindner, U., Schmid, W. (2004): Musik im Kontext. Materialien für den fächerverbindenden Unterricht an allgemein bildenden Schulen ab Schulstufe / Klasse 9. Esslingen: Helbling Verlag

Moodle

www.schulfachmusik.ch/webdienste

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-D-S2-FDMU13BB.EN	Gabriele Noppeney	15.09.-20.12.2014, Mi	10.15-12.00

Leistungsnachweis Fachdidaktik Musik

Mündliche Prüfung, 30 Minuten; Grundlage bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen FD Musik 1.1, 1.2, 1.3 und 1.4 beschrieben sind.

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der betreffenden Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweise

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-D-S2-FDMU1ABB.EN	Gabriele Noppeney; Markus Cslovjecsek	15.09.-20.12.2014	

Physikunterricht planen lernen: Grundlagen der Fachdidaktik Physik

Im Fachdidaktikmodul 1.1 werden die grundlegenden Fertigkeiten für die Gestaltung von Physiklektionen im Hinblick auf die Durchführung der Praktika in den Berufspraktischen Studien erworben.

Schwerpunkte sind:

- Planung von Physiklektionen (Strukturdiagramme, Grob- und Feinplanung, Unterrichtsskizzen und methodische Analysen)
- Vorgaben von Lehrplänen verschiedener Stufen und Schultypen (MAR, Grundlagenfach, Schwerpunktfach, Ergänzungsfach)
- Legitimation und Bildungswert (Delphi-Studie)
- Lehr- und Unterrichtsmittel als Planungshilfen
- Schülervorstellungen und Alltagsbezüge
- Genderproblematik
- Medien im Physikunterrichts

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar mit Praktikum

Studienleistung
Studienleistungen und Übungen zur Veranstaltung.

Unterrichtsplanung mit Sachstrukturdiagramm, Eine ausführliche sachliche und didaktische Analyse sowie eine Unterrichtsskizze.

Literatur
Kircher, E., Girwidz, R. & P. Häussler Hrsg. (2010): Physikdidaktik. Theorie und Praxis. 2. Auflage. Heidelberg Berlin: Springer Verlag

In den Veranstaltung werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur (Schulbücher, Lehrmittel etc.) und weiteren fachdidaktischen Werken abgegeben.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-D-S2-FDPH11BB.EN	Jürg Jourdan	15.09.-20.12.2014, Do	08.15-10.00

Physik unterrichten, Lernprozesse in der Mechanik und Thermodynamik

Das Modul 1.3 erweitert die in den Grundlagenmodulen 1.1 und 1.2 vermittelten Kenntnisse zur Planung, Durchführung und Strukturierung von Physikunterricht mit der spezifischen Auseinandersetzung mit Lernprozessen.

Schwerpunkte sind:

- Ein zentrales Mittel des Physikunterrichts, Das Experiment
- Erkenntnis, Motivation und Alltagsbezug durch das Experiment
- Geschichtliche Parallelen zum Unterricht am Beispiel des Kraftbegriffs
- Die Rolle von Modellen im Physikunterricht
- Rolle der Mathematik im Physikunterricht
- Initiieren und Gestalten von Lernprozessen, Gestalten von Lernumgebungen: Wecken von Interesse und Leistungsmotivation
- Exkursionen als erweiterte Lernumgebung

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung

Seminar mit Übungen, Praktika und Unterrichtsbeobachtungen

Studienleistung

Studienleistungen und Übungen zur Veranstaltung.

Aufbau und Vorstellung eines Demoexperiments mit anschliessendem Kolloquium zur Einbettung in eine Lektion.

Ausarbeitung einer grösseren Arbeit im Rahmen der FD 1.3 und 1.4.

Literatur

Kircher, E., Girwidz, R. & P. Häussler Hrsg. (2010): Physikdidaktik. Theorie und Praxis. 2. Auflage. Heidelberg Berlin: Springer Verlag

In den Veranstaltungen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur (Schulbücher, Lehrmittel etc.) und weiteren fachdidaktischen Werken abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-D-S2-FDPH13BB.EN	Jürg Jourdan	15.09.-20.12.2014, Do	10.15-12.00

Leistungsnachweis Fachdidaktik Physik

Mündliche Prüfung, 30 Minuten; Grundlage bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen FD Physik 1.1, 1.2, 1.3 und 1.4 beschrieben sind.

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der betreffenden Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-D-S2-FDPH1ABB.EN	Jürg Jourdan	15.09.-20.12.2014	

Theoretische Philosophie, Fachdidaktik

In diesem Modul werden die grundlegenden Fertigkeiten für die Gestaltung und Durchführung von Philosophie-Lektionen aus dem Bereich der Theoretischen Philosophie vermittelt.

An Hand prominenter Positionen der Theoretischen Philosophie werden erstens unterschiedliche Vermittlungsversuche im Allgemeinen erprobt, diese zweitens im Besonderen an ausgewählten philosophischen Textsorten getestet, drittens die Möglichkeiten visueller Medien zur Vermittlung der Fragestellungen der Theoretischen Philosophie erprobt, viertens die Chancen nicht-philosophischer, belletristischer Texte ausgelotet und fünftens verschiedene Leistungsanforderungen an die Schülerinnen und Schüler diskutiert.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Erarbeitung von jeweils zwei beispielhaften Philosophie-Unterrichtsstunden

Literatur

- Jaspers, Karl (2008): Einführung in die Philosophie. München.
- Pfister, Jonas (Hrsg.) (2011): Klassische Texte der Philosophie. Ein Lesebuch. Stuttgart.
- Pfister, Jonas (2006): Philosophie. Ein Lehrbuch. Stuttgart.
- Steenblock, Volker (2003): Praxishandbücher Philosophie. Bd. I: Theoretische Philosophie. Hannover.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-D-S2-FDPI11BB.EN	Andreas Brenner	15.09.-20.12.2014, Do	08.15-10.00

Praktische Philosophie, Fachdidaktik

In diesem Modul werden die grundlegenden Fertigkeiten für die Gestaltung und Durchführung von Philosophie-Lektionen aus dem Bereich der Praktischen Philosophie vermittelt.

An Hand prominenter Positionen der Praktischen Philosophie werden erstens unterschiedliche Vermittlungsversuche im Allgemeinen erprobt, diese zweitens im Besonderen an ausgewählten philosophischen Textsorten getestet, drittens die Möglichkeiten visueller Medien zur Vermittlung der Fragestellungen der Praktischen Philosophie erprobt, viertens die Chancen nicht-philosophischer, belletristischer Texte ausgelotet, fünftens der Einbezug von Praktikern der Probleme der Praktischen Philosophie (Mitglieder von Ethikkommissionen, Journalisten, Politikern) getestet und sechstens verschiedene Leistungsanforderungen an die Schülerinnen und Schüler diskutiert.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Erarbeitung von zwei beispielhaften Philosophie-Unterrichtsstunden plus einem Essay zu einem selbstgewählten Thema.

Literatur

- Siebert, Joachim (2003): Praxishandbücher Philosophie. Bd. II: Praktische Philosophie. Hannover.
- Kesselring, Thomas (2009): Handbuch Ethik für Pädagogen. Darmstadt.
- Wetz, Franz Josef (2008): Kolleg Praktische Philosophie. Bd. 1. Ethik zwischen Kultur- und Naturwissenschaft. Stuttgart.
- Steenblock, Volker (2008): Kolleg Praktische Philosophie. Bd. 2. Grundpositionen und Anwendungsprobleme der Ethik. Stuttgart.
- Steenblock, Volker (2007): Praktische Philosophie/Ethik. Münster.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-D-S2-FDPI13BB.EN	Andreas Brenner	15.09.-20.12.2014, Do	10.15-12.00

Leistungsnachweis Fachdidaktik Philosophie

Mündliche Prüfung, 30 Minuten; Grundlage bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen FD Philosophie 1.1, 1.2, 1.3 und 1.4 beschrieben sind.

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der betreffenden Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-D-S2-FDPI1ABB.EN	Andreas Brenner	15.09.-20.12.2014	

PP-Unterricht und das professionelle Rollenverständnis von Lehrpersonen.

Im Pädagogik- und Psychologieunterricht steht der Mensch als Individuum im Zentrum. Die Lernenden können sich das Fach somit aus einer Subjekt- und/oder Objektperspektive erschliessen. Im Zusammenhang mit Lehr- Lernprozessen auf der gymnasialen Unterrichtsstufe lassen sich diese Perspektiven unterschiedlich nutzen, beispielsweise hinsichtlich emotionaler Betroffenheit, bezüglich selbstreflexiver Auseinandersetzungen oder aber auch mit Blick auf spezifische Erwartungszusammenhänge. Im Seminar wird diese Fachspezifität herausgearbeitet und mit Bezug auf eine ausdifferenzierende Weiterentwicklung des Professionswissens angehender Lehrpersonen aufgearbeitet.

ECTS

2.0

Literatur

Die obligatorische Studienliteratur wird während des Seminars abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Studienleistung:

Die Teilnehmenden bearbeiten die abgegebene Literatur zu den entsprechenden Sitzungen. Weitere Angaben zu den Studienleistungen erfolgen im Seminar.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-D-S2-FDPP11BB.EN	Nadine Wolfisberg	15.09.-20.12.2014, Mi	08.15-10.00

Die Förderung positiver Transferleistungen im PP-Unterricht

Lernbezogene Transferleistungen sind in ihrer Wirkung differenziert zu betrachten. Von positivem Transfer wird gesprochen, wenn sich Lernprozesse durch vorausgegangene Lernakte zeitlich, qualitativ oder auch quantitativ verbessern. So kann sich beispielsweise der Erwerb grundlegender psychologischer und auch pädagogischer Kenntnisse positiv auf die eigene Entwicklung, auf persönliche Handlungssteuerungen sowie auf die individuelle Lebensgestaltung auswirken. Negativer Transfer, beispielsweise wenn Techniken falsch angewendet werden, beeinträchtigt oder behindert genannte Effekte erheblich. In der Folge können sich Wahrnehmungsverzerrungen einstellen oder ungeeignete Erziehungsmassnahmen auf fehlerhafte Diagnosen erfolgen. In dieser Fachdidaktikveranstaltung steht deshalb die Frage im Zentrum, wie unterrichtlich situiertes Lernen so dekontextualisiert werden kann, dass sich für die Lernenden möglichst viele Wege öffnen, fachspezifische Transfermöglichkeiten positiv nutzen zu können.

ECTS
3.0

Literatur
Die obligatorische Studienliteratur wird während des Seminars abgegeben.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Studienleistung:

Die Teilnehmenden bearbeiten die abgegebene Literatur zu den entsprechenden Sitzungen. Weitere Angaben zu den Studienleistungen erfolgen im Seminar.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-D-S2-FDPP13BB.EN	Nadine Wolfisberg	15.09.-20.12.2014, Mi	10.15-12.00

Fachdidaktik Pädagogik/ Psychologie Leistungsnachweis

Mündliche Prüfung, 30 Minuten; Grundlage bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen FD Pädagogik / Psychologie 1.1, 1.2, 1.3 und 1.4 beschrieben sind.

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der betreffenden Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-D-S2-FDPP1ABB.EN	Albert Dügge	15.09.-20.12.2014	

ELE - Español Lengua Extranjera Fundamentos de la gestión del aula

Este módulo se centrará en la planificación, reflexión y evaluación de clases como base para la primera fase de prácticas. Se adquirirán además instrumentos didácticos para desarrollar las diferentes destrezas en los primeros años de adquisición de la lengua.

Temas centrales:

- Programas curriculares
- Objetivos y principios generales de la enseñanza
- Enfoques de adquisición de ELE
- Manuales y materiales: tipología de recursos y actividades
- Aprendizaje nocio-funcional de la lengua
- Diseño, fases y desarrollo de unidades didácticas para la adquisición de ELE
- Los medios en la clase de ELE
- Destrezas: de la comprensión auditiva a la comunicación
- Las inteligencias múltiples como marco de programación en el aula de lengua
- Observar, reflexionar y evaluar la actuación docente

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminario con prácticas y observación de clases

Studienleistung

Breves presentaciones de temas específicos

Tesina de acreditación : análisis y reflexión evaluativa de las prácticas y de observación de clases.

Literatur

Publicación con la que trabajaremos :

- Sommerfeldt, Kathrin (2011) (Hrsg.): *Spanisch Methodik*. Berlin: Cornelsen.

Otras publicaciones de interés:

- Fäcke, Christiane (2011): *Fachdidaktik Spanisch*. Tübingen: Narr Verlag.
- Grünewald, Andreas / Küster, Lutz (2009): *Fachdidaktik Spanisch*. Stuttgart: Klett.
- Alonso, Encina (1994): *Cómo ser profesor/a y querer seguir siéndolo*. Madrid: Edelsa.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-D-S2-FDSP11BB.EN	Josefina Torró Eichenberger	15.09.-20.12.2014, Mi	14.15-16.00

ELE - Español Lengua Extranjera Destrezas lingüísticas y evaluación

Este módulo tendrá como enfoque por un lado las destrezas lingüísticas y su desarrollo en el aula, por otro, el amplio campo de la evaluación. Se adquirirán instrumentos didácticos para desarrollar y evaluar las diferentes destrezas.

Temas centrales:

- Teoría de las destrezas receptivas, productivas e interactivas
- Práctica de las destrezas de forma sistemática y progresiva
- Del error a la evaluación de actos de lengua orales y escritos: desarrollo lingüístico y corrección
- Formatos y diseños de exámenes sumativos
- Evaluación formal y cultura de la autoevaluación

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminario

Studienleistung

Presentaciones orales de temas específicos

Literatur

Publicación con la que trabajaremos :

- Sommerfeldt, Kathrin (2011) (Hrsg.): *Spanisch Methodik*. Berlin: Cornelsen.

Otras publicaciones de interés:

- Fäcke, Christiane (2011): *Fachdidaktik Spanisch*. Tübingen: Narr Verlag.
- Grünewald, Andreas / Küster, Lutz (2009): *Fachdidaktik Spanisch*. Stuttgart: Klett.
- Giovannini, Arno et al. (1996): *Profesor en acción 1. El proceso de aprendizaje / Profesor en acción 2. Áreas de trabajo*. Madrid: Edelsa.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-D-S2-FDSP13BB.EN	Josefina Torró Eichenberger	15.09.-20.12.2014, Mi	16.15-18.00

Leistungsnachweis Fachdidaktik Spanisch

Mündliche Prüfung, 30 Minuten; Grundlage bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen FD Spanisch 1.1, 1.2, 1.3 und 1.4 beschrieben sind.

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der betreffenden Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-D-S2-FDSP1ABB.EN	Giuseppe Manno	15.09.-20.12.2014	

Modelle Technischer Gestaltung

Die Studierenden erwerben grundlegende Kenntnissen über mögliche Ausrichtungen, Ziele und Inhalte eines zeitgemässen Unterrichts in Technischem Gestalten auf der Sekundarstufe II und werden fähig, didaktische und inhaltliche Entscheide nach berufs- und fachwissenschaftlichen Kriterien zu fällen und zu begründen. Sie können fachbezogene Entwicklungen und Fachpublikationen verstehen und daraus eigene didaktische Haltungen entwickeln.

In diesem Modul werden die bildungspolitischen, geschichtlichen, theoretische und didaktische Grundlagen von Unterricht in Technischer Gestaltung/Design thematisiert, besprochen und an den eigenen Erfahrungen reflektiert. Didaktische Modelle, fachspezifischen Methoden, Unterrichtsformen und Voraussetzungen stehen dabei im Zentrum der Auseinandersetzung.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Exemplarische, didaktische Aufarbeitung einer Unterrichtseinheit in TG

Literatur
Helling K.; Happel J.; Heffner M. (2008) *Umwelt Technik* Klett.
Bruckner M.; Ehm K.; Napp-Zinn Ch. (2008) *Design*. Stuttgart: Klett.

Walch, Josef; Grahl, Peter (2008). *Praxis Kunst Design*. Braunschweig: Schrödel.

Birri, Christian; Oberli Martin; Rieder Nyffeler, Christine (2003). *Lehrmittel Fachdidaktik Technisches Gestalten*. Basel: Eigenverlag (<http://www.fdtg.ch>)

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-D-S2-FDTG11BB.EN	Christof Schelbert	15.09.-20.12.2014, Do	08.15-10.00

Bildung in Design und Kunst

Studierende lernen Designgeschichte als eine kontinuierliche Entwicklung der Produktion, Rezeption und Reflexion von Material, Form und Funktion zu verstehen und verstehen die Auseinandersetzung und Reflexion über Objekte und Design als Beitrag zur Ausdrucksfähigkeit und Orientierung in der Gegenwart.

Sie kennen Produkt- und Medienanalyse, Recherche, Reflexion sowie Präsentation als Elemente design- wie kunstgeschichtlichen Unterrichts und können Inhalte, Themen situationsgerecht auswählen, erschliessen und auswerten, sowie exemplarische Lernsettings ausarbeiten.

In diesem Modul werden anhand exemplarischer Designfelder und Designobjekte die Entwurfs-, Bedingungs-, Beziehungs- und Funktionskonzepte ausgebreitet und analysiert, wenn möglich teilnachvollzogen sowie modellhaft in Handlungssequenzen und Vermittlungssettings übertragen. Dabei werden Erkenntnisse aus der Designforschung, Designgeschichte und Designentwicklung in Bezug zum Bildungsanspruch und schulischen wie gesellschaftlichen Realitäten gebracht.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Erarbeitung und Präsentation eines didaktisch aufgearbeiteten, modellhaften Fachinhalts aus dem Feld des Designs resp. der Design-, Architektur- oder Kunstgeschichte.

Literatur

Bürdek, Bernhard E. (2005). *Design, Geschichte, Theorie und Praxis der Produktgestaltung*. Basel, Bosten, Berlin: Birkhäuser.
Schneider, Beat (2009). *Design - Eine Einführung*. Basel, Boston, Berlin: Birkhäuser

Bruckner M.; Ehm K.; Napp-Zinn Ch. (2008). *Design*. Stuttgart: Klett

Walch, Josef; Grahl, Peter (2008). *Praxis Kunst Design*

Braunschweig: Schrödel

Birri, Christian; Oberli Martin; Rieder Nyffeler, Christine (2003). *Lehrmittel Fachdidaktik Technisches Gestalten*. Basel: Eigenverlag (www.fdtg.ch)

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-D-S2-FDTG14BB.EN	Christof Schelbert	15.09.-20.12.2014, Do	10.15-12.00

Leistungsnachweis Fachdidaktik Technisches Gestalten

Schriftliche Arbeit (ausserhalb der Prüfungswochen); Grundlage bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen FD Technisches Gestalten 1.1, 1.2, 1.3 und 1.4 beschrieben sind.

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der betreffenden Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-D-S2-FDTG1ABB.EN	Hermann Graser	15.09.-20.12.2014	

Fachdidaktik Betriebswirtschaftslehre

Im Modul 1.1 werden die grundlegenden Kompetenzen für die Planung und Gestaltung von Lektionen in Betriebswirtschaftslehre erworben.

Schwerpunkte sind:

- Bildungsfragen im Zusammenhang mit den Wirtschaftsfächern
- Interpretation von MAR und Lehrplänen
- Ermittlung, Reduktion und Strukturierung fachwissenschaftlicher, lebensorientierter und aktueller Themen aus der Betriebswirtschaftslehre unter Anwendung der didaktischen Analyse
- grundlegende Lektionenplanung
- fachspezifische Lernziele und thematische Strukturen
- Organisation von Unterricht in Wirtschaft und Recht: typische Unterrichtsformen, Rhythmisierung, Unterrichtsphasen
- zielorientiertes Unterrichten und Sicherungsformen (Überprüfen von Lernzielen)
- Methodische Kompetenzen im Fach Wirtschaft und Recht
- Lehrmittel, Unterrichtsmedien und Problemlösetechniken
- Diskussion unterrichtspraktischer Beispiele

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Übungen zum Seminar, Vor- und Nachbereitungsaufträge, Erstellen von Lektionenplanungen und Demo-Einheiten, Präsentationen, Bearbeitung von fachdidaktischen Fragestellungen und Reflexion von Unterrichtspraxis

Literatur
Dubs, Rolf (2009): Lehrerverhalten, Zürich.

Dubs, Rolf (1996): "Unterrichtsvorbereitung. Ein entscheidungs- und lernzielorientiertes Modell", IWP St. Gallen, Heft 5.

Euler, Dieter / Hahn, Angela (2004): Wirtschaftsdidaktik, Bern.

Mathes, Claus (2011): Wirtschaft unterrichten: Methodik und Didaktik der Wirtschaftslehre, Haan-Gruiten.

Retzmann, Thomas (2006): Methodentraining für den Ökonomieunterricht, Schwalbach.

Speth, Hermann (2010): Theorie und Praxis des Wirtschaftslehreunterrichts, Rinteln.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-D-S2-FDWR11BB.E12	Isabel Frese-Germann	15.09.-20.12.2014, Di	08.15-10.00

Fachdidaktik Rechnungswesen

Das Modul 1.4 der Fachdidaktik vermittelt den adäquaten, effizienten und wirkungsorientierten Einsatz der verschiedenen Unterrichtsverfahren im Rechnungswesen und das darauf abgestimmte Handeln der Lehrperson.

Schwerpunkte sind:

- Lehrpersonenzentrierte Unterrichtsverfahren
- Lernzielformulierung im Rechnungswesen
- thematische Strukturen im Rechnungswesen
- den eigenen Lehrerfolg und den Lernerfolg der Schülerinnen und Schüler überprüfen
- formative und summativ Prüfungen sowie deren Gestaltung
- die Gütekriterien einer Prüfung anwenden
- das Handeln der Lehrpersonen im Unterricht (Lehrerverhalten)
- begleitend: Fallbeispiele aus dem Unterricht des Rechnungswesens

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Übungen zum Seminar, Vor- und Nachbereitungsaufträge, Erstellen von Lektionenplanungen und Demo-Einheiten, Präsentationen, Bearbeitung von fachdidaktischen Fragestellungen und Reflexion von Unterrichtspraxis

Literatur

Dubs, Rolf (2009): Lehrerverhalten, Zürich.

Dubs, Rolf (1996): "Unterrichtsvorbereitung. Ein entscheidungs- und lernzielorientiertes Modell", IWP St. Gallen, Heft 5.

Euler, Dieter / Hahn, Angela (2004): Wirtschaftsdidaktik, Bern.

Mathes, Claus (2011): Wirtschaft unterrichten: Methodik und Didaktik der Wirtschaftslehre, Haan-Gruiten.

Retzmann, Thomas (2006): Methodentraining für den Ökonomieunterricht, Schwalbach.

Speth, Hermann (2010): Theorie und Praxis des Wirtschaftslehreunterrichts, Rinteln.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-D-S2-FDWR14BB.E12	Isabel Frese-Germann	15.09.-20.12.2014, Fr	10.15-12.00

Unterrichtsvorbereitung

Das Modul 1.3 der Fachdidaktik vermittelt den Studierenden die elementaren Grundlagen im Hinblick auf die Durchführung des eigenen Unterrichts.

Schwerpunkte sind:

- Kurs- und Semesterplanung
- Planung einer Lektionenreihe
- Planung und Gestaltung einer Unterrichtseinheit
- zielorientiertes Unterrichten und Sicherungsformen (Überprüfen von Lernzielen)
- Wissensstrukturen gestalten als Mittel des schülerorientierten Unterrichts
- Begleitend: Fallbeispiele aus dem Unterricht des Rechnungswesens

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Übungen zum Seminar, Vor- und Nachbereitungsaufträge, Erstellen von Lektionenplanungen und Demo-Einheiten, Präsentationen, Bearbeitung von fachdidaktischen Fragestellungen und Reflexion von Unterrichtspraxis

Literatur

Dubs, Rolf (2009): Lehrerverhalten, Zürich.

Dubs, Rolf (1996): "Unterrichtsvorbereitung. Ein entscheidungs- und lernzielorientiertes Modell", IWP St. Gallen, Heft 5.

Euler, Dieter / Hahn, Angela (2004): Wirtschaftsdidaktik, Bern.

Mathes, Claus (2011): Wirtschaft unterrichten: Methodik und Didaktik der Wirtschaftslehre, Haan-Gruiten.

Retzmann, Thomas (2006): Methodentraining für den Ökonomieunterricht, Schwalbach.

Speth, Hermann (2010): Theorie und Praxis des Wirtschaftslehreunterrichts, Rinteln.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-D-S2-FDWR13BB.E12	Isabel Frese-Germann	15.09.-20.12.2014, Fr	08.15-10.00

Fachdidaktik Volkswirtschaftslehre

Im Modul 1.2 werden die Kompetenzen für den Unterricht in Volkswirtschaftslehre vertieft.

Schwerpunkte sind:

- Bildungs-, Kompetenzvermittlungs- und Lernzielfragen im Zusammenhang mit dem Fach Volkswirtschaftslehre
- Spiralcurriculum in Wirtschaftsfächern mit vielschichtiger Unterrichtsplanung und Unterrichtsgestaltung
- selbstgesteuerte und eigenverantwortliche Führung des Unterrichts
- fachdidaktische Problem- und Fragestellungen zur Volkswirtschaftslehre
- Gestaltung von nachhaltigen, langfristig attraktiven, interessens- und nutzenorientierten sowie lösungsorientierten Lernangeboten
- situationsgerechte, sachadäquate sowie schüler- und gesellschaftsorientierte Bildungsvermittlung
- methodische Möglichkeiten im Umgang mit Medien, Lehrmitteln, Quellen, Sozial- und Unterrichtsformen
- verschiedene Fachmethodiken und Problemlöseverfahren in der Volkswirtschaftslehre
- fachdidaktische und methodische Schwerpunkte
- Diskussion unterrichtspraktischer Beispiele

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Übungen zum Seminar, Vor- und Nachbereitungsaufträge, Erstellen von Lektionenplanungen und Demo-Einheiten, Präsentationen, Bearbeitung von fachdidaktischen Fragestellungen und Reflexion von Unterrichtspraxis

Literatur
Dubs, Rolf (2009): Lehrerverhalten, Zürich.

Dubs, Rolf (1996): "Unterrichtsvorbereitung. Ein entscheidungs- und lernzielorientiertes Modell", IWP St. Gallen, Heft 5.

Euler, Dieter, Hahn, Angela, (2004): Wirtschaftsdidaktik, Bern.

Mathes, Claus (2011): Wirtschaft unterrichten: Methodik und Didaktik der Wirtschaftslehre, Haan-Gruiten.

Retzmann, Thomas (2006): Methodentraining für den Ökonomieunterricht, Schwalbach.

Speth, Hermann (2010): Theorie und Praxis des Wirtschaftslehreunterrichts, Rinteln.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-D-S2-FDWR12BB.E12	Isabel Frese-Germann	15.09.-20.12.2014, Di	10.15-12.00

Leistungsnachweis Fachdidaktik Wirtschaft

Schriftliche Prüfung, 120 Minuten; Grundlage bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen FD Wirtschaft 1.1, 1.2, 1.3 und 1.4 beschrieben sind.

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der betreffenden Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-D-S2-FDWR1ABB.E12	Isabel Frese-Germann	15.09.-20.12.2014	

Leistungsnachweis Fachdidaktik Wirtschaft und Recht II/ Jurisprudenz, politische Bildung und Integration

Mündliche Prüfung, 30 Minuten; Grundlage bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen FD Wirtschaft und Recht II/ Jurisprudenz, politische Bildung und Integration 1.1, 1.2, 1.3 und 1.4 beschrieben sind.

Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der betreffenden Professur.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-D-S2-FDWR2ABB.E12	Isabel Frese-Germann	15.09.-20.12.2014	

Freiwilliger Aufbaukurs (FRAK)

Der freiwillige Aufbaukurs bietet für Studierende ohne oder mit wenig Unterrichtserfahrung innerhalb von 1 1/2; Tagen drei Kurse an als Vorbereitung für das Berufseignungsmodul. Folgende Themen werden behandelt:

Erziehungswissenschaften: Ausgewählte pädagogische und psychologische Fragestellungen zum Berufsbild, Auseinandersetzung mit der Rolle einer Lehrperson, Unterrichts- und Schülerbeobachtungen, Bedeutung von Motivation.
Fächerübergreifende Methodik: Überblick über didaktische Analyse, Grob- und Feinplanung, Gliederung von Lektionen, Sozialformen.
Build-up-Kurs Unterrichtsdurchführung: Einführung in didaktische Besonderheiten und Arbeitsformen des jeweiligen Fachgebiets durch Vermittlung einer Mischung aus Handlungsmustern und Übungen zu Themen wie: Bedeutsamkeit, Übersicht gewinnen und verschaffen, Experimente, Demonstrationsversuche, Umgang mit Modellvorstellungen und Modellen, Ergebnissicherung.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- freiwillig
- 1 ½ tägiger Kurs

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-D-S2-BPAB11BB.EN/b	Jürg Marti	15.09.-20.12.2014	

Freiwilliger Aufbaukurs (FRAK)

Der freiwillige Aufbaukurs bietet für Studierende ohne oder mit wenig Unterrichtserfahrung innerhalb von 1 1/2; Tagen drei Kurse an als Vorbereitung für das Berufseignungsmodul. Folgende Themen werden behandelt:

Erziehungswissenschaften: Ausgewählte pädagogische und psychologische Fragestellungen zum Berufsbild, Auseinandersetzung mit der Rolle einer Lehrperson, Unterrichts- und Schülerbeobachtungen, Bedeutung von Motivation.
Fächerübergreifende Methodik: Überblick über didaktische Analyse, Grob- und Feinplanung, Gliederung von Lektionen, Sozialformen.
Build-up-Kurs Unterrichtsdurchführung: Einführung in didaktische Besonderheiten und Arbeitsformen des jeweiligen Fachgebiets durch Vermittlung einer Mischung aus Handlungsmustern und Übungen zu Themen wie: Bedeutsamkeit, Übersicht gewinnen und verschaffen, Experimente, Demonstrationsversuche, Umgang mit Modellvorstellungen und Modellen, Ergebnissicherung.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

freiwillig

1 1/2; tägiger Kurs

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-D-S2-BPAB11BB.EN/a	Jürg Marti	15.09.-20.12.2014	

Berufseignungsmodul (BEM)

Im Berufseignungsmodul wird abgeklärt, ob die grundlegenden personalen Kompetenzen für ein erfolgreiches Lehramtsstudium beziehungsweise für den Lehrberuf vorhanden sind. Die Studierenden erhalten ihrerseits Gelegenheit zu erkennen, ob sie nach den ersten Erfahrungen im Berufsfeld Schule die Ausbildung zur Lehrperson Sekundarstufe II weiterhin verfolgen wollen. Das Berufseignungsmodul BEM gliedert sich in zwei Teile:

Assessment-Center (oder strukturiertes Interview): Problemlösungsstrategien und Sozialverhalten der Studierenden werden anhand von gestellten Gruppenaufgaben und Simulationen beobachtet und bewertet.

Orientierungspraktikum: Hospitieren, Shadowing und Unterrichten in einer Schule der Sekundarstufe II.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Assessment, Tandempraktikum

Studienleistung

Orientierungspraktikum: 2 Lektionen Hospitium, 4 Lektionen Shadowing, 6 Lektionen oder Teile davon Unterricht im Tandem

Assessment-Center: 1-tägige Veranstaltung

Das BEM wird mit der Erteilung oder Verweigerung der Berufseignung abgeschlossen; es kann einmal wiederholt werden.

Literatur

Reader Berufspraktische Studien

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-D-S2-BPBE11BB.EN	Jürg Marti	15.09.-20.12.2014	

Leistungsnachweis Praktikum 3

Die Beurteilung der Berufspraktischen Studien erfolgt gem. § 7 der Studien- und Prüfungsordnung PH FHNW vom 1.10.2008 im Verlauf des Praktikums 3 summativ und kriteriengestützt durch eine Note.

Diese Note basiert auf den Leistungen im Praktikum 3. Sie wird von der Praxislehrperson in Absprache mit der/dem Dozierenden der PH einvernehmlich gesetzt.

6 ist die beste Note, 1 die schlechteste.

Note 4 gilt als erfüllt - bei Noten unter 4 ist P 3 zu wiederholen (max. einmal).

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Bemerkungen

- Teilnahmevoraussetzung: Praktika P1, P2 und evtl. Mx erfolgreich absolviert;
- Monofach-Studierende absolvieren das Praktikum P3 Monofach
- Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-D-S2-BPBS3ABB.EN	Jürg Marti	15.09.-20.12.2014	

Praktikum 1 und 2

Die Studierenden absolvieren die Praktika 1 und 2 im gleichen Semester bei derselben Praxislehrperson und grundsätzlich in derselben Klasse. Die Zeitfenster für die Praktika werden von den Praxislehrpersonen in Absprache mit den Studierenden bestimmt.

Das Praktikum 1 steht unter dem Thema: Fachbezogenes Lehren und Lernen. Die Studierenden planen eine Unterrichtseinheit (oder Teile davon), führen sie durch und werten sie aus. Sie eröffnen den Schüler/-innen durch geeignete Impulse lösungsorientierte und mehrperspektivische Lernwege. Sie stützen sich dabei auf den aktuellen Wissensstand aus der Fachwissenschaft, der Fachdidaktik und den Erziehungswissenschaften.

Das Praktikum 2 steht unter dem Thema: Klassenführung und Heterogenität. Die Studierenden setzen sich mit ihrer Klassenführung und der Gruppenbildung in den Klassen auseinander. Die damit verbundene Perspektive verbinden sie mit der Differenzierung und Individualisierung. Die Studierenden lernen Chancen und Schwierigkeiten im Umgang mit Heterogenität kennen.

Das Praktikum 1 wird durch Dozierende der Fachdidaktik, das Praktikum 2 durch Dozierende der Erziehungswissenschaften je ein Mal besucht.

ECTS

4.0

Art der Veranstaltung

Einzelpraktikum

Teilnahmevoraussetzung

- Berufseinführungsmodul muss erfolgreich absolviert sein
- Besuch mindestens einer fachdidaktischen Veranstaltung im betreffenden Fach (parallel oder vorgängig)

Studienleistung

- Praktikum 1: 4 Lektionen Hospitation, 8 Lektionen Unterricht
- Praktikum 2: 4 Lektionen Hospitation, 14 Lektionen Unterricht
- Reduktion auf 8 Lektionen Unterricht bei Nachweis von mindestens 80 Lektionen Unterricht ausserhalb der Praktika
- Beurteilung pro Praktikum mit pass/fail.

Literatur

- Reader Basistexte zu den Berufspraktischen Studien
- Barbara Zumsteg et al.: Unterricht kompetent planen. Vom didaktischen Denken zum professionellen Handeln. Zürich: Pestalozzianum 2010 (3. Aufl)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-D-S2-BPBS21BB.E14	Jürg Marti	15.09.-20.12.2014	

Praktikum 1 und 2 Bewegung und Sport für Monofach

Die Studierenden absolvieren die Praktika 1 und 2 Monofach im gleichen Semester bei derselben Praxislehrperson und grundsätzlich in derselben Klasse. Die Zeitfenster für die Praktika werden von den Praxislehrpersonen in Absprache mit den Studierenden bestimmt.

Das Praktikum 1 steht unter dem Thema: Fachbezogenes Lehren und Lernen. Die Studierenden planen eine Unterrichtseinheit (oder Teile davon), führen sie durch und werten sie aus. Sie eröffnen den Schüler/-innen durch geeignete Impulse lösungsorientierte und mehrperspektivische Lernwege. Sie stützen sich dabei auf den aktuellen Wissensstand aus der Fachwissenschaft, der Fachdidaktik und den Erziehungswissenschaften.

Das Praktikum 2 steht unter dem Thema: Klassenführung und Heterogenität. Die Studierenden setzen sich mit ihrer Klassenführung und der Gruppenbildung in den Klassen auseinander. Die damit verbundene Perspektive verbinden sie mit der Differenzierung und Individualisierung. Die Studierenden lernen Chancen und Schwierigkeiten im Umgang mit Heterogenität kennen.

Das Praktikum 1 wird durch Dozierende der Fachdidaktik, das Praktikum 2 durch Dozierende der Erziehungswissenschaften ein Mal besucht.

ECTS

4.0

Art der Veranstaltung

Einzelpraktikum

Teilnahmevoraussetzung

- Berufseinführungsmodul muss erfolgreich absolviert sein
- Besuch mindestens einer fachdidaktischen Veranstaltung im betreffenden Fach (parallel oder vorgängig)

Studienleistung

- Praktikum 1: 4 Lektionen Hospitation, 8 Lektionen Unterricht
- Praktikum 2: 4 Lektionen Hospitation, 14 Lektionen Unterricht
- Reduktion auf 8 Lektionen Unterricht bei Nachweis von mindestens 80 Lektionen Unterricht ausserhalb der Praktika
- Beurteilung pro Praktikum mit pass/fail.

Literatur

- Fraefel, U. (2013). *Basistexte zu den Berufspraktischen Studien: Ein Reader für Studierende*. Brugg-Windisch: FHNW.
- Zumsteg, B., Fraefel, U., Berner, H., Holinger, E., Lieger, C., Schmid, Ch. & Zellweger, K. (2007). *Unterricht kompetent planen: Vom didaktischen Denken zum professionellen Handeln*. Zürich: Verlag Pestalozzianum.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-D-S2-BPBS2MBB.E14	Jürg Marti	15.09.-20.12.2014	

Praktikum 3: Abschlusspraktikum

Das Praktikum 3 schliesst die berufspraktische Ausbildung in diesem Fach ab. Die Studierenden vernetzen ihr fachliches, fachdidaktisches und erziehungswissenschaftliches Wissen und zeigen ihre Handlungskompetenz im Unterricht. Sie erkennen die Dynamik der Unterrichtsprozesse und haben ein breites Spektrum von Handlungsmöglichkeiten.

Im Vordergrund stehen:

- Planung, Gestaltung und Reflexion des Unterrichts
- Einsetzen geeigneter Unterrichts-, Lehr- und Lernformen
- Erfassung von Lernvoraussetzungen und Lernständen, Planung von nächsten Lernschritten
- Konsequente Klassenführung

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Einzelpraktikum

Teilnahmevoraussetzung

- Erfolgreich absolviertes Praktikum P2 im betreffenden Fach (bzw. P2 Monofach) und evtl. Praktikum Mx

Studienleistung

- 2 Lektionen Hospitium und 8 Lektionen Unterricht
- Bei befristeter Anstellung auf Stufe Sek. II im betreffenden Fach kann das Praktikum in eigener Klasse absolviert werden.
- Das Praktikum P3 wird durch die Praxislehrperson und eine Dozierende, einen Dozierenden mit einer Note für das Lehrdiplom beurteilt
- Parallel zu einem Praktikum P3 im Studiengang Sek. II muss ein Mentorat belegt werden.

Literatur

Gemäss Vorgabe durch Praxislehrperson resp. Leitung Fachdidaktik.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-D-S2-BPBS31BB.EN	Jürg Marti	15.09.-20.12.2014	

Praktikum 3: Abschlusspraktikum

Das Praktikum 3 Monofach schliesst die berufspraktische Ausbildung in diesem Fach ab. Die Studierenden vernetzen ihr fachliches, fachdidaktisches und erziehungswissenschaftliches Wissen und zeigen ihre Handlungskompetenz im Unterricht. Sie erkennen die Dynamik der Unterrichtsprozesse und haben ein breites Spektrum von Handlungsmöglichkeiten.

Im Vordergrund stehen:

- Planung, Gestaltung und Reflexion des Unterrichts
- Einsetzen geeigneter Unterrichts-, Lehr- und Lernformen
- Erfassung von Lernvoraussetzungen und Lernständen, Planung von nächsten Lernschritten
- Konsequente Klassenführung

ECTS
4.0

Art der Veranstaltung
Einzelpraktikum

Teilnahmevoraussetzung

- Erfolgreich absolvierte Praktika P2 (und evt. Praktikum Mx)

Studienleistung

- 4 Lkt. Hospitium und 12 Lektionen Unterricht
- Bei befristeter Anstellung auf Stufe Sek. II im betreffenden Fach kann das Praktikum in eigener Klasse absolviert werden.
- Studierende in Monofachausbildung absolvieren nur ein Praktikum 3 (für Monofach)
- Das Praktikum 3 für Monofach wird durch die Praxislehrperson und einen Dozierenden, eine Dozierende der PH mit einer Note für das Lehrdiplom beurteilt.
- Parallel zu einem Praktikum P3 im Studiengang Sek. II muss ein Mentorat belegt werden.

Literatur

Gemäss Vorgabe durch Praxislehrperson resp. Leitung Fachdidaktik.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-D-S2-BPBS3MBB.E13	Jürg Marti	15.09.-20.12.2014	

Praktikum Mx: Klassenführung und Heterogenität

Das Praktikum Mx ist obligatorisch für Studierende ohne befristete Anstellung bzw. ohne nachgewiesene und gut beurteilte Unterrichtserfahrung von mindestens 80 Lektionen.

Es steht wie das Praktikum 2 unter dem Thema: Klassenführung und Heterogenität. Die Studierenden setzen sich mit ihrer Klassenführung und Gruppenbildung in den Klassen auseinander. Die damit verbundene Perspektive verbinden sie mit der Differenzierung und Individualisierung. Die Studierenden lernen Chancen und Schwierigkeiten im Umgang mit Heterogenität kennen. Im Vordergrund stehen:

- Erprobung geeigneter Unterrichts-, Lehr- und Lernformen, Reflexion und Erprobung des eigenen Unterrichtsstils (Klassenführung), Umgang mit Disziplin Konflikten
- Verständnis entwickeln für die Lernprozesse der Schüler/innen und Schaffen adäquater Lerngelegenheiten
- Planung von Lernkontrollen
- Planung, Begründung, Gestaltung des Unterrichts mit Unterstützung der Praxislehrperson

Art der Veranstaltung

Einzelpraktikum

Teilnahmevoraussetzung

- Erfolgreich absolvierte Praktika P2 (bzw. P2 Monofach)

Studienleistung

- 4 Lektionen Hospitium, 8 Lektionen Unterricht
- Das Praktikum wird ausschliesslich durch die Praxislehrperson mit pass/fail beurteilt
- Das Praktikum Mx muss nur in einem der Studienfächer nach Wahl der Studierenden, des Studierenden absolviert werden

Literatur

Gemäss Vorgabe durch Praxislehrperson resp. Leitung Fachdidaktik.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-D-S2-BPBS41BB.EN	Jürg Marti	15.09.-20.12.2014	

Mentorat

Im Mentorat geht es einerseits um die Auseinandersetzung mit den Erwartungen und dem Erleben von Wirksamkeit als Lehrperson und den Einstellungen zur Profession und andererseits um die eigenen biografischen Dispositionen innerhalb und ausserhalb der Schule. Im Zentrum steht die individuelle Gestaltung der Berufsrolle, resp. das Professionsverständnis.

Ziel ist der Aufbau und die Entwicklung einer reflexiven Grundhaltung als zentrale personale Kompetenz von Lehrpersonen im Hinblick auf einen lebenslangen Prozess der Berufssozialisation.

Die Studierenden bearbeiten die folgenden Felder:

- kritischer Blick zurück in Bezug auf die persönlichen Entwicklungsziele, die sich die Studierenden zu Beginn der Ausbildung gesetzt haben
- professionelles Innehalten auf dem Weg der Berufssozialisation als Lehrperson vom Novizentum bis zum Expertentum; Verortung der gegenwärtigen Zielsetzung sowie deren Erreichung, bzw. Veränderung oder noch zu erfüllenden Aufgaben
- Blick nach vorne: Berufseinstieg, mögliche Herausforderungen in der bevorstehenden Praxis ohne Begleitung

Mögliche Themen sind:

- Berufsrolle
- Work-Life-Balance
- Persönliche Lernmuster
- Autonomie - Anpassung
- Theorie-Praxis-Verständnis
- Lebenslanges Lernen

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe

Teilnahmevoraussetzung

- Besuch eines Praktikums P3 im selben Semester
- Im Verlauf des Studiengangs Sek. II muss ein Mentorat absolviert werden

Studienleistung

Führen eines Portfolios

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-D-S2-BPMN11BB.E13/a	Andrea Fischer	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-D-S2-BPMN11BB.E13/b	Julia Papst	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-D-S2-BPMN11BB.E13/c	Matthias Mittelbach	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-D-S2-BPMN11BB.E13/d	Urs Albrecht	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-D-S2-BPMN11BB.E13/e	Christof Schelbert	15.09.-20.12.2014	
0-14HS.P-D-S2-BPMN11BB.E13/f	Lynn Williams Leppich	15.09.-20.12.2014	

Reflexionsseminar Bild und Kunst LGK

Das Reflexionsseminar bietet die Möglichkeit, mit Fallbesprechungen das Handlungs- und Erfahrungswissen der Studierenden bewusst zu machen und die berufliche Problemlösekompetenz zu erweitern. Erfahrungen aus den Praktika und Fallbeispiele aus der eigenen Berufspraxis werden reflektiert und mit wissenschaftlichem Wissen verknüpft. Die Studierenden planen Aufgaben forschenden Lernens und werten diese aus; sie konstruieren aufgrund der Reflexion alternative Lernarrangements und Handlungspläne und erproben diese in der Praxis.

Die Studierenden

- reflektieren und bearbeiten Fallbeispiele aus ihrem Praxisumfeld unter vorwiegend interdisziplinärem Gesichtspunkt
- arbeiten relevante theoretische Bezüge von Unterrichtssituationen, Lernarrangements und Unterrichtsreihen heraus und werten diese aus
- verknüpfen und integrieren die beiden Ebenen der Wissenschaft und Praxis vor dem Hintergrund der erziehungswissenschaftlichen und fachdidaktischen Ausbildung.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe

Empfehlung

- Besuch mindestens eines Praktikums resp. Unterrichten in einer befristeten Anstellung.
- Im Verlauf des Studiengangs Sek. II muss ein Reflexionsseminar absolviert werden.

Studienleistung

Gemäss Vorgabe der Leitung des Reflexionsseminars.

Literatur

Empfehlungen und Hinweise erfolgen im Verlauf des Seminars durch den Dozenten.

Moodle

Ein Moodle-Kurs mit Foren dient während des Seminars der Vertiefung einzelner Fallbesprechungen und theoretischer Fragestellungen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-D-S2-BPRB11HBB.E13	Bernhard Chiquet	15.09.-20.12.2014, Mi	14.15-16.00

Reflexionsseminar Erziehungswissenschaft

In diesem Reflexionsseminar wird versucht, die menschliche Fähigkeit der praktischen Reflexivität (Höffe, 2009) als Grundlage des persönlichen Professionalisierungswegs zu nutzen. Praktische Reflexivität, verstanden als die Fähigkeit, durch kritische Bewertungen eigenes Tun zu verantwortetem Handeln werden zu lassen, wird in einem ersten Schritt konzeptuell modelliert. Die während der anschliessenden Phase von den Studierenden zur Diskussion gestellten Fragen zu ihren berufspraktischen Erfahrungen werden auf der Folie dieser Modellierungsversuche diskutiert und mit öffnendem Blick auf ihre weitere professionelle Entwicklung bearbeitet.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe

Empfehlung

- Besuch mindestens eines Praktikums resp. Unterrichten in einer befristeten Anstellung.
- Im Verlauf des Studiengangs Sek. II muss ein Reflexionsseminar absolviert werden.

Studienleistung

Gemäss Vorgabe der Leitung des Reflexionsseminars.

Literatur

- Höffe, O. (2009). *Lebenskunst und Moral oder macht Tugend glücklich*. München: Verlag C. H. Beck.
- Lin, X., Schwartz, D. L. & Hatano, G. (2005). Towards Teachers' Adaptive Metacognition. *Educational Psychologist*, 40(4), 145-255.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-D-S2-BPRE11BB.E13/a	Katja Kinder, Albert Düggeli	15.09.-20.12.2014, Mo	18.15-20.00

Reflexionsseminar Erziehungswissenschaften

Das Reflexionsseminar bietet die Möglichkeit, mit Fallbesprechungen das Handlungs- und Erfahrungswissen der Studierenden bewusst zu machen und die berufliche Problemlösekompetenz zu erweitern. Erfahrungen aus den Praktika und Fallbeispiele aus der eigenen Berufspraxis werden reflektiert und mit wissenschaftlichem Wissen verknüpft. Die Studierenden planen Aufgaben forschenden Lernens und werten diese aus; sie konstruieren aufgrund der Reflexion alternative Lernarrangements und Handlungspläne und erproben diese in der Praxis.

Die Studierenden

- reflektieren und bearbeiten Fallbeispiele aus ihrem Praxisumfeld unter vorwiegend erziehungswissenschaftlichem Gesichtspunkt
- arbeiten relevante theoretische Bezüge von Unterrichtssituationen, Lernarrangements und Unterrichtsreihen heraus und werten diese aus
- verknüpfen und integrieren die beiden Ebenen der Wissenschaft und Praxis vor dem Hintergrund der erziehungswissenschaftlichen und fachdidaktischen Ausbildung.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe

Empfehlung

- Besuch mindestens eines Praktikums resp. Unterrichten in einer befristeten Anstellung.
- Im Verlauf des Studiengangs Sek. II muss ein Reflexionsseminar absolviert werden.

Studienleistung

Gemäss Vorgabe der Leitung des Reflexionsseminars.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-D-S2-BPRE11BB.E13/b	Julia Papst	15.09.-20.12.2014, Mo	18.15-20.00

Reflexionsseminar Fachdidaktik Gesellschaftswissenschaften

Das Reflexionsseminar bietet die Möglichkeit, mit Fallbesprechungen das Handlungs- und Erfahrungswissen der Studierenden bewusst zu machen und die berufliche Problemlösekompetenz zu erweitern. Erfahrungen aus den Praktika und Fallbeispiele aus der eigenen Berufspraxis werden reflektiert und mit wissenschaftlichem Wissen verknüpft. Die Studierenden planen Aufgaben forschenden Lernens und werten diese aus; sie konstruieren aufgrund der Reflexion alternative Lernarrangements und Handlungspläne und erproben diese in der Praxis.

Die Studierenden

- reflektieren und bearbeiten Fallbeispiele aus ihrem Praxisumfeld unter vorwiegend fachdidaktischem Gesichtspunkt
- arbeiten relevante theoretische Bezüge von Unterrichtssituationen, Lernarrangements und Unterrichtsreihen heraus und werten diese aus
- verknüpfen und integrieren die beiden Ebenen der Wissenschaft und Praxis vor dem Hintergrund der erziehungswissenschaftlichen und fachdidaktischen Ausbildung.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe

Empfehlung

- Besuch mindestens eines Praktikums resp. Unterrichten in einer befristeten Anstellung.
- Im Verlauf des Studiengangs Sek. II muss ein Reflexionsseminar absolviert werden.

Studienleistung

Gemäss Vorgabe der Leitung des Reflexionsseminars.

Literatur

Fraefel, U. (2011): *Basistexte zu den Berufspraktischen Studien*. Brugg-Windisch: FHNW.

Meyer, H. (2010): *Was ist guter Unterricht?* (7. Aufl.). Berlin: Cornelsen.

Schulz von Thun, F. (2006): *Praxisberatung in Gruppen* (6. Aufl.). Weinheim: Beltz.

Tietze, K. (2008): *Kollegiale Fallberatung* (3. Aufl.). Reinbek: Rowohlt.

Weitere Literaturangaben erfolgen im Seminar

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-D-S2-BPRF11BB.E13/b	Isabel Frese-Germann	15.09.-20.12.2014, Fr	14.15-16.00

Reflexionsseminar Fachdidaktik Sprachen

Das Reflexionsseminar bietet die Möglichkeit, mit Fallbesprechungen das Handlungs- und Erfahrungswissen der Studierenden bewusst zu machen und die berufliche Problemlösekompetenz zu erweitern. Erfahrungen aus den Praktika, den Fachdidaktikkursen oder auch Fallbeispiele aus der eigenen Berufspraxis werden reflektiert und mit wissenschaftlichem Wissen verknüpft. Die Studierenden analysieren in Fallbeispielen ihren eigenen Unterricht und machen dazu kollegiale Beratung. Über das ganze Semester hinweg analysieren sie eine selber gewählte Fragestellung mit den Methoden der Aktionsforschung, konstruieren neue praxistaugliche Handlungsansätze und setzen diese (wenn möglich) direkt um.

Die Studierenden

- reflektieren und bearbeiten Fallbeispiele aus ihrem Praxisumfeld unter vorwiegend fachdidaktisch-sprachlichen Gesichtspunkten
- arbeiten relevante theoretische Bezüge von Unterrichtssituationen, Lernarrangements und Unterrichtsreihen heraus und werten diese aus
- verknüpfen und integrieren die beiden Ebenen der Wissenschaft und Praxis vor dem Hintergrund der fachdidaktischen sowie erziehungswissenschaftlichen Ausbildung.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Kleingruppe

Empfehlung

- Besuch mindestens eines Praktikums resp. Unterrichten in einer befristeten Anstellung.
- Im Verlauf des Studiengangs Sek. II muss ein Reflexionsseminar absolviert werden.

Studienleistung

Gemäss Vorgabe der Leitung des Reflexionsseminars.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-D-S2-BPRF11BB.E13/a	Stefan Keller	15.09.-20.12.2014, Fr	14.15-16.00

Reflexionsseminar Partnerschule Gymnasium Bäumlhof Teil 1

Die Studierenden im Reflexionsseminar haben die Möglichkeit, mit Fallbesprechungen das Handlungs- und Erfahrungswissen bewusst zu machen und die berufliche Problemlösekompetenz zu erweitern. Erfahrungen aus den Praktika und Fallbeispiele aus der eigenen Berufspraxis werden reflektiert und mit wissenschaftlichem Wissen verknüpft. Die Studierenden trennen systematisch zwischen Beobachtung und Interpretation - bezogen auf ihre Erfahrungen in der Praxis. Sie planen und führen eine mehrperspektivische Aktionsforschung durch, in deren Rahmen sie neue Handlungsmuster ausprobieren, evaluieren und weiterentwickeln. Sie lernen unterschiedliche Methoden der systematischen Reflexion professionellen Handelns kennen.

Die Studierenden

- reflektieren und bearbeiten Fallbeispiele aus ihrem Praxisumfeld unter vorwiegend interdisziplinärem Gesichtspunkt
- arbeiten relevante theoretische Bezüge von Unterrichtssituationen, Lernarrangements und Unterrichtsreihen heraus und werten diese aus
- verknüpfen und integrieren die beiden Ebenen der Wissenschaft und Praxis vor dem Hintergrund der erziehungswissenschaftlichen und fachdidaktischen Ausbildung.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe

Empfehlung

Voraussetzung für den Besuch dieses Seminars ist in der Regel die Absolvierung der Praktika in einem Fach an der Partnerschule Gymnasium Bäumlhof.

Studienleistung

Durchführung einer mehrperspektivischen Aktionsforschung zum eigenen Unterricht in den Praktika

Literatur

- Altrichter, H. & Posch, P. (2007). *Lehrerinnen und Lehrer erforschen ihren Unterricht; Unterrichtsentwicklung und Unterrichtsevaluation durch Aktionsforschung*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Dubs, R. (2009). *Lehrerverhalten. Ein Beitrag zur Interaktion von Lehrenden und Lernenden im Unterricht*. Stuttgart: SKV.
- Fraefel, U. (2014). *Basistexte zu den Berufspraktischen Studien. Reader für Studierende*. Brugg-Windisch: FHNW.

Moodle

Die Studierenden im Reflexionsseminar tauschen ihre Informationen über die Plattform am Gymnasium Bäumlhof.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel Gymnasium Bäumlhof			
0-14HS.P-D-S2-BPRI11:1v2BB.EN/b	Annamarie Ryter	15.09.-20.12.2014, Mo	16.15-17.45

Reflexionsseminar Partnerschule Gymnasium Kirschgarten Teil 1

Die Studierenden im Reflexionsseminar haben die Möglichkeit, mit Fallbesprechungen das Handlungs- und Erfahrungswissen bewusst zu machen und die berufliche Problemlösekompetenz zu erweitern. Erfahrungen aus den Praktika und Fallbeispiele aus der eigenen Berufspraxis werden reflektiert und mit wissenschaftlichem Wissen verknüpft. Die Studierenden trennen systematisch zwischen Beobachtung und Interpretation - bezogen auf ihre Erfahrungen in der Praxis. Sie planen und führen eine mehrperspektivische Aktionsforschung durch, in deren Rahmen sie neue Handlungsmuster ausprobieren, evaluieren und weiterentwickeln. Sie lernen unterschiedliche Methoden der systematischen Reflexion professionellen Handelns kennen.

Die Studierenden

- reflektieren und bearbeiten Fallbeispiele aus ihrem Praxisumfeld unter vorwiegend interdisziplinärem Gesichtspunkt
- arbeiten relevante theoretische Bezüge von Unterrichtssituationen, Lernarrangements und Unterrichtsreihen heraus und werten diese aus
- verknüpfen und integrieren die beiden Ebenen der Wissenschaft und Praxis vor dem Hintergrund der erziehungswissenschaftlichen und fachdidaktischen Ausbildung.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe

Empfehlung

Voraussetzung für den Besuch dieses Seminars ist in der Regel die Absolvierung der Praktika in einem Fach an der Partnerschule Gymnasium Kirschgarten.

Studienleistung

Durchführung einer mehrperspektivischen Aktionsforschung zum eigenen Unterricht in den Praktika

Literatur

- Altrichter, H. & Posch, P. (2007). *Lehrerinnen und Lehrer erforschen ihren Unterricht; Unterrichtsentwicklung und Unterrichtsevaluation durch Aktionsforschung*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Dubs, R. (2009). *Lehrerverhalten. Ein Beitrag zur Interaktion von Lehrenden und Lernenden im Unterricht*. Stuttgart: SKV.
- Fraefel, U. (2014). *Basistexte zu den Berufspraktischen Studien. Reader für Studierende*. Brugg-Windisch: FHNW.

Moodle

Die Studierenden im Reflexionsseminar tauschen ihre Informationen über die Plattform am Gymnasium Kirschgarten.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel Gymnasium Kirschgarten			
0-14HS.P-D-S2-BPRI11:1v2BB.EN/a	Annamarie Ryter	15.09.-20.12.2014, Fr	14.15-16.00

Studiengang Sonderpädagogik

Masterarbeit	SP-EWMA	910
Erziehungswissenschaften / Sonderpädagogik	SP-EW	911
Didaktik / Beratung / Coaching	SP-FD	914
Berufspraktische Studien	SP-BP	929
Forschung und Entwicklung	SP-EWFE	942

Stand Juni 2014, Änderungen vorbehalten.

* Die Angaben zu Zeit, Ort und Dozierenden werden im Online-System (Evento Web) fortlaufend aktualisiert. Massgebend sind ausschliesslich die Online-Angaben. Das Angebot an parallel stattfindenden Veranstaltungen kann zudem noch erweitert oder vermindert werden.

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Masterarbeit

Die Masterarbeit bildet sowohl von der zeitlichen Beanspruchung wie auch von der inhaltlichen Vertiefungsmöglichkeit her gesehen eine zentrale Studienleistung im Masterstudiengang Sonderpädagogik und stellt dementsprechend hohe Anforderungen.

Die Studierenden bearbeiten dabei eigenständig eine für das Berufsfeld integrativer Pädagogik bzw. der Heil- und Sonderpädagogik relevante Fragestellung; sie berücksichtigen dabei die gewählte Vertiefungsrichtung der Heilpädagogischen Früherziehung bzw. der schulischen Heilpädagogik, rezipieren das für Themenwahl und -bearbeitung notwendige Wissen kritisch und generieren in einem eingeschränkten Bereich neues Wissen. Dabei formulieren Sie geeignete Fragestellungen, bearbeiten diese mit angemessenen Forschungsmethoden und unterziehen die gewonnenen Ergebnisse einer kritischen Prüfung, bevor sie diese im Forschungszusammenhang und/oder in Bezug auf professionelle Handlungskontexte - gemäss den aktuellen Vorgaben für Masterarbeiten und den formalen Regeln für wissenschaftliche Texte - darstellen.

ECTS

30.0

Art der Veranstaltung

Masterarbeit

Empfehlung

Besuch der Modulgruppe Forschung und Entwicklung.

StudienleistungVgl. die "Richtlinien und Manual BA-/MA-Arbeiten" - unter www.fhnw.ch/ph/isp/download**Literatur**

- Vgl. die Dokumente, welche als Download auf der Institutshomepage zur Verfügung stehen - unter www.fhnw.ch/ph/isp/download •
- Gruntz-Stöll, Johannes (2010) "Das Schreiben, das Schreiben...". Hinweise und Hilfen zur Gestaltung schriftlicher Arbeiten. Basel (ISP). •

Ort/Kursnummer***Basel**

0-14HS.P-M-SP-EWMA11BB.E11

Dozierende*

Jan Weisser

Tag*

15.09.-20.12.2014

Zeit*

Bildungs- und Medizinsoziologie inkl. Recht (1)

Bildungs- und medizinsoziologische Fragen sind in mehrfacher Hinsicht relevant für sonderpädagogische Tätigkeitsfelder; sie weisen zahlreiche Bezugspunkte zu allgemeinen soziologischen Fragen ebenso wie zu Nachbardisziplinen auf. In der 2-semesterigen Vorlesung werden ausgewählte Fragen behandelt, die zum Verständnis spezifischer Spannungsfelder beitragen, in denen sowohl schulische Heilpädagogik als auch heilpädagogische Früherziehung situiert sind. Die Studierenden setzen sich anhand von unterschiedlichen soziologischen Texten mit gesellschaftlichen, institutionellen und rechtlichen Bedingungen und Entwicklungen, die das Berufsfeld charakterisieren, auseinander.

Spezifisch bildungssoziologisch von Bedeutung ist die Frage nach der **Reproduktion von Ungleichheiten** in Sozialisationsprozessen im Allgemeinen und im Bildungssystem im Besonderen. Vertieft eingegangen wird auf Hintergründe und Folgen schulischer Selektion und damit verbundene Prozesse gesellschaftlicher Integration und Desintegration.

Ebenfalls bedeutsam ist die gesellschaftliche Wahrnehmung von und der Umgang mit **Behinderungen**. Was wird in welchem historischen und berufsfeldspezifischen Kontext als Behinderung diagnostiziert und in welchem Rahmen bearbeitet? In den Blick kommen dabei institutionelle Akteure wie Schule, medizinische Diagnose- und Versorgungssysteme, die Funktion des Sozialstaates sowie Stigmatisierungs- und Ausgrenzungsprozesse.

Soziologische **Professionalisierungstheorien** beschäftigen sich u.a. mit der Frage nach Handlungslogiken in beruflichen Feldern, in denen Wissenschaft fallspezifisch angewendet wird, also z.B. in Therapie und Pädagogik. Viele sonderpädagogische Berufe sind in einem Grenzbereich zwischen therapeutischem und pädagogischem Handeln tätig und oftmals in interdisziplinäre Zusammenhänge eingebunden. Aus strukturtheoretischer Sicht werden auch die Rahmenbedingungen von Professionalisierungsprozessen betrachtet.

Rechtliche Aspekte von Schule, Sozialer Arbeit und Familie werden in einem Block von vier Doppellektionen durch den Juristen Herrn Georg Mattmüller, lic. iur. vermittelt.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Vorlesung

Empfehlung
Für die Teilnahme an der Lehrveranstaltung gelten die Zulassungsbedingungen zum Masterstudiengang Sonderpädagogik.

Studienleistung
Die Studierenden erhalten Lektüreaufträge und Aufgabenstellungen, anhand derer sie sich mit theoretischen Ansätzen und Begriffen sowie mit exemplarischen Deutungs- und Handlungsfragen in Bezug auf ihr künftiges Berufsfeld auseinandersetzen.

Literatur

- Leemann, Regula Julia (2015). Mechanismen der Herstellung und Reproduktion von Ungleichheiten im Bildungsverlauf. In: Autorengruppe Bildungssoziologie (Hrsg.), *Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive* (in Vorbereitung).
- Oevermann, Ulrich (2008). Profession contra Organisation? Strukturtheoretische Perspektiven zum Verhältnis von Organisation und Profession in der Schule. In: Helsper, Werner et. al (Hrsg.) *Pädagogische Professionalität in Organisationen*. Wiesbaden, S. 55-77.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-M-SP-EWBM11BB.EN	Marianne Rychner	15.09.-20.12.2014, Fr	14.15-16.00

Entwicklungs- und Lernpsychologie 1 (SHP/HFE)

Psychologisches Fachwissen zu den Themenbereichen Entwicklung und Lernen ermöglicht wissenschaftlich fundierte Erklärungen von Erlebens- und Verhaltensweisen. Aus den vorgestellten und erläuterten Theorien lassen sich darüber hinaus Handlungsanweisungen für Veränderungen ableiten und Konsequenzen für professionsspezifisches Handeln ziehen. In der einführenden Vorlesung des HS werden die für das sonderpädagogische Handeln relevanten entwicklungs- und lernpsychologischen Theorien, Konzepte und Forschungsergebnisse eingeführt und exemplarisch in Zusammenhang mit dem beruflichen Alltag gestellt.

Die Studierenden

- können begriffliche Grundlagen für die Analyse von Entwicklungs- und Lernprozessen in unterschiedlichen Lernfeldern und sozialen Kontexten sich selbstständig aneignen.
- kennen den aktuellen Forschungsstand spezifischer Entwicklungsbereiche wie Motivation, Kognition, Emotion und Sozialisation und sind in der Lage diesen zu analysieren und kritisch zu hinterfragen.
- erwerben die Kompetenz die vermittelten Theorien angemessen aufzuarbeiten und in die Praxis umzusetzen.
- entwickeln ein übergeordnetes Verständnis zum gesellschaftlichen Kontext einzelner Theorien und können dieses in einen grösseren Zusammenhang stellen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung

Empfehlung

Die Lehrveranstaltung hat einführenden Charakter und richtet sich an Studierende des Masterstudienganges Sonderpädagogik (SHP/HFE) ab dem ersten Studienjahr.

Studienleistung

Zu den geforderten Studienleistungen gehört die aktive Teilnahme an der Lehrveranstaltung, deren Vor- und Nachbereitung, die Vorbereitung einer Vertiefungsarbeit für das FS sowie die Vorbereitung auf den Leistungsnachweis in Form einer schriftlichen Prüfung von 2 Stunden am Ende des FS.

Literatur

Siegler, Robert (2011) (Hrsg.): *Entwicklungspsychologie im Kindes- und Jugendalter*. Heidelberg: Spektrum.

Weitere Literaturhinweise werden in der Lehrveranstaltung abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-M-SP-EWEL11BB.EN	Johanna Hersberger	15.09.-20.12.2014, Mo	08.15-10.00

Spezielle Pädagogik 1

"Spezielle Pädagogik" ist als wissenschaftliche Disziplin und gesellschaftliche Veranstaltung mit ihren philosophisch-ethischen, normativen, humanwissenschaftlichen, ökonomischen und sozialen Dimensionen mit der 'allgemeinen Pädagogik' in der Erziehungswissenschaft verankert. Diese Momente realisieren sich in den unterschiedlichsten Tätigkeitsformen und Berufsfeldern: im Feld der institutionalisierten Behindertenfürsorge im Allgemeinen und im Feld von Erziehung und Bildung im Bereich heilpädagogischer Früherziehung und schulischer Heilpädagogik im Besonderen.

Die LV fokussiert auf historische Dimensionen der Entwicklung der Heil- und Sonderpädagogik mit Bezug auf exemplarisch ausgewählte humanwissenschaftlich relevante, organisatorische und institutionelle Aspekte ihrer Theoriebildung und Praxis. Sie behandelt das Phänomen 'Behinderung' und die mit diesem Begriff verbundene individuelle und gesellschaftliche Wahrnehmung der entsprechend klassifizierten Personen. Dies unter Aspekten des Wandels im Verständnis des Begriffes auf dem Hintergrund der Dialektik von Individualität und gesellschaftlichen Verhältnissen im Sinne der gesellschaftlichen und sozialen Funktionen des Faches. Basierend auf den Grundlagen und in Synthese einer subjektwissenschaftlich fundierten 'Behindertenpädagogik' und den Entwicklungen in der 'allgemeinen Pädagogik' (von der Begründung einer neuzeitlichen Didaktik von Comenius bis hin zur Allgemeinbildungskonzeption Klafki's) kann eine umfassend humanwissenschaftlich fundierte, nicht ausgrenzende, inklusionskompetente Allgemeine Pädagogik und entwicklungslogische Didaktik konzipiert und im Feld von Erziehung, Bildung und Unterricht in multiprofessionellen Teams praktiziert werden.

Kompetenzziele der Studierenden:

- Sie verfügen über grundlegendes Wissen zu den Themenschwerpunkten der LV.
- Sie sind in der Lage, die erarbeiteten und vermittelten Themen mit der Erziehungs- und Bildungswirklichkeit und ihren eigenen Erfahrungen aus den unterschiedlichen Berufsfeldern sowie mit spezifischen Kenntnissen aus einer individuellen Vertiefung zu verbinden.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung

Empfehlung

Richtet sich an alle Studierenden der Schulischen Heilpädagogik und der Heilpädagogischen Früherziehung ab dem ersten Semester.

Studienleistung

Aktive Teilnahme, Bearbeitung von Begleitlektüre sowie Vor- und Nachbereitung der einzelnen Veranstaltungen. Empfohlen: Führung eines individuellen Lerntagebuchs (Portfolio). Leistungsnachweis folgt nach zwei Semestern als mündliche Gruppenprüfung.

Literatur

Literatur wird zu Beginn der Lehrveranstaltung und themenbezogen zu jeder Vorlesung mit den Präsentationsfolien auf Moodle zur Verfügung gestellt.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-M-SP-EWSZ11BB.EN	Georg Feuser	15.09.-20.12.2014, Mo	10.15-12.00

Entwicklungsdiagnostik und pädagogisches Handeln 1

In der Heilpädagogischen Früherziehung ist die Entwicklungsdiagnostik in mehrfacher Hinsicht wichtig: sie stellt im Normvergleich den Entwicklungsstand des Kindes und allfälligen Förderbedarf fest (und dient damit auch der Beantragung von finanziellen Mitteln). Sie ist aber vor allem Ausgangspunkt für die Förderplanung und damit der kindlichen Förderung wie auch die Basis für die gemeinsame Arbeit mit den Eltern.

Schwerpunktmässig wollen wir uns mit der Untersuchung erschwelter Bedingungen sozialen Lernens (wie z.B. Autismus, Armut, Migration) befassen. Grundlegend wird in dieser Veranstaltung in die Entwicklungsdiagnostik, (entwicklungs-)diagnostische Prozesse und Testgütekriterien eingeführt.

Die Studierenden erwerben Grundwissen bezüglich verschiedener diagnostischer Strategien und Verfahren wie zum Beispiel spezifische Entwicklungstests, strukturierte Elternbefragungen und unterschiedliche Beobachtungssysteme. Sie lernen exemplarisch die Anwendung solcher Verfahren kennen, und sie können diese im Hinblick auf die Gütekriterien beurteilen.

Die Studierenden

- kennen die Besonderheiten der Diagnostik in der frühen Kindheit unter Einbezug der primären Bezugspersonen.
- haben ein Grundwissen über verschiedene diagnostische Strategien und Verfahren.
- können entwicklungsdiagnostische Verfahren anwenden und beurteilen.
- können kontextgebunden über die Verwendung verschiedenen Verfahren abwägen.
- können ihr Vorgehen gegenüber anderen Experten begründen und Ergebnisse angemessen kommunizieren.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Aktive Teilnahme an der Veranstaltung, aktive Mitarbeit auf der Lernplattform, Kurzreferate, Durchführung und Beschreibung von eigenen Erhebungen. Die Studierenden erhalten Lektüreaufträge zur jeweiligen Vorbereitung der Veranstaltungen.

Literatur

- Baumann, Thomas (2013): *Atlas der Entwicklungsdiagnostik: Vorsorgeuntersuchungen von U1 bis U10/J1*. Stuttgart: Thieme.
- Ermert, Claudia (2011): *Beitrag zur Geschichte der kinder- und entwicklungsdiagnostischen Verfahren*. In: BVF-Forum 77. S. 6-13.
- Noterdaeme, Michele und Enders, Angelika (2010): *Autismus-Spektrum-Störungen. Ein integratives Lehrbuch für die Praxis*. Stuttgart: Kohlhammer.
- Quaiser-Pohl, Claudia und Rindermann, Heiner (2010): *Entwicklungsdiagnostik*. München/Basel: Reinhardt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-M-SP-FDED11BB.EN	Claudia Ermert Kaufmann	15.09.-20.12.2014, Fr	10.15-12.00

Mathematik: "Stolpersteine" beim Aufbau arithmetischer Kompetenzen

Im Seminar "Förderdiagnostik und Fachdidaktik 1" (nur für Studierende der Vertiefungsrichtung Schulische Heilpädagogik) werden gemeinsam mathematikdidaktische Grundkenntnisse für den Umgang mit heterogenen Lerngruppen erarbeitet und mit dem Einsatz von diagnostischen Methoden und Förderkonzepten verbunden. Besondere Beachtung erfahren dabei die Präventions- und Diagnosemöglichkeiten beim Aufbau elementarer arithmetischer Kompetenzen. Ziel ist es, die mathematischen Lernvoraussetzungen und die individuellen Denkwege von Kindern zu erkennen bzw. zu verstehen, und auf dieser Grundlage Lern- und Bildungsprozesse im Unterricht adäquat zu gestalten und zu unterstützen. In der Lehrveranstaltung werden zum einen unterschiedliche Modelle und Konzepte der Entwicklung mathematischen Wissens diskutiert. Zum anderen werden Diagnose- und Förderansätze mit Blick auf ihre Möglichkeiten und Grenzen in der Unterstützung erschwelter Lehr-Lernprozesse beleuchtet.

Das Durchführen eigener Prozessdiagnosen ermöglicht es den Studierenden, das eigene Handeln auf der Basis fachdidaktisch-fundierten diagnostischen Konzepten zu reflektieren.

Die Studierenden

- erwerben fachdidaktische Kompetenzen im Bereich der Mathematik, v.a. der Arithmetik.
- kennen zentrale "Stolpersteine" beim Aufbau arithmetischen Wissens.
- können lernprozessbegleitende Diagnostik im Bereich der Arithmetik durchführen und die Ergebnisse für die Formulierung von Förderperspektiven heranziehen.
- kennen Präventionsmöglichkeiten mathematischer Lernschwierigkeiten und können didaktogene Ursachen derselben analysieren.
- können die Möglichkeiten fachdidaktischer Konzepte für integrativen Unterricht einschätzen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Empfehlungen können Sie den Informationen für Studierende auf der Homepage entnehmen:

<http://www.fhnw.ch/ph/isp/master-sonderpaedagogik/studienverlauf-sonderpaedagogik>

Studienleistung

Von den Studierenden wird die vorbereitende, selbstständige Lektüre gemeinsamer Seminarliteratur sowie die aktive Teilnahme an Diskussionen, Gruppen- und Partnerarbeiten. Ausserdem umfasst die Studienleistung eine Prozessdiagnose und deren Auswertung.

Literatur

Als vorbereitende Lektüre wird folgender Text empfohlen:

- Gaidoschik, Michael (2002): *Rechenschwäche - Dyskalkulie. Eine unterrichtspraktische Einführung für LehrerInnen und Eltern*. Horneburg: Persen Verlag GmbH

Die Monographie von Michael Gaidoschik ist als Grundlagenliteratur zu verstehen.

- Wittmann, Erich Ch. (o.A.). *Ein alternativer Ansatz zur Förderung "rechenschwacher" Kinder*. Diesen finden Sie unter:

<http://www.mathematik.uni-dortmund.de/ieem/mathe2000/pdf/foerderansatz.pdf>

Moodle

Weitere Literatur wird in der Veranstaltung über Moodle zur Verfügung gestellt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-M-SP-FDFF11BB.EN/a	Christine Streit	15.09.-20.12.2014, Fr	08.15-10.00

Mathematik: Verfestigte problematische arithmetische Konzepte bei Kindern und Jugendlichen

Im Seminar "Förderdiagnostik und Fachdidaktik 1" (nur für Studierende der Vertiefungsrichtung Schulische Heilpädagogik) werden gemeinsam mathematikdidaktische Grundkenntnisse für den Umgang mit heterogenen Lerngruppen erarbeitet und mit dem Einsatz von diagnostischen Methoden und Förderkonzepten verbunden. Ein Schwerpunkt dieser Veranstaltung wird die Diskussion aktueller Forschungsergebnisse zum Umgang mit Rechenschwierigkeiten bei älteren Kindern und Jugendlichen sein. Ziel ist es, die mathematischen Lernvoraussetzungen und die individuellen Denkwege von Kindern (und Jugendlichen) zu erkennen bzw. zu verstehen, und auf dieser Grundlage Lern- und Bildungsprozesse im Unterricht adäquat zu gestalten und zu unterstützen.

In der Lehrveranstaltung werden zum einen unterschiedliche Modelle und Konzepte der Entwicklung mathematischen Wissens diskutiert. Zum anderen werden Diagnose- und Förderansätze mit Blick auf ihre Möglichkeiten und Grenzen in der Unterstützung erschwerter Lehr-Lernprozesse beleuchtet.

Das Durchführen eigener Prozessdiagnosen ermöglicht es den Studierenden, das eigene Handeln auf der Basis fachdidaktisch-fundierten diagnostischen Konzepten zu reflektieren.

Die Studierenden

- erwerben fachdidaktische Kompetenzen im Bereich der Mathematik, v.a. der Arithmetik.
- kennen zentrale "Stolpersteine" beim Aufbau arithmetischen Wissens.
- können lernprozessbegleitende Diagnostik im Bereich der Arithmetik durchführen und die Ergebnisse für die Formulierung von Förderperspektiven heranziehen.
- kennen Präventionsmöglichkeiten mathematischer Lernschwierigkeiten und können didaktogene Ursachen derselben analysieren.
- können die Möglichkeiten fachdidaktischer Konzepte für integrativen Unterricht einschätzen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Empfehlungen können Sie den Informationen für Studierende auf der Homepage entnehmen:

<http://www.fhnw.ch/ph/isp/master-sonderpaedagogik/studienverlauf-sonderpaedagogik>

Studienleistung

Von den Studierenden wird die vorbereitende, selbstständige Lektüre gemeinsamer Seminarliteratur sowie die aktive Teilnahme an Diskussionen, Gruppen- und Partnerarbeiten erwartet. Ausserdem umfasst die Studienleistung eine Prozessdiagnose und deren Auswertung.

Literatur

Als vorbereitende Lektüre wird folgender Text empfohlen:

- Gaidoschik, Michael (2002): *Rechenschwäche - Dyskalkulie. Eine unterrichtspraktische Einführung für LehrerInnen und Eltern*. Horneburg: Persen Verlag GmbH

Die Monographie von Michael Gaidoschik ist als Grundlagenliteratur zu verstehen.

- Wittmann, Erich Ch. (o.A.). *Ein alternativer Ansatz zur Förderung "rechenschwacher" Kinder*. Diesen finden Sie unter:

<http://www.mathematik.uni-dortmund.de/ieem/mathe2000/pdf/foerderansatz.pdf>

Moodle

Weitere Literatur wird in der Veranstaltung über Moodle zur Verfügung gestellt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-M-SP-FDFF11BB.EN/b	Christine Streit	15.09.-20.12.2014, Fr	10.15-12.00

Förderdiagnostik und Förderplanung 1

Förderdiagnostik und -planung vereinigt Inhalte aus Erziehungswissenschaft, Entwicklungs- und pädagogischer Psychologie und der empirischen Sozialforschung. Förderdiagnostische Kompetenzen sind zentrale Handlungsbereiche pädagogischer Professionen.

Vielfältige Konzepte über das Verständnis von Mensch, Gesellschaft, Erziehung, Bildung und Sozialisation in Früherziehung, Kindergarten und Schule prägen die förderdiagnostische Tätigkeit und bestimmen Zielsetzung und Vorgehen. Historische Konzepte mischen sich mit aktuell diskutierten Denk- und Handlungsbezügen und bedingen den eigenständigen, flexiblen und differenzierten Einsatz verschiedener diagnostischer Vorgehensweisen. In der Vorlesung wird die Vielfalt dieser Sichtweisen und Verfahren dargelegt und so deren Bedeutung für Planung und Durchführung von Förderung sichtbar gemacht.

Einen Schwerpunkt bilden dabei die Kind-Umfeld-Analyse, ökosystemische Sichtweisen, Status- und Prozessdiagnostik und Verfahren der Lernverlaufsdiagnostik. Themen wie Leistung und Intelligenz werden in ein meta-theoretisches Modell zur Pädagogischen Diagnostik eingebettet und ihre Bezüge zur psychologisch geprägten (Test-)Diagnostik kenntlich gemacht. Möglichkeiten der Förderdiagnostik werden dabei mit Hilfe exemplarischer Beispiele sichtbar und die behandelten Konzepte auf die eigene Praxis übertragbar.

Der Schwerpunkt der Vorlesung 1 wird auf theoriegeleiteten Konzepten liegen, die praktisch handlungsleitend sind sowie auf Vorgänge des Beobachtens und des (theoriegeleiteten) Sammelns und Interpretierens von Daten.

Das Ziel ist, dass die Studierenden neue Konzepte kennen lernen, deren Vor- und Nachteile identifizieren und ihre pädagogische Arbeit erweitern und systematisch reflektieren.

Die Studierenden können

- ihr pädagogisches Denken und Handeln in theoretische Konzepte einordnen.
- Vor- und Nachteile diverser Diagnose- und Förderplaninstrumente reflektieren und die Ergebnisse für ihre Arbeit im beruflichen Alltag gezielt nutzen.
- mit Zielkonflikten in der förderdiagnostischen Arbeit professionell umgehen.
- formale Aspekte der förderdiagnostischen Arbeit für ihren Tätigkeitsbereich korrekt umsetzen und die Erkenntnisse den Akteuren/-innen im Umfeld vermitteln.
- Kenntnisse über den Verlauf von Diagnostik, Planung und Förderung als handlungsleitende Momente im Unterricht einsetzen.
- Chancen und Gefahren von Diagnosen im Hinblick auf die Erfordernisse von integrativer Bildung in ihre Überlegungen miteinbeziehen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung

Studienleistung

Persönliche Vertiefung mit den angesprochenen Texten und Materialien. Selbständiges Erarbeiten einzelner, individuell bestimmter Themen. Dafür steht u.a. ein umfangreicher Semesterapparat zur Verfügung.

Literatur

- Buholzer, Alois (2006): *Förderdiagnostisches Sehen, Denken und Handeln. Grundlagen, Erfassungsmodell und Hilfsmittel*. Luzern: Auer Comenius.
- Bundschuh, Konrad (2010): *Einführung in die sonderpädagogische Diagnostik*. München: Reinhardt.
- Schuck, Karl (2000): Pädagogische Psychologie in sonderpädagogischen Arbeitsfeldern, Diagnostik. In: Borchert, Johann (Hrsg.): *Handbuch der Sonderpädagogischen Psychologie*. Göttingen: Hogrefe. S. 233-249.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-M-SP-FDFP11BB.EN	Jean-Luc Düblin	15.09.-20.12.2014, Fr	16.15-18.00

Früherziehung und Spezielle Förderung 1

Die Veranstaltung führt in die relevanten Theorien und Modelle im Kontext von Früherziehung und Heilpädagogischer Früherziehung ein. Im Fokus stehen insbesondere Theorien der Kindheits- und Familienforschung und Bildungs- und Sozialisationsforschung. Flankiert werden diese mit Theorien sozialer Ungleichheit, Gender, Ethnizität und Migration, von Gerechtigkeits-theorien und Gesundheitsforschung.

Ziel ist es den Studierenden einerseits einen interdisziplinären Zugang aus sozialwissenschaftlicher, kulturwissenschaftlicher und erziehungswissenschaftlicher Perspektive auf den Gegenstand Früherziehung und spezielle Förderung zu ermöglichen. Andererseits soll der theoretische und empirische Stand der internationalen Forschung gemeinsam erarbeitet werden.

Wichtig ist dabei, dass Konzepte wie Kindheit, Familie, Eltern und Behinderung als historisch und kulturell variable Konzepte verstanden werden. Heilpädagogische Früherziehung und spezielle Förderung werden dabei im Kontext einer allgemeinen frühen Erziehung, Bildung und Sozialisation thematisiert. Auf der Grundlage einer vergleichenden Betrachtung theoretischer Konzepte und empirischer Daten sollen Momente von Differenz und Defizit von kindlicher Entwicklung, elterlicher Erziehungsstile und Formen der Behinderung vor dem Hintergrund unterschiedlicher Differenzdimensionen eruiert werden. Neben der Gruppe der Kinder im frühen Alter werden Eltern in ihrem sozialökologischen Kontext als Zielgruppen der Heilpädagogischen Früherziehung im Vordergrund stehen.

Die Studierenden

- lernen wichtige Theorien zum Themenkomplex Früherziehung und spezielle Förderung, z. B. Familienforschung, Theorien der sozialen Ungleichheit und Behinderung, Sozialisations- Gender- und Migrationsforschung, Gerechtigkeits-theorien und Gesundheitsforschung kennen und können diese von einander unterscheiden.
- sind in der Lage, auf der Grundlage sozialwissenschaftlicher Theorien das eigene Professionshandeln zu reflektieren und diese für ihr Handeln in der Praxis anzuwenden.
- kennen wichtige soziale Ungleichheits- und Differenzdimensionen der Zielgruppen, die für die HFE relevant sind sowie die Wechselwirkungen dieser Dimensionen im Alltag (Intersektionalität)
- sind in der Lage, auf der Grundlage des erworbenen theoretischen Wissens im Praxisfeld der Heilpädagogischen Früherziehung inklusiv zu arbeiten, zu denken und zu handeln.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Im Seminar wird von den Studierenden die regelmässige und aktive Mitarbeit erwartet. Die Studienleistung besteht aus dem gemeinsamen Lesen von Texten, die im Moodle-Plattform zur Verfügung gestellt werden, gemeinsame Diskussionen auf der Grundlage dieser Texte und die Übernahme eines Referats.

Literatur

- Schultheis, Franz; Perrig-Chiello, Pasqualina und Egger, Stephan (2008): *Kindheit und Jugend in der Schweiz*. Weinheim und Basel: Beltz Verlag.

Zur Beginn des Semesters werden weitere Texte im Moodle zur Verfügung gestellt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-M-SP-FDFZ11BB.EN	Diana Sahrai	15.09.-20.12.2014, Mo	14.15-16.00

Integrative Didaktik und Spezielle Förderung 1 – systemisch-konstruktivistische Grundlagen

Das Seminar "Integrative Didaktik und Spezielle Förderung I", das für Master-Studierende der Vertiefungsrichtung "Schulische Heilpädagogik" angeboten wird, wendet sich den Prozessen schulischer und unterrichtlicher Integration und Inklusion zu. Es werden dabei didaktische Theorien und Modelle in Bezug auf das zukünftige Berufsfeld der Studierenden als "Schulische Heilpädagoge/-innen" vorgestellt.

Neben der Klärung grundlegender Terminologien, u.a. der näheren Betrachtung theoretischer Verständnisse von Lernen, Entwicklung Bildung, Erziehung, sowie Integration und Inklusion, werden berufsfeldspezifische Fragestellungen eruiert und anhand von Fallbeispielen sowie unter Bezugnahme auf didaktische Konzepte diskutiert.

Mit Bezug zur systemisch-konstruktivistischen Sicht auf Lernen und Lehren wird erörtert, wie Lehrer/-innen der Heterogenität von Schülergruppen mittels adäquater und reflexiver Anwendung didaktischer Prinzipien auf wertschätzende und potenzialorientierte Art und Weise gerecht werden können. Als Beispiele werden u. a. die entwicklungslogische Didaktik und die konstruktivistische Didaktik thematisiert, mit Schwerpunkt auf Prinzipien der inneren Differenzierung, des kooperativen Lernens sowie der Gestaltung von Lehr- und Lernumgebungen.

Die Seminarinhalte und die im Seminarkontext angestossenen Diskussionen zu integrativen und inklusiven Unterrichtsprinzipien auf Basis eigener Berufserfahrungen eröffnen den Studierenden die Möglichkeit zur Herausbildung eines teilhabeorientierten, reflexiv-konstruktivistischen Professionsverständnisses als "Schulische/r Heilpädagoge/in".

Die Studierenden

- kennen Theorien und Modelle integrativer Didaktik und können auf dieser Grundlage bisherige Entwicklungen einschätzen.
- können Lehr- und Lernprozesse in den Kontext systemisch-konstruktivistischer Theorien einordnen.
- verfügen über allgemeine Konzepte und Methoden zur Gestaltung, Reflexion und Evaluation von integrativen Lehr-Lern-Umgebungen.
- können Probleme und Herausforderungen im Kontext von Schule und integrativer Schul- und Unterrichtsentwicklung einschätzen und differenziert wie fundiert erste Lösungsschritte entwickeln.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Weitere Informationen können Sie folgender Homepage entnehmen:

<http://www.fhnw.ch/ph/bachelor-und-master/studiengaenge/master-sonderpaedagogik/details-zum-studium/studienverlauf-sonderpaedagogik>

Studienleistung

Von den Studierenden wird aktive Mitarbeit im Rahmen der Lehrveranstaltung erwartet. Dies umfasst die vorbereitende Lektüre gemeinsamer Seminarliteratur, die über Moodle bereitgestellt wird und die aktive Teilnahme an Diskussionen, Gruppen- und Partnerarbeiten innerhalb der Lehrveranstaltung.

Literatur

- Reich, Kersten (2012): *Konstruktivistische Didaktik*. Weinheim: Beltz Verlag.
- Sturm, Tanja (2013): *Lehrbuch Heterogenität in der Schule*. München: Reinhardt Verlag.
- Werning, Rolf/Lütje-Klose, Birgit. (2012): *Einführung in die Pädagogik bei Lernbeeinträchtigungen*. München: Ernst Reinhardt für UTB.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-M-SP-FDIG11BB.EN/a	Karen Ling	15.09.-20.12.2014, Mo	14.15-16.00
0-14HS.P-M-SP-FDIG11BB.EN/b	Andreas Köpfer	15.09.-20.12.2014, Mo	16.15-18.00

Individuelle Studienprojekte

Die Lehrveranstaltung 'Individuelle Studienprojekte' bietet Studierenden die Möglichkeit ein berufsbiografisch relevantes, interdisziplinäres Lern- oder Entwicklungsprojekt zu verfolgen: Bei Lernprojekten stehen das eigene Lernen und der persönliche Erfahrungs- und Wissensgewinn im Vordergrund; bei Entwicklungsprojekten geht es um die Herstellung geeigneter Materialien für bzw. die Durchführung eines Projekts im eigenen beruflichen Kontext. Interdisziplinär wird ein derartiges Entwicklungs- oder Lernprojekt durch den Einbezug und die Verbindung unterschiedlicher fachlicher Perspektiven. Die berufsbiografische Relevanz schliesslich wird dadurch erreicht, dass das realisierte Lern- oder Entwicklungsprojekt für den Kompetenzerwerb bzw. die eigene Professionalisierung bedeutsam und wirkungsvoll ist.

Lernziele und -anlässe werden von den Studierenden in Absprache mit den zuständigen Dozierenden festgelegt; ebenso ist die Form der Darstellung von Verlauf und Ergebnissen des Entwicklungs- und Lernprojekts Gegenstand dieser Absprache.

Die Studierenden verfügen über die Kompetenz:

- ihr Projektthema zu wählen und das Projekt zu planen.
- das Projekt durchzuführen und wenn notwendig anzupassen.
- ihre Ziele zu erreichen und/oder zu begründen warum diese angepasst wurden.
- Ausschnitte aus ihrem Projekt den Kommilitonen und Kommilitoninnen vorzustellen.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Diverse Kongresse:

<http://www.fhnw.ch/ph/zi/sdd2014>

<http://www.insos.ch/veranstaltungen/veranstaltungen-insos/>

<http://sgbf-kongress2014.phlu.ch/8743/>

Studienleistung

Die Studienleistung ist je nach gewähltem Kongress verschieden. Bei 3 ECTS-Punkten (90 Arbeitsstunden) dürfen Sie gern in den Monaten Juli-September schon mit ihrem Projekt beginnen. Zu Semesterbeginn wird dann der genaue Projektplan erstellt.

Literatur

- Egger, Klaus (2009): *Überzeugende Reden und Vorträge halten*. München: Redline.
- Frey, Karl (2005): *Die Projektmethode. Der Weg zum bildenden Tun*. Weinheim: Beltz.
- Konrad, Klaus und Traub, Silke (2009): *Selbstgesteuertes Lernen. Grundwissen und Tipps für die Praxis*. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren.
- Rummler, Monika (Hrsg.) (2012): *Innovative Lehrformen: Projektarbeit in der Hochschule. Projektbasiertes und problemorientiertes Lehren und Lernen*. Weinheim: Beltz.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-M-SP-FDIS11BB.EN	Diana Sahrai, Anja Blechschmidt	15.09.-20.12.2014, Di	10.15-12.00

Professionelle Kommunikation: Kooperative Bearbeitung komplexer Problemsituationen

Die Entwicklungen im sonderpädagogischen Bereich zeigen - sowohl im Berufsfeld der Heilpädagogischen Früherziehung wie im Berufsfeld der Schulischen Heilpädagogik -, dass interdisziplinäre Kooperation von zentraler Bedeutung bei der Bewältigung erhöhter Anforderungen und in komplexen Handlungssituationen ist. Die Kooperation wird einerseits durch die Vielfalt der beruflichen Kontexte und Bezüge der unterschiedlichen Professionen bereichert, sie kann andererseits aber auch zu Gegensätzen, Spannungen und Reibungen führen. Besonders in inklusiven Settings sehen sich Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen mit einer Zunahme von konfliktreichen, schwierigen und komplexen Situationen konfrontiert.

Die Lehrveranstaltung geht auf Störungen der Kommunikation und im Besonderen auf Konflikte in der interdisziplinären Kooperation ein. Die Studierenden erwerben dabei theoriegeleitet und praxisnah Grundlagen für die Konfliktprävention und -intervention und sind in der Lage diese zu vertiefen, zu erweitern und sich in der Folge in konfliktreichen Situationen professionell und kompetent zu verhalten. Sie lernen dabei Modelle für eine konstruktive Konfliktbewältigung und Methoden der Klärungshilfe kennen und lernen diese beispielhaft umzusetzen und anhand von Fallbeispielen zu reflektieren; dazu gehören u.a. die Konflikteskalationsstufen (Glasl), die Situationsanalyse (Thomann), die Arbeit mit dem Wertequadrat (Schultz von Thun), die Kommunikationsstile (Satir) und die Teamkulturen (Schley), lösungs- und ressourcenorientiertes Verfahren (de Shazer & Kim Berg), das Zürcher Ressourcenmodell (ZRM) sowie sachgerechtes Verhandeln nach dem Harvard-Konzept und verschiedene Gesprächsvarianten.

Die Studierenden verfügen über die Kompetenz

- sich Kenntnisse für ein besseres Konfliktverständnis zu erwerben.
- Wahrnehmungs- und Sensibilisierungshilfen zu erkennen und als Reflexionsinstrument und Lösungshilfe einzusetzen.
- zu beurteilen, wie und unter welchen Voraussetzungen Methoden und Modelle erfolgreich in herausfordernden Situationen angewandt werden können.
- Elemente der Mediation in der Zusammenarbeit in multidisziplinären Teams und in der Beratung mit Eltern gezielt einsetzen zu können.
- Methoden der Konfliktlösung anzuwenden und sich in Konfliktgesprächen und Verhandlungen auf verschiedenen institutionellen Ebenen und in verschiedenen Konstellationen orientieren zu können.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Von den Studierenden wird aktive Mitarbeit im Rahmen der Lehrveranstaltung erwartet. Dies beinhaltet das Miteinbringen von Fallbeispielen als Case Studies, die gemeinsam mit anderen Studierenden exemplarisch betrachtet und mögliche Vorgehensweisen erörtert werden.

Literatur

- Dulabaum, Nina L. (2003): *Mediation: Das ABC. Die Kunst, in Konflikten erfolgreich zu vermitteln*. Berlin: Beltz.
- Glasl, Friedrich (2002): *Konfliktmanagement. Selbsthilfe in Konflikten. Konzepte, Übungen, Praktische Methoden*. Bern: Haupt.
- Shazer, Steve de (1989): *Der Dreh. Überraschende Wendungen und Lösungen in der Kurzzeittherapie*. Heidelberg: Carl-Auer.
- Thomann, Christoph (2010): *Klärungshilfe 2. Konflikte im Beruf: Methoden und Modelle klärender Gespräche*. Hamburg: Rowohlt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-M-SP-FDIS12BB.EN	Sonja Horber Dörig, Simone Gutzwiller	15.09.-20.12.2014, Di	14.15-16.00

AAC – von der unterstützenden Kommunikation bis zur ersetzenden Kommunikation

Was ist AAC - oder anders gefragt: Welche Bedeutung hat Augmentative (unterstützende) und Alternative (ersetzende) Kommunikation in Frühförderung, Schule, Freizeitbereich und Nachschulischem Bereich? Gegenstand der AAC ist die Kommunikation mit ihren verbalen und nonverbalen Möglichkeiten. Diese umfassen ein Spektrum unterschiedlichster Fähigkeiten, Kommunikationsproblematiken und -erschwerissen. Diese können von erschwerten Spracherwerbsprozessen und deren Unterstützung, z.B. durch Visualisierungen und/oder Schriftsprache über die Ersetzung von Sprache bzw. Sprechen durch "Kommunikationsbücher" oder sog. "Talker" bei schwerer Behinderung oder progredienten Erkrankungen reichen. Ziel des Einsatzes von Augmentativer und Alternativer Kommunikation ist die Partizipation im Alltag von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Um dieses Ziel zu unterstützen bzw. zu erreichen, braucht es einerseits Wissen um Kommunikationsentwicklung und darauf aufbauend eine Diagnose von individuellen Fähigkeiten. Ebenso notwendig ist andererseits das Erkennen von Lern- und Partizipationsbarrieren im Umfeld. Nur unter Berücksichtigung sowohl der individuellen Fähigkeiten als auch der Umfeldbedingungen kann ein Kommunikationssystem etabliert werden, welches Partizipation ermöglicht.

Unter dieser Perspektive wird in einem ersten Teil der Lehrveranstaltung gemeinsam erarbeitet, wie eine Förderung der Kommunikation von Anfang an in Familie, Gemeinde, therapeutischen und schulischen Settings gestaltet werden kann. Hierzu werden unterschiedliche Wissenschaftsperspektiven in Verbindung mit Prinzipien der AAC an konkreten Fallbeispielen gemeinsam diskutiert. In einem zweiten Teil können in Projektgruppen verschiedene Aspekte und Bereiche von AAC in Zusammenhang mit eigener Praxis vertieft bearbeitet werden.

Die Studierenden

- können die Phasen kommunikativer Entwicklung erkennen und unterscheiden.
- sind in der Lage, die grundlegenden Prinzipien und Methoden der AAC zu differenzieren.
- können auf der Grundlage von Prinzipien und Methoden der AAC Interventionen und entwicklungsorientierte Förderungen planen und evaluieren.
- können die individuelle und institutionelle Förderung mit der Bedeutung von AAC in unterschiedlichen Bereichen für Partizipation und Inklusion reflexiv verbinden.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Es wird empfohlen, die entwicklungs- und lernpsychologischen Lehrveranstaltungen vor der Teilnahme an diesem Seminar zu besuchen.

Studienleistung

Regelmässige Teilnahme, begleitende Text-Lektüre, Mitarbeit in Projektgruppen zu einem AAC-Bereich.

Literatur

- Mirenda, Pat und Beukelman, David R. (2012): *Augmentative & Alternative Communication. Supporting Children & Adults with Complex Communication Needs*. 4. Ed. Baltimore: Paul H Brookes Pub Co.
- Nonn, Kerstin (2014): *Gesucht wird eine Lokomotive, die den Spracherwerb zieht: Das sozialpragmatische Spracherwerbsmodell von Michael Tomasello als theoretisches Bezugssystem für Unterstützte Kommunikation*. In: UK & Forschung 3. Karlsruhe: Von Loeper. S. 24-46.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-M-SP-FDIS13BB.EN	Karen Ling, Anja Blechschmidt	15.09.-20.12.2014, Di	14.15-16.00

Unterstützung der Selbstwirksamkeit als zentraler Handlungsbereich in Frühförderung und Schule

Konstrukte wie Selbstwirksamkeit und Kohärenzsinn werden aktuell eingehend in der Resilienz- und Identitätsforschung diskutiert. Von besonderem Interesse sind dabei deren Zusammenhänge mit sozialen und materiellen Bedingungen - es müssen bestimmte Rahmenbedingungen gegeben sein, damit sich Selbstwirksamkeit und Kohärenzsinn konstruktiv entwickeln können. Eine Unterstützung dieser Entwicklung unter den Zielperspektiven Resilienz und Identität hat unmittelbare Auswirkungen auf die Gestaltung integrativer und lebensweltorientierter Settings in Frühförderung und Schule.

In der Lehrveranstaltung werden der Zusammenhang und die Veränderung von professionellem Handeln und von Strukturen in Institutionen sowohl aus psychologischer wie soziologischer Perspektive auf Grundlage von Theorien und Studien näher beleuchtet. Dies kann psychologisch z.B. das Fähigkeitsselbstkonzept und die Selbst- und Handlungsregulation umfassen. Deren Entwicklung und Stabilisierung werden zentral durch Interaktionsbedingungen und Gruppenprozesse beeinflusst, die soziologisch betrachtet zudem mit strukturellen Bedingungen von Institution und Organisation verbunden sind. Bezugspunkt der interdisziplinären Perspektive sind Problemlagen, die sich im Feld von Behinderung und Benachteiligung zeigen. Diese können von Schwierigkeiten in der Entwicklung von Selbstkonzepten und Aneignung von Erfahrungswissen bis zu auffälligem Verhalten als Ausdruck fehlender Selbstwirksamkeitserfahrungen reichen. Gleichzeitig zeigen sich zudem signifikante Zusammenhänge zwischen bewussten Interventionen zur Selbstwirksamkeit von Schülerinnen und Schülern und einer Verbesserung des Belastungserlebens und des Selbstwirksamkeitsempfindens von Lehrpersonen. Im Sinne eines Professionalisierungsprozesses stehen deshalb nach einem Grundlagenteil Methoden und Programme der Unterstützung im Mittelpunkt selbstgewählter Projektgruppen.

Die Studierenden

- verfügen über ein übergeordnetes Verständnis von Selbstwirksamkeit und Kohärenzgefühl anhand psychologischer, soziologischer und sozialpsychologischer Sichtweisen und können dieses in einen institutionellen und gesellschaftlichen Kontext stellen.
- sind in der Lage relevante Forschungsergebnisse zu analysieren, sinnvoll aufzuarbeiten und in ihrem professionellen Handeln in Institutionen als Grundlage umzusetzen.
- können komplexe Zusammenhänge klar und verständlich kommunizieren.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Zu den geforderten Studienleistungen gehört, neben der aktiven Teilnahme an der Lehrveranstaltung deren Vor- und Nachbereitung, aktive Mitarbeit in Projektgruppen zur Unterstützung der Selbstwirksamkeit und des Kohärenzsinns in unterschiedlichen Handlungsfeldern.

Literatur

- Michal, Einav; Uzi, Levi und Malka, Margalit (2012): *Mothers' coping and hope in early intervention*. In: European Journal of Special Needs Education. 27/3. S. 265-279.
- Hellmich, Frank (2011) (Hrsg.): *Selbstkonzepte im Grundschulalter; Modell, empirische Ergebnisse, pädagogische Konsequenzen*. Stuttgart: Kohlhammer.
- Jerusalem, Matthias und Hopf, Diether (2002) (Hrsg.): *Selbstwirksamkeit und Motivationsprozesse in Bildungsinstitutionen*. In: Beiheft der Zeitschrift für Pädagogik. 44. Weinheim: Beltz.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-M-SP-FDIS14BB.EN	Johanna Hersberger, Karen Ling	15.09.-20.12.2014, Di	16.15-18.00

Körperorientierte Zugänge in der Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen

Lern- und Entwicklungsprozesse sind von Lebensbeginn an untrennbar mit dem Körper, mit Bewegung und Wahrnehmung verbunden. Je nach Herkunft und erlebtem Umgang mit sensomotorischen und sozialen Erfahrungen bilden sich Lern- und Verhaltensmuster heraus, die sich auch körperlich einprägen und somit das Lernen beeinflussen. Eine Erweiterung der körperlichen Ausdrucksmöglichkeiten stellt nicht nur ein wichtiges Element in der Identitätsentwicklung dar, sondern ermöglicht auch einen flexibleren Umgang mit im Körper festgeschriebenen Mustern und eröffnet damit neue Zugänge zu Lern- und Entwicklungsprozessen.

Das Seminar zeigt auf, wie körperorientierte Zugänge Entwicklung und Lernen aller Schüler/-innen unterstützen und wie Schüler/-innen mit besonderen Bedürfnissen im Bereich Bewegung und Wahrnehmung gezielte zusätzliche Unterstützung angeboten werden kann. Nach einer Einführung in grundlegende Zusammenhänge von Bewegung, Wahrnehmung und Lernen werden Bezüge zu Konzepten der Sonderpädagogik und zur integrativen Didaktik hergestellt. Es werden Grundprinzipien körperorientierter Entwicklungsbegleitung mit Kindern und Jugendlichen erarbeitet sowie deren Möglichkeiten und Grenzen ausgelotet. Über reflektierte Eigenerfahrung wird Bewegung und Wahrnehmung als eine wichtige Grundlage für Lernprozesse erfahren. Die Studierenden entwickeln spielerische und unterrichtsbezogene Elemente, die Lernen auf der Ebene sinnlicher Wahrnehmung und Körperarbeit anregen und mit einzelnen Kindern, Gruppen oder Klassen eingesetzt werden können.

Die Studierenden

- kennen die grundlegenden Zusammenhänge zwischen Bewegung, Wahrnehmung, Gefühlen, Selbstkonzept und Lernen.
- können Konzepte körperorientierter Arbeit mit Kindern und Jugendlichen analysieren sowie diese wirksam für Entwicklung und Lernen einsetzen.
- sind in der Lage, sich auf Elemente der Körperarbeit am eigenen Beispiel einzulassen, um diese danach auf die speziellen Bedürfnisse der jeweiligen Kinder hin auszudifferenzieren.
- können das erworbene Wissen an Eltern und Lehrpersonen verständlich weitergeben.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Bereitschaft zu Selbsterfahrung in Körperarbeit, aktive Mitarbeit, Seminarbeiträge in Verbindung mit der persönlichen Praxis, begleitende Lektüre.

Literatur

- Högger, Dominik (2013): *Körper und Lernen: Mit Bewegung, Körperwahrnehmung und Raumorientierung das Lernen unterstützen*. Bern: Schulverlag plus.
- Huster, Ernst Ulrich und Wendler, Michael (2013): *Soziale Inklusion und Bildungsgerechtigkeit im Kontext bewegungs- und körperorientierter Förderung*. Praxis der Psychomotorik 4/2013. S. 197-203.
- Zimmer, Renate (2012): *Handbuch der Psychomotorik: Theorie und Praxis der psychomotorischen Förderung von Kindern*. Freiburg: Herder Verlag.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-M-SP-FDIS15BB.EN	Mathias Weibel	15.09.-20.12.2014, Di	16.15-18.00

Soziales Lernen unter erschwerten Bedingungen in Freizeit und Bildungsinstitutionen

Soziales Lernen ist nicht auf die Lernumwelt Schule begrenzt, sondern das soziale Lernen findet seine Fortsetzung - auch - im Kontext der Peers wie auch der Familie. Nicht zuletzt im Kontext der Tagesschuldebatte wird die Lernumwelt Freizeit und der Peers immer wichtiger. Erschwerte Bedingungen sozialen Lernens können sehr unterschiedlich sein. In diesem Seminar wird exemplarisch den erschwerten Bedingungen sozialen Lernens bei ADHS, Autismus-Spektrum-Störungen sowie unter Armutsbedingungen nachgegangen und nach ihren Auswirkungen auf das Freizeitverhalten gefragt.

Fragen, die die Auseinandersetzung mit diesen Themen im Seminarkontext strukturieren, sind die folgenden:

- Was erschwert soziales Lernen unter den jeweiligen Bedingungen?
- Was ermöglicht soziales Lernen unter den jeweiligen Bedingungen?
- Wie sieht die Freizeitgestaltung und das soziale Lernen ohne sonder- und sozialpädagogische Unterstützung aus?
- Welche Interventionen sind notwendig um Teilhabe zu ermöglichen?
- Welche Interventionen sind notwendig (und möglich) um Freizeitangebote stärker inklusiv zu gestalten? Welche Kooperationen sind dazu nötig?
- Wie ist die derzeitige Realität in Bezug auf Freizeit und Inklusion?

Die Studierenden verfügen über die Kompetenz

- die erworbenen Kenntnisse im Bereich Soziales Lernen unter erschwerten Bedingungen und Freizeitverhalten selbstständig differenziert aufzuarbeiten, zu analysieren und kritisch zu reflektieren.
- Verbindungen zwischen schulischem Lernen und informellem Lernen im Freizeitbereich zu erkennen und die Synergien daraus in der Praxis nutzbar zu machen.
- notwendige Interventionen gezielt einzusetzen und schulübergreifende Kooperationen aufzubauen, um Freizeitangebote stärker inklusiv zu gestalten.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Regelmässige Teilnahme, begleitende Text-Lektüre, Mitarbeit in Projektgruppen zu einem Bereich des sozialen Lernens bei erschwerten Bedingungen im Freizeitbereich (Durchführung und Auswertung von Interviews) und Aufbereitung der Resultate aus den Projektgruppen für alle Teilnehmenden.

Literatur

- Alsaker, Françoise (2003): *Quälgeister und ihre Opfer. Mobbing unter Kindern - und wie man damit umgeht*. Bern: Huber.
- Stiftung Schweizer Zentrum für Heil- und Sonderpädagogik (2014) (Hrsg.): *Armut und Behinderung*. Themenheft. Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik. Nr. 2.
- Malti, Tina; Häcker, Thomas und Nakamura, Yuka (2009): *Kluge Gefühle? Sozial-emotionales Lernen in der Schule*. Zürich: Verlag Pestalozzianum

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-M-SP-FDIS16BB.EN	Claudia Ermet Kaufmann	15.09.-20.12.2014, Fr	14.15-16.00

Evaluation in Handlungsfeldern der Sonderpädagogik

Evaluation meint systematische Beschreibung und Bewertung, z. B. von Unterricht. Sie geht empirisch und nachprüfbar vor. Sie soll für pädagogische Massnahmen Ergebnisse bereitstellen, die wirklich genutzt werden. Evaluierende benötigen multidisziplinäre wissenschaftliche und auch soziale wie personale Kompetenzen.

Die Veranstaltung führt in Theorie und Methoden der Evaluation ein. Im Mittelpunkt stehen interne Evaluationsansätze, besonders die unterrichtsintegrierte Selbstevaluation (nach John Hattie besonders wirksam). Teilnehmende, die empirische Untersuchungen durchführen oder planen, können diese im Seminar vorstellen, um sich kollegial zu beraten. Vorgehen: Die Studierenden lesen ausgewählte Einführungsliteratur. Ergänzt durch Kurzreferate des Dozenten erarbeiten sie fachliches Evaluationswissen und stellen Verbindungen zur Sonderpädagogik her. Für einen stark fokussierten Evaluationsgegenstand (z. B. eine Unterrichtssequenz, eine spezifische Intervention) erarbeiten sie ein Evaluations-Grobkonzept, konzipieren ein knapp gehaltenes Erhebungsinstrument und probieren es in einem Testlauf aus.

Die Studierenden

- können verschiedene Arten, Modelle und Zwecke von Evaluation unterscheiden und aus dem Professionsverständnis der Sonderpädagogik dazu eine Position formulieren.
- können die für die Umsetzung einer Evaluation erforderlichen Schritte erläutern.
- sind in der Lage, Selbstevaluation zur Wirkung des eigenen professionellen Handelns probierhalber anzuwenden.
- sind in der Lage, besondere Anforderungen an Evaluationen in der Sonderpädagogik zu ermitteln (z. B. bezüglich wertschätzender Datenerhebungsinstrumente).

Kompetenzziel-Prioritäten können von den Teilnehmenden gesetzt werden.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Bereitschaft zu aktiver Vorbereitung und projektartiger Zusammenarbeit in Kleingruppen und gemeinsames, suchendes, forschendes Vorgehen. In Kleingruppen bearbeiten die Teilnehmenden Aufgaben und entwerfen auf Basis eines Evaluationsplans ein Erhebungsinstrument, das sie testen (mit Kurzbericht).

Literatur

- Beywl, Wolfgang (2011): *Modelle der Evaluation personenbezogener Dienstleistungen. Praktische Evaluationsverfahren*. In: Beck, Iris und Greving, Heinrich (Hrsg.): *Gemeindeorientierte Dienstleistungen*. Stuttgart: Kohlhammer. S. 169-178.
- Hattie, John A. C. (2013): *Lernen sichtbar machen*. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren.
- Kuckartz, Udo und Rädiker, Stefan (2012) (Hrsg.): *Erziehungswissenschaftliche Evaluationspraxis: Beispiele - Konzepte - Methoden*. Weinheim: Juventa.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-M-SP-FDIS17BB.EN	Wolfgang Beywl	15.09.-20.12.2014, Fr	14.15-16.00

Multiprofessionelle Vernetzung: Kinder- / jugendpsychiatrische Interventionen in inklusiven Settings

(Sonder-)Pädagoginnen und (Sonder-)Pädagogen fühlen sich bei psychischen Problemen und psychiatrischen Auffälligkeiten von Kindern in Frühförderung, Kindergarten und Schule oft besonders herausgefordert. Durch die Vernetzung von Förderung und Schule, mit den Kinder- und Jugendpsychiatrischen Institutionen sowie den Psychotherapeutischen Praxen kann multidisziplinäres Handeln aufgebaut und die Zusammenarbeit gestärkt werden.

Grundkenntnisse von psychischen Störungen des Kindes- und Jugendalters sowie die Auseinandersetzung mit sozioökonomischen Aspekten von Störungen in der kindlichen Entwicklung sowie mit transkulturellen und kulturabhängigen Erklärungsmodellen stellen eine zentrale Voraussetzung dar, um betroffenen Kindern und Jugendlichen gerecht werden zu können. Eine Auswahl der wichtigsten und für die Sonderpädagogik praxisrelevanten Störungsbilder werden dargestellt und im Zusammenhang mit Grundlagen der psychotherapeutischen und medikamentösen Therapie erörtert.

Die Studierenden

- kennen das grundlegende Wissen über die Bedeutung interdisziplinärer Zusammenarbeit und können diese in der täglichen Arbeit anwenden.
- sind in der Lage, relevante Forschungsergebnisse aufzuarbeiten, zu analysieren und in ihrer professionellen Arbeit anzuwenden.
- können Störungsbegriffe des Kindes- und Jugendalters kritisch hinterfragen, einordnen und sinnvoll in sonderpädagogische Erklärungsmodelle einbauen und sie dadurch für die Praxis nutzbar machen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Zu den geforderten Studienleistungen gehört, neben der aktiven Teilnahme an der Lehrveranstaltung und deren Vor- und Nachbereitung, eine eigenständige Fallbearbeitung.

Literatur

- Eggers, Christian; Fegert, Jörg und Resch, Franz (2011) (Hrsg.): *Psychiatrie und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters*. Berlin: Springer.
- Schmid, Marc; Tetzer, Michael; Rensch, Katharina und Schlüter-Müller, Susanne (2012) (Hrsg.): *Psychiatriebezogene Sozialpädagogik*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Seiffge-Krenke, Inge (2009): *Psychotherapie und Entwicklungspsychologie*. Berlin: Springer.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-M-SP-FDIS18BB.EN	Wolfgang Beywl	15.09.-20.12.2014, Fr	16.15-18.00

Biopsychosoziale Modelle: Zusammenspiel von Körper, Psyche und Umfeld in der integrativen Pädagogik

Die Förderorientierte Auseinandersetzung mit bio-psycho-sozialen Denkansätzen und medizinisch-psychologischen Modellen im Kontext der Entwicklung von Kindern und Jugendlichen werden in der aktuellen Fachliteratur mehrfach hervorgehoben. In der Lehrveranstaltung werden grundlegende Aspekte dieser Modelle, wie Erwartungen, Überzeugungen, Ressourcenförderung und Empowerment eingeführt und deren Relevanz für die Frühförderung und Schule diskutiert. Als Themenschwerpunkte werden Auswirkungen von körperlichen und kognitiven Funktionsfähigkeiten (z.B. Epilepsie, Körper und Mehrfachbehinderungen, Trisomien und Gedächtnisfunktionen) auf Psyche und Sozialisation sowie deren Fördermöglichkeiten aufgezeigt.

Im Seminar erfolgt eine praktische Anwendung mit Hilfe von Compad, einem multifunktionalen Arbeitsinstrument, mit dem komplexe Systeme und die Beziehung der einzelnen Teile zueinander und aus verschiedenen Perspektiven verstanden werden können. Die konkrete und vereinfachte Anwendung dieses Wissens im Berufsalltag, inklusive der Vermittlung dieser Kenntnisse an Lehrpersonen und Eltern sind weitere Elemente dieser Lehrveranstaltung.

Die Studierenden

- sind in der Lage, ein übergeordnetes Verständnis des bio-psycho-sozialen Denkens aufzubauen, dieses in einen gesellschaftlichen Kontext zu stellen und den Ansprüchen der Heterogenität anzupassen.
- können relevante Forschungsergebnisse aus medizinischen und gesundheits-psychologischen Theorien analysieren, sinnvoll aufarbeiten, deren Konsequenzen in die Praxis umsetzen und in ihrer professionellen Arbeit anwenden.
- können diese komplexen Zusammenhänge mit einfachen Worten Laien erklären.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Zu den geforderten Studienleistungen gehört, neben der aktiven Teilnahme an der Lehrveranstaltung und deren Vor- und Nachbereitung, eine eigenständige Fallbearbeitung unter Anwendung der Überlegungen aus den biopsychosozialen Modellen.

Literatur

- Bengel, Jürgen und Jerusalem, Matthias (2009): *Handbuch der Gesundheitspsychologie und Medizinischen Psychologie*. Göttingen: Hogrefe.
- Compad: *Lernmaterial für kooperatives Lernen. Material- und Informationsset für die Lehrperson*. <http://www.compad.info>
- Remschmidt, Helmut; Matthejat, Fritz und Warnke, Andreas (2008): *Therapie psychischer Störungen bei Kindern und Jugendlichen. Ein integratives Lehrbuch für die Praxis*. Stuttgart: Thieme.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-M-SP-FDIS19BB.EN	Johanna Hersberger	15.09.-20.12.2014, Fr	16.15-18.00

Mentorat 1.1 (Vertiefungsrichtung Heilpädagogische Früherziehung)

Die Professionalisierung von Studierenden im Masterstudiengang Sonderpädagogik wird durch die Lehrveranstaltungen strukturiert und unterstützt. Nachhaltiges Lernen und eine fundierte Professionalisierung basieren aber auf dem Commitment der Studierenden zum erforderlichen Kompetenzerwerb und zur kontinuierlichen beruflichen Entwicklung, denn letztlich können nur die Studierenden selbst ihren Entwicklungsprozess autonom und selbstverantwortlich steuern und realisieren.

Die Studierenden im Studiengang Sonderpädagogik erhalten in ihrem Professionalisierungsprozess während eines Studienjahres eine individuelle Beratung und Unterstützung im Mentorat. Die Mentorin, der Mentor arbeitet mit den Studierenden in Gruppensitzungen und in Einzelgesprächen. Im Fokus steht die strukturierte, fundierte Reflexion und Besprechung der Kompetenzentwicklung während des Studiums: Wie gehe ich als Studentin, als Student mit An- und Herausforderungen in meiner Professionalisierung um? Welches sind meine persönlichen Lernfelder und Lernziele? Welchen Strategien zur Kompetenzentwicklung wende ich mit welchem Erfolg an? Woran erkenne ich meine Entwicklungsschritte? Wie gelingt mir die Verknüpfung von Theorie und Praxis?

Die Studierenden dokumentieren ihren Professionalisierungsprozess im persönlichen Portfolio, das in den Mentoratsgesprächen als Gesprächsgrundlage genutzt wird. Sie erhalten von der Mentorin, dem Mentor Rückmeldungen zur Portfolioarbeit und Hinweise für die weitere Arbeit.

Studierende der Vertiefungsrichtung Heilpädagogische Früherziehung richten den Fokus insbesondere auf ihre berufsbiografische Situation sowie auf Perspektiven, Professionalisierungsaspekte und Kompetenzanforderungen in einem sonderpädagogischen Berufsfeld, das sich infolge gesellschaftlicher und bildungspolitischer Entwicklungen teilweise neu definiert.

ECTS
1.0

Art der Veranstaltung
Kleingruppe

Empfehlung
Studierende mit einer Studiendauer von acht Semestern haben im Mentorat am Dienstag, 12.15 - 14.00 Uhr Vorrang.

Studienleistung

- Gruppensitzungen
- Einzelgespräche
- Portfolioarbeit

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-M-SP-BPMN11BB.EN/a	Stefanie Almoslöchner Bopp	15.09.-20.12.2014, Di	12.15-14.00

Mentorat 1.1 (Vertiefungsrichtung Heilpädagogische Früherziehung)

Die Professionalisierung von Studierenden im Masterstudiengang Sonderpädagogik wird durch die Lehrveranstaltungen strukturiert und unterstützt. Nachhaltiges Lernen und eine fundierte Professionalisierung basieren aber auf dem Commitment der Studierenden zum erforderlichen Kompetenzerwerb und zur kontinuierlichen beruflichen Entwicklung, denn letztlich können nur die Studierenden selbst ihren Entwicklungsprozess autonom und selbstverantwortlich steuern und realisieren.

Die Studierenden im Studiengang Sonderpädagogik erhalten in ihrem Professionalisierungsprozess während eines Studienjahres eine individuelle Beratung und Unterstützung im Mentorat. Die Mentorin, der Mentor arbeitet mit den Studierenden in Gruppensitzungen und in Einzelgesprächen. Im Fokus steht die strukturierte, fundierte Reflexion und Besprechung der Kompetenzentwicklung während des Studiums: Wie gehe ich als Studentin, als Student mit An- und Herausforderungen in meiner Professionalisierung um? Welches sind meine persönlichen Lernfelder und Lernziele? Welchen Strategien zur Kompetenzentwicklung wende ich mit welchem Erfolg an? Woran erkenne ich meine Entwicklungsschritte? Wie gelingt mir die Verknüpfung von Theorie und Praxis?

Die Studierenden dokumentieren ihren Professionalisierungsprozess im persönlichen Portfolio, das in den Mentoratsgesprächen als Gesprächsgrundlage genutzt wird. Sie erhalten von der Mentorin, dem Mentor Rückmeldungen zur Portfolioarbeit und Hinweise für die weitere Arbeit.

Studierende der Vertiefungsrichtung Heilpädagogische Früherziehung richten den Fokus insbesondere auf ihre berufsbiografische Situation sowie auf Perspektiven, Professionalisierungsaspekte und Kompetenzanforderungen in einem sonderpädagogischen Berufsfeld, das sich infolge gesellschaftlicher und bildungspolitischer Entwicklungen teilweise neu definiert.

ECTS
1.0

Art der Veranstaltung
Kleingruppe

Studienleistung

- Gruppensitzungen
- Einzelgespräche
- Portfolioarbeit

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-M-SP-BPMN11BB.EN/b	Sandra Däppen	15.09.-20.12.2014, Fr	12.15-14.00

Mentorat 1.1 (Vertiefungsrichtung Schulische Heilpädagogik)

Die Professionalisierung von Studierenden im Masterstudiengang Sonderpädagogik wird durch die Lehrveranstaltungen strukturiert und unterstützt. Nachhaltiges Lernen und eine fundierte Professionalisierung basieren aber auf dem Commitment der Studierenden zum erforderlichen Kompetenzerwerb und zur kontinuierlichen beruflichen Entwicklung, denn letztlich können nur die Studierenden selbst ihren Entwicklungsprozess autonom und selbstverantwortlich steuern und realisieren.

Die Studierenden im Studiengang Sonderpädagogik erhalten in ihrem Professionalisierungsprozess während eines Studienjahres eine individuelle Beratung und Unterstützung im Mentorat. Die Mentorin, der Mentor arbeitet mit den Studierenden in Gruppensitzungen und in Einzelgesprächen. Im Fokus steht die strukturierte, fundierte Reflexion und Besprechung der Kompetenzentwicklung während des Studiums: Wie gehe ich als Studentin, als Student mit An- und Herausforderungen in meiner Professionalisierung um? Welches sind meine persönlichen Lernfelder und Lernziele? Welchen Strategien zur Kompetenzentwicklung wende ich mit welchem Erfolg an? Woran erkenne ich meine Entwicklungsschritte? Wie gelingt mir die Verknüpfung von Theorie und Praxis?

Die Studierenden dokumentieren ihren Professionalisierungsprozess im persönlichen Portfolio, das in den Mentoratsgesprächen als Gesprächsgrundlage genutzt wird. Sie erhalten von der Mentorin, dem Mentor Rückmeldungen zur Portfolioarbeit und Hinweise für die weitere Arbeit.

Studierende der Vertiefungsrichtung Schulische Heilpädagogik richten den Fokus insbesondere auf Professionalisierungsaspekte und die je nach Schulstufe und Schulform unterschiedlichen Herausforderungen, Kompetenzanforderungen und Perspektiven in den multiprofessionellen Arbeitsfeldern der Schule.

ECTS
1.0

Art der Veranstaltung
Kleingruppe

Empfehlung
Studierende mit einer Studiendauer von acht Semestern haben im Mentorat am Dienstag, 12.15 - 14.00 Uhr Vorrang.

Studienleistung

- Gruppensitzungen
- Einzelgespräche
- Portfolioarbeit

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-M-SP-BPMN11BB.EN/c	Mathias Weibel	15.09.-20.12.2014, Di	12.15-14.00

Mentorat 1.1 (Vertiefungsrichtung Schulische Heilpädagogik)

Die Professionalisierung von Studierenden im Masterstudiengang Sonderpädagogik wird durch die Lehrveranstaltungen strukturiert und unterstützt. Nachhaltiges Lernen und eine fundierte Professionalisierung basieren aber auf dem Commitment der Studierenden zum erforderlichen Kompetenzerwerb und zur kontinuierlichen beruflichen Entwicklung, denn letztlich können nur die Studierenden selbst ihren Entwicklungsprozess autonom und selbstverantwortlich steuern und realisieren.

Die Studierenden im Studiengang Sonderpädagogik erhalten in ihrem Professionalisierungsprozess während eines Studienjahres eine individuelle Beratung und Unterstützung im Mentorat. Die Mentorin, der Mentor arbeitet mit den Studierenden in Gruppensitzungen und in Einzelgesprächen. Im Fokus steht die strukturierte, fundierte Reflexion und Besprechung der Kompetenzentwicklung während des Studiums: Wie gehe ich als Studentin, als Student mit An- und Herausforderungen in meiner Professionalisierung um? Welches sind meine persönlichen Lernfelder und Lernziele? Welchen Strategien zur Kompetenzentwicklung wende ich mit welchem Erfolg an? Woran erkenne ich meine Entwicklungsschritte? Wie gelingt mir die Verknüpfung von Theorie und Praxis?

Die Studierenden dokumentieren ihren Professionalisierungsprozess im persönlichen Portfolio, das in den Mentoratsgesprächen als Gesprächsgrundlage genutzt wird. Sie erhalten von der Mentorin, dem Mentor Rückmeldungen zur Portfolioarbeit und Hinweise für die weitere Arbeit.

Studierende der Vertiefungsrichtung Schulische Heilpädagogik richten den Fokus insbesondere auf Professionalisierungsaspekte und die je nach Schulstufe und Schulform unterschiedlichen Herausforderungen, Kompetenzanforderungen und Perspektiven in den multiprofessionellen Arbeitsfeldern der Schule.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe

Studienleistung

- Gruppensitzungen
- Einzelgespräche
- Portfolioarbeit

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-M-SP-BPMN11BB.EN/d	Sonja Horber Dörig	15.09.-20.12.2014, Fr	08.15-10.00
0-14HS.P-M-SP-BPMN11BB.EN/e	Sonja Horber Dörig	15.09.-20.12.2014, Fr	10.15-12.00
0-14HS.P-M-SP-BPMN11BB.EN/f	Sandra Däppen	15.09.-20.12.2014, Fr	10.15-12.00

Sonderpädagogisches Praxisfeld

Im Modul «Sonderpädagogisches Praxisfeld» können sich die Studierenden einen Überblick über Kontexte und Tätigkeitsfelder der Sonderpädagogik verschaffen.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung

Informationsveranstaltungen, Exkursionen, Hospitien

Empfehlung

Es wird empfohlen, das Modul im ersten Studiensemester zu absolvieren.

Studienleistung

Teilnahme an Informationsveranstaltungen, Institutionsbesuche, Hospitien.

- **Informationsveranstaltungen:** Delegierte der Bildungsdepartemente der vier Trägerkantone der FHNW erläutern die kantonalen Sonderpädagogik-Konzepte in der Nordwestschweiz, Vertreterinnen und Vertreter von Dienststellen informieren über Auftrag und Arbeit von Früherziehungsdiensten, Schulpsychologischen Diensten und anderen spezialisierten Angeboten.
- **Institutionsbesuche und Hospitationen:** Bei Besuchen in spezialisierten sonderpädagogischen Institutionen und mit Hospitationen in unterschiedlichen Arbeitsfeldern der Sonderpädagogik - Frühe Bildung, Betreuung und Erziehung (FBBE), integrative Schulung in der Regelschule, Sonderschulung in separativen Angeboten - erhalten die Studierenden Einblicke in die sonderpädagogische Praxis und können dabei gleichzeitig ihre Interessens- und Motivationslage für die zu absolvierenden Praktika und für ihre zukünftige Tätigkeit als Sonderpädagogin, Sonderpädagoge evaluieren.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-M-SP-BPPF11BB.EN	Sonja Horber Dörig	15.09.-20.12.2014, Di	08.15-12.00

Berufspraxis 1 Leistungsnachweis

Leistungsnachweis zu den Modulen 'Praktikum 1' und 'Reflexionsseminar 1'
Beurteilung des Praktikums durch PXL und Leiterin, Leiter Reflexionsseminar

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-M-SP-BPPR1ABB.EN	Beat Richiger	15.09.-20.12.2014	

Berufspraxis 3 Leistungsnachweis

Leistungsnachweis zu den Modulen 'Praktikum 1' und 'Reflexionsseminar 1'
Beurteilung des Praktikums durch PXL und Leiterin, Leiter Reflexionsseminar

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Anmeldung für das Reflexionsseminar 1

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-M-SP-BPPR3ABB.EN	Beat Richiger	15.09.-20.12.2014	

Praktikum 1

Thematischer Schwerpunkt in der Praxisphase 1 ist die «Kind-Umfeld-Interaktion». Bildungs-, Entwicklungs- und Lernmöglichkeiten von Kleinkindern, Kindern und Jugendlichen können durch individuelle oder soziale Faktoren in einer Weise erschwert oder gefährdet sein, dass sie in der frühen Entwicklung oder in der Schule ohne spezifische sonderpädagogische Unterstützung ihr Lern- und Bildungspotenzial sowie ihre Möglichkeiten für Aktivität und Partizipation nicht oder nur ungenügend realisieren können.

Die Qualität der Interaktionsangebote des Umfelds und die Interaktionsmöglichkeiten von Kleinkindern, Kindern und Jugendlichen haben weitreichende Auswirkungen auf ihre Entwicklung, ihr Lernen und ihre Bildung. Elementare Bereiche wie Wahrnehmung, Motorik, Kognition, Kommunikation, Interaktion, Emotionalität, Motivation und Kreativität stehen in wechselwirksamen Beziehungen zueinander; deren Entwicklung wird durch soziale, ökonomische, kulturelle und andere kontextuelle Lebens- und Lernbedingungen massgeblich unterstützt oder behindert. In der sonderpädagogischen Arbeit müssen diese für jedes Kind unterschiedlich gegebenen Voraussetzungen als pädagogische Ausgangslage erkannt und berücksichtigt werden.

Professionell realisierte sonderpädagogische Prozesse im familiären und im schulischen Kontext nehmen in der Zielsetzung, der Planung und der Handlung bewusst Bezug auf diese biopsychosozialen Voraussetzungen der Lernenden. Die Interaktionsformen zwischen den Lernenden und ihrem Umfeld sind zentrale Faktoren, die in der sonderpädagogischen Arbeit berücksichtigt werden müssen. Die Kind-Umfeld-Interaktionen stehen wegen dieses speziellen sonderpädagogischen Interesses im Praktikum 1 im Fokus.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Praktikum

Empfehlung

Das Praktikum 1 und Reflexionsseminar 1 müssen im gleichen Studiensemester gebucht und absolviert werden.

Studienleistung

Gemäss Manual Berufspraktische Studien Sonderpädagogik

Literatur

Nach Angabe der Dozentin, des Dozenten

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-M-SP-BPPR11BB.EN	Beat Richiger	15.09.-20.12.2014	

Praktikum 3

Thematischer Schwerpunkt in der Praxisphase 3 ist die «Kooperation in komplexen Systemen». Ein zentrales Professionalisierungsmerkmal von pädagogischen und sozialen Berufen ist die Fähigkeit, mit anderen Menschen zusammen Situationen so zu gestalten, dass allen Beteiligten eine konstruktive Auseinandersetzung mit konkreten Aufgaben ermöglicht wird.

Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen sind mit ihrer professionellen Funktion in verschiedenen sozialen Systemen tätig, die von unterschiedlichen Normen, Werten und Kulturen geprägt sind. Sie arbeiten und kooperieren als Mitglieder eines professionellen Teams in der Frühen Bildung, Betreuung und Erziehung (FBBE) oder in Schulen. Sie bearbeiten mit einem systemischen und ressourcenorientierten Ansatz die pädagogischen und integrativen Aufgaben im Umgang mit personaler, sozialer, ethnischer, kultureller und sozioökonomischer Heterogenität. Sie nutzen und entwickeln im lokalen Kontext und darüber hinaus Formen disziplinärer und interdisziplinärer Zusammenarbeit. Sie unterstützen entwicklungsorientiert die Kooperation der im System Beteiligten und nutzen das Know-how anderer Professionen.

Das Bildungswesen reagiert auf gesellschaftliche, politische und kulturelle Veränderungs- und Lernprozesse. Sonderpädagoginnen und -pädagogen sind immer auch im Auftrag der Gesellschaft tätig und werden dabei in ihrer professionellen Rolle oft mit widersprüchlichen Erwartungen konfrontiert. Das heutige Bildungswesen benötigt Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen als Expertinnen und Experten für die Bearbeitung von Exklusionsrisiken, für den Umgang mit Heterogenität, für Integration und für systemische Kooperation. Zentrale Aufgabe für Sonderpädagoginnen und -pädagogen ist deshalb die Entwicklung und Sicherstellung ressourcenbewusster und zielführender Kooperation von pädagogischen, therapeutischen und anderen Fachpersonen, mit Eltern und weiteren Beteiligten. Sie beteiligen sich an der Weiterentwicklung der sonderpädagogischen Angebote im Früherziehungsbereich resp. in der Schule und nehmen eine aktive Rolle in der Öffentlichkeitsarbeit ein. Im Praktikum 3 steht Kooperation in komplexen Systemen als spezifische Aufgabe und Kompetenzanforderung für Sonderpädagoginnen, Sonderpädagogen im Fokus.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Praktikum

Empfehlung
Das Praktikum 3 und Reflexionsseminar 3 müssen im gleichen Studiensemester gebucht und absolviert werden.

Studienleistung
Gemäss Manual Berufspraktische Studien Sonderpädagogik

Literatur
Nach Angabe der Dozentin, des Dozenten

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-M-SP-BPPR31BB.EN	Beat Richiger	15.09.-20.12.2014	

Reflexionsseminar 1 (Vertiefungsrichtung Heilpädagogische Früherziehung)

Im Fokus der kollektiven Reflexion im Reflexionsseminar 3 steht der thematische Schwerpunkt der Praxisphase 1 «Kind-Umfeld-Interaktion» mit den sich daraus ergebenden Anforderungen und Konsequenzen für die Arbeit im Praktikum und in der Berufspraxis. Im Reflexionsseminar werden Erfahrungen, Herausforderungen und Problemstellungen aus dem Praktikum reflektiert. Die Auseinandersetzung mit den allgemeinen Kompetenzzielen im Studiengang Sonderpädagogik und mit den Kompetenzbeschreibungen im Beurteilungsinstrument (Kompetenzraster) für das Praktikum 1 ermöglicht den Studierenden eine persönliche Standortbestimmung und die Definition professioneller Entwicklungsfelder und -ziele im Praktikum.

Die Studierenden können im Reflexionsseminar

- Erfahrungen, Erkenntnisse, Problemstellungen und Herausforderungen aus der Praxis thematisieren und diskutieren,
- Praxiserfahrungen an theoretisches Wissen koppeln und Bezüge zu wissenschaftlichen Grundlagen herstellen,
- Aufgaben forschenden Lernens definieren und
- neue Lernarrangements und alternative Handlungspläne konstruieren, die sie in der Praxis erproben und evaluieren können.

Die Studentinnen und Studenten übernehmen mit ihrem Engagement, ihrer Initiative und ihrer aktiven Mitarbeit eine wesentliche Mitverantwortung für die Qualität der Veranstaltung und für ihren persönlichen Erkenntnisgewinn.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Das Reflexionsseminar 1 wird in Verbindung mit dem Praktikum 1 absolviert.

Studienleistung

- Aktive Teilnahme, weitere Studienleistung nach Angabe der Dozentin, des Dozenten
- Rückmeldung zur Praxisphase (Befragung per Online-Fragebogen)

Literatur
Nach Angabe der Dozentin, des Dozenten

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-M-SP-BPRS12BB.EN/a	Claudia Ermert Kaufmann	15.09.-20.12.2014, Mo	16.15-18.00

Reflexionsseminar 1 (Vertiefungsrichtung Schulische Heilpädagogik)

Im Fokus der kollektiven Reflexion im Reflexionsseminar 1 steht der thematische Schwerpunkt der Praxisphase 1 («Kind-Umfeld-Interaktion») mit den sich daraus ergebenden Anforderungen und Konsequenzen für die Arbeit im Praktikum und in der Berufspraxis. Im Reflexionsseminar werden Erfahrungen, Herausforderungen und Problemstellungen aus dem Praktikum reflektiert. Die Auseinandersetzung mit den allgemeinen Kompetenzzielen im Studiengang Sonderpädagogik und mit den Kompetenzbeschreibungen im Beurteilungsinstrument (Kompetenzraster) für das Praktikum 1 ermöglicht den Studierenden eine persönliche Standortbestimmung und die Definition professioneller Entwicklungsfelder und -ziele im Praktikum.

Die Studierenden können im Reflexionsseminar

- Erfahrungen, Erkenntnisse, Problemstellungen und Herausforderungen aus der Praxis thematisieren und diskutieren,
- Praxiserfahrungen an theoretisches Wissen koppeln und Bezüge zu wissenschaftlichen Grundlagen herstellen,
- Aufgaben forschenden Lernens definieren und
- neue Lernarrangements und alternative Handlungspläne konstruieren, die sie in der Praxis erproben und evaluieren können.

Die Studentinnen und Studenten übernehmen mit ihrem Engagement, ihrer Initiative und ihrer aktiven Mitarbeit eine wesentliche Mitverantwortung für die Qualität der Veranstaltung und für ihren persönlichen Erkenntnisgewinn.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Das Reflexionsseminar 1 wird in Verbindung mit dem Praktikum 1 absolviert.

Studienleistung

- Aktive Teilnahme, weitere Studienleistung nach Angabe der Dozentin, des Dozenten
- Rückmeldung zur Praxisphase (Befragung per Online-Fragebogen)

Literatur
Nach Angaben der Dozentin, des Dozenten

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-M-SP-BPRS12BB.EN/b	Jean-Luc Düblin	15.09.-20.12.2014, Mo	14.15-16.00
0-14HS.P-M-SP-BPRS12BB.EN/c	Sonja Horber Dörig	15.09.-20.12.2014, Mo	14.15-16.00
0-14HS.P-M-SP-BPRS12BB.EN/d	Karen Ling	15.09.-20.12.2014, Mo	16.15-18.00
0-14HS.P-M-SP-BPRS12BB.EN/e	Sandra Däppen	15.09.-20.12.2014, Mo	16.15-18.00

Reflexionsseminar 3 (Vertiefungsrichtung Heilpädagogische Früherziehung)

Im Fokus der kollektiven Reflexion im Reflexionsseminar 3 steht der thematische Schwerpunkt der Praxisphase 3 «Kooperation in komplexen Systemen» mit den sich daraus ergebenden Anforderungen und Konsequenzen für die Arbeit im Praktikum und in der Berufspraxis. Im Reflexionsseminar werden Erfahrungen, Herausforderungen und Problemstellungen aus dem Praktikum reflektiert. Die Auseinandersetzung mit den allgemeinen Kompetenzzielen im Studiengang Sonderpädagogik und mit den Kompetenzbeschreibungen im Beurteilungsinstrument (Kompetenzraster) für das Praktikum 3 ermöglicht den Studierenden eine persönliche Standortbestimmung und die Definition professioneller Entwicklungsfelder und -ziele im Praktikum.

Die Studierenden können im Reflexionsseminar

- Erfahrungen, Erkenntnisse, Problemstellungen und Herausforderungen aus der Praxis thematisieren und diskutieren,
- Praxiserfahrungen an theoretisches Wissen koppeln und Bezüge zu wissenschaftlichen Grundlagen herstellen,
- Aufgaben forschenden Lernens definieren und
- neue Lernarrangements und alternative Handlungspläne konstruieren, die sie in der Praxis erproben und evaluieren können.

Die Studentinnen und Studenten übernehmen mit ihrem Engagement, ihrer Initiative und ihrer aktiven Mitarbeit eine wesentliche Mitverantwortung für die Qualität der Veranstaltung und für ihren persönlichen Erkenntnisgewinn.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Das Reflexionsseminar 3 wird in Verbindung mit dem Praktikum 3 absolviert.

Studienleistung

- Aktive Teilnahme, weitere Studienleistung nach Angabe der Dozentin, des Dozenten
- Rückmeldung zur Praxisphase (Befragung per Online-Fragebogen)

Literatur
Nach Angabe der Dozentin, des Dozenten

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-M-SP-BPRS32BB.EN/a	Claudia Ermert Kaufmann	15.09.-20.12.2014, Fr	08.15-10.00

Reflexionsseminar 3 (Vertiefungsrichtung Schulische Heilpädagogik)

Im Fokus der kollektiven Reflexion im Reflexionsseminar 3 steht der thematische Schwerpunkt der Praxisphase 3 «Kooperation in komplexen Systemen» mit den sich daraus ergebenden Anforderungen und Konsequenzen für die Arbeit im Praktikum und in der Berufspraxis. Im Reflexionsseminar werden Erfahrungen, Herausforderungen und Problemstellungen aus dem Praktikum reflektiert. Die Auseinandersetzung mit den allgemeinen Kompetenzzielen im Studiengang Sonderpädagogik und mit den Kompetenzbeschreibungen im Beurteilungsinstrument (Kompetenzraster) für das Praktikum 3 ermöglicht den Studierenden eine persönliche Standortbestimmung und die Definition professioneller Entwicklungsfelder und -ziele im Praktikum.

Die Studierenden können im Reflexionsseminar

- Erfahrungen, Erkenntnisse, Problemstellungen und Herausforderungen aus der Praxis thematisieren und diskutieren,
- Praxiserfahrungen an theoretisches Wissen koppeln und Bezüge zu wissenschaftlichen Grundlagen herstellen,
- Aufgaben forschenden Lernens definieren und
- neue Lernarrangements und alternative Handlungspläne konstruieren, die sie in der Praxis erproben und evaluieren können.

Die Studentinnen und Studenten übernehmen mit ihrem Engagement, ihrer Initiative und ihrer aktiven Mitarbeit eine wesentliche Mitverantwortung für die Qualität der Veranstaltung und für ihren persönlichen Erkenntnisgewinn.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Das Reflexionsseminar 3 wird in Verbindung mit dem Praktikum 3 absolviert.

Studienleistung

- Aktive Teilnahme, weitere Studienleistung nach Angabe der Dozentin, des Dozenten
- Rückmeldung zur Praxisphase (Befragung per Online-Fragebogen)

Literatur

Nach Angabe der Dozentin, des Dozenten

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-M-SP-BPRS32BB.EN/b	Sandra Däppen	15.09.-20.12.2014, Fr	08.15-10.00
0-14HS.P-M-SP-BPRS32BB.EN/c	Karen Ling	15.09.-20.12.2014, Fr	08.15-10.00
0-14HS.P-M-SP-BPRS32BB.EN/d	Jean-Luc Düblin	15.09.-20.12.2014, Fr	10.15-12.00
0-14HS.P-M-SP-BPRS32BB.EN/e	Marianne Rychner	15.09.-20.12.2014, Fr	10.15-12.00

Grundlagen der Sozialforschung

Die Modulgruppe "Forschung und Entwicklung" ist darauf ausgerichtet, Kompetenzen in den Bereichen Wissenschaftstheorie, Forschungsdesign und Forschungsmethoden zu vermitteln und so zum professionellen Handeln sowie zur forschungsbewussten Praxisreflexion beizutragen.

Das Seminar bietet Einblicke in grundlegende Ansätze, Forschungsprozesse und Verfahrensweisen der qualitativen und quantitativen Sozialforschung. Hierbei bilden laufende Forschungsprojekte der Dozierenden zu sonder- und inklusionspädagogischen Handlungsfeldern einen integralen Bestandteil. Ein weiterer Schwerpunkt des Seminars liegt auf forschungspraktischen Übungen zu Methoden der Erhebung und Auswertung von Datenmaterial.

Im Zusammenhang mit diesem Modulanlass werden optional die Voraussetzungen für das wissenschaftliche und berufliche Schreiben mit dem Online-Tool "Toss" abgeklärt. Darauf aufbauend wird bei Bedarf die Veranstaltung "Schreiben in Studium und Beruf" empfohlen.

Zu den spezifischen Kompetenzzielen zählen:

- Techniken wissenschaftlichen Arbeitens nachvollziehen und anwenden zu können.
- Wissenschaftliche Publikationen auswerten und beurteilen sowie Aussagen und Schlussfolgerungen kritisch reflektieren zu können.
- Forschungsdesigns und -berichte differenziert beurteilen zu können.
- Eigene Praxiserfahrungen und -beobachtungen vor dem Hintergrund von Forschungsergebnissen reflektieren zu können.
- Ausgewählte Forschungsmethoden der qualitativen und quantitativen Sozialforschung praktisch durchführen zu können.
- Grundzüge eines Forschungsvorhabens konzipieren zu können.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Vorlesung

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-M-SP-EWFE11BB.EN/a	Ursina Frauchiger	15.09.-20.12.2014, Di	14.15-16.00
0-14HS.P-M-SP-EWFE11BB.EN/b	Anja Blechschmidt	15.09.-20.12.2014, Di	16.15-18.00

Studiengang Logopädie

Bachelorarbeit	LP-BPBA	944
Bezugswissenschaften	LP-EW	945
Didaktik (Diagnostik/Therapie/Beratung)	LP-FD	953
Berufspraktische Studien	LP-BP	960

Stand Juni 2014, Änderungen vorbehalten.

* Die Angaben zu Zeit, Ort und Dozierenden werden im Online-System (Evento Web) fortlaufend aktualisiert. Massgebend sind ausschliesslich die Online-Angaben. Das Angebot an parallel stattfindenden Veranstaltungen kann zudem noch erweitert oder vermindert werden.

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Bachelorarbeit

Mit dem Verfassen einer Bachelorarbeit weisen die Studierenden nach, dass sie - gestützt auf die bezugs- und handlungswissenschaftlichen Wissensgebiete der Logopädie - eine kritische und forschende Haltung gegenüber Fragen, Problemen und Wissensangeboten in ihrem Berufsfeld einnehmen können. Sie zeigen in ihrer Bachelorarbeit insbesondere, dass sie in der Lage sind,

- in geeigneten Quellen zu recherchieren
- thematische Dokumentationen zu erstellen
- wissenschaftliche Studien zu lesen, zu verstehen und zu beurteilen
- Aussagen und Schlussfolgerungen kritisch zu reflektieren und zu eigenen Erfahrungen und Beobachtungen in Bezug setzen

Mit ihrer Bachelorarbeit vertiefen sich die Studierenden in ein Themengebiet und die dort gebräuchlichen wissenschaftlichen Vorgehensweisen. Die Studierenden erarbeiten sich ihren Gegenstand in einer Form, die für Dritte ansprechend und gewinnbringend ist. Damit leisten sie einen Beitrag zur Darstellung und Vermittlung von für die Logopädie relevanten Wissensbeständen.

Thematisch können die Bachelorarbeiten an alle Bereiche des Studiengangs anschliessen, namentlich auch an Forschungs- und Entwicklungsprojekte.

ECTS

12.0

Art der Veranstaltung

Bachelorarbeit

Empfehlung

Voraussetzung für die Zulassung zur Bachelorarbeit ist das erfolgreiche Absolvieren der Moduls 'Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten'.

Literatur

Vgl. die Literatur aus der Modulgruppe Forschung und Entwicklung. Zitationshinweise, Regelungen für das Abfassen einer Bachelorarbeit, formale Anmeldebedingungen, Meldefristen und die Betreuung der Arbeit sind in den Richtlinien und Manual BA und MA-Arbeiten festgehalten. Diese und weitere Informationen zu Bachelorarbeiten wie auch mögliche Themenstellungen sind auf dem StudiPortal, auf Moodle und auf der Homepage des ISP zu finden.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-B-LP-BPBA11BB.EN	Anja Blechschmidt	15.09.-20.12.2014	

Allgemeine Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde (HNO) sowie Audiologie 1

In der Vorlesung 1 wird das anatomische und physiologische Wissen vermittelt, das grundlegend für das Studium und die Berufspraxis der Logopädie ist.

Die Studierenden lernen die an Atmung, Phonation und Artikulation, aber auch am Schlucken beteiligten Strukturen und Funktionen kennen und die unter ihnen bestehenden Zusammenhänge verstehen. Mögliche organische und funktionelle Beeinträchtigungen werden erläutert, diagnostische Verfahren und Therapiekonzepte vorgestellt. Damit wird das medizinische Basiswissen für die logopädischen Felder der Atem-, Stimm-, Sprech- und Schlucktherapie vermittelt.

Die Studierenden

- kennen Strukturen und Funktionen der Atmungs- und Sprechorgane.
- verstehen organische und funktionelle Beeinträchtigungen.
- sind vertraut mit diagnostischen und therapeutischen Verfahren.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Vorlesung

Literatur

- Kompis, Martin (2009): *Audiologie*. Verlag Hans Huber.
- Schindelmeiser, Jochen (2005): *Anatomie für Sprachtherapeuten*. München: Elsevier.
- Behrbohm, Hans; Kaschke, Oliver und Nawka, Tadeus (2009): *Kurzlehrbuch Hals-Nase-Ohren-Heilkunde*. Georg Thieme Verlag.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-B-LP-EWAU11BB.EN	Peter Oppermann	15.09.-20.12.2014, Do	08.15-10.00

Bildungssoziologie inkl. Recht (1)

Bildungs- und medizinsoziologische Fragen sind in mehrfacher Hinsicht relevant für die Logopädie; sie weisen zahlreiche Bezugspunkte zu allgemeinen soziologischen Fragen ebenso wie zu Nachbardisziplinen auf. Im 2-semesterigen Seminar werden ausgewählte Fragen behandelt, die zum Verständnis spezifischer Spannungsfelder beitragen, in denen logopädische Praxis situiert ist. Die Studierenden setzen sich anhand von unterschiedlichen soziologischen Texten mit gesellschaftlichen, institutionellen und rechtlichen Bedingungen und Entwicklungen, die das Berufsfeld charakterisieren, auseinander.

Spezifisch bildungssoziologisch von Bedeutung ist die Frage nach der **Reproduktion von Ungleichheiten** in Sozialisationsprozessen im Allgemeinen und im Bildungssystem im Besonderen. Vertieft eingegangen wird auf Hintergründe und Folgen schulischer Selektion und damit verbundene Prozesse gesellschaftlicher Integration und Desintegration. Speziell thematisiert wird der Zusammenhang von Sprache und sozialer Ungleichheit.

Ebenfalls bedeutsam ist die gesellschaftliche Wahrnehmung von und der Umgang mit **Behinderungen**. Was wird in welchem historischen und berufsfeldspezifischen Kontext als Behinderung diagnostiziert und in welchem Rahmen bearbeitet? In den Blick kommen dabei institutionelle Akteure wie Schule, medizinische Diagnose- und Versorgungssysteme, die Funktion des Sozialstaates sowie Stigmatisierungs- und Ausgrenzungsprozesse.

Soziologische **Professionalisierungstheorien** beschäftigen sich u.a. mit der Frage nach Handlungslogiken in beruflichen Feldern, in denen Wissenschaft fallspezifisch angewendet wird, also z.B. in Therapie und Pädagogik. Auch die Logopädie ist teilweise in einem Grenzbereich zwischen therapeutischem und pädagogischem Handeln angesiedelt und in interdisziplinäre Zusammenhänge eingebunden. Im Seminar werden auch die Rahmenbedingungen von Professionalisierungsprozessen betrachtet und in Bezug gesetzt zu Aspekten der Geschichte der Logopädie.

Rechtliche Aspekte von logopädischer Praxis werden im Umfang von einem Viertel des gesamten 2-semesterigen Seminars durch die Juristin Veronika Challand, lic. iur. vermittelt.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung

Empfehlung

Für die Teilnahme an der Lehrveranstaltung gelten die Zulassungsbedingungen zum Bachelorstudiengang Logopädie.

Studienleistung

Die Studierenden erhalten Lektüreaufträge und Aufgabenstellungen, anhand derer sie sich mit theoretischen Ansätzen und Begriffen sowie mit exemplarischen Deutungs- und Handlungsfragen in Bezug auf ihr künftiges Berufsfeld auseinandersetzen.

Literatur

- Maihack, Volker (2001). *Sprachheilpädagogik und Sprachtherapie*. Dortmund.
- Oevermann, Ulrich (1970). Schichtungsspezifische Formen des Sprachverhaltens und ihr Einfluss auf die kognitiven Prozesse. In: Bernstein, Basil et al.: *Lernen und soziale Struktur*. Schwarze Reihe Nr. 9: Amsterdam, S. 138-197.
- Weisser, Jan (2009). Behinderung. In: Moser, Vera (Hrsg.) *Enzyklopädie Erziehungswissenschaft Online*. Weinheim, S. 1-26.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-B-LP-EWBR11BB.EN	Marianne Rychner	15.09.-20.12.2014, Mo	16.15-18.00

Entwicklungspsychologie und Pädagogik 1

In der Lehrveranstaltung werden entwicklungs- und lernpsychologische Theorien und Konzepte unter Berücksichtigung aktueller Forschungsergebnisse vermittelt und mit logopädisch-therapeutischen Kontexten in Verbindung gebracht. Zur förderorientierten Auseinandersetzung werden pädagogische Fragestellungen exemplarisch thematisiert und unter Berücksichtigung heterogener Situationen für die praktische Arbeit konkretisiert.

Die Studierenden

- können anhand der eingeführten Theorien und des dargestellten Forschungsstandes Entwicklungs- und Lernprozesse selbstständig verstehen und analysieren.
- wissen wie die vermittelten Theorien historisch zu verorten sind und den Einfluss der jeweiligen gesellschaftlichen Werte und geschichtlichen Zusammenhänge dazu herausarbeiten.
- können pädagogisch-therapeutische Implikationen des lern- und entwicklungspsychologischen Wissens in den Kontext unterschiedlicher psychologischer Fachrichtungen stellen.
- reflektieren ihr eigenes psychologisches und pädagogisches Denken und Handeln im beruflichen Kontext.
- erwerben die Kompetenz verschiedene Situationen anhand entwicklungspsychologischer und pädagogischer Erkenntnisse zu analysieren und daraus folgend konkrete Handlungsschritte zu beschreiben und diese zu begründen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Input im Rahmen der Lehrveranstaltung und zweistündige schriftliche Prüfung am Ende des FS.

Literatur

- Lohaus, Arnold; Vierhaus, Marc und Maass, Asja (2010): *Entwicklungspsychologie des Kindes und Jugendalters*. Berlin, Heidelberg: Springer.

Weitere Literaturhinweise werden in der Lehrveranstaltung abgegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-B-LP-EWEL11BB.EN	Johanna Hersberger	15.09.-20.12.2014, Mo	10.15-12.00

Integration und gesellschaftlicher Kontext

Integration und Partizipation sind zentrale Zielperspektiven der Sozialwissenschaften und Sozialpolitik. Sie beeinflussen sowohl die gesellschaftlichen Organisationen und Institutionen wie z.B. das Schul- und Gesundheitssystem und das mit Ihnen verbundene professionelle Handeln.

Dazu haben insbesondere Entwicklungen der letzten Jahre beigetragen, die die Frage nach Bedingungen und Grenzen gesellschaftlicher Teilhabe und Integration in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit rückten. Auf der sozialpolitischen Ebene der Schweiz stehen dafür das Gleichstellungsgesetz, das Sonderpädagogik-Konkordat mit dem Primat der Schulischen Integration und die seit 2014 ratifizierte UN-Behindertenrechtskonvention.

Fachwissenschaftlich spielen im Zusammenhang mit Partizipation und Integration insbesondere die Konzepte der Lebenslage und Lebensqualität sowie die Frage nach sozialer Ungleichheit eine zentrale Rolle. Diese werden im Seminar bezogen auf unterschiedliche Lebensphasen und Lebensbereiche (z.B. Frühförderung, Kindergarten, Schule, Erwachsenenbereich) anhand von Fallbeispielen vermittelt und mit Bezug auf die theoretischen Grundlagen gemeinsam diskutiert. Im Zentrum steht dabei die Frage, wie mit Bezug zu teilweise widersprüchlichen gesellschaftlichen Entwicklungen professionelles Handeln gestaltet werden kann. Im Herbstsemester werden die gesamtgesellschaftlichen Entwicklungen im Zusammenhang mit eigenen Einstellungen und Handlungsmöglichkeiten thematisiert. Im Frühjahrssemester wird eine Vertiefung im Zusammenhang mit Handeln im Kontext von Organisationen und Institutionen im Mittelpunkt stehen.

Die Studierenden

- kennen das Konzept der Lebenslage.
- kennen die sozialwissenschaftliche Diskussion um Lebenslage und Lebensqualität von Menschen mit Behinderung.
- sind über die aktuelle Sozial- und Bildungsgesetze informiert und können deren Chancen und Grenzen im Zusammenhang mit gesellschaftlicher Integration und Partizipation reflektieren.
- können vor dem Hintergrund der zentralen Prinzipien von Integration und Partizipation professionelles Handeln in unterschiedlichen Settings planen, durchführen und reflektieren.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung

Literatur

- Beck, Iris und Greving, Heinrich (2012) (Hrsg.): *Lebenslage und Lebensbewältigung*. Stuttgart: Kohlhammer.
- Burzan, Nicole (2011): *Soziale Ungleichheit*. 4. Auflage. Wiesbaden: VS Verlag.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-B-LP-EWIP11BB.EN	Karen Ling	15.09.-20.12.2014, Mi	16.15-18.00

Klinische Psychologie 1

Die Paradigmen der Klinischen Psychologie und der Gesundheitspsychologie, Klassifikation und Diagnostik, Klinische Erhebungsverfahren sowie Psychologische Interventionen werden erläutert und unterschieden. Die Studierenden lernen diese Grundkenntnisse im Zusammenhang mit den unterschiedlichen Anforderungen in der Logopädie und der Kooperation mit verschiedenen Berufsgruppen sinnvoll aufzuarbeiten und für ihre Professionalisierung einsetzen.

Im ersten Semester wird das Schwergewicht im Bereich der Gesundheitspsychologie inklusive Stress und Bewältigung, psychischer Störungen im Erwachsenenalter sowie der biographischen Konzepte liegen.

Die Studierenden

- erwerben berufspraktisches Grundlagewissen aus den Bereichen der klinischen Psychologie und der Gesundheitspsychologie und können dieses Wissen sinnvoll für ihre Profession aufarbeiten.
- verstehen es psychologische Konzepte selbstständig zu analysieren, Störungsbilder einzuordnen und deren Ausmass zu beurteilen.
- können berufsrelevantes Wissen der klinischen Psychologie und der Gesundheitspsychologie in einen gesellschaftlichen Kontext stellen und den Ansprüchen der Heterogenität anpassen.
- verstehen es komplexe Zusammenhänge mit einfach Worten an Laien erklären.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Zu den geforderten Studienleistungen gehört, neben der aktiven Teilnahme an der Lehrveranstaltung deren Vor- und Nachbereitung, eine schriftliche Prüfung von einer Stunde am Ende Herbstsemesters

Literatur

- Bengel, Jürgen und Jerusalem, Matthias (2009): *Handbuch der Gesundheitspsychologie und Medizinischen Psychologie*. Göttingen: Hogrefe.
- Caspar, Franz und Regli, Daniel (2012): *Klinische Psychologie*. Heidelberg: Springer VS für Sozialwissenschaften.
- Hautzinger, Martin und Thies, Elisabeth (2009): *Klinische Psychologie: Psychische Störungen*. Weinheim/Basel: Beltz Verlag.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-B-LP-EWKP11BB.EN	Johanna Hersberger	15.09.-20.12.2014, Mo	14.15-16.00

Linguistik 1

Die Linguistik ist eine der wesentlichen modellgebenden Disziplinen zu Sprache und Kommunikation. Sie teilt sich in unterschiedliche Arbeitsgebiete auf. Die Phonetik beschäftigt sich mit der Artikulation sowie den charakteristischen Merkmalen eines Lautes (Fischer, 2009), z.B. an welcher Artikulationsstelle ein Laut gebildet wird und ob dazu Lippen, Zähne und/oder Zunge eingesetzt werden.

Die Phonologie hingegen untersucht die Laute innerhalb des Sprachsystems. So unterscheiden sich z.B. die Wörter "küssen" und "Kuss, indem das "k" bei "küssen" minimal weiter vorne gebildet wird im Vergleich zum "k" bei "Kuss" (Linke et al., 2004).

Die Morphologie wird auch als Wortgrammatik bezeichnet und richtet ihren Fokus auf Numerus, Genus und Kasus eines Wortes und damit auf die grammatischen Eigenschaften eines Wortes. Im Gegensatz dazu beschäftigt sich die Syntax mit der Grammatik eines ganzen Satzes. Sie beschäftigt sich u.a. mit Fragen, was ein Satz ist und welche Regeln dazu in einer bestimmten Sprache notwendig sind.

Das Seminar ermöglicht den Studierenden professionsspezifisches Fachwissen in einem der Grundlagenfächer der Logopädie, der Linguistik, zu erwerben. Die Studierenden machen Sprache zum Gegenstand ihrer theoretischen Betrachtung und eignen sich die dafür notwendige Fachsprache an.

Die erworbenen Kenntnisse sind zusammen mit anderem Fachwissen notwendig, damit die Studierenden in verschiedenen Berufsfeldern der Logopädie u.a. in einer Klinik, einer Regelschule, an einem Logopädischen Dienst oder aber in der Frühförderung als kompetente Fachkräfte auftreten können.

Die Studierenden

- kennen verschiedene Teilgebiete der Linguistik und deren Bedeutung für die logopädische Arbeit in der Praxis.
- können Sprachbeschreibungen auf formaler Ebene mit den Instrumenten der Phonetik, Phonologie, Morphologie und Syntax vornehmen und die dadurch gewonnen Erkenntnisse für die logopädische Diagnostik und Therapie einsetzen.
- sind nach Absolvieren der Lehrveranstaltung Linguistik 1 u.a. in der Lage phonetische Transkripte zu verfassen, sowie Wortbestimmungen und Satzanalysen vorzunehmen.
- erkennen die Grenzen und die Künstlichkeit der oben genannten Einteilungen und reflektieren diese immer wieder kritisch.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Die Studierenden erhalten zu verschiedenen Schwerpunkten der Lehrveranstaltung Übungen, die sie eigenverantwortlich durchführen.

Literatur

- Fischer, Ruth (2009): *Linguistik für Sprachtherapeuten*. Köln: ProLog.
- Linke, Angelika; Nussbaumer, Markus und Portmann, Paul R. (2004): *Studienbuch Linguistik*. 5. erweiterte Auflage. Tübingen: Niemeyer.
- Meibauer, Jörg et al. (2007): *Einführung in die germanistische Linguistik*. Stuttgart: Metzler.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-B-LP-EWLI11BB.EN	Sandra Widmer Beierlein	15.09.-20.12.2014, Do	14.15-16.00

Neuropsychologie 1

Patienten mit neurogenen Sprachstörungen haben auch weitere neuropsychologische Defizite, die eine logopädische Diagnostik und Therapie beeinflussen, z.B. visuelle Wahrnehmungsstörungen die das Lesen und/oder das Erkennen von Objekten erschweren, Störungen der Aufmerksamkeitsfunktionen und des Arbeitsgedächtnisses. Auch erfordern Wortabrufstörungen bei degenerativen Erkrankungen (z.B. bei semantischer Demenz) andere Therapieansätze als nach einem Schlaganfall. Der Logopäde, die Logopädin macht sich selbst ein möglich gutes Bild über vorhandene Begleitsymptome.

In der Lehrveranstaltung erwerben die Studierenden Grundwissen über die neuropsychologische Denkweise. Die Studierenden lernen die wichtigsten mentalen Funktionsbereiche und die hauptsächlichsten neuropsychischen Veränderungen bzw. Störungen nach Hirnerkrankung oder Hirnverletzung kennen. Konkret wird aufgezeigt, wie sich diese mentalen Störungen klinisch manifestieren und wie sich diese kognitiven und psychosozialen Einschränkungen auf das Alltagsverhalten auswirken. Beispiele aus dem klinischen Alltag dienen der Veranschaulichung.

Die Studierenden werden zudem mit der Verknüpfung neuropsychologischer, logopädischer Sichtweisen mit der von der WHO entwickelten Internationalen Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (ICF) vertraut gemacht. Sie lernen mit diesem Klassifikationskonzept eine biopsychosoziale Beurteilungsweise kennen. Dadurch lässt sich der Mensch mit einer Sprachbeeinträchtigung nicht nur störungsorientiert darstellen, sondern es lassen sich darüber hinaus seine (Aktivitäts-)Einschränkungen und Möglichkeiten im Alltag erfassen und daraus die Interventionsausrichtung ableiten. Konkrete Anwendungsmöglichkeiten für die Diagnostik und Therapie bzw. Rehabilitation werden erarbeitet.

Die Studierenden

- können neuropsychologische Funktionsstörungen verstehen und erkennen.
- haben eine Übersicht über Testverfahren.
- haben eine Übersicht über Therapieinterventionen.
- kennen Aufmerksamkeitsstörungen.
- erarbeiten sich Wissen zu Störungen des Arbeitsgedächtnisses.
- verstehen visuelle Wahrnehmungsstörungen.
- kennen Störungen des semantischen Gedächtnisses und der auditiven Agnosie.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Bitte beachten Sie, dass die Lehrveranstaltung als Blockwoche an folgenden Daten stattfindet:

09.02.2015, 10.02.2015, 11.02.2015, 12.02.2015, 13.02.2015

Studienleistung

Die Studierenden nehmen aktiv an der Lehrveranstaltung teil, arbeiten konkret mit der ICF und erarbeiten sich Texte zum Verhältnis von Neuropsychologie und Logopädie.

Literatur

- Karnath, Hans-Otto; Ziegler, Wolfram und Goldenberg, Georg (2014): *Klinische Neuropsychologie - Kognitive Neurologie*. Stuttgart: Thieme.
- Karnath, Hans-Otto et al. (2012) (Hrsg.): *Kognitive Neurowissenschaften*. 3. Auflage. Berlin: Springer.
- Rentsch, Hans Peter und O. Bucher, Peter (2006): *ICF in der Rehabilitation : die praktische Anwendung der internationalen Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit im Rehabilitationsalltag*. 2. Auflage. Idstein: Schulz-Kirchner.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-B-LP-EWNP11BB.EN		09.02.-11.02.2015	

Spracherwerb 1

Der kindliche Sprach(en)erwerb wird in sprachliche Teilfertigkeiten und Wissensbereiche gegliedert. Zu den Prozessen und Bedingungen des Sprach(en)erwerbs gibt es unterschiedliche Theorien.

In der Lehrveranstaltung werden sprachspezifische und bereichsübergreifende Ansätze eingeführt. Exemplarisch für eine entwicklungspsychologische Sicht auf die Kindersprache wird der Fokus auf den Zusammenhang zwischen Spiel- und Sprachentwicklung gehalten. Die Lehrveranstaltung vermittelt Kenntnisse über Voraussetzungen, Ablauf und Theorien der Sprachentwicklung. Die phonetische, phonologische sowie lexikalische Sprachentwicklung wird detailliert beleuchtet.

- Die Studierenden können hypothetische Sprachlernstrategien nennen.
- Sie verstehen unterschiedliche Gewichtungen von Sprachlernvoraussetzungen in Abhängigkeit von Spracherwerbstheorien.
- Sie diskutieren Motivationen und Arten des Sprachlernens, um auch vor diesem Hintergrund therapeutische Methoden in der Logopädie beurteilen zu können.
- In der Auseinandersetzung mit der Rolle von Interaktionsmustern und -stilen im frühen Spracherwerb stellen sie eine Verbindung zu pädagogischen und psychologischen Studienbereichen her.
- Bereits über die Vielzahl und verschiedenen Arten von Voraussetzungen erkennen die Studierenden die Komplexität der Sprech-, Sprach- und Kommunikationsentwicklung.
- Die Studierenden eignen sich die fachsprachliche Darstellung des kindlichen Spracherwerbs an.
- Die Studierenden können die diesbezüglichen Spracherwerbsaufgaben erklären.
- Sie lernen die Beschreibung kindersprachlicher Phänomene am Beispiel der deutschen Sprache, insbesondere können sie kindersprachliche Äußerungen transkribieren, die Phasen des Lallens und Lautierens unterscheiden, Lautbildung und Koartikulation erläutern, den Erwerb des Lautsystems und lautlicher Regeln erklären, phonologische Prozesse bestimmen, phonologisches und metaphonologisches Lernen unterscheiden, die Erwerbsreihenfolge von Wortarten einschätzen, mit der Entwicklung variierende Wortfunktionen erkennen, den engen Zusammenhang zwischen lexikalischem und phonologischem Erwerb konkretisieren.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

In der Präsenzzeit besteht die Studienleistung in der aktiven Teilnahme. Für die Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltung (36 Stunden) werden Lektüren und Übungen auf Moodle bereit gestellt.

Literatur

- Andresen, Helga (2005): *Vom Sprechen zum Schreiben. Sprachentwicklung zwischen dem vierten und siebten Lebensjahr*. Kapitel 1. Stuttgart: Klett.
- Fox, Anette V. und Dodd, Barbara J. (1999): *Der Erwerb des phonologischen Systems in der deutschen Sprache. Sprache, Stimme, Gehör*. Jg. 23. S. 183-191.
- Rothweiler, Monika und Meibauer, Jörg (1999): *Das Lexikon im Spracherwerb - ein Überblick*. In: Dies. (Hrsg.): *Das Lexikon im Spracherwerb*. Tübingen, Basel: Francke. S. 9-31.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-B-LP-EWSE11BB.EN	Simone Kannengieser	15.09.-20.12.2014, Do	16.15-18.00

Persönliche Sprecherziehung

Im logopädischen Alltag ist eine hohe stimmliche und sprecherische Belastbarkeit gefordert. Logopädinnen und Logopäden sind darüber hinaus Expertinnen und Experten zum Thema Stimme & Sprechen. Ziel der Lehrveranstaltung ist es, sich mit dem Thema Sprecherziehung theoretisch und anhand von zahlreichen praktischen Übungen auseinanderzusetzen.

In der Lehrveranstaltung können die Studierenden die Wahrnehmung der eigenen Stimme und des Sprechens sensibilisieren und Strategien für einen physiologischen Einsatz der Stimme entwickeln.

Die Lehrveranstaltung soll den Studierenden den Erwerb folgender Kompetenzen ermöglichen:

Die Studierenden

- können ihre eigene Sprechhaltung, Atmung und Stimmgebung wahrnehmen
- können Methoden zur körperlichen Entspannung anwenden.
- setzen sich im Hinblick auf ein atemrhythmisch angepasste Phonation (AAP) (Coblenzer und Muhar 1997) mit der eigenen Atmung auseinander.
- erkennen die Zusammenhänge zwischen Haltung/Tonus und Stimme.
- sind in der Lage, Übungen zur regelmässigen Stimmhygiene und Sprecherziehung anzuwenden.
- kennen die wichtigsten anatomischen Strukturen und das Prinzip einer physiologischen Stimmgebung.
- lernen viele praktische Übungen zu folgenden Themen kennen und können individuelle Schwerpunkte setzen:
Atmung, Haltung/Tonus, Phonation, Artikulation

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Die Studierenden bringen warme Socken und eine Isomatte mit.

Studienleistung

Die Studierenden nehmen aktiv an den Präsenzveranstaltungen teil und lesen die ins Moodle gestellte Fachliteratur. Sie beteiligen sich an Diskussionen und Gruppenarbeiten.

Literatur

- Brügge, Walburga und Mohs, Katharina (2011): *Verstimmt? Mit klangerreicher Stimme gut ankommen*. Ernst Reinhardt: München Basel.
- Ehrlich, Karoline (2011): *Stimmbildung und Sprecherziehung*. Böhlau: Wien.
- Hammann, Claudia (2011): *Fitness für die Stimme. Körperhaltung - Atmung - Stimmkräftigung*. Reinhardt: München.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-B-LP-FDIA11BB.EN/b	Regula Egli	15.09.-20.12.2014, Fr	14.15-18.00

Persönliche Sprecherziehung

Im logopädischen Alltag ist eine hohe stimmliche und sprecherische Belastbarkeit gefordert. Logopädinnen und Logopäden sind darüber hinaus Expertinnen und Experten zum Thema Stimme & Sprechen. Ziel der Lehrveranstaltung ist es, sich mit dem Thema Sprecherziehung theoretisch und anhand von zahlreichen praktischen Übungen auseinanderzusetzen.

In der Lehrveranstaltung können die Studierenden die Wahrnehmung der eigenen Stimme und des Sprechens sensibilisieren und Strategien für einen physiologischen Einsatz der Stimme entwickeln.

Die Lehrveranstaltung soll den Studierenden den Erwerb folgender Kompetenzen ermöglichen:

Die Studierenden

- können ihre eigene Sprechhaltung, Atmung und Stimmgebung wahrnehmen.
- können Methoden zur körperlichen Entspannung anwenden.
- setzen sich im Hinblick auf ein atemrhythmisch angepasste Phonation (AAP) (Coblenzer und Muhar 1997) mit der eigenen Atmung auseinander.
- erkennen die Zusammenhänge zwischen Haltung/Tonus und Stimme.
- sind in der Lage, Übungen zur regelmässigen Stimmhygiene und Sprecherziehung anzuwenden.
- kennen die wichtigsten anatomischen Strukturen und das Prinzip einer physiologischen Stimmgebung.
- lernen viele praktische Übungen zu folgenden Themen kennen und können individuelle Schwerpunkte setzen:
Atmung, Haltung/Tonus, Phonation, Artikulation.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Die Studierenden bringen warme Socken und eine Isomatte mit.

Studienleistung

Die Studierenden nehmen aktiv an den Präsenzveranstaltungen teil und lesen die ins Moodle gestellte Fachliteratur. Sie beteiligen sich an Diskussionen und Gruppenarbeiten.

Literatur

- Brügge, Walburga und Mohs, Katharina (2011): *Verstimmt? Mit klangerreicher Stimme gut ankommen*. Ernst Reinhardt: München Basel.
- Ehrlich, Karoline (2011): *Stimmbildung und Sprecherziehung*. Böhlau: Wien.
- Hammann, Claudia (2011): *Fitness für die Stimme. Körperhaltung - Atmung - Stimmkräftigung*. Reinhardt: München.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-B-LP-FDIA11BB.EN/a	Ute Schröpler	15.09.-20.12.2014, Fr	14.15-18.00

Früherfassung von Sprachentwicklungsstörungen

Die Prävention von Sprachentwicklung im Frühbereich hat in den letzten Jahren zunehmend an Bedeutung gewonnen. Sprachliche frühe Bildung im vorschulischen Bereich wird als ein wesentliches gesellschaftliches Angebot zur Vorbereitung auf die Bildungssprache anerkannt. Über die Familien hinaus beschäftigen sich verschiedene Berufsgruppen mit diesem Entwicklungsbereich, auch in der Logopädie hat sie sich als wichtiges Arbeitsfeld etabliert. Zudem werden Kinder, die mit 24 Monaten noch nicht ca. 50 Wörter produzieren können, als Late Talker beschrieben und weisen ein erhöhtes Risiko einer späteren Sprachentwicklungsstörung auf. Aufgabe von Logopädinnen und Logopäden ist es, mögliche Risiken frühzeitig zu erkennen und Kinder und ihre Eltern gezielt bei der Entwicklung der Sprache zu unterstützen, anzuleiten und zu beraten.

Die Studierenden

- lernen Möglichkeiten zur Früherkennung von Sprachentwicklungsstörungen kennen.
- sind in der Lage, diagnostische Verfahren, z.B. Screenings, Sprachentwicklungstests und Fragebögen, im Frühbereich gezielt einzusetzen, auszuwerten und zu interpretieren.
- können Methoden zur frühen Sprachförderung und Sprachtherapie auswählen anwenden und wissen um deren und Wirksamkeit.
- lernen (Schweizer) Sprachförderprogramme und Forschungsprojekte kennen.
- setzen sich mit bestehenden Sprachförderprogrammen und Materialien kritisch auseinander.
- können Eltern und Angehörige zur Förderung der sprachlichen Fähigkeiten ihres Kindes beraten und anleiten.
- kennen Elterntrainings zur frühen Sprachförderung.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Die Studierenden nehmen aktiv an den Präsenzveranstaltungen teil und lesen die ins Moodle gestellte Fachliteratur. Sie beteiligen sich an Diskussionen und Gruppenarbeiten.

Literatur

- Cable, Amory Law und Domsch, Celeste (2011): *Systematic review of literature on treatment of children with late language emerge*. In: International Journal of Language and Communication Disorders 46/2. S. 138-154.
- Möller, Delia und Spreen-Rauscher, Monika (2010): *Frühe Sprachintervention mit Eltern*. Stuttgart: Thieme.
- Sachse, Steffi und Suchodoletz von, Waldemar (2009): *Prognose und Möglichkeiten der Vorhersage der Sprachentwicklung bei Late Talkers* In: Kinderärztliche Praxis 80/5. S. 318- 328.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-B-LP-FDKO11BB.EN		15.09.-20.12.2014, Mo	08.15-10.00

Einführung Logopädie

Logopädie als komplexes Handlungsfeld in der Welt der Sprache und Kommunikation konzeptioniert sich über verschiedene Wissenschaftsdisziplinen (Erziehungswissenschaften, Soziologie, Psychologie, Medizin, Recht, Sprachwissenschaft) und umfasst die gesamte Lebensspanne vom Säugling bis ins hohe Alter. Aus dem Blickwinkel der kommunikativ gesellschaftlichen Partizipation setzt sie sich die reflexive Professionalität zum Ziel.

Die Lehrveranstaltung gibt einen Überblick über Fähigkeiten und Beeinträchtigungen von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen sowie über Freiräume und Barrieren ihres Umfelds im Bereich Kommunikation, Sprache, Sprechen, Stimme und Schlucken. Die Studierenden erwerben grundlegendes Wissen für das fachspezifische Studium und die berufspraktischen Studien. Weiterhin entwickeln sie eine konkrete Vorstellung logopädischer Arbeitsfelder: Präventionsarbeit, Diagnostik, Förderung, Therapie und Beratung sowie deren theoretischer Basis. Darüber hinaus wird das Fundament logopädischen Handelns in zwei Teilen erarbeitet: die logopädische Statusdiagnostik/Selektionsdiagnostik und die immanente lernprozessorientierte Differentialdiagnostik. Letztes schliesst die Therapiezielfindung, die Bestandteile einer Förder- und Therapieplanung in verschiedenen Settings (Förderung, Therapie, Unterricht), die Fähigkeit zur Beratung von Bezugspersonen und interdisziplinären Fachpersonen ein.

Die Studierenden

- können exemplarisch das Vorgehen in einem Zirkel von Diagnostik-Intervention-Evaluation mit fachlichem Wissen füllen.
- lernen die Aufgaben der Prognoseerstellung, der Einleitung des Prozederes, der Dokumentation von sprach- und kommunikationsspezifischer Förderung und Therapie kennen.
- sind in der Lage die logopädischen Handlungsfelder auf der Basis der Komponenten der Internationalen Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit, ICF zu erfassen und zu interpretieren.
- verstehen wie sie diese Inhalte und Fähigkeiten dem sozialen Umfeld und den Fachkolleginnen und -kollegen verständlich erläutern können.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung

Die Studierenden nehmen an Aktivitäten auf moodle teil und bereiten die zur Verfügung gestellten Texte auf die jeweilige Lehr-Lerneinheit hin vor. Sie bereiten mit ihrem erworbenen Wissen gemeinsam den Tag der Logopädie 2015 vor.

Literatur

- Beushausen, Ulla (2009): *Therapeutische Entscheidungsfindung in der Sprachtherapie*. Grundlagen und 14 Fallbeispiele. München: Elsevier.
- Böhme, Gerhard (2004) (Hrsg.): *Sprach-, Sprech-, Stimm- und Schluckstörungen*. Band 1. Klinik. München: Urban und Fischer.
- Grohnfeldt, Manfred (2014) (Hrsg.): *Grundwissen der Sprachheilpädagogik und Sprachtherapie*. Stuttgart: Kohlhammer.
- Welling, Alfons (2006): *Einführung in die Sprachbehindertenpädagogik*. München: Reinhardt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-B-LP-FDPL11BB.EN	Anja Blechschmidt	15.09.-20.12.2014, Mi	14.15-16.00

Phonetisch-phonologische Störungen

Die Aussprache als wesentlicher Teil unserer sprachlichen Fähigkeit wird von unterschiedlichen Faktoren beeinflusst und umfasst verschiedene Prozesse der Sprachverarbeitung und Sprachproduktion. Der Begriff phonetisch-phonologische Störungen umschreibt unterschiedliche Verarbeitungswege und Erscheinungsbilder im Prozess der Lautverarbeitung und -produktion.

Das Seminar bespricht diese unterschiedlichen Prozesse auf der Basis von verschiedenen Modellen des Sprechens und der Sprache. Als Grundlagenmodell dient das Sprachproduktionsmodell von Stackhouse und Wells (1997). Auf dessen Basis werden verschiedene Erscheinungsformen von Aussprache besprochen und in die entsprechenden Prozesse des Modells eingeordnet. Beeinträchtigungen in Sprechfunktion und Verarbeitung der Lautstruktur werden in Bezug auf die bekannten Entwicklungsstufen der Lautsprache diskutiert. Diese Modelle und Entwicklungsstufen werden mit Forschungsergebnissen und Ursachendiskussionen untermauert und bilden die Basis für das Verständnis dieser Erscheinungsformen.

Die Studierenden

- lernen diagnostische Verfahren zum Lautverarbeitungs- und -produktionsprozess kennen.
- arbeiten sich beispielhaft und vertieft in ausgewählte Materialien ein.
- kennen differentialdiagnostische Kriterien der unterschiedlichen Erscheinungsformen und können beispielhaft Diagnosen formulieren.
- sind anhand genauer Diagnostik fähig für die Therapie die relevanten Kriterien abzuleiten und konkrete Therapieziele zu formulieren.
- Können im Seminar besprochene Therapieansätze dahingehend kritisch reflektieren.
- leiten anhand ihrer erworbenen Fachkenntnisse Folgen auf der Ebene der Aktivität und Partizipation ab und können fallspezifische Rückmeldungen innerhalb von Beratungssituationen an Eltern und Fachpersonen diskutieren.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- Aktive Teilnahme
- Vor- und Nachbereitung der einzelnen Sitzungen inkl. Lesen der vorgesehenen Texte (Moodle)
- einzelne Aufgabenstellungen auf Moodle gemäss Angaben der Dozentin in den Sitzungen

Literatur

- Fox, Annette V. (2009): *Kindliche Aussprachestörungen: phonologischer Erwerb, Differenzialdiagnostik, Therapie*. 5. Auflage. Idstein: Schulz-Kirchner.
- Kauschke, Christina und Siegmüller, Julia (2010): *Patholinguistische Diagnostik bei Sprachentwicklungsstörungen (PDSS)*. 2. Auflage. München: Elsevier.
- Siegmüller, Julia und Kauschke, Christina (2013): *Patholinguistische Therapie bei Sprachentwicklungsstörungen*. 2. korr. Auflage. München: Elsevier.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-B-LP-FDPL12BB.EN	Ursina Frauchiger	15.09.-20.12.2014, Do	10.15-12.00

Redeflussstörungen

Der Redefluss als wesentliches Element des gesamten Sprechablaufs ist ein alltäglicher Teil der Kommunikation. Die entsprechenden Fertigkeiten und Prozesse des Redeflusses können anhand von Modellen des Sprechens und der Sprache analysiert und dargestellt werden.

Die Studierenden erhalten Einblick in diese analytischen Modelle und deren Diskussion in Bezug auf den gesamten Sprechablauf. Davon ausgehend werden Schwierigkeiten in den unterschiedlichen Prozessbereichen besprochen und die entsprechenden Symptome für das Sprechen abgeleitet. Phänomene des Stotterns und des Polterns werden in ihren Erscheinungsformen erörtert und zugrundeliegende Ursachenannahmen und aktuell diskutierte Faktoren besprochen.

Ausgehend dieser Basis bilden die Zugänge zur Diagnostik und Therapie die weiteren wesentlichen Inhalte des Seminars. Bestehende Diagnostikverfahren werden besprochen und wesentliche Untersuchungsparameter eruiert.

Anhand dieser Kriterien werden therapeutische Ausrichtungen und relevante Therapieprinzipien diskutiert. Der Einblick in bestehende Therapiemethoden findet beispielhaft mit der Verknüpfung der Therapieprinzipien und den zugrundeliegenden Modellen statt. Zur Vorbereitung auf die Praxis werden Selbsterfahrungseinheiten durchgeführt.

Die Studierenden

- kennen Konzepte und Methoden zum Sprechablauf und der dazugehörigen Zusammenhänge.
- können diese in Bezug auf Diagnostik und Therapie reflektieren.
- können Grundlagen von Stottern und Poltern erkennen und unterscheiden.
- sind in der Lage, die grundlegenden Prinzipien und Methoden zur Förderung von Redefluss zu differenzieren und Interventionen zu planen.
- können die Bedeutung von Redefluss in unterschiedlichen Bereichen für außerschulisches und schulisches Handeln reflexiv verbinden.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- Aktive Teilnahme am Seminar und bei den jeweiligen Aufgabenstellungen
- Vor- und Nachbereitung der einzelnen Sitzungen inkl. Lesen der vorgesehenen Texte
- Bearbeiten von definierten Arbeitsaufträgen (Moodle)
- Dokumentation der Selbsterfahrung

Literatur

- Wendland, Wolfgang (2010): *Abenteuer Stottern*. Köln: Demosthenes Verlag.
- Wendland, Wolfgang (2009): *Stottern im Erwachsenenalter*. Stuttgart: Thieme.
- Zückner, Hartmut (2008): *Intensiv-Modikation-Stottern: Die Modifikation*. 2. Auflage. Neuss: Natke.
- Zückner, Hartmut (2009): *Intensiv-Modikation-Stottern: Die Desensibilisierung*. Neuss: Natke.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-B-LP-FDSR11BB.EN	Beate Pietsch	15.09.-20.12.2014, Di	14.15-16.00

Interpersonelle Wahrnehmung und Sprache

Die Logopädin, der Logopäde beobachtet, interpretiert und diagnostiziert sprachliche und kommunikative Aktivität und übt umgekehrt Wirkung aus, indem sie, er sie als Fachperson für Sprache und Kommunikation im Berichtswesen, in der Beratung und in der Intervention tätig ist.

Im Seminar lernen die Studierenden Beobachtung, Beschreibung und Interpretation zu trennen und sich möglicher Beobachtungsfehler bewusst zu werden. Für die Beobachtung von Kindern wird ein entwicklungsorientierter Blick auf Sprache, Kommunikationsverhalten und Lernen erarbeitet.

Unter dem Aspekt der Wahrnehmung erwerben die Studierenden Kenntnisse zur inter- und intrapersonellen Wahrnehmung, zur auditiven Wahrnehmung und zu Wahrnehmungsstörungen.

Die Studierenden haben ein grundlegendes Wissen über die Methode der Beobachtung und können diese im späteren logopädischen Berufsalltag für diagnostische Zwecke anwenden. Ihre Interpretationen stützen sie auf die gemachten Beobachtungen und können dies mündlich und schriftlich verbalisieren. Sie verstehen Zusammenhänge zwischen auditiver Wahrnehmung und Sprache und können diese wiedergeben. Die Studierenden kennen Wahrnehmungsstörungen und können deren Einfluss auf Sprache und Kommunikation einschätzen.

Die Studierenden

- kennen Konzepte und Methoden zu Wahrnehmung und Sprache.
- kennen Lern- und Entwicklungstheorien und können diese in Bezug auf inklusive logopädische Settings reflektieren.
- können Grundlagen von Wahrnehmung und Beobachtung erkennen und unterscheiden.
- sind in der Lage, die grundlegenden logopädischen Prinzipien und Methoden zu differenzieren und einfache Interventionen zu planen.
- können die Bedeutung von Wahrnehmung und Sprache in unterschiedlichen Bereichen für ausserschulische, schulische und klinische Settings reflexiv verbinden.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Bitte beachten Sie, dass die Lehrveranstaltung als Blockwoche an folgenden Daten stattfindet:

09.02.2015, 10.02.2015, 12.02.2015, 13.02.2015 (09.00 - 16.00 Uhr)

Studienleistung

Zur Vorbereitung auf das Seminar bearbeiten die Studierenden die Texte auf moodle. Die Studierenden nehmen an praktischen Übungen zum Thema Beobachtung teil.

Literatur

- Günther, Herbert (2008): *Sprache hören - Sprache verstehen. Sprachentwicklung und auditive Wahrnehmung.* Weinheim/Basel: Beltz.
- Köck, Peter (2009): *Praxis der Beobachtung und Beratung. Eine Handreichung für den Erziehungs- und Unterrichtsalltag.* Donauwörth: Auer.
- Lauer, Norina (2006): *Zentral-auditive Verarbeitungsstörungen im Kindesalter. Grundlagen - Klinik - Diagnostik - Therapie.* Stuttgart: Thieme.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-B-LP-FDWS11BB.EN	Sandra Bucheli	09.02.-13.02.2015	

Mentorat 1a

Die Professionalisierung der Studierenden im Bachelorstudiengang Logopädie wird durch die Lehrveranstaltungen strukturiert und unterstützt. Nachhaltiges Lernen und eine fundierte Professionalisierung basieren aber auf dem Commitment der Studierenden zum erforderlichen Kompetenzerwerb und zur kontinuierlichen beruflichen Entwicklung, denn letztlich können nur sie selbst ihren Entwicklungsprozess autonom und selbstverantwortlich steuern und realisieren.

Die Studentinnen und Studenten im Studiengang Logopädie erhalten in ihrem Professionalisierungsprozess eine individuelle Beratung und Unterstützung im Mentorat. Die Mentorin, der Mentor arbeitet mit den Studierenden in Gruppensitzungen und in Einzelgesprächen. Im Fokus steht die strukturierte, fundierte Reflexion und Besprechung der Kompetenzentwicklung während des Studiums: Wie gehe ich als Studentin, als Student mit An- und Herausforderungen in meiner Professionalisierung um? Welches sind meine persönlichen Lernfelder und Lernziele? Welchen Strategien zur Kompetenzentwicklung wende ich mit welchem Erfolg an? Woran erkenne ich meine Entwicklungsschritte? Wie gelingt mir die Verknüpfung von Theorie und Praxis?

Die Studierenden dokumentieren ihren Professionalisierungsprozess im persönlichen Portfolio, das in den Mentoratgesprächen als Gesprächsgrundlage genutzt wird. Sie erhalten von der Mentorin, dem Mentor Rückmeldungen zur Portfolioarbeit und Hinweise für die weitere Arbeit.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe

Studienleistung

- Gruppensitzungen
- Einzelgespräche
- Portfolioarbeit

Literatur

Nach Angaben der/des Dozierenden

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-B-LP-BPMN11BB.E14/a	Stefanie Almoslöchner Bopp	15.09.-20.12.2014, Mo	08.15-10.00
0-14HS.P-B-LP-BPMN11BB.E14/b	Christine Menz-Diethelm	15.09.-20.12.2014, Mo	08.15-10.00

Mentorat 3a

Die Professionalisierung der Studierenden im Bachelorstudiengang Logopädie wird durch die Lehrveranstaltungen strukturiert und unterstützt. Nachhaltiges Lernen und eine fundierte Professionalisierung basieren aber auf dem Commitment der Studierenden zum erforderlichen Kompetenzerwerb und zur kontinuierlichen beruflichen Entwicklung, denn letztlich können nur sie selbst ihren Entwicklungsprozess autonom und selbstverantwortlich steuern und realisieren.

Die Studentinnen und Studenten im Studiengang Logopädie erhalten in ihrem Professionalisierungsprozess eine individuelle Beratung und Unterstützung im Mentorat. Die Mentorin, der Mentor arbeitet mit den Studierenden in Gruppensitzungen und in Einzelgesprächen. Im Fokus steht die strukturierte, fundierte Reflexion und Besprechung der Kompetenzentwicklung während des Studiums: Wie gehe ich als Studentin, als Student mit An- und Herausforderungen in meiner Professionalisierung um? Welches sind meine persönlichen Lernfelder und Lernziele? Welchen Strategien zur Kompetenzentwicklung wende ich mit welchem Erfolg an? Woran erkenne ich meine Entwicklungsschritte? Wie gelingt mir die Verknüpfung von Theorie und Praxis?

Die Studierenden dokumentieren ihren Professionalisierungsprozess im persönlichen Portfolio, das in den Mentoratgesprächen als Gesprächsgrundlage genutzt wird. Sie erhalten von der Mentorin, dem Mentor Rückmeldungen zur Portfolioarbeit und Hinweise für die weitere Arbeit.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe

Studienleistung

- Gruppensitzungen
- Einzelgespräche
- Portfolioarbeit

Literatur

Nach Angaben der/des Dozierenden

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-B-LP-BPMN31BB.EN/a	Christine Menz-Diethelm	15.09.-20.12.2014, Mo	10.15-12.00
0-14HS.P-B-LP-BPMN31BB.EN/b	Stefanie Almoslöchner Bopp	15.09.-20.12.2014, Mo	10.15-12.00

Berufspraxis 3 Leistungsnachweis

Praktische Prüfung Diagnostik und Therapie (gemäss Manual Praktikum 3):

- Durchführung und Dokumentation einer Statusdiagnostik
- Selbständige Vorbereitung sowie Durchführung einer Therapie
- Reflexion über den Verlauf der Diagnostik und der Therapie in einem Kolloquium

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-B-LP-BPPR3ABB.EN	Beat Richiger	15.09.-20.12.2014	

Berufspraxis 4 Leistungsnachweis

Praktische Prüfung Diagnostik und Therapie (gemäss Manual Praktikum 4):

- Durchführung und Dokumentation einer Statusdiagnostik
- Selbständige Vorbereitung sowie Durchführung einer Therapie
- Reflexion über den Verlauf der Diagnostik und der Therapie in einem Kolloquium

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-B-LP-BPPR4ABB.EN	Beat Richiger	15.09.-20.12.2014	

Berufspraxis 5 Leistungsnachweis

Diagnostikbericht (gemäss Manual Praktikum 5)

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-B-LP-BPPR5ABB.EN	Beat Richiger	15.09.-20.12.2014	

Berufspraxis 6 Leistungsnachweis

Fallstudie (gemäss Manual Praktikum 6)

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-B-LP-BPPR6ABB.EN	Beat Richiger	15.09.-20.12.2014	

Praktikum 1a

Das Praktikum 1 bietet den Studierenden im ersten Studienjahr ein Lern- und Erfahrungsfeld, um sich in der Praxis mit dem thematischen Schwerpunkt der Praxisphase 1 -- logopädisches Handeln -- auseinanderzusetzen.

Sie können logopädisches Handeln im schulischen Kontext kennenlernen, indem sie pädagogische und logopädisch/therapeutische Interaktionen beobachten und analysieren, und sie können mit Unterstützung der Praktikumsleiterin, des Praktikumsleiters erste logopädische Übungen selbst durchführen. Gleichzeitig gibt ihnen das schulische Setting im Praktikum 1 den Anlass, sich mit Fragen inklusiven Unterrichts und inklusiver Logopädie auseinanderzusetzen.

Die fundierte Auseinandersetzung mit biopsychosozialen Faktoren und deren Auswirkungen auf individuelle Aktivitäts- und Partizipationsmöglichkeiten von Kindern (ICF-Klassifikation WHO), mit Inklusionsfragen und mit Exklusionsrisiken erweitert die rein medizinisch-therapeutische Perspektive.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Praktikum

Studienleistung

Gemäss Manual Praktikum 1

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-B-LP-BPPR11BB.EN	Beat Richiger	15.09.-20.12.2014	

Praktikum 3

Das Praktikum 3 bietet den Studierenden das Lern- und Erfahrungsfeld in einem pädagogisch-therapeutischen Setting, um ihr theoretisches Wissen umzusetzen, logopädische Methoden und Techniken kennenzulernen und zunehmend selbstständig zielgerichtete logopädische Interventionen zu planen, durchzuführen und zu evaluieren.

Die Studierenden üben sich darin, diagnostisches und therapeutisches Vorgehen an die Voraussetzungen des Kindes sowie an den jeweiligen Kontext anzupassen. Sie üben, mit geeigneten Verfahren eine Statusdiagnostik zu erheben, die Ergebnisse zu einer Diagnose resp. zu einem logopädischen Befund zusammenführen und aus dem Befund adäquate Ziele und Massnahmen abzuleiten, die sie im interdisziplinären Team besprechen und begründen.

In Gesprächen mit Eltern und Fachpersonen können die Studierenden ihre Kompetenz weiterentwickeln, Befunde, Zielsetzungen und Massnahmen mit einer systemischen Perspektive verständlich darzulegen, fachlich fundiert zu begründen und dabei relevante Aktivitäts- und Partizipationsaspekte sowie soziokulturelle Faktoren wie Migration, Mehrsprachigkeit und Geschlecht zu berücksichtigen.

ECTS

6.0

Art der Veranstaltung

Praktikum

Studienleistung

Gemäss Manual Praktikum 3

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-B-LP-BPPR31BB.EN	Beat Richiger	15.09.-20.12.2014	

Praktikum 4

Das Praktikum 4 bietet den Studierenden das Lern- und Erfahrungsfeld in einem klinischen, medizinisch-therapeutischen Setting, um ihr theoretisches Wissen umzusetzen, logopädische Methoden und Techniken kennenzulernen und zunehmend selbstständig zielgerichtete logopädische Interventionen zu planen, durchzuführen und zu evaluieren.

Die Studierenden haben die Möglichkeit, zentrale Sprach-, Sprech- und Schluckstörungen -- zuerst unter Supervision, später zunehmend selbstständig -- zu diagnostizieren und therapeutische Interventionen zu planen und durchzuführen. Sie üben, verschiedene Methoden und Techniken für die Diagnostik und Therapie von zentralen Sprach-, Sprech- und Schluckstörungen anzuwenden und schätzen die Auswirkungen der Beeinträchtigungen auf die Aktivitäts- und Partizipationsmöglichkeiten der Betroffenen ein.

In Gesprächen mit den Betroffenen und Fachpersonen können die Studierenden ihre Kompetenz weiterentwickeln, Befunde, Zielsetzungen und Massnahmen mit einer systemischen Perspektive verständlich darzulegen, fachlich fundiert zu begründen und dabei relevante Aktivitäts- und Partizipationsaspekte sowie soziokulturelle Faktoren wie Migration, Mehrsprachigkeit und Geschlecht zu berücksichtigen.

ECTS

8.0

Art der Veranstaltung

Praktikum

Studienleistung

Gemäss Manual Praktikum 4

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-B-LP-BPPR41BB.EN	Beat Richiger	15.09.-20.12.2014	

Praktikum 5

Das Praktikum 5 bietet den Studierenden ein Lern- und Erfahrungsfeld in einem Arbeitskontext ihrer Wahl (Schule oder Klinik), um theoretisches Wissen im praktischen logopädischen Handeln umzusetzen und zunehmend selbstständig zielgerichtete logopädische Interventionen zu planen, durchzuführen und zu evaluieren.

Die Studierenden führen Teildiagnostiken, Abklärungsverfahren und logopädische Therapien durch und nehmen an Gesprächen mit Fachpersonen, Eltern und Angehörigen teil. Sie entwickeln dabei ihre Kompetenz weiter, Befunde, Zielsetzungen und Massnahmen mit einer systemischen Perspektive, mit Einbezug relevanter Aspekte bezüglich Aktivität und Partizipation sowie mit Berücksichtigung soziokultureller Aspekte wie Migration, Mehrsprachigkeit und Geschlecht verständlich darzulegen und fachlich zu begründen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Praktikum

Studienleistung

Gemäss Manual zum Praktikum 5

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-B-LP-BPPR51BB.EN	Beat Richiger	15.09.-20.12.2014	

Praktikum 6

Das Praktikum 6 bietet den Studierenden ein Lern- und Erfahrungsfeld in einem Arbeitskontext ihrer Wahl (Schule oder Klinik), um theoretisches Wissen im praktischen logopädischen Handeln umzusetzen und zunehmend selbstständig zielgerichtete logopädische Interventionen zu planen, durchzuführen und zu evaluieren.

Die Studierenden führen Teildiagnostiken, Abklärungsverfahren und logopädische Therapien durch und nehmen an Gesprächen mit Fachpersonen, Eltern und Angehörigen teil. Sie entwickeln dabei ihre Kompetenz weiter, Befunde, Zielsetzungen und Massnahmen mit einer systemischen Perspektive, mit Einbezug relevanter Aspekte bezüglich Aktivität und Partizipation sowie mit Berücksichtigung soziokultureller Aspekte wie Migration, Mehrsprachigkeit und Geschlecht verständlich darzulegen und fachlich zu begründen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Praktikum

Studienleistung

Gemäss Manual zum Praktikum 6

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-B-LP-BPPR61BB.EN	Beat Richiger	15.09.-20.12.2014	

Reflexionsseminar 1

«Logopädisches Handeln» als professioneller Habitus, als Ausdruck eines professionellen Verhaltens, Handelns und Kommunizierens in der logopädischen Arbeit, lautet der thematische Schwerpunkt in der Praxisphase 1. Im ersten Studienjahr liegt der Fokus in den Praktika auf der strukturierten Beobachtung logopädisch/therapeutischen Handelns und auf der Planung und Durchführung erster Therapiesequenzen.

Im Reflexionsseminar 1 stehen folglich Aspekte des professionellen Habitus' sowie Beobachtungen, Erfahrungen und Problemstellungen aus dem Praktikum im Fokus. Die Studierenden können im Reflexionsseminar

- Erfahrungen, Erkenntnisse, Problemstellungen und Herausforderungen aus der Praxis thematisieren und diskutieren,
- Praxiserfahrungen an theoretisches Wissen koppeln und Bezüge zu wissenschaftlichen Grundlagen herstellen,
- Aufgaben forschenden Lernens definieren und
- neue Lernarrangements und alternative Handlungspläne konstruieren, die sie in der Praxis erproben und evaluieren können.

Die Auseinandersetzung mit den allgemeinen Kompetenzzielen des Studiengangs Logopädie und mit den Kompetenzbeschreibungen in den Kompetenzrastern zu den Praktika ermöglicht den Studierenden eine persönliche Standortbestimmung und die Definition ihrer Entwicklungsziele im Praktikum. Durch die von der Leiterin des Reflexionsseminars organisierte Reflexion in der Gruppe können die Studierenden eigene, individuelle Strategien zur Selbstreflexion entwickeln.

Die Studentinnen und Studenten übernehmen im Reflexionsseminar mit ihrem Engagement, ihrer Initiative und ihrer aktiven Mitarbeit eine wesentliche Mitverantwortung für die Qualität der Veranstaltung und für den persönlichen Erkenntnisgewinn.

ECTS

4.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe

Studienleistung

Aktive Teilnahme, weitere Studienleistung nach Angabe der Dozentin.

Rückmeldung zur Praxisphase HS14 (Online-Fragebogen nach Semesterende).

Literatur

Eicher, I. (2009): Sprachtherapie planen, durchführen, evaluieren. München: Reinhardt.

Richiger-Näf, B. (2008): Der Zyklus sonderpädagogischer Förderprozesse. Professionelle Handlungsplanung in der Speziellen Pädagogik. In: Richiger, B. (Hrsg.): Das Mögliche ermöglichen. Wege zu Aktivität und Partizipation. Bern/Stuttgart/Wien: Haupt Verlag.

Wildegger-Lack, E. (2011): Therapie von kindlichen Sprachentwicklungsstörungen (3-10 Jahre). München/Basel: Ernst Reinhardt Verlag.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-B-LP-BPRF11BB.EN/a	Ute Schräpler	15.09.-20.12.2014, Mi	16.15-18.00
0-14HS.P-B-LP-BPRF11BB.EN/b	Sandra Bucheli	15.09.-20.12.2014, Mi	16.15-18.00

Reflexionsseminar 5

Zu den zentralen Aufgabenstellungen von Logopädinnen und Logopäden zählen in allen pädagogischen oder medizinischen Arbeitsfeldern - neben der Diagnostik und Therapie - die Beratung und die interdisziplinäre Zusammenarbeit.

Im Studiengang Logopädie ist deshalb in der Praxisphase 3 der thematische Schwerpunkt «Beratung und interdisziplinäre Zusammenarbeit» gesetzt. Im Reflexionsseminar stehen diese Beratungs- und Kooperationsaufgaben mit den damit verbundenen Kompetenzanforderungen im Fokus.

Die Studierenden können im Reflexionsseminar

- Erfahrungen, Erkenntnisse, Problemstellungen und Herausforderungen aus der Praxis thematisieren und diskutieren,
- Praxiserfahrungen an theoretisches Wissen koppeln und Bezüge zu wissenschaftlichen Grundlagen herstellen,
- Aufgaben forschenden Lernens definieren und
- neue Lernarrangements und alternative Handlungspläne konstruieren, die sie in der Praxis erproben und evaluieren können.

Die Auseinandersetzung mit den allgemeinen Kompetenzzielen des Studiengangs Logopädie und mit den Kompetenzbeschreibungen in den Kompetenzrastern zu den Praktika ermöglicht den Studierenden eine persönliche Standortbestimmung und die Definition professioneller Entwicklungsfelder und -ziele im Praktikum.

Die Studentinnen und Studenten übernehmen mit ihrem Engagement, ihrer Initiative und ihrer aktiven Mitarbeit eine wesentliche Mitverantwortung für die Qualität der Veranstaltung und für den persönlichen Erkenntnisgewinn.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe

Studienleistung

Aktive Teilnahme, weitere Studienleistung nach Angabe der Dozentin.

Rückmeldung zur Praxisphase HS14 (Online-Fragebogen nach Semesterende).

Literatur

Nach Angaben der/des Dozierenden

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-B-LP-BPRF51BB.EN/a	Sandra Widmer Beierlein	15.09.-20.12.2014, Mi	14.15-16.00
0-14HS.P-B-LP-BPRF51BB.EN/b	Sandra Bucheli	15.09.-20.12.2014, Mi	14.15-16.00

Forschung und Entwicklung 3: Quantitative Forschungsmethoden

Dieses Seminar führt in die wesentlichen Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens ein. Die Studierenden erwerben das notwendige theoretische wie handlungspraktische Wissen, um verschiedene wissenschaftliche Textarten selbständig bearbeiten oder verfassen zu können. Damit bereitet das Seminar die Studierenden darauf vor, im weiteren Studium wie auch in der späteren beruflichen Praxis eine differenzierte, wissenschaftlich fundierte und reflektierte Position zu fachrelevanten Fragen bilden, begründen und vertreten zu können.

Im Seminar werden deshalb die folgenden inhaltlichen Schwerpunkte gemeinsam anwendungsorientiert erarbeitet:

- Nutzen und Herausforderungen wissenschaftlichen Denkens und Handelns
- Phasen und Arbeitsprozesse quantitativer wie qualitativer Forschungsansätze
- Strukturen verschiedener wissenschaftlicher Textarten (Seminararbeit, BA-Arbeit, Fachzeitschriftenartikel etc.)
- Techniken der Literaturrecherche, einschliesslich der Verwendung einschlägiger elektronischer Datenbanken
- Organisation und Zitieren von Literaturquellen unter Verwendung gängiger Literaturverwaltungsprogramme (Citavi, Endnote etc.) und Zitierformate (APA Zitierweise, Havard Zitierweise)
- Techniken wissenschaftlichen Schreibens & die Entwicklung persönlicher Schreibkompetenzen
- Mündliche wie schriftliche Veröffentlichungsformate wissenschaftlicher Arbeiten (Referate, Poster, Fachzeitschriftenartikel etc.)
- Wissenschaftsethik (u.a. Plagiat, Datenschutz).

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Für die regelmässige und aktive Seminarbeteiligung sowie die Vor- und Nachbereitung des Seminars im Selbststudium werden 2 ECTS vergeben.

Literatur

- Atteslander, Peter (2006): Methoden der empirischen Sozialforschung. 11. Auflage. Berlin: Erich Schmidt Verlag.
- Esselborn-Krumbiegel, Helga (2012): Richtig wissenschaftlich schreiben. Wissenschaftssprache in Regeln und Übungen. 2. durchgesehene Auflage. Paderborn: Schöningh/UTB.
- Franck, Norbert & Stary, Joachim (2013): Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens. Eine praktische Anleitung. 17. Auflage. Stuttgart: Schöningh/UTB.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-B-LP-EWFE11BB.EN	Katrin Tovote	15.09.-20.12.2014, Fr	10.15-12.00

Schwerpunktbereiche

– Bildungsorganisation und Systemsteuerung	MP-BB	975
– Erwachsenenbildung	MP-EB	978
– Fachdidaktik Mathematik	MP-FM	993
– Fachdidaktik Sprache	MP-FS	996
– Fachdidaktik Geschichte	MP-HK	1004

Kernbereich

	MP-KE	
– Entwicklungs- und Sozialisationsprozesse	MP-KEES	1013
– Forschungsmethoden	MP-KEFE	1017
– Pädagogische Institutionen im Wandel	MP-KEPW	1020

Schulpädagogik und Allgemeine Didaktik	MP-KESD	1024
--	---------	------

Stand Juni 2014, Änderungen vorbehalten.

* Die Angaben zu Zeit, Ort und Dozierenden werden im Online-System (Evento Web) fortlaufend aktualisiert. Massgebend sind ausschliesslich die Online-Angaben. Das Angebot an parallel stattfindenden Veranstaltungen kann zudem noch erweitert oder vermindert werden.

Bildung im Lebenslauf

Inhalt

Mit dem Konzept des Lebenslaufes wird in der Soziologie der Durchgang der Individuen durch eine zu erwartende Abfolge verschiedener Lebensphasen bezeichnet. Die Bildungslaufbahn ist ein nicht mehr wegzudenkender Aspekt dieses Musters eines Normalverlaufs des Lebens. Sie setzt sich aus verschiedenen Phasen und Statuspassagen zusammen.

Die Bewegung der Individuen auf dieser Bildungslaufbahn wird durch die historisch- und kontextspezifischen Formen institutioneller Ordnungen von Bildung strukturiert. Zu denken ist dabei u.a. an die Regulierungen im Bildungssystem wie Alter beim Schuleintritt und Zeitpunkte der Ausdifferenzierung der Bildungsgänge, oder an die Strukturen sozialer Ungleichheit. Neben dem obligatorischen und den weiterführenden Bildungssystemen beeinflussen auch das Beschäftigungssystem und das Familiensystem die Bildungsverläufe.

In den letzten drei Jahrzehnten sind durch den gesellschaftlichen Wandel zunehmend Phänomene einer Auflösung der klaren Muster von institutionalisierten Pfaden im Lebenslauf zu verzeichnen. Die noch Mitte des letzten Jahrhunderts relativ klar vorgezeichneten Bildungswege nach Geschlecht oder sozialer Herkunft sind heute offener, Bildungsaufstiege und -abstiege wahrscheinlicher. Im Seminar befassen wir uns mit der Thematik von Bildung im Lebenslauf aus dieser soziologischen Perspektive und gehen folgenden Zielsetzungen nach.

Einmal fokussieren wir auf die Laufbahnen und fragen danach, wie institutionelle Bedingungen diese und die damit verbundenen Bildungschancen prägen. Im Weiteren betrachten wir Bildung als ein gesellschaftliches Gut, das im Lebensverlauf individuell aufgebaut und vermehrt wird und fragen danach, inwiefern sich diese Akkumulation lohnt.

In einem nächsten Schritt berücksichtigen wir Phänomene von De-Institutionalisierung im Bildungsverlauf und deren Folgen für die Individuen, welche auf der Basis von Unübersichtlichkeit, Mehroptionalität und den gesellschaftlichen Erwartungen an ein "Lebenslanges Lernen" Entscheide fällen müssen.

Die Tendenzen einer De-Institutionalisierung von Lebensläufen haben auch Folgen für die Entwicklung des Bildungssystems, da sich dieses den individualisierten Bildungswegen und daraus erwachsenden gesellschaftliche Bildungserwartungen mindestens teilweise stellen muss.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Interesse an der Thematik. Textverständnis von englisch- und französischsprachigen Texten.

Studienleistung

Präsenz, aktive Mitarbeit, regelmässige vorbereitende Lektüre, kleinerer Arbeitsauftrag

Literatur

- Hillmert, Steffen (2009). Bildung und Lebensverlauf - Bildung im Lebensverlauf: In: Becker, Rolf (Hrsg.), *Lehrbuch der Bildungssoziologie*. Wiesbaden, S. 215-235.
- Meulemann, Heiner (1990). Schullaufbahn, Ausbildungskarrieren und die Folgen im Lebensverlauf. In: Mayer, Karl Ulrich (Hrsg.), *Lebensverläufe und sozialer Wandel*. KZfSS, Sonderband 31, S. 89-117.
- Rosenmund, Moritz; Zulauf, Madeleine (2004). *Um-bilden. Welches Bildungssystem für das lebenslange Lernen?* Bern.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-M-MP-BBBO3C05BB.EN/a	Regula Julia Leemann	15.09.-20.12.2014, Mi	12.15-14.00

Bildungspolitik in der Schweiz: Akteure, Konzepte und Auseinandersetzungen 1989-2014

Inhalt

Gegenstand des Seminars ist die Bildungspolitik in der Schweiz der vergangenen 25 Jahre. Inhaltlich liegt der Schwerpunkt bei der Entwicklung von Bildungsinstitutionen, bei Lehrplanreformen, bei der Leistungsmessung und bei der Finanzierung. Gefragt wird danach, welche Akteure die bildungspolitischen Debatten prägten, welche Konzepte sie vertraten und weshalb sie (keine) Auseinandersetzungen suchten. Die Ausgangsthese lautet, dass bildungspolitische Auseinandersetzungen in der Schweiz vorab zwischen Bildungsverwaltungen und Lehrer/innenorganisationen geführt werden und die Erziehungswissenschaft keine entscheidenden Beiträge leistet, da sich ihre Vertreter/innen nicht ergiebig einbringen. Für die Bearbeitung der Fragen werden Positionspapiere von Akteuren sowie Artikel dienen, die in schweizerischen Fachzeitschriften erschienen sind. Zur Einordnung der Konzepte und Fachdiskussionen werden namentlich Schul- und Organisationstheorien verwendet.

Lernziele

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer

- kennen massgebliche Bereiche, Akteure und Argumente bildungspolitischer Auseinandersetzungen in der Schweiz.
- können bildungstheoretische Auseinandersetzungen anhand von Schul- und Organisationstheorien sowie eines angeleiteten Vergleichs mit historischen Fallbeispielen theoretisch einordnen.
- entwickeln zu einem Gegenstand bildungspolitischer Auseinandersetzungen Fragestellungen und Thesen, bearbeiten diese wissenschaftlich, stellen ihre Ergebnisse in einem Referat vor und erstellen eine verschriftlichte Fassung ihres Referats.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Verschriftlichtes Referat zu einem Gegenstand bildungspolitischer Auseinandersetzungen.

Literatur

Die Seminartexte werden einige Wochen vor Semesterbeginn auf einer Internetplattform zur Verfügung stehen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Uni Basel			
0-14HS.P-M-MP-BBBO3C06BB.EN/a	Martin Stauffer	15.09.-20.12.2014, Do	12.15-14.00

Das Bildungssystem der Wissensgesellschaft

Inhalt

Die Veranstaltung behandelt Konzepte und empirische Studien zum Stichwort "Wissensgesellschaft". Das Hauptaugenmerk liegt auf der Frage, welche Konsequenzen sich aus diesen Entwürfen und Diagnosen für die Gestaltung schulischer, beruflicher und akademischer Bildung ergeben.

Lernziele

Die Studierenden bauen in der LV die folgenden Kompetenzen aus:

- Modelle zur Strukturierung und zum Wandel von Bildungssystemen beschreiben und analysieren
- Daten aus vergleichenden Leistungsstudien auswerten und interpretieren
- makrosoziologische Diagnosen zur Entwicklung von Bildungssystemen kritisch prüfen und würdigen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Die Leistungsüberprüfung erfolgt auf der Basis von schriftlichen Arbeiten.

Literatur

Die Literatur wird auf der Moodle-Plattform der PH FHNW vor Semesterbeginn bereitgestellt: <https://moodle.fhnw.ch/>

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Uni Basel			
0-14HS.P-M-MP-BBBO3C16BB.EN/a	Carsten Quesel	15.09.-20.12.2014, Mi	14.15-16.00

Erziehungs- und Bildungstheorien

Inhalt

Erziehungs- und Bildungstheorien exponieren Prämissen, Maximen und Modelle pädagogischer und erziehungswissenschaftlicher Reflexion. Sie stützen sich auf anthropologische und gesellschaftstheoretische Grundlagen und spiegeln damit mannigfache Reaktionen auf spezifische soziokulturelle Problemlagen und zeittypischer Formen von Erziehung und Bildung. Sie sind darum nur verständlich vor dem Hintergrund ihres Entstehungskontexts, was ihren Gehalt und ihre historische Relevanz relativiert.

Im Seminar werden wir ausgewählte Erziehungs- und Bildungstheorien erarbeiten und diskutieren. In dieser Veranstaltung lesen wir pädagogische und erziehungswissenschaftliche Texte aus erziehungs- und bildungstheoretischen Bereichen, in denen sich das vielfältige Problemwissen und die Problembearbeitungsmodi der Disziplin spiegeln.

Lernziele

Die Studierenden

-kennen namentlich und mit Blick auf die Konzepte Erziehungs- und Bildungstheorien der vergangenen drei Jahrhunderte. Sie sind fähig, die Frage nach den pädagogischen/erziehungswissenschaftlichen Implikaten dieser Theorien zu beantworten,

-können erziehungs- und bildungstheoretisch vergleichend argumentieren, -können die Relevanz, die Reichweite und die Grenzen von Erziehungs- und Bildungstheorien beschreiben,

-können begründen, welchen Gewinn an erziehungswissenschaftlichem Reflexionswissen das Studium von Erziehungs- und Bildungstheorien der Erziehungswissenschaft bringt.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Lehrveranstaltungsbegleitend

Literatur

Eine Literaturliste wird zu Beginn der Veranstaltung ausgeteilt und kommentiert.

Einführend:

- Baumgart, F. (Hrsg): Erziehungs- und Bildungstheorien. 3. Aufl., Bad Heilbrunn 2007
- Böhm, W.: Geschichte der Pädagogik, München 2004
- Dörpinghaus, A., Poenitsch, A., Wigger, L., Einführung in die Theorie der Bildung. Darmstadt 2009: WBG Wissenschaftliche Buchgesellschaft. 3.Auflage, insb., Kapitel B, S. 43-126

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Uni Basel			
0-14HS.P-M-MP-BBEP3C02BB.EN7a	Hans-Ulrich Grunder	15.09.-20.12.2014, Do	12.15-14.00

Bildung über die Lebenszeit**Inhalt**

In diesem Seminar werden erziehungs- und bildungstheoretische Überlegungen auf den gesamten Lebenslauf bezogen und das Zusammenspiel von körperlich-leiblicher Entwicklung sowie sozialen Bedingungen und Erwartungen unter Gesichtspunkten von Altern und Erfahrung betrachtet. Schwerpunktmässig werden die Lebensaltersphasen frühe Kindheit, Kindheit, Jugend, Erwachsenenalter, Alter und Hohes Alter auf ihre je bestimmten biographischen Erfahrungen und gesellschaftlichen Erwartungen im Sinn kursierender Altersbilder und erwünschter Statuspassagen bezogen. Kernbegriffe sind: Übergang, Entwicklung, Biographie, Generation, Identität. Diskutiert wird, inwieweit sich feste Vorstellungen der jeweiligen Lebensalter zu lösen beginnen und inwieweit dies Folgen sowohl für das eigene Selbstverständnis, aber auch in Bezug auf mit Erziehung und Bildung beschäftigte Institutionen hat.

Lernziele

Wissenschaftstheoretisch: Unterschiedliche theoretische Konstrukte der Lebensaltersphasen in ihren Leistungen und Grenzen diskutieren können.
Sozialwissenschaftlich: Verschränkung von biographischen Erfahrungen, Entwicklungsprozessen und gesellschaftlich-historischer Bedingtheit erkennen
Erziehungswissenschaftlich: Das gesamte Lebensalter als bedeutsames erziehungswissenschaftliches Phänomen erkennen und insbesondere auf den Umgang mit der Lebensgeschichte verstehen.

Anmeldung

Weil eine frühzeitige Abstimmung zwischen den Teilnehmenden und der Dozentin unabdingbar ist, erfolgt die Anmeldung sowohl über die offiziellen Anmeldeprozesse als auch möglichst frühzeitig bei der Dozentin direkt. Melden Sie also Ihre Teilnahme zwingend auch bei der Dozentin an. Mail-Adresse:
Ulrike.Mietzner@fk12.tu-dortmund.de

Termine

Freitag 21. November bis Samstag, 22. November

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Blockseminar

Studienleistung

Kurzreferate mit Verschriftlichung in Handoutform

Literatur

Wird zu Semesteranfang per Mail versandt.
Hintergrundliteratur: Heinz Abels (zusammen mit Michael-Sebastian Honig, Irmhild Saake, Ansgar Weymann) (2008): Lebensphasen. Wiesbaden.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel PH			
0-14HS.P-M-MP-BBEP2C4BB.EN/a	Ulrike Mietzner	15.09.-20.12.2014	

Transformatorische Bildungsprozesse im Spiegel literarischer Texte**Inhalt**

Literarische Texte liefern aufgrund ihrer Anschaulichkeit und Differenziertheit 'dichte' Beschreibungen individueller Erfahrung, die geeignet sind, über die Illustration vorliegender pädagogischer Einsichten hinaus neue Erkenntnisse zu erschliessen. Dieses Potenzial soll in dem Seminar mit einem aktuellen Versuch der Neubestimmung des Bildungsbegriffs konfrontiert werden, der Bildung als Transformation von Welt- und Selbstverhältnissen in Auseinandersetzung mit neuen, irritierenden Erfahrungen begreift. Nach der Einarbeitung in diesen bildungstheoretischen Ansatz werden ausgewählte Ausschnitte aus neueren Romanen gemeinsam einer bildungstheoretisch inspirierten Lektüre unterzogen, die nach den Anlässen, Verlaufsformen und Gelingens- (oder Misslingens) Bedingungen transformatorischer Bildungsprozesse fragt.

Lernziele

Studierende sollten nach dem Seminar in der Lage sein, literarische Texte als Darstellungen gelungener oder verhaltener Bildungsprozesse zu deuten und dabei bildungstheoretische Ansätze kritisch auf ihre Reichweite und Grenzen zu prüfen.

Termine

Freitag, 10. Oktober und Samstag 11. Oktober

Anmeldung

Weil eine frühzeitige Abstimmung zwischen den Teilnehmenden und dem Dozenten unabdingbar ist, erfolgt die Anmeldung sowohl über die offiziellen Anmeldeprozesse als auch möglichst frühzeitig bei dem Dozenten direkt. Melden Sie also Ihre Teilnahme zwingend auch beim Dozenten an. Mail-Adresse:
Hans-Christoph.Koller@uni-hamburg.de

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Blockseminar

Studienleistung

Vorbereitung einer Seminardiskussion durch

- Einordnung des ausgewählten Textauszugs in den Gesamtzusammenhang des Romans
- die Formulierung von Interpretationsthesen oder Fragen zu dem betreffenden Auszug.

Essay zu einem Romanauszug aus bildungstheoretischer Perspektive.

Literatur

Koller, H.-C.: Grundzüge einer Theorie transformatorischer Bildungsprozesse. In: A. Liesner/I. Lohmann (Hrsg.), Gesellschaftliche Bedingungen von Bildung und Erziehung. Eine Einführung. Stuttgart: Kohlhammer 2010, S. 288-300.

Mindestens einer der folgenden Romane:

- Eugenides, Jeffrey (1993): Die Selbstmord-Schwester.
- Herrndorf, Wolfgang (2010): Tschick.
- Mitchell, David (2007): Der dreizehnte Monat.
- Nadj Abonji, Melinda (2010): Tauben fliegen auf.

Texte stehen vorab zur Verfügung.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel PH			
0-14HS.P-M-MP-BBEP2C6BB.EN/a	Hans-Christoph Koller	15.09.-20.12.2014	

Bildung und Demokratie**Inhalt**

Dieses Seminar befasst sich mit gegenwärtigen Ansprüchen an Bildung und Erziehung im Kontext von Demokratie. Ausgehend von John Dewey werden Thesen zur demokratischen Erziehung und Bildung bzw. Erziehung und Bildung für eine Demokratie von Ende 1980 bis heute mit Blick auf Heterogenität, öffentliche Rechenschaft und Chancengleichheit untersucht. Das Seminar besteht aus dem Analysieren von theoretischen Konzeptionen wie auch dem Diskutieren von Beispielen pädagogischen Handelns zur Förderung eines politisch wie auch sozial egalitären Zusammenlebens.

Lernziele

- Erlangen von Vertrautheit mit und Kenntnissen über relevante, gegenwärtige Theorien, Themen und Forschung zu Bildung und Erziehung in den Kontexten von Demokratie.
- Auseinandersetzen mit den Begriffen Bildung, Demokratie, Heterogenität, öffentliche Rechenschaft, Chancengleichheit und Schulerfolg.
- Auseinandersetzen mit Möglichkeiten der gegenwärtigen Anwendung des Gelesenen auf pädagogische Handlungsansätze und Bildungsorganisationen im europäischen Raum.
- Erkennen, beschreiben und artikulieren der Bedeutung der Theorien und Konzepte von Demokratie und Bildung für Entwicklung, Lernen, Bildungssysteme und Gesellschaft.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Ein gutes Verständnis englischsprachiger sozialwissenschaftlicher Texte.

Studienleistung

Referate

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Uni Basel			
0-14HS.P-M-MP-BBEP3C01BB.EN/a	Amrita Zahir	15.09.-20.12.2014, Do	16.15-18.00

Masterkolloquium

Im Rahmen der Schwerpunktmodule "Forschungspraktikum" respektive "Theorie & Forschung" wird ein Seminar schwerpunktübergreifend als Klausur durchgeführt. Es handelt sich dabei um ein ganztägiges Kolloquium, das jedes Semester abgehalten wird. Die Studierenden stellen hier ihre Masterarbeit als Work-in-Progress ausführlich vor ihren Kommilitoninnen und Kommilitonen vor und diskutieren sie mit ihnen sowie den Schwerpunktverantwortlichen und weiteren Dozierenden. Ziel ist die gemeinsame und diskursive Vertiefung von theoretischen, methodischen und empirischen Fragen sowie vor allem auch die Klärung von Fragen und Beratung bei den individuellen Arbeiten.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Masterkolloquium

Die vorherige Teilnahme als Hörende ist bereits für die Themenfindung, Klärung der Fragestellung sowie methodische und theoretische Reflexionen sinnvoll und unterstützt somit die Vorbereitung auf die Masterarbeit.

Studierende, welche als Hörende am Masterkolloquium teilnehmen, melden sich per Email im Sekretariat des Studiengangs an kanzlei.basel.ph@fhnw.ch. Studierende, welche ihre Masterarbeit als "work in progress" vorstellen und mit dem Vorstellen der Arbeit die ECTS erwerben, werden von der Administration gleichzeitig mit der Anmeldung für den Masterabschluss für die Klausurtagung angemeldet.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-M-MP-BBPR11BB.E14/a	Hans-Ulrich Grunder	15.09.-20.12.2014, Fr	09.00-18.00

Erziehungs- und Bildungskonzepte in der mittelalterlichen Literatur

Inhalt

Dass die Hauptakteure mittelalterlicher Erzähltexte mutig und stark, ruhmsüchtig und kampfprobt, abenteuerlustig und verschlagen sind, davon gehen wir aus, weil solche Charakteristika zu den Tätigkeiten und Unternehmungen passen, die die Protagonisten von Ritter- und Abenteuerromanen unseren Vorstellungen gemäß ausüben und verfolgen, sie gehören quasi zum 'Kerngeschäft' mittelalterlicher Helden. Doch sind die Handlungsträger der damaligen Literatur eigentlich auch gebildet? Besitzen sie - abgesehen von Unerschrockenheit, Gewandtheit im Kampf oder Verfahrensklugheit - Eigenschaften, Fähigkeiten und Kenntnisse, die über das Führen des Schwerts hinausgehen? Können sie beispielsweise lesen, schreiben, rechnen, sich gar in Fremdsprachen verständigen? Können sie Instrumente spielen und sich gebildet ausdrücken? Und gesetzt den Fall, sie verfügen über solche und andere Fertigkeiten, erfahren wir als Leserinnen und Leser der Erzähltexte auch, wie und wo sie diese erlangt haben? Solchen und ähnlichen Fragen geht dieses Seminar mit Blick auf mehrere zentrale Protagonisten der mittelhochdeutschen Erzählliteratur nach (Alexander, Parzival, Tristan etc.). Dabei wird nicht nur eruiert, welche Erziehungs- und Bildungskonzepte die einzelnen Texte transportieren, sondern auch beleuchtet, in welchem Verhältnis diese zu den realen mittelalterlichen Bildungsformen und -institutionen stehen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Lehrveranstaltungsbegleitend

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Uni Basel			
0-14HS.P-M-MP-BBTE3C03BB.EN/a	Seraina Plotke	15.09.-20.12.2014, Di	14.15-16.00

Vorlesung mit Übungen: Klassiker/innen der Pädagogik und der Erziehungswissenschaft**Inhalt**

In der Erziehungswissenschaft existieren unterschiedliche Ansichten darüber, was ein pädagogischer 'Klassiker' sei und wie er seinen Status zugesprochen erhält. Zum einen kennen wir die Thesen einer besonderen, einer überzeitlichen Qualität und jene der Qualifizierung, weiter die Annäherung aufgrund von Kriterienkatalogen. Am einen Ende eines gedachten Kontinuums steht der erhabene Klassiker, dekontextualisiert, für sich, weil er als Klassiker auf der Basis seines 'klassischen Oeuvres' gilt, das die Werke anderer Autor/innen überstrahlt. Am anderen Ende steht der Klassiker, kontextualisiert, als ein von der Rezeption etabliertes und am Leben erhaltenes Konstrukt. Zwischen diesen Polen sind alle Autor/innen anzusiedeln, welche als 'Klassiker der Pädagogik' geölten/geltend gemacht werden. In dieser Vorlesung lesen wir pädagogische und erziehungswissenschaftliche Texte, denen der 'Klassikerstatus' zugeschrieben wird und/oder zugeschrieben werden könnte. In diesen Beiträgen spiegelt sich das Wissen und die Positionen einer Allgemeinen Erziehungswissenschaft, die für ein Studium der Pädagogik konstitutiv sind.

Lernziele

Die Studierenden

- sind fähig, die Frage nach dem pädagogischen/erziehungswissenschaftlichen 'Klassiker' und die entsprechenden Zuschreibungen zu problematisieren,
- kennen 'Klassiker' der Pädagogik/der Erziehungswissenschaft aus eigener Lektüre,
- kennen Kanonisierungsversuche, -erfolge und -misserfolge der vergangenen dreihundert Jahre,
- können begründen, welchen Gewinn an erziehungswissenschaftlichem Reflexionswissen das Studium der 'Klassiker der Pädagogik/der Erziehungswissenschaft ihnen bringt.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung mit Übung

Studienleistung

Präsenz und Beteiligung in der Veranstaltung.

Literatur

Eine Literaturliste wird zu Beginn der Veranstaltung ausgeteilt und kommentiert.

Empfohlene Literatur:

- Dollinger, B., Klassiker der Pädagogik, Wiesbaden 2011 (3. Aufl.)
- Tenorth, H.-E. (2003): Klassiker in der Pädagogik - Gestalt und Funktion einer unentbehrlichen Gattung, in: ders. (Hrsg.), Klassiker der Pädagogik. 2 Bde., München

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Uni Basel			
0-14HS.P-M-MP-BBTE3C04BB.EN/a	Hans-Ulrich Grunder	15.09.-20.12.2014, Do	10.15-12.00

Familie und Kindheit - Historische Entwicklungen von 1800 bis 1900

Inhalt

Im Seminar werden in europäischer Dimensionierung Familienformen und familiäre Generationsbeziehungen im historischen Wandel zwischen 1800 und 1900 diskutiert. Dabei geht es um den Wandel in der Familienerziehung und ihren Idealen. Es geht auch um das entstehende spannungsreiche Verhältnis zwischen Familie und Schule, sowie um Kindheitsideale und die Entstehung der Jugendphase. Dabei werden sowohl ideengeschichtliche als auch sozial- und kulturgeschichtliche Perspektiven eingenommen.

Lernziele

Die Teilnehmer/innen können aktuelle Fragen und Problemstellungen der Familie in ihrer historischen Genese begreifen; sie können die Wandlungsprozesse im 19. Jahrhundert auf die Familie beziehen und die Differenzen zwischen vormodernen und modernen Familienformen erklären. Sie können dies theoretisch fundiert (Modernisierungstheorien, Referenztheorien der Sozial- und Kulturgeschichte).

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Blockseminar

Studienleistung

Lehrveranstaltungsbegleitend

Literatur

Wird im Vorfeld der Veranstaltung den Teilnehmer/innen bekanntgegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel PH			
0-14HS.P-M-MP-BBTE2C4BB.EN/a	Carola Groppe	15.09.-20.12.2014	

Genderkompetenz in der Schule

Inhalt

Das Seminar klärt die Bedeutungen, Ziele und Prinzipien geschlechtsbewusster Pädagogik. Geschlecht ist eine wirksame soziale Kategorie. Daher sollen Erzieherinnen und Erzieher über Genderkompetenzen verfügen, die vom Verständnis täglicher Gender-Mechanismen über theoretische und empirische Kenntnisse bis zu geschlechtergerechten Verhaltensoptionen reichen. Da Genderkompetenz erst in Interaktionen handlungswirksam wird, muss sie im Unterricht mit Praxisbeispielen geübt und hinsichtlich der Geschlechter reflektiert werden. Im Seminar wird erarbeitet und gezeigt, wie geschlechtsbewusste pädagogische Angebote für die Schule gestaltet werden können.

Lernziele

Die Teilnehmenden

- können Prozesse und Zusammenhänge mit grundlegenden Begriffen, Theorien, Modellen in einer vernetzten Perspektiven darstellen,
- sind fähig zu einer konsistenten Argumentations- und differenzierten Betrachtungsweise,
- können geschlechtsbewusste Elemente des Schulalltags theoriegeleitet einordnen, mit geeigneten pädagogischen und psychologischen Massnahmen sinnvoll und angepasst darauf reagieren und diese Massnahmen reflektieren.

Termine

Diese Lehrveranstaltung findet vierzehntäglich statt.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Gruppenreferat zu einem gewählten Thema mit einem Praxisbeispiel

Wiederholungsprüfung

keine Wiederholungsprüfung

Literatur

Eine Literaturliste wird im Vorfeld auf ISIS abgelegt und bekanntgegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Uni Basel			
0-14HS.P-M-MP-BBTE2C5BB.EN/a	Sandra Brandt	15.09.-20.12.2014, Mi	16.15-18.00

Theorien der Schule

Inhalt

Als besonders wirkmächtig erweisen sich im Moment soziologische Theorien der Schule, genuin pädagogische Theorien scheint es heute fast keine zu geben. Welcher Logik und Funktion gehorchen aber heutige Schultheorien und welche Versuche wurden schon unternommen? Weshalb gibt es eigentlich nur wenige pädagogische Theorien der Schule? Das Seminar untersucht Logik und Funktion von Schultheorien und interessiert sich dabei sowohl für bekannte «kanonische» Beispiele als auch für unbekannte, ältere Entwürfe.

Lernziele

- Die Studierenden kennen «kanonische» Schultheorien.
- Die Studierenden können Aufbau, Funktion und Logik von Schultheorien analysieren.
- Die Studierenden können Hypothesen zum heutigen Erfolg soziologischer Schultheorien formulieren.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Lehrveranstaltungsbegleitend

Literatur

- Bourdieu, Pierre & Passeron, Claude (2007). Die Erben. Studenten, Bildung, Kultur. Konstanz: UVK.
- Fend, Helmut (2011). Neue Theorie der Schule. Einführung in das Verstehen von Bildungssystemen. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Luhmann, Niklas & Schorr, Karl Eberhard (2006). Reflexionsprobleme im Erziehungssystem. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Uni Basel			
0-14HS.P-M-MP-BBTE3C01BB.EN/a	Patrick Bühler	15.09.-20.12.2014, Do	14.15-16.00

Masterkolloquium

Im Rahmen der Schwerpunktmodule "Forschungspraktikum" respektive "Theorie & Forschung" wird ein Seminar schwerpunktübergreifend als Klausur durchgeführt. Es handelt sich dabei um ein ganztägiges Kolloquium, das jedes Semester abgehalten wird. Die Studierenden stellen hier ihre Masterarbeit als Work-in-Progress ausführlich vor ihren Kommilitoninnen und Kommilitonen vor und diskutieren sie mit ihnen sowie den Schwerpunktverantwortlichen und weiteren Dozierenden. Ziel ist die gemeinsame und diskursive Vertiefung von theoretischen, methodischen und empirischen Fragen sowie vor allem auch die Klärung von Fragen und Beratung bei den individuellen Arbeiten.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Masterkolloquium

Die vorherige Teilnahme als Hörende ist bereits für die Themenfindung, Klärung der Fragestellung sowie methodische und theoretische Reflexionen sinnvoll und unterstützt somit die Vorbereitung auf die Masterarbeit.

Studierende, welche als Hörende am Masterkolloquium teilnehmen, melden sich per Email im Sekretariat des Studiengangs an kanzlei.basel.ph@fhnw.ch. Studierende, welche ihre Masterarbeit als "work in progress" vorstellen und mit dem Vorstellen der Arbeit die ECTS erwerben, werden von der Administration gleichzeitig mit der Anmeldung für den Masterabschluss für die Klausurtagung angemeldet.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-M-MP-EBBF3C10BB.EN/a	Katrin Kraus	15.09.-20.12.2014, Fr	09.00-18.00

Lernorte, Bildungsräume, Pädagogische Architektur

Inhalt

In der Gestaltung von Bildungsräumen und pädagogischer Architektur kommen Vorstellungen über das dort stattfindende pädagogische Geschehen zum Ausdruck. Räume stellen eine wichtige Bedingung für pädagogisches Handeln dar und werden von den vor Ort Handelnden angeeignet. Zugleich findet Lernen aber auch an Orten statt, die nicht als 'Lernorte' ausgewiesen sind. Das Seminar wird diese verschiedenen Facetten des Themas Raum aufgreifen und so die Bedeutung der Dimension Raum für die Erwachsenenbildung aufzeigen. Erweitert wird diese Perspektive durch eine Bezugnahme auf Raumdiskurse, die in anderen Bereichen der Erziehungswissenschaft respektive in den Sozial- und Kulturwissenschaften geführt werden.

Lernziele

Die Studierenden haben grundlegende Kenntnisse zur Bedeutung von Lernorten und Architektur in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung und können Bezüge zu anderen raumbezogenen Diskursen in Erziehungs- und Sozialwissenschaften herstellen. Sie verfügen ausserdem über Strategien, sich einen Zugang zu aktuellen Fragestellungen im wissenschaftlichen Diskurs zu erarbeiten.

Bemerkung

Kann auch von Studierenden des Studiengangs Sekundarstufe II im Komplementärbereich belegt werden. Vorrang haben Studierende im Master Educational Sciences.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Veranstaltungsbegleitend

Literatur

Wird im Rahmen der Veranstaltung bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel PH			
0-14HS.P-M-MP-EBHG3C10BB.EN/a	Katrin Kraus	15.09.-20.12.2014, Do	10.15-12.00

Erwachsenenpädagogische Medienkompetenz

Inhalt

Das Seminar Erwachsenenpädagogische Medienkompetenz führt zunächst in die Grundlagen der Medienpädagogik ein. Darüber hinaus ermöglicht es den Teilnehmenden eine praktische Erprobung sowie reflektierende Auseinandersetzung mit dem Einsatz verschiedener Medien in der Erwachsenenbildung. Im Seminar werden auf der Basis aktueller Studien sowohl Fragen zur Medienbildung als auch zum "E-Learning" diskutiert. Die Veranstaltung findet im Blended Learning Design statt.

Lernziele

Die Studierenden verfügen über grundlegende medienpädagogische Kenntnisse und kennen verschiedene webbasierte (Lern-)Umgebungen und E-Learning unterstützende Tools (bspw. Social Media). Sie können Entscheidungen zum Einsatz spezifischer Medien in Bezug auf verschiedene Zielgruppen treffen, begründen und reflektieren.

Termine

19.09.14, 14.15-18.45 (Präsenz)
01.10.14, 20.15-21.45 (online)
22.10.14, 20.15-21.45 (online)
07.11.14, 14.15-18.45 (Präsenz)

Bemerkung

Die Teilnahme an den online-Sitzungen ist obligatorisch. Bitte reservieren Sie sich diese Zeiten.

Kann auch von Studierenden des Studiengangs Sekundarstufe II im Wahlbereich belegt werden. Vorrang haben Studierende im Master Educational Sciences.

Teilnahmevoraussetzungen

Headset, Laptop

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Blockseminar

Studienleistung

Lehrveranstaltungsbegleitend

Literatur

- Baacke, Dieter: Medienpädagogik. Reihe: Grundlagen der Medienkommunikation. Band 1. Tübingen: Niemeyer, 1997.
- Bett, Katja; Wedekind, Joachim; Zentel, Peter (Hrsg.): Medienkompeten für die Hochschullehre. Münster: Waxmann (Medien in der Wissenschaft, 28), 2004.
- De Witt, Claudia; Czerwionka, Thomas: Mediendidaktik. Studentexte für Erwachsenenbildung. Bielefeld: DIE, 2006

Weitere Literaturangaben finden Sie im Vorlesungsverzeichnis der Uni Basel und werden im Seminar bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel PH			
0-14HS.P-M-MP-EBMD2C1BB.EN/a	Ricarda T.D. Reimer	15.09.-20.12.2014	

Evaluation

Inhalt

Das Seminar behandelt die Grundlagen, wie Evaluationen im Weiterbildungsbereich solide geplant, durchgeführt und nutzbringend abgeschlossen werden können. Der Schwerpunkt liegt bei Themen der Planung von Evaluationen (Zweck, Fragestellung und Methodenwahl). Evaluation wird zu Ansätzen der Bildungsforschung, des Bildungscontrollings und des Qualitätsmanagements in Beziehung gesetzt.

Lernziele

Die Studierenden können durchgeführte Evaluationen anhand fachlicher Standards beurteilen; zu diesem Zweck können sie

- Planung und Durchführung von Evaluationen skizzieren sowie wesentliche Bestandteile von Evaluationsauftrag und -vertrag auflisten
- Erhebungsdesigns und ihren Einsatzbereich anhand von Beispielen beschreiben sowie wesentliche Vor- und Nachteile der verschiedenen Methoden benennen
- durch die Evaluationsberichterstattung adressierte Gruppen identifizieren und für sie typische Informationsinteressen formulieren; Evaluation gegenüber anderen Ansätzen wie Bildungscontrolling und Qualitätsmanagement abgrenzen.

Bemerkungen

- Der Dozent bittet um frühzeitige Interessenbekundung per Mail (an: wolfgang.beywl@fhnw.ch) mit vollständiger Adressangabe, so dass das Studienskript zugesandt werden kann
- Kann auch von Studierenden des Studiengangs Sekundarstufe II im Komplementärbereich belegt werden. Vorrang haben Studierende des Masters Educational Sciences.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Grundkenntnisse zu empirischen Methoden der Datenerhebung und -auswertung (qualitativ und/oder quantitativ) sind hilfreich.

Studienleistung

Veranstaltungsbegleitende Leistungsüberprüfung durch Vor- und Nachbereitungsaufträge, Lösen der Übungsaufgaben sowie nach Vereinbarung, jeweils in Vorbereitung für ca. 10 Veranstaltungen.

Literatur

Basis ist das veranstaltungsbegleitende Skript "Weiterbildungsevaluation" mit Übungsaufgaben, Glossar und ausführlicher Literaturliste (ca. 160 Seiten).
Ausserdem: Beywl, Wolfgang/Bestvater, Hanne/Friedrich, Verena (2011): Selbstevaluation in der Lehre. Ein Wegweiser für sichtbares Lernen und besseres Lehren. Münster: Waxmann.
(Sammelbestellung zum Autorenpreis in der Veranstaltung möglich)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel PH			
0-14HS.P-M-MP-EBOP3C07BB.EN/a	Wolfgang Beywl	15.09.-20.12.2014, Fr	12.15-14.00

Lehr-Lern-Kulturen in Organisationen der Erwachsenenbildung

Inhalt

Die Lehr-Lern-Kultur einer Erwachsenenbildungsorganisation ist eine wichtige Voraussetzung für das pädagogische Handeln in der Planung und Durchführung von Angeboten. Das Seminar setzt sich daher mit der Lehr-Lern-Kultur in Organisationen der Erwachsenenbildung auseinander und analysiert den Zusammenhang zwischen der Organisation und der didaktischen Gestaltung der Angebote.

Der erste Teil des Seminars beschäftigt sich auf organisationstheoretischer Grundlage mit Anbietern im Bereich der allgemeinen Erwachsenenbildung. Der zweite Teil setzt sich mit dem Zusammenhang von Organisation, Organisationskultur und Lehr-Lern-Kultur auseinander. Hierbei wird auf Daten und Erkenntnisse aus einem laufenden Forschungsprojekt zu dieser Thematik Bezug genommen.

Lernziele

Die Studierenden verfügen über organisationstheoretisches Grundlagenwissen und können dieses auf Organisationen der Erwachsenenbildung beziehen. Sie können den Zusammenhang von Organisation und Lehr-Lern-Kultur beschreiben und anhand von empirischen Beispielen reflektieren.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Blockseminar

Empfehlung

Kann auch von Studierenden im Studiengang Sekundarstufe II im Wahlbereich belegt werden. Vorrang haben Masterstudierende.

Studienleistung

Lehrveranstaltungsbegleitend

Literatur

Wird im Rahmen der Veranstaltung bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*

Basel PH

0-14HS.P-M-MP-EBOP2C5BB.EN/a

Dozierende*

Julia Franz

Tag*

15.09.-20.12.2014

Zeit*

Theoreme, Werkzeuge & Verfahren der Mathematikgeschichte aus der Perspektive von GeoGebra betrachtet

Die Lehrveranstaltung, die aus einem Seminar- und einem Übungsteil besteht, setzt sich zum Ziel, ausgewählte Passagen aus Werken der Mathematikgeschichte mit Hilfe von GeoGebra zu visualisieren. Ausgangspunkt sind Theoreme, Werkzeuge oder Verfahren aus historischen Originaltexten, die interpretiert und in einem Design-Science-Prozess in ein oder mehrere GeoGebra-Applets transformiert werden. Die Lehrveranstaltung soll einen Beitrag zum Aufbau der folgenden Kompetenzen leisten:

- fähig und bereit sein, zu elementarmathematischen Themen Originaltexte aus der Mathematikgeschichte zu suchen und philologisch aufzubereiten
- Theoreme, Werkzeuge und Verfahren der Mathematikgeschichte mit GeoGebra veranschaulichen können

Unter anderem sind folgende Themen vorgesehen:

- Lektüre und Interpretation von Originaltexten aus der Mathematikgeschichte
- Euklids Elemente
- Applets zu mathematischen Konstruktionen auf dem Internet
- Rekonstruktion von mathematischen Werkzeugen mit GeoGebra

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung oder Seminar

Empfehlung

Gleichzeitiger Besuch der Übung (mit gleichem Titel) ist erforderlich. Bei Interesse bitte vorher per Email Kontakt aufnehmen: helmut.linneweber@fhnw.ch

Studienleistung

Schriftliches Referat über die eigenständige Visualisierung eines Originaltextauszugs mit Geogebra.

Literatur

- Euklid (1980). Die Elemente. Nach Heibergs Text aus dem Griechischen übersetzt und herausgegeben von Clemens Thaer. 7., unveränd. Aufl. Darmstadt: WBG.
- Preiner, J. (2008). Introducing Dynamic Mathematics Software to Mathematics Teachers: the Case of GeoGebra. Dissertation in Mathematics Education Faculty of Natural Sciences University of Salzburg. <http://www.geogebra.org/publications/jpreiner-dissertation.pdf> (12.05.14).

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-M-MP-FMMK3C09BB.EN/a	Helmut Linneweber-Lammerskitten	15.09.-20.12.2014	

Theoreme, Werkzeuge & Verfahren der Mathematikgeschichte aus der Perspektive von GeoGebra betrachtet

Die Lehrveranstaltung, die aus einem Seminar- und einem Übungsteil besteht, setzt sich zum Ziel, ausgewählte Passagen aus Werken der Mathematikgeschichte mit Hilfe von GeoGebra zu visualisieren. Ausgangspunkt sind Theoreme, Werkzeuge oder Verfahren aus historischen Originaltexten, die interpretiert und in einem Design-Science-Prozess in ein oder mehrere GeoGebra-Applets transformiert werden. Die Lehrveranstaltung soll einen Beitrag zum Aufbau der folgenden Kompetenzen leisten:

- fähig und bereit sein, zu elementarmathematischen Themen Originaltexte aus der Mathematikgeschichte zu suchen und philologisch aufzubereiten
- Theoreme, Werkzeuge und Verfahren der Mathematikgeschichte mit GeoGebra veranschaulichen können

Unter anderem sind folgende Themen vorgesehen:

- Lektüre und Interpretation von Originaltexten aus der Mathematikgeschichte
- Euklids Elemente
- Applets zu mathematischen Konstruktionen auf dem Internet
- Rekonstruktion von mathematischen Werkzeugen mit GeoGebra

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung oder Seminar

Empfehlung

Gleichzeitiger Besuch des Seminars (mit gleichem Titel) ist erforderlich. Bei Interesse bitte vorher per Email Kontakt aufnehmen: helmut.linneweber@fhnw.ch

Studienleistung

Siehe Seminar.

Literatur

- Euklid (1980). Die Elemente. Nach Heibergs Text aus dem Griechischen übersetzt und herausgegeben von Clemens Thaer. 7., unveränd. Aufl. Darmstadt: WBG.
- Preiner, J. (2008). Introducing Dynamic Mathematics Software to Mathematics Teachers: the Case of GeoGebra. Dissertation in Mathematics Education Faculty of Natural Sciences University of Salzburg.
<http://www.geogebra.org/publications/jpreiner-dissertation.pdf> (12.05.14).

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-M-MP-FMMK3C10BB.EN/a	Helmut Linneweber-Lammerskitten	15.09.-20.12.2014	

Masterkolloquium

Im Rahmen der Schwerpunktmodule "Forschungspraktikum" respektive "Theorie & Forschung" wird ein Seminar schwerpunktübergreifend als Klausur durchgeführt. Es handelt sich dabei um ein ganztägiges Kolloquium, das jedes Semester abgehalten wird. Die Studierenden stellen hier ihre Masterarbeit als Work-in-Progress ausführlich vor ihren Kommilitoninnen und Kommilitonen vor und diskutieren sie mit ihnen sowie den Schwerpunktverantwortlichen und weiteren Dozierenden. Ziel ist die gemeinsame und diskursive Vertiefung von theoretischen, methodischen und empirischen Fragen sowie vor allem auch die Klärung von Fragen und Beratung bei den individuellen Arbeiten.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Forschungspraktikum

Die vorherige Teilnahme als Hörende ist bereits für die Themenfindung, Klärung der Fragestellung sowie methodische und theoretische Reflexionen sinnvoll und unterstützt somit die Vorbereitung auf die Masterarbeit.

Studierende, welche als Hörende am Masterkolloquium teilnehmen, melden sich per Email im Sekretariat des Studiengangs an kanzlei.basel.ph@fhnw.ch. Studierende, welche ihre Masterarbeit als "work in progress" vorstellen und mit dem Vorstellen der Arbeit die ECTS erwerben, werden von der Administration gleichzeitig mit der Anmeldung für den Masterabschluss für die Klausurtagung angemeldet.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-M-MP-FMPR11BB.E14/a	Helmut Linneweber-Lammerskitten	15.09.-20.12.2014	

Das jüdische Berlin als literarischer und historischer Ort

Siehe Uni-Basel: 37830-01

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Lehrveranstaltungsbegleitend

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Uni Basel			
0-14HS.P-M-MP-FSFD3C04BB.EN/a	Alfred Bodenheimer	15.09.-20.12.2014, Mo	14.15-16.00

Erziehungs- und Bildungskonzepte in der mittelalterlichen Literatur

Inhalt

Dass die Hauptakteure mittelalterlicher Erzähltexte mutig und stark, ruhmsüchtig und kampferprobt, abenteuerlustig und verschlagen sind, davon gehen wir aus, weil solche Charakteristika zu den Tätigkeiten und Unternehmungen passen, die die Protagonisten von Ritter- und Abenteuerromanen unseren Vorstellungen gemäß ausüben und verfolgen, sie gehören quasi zum 'Kerngeschäft' mittelalterlicher Helden. Doch sind die Handlungsträger der damaligen Literatur eigentlich auch gebildet? Besitzen sie - abgesehen von Unerschrockenheit, Gewandtheit im Kampf oder Verfahrensklugheit - Eigenschaften, Fähigkeiten und Kenntnisse, die über das Führen des Schwerts hinausgehen? Können sie beispielsweise lesen, schreiben, rechnen, sich gar in Fremdsprachen verständigen? Können sie Instrumente spielen und sich gebildet ausdrücken? Und gesetzt den Fall, sie verfügen über solche und andere Fertigkeiten, erfahren wir als Leserinnen und Leser der Erzähltexte auch, wie und wo sie diese erlangt haben? Solchen und ähnlichen Fragen geht dieses Seminar mit Blick auf mehrere zentrale Protagonisten der mittelhochdeutschen Erzählliteratur nach (Alexander, Parzival, Tristan etc.). Dabei wird nicht nur eruiert, welche Erziehungs- und Bildungskonzepte die einzelnen Texte transportieren, sondern auch beleuchtet, in welchem Verhältnis diese zu den realen mittelalterlichen Bildungsformen und -institutionen stehen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Lehrveranstaltungsbegleitend

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Uni Basel			
0-14HS.P-M-MP-FSFD3C05BB.EN/a	Seraina Plotke	15.09.-20.12.2014, Di	14.15-16.00

Genderlinguistik

Inhalt

Das Seminar ist dem Zusammenhang von Sprache und Geschlecht (Gender) gewidmet. In einem ersten Teil soll der Frage nachgegangen werden, wie Geschlecht im grammatischen System abgebildet wird und ob ein asymmetrisches grammatisches System Ausdruck einer Diskriminierung der Frauen darstellt. Im Zentrum dieser Diskussion steht die Frage danach, ob das Sprachsystem oder der Sprachgebrauch diskriminierend wirken kann. Der zweite Teil des Seminars ist der Frage gewidmet, ob und wie sich Gender in der Interaktion auswirkt und wie eine allfällige Differenz in der Sprachgemeinschaft wahrgenommen und stereotypisierend gewertet wird. Während in der älteren Forschung noch mit den Begriffen Frauensprache oder Genderlect (z.B. Trömel-Plötz) angedeutet wird, dass sich der Sprachgebrauch von Frauen und Männern fundamental unterscheidet (indexing gender), geht die neuere Forschung von einer situativen Konstruktion von Gender in der sprachlichen Interaktion aus (doing/undoing gender) (z.B. Kothoff). Das Seminar soll einen Überblick über die Forschungsgeschichte der Genderlinguistik sowie die aktuellen Themenfelder vermitteln.

Lernziele

Die Studierenden kennen Probleme des Zusammenhangs von Sprache und Geschlecht und können Phänomene im Sprachsystem und Sprachgebrauch selbständig erkennen und mit Rückgriff auf theoretische Konzepte analysieren.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Lehrveranstaltungsbegleitend

Literatur

- Ayass, Ruth (2008): Kommunikation und Geschlecht. Eine Einführung. Stuttgart: Kohlhammer.
- Klann-Delius, Gisela (2005): Sprache und Geschlecht. Eine Einführung. Stuttgart: Metzler.
- Samel, Ingrid. (2000): Einführung in die feministische Sprachwissenschaft. Berlin: Erich Schmidt Verlag.

Weitere Literatur wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Uni Basel			
0-14HS.P-M-MP-FSFD3C07BB.EN/a	Mirjam Weder	15.09.-20.12.2014, Mo	14.15-16.00

Geflügelte Worte und Zitate aus linguistischer Sicht

Inhalt

Googeln Sie einmal "Yes we can", dann können Sie sehr schön nachvollziehen, wie ein Zitat zum Geflügelten Wort wird. Im Seminar wird uns dieser Prozess, der bis zum Vergessen der/des Urheberin/Urhebers führen kann, aus linguistischer Perspektive interessieren. Geflügelte Worte und Zitate, die oft den Stempel des Volkstümlichen tragen, bieten der modernen Sprachwissenschaft viele Anknüpfungspunkte. So werden wir diese besondere Art von Phrasemen im Seminar aus verschiedenen Perspektiven betrachten: lexikologisch, sprachgeschichtlich, korpuslinguistisch, variationslinguistisch und soziolinguistisch. Neben einem Überblick über die Forschung zu Geflügelten Worten erhalten Sie damit anwendungsorientierte Einblicke in zentrale Bereiche der Linguistik und erweitern Ihre wissenschaftliche Methodik.

Lernziele

- Einblicke in die Phraseologieforschung
- Erweitern der wissenschaftlichen Methodik
- Sensibilisierung für unterschiedliche Perspektiven auf ein Phänomen

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Lehrveranstaltungsbegleitend

Literatur

- Mieder, W. (1982): "Nach Zitaten drängt, am Zitate hängt doch alles!" Zur modernen Verwendung von Goethe-Zitaten, in: Muttersprache, 92/1982, S. 76-98.
- Quassdorf, S./ Häcki Buhofer, A. (2010): "You are quoting Shakespeare": Quotations in Practice, in: Bubenhofer, N./Hallsteinsdóttir, E./Ptashnyk S. (Hrsg.): Computergestützte und korpusbasierte Methoden in der Phraseologie, Phraseographie und der Lexikografie, Baltmannsweiler, S. 215-228.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Uni Basel			
0-14HS.P-M-MP-FSFD3C08BB.EN/a	Marcel Dräger	15.09.-20.12.2014, Di	10.15-12.00

Jugendlektüre und die Berichte heranwachsender Leserinnen und Leser.

Inhalt

Jugendliteratur bietet heranwachsenden Leserinnen und Lesern nicht nur interessante Lesestoffe, sondern auch Modelle für das Erzählen von Geschichten. Diese Modelle verwenden die Leserinnen und Leser zum einen als Fundus, auf den sie im Vorgang weiterer Lektüren zurückgreifen, und sie nutzen diese Vorlagen zum anderen auch für die Reproduktion der Lektüreerfahrung in eigenen Texten. Im Forschungsseminar arbeiten wir Zusammenhänge heraus zwischen ausgewählten Werken der Jugendliteratur und den Texten jugendlicher Leserinnen und Leser, mit welchen diese Gelesenes narrativ schriftlich festhalten und anderen mitteilen. Wir suchen Einblicke in die literarischen Vorlagen und die Narrationen jugendlicher Leserinnen und Leser anhand von Analysen am konkreten Material. Das Korpus setzt sich zusammen aus aktuell aufgeschalteten Jugendbuchrezensionen, in welchen Heranwachsende ihre Lektüren bewerten (s. Beispiele auf www.jugendbuchtipps.ch). Es steht ein Analyseraster zur Verfügung, der im Laufe seiner Anwendung von den Teilnehmenden weiterentwickelt wird.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Lehrveranstaltungsbegleitend

Literatur

- Abraham, Ulf (2008): Lesekompetenz, literarische Kompetenz, poetische Kompetenz. In Rösch, Heidi (Hrsg.): Kompetenzen im Deutschunterricht. Frankfurt a.M. u.a.: Lang, S. 13-26
- Bertschi-Kaufmann, Andrea/Graber, Tanja (2013): "Sehr mitgerissen hat mich der Schluss, auch weil er einem viel Platz zum Nachdenken gibt..." - Ein Jugendbuch und die Urteile seiner Leserinnen und Leser.

Weitere Literaturangaben siehe Uni VV

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Uni Basel			
0-14HS.P-M-MP-FSLB3C05BB.EN/a	Andrea Bertschi-Kaufmann	15.09.-20.12.2014, Do	14.15-18.00

Mehrsprachigkeit und Literalität: Theorien, Forschungsansätze und didaktische Perspektiven

Inhalt

In diesem Seminar werden grundlegende Konzepte der Mehrsprachigkeitsforschung vorgestellt und kritisch diskutiert. Im Zentrum stehen Fragen rund um mehrsprachige Sprachkompetenz und um sprachliche Transfererscheinungen über Sprachen hinweg. Ausserdem werden Möglichkeiten und Grenzen einer sprachübergreifenden Transferdidaktik für die Entwicklung von Literalität in Fremdsprachen diskutiert. Da sprachdidaktische Fragen oft mit gesellschafts- und bildungspolitischen Problemen in Verbindung gebracht werden, werden auch Fragen der sozialen Bewertung von Sprachen, Sprachgruppen und mehrsprachigen Sprachkompetenzen gestreift. Konkrete aktuelle Forschungsansätze werden schwerpunktmässig am Beispiel von empirischen Studien zu rezeptiven Kompetenzen (im Bereich Lesen) in der Fremdsprache veranschaulicht. Dabei werden Möglichkeiten und Grenzen verschiedener empirischer Forschungsmethoden diskutiert, vom Feldexperiment bis hin zur Ethnographie.

Lernziele

Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen entwickeln ein Verständnis für grundlegende Merkmale und Eigenschaften mehrsprachiger Kompetenz. Sie lernen exemplarisch ausgewählte Studien kennen, die sich mit Fragen der Literalität im Rahmen des mehrsprachigen Sprachgebrauchs befassen. Sie befassen sich mit Fragen der didaktischen Aktivierung und Nutzbarmachung des mehrsprachigen Repertoires im Unterricht.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Blockseminar

Studienleistung

Die Leistungsüberprüfung basiert auf der aktiven Beteiligung an den (durch Lektüre vorbereiteten) Diskussionen im Seminar sowie auf einem Impulsreferat zu einem ausgewählten Text/Thema. Die genauen Modalitäten dieses Referats werden im ersten Sitzungsblock festgelegt.

Literatur

Vorbereitende Lektüre für alle:

- Karajoli, E. (1994). Schriftspracherwerb unter Bedingungen der Mehrsprachigkeit. In H. Günther & O. Ludwig (Eds.), Schrift und Schriftlichkeit: ein interdisziplinäres Handbuch internationaler Forschung (pp. 1191-1205). Berlin, New York: de Gruyter
- Baker, C. (2006). Literacy, Biliteracy and Multiliteracies for Bilinguals. Foundations of Bilingual Education and Bilingualism. C. Baker. Clevedon etc., Multilingual Matters: 320-345.

Weitere Literaturangaben siehe Uni VV

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel PH			
0-14HS.P-M-MP-FSLB3C08BB.EN/a	Raphael Berthele	15.09.-20.12.2014	

Masterkolloquium

Im Rahmen der Schwerpunktmodule "Forschungspraktikum" respektive "Theorie & Forschung" wird ein Seminar schwerpunktübergreifend als Klausur durchgeführt. Es handelt sich dabei um ein ganztägiges Kolloquium, das jedes Semester abgehalten wird. Die Studierenden stellen hier ihre Masterarbeit als Work-in-Progress ausführlich vor ihren Kommilitoninnen und Kommilitonen vor und diskutieren sie mit ihnen sowie den Schwerpunktverantwortlichen und weiteren Dozierenden. Ziel ist die gemeinsame und diskursive Vertiefung von theoretischen, methodischen und empirischen Fragen sowie vor allem auch die Klärung von Fragen und Beratung bei den individuellen Arbeiten.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Masterkolloquium

Die vorherige Teilnahme als Hörende ist bereits für die Themenfindung, Klärung der Fragestellung sowie methodische und theoretische Reflexionen sinnvoll und unterstützt somit die Vorbereitung auf die Masterarbeit.

Studierende, welche als Hörende am Masterkolloquium teilnehmen, melden sich per Email im Sekretariat des Studiengangs an kanzlei.basel.ph@fhnw.ch. Studierende, welche ihre Masterarbeit als "work in progress" vorstellen und mit dem Vorstellen der Arbeit die ECTS erwerben, werden von der Administration gleichzeitig mit der Anmeldung für den Masterabschluss für die Klausurtagung angemeldet.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-M-MP-FSPR11BB.E14/a	Andrea Bertschi-Kaufmann, Annelies Häcki Buhofer	15.09.-20.12.2014, Fr	09.00-18.00

Schriftlichkeit - Mündlichkeit und im Kontinuum Rezeption - Produktion

Inhalt

In der Veranstaltung setzen sich die Teilnehmenden auf dem Hintergrund grundlegender Theorien der gesprochenen Sprache mit der Didaktik der mündlichen Rezeption und Produktion auseinander. Neben theoretischen Kompetenzmodellierungen kommen auch unterrichtspraktische Umsetzungen zur Sprache wie z.B. gesprächsdidaktische Ansätze. Im Kontext der im Rahmen von Harnos entwickelten Basisstandards und der Outputorientierung des Unterrichts werden auch die Förder- und Beurteilungspraktiken resp. die Lern-, Aufgaben- und Evaluationskultur thematisiert. Das für die Mündlichkeitsdidaktik besonders wichtige Verhältnis von Mündlichkeit und Schriftlichkeit und die sprachliche Situation in Schweizer Schulen (Dialekt - Standardsprachen - Herkunftssprachen - Fremdsprachen) bilden ein Hintergrundwissen, auf das sich die Didaktik der Mündlichkeit beziehen muss. Die Vorlesung stützt sich nicht nur auf empirisch gesichertes linguistisches und fachdidaktisches Wissen, sondern thematisiert auch entsprechende methodische Forschungszugänge und verlangt im Leistungsnachweis forschungsmethodische Reflexionen.

Lernziele

Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen kennen theoretische Ansätze und forschungsmethodische Zugänge einer Didaktik der Mündlichkeit und reflektieren diese kritisch. Sie sind in der Lage, unterrichtspraktische Modelle einer fundierten Analyse zu unterziehen. Dabei beziehen sie die situativen und normativen Bedingungen in ihre Analysen mit ein.

Anmeldung

Interessierte melden sich bitte auch bei brigit.eriksson@phzg.ch an.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung

Studienleistung

Leistungsnachweis

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer entwerfen ein unterrichtsbezogenes Forschungsprojekt im Bereich "Mündlichkeit".

Wiederholungsprüfung

eine Wiederholung, Wiederholung zählt

Literatur

Eine ausführliche Literaturliste wird im Seminar abgegeben.

- Becker-Mrotzek, Michael (Hrsg.). (2009). Mündliche Kommunikation und Gesprächsdidaktik. Handbuch Deutschunterricht in Theorie und Praxis DTP. Handbuch zur Didaktik der deutschen Sprache und Literatur in elf Bänden (herausgegeben von Ulrich, Winfried), Bd. 3. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.

Weitere Literaturangaben siehe Uni VV.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel PH			
0-14HS.P-M-MP-FSSC2C4BB.EN/a	Martin Luginbühl; Brigit Eriksson	15.09.-20.12.2014	09.15-12.00

Zur Erforschung der transnationalen Geschichte Afrikas und Europas im 19. und 20. Jahrhundert

Siehe Uni-Basel: 37881-01

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Übung

Studienleistung

Leistungsüberprüfung: Lehrveranstaltungsbegleitend

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Uni Basel			
0-14HS.P-M-MP-HKFG3C14BB.EN/a	Thomas Guy, Marcel Dreier, Likas Meier	15.09.-20.12.2014, Do	12.15-14.00

Orientreisen und Orientbilder um 1800

Inhalt

Reisen in den "Orient" haben in Europa eine lange Tradition. Mit den kulturellen, sozialen und politischen Umbrüchen um 1800 (Aufklärung, beginnende Industrialisierung, französische Revolution, Englands und Frankreichs Aufstieg zur Kolonialmacht usw.) jedoch verändert sich das Verhältnis zum Reisen ebenso wie zum "Orient", hier verstanden als überwiegend islamische Welt östlich des Mittelmeeres. Neben die traditionellen Pilgerreisen treten nun immer mehr Forschungsreisen und diplomatische Missionen, bis hin zu politischen Eroberungszügen. Insbesondere durch den zwar kurzen, aber medial höchst intensiv gestützten und verbreiteten "Ägyptenfeldzug" Napoleons, der unter dem Vorzeichen der "Befreiung" der Ägypter von den osmanischen Despoten unternommen wurde, gewinnt das Verhältnis Orient-Okzident eine neue Dynamik - die ganz unzweifelhaft vorbereitet wurde von aufklärerischen Debatten über die "orientalische Despotie" und eine neuartige Kritik am Islam im Zuge der aufklärerischen Religionskritik. Im Seminar wird es darum gehen, zunächst die Kritik Edward Saids am "Orientalismus" der westlichen Gelehrten und Literaten kritisch nachzuvollziehen, um dann aufgrund von konkreten Quellenbeispielen einerseits die "neuen" Orientbilder aufzusuchen, die die veränderten Lebens-, Denk- und Reisebedingungen mit sich brachten, aber darüber andererseits nicht die Traditionen zu übersehen, auf denen diese neuen Bilder und Erfahrungen des "orientalischen Anderen" ruh(t)en.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Lehrveranstaltungsbegleitend

Literatur

- Palmer Alan. Verfall und Untergang des Osmanischen Reiches. München, Leipzig 1992.
- Sardar Ziauddin. Der fremde Orient. Geschichte eines Vorurteils. Berlin 2002.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Uni Basel			
0-14HS.P-M-MP-HKFG3C15BB.EN/a	Claudia Opitz-Belakhai	15.09.-20.12.2014, Di	10.15-12.00

Einführung in die Geschichte Osteuropas

Inhalt

Anders als die Epochendisziplinen der Alten, Mittelalterlichen und Neueren Geschichte, nähert sich die Osteuropäische Geschichte ihrem historischen Gegenstand aus einem regionalwissenschaftlichen Blickwinkel. In der Einführungsvorlesung, die sich explizit (aber natürlich nicht ausschliesslich) an StudienanfängerInnen der Geschichte, der Osteuropäischen Geschichte und der Osteuropastudien richtet, soll erstens diskutiert werden, wie sich die Vorstellung von Osteuropa als spezifischer Geschichtsregion seit der frühen Neuzeit gewandelt hat und mit welchem Raumverständnis heute in der Osteuropa-Historiographie gearbeitet wird. Zweitens soll nach strukturbildenden historischen Entwicklungen in den Teilräumen der Osteuropäischen Geschichte (Ostmitteleuropa, Südosteuropa, Nordosteuropa und Osteuropa im engeren Sinne) gefragt werden. Schliesslich werden in der Vorlesung Schlüsselfragen und aktuelle Forschungsdebatten im Fach der Osteuropäischen Geschichte vorgestellt und diskutiert.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung

Studienleistung

Leistungsnachweis

Literatur

Ekaterina Emeliantseva, u.a.: Einführung in die Osteuropäische Geschichte, Zürich 2008; Klaus Zernack: Osteuropa. Eine Einführung in seine Geschichte, München 1977.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Uni Basel			
0-14HS.P-M-MP-HKFG2C7BB.EN/a	Frithjof Benjamin Schenk	15.09.-20.12.2014, Di	10.00-12.00

Schweizergeschichte IV: Das zwanzigste Jahrhundert**Inhalt**

Die Vorlesung bietet einen Überblick über die Geschichte der Schweiz im 20. Jahrhundert. Ausgehend von den zentralen neueren Forschungsdebatten werden die grossen Linien der wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen und politischen Entwicklungen verfolgt. Dabei wird u.a. aufgezeigt, wie aus einer in vielem traditional-rückständigen, gebietsweise stark verarmten Gesellschaft des ausgehenden 19. Jahrhunderts eines der weltweit reichsten Länder entstehen konnte. Beleuchtet werden die zentralen Zeitabschnitte und die damit verbundenen Brüche und Kontinuitätslinien: vom Ersten Weltkrieg über die Zwischenkriegszeit und den Zweiten Weltkrieg, bis zu den verschiedenen Phasen der zweiten Jahrhunderthälfte. Die Vorlesung bildet den Abschluss eines vierteiligen Zyklus zur Schweizergeschichte. Sie kann problemlos ohne Kenntnis der anderen Vorlesungen, ausserhalb des Zyklus besucht werden.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung

Studienleistung

Leistungsnachweis

Literatur

Hettling, Manfred et al. Eine kleine Geschichte der Schweiz. Der Bundesstaat und seine Traditionen. Frankfurt am Main 1998 (Tb), darin bes. Beitrag von König, Mario. Politik und Gesellschaft im 20. Jahrhundert. Krisen, Konflikte, Reformen, S. 21-90.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Uni Basel			
0-14HS.P-M-MP-HKFG2C8BB.EN/a	Martin Lengwiler	15.09.-20.12.2014, Fr	10.15-12.00

Das Erbe des Kolonialismus - geschichtskulturelle Annäherungen

Inhalt

Das Seminar befasst sich zum einen mit der Geschichte des Kolonialismus in Basel und Freiburg, zum anderen geht es um den Umgang mit diesem historischen Erbe. Es geht beispielsweise um die Geschichte völkerkundlichen Sammelns am Beispiel der lokalen Museen und die Inszenierung von Fremdem. Kolonialismus war aber nicht nur in den Museen sondern auch im Alltag der Stadtgesellschaften auf vielfache Weise präsent: wochentags erwarben die Bürger beim Kolonialwarenhändler, die wie Kaffee, Tee, Kakao oder Zucker längst ihren exotischen Reiz verloren hatten, am Sonntag spendete man immer wieder Geld für die Missionierung. Unumstritten war der Kolonialismus aber keineswegs, so dass auch mit die verschiedenen Äußerungen zeitgenössischer Kolonialkritik nicht übersehen werden. Nachdem die Deutschen ihre Kolonien verloren hatten, fanden sie sich nur schwer mit diesem Verlust ab, am Freiburger Beispiel wird dies eingehender untersucht. In diesem Seminar geht es insbesondere um die Frage, auf welche Weise sich die Gesellschaften Europas über die kolonialisierten Völker informierten und diese imaginierten. So sollen neue Einsichten in die Verflechtung von globaler und lokaler Geschichte eröffnet und am Beispiel von Basel und Freiburg gezeigt werden, inwiefern der Kolonialismus in Übersee auf die lokalen Gesellschaften auch im europäischen Binnenland zurückwirkte. Eine Annahme lautet, dass die tiefe Verankerung kolonialer Denkmuster weit über das Ende der Kolonien hinaus wirksam blieb und dass sich seine Spuren nicht nur im Kolonialrevisionismus der Zwischenkriegszeit sondern bis in die jüngste Gegenwart nachweisen lassen. Diesen Spuren will das Seminar nachgehen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Regelmässige Mitarbeit und Lektüre, Übernahme von Rechercheaufträgen oder gegebenenfalls lokale Führungen

Wiederholungsprüfung

keine Wiederholungsprüfung

Literatur

- Jürgen Osterhammel / Jan C. Jansen: Kolonialismus: Geschichte, Formen, Folgen, München 7. vollständig überarb. U. akt. Aufl. 2012;
- Bernd-Stefan Grewe / Thomas Lange: Kolonialismus; Stuttgart 2014 (in Druck)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-M-MP-HKGB3C01BB.EN/a	Bernd Grewe	15.09.-20.12.2014, Mi	16.15-18.00

Orientreisen und Orientbilder um 1800

Inhalt

Reisen in den "Orient" haben in Europa eine lange Tradition. Mit den kulturellen, sozialen und politischen Umbrüchen um 1800 (Aufklärung, beginnende Industrialisierung, französische Revolution, Englands und Frankreichs Aufstieg zur Kolonialmacht usw.) jedoch verändert sich das Verhältnis zum Reisen ebenso wie zum "Orient", hier verstanden als überwiegend islamische Welt östlich des Mittelmeeres. Neben die traditionellen Pilgerreisen treten nun immer mehr Forschungsreisen und diplomatische Missionen, bis hin zu politischen Eroberungszügen. Insbesondere durch den zwar kurzen, aber medial höchst intensiv gestützten und verbreiteten "Ägyptenfeldzug" Napoleons, der unter dem Vorzeichen der "Befreiung" der Ägypter von den osmanischen Despoten unternommen wurde, gewinnt das Verhältnis Orient-Okzident eine neue Dynamik - die ganz unzweifelhaft vorbereitet wurde von aufklärerischen Debatten über die "orientalische Despotie" und eine neuartige Kritik am Islam im Zuge der aufklärerischen Religionskritik. Im Seminar wird es darum gehen, zunächst die Kritik Edward Saids am "Orientalismus" der westlichen Gelehrten und Literaten kritisch nachzuvollziehen, um dann aufgrund von konkreten Quellenbeispielen einerseits die "neuen" Orientbilder aufzusuchen, die die veränderten Lebens-, Denk- und Reisebedingungen mit sich brachten, aber darüber andererseits nicht die Traditionen zu übersehen, auf denen diese neuen Bilder und Erfahrungen des "orientalischen Anderen" ruh(t)en.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Lehrveranstaltungsbegleitend

Literatur

- Palmer Alan. Verfall und Untergang des Osmanischen Reiches. München, Leipzig 1992.
- Sardar Ziauddin. Der fremde Orient. Geschichte eines Vorurteils. Berlin 2002.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-M-MP-HKHL3C09BB.EN/a	Claudia Opitz-Belakhai	15.09.-20.12.2014, Di	10.15-12.00

Herausforderungen und Chancen des Geschichtsunterrichts im Zeitalter des digitalen Wandels

Inhalt

Das Seminar behandelt die Auswirkungen, die der digitale Medienwandel in seiner ganzen Breite und Komplexität nicht nur auf Schule und Unterricht im Allgemeinen, sondern auf den Geschichtsunterricht und das historische Lernen im Besonderen hat. Im Seminar sollen dabei nicht nur eine solide medien- und geschichtstheoretische Auseinandersetzung mit der Rolle digitaler Medien für das Unterrichten und Lernen von Geschichte, sondern auch empirische Erkundungen der Praxis und Schlussfolgerungen für die Entwicklung anregender Unterrichtsanwendungen ihren Platz finden.

Lernziele

- Die Studierenden sollen ein Verständnis für Erfordernisse des Geschichtsunterrichts unter Verwendung von digitalen Medien im Unterricht, aber auch unter den Bedingungen digitalen Mediengebrauchs entwickeln.
- Die Studierenden sollen Erkenntnisse über die praktische Bedeutung digitaler Medien für den Geschichtsunterricht gewinnen und auswerten.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

10-seitiges Forschungs-Paper (das die Grundlage für eine Seminararbeit bilden kann)

Wiederholungsprüfung

Keine Wiederholungsprüfung

Literatur

- Danker, Uwe / Schwabe, Astrid: Einleitung. In: Danker, Uwe / Schwabe, Astrid (Hg.): Historisches Lernen im Internet. Geschichtsdidaktik der Neuen Medien, Schwalbach/Ts. 2008, S. 5-12.
- Danker, Uwe / Schwabe, Astrid: Historisches Lernen im Internet. Zur normativen Aufgabe der Geschichtsdidaktik. In: Geschichte in Wissenschaft und Unterricht 58/1 (2007), S. 4-19.
- Haber, Peter: Digital past. Geschichtswissenschaft im digitalen Zeitalter, München 2011.

Weitere Literaturangaben siehe Uni VV.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-M-MP-HKHL3C10BB.EN/a	Jan Hodel	15.09.-20.12.2014, Mi	14.15-16.00

SchülerInnen bloggen: Die Schweiz und der Erste Weltkrieg in Geschichtskultur und -wissenschaft**Inhalt**

Im August 1914 brach der Erste Weltkrieg aus. Das Gedenken an ein einschneidendes europäisches, ja weltweites Geschehen erfährt hundert Jahre später einen eigentlichen Boom. In einem europäischen Projekt wurde ein (kompetenzorientiertes) Tablet-Schulbuch mit länderspezifischen Perspektiven auf den Ersten Weltkrieg geschaffen, das auch das jeweilige Gedenken seit dem Krieg und seine Mythen einbezieht. Ein schweizerisches Team schlägt darin Unterrichtsmöglichkeiten für die Schweiz im Ersten Weltkrieg vor: Neutralität und wirtschaftliche Verflechtung, soziale und kulturelle Spannungen sowie die Armee stehen im Fokus. Diese Themen können zudem in Kontrastierung mit anderen länderspezifisch gestalteten Kapiteln kontrastiert werden. Dieses Lehrmittel folgt damit dem Trend, die Bedeutung des Ersten Weltkriegs für die heutigen Nationen, also auch die Schweiz, bzw. Europa zu befragen.

Ausstellungen sind eröffnet worden oder werden noch gestaltet, die die Schweiz im Ersten Weltkrieg thematisieren. Schulische Programme und Handreichungen für Lehrpersonen sollen diese einladen, ihre Klassen die Ausstellung besuchen zu lassen. Das Projekt begleitet solche Klassen und ermuntert sie teilzunehmen am Blog, der europaweite Beteiligung von Schülerinnen und Schülern und damit den europaweiten Austausch über die Bedeutung des Ersten Weltkriegs für die junge Generation ermöglicht.

Die Lehrveranstaltung begleitet und analysiert das Projekt in seinen Elementen Schulbuch, Ausstellung, Blog und Begleitforschung. Sie ermöglicht gleichzeitig, sich mit den aktuellen Forschungen zum Thema vertraut zu machen und sich als künftige Lehrperson in die Möglichkeiten der Arbeit mit dem Schulbuch, den Ausstellungen und dem Blog einzuarbeiten.

Lernziele

Studierende

- kennen die aktuellen geschichtskulturellen Angebote zur Thematisierung des Ersten Weltkriegs in der Schweiz und können sie als Angebote für Schulen beurteilen und allenfalls einsetzen
- können das Lernen über die Schweiz im Ersten Weltkrieg als kompetenzorientiertes Lernen erkennen und planen
- kennen die aktuelle Forschung zur Geschichtskultur in der Schweiz bezüglich des Ersten Weltkriegs
- kennen die Tendenzen der neuer Forschungsfragen zum Ersten Weltkrieg und zur damaligen Schweiz

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Schriftliche eigene Unterrichtsplanung

Literatur

- Kuhn, Konrad J.; Ziegler Béatrice (Hrsg.) (2014): Der vergessene Krieg. Spuren und Traditionen zur Schweiz im Ersten Weltkrieg. Baden.
- Kuhn, Konrad J.; Ziegler, Béatrice (2013): Tradierungen zur Schweiz im Ersten Weltkrieg: Geschichtskulturelle Prägungen der Geschichtswissenschaft und ihre Folgen. In: Schweizerische Zeitschrift für Geschichte 63, Heft 3, S. 505-526

Weitere Literaturangaben siehe Uni VV.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Uni Basel			
0-14HS.P-M-MP-HKKW3C07BB.EN/a	Béatrice Ziegler	15.09.-20.12.2014	08.30-12.00

Masterkolloquium

Im Rahmen der Schwerpunktmodule "Forschungspraktikum" respektive "Theorie & Forschung" wird ein Seminar schwerpunktübergreifend als Klausur durchgeführt. Es handelt sich dabei um ein ganztägiges Kolloquium, das jedes Semester abgehalten wird. Die Studierenden stellen hier ihre Masterarbeit als Work-in-Progress ausführlich vor ihren Kommilitoninnen und Kommilitonen vor und diskutieren sie mit ihnen sowie den Schwerpunktverantwortlichen und weiteren Dozierenden. Ziel ist die gemeinsame und diskursive Vertiefung von theoretischen, methodischen und empirischen Fragen sowie vor allem auch die Klärung von Fragen und Beratung bei den individuellen Arbeiten.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Masterkolloquium

Die vorherige Teilnahme als Hörende ist bereits für die Themenfindung, Klärung der Fragestellung sowie methodische und theoretische Reflexionen sinnvoll und unterstützt somit die Vorbereitung auf die Masterarbeit.

Studierende, welche als Hörende am Masterkolloquium teilnehmen, melden sich per Email im Sekretariat des Studiengangs an kanzlei.basel.ph@fhnw.ch. Studierende, welche ihre Masterarbeit als "work in progress" vorstellen und mit dem Vorstellen der Arbeit die ECTS erwerben, werden von der Administration gleichzeitig mit der Anmeldung für den Masterabschluss für die Klausurtagung angemeldet.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-14HS.P-M-MP-HKPR11BB.E14/a	Béatrice Ziegler, Claudia Opitz-Belakhai	15.09.-20.12.2014, Fr	09.00-18.00

Soziale Kompetenz: Theorien, Konzepte und Bedeutung

Inhalt

Die soziale Kompetenz ist als Teil überfachlicher Kompetenzen in Ausbildungs-, Arbeits- und Transitionssituationen wichtig. Es ist eine Schlüsselkompetenz, die in den letzten Jahren zunehmend an allgemeiner und wissenschaftlicher Aufmerksamkeit und Bedeutung gewonnen hat. Das Konzept 'soziale Kompetenz' ist nicht einheitlich oder eindimensional. Es bezieht sich auf unterschiedliche Theorie- und Forschungstraditionen. Im Seminar werden folgende Aspekte vertieft diskutiert:

- Definitionen, Konzepte und Theorien sozialer Kompetenz.
- Entwicklung und Manifestationen sozialer Kompetenz im Verhalten, Denken, Entscheiden und in den Emotionen. Bedingungen und Wirkungen sozialer Kompetenz in unterschiedlichen Kontexten (Familie, Schule, Betrieb).
- Diagnostik und Messung sozialer Kompetenz.
- Training sozialer Kompetenz z.B. in den Bereichen Mobbing, Kommunikation oder Kooperation.

Lernziele

Das Konzept 'soziale Kompetenz' in seiner Vielschichtigkeit kennen und in der aktuellen Diskussion theoriegestützt einordnen können. Entwicklung und Wirkung sozialer Kompetenz in Schule und Ausbildung kennen, darstellen und diskutieren können. Kennen von Ansätzen zur Diagnostik sozialer Kompetenz. Trainingsprogramme sozialer Kompetenz darstellen und einordnen können.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Abgeschlossenes BA-Studium, Zulassung zum Masterstudium Educational Sciences

Studienleistung

Aktive und regelmässige Teilnahme am Seminar, Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, regelmässige Lektüre von Texten.

Referate ab dem 3. Termin, Themenvergabe am 1. Termin.

Literatur

Wird zur Verfügung gestellt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Uni Basel			
0-14HS.P-M-MP-KEES3C05BB.EN/a	Christof Nägele	15.09.-20.12.2014, Do	10.15-12.00

Pädagogische Anfragen zu Bildungsentscheidungen und Bildungsmilieus

Inhalt

Der Diskurs um die Frage, inwiefern Partizipations-Chancen im Bildungswesen gerecht verteilt sind, ist spätestens seit den ersten PISA-Befunden neu belebt. So scheint bei Bildungsübergängen die soziale Herkunft der Lernenden ihre Zuteilung auf einen weiterführenden Bildungsgang erheblich zu beeinflussen. Ebenso ist gezeigt, dass auch so genannte Bildungsmilieus (Schulhäuser, Klassen), in denen sich Lernende nach ihrer Zuteilung wiederfinden, ihre Kompetenzentwicklungen massgeblich mitbestimmen. Ungleichheiten entstehen also nicht nur bei Bildungsentscheidungen, sondern auch nach diesen, also bedingt durch differentielle Bildungsmilieus. Im Seminar werden bildungsbiografische Fragen auf der Folie von zu treffenden Bildungsentscheidungen, bzw. auf dem Hintergrund von entstehenden oder bestehenden Bildungsmilieus diskutiert. Dies geschieht auf der Basis eher psychologisch bzw. eher soziologisch ausgerichteter Theorieangebote bzw. unter Einbezug entsprechender empirischer Befunde. Zusätzlich öffnet der Blick auf die Rolle der Erziehungswissenschaft eine Perspektive, die im angesprochenen Diskurs bislang erst wenig Aufmerksamkeit gefunden hat.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Lehrveranstaltungsbegleitend

Literatur

Wird in der Veranstaltung bekanntgegeben.

Lernziele

Die Studierenden

- analysieren Bildungssysteme, deren Gliederung bzw. deren Öffnungsgrad inklusive der entsprechenden empirische Befunde zur Bildungsentscheidungen und Bildungsmilieus.
- lernen psychologische Modelle zur Klärung von Bildungsentscheidungen kennen.
- können bezüglich Herkunftseffekten bei Bildungsentscheidungen zwischen familiären Struktur- bzw. Prozessmerkmalen unterscheiden.
- wissen um bildungsbezogene Milieueffekte, in Abgrenzung zu Herkunfts-, bzw. Kompositionseffekten.
- diskutieren die Rolle und die Möglichkeiten erziehungswissenschaftlichen Handelns auf dem Hintergrund bestehender Probleme im Bereich der Partizipations-Chancen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Uni Basel			
0-14HS.P-M-MP-KEES3C06BB.EN/a	Albert Dügge	15.09.-20.12.2014, Mi	10.15-12.00

Familie und Kindheit - Historische Entwicklungen von 1800 bis 1900**Inhalt**

Im Seminar werden in europäischer Dimensionierung Familienformen und familiäre Generationsbeziehungen im historischen Wandel zwischen 1800 und 1900 diskutiert. Dabei geht es um den Wandel in der Familienerziehung und ihren Idealen. Es geht auch um das entstehende spannungsreiche Verhältnis zwischen Familie und Schule, sowie um Kindheitsideale und die Entstehung der Jugendphase. Dabei werden sowohl ideengeschichtliche als auch sozial- und kulturgeschichtliche Perspektiven eingenommen.

Lernziele

Die Teilnehmer/innen können aktuelle Fragen und Problemstellungen der Familie in ihrer historischen Genese begreifen; sie können die Wandlungsprozesse im 19. Jahrhundert auf die Familie beziehen und die Differenzen zwischen vormodernen und modernen Familienformen erklären. Sie können dies theoretisch fundiert (Modernisierungstheorien, Referenztheorien der Sozial- und Kulturgeschichte).

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Blockseminar

Studienleistung

Mündlich vorgetragene und schriftlich eingereichte Auseinandersetzung mit einem Thema des Seminars aufgrund vorgängiger Abklärung.

Literatur

Wird im Vorfeld der Veranstaltung den Teilnehmer/innen bekanntgegeben.

Veranstaltungstermine

Freitag, 31.10.2014, 14-19 Uhr; Samstag, 1.11.2014, 9-17 Uhr

Anmeldung

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt auf 35.

Weil eine frühzeitige Abstimmung zwischen den Teilnehmenden und der Dozentin unabdingbar ist, erfolgt die Anmeldung sowohl über die offiziellen Anmeldeprozesse als auch möglichst frühzeitig bei der Dozentin direkt. Melden Sie also Ihre Teilnahme zwingend auch bei der Dozentin an. Mail-Adresse: groppe@hsu-hh.de

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel PH			
0-14HS.P-M-MP-KEES2C5BB.EN/a	Carola Groppe	15.09.-20.12.2014	

Transformatorische Bildungsprozesse im Spiegel literarischer Texte**Inhalt**

Literarische Texte liefern aufgrund ihrer Anschaulichkeit und Differenziertheit 'dichte' Beschreibungen individueller Erfahrung, die geeignet sind, über die Illustration vorliegender pädagogischer Einsichten hinaus neue Erkenntnisse zu erschliessen. Dieses Potenzial soll in dem Seminar mit einem aktuellen Versuch der Neubestimmung des Bildungsbegriffs konfrontiert werden, der Bildung als Transformation von Welt- und Selbstverhältnissen in Auseinandersetzung mit neuen, irritierenden Erfahrungen begreift. Nach der Einarbeitung in diesen bildungstheoretischen Ansatz werden ausgewählte Ausschnitte aus neueren Romanen gemeinsam einer bildungstheoretisch inspirierten Lektüre unterzogen, die nach den Anlässen, Verlaufsformen und Gelingens- (oder Misslingens) Bedingungen transformatorischer Bildungsprozesse fragt.

Lernziele

Studierende sollten nach dem Seminar in der Lage sein, literarische Texte als Darstellungen gelungener oder verhaltener Bildungsprozesse zu deuten und dabei bildungstheoretische Ansätze kritisch auf ihre Reichweite und Grenzen zu prüfen.

Termine

Freitag, 10. Oktober und Samstag 11. Oktober

Anmeldung

Weil eine frühzeitige Abstimmung zwischen den Teilnehmenden und dem Dozenten unabdingbar ist, erfolgt die Anmeldung sowohl über die offiziellen Anmeldeprozesse als auch möglichst frühzeitig bei dem Dozenten direkt. Melden Sie also Ihre Teilnahme zwingend auch beim Dozenten an. Mail-Adresse:
Hans-Christoph.Koller@uni-hamburg.de

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Blockseminar

Studienleistung

Vorbereitung einer Seminardiskussion durch

- Einordnung des ausgewählten Textauszugs in den Gesamtzusammenhang des Romans und
- die Formulierung von Interpretationsthese oder Fragen zu dem betreffenden Auszug.

Essay zu einem Romanauszug aus bildungstheoretischer Perspektive.

Literatur

Koller, H.-C.: Grundzüge einer Theorie transformatorischer Bildungsprozesse. In: A. Liesner/I. Lohmann (Hrsg.), Gesellschaftliche Bedingungen von Bildung und Erziehung. Eine Einführung. Stuttgart: Kohlhammer 2010, S. 288-300.

Mindestens einer der folgenden Romane:

- Eugenides, Jeffrey (1993): Die Selbstmord-Schwester.
- Herrndorf, Wolfgang (2010): Tschick.
- Mitchell, David (2007): Der dreizehnte Monat.
- Nadj Abonji, Melinda (2010): Tauben fliegen auf.

Texte stehen vorab zur Verfügung.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel PH			
0-14HS.P-M-MP-KEES2C6BB.EN/a	Hans-Christoph Koller	15.09.-20.12.2014	

Qualitatives Forschen 2: Anwendungsorientierte Einführung

Inhalt

Beim Qualitativen Forschen stehen das Verstehen und die Rekonstruktion von Sinn und Bedeutungen im Zentrum. Die Handelnden werden dabei in ihren sozialen Bezügen und gesellschaftlichen wie institutionellen Kontexten betrachtet. Qualitative Forschung beschäftigt sich mit Einzelfällen (Individuen, Dokumente, Organisationen etc.), die so gewählt werden, dass Aussagen von fallübergreifender Relevanz getroffen werden können.

Aufbauend auf dem Seminar "Qualitatives Forschen 1: Grundlagen" steht bei diesem Seminar die Erprobung und Reflexion der verschiedenen Phasen im Prozess des Qualitativen Forschens im Mittelpunkt. Zu jeder Phase werden mit Übungen eigene Erfahrungen gemacht und das Wissen über Qualitatives Forschen so im Sinne forschungsmethodischer Handlungskompetenz vertieft.

Lernziele

Die Studierenden können Arbeitsschritte und Methoden im qualitativen Forschungsprozess mit Bezug zu den Grundlagen dieser Forschungsrichtung gestalten, reflektieren und beurteilen.

Bemerkung

Teilnahme an der Veranstaltung "Qualitatives Forschen 1: Grundlagen" (Freitag 9.15 - 10.00) wird vorausgesetzt.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Lehrveranstaltungsbegleitend

Literatur

Wird im Rahmen der Veranstaltung bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel PH			
0-14HS.P-M-MP-KEFE3C09BB.EN/a	Katrin Kraus; Martin Schmid	15.09.-20.12.2014, Fr	10.15-12.00

Statistik, Theorie und Anwendung - Teil 1**Inhalt**

Der Kurs ist der erste Teil einer zweisemestrigen Veranstaltung zur Statistik und ihren Anwendungen. Es werden in dieser Veranstaltung die theoretischen Grundlagen der statistischen Datenanalyse vermittelt. Durch Übungen an einem vorhandenen Datensatz werden die Kenntnisse vertieft und ihre Relevanz für die praktische Anwendung im Rahmen von Forschungsprojekten verdeutlicht. Für die Übungen stehen Datensätze zur Verfügung. Im ersten Teil (HS 2014) des zweisemestrigen Kurses werden einige Verfahren der schliessenden Statistik und ihre Umsetzung mit dem Statistikanalyseprogramm SPSS behandelt. Dabei wird der Schwerpunkt auf parametrischen Verfahren liegen (t-Test, Varianzanalyse, Korrelationen nach Pearson, Regressionsanalyse). Im zweiten Teil (FS 2015) wird die Skalenanalyse unter Berücksichtigung sowohl der klassischen als auch der probabilistischen Testtheorie das Hauptthema sein.

Lernziele

- Grundlegende Kenntnis über schliessende Verfahren in der Statistik erwerben.
- Einfache statistische Verfahren sinnvoll auswählen und anwenden können, um damit Forschungshypothesen zu überprüfen.
- Daten in SPSS aufbereiten und analysieren können.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Klausur

Literatur

- Aron, A., Aron, E. & Coups, Elliot J. (2006). Statistics for Psychology. London: Pearson.
- Maiello, C. (2006). Verhaltenswissenschaftliche Forschung für Einsteiger. Landau: EP.
- Field, A. P. (2009). Discovering statistics using SPSS: and sex and drugs and rock 'n' roll (third edition). London: Sage publications.
- Webseite von Andy Field: <http://www.statisticshell.com>

Weitere Literaturangaben siehe Uni VV

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Pharmazentrum, Computerraum Kiwi			
0-14HS.P-M-MP-KEFE3C16BB.EN/a	Kirsten Schweinberger	15.09.-20.12.2014, Do	16.15-18.00

Qualitatives Forschen 1: Grundlagen

Inhalt

Beim Qualitativen Forschen stehen das Verstehen und die Rekonstruktion von Sinn und Bedeutungen im Zentrum. Die Handelnden werden dabei in ihren sozialen Bezügen und gesellschaftlichen wie institutionellen Kontexten betrachtet. Qualitative Forschung beschäftigt sich mit Einzelfällen (Individuen, Dokumente, Organisationen etc.), die so gewählt werden, dass Aussagen von fallübergreifender Relevanz getroffen werden können.

Im Seminar werden zum einen die Grundlagen Qualitativer Forschung geklärt: Was zeichnet diese Perspektive aus; worauf basiert sie und wie differenziert sie sich aus? Zum anderen geht es um das "Forschen als Prozess" und dabei insbesondere um eine systematische Unterteilung des Forschungsprozesses in verschiedene Phasen: Konkretisierung der Fragestellung, Methodenwahl, Feldzugang, Datengewinnung, Datenaufbereitung, Interpretation und Analyse. Diskutiert werden darüber hinaus Erkenntnismöglichkeiten und -grenzen der Qualitativen Forschung. Das in dieser Veranstaltung vermittelte Wissen wird im Seminar "Qualitatives Forschen 2: Anwendungsorientierte Einführung" gezielt um handlungspraktische Aspekte ergänzt.

Lernziele

Die Studierenden

- sind mit der grundsätzlichen Herangehensweise und den Erkenntniszielen qualitativer Forschung vertraut.
- kennen wichtige Begriffe, Ansätze, Verfahren und Methoden der qualitativen Forschung.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Der gleichzeitige Besuch der Veranstaltung "Qualitatives Forschen 2" wird dringend empfohlen. Beide Veranstaltungen sind eng aufeinander abgestimmt und ergänzend angelegt.

Studienleistung

Lehrveranstaltungsbegleitend

Literatur

Wird im Rahmen der Veranstaltung bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel PH			
0-14HS.P-M-MP-KEFE2C3BB.EN/a	Katrin Kraus; Martin Schmid	15.09.-20.12.2014, Fr	09.15-10.00

Bildung im Lebenslauf

Inhalt

Mit dem Konzept des Lebenslaufes wird in der Soziologie der Durchgang der Individuen durch eine zu erwartende Abfolge verschiedener Lebensphasen bezeichnet. Die Bildungslaufbahn ist ein nicht mehr wegzudenkender Aspekt dieses Musters eines Normalverlaufs des Lebens. Sie setzt sich aus verschiedenen Phasen und Statuspassagen zusammen.

Die Bewegung der Individuen auf dieser Bildungslaufbahn wird durch die historisch- und kontextspezifischen Formen institutioneller Ordnungen von Bildung strukturiert. Zu denken ist dabei u.a. an die Regulierungen im Bildungssystem wie Alter beim Schuleintritt und Zeitpunkte der Ausdifferenzierung der Bildungsgänge, oder an die Strukturen sozialer Ungleichheit. Neben dem obligatorischen und den weiterführenden Bildungssystemen beeinflussen auch das Beschäftigungssystem und das Familiensystem die Bildungsverläufe.

In den letzten drei Jahrzehnten sind durch den gesellschaftlichen Wandel zunehmend Phänomene einer Auflösung der klaren Muster von institutionalisierten Pfaden im Lebenslauf zu verzeichnen. Die noch Mitte des letzten Jahrhunderts relativ klar vorgezeichneten Bildungswege nach Geschlecht oder sozialer Herkunft sind heute offener, Bildungsaufstiege und -abstiege wahrscheinlicher. Im Seminar befassen wir uns mit der Thematik von Bildung im Lebenslauf aus dieser soziologischen Perspektive und gehen folgenden Zielsetzungen nach.

Einmal fokussieren wir auf die Laufbahnen und fragen danach, wie institutionelle Bedingungen diese und die damit verbundenen Bildungschancen prägen. Im Weiteren betrachten wir Bildung als ein gesellschaftliches Gut, das im Lebensverlauf individuell aufgebaut und vermehrt wird und fragen danach, inwiefern sich diese Akkumulation lohnt.

In einem nächsten Schritt berücksichtigen wir Phänomene von De-Institutionalisierung im Bildungsverlauf und deren Folgen für die Individuen, welche auf der Basis von Unübersichtlichkeit, Mehroptionalität und den gesellschaftlichen Erwartungen an ein "Lebenslanges Lernen" Entscheide fällen müssen.

Die Tendenzen einer De-Institutionalisierung von Lebensläufen haben auch Folgen für die Entwicklung des Bildungssystems, da sich dieses den individualisierten Bildungswegen und daraus erwachsenden gesellschaftliche Bildungserwartungen mindestens teilweise stellen muss.

Anmeldung

Die Platzzahl ist beschränkt. Bitte melden Sie sich bis zum 22. August 2014 für das Seminar bei melitta.gohrbandt@fhnw.ch an.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Interesse an der Thematik. Textverständnis von englisch- und französischsprachigen Texten.

Studienleistung

Präsenz, aktive Mitarbeit, regelmässige vorbereitende Lektüre, kleinerer Arbeitsauftrag

Literatur

- Hillmert, Steffen (2009). Bildung und Lebensverlauf - Bildung im Lebensverlauf: In: Becker, Rolf (Hrsg.), *Lehrbuch der Bildungssoziologie*. Wiesbaden, S. 215-235.
- Meulemann, Heiner (1990). Schullaufbahn, Ausbildungskarrieren und die Folgen im Lebensverlauf. In: Mayer, Karl Ulrich (Hrsg.), *Lebensverläufe und sozialer Wandel*. KZfSS, Sonderband 31, S. 89-117.
- Rosenmund, Moritz; Zulauf, Madeleine (2004). *Um-bilden. Welches Bildungssystem für das lebenslange Lernen?* Bern.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
PH Basel			
0-14HS.P-M-MP-KEPW3C06BB.EN/a	Regula Leemann	15.09.-20.12.2014, Mi	12.15-14.00

Bildung und Demokratie

Inhalt

Dieses Seminar befasst sich mit gegenwärtigen Ansprüchen an Bildung und Erziehung im Kontext von Demokratie. Ausgehend von John Dewey werden Thesen zur demokratischen Erziehung und Bildung bzw. Erziehung und Bildung für eine Demokratie von Ende 1980 bis heute mit Blick auf Heterogenität, öffentliche Rechenschaft und Chancengleichheit untersucht. Das Seminar besteht aus dem Analysieren von theoretischen Konzeptionen wie auch dem Diskutieren von Beispielen pädagogischen Handelns zur Förderung eines politisch wie auch sozial egalitären Zusammenlebens.

Lernziele

- Erlangen von Vertrautheit mit und Kenntnissen über relevante, gegenwärtige Theorien, Themen und Forschung zu Bildung und Erziehung in den Kontexten von Demokratie.
- Auseinandersetzen mit den Begriffen Bildung, Demokratie, Heterogenität, öffentliche Rechenschaft, Chancengleichheit und Schulerfolg.
- Auseinandersetzen mit Möglichkeiten der gegenwärtigen Anwendung des Gelesenen auf pädagogische Handlungsansätze und Bildungsorganisationen im europäischen Raum.
- Erkennen, beschreiben und artikulieren der Bedeutung der Theorien und Konzepte von Demokratie und Bildung für Entwicklung, Lernen, Bildungssysteme und Gesellschaft.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Ein gutes Verständnis englischsprachiger sozialwissenschaftlicher Texte.

Studienleistung

Referate

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Uni Basel			
0-14HS.P-M-MP-KEPW3C08BB.EN/a	Amrita Zahir	15.09.-20.12.2014, Do	16.15-18.00

Bildungspolitik in der Schweiz: Akteure, Konzepte und Auseinandersetzungen 1989-2014

Inhalt

Gegenstand des Seminars ist die Bildungspolitik in der Schweiz der vergangenen 25 Jahre. Inhaltlich liegt der Schwerpunkt bei der Entwicklung von Bildungsinstitutionen, bei Lehrplanreformen, bei der Leistungsmessung und bei der Finanzierung. Gefragt wird danach, welche Akteure die bildungspolitischen Debatten prägten, welche Konzepte sie vertraten und weshalb sie (keine) Auseinandersetzungen suchten.

Die Ausgangsthese lautet, dass bildungspolitische Auseinandersetzungen in der Schweiz vorab zwischen Bildungsverwaltungen und Lehrer/innenorganisationen geführt werden und die Erziehungswissenschaft keine entscheidenden Beiträge leistet, da sich ihre Vertreter/innen nicht ergiebig einbringen.

Für die Bearbeitung der Fragen werden Positionspapiere von Akteuren sowie Artikel dienen, die in schweizerischen Fachzeitschriften erschienen sind.

Zur Einordnung der Konzepte und Fachdiskussionen werden namentlich Schul- und Organisationstheorien verwendet.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Verschriftlichtes Referat zu einem Gegenstand bildungspolitischer Auseinandersetzungen.

Literatur

Die Seminartexte werden einige Wochen vor Semesterbeginn auf einer Internetplattform zur Verfügung stehen.

Lernziele

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer

- kennen massgebliche Bereiche, Akteure und Argumente bildungspolitischer Auseinandersetzungen in der Schweiz.
- können bildungstheoretische Auseinandersetzungen anhand von Schul- und Organisationstheorien sowie eines angeleiteten Vergleichs mit historischen Fallbeispielen theoretisch einordnen.
- entwickeln zu einem Gegenstand bildungspolitischer Auseinandersetzungen Fragestellungen und Thesen, bearbeiten diese wissenschaftlich, stellen ihre Ergebnisse in einem Referat vor und erstellen eine verschriftlichte Fassung ihres Referats.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Uni Basel			
0-14HS.P-M-MP-KEPW3C09BB.EN/a	Martin Staufer	15.09.-20.12.2014, Do	12.15-14.00

Das Bildungssystem der Wissensgesellschaft

Inhalt

Die Veranstaltung behandelt Konzepte und empirische Studien zum Stichwort "Wissensgesellschaft". Das Hauptaugenmerk liegt auf der Frage, welche Konsequenzen sich aus diesen Entwürfen und Diagnosen für die Gestaltung schulischer, beruflicher und akademischer Bildung ergeben.

Lernziele

Die Studierenden bauen in der LV die folgenden Kompetenzen aus:

- Modelle zur Strukturierung und zum Wandel von Bildungssystemen beschreiben und analysieren
- Daten aus vergleichenden Leistungsstudien auswerten und interpretieren
- makrosoziologische Diagnosen zur Entwicklung von Bildungssystemen kritisch prüfen und würdigen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Die Leistungsüberprüfung erfolgt auf der Basis von schriftlichen Arbeiten.

Literatur

Die Literatur wird auf der Moodle-Plattform der PH FHNW vor Semesterbeginn bereitgestellt: <https://moodle.fhnw.ch/>

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Uni Basel			
0-14HS.P-M-MP-KEPW3C16BB.EN/a	Carsten Quesel	15.09.-20.12.2014, Mi	14.15-16.00

Lernorte, Bildungsräume, Pädagogische Architektur

Inhalt

In der Gestaltung von Bildungsräumen und pädagogischer Architektur kommen Vorstellungen über das dort stattfindende pädagogische Geschehen zum Ausdruck. Räume stellen eine wichtige Bedingung für pädagogisches Handeln dar und werden von den vor Ort Handelnden angeeignet. Zugleich findet Lernen aber auch an Orten statt, die nicht als 'Lernorte' ausgewiesen sind. Das Seminar wird diese verschiedenen Facetten des Themas Raum aufgreifen und so die Bedeutung der Dimension Raum für die Erwachsenenbildung aufzeigen. Erweitert wird diese Perspektive durch eine Bezugnahme auf Raumdiskurse, die in anderen Bereichen der Erziehungswissenschaft respektive in den Sozial- und Kulturwissenschaften geführt werden.

Lernziele

Die Studierenden haben grundlegende Kenntnisse zur Bedeutung von Lernorten und Architektur in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung und können Bezüge zu anderen raumbezogenen Diskursen in Erziehungs- und Sozialwissenschaften herstellen. Sie verfügen ausserdem über Strategien, sich einen Zugang zu aktuellen Fragestellungen im wissenschaftlichen Diskurs zu erarbeiten.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Veranstaltungsbegleitend

Literatur

Wird im Rahmen der Veranstaltung bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel PH			
0-14HS.P-M-MP-KESD3C04BB.EN/a	Katrin Kraus	15.09.-20.12.2014, Do	10.15-12.00

Genderkompetenz in der Schule

Inhalt

Das Seminar klärt die Bedeutungen, Ziele und Prinzipien geschlechtsbewusster Pädagogik. Geschlecht ist eine wirksame soziale Kategorie. Daher sollen Erzieherinnen und Erzieher über Genderkompetenzen verfügen, die vom Verständnis täglicher Gender-Mechanismen über theoretische und empirische Kenntnisse bis zu geschlechtergerechten Verhaltensoptionen reichen. Da Genderkompetenz erst in Interaktionen handlungswirksam wird, muss sie im Unterricht mit Praxisbeispielen geübt und hinsichtlich der Geschlechter reflektiert werden. Im Seminar wird erarbeitet und gezeigt, wie geschlechtsbewusste pädagogische Angebote für die Schule gestaltet werden können.

Lernziele

Die Teilnehmenden

- können Prozesse und Zusammenhänge mit grundlegenden Begriffen, Theorien, Modellen in einer vernetzten Perspektiven darstellen,
- sind fähig zu einer konsistenten Argumentations- und differenzierten Betrachtungsweise,
- können geschlechtsbewusste Elemente des Schulalltags theoriegeleitet einordnen, mit geeigneten pädagogischen und psychologischen Massnahmen sinnvoll und angepasst darauf reagieren und diese Massnahmen reflektieren.

Termine

Diese Lehrveranstaltung findet vierzehntäglich statt.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Lehrveranstaltungsbegleitend

Literatur

Eine Literaturliste wird im Vorfeld auf ISIS abgelegt und bekanntgegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Uni Basel			
0-14HS.P-M-MP-KESD2C6BB.EN/a	Sandra Brandt	15.09.-20.12.2014, Mi	16.15-18.00

Klassiker/innen der Pädagogik und der Erziehungswissenschaft**Inhalt**

In der Erziehungswissenschaft existieren unterschiedliche Ansichten darüber, was ein pädagogischer 'Klassiker'/ eine pädagogische 'Klassikerin' sei und wie er/sie seinen/ihren Status zugesprochen erhält. Zum einen kennen wir die Thesen einer besonderen, einer überzeitlichen Qualität und jene der Qualifizierung, weiter die Annäherung aufgrund von Kriterienkatalogen. Am einen Ende eines gedachten Kontinuums steht der erhabene Klassiker/die Klassikerin, dekontextualisiert, für sich, weil er/sie als Klassiker/in auf der Basis seines/ihrer 'klassischen Oeuvres' gilt, das die Werke anderer Autor/innen überstrahlt. Am anderen Ende steht der Klassiker/die Klassikerin, kontextualisiert, als ein von der Rezeption etabliertes und am Leben erhaltenes Konstrukt. Zwischen diesen Polen sind alle Autor/innen anzusiedeln, welche als 'Klassiker/innen der Pädagogik' gelten/geltend gemacht werden. In dieser Vorlesung lesen wir pädagogische und erziehungswissenschaftliche Texte, denen der 'Klassikerstatus' zugeschrieben wird und/oder zugeschrieben werden könnte. In diesen Beiträgen spiegelt sich das Wissen und die Positionen einer Allgemeinen Erziehungswissenschaft, die für ein Studium der Pädagogik konstitutiv sind.

Lernziele

Die Studierenden

- sind fähig, die Frage nach dem pädagogischen/erziehungswissenschaftlichen 'Klassiker/innen' und die entsprechenden Zuschreibungen zu problematisieren,
- kennen 'Klassiker/innen' der Pädagogik/der Erziehungswissenschaft aus eigener Lektüre,
- kennen Kanonisierungsversuche, -erfolge und -misserfolge der vergangenen dreihundert Jahre,
- können begründen, welchen Gewinn an erziehungswissenschaftlichem Reflexionswissen das Studium der "Klassiker/innen der Pädagogik/der Erziehungswissenschaft" ihnen bringt.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung mit Übung

Studienleistung

Präsenz und Beteiligung in der Veranstaltung.

Literatur

Eine Literaturliste wird zu Beginn der Veranstaltung ausgeteilt und kommentiert.

Empfohlene Literatur:

- Dollinger, B., Klassiker der Pädagogik, Wiesbaden 2011 (3. Aufl.)
- Tenorth, H.-E. (2003): Klassiker in der Pädagogik - Gestalt und Funktion einer unentbehrlichen Gattung, in: ders. (Hrsg.), Klassiker der Pädagogik. 2 Bde., München

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Uni Basel			
0-14HS.P-M-MP-KESD3C01BB.EN/a	Hans-Ulrich Grunder	15.09.-20.12.2014, Do	10.15-12.00

Folgende Hochschulen der Fachhochschule
Nordwestschweiz FHNW bieten
Bachelor- und Master-Studiengänge an:

- Hochschule für Angewandte Psychologie
- Hochschule für Architektur, Bau und Geomatik
- Hochschule für Gestaltung und Kunst
- Hochschule für Life Sciences
- Musikhochschulen
- **Pädagogische Hochschule**
- Hochschule für Soziale Arbeit
- Hochschule für Technik
- Hochschule für Wirtschaft

Fachhochschule Nordwestschweiz
Pädagogische Hochschule
Standorte: Basel, Brugg-Windisch, Liestal, Solothurn

T +41 848 012 210
info.ph@fhnw.ch
www.fhnw.ch/ph